

Berlinische privilegirte Zeitung.

1stes Stück. Donnerstag, den 1 Januarius 1761.

Dir, die du von dem Olymp Germaniens Thränen erblickest,
Dir, Gottheit, weihn wir den ersten Gesang!
Beym frohen Anbruch des Jahrs, mit dem du uns heute beglückest,
Sey unsre erste Empfindung der Dank!

Dein Zorn, durch Frevel gereizt, goß Schaalen voll schrecklicher Plagen
Auf Deutschlands sündge Bewohner herab!
So manche rauchende Stadt erschallte von ängstlichen Klagen,
Und Schwerdter stürzten die Edeln ins Grab!

Auch du, geliebtes Berlin, sahst wie sich die Feinde dir nahten,
Sahst deine Mauren von Flammen bedroht!
Dich schreckt Siberiens Heer, Panoniens und der Sarmaten — —
Du betest — plötzlich verschwindet die Noth!

Dein Schutzgott eilet herbey — schnell fliehet das wilde Getümmel!
Mit ihm entfernt sich der wütende Krieg!
Die Ruhe labet dich jetzt; o danke die Rettung dem Himmel!
Dank ihm den neulich verliehenen Sieg!

Dich, Gottheit, flehen wir an, laß endlich die Schwerdter ermüden!
Deck uns mit deiner verschonenden Hand!
Verleih uns Tugend, und gib den schmachtenden Völkern den Frieden!
Seegne den König, Sein Heer, und Sein Land!

Berlin, vom 1 Januarius.

Bey dem Golzischen Infanterieregimente sind die Capitains, Herren von Forcade und von Apenburg, zu Majors avancirt.

Hubertsburg, vom 12 Dec.

Der Lauf der Posten von Leipzig nach Dresden ist nun wieder offen. Die Kays. Königl. Armee, deren Hauptquartier diesen Winter über zu Dresden bleibet,



hat die Kantonnirungen von Dresden an bis gegen die Böhmische Gränze bezogen; sieben Regimenter aber, welche bey der letztern Schlacht am meisten gelitten haben, sind nach Böhmen gegangen, um diesen Winter über sich allda wieder zu ergänzen. Ihre Stelle ist durch die aus Schlesien gekommene Regimenter ersetzet worden.

Eisenach, vom 11 Dec.

Des Prinzen Xaverii Königl. Hoheit befinden sich noch allhier. Seit etlichen Tagen sind die in hiesiger Gegend befindliche Truppen in einiger Bewegung. Der Generallieutenant von Stainville hat sich mit den Truppen wieder von Langensalza nach Wenigenlupnitz begeben, und seit der Zeit sind zur Verstärkung desselben einige Bataillons vorgerückt. Ob nun derselben Marsch nach Gotha oder wieder nach Langensalza gerichtet ist, wird die Folge der Zeit lehren

Von der Königl. Französischen Armee zu Cassel, vom 16 Dec.

Den 10ten brachen die Regimenter Champagne, Bourbonnois, le Roy, Dauphin und Jenner, nach den Kantonnirungen an der Edder zwischen Fritzlar und Rothenburg auf. Auf solche Weise werden sie stets im Stande seyn, entweder den Zug in die Winterquartiere anzutreten, oder, nach vorwaltenden Umständen, über die Werra zu setzen.

Maynz, vom 20 Dec.

Die Streitigkeiten wegen der Theilung der durch die Kayserl. und Reichstruppen von den Preussen und den Alliirten eroberten Magazine unter jenen werden je länger je weitläuftiger. Der Oberrheinische Kreis hat diesfalls unter dem 31 Oct. an den Kayserl Minister, Herrn Grafen von Pergen, Vorstellung gethan, und man siehet auch einen Verhaltungsbefehl, welchen der Oberrheinische Kreisconvent an den bey der Reichsarmee befindlichen Feldkriegescommissair vermittelst eines unterm 31 Oct. jüngsthin verfaßten Conclusi erlassen hat. Ob die übrigen Reichskreise wegen dieser Sache gleiche Gesinnungen hegen, ist noch nicht völlig bekannt.

Rotterdam, vom 20 Dec.

Die Briefe von Bourdeaux melden, daß am 5ten und 9ten daselbst schreckliche Stürme getobet haben; und daß ein Spanisches Schif, von Havre kommend, mit einer reichen Ladung untergegangen sey.

Haag, vom 22 Dec.

Es gehet hier die Rede, daß bey der Versammlung der Generalstaaten sehr erhebliche Klagen gegen unsern Gouverneur zu Batavia, den Herrn von Mösel, eingelaufen wären, so daß derselbe vielleicht nächstens seinen Rappel erhalten möchte. Aus Petersburg hat man, daß der Rußischkayserl. Großkanzler, Herr Graf von Woronzoff, mit dem Französischen Herrn Bothschafter, Marquis von Breteuil, sowohl als mit dem Großbritannischen Minister, Herrn Keith, in öfteren Conferenzen begriffen sey.

Auszug eines Schreibens aus London, vom 19 Dec.

Es ist gewiß, daß den 12ten dieses, nach einer gehaltenen grossen Berathschlagung, die Admiralität der zu St. Helena liegenden Flotte, den Befehl zugeschickt hat, nach Portsmouth zurück zu kehren, die eingeschiften Truppen wieder ans Land zu setzen, und die Unternehmung der Flotte bis auf den Februar aus zu setzen. Die späte Jahreszeit und die Krankheiten welche unter den Truppen und Pferden, die sich am Boord der Flotte befunden haben, geherrschet, ist lediglich der Bewegungsgrund, daß man die Ausführung der grossen Unternehmung aufgeschoben hat, die aber gewiß im Monat Februar ihren Fortgang haben soll. Se. Majestät, der König, haben sich entschlossen, während dieses Krieges, keine Französische Weine auf Dero Tafel kommen zu lassen. Höchstdieselben haben solche auch Dero Hofstaat verboten, wodurch 50000 Pfund Sterling erspalet werden. Wenn diesem Beyspiel der Adel folgen sollte, so würde Frankreich dadurch über eine Million Pfund Sterling jährlich verliehren. Auf der Themse hat man viele hundert Tonnen Bier zum Gebrauch unserer in Deutschland befindlichen Truppen eingeschift; man wird auch eine Verstärkung von Cavallerie und Infanterie dahin absenden; wie denn bereits zwey Dragonerregimenter den Befehl erhalten haben, sich dieserhalb marschfertig zu halten.

Paris, vom 15 Dec.

Man siehet jetzt einen Entwurf der Gegenstände, über welche sich die Geistlichkeit des Königreichs dieses Jahr in ihrer Versammlung berathschlaget hat. Hauptsächlich haben sie darinn befunden: Daß die Geistlichkeit, um zufolge ihrer Macht das Uebel der im Jahre 1755 entstandenen Zwietracht zu heben, dem Könige nächstens Vorstellungen über alle diejenigen Puncte thun müsse, die ihr in Absehen auf die Religion die wichtigsten scheinen, und Anleitung zu folgenden Forderungen geben: 1) Daß der König und die Magistratspersonen die Constitutionem Unigenitus als ein dogmatisches Bekänntniß der allgemeinen Kirche handhaben werden; 2) Daß die zwo Declarationen Sr. Majestät von den Jahren

1754 und 1756 wegen des Stillschweigens, wiederrufen und verändert werden sollen; 3) Daß der König die weltlichen Gerichtshöfe, in Absehen auf die Administration der Sacramente, für unfähig erklären, und alle Arrets und Aussprüche, welche desfalls seit einiger Zeit gegeben worden sind, cassiren möge; 4) Daß Se. Maj. die Freysprechungsbriefe, welche Höchstdieselbe denen Priestern, die durch das Parlament von Aix decretiret waren, zugestanden haben, zurück nehmen werden; 5) Daß der König alle Priester, die wegen Verweigerung der Sacramente decretiret worden sind, zurück entbiethen werde; 6) Daß Se. Majestät das Formularbuch handhaben, und die Arrets, welche mit demselben streiten, vernichten werden; 7) Daß der König, der Sorbonne völlige Freyheit zustehen solle, ja selbst, um von der Constitution den Ausspruch zu thun; 8) Daß Se. Majestät die Gesetze des Reichs, in Ansehung der Heyrathen der Protestanten, in Acht nehmen lassen sollen; 9) Daß dienliche Mittel gegen die Convulsionarien und deren Versammlungen anberaumet werden sollen; und daß man 10) Die nöthigen Verfügungen machen soll, um den Debit schlimmer Bücher zu hemmen. Es ist der Herr von Soulange, ein Schiffsofficier, gewesen, der auf einem Portugiesischen Schiff aus Isle de France nach Brest gekommen, welcher die Nachricht überbracht hat, daß die Escadre des Herrn Dache den 27sten vorigen Jenners in einem Sturm so unglücklich gewesen sey. Nach der Erzählung dieses Officiers, ist gleichwohl noch Hoffnung vorhanden, daß die auf Sandbänke gerathene Schiffe noch werden gerettet werden können. Das Ungewitter soll 40 Stunden lang gedauert, die Häuser auf der Insul umgeworfen, und die größten Bäume zu Boden gelegt haben. Das Schif le Vaillant von 64, und die Fregatte der Amethiste von 30 Kanonen, welche auf ihrer Rückreise von St. Domingo zu Corunha haben einlaufen müssen, sind endlich mit einer reichen Ladung von mehr als 3 Millionen an Zucker und Caffee zu Portlouis angekommen, allein weil die Schiffe leck geworden, so ist ein Theil der Waare beschädiget.

Stockholm, vom 22 Dec.

Durch eine Königl. allergnädigste Verordnung vom 22sten Sept. ist allen Königl. Unterthanen, sich bey den aufrührischen Corsicanern in Diensten zu begeben, oder von denselben Commissionen, zur Hinderung der Schiffahrt der Republick Genua, entgegen zu nehmen, verboten worden.

Thessalonich, vom 29 Aug.

Es hat nicht nur die Pest hier und in den benachbarten Provinzen seit geraumer Zeit auf das fürchterlichste gewüthet, sondern wir sind auch mit dem Erdbeben, und zwar seit dem 14ten dieses, heimgesucht worden. Eine Landplage, die uns bekanntlich erst im vorigen Jahre so unglücklich gemacht hat! Die zweyte Erschütterung nach der ersten vom 14ten geschahe des Morgens gegen 1 Uhr. Sie war mit einem Feuerstrahl vergesellschaftet, der im Ostertheile der Stadt aus der Erde fuhr, und eine Horizontalbewegung nach Westen hatte. Dieser Strahl durchlief bloß in einer Zeit von 2 Secunden einen gewaltigen Raum, und erlosch hierauf. Das Licht desselben war so stark, als bey hellem Wetter der volle Mond ist, und im Verschwinden schoß er eine Menge Flammen nach allen Seiten herum. Den 17ten des Abends geschahe der dritte Stoß unter erschröcklichen Donnerschlägen und einem heftigen Platzregen. Eine vierte Erschütterung erlitten wir den 21sten des Vormittags gegen 11 Uhr. Seitdem sind wir von mehrern dergleichen befreyet geblieben. So heftig indessen diese Stöße waren, so ist der dadurch verursachte Schade bey weitem so beträchtlich nicht, als man solchen befürchtet hatte.

Von gelehrten Sachen.

Onomatologia Oeconomica Practica, oder Oeconomisches Worterbuch, in welchem die allernöthigste, nützlichste und durch sichere Erfahrung bewährte Haußhaltungskünste, zur Stadt- und Land-Wirthschaft gehörige unentbehrliche Anmerkungen, auserlesenste Vortheile und Handgriffe nach alphabetischer Ordnung deutlich und aufrichtig beschrieben werden. Zum allgemeinen Nutzen des Bürgers und Landmanns, aus den besten Quellen zusammen getragen, auch mit vielen neuen aus eigener Erfahrung gemachten nützlichen Anmerkungen bereichert, von einer Gesellschaft öconomischer Liebhaber, und mit einer Vorrede Herrn J. H. G. von Justi. Ulm, Frankfurt und Leipzig bey Gaum, 1760, 1 Alphabeth 20 und einen halben Bogen, in groß Octav. Aus diesem weitläuftigen Titel werden unsre Leser selbst einsehen können, was sie in diesem Werke zu suchen haben. Es enthält nämlich practische Anweisungen, in ökonomischen Geschäften zu verfahren, bey deren Zusammentragung die Sammler das Zinkische ökonomische Lexicon dergestalt zu nutzen gewußt, daß sie viele Artikel unverändert daraus entlehnet, vielen aber durch einen kürzern Vortrag derselben nur eine andere Gestalt gegeben haben. Der Herr von Justi,

welcher, wie man deutlich abnehmen kann, an dem Wörterbuche selbst keinen Antheil hat, hat diesem ersten Theile, der sich mit dem Buchstab G endiget, eine Vorrede vorgesetzt, worinn er von der vollkommenen Cultur des Bodens und einer blühenden Landwirthschaft, als dem vornehmsten Grunde der Glückseligkeit eines Staats, handelt. Der Herr Verfasser rühmt die Engeländer, als das einzige Volk in Europa, welches alle andere Völker in der Landwirthschaft und Cultur des Bodens übertrift. Er führt die Hinderniße an, die sich an andern Orten dem Flor des Ackerbaues entgegen stellen, nebst den Mitteln, ihnen abzuhelfen, und schließt mit dem Wunsche, daß seine Gedanken so viel Eindruck machen mögen, als es die Wichtigkeit seines Gegenstandes verdient. Kostet in den Voßischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 1 Rthlr. 16 Gr.

---

1) Zwey Dutzend scherzhafte Neujahrswünsche fürs Frauenzimmer und 2 Dutzend für Mannspersonen aufs Jahr 1761, in Form von einer Spielkarte in Futteral. 10 Gr. 2) Empfindungen bey dem Anfange des 1761sten Jahres von F. A. Cöler. 8vo Berlin 1 Gr. 3) Joh. Gotl. Lehmanns Cadmiologia oder Geschichte des Farben-Kobolds nach seinen Namen, Arten, Lagerstädten, darbey brechenden Metallen, Mineralien rc. mit Kupfern erläutert. 1ster Theil. 4to Königsberg 761. 16 Gr. 4) Merkwürdiges Schreiben an einen Bischof ob es erlaubet sey denen Jesuiten das Predigen und Beichtsitzen weiter zu gestatten, zur Erläuterung der neuesten Geschichte dieses Ordens, aus dem Italienischen übersetzt. 4to 761. 16 Gr.

Da auf Sr. Königl. Majestät in Preussen rc. allerhöchsten Specialbefehl in denen sämmtlichen Chur-Sächsischen Forsten allerhand Sorten von Eichen und Kiehnen, auch anderes Nutz- Bau- und Brennholz, auf dem Stamme verkaufet werden sollen, und hierzu terminus licitationis auf den 13ten des bevorstehenden Monats Januarii 1761 präfigiret worden; so wird solches hierdurch jedermänniglich bekannt gemacht, und haben sich diejenigen, so in einem oder dem andern Revier, es sey solches belegen wo es wolle, eine Quantität Holz auf dem Stamme zu kaufen, und sich solches selbst ausarbeiten, das Brennholz aber in Klaftern schlagen zu lassen Willens sind, in dem vorbenannten Termino Vormittags um 10 Uhr bey dem General-Feld-Kriegesdirectorio hieselbst zu melden, die Reviere, aus welchen sie was zu kaufen Willens, nebst denen verlangenden Sorten, in ganzen Bäumen, oder Holzwaaren anzuzeigen, ihr Gebot darauf zu thun, und zu gewärtigen, daß solches demjenigen, so das mehreste darauf bieten, auch sonsten die besten Conditiones dabey eingehen wird, sogleich zugeschlagen werden soll. Leipzig den 22 Dec. 1760.

Königl. Preußl. General-Feld-Kriegesdirectorium. Cautius. Fiedler.

Da der Gasthof und Braukrug in Zehlendorf zwischen Berlin und Potsdam belegen, nebst dazu gehörigen Ländereyen, auf Marien f. a. verpachtet werden soll; so wird solches hierdurch bekannt gemacht, wobey zur Nachricht dienet, daß durch den, in diesem Jahre vorgenommenen Bau eines neuen Seitenhauses und Verfertigung zwey neuer Brunnen der Gastwirths und Brau Nahrung, ein ansehnlicher Vortheil gestiftet worden. Der Anschlag kann bey dem Stadtsecretair Hrn. Schlicht in Berlin eingesehen werden.

Es ist den 30ten vorigen Monats Nachmittage zwischen 3 und 4 Uhr ohnweit der St. Petrikirche an der Lappstrassenecke, von einem armen Dienstmägdchen ein blau und rothbundter zusammen gebundener Tuch worinnen nachstehende Sachen gewesen, als ein Paar grüne Sammetne Handschue, ein Paar ausgenähete Engageanten, und ein ausgenäheter Halstuch, verlohren worden; wer solches gefunden, wird von dem unglücklichen Mägdchen inständigst gebeten, es in der Roßstrasse bey der Wittwe Staberon gegen einen guten Recompens zu überbringen.

Jean Jasperd Libraire debite, Réflexions sur l'Education & particulierement sur celle des jeunes Demoiselles. 4to Berlin 4 Gr.

Es hat sich verwichenen Montag ein weisser Hünerhund verlaufen; derselbe hat um das linke Auge einen braunen Streif, braun gesprenkelte Ohren, und ist daher a sehr kenntbar. Wer von diesem Hunde Nachricht zu geben weiß, wolle solches auf dem Königl. Amte Mühlenhof gegen ein Douceur anzeigen.

Diese Zeitung ist wöchentlich dreymahl, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, in der Voßischen Buchhandlung unter dem Berlinischen Rathhause, und auf allen Postämtern zu haben.



Berlinische privilegirte Zeitung.

2tes Stück. Sonnabend, den 3 Januarius 1761.

Berlin, vom 3 Januarius.

Bey dem Franz Braunschweigischen Infanterieregimente ist der Premierlieutenant, Herr Baron von Loos, an die Stelle des verstorbenen Stabscapitains, Herrn Baron von Geuder, genannt Rabenstein, zum Stabscapitain, der Secondelieutenant, Herr von Ramke, zum Premierlieutenant, der Fähnrich, Herr Behrend von Sydow, zum Secondelieutenant, und der gefreyte Corporal, Herr von Pannewitz, zum Fähnrich avancirt.

Nieder-Elbe, vom 29 Dec.

Mit einem Expressen aus Cuxhaven ist gestern die gute Nachricht eingetroffen, daß, obgleich seit dem 18ten dieses Regen, Sturm und übertretende Fluthen die tägliche Witterung gewesen, und besonders in der Nacht vom 20sten auf den 21sten das Wasser bey einem heftigen Sturm gegen 9 Fuß an den Deichen gestanden, jedoch die Werke nichts gelitten, und Aussendeiche und Watten sich noch immer verbessern.

Elbstrohm vom 20 Dec.

Man will gewiß wissen, daß die Herzogl. Würtembergischen Truppen durch Franken und Schwaben zurückgehen, und daß die Kayserl. Requisitorialien an die ausschreibenden Fürsten des Fränkischen Kreises bereits ergangen wären.

Hannover, vom 26 Dec.

Nach der Aussage der aus Göttingen kommenden feindlichen Deserteurs, wollen die Krankheiten, so unter der Besatzung im Schwange gehen, zum Theil der Witterung, hauptsächlich aber dem schlechten Fleisch und dem sumpfigten Wasser, welches die Soldaten, nach derselben Vorgeben, geniessen müssen, zugeschrieben werden. Das Fleisch ist, nach der Erzählung dieser Ueberläufer, von den Kühen, die von den Weiden der Bürger vor der Bloquade sind weggeraft worden, und soll schlecht eingesalzen seyn. Zu der dißseitigen auf den Gränzen liegenden Truppen, wird noch beständig viel Proviant abgefahren; wie aber gesprochen wird, dürfte solches nicht länger, als auf besseres oder Frostwetter, dauern. Der Soldat lauert sehr darauf, weil er, bey einer Wintercampagne, doppelten Sold zu hoffen hat.

Aus dem Königl. Französischen Hauptquartier, Cassel, vom 16 Dec.

Gestern ergieng an die Regimenter du Roy, Royal Deuxponts und Dauphin, welche an der Edder sich noch verweilten, die letzte Ordre, ihren Marsch in die Winterquartiere fortzusetzen. Das erste gehet nach Hanau, das 2te nach Frankfurt, und das dritte nach Fulde. Die Carabiniers haben zu Limburg und in denen umliegenden Ortschaften an der Lahn ihren angewiesenen Platz. Der Prinz Xaver befindet sich zu Eisenach, und der Herr Graf von Stainville zu Gotha.

Aus Franken, vom 24 Dec.

Von der Königl. Preussischen Armee lieget ein starkes Korps unter Commando des Herrn Generals von Saldern in der Gegend Zeitz, 2 Cürassierregimenter sind aus gedachter Gegend nach Gera marschirt. Die seit dem 11 Dec. in den Thüringischen Ortschaften gestandene Truppen unter Commando des Herrn Obersten von Lölhöffel sind weiter hinauf gegangen. Von der in Sachsen um Dresden stehenden Kayserl. Königl.

Armee commandirt der General Lascy zu Pösdorf, das Korps des Generals Beck zu Neudörfel, und der General Maquire zu Dippoldiswalda. Neustadt, Pöseneck und Saalfeld sollen von Reichstruppen besetzt seyn.

Erlangen, vom 17 Dec.

Gestern Abend langten des Herrn Herzogs von Würtemberg Durchl. über Nürnberg allhier an, und sind, nachdem Sie in dem rothen Roß Nachtruhe gehalten, heute früh nach Bamberg, und so weiter zu Dero Truppen in Thüringen, abgegangen.

Cölln, vom 20 Dec.

Es scheinet fast, daß der Herr Marquis von Castries, welcher sich noch in Düsseldorf befindet, Vorhabens sey, noch vor seiner Abreise nach Paris, eine oder die andere Expedition durch seine Truppen ausführen zu lassen; denn es hat derselbe aus jedem der hier liegenden 14 Bataillons einige Mannschaft ausziehen, und dieselbe, nachdem sie auf 10 Tage mit Lebensmitteln versehen worden, nach dem Bergischen abgehen lassen. Falls nun diese Truppen würklich etwas unternehmen sollten, so dürfte sich solches an der Ruhr, oder an der Lippe, entwickeln.

Haag, vom 25 Dec.

Der Prinz Wilhelm von Pfalz-Birkenfeld, Kayserl. Königl. Generalfeldmarschall, wie auch Holländischer General von der Cavallerie und Gouverneur von Namur, ist hier im 60sten Jahre seines Alters gestorben. Die 3 ausserordentliche Ambassadeurs, die unsere Republik an den Großbrittannischen Hof abschicken wird, sollen daselbst unter andern ein Pro-Memoria überreichen, worinn alle von den Englischen Kapern gegen die Holländischen Schiffe und Unterthanen verübten Excesse mit dem gegenseitigen neutralen Verfahren der Republik in Vergleichung gestellt, und hierdurch die Mittel, zur Erneuerung unserer alten Tractaten mit Engelland, erleichtert werden. Da von unsern Matrosen verschiedene desertirt, und nach Malaga entwichen sind; so hat man diesseits den Spanischen Gouverneur daselbst, um ihre Auslieferung requirirt. Dieser aber hat geantwortet: daß, da diese Leute bereits in Spanische Dienste getreten wären, er erst die Verhaltungsbefehle von Sr. Katholischen Majestät darüber einhohlen müsse. Da ein solches Betragen den Tractaten zwischen Spanien und Holland ganz zuwider läuft, so werden Ihre Hochmögenden diesfalls ihre Vorstellungen an den Hof zu Madrit ergehen lassen. Unser von dar zurück gekommener Gesandter, Herr von Wassenaer, wird, wie man vernimmt, nicht wieder dahin abgehen. Man vermuthet nächstens viel Neues aus diesem Königreiche, und die Nachricht, daß der Herr de la Ensennada, eine grosse Rolle daselbst spiele.

Rotterdam, vom 23 Dec.

Man versichert, daß die Packetböte, welche zwischen Engeland und Holland fahren, nächstens unter die Direction der Commissarien der Englischen Admiralität gestellet werden, und die Fahrzeuge, deren man sich hinführo dazu bedienen werde, in Kriegesschaluppen von 16 Kanonen und 100 Mann, in Diensten der Englischen Regierung, bestehen sollen, welche sich im Stande befinden werden, sich gegen die kleinen Französischen Kapers zu vertheydigen, welche den Packetböten gegenwärtig so fürchterlich sind.

Paris, vom 19 Dec.

Es gehet das Gerüchte, daß unsere kleine Escadre unter Commando des Herrn von Rochemore, in der Levante sich mit 8 Englischen Kriegesschiffen herumgeschlagen und zwey davon erobert habe, welche nach Malta geführet worden.

London, vom 19 Dec.

Es wird inskünftige jedes Billet zur Comödie und andern öffentlichen Lustörtern mit einem Schillingsstempel bezeichnet werden. Die Einkünfte davon sollen in die Königl. Kasse kommen, und mit zur Bestreitung der Kriegesunkosten verwandt werden. Durch dergleichen Mittel vermeidet man neue Auflagen, welches Wort hier nirgends angenehm ist; dahingegen dem Engeländer diejenigen Ausgaben, die zur Unterhaltung seines Vergnügens abzielen, niemahls sauer ankommen. Seit einigen Tagen sind verschiedene Schiffe aus Amerika angelangt. Dieselben bekräftigen die Einnahme des Forts Laudon durch die Cherokesen, und ihren an unsern Officiers begangenen Meuchelmord. Sie haben alle unsere Officiers, so viel ihrer aus dem Fort Laudon ausmarschirt waren, scalpirt, und mit ihren vom Kopfe abgeschälten Häute die Englischen Soldaten auf dem Wege öfters ins Gesicht geschlagen, und diese, nachdem sie sie in ihre Wohnung geführt, und erbärmlich gerrügelt, zum Tanzen gezwungen. Ein Officier, Namens Luke Croft, wurde von diesen Wilden aufs grausamste zu Tode gemartert. Hernach hieben sie ihn in viele Stücke, steckten seine Hände und Füsse auf einen Pfosten, und verbrannten die übrigen Theile seines Körpers zu Asche. Ihr Anschlag auf die Forts Ninetysix und Prince George, ist ihnen mißlungen. Beyde wurden durch den Major Thomson entsetzet. Die Engelländer haben inzwischen den Indianern einen neuen Frieden angeboten, wozu ihr Freund Attakullakulla, oder der kleine

Zimmermann, seine guten Dienste angeboten hat. Da das häufige Wegnehmen unsrer Schiffe und Ladungen eine zulängliche Anzahl Englischer Armateurs erfordert, so ist solches von der Regierung in Erwegung gezogen worden, und wird nächstens Befehl ertheilet werden, eine beträchtliche Anzahl wohl bewaffneter Schiffe von 20 Kanonen auszurüsten, um selbige auf allen Küsten von Großbrittannien auf die feindlichen Armateurs kreutzen zu lassen. Es sollen innerhalb 3 Monathe bey 100 von unsern Schiffen genommen, und 50 derselben für grosse Geldsummen wieder zu lösen seyn. Diese Woche ist eine Anzahl verstümmelter Soldaten aus Deutschland und Amerika allhier angelangt. Die reguiirten Truppen zu Senegal und Goree, haben Ordre erhalten, bey der Ankunft einiger independenten Compagnien, die ihre Stellen daselbst wieder ersetzen sollen, hieher zurück zu kommen. Vermittelst eines Schreibens, so man aus Quebec vom 3ten Nov. erhalten, vernimmt man, daß die bewaffnete Sloop, der Burton, nach einem halbstündigen Gefechte, einen Französischen Armateur von 6 Kanonen von 17 Mann genommen, und zu Quebec aufgebracht. Von Livorno wird berichtet, daß ein Englisches Schiff, der Prinz Eduard, so nur 42 Mann, 22 sechspfündige Kanonen am Boord gehabt, auf der Höhe der Insel Elba von einem Französischen Schiffe la Gracieuse, von 24 zwölfpfündigen Kanonen, welches 320 Mann am Bord gehabt, nach einem sehr hartnäckigten Gefechte genommen worden. Das Kriegesschiff, die Anna, von 64 Kanonen, so von dem Könige von Frankreich gekauft worden, wird anjetzo von dem Herrn Etienne Balthaser Gaulier, einem angesehenen Kaufmanne zu Marseilles, nach Westindien equipiret. Am Montage langten zu Southampton die Brander, der Blitz und der Vesuvius, nebst 10 Transportschiffen, mit zu der geheimen Expedition bestimmt gewesenen Truppen an.

Genua, vom 6 Dec.

Wir haben hier gestern einen der schweresten Stürme gehabt, dergleichen man sich bey Menschen Gedenken nicht erinnern kann. In dem Hafen sind verschiedene Schiffe von ihren Ankern und auf einander gestossen, wodurch dieselben beschädiget worden. Zwey Barken, die mit Getraide beladen waren, sind zu Grunde gegangen, und verschiedene andere kleine Fahrzeuge sind in Stücken zerschlagen worden. Man hat die Nachricht, die vor einiger Zeit nur als ein Gerücht bekannt war, daß nehmlich der Tausch von Porto Ercole, Orbitello und St. Stephano, den der Neapolitanische Hof mit dem Kayser als Großherzog von Toscana vor hatte, völlig rückgängig geworden sey, zuverläßig befunden. Obgleich nichts öffentlich bekannt gemacht wird, was unsere Zwistigkeiten mit dem Päbstlichen Hofe wegen Corsica betrift; so kann man doch für gewiß melden, daß ein Vergleich sehr nahe ist.

Neapolis, vom 2 Dec.

Da nunmehro die Exequien für die hochsel. Königin von Spanien geendiget sind, so ist der Hof wieder nach Portici abgegangen. Am 29sten dieses wird auch die Königl. Opera wieder eröfnet werden. Mit 2 Schiffen, die von Groß-Cairo hier angelanget sind, hat man die Nachricht, daß die Pest daselbst so heftig gewesen sey, daß von 100 Personen, die damit befallen worden, kaum 5 am Leben geblieben sind. Von dem berühmten Herculanischen Müseo ist nun der zweyte Theil an das Licht getreten.

Von Gelehrten Sachen.

*Herrn Georg Andreas Sorgens Anleitung zum Generalbaß und zur Composition. Mit Anmerkungen von Friedrich Wilhelm Marpurg. Nebst vier Kupfertafeln. *Vous l'avez voulu George Dandin, vous l'avez voulu.* Moliere. Berlin, 1760, bey Gottlieb August Lange. 1 Alphabet in Quart. Das Buch, welches allhier mit des Herrn Marpurgs Anmerkungen erscheinet, ist vor ungefähr einem halben Jahre unter dem Titel eines *Compendii harmonici*, oder kurzen Begriffs der Lehre von der Harmonie für diejenigen, welche den Generalbaß und die Composition studiren, herausgekommen. Da selbiges, besonders in Absicht auf den Ursprung der beyden Tonarten, auf die Anverwandtschaft der Harmonien, und auf die Lehre von den Accorden, und vom Gebrauch der Quarte, u. s. w. mit lauter unrichtigen, und der guten Praxi widersprechenden Sätzen angefüllet war: so war ein vernünftiger Commentarius darüber nicht anders als sehr nöthig, damit die Anfänger der Kunst durch die falschen Hypotheses des Herrn Sorge nicht möchten hinters Licht geführet werden. Der Herr Marpurg hat sich die Mühe genommen, diesen Commentarium auszufertigen, und er liefert selbigen in gegenwärtigem Buche, bey welchem man nunmehr das sorgische Compendium völlig entbehren kann, weil der sorgische Originaltext, da wo es nöthig war, überall zugleich mit abgedruckt worden ist. Wer weiß, was Deutlichkeit und Methode ist, und dem, in keiner andern Kunst oder Wissenschaft, als nur in den Schulen der Musik hin und

wieder annoch herrschenden Schlendrian in der Lehrart nicht blindlings folgen will, wird diese Bemühungen mit Beyfall erkennen; und nicht nur Anfänger, sondern auch andere, die schon über das A. B. C der Harmonie weg sind, werden hier Aufgaben finden, die ihre Wißbegierde reitzen können. Kostet in den Voßischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 18 Gr.

Vollständiges Register, zur Berlinischen privilegirten Zeitung, von Staats- und gelehrten Sachen. Wird gratis ausgegeben.

1) Des Herrn von Vattels Völkerrecht; oder gründliche Anweisung wie die Grundsätze des natürlichen Rechts auf das Betragen und auf die Angelegenheiten der Nationen und Souveräne angewendet werden müssen. 3 Theile. 8vo Frkft. 760. 1 Rthlr. 12 Gr. 2) Christ. Fried. Schulzens Betrachtung der versteinerten Seesterne und ihrer Theile. mit Kupf. 4to Dresden 760. 8 Gr. 3) Begebenheiten eines sich selbst Unbekannten, aus dem Englischen übersetzt. 8vo Frkft. 755. 12 Gr. 4) M. Schreibers Versuch einer neuen Erklärung der Worte Jesaiä 53, 9. 8vo Gotha 761. 3 Gr. 5) Karl Wilh. Ramlers geistliche Kantaten. 8vo Berlin 760. 6 Gr. 6) Essai sur l'homme par Mr. Pope. 12mo Lausanne 760. 6 Gr.

Heute wird die von Sr. Königl. Majestät in Preussen allergnädigst generalprivilegirte Schuchische Gesellschaft deutscher Schauspieler aufführen: das Singspiel, der Teufel ist los, worauf ein lustiges Nachspiel den Beschluß machen wird.

Da auf Sr. Königl. Majestät in Preussen ꝛc. allerhöchsten Specialbefehl in denen sämmtlichen Chur-Sächsischen Forsten allerhand Sorten von Eichen und Kiehnen, auch anderes Nutz- Bau- und Brennholz, auf dem Stamme verkaufet werden sollen, und hierzu terminus licitationis auf den 13ten des bevorstehenden Monats Januarii 1761 präfigiret worden; so wird solches hierdurch jedermänniglich bekannt gemacht, und haben sich diejenigen, so in einem oder dem andern Revier, es sey solches belegen wo es wolle, eine Quantität Holz auf dem Stamme zu kaufen, und sich solches selbst ausarbeiten, das Brennholz aber in Klaftern schlagen zu lassen Willens sind, in dem vorbenannten Termino Vormittags um 10 Uhr bey dem General-Feld-Kriegesdirectorio hieselbst zu melden, die Reviere, aus welchen sie was zu kaufen Willens, nebst denen verlangenden Sorten, in ganzen Bäumen, oder Holzwaaren anzuzeigen, ihr Gebot darauf zu thun, und zu gewärtigen, daß solches demjenigen, so das mehreste darauf bieten auch sonsten die besten Conditiones dabey eingehen wird, sogleich zugeschlagen werden soll. Leipzig den 22 Dec. 1760.

Königl. Preußl. General-Feld-Kriegesdirectorium. Cautius. Fiedler.

Es ist ein in guter Nahrung stehendes Gastwirthshaus aus freyer Hand zu verkaufen, es ist dabey ein wohl angelegter Garten, so 17 Ruthen lang und 5 breit ist, ingleichen 2 neuerbauete lange Bahnen, davon die eine daß ganze Jahr genutzet werden kann, und überhaupt findet sich zur Wirthschaft vieles Accommodement. Kauflustige belieben sich bey dem Tuchfabriquanten Herrn Großmann in der Judengasse auf der Königsstadt zu melden, welcher nähere Nachricht geben wird.

Es hat sich verwichenen Montag ein weisser Hünerhund verlaufen; derselbe hat um das linke Auge einen braunen Streif, braun gesprenkelte Ohren, und ist daher sehr kenntbar. Wer von diesem Hunde Nachricht zu geben weiß, wolle solches auf dem Königl. Amte Mühlenhof gegen ein Douceur anzeigen.

Den 15ten dieses sollen in dem Amt-Dambeckschen Forst 50 Stück zopftrockene Eichen und Stummeln; imgleichen 10 Stück Rothbüchen zu Feuerholz plus licitantibus verkauft werden.

Es sollen künftigen Montag als den 5ten Jan. a. c. in dem Gens d'Armes Stall auf der Friedrichsstadt unterschiedene gute brauchbare Pferde an den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung verkauft werden; diejenigen nun, welche dazu belieben tragen, können sich obgemeldeten Tages Nachmittags um 2 Uhr daselbst einfinden.

Am Spittelmarkt in des geh. Secret. Barnicks Hause ist durch Absterben des Herrn Kammergerichts-Rath Menzels ein commodes Logis offen geworden, welches künftige Ostern zu vermiethen stehet. Es bestehet in 5 Stuben, 1 Salon, 1 Kabinet, Speisekammer, Küche, Keller, Boden und gemeinschaftlichem Waschhaus.



Berlinische privilegirte Zeitung.

3tes Stück. Dienstag, den 6 Januarius 1761.

Berlin, vom 6 Januarius.

Bey des Prinz von Preussen Infanterieregimente ist der Capitain, Herr von Winterfeld, Major geworden; der Stabscapitain, Herr von Hümber, hat eine vacante Compagnie erhalten; die Premierlieutenants, Herren von Scott und von Hagen, sind zu Stabscapitains, und der Secondlieutenant, Herr von Döberitz, ist zum Premierlieutenant avancirt.

Niederelbe, vom 2 Jan.

Da in Stockholm die grosse Deputation zur Untersuchung des Betragens der Reichsräthe zu Stande gekommen, so erwartet man von dort her ehestens viel Neues und Veränderliches zu vernehmen. Das Memorial, welches wegen des hohen Geldcurses an die Reichsstände übergeben worden ist, soll besonders merkwürdig seyn. In der vorigen Woche soll der Herr von Champeaux von unbekannter Hand einen Brief erhalten haben, welcher auf die schändlichste Art abgefasset, und voller Injurien gegen einen gewissen Französischen Obersten ist. Man giebt sich alle Mühe, diesen unberufenen Correspondenten ausfündig zu machen, und zur Strafe zu ziehen. Aus London meldet man in den jüngsten Briefen folgendes: Fast alle Veranstaltungen zu dem künftigen Feldzuge sind schon in die gehörige Ordnung gebracht. Die Vortheile, welche Engelland bisher über seine Feinde erhalten hat, sind überzeugende Beweise von der Einigkeit zwischen dem Ministerio und der Nation. Gleichwohl aber sind der König und seine Räthe geneigt, allen billigen Friedensvorschlägen Gehör zu geben. Man glaubt auch, es werde Frankreich nicht entgegen seyn, einen Frieden zu schliessen, wofern es nicht durch den Wiener Hof davon abgehalten wird. Die Besorgniß, Spaniens Freundschaft zu verlieren, die immer zunehmenden Klagen der Französischen Unterthanen, welche beynahe aufs Aeusserste gebracht sind, und der wenige Nutzen, welchen Frankreich bishero von der Unterstützung der Oesterreichischen Absichten gehabt hat, sind darzu keine schwache Bewegungsgründe. In Spanien sieht man ungern, daß Frankreich wegen der Umstände in Italien lauter Schwierigkeiten macht, und sich weigert, fürs erste die Maaßregeln anzunehmen, welche dem Spanischen Monarchen so sehr am Herzen liegen. Der Herr Wall soll dem Französischen Ambassadeur declarirt haben, sein Hof hätte sich von Spanien nichts weiter zu versprechen, wenn nicht Se. Allerchristl. Majestät den gemachten Entwürfen wegen Italiens beyfielen. Der Herzog von Broglio hat nach Paris berichtet, daß die Allirten die Winterquartiere noch nicht ordentlich bezögen; er wäre zwar stark genug, Göttingen zu befreyen, und sich in Hessen zu halten, es wäre aber etwas sehr schweres, die Lebensmittel für die Truppen daselbst zu bekommen; wenn dieselben noch lange den Verfolgungen der Jahreszeit und Witterung ausgesetzet seyn sollten, so stünde vieles zu befürchten; man hätte dadurch schon einen starken Verlust gehabt, und die Anzahl der Kranken nähme immer zu. Ein naher Verwandter des Grafen von St. Germain versichert in einem Schreiben, es sey nunmehro ganz gewiß, daß

der Graf die Französischen Dienste verlassen hätte, und in Dänische treten würde.

Aus Thüringen, vom 21 Dec.

Verschiedene Truppen von der Reichsarmee ziehen durch den Thüringer Wald wieder vorwärts nach Erfurt zu, wie denn am 18ten dieses das Churmaynzische Regiment schon in Eisfeld eingerücket ist; das Herzoglich Würtembergische Korps befindet sich mehrentheils im Hennebergischen, und das Hauptquartier davon ist in Schleusingen befindlich. Zu Gera in Vogtlande aber sind unter dem Herrn General von Saltern und Schenkendorf 1500 Mann Königl. Preussische Völker eingerückt. Das seit den 11ten dieses jenseits Erfurt gelegene Königl. Preussische Korps hat sich seit gestern in Bewegung gesetzt, und wie man sagt, soll es sich nach der Gegend Greussen gezogen haben. Der Herr Oberste von Lölhöffel führet über diese Truppen das Commando, solche bestehen aus Cuirassiers, Husaren und dem Wunschischen Freyregiment; der Commandant hiervon ist der Herr Major von Bremer.

Sondershausen, vom 6 Dec.

Gestern früh gegen 3 Uhr wurden des Durchlauchtigsten, unsers gnädigsten Fürsten und Herrn, Herrn Christian Günthers, regierenden Fürsten zu Schwarzburg-Sondershausen rc. herzlichgeliebte Frau Gemahlin, die Durchlauchtigste Fürstin und Frau, Frau Charlotte Wilhelmine, Fürstin zu Schwarzburg, gebohrne Fürstin zu Anhalt-Bernburg rc. zum höchsten Vergnügen des ganzen Fürstl. Hauses von einem gesunden und wohlgebildeten Prinzen zum erstenmahl glücklich entbunden, und diesem in der heiligen Taufe der Nahme Günther Friedrich Carl beygeleget.

Naumburg, vom 19. Dec.

Vorgestern hat unser Herr General vor die hiesige Besatzung auf 5 Tage Brodt bestellt, und unsere 800 Mann starke Garnison soll sich auch marschfertig halten.

Aus Franken, vom 26 Dec.

Da die Herzogl. Würtembergischen Truppen wirklich nach ihrem Lande zurück kehren, um alda Winterquartiere zu halten; so werden sie nach ihrer Marschroute den 3 Jan. bey Stuttgardt eintreffen.

Schwabach, vom 19. Dec.

Der Königl. Preußische Herr General von Salenmon, ist den 16ten hierdurch passiret, um sich an den ihm angewiesenen Ort im Fränkischen Kreis zu verfügen.

Maynstrom, vom 26 Dec.

Der Herzog von Broglio hat befohlen, daß man von Frankfurt aus Lebensmittel für Menschen und Vieh zur Armee führen solle. Das schwere Geschütz, welches von Ziegenhain abgegangen ist, soll, wie man sagt, zu Wasser nach Straßburg gebracht werden. Wegen der schlimmen Wege, sind schon 149 Pferde von denen die dasselbe fahren, liegen geblieben.

Cölln, vom 23 Dec.

Für die Französische Armee am Niederrhein werden in Braband 12000 neue Zelten und 1200 Wagendecken verfertiget.

Arnheim, vom 14 Dec.

Der Rhein wächst noch beständig fort. Ein gleiches geschicht auch mit der Maas, und an etlichen Orten ist das Wasser bereits über die Dämme gestiegen, wodurch ein ziemlicher Strich Landes unter Wasser gesetzt worden. Insonderheit ist letzterer Fluß am Sonntag eine halbe Stunde oberhalb Grave so stark ausgetreten, daß ein beträchtlicher Theil der Meyerey von Herzogenbusch überschwemmet worden. Man fürchtet auch, daß bey beständig fortdaurenden Anwachs des Wassers, ein und andere, sonderlich die im vorigen Jahr beschädigte Dämme durchbrechen mögten. Die Nachrichten aus Zütphen und der Orten sind ebenfalls in diesem Stück nicht erfreulich, indem die Yssel ebenfalls bereits grossen Schaden gethan, wozu noch die in dieser Gegend von neuem wieder rege gewordene Hornviehseuche kommt, und die Einwohner in doppeltes Unglück versetzt.

Ollmütz, vom 18 Dec.

Den 15ten dieses ist zu Cremzier, der hiesige Bischof, aus dem Gräflichen Hause von Egg, mit Tode abgegangen.

Prag, vom 17 Dec.

Allhier entstunde heute um Mitternacht ein grosser Allarm da man von allen Orten stürmen hörte; endlich vernahm man, daß es im hiesigen Kays. Königl. Schloß brenne, und zwar in der Kays. Königl. Reitschule, allwo ein beträchtliches Heumagazin in Verwarung lag, welches in Rauch aufgegangen, ohne daß man noch eigentlich weiß, auf was Art Feuer darein gekommen; ein Paar Nebengebäude sollen sehr beschädiget oder gar abgebrannt seyn. Man habe auch in der Frühe einige Personen vermisset, von welchen künftig das Ausführliche berichtet werden soll.

Brüssel, vom 18 Dec.

Die heftigen Orcans aus Westen verursachten bisher die jämmerlichsten Schifbrüche auf den Küsten von Flandern. Zwischen Calais und Ostende verunglückten oder scheiterten 9 Schiffe. Eine Englische Fregatte von 40 Kanonen und 500 Mann ging zwischen Calais und Grävelingen mit allen Menschen völlig zu Grunde.

Ein Spanisches Schif aus Cadix, zerborstete an einer Bank auf der Rheede von Dünkerken, jedoch wurde seine Mannschaft noch gerettet.

Paris, vom 22 Dec.

Aus Bourdeaux wird unterm 12ten dieses geschrieben, daß man fürchte, daß die Engelländer in dem Lande von Medoc, 15 Meilen von da, an der Mündung der Garonne, eine Landung thun würden; worauf die Küste mit einem ansehnlichen Korps sowohl regulaire als Landmilitz, wäre besetzet worden. Man sagt, daß ein fremder Arzt bey dem Herzoge von Bourgund angenommen sey, allein noch darf man sich mit keiner Hoffnung zur Genesung schmeicheln. Der Herr von Courty hat eine Methode entdeckt, gelähmten Gliedern, bey Alten und Jungen, durch blosses Reiben ihre natürliche Bewegung wieder zu geben. Der Kardinal von Bayern, welcher sich einige Monate hier aufgehalten hat, wird noch bis zu Anfang des Aprils hier verbleiben. Zu Brest ist der Marquis von Vaudreuil auf einem Englischen Schiffe mit den Staabsofficiers und einigen Truppen aus Canada angekommen.

Toulon, vom 3 Dec.

Funfzehn Engl. Kriegesgefangene, in dem Zeughause, bemächtigten sich des Kerkermeisters, als er ihnen eben Speise brachte, und entflohen von hier, sie funden auf der Küste ein Fahrzeug, eileten damit in die weite See, würden auch glücklich durchgekommen seyn, woferne sie nicht unterweges eine Tartane, die hieher Castanien führte, hätten erobern wollen. Der Schiffsherr und Steuermann, die allein auf dem Schiffe waren, hätten ihnen beym Angriffe nicht wiederstehen können; aber nach dem Raume, in welchem sich die Ausreisser der Tartane näherten, stiessen sie unversehens an dieselbe, ihr Schiff muste stürzen, zwölfe ertrunken, die übrigen aber gewonnen mit Schwimmen das Land. Sie wurden erhascht, hieher gebracht, und also gefänglich verwahret, daß ihre abermahlige Flucht nicht mehr zu besorgen ist.

Madrit, vom 2 Dec.

Am 17ten November ist ein sehr scharffes Königl. Edict publiciret worden, worinn der Gebrauch des Rappeetabacks im ganzen Königreich verbothen wird. Im Uebertretungsfalle sollen alle, die in Bedienungen stehen, derselben auf immer entsetzet, andere aber nach dem Inhalt des Edicts exemplarisch gestraft werden. Der Minister der Finanzen hat hievon an alle fremde Ministers 4 gedruckte Exemplarien geschickt, mit dem Ersuchen, ihren Bedienten zu befehlen, sich darnach zu richten, um die Inconvenienzen zu vermeiden, welche sonst ohnfehlbar entstehen würden. Se. Majestät haben den Vorsatz gefaßt, alle in Dero Staaten eingeführte Auflagen, auf eine einzige Taxe zu reduciren, welche mit der Menge und dem Wehrt der unbeweglichen Güter, die jeder besitzet, proportionirt seyn soll. Ueber dieses Project sind verschiedene Rathsversammlungen gehalten worden; man weiß aber nicht, wie weit die neue Einrichtung gefördert sey.

Gibraltar, vom 12 Nov.

Jüngsthin verursachte ein Orcan in dem hiesigen Meerbusen, unbeschreiblich viel Unglück. Zwey Englische, ein Holländisches und ein Spanisches Kriegesschif von 74 Kanonen, wurden in einem Augenblick mit allem was darauf war, von dem grausamen Meer verschlungen. Auf dem Spanischen Schiffe nur allein ertrunken 400 Mann.

Von Gelehrten Sachen.

Frid. Wilh. Sartorii &c. Commentatio Critica Sacra de Metempsychosi Pythagorica, a discipulis Christi & gente iudaica ante excidium Hierosolymitanum secundum non recepta &c. Luebbenae Lusatorum, apud J. J. Ahlfeldium & J. M. Driemelium 1760, 13 Bogen in Quart. Der Hochwürdige Herr Verfasser, welcher Doctor der heil. Schrift, und General-Superintendent in der Niederlausitz ist, liefert uns hier eine sehr gelehrte Erörterung dieser Materie, wobey er eine weitläuftige Belesenheit mit einer angenehmen Schreibart verbindet. Es ist dieses Werk eigentlich der Beschluß seiner Anti-Riesischen Anmerkungen, die in der 20 und 21sten Sammlung der Weimarischen nützlichen Anmerkungen enthalten sind. Nachdem der Unterschied der Metempsychose, der Palingenesie, der Stoischen und der Pythagorischen Seelenwanderung kritisch gezeigt, und dabey angemerkt worden, daß die Juden ebenfalls die Präexistenz der Seelen geglaubt haben; so widerlegt er den Herrn D. Heumann und Herrn D. Brucker, welche, so wie die von ihnen angeführten Englischen Schriftsteller, aus einigen Stellen der heil. Schrift, und aus dem Zeugniß des Josephus, wie auch aus der Meynung der Kabbalisten, die Wissenschaft und Aufnahme dieser Lehre schon zu Christi Zeiten bey den Juden, und so gar bey Christi Jüngern, zu finden vermeynen. Diese Widerlegung geschieht von der 35sten bis 46sten Seite auf eine eben so gründliche als gegen das Verdienst dieser beyden berühmten Gelehrten ungemein bescheidene Art. Die Hauptgründe sind: daß Paulus, und folglich sein gelehrter Meister Gamaliel, nichts davon gewußt; die besondere und deutliche Stelle des Josephus im 3ten B. 7 Cap. 5ten §. worinn er

ausdrücklich mit dem größten Theil der Pharisäer glaubet, daß die frommen Seelen nur allein nach gewissen Aeonen wieder reine Körper zu bewohnen überkommen, die gottlosen Seelen aber ewig in den Kerkern der Finsterniß aufbehalten werden: von welcher Stelle er zeigt, daß sie keinen Begrif der Seelenwanderung, sondern vielmehr den von der Auferstehung in sich fasse, und aus welcher also die streitige Stelle beym Josephus in dessen 18ten Buche Cap. 22. Seite 617, zu erklären sey. Ferner beweise die Frage des Nikodemus: wie kann ein Mensch gebohren werden 2c. daß die Seelenwanderung den Juden damals unbekannt gewesen sey, welches auch die Parabel vom reichen Schlemmer ebenfalls hinlänglich anzeige. Die Seelenwanderung sey zuerst durch die Kabbalisten bey den Juden aus Aegypten eingeführet, von ihnen aber heimlich gehalten worden, bis sie nach Zerstörung des Tempels zu den Rabbaniten gekommen sey, welche hierauf ihre Träumereyen vom Ibbur und Gilgul erfunden hätten, folglich den Jüngern Christi keine Idee von dieser Lehre beyzumessen sey. Beyläufig zeigt der Herr Verfasser, daß aus dieser Meynung von der Seelenwanderung die ganze Gespenstergeschichte ihren Ursprung genommen habe. Es würde die Anmuth dieses Werks vermehret haben, wenn es dem Herrn Verfasser gefallen hätte, einige Augenblicke auf die Untersuchung der Frage zu wenden, was den Aegyptern Gelegenheit zu der Erfindung dieser Lehre gegeben habe. Kostet in den Vossischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 6 Gr.

---

1) Von der Gottesdienstlichen Verehrung des Feuers bey den Heyden und den Vestalischen Jungfrauen zu Rom. 8vo Quedlinb. 761. 4 Gr. 2) Neujahrs-Geschenk für meine Mitbürger. 8vo Königsberg 761. 3 Gr. 3) Nouvelles militaires avec une tactique adoptée a leurs principes & demontrée en XX planches gravées en taille douce. 2 vol. 4to Frcft. 760. 3 Rthlr. 8 Gr. 4) Choix Litteraire. 21 vol. gr. 8vo Geneve 755—60. 17 Rthlr. 12 Gr. 5) J. Harris drey Abhandlungen, die erste über die Kunst, die andere über die Musik Mahlerey und Poesie, die dritte über die Glückseligkeit. Aus dem Englischen. 8vo Danzig 756. 4 Gr. 6) Historie der Leidenschaften oder Begebenheiten des Ritters Schroop von dem Verfasser der Sitten dem Herrn Toussaint aus dem Franz. übersetzt. 8vo Berlin 757. 8 Gr.

Heute wird die von Sr. Königl. Majestät in Preussen allergnädigst generalprivilegirte Schuchische Gesellschaft deutscher Schauspieler aufführen: das Lustspiel, der poetische Dorfjunker, worauf ein Ballet den Beschluß machen wird.

Den 1ten März 1761 soll die dem Herrn Reichsgrafen von Schwerin gehörige Herrschaft und Amt Wolfshagen in der Uckermark nebst allen Dörfern und Vorwerkern, welche zwischen denen Städten, Prenzlow, Strasburg und Woldeck belegen, plus licitanti auf 6 Jahre verpachtet werden, die Licitation geschiehet auf dem Schloß zu Wolfshagen, woselbst so wohl, als in Berlin bey dem Herrn Hof-Rentmeister Sommer, der Anschlag zu sehen ist.

Es hat sich vor einigen Tagen ein mittelmäßiger schwarzer Tachshund verlaufen. Wer solchen an sich genommen und ihn bey dem Weinhändler Herrn Bollius auf dem Werder an der Ecke der Kleinen-Jägerstrasse abgiebet, hat sich einen resonnablen Recompens zu versichern.

Auf Requisition des Herrn von Kotwitz auf Trebbendorf werden alle und jede Creditores und wer sonst einen gegründeten Anspruch an der Verlassenschaft desselben verstorbenen Herrn Bruders des Hauptmann von Kotwitz vom hochlöbl. Queistischen Regiment zu haben vermeinet, citiret und eingeladen, daß selbige zwischen hier und kommenden 2ten März a. f. beym Landesbestalten Werner in Cottbus sub pœna praeclusi & perpetui silentii ihre Forderungen liquidiren und verificiren sollen. Cottbus den 31 December 1760.

Werner
p. t. Landesbestalter des Cottbusschen Creyses.

Zwey zugerittene Pferde, ein Schimmel und ein Falber, welche zu der Verlassenschaft des allhier verstorbenen Majors Sr. Königl. Hoheit des Prinz von Preussen Infanterieregiment Herrn von Vogt gehörig, sollen a Commissione künftigen Donnerstag als den 8ten dieses in Spandau in des Wohlsel. Herrn Majors Quartier denen Meistbiethenden gegen baare Bezahlung verkaufet werden, woselbst die Kauflustige Morgens um 10 Uhr sich einfinden können. Spandau den 4 Januarius 1761.



Berlinische privilegirte Zeitung.

4tes Stück. Donnerstag, den 8 Januarius 1761.

Berlin, vom 8 Januarius.

Bey dem Dingelstädtschen Husarenregimente hat der Stabsrittmeister, Herr von Hohenstock, die durch das Absterben des Rittmeisters, Miskowsky von Mirow, erledigte Escadron erhalten, und der Lieutenant, Herr von Baerneck, ist zum Stabsrittmeister avancirt.

Magdeburg, vom 3 Jan.

Vorgestern Abend war bey Ihro Majestät, der Königin, grosse Cour, auf welcher der in grosser Anzahl versammlete Hof und Adel Ihro Majestät zu dem neu angetretenem Jahre die devotesten Glückwünsche abgestattet hat. Auch geruheten Ihro Majestät allergnädigst, den von denen Deputirten des hiesigen Magistrats allerunterthänigst abgestatteten Glückwunsch, allerhuldreichst anzunehmen. In dem verflossenen 1760sten Jahre sind in hiesiger Alt- und Neustadt, wie auch Sudenburg-Magdeburg 296 Paar getrauet, 992 Kinder gebohren, und 1013 Personen gestorben; sind also in dem abgewichenen Jahre 21 mehr gestorben, als gebohren.

Halle, vom 3 Jan.

In dem verflossenen Jahre sind allhier 988 Personen gestorben, 523 Kinder geboren, mithin 465 mehr gestorben, als gebohren worden. Unter den Verstorbenen hat sich ein Mann von 94 Jahren befunden.

Hannover, vom 30 Dec.

In dem Göttingischen ist noch alles in seinem vorigen Zustande, und darinn nichts weiter, als ein paar kleine Scharmützel zum Vortheil der Unserigen, vorgefallen.

Aus Lippstadt hat man jüngst vernommen, daß die drey Brigaden, von Bock, Halberstadt und Faust, am 13ten dieses, in die Dorfschaften bey Brilon in die Kantonnirungsquartiere gegangen wären, worinn sie einige Tage über ausruhen, und sodann zu einer gewissen Expedition gebraucht werden sollten. Ihr Marsch zu Ausrichtung derselben würde schon eher beschleuniget seyn, wenn die schwere Artillerie durch Wetter und Wege nicht wäre aufgehalten worden. Man erwartet bey diesem Korps des Erbprinzen von Braunschweig Durchlaucht.

Eisenach, vom 14 Dec.

Von Seiten unserer Regierung sind auf der Fränkischen Kreisversammlung zu Nürnberg harte Beschwehrden über die diesem Fürstenthume aufgelegte schwere Fourageslieferung von 200000 Thlr. völligen Rationen und andern Prestandis, welche der Französische Intendant, Herr Gayot, gemacht, geführt worden, und man muß erwarten, was abseiten des Kreises auf diese Vorstellungen wird beschlossen werden.

Niederrheinstrom, vom 13 Dec.

Das Wasser des Leckflusses, so seit einiger Zeit sehr hoch gestiegen, und wovon man geglaubt, daß es heute mit der Ebbe fallen solle, ist vielmehr einige Zoll höher angewachsen. Die Einwohner der Gegenden um Utrecht sind daher in äusserster Gefahr und Sorgen, obwohl von Seiten der Regierung alle mögliche Vorsicht gebraucht wird.

Warschau, vom 12 Dec.

Aus der Cudinowschen Starostey, dem Fürst Sulkowsky gehörig, ist die Nachricht eingelaufen, daß das auf den Gütern Korczmin befindliche Palais den

27ten vorigen Monats, mit allen Meublen bis auf den Grund abgebrannt ist, und der dadurch verursachte Schaden, über 130000 pohlnische Gulden geschätzet werde. Die Fürstl. Herrschaft hat kaum selbst für Ihre Personen sich der Feuersgefahr zu entziehen Zeit und Gelegenheit gehabt.

Genf, vom 20 Dec.

Die Verfolgungen wieder die reformirten Glaubensgenossen in Frankreich, hören bey jetzigen aufgeklärten Zeiten noch nicht auf. In der Provinz Guienne sind unter andern ganz neuerlich Völker in die reformirten Häuser gelegt worden, wo sie auf Discretion leben. Der Herzog und Marschall von Richelieu, hat als Gouverneur von Ober- und Nieder-Guienne, unter dem 15ten October bereits zu Bourdeaux eine Verordnung gegen die Reformirten bekannt machen lassen, darin er den der religion pretendue reformée zugethanen Unterthanen, ein Verbrechen daraus machet, daß sie heimliche Zusammenkünfte, zu Haltung ihres Gottesdienstes hielten, und ihre Kinder nicht in den katholischen Kirchen taufen lassen, und sie ermahnet, ihr Verbrechen zu erkennen, und den Landesgesetzen sich gehorsam zu bezeugen.

Paris, vom 22 Dec.

Die geringe Besserung, welche seit einigen Tagen bey dem Zustande des Herzogs von Burgund verspühret worden, dauert zwar noch fort; man darf sich aber noch nicht schmeicheln, daß dieser Prinz von aller Gefahr befreyet sey. Man sagt, ein auswärtiger Medicus habe sich erbothen, den Prinzen zu curiren, und dieser sey ihm jetzt auch würklich anvertrauet. Der Herr von Courty hat eine sonderbare Probe seiner grossen Kenntniß des menschlichen Körpers an den Tag gelegt. Er hat nemlich die Kunst erfunden, gelähmten Gliedern ihre Bewegung wieder zu geben, und zwar ohne irgend ein äusserliches oder innerliches Mittel, allein durch eine einzelne Bewegung und Reiben, wodurch er nicht nur Kindern in wenigen Stunden den Gebrauch ihrer gelähmten Gliedmassen wieder gegeben, sondern auch selbst Erwachsene so weit gebracht hat, daß sie am Stock gehen können, ob ihre Glieder gleich gelähmet waren. In Italien ist noch alles ruhig. Der König von Sardinien läßt seine schöne Truppen exerciren. Eben dieses geschiehet in dem Königreiche Neapel. Die Genueser sind mit der Bezwingung der mißvergnügten Corsen nicht glücklich. Ihre Halsstarrigkeit wird immer grösser. Unsere Officiers, welche willens waren, den Winter allhier zuzubringen, haben Ordre erhalten, wieder zur Armee zurück zu kehren.

Versailles, vom 22 Dec.

Herr Laurent, Chevalier des Ordens von St. Michel, Ingenieur zu Bouchain, welcher bereits durch verschiedene sehr nützliche mechanische Werke bekannt worden ist, hat einen künstlichen Arm erfunden, welcher alle Bewegungen eines natürlichen Arms nachmacht. Dieses Meisterstück ist gegenwärtig in dem Königl. Invalidenhause zu sehen. Ein Soldat, welcher beyde Arme zu verliehren das Unglück gehabt hat, so daß ihm an der linken Seite nur ein Stummel von 5 Zoll übrig geblieben ist, isset und trinket, nimmt Toback und schreibt mit diesem künstlichen Arm. Nachdem Se. Majestät, der König, von diesem Werke, welches so geschickt ist, die Menschlichkeit bey den Unglücksfällen des Krieges und des Schicksals zu trösten, Nachricht bekommen, so haben Höchstdieselbe Verlangen getragen, den Erfinder zu sehen, welcher dann Sr. Majestät, ingleichen auch der Königin und der Königl. Familie, ist vorgestellet worden. Die Königl. Akademie der Wissenschaft hat dessen sinnreiche Erfindung ebenfalls gesehen, und sehr nützlich gefunden.

London, vom 23 Dec.

Ein Brief aus Bagdad, an der Ostseite des Flusses Tigris, vom 26sten Julii dieses Jahrs, meldet, daß sich der Usurpateur Kheris-Chan bis dahin noch fest auf dem Persischen Throne erhalten, und sich viele Mühe gegeben habe, in dem ganzen Reiche die Ruhe wieder herzustellen; wie dann auch die Caravanen nun wieder ordentlich in Bagdad anlangten. Der verdrungene Hassad-Chan halte sich in Marundarum ganz stille. Vorige Woche machte ein Banquier allhier, Herr Belchier, einen Banquerott von 200000 Pf. Sterl. Er bezahlt jedoch jetzo gleich 10 Schill. vom Pf. Sterl. Nach einiger Zeit will er noch 5 Schill. pr. Pf. bezahlen; und er hat überdem versprochen, alles übrige, sobald es ihm möglich fallen werde, ebenfalls zu entrichten. Der wegen seiner beliebten periodischen Schriften, insonderheit aber wegen seiner Historie von England, berühmte Doctor Smollet, ist auf die Beschwerde des Admirals Kn**l*s, gegen den er sich in seinem Critical Review allzu satyrisch bewiesen, zu einem 7jährigen Arrest verurtheilt worden. Die neuliche Gesandtschaft des allhier zurückgekommenen Grafen von Kinnoul am Portugiesischen Hofe hat nichts anders, als einen freundschaftlichen Vergleich einiger zwischen den Engelländern und Portugiesen entstandenen Irrungen, zur Absicht gehabt. Die Engelländer hatten geglaubt, daß sie zur Ausfuhr der Münze aus Portugal, vermöge des dritten Artikels ihres mit dieser Krone errichteten

Commercientractats, die völlige Freyheit hätten. Sie würden aber in dieser Freyheit von Zeit zu Zeit durch die Portugiesischen Zollbediente beeinträchtiget. Unter andern wurde neulich der Englische Capitain Copland, der das Paquetboot Prince Frederic commandirt, nebst seinem Chirurgus, durch 12 Alcaydes angegriffen, die sich ihres Geldes bemächtigen wollten. Da die Engelländer solches durchaus nicht herausgeben wollten, so kam es darüber zum Gefechte, worinn der Englische Chirurgus seinen Hut verlohr. Diesen Schimpf zu rächen, schlug unser Schifsvolk einem Alcaide den Hut ebenfalls ab, und schickte ihn mit blossen Kopfe zu seinen Landsleuten zurück. Dieser kleine Vorfall hat nach der Hand zu grösseren Verbitterungen Anlaß gegeben. Um nun die daraus zu besorgenden ferneren Weitläuftigkeiten zu vermeiden, wird unser Hof nächstens eine neue Gesandtschaft an Se. Allergetreueste Majestät abschicken.

Mantua, vom 12 Dec.

Die Briefe aus dem Venetianischen sind mit Beschreibungen von den Schäden angefüllet, welche die Ergiessungen der Flüsse daselbst angerichtet haben. Die Brücke von Monterello, auf dem Wege von Verona nach Vincenza, ist unter andern fortgerissen worden, und letztgedachte Stadt und Padua stehen unter Wasser.

Carlstown, in Südcarolina, vom 25 Oct.

Die verwichene Nacht ist ein Expresser mit der Nachricht angekommen, daß der Oberste Byrd mit 1200 Virginiern den feindlichen Indianern in den Rücken gekommen sey, und ein grosses Schrecken unter dieselben ausgebreitet habe; der Major William Thompson, welcher den 11ten dieses mit 268 Jägern vom Fort Ninety-Six abgegangen war, habe diese Jäger den 15ten ohne Hinderniß in das Fort Prinz-Georg geworfen. Dieses Fort scheinet also ausser Gefahr zu seyn. Indessen hat man doch auch ganz frische Nachrichten, daß die Feinde ihr Absehen auf dasselbe gar nicht aufgegeben haben. Es haben auch die Creeks-Indianer die Chirokeesen neulich durch eine eigene Botschaft zur Fortsetzung des Krieges ermuntert, und darneben versprochen, daß sie ihnen zu Hülfe kommen wollten.

Von Gelehrten Sachen.

August Ludwig Schlözers Versuch einer allgemeinen Geschichte der Handlung und Seefahrt in den ältesten Zeiten. Aus dem Schwedischen. Rostock im Koppischen Verlage, 1761, 1 Alphabeth, in Octav. Es ist unstreitig, daß eine historische Erzählung der Schicksale des Handels, von dessen Ursprunge an, ein eben so wichtiger Gegenstand seyn muß, als die Handlung, diese Hauptstütze und sicherste Quelle des Reichthums eines Staats, selbst ist. Eine solche Geschichte kann nicht nur als eine Schule der Kaufleute, sondern auch selbst als eine Lehrerin der Regenten, und zugleich als die Geschichte des Witzes und der Erfindungskraft der Menschen, angesehen werden. Um so mehr ist es zu bewundern, daß man bey den vielen Schriften, die besonders in unsern Tagen von der Handlung heraus gekommen sind, dennoch sein Augenmerk auf die Abfassung einer Historie des Handels so wenig gerichtet hat, daß wir kaum zwey Werke von dieser Materie, nämlich des Huets von der alten Handlung und Schiffahrt, und die vor wenig Jahren heraus gekommene vollständigere Handlungsgeschichte, aufzuweisen haben. Der Herr Verfasser des gegenwärtigen Werks verdient also einen desto grössern Dank, da er noch einen ungebahnten Weg betreten hat. Er bedient sich zwar nur des bescheidnen Titels eines Versuchs, und er handelt nicht die ganze Handlungsgeschichte, sondern nur die alte, und zwar die Phönicische, ab; allein seine Arbeit ist nicht nur für diejenigen, die sie am meisten angeht, sondern auch überhaupt für alle, die an der Kenntniß des Alterthums ein Vergnügen finden, nützlich und unterrichtend. Er theilt die Handlungsgeschichte in die alte, mittlere und neue ein. Die alte fängt mit den Phöniciern an, und dieser erste und älteste Zeitpunct, welcher von Jacobs Zeiten bis zum Untergange der Stadt Tyrus geht, und 1400 Jahre begreift, ist der eigentliche Vorwurf, der hier ausgeführet wird. Der Herr Verfasser handelt demnach I. von den Verdiensten der Phönicier um das menschliche Geschlecht durch ihren Handel. II. Von dem Ursprunge des Phönicischen Handels. III. Von den Ursachen des Anwachses des Phönicischen Handels; bey welcher Gelegenheit er zugleich von der Lage des Landes, von den Manufacturen der Phönicier, von dem Glase und dem Purpur, von ihren Erfindungen zu Erleichterung der Handlung und der Seefahrt, da sie zuerst die eigentliche Münze erfunden, auch ihre Seefahrten zuerst nach dem Laufe der Sterne eingerichtet haben; ferner, von ihrer Seemacht, von ihrer Staatsverfassung und dem Character dieser witzigen Nation viele sehr lesenswürdige Betrachtungen anstellet. Ueberhaupt scheinet uns dieser Abschnitt der angenehmste und lehrreichste zu seyn. IV. Von den Pflanzörtern der Phönicier, und V. von dem Untergange der Phönicischen Handlung: worauf eine Uebersetzung und Auslegung zweyer Stellen aus den Prophetischen Schriften, als ein Anhang zur

Phönicischen Handlungsgeschichte, den Beschluß macht. Es ist zu wünschen daß diesem gelehrten Versuche, worinn der Herr Verfasser überall eine weitläuftige Belesenheit und reife Urtheilskraft zeigt, bald eine weitere Fortsetzung folgen möge. Kostet in den Vossischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 14 Gr.

---

1) Adolph Dieterich Ortmanns Kriegesbetrachtungen im Jahre 1760. Augustus. 8vo Berlin. 2 Gr. 2) Joh. Baptista Silvesters prophetische Ergetzungen über die gewiß zu erwartende Vollendung des erfreulichen Geheimnisses Gottes, Offenbahr. 10, 6.7. und viele andere damit verbundene Wunderdinge. 8vo Frkft. 761. 22 Gr. 3) Joh. Andr. Segneri cursus mathematici pars 3tia seu elementa analyseos infinitorum. 8vo Halæ 761. 21 Gr. 4) Benjamin Neukirchs Anweisung zu deutschen Briefen. 8vo Nürnb. 760. 12 Gr. 5) Joh. Sim. Lindingers berühmte Staaten des Alterthums. 8vo Halle 760. 7 Gr. 6) Die Liebenswürdige Häßliche, oder die Gefahr der Schönheit, eine wahrhafte Geschichte, aus dem Französischen. 2 Theile. 8vo Danzig 756. 5 Gr.

Heute wird die von Sr. Königl. Majestät in Preussen allergnädigst generalprivilegirte Schuchische Gesellschaft deutscher Schauspieler aufführen: das Lustspiel, der Ruhmredige, worauf ein pantomimisches Ballet den Beschluß machen wird.

Es haben die Frau Oberhofmeisterin von Brandt Excellenz eine zahlreiche Collection von kostbahren Estampen zu verkaufen. Wer solche zu erhandeln in Willens, beliebe sich in deroselben zubehörigen Hause auf dem Werder, des Nachmittags zu melden, um selbige selbst ansehen zu können.

Es hat jemand gutes trockenes Elsen Holz zu verkaufen, welches dem Käufer frey auf den Hof geliefert werden kann. Wer dazu Belieben hat kann in dem Vossischen Buchladen nähere Anweisung bekommen.

Es ist eine Quantität guter Grünberger Landwein zu verkaufen; Liebhaber können sich dieserhalb im grossen Jägerhause Vormittags melden und davon nähere Nachricht einziehen.

Ein leichter Packwagen auf breit und eng Geleis, stehet hinter dem Lagerhause, in des Mauermeisters, Hrn. Begers Haus, zum Verkauf.

Es ist am Sonntage als den 4ten dieses des Abends in der Poststrasse aus dem Schöppenthauschen Hause, eine gute brauchbare Karre, das Rad stark mit Eisen beschlagen, vom Hofe gestohlen worden; man ersuchet denjenigen der etwan von dieser gestohlnen Karre Nachricht geben kann, oder ihm zum Verkauf geboten werden sollte, den Verkäufer anzuhalten, es in gedachtem Hause anzuzeigen und einen Thaler zur Belohnung davor zu gewärtigen; sollte sie schon gekauft seyn so erbietet man sich gleichfalls das davor bezahlte Geld wieder zu geben.

Alle Sorten commode Bruchbänder mit und ohne Federn vor beyderley Geschlecht, jung oder alt, sind hier in der Bandagenfabrique bey Christian Schaden in der Friedrichsstrasse neben dem Eckhause der Kronenstrasse, wie auch in Frankfurt zukünftige Messe in des Kürschner Hrn. Krolls Hause zu bekommen.

Den 15ten dieses sollen in dem Amt Dambeckschen Forst 50 Stück zopftrockene Eichen und Stummeln; imgleichen 10 Stück Rothbüchen zu Feuerholz plus licitantibus verkauft werden.

Es ist ein starker Goldarbeiter Ambost nebst dem sogenannten Sackenstock mit einer Hoolkehle gestohlen worden. Wem solches vorkommt wird gebeten es anzuhalten, und der Wittwe Lerchen vor dem Spandauerthor in der Nagelgasse bey dem Schulhalter Wilm gegen Erlegung der Unkosten und Mühwaltung gütigst zu melden.

Es wird einem jeden zu wissen gethan, daß in des Herrn Bianchi seinem Caffee-Hause alle Sonntage Concert gehalten wird; diesen Sonntag ist es gratis, die übrigen Sonntage aber ist die Entree 4 Gr. und fängt precise um 5 Uhr an. Es werden keine Hazartspiele gelitten.

Es ist ein in guter Nahrung stehendes Gastwirthshaus aus freyer Hand zu verkaufen, es ist dabey ein wohl angelegter Garten, so 17 Ruthen lang und 5 breit ist, ingleichen 2 neuerbauete lange Bahnen, davon die eine das ganze Jahr genutzet werden kann, und überhaupt findet sich zur Wirthschaft vieles Accommodement. Kauflustige belieben sich bey dem Tuchfabriquanten Herrn Großmann in der Judengasse auf der Königsstadt zu melden, welcher nähere Nachricht geben wird.

Mit der Bücherauction vom 12 Jan. c. wird künftigen Montag in des Commissarius Mylius Behausung der Anfang gemacht werden.



Berlinische privilegirte Zeitung.

5tes Stück. Sonnabend, den 10 Januarius 1761.

Berlin, vom 10 Januarius.

Se. Majestät, der König, haben bey Dero Garde du Corps die Standartenjunkers, Herren von Bomsdorf und von Holly, zu Cornets allergnädigst ernennet.

Höchstdieselben haben auch den bisherigen Lectorem Floridus Stork, zum Prälaten des Klosters Hammersleben, im Halberstädtschen, allergnädigst confirmiret.

Hannover, vom 2 Jan.

Wegen der Trauer hat man so wenig auf den Thürmen, als an andern Orten, wo die Stadtmusikanten sonst das neue Jahr abzublasen pflegen, solches diesesmahl gehört. Es wird auch keine andere Musik, so lange das Trauerjahr währet, Statt finden, weswegen einige junge Leute, die sich verheyrathen wollen, beschlossen haben, sich nicht eher, als nach dem Verlaufe der gedachten Zeit, copuliren zu lassen. Indessen haben gestern alle vornehme Herren und Damen, wie es am Neujahrstage gewöhnlich ist, dem Herrn Obermarschall von Wangenheim die des Königs Majestät gebührende Gratulationen abgestattet. Auch werden nunmehro bey Hofe die Assembleen an gewissen Tagen der Woche, zur Ergötzung des Adels für diesen Winter, ihren Anfang nehmen. Aus der jüngst von London angelangten Liste einer Anzahl beförderter Officiers ist unter andern zu ersehen, daß der Generalmajor Hr. von Bock zum Generallieutenant erhoben worden ist. In den Berichten von der Armee ist das Merkwürdige dieses, daß sich vorigen Sonntag plötzlich ein starkes Korps feindlicher Cavallerie zu Heiligenstadt eingefunden, in der Absicht, den General Luckner zu überfallen. Dieser hat aber noch in Zeiten davon Nachricht bekommen, und sich mit seinen Truppen glücklich salviret, so, daß der Feind nur etwas Bagage zur Beute bekommen, und sich darauf sofort zurück gezogen hat. Heiligenstadt ist alsdann von den Lucknerischen Truppen von neuem besetzt worden.

Lippstadt, vom 3 Jan.

Den neuesten Nachrichten zufolge ist am 1ten dieses das Hauptquartier des Herzogs von Broglio noch zu Cassel, so wie des Herzogs Ferdinand seines zu Uslar gewesen. Göttingen ist noch so gut als eingeschlossen, und am 25ten vorigen Monats hat das Lucknerische Korps Heiligenstadt wieder besetzt, nachdem sich die Franzosen solchen Tages davon weggezogen. Die von dem Korps des Generallieutenants von Meaupeou, so zu Siegen stehet, ins Cöllnische und die Grafschaft Mark ausgeschickte Partheyen, haben zwar am 26 und 27ten Dec. aller Orten viel Unruhe gemacht, jedoch nichts wesentliches ausgerichtet, vielmehr sich nach Siegen zurück gezogen, nachdem von dem im Herzogthum Westphalen stehenden Erbprinzlichen Reservekorps einige Detaschements zu deren Aufsuchung ausgeschickt worden. Nach Pariser Briefen bestimmt man im künftigen Frühjahr das Commando am Niederrhein dem Prinzen von Soubize.

Uslar, vom 20 Dec.

Die gar schlechte Witterung und der beständig anhaltende Regen setzet allen Kriegesoperationen nun-



mehro ein Ziel, wir hoffen dahero auch bald in Ruhe zu kommen, und der Winterquartiere bis zu Eröfnung der künftigen Campagne zu geniessen. Die Deputirte aus den sämtlichen Provinzien, welche dazu concurriren, als Münster, Osnabrück, Paderborn, Hildesheim, Rittberg, Herzogthum Westphalen und Eichsfeld, werden mit der zu Regulirung der Winterquartiere verordneten Commission die nöthigen Arrangements wegen Dislocirung und Verpflegung der Truppen besorgen. Da die meisten Flüsse sich ergossen, und die Wege fast alle impassable gemacht worden, so verspricht solches den Truppen so den Kordon formiren werden, desto mehr Ruhe. Dem Vernehmen nach wird die disjährige Dislocation der vorjährigen in den meisten Stücken gleichförmig seyn.

Paderborn, vom 29 Dec.

Seit dem 23sten dieses haben nun auch die Alliirten Truppen unter dem General Bock die Kantonnirungsquartiere, und zwar einige Stunden disseits Brilon, bezogen, so, daß das Generalquartier nach Stadt Rüden gekommen ist. Die nächsten Französischen Truppen auf selbiger Seite stehen zu Grevenstein. Zwischen derselben Vorposten und den Alliirten fallen zuweilen Scharmützel vor. Des Erbprinzen von Braunschweig Durchl. sind nach Uslar abgegangen; weil aber die meisten Personen Dero Gefolges sich zu Stadt Rüden befinden, so wird geglaubt, daß Se. Durchl. auch dahin kommen werden. Das Hauptquartier der im Stifte Münster liegenden Alliirten Truppen, so unter dem General von Hardenberg stehen, ist in Münster.

Erfurt, vom 27 Dec.

Die einige Zeit her in hiesigen Gegenden gestandene Königl. Preussische Truppen, unter Commando des Herrn Obersten von Löllhöfel, sind den 23sten zu Sondershausen und Nordhausen eingetroffen, und werden dem Verlaute nach, aufs Eichsfeld marschiren, um sich mit den Alliirten zu conjungiren.

Hamburg, vom 5 Jan.

In dem abgewichenen 1760 Jahre sind in dieser Stadt und auf dem Hamburgerberge 948 Paar copuliret, 2681 Kinder getauft, worunter 182 Uneheliche, und 1912 beerdiget worden. Die Anzahl der Communicanten überhaupt beläuft sich auf 74722.

Wien, vom 26 Dec.

Hier werden nächstens drey hohe Vermählungen geschehen, nemlich: zwischen dem Fürsten, Joseph Wilhelm Ernst von Fürstenberg Stühlingen, und Marie Anne, Gräfin von der Wahl, Kammerfräulein der Churfürstin von Bayern, ferner, zwischen Johann Friedrich, des Heil. Röm. Reichs Fürsten von Lamberg, und Marie Anne, jüngsten Prinzessin des Kayserl. Oberhofmeisters, Johann Wilhelm, Reichsfürsten von Trautson, und endlich, zwischen dem Kayserl. Kämmerer, Ernst Christoph, des Heil. Röm. Reichs Grafen von Kaunitz, ältesten Sohn des Oberhofkanzlers, und Marie Leopoldine Elisabeth Theresie Sophie Charlotte Notgera, ältesten Prinzessin des Fürsten Johann Aloysius von Oettingen. Von den bevorstehenden Veränderungen im Ministerio vernimmt man, daß der Graf Corfitz von Uhlefeld seine Würde, als Oberhofmeister der Kayserin niederlegen, und der jetzige Oberhofkanzler, Graf Kaunitz, solche erhalten, dieser aber den dirigirenden Minister in den Niederlanden, Grafen von Cobenzel, zum Nachfolger bekommen, der Vicekanzler, Freyherr von Bartenstein aber zum Präsidenten der Staatskanzley ernennet werden soll. Der Präsident des Directorii in publicis et cameralibus, Graf Haugwitz, wird seine Besoldung von 100000 Fl. behalten, das Collegium aber auf den alten Fuß gesetzt werden.

Prag, vom 21 Dec.

Das jüngstgemeldete allhier in dem Kayserl. Königl. Schloß, und zwar in der K. K. Reitschule in dem allda befindlichen grossen Heumagazin ausgekommene Feuer glimmt und brennt noch, doch man weiß nicht, wie es ausgekommen ist. Ein darneben stehendes Haus, welches man das Zimmerstädel nennt, ist größtentheils nebst der Heuwage eingeäschert worden, wie auch ein Theil des Fleischhackers innenhabenden Besitzungen; niemand aber ist hierbey verunglückt. Die gestrige Nacht war ein starker Regen. Dieser wird das noch brennende Heu ziemlich gedämpfet haben. Das größte Glück hiebey war, daß kein Feuer an die anstossende Staubbrücke gekommen ist; sonst wäre das ganze K. Schloß in der größten Gefahr gestanden.

London, vom 26 Dec.

Zu Plymouth liegen verschiedene Proviantschiffe fertig, die nur auf guten Wind warten, um auf dem mittelländischen Meere zur Flotte des Admirals Saunders zu stossen. Auch liegen in den Dünen bey Dover ungefähr 200 Kauffahrdeyschiffe, die, so bald sich der hartnäckige Westwind ändert, nach den Orten ihrer Bestimmung absegeln werden. Dieser Wind will uns gar nicht verlassen, und ist vielen Absichten schädlich. Er bringt uns zugleich eine Wärme mit, wie im Monat May. Die Engländer fahren mit ihrer Sorgfalt für ihre Landsleute in Deutschland noch immer fort, und stellen ansehnliche Geldsammlungen an, um sie diesen Winter über mit

warmen Brusttüchern von Flanell, Strümpfen und Mützen zu versehen. Das übrige Geld von dieser Collecte wird unter diejenigen Weiber und Kinder ausgetheilet werden, deren Männer und Väter während der letztern Feldzüge ihr Leben eingebüßt haben. Es ist auch eine neue Schiffsladung mit Englischem starken Bier, für unsere Soldaten in Deutschland, abgegangen. Eine Englische Dame vom ersten Range wurde vor einigen Tagen von Sr. Majestät mit folgender Bitte beehret: „Mylady, sagte der König, wollten Sie mir wol etwas abschlagen, warum ich Sie gern ersuchen wollte? Die Dame, die vielleicht einen Antrag von ganz anderer Natur vermuthete, erschrack; aber Se. Majestät halfen ihr aus der Verwirrung, indem Sie sprachen: Ich wünschte von Ihnen, daß Sie ins künftige Ihre Gesellschaften am Sonntage, sowol in Ihrem Hause, als bey andern, einstellen, und dadurch dem übrigen Adel ein Beyspiel zur Nachfolge geben möchten. Die Dame versprach es dem Könige; und seitdem hat man angemerkt, daß in den Häusern unserer Grossen, wo man das dritte Gebot bisweilen nicht höher, als für ein jüdisches Ceremonialgesetz, hielt, die Sabbathsfeyer besser beobachtet worden ist rc." In der Königl. Haushaltung sind ebenfalls einige löbliche Veränderungen vorgegangen. Die von des Königs Tafel übrig gebliebenen Speisen pflegten sonst von dem Küchenmeister verkauft zu werden. Dies darf nun nicht mehr geschehen; denn der König hat befohlen, alle von seiner Tafel abgetragene Speisen künftig der Leibgarde, wenn sie bey Hofe die Wacht hat, zukommen zu lassen.

Lissabon, vom 25 Nov.

Den 21sten dieses wurden hier von einem Französischen Armateur von Bajonna zwey Englische Priesen aufgebracht, nemlich der Marlboroug, welcher von Südcarolina nach London gieng, und der Diamont, welcher aus Virginien kam. Es sollen diese Prisen über 50000 Crusaden werth seyn.

Von Gelehrten Sachen.

Cadmiologia, oder Geschichte des Farben-Kobolds nach seinen Nahmen, Arten, Lagerstädten, dabey brechenden Metallen, wie auch dessen Verhältniß nach der Probier-Kunst, und dessen Gebrauch rc. nebst Beschreibung der dazu gehörigen Oefen, Maschinen und Arbeiten, grösstentheils aus eigenen Versuchen und Wahrnehmungen zusammen getragen und mit Kupfern erläutert von D. Johann Gottlob Lehmann, Königl. Preußl. Bergrath, Mitglied der Königl. Academie der Wissenschaften, wie auch der Churmaynzischen nützlicher Wissenschaften, und der Englischen Societät zur Aufnahme der Künste Manufacturen und Handlung. Erster Theil. Königsberg, im Woltersdorfschen Verlage 1761, 16 und 1 halben Bogen in Quart, nebst 2 und 1 halben Bogen Kupfertafeln. Da die Königl. Grosbritannische Societät zur Aufnahme der Künste rc. im Jahr 1756 die Materie vom Kobold zur Aufgabe erwählte; so veranlaßte dieses den Herrn Bergrath Lehmann, diese Materie besonders abzuhandeln, und die 5 ersten Abschnitte, oder den ersten Theil seiner Schrift, der Societät zuzusenden. Gedachte Gesellschaft beehrte dieses Werk mit ihrem vorzüglichen Beyfall, und gab solches dem berühmten Herrn Verfasser durch die Ertheilung des ausgesetzten Preises, durch die Aufnahme seiner Person in ihre Gesellschaft, und durch die ins Englische übersetzte und zu London gedruckte Preisschrift zu erkennen. Dieses bewog den Herrn Berg-Rath, sein Werk nochmals durchzusehen, zu verbessern, zu vermehren, und auch im Deutschen zum Druck zu befördern. Wir erhalten also hiermit den ersten Theil desselben, welcher der vorerwähnten Königl. Grosbritannischen Societät zugeschrieben ist, und worinn der Kobold und dessen mechanischer Gebrauch meistens historisch in fünf Abschnitten betrachtet wird. Der erste handelt von dem Nahmen des Kobolds, und dessen Geschichte. Der zweyte von den verschiedenen Arten desselben. Der dritte von seinen Lagerstäten in der Erde, und den dabey brechenden Metallen, Halbmetallen und Mineralien. Der vierte von seinem mechanischen Gebrauche auf Blaufarb-Werken; und der fünfte von dem Probiren der Kobolde auf blaue Farbe, wobey der Herr Verfasser zugleich verschiedene merkwürdige Versuche mittheilt, die er mit verschiedenen Kobold-Arten angestellt hat. Zu Ende ist ein Register der vornehmsten Sachen beygefügt worden. Da man die Materie vom Kobold noch so wenig abgehandelt hat, so erhält der Ruhm des Herrn Bergraths durch die gegenwärtige ausführlichere Untersuchung dieses merkwürdigen mineralischen Körpers einen neuen Zusatz, und Kenner von dieser Art nützlicher Abhandlungen werden dem zweyten Theile, welcher den Kobold nach chymischen Erfahrungen darstellen und künftige Ostern ans Licht treten wird, mit Verlangen entgegen sehen. Kostet in den Vossischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 16 Gr.

1) Historischer Beytrag zu dem 2 hundertjährigen Ehrengedächtniß Philip Melanchtons. gr. 8vo 760. 3 Gr. 2) Joh. Jac. Reinhardts vermischte Schriften. 2 Theile. 8vo Frkft. 760. 16 Gr. 3) Verkürzung der langen Winterabende zweyer guten Freunde durch abwechselnde Besuchungen und dabey vorfallende Gespräche und Erzehlungen. 8vo Sorau 759. 6 Gr. 4) Die Ehre der Tugend im Verborgenen wurde in einer Rede an dem Johannistage 1760 in der Loge der Freymäurer zu Königsberg gerettet von dem Bruder Redner. 8vo 760. 2 Gr. 5) Ern. Chr. Westphal conspectus scientifico litterarius pandectarum Schaumburgianarum publicis prælectionibus accommodatus. 8vo Halæ 760. 7 Gr. 6) Briefe an Freunde. 8vo Danzig 756. 8 Gr.

Heute wird die von Sr. Königl. Majestät in Preussen allergnädigst generalprivilegirte Schuchische Gesellschaft deutscher Schauspieler aufführen: das Lustspiel, die Candidaten, worauf ein Ballet den Beschluß machen wird.

Eine halbverdeckte Kalesche, eine 4 sitzige halbe Chaise, ein Holzwagen und eine neue Livree, sollen heute als den 10ten dieses Nachmittags um 1 Uhr an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden, auf der Friedrichstadt in der Mittestrasse am Graben in Mr. Catan Hause.

In der Stralauerstrasse bey dem Zinngiesser Schwarze, ist ein Laden mit den Logements und grossen Keller, wie auch zwey Reviere vor Schlösser und Tischler zu vermiethen, sie können auch sogleich bezogen werden.

Es sind auf Instanz des Majors und Lieutenants Gebrüdere von Kosboth alle und jede Creditores, welche an den Ihnen vorher zugehörigen, und an den Landmarschall von Hahn cedirten Guthe Torgelow und Pertinentzien, einigen An- und Zuspruch ex quocunque capite zu haben vermeynen dürften, vor der Herzoglichen Mecklenburgischen Lehnskammer zu Schwerin den 16ten Januarii des 1761sten Jahres ad liquidandum & verificandum und zwar sub pœna præclusi per publica proclamata de dato Schwerin den 20ten Sept. 1760 vorgeladen worden; so denenselben hiedurch zu Beobachtung ihrer Nothdurft bekannt gemacht wird. Berlin, den 6 November 1760.

Es ist den Donnerstag Abend als den 8ten dieses zwischen 6 und 7 Uhr auf dem Wege von der Oranienburger Landwehr nach dem alten Packhof von einer Postkalesche, ein Päckel abhänden gekommen, worinn ein weisser Stoffen Pohlnischer Pelz mit bunten Blumen, Hamster Futter und ächten genotten Ausschlag, mit ein Capichon, das Capichon ist halb mit Fivammen und halb mit gelber Leinewand gefuttert und ein blauer Band daran; ein grüner Drogettener Rock von 6 Blatt, auf beyden Seiten mit Schnüren und alten Violetten Band daran; ein braun und blau würflicher Séamoyse Rock von 8 Blatt oben mit schwarzer Leinewand angestickt, und ein Paar Nesseltuchene Manschetten; sollte von den Sachen etwas zum Verkauf gebracht werden, oder jemand davon Nachricht geben können, der beliebe es gegen einen raisonnablen Recompens der Madame Flörickin in der Schönhäuserstrasse anzuzeigen.

Im Männingschen Hause, in der Stralauerstrasse, am Molkenmarkt, ist ein noch fast neues gefuttertes grosses Zelt, ein Küchenzelt, etliche kleine Zelter, Packsattels mit Decken und allem Zubehör, nebst Packkasten und Körben zu verkaufen, wer davon etwas zu kaufen belieben trägt, kann die benannten Sachen zu allen Zeiten zu sehen bekommen.

Es sind 7 Stück gute Zugochsen zu Schlößgen Tegel eine halbe Meile von Berlin zu verkaufen; Kaufflustige können sich daselbst bey dem Königl. Mühlmeister Opitz melden.

Künftigen Montag als den 12ten Jan. sollen Nachmittages um 2 Uhr in der Scheunengasse im Kühnschen Hause Nußbaumene und Eichene Commoden und Tische, ein sehr sauber weiß Zeug Spinde mit einer Commode eine Pendul- eine Tisch- und Taschenuhr, etwas Silber, Kupfer und Zinn, Betten und Bettstellen ein lederner Bettsack, ein Sattel- und Reutzeug, Porcelain, Krepel- und andere Stühle, halb seidene Pelzsäcke für Frauenzimmer und andere Kleider, 20 bis 30 Pfund feinen geschnittenen Knastertoback und unterschiedliches Hausgeräthe für baare Bezahlung verauctionirt werden.

Diese Zeitung ist wöchentlich dreymahl, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, in der Vossischen Buchhandlung unter dem Berlinischen Rathhause, und auf allen Postämtern zu haben.



Berlinische privilegirte Zeitung.

6tes Stück. Dienstag, den 13 Januarius 1761.

Berlin, vom 13 Januarius.

Se. Majestät, der König, haben dem Generalmajor, Herrn von Linden, das vacant gewordene Wedelsche Infanterieregiment allergnädigst conferiret.

Höchstdieselben haben auch dem Obersten, Herrn von Köbel, das erledigte Hausische Infanterieregiment in Gnaden ertheilet.

Nachdem die Königl Akademie der Wissenschaften an die Stelle des verstorbenen Herrn geheimen Rath Ellers unsern berühmten Chymicum den Herrn Marggraf zum Director der Physikalischen Klasse erwählet; so haben Se. Königl. Majestät diese Wahl auf das allergnädigste zu approbiren und zu confirmiren geruhet.

Pyritz, vom 29 Dec.

In dem Altonaischen Mercurio No. 203. wird unter dem Articul von Warschau vom 6 Dec. gemeldet: Daß die von denen Preussen den 11ten Novemb. zu Pyritz aufgehobene Russen in einem Detaschement Cosacken bestanden, welches den von Berlin abgeordneten Kaufmann Gottskowsky zur Escorte bis an die Preußische Vorposten mitgegeben gewesen; in Ansehung dessen und bis dafür Genugthuung gegeben werde, habe der General Tottleben aus verschiedenen Pommerschen Städten Geisseln mitgenommen. Da nun diese Nachricht ganz ungegründet, und in gefährlicher Absicht gemeldet zu seyn scheinet, so kann man sich nicht entbrechen, zur Steuer der Wahrheit die wahren Umstände des ganzen Vorfalls hiemit bekannt zu machen. Es war den 11 November um 8 Uhr Morgens da der letzte Pulk Kosacken, ohngefehr in 400 Mann bestehend, von Pyritz aus und nach Grossen-Rischau marschirte. Um 10 Uhr kam der Kaufmann Gottskowsky mit Extrapost an, und hatte einen Husarenwachtmeister und Trompeter bey sich, wobey zugleich an 50 Kosacken folgten. Letztere gaben vor, sie gingen mit, und sollten von Königsberg das Bürgergewehr zurück bringen, liessen sich haser und Heu vor die Pferde geben, sie selbst aber gingen in die an dem Posthause gelegene Häuser, und liessen sich bewirthen, ausser daß sich einige bey Ausspannung eines Mühlenpferdes aufhielten, so eben kein Zeichen, daß sie zur Sauvegarde mitgegeben wären. Während der Zeit, daß der Kaufmann Gottskowsky aß, hörete man einen Schuß im Bahnischen Thore, so das Signal von den Preussischen Husaren war. Man rief hierüber den Russischen Trompeter, so aber nirgends zu finden war. Der Magistrat schickte nach dem Thore, und ließ den Preussischen Husaren sagen, man mögte sich nicht übereilen, es wären Russische Sauvegarden da; Er erhielt aber zur Antwort: man wisse es schon besser. Hierauf kam in einigen Minuten ein Troupp Preussischer Husaren, welche die Kosacken attaquirten, so, daß einige verwundet, andere aber gefangen genommen wurden. Der Kaufmann Gottskowsky, so sich wie ein Russischer Officier gekleidet hatte, und ein Bürgermeister, hätten bald darüber das Leben verlohren, indem ein Husar gerade auf sie loß und ins Posthaus schoß, da

denn endlich der Trompeter, der so lange in einem Brandtweinhause gesessen, ganz erschrocken ankam. Währender Zeit marschirte der General Werner selbst durch, und gab nicht allein gleich eine Wache bey den Wagen, sondern ertheilte auch dem Wachtmeister und Trompeter Schutz. Er schickte auch einen Officier und ließ die Passeports des Gottskowsky untersuchen, da sich denn in dem Paß, welchen der General Tottleben selbst unterschrieben, fand, daß nur der Wachtmeister und Trompeter als Sauvegardes mitgegeben worden. Der Kaufmann Gottskowsky mußte auch gestehen, daß die Kosacken erst bey Rischau zu ihm gekommen, welches der General Werner schon vorhero erfahren hatte. Es wäre also sehr unbillig, wenn der General Tottleben dieserwegen Civilpersonen aus den Hinterpommerschen Städten als Geissel mitgenommen hätte.

Breßlau, vom 1 Jan.

Da ohnlängst die Aebtißin des hiesigen Fürstlichen Jungfräulichen Stifts ad St. Claram mit Tode abgegangen, und das Stift darauf mit Königl. allergnädigster Bewilligung zur Nomination einer neuen Aebtißin 3 Subjecta aus dessen Mittel vorgeschlagen; So haben Sr. Königl Majestät aus solchen die bisherige Conventualin Mariam Claram von Menzelsbergen zur Aebtißin dieses Fürstl. Stifts hinwiederum allergnädigst nominiret und ist solche vorgestern in dieser Qualität dem Convent vorgestellet worden.

Camenz, in der Oberlausitz, vom 23 Nov.

Heute wurde ein Jäger, Nahmens Lehmann, so 110 Jahr alt worden, allhier begraben, er hat seinen Verstand bis an sein Ende behalten, das Gesichte aber 3 Jahr vorher verlohren; sein liebstes Essen hat in Milchspeisen bestanden, zuweilen hat er darzu ein Glas Brandtwein getrunken, und täglich etliche Pfeiffen Toback geraucht. Dessen Vater, so ebenfalls ein Jäger gewesen, hat seine Lebensjahre auf 103 Jahr gebracht, und noch ein Jahr vor seinem Ende einen Hirsch geschossen.

Aus Sachsen, vom 25 Dec.

Eine Nachricht aus Prag meldet, der Pfalzgraf von Zweybrücken habe das Commando über die Reichsarmee niedergelegt, und der Bannus von Croatien, Generalfeldmarschall, Graf Franz von Nadasti, werde es erhalten.

Braunschweig, vom 6 Jan.

Nach den verschiedenen Kirchenbüchern unserer Stadt, sind in derselben abgewichenes Jahr 456 Paar copuliret worden. Die Zahl der Getauften erstreckt sich auf 1046, worunter 86 unehelich gebohrne, und die Zahl der Gestorbenen auf 860.

Aus dem Hannöverischen, vom 6 Jan.

Man siehet hier Nachrichten, daß ein starkes Korps Franzosen den 2ten dieses die Stadt Duderstadt besetzet habe, den folgenden Tag aber von den Alliirten Truppen wieder daraus delogiret worden sey. Nach dem wörtlichen Inhalte dieser Nachrichten, welche fast alle Umstände dieser Affaire melden, ist es bey derselben sehr ernstlich zugegangen. Weil aber verschiedene der jüngsten Briefe von der Armee wegen dieser Sache noch das Stillschweigen beobachten, so erwartet man über die besagte Affaire noch die Bestätigung. Das Hauptquartier des Herzogs Ferdinand ist jüngst noch zu Uslar gewesen. Zu Nordheim, Moringen und Cattenberg ist von den Truppen an Batterien gearbeitet worden, um dadurch wider alle Anfälle der Franzosen gesichert zu seyn.

Cassel, vom 26 Dec.

Der Erbprinz von Braunschweig befand sich einige Zeit her zu Brilon, wohin er, ausser 4 Kanonen, keine Artillerie mit sich nehmen können, sondern solche wegen der schlimmen Wege in Rhöden zurück lassen müssen. Seit gestern verlautet daß die in dortigen Gegenden gestandene Truppen, nach Lippstadt und Münster gezogen wären. Der Feldherr Herzog Ferdinand, ist noch zu Uslar, und will nunmehro auch seinen Völkern die Winterquartiere gönnen. Die Engelländer sollen, dem Vernehmen nach, heute den Anfang machen, und die andern Truppen auf gleiche Art nachfolgen.

Aus Thüringen, vom 25 Dec.

In der Gegend Eisenach sind 3 Brigaden Französischer Cavallerie von Marquis de Castries angekommen, wobey die Legion Royal sich befindet. Das bis daher zu Heiligenstadt und Duderstadt gelegene Alliirte Korps hat sich am 24sten dieses wegen Anrückung Königl. Französcher und Chursächsischer Truppen, mit einigem Verlust, nach der Gegend Nordhausen zurück ziehen müssen. Sondershausen, Ebeleben, Schernberg sind, nebst andern Oertern jener Gegend, noch stark von erstern besetzt, worzu die an der Gehra gestandene Königl. Preussische Völker nun auch gestossen sind.

Erfurt, vom 27 Dec.

Vor die Königl. Französische Armee müssen von unserer Stadt unverzüglich 50000 Rationes geliefert werden. Auch sind allhier verschiedene Anstalten gemacht worden, weil am 24ten dieses 3 Bataillons Churfürstl. Maynzischer Truppen eingerückt sind, um die Winterquartiere allhier zu halten.

Gotha, vom 31 Dec.

Gestern zu Mittage um 12 Uhr kamen der Königl. Pohlnische Prinz Xaverius in Gefolge einiger vornehmen Officiers, allhier an, begaben sich sogleich auf das Schloß Friedenstein, und wurden daselbst von unserer Durchl. gnädigsten Herrschaft aufs Zärtlichste bewillkommet und empfangen.

Gotha, vom 1 Jan.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Xaverius, welcher am 30sten vorigen Monats bey Hofe abgetreten, sind gestern frühe, nachdem sich Dieselben bey der sämmtl. Durchl. Herrschaft beurlaubet, wieder von hier hinweg und nach Eisenach gegangen. Diejenigen Völker, so vor einigen Tagen zu Erfurt einrücken sollten, sind vorjetzo noch nicht allda angekommen. In den Fürstl. Schwarzburgisch-Sondershäusischen Landen werden viele Mannschaften als Recrouten ausgehoben und mit nach Sangerhausen fortgeführet.

Nürnberg, vom 13 Dec.

Als der Kayserl. Minister anzeigte, wie und auf was Art die Winterquartiere für die Reichsarmee nach der Kriegsraison in Franken gemacht werden sollten, so verlangte selbiger zugleich ausdrücklich, daß die unmittelbare Reichsritterschaft und deren Vasallen davon befreyet seyn sollten. Die Versammlung der Kreisstände ließ sich die Winterquartiere gefallen, allein sie protestirte wider die Exemtion, als wodurch die Vorzüge der unmittelbaren Reichsritterschaft über die Prärogativen, welche den Kreisständen zustehen, gesetzet würden. Nichts desto weniger haben die Truppen Befehl, die Quartiere nicht zu beziehen, die man ihnen auf den Gütern und Ländereyen des unmittelbaren Reichsadels anweisen würde. Selbst der Dislocationsplan ist in vielen Stücken geändert worden. Das Hauptquartier ist von Hof nach Sonnenberg gekommen; viele Bataillons liegen zu Illmenau und Gräfenthal, und die Artillerie wird nach Ißling gehen.

Rheinstrom, vom 30 Dec.

Nach Französischen Nachrichten werden zu St. Malo, 15 Kapers ausgerüstet, welche 116 Kanonen und 66 Steinstücken führen sollen. Aus der Insel Corsika wird gemeldet, daß ein dasiger junger und vornehmer Corsikaner, einem armen und von ihm an der Ehre beleidigtes Mägdgen den angethanen Schimpf durch die öffentliche Trauung auslöschen wollen; als nun eben dieses Paar vor dem Altare den priesterlichen Seegen hätte empfangen sollen; so hätten die Anverwandte der Braut den Bräutigam mit Dolchen in den Händen überfallen, und ihn niedergestossen. Bey dieser Gelegenheit sind noch vier Menschen ermordet worden.

Wien, vom 24 Dec.

Was die letztgemeldete Abänderung einiger hohen Dicasterien, und Einrichtung des Finanzwesens anbelanget, hat es auf weitere Information seine Richtigkeit, und wird bey dem letzten des geheimen Staatskanzlers, Herrn Grafen von Kaunitz, Excell. das Präsidium führen, dem die Herren Grafen von Haugewitz, Feldmarschall von Daun, und Baron Plümegen, dann der Kays. Reichshofrath Baron von Borie, und Herr von Stupan als Finanzräthe zugesellet werden; der Herr von König aber soll dabey als Secretarius und Protocollführer zu stehen kommen. Von diesem hohen Dicasterio soll das ganze Geschäfte des Interni abhangen, und ohne dasselbe nichts ausgefertiget werden; gleichwie denn auch Ihro Majestät die Kayserin, unsere allergnädigste Landesmutter, oder aber der Prinz Joseph, zum öftern dabey präsidiren werden. Der Herr Graf Johann von Choteck, sollen die Würde eines Böhmischen Oberstenkanzlers, folglich das Quartier in dem geheimen Directorio, dahingegen aber der Herr Graf von Haugewitz das in dem Kayserl. Münzamt bekommen. Weil nun bey dieser Abänderung Se. Excell. der Herr Feldmarschall, Graf von Daun, schwerlich mehr commandiren werden; so gehet dermahlen die Rede, daß auf nächstkünftiges Frühjahr, Se. Königl. Hoheit der tapfere Prinz Carl von Lothringen das Commando über die Kayserl. Königl. Hauptarmee in Sachsen übernehmen, und der Feldzeugmeister, Freyherr von Laudon, ad Latus gegeben werden solle. Ob nun dieses seine vollkommene Richtigkeit habe, wird sich zu seiner Zeit zeigen.

---

1) Schwedische Anekdoten. 1tes Stück. 8vo Stockholm 761. 10 Gr. 2) Rud. Frid. Heinzelmann comment. de priscorum Christianorum precibus pro mora finis Romanæ diuturnitati ferentibus. 4to Altona 760. 2 Gr. 3) Friedr. Christ. Ploens Rede zum Andenken der vor hundert Jahren durch die Gnade der Vorsicht eingeführten uneingeschränkten Erbregierung der Könige zu Dännemark. gr. 4to Altona 761. 3 Gr. 4) Gottfr. Schütze von den erhabenen Begriffen welche die Dänen von undenklichen Zeiten her mit den Namen ihrer Regenten verbunden haben. gr. Fol. Altona 760. 3 Gr. 5) Wilh. Hogarths Zergliederung der Schönheit die schwankenden Begriffe von dem Geschmack fest zu setzen, aus dem Englischen übersetzt von C. Mylius. gr. 4to Berlin 754. 2 Rthlr. 6) Die Freundinnen eine rührende Geschichte worinnen die Liebe als eine Tugend und eine Leidenschaft beschrieben wird. 2 Theile. 8vo Danzig 756. 16 Gr.

Heute wird die von Sr. Königl. Majestät in Preussen allergnädigst generalprivilegirte Schuchische Gesellschaft deutscher Schauspieler aufführen: das Lustspiel, die Betrachtung oder der uns vorgelesen hat, worauf ein grosses Ballet von 20 Personen, das Serail des Großsultans, den Beschluß machen wird.

Nachdem der Königl. Preußl. Geheime Rath und erste Leibmedicus, Herr Johann Theodor Eller, mit Tode abgegangen, und derselbe in seinem Testament der Frau Maria Margaretha geb. Eller Wittwen Margenburgin aus Nienburg an der Saale gebürtig, ein Legatum ausgesetzet, dieselbe aber seit einigen Jahren abwesend, und man ihren Aufenthalt nicht weiß; als werden alle und jede, welche davon einige Nachricht haben, geziemend ersuchet, der Frau Maria Margaretha geb. Eller Wittwen Margenburgin solches kund zu thun, wie denn auch dieselbe gebethen wird ihr Legatum binnen 2 Monath a dato bey der verwittweten Frau Geheimen Räthin Eller hieselbst abzufordern, widrigenfalls sie genöthiget seyn wird, sothanes Legatum auf der Frau Maria Margaretha geb. Eller Wittwen Margenburgin Gefahr ad judiciale depositum zu geben. Berlin den 16 Dec. 1760.

Im Männingschen Hause, in der Stralauerstrasse, am Molkenmarkt, ist ein noch fast neues gefuttertes grosses Zelt, ein Küchenzelt, etliche kleine Zelter, Packsattels mit Decken und allem Zubehör, nebst Packkasten und Körben zu verkaufen, wer davon etwas zu kaufen belieben trägt, kann die benannten Sachen zu allen Zeiten zu sehen bekommen.

Berlin. Der Buchhändler Johann Heinrich Rüdiger macht hiermit bekannt, daß er nächste Ostermesse G. G. eine deutsche Uebersetzung der Dialogues des morts traduits de l'Anglois par Mr. le Prof. de Joncourt und des Nouvel Essai sur les grands évènemens par les petites causes fertig liefern wird. Ersteres Werk, welches unter uns noch wenig bekannt worden ist, hat sich wegen seines besondern Inhalts, der Gründlichkeit der Gedanken, Annehmlichkeit und Freiheit des Vortrags bey Kennern so beliebt gemacht, daß es unter den neuesten Schriften am meisten die Aufmerksamkeit unserer Landesleute verdient, und eine wohlgerathene deutsche Uebersetzung ihnen nicht unangenehm seyn kann. Letzteres ist so angenehm als lehrreich, und lehret, wie man sich durch eine vernünftige Kenntnis der Geschichte eine richtige Einsicht verschaffen könne.

In des Herrn Baron von Bielefelds Hause in der Wilhelmsstrasse ist auf Ostern a. c. die unterste Etage nebst dem Garten zu vermiethen; wovon bey dem Secretair Schmidt am Haackschen Markt in Sammerbrodts Hause die nähere Umstände zu erfahren sind.

Mittwoch als den 14 Jan. c. Nachmittags um 2 Uhr, sollen auf dem Werder an der Jungferbrücke und Ecke der alten Leipzigerstrasse 10 Oxhoft klar abgezogenen alten Franzwein in grossen Bourdeauxischen Gebindt freywillig verauctionirt und den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung zugeschlagen werden.

Es ist vor dem Spandauerthor in der Rosenthalerstrasse, gleich der Medicinapotheke über, auf Ostern ein Laden mit allen Realien und Zubehör zu vermiethen; die Miether können sich bey dem Seiler Guthschmidt, dichte neben an, erkundigen.

Den 1ten März 1761 soll die dem Herrn Reichsgrafen von Schwerin gehörige Herrschaft und Amt Wolfshagen in der Uckermark nebst allen Dörfern und Vorwerkern, welche zwischen denen Städten, Prenzlow, Strasburg und Woldeck belegen, plus licitanti auf 6 Jahre verpachtet werden, die Licitation geschiehet auf dem Schloß zu Wolfshagen, woselbst so wohl, als in Berlin bey dem Herrn Hof-Rentmeister Sommer, der Anschlag zu sehen ist.

Wann jemand an dem jüngsthin verstorbenen Herrn Regimentsquartiermeister Lindtholz des löbl. Bellingschen Regiments Husaren, eine rechtmässige Forderug haben sollte; derselbe hat sich binnen 4 Wochen bey gedachtem Regiment zu melden, und solche anzuzeigen. Berlin, den 13 Jan. 1761.

Es wird den Wollliebhabern gemeldet daß ohnweit der Jungferbrücke zur rechten Hand an der Schleuse in des Goldschmidt Herrn Norrets Hause 16 Stein zweyschürige ganz feine Wolle aus dem Neumärkschen Sternbergschen Kreise zum Verkauf liegen. Wer dazu Lust und Belieben hat, kann sich in der zweyten Etage des Morgens von 9 bis 10 Uhr melden.

Ein Verzeichniß auserlesener historischer, theologischer, juristischer, medicinischer, mathematischer und anderer Bücher, meistentheils in französischer Sprache, welche den 16 Febr. c. verauctionirt werden sollen, wird in des Commissarius Mylius Behausung, ausgegeben.



Berlinische privilegirte Zeitung.

7tes Stück. Donnerstag, den 15 Januarius 1761.

Berlin, vom 15 Januarius.

Bey dem Prinz Heinrichschen Infanterieregimente sind die Capitains, Herren von Stwolinsky und Graf von Dönhof, Majors geworden; der Stabscapitain, ingleichen die beyden Premierlieutenants, Herren von Görlitz und von Restorf, haben vacante Compagnieen erhalten; die Premierlieutenants, Herren von Röder und von Lattorf, sind zu Stabscapitains, die Secondlieutenants, Herren von Schätzel, von Normann, von Gablenz und von Stwolinsky, zu Premierlieutenants, die Fähnrichs, Herren von Schätzel, von Naß, von Nischwitz, von Lange, und Uchtritz, zu Secondlieutenants, die gefreyten Corporals, Herren von Normann und von Oldenburg, desgleichen die Pagen von Sr. Königl. Hoheit dem Prinz Heinrich, Herren von Sonsfeld und von Knesebeck, und die gefreyten Corporals, Herren von Taube und von Francheville, zu Fähnrichs avancirt.

Aus Thüringen, vom 2 Jan.

Reichenbach im Voigtlande soll von Kays. Königl. Truppen wiederum besetzt seyn. Es hat seine Richtigkeit, daß ein Korps von 12 bis 14000 Mann unter Commando des Herrn Generalfeldmarschall-Lieutenants, Graf von Guasco den 28sten Dec. in Eger eintreffen sollen. Im Schwarzburgischen stehen annoch Preussische Truppen unter dem Obersten Lölhöfel und Bidersee, welche recrutiren. Zu Ebeleben und Schlottheim haben sich etliche 100 Reuter eingefunden. Der Chevalier d'Orb hat ohnweit Langensalza am 30sten Dec. mit einem Preussischen Detaschement einen Scharmützel gehabt. Zu Thomasbrück und Metzleben stehen auch Preussische Truppen. Daß am 30sten Dec. Churfürstl. Mayntzische Truppen in Erfurt eingerücket, wie einige Zeitungen gemeldet, ist falsch, indem daselbst keine andere Truppen befindlich, als welche die bekannte Kayserl. Königl. und Churfürstl. Mayntzische Garnison ausmachen.

Aus dem Königl. Französischen Hauptquartier Cassel, vom 1 Jan.

Daß die Englischen Kriegesvölker die Winterquartiere beziehen, wird nunmehro bestätiget. Man arbeitet mit allem Eifer an der Befestigung der Altstadt von Cassel. Sonst verlautet: daß der ehemahlige K. Französische Generallieutenant, Graf von St. Germain, von Sr. Königl. Majestät in Dännemark, zum Oberfeldherrn Dero Kriegesheeres ernannt worden sey.

Aus der Wetterau, vom 30 Dec.

Heute ist ein Zug schwerer Artillerie von Cassel kommend, um weiter rückwärts transportirt zu werden, zu Kirchhayn angelanget. In den Mayntzischen und Hessischen benachbarten Orten sind die Quartiere für etliche 1000 Französische Truppen angesagt worden, so in etlichen Tagen eintreffen sollen, wie lange deren Aufenthalt dauern werde, ist noch unbekannt. Den 27sten dieses hat man stark feuern gehöret; dem Verlaut nach ist in der Gegend Frankenberg ein Scharmützel zwischen den leichten Truppen vorgefallen. In Marburg sollen verschiedene Blessirte angekommen seyn.

Aus Franken, vom 27 Dec.

Die Jungfer Vindack, in Frankreich, erfand ein Rad, worauf man zugleich mit beyden Händen spinnen kann; die Landesstände von Bretagne, fällten über diese vortrefliche Erfindung den Schluß: Die Stände bewilligten der Demoiselle Vindack, eine Ergötzlichkeit von 24 Livres für jegliche der 12 ersten von ihren Schülerinnen; sie wollen auch einer jeden von selbigen ein neumodisches Spinnrad schenken.

Rheinstrohm, vom 6 Jan.

Der Winter ist sonst an Neuigkeiten nicht fruchtbar; unterdessen kommen doch jetzo verschiedene Erzählungen und Berichte zum Vorschein, die, wenn sie gegründet, merkwürdig, und also eine Anzeige verdienen. Dahin gehören folgende: 1) Der Portugiesische Hof will sich eine Macht in Italien verbinden, die dem Pabst etwas nahe liegt, und dessen Staatssecretair dem Kardinal Torregiani, in Ansehung der Streitigkeiten mit Portugall friedfertigere Gedanken beybringen kann. Es hat also der Portugiesische Minister, Commandeur von Almada, welcher sich jetzo zu Turin aufhält, wegen einer, zwischen dem Herzog von Chablais, zweyten Sohn Sr. Majestät des Königs von Sardinien, und einer Prinzessin Tochter, Sr. Portugiesischen Majestät Erösnung gethan, und soll die Sache bereits zur Richtigkeit gediehen seyn. 2) Ein gekröntes Haupt hat die Krone niederlegen, und in den benachbarten Staaten seine übrige Lebenszeit in Ruhe zubringen wollen, soll aber seinen Entschluß geändert haben, man hat dasselbe so deutlich bezeichnet, daß nicht zu zweifeln ist, daß der König von Portugall darunter verstanden werde. 3) In Paris spricht man mehr als jemahls von Frieden. Es soll in Vorschlag gebracht seyn, der Krone Großbrittannien, Canada bis an den Fluß Sanct Laurenz abzutreten, dagegen diese Krone alle übrige in Amerika, Asien und Afrika gemachte Eroberungen wieder an Frankreich abtreten solle. Alle diese Nachrichten lauten friedlich; folgende aber verkündigen entweder die Entstehung neuer Irrungen, obwohl in einer andern Gegend, oder die Fortsetzung des jetzo dauernden Krieges: 4) Die Flotte, welche Großbrittannien zu einer geheimen Unternehmung in Bereitschaft gehabt, ist zwar nach Portsmouth zurück gegangen, allein sie hat Befehl, beständig in Bereitschaft zu bleiben, die Munition alles Geschützes 2c. ist auf den Schiffen geblieben, und die Völker kantonniren in der Nähe. Man will eine ansehnliche Völkerverstärkung nach Deutschland senden, und ist zur nöthigsten Fortsetzung des Krieges bereit. 5) Ein Schreiben aus Genua meldet auf die Gewehr der aus Spanien eingegangenen Nachrichten folgendes: „Unser Jahrhundert wird an solchen Begebenheiten keinen Mangel haben, die dessen Geschichtsbücher bey der Nachwelt merkwürdig machen können. Vielleicht wird man noch vor Endigung desselben solche erleben, die die einzigen in ihrer Art sind, und von welchen sich zu erholen, Europa, oder wenigstens die Theilhabenden Mächte funfzig Jahre brauchen werden. Alle aus Spanien eintreffende Nachrichten bereiten uns zu grossen Veränderungen an dasigem Hofe vor, und zu Begebenheiten von der grössesten Wichtigkeit. Der Infant Don Ludwig von Spanien muß versorgt werden, und dem Infanten, Don Philipp, Herzog von Parma und Piacenza, gebührt eine Krone. Für beydes zu sorgen ist des Königs von Spanien Pflicht und Beschäftigung. Ob es aber ohne Blutvergiessen geschehen könne, das ist eine andere Frage. Man merkt schon, daß ein gewisser Hof Argwohn schöpft; er hat zwar jetzo alle Hände voll anderswo zu thun, allein dieses giebt fürs Künftige keine Sicherheit, und wenn man einmahl des Krieges gewohnt ist, so hat man Mühe, die kriegerischen Gesinnungen zu ändern.“

Donaustrom, vom 29 Dec.

Unter den verschiedenen Nachrichten, welche, in Ansehung der Bestimmung desjenigen, welcher das Obercommando in bevorstehendem Feldzuge über die Oesterreichische Armee führen soll, verbreitet werden, ist auch diejenige zu rechnen, nach welcher der Feldmarschall, Fürst Wenzel von Lichtenstein, dasselbe haben soll. Der Generalfeldzeugmeister, Freyherr von Laudon, soll unter ihm, und der Generalfeldzeugmeister, Graf von Lascy, in Schlesien commandiren. Das Commando über die Reichsarmee, würde, nach diesen Nachrichten, der Prinz Xaverius von Sachsen erhalten, als welchem die Würde eines Reichsgeneralfeldmarschalls zu Theil werden solte. Den Feldmarschall von Daun, ernennet man zum Präsidenten des Kriegesraths, und den Generalfeldzeugmeister von Harsch, zum Vicepräsidenten. Die Zeit wird indessen in kurzen entwickeln, ob vorstehende gemeldete Anordnungen ihre Richtigkeit haben werden.

Kaminiec, vom 30 Nov.

Man hat hieselbst die unangenehme Nachricht erhalten, wie in der Ukraine, besonders um Raygrod, und um Wachow, auch in der Bialocerkiewschen und Hevstyischen Starostey, die betrübte Seuche der Pest sehr stark sich zu zeigen angefangen hat, dergestalt, daß auch diejenigen Leute, welche sich ins Feld, um für dem Anstecken sicher zu seyn, begeben, dennoch häufig weggeraffet werden.

Aus Italien, vom 22 Dec.

Am Königl. Neapolitanischen Hofe hat man noch vor Ablauf des Nov. der verstorbenen Königin von Spanien Majestät die letztschuldigsten Ehrenbezeugungen durch die prächtigste Obsequien abgestattet; nachdem aber diese grosse Trauersolennitäten zu Ende, so haben sich Se. Majestät der König von Neapolis wieder nach Portici begeben, wo seithero der ohnlängst über Rom allda angelangte berühmte Herr Farinelli Höchstderoselben seine Aufwartung zu machen, die Ehre gehabt. Aus obbemeldter Hauptstadt bekommt man übrigens einen Beweiß, daß man noch immer fortfahre, in den Ruinen des alten Herculanum zu arbeiten, um manche schätzbare Ausbeute zu erhalten. Unter andern hat man neuerlich ein Stück heraus gebracht, welches den Witz der Gelehrten ungemein beschäftiget. Es ist ein sehr schöner Wagen von Helfenbein, worinnen ein Papagey sitzet, und welcher von einer Heuschrecke gezogen wird. Viele sehen diese Maschine, welche von ganz auserlesener Arbeit ist, bloß als ein Spiel des Witzes oder einen ungefehren Einfall ihres Künstlers an; andere aber wollen aus einigen an denselben sich befindenden, wiewohl durch das Alter sehr unkenntlich gewordenen Hieroglyphischen Zeichen schliessen daß der Papagey die Agrippina, die Mutter des Nero, vorstelle, der Heuschreck aber nichts anders als ein allegorisches Bildniß der bekannten Locusta sey, welche auf Befehl dieser grausamen Prinzessin das Gift zubereitete, dessen sie sich bedienet hatte, um den Kayser Claudius, ihren Gemahl, in die andere Welt zu schicken, und zu gleicher Zeit den Britannicus aus dem Wege zu räumen.

Genua, vom 7 Dec.

Gestern Nachmittag entstand ein entsetzlicher Sturm mit einem so heftigen Winde, daß die in diesem Hafen, und insonderheit bey der Brücke liegenden Schiffe sehr beschädigt wurden, und drey davon untergegangen sind. Auf des Stadthalters Befehl ward die Asche Johannis des Täufers auf dem Bollwerke ausgestellt, worauf in kurzer Zeit der Wind sich legte, und die See stille ward. Verschiedene Briefe berichten, daß ein gewisser Monarch seine Krone zum Besten seines Kronprinzen habe niederlegen wollen, aber auf geschehenes Wiederrathen anders Sinnes geworden sey.

Rom, vom 15 Dec.

Der Spanische Minister hat unserm Hofe das Mißvergnügen zu erkennen gegeben, welches der König, sein Herr, darüber geschöpft habe, daß man hiesigen Orts die so inständig anempfohlne Beatification des sehr Ehrwürdigen Juan da Palafox noch nicht ins Werk gesetzt hätte. Der Minister hat aber auf diese Beschwerde zur Antwort bekommen, „daß in eben dergleichen Angelegenheit fast täglich Empfehlungsschreiben von den Katholischen Prinzen an Se. Heiligkeit einliefen, die man aber nicht gewohnt wäre zu beantworten, sondern nur so viel daraus abnähme, daß man den Personen, deren Beatification man suche, vorzüglich gewogen seyn müsse. Inzwischen sollte doch bey Gelegenheit die verlangte Antwort an Se. Katolische Majestät erfolgen, wenn nur erst das Kardinalscollegium seine Meinung darüber eröfnet hätte. Auf den Gränzen des Kirchenstaats und des Königreichs Neapolis, schwärmet eine Spitzbubenbande von ohngefehr 50 Reutern herum; alles stehet ihnen an, es sey Geld, Kleinodien oder Vieh. Die hiesige Regierung ließ ihrentwegen Steckbriefe an alle Statthalter ergehen. In Corsika langte ein grosses Schif mit einer 6 pfündigen Kanone und 16 Tonnen Pulver für den Rädelsführer Paoli an; man weiß zur Zeit noch nicht den Ort seiner Herkunft. Der Bischof von Angelis deutete als Apostolischer Untersucher auf der Insel Corsika, durch einen gedruckten Befehl allen Kirchenvorstehern an: ihm ein richtiges Verzeichniß von allen silbernen Kirchengefäßen, ohne Zeitverlust einzuhändigen; hierauf legte der Generalcommissair, von Genua sogleich einen Beschlag, auf alle silberne Kirchengeräthe; er nahm alles und jedes zu sich in seinen Pallast, ausser jenem was der tägliche Gebrauch des ordentlichen Gottesdienstes erfordert.

Von Gelehrten Sachen.

Stunden der Einsamkeit. Leipzig 1760. 7 Bogen in Octav. Der Verfasser sagt zur Entschuldigung seiner Probestücke, daß er noch jung sey, daß er aber das Urtheil des Publici erwarte, ob er sich bey reifern Jahren an höhere Gegenstände wagen dürfe. Es ist ein Vorurtheil, wenn man glaubt, man müsse sich im Alter an nichts, als an lauter Heldengedichte und Lehrgedichte wagen. Man kann ein vollkommener Theokrit und Anakreon bey grauen Haupte werden, wenn man seine jugendlichen Gedichte so lange zurück hält, bis der reifere Verstand sie beurtheilen und verbessern kann. Wenn unser Verfasser sich jetzt alle Regeln seiner Kunst bekannt machte, wenn er immer noch poetische Ideen, rührende Vorstellungen, kräftige Sprüche, Bilder, Redensarten, Wörter, sammlete, wenn er immer noch läse, das Gelesene prüfte, die Guten, Alten und Neuern nachahmte, in der Absicht, sich künftig dadurch zur Poesie geschickt zu machen: so wolten wir ihm den künftigen Beyfall der

Welt prophezeihn. Denn er scheinet einen Geschmack an den besten Schriftstellern zu haben, besonders an den Engeländern. Allein, wenn man sich die Engeländer zum Muster nehmen will, so ist es nicht genug, seine Verse mit den nachdenklichen Strichen — — auszuzieren. Die Engeländer und ihre guten Nachahmer setzen diese Striche — — nicht eher hin, als bis der Gedanke wichtig genug ist, sich bey ihm zu verweilen. Kostet in den Voßischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 6 Gr.

---

1) Chr. Sam. Ulbers erbauliche Denkzettel über die Sonn- Fest- Passions- und Bußtags-Predigten welche im Jahre 1760 gehalten worden, 3ter Jahrgang. gr. 8vo Hamburg. 18 Gr. 2) Somnium in quo præter cætera genius seculi cum moribus eruditorum vapulat. 8vo Altenb. 761. 8 Gr. 3) Der Geist der Gesetze der Deutschen. gr. 8vo Nürnb. 761. 1 Rthlr. 4) Kurzer Abriß der Grundlehren der Christl. Religion nach ihrer eigentlichen Ordnung und Zusammenhange. groß 8vo Altona 760. 2 Gr. 5) P. D. Burcks evangelischer Fingerzeig auf den wahren Verstand und heilsamen Gebrauch der Evangelien. 2ten Bandes, 1ter Theil. 8vo Leipzig 760. 12 Gr.

Heute wird die von Sr. Königl. Majestät in Preussen allergnädigst generalprivilegirte Schuchische Gesellschaft deutscher Schauspieler aufführen: das Lustspiel, der Hulla, worauf ein Ballet den Beschluß machen wird.

Auf Requisition des Herrn von Kotwitz auf Trebbendorf werden alle und jede Creditores und wer sonst einen gegründeten Anspruch an der Verlassenschaft desselben verstorbenen Herrn Bruders des Hauptmann von Kotwitz vom hochlöbl. Queisitischen Regiment zu haben vermeinet, citiret und eingeladen, daß selbige zwischen hier und kommenden 2ten März a. f. beym Landesbestalten Werner in Cottbus sub pœna præclusi & perpetui silentii ihre Forderungen liquidiren und verificiren sollen. Cottbus den 31 December 1760.

Werner
p. t. Landesbestalter des Cottbusschen Creyses.

Es ist auf dem Jägerhofe jederzeit gute aufrichtige Landmilch zu haben, mit der Versicherung, daß selbige von einem gesunden Ort wo bis dato noch kein Vieh krank, und ist es nur ein irriges Mißverständniß, daß selbige verboten worden, als wornach man sich ausdrücklich erkundiget hat.

Es ist ein in guter Nahrung stehendes Gastwirthshaus aus freyer Hand zu verkaufen, es ist dabey ein wohl angelegter Garten, so 17 Ruthen lang und 5 breit ist, ingleichen 2 neuerbauete lange Bahnen, davon die eine daß ganze Jahr genutzet werden kann, und überhaupt findet sich zur Wirthschaft vieles Accommodement. Kauflustige belieben sich bey dem Tuchfabriquanten Herrn Großmann in der Judengasse auf der Königsstadt zu melden, welcher nähere Nachricht geben wird.

Nachdem der Königl. Preußl. Geheime Rath und erste Leibmedicus, Herr Johann Theodor Eller, vor einigen Monaten mit Tode abgegangen, und wider Vermuthen, jemand von demselben, aus Rechnungen oder sonst, noch etwas zu fordern haben sollte; so wird derselbige ersucht, sich binnen Sechs Wochen a dato bey der verwittweten Frau Geheimten Räthin Eller deshalb zu melden, und falls die Forderung richtig, prompte Bezahlung zu gewärtigen. Berlin, den 8 Jan. 1761.

Da der Gasthof und Braukrug in Zehlendorf zwischen Berlin und Potsdam belegen, nebst dazu gehörigen Ländereyen, auf Martini c. a. verpachtet werden soll; so wird solches hierdurch bekannt gemacht, wobey zur Nachricht dienet, daß durch den, in diesem Jahre vergenommenen Bau eines neuen Seitenhauses und Verfertigung zwey neuer Brunnen der Gastwirths- und Brau-Nahrung, ein ansehnlicher Vortheil gestiftet worden. Der Anschlag kann bey dem Stadtsecretair Hrn. Schlicht in Berlin eingesehen werden.

Der in Berlin verstorbenen alten Jungfer Marien Charlotten Puderin Nachlaß soll, weil sich ihr Schwester-Sohn Carl Gottlieb Wagener oder andere Erben nicht gemeldet, deren Mutter-Bruders-Tochter den 27ten Febr. 1761 Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Berlinschen Rathhause, in der Gerichtsstube, ausgezahlt werden, wenn in der Zeit sich nicht nähere Erben angeben.

Es sind in der Breitenstrasse im gelben Hause Rügenwaldsche Spickgänse zu bekommen.

Mit der Bücherauction vom 12ten dieses wird heute pag. 25. angefangen und Morgen pag. 33. fortgefahren. Es werden auch zugleich einige gute Kupferstiche, von Landschaften, verziehrungen und dergleichen mit vorgenommen werden.



Berlinische privilegirte Zeitung.

8tes Stück. Sonnabend, den 17 Januarius 1761.

Berlin, vom 17 Januarius.

Am Montage des Nachmittags um halb 3 Uhr, ist allhier der Königl. Inzeniermajor, Geheime Rath und Mitglied der Königl. Akademie der Wissenschaften, Herr von Humbert, nachdem er sein Alter auf 71 Jahre 9 Monat gebracht hat, Todes verblichen. Er hat dem Königl. Preußischen Hause 40 Jahre lang treue und redliche Dienste geleistet.

Stettin, vom 10 Jan.

Am nächstverwichenen Sonntage, als dem 4ten dieses, hat allhier die Hochgebohrne Frau, Frau Elisabeth Louisa Urica Amalia, gebohrne Gräfin von Haack, Gemahlin des Hochwohlgebohrnen Herrn Kammergerichtsraths von Eickstedt, Erbherrn auf Rothen-Clempenow, Boock, Mewegen rc. hinterlassene zweyte Tochter weiland Sr. Excellenz, des Königl. Generallieutenants von der Infanterie, Obersten über ein Regiment zu Fuß, Commandantens der Residenzstädte Berlin, Ritters vom schwarzen Adlerorden und Hofjägermeisters, Herrn Grafen von Haack, nachdem Sie acht Tage vorher von einem jungen Herrn glücklich entbunden worden, an einem wegen Schwachheit der Leibeskräfte nicht zum Ausbruch gekommenen weissen Friesel in der schönsten Blüte ihrer Lebenszeit, nemlich in einem Alter von nicht mehr als 18 Jahren 11 Wochen, und nur 1 Jahr und 10 Monate nach ihrer Vermählung, zur unaussprechlichen Betrübniß ihres Herrn Gemahls und zum allgemeinen Bedauren des Publici, mit aller Fassung einer wahren Christin das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt. Auch ist eben an diesem Tage eine Jüdische Proselytin von guter Hofnung, eines ehemahligen Pohlnischen Handlungsjuden 19jährige Tochter, Hanna Meyers, in der hiesigen St. Petri und Pauli Kirche nach abgelegten Glaubensbekenntniß zur heiligen Taufe und darauf zum heiligen Abendmahl gelassen worden, und hat in der Taufe die Nahmen Sophia Anna Christiana erhalten. Sie war aus dem Triebe einer innerlichen Überzeugung vom Ungrunde der jüdischen Lehre im November 1759 hieher gekommen, und hat das hiesige geistliche Ministerium seit solcher Zeit für ihre Unterweisung im Christenthum auch ihren Unterhalt gesorget. Die Taufhandlung haben Seine Hochwürden, der hiesige Herr Generalsuperintendent Roth, nach einer auf dieselbe besonders eingerichteten Predigt über Matth. 2. Vers 1 bis 12. und einem über Esai 60. Vers 1 seq. vor dem Altar gehaltenen Sermon nicht ohne merkliche Erweckung der anwesenden sehr zahlreichen Gemeinde verrichtet.

Königsberg, vom 5 Jan.

Nachdem der, Kranckheits halber von der Armee vor einiger Zeit hieher gekommene Kayserliche Herr Generallieutenant und Ritter Jasikow, ohnerachtet aller angewendeten Mittel den 22 Dec. allhier mit Tode abgegangen und die Leiche bis zu Eingang des von Sr. Erl. dem commandirenden Herrn Generalfeldmarschall Grafen Butturlin vermittelst eines an Se. Hochgräfl. Excellentz abgestatteten Rapports darüber erbetenen Befehls, einige Tage nacheinander seinem Stande gemäß auf dem Paradebette gestanden, so wurde nachdem von Sr. Hochgräfl. Excellentz deswegen die Ordre eingegangen, solche den 31. Dec.

mit denen gewöhnlichen Gebräuchen unter Vortretung der hiesigen Russischen Geistlichkeit, wobey Seine Hochehrwürden der Archimandrit Jefremo selbst gegenwärtig war, nach der hiesigen Griechischen Kirche gebracht. Se. Excellenz der Herr Generallieutenant, würklicher Kammerherr, Gouverneur des Königreichs und Ritter von Korff folgten nebst denen hiesigen Staabsofficieren und verschiedenen andern hier befindlichen Standespersonen der Leiche zu Fusse bis zur Kirche. Nachdem die zufolge der Griechischen Kirchenordnung in solchen Fällen übliche Kirchengebräuche vollendet waren, wurde die Leiche in besagter Kirche beygesetzet, bis solche dem hohen Befehl Sr. Erl. des Herrn Generalfeldmarschalls gemäß, nach Rußland kann abgeführet werden. Dieser verstorbene General wird wegen seiner Ihro Kayserl. Majestät und dem Vaterlande geleisteten treuen Dienste und wegen seiner ruhmwürdigen persöhnlichen Eigenschaften sehr bedauert. Da Se. Erl. der commandirende Herr Generalfeldmarschall Graf Butturlin, Sr. Excellenz dem Herrn Generallieutenant, würklichen Kammerherrn und Ritter von Korff unsern Gouverneur wegen nöthiger Angelegenheiten nach Marienburg zu berufen vor gut gefunden, so giengen Se. Excellenz den 2ten dieses von hier dahin ab. Wie bald Se. Excellenz zurück kommen werden, ist noch unbekannt, doch ist zu vermuthen, daß die jetzo äusserst übeln Wege dero Retour etwas verzögern dürften.

Hannover, vom 9 Jan.

Laut Briefen aus dem Hauptquartier des Herzogs Ferdinand Durchl. zu Uslar haben die Feinde am 1sten dieses den General von Mansbach mit seinem Korps aus Duderstadt delogiret, und derselbe hat sich auf einer davorliegenden Anhöhe setzen müssen. Nachdem aber das Kielmannseggische Korps dahin anmarschieret, so ist der Feind forciret worden, sich am 3ten dieses wieder heraus- und zurück zu ziehen, wobey man diesseits ungefähr 100 Franzosen in Duderstadt niedergemacht, und 300 Mann von den Grenadiers de France zu Kriegsgefangenen bekommen hat. Es verlautet, daß wir 3 Officiers dabey eingebüßt hätten. In den Hochstiftern Münster, Osnabrück, Paderborn und Hildesheim, wie auch im Herzogthum Westphalen und im Eichsfelde sind jüngsthin abermahls viele Recruten und Artillerieknechte ausgeschrieben worden. Das Stift Hildesheim allein hat über 1800 Recruten und mehr als 200000 Portionen zu liefern. Die Werbung hier im Lande wird auch seit dem neuen Jahre wieder stark getrieben. Daß es nächstens zu Friedenstractaten kommen werde, als wozu bisher viele Hoffnung gemacht worden, daran ist wohl, den jetzigen Umständen nach, noch nicht zu gedenken. Das Hauptquartier Sr. Durchl. möchte wohl nächstens anders wohin, und das Englische Commissariat nach Eimbeck kommen. Auf Befehl Sr. Königl. Majestät wird allhier von einem jeden Regiment, sowohl Cavallerie als Infanterie, und zwar von jener ein Mann zu Pferde, und von letzterer ein Mann zu Fuß abgemahlet. Diese Vorstellungen sollen nach London abgesandt werden. Da die Feinde sich vom Niederrhein zum Theil gegen das Sauerland ziehen, so sind auch einige Bataillons der Unsrigen aus dem Münsterschen in die Gegend nach Hamm marschiret, um näher an das Bocksche Korps im Sauerlande zu rücken.

Hanau, vom 25 Dec.

Das am Montag von hier abmarschirte eine Bataillon von Royal-Baviere ist vor erst nach Landau zu marschiren befehliget, wo es sich, dem Vernehmen nach, einige Zeit aufhalten, hernach aber zu den Bataillon nach Straßburg abgehen wird.

Cölln, vom 6 Jan.

Das immerwährende Regenwetter welches 4 Monate unaufhörlich angehalten, hat die Wege bey nahe nicht allein ganz unbrauchbar gemacht, sondern die Flüsse so hoch dadurch angeschwollen, daß sie aus ihren Ufern getreten und hemmen dadurch natürlicher Weise nicht wenig den Lauf der Posten. Diejenigen von Holland haben 32 Stunden gefehlet, und ist solches eine übele Anzeige, vor diesem gröstentheils aus Dämmen bestehenden Lande.

London, vom 2 Jan.

Unsere so genannte Expeditionstruppen liegen nun alle in den Winterquartieren. Die Irländischen Regimenter, welche dazu stossen sollten, waren von Cork schon abgegangen, und bereits in der See, als die Ordre zur Einstellung der Expedition ankam. Sie haben sich in verschiedenen Transporten mit der Flotte des Admirals Hawke im Quiberonschen Meerbusen vereinigt. Einige Proviantschiffe, die vor einigen Tagen von dieser Flotte nach Plymouth zurück gekommen sind, haben die Zeitung mitgebracht, daß die Franzosen auf der Insel Belleisle wirklich einen Angriff von den Engelländern erwartet hätten; so daß die Einwohner derselben, als neulich 15 Englische Proviantschiffe daselbst vorbey segelten, sogleich die Blutfahne ausgesteckt hätten, in der Meynung, daß es Transportschiffe wären. Man hat Nachricht, daß 7 Englische Schiffe mit Kriegesgefangenen Franzosen von Quebec, auf der Französischen Küste bey Rochelle, zum Theil gestrandet, zum Theil beschädigt auf besagter Küste vor Anker gekommen sind. Unsere Kapers

haben 2 Englische Schiffe wieder erobert. Wenn der Friede diesen Winter über, wider Verhoffen, nicht zu Stande kommen sollte, so soll, wie man versichert, die Zahl der Königl. Regimenter bis auf 100 vermehret, und jedes Regiment bis auf 1000 Mann verstärket werden. Es ist schon eine ziemliche Anzahl Pferde zur Remontirung unserer Cavallerie in Deutschland zusammen gebracht, und die Werbungen werden in allen 3 Königreichen mit dem größten Eifer fortgesetzet, um die alten Regimenter vollzählig zu machen, und neue zu errichten. Aus Neuyork wird unterm 3 Nov. geschrieben, daß der Capitain Lawrence Tages zuvor in 8 Wochen von Portsmouth daselbst angekommen sey. Er wäre von besagtem Hafen abgesegelt, mit den Kriegesschiffen, der Dover von 40, und der Sterling von 64 Kanonen, nebst 8 Transportschiffen, die 1000 Mann an Bord hatten, allein 10 Tage nach seiner Abreise, von diesen Schiffen abgekommen. Der Dover hat eine grosse Summe Geldes für Neuyork am Bord. Seit dem 11ten Dec. 1759 bis zum 9ten Dec. 1760 sind in hiesiger Stadt und deren Vorstädten getaufet worden 7778 Knaben und 7173 Mädgens zusammen also 14951 Kinder; und gestorben 9955 Manns- und 9895 Frauenspersonen, folglich in allem 19850 Menschen, so daß 226 mehr aus der Welt gegangen sind, als 1759.

Paris, vom 3 Jan.

Dieser Tagen ist hier der Königl. Minister, Staatssecretair und ehemahliger Generalfinanziencontrolleur, Herr von Sechelles, im 71sten Jahre seines Alters gestorben, welcher allgemein bedauert wird.

Madrit, vom 16 Dec.

Am 13ten dieses machten Se. Majestät der König eine Tour nach Villa-Vicosa, und sahen daselbst die beyden Grenadiercompagnieen von den Regimentern von Guadalaxara und Leon auf deutschen Fuß exerciren, worinn sie der Major Don Martin Alvarez unterrichtet hatte. Se. Majestät fanden ein solches Wohlgefallen hieran, daß Sie nicht allein besagten Major zum Obersten ernannten, und ihm eine jährliche Pension beylegten, sondern auch befahlen, daß dieses Exercitium bey Dero gesammten Infanterie eingeführet werden sollte. Den beyden Compagnieen liessen Se. Majestät eine Summe Geldes austheilen.

Copenhagen, vom 5 Jan.

Nach einem angenommenen Verzeichnisse von den im verwichenen Jahre in Seeland und hiesiger Hauptstadt Copulirten, Gebohrnen und Verstorbenen, sind in Seeland copulirt 1886 Paar, geboren 3697 Knaben und 3366 Mägdchen, verstorben 3568 Manns- und 3218 Frauenspersonen; in Copenhagen aber copulirt 866 Paar, geboren 1288 Knaben und 1194 Mägdchen, gestorben 1751 Manns- und 1477 Frauenspersonen. Es sind also auf der ganzen Insel copulirt 2752 Paar, geboren 9545 Kinder, und gestorben 10014 Personen.

Von gelehrten Sachen.

Monimentum Rectionis Vicesimae Quintae in Berolinensi Leucophaeo Commissae; Susceptae. Id est, Orationes Duae, quarum altera de iis agit, in quibus situm est, ut bene condantur; bene conserventur ludi litterarii; altera de adplausu scholam animante exponit. Utraque habita est Prid. No. April. CIↃ IↃ CCLVIII. *Primam dixit Vir Ill. Exc. Consult. Doctiss. Fridericus August. Reichhelmius, Pot. Pr. Regi a Cons. intimis, cet. Secundam recitavit Joh. Jac. Wippelius. Berolini, typis Henningii* CIↃ IↃ CCLXI. 4.
Der gelehrte und verdiente Herr Rector Wippel, welcher seit der vor 185 Jahren geschehenen Stiftung des hiesigen berühmten Gymnasii zum grauen Kloster der 25ste Rector dieses Gymnasii ist, sucht durch die gegenwärtige Bekanntmachung der beyden Reden, welche den 4 April 1759 bey seiner Einführung und Uebernehmung des Rectorats gehalten worden sind, das Andenken dieser Ihm zu einer vorzüglichen Ehre gereichenden feyerlichen Handlung zu erhalten, und zugleich Einem Hochlöbl. Magistrat dieser Residenzstädte, in der an Denselben gerichteten Zuschrift, seine Dankbarkeit zu bezeigen. Die erste Rede hat den Königlichen Geheimen Rath, ersten Burgermeister, Directorn des Armenwesens, und Mitglied des Collegii Sanitatis allhier, Herrn Reichhelm, welcher damals die Introduction vermittelst dieser Rede selbst verrichtete, zum Verfasser. Der Herr Geheime Rath handelt darinn von denen Personen, auf deren Bemühung es hauptsächlich ankommt, daß Schulen wohl eingerichtet, und in guten Flor erhalten werden; und er stellt in dieser Absicht einige zwar kurze aber vollkommen richtige und bündige Betrachtungen darüber an, was für Gutes Fürsten, obrigkeitliche Personen, Patronen und Aufseher der Schulen, imgleichen die Lehrer, die Aeltern, und alle rechtschaffene Bürger eines Staats, zur Aufnahme der Schulen beytragen können. Die Wahrheiten, welche hier in der edelsten Einkleidung einer männlichen Beredsamkeit vorgetragen werden, sind um desto überzeugender, da sie aus dem Munde eines wahren Mecänaten fliessen, den seine eigenen gründlichen Wissenschaften und seine patriotischen Gesinnungen für das Beste der Schulen, so wie

seine übrigen wichtigen Verdienste, verehrungswürdig machen. In der darauf folgenden Rede, die der Herr Rector Wippel gehalten hat, zeigt dieser geschickte Redner, daß der Beyfall der Obern und des Publici das beste Mittel sey, den Eifer der Lehrer in Schulen zu beleben, und die Last ihres beschwerlichen Amtes zu erleichtern. Er richtet seine Anrede zuvörderst, an E. Hochlöbl. Magistrat, als Hochansehnliche Patronen der Schulen, sodenn an Se. Hochwürden, den Herrn Ober-Consistorialrath Köppen, als Inspectorn des Gymnasii, ferner, an seine Herren Collegen, und endlich an seine Zuhörer, worauf er auf Verordnung und in Vollmacht des Hochlöbl. Magistrats, den bisherigen Conrector Herrn Christian Anton Schulzen zum Prorector, und den Subrector, Herrn Carl Friedrich Michaelis, zum Conrector ernennet und einführet. Alle diese besondern Anreden sind überaus nachdrücklich und rührend; und überhaupt verdient die ganze Rede als ein Muster der Wohlredenheit und einer schönen lateinischen Schreibart angesehen zu werden. Kostet in den Vossischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 3 Gr.

---

1) Epitre au Roi de Prusse, par Mr. Des-Essarts. Mathémacien. gr. 8vo Utrecht 761. 1 Gr. 2) D. Mart. Lutheri Catechißmus mit Salomon Glassii Paraphrasi nebst einer kurzen Catechißmushistorie vor Anfänger in Historia Litteraria, von Joh. Lehmann. 8vo Leipzig 761. 14 Gr. 3) Anton Fabers neue europäische Staatskanzley welche die wichtigsten öffentl. Angelegenheiten vornehmlich des deutschen Reichs in sich fasset. 1ter Theil. 8vo Ulm 761. 12 Gr. 4) Die wirkliche Geschichte eines Deutschen bey der 13 jährigen Entfernung von seinem Vaterlande. 8vo Frkft. 759. 5 Gr. 5) Des Herrn G. L. von Bar poetische Werke, aus dem Französ. übersetzt. 3 Theile. 12mo Berlin 756. 1 Rthlr. 8 Gr. 6) Der Schulmeisters Sohn, oder die wunderbahre Geschichte Rudolph von Senzion. 8vo Frkft. 760 6 Gr. 7) M. T. Cicero, Cato der Aeltere, oder Unterredung vom hohen Alter. 8vo Berlin 755. 2 Gr.

Heute wird die von Sr. Königl. Majestät in Preussen allergnädigst generalprivilegirte Schuchische Gesellschaft deutscher Schauspieler aufführen: das Lustspiel, Hanns Wurst, der lächerliche Befehlshaber von Schlaraffenland, worauf ein Nachspiel in Versen den Beschluß machen wird.

Es sind am 10ten dieses Monats gegen Mittag aus der Stallung hinten auf dem Jägerhofe 2 dunkel braune Röcke mit platten Zinnernen Knöpfen, rothen Tuchnen Kragen und Aufschlägen mit zwey Knöpfen und mit rothen Rasch gefuttert; ingleichen ein dunkel blauer Rock mit Schwedschen Aufschlägen von rothen feinen Tuch, glatten weissen übersilberten Knöpfen und rothen Flanell gefuttert; ferner ein paar Kalblederne Hosen, ein dunkel blauer Tuchner Mantel, mit weissen Flanell gefuttert mit zwey grossen gelben Messingenen Haacken und Oesen, wobey auch 10 Rthlr. Geld mit eingewickelt gewesen, diebischer Weise entwendet worden; Sollte jemand von diesen specificirten Sachen einige Nachricht anzeigen können, beliebe solches bey dem Verleger dieser Zeitungen zu melden, wofür ein billiger Recompens versprochen wird.

Es wird dem Publico hierdurch bekannt gemacht, daß eine Quantität guter Altmärker Weitzen allhier in Berlin zu Boden und zum Verkauf lieget. Kauflustige können sich bey dem Obercommissario Stein in der H. Geiststrasse melden, wo der Preiß angezeiget werden wird.

Im Männingschen Hause, in der Stralauerstrasse, am Molkenmarkt, sind Packsattels, mit Decken und allem Zubehör, nebst Packkasten, Körben, beschlagenen Wasserfässern, Cantinen, Kupfernen Feldflaschen und Feldstühlen, wie auch Reitsattels, allerhand Zaum- und Reitzeug, desgleichen ein zweysitziger Wagen, mit 4 noch fast ganz neuen Kutschgeschirren, zu verkaufen. Wer davon etwas zu kaufen belieben trägt, kann die benannten Sachen zu allen Zeiten zu sehen bekommen.

Der in Berlin verstorbenen alten Jungfer Marien Charlotten Puderin Nachlaß soll, weil sich ihr Schwester-Sohn Carl Gottlieb Wagener oder andere Erben nicht gemeldet, deren Mutter-Bruders-Tochter den 27ten Febr. 1761 Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Berlinschen Rathhause, in der Gerichtsstube, ausgezahlt werden, wenn in der Zeit sich nicht nähere Erben angeben.

Diese Zeitung ist wöchentlich dreymahl, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, in der Vossischen Buchhandlung unter dem Berlinischen Rathhause, und auf allen Postämtern zu haben.



Berlinische privilegirte Zeitung.

9tes Stück. Dienstag, den 20 Januarius 1761.

Berlin, vom 20 Januarius.

Bey dem Queisischen Infanterieregimente hat der Stabscapitain, Herr von Rhaden, eine vacante Compagnie erhalten; der Premierlieutenant, Herr von Bila, ist zum Stabscapitain, der Secondlieutenant, Herr von Arnim, zum Premierlieutenant, die Fähnrichs, Herren von Brügger, von Carmer, von Wollschläger und von Wiedebach, sind zu Secondlieutenants, und die gefreyten Corporals, Herren von Grävenitz, von Prischowsky, Gebrüdere von Born, von Morgenstern und von Kern, zu Fähnrichs avancirt.

Am Sonnabende als den 17ten dieses haben allhier Se. Excellenz, der Hochgebohrne Graf und Herr, Otto Leopold Graf und Herr von Beeß, Freyherr von Cölln und Retzerdorf, Sr. Königl. Majestät in Preussen hochbetraut gewesener Oberhofmarschall und wirklicher geheimer Staats- und Kriegesminister auch des schwarzen Adlerordens Ritter, Erbherr der Herrschaft Löwen und zugehörigen Dörfer, auch der Güther Vorhauß, Samitz, Ober-Bielau, Jacobsdorf, Sophienthal, Pohlnisch-Leippe und Lindenberg rc. im 71sten Jahre Ihres ruhmvollen Alters nach ausgestandener 5 tägigen Krankheit, das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt, nachdem der Wohlselige dem Königl. Preußischen Hause, theils in dem Ihm anfänglich anvertraut gewesenen Gesandtschaftsposten an dem Königl. Pohlnischen und Churfürstl. Sächsischen Hofe zu Dresden, dem Er über 3 Jahre mit rühmlichem Eifer vorgestanden, theils in denen Ihm nachhero übertragenen hohen Würden an dem hiesigen Königl. Hofe, mehrentheils 20 Jahre durch ersprießliche Dienste geleistet hat.

Stettin, vom 13 Jan.

Wie man aus Hinterpommern vernimmt; so hat der Herr Rittmeister von Pfeil, Wernerschen Husarenregiments, der sich schon bey mehreren Gelegenheiten in diesen Feldzügen distinguiret, am 2ten dieses zwischen Bärwalde und Neustettin, eine denen dasigen Gegenden sehr vortheilhafte Expedition gegen die noch daherum streifende Kosaken ausgeführet. Es sahe sich derselbe auf seinen Vorposten zu Bärwalde fast täglich von dem Feinde beunruhiget und wagte sich derselbe seinen Feldwachten so nahe, daß man noch am Neujahrstage auf selbige geschossen. Gegen diese Dreistigkeit sich nachdrücklich zu revangiren, setzte sich der Herr Rittmeister mit seiner Escadron und einem Theil der Infanterie auch 30 Jägern noch an demselbigen Tage Abends um 10 Uhr von Bärwalde aus ganz in der Stille im Marsch, und da er von der Position des Feindes zuverlässig in Erfahrung gebracht hatte, daß die feindliche Vorposten disseits Neustettin zu Streysig mit 1 Major und 20 Kosaken; die Brandschäferey mit 20, und Galo mit 8 Kosaken besetzt; dagegen der Weg von Persanzig linker Hand, zwischen Neustettin und Streysig um die daselbst befindliche Moräste, unbesetzt geblieben; so machte sich derselbe dieses Vortheils zu nutze; marschirte die Nacht durch über Valm, Klingebeck, Persanzig, und erreichte bey Anbruch des Tages in aller Stille den Vorposten zu Streysig, grif

denselben sogleich mit Feuergeben an, warf ihn über den Haufen und machte den daselbst stehenden Kosacken-major und 9 Kosacken zu gefangen; 6 davon wurden erschossen und 5 ins Wasser gejaget und ersäuft. Auf dieses feuern kam zwar der ganze Schwarm derer in Neustettin gelegenen Kosacken zum Succurs in Allarm: als sie aber die Infanterie von weiten in Anmarsch wahrgenommen; haben sie sich auf das eilfertigste von Neustettin wegbegeben und eine ansehnliche Menge von Vivres und Fourage dem Commando des Herrn Rittmeisters von Pfeil zurück gelassen, welches derselbe hierauf, zu geschweigen der ziemlichen Anzahl Ducaten und Rubels so der gemeine Mann dabey erbeutet, unter dasselbe austheilen lassen. Bey dem Nachsetzen des Feindes, hat sich nicht nur die Anzahl derer Gefangenen und Todten ziemlich vermehret; sondern es ist noch überdem eine ansehnliche Menge an Pferden erbeutet worden. Dahingegen der Herr Rittmeister bey dieser Affaire weiter keinen Schaden gehabt, als das 2 Jäger ganz leicht blessirt worden. Der Feind war sich dieser Attaque zwischen seinem Vorposten gar nicht vermuthen, und wann die Infanterie wegen der üblen Wege zugleich der Cavallerie hätte folgen können: so würde, nach der gemachten so guten Disposition der Vortheil noch von weit grössern Folgen ausgefallen seyn. Indessen hat der Herr Rittmeister die Ehre und Avantage, daß er die Gegenden um Neustettin von den Feinden anjetzo gänzlich befreyet und sich vor der Hand zu Bärwalde ein ruhiges Quartier verschaffet; die Gefangenen aber sind von da gleich nach Cöslin gebracht.

Warschau, vom 7 Jan.

Am 4ten dieses hat die Durchl. Fürstin und Frau, Frau Maria Josepha, Gemahlin des Durchl. Prinzens Constantin, aus dem hohen Hause Sobieski, König Johann des Dritten, glorwürdigen Andenkens, Sohn, in einem höchstruhmvollen Alter, das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt. Die Höchstseel. war aus dem Hochgräfl. Hause Wessel.

Aus dem Hannöverischen, vom 14 Jan.

Se. Durchl. der Herzog Ferdinand haben vor einigen Tagen geruhet, einer Schweinsjagd beyzuwohnen, die am Sollinge ist angestellet worden; Höchstdero Hauptquartier ist aber noch immer zu Uslar, woher man meldet, daß die Armee sich beständig marschfertig halten müßte. Dasselbe vernimmt man auch von dem in Westphalen stehenden Bockischen Korps. Es sollen auch Se. Durchl. der Erbprinz von Braunschweig bereits von Uslar zu dem jetztgedachten Korps zurück gekehret seyn; und behält es aus allen diesen Umständen das wahrscheinlichste Ansehen, daß noch Winterexpeditionen bevor stehen, und darzu bishero nichts, als ein guter Frost erwartet worden ist. Unsere sämmtliche Truppen sind in den completesten Stand gesetzet worden. Da man nun hierzu auf 6000 Mann aus dem bekannten Depot genommen hat, welches 8000 Mann betrug, so ist man jetzo beflissen, auch dieses wieder vollständig zu machen. Zu dem Ende werden im Westphälischen und Hildesheimischen 6550 Recruten und 1800 Stuckknechte gehoben, worzu das Münstersche 2000, das Osnabrückische und Paterbornische 1000, das Stift Hildesheim 1500, das Herzogthum Westphalen eben so viele, die Grafschaft Ritberg 50, und der Eichsfeld 500 Mann, zu liefern haben. Zu Stadt-Ruden, wo das Hauptquartier des Bockischen Korps ist, wird ein Magazin von 500000 Rationen angelegt. Das Französische Korps unter dem Chevalier du Muy, welches in der Gegend Grevenstein gestanden, hat sich nach Siegen gezogen.

Aus Thüringen, vom 3 Jan.

Am 30sten Dec. sind in denen Erfurtischen Dorfschaften Nottleben und Tröchtelborn einige hundert Königl. Französische Cavallerie eingerückt, und wie gesagt wird, sollen derselben mehrere nachkommen. Das alte Schloß Gleichen, bey Arnstadt, ist mit Sächsischen Truppen besetzt, und in Arnstadt sind 5 hundert Mann von der Reichsarmee eingerückt. In Eisenach sind seit den 28sten Dec. verschiedene ansehnliche Transporte von Recruten, zu Verstärkung des Chursächsischen Korps angelanget; noch mehrere derselben aber werden von Zeit zu Zeit ohnfehlbar noch ankommen. Seit den 1ten dieses hat man in Erfurt angefangen, die Bürgerschaft zu Entrichtung eines Vorschusses, worzu mittelmäßige Bürger 1, 2, 3, 4 bis 500 Thlr. bezahlen müssen, anzuhalten. Diese herauskommende Summe soll zu Bezahlung der Contribution obigen Deputirten nach Leipzig gesandt werden.

Gotha, vom 31 Dec.

Aus Langensalza vernimmt man, daß vorgestern Abends ein ansehnliches Korps Französischer leichter Truppen, unter dem Commando des Herrn Chevaliers d'Orb daselbst eingerücket sey, und Posto gefasset habe. Die Stärke desselben ist nicht bekannt, man weiß aber, daß 4 Rittmeister, 4 Lieutenants, 4 Cornets und 4 Wachtmeisters sich dabey befunden haben. Der Herr Chevalier d'Orb hat gleich nach seiner Ankunft ein Detaschement unter 1 Rittmeister, 1 Lieutenant, 1 Cornet und 1 Wachtmeister nach Kirchheiligen abgesendet. Wie ferner gemeldet wird, so werden ersten Tages einige Bataillons Chursächsische Truppen nach Langensalza zur Be-

satzung kommen, und ein hinlängliches Korps Cavallerie auf die Dorfschaften vorwärts verlegt werden. Von denen ersten haben bereits einige Compagnien den zeitherigen Posten des Herrn Chevaliers d'Orb zu Wöhringen wieder besetzet, und werden also ferner vorrücken. So eben gehet die Nachricht ein, daß gestern Nachmittags 2 Uhr vorerwehnter Chevalier d'Orb in einem bey Langensalza mit Preussischen Truppen gehabten hitzigen Scharmützel 30 Mann Fußjäger und einigen Husaren zu Gefangenen gemacht, er aber nicht die geringste Einbusse dabey gelitten. Heute sind Preussische Husaren, ohngefehr 30 Mann, in Mühlhausen gewesen.

Rheinstrom, vom 9 Jan.

Den 29ten vorigen Monats stürzte zu Lüttich den Nachmittag in dem alten Quartiere gegen die Steinstrasse ein Schloßthurm plötzlich ein. Unter andern grossen Schaden, wurde das Fürstl. Kabinet mit so vielem Schutt bedeckt, daß ihn kaum 20 Karren wegbringen konnten. Der Schaden der Zerschmetterung ist an den Fürstl. kostbaren Geräthschaften, fast unschätzbar. Am Niederrheine regnet es nun über vier Monate. Die Wege sind fast unbrauchbar, und die Austretung der grossen Ströme droht ganz Holland, ohnerachtet seiner starken Dämme, mit einer erschrecklichen Wasserfluth. Der Fuldastrom soll dergestalt angewachsen seyn, daß er den Franzosen schon 15 kupferne Pontons weggeführet hat.

Haag, vom 10 Jan.

Am 13ten dieses wird der junge Prinz, von dem die Frau Gemahlin Sr. Durchl. des Fürsten von Nassau-Weilburg, unlängst entbunden worden, mit grossen Ceremonien in der hiesigen grossen Kirche getauft werden, und den Namen Georg Wilhelm Batavus erhalten. Die hohen Gevattern sind: des Königs von Großbritannien Majestät, der Prinz Erbstatthalter, die verwittwete Fürstin von Oranien und die Herren Generalstaaten. Diese letztern haben eine goldene Tabatiere verfertigen lassen, bey deren Ueberreichung an den jungen Prinzen eine Assignation zu einer jährlichen Leibrente von 4000 Gulden sich befinden wird. Die Durchlauchtigste Frau Mutter wird von Ihren Hochmögenden mit 400 silbernen Ducatons, zum Präsente in die Wochenstube beschenkt werden. Man hört hier noch immer, daß der Herr Graf d'Affry und der Herr General Yorke von Zeit zu Zeit geheime Unterredungen mit einander anstellen.

London, vom 2 Jan.

Der Spanische Gesandte, Herr Graf von Fuentes, hält mit unsern Ministern öftere Conferenzen, die sich aber sowohl auf die Vermittelung eines Friedens, als auf die Umstände in Italien zu beziehen scheinen. Der Spanische Hof lebt mit dem unserigen in der vollkommensten Freundschaft; und ob man gleich aus Holland versichert, daß das Betragen Sr. Sardinischen Majestät dem Spanischen Hofe manche Bedenklichkeit verursache, so trägt man dennoch in London keinen Zweifel, daß der Hof zu Turin gegen den zu Madrit lauter Gesinnungen einer guten und allenfalls thätigen Freundschaft hege. An den Grafen von Bristol ist von hier aus ein Courier nach Madrit abgegangen. Den zahlreichen Französischen Kapern an der Englischen, Schottischen und Irrländischen Küste Einhalt zu thun, hat unsere Admiralität die Ordre ertheilt, daß verschiedene Fregatten und Schaluppen daselbst kreuzen sollen. Man fragt nicht, warum die Engelländer die Lust, Kaperschiffe auszusenden, so sehr verlohren haben? Französische Kauffahrdeyschiffe stossen ihnen bey jetzigen Zeiten selten auf; und wer nicht gern will in Ketten aufgehangen werden, wird sich nicht leicht an den Schiffen neutraler Mächte vergreifen. Es sollen sich verschiedene Herren aus Frankreich hier aufhalten. Die Verrätherey zu Gibraltar, die so viel Lärmens gemacht hat, war bloß von 7 besoffenen Soldaten im Wirthshause beschlossen worden; und es war bloß das freygebige Gerüchte, das ihre Anzahl von 7 bis auf 700 vermehrte. So wenige Personen waren nimmermehr im Stande, sie auszuführen. Inzwischen hat doch der eine von ihnen, den übrigen zur Warnung, sein Raisonniren mit seinem Leben am Galgen büssen müssen.

Stockholm, vom 6 Jan.

Nach eingekommenen Verzeichnissen, sind in dem verwichenen Jahre, in dieser Stadt, 2120 Kinder, nehmlich 1044 Knaben und 1076 Mädgens gebohren, und 804 Paar ehelich zusammen getrauet worden, dagegen aber 3378 Personen, worunter 1871 Kinder, gestorben.

Von Gelehrten Sachen.

Christoph Weidlichs zuverläßige Nachrichten von den jetztlebenden Rechtsgelehrten. Vierter Theil. Halle im Kümmelschen Verlage 1760, 1 Alph. 3 Bogen in Octav. Die bisherigen Kriegesunruhen haben es verursachet, daß der berühmte Herr Verfasser den gegenwärtigen vierten Theil seiner beliebten Nachrichten einige Monate später ans Licht treten läßt. Es kommen in demselben dreyzehn Rechtsgelehrte vor, deren Leben und Schriften einer vorzüglichen Achtung würdig sind. Nämlich 1. der

Herr Geheime Regierungs-Rath und Vice-Kanzler Estor zu Marburg; II. der Herr Appellations-Rath und Ordinarius Bauer zu Leipzig; III. Herr Pestel der ältere, JCtus und oberster Lehrer der Rechte zu Rinteln; IIII. Der Hessen-Casselische Geheime Regierungsrath, Herr von Günderode; V. der Burgermeister und Syndicus zu Lindau am Bodensee, Herr Wegelin; VI. Der Herr Professor Heumann zu Altdorf; VII. Der Herr Hofrath Kortholt zu Giessen; VIII. der Herr Hofgerichts-Rath Hombergk zu Vach zu Marburg; VIIII. der Herr Prof. Hommel der jüngere, zu Leipzig; X. der Herr Hofrath Eisenhart zu Helmstädt; XI. der Herr Prof. Heisler zu Halle; XII. der Herr Commissions-Rath Lauhn, Kreisammtmann zu Tennstädt; und XIIItens der Herr Grubner, Advocat zu Zeitz. Zu Ende dieses Theils sind Zusätze zu den Lebensbeschreibungen folgender nunmehro verstorbenen Rechtsgelehrten: Herrn Geheimen-Raths und General-Auditeurs, Christian Otto Mylius, zu Berlin; Herrn Joh. Wilhelm Dietmars, zu Jena; Herrn Christian Lud. Stieglitz, zu Leipzig; Herrn Joh. Gottlieb Gonne, zu Erlangen; Herrn George Fried. Deinlins, zu Altdorf; Herrn Christ. Ludw. Crolls zu Wittenberg; Herrn Gottlob Aug. Jenichens zu Giessen; und Herrn Joh. Aug. Bachs zu Leipzig, beygefüget worden. Der Herr Verfasser verspricht auch in den folgenden Theilen auf die Zusätze und Verbesserungen der Lebensbeschreibungen der noch lebenden Rechtsgelehrten mit äusserster Sorgfalt bedacht zu seyn, und zu seiner Zeit ein alphabetisches Verzeichniß aller in den sämmtlichen Theilen seines Werks vorkommenden Rechtsgelehrten zu liefern. Kostet in den Vossischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 12 Gr.

---

1) Denkwürdigkeiten Friedrichs des Grossen jeztregierenden Königs in Preussen. 6ter Theil. 8vo 760. 16 Gr. 2) Joh. Miltons verlohrnes Paradies, aus dem Englischen in reimfreye Verse übersetzt und mit eigenen so wohl als anderer Anmerkungen begleitet von Fried. Wilh. Zachariä. 1ter Theil, mit Kupf. 4to Altona 760. 1 Rthlr. 12 Gr. 3) Erbauliche Geschichte für junge Leute beyderley Geschlechts zum Lesen verfertiget. Aus der neuesten und mit verschiedenen Geschichten vermehrten französischen Ausgabe übersetzt. 8vo Prag 759. 12 Gr. 4) Euphormio eine satyrische Geschichte, aus dem Französischen in dreyen Büchern. 8vo Schleitz 754. 6 Gr. 5) Vermischte Abhandlungen und Urtheile über das Neueste aus der Gelehrsamkeit. 8 Theile. gr. 8vo Berlin 756—60. 2 Rthlr. 16 Gr. 6) Nützliche Erinnerungen für einen der Kaufmannschaft Beflissenen. 8vo Danzig 755. 2 Gr.

Heute wird die von Sr. Königl. Majestät in Preussen allergnädigst generalprivilegirte Schuchische Gesellschaft deutscher Schauspieler aufführen: das Lustspiel, der deutsche Franzoß, worauf ein Ballet folgen und ein lustiges Nachspiel den Beschluß machen wird.

In der H. Geiststrasse in des Hofrath Erbkams Behausung, ist die ganze mittelste Etage mit Stallung, Kellern und Wagenremisen auf bevorstehende Ostern zu vermiethen.

Es wird auf bevorstehende Ostern auf der Neustadt unter den Linden in des Herrn Großkanzlers von Jarriges Excellenz Behausung, ein Logis welches in einem Saal mit Balcon, 10 Zimmern, 1 Küche, Stallung auf 4 Pferde, Holzschauer, Keller, nebst einem gemeinschaftlichen Waschhaus bestehet; Liebhaber können sich bey dem Eigenthümer, dem Herrn Hauptmann von Forestier, des Morgens von 8 bis 10 Uhr melden.

Im Männingschen Hause, in der Stralauerstrasse, am Molkenmarkt, sind Packsattels, mit Decken und allem Zubehör, nebst Packkasten, Körben, beschlagenen Wasserfässern, Cantinen, kupfernen Feldflaschen und Feldstühlen, wie auch Reitsattels, allerhand Zaum- und Reitzeug, desgleichen ein zweysitziger Wagen, mit 4 noch fast ganz neuen Kutschgeschirren, zu verkaufen. Wer davon etwas zu kaufen belieben trägt, kann die benannten Sachen zu allen Zeiten zu sehen bekommen.

Eine Parthey lang Elsen Holz vor einen guten Preiß ist zu verkaufen; Liebhaber können sich in der Rosenstrasse bey dem Gastwirth Herrn Halwegen melden.

Heute kommen in der Auction an der Friedrich- und Jägerstrassen Ecke ein grosser Spiegel, eine Penduluhr und ein paar Nußbaumene Comoden vor.

Diese Zeitung ist wöchentlich dreymahl, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, in der Vossischen Buchhandlung unter dem Berlinischen Rathhause, und auf allen Postämtern zu haben.



Berlinische privilegirte Zeitung.

10tes Stück. Donnerstag, den 22 Januarius 1761.

Berlin, vom 22 Januarius.

Se. Majestät, der König, haben allergnädigst geruhet, dem Generalmajor von der Infanterie, Herrn von Hauß, wegen seiner kränklichen Umstände, die gesuchte Dimission mit einem Gnadengehalte vor seine vieljährige treugeleistete Dienste zu verwilligen.

Bey dem Infanterieregimente Sr. Königlichen Hoheit, des Prinzen von Preussen, sind die Capitains, Herren von Mosch, von Puttlitz und von Folgersberg, Majors geworden; die Stabscapitains, Herren von Byla und von Pirch, wie auch der Premierlieutenant, Herr von Somnitz, haben vacante Compagnieen erhalten; die Premierlieutenants, Herren von Osten und von Ruden, sind zu Stabscapitains, die Secondlieutenants, Herren von Bölzig, von Naumann und von Platen, zu Premierlieutenants, die Fähnrichs, Herren von Spitznase, von Sonsfeldt, von Dombrowsky und von Brockhausen, zu Secondlieutenants, und die gefreyten Corporals, Herren von Walther, von Seydlitz, von Bieren und von Korf, zu Fähnrichs avancirt.

Niederelbe, vom 16 Jan.

Das Schwedische Hauptquartier ist noch zu Greifswalde, und die Völker liegen um diese Stadt herum in den Quartieren. Wie man vernimmt, so hat der Französische Generallieutenant, Graf von St. Germain, das grosse Kreutz des Ludwigsordens nach Frankreich, wo er jährlich 50000 Livres Gehalt genossen, zurück gesendet, und ist wirklich in Dänische Dienste getreten.

Lippstadt, vom 12 Jan.

Nach den Berichten aus dem Hauptquartier Sr. Herzogl. Durchl. zu Uslar hat zwar der Herr Marschall Herzog von Broglio das neue Jahr mit verschiedenen Unternehmungen anfangen wollen, es sind aber dieselben nicht geglückt. Denn als sich der Herr General von Luckner am 2ten dieses mit eben der Vorsicht aus Duderstadt, als den 23sten Dec. aus Heiligenstadt, gezogen, ist zwar das Broglioische Korps daselbst eingerückt, am 3ten dieses aber mit vielem Verlust wieder heraus getrieben, indem des Herrn Generallieutenants Grafen von Kielmansegg Excell. das Lucknerische Korps verstärket, dieselbe verfolget und 3 Compagnieen Grenadiers de France mit 10 Officiers und vieler Bagage gefangen genommen haben. In der Nacht auf den 1sten dieses hat auch ein Korps von etlichen tausend Mann die Postirungen an der Dymel überfallen, hat aber dieselbe so wohl gefast gefunden, daß sie sich unverrichteter Sachen wieder zurück gezogen.

Extractschreiben aus dem Hauptquartier Sr. Durchl. des Herzogs Ferdinand zu Uslar, vom 28 Dec.

Es war am 23sten Dec. als der Graf von Broglio die Stadt Heiligenstadt angreifen wolte, worin der Herr General von Luckner mit 3000 Mann meist leichter Truppen stand. Heiligenstadt ist an sich mit Bergen umgeben, und man kann nicht anders als durch lange hole Wege aus derselben heraus kommen. Des Morgens sahe sich der Herr Luckner von allen Seiten mit Feinden umgeben, und war derselbe von Nordheim, Duderstadt und Lindau abgeschnitten, nur allein die Strasse, so nach Witzenhausen führet, war noch frey, diese nahm er und

entkam also glücklich aus den Händen der Feinde, ohne Kanonen, Bagage oder nur einen Mann verlohren zu haben, wenn man die 34 Mann ausnimmt, welche sich aus Unachtsamkeit zu lange in der Stadt verweilet haben. Nachher formirte sich derselbe auf einer Höhe, von da er den Feind heftig kanonirte, und wie er denselben bis auf 200 Mann getödtet und verwundet, zog er sich gegen Mittag nach Stadt Worbis. Der Feind verfolgte ihn zwar bis nach Scharfenstein, allein ohne nur einen Mann ihm zu tödten oder gefangen zu nehmen. Man muß gestehen, daß sich nie ein überrumpeltes Korps besser und geschickter seinen Feinden entzogen. Nach Aussage der Franzosen sind sie stark gewesen, und seit dem wissen wir, daß sie ein Korps von 9 tausend Mann ausgemacht. Ein Theil der Besatzung von Göttingen und alle Truppen, so an der Niederwerra gelegen, sind dazu gebraucht worden. Da sich der Graf von Broglio nicht lange zu Heiligenstadt aufgehalten, so hat er uns keine Zeit gelassen, die Truppen hinter der Rum zu versammlen, und ihn mit Gewalt von da zu vertreiben.

Aus Franken, vom 8 Jan.

Wenn den von vielen Orten einlaufenden Nachrichten zu trauen, so werden die im Felde stehende Armeen, im künftigen Feldzuge fast durchgehends neue Anführer bekommen. Der Prinz von Soubise soll mit dem Titel eines Generalissimi die Französische Armee commandiren, und die Generallieutenants von Chevert und Graf Maillebois unter sich haben. Dem Feldmarschall, Grafen von Daun, giebt man den Generalfeldmarschall, Fürsten von Lichtenstein, oder den Herzog Carl von Lothringen, der den Generalfeldmarschall, Marquis Botta, unter sich haben soll, zum Nachfolger.

Frankfurt, vom 6 Jan.

Den Nachrichten aus Hessen zufolge sind in den ersten Tagen des neuen Jahres allerley Bewegungen unter den Französischen Truppen gewesen, davon man aber hier den Ausgang noch nicht weiß. An Befestigung der Altstadt Cassel wird indeß stark gearbeitet, und geniessen die Truppen wenig Ruhe. Aus Dresden wird gemeldet, daß von der Kayserl. Hauptarmee ein sehr beträglich Korps gegen Hof unter Commando des Herrn Generals Grafen von Guasco zur Verstärkung der Reichsarmee abmarschiret sey, und aus Nürnberg wird geschrieben, daß solches darum geschehe, weil die Würtemberger ganz nach Hause giengen, und so wenig in Kayserl. als Französischen Sold wären, angesehen Se. Durchl. der Herzog sich wegen des Commando mit der Französischen Generalität nicht vergleichen, mithin den entworfenen Subsidientractat nicht eingehen können. Auch haben Se. Durchl. den zum Rückmarsch Dero Korps ab Seiten des Fränkischen Kreyses Ihnen durch den Herrn General von Wolfskehl vorgelegten Plan nicht angenommen, sondern selbst dero Korps in 5 verschiedenen Kolonnen vertheilt zurück geführet.

Prag, vom 3 Jan.

Vom Laudonischen Korps wird gemeldet, daß zwar die Kantonnirungsquartiere in dem Wünschelburger District bezogen worden, jedoch diese um deswillen nicht ruhig seyn könnten, weil man einander zu nahe stehe. Die neue Remontirungsverordnung so man bey dem Laudonischen Korps erhalten, gehe dahin, daß von jedem Regiment ein Hauptmann zum Pferdeaufkauf nach Ungarn und Siebenbürgen abgehen, und bis zu Ende Februar der Abgang bey den Husaren und Chevaux Legers mit 11000 Pferden ersetzt seyn solle.

Donaustrohm, vom 9 Jan.

Zu Wien hat der Königl. Pohlnische und Chursächsische Hofmahler, Herr Joseph Rosa, von seiner in der Landschaftsmahlerey erworbenen Geschicklichkeit, Proben abgelegt. Er verfertigte auf allerhöchsten Befehl, zwey grosse Landschaftsstücke, deren jedes 16 Schuh lang und 11 hoch war. Auf dem einen war der Sonnenaufgang und die Kühle, auf den andern der Mittag und Wärme so deutlich vorgestellt, auch die Gegenden und Entfernungen nach den wahren Gesichtspunct so getroffen, daß er nach den Geständniß grosser Kenner, vornehmlich in der so schwer vorzustellenden Sonne und des Wassers den Pussin, van der Kabel, Lucas von Uden, Claude de Lorraine und andere berühmte Leute übertraf. Den 13ten Dec. geschahe diesem Appelles, das unschätzbare Glück, daß beyde allerhöchste Kayserl. Königl. Majestäten, mit Ihro Königl. Hoheiten, denen Durchl. Herrschaften, um diese zwey Kunststücke, dergleichen in Gallerien wenig anzutreffen, in hohen Augenschein zu nehmen, sich eigends nach dessen Wohnung zu erheben geruheten. Besonders bezeigten Ihro Königl. Hoheit, die Frau Erzherzogin Isabella, welche selbst in der Mahlerey eine Meisterin sind, hierüber Dero allergnädigstes Wohlgefallen, und erwiesen hiedurch dem Künstler eine Gnade, deren sich wenig Mahler rühmen können.

Brüssel, vom 4 Jan.

Nach einigen Pariser Nachrichten, soll der Herzog von Choiseuil, zum Premierminister erkläret worden seyn.

Haag, vom 16 Jan.

Die Friedensactien sind wie gewöhnlich, steigend und fallend; am heutigen Posttage sind sie im Steigen. Der

Großbrittannische Hof soll neue Friedensvorschläge gethan, und der hiesige Spanische Abgesandte, Marquis von Grimaldi, dieselben nach Paris gesendet haben. In Paris führet man ebenfalls eine friedfertige Sprache, nur Duynkirchen soll der Stein des Anstosses seyn, dessen Festungswerke Großbrittannien geschleift wissen, Frankreich aber in ihrem jetzigen Zustande behalten will. Hoffentlich wird ein Opfer in Amerika, das ist, die Zurückgabe Amerikanischer Eroberungen, auch die Aufopferung der Festungswerke von Duynkirchen bewirken.

Paris, vom 5 Jan.

Vor einigen Tagen ward in Gegenwart des Königs grosser Staatsrath über sehr wichtige Angelegenheiten gehalten. Man ist versichert, daß die Berathschlagung den Frieden und vielleicht den Waffenstillstand, von welchem man redet, betroffen. Zu Brest arbeitet man unaufhörlich an der Ausrüstung verschiedener Schiffe von der Linie und Fregatten. Sie werden nicht alle für Rechnung des Königes ausgerüstet, sondern Se. Majestät haben auch einige an Kapers überlassen, wofür sie den fünften Theil ihres Gewinnstes von den Kreutzügen bezahlen sollen. Vom 18ten vorigen Monats bis den 8ten dieses haben die dortigen Kapers 17 reichbeladene Englische Prisen gemacht. Weil man vermuthete, daß die Engelländer eine Absicht auf die Insel Bellisle haben mögten, so ist aus Vorsicht eine Verstärkung von Truppen, nebst der nöthigen Ammunition, dahin geschickt worden. Der Erzbischof von Lyon hat ein Schreiben an den Erzbischof von Paris publiciren lassen, worinn er beweiset, daß er seiner Pflicht und der Gerechtigkeit gemäß gehandelt habe, indem er die Nonnen, Hospatalieres genannt, welche von dem Erzbischofe von Paris unrechtmässiger Weise excommuniciret worden, wieder zum Gebrauch der H. Sacramente zugelassen habe. Der Herr von Mirabaud, einer der 40 Glieder der Französischen Akademie, ist wegen eines Buches, die Theorie der Finanzen betitult, auf das Casteel von Vincennes gebracht worden. Die Armee am Niederrhein soll aus 59 Bataillons und 56 Escadrons bestehen. Der Gouverneur vom Vorgebürge der guten Hofnung hat Sr. Allerchristlichsten Majestät einen Zebra, oder Afrikanisches Eselpferd, geschickt. Dieses Thier hat einen sehr kleinen, aber langen Kopf, sehr lange Ohren, eine überaus schöne Haut und gestreifte Füsse. Längs dem Rücken läuft von der Mähne an bis an den Schwanz ein schwarzer Streif herunter, aus welchem sich verschiedene andere weisse und kastanienbraune Streife, die etwa 2 Finger breit sind, nach jeder Seite in einerley Abstand wechselsweise hinaus ziehen. Man verwahrt und pflegt dieses Thier sorgfältig. So selten und kostbar es ist, indem der Kayser von Japan zwey dergleichen mit 160000 Thlr. der Mogul aber mit 4000 Ducaten bezahlt hat, so wünschte doch unser Herr von Buffon und der Herr Daubenton dasselbe lieber ausgestopft im Königl. Kabinette zu sehen.

London, vom 9 Jan.

Ueber Lissabon hat man einen Auszug eines Briefes von Monte Christo, einer Insel auf dem Toscanischen Meere, welcher den 1 Nov. vorigen Jahres geschrieben gewesen, erhalten, worinnen gemeldet wird, daß 5 Französische Fregatten unter Commando, des Herrn Mascarti, bey dem Cap Urgas, durch unser Kriegsschif, Hampshire, von 50 Kanonen und einer Fregatte von 36 Kanonen, wären angegriffen worden, welche zwey Fregatten erobert, zwey andere ans Land getrieben und verbrannt hätten, die eine Fregatte aber sey nebst den Kauffahrdeyschiffen die sie begleitet, durch Hülfe der Nacht entkommen.

Boston, in Neu-Engelland, vom 13 Oct.

Den 8ten dieses langte hier ein Reisender in 17 Tagen von Quebeck, und in 12 von Montreal, über Crown-Point, an. Er hat uns gemeldet, daß die Heeren von Vaudreuil und Levis, imgleichen alle übrige Französische Officiers und Soldaten, ausser vielen Kaufleuten und andern Einwohnern von Montreal und den anliegenden Plätzen, sich mit ihren Mobilien nach Quebeck begeben hätten, wo auch bereits viele Transportschiffe versammelt wären, um dieselben nach Frankreich über zu bringen; der Major Elliot wäre ernannt worden, an den am Ausflusse des St. Lorenzflusses liegenden Orten, als in der Bay Chaleurs, Gaspe ꝛc. zu commandiren; den Major Rogers aber hätte man mit einem starken Korps Jäger zu einer Expedition nach der Seite des sogeannten Obersees abgeschickt.

Constantinopel, vom 3 Dec.

Der neue Großadmiral dieses Reichs ist endlich mit der Kayserl. Flotte aus dem Archipelago anhero zurück gekommen; und nun weiß man gewiß, daß die geflüchteten Christensclaven mit dem Admiralsschiff zu Maltha eingelaufen sind. Man bemerket, daß seit einiger Zeit die Rathsversammlungen in dem Serail häufiger als sonsten gehalten werden, allein man vernimmt nichts von dem, was darinn verhandelt worden. Die ansteckende Seuche hat nunmehro in dieser Stadt gänzlich aufgehöret.

1) Adam Grenz drey Worte in der Noth, in drey verschiedenen Gotteshäusern vor Gott und seiner Gemeinde gesprochen. 4to Dresden 760. 6 Gr. 2) Gespräch im Reiche der Todten zwischen dem gewesenen Urheber der Mährischen Brüder Nikolas Ludw. Grafen von Zinzendorf und dessen ehemahligen Freunde dem berüchtigten Schwärmer Joh. Konr. Dippel sonst Democritus Ridiculus genannt. 4to Frkft. 760. 8 Gr. 3) Artaxerxes ein Singespiel welches auf dem Königl. Pohln. Theater am Nahmensfeste Sr. Königl. Majestät Augusts III. aufgeführet worden. 8vo Warschau 760. 6 Gr. 4) Die erkannte Semiramis ein Singespiel welches auf dem Königl. Pohln. Theater den 7ten Octob. 1760 aufgeführet worden. 8vo Warschau 760. 4 Gr. 5) Joh. Joach. Gottl. am Ende christliches Denkmahl des am 19 und 20 Jul. 1760 über Dresden gebrachten schrecklichen Feuers, in dreyen Predigten. gr. 8vo Dresden 760. 8 Gr. 6) Zwey Weiber auf einen Tag eine Geschichte. 8vo 754. 4 Gr.

Heute wird die von Sr. Königl. Majestät in Preussen allergnädigst generalprivilegirte Schuchische Gesellschaft deutscher Schauspieler aufführen: das Lustspiel, der weinende Amant, worauf ein Nachspiel in Versen den Beschluß machen wird.

Es wird auf bevorstehende Ostern auf der Neustadt unter den Linden ohnweit des Herrn Großkanzlers von Jarriges Excellenz Behausung, ein Logis ledig, welches in einem Saal mit Balcon, 10 Zimmern, 1 Küche, Stallung auf 4 Pferde, Holzschauer, Keller, nebst einem gemeinschaftlichen Waschhaus bestehet; Liebhaber können sich bey dem Eigenthümer, dem Herrn Hauptmann von Forestier, des Morgens von 8 bis 10 Uhr melden.

Bey dem Kupferstecher Schleuen, auf der Königsstadt, in der neuen Strasse am Graben, gegen dem Korn-Magazin über, ist gegen den 1 April in der dritten Etage ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, 1 Kammer, Küche und Keller, zu vermiethen. Mehr Nachricht ist in dem Hause zu bekommen.

Es ist ein guter Flügel Monatsweise zu vermiethen, wovon man bey dem Verleger dieser Zeitung nähere Nachricht giebt.

Es die Nacht vom 13ten dieses ein Bedienter und Unterthan, Namens Gabriel Benz, seiner Herrschaft nehmlich einem Officier von des Prinz von Preussen Königl. Hoheit Hochlöbl. Regiment, hier in Berlin entwichen. Selbiger ist ohngefehr 19 Jahr alt, mittelmäßiger Statur, rund im Gesicht, braun von Haaren und mit einem blauen Camisol, gelben ledernen Hosen und einem schwarzen Cordon auf dem Hute, davon gegangen; weil man nun glaubet, daß er bloß verführet worden, so soll ihm seine Entweichung, falls er sich, binnen 8 Tagen, bey dem Herrn Hofrath Trendelenburg, wohnhaft in der Krausenstrasse gegen der alten Katholischen Kirche über, meldet, vergeben werden, widrigenfalls aber hat er der nachdrücklichsten Nachforschung und Bestrafung zu gewärtigen, eben als diejenige so ihn verhehlen sollten.

Es hat sich den 16ten dieses ein weisses mit grossen schwärzlichen Flecken gezeichnetes Englisches Windspiel, eine Hündin, aus einem vornehmen Hause allhier verlaufen; der oder diejenige, so selbiges in Verwahrung genommen, wird hiermit ersuchet, selbiges gegen hinlängligen Recompens vor dem Spandauerhor in des Schumacher Courts Hause 2 Treppen hoch bey der Demoiselle Baine abzuliefern.

Es hat sich verwichenen Sonnabend als den 16ten dieses in der neuen Grünstrasse eine schwarze Polonesen Hündin verlaufen; sollte sie jemand gefunden oder in Verwahrung genommen haben, der beliebe sich bey dem Herrn Policeymeister Trierenbergen in oben benannter Strasse gegen einen guten Recompens zu melden.

Nachdem der Königl. Preußl. Geheime Rath und erste Leibmedicus, Herr Johann Theodor Eller, vor einigen Monaten mit Tode abgegangen, und wider Vermuthen, jemand von demselben, aus Rechnungen oder sonst, noch etwas zu fordern haben sollte; so wird derselbige ersucht, sich binnen Sechs Wochen a dato bey der verwittweten Frau Geheimten Räthin Eller deshalb zu melden, und falls die Forderung richtig, prompte Bezahlung zu gewärtigen. Berlin, den 8. Jan. 1761.

Diese Zeitung ist wöchentlich dreymahl, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, in der Voßischen Buchhandlung unter dem Berlinischen Rathhause, und auf allen Postämtern zu haben.



Berlinische privilegirte Zeitung.

11tes Stück. Sonnabend, den 24 Januarius 1761.

Berlin, vom 24 Januarius.

Bey dem Ziethenschen Husarenregimente haben die Stabsrittmeisters, Herren von Schau und von Barner, vacante Escadrons erhalten; die Premierlieutenants, Herren von Wichert, Weber und Probst, sind zu Stabsrittmeisters, die Secondlieutenants, Herren von Puttlitz, Truzettel und Forsteny, zu Premierlieutenants, und die Cornets, Herren von Lestock und von Derschau, zu Secondlieutenants avancirt.

In dem vorigen Stück dieser Zeitung ist in dem Berliner Artickel ein Fehler eingeschlichen, und soll daselbst in der 7ten Zeile, anstatt Prinz von Preussen, Prinz Ferdinand von Preussen, heissen.

Niederelbe, vom 19 Jan.

Dem Vernehmen nach, sind dieser Tage in Stade auf 30 Personen gefänglich eingezogen worden. Das eigentliche Vergehen dieser Arrestanten, unter welchen sich ein fremder Tanzmeister befindet, ist noch nicht zuverlässig genug bekannt.

Aus Sachsen, vom 17 Jan.

Die Kayserl. Königl. und Königl. Preussischen Armeen in Sachsen behaupten noch ihre Quartiere.

Hannover, vom 16 Jan.

Da der commandirende Französische Feldmarschall von Broglio durch verschiedene Manoeuvres gezeiget hat, daß er gerne die Gemeinschaft zwischen unserer Armee und der Preussischen, mittelst Besetzung der vorliegenden Thüringischen Gegenden, abschneiden möchte, und dann das bishero daselbst gestandene Lucknerische Korps, in Ansehung des ihm daselbst entgegen gesetzten überlegenen Französischen, nicht zureichend gewesen ist, das feindliche Absehen genugsam zu hintertreiben, so hat der Herzog Ferdinand den Entschluß genommen, nicht allein die Truppen in dem Eichsfeldischen zu verstärken, sondern sich auch selbst dahin zu begeben, und der ganzen übrigen Armee die Befehle zu ertheilen, näher anzurücken. Zu dem Ende haben denn alle von ihren Regimentern abwesend gewesene Officiers den Befehl erhalten, sich auf das schleunigste zu ihren Posten zu begeben. Diejenigen Officiers, welche hier gewesen, sind dem zu folge sofort abgegangen. Sollten nun die Franzosen bey ihrem Vorhaben beharren, so dürfte man bald wichtige Vorfälle vernehmen, besonders wenn die Witterung günstig seyn möchte. Bey den Bewegungen der übrigen Truppen, dürfte das Bockische Korps, zu welchem der Erbprinz von Braunschweig abgegangen ist, nicht ruhig bleiben. Des Durchl. Herzogs Ferdinand Hauptquartier ist an den Eichsfeldischen Gränzen zu Cattenburg.

Aus dem Hannöverischen, vom 17 Jan.

Da unsere ganze Armee gegenwärtig nach dem Eichsfelde in Bewegung ist, und sämmtliche beurlaubte Officiers Befehl erhalten haben, sich unverzüglich wieder bey ihren Regimentern und Korps einzufinden, so siehet man selbige nun von allen Seiten dahin eilen. Der Herzog Ferdinand befindet sich schon am Eichsfelde, und der Erbprinz von Braunschweig ist zum Bockischen Korps abgegangen, um selbiges gleichfalls in Bewegung zu setzen.

Eimbeck, vom 12 Jan.

Die Ruhe der Truppen in diesen Gegenden ist wieder auf einmahl verschwunden, und scheinet ein wichtiger Auftritt vor der Thür zu seyn. Gestern Morgen erhielte der allhier commandirende Hessische General von Rheden, die Ordre zum Marsche; um 11 Uhr sahe man schon denselben mit seinem und dem Walthausenschen Regimente abmarschiren, und mußten solche noch gestern 7 Stunden bis Droste zurück legen, um heute in aller frühe zu Duderstadt zu seyn. Die Truppen, welche zu Moringen gelegen haben, worunter das Veltheimische und Jüngermannsche Cavallerieregiment ist, sind, nebst denen von Nordheim, ebenfalls gestern nach dem Eichsfelde marschiret. Diese Bewegungen ziehlen dahin ab, dem Feinde zuvor zu kommen, als welcher von allen Orten nach dem Eichsfelde im Anzuge begriffen ist, und 40000 Mann stark seyn soll. Die Absichten des Feindes gehen hauptsächlich dahin, die Alliirten von dem Eichsfelde zu vertreiben, und ihnen die Communication mit der Preussischen Armee beschwerlich zu machen. Ein Theil der Göttingischen Garnison soll zu Radolfshausen Posto gefasset haben.

Cölln, vom 9 Jan.

Gestern passirte ein Französisches Regiment Cavallerie, welches aus Hessen gekommen ist, hieselbst den Rhein, um die Winterquartiere in dem Herzogthum Jülich zu beziehen. Die Franzosen haben ein neues Heumagazin vor dem St. Severinischen Thore angeleget, wozu das Heu zu Wasser von oben herunter gekommen ist.

Donaustrohm, vom 12 Jan.

Man will wissen als wenn die beyden Erzherzoge, Carl und Leopold, in Begleitung des Feldmarschalls, Fürsten von Lichtenstein, den künftigen Feldzug mit beywohnen sollten.

Genf, vom 3 Jan.

Es werden hier beständig viele Remontapferde für die Sardinische Cavallerie durchgeführet. Indessen will man auch versichern, daß zwischen Sardinien und Spanien ein Tractat, in Absehen auf die Italiänischen Angelegenheiten, wo nicht zum Schlusse gekommen, doch im Werke sey.

Amsterdam, vom 14 Jan.

Das hiesige Admiralitäts-collegium, hat drey Kriegesschiffe von 50, 40 und 20 Kanonen auszurüsten Befehl gegeben.

London, vom 6 Jan.

Der Staatssecretair, Herr Pitt, hat dem geheimen Rathe eine gedruckte Schrift vorgeleget, welche demselben von dem Venetianischen Residenten, Herrn Columbo, communiciret worden, woraus erhellet, daß die ansteckende Seuche sich in der Stadt Sarlata, auf der Insul Cephalonia, auszubreiten angefangen, und daß desfalls die Republick Venedig allen aus der Levante kommenden Schiffen eine Garantaine von 40 Tagen aufgeleget habe. Der geheime Rath hat hierauf befohlen, daß alle aus den dortigen Gegenden und durch die Mittelländische See, in diesem Reiche ankommenden Schiffe gleichfalls eine genaue Garantaine halten sollen. Die auf dem Flusse Villaine liegenden Französischen Schiffe sind durch den letzteren Sturm und die hohe Fluth fast gänzlich ruiniret worden. Die dazu gehörigen Matrosen haben sich zusammen gezogen, um zu verhindern, daß unsere Flotte auf besagtem Flusse nichts unternehmen möge. Die Englischen Kriegesgefangenen, welche sich in oder nahe bey den Französischen Hafen befanden, sind einige Meilen tiefer in das Land gebracht worden, weil die Franzosen für einen Besuch von unserer zur grossen Expedition bestimmten Escadre besorgt waren. Zu Calais haben sie aus gleicher Ursache in aller Eil ein grosses Korps regulairer Truppen und Miliz zusammen gezogen, um diese Küste zu bedecken. Man arbeitet jetzt an einem Parade-Wagen für den König, welcher so prächtig werden wird, als nie einer in diesem Königreiche gesehen worden. Der General Clive läßt einen sehr kostbaren Sattel mit Zeug verfertigen, welchen er dem Englisch gesinnten Nabob in Ostindien zum Geschenk senden will. Unser Ministerium hat beschlossen, um den Hannöverischen Landen eine Probe seines Wohlwollens zu geben, die Anleihe, welche für besagtes Churfürstenthum hier geschehen ist, ehestens zu vergüten, und die Summen, welche zu Bezahlung des Capitals und der Zinsen erfodert werden, an die Bank zu besorgen. Von Newcastle wird unterm 3ten dieses geschrieben, daß man daselbst über Holland Briefe aus Ostindien habe, welche enthalten, daß Goa, die Hauptstadt des dortigen Portugiesischen Etablissements, von den benachbarten Negern sey eingenommen worden. Zwey und siebenzig Englische Kriegesgefangene Matrosen, haben das Glück gehabt, zu St. Malo ihre Wache zu überwältigen, davon zu kommen, sich eines Fischerbootes am Ufer zu bemächtigen, und damit auf der Küste von Wallis bey dem Hafen von Millford anzukommen. Es haben noch ohngefehr 200 einen gleichen Anschlag gehabt, man weiß aber nicht, ob er ihnen geglückt sey.

Paris, vom 9 Jan.

Man hat dieser Tagen vielen Personen ein Quartier in der Bastille angewiesen, welche in öffentlichen Gesellschaften, ihre unrechtmässige Urtheile über den König und dessen Ministerium gefället haben.

Florenz, vom 29 Dec.

Die Werbung für die bey der Oesterreichischen Armee befindliche Toscanische Regimenter, gehet hier gut von von statten, und die Recruten werden sogleich nach Livorno gebracht. Von daher vernimmt man, daß bey dem heftigen Sturm ein Englisches Schif, mit allem Volke und viele andere Schiffe verschiedener Nationen untergegangen sind.

Rom, vom 27 Dec.

Nachdem der Spanische Minister benachrichtiget worden ist, daß der Cardinal von York die verlangte Seligsprechung des Paters Palafox durch seine Cabalen zu hintertreiben trachtete, so hat derselbe Sr. Eminenz erkläret, daß, falls er davon nicht abliesse, sein Hof alle Revenüen, die er, der Cardinal, aus Spanien zöge, auf einmahl sequestriren lassen würde.

Der 24ste Jänner 1761.

Ich stimmte jüngst auf Friedrichs Lob die Leyer,
Und rief: o Muse, steh mir bey!
Verschaffe, daß mein Lied, stark durch dein göttlich Feuer,
Des größten Helden würdig sey!

Da strafte mich der Gott der Pierinnen.
Ich bebte, und Apollo sprach:
„Für Friedrichs Heldenlob sind deine blöde Sinnen
„Und deine Saiten viel zu schwach!
„Er Selbst, der Schmuck der Fürsten und der Helden,
„Der Dichter Haupt, verewigt sich
„Durch Thaten, die noch spät den werthen Nahmen melden
„Des Königs, dem kein König glich!

„Gros durch Sich Selbst, und gros durch stolze Feinde,
„Bleibt Er stets dieses Nahmens werth!
„Die Götter lieben Ihn; Mars hat zu Seinem Freunde,
„Zur Freundin Pallas sich erklärt!

„Nie wird die Göttin Ihn zu schützen müde;
„Ihn trift kein Fall, der Ihn erschreckt!
„Noch hält sie über Ihn die mächtige Aegide,
„Die Ihn im letzten Streit gedeckt!

„Bald wird sie Ihn mit neuen Kränzen zieren!
„Der Oelzweig wartet schon auf Ihn!
„Dann wird sie freundlich Ihn zu Seinen Musen führen;
„Dann werden Künste durch Ihn blühn!

„Und dir, Berlin, wird dann dein Wunsch gelingen!
„Dann wirst du deinen Vater sehn!
„Dann wird von Seinem Ruhm der ganze Pindus singen,
„Und Phöbus Tempel offen stehn!„

Es wird hiermit jedermann bekannt gemacht, daß der vormahlige Aures und nunmehr Waillants Antiquari Buchladen bey dem Werderschen Fleischscharrn gelegen, zugemacht, und nunmehro gegen über des Fürstenhauses an der Ecke in des verwittwete Cottelischen Hauses ist versetzt worden, allwo man Bücher so wohl zum Durchlesen als auch zum Verkauf für einen billigen Preiß haben kann.

Auf Requisition des Herrn von Kotwitz auf Trebbendorf werden alle und jede Creditores und wer sonst einen gegründeten Anspruch an der Verlassenschaft desselben verstorbenen Herrn Bruders des Hauptmann von Kotwitz vom hochlöbl. Queistischen Regiment zu haben vermeinet, citiret und eingeladen, daß selbige zwischen hier und kommenden 2ten März a. f. beym Landesbestalten Werner in Cottbus sub pœna praeclusi & perpetui silentii ihre Forderungen liquidiren und verificiren sollen. Cottbus den 31 December 1760.

Werner
p. t. Landesbestalter des Cottbusschen Creyses.

Zu Stargardt auf der Ihna haben des seel. Kanzellist Elsen Erben, in der Augustiner Kirche ein Gewölbe, welches, weil sich seit langen Jahren, keiner darum bekümmert, noch die Reparation desselben besorget, dergestalt schadhaft geworden, daß die Kirche davon sehr grossen Nachtheil zu besorgen hat. Da nun nicht bekannt, wo sich gedachte Erben aufhalten, auch sich keiner auf die bereits geschehene Ladung, durch die Stettiner Intelligenz-Zeitungen in dem angesetzten Termino den 15 Dec. 1760 allhier eingefunden, man aber wissen muß, ob sie sich des Gewölbes annehmen, oder desselben gänzlich begeben wollen; so werden sämmtliche Interessenten und Erben des seel. Kanzellist Else, hiedurch öffentlich citiret und geladen den 16 März c. a. hieselbst zu Rathhause zu erscheinen, um sich finaliter zu erklären, im aussenbleibenden Fall aber, haben sie zu gewärtigen, daß das Gewölbe, wovor keiner was geben will, einem der es bauen kann, überlassen, und keiner mit einiger An- oder Zusprache ferner gehöret werden wird. Stargardt den 8 Jan. 1761.

Bürgermeistere und Rath hieselbst.

Es ist die Nacht vom 13ten dieses ein Bedienter und Unterthan, Namens Gabriel Benz, seiner Herrschaft nehmlich einem Officier von des Prinz von Preussen Königl. Hoheit Hochlöbl. Regiment, hier in Berlin entwichen. Selbiger ist ohngefehr 19 Jahr alt, mittelmässiger Statur, rund im Gesicht, braun von Haaren und mit einem blauen Camisol, gelben ledernen Hosen und einem schwarzen Cordon auf dem Hute, davon gegangen; weil man nun glaubet, daß er bloß verführet worden, so soll ihm seine Entweichung falls er sich, binnen 8 Tagen, bey dem Herrn Hofrath Trendelenburg, wohnhaft in der Krausenstrasse gegen der alten Katholischen Kirche über, meldet, vergeben werden, widrigenfalls aber hat er der nachdrücklichsten Nachforschung und Bestrafung zu gewärtigen, eben als diejenige so ihn verhehlen sollten.

Es sollen künftigen Mittwoch als den 28 Jan. a. c. in dem Gens d'Armes Stall auf der Friedrichsstadt unterschiedene gute brauchbare Pferde an den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung verkauft werden; diejenigen nun, welche dazu belieben tragen, können sich obgemeldten Tages Nachmittags um 2 Uhr daselbst einfinden.

Zwey 9 bis 11 jährige schwarze Wallache, in sehr gutem brauchbaren Stande, stehen zum Verkauf auf der Friedrichsstadt, in der Scheunengasse, im weissen Roß, gegen Herrn General Graf von Schmettau über, welches hiemit den Kauflustigen Kund gethan wird.

Es ist am Donnerstage als den 22ten dieses des Abends zwischen 7 und 8 Uhr Mstr. Gottfried Glöckners Scharrn gewaltsamer Weise erbrochen worden, und daraus etwas Fleisch und verschiedene Gewichte entwendet worden. Diese Gewichte bestehen in folgenden Stücken: ein 5 Pfund Stück mit Henkel, ein 3 Pfund Stück mit Henkel, ein 3 Pfund Stück mit einem Knopf, ein 2 Pfund Stück mit Henkel, drey 2 Pfund Stücke mit Knöpfe. Wer davon Nachricht geben kann, oder wem etwas davon zum Verkauf gebracht werden sollte, der beliebe den Verkäufer anzuhalten, und es dem Schlächter Mstr. Gottfried Glöckner auf der Neustadt in der letzten Strasse gegen einen billigen Recompens zu melden.

Den 27ten Jan. und folgende Tage sollen auf der Friedrichsstadt in der Potsdammerstrasse nahe an der Wilhelmsstrasse, sehr schönes Porcelain, Spiegels, Kronleuchter und sauberes Hausgeräthe, öffentlich verauctionirt werden.

Künftigen Montag als den 26ten dieses wird die Kleinische Auction von Mineralien in des Commissarius Mylius Behausung angefangen.



Berlinische privilegirte Zeitung.

12tes Stück. Dienstag, den 27 Januarius 1761.

Berlin, vom 27 Januarius.

Am Sonnabende, als an dem hohen Geburtsfeste Sr. Majestät, des Königs, unsers grossen Monarchen, war bey Sr. Königl. Hoheit, dem Prinzen Ferdinand, grosse Cour, und Se. Königl. Hoheit empfingen dieserwegen die gewöhnlichen Glückwünsche. An eben dem Tage des Nachmittags wurde von der hier befindlichen Königl. General-privilegirten Schuchischen Gesellschaft deutscher Schauspieler, in dem Donnerschen Hause in Ansehung dieses frohen Festes, auf ihrem Schauplatze, welcher besonders darzu erleuchtet war, ein mit vielem Geschmack ausgearbeitetes Vorspiel, die Wünsche getreuer Unterthanen, das Trauerspiel, Alexander der Grosse, und ein grosses Ballet, in Gegenwart sehr vieler Zuschauer mit allgemeinem Beyfall aufgeführet. Des Abends sahe man die Gallerie des gedachten Hauses mit vielen Lampen erleuchtet, wo auch der Name Sr. Majestät, des Königs, in verschiedenem Feuer brannte. Eben des Tages, des Vormittags um 11 Uhr, wurden die Frau Gemahlin des Herrn von Schack, gebohrne Fräulein von Wreech, von einer jungen Tochter glücklich entbunden.

Hannover, vom 20 Jan.

Aus Göttingen sind am 12ten dieses 3000 Mann Franzosen ausmarschirt, die vor wenigen Tagen noch nicht zurück gekommen waren, und man weiß auch nicht, wohin sie weiter gegangen. Unsere Truppen im Göttingischen müssen beständig marschfertig seyn, und den 16ten dieses sind von Hameln verschiedene schwere Kanonen dahin abgeführet worden. Der General Luckner stehet noch bey Duderstadt, und wird daselbst stark geschanzet. Der General von Kielmannsegge befindet sich zu Lindau am Eichsfeld, und ist durch verschiedene Regimenter verstärkt worden. Herr Friederichs stehet zu Nordheim, wo der Herzog Ferdinand selbst letzthin alles in Augenschein genommen hat; das Scheitersche Korps aber hat zu Herzberg und Warstein Posto gefasset.

Hildesheim, vom 16 Jan.

In diesem Augenblick vernimmt man, daß ein sehr ansehnliches Korps von der Französischen Armee sich auf der Seite des Eichsfeldes in Marsch gesetzet habe, um die Alliirten anzugreifen.

Northeim, vom 14 Jan.

Heute Morgen hatte hiesige Stadt die Gnade, den Durchl. Heerführer in ihren Mauern zu sehen. Se. Durchlaucht, der Herzog, kamen um 9 Uhr Morgens in einer sechsspännigen Kalesche, und besahen die hier neu angelegten Festungswerke, und fuhren darauf zum Herrn von Scheelen, dem hiesigen Commandanten. Nach diesem kehrten Dieselben wieder nach Moringen zurück, wo Sie die vorige Nacht geschlafen, und diese Nacht auch wieder bleiben werden. Das die Feinde wieder bis Einbeck vorgerücket sind, hat seine Richtigkeit, man weiß nur nicht, wie stark sie sind, und was ihre Absicht ist. Aus Duderstadt und dem Eichsfelde haben sich unsere Truppen heraus gezogen, weil der Feind allerhand Manoeuvres macht.

Nürnberg, vom 13 Jan.

An der Oerla sind zwar einige kleine Scharmützel vorgefallen; sonst aber halten sich die Preussischen Völker eben so wohl, als die Kayserlichen und Reichstruppen, in ihren Kantonnirungen ruhig. Letztere haben ihre Postirungen von Illmenau und Saalfeld über Sonneberg und Saalburg bis an die Reußische Gränzen gezogen. Judenbach, ein Paß gegen Coburg zu ist auch besetzt. Das Korps Kayserl. Königl. Truppen, unterm Commando des Herrn Generals Guasco, befindet sich, Berichten aus Böhmen vom 4 Jan. zufolge, theils im Egerischen, theils im Elbogener Kreise in Kantonnirung. Die Regimenter Bareuth, Jung-Colloredo, Gaißrugg, Neuberg, Erzherzog Carl und Sincere so am 3ten Nov. stark ins Feuer gekommen, sind zwischen Commotau und Brix in die Winterquartiere verlegt worden.

Wien, vom 7 Jan.

In hiesiger Hauptstadt und deren Vorstädten sind voriges Jahr 5193 Kinder getauft worden, und 6320 Personen gestorben. Es sind also 49 weniger gestorben, und 7 mehr geboren, als das vorhergehende Jahr.

London, vom 9 Jan.

Briefe aus Südcarolina vom 1sten November melden, daß einer von den Indianischen Häuptern, den die Unserigen Cow-Keeper (Kuhhirte) nennen, nachdem er gehört, daß unser Gouverneur von Georgien, Herr Ellis, diese Provinz verlassen würde, eine Bothschaft an ihn gesandt hätte, des Inhalts: Ich wünsche, dich vor deinem Abschied noch einmahl zu sehen. Ich habe die Indianer in Florida, welche von Alters her Feinde der Engelländer gewesen sind, gewissermassen ausgerottet. Ich habe ihre geheimen Wohnungen ausgefunden, ihrer viele getödtet, und ihrer 20 gefangen genommen, die ich nach Savannah zu Markte bringen, und wie Kühe verkaufen will. Sonst war das Jagen meine Lust; aber jetzt gefällt mir der Krieg weit besser, denn ich finde mehr Vortheil dabey für mich. Ich will also ausziehen, und sehen, ob ich auch mit den Cherokesen fertig werden kann. Du darfst versichert seyn, daß ich dich und deine Engelländer niemals verlassen werde. Aus einem noch neuern Briefe vom 8ten Nov. ersieht man, daß am 5ten desselben Monats, Tomathli Hacho Itaiali Mico, und noch andere der vornehmsten obern Creeks sich bey dem Krieger, der insgemein the handsome Fellow (der hübsche Kerl) genannt wird, versammlet, und einmüthig mit einander beschlossen hätten, mit den Engelländern Frieden und gute Freundschaft zu unterhalten. Als ein Zeichen ihrer Aufrichtigkeit hätten sie die Hirnhäute von etlichen Cherokesen, die sie neulich zu Hywassih getödtet hätten, nach Charlestown geschickt, um, nach ihrem Ausdrucke, damit eine Thräne abzuwischen, welche die Engelländer über ihre von den unbarmherzigen Cherokesen ermordeten Kaufleute vergossen hätten. Der Ruf, der sich verbreitet, daß Se. Großbrittannische Majestät keine Französische Weine mehr auf Dero Tafel und an Dero Hofe leiden wolle, so lange der Krieg dauert, ist eine Erfindung der in Engelland bekannten Cotterie Anti-Gallicane. Diese Gesellschaft hat aber ihre eigene Abneigung von allem, was Französisch ist, und ihre Gedenkungsart sehr übel Sr. Großbrittannischen Majestät zugeeignet. Sie haben nicht erwogen, daß wenn man diese Einfuhre der Französischen Weine verbieten wollte, die Zölle mehr als unsere Feinde einbüßen würden. Lieget nicht 58 Pfund Sterlings Imposten auf eine Tonne Wein, welche 40 Pfund Sterl. zum höchsten gekostet hat. Einige der Sache kundige behaupten, daß wir aus Frankreich, auch in Friedenszeiten, mehr als 500 Tonnen Wein brauchen, und dieses würde nicht viel ausmachen. Allein gesetzt, daß wir an statt 500 Tonnen 1500 oder 2000 holen, wie andere wollen; so würde sich doch auch auf solche Art die Regierung einer wichtigen Revenue berauben, wenn sie uns keine Französische Weine mehr wollte trinken lassen. Am Sonnabend, des Morgens um 7 Uhr, verstarb in dem 45sten Jahre seines Alters der Herr Eduard Boscawen, Admiral von der blauen Flagge, General der Marine, Parlamentsglied, und Glied des geheimen Rathes. Er hinterläßt eine Wittwe, 2 Söhne, und 3 Töchter. Unter den vielen Diensten, welche er seinem Vaterlande geleistet hat, sind die vornehmsten, daß er die Expedition auf Cap Breton en Chef commandiret hat; daß er gemeinschaftlich mit dem General Amherst im Julius 1758 die wichtige Festung Luisburg erobert, welches ihm bey seiner Zurückkunft, wie er zum erstenmahl im Hause der Gemeinen erschiene, eine verdiente Dank- und Lobrede zu wege brachte; und daß er im August 1759 die Escadre des Herrn de la Clüe angegriffen, geschlagen, 3 Schiffe davon erobert, und 2 verbrannt hat. Folgende Begebenheit hat an unserm Hofe eine besondere Aufmerksamkeit verursacht. Sieben grosse Holländische Schiffe lagen schon seit 6 Wochen im Eingange des Hafens zu Spithead, um, wie es hieß, auf guten Wind zu warten, und alsdenn nach Curacao zu segeln. Ein Passagier auf einem dieser Schiffe, der ein Jude ist, kam ans Land, und entdeckte, daß sich eine grosse Anzahl Franzosen, worunter einige von vornehmen Range wären, am Bord dieser Schiffe befände, und daß diese letztere stark mit Proviant und Ammunition

beladen, und nach Martinique bestimmt wären. Diese Nachricht sandte der commandirende Admiral Holbourne unverzüglich an unsern Hof, und bat sich seine Verhaltungsbefehle aus. Es wurde hierauf die Ordre an ihn ausgefertiget, alle diese Schiffe anzuhalten. Allein ehe diese Ordre zu ihm nach Spithead gelangte, änderte sich auf einmahl der Wind, und die Holländer gingen unter Segel, bis auf 2 der größten Schiffe, die der Admiral angehalten hat. Man hat aber den übrigen, so auf der See sind, einige Kriegesschiffe nachgeschickt, um sie einzuholen, und wieder nach Spithead zu bringen. Bis jetzt haben wir keine Nachricht, wie es weiter gegangen. Der Jude, der den Handel verrathen, ist zu Portsmouth, und ward durch der Franzosen Verhalten gegen ihn zu seiner ehrlichen Aussage angetrieben worden. Der Herr Massie überreichte neulich dem Parlamente und allem Volke von Großbritannien eine merkwürdige Schrift; sie enthält Aufgaben, Ausrechnungen und Betrachtungen über die neue Auflage des Malzes, des sogenannten starken Bieres, Oel und des schlechten Bieres. Es heißt darinn unter andern: alles Malz, das jährlich in Engelland und dem Fürstenthume Wallis gebraucht wird, beläuft sich ohngefehr auf 28 Millionen Scheffel. Alles Oel, oder starke Bier das jährlich zum Verkauf in Engelland und dem Fürstenthume Wallis gebrauet wird, bestehet fast aus 4 Millionen Tonnen. Alles schwache Bier, so jährlich auf den Kauf in Engelland und dem Fürstenthume Wallis gebraucht wird, enthält beynahe 2 Millionen, 300000 Tonnen. Zu London brauet man ohngefehr alle Jahr 1 Million Tonnen stark Bier und Oel, wie auch fast 700000 Tonnen gemeines Bier. In ganz Engelland und dem Fürstenthume Wallis sind ohngefehr 900 Bierbrauer. In Engelland und dem Fürstenthume Wallis befinden sich fast 46000 Bierschenken, oder Leute die stark Bier verzapfen. Die neue Malzauflage in Engelland und dem Fürstenthume Wallis ist 3 Sous von jedem Scheffel. Die Auflage des starken und schwachen Biers, wird 3 Schillinge für 1 Tonne die man selbst trinkt, und 6 Schillinge, für 1 Tonne die man verkauft, seyn.

Stockholm, vom 13 Jan.

Zu Lesiwerby, in Wermeland, hat sich eine Begebenheit zugetragen, die unter den merkwürdigen einigen Platz finden dürfte. Die Bauern in jetzterwehntem Lesiwerby, Pehr Erichsson und Olof Erichsson waren Zwillinge, der erstere 24 Stunden älter: Diese hatten ihre beyden Stiefschwestern geheyrathet, wohnten in einem Hofe beysammen, gingen sehr vertraulich und anständig mit einander um, und waren an Sitten und Ansehen einander so ähnlich, daß sie kaum von einander unterschieden werden konnten. Pehr Erichsson wurde im Juniimonate verwichenen Jahres krank, und bey herannahender letzten Stunde, nahm sein Bruder Olof sehr betrübt Abschied von ihm. Es war aber dieser Olof kaum in seine Stube zurück gekommen, als er plötzlich krank wurde, worauf er nicht länger als 24 Stunden nach seinem Bruder gelebet. Diese beyden Zwillinge sind sodann am 29sten letzterwehnten Monats, in einem Grabe auf dem Kirchhofe zu Holmthal begraben worden.

Von gelehrten Sachen.

Rede, bey Gelegenheit des Eides, welchen die von dem Herrn Obristen von Kleist errichteten leichten Dragoner unter ihren neuen Fahnen abgelegt, in Nauen den 10 May 1760 gehalten, und auf Verlangen dem Druck übergeben von Christoph Ernst Tiedtke, Predigern daselbst. Brandenburg in der Hallenschen Buchhandlung. 1 und einen halben Bogen in Quarto. Die damalige wichtige Handlung, bey welcher diese Rede gehalten wurde, gab dem Herrn Prediger Tiedtken Gelegenheit, zuvörderst von der Verbindlichkeit der Zusagen überhaupt, alsdenn aber insbesondere von der feierlichen Verpflichtung eines Soldaten, zu handeln. Er theilt die Verbindungen eines Kriegesmannes in allgemeine Pflichten, denen alle insgesammt, Befehlshaber und Untergebene, unterworfen sind, wohin die Pflichten gegen Gott und den König gehören; und in besondere Pflichten, welche Befehlshaber und Untergebene in Absicht des Verhältnisses gegen einander zu beobachten haben. Er schreitet darauf zu dem zweyten und wichtigsten Theil seines Vorhabens, nämlich seinen Zuhörern die Art der an diesem feyerlichen Tage vor Gott einzugehenden Verbindung lebhaft vorzustellen, und ihnen die grossen Bewegungsgründe, die sie zu unverbrüchlicher Festhaltung des abzulegenden Eides verpflichten, an das Herz zu legen. Dieser zweyte Theil ist voll nachdrücklicher und rührender Vorstellungen, und die ganze Rede legt ein rühmliches Zeugniß von dem beredten und angenehmen Vortrage des Herrn Predigers ab. Der Schluß derselben lautet also: „Unter dieser Bedingung "gehet hin als muntere Helden — Es müssen die "Schrecken des Herrn Zebaoth jederzeit vor euch her"gehen! Es müsse durch euch dem Glanze der Preussi"schen Waffen ein neuer Stral zuwachsen! Es müsse

"durch eure herzhafte und glückliche Unternehmungen "das Kleinod des Friedens mit befördert und allen seufzenden Völkern ertheilet werden! Ihnen aber, vortrefliche Befehlshaber, wünsche ich, daß der Herr "selbst ihr Schild und sehr grosser Lohn seyn wolle. Er "lasse sie nach Ausführung der rühmlichsten Thaten, "Zeiten eines stillen Friedens erleben! Geniessen sie "alsdenn der Glückseligkeit eines Christen bis in das "späteste Alter!" Kostet in den Vossischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 1 Gr.

1) Le Chef-d'œuvre d'un Inconnu, Poëme heureusement decouvert & mis au jour avec de remarques Savantes & recherchées par Mr. le Docteur Chrysostome Matanasius. 2 vol. 8vo Lausanne 758. 1 Risd. 8 Gr. 2) Nouveaux Sermons sur divers textes de l'ecriture sainte par Pierre Doddridge. 2 vol. 8vo Geneve 759. 16 Gr. 3) Herrn d'Alemberts Abhandlung von dem Ursprung, Fortgang und Verbindung der Künste und Wissenschaften. Aus dem Französischen übersetzt und mit philosophischen Anmerkungen erläutert. 8vo Zürich 761. 12 Gr. 4) Betrachtungen über die Erziehung überhaupt, besonders über die Erziehung junger Töchter, aus dem Französischen des Herrn Formey. 8vo Berlin 761. 2 Gr. 5) Der moralische Romanist. 1, 2 und 3tes Stück. 8vo Erf. 760. 6 Gr. 6) Joh. Jac. Starcks Sammlung einiger Predigten. 2ter Theil. 8vo Frkft. 760. 8 Gr.

Heute wird die von Sr. Königl. Majestät in Preussen allergnädigst generalprivilegirte Schuchische Gesellschaft deutscher Schauspieler aufführen: das Lustspiel, der Spieler, worauf ein Ballet den Beschluß machen wird.

Es wird auf bevorstehende Ostern auf der Neustadt unter den Linden ohnweit des Herrn Großkanzlers von Jarriges Excellenz Behausung, ein Logis ledig, welches in einem Saal mit Balcon, 10 Zimmern, 1 Küche, Stallung auf 4 Pferde, Holzschauer, Keller, nebst einem gemeinschaftlichen Waschhaus bestehet; Liebhaber können sich bey dem Eigenthümer, dem Herrn Hauptmann von Forestier, des Morgens von 8 bis 10 Uhr melden.

Sollte einer Herrschaft ein feines Windspiel entlaufen seyn, so belieben sich dieselben bey dem Distillateur Meyer auf dem Friedrichswerder, gerade dem rothen Adler über, zu melden.

Ein Laden mit allen Realien und Zubehör auf der Spandauer Vorstadt in der Rosenthalerstrasse, gleich der neuen Medicinapotheke über, ist künftige Ostern zu vermiethen; Miethere können bey dem Seiler Gutschmidt gleich neben an, nähere Nachricht bekommen.

Bey dem Kaufmann Lehmann in der Spandauerstrasse, an der Ecke der Probstgasse, sind Kienen Tischler-Bretter, wie auch dergleichen Spund-Dielen in billigen Preiß zu bekommen.

Es sollen Morgen als den 28ten Januarius a. c. in dem Gens d'Armes Stall auf der Friedrichsstadt unterschiedene gute brauchbare Pferde an den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung verkauft werden; diejenigen nun, welche dazu belieben tragen, können sich obgemeldten Tages Nachmittags um 2 Uhr daselbst einfinden.

Heute und folgende Tage sollen auf der Friedrichsstadt in der Potsdammerstrasse nahe an der Wilhelmsstrasse, sehr schönes Porcelain, Spiegels, Kronleuchter und sauberes Hausgeräthe, öffentlich verauctionirt werden.

Es wird hiermit jedermann bekannt gemacht, daß der vormahlige Aures und nunmehr Waillants Antiquari Buchladen bey dem Werderschen Fleischscharrn gelegen, zugemacht, und nunmehro gegen über des Fürstenhauses an der Ecke in des verwittwete Cottelischen Hauses ist versetzt worden, allwo man Bücher so wohl zum Durchlesen als auch zum Verkauf für einen billigen Preiß haben kann.

Da der Herr Reichsgraf von Schwerin, dem bisherigen Beamten zu Wolfshagen, dero Güter auf anderweitige 6 Jahre in Pacht zu überlassen vor gut gefunden, und dahero die auf den 1 März 1761 angesetzte Licitation nicht vor sich gehen kann; so wird solches hiermit nachrichtlich bekannt gemacht.

Einige tausend Rthlr. an Brandenburg. 1 Drittel Stücken können gleich auf sichere Hypothek, welche aber unter des Churmärkl. Kammergerichts Jurisdiction liegen muß, zinsbar ausgeliehen werden. Nähere Umstände davon, sind in dem Süßmilchischen Hause am Wilhelmsmarkt eine Treppe hoch, zu erfahren.

Diese Zeitung ist wöchentlich dreymahl, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, in der Vossischen Buchhandlung unter dem Berlinischen Rathhause, und auf allen Postämtern zu haben.



Berlinische privilegirte Zeitung.

13tes Stück. Donnerstag, den 29 Januarius 1761.

Berlin, vom 29 Januarius.

Se. Majestät, der König, haben den bisherigen Legationsrath, Herrn von Carnitz, nicht nur zum Kammerherrn ernennt, sondern auch ihn und dessen Nachkommen in den Grafenstand allergnädigst erhoben. Dessen Verlobung ist am verwichenen Sonnabend mit der Comtesse Tochter des Herrn Grafen Neal, in Gegenwart verschiedener hohen Standespersonen vollzogen worden.

Bey dem Jung-Stutterheimischen Infanterieregimente hat der Stabscapitain, Herr von Ramcke, eine vacante Compagnie erhalten; der Premierlieutenant, Herr von Heinitz, ist zum Stabscapitain, der Secondlieutenant, Herr von Klette, zum Premierlieutenant, die Fähnrichs, Herren von Rappold und von Bornstädt, sind zu Secondlieutenants, und die gefreyten Corporals, Herren Gebrüdere von Haupt, zu Fähnrichs avancirt.

Heute Nachmittag wird die Königl. Akademie der Wissenschaften und Belles-Lettres wegen des höchsten Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs unsers allergnädigsten Herrn, ihre öffentliche Versammlung halten.

Stettin, vom 24 Jan.

Im Königl. Preussischen Herzogthum Vor- und Hinterpommern, auch Fürstenthum Camin, sind vom Civil- und Militairstande, wobey die Stadt oder Landprediger die Actus ministeriales an statt der Regiments-Feld- oder Guarnisonprediger verrichtet, im verflossenen 1760sten Jahre getrauet 2738 Paar; getauft 10866 Kinder; und gestorben 8526 Personen, worunter folgende Personen von 90 Jahren und darüber, befindlich. Als: 1) In Alten Stettin, Jean Brejou de Grambois, 90 Jahr. 2) In Stargard, Caspar Peter Städt, 92 Jahr. 3) Im Stolpschen Synodo, der Candit. Theologiä Ephraim Hering, 92 Jahr. 4) Im Stolpischen Synodo, die Wittwe Elisabeth Gottey, 92 Jahr. 5) Im Werbenschen Synodo, zu Schellin, der Brauer Michael Schwardt, 93 Jahr. 6) In Uckermünde, die Kämmerern Thesendorfin, Barbara Rothmannin, 95 Jahr. 7) Im Colbatzschen Synodo, zu Belkow, der Instmann Quand, 96 Jahr. 8) Im Stolpschen Synodo, die Wittwe Elisabeth Manskey, 96 Jahr. 9) Im Alt Stettinschen Synodo, zu Hohen-Selchow, die Wittwe Maria Hoppen, 100 Jahr. 10) In Stargard die Wittwe Schrödern, 101 Jahr; und 11) In Greifenhagen die Wittwe Wratzin, 104 Jahr.

Niederelbe, vom 22 Jan.

Der würdige Herr Oberstallmeister zu Cassel, Freyherr von Wittorf, hat das grosse Looß in der Haager Generalitätslotterie, von 80000 holländischen Gulden gewonnen.

Aus Sachsen, vom 24 Jan.

Se. Majestät der König in Preussen geruhen sich noch in Leipzig aufzuhalten; Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preussen nebst Dero Herrn Bruder aber sind, nachdem Höchstdieselbe alles in Leipzig Sehenswürdige in hohen Augenschein zu nehmen sich gefallen lassen, am 12ten dieses wiederum nach Magdeburg zurückgegangen.

Aus dem Hannöverschen, vom 22 Jan.

Es ist ein völlig falsches und von Uebelgesinneten erdichtetes Gerüchte, welches von einer Uneinigkeit zwischen der Großbrittannischen Generalität und der Generalität Sr. Majestät deutschen Truppen verbreitet wird. Keine Harmonie kann wohl vollkommener genannt werden, als diejenige ist, welche zwischen beyden Nationen obwaltet. Die Englischen Generalspersonen haben in allen ihren Standquartieren den Geburtstag ihres Durchl. Heerführers, des Herzogs Ferdinand, mit grosser Pracht gefeyert, und die vornehmsten deutschen Officiers zu ihrem Festin eingeladen, wobey alles in der vergnügtesten Einigkeit zugegangen.

Cassel, vom 16 Jan.

Der Herr von Belsunce, rückte mit 300 Reutern und 2 Grenadiercompagnien aus Göttingen, um einen Posten der Alliirten zwischen gedachter Stadt und Giebelhausen aufzuheben; in dem Augenblicke als die Feinde abgelöset werden sollten, trafen wir allda ein. Wir griffen sie an, und machten 4 Officiers und 12 Unterofficiers nebst 114 Gemeinen zu Gefangenen; 17 Pferde wurden erbeutet, 2 aber nur erschossen. Heute bricht das Regiment von Bourbon nach Dillenburg auf; das Regiment von Champagne, löset es in seiner Kantonnirung auf einige Tage ab; hierauf wird es sich nach Hachenburg ziehen. Das Regiment von Provence, rückte von Sangershausen hier ein; täglich wird der hiesige Festungsbau beschleuniget. Der Prinz Ferdinand hat noch das Hauptquartier zu Uslar. In der Nacht auf den 13ten dieses, wurden 5000 Mehlsäcke nach Göttingen abgefahren. Durch einen den 14ten des Abends von Göttingen hier eingetroffenen Courier vernahm man, daß die den 13ten dahin gesandte Mehlfuhren mit 5000 Säcken, glücklich daselbst angelanget sind. Es verlautet, daß die Alliirten von neuem in starker Bewegung wären. Inzwischen läßt sich noch nichts zuverlässiges davon melden; die Zukunft allein kann ihre Absichten entwickeln.

Stuttgard, vom 8 Jan.

Vorgestern war der hohe Geburtstag des Prinzen Louis zu Würtemberg Hochfürstl. Durchl. Abends wurde die Opera Alexander aufgeführet, und nach derselben erhob sich der sämtliche Adel nach Hofe, allwo in dem Rittersaal an 5 Tafeln in bunten Reihen gespeiset wurde.

Rheinstrom, vom 19 Jan.

Die Nachrichten von den Angelegenheiten des Portugiesischen und Spanischen Hofes in Ansehung des Tractats von Nuova-Colonia und der diesfalls noch nicht völlig gehobenen Streitigkeiten werden aufs neue sehr widersprechend. Particularbriefe selbst aus Madrit wollen von der Aufhebung des Tractats nichts wissen, und die Absendung verschiedener Jesuiten nach Paraguay, und selbst an diejenigen Oerter, wo, nach dem eigenen Geständnisse beyder Höfe, sie beyde Kronen bekrieget haben, scheinet etwas ausserordentliches zu seyn, welches die Zeit erst entwickeln muß. Eben dergleichen Briefe sind zwar immerfort voll von der ausnehmenden Achtung und Hofnung, die man sich von der Regierung Sr. Kathol. Majestät Carl III. machet, gleichwohl aber siehet man doch auch, daß die Aufnahme verschiedener Italiäner und die Bedienungen, welche Neapolitanern zu Theil worden, einen und den andern Spanischen Grossen einiges Mißvergnügen verursachet haben müsse. Nach besondern Briefen aus Frankreich soll der Herzog und Marschall von Broglio im Frühjahre über nicht weniger als 80000 Mann commandiren, unter welcher Anzahl die aus allen Französischen Generalitäten nach dem neugemachten Reglement noch in diesem Winter anzustellende Recruten mit begriffen seyn werden. Bey Aushebung dieser Recruten soll weder List noch Gewalt gebraucht werden; es sollen gesunde Leute von 16 bis 40 Jahren seyn, und auf 6 Jahr engagirt werden.

Donaustrom, vom 14 Jan.

Der Erzherzog Carl befindet sich sehr krank und man ist vor dessen Leben besorgt. Der General, Freyherr von Laudohn, ist zu Wien angelangt.

Paris, vom 12 Jan.

Man vernimmt, daß vom Hofe der Befehl ergangen sey, die Städte Cassel und Göttingen in Vertheidigungsstand zu setzen, und sie mit allen Bedürfnissen für den Winter zu versorgen; wobey der Marschall von Broglio sich so wenig als möglich ist, von denselben entfernen soll, um sie auf das schleunigste gegen alle Absichten der Alliirten unterstützen zu können. Das Parlament von Rouan hat am 3ten vorigen Monats beschlossen, dem Könige von neuem unterthänige Vorstellungen zu thun, und daß die Kammern, um solche auf das baldigste aufzusetzen, versammelt bleiben sollten; doch sollte dem ohngeachtet der Dienst nicht unterbrochen, sondern nach wie vor wahrgenommen werden.

Livorno, vom 24 Dec.

Aus dem Hauptquartier der mißvergnügten Corsen zu Campoloro siehet man hier nachfolgenden Bericht: Wir haben hier die angenehme Zeitung erhalten, daß ein Detaschement unserer Truppen von 40 Mann, welches über Cap Corse abgegangen, um die kleine Insel Centuri zu überrumpeln, nachdem es über das zwischen

dieser Insel fliessende aus der See kommende kleine Wasser eine Brücke geworfen gehabt, sein Vorhaben glücklich ausgeführet hat. Die Genuesische Schildwache hat zwar Lärm machen wollen; allein die Unsrigen haben dieselbe sofort niedergestossen, und alsdann die in der Hauptwache mit einem Lieutenant befindlich gewesene 20 Genuesische Soldaten überfallen, wobey sie sich einer 13pfündigen Kanone, einer Menge Kugeln, Granaten und anderer Krieges- und Mundprovision bemächtiget, welches alles hierauf mit kleinen Schiffahrzeugen nach Nonza gebracht worden ist, wo der Gouverneur das Castell in den besten Stand setzen läßt.

Lissabon, vom 16 Dec.

Was den Tractat von Nuova-Colonia betrift, so kann man desfals nichts gewisses von hier berichten. Daß dieser Tractat mit Genehmhaltung unsers Hofes und des Spanischen, wieder vernichtet seyn sollte, hat man hier zuerst aus den fremden Zeitungen vernommen. Die Kaufleute würden solches wohl nicht ungerne sehen, und wenn noch Jesuiten im Lande wären, so würden dieselben nicht minder damit friedlich seyn, indem sie, wie ihre Mitbrüder in Spanien, niemals für die Schliessung dieses Tractats gewesen sind. Die Privatnachrichten aus Spanien melden noch nichts von der Annullirung dieses Tractats. Was aber gleichwohl diese Neuigkeit zu bestätigen scheinet, ist dieses, daß der König von Spanien den 5ten dieses seinem Rathe den Befehl ertheilet hat, 60 Jesuiten nach dem Paraguai abreisen zu lassen, um daselbst das Missionswerk in den 7 Städten zu betreiben, welche Städte dieselben sind, die an Portugall gegen Nuova-Colonia sollten abgetreten werden. Die Abschickung dieser Jesuiten nach dem Paraguai und nach denselben Orten, wo sie sich, nach der Bekanntmachung unsers Hofes, gegen beyde Kronen aufgelehnet haben, kommt uns hier ziemlich sonderbar vor. Die Sache ist indessen völlig gegründet, und man ersieht auf diese Weise, daß die Nachbarschaft nicht allemahl einerley Gedenkungsart einflösse.

Neapolis, vom 16 Dec.

Unser Hof ist mit dem Päbstlichen überein gekommen, daß ein jeder auf seinem Territorio die Landstrasse zwischen hier und Rom ausbessern und in den vollkommensten Zustand setzen soll. Der Abt Casali, ausserordentlicher Gesandter der Republik Venedig, hat am Sonnabend zu Portici seine Abschiedsaudienz bey dem Könige gehabt. Tages darauf kamen Se. Majestät anhero, um der letzten Oper vor dem Feste beyzuwohnen. Dieser Tage ist ein Edict publiciret worden, wodurch verboten wird, in die Römischen Lotterien einzusetzen. Mit Schiffen aus der Levante vernimmt man, daß die Pest in der Gegend Cairo aufgehöret habe. Der Schade, welcher durch die bisherigen Stürme in dem Mittelländischen Meere verursachet worden, ist so groß, daß sich die alleraltesten Leute dergleichen nicht zu entsinnen wissen. Seit dem 1sten Nov. da diese stürmische Witterung angefangen, bis zum 28sten, sind allein 40 Kauffartheyschiffe von verschiedenen Nationen verunglücket. Die Englischen Kapers haben sich nach Messina retirirt.

Von Gelehrten Sachen.

Der Jüngling in der Einsamkeit. Wie wird ein Jüngling seinen Weg unsträflich gehen? Wenn er sich hält nach deinem Wort. Berlin, bey C. F. Voß, 1761, 14 Bogen in gr. Octav. Der Herr Rector Merkel, welchem wir diese der Religion und Moral gewidmeten Betrachtungen zu danken haben, hat sich die von dem Verfasser des Christen in der Einsamkeit beliebte Einrichtung zum Muster gewählt. Er trägt in diesem angenehm lehrreichen Werke Wahrheiten vor, die einen unmittelbaren Einfluß in die Seeligkeit eines jeden Menschen haben, insbesondere aber für den Jüngling desto wichtiger sind, je gewisser es ist, daß wir weniger Freygeister und bessere Weltbürger haben würden, wenn man in den frühern Jahren ernstlicher darauf bedacht wäre, die Religion mit mehrerer Ueberzeugung kennen zu lernen, und den Verstand so wie das Herz nach guten Grundsätzen zu bilden. Die in diesem ersten Theile enthaltenen zwölf Stücke haben den Morgen, die Eigenschaften Gottes, die Vorsehung, das Kreuz des Erlösers, die Religion, die Busse, das heil. Abendmal, das Gebeth, die Zufriedenheit, den Abend, die Nacht, und den Tod, zum Gegenstande. Hier spricht der lehrende Menschenfreund die starke die Empfindungsreiche Sprache des Herzens. Hier sucht der denkende Moralist, der andächtige Christ, die tugendhaften, die frommen Bewegungen, die er selbst im innersten der Seele fühlt, auch bey andern zu erwecken. Wir wollen folgende kurze Stelle zur Probe anführen und unsre Leser selbst urtheilen lassen, ob der Herr Verfasser seiner rühmlichen Absicht, jugendliche Herzen zu rühren, und zu bessern, gemäß geschrieben habe: „O Jüngling, soll wahre Zufriedenheit in deinem Herzen wohnen, sollen stets abwechselnde Vergnügen der Unschuld dich im Alter beglücken — — sey tugendhaft. So wie ein schimmernder Pallast, auf sandigtem Berge grundlos erbauet, „durch den wütenden Sturmwind leicht erschüttert,

„und mit unaufhaltsamen Fall zertrümmert wird; so „ist, o Jüngling, deine Zufriedenheit, wenn sie, mit „dem Leichtsinn verwandt, blos auf das Irrdische sich „gründet. Sie sinkt, beym Sturme des mächtigern „Unglücks, in Verzweiflung hinab, und wird dir zur „schwarzen Unruh. — Wirf vielmehr den Saamen zu„künftiger Freuden in dein fühlbares Herz. Kindliche „Furcht vor Gott, deinem Schöpfer, gläubiges Ver„trauen auf die gewisse Hülfe des Allmächtigen, und „sorgfältige Befolgung der erhabenen Pflichten ge„gen dich und den Nebenmenschen, diese göttlichen Ei„genschaften laß in deinem erleuchteten Herzen den „fruchtbaren Boden seyn, von welchem du, als Jüng„ling, als Mann, und als Greis, die reichsten Ern„ten einsammlen magst ꝛc." Der Herr Verfasser verspricht übrigens auch den zweyten Theil, welcher vorzüglich die Sitten des Jünglings in der Sprache der Satyre enthalten soll, dem Publico zu übergeben, jedoch unter keiner andern Bedingung, als in so fern dieser erste Beyfall findet. Kostet in den Voßischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 14 Gr.

---

1) Plan der Bataille bey Torgau den 3ten November 1760, nebst einer Relation. 10 Gr. 2) Plan der Bataille bey Roßbach den 5ten November 1757. 10 Gr. 3) Plan der Königl. Preußl. Belagerung und Attaque von Schweidnitz im April 1758. 12 Gr. 4) Plan der Bataille bey Crevelt den 23sten Junius 1758. 10 Gr. 5) Vorstellung des Schlachtfeldes zwischen Petershagen und Minden den 1sten August 1759. 5 Gr. 6) Plan der Bataille bey Prag den 6ten May 1757 illuminirt. 6 Gr. 7) Prospect der Königl. Preussischen Belagerung der Festung Schweidnitz 1758. 6 Gr.

Heute wird die von Sr. Königl. Majestät in Preussen allergnädigst generalprivilegirte Schuchische Gesellschaft deutscher Schauspieler aufführen: das Lustspiel, der Cavalier und die Dame, worauf ein Ballet den Beschluß machen wird. Da vor jetzo nur noch wenige Vorstellungen können gemacht werden, so verhoffet man täglich einen zahlreichen zuspruch zu erhalten.

Auf Requisition des Herrn von Kotwitz auf Trebbendorf werden alle und jede Creditores und wer sonst einen gegründeten Anspruch an der Verlassenschaft desselben verstorbenen Herrn Bruders des Hauptmann von Kotwitz vom hochlöbl. Queistischen Regiment zu haben vermeinet, citiret und eingeladen, daß selbige zwischen hier und kommenden 2ten März a. f. beym Landesbestalten Werner in Cottbus sub pœna præclusi & perpetui silentii ihre Forderungen liquidiren und verificiren sollen. Cottbus den 31 December 1760.

Werner
p. t. Landesbestalter des Cottbusschen Creyses.

Heute und folgende Tage sollen auf der Friedrichsstadt in der Potsdammerstrasse nahe an der Wilhelmsstrasse, sehr schönes Porcelain, Spiegels, Kronleuchter und sauberes Hausgeräthe, öffentlich verauctionirt werden.

Es wird hiermit jedermann bekannt gemacht, daß der vormahlige Aures und nunmehr Waillants Antiquari Buchladen bey dem Werderschen Fleischscharrn gelegen, zugemacht, und nunmehro gegen über des Fürstenhauses an der Ecke in des verwittwete Cottelischen Hauses ist versetzt worden, allwo man Bücher so wohl zum Durchlesen als auch zum Verkauf für einen billigen Preiß haben kann.

Es sollen 4 schöne schwarze Kutschpferde, bestehend aus 3 Wallachen und 1 Stute, den 5 Febr. c. a. Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr, allhier in Berlin, in des weiland Königl. geheimten Etatsministri Herrn von Katt Excell. nachgelassenen Hause, an der Spree, zwischen der Gertrauten- und alten Leipzigerthor-Brücke belegen, an den Meistbiethenden, gegen baare Bezahlung verkauft werden, welches dem Publico hierdurch nachrichtlich bekannt gemacht wird; auch können die Pferde gedachten Orts, vorhero in Augenschein genommen werden.

Dem Publico wird hiermit zu wissen gethan, daß Se. Königl. Majestät das Privilegium zu Anfertigung der compendieusen eisernen Reisebettgestelle, so in einem Kasten von zwey und einen halben Fuß lang, 6 Zoll hoch und 6 Zoll breit, zusammen gelegt werden können, und beydes nur 36 Pfund wieget, dem Schlösser Mstr. Johann Friedrich Kochwasser, allergnädigst conferiret haben; er wohnet auf der Friedrichsstadt allhier, in der Mitte der Bährenstrasse, allwo das Schild vor seinem Hause henget; die Liebhaber dieser Bettgestelle werden also sich an ihn zu addressiren belieben, da sie dann bestens sollen accommodiret werden.



Berlinische privilegirte Zeitung.

14tes Stück. Sonnabend, den 31 Januarius 1761.

Berlin, vom 31 Januarius.

Se. Majestät, der König, haben aus besonderer Gnade Dero Flügeladjutanten und Hauptmann, Heinrich Wilhelm, nebst dessen Bruder, Carl Philipp, Lieutenant bey der Artillerie, ein adeliches Diploma, künftig den Namen, von Anhalt, zu führen, ausfertigen lassen.

Bey dem Saldernschen Grenadierbataillon, ist der Capitain, Herr von Lotzow, Major geworden; der Stabscapitain, Herr von Hahnefeld, hat eine vacante Compagnie erhalten; der Premierlieutenant, Herr von Mengede, ist zum Stabscapitain, der Secondlieutenant, Herr von Sydow, zum Premierlieutenant, der Fähnrich, Herr von Lankisch, zum Secondlieutenant, und der gefreyte Corporal, Herr von Tadden, zum Fähnrich avancirt.

Am Donnerstage, als den 29ten dieses, hielt die Königl. Akademie der Wissenschaften und Belles-Lettres ihre letztens gemeldete öffentliche Versammlung. Der Herr Professor Formey machte den Anfang durch eine auf das Geburtsfest Sr. Majestät, des Königs, eingerichtete Rede. Sodenn verlas derselbe eine Lobrede auf den Wohlseeligen Königl. geheimen Rath und ersten Leibmedicum, Herrn Eller. Hierauf endigte der Herr von Beausobre diese Sitzung durch eine Abhandlung von der Liebe des Vaterlandes.

Magdeburg, vom 27 Jan.

Verwichenen Sonnabend fühlte und sahe man abermahls das Vergnügen, welches das allerhöchste Geburtsfest unseres allergnädigsten Königes jederzeit mit sich führet, über unsere ganze Stadt ausgebreitet. An dem Hofe unsrer allergnädigsten Landesmutter war Galla und offene Tafel. Alle Personen vom Range und Stande statteten dabey an Ihro Königl. Majestät ihren allerunterthänigst getreuesten Glückwunsch ab. Die ansehnliche Kaufmannschaft dieser Stadt hatte sich in etliche Gesellschaften vertheilet, die dieses höchsterfreuliche Fest mit allen ersinnlichen Merkmaalen der Freude und Ehrfurcht, und in Vereinigung der allerdevotesten Wünsche zu feyern beflissen waren. Verschiedene der übrigen Bürger, sowohl in der Stadt als in den Vorstädten, besonders in der Thurmschanze, bezeugten ihre allerunterthänigste Treue unter eben so patriotischen Regungen.

Königsberg, vom 20 Jan.

Den 17ten dieses als am Tage des Festes der Erscheinung Christi, wurde nach Endigung des Gottesdienstes in der Griechischen Kirche das heilige Kreutz in Begleitung Sr. Hochehrwürden des Herrn Archimandriten Jefrenow und der übrigen Russischen Geistlichkeit von der Kirche durch die Stadt bis zu dem Pregelstrohm getragen; welchen Se. Excell. der Gouverneur dieses Königreichs und Ritter von Suworow, in Begleitung vieler Standespersonen folgte. Der Ort des Jordans war auf dem Pregelstrom zubereitet, und die hier in Garnison befindliche Bataillons stunden auf der einen Seite des Pregels in Parade. Zu derselben Zeit da das heil. Kreutz ins Wasser gedaucht ward, wurde aus denen am Pregelstrom gepflanzten Kanonen und von der Festung Friedrichsburg gefeuert, auch von der

im Parade stehenden Garnison wechselsweise mit den Kanonen ein dreymahliges Lauffeuer gemacht. Die Gassen wodurch die Procession passirte, waren sowohl als die Fenster mit einer grossen Menge Zuschauer angefüllet. Zu Mittag wurden die hier befindlichen Generalspersonen und Stabsofficiers nebst vielen andern Standespersonen bey Sr. Excellenz, unserm Gouverneur, bewirthet.

Hannover, vom 23 Jan.

Im Göttingischen ist wieder alles stille. Die Alliirten Truppen sind sämmtlich wiederum in die Quartiere gegangen. Die Franzosen haben Göttingen noch mit Truppen verstärket, und viele Provisien und Munition hinein geworfen. Aus Westphalen vernimmt man, daß die Stadt Rüden, im Sauerlande, fortificiret wird, woran täglich 500 Leute arbeiten müssen. Es sind daselbst bereits viele der besten Häuser umgerissen worden. Es werden von hier viele Victualien nach der Armee geschaft, wozu ein besonderes Magazin errichtet wird. Auch gehen täglich viele Fuhren mit Fourage von hier nach Springe. Es wird daselbst ein grosses Magazin angelegt. Man siehet noch täglich viele Remonta- und Trainpferde nach der Armee abgehen, hingegen eine Menge Recruten ankommen.

Aus dem Kantonnirungsquartiere der Alliirten zu Esseln, vom 19 Jan.

Mit der Ausnahme der Mannschaft zu Recruten und Trainknechten wird noch unablässig fortgefahren. Zu Erville, 2 Stunden von hier, ist ein ansehnlicher Zug schwerer Artillerie von 12- bis 18pfündigen Kanonen, nebst einigen Haubitzen, angelanget. Alles beruhet auf einen guten Frost von einiger Dauer. Zu Winterquarren ist gar keine Hofnung. Des Erbprinzen von Braunschweig Durchl. haben Dero Hauptquartier zwar vor einigen Tagen von Rüden nach Paderborn verlegt; es scheinet solches aber nur in gewisser Absicht geschehen zu seyn.

Hildesheim, vom 23 Jan.

In dem hiesigen Stifte siehet man jezo verschiedene Hannöverische Werbofficiers, welche die Recruten zusammenbringen, die das Stift zu liefern hat. Die aufzubringende Contributionsgelder werden gleichfalls, nach der desfalls gemachten Repartition, mit Fleiß gehoben. Vor einigen Tagen wollte verlauten, daß eine grosse Französische Macht im Anzuge begriffen wäre, um bis hierher vorzudringen. Jedoch heute lauten die Nachrichten schon ganz anders; und überhaupt siehet man leicht, daß das Vordringen der Französischen Armee bey jetziger Jahreszeit, und da der ansehnlichste Theil der Alliirten Armee davor liegt, schwer, wo nicht unmöglich, seyn dürfte. Das in Bewegung gewesene Französische Korps soll nur die Besatzung zu Göttingen verstärket, und darauf sich völlig zurück gezogen haben. Man spricht viel von einer Unternehmung des Erbprinzen von Braunschweig; doch bis jetzo ist desfalls nichts sicheres eingegangen. Zum öftern siehet man hier starke Preussische Recrutentransporte vorbey gehen. Sie halten aber bey uns keine Rasttage, und alles, was sie empfangen, wird mit baarem Gelde bezahlt.

Rheinstrom, vom 22 Jan.

Einige Nachrichten aus Hessen behaupten, daß die Französische Armee wegen Mangel der Zufuhre, nächstens ihre bisherige Stellung werde verlassen müssen, indem sie aus Franken und Thüringen, wegen der schlechten Wege, wenig Lebensmittel ziehen kann.

Wien, vom 10 Jan.

Wie hier die Rede gehet, werden in zukünftiger Campagne einige tausend Mann Chur-Bayersche und Pfälzische Völker in Königl. Französischen Sold genommen werden.

Paris, vom 16 Jan.

Man vernimmt, daß ein gewisser Ingenieur, welcher einige Zeit zu Canea, auf der Insul Candia, gewohnet hat, und sich verleiten lassen, den Türkischen Glauben anzunehmen, bey einem Vorfall dem Bassa habe sagen lassen, daß er als ein Christ leben und sterben wollte, darauf aber von dem Pöbel, der von dieser Erklärung Nachricht bekommen, aufgehoben, und an einen Pfahl gespiesset worden sey. Es wird annoch von Friedenshandlungen gesprochen; allein man siehet doch keinen Grund, aus welchem desfalls sichere Schlüsse gezogen werden könnten. Der Marschall, Prinz von Soubise, läßt seine Feldequipage in Bereitschaft setzen. Es werden Pferde und Maulthiere für ihn aufgekauft, weil er die prächtigen Pferde seiner Ställe im Felde nicht brauchen will. Voriges Jahr sind in hiesiger grossen Stadt consumiret worden: 900 Scheffel Salz, 12800 Scheff. Getraide 77000 Ochsen, 120000 Kälber, 54000 Schaafe, 32400 Schweine, 33977 Stockfische, 32590 Tonnen Heringe, 1340 Tonnen gesalzener Markrelen, 3250 Tonnen Lachs, 41115 Scheffel Kohlen, bey 500000 Faden Holz, 3210 Scheffel Haber, 10200000 Bündel Heu und Stroh, 5004519 Pfund Seiffe, 160000 Rieß Druck- und 28000 Rieß Schreibpapier.

London, vom 16 Jan.

Von Philadelphia wird unterm 25 Nov. gemeldet, daß am 20sten desselben Monats daselbst der Herr Carl Cottrel, in einem Alter von 120 Jahren, und am 23sten seine Frau, im 115 Jahre gestorben sey. Dieses Paar

hat 98 Jahre in grosser Einigkeit zusammen im Ehestande gelebet. Am Dienstage kamen hier verschiedene Officiers und Gemeine aus Deutschland an. Man sagt, daß die Alliirte Armee bis auf 100000 Mann vermehret werden soll. Auch heißt es, daß aus den Seetruppen eine gewisse Anzahl Leute zu Verstärkung verschiedener Regimenter durch das Loos gehoben werden sollen. Es ist befohlen worden, eine Anzahl Recruten zu Completirung jeder Compagnie von den 3 Regimentern Fußgarde, bis auf 100 Mann, zu werben. Die Ostindische Compagnie läßt gleichfalls zu Verstärkung ihrer Truppen in Indien, werben. Die Neugeworbenen sollen mit der ersten Flotte dahin abgeschickt werden. Nach Berichten aus Georgien, hat daselbst eine vornehme Person eine Probe mit der Anpflanzung des Caffeebaums gemacht. Sie hat darzu einen trockenen Sandgrund gewählet. Dem äusserlichen Scheine nach, haben die Bäume nicht sehr vortheilhaft gestanden. Sie sind sehr niedrig, mit kleinen Blättern und dünnen Zweigen gewesen, und haben wenige Früchte getragen, die sich auch nach dem Augenschein nicht so wohl ausgenommen haben, als die Bohnen von Jamaica oder Martinique. Als man aber diese Bohnen zubereitet, und gebrannt gehabt, so hat man sie von einem sehr lieblichen Geschmack und sehr wenig oder gar nicht von dem Mochaschen Caffee unterschieden, auch von allem öhligten Wesen befreyet, gefunden. Wegen dieses Versuches ist man des Vorhabens, mit der Anpflanzung fortzufahren.

Lyon, vom 4 Jan.

Es ist 12 Stunden von hier eine Fuhre mit 9 Kisten Piasters, so von Bayonne, für Rechnung hiesiger Kaufleute, gebracht worden, angefallen, und was am merkwürdigsten ist, nicht mehr als 2 davon, in welchen sich, ohne die Piasters, 50000 Livres in Gold befand, weggenommen worden.

Madrit, vom 19 Dec.

Mit dem aus America angelangten Schiffe Aurora hat man noch verschiedene ganz besondere Nachrichten erhalten, von dem Zustande der Sachen in Paraguay. Der Herr Gubernator von Buenos Ayres, Don Zeballos, hat seinen eigenen Secretair nach Spanien abgeschicket, um Sr. Catholischen Majestät die Briefschaften einzuhändigen, damit kein Unterschleif Platz haben möchte. Eben dieser Herr Gubernator hat mit dieser Gelegenheit ein Schreiben an seinem Herrn Bruder Didacus de Günzmann nach Sevilien ergehen lassen, so den 26ten Nov. 1759 aus der Reduction St. Borgia in Paragnay datirt ist. Er schreibt also:

Es läßt sich von diesem Handel in einem kurzen Handschreiben unmöglich reden. Mit kurzem will ich melden, was etwan zureichen wird, sich einigen Begriff von den Sachen, so hier vorgefallen, zu machen. Bey meiner Ankunft in diesen Missionen waren viele tausend Indianer in den Bergen und Feldern dieser weitschichtigen Landschaft zerstreuet, um deswillen auch die Vertauschung dieser Völkerschaft von dem Portugiesischen Commissario nicht hat können zu Stande gebracht werden; doch ist es durch Gottes Hülfe, und grosser Abmattung, so die Patres der Gesellschaft Jesu, um selbige wieder zu sammlen, erduldet haben, in Zeit eines nicht ganzen Jahres dahin gediehen, daß alle wiederum vereiniget worden. Und wiewohl ich dem Hofe vollkommene Nachricht hierüber ertheilt habe, so ist mir doch keine Antwort zugekommen, welches denen Veränderungen zuschreibe, die sich indessen bey Hofe ereignet haben. Das untreue Betragen der Portugiesen ist, wo ich mich nicht irre, mit unwidersprechlichen Gründen auf einer Seite so dargethan, wie auch anderer Seits die Liebe und Treue, mit welcher die Patres der Gesellschaft Jesu aus dieser Provinz dem Könige während dieses Handels gedienet haben. Ich weiß, daß du von allem diesem ganz widrige Nachrichten gehöret hast, wegen der falschen Gerüchte, so die Feinde der Jesuiten verbreitet haben; besonders die Portugiesen, und unser Commissarius v.. D... R... der ihnen beystimmt, um sein übles Betragen zu bemänteln. Es waren die armen Indianer in Erwegung der Armseligkeiten, welche sie leiden mußten, fast zur Verzweiflung gebracht; ich bin besorget gewesen, ihnen die Drangsalen, welche sie von den Portugiesen erdulden mußten, mit überwiesenen Gutthaten zu vergelten, und ich getraue mit Ruhm zu melden, daß sie sich anjetzo allen Königl. Befehlen unterziehen, und bey einfallendem Kriege gern ihr Leben zum Dienste Sr. Majestät aufopfern werden. Dieses ist, was ich mit wenigen dir melden kann.

Dein Bruder Zeballos.

Lissabon, vom 21 Dec.

Man weiß von guter Hand, daß die Jesuiten zu Goa, da sie Nachricht bekommen, daß von hier an den dortigen Unterkönig Ordre gesandt sey, sie zu arretiren, dieser Gefahr zu entweichen gesucht haben, allein daß ihnen solches mißglückt sey, indem der Unterkönig sogleich nach Empfang der Depeschen, ihre Wohnungen mit Soldaten besetzen, und sie wohl beobachten lassen, bis sie an Bord des Schiffes, welches sie anhero bringen sollen, gegangen sind. Hierauf sind ihre Häuser den andern geistlichen Ordensleuten eingegeben worden, und die Dominicaner haben das Haus bekommen, worinn die Leiche des heil. Franciscus Xaverius stehet, nebst der Kapelle und den ganzen Schatz.

1) Sammlung moralischer Gesundheiten nebst einem Anhange von Schäfergedichten. 8vo Frkft. 760. 5 Gr. 2) Gott im Kriege, 3 Gesänge. 8vo Berlin 761. 3 Gr. 3) Des Westindianischen kleinen Albertus eines Pensilvaniers aus Philadelphia und der schönen Europäerin Adolphäa von Tanoy auf der Insul Martinique, merkwürdige Reisegeschichte. 8vo Frkft. 757. 6 Gr. 4) Charlotte die Geschichte der Fräulein von Weissensee. 8vo Kopenh. 758. 12 Gr. 5) M. C. v. Gleredt kurze christlich-philosophische Abhandlungen in welchen einige Wahrheiten, die die Freygeister bestreiten wider dieselben vertheidiget und faßlicher gemacht werden. 8vo Gotha 760. 7 Gr. 6) Christ. Ehrg. Raschigs Sammlung besonderer Kanzelreden über einige Sonntags Evangelia und Episteln auch andere Texte heil. Schrift. 2 Theile. 8vo Dreßden 760. 16 Gr.

Heute wird die von Sr. Königl. Majestät in Preussen allergnädigst generalprivilegirte Schuchische Gesellschaft deutscher Schauspieler aufführen: das Lustspiel, Bernardon, der von ohngefehr aus einem Gänsejungen gewordene lächerliche Edelmann, worauf ein groß Ballet von 20 Personen, das Serail des Großsultans, den Beschluß machen wird. Künftige Woche zum letztenmahl.

Eine mit rothen Tuch ausgeschlagene und übrigens sehr gut conditionirte viersitzige Kutsche woran das Gestelle noch ganz neu ist, stehet zu verkaufen. Nähere Nachricht können Kauflustige in der Klosterstrasse im ehemahligen Dieckhofschen Hause bey dem Herrn Mahler Rode einziehen.

Es sollen 4 schöne schwarze Kutschpferde, bestehend aus 3 Wallachen und 1 Stute, den 5 Febr. c. a. Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr, allhier in Berlin, in des weiland Königl. geheimten Etatsministri Herrn von Katt Excell. ehemahligen Wohnung, an der Spree, zwischen der Gertrauten- und alten Leipzigerthor-Brücke belegen, an den Meistbiethenden, gegen baare Bezahlung verkauft werden, welches dem Publico hierdurch nachrichtlich bekannt gemacht wird; auch können die Pferde gedachten Orts, vorhero in Augenschein genommen werden.

Es ist Mr. Bibiena gesonnen einigen Personen sowohl im als ausser dem Hause Lectiones in der Architectur, Perspectiv, Tanzen, Fechten, wie auch in der Italienischen Sprache zu geben; nähere Nachricht kann man in seinem Logis auf der Potsdammer-Brücke in des Herrn Hausmanns Behausung erhalten.

Jean Jasperd Libraire debite: 1) Eloge de Mr. Eller precedé d'un Discours prononcé dans l'Assemblée publique de l'Academie le 29 Janv. 1761. par le Secrerair perpetuel 8vo. 4 Gr. 2) Reine di Oriana Ecalidea. 8vo 1760. 1 Risd. 8 Gr. le même Libraire donnera pendant les pace de 6 semaines les Livres suivant au prix marqué, apres ce tems écoulé on ne les vendra que leur prix ordinaire qui est passé les deux Tiers de plus sçavoir 1) Essai sur la Felicité de la Vie a Venir par de Villette. 8vo. 12 Gr. 2) Suplement à la Guerre des Hussites par Mr. de Beausobre. 4to 18 Gr. 3) Triomphe de l'Innocence par Mr. de Beausobre. 8vo. 6 Gr. Il debitera dans quelque jours, le Jubilé du Caffé Cuve des Bestiaux. 8vo. 2 Gr.

Bey der Hermsdorfschen Schneidemühle auf dem Wege nach Oranienburg stehet eine Quantität starke Kiehnen Tischler Bretter zum Verkauf; Liebhaber dazu können solche in Augenschein nehmen und bey dem Hermsdorfschen Müller mehrere Nachricht erhalten.

Künftigen Montag als den 2 Febr. kommen in der Auction in der Leipzigerstrasse auf der Friedrichsstadt Mahlereyen, reiche Manns- und Frauenkleider, Reste von Etoff und Dammast vor.

Es ist eine Parthey gutes Heu allhier zu verkaufen wovon vor dem Stralauerthor dem Königl. Nutzholz-Magazin über in des seel. Bauholzverwalter Weissens Erben Hause, bey dem Gärtner Schulze nähere Nachricht zu haben ist.

Ganz frische Nordsche Austern, Castanien und Holländische Käse, werden in der Spandauerstrasse im Gasthofe zum goldenen Adler um einen billigen Preiß verkauft.

Es wird zu wissen gethan, daß den 28sten dieses des Nachts in der Leipziger Strasse, vor des Herrn Hofrath Löschens Hause, von des Fuhrmann Willen seinem Wagen 2 Stück hellblau Tuch, wobey eine Leibes-Mondirung ist, gestohlen worden; wer davon Nachricht geben kann, hat einen guten Recompens zu erwarten. Es ist dieses gestohlne Tuch vom Hollstein-Gottorppischen Regiment.

Diese Zeitung ist wöchentlich dreymahl, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, in der Vossischen Buchhandlung unter dem Berlinischen Rathhause, und auf allen Postämtern zu haben.



Berlinische privilegirte Zeitung.

15tes Stück. Dienstag, den 3 Februarius 1761.

Berlin, vom 3 Februarius.

Bey dem Seydlitzischen Cürassierregimente haben die Lieutenants, Herren von Wenzky und von Sydow, die gesuchte Dimission als Rittmeisters erhalten; desgleichen die Lieutenants, Herren Rochow und von Beck, und der Cornet, Herr von Rothkirch, haben auf unterthänigstes Ansuchen ihren Abschied in Gnaden bekommen; die bisherigen Lieutenants, Herren von Prittwitz, von Buddenbrong, von Schmalenberg und von Engelhard, sind zu Stabsrittmeisters, die Cornets, Herren von Korkwitz, von Bandemer, von Rhein und von Tschammer, zu Lieutenants, und die Standartenjunkers, Herren von Rothkirch, von Korkwitz, von Minkwitz, von Seydlitz und von Wyttich, zu Cornets avancirt.

Breßlau, vom 25 Jan.

Gestern, als an dem höchsterfreulichen Geburtsfeste Sr. Majestät unsers grossen und geliebten Königs, da Allerhöchstdieselben unter unzähligen Seegenswünschen aller treuen Unterthanen, das 50ste Jahr Dero höchstbeglückten Alters angetreten, war bey des Königl. würklichen Geh. Staats Krieges- und dirigirenden Ministers Herrn von Schlabrendorf Excell. grosses Tractament und Tafel, wobey Se. Excellenz der Herr Generallieutenant von Tauenzien und viele andere vornehme Standespersonen zugegen waren. Des Mittags liessen sich vom Rathsthurm Trompeten und Paucken hören, und viele Einwohner dieser Stadt beeiferten sich diesen Tag aufs vergnügteste zu feyern; wie denn auch Abends auf dem gewöhnlichen Redoutensaal, grosse Assemblee und Redoute gehalten wurde. Bey dem Maria Magdalenäischen Gymnasio wurde dieses höchste Geburtsfest, von den allda Studierenden der ersten Ordnung, aufs feyerlichste celebriret. Den Anfang machten einige in lateinischer und deutscher Sprache abgefaßte Gedichte, welche von den Studierenden in Gegenwart der Herren Rectoren und Professoren abgelesen worden, worauf in Vocal- und Instrumentalmusik eine auf diesen Gegenstand eingerichtete Arie aufgeführet wurde.

Die hiesige Ehrwürdige Freymäurerloge hat dieses Königl. Geburtsfest durch eine ausserordentliche Versammlung und Mittagsmahl unter Trompeten- und Paukenschall gefeyert, bey welchem sich ausser den Brüdern, viele hohe und vornehme Gäste, Militair- und Civilstandes auch von hiesiger Schützengülde, eingefunden. Beym Dessert sahe man unter andern die Inschrift:

Schon funfzig mahl erneurt mit milden Blick
Durch Friedrichs Jahrstag froh die Sonne,
Der Herzen Wunsch, der Unterthanen Glück,
Der Länder Lust, der Völker Wonne.
Du, der Ihn gab, erhält und mächtig schützt,
Dir danken wir! Erfüll' auch unser Flehen!
Laß diesen Tag uns so erfreut, wie jetzt,
Noch funfzig mahl, und mehr begehen.

Zu gleicher Zeit suchte die allhiesige Schützengesellschaft zu Bezeugung ihrer allerunterthänigsten Devotion, dieses frohe Fest in dem Schüßwerder unter Trompeten- und Paukenschall, auch Lösung der Lustbäller, bey einer vornehmen und zahlreichen Gesellschaft feyerlichst zu begehen. Wobey auf der 100 Fuß hohen Vogelstange eine

mit vielen Lampen erleuchtete, und auf das künstlichste angebrachte Maschine 3 und eine halbe Elle hoch und 3 und eine halbe Elle breit, zu sehen war, worinnen sich der Preussische und Schlesische Adler ausnehmend repräsentirten; der Adler war von blau geschliffenen Glase, und auf dem Herzschilde sahe man den Nahmen Sr. Majestät des Königs Friedrich Rex, mit Rubinfluß, sehr künstlich ausgelegt, desgleichen an dem Schüßhause unter andern die Worte mit bunt geschliffenem Glase Vivat Fridericus Magnus Borussorum Rex, besonders schön hervor leuchtete.

Stettin, vom 27 Jan.

Am 24ten dieses, als dem frohen Geburtstage Unsers allergnädigsten Königs, sahe man allhier die Wachtparaden nicht allein sehr propre aufziehen, sondern es haben auch Unser Durchlauchtigster Gouverneur, des Herzogs von Bevern Durchl. solchen Tag vorzüglich dadurch signalisiret, daß Hochdieselben ein prächtiges Tractament denen hier anwesenden Herren Generals, Staabsofficiers, Chefs, Directoribus und einigen Membris der hohen Landescollegiorum zu geben geruheten, welches mit vieler Zufriedenheit und lebhafter Freude über das höchste Wohlbefinden Sr. Königl. Majestät, und den feurigsten Wünschen für die fernere Erhaltung Dero theuresten Lebens und Gesundheit sich geendiget hat. Von Anclam wird unterm 19ten Januarius berichtet, daß daselbst in der vorigen Woche eines dortigen Zimmermanns Wittwe, Nahmens Gostsche, ihr Leben im 109 Jahre ihres Alters geendiget.

Extract eines Schreibens aus Plathe, vom 22 Jan.

Nachdem der Herr Oberstlieutenant von Courbiere die zuverlässige Nachricht erhalten, daß der General Tottleben mit einem starken Korps von 10 bis 12000 Mann in vollem Anmarsch wäre, und derselbe Mine machte, als ob er unsere äusserste Postirungen zu Schlawe und Pollnow angreifen wollte, so merkte er seine Desseins, welche dahin gingen, daß wenn er von Cöslin aus diese beyden Posten souteniren dürfte, ihn von der Persante abzuschneiden. Er gieng also nicht vorwärts zum Succurs dieser beyden Posten, sondern zog solche vielmehr an sich nach Cöslin, desgleichen den Bublitzschen Posten. Den 17ten erhielten wir in Cöslin Nachricht daß der General Tottleben, nachdem er gesehen wie ihm sein Dessein fehl geschlagen Belgard mit Macht angegriffen, und mit Haubitzgranaten beschossen, woselbst das Bataillon von Ingersleben, so von Polzin herangezogen, zur Besatzung war. Er gedachte Bellgardt zu forciren, daselbst überzugehen, und uns die Passage bey Cörlin zu besetzen; es glückte ihm aber nicht, ob er gleich das Amtsvorwerk in Brand steckte. Der Major von Ingersleben hielt sich brav, und wir gewannen Zeit uns den 18ten nach Cörlin mit dem ganzen Korps zu ziehen. Wir marschirten den 18ten um 3 Uhr Morgens ab, und kamen um 11 Uhr nach Cörlin, woselbst wir noch den Major von Schladen und Major von Schetzel von der Colbergschen Garnison fanden; sobald wir eingerückt, mußten diese ab, und nach Colberg zurück marschiren. Der General Tottleben vermuthete nicht anders, wie es auch überall hieß, als daß wir auf Treptow oder Greifenberg marschiren würden. Er zog sich also nach Cöslin, und folgte uns auf Cörlin. Wir marschirten aber den 19ten früh von Cörlin links auf Roman, und den 20ten von da nach Plathe und liessen von Roman aus am 20ten das Bataillon von Courbiere und 2 Escadrons, nebst der Freycompagnie von Hülsen nach Greifenberg und das Bataillon von Ingersleben und etwas von Wunsch, nebst 2 Escadrons nach Regenwalde marschiren. Das Bataillon von Köller, etwas von Wunsch und 3 Escadrons aber giengen nach Plathe. Kaum waren wir den 19ten aus Cörlin marschiret, so waren die Kosacken in der Arrieregarde, indem der Herr Oberstlieutenant von Courbiere, um der armen Stadt zu schonen, die Brücke bey Cörlin nicht wollte abbrennen lassen. Er hatte aber alle Bagage und Fourage vor weg mit einer Bedeckung marschiren lassen, daß sie also nicht einen einzigen Wagen bekamen; sondern sich nur begnügen mußten, uns zu cotoüren, ohne uns etwas anhaben zu können. Indessen wären sie uns doch bald vorgekommen, und suchten üns das Defilee bey dem Dorfe Dumzin, eine Meile diesseits Cörlin zu besetzen. Wir liessen aber unsere Kanonen aufführen, und sie begrüssen, siehe! da giengen sie davon. Den 20ten setzten wir unsern Marsch nach Plathe, Regenwalde und Greifenberg geruhig fort, ohne inquietirt zu werden. Den 21ten Morgens um 4 Uhr aber gieng der Tanz bey Plathe loß, der General Tottleben war selbst mit wenigstens 15 bis 1600 Mann leichter Truppen, Grenadiers zu Pferde, aber keiner Infanterie, und seinen Haubitzen da, und ließ die Stadt beschiessen. Ein gewisser Umstand verstattete, daß etliche hundert Mann von ihnen über die Regabrücke bey dem Vorwerk kamen, und bis an die Stadt poussirten, nachdem aber der Major von Köller mit dem Bataillon sich vertheilte, und mit Kanonen ausrückte, so nahm er wieder Posto auf der Brücke, und diese Feinde so über der Brücke gegangen, waren abgeschnitten, und retteten

sich abermahls nur durch einen besondern Umstand, indem sie bey Barkow durch die Rega schwimmen mußten, nachdem sowohl ein Theil der Greifenbergischen Besatzung, als auch die Regenwaldsche zum Succurs heran kamen, wobey eine grosse Menge versoffen, weil die Rega mit Eis ging. Die Attaque auf Plathe dauerte indessen bis um 2 Uhr, Nachmittag, nachdem ihnen aber ihre Haubitzen demontiret wurden, und die Brücke abgebrandt, sie auch viele Leute durch das Feuer unserer Infanterie verlohren, die auf dem Kirchhofe vor der Stadt stand, und über die Rega feuerte, auch theils auf jener Seite über der Mühlenbrücke aufmarschiret war, so zogen sie sich zurück. Der Capitain von Hülsen welcher von Greifenberg mit der Freycompagnie und Bagage kam, hatte einen harten Stand, er hat sich aber so glücklich durchgeschlagen, daß über 30 Mann vom Feinde geblieben, von ihm aber kein einziger, ausser 8 Blessirte, so er bekommen, wie denn auch vom Köllerschen Bataillon kein Mann geblieben. In der Stadt ist auch kein sonderlicher Schade geschehen, obgleich sehr viele Haubitzgranaten hereingefallen, was es aber für ein Tumult und Zustand war, kann man sich vorstellen. Mit den Magazinwagens, deren über 300 waren und Bagage, machten wir diesseits Plathe eine Wagenburg, sie warfen viele Haubitzgranaten herein, so aber keinen weitern Schaden thaten, als daß sie einige Leute blessirten. Es hat sich also diese Expedition damit geendiget, daß der Feind mit einigen Verlust repoussiret und sich zum Theil nach Treptow, zum Theil über Pinnow zurück gezogen, und wir werden unsern Posten allhier zu behaupten suchen.

Leipzig, vom 28 Jan.

Am 24sten dieses trafen Se. Excellenz der Herr Generallieutenant von Seydlitz von Seinen Blessuren reconvalescirt aus Berlin in hiesigem Hauptquartier ein.

Hannover, vom 27 Jan.

Den 22sten sind die Franzosen zu Göttingen durch ein Gerücht, welches von den Bewegungen unsrer Truppen, wiewohl zu frühzeitig, gegangen ist, in grosse Bewegung gerathen, so, daß die sämmtliche Besatzung zu Walle hat ziehen müssen. Mit derselben Gelegenheit, mit welcher man dieses erfahren, hat man auch vernommen, daß die Stadt eine neue Lieferung von 8000 Paar Schuhen thun oder dafür 34000 Livres bezahlen sollen, weil man aber keiner von diesen beyden Forderungen Genüge leisten können, der Magistrat und die Kaufmannschaft Arrest bekommen hätten. Es wären auch die Factoren und Waaren der Fabriken arretiret worden, weil man in diesen für die diesseitigen Truppen bestimmt gewesene Mondirungsstücke entdecket.

Schreiben aus Wien, vom 18 Jan.

Der Himmel hat unser Flehen für die Erhaltung des Durchl. Erzherzogs Carl nicht erhören wollen. Es sind Se. Königl. Hoheit, diese Nacht im 16ten Jahre Dero Alters zur größten Betrübniß beyderseits Kayserl. Majestäten, des ganzen Hofes und der Stadt mit Tode abgegangen.

Wien, vom 14 Jan.

Se. Excell. der en Chef commandirende Herr Feldmarschall, Graf von Daun, sind nun mit dem Militairwesen stark beschäftiget, und wie die Rede gehet, so ist es so viel als richtig, daß Se. Excell. in künftiger Campagne wieder commandiren, und mit Ende Februarii schon zur Armee abgehen werden.

Paris, vom 22 Jan.

In der Nacht vom 18ten zum 19ten dieses hat allhier die Gemahlin des Herzogs von Modena in einem Alter von 60 Jahren und etlichen Monaten das Zeitliche gesegnet.

Ob man gleich vorgewiß versichert hat, daß der Generallieutenant, Graf von St. Germain, in den Dienst Sr. Majestät des Königs von Dännemark übergehen würde, so hat doch der Königl. Dänische Minister diesem Gerüchte öffentlich widersprochen, mit der Erklärung, daß der König, sein Herr, unserm Hofe zuvor davon Nachricht gegeben haben würde, ehe Er diesen General in Dienst genommen hätte. Es ist gewiß, daß besagter Graf, da er sich anderswohin begeben, sein Kreutz und Band, als Commandeur des Königl. und Militairordens von St. Louis, an den König zurück gesandt hat; man sagt aber, daß Se. Majestät ihm befohlen haben, wieder nach Frankreich zu kommen.

Von gelehrten Sachen.

Dr. Eduard Young's Klagen oder Nachtgedanken über Leben, Tod, und Unsterblichkeit. In neun Nächten. Nebst desselben sieben Characteristischen Satiren auf die Ruhmbegierde, die allgemeine Leidenschaft. Aus dem Englischen ins Deutsche übersetzt, durchgehends mit kritischen und erläuternden Anmerkungen begleitet, und mit dem nach der letzten Englischen Ausgabe abgedruckten Originale herausgegeben von J. A. Ebert, Prof. Erster Band. Braunschweig, bey Schröders Erben, 1760, 1 Alphab. 5 Bogen in gr. Octav. Jedermann, der in der schönen Litteratur kein Fremdling ist, kennt den Young, einen Dichter, der in der Bibliothek des menschlichen Geschlechts gewissermaassen einzeln da steht. Jedermann kennt seinen Uebersetzer, der, mit

der vollkommensten Kenntniß der Englischen Sprache, die Talente eines Dichters und die mühsame Feile eines Kunstrichters verbindet. In dieser neuen Ausgabe, wovon dieser erste Band vier Nächte enthält, sind zu den feinen Verbesserungen der Uebersetzung nicht allein der Englische Text, sondern auch sehr nützliche Anmerkungen hinzugekommen, woraus man unterandern sieht, wie sich unsre besten Dichter mit Youngs Schätzen bereichert haben, und wie Young dennoch weit reicher bleibt, als alle, die von ihm genommen haben. Einige Anmerkungen enthalten Parallelstellen, die er mit andern guten Dichtern gemein hat. Einige zeigen die Quellen an, woraus Young selbst geschöpft zu haben scheinet. — Wir wünschen zwar nicht, daß sich ein jeder unter unsern Dichtern nunmehr bestrebe, ein Young zu werden; die Poesie hat an einem Young genug: allein wir wünschen, daß ein jeder Dichter sich aus diesem unermeßlichen Magazin von kornigten und kühnen Ausdrücken und Wendungen, von Bildern, Gleichnissen und Allegorieen, von neuen und erhabenen Sprüchen und Gedanken, bereichern möge. Die Gedichte dieses Engeländers sind eine so starke Quintessenz von Poesie, daß sie, wie ein gewisser Autor sagt, alle Gedichte in ganz Frankreich kräftig machen könnten. Kostet in den Vossischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 1 Rthlr. 8 Gr.

---

1) Kurzgefaßter Beweiß daß Schweden und Sachsen von der Kirchenreformation an jederzeit vor dem Riß der Protestanten gestanden und folglich da sie gegenwärtig das rühmliche Beyspiel ihrer Vorfahren verlassen in der Betrachtung es höchstnöthig sey vor den glücklichen Fortgang der Preussischen Waffen und seiner Alliirten zu bitten. 4to Frkft. 761. 4 Gr. 2) Description des Pierres gravées du feu Baron de Stosch dediée a Son Eminence Monseigneur le Cardinal Alexandre Albani par Mr. l'Abbé Winkelmann Bibliothecaire de Son Eminence. 4to Florence 760. 3) Der Geist der Gesetze der Deutschen. gr. 8vo Nürnberg 761. 1 Rthlr. 4) Idyllen des Bion, Theocrit und Moschus. 8vo. 6 Gr. 5) Lyrische, Elegische und Epische Poesien nebst einer kritischen Abhandlung einiger Anmerkungen über das Natürliche in der Dichtkunst und die Natur des Menschen. gr. 8vo Halle 759. 1 Rthr. 12 Gr. 6) Die Margaretiade, das ist: hohes und niedriges, niedriges und hohes, ernsthaftes Heldengedicht von F. L. von der O***. gr. 8vo Göttingen 760. 4 Gr.

Heute wird die von Sr. Königl. Majestät in Preussen allergnädigst generalprivilegirte Schuchische Gesellschaft deutscher Schauspieler aufführen: das Lustspiel, das Gespräch im Reich der Todten, mitten im Reich der Lebendigen, worauf ein lustiges Nachspiel den Beschluß machen wird.

Ein Garten nebst Haus und Mistbeetfenstern in der Frankfurter-Strasse unter den Linden, neben dem Herrn Commissario Lahmann ist auf Ostern c. a. zu vermiethen. Liebhaber können sich bey dem Bürger und Schlächter Meister Zehme vor dem Spandauerthor auf der ehemahligen Contreescarpe melden und nähere Nachricht davon einziehen.

Bey dem Kaufmann Johann Heinrich Westphal in der Spandauerstrasse an der Nagelgassen Ecke, ist frische Pommersche Butter in Viertel und Achtel Tonnen um billigen Preiß zu haben.

Es ist den 24 Jan. aus einem Hause ein silberner Löffel mit den Buchstaben G. G. K. gestohlen worden. Es werden daher die Herren Goldschmiede und Juden, oder wem er zum Verkauf gebracht werden sollte, dienstlich gebeten den Verkäuffer anzuhalten und dem Tischler Meister Glinicke wohnhaft vor dem Stralauerthore in des Hrn. Hofstaats-Holzschreibers Krügers Hause am Wasser, gegen einen billigen Recompens anzuzeigen, da alsdenn die dabey etwa vorfallende Unkosten mit allem Dank sollen restituirt werden.

Es sollen 4 schöne schwarze Kutschpferde, bestehend aus 3 Wallachen und 1 Stute, den 5 Febr. c. a. Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr, allhier in Berlin, in des weiland Königl. geheimten Etatsministri Herrn von Katt Excell. ehemahligen Wohnung, an der Spree, zwischen der Gertrauten- und alten Leipzigerthor-Brücke belegen, an den Meistbiethenden, gegen baare Bezahlung verkauft werden, welches dem Publico hierdurch nachrichtlich bekannt gemacht wird; auch können die Pferde gedachten Orts, vorhero in Augenschein genommen werden.

Heute kommen in der Auction auf der Friedrichsstadt in der Leipzigerstrasse nahe an der Wilhemsstrasse, kostbares Porcelain, an Figuren, Tafel- und Coffeeservicen, Tableaux, und andere Sachen, morgen als den 4ten dieses, sehr schönes Hausgeräthe an Comoden, Nußbaumene Spinden, Canapee, Stühle und Tapeten vor.



Berlinische privilegirte Zeitung.

16tes Stück. Donnerstag, den 5 Februarius 1761.

Berlin, vom 5 Februarius.

Se. Majestät, der König, haben dem Generalmajor von der Infanterie und Chef eines Infanterieregiments, Herrn von Kleist, die wegen seiner kränklichen Umstände gesuchte Erlassung der Dienste in Gnaden verwilliget, und das dadurch erledigte Infanterieregiment dem Obersten des Dierickschen Infanterieregiments, Herrn von Thadden, conferiret, auch denselben zugleich zum Genenalmajor ernannt.

Niederelbe, vom 28 Jan.

Nach Spanischen Briefen hat der dasige Monarch seinen Unterthanen die Freygebigkeit für die Armen anbefohlen; dagegen aber alle Glücksspiele, wie auch die Ausfuhr des Getreydes, auf das nachdrücklichste verbothen. Die Französischen Nachrichten reden nunmehro von drey Armeen, welche in Deutschland diesen Feldzug über agiren sollen; eine unter dem Herzoge von Broglio, eine zweyte unter dem Prinzen von Soubise, und eine dritte unter dem Marquis von Stainville. Die beyden ersten sollen zusammen bis 130000, und die letztere 35000 Mann stark seyn. Londoner Briefe erklären sich wegen der gegenwärtigen Umstände, folgendermassen: Die Anstalten in unserm Königreiche sehen nichts weniger ähnlich, als Friedensbothen; denn der Hof hat eine Anzahl Schiffe, die zusammen 30000 Tonnen führen, und als Transportschiffe dienen sollen, in Sold genommen. Diese sind nebst 9 Kriegesschiffen und 7 bis 8000 Mann nach Westindien bestimmt, um Martinique anzugreifen. Wir wissen, daß die Franzosen zu Brest ebenfalls eine Escadre bereit halten, die 3 bis 4000 Mann nach Martinique führen soll. Es wird nun darauf ankommen, ob unsere oder ihre Flotte am ersten im Stande seyn wird, zu segeln. Wenigstens hat der Admiral Hawke Ordre, seine Schiffe dergestalt zu stationiren, damit er zugleich ein wachsames Auge auf Brest richten könne; und Commodore Keppel ist ebenfalls mit einigen Schiffen westwärts ausgesandt worden, um vor Brest zu kreuzen.

Cassel, vom 20 Jan.

Die letztgemeldete starke Bewegung der Alliirten, soll nichts anders zum Grunde gehabt haben, als daß selbige sich den Frost zu Nutze gemacht, und ihre Artillerie, welche sie bey dem Regenwetter nicht fortbringen können, näher zum Hauptquartiere gebracht haben; und wie es heist, so haben sie ihren Cordon verändert und einen neuen errichtet.

Hanau, vom 20 Jan.

Dem Ansehen nach, glauben die Franzosen nun, daß die Alliirten diesen Winter nichts mehr unternehmen werden; denn verschiedene Französische Regimenter sind im Fuldaischen auf dem Rückmarsche nach dem Mayn begriffen.

Aus dem Fuldaischen, vom 18 Jan.

Wie man vernimmt, so sind gestern verschiedene Französische Regimenter Cavallerie zu Zeitloß und Alten-Cronau eingerückt. Sie haben sich, dem Vernehmen nach, theils nach Gemünden am Mayn, theils nach Lohr in Franken, gewendet.

Maynstrom, vom 13 Jan.

Am 9ten dieses, des Abends um 7 Uhr, ist zu Frank-

furt in der Borngasse, Feuer ausgekommen, welches aber ohne Schaden angerichtet zu haben, gleich wieder gedämpft worden ist. Es hätte das Feuer bey dem damahligen grossen Sturme bis hundert Familien unglücklich machen können. In gedachter Stadt Frankfurt liegt jetzo das Regiment Waldner, Schweizer, und das Regiment Zweybrucken, zur Besatzung. In Cassel soll, nach den letztern Briefen, eine Theurung und einiger Mangel an Lebensmitteln seyn, wobey auch eine besondere schlimme Krankheit herrschen soll. Aus Italien erklären sich die Nachrichten aus Neapel vom 30ten Dec. dahin: Wiewohl es noch immer Leute giebt, welche wegen neuer Unruhen in Italien in Sorgen stehen, so passiret doch hier nichts, welches zu dergleichen Besorgnissen Anlaß geben kann. Alles gehet hier so zu, wie es mitten im Frieden zuzugehen pfleget. Unsere Kantonnirungen sind mit Genehmhaltung solcher Mächte geschehen, welche Ombrage darüber schöpfen konnten: sie haben aber kein Wort dazu gesaget.

Donaustrom, vom 20 Jan.

Ausser dem betrübten Absterben Sr. Königl. Hoheit des Erzherzog Carls, ist der Kays. Hof durch die Krankheit Sr. Königl. Hoheit, des Prinzen Clemens von Pohlen, welche gefährlich zu seyn scheinet, von neuen beunruhiget worden.

Wien, vom 22 Jan.

Der Herr Generalfeldzeugmeister, Freyherr von Laudon, und der Herr General der Cavallerie, Freyherr von Buccow, haben den Eyd der Treue als Herren und Landmänner des Konigreichs Böhmen abgeleget, und ersterer ist von Ihro Majestät der Kayserin mit einem in dem Zschaslauer Kreis nächst Collin gelegenem Landgute allergnädigst beschenket worden.

Haag, vom 25 Jan.

Gestern Morgen um 11 Uhr, höreten wir hier ein starkes Kanoniren, und bald nachher vernahm man, daß selbiges durch die Zusammenkunft einer Englischen und einer Französischen Fregatte verursachet sey. Die letztere, welche den Namen la Felicite führete, war reich beladen von Dünkirchen ausgelaufen, und sollte Lebensmittel nach St. Domingo überbringen. Sie hatte 32 Kanonen und 280 Mann an Bord. Die Felicite, welche vorgestern die Englische Fregatte, gleichfalls von 32 Kanonen, antraf, stieß gestern Morgen bey der Höhe von Gravesand auf sie. Hier fing sich das Gefechte an, welches eine Menge von Zuschauern an das Ufer zog. Nachdem die Franzosen sich als tapfere Leute vertheidiget hatten, wurden sie genöthiget, der Uebermacht des Englischen Feuers zu weichen. Sie haben auf 30 von ihren Leuten, worunter sich der Capitain selbst befindet, verlohren. Diesen Morgen haben die Engelländer sich des französischen Schiffs, welches sie ledig gefunden, bemeistert. Während des Gefechts sind 2 andere kleine Englische Fahrzeuge darüber zugekommen, welche aber keinen Theil an dem Gefechte genommen. Die Franzosen hatten bey diesem Unglücke den Trost, daß man ihnen, sobald als sie an Land gekommen sind, mit aller Menschenliebe beygestanden. Ihre Verwundete haben die Freygebigkeit der Zuschauer erfahren, welche dieser Vorfall herbey gelocket hatte. Die Französische Fregatte ist so übel zugerichtet, daß sie allem Anscheine nach, schwerlich wieder in See laufen kann. Die Englische Fregatte, welche nebst 2 andern Fahrzeugen zu Gravesand vor Anker lieget, scheinet nicht so beschädiget zu seyn.

Paris, vom 18 Januar.

Am 15ten dieses wurde der Prinz von Rohanquemene mit der Prinzessin Tochter des Marschalls de France, Prinzen Carl von Rohan und Soubize vermählet, wobey der Prinz Ludwig von Rohan, Coadjutor des Erzbisthums Strasburg die Trauung verrichtete, und wobey die ganze Soubizische Familie in größtem Staat erschien. Abends war der Binnerhof des Pallastes herrlichst erleuchtet, und ein sehr prächtiges Mahl in dem herrlich erleuchteten Saale gegeben, wo ausser den Verwandten auch auswärtigen Bothschafter mit dem von Maltha, und dem päbstlichen Nuntio, dem Herrn Herzoge von Zweybrück und Staatsminister der auswärtigen Affairen Herzoge von Choseuil mit den Marschällen von Luxemburg und von Etrees, zugegen waren. Die Tafel bestund aus 60 Couverts, während welcher die schönste Vokal- und Instrumentalmusik gemacht wurde. Am Mittwochen wird der Soubizische Pallast abermahls erleuchtet werden, weil der Prinz an solchem Tage einen Ball geben wird, worauf wohl 12 bis 1500 Personen erscheinen werden. Die Parlementsangelegenheiten von Paris werden wohl beygelegt werden, und es heißt auch, daß die vom Parlement zu Besancon verwiesene Glieder wieder zurück berufen, der erste Präsident aber zum Intendanten von Elsas ernannt werden soll. Da es jetzo anfängt zu frieren, so ist man wegen Göttingen besorgt, allein der Herr Herzog von Broglio hat dem Hofe die kräftigsten Versicherungen gegeben, daß er alles wagen wollte, diesen Platz zu behaupten. Von Toulon, Marseille, Dünkirchen, St Malo und Brest nebst anderen Häfen wird versichert daß die Königl. Kaper die wichtigsten Priesen in sehr grosser Anzahl machten. Eine Division

von der Escadre des Herrn von Rochemore, bestehend aus den Kriegsschiffen Fantasque und Tier nebst der Fregatte Chimere ist wieder glücklich zu Toulon angelangt. Diese Schiffe waren eine lange Zeit zu Napoli di Romania in Morea von einer Englischen aus acht Schiffen bestehenden Escadre fast eingeschlossen gehalten, bis der Herr Rochemore sich eines heftigen Sturms als ein erfahrner Seeheld bediente, und bey solchen der Wachsamkeit seiner Feinde glücklich entkommen. Von Brest wird gemeldet, daß 2 Kriegsschiffe von der Linie und 3 Fregatten am 6ten dieses aus der Vilaine in See gegangen wären.

Marseille, vom 4 Januar.

Seit dem 22ten sind hier mehr Schiffe eingelaufen, als sonst gewöhnlich ist. Ausser denen von Port Mahon eingetroffenen, sind noch 28 angekommen. Das Schiff St. Joseph, welches am 27ten des verwichenen Monats von Amsterdam eintraf, ist auf Cap Camerino von 4 Englischen Kriegsschiffen visitiret worden. Ein anderes Holländisches Schiff, die Vriendschaft genannt, welches von Lissabon kam, hat bey der Rhede von Gibraltar 5 Englische Kriegesschiffe liegen gesehen, und auf der Höhe von Cap de Gate noch eine Bedeckung von verschiedenen Kriegesschiffen wahrgenommen, welche einigen Kauffahrdeyschiffen diente. Die Minerva, ein Englisches Cartelschiff, ist am 28ten des vorigen Monats, mit 46 unserer Kriegesgefangenen von Gibraltar hier angelanget. Wir erhalten mit selbiger die Nachricht, daß bey ihrem Abgange, eine Englische Escadre, welche aus 10 Schiffen von der Linie, und 6 Fregatten bestand, in dortigen Gewässern kreuze.

Copenhagen, vom 27 Jan.

Von Jägersburg hat man die erfreuliche Nachricht, daß Se. Majestät, unser huldreichster Monarch, Gott sey gelobet! Sich so weit wieder besser befinden, daß Allerhöchstdieselben zu gehen angefangen, und daß man Se. Majestät, welche ausser diesem, sonst einer erwünschten Gesundheit geniessen, nächstens vollkommen hergestellet sehen werde.

Von Gelehrten Sachen.

Die Kunst den Nächsten zu richten. Chemnitz bey Stösseln, 1760, 2 Alphabeth in Octav. Unter diesem Titel tritt ein neuer Moralist auf, der in der Schule eines Schwifts und Rabeners gelernt zu haben scheinet. Er versteht unter der Kunst zu richten nicht die herrschende Gewohnheit, von dem Nächsten aus Bosheit oder zum Zeitvertreib Böses zu reden; eine Gewohnheit, die von der grossen Welt, und von manchem — Garkoch richtender Verwandten die Kunst zu leben betitelt wird. Sondern die Klugheit, den sittlichen Character eines Menschen aus seinen Handlungen zu bestimmen, die so nöthige Kunst, die Welt genau zu kennen, ist es, die der ungenannte Verfasser hier abhandelt. Er stellt in dieser Absicht über verschiedene Tugenden und Laster, als: über die Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit, die Grosmuth und den Leichtsinn, die Mässigkeit und Unmässigkeit, die Arbeitsamkeit und Faulheit, die Liebe zur Wahrheit und die Lügenhaftigkeit, das Erbarmen und die Unbarmherzigkeit, seine Betrachtungen an, und zeigt worinn das wahre Wesen einer jeden von diesen Tugenden, und worinn die ihr entgegen gesetzte Scheintugend bestehe. Seine Urtheile entdecken einen versuchten Kenner der Welt und des menschlichen Herzens. Er reißt der Verstellung mit einer lächelnden Miene die Larve ab, und läßt uns hinter derselben den Menschen in seiner wahren Gestalt erblicken. Seine Schrift ist ein Gemählde der Sitten, wie sie sind, und wie sie seyn sollten. Sie ist reich an wohlgezeichneten Characteren und moralischen Schilderungen, die Witz und Satyre belebt. Der Autor zeigt eine grosse Belesenheit in den alten und neuern Dichtern und Sittenlehrern, und weiß sich der besten Stellen aus denselben mit Vortheil und am rechten Orte zu bedienen, welches seinen Vortrag angenehmer und mannichfaltiger macht. Er ist auch ein geschickter Grammatiker. Folgende Worterklärungen mögen es beweisen: **Ich werde mich ihrer Gesellschaft entziehen müssen, wenn Sie nur von Liebe reden wollen.** Dieß heißt bey der 18 jährigen Chloris: Ich würde zürnen, wenn Sie meine Schönheit nicht gerühmt hätten, und werde vergnügt seyn, wenn Sie fortfahren, noch zärtlicher zu reden. **Nun das will ich mir ausbitten.** Das wäre mir vollends recht. Das ist: Fahren sie getrost fort, mich zu küssen, ich thue nur, als wolt es mich verdrüssen. **Ich kann von der Liebe nichts hören, ich gehe von ihnen, schleichen sie mir aber ja nicht nach.** Das heist: ich verlasse mich darauf, daß sie mich aufsuchen. Ich werde dort in der Sommerlaube seyn. **Ich liebe die Freyheit.** Dieß ist ein Wortspiel, und heißt: ich warte ängstlich auf einen vornehmen Freyer. Spröde seyn, heist, seine Neigungen verbergen, um den heimlich geliebten Gegenstand desto erhitzter zu machen. **Meine Schöne**, soll eigentlich heissen: meine Häßliche mit dem schönen Landgute, oder den schönen Capitalien. **Sich der Einsamkeit ergeben**, heist: Alters und Runzeln wegen auf die Eroberungen der Herzen Verzicht thun.

Bis in den Tod getreu bleiben, diese figürliche Redensart gründet sich auf die Aehnlichkeit des Todes mit dem Schlafe. Sie sagt also weiter nichts, als eine Person so lange lieben, bis man sich des Abends schlafen legt. Ein Ehegatte, ist eine Person, mit der man in einem Hause wohnt, um sich täglich mit ihr zanken zu können. Mein Engel, so ruft Cynthia ihren Mann, denn es würde zu garstig klingen, wenn sie mein Teufel sagen wolte. Das beste Weib heist, die in den ersten 4 Wochen nach der Hochzeit stirbt. Ein betrübter Wittwer ist eine über die Landesgesetze traurige Person, weil solche verlangen, daß sie ein halbes Jahr ohne Frau leben soll ꝛc. Kostet in den Voßischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 21 Gr.

---

1) Der eitle Musicant und Schenkwirth als zwey Wunder in der Christenheit besonders in den itzigen betrübten Kriegsläuften nebst angewiesener allgemeinen Heilsordnung. 8vo 760. 3 Gr. 2) Verbesserte Europäische Regententafel von 1761. Fol. Leipzig. 1 Gr. 3) Das Brittische Reich in America samt dem eroberten Canada mit denen Inseln Gadaloupe, Martinique und andern Seeplätzen. Nebst zuverläßiger Nachricht von denen Gränzstreitigkeiten und Kriege mit denen Franzosen, durch 3 illuminirte Landkarten aller Engländischen Provinzien erläutert. 4to Sorau 761. 12 Gr.
4) Kurzgefaßte Nachricht, auf wessen Anlaß die am 13 Sept. 1759. zu Leipzig in Königl. Preußische Kriegsgefangenschaft gerathene und auf Parole entlassene Fränkische und Oberrheinische Craysofficiers sechs Monath hernach in die persönliche Kriegesgefangenschaft nach Magdeburg wiederum zurück berufen worden. 4to Hamburg 760. 2 Gr. 5) Palæphari de incredibilibus historiis græce e recensione Segim. Frid. Dresigii cum ejusd. notalis quibus suas animadversiones una cum indice verbor. græcor. copiosissimo atque præfatione adjecit Joh. Frid. Fischerus. 8vo maj. Lipſ. 761. 12 Gr.

Heute wird die von Sr. Königl. Majestät in Preussen allergnädigst generalprivilegirte Schuchische Gesellschaft deutscher Schauspieler aufführen: das Schauspiel, der verschwenderische Kaufmann, worauf ein groß Ballet den Beschluß machen wird.

Wenn jemanden mit gutem trockenen Elsen Holz gedienet ist, welches ihm vor die Thüre geliefert wird, der kann sich auf dem Jägerhofe erkundigen.

Bey dem Kaufmann Johann Heinrich Westphal in der Spandauerstrasse an der Nagelgassen Ecke, ist frische Pommersche Butter in Viertel und Achtel Tonnen um billigen Preiß zu haben.

Es sollen 4 schöne schwarze Kutschpferde, bestehend aus 3 Wallachen und 1 Stute, heute als den 5 Febr. Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr, allhier in Berlin, in des weiland Königl. geheimten Etatsministri Herrn von Katt Excell. ehemahligen Wohnung, an der Spree, zwischen der Gertrauten- und alten Leipzigerthor-Brücke belegen, an den Meistbiethenden, gegen baare Bezahlung verkauft werden, welches dem Publico hierdurch nachrichtlich bekannt gemacht wird; auch können die Pferde gedachten Orts, vorhero in Augenschein genommen werden.

Auf Requisition des Herrn von Kotwitz auf Trebbendorf werden alle und jede Creditores und wer sonst einen gegründeten Anspruch an der Verlassenschaft desselben verstorbenen Herrn Bruders des Hauptmann von Kotwitz vom hochlöbl. Queißischen Regiment zu haben vermeinet, citiret und eingeladen, daß selbige zwischen hier und kommenden 2ten März a. f. beym Landesbestalten Werner in Cottbus sub pœna præclusi & perpetui silentii ihre Forderungen liquidiren und verificiren sollen. Cottbus den 31 December 1760.

Werner
p. t. Landesbestalter des Cottbusschen Creyses.

Es wird hiermit jedermann bekannt gemacht, daß der vormahlige Aures und nunmehr Waillants Antiquari Buchladen bey dem Werderschen Fleischscharrn gelegen, zugemacht, und nunmehro gegen über des Fürstenhauses an der Ecke in des verwittwete Cottelischen Hauses ist versetzt worden, allwo man Bücher so wohl zum Durchlesen als auch zum Verkauf für einen billigen Preiß haben kann.

Ein Verzeichniß auserlesener theologischer, philosophischer und historischer Bücher, welche der wohlsel. Hr. Prof. Bernh. Ludw. Beckmann, hinterlassen, und den 2 März c. im Königl. Joachimsthalischen Gymnasio verauctionirt werden sollen, wird in des Commiss. Mylius Behausung, ausgegeben. Eben daselbst ist auch ein Anhang zur Aution vom 16ten dieses Monats, in welchem schöne Kupferstiche mit vorkommen, zu haben. Mit den Naturalien wird heute pag. 75. fortgefahren.



Berlinische privilegirte Zeitung.

17tes Stück. Sonnabend, den 7 Februarius 1761.

Berlin, vom 7 Februarius.

Bey dem Forcadeschen Infanterieregimente hat der Stabscapitain, Herr von Platen, eine vacante Compagnie erhalten; die Premierlieutenants, Herren von Stein, von Schacken und von Krausenstein, sind zu Stabscapitains, die Secondlieutenants, Herren von Tadden, von Gladis und von Fragstein, zu Premierlieutenants, die Fähnrichs, Herren von Wildschütz, von Walter, von Sczelowsky und von Schelichan, zu Secondlieutenants, und die gefreyten Corporals, Herren von Hentschel, von Forcade und von Goerschen, zu Fähnrichs avancirt.

Am Donnerstage des Abends gaben Se. Excellenz der hier befindliche Gesandte der Republik der vereinigten Provinzien der Niederlande, Herr von Verelst, wegen der Geburt des Prinzen, von welchem Ihro Durchl die Prinzeßin von Nassau-Weilburg, eine gebohrne Prinzeßin von Oranien und Nassau, entbunden worden, ein grosses Festin, welches in einem Soupee und Ball en Domino bestand, wobey sehr viele Standespersonen beyderley Geschlechts zugegen waren.

Niederelbe, vom 3 Febr.

Die Englischen Nachrichten melden folgendes: Der Herr Richard Gros-Venor, der reichste Bürger von London, weil seine jährlichen Einkünfte über 70000 Pfund Sterling sind, soll, wie man sagt, nächstens zum Pair von England ernannt werden. Die Kaufleute zu Liverpool haben 100 Pfund Sterl. zusammen geschossen, um 80 Französische Kriegesgefangene zu kleiden. Zu Marshfield, in der Grafschaft Plymouth in dem Englischen Amerika, ist Herr William Carver in einem Alter von 105 Jahren gestorben, er hat Enkel bis in das 4te Glied erlebet; und seine Nachkommen sind 106 Personen. Seit kurzem werden für 95 Pfund Sterlings wollene und leinene Kleider unter die Bedürftigen, so nicht das Allmosen des Kirchspiels zu London genüssen, ausgetheilet. Johann Smuht, ein Strassenbettler, der neulich in einem Alter von 80 Jahren gestorben ist, hat dieses in seinem Testamente gestiftet. Er hinterläßt zugleich jedem Kirchspiele in der Grafschaft Surry, ansehnliche Legata, nur zwey Kirchspiele gehen leer aus, weil er daselbst in seiner Jugend als ein Landläufer und muthwilliger Bettler, mit dem Staubbesen war beehret worden. Zu Madrit ist die Herzogin von Atry gestorben; sie hinterläßt fünf Millionen am baaren Gelde, ohne was sie noch an Juwelen, Gold- und Silbergeräthe hinterlassen; sie übersteigen fast allen Glauben.

Hannover, vom 30 Jan.

Weil es den entlegenen Dorfschaften allzu mühsam und zu nachtheilig ist, von einem Ende des Churfürstenthums bis zu dem anderen mit Proviant, ohne Umwechselung der Pferde, zur Armee zu fahren, so ist nunmehro die Einrichtung gemacht worden, daß die Zuführungen stationenweise geschehen sollen, wodurch zugleich der Proviant geschwinder zur Stelle befördert wird. Zu gleichem Ende sind 300 vierräderige Wagen bestellet worden, wovon auch die mehresten, nebst dem darzu gehörigen Pferdegeschirr, meistentheils schon fertig sind. Durch

diese Verfügung wird den Unterthanen ihre Mühe und Last ungemein erleichtert, und zugleich allem Mangel bey der Armee kräftig vorgebeuget. Die Recrutirungen gehen beständig gut von statten, und, da man in Zeiten eine ansehnliche Menge Mondirungen fertig gehabt hat, so sieht man, daß die Neuangeworbenen die leinenen Kittel sofort mit rothen Röcken verwechseln. Weil das nasse Wetter sich in einen scharfen Frost verwandelt, so hat man daher nicht allein vermuthet, daß von der Armee noch etwas würde unternommen werden, sondern man hat es auch daher ausdrücklich jüngstberichteter massen gemeldet. Gleichwohl vernimmt man jetzo, daß bey den Truppen noch alles in Ruhe ist. Nur haben sich einige feindliche Partheyen aus Göttingen etwas hervor gewagt, die aber dergestalt empfangen worden sind, daß sie etliche Wagen mit Blessirten mit sich zurück genommen haben sollen.

Lippstadt, vom 30 Jan.

Da man von den Bewegungen des rechten Flügels der Französischen Armee seit dem Göttingen neu mit Mehl und Munition versorget worden, nichts weiter gehöret, so hat sich dagegen der bis ins Siegensche und an den Grenzen des Herzogthums Westphalen ausbreitende linke Flügel der Franzosen einige Zeit her theils mit Beytreibung der Fourage aus den benachbarten Landen, besonders der Grafschaft Mark und dem Stifte Essen beschäftiget, theils auch das Truppenkorps der Alliirten in Westphalen zu beunruhigen gesucht. In der Nacht auf den 27sten wagten sie sich bis in die Gegend Rühden und suchten wo möglich die Vorposten der Alliirten anzugreiffen. Der Herr Major von Scheiter zu Suttrob und die Hessischen Husaren zu Niederalme waren aber bereits von ihrer Ankunft benachrichtiget, und zogen sich daher ohne das mindeste zu verlieren, in etwas zurück an das Korps, welches sich auf den Anhöhen bey Rühden sogleich versammelt hatte. Sobald die Franzosen solches merkten, zogen sie sich gegen Mittag an bemeldeten 27sten dieses wieder zurück, wurden aber von den leichten Truppen der Alliirten verfolget, und deren einige gefangen gemacht, so das jetzo alles wieder ruhig ist. Einem andern Französischen Korps aber welches von Pattenberg hergekommen, hat es zufälliger Weise geglückt, an eben dem Tage ein Detachement von der Legion Brittannique aus etwa 200 Mann in Stadtberge zu überfallen, und zu sprengen, es sind aber sehr viele davon zurückgekommen. Der Verlust ist nicht sehr groß, ausser daß der Major de Lane, welcher dieses Detaschement commandiret, weil er sich nicht ergeben wollen, dabey geblieben ist.

Nordhausen, vom 23 Jan.

Die Königl. Preussischen Truppen sind von hier wieder nach dem Schwarzburgischen marschiret. Wie man von ihnen gehöret hat, so dürften sie über Langensalz in Hessen vorzudringen suchen; jedoch sind die Franzosen am letztern Orte beständig auf guter Hut.

Aus Thüringen vom 28 Jan.

Der bisherige Zustand unserer und der benachbarten Gegend kommt hauptsächlich darauf an: Den 21sten Jan. waren alle Preussische Truppen von Nordhausen weg, und sie zogen sich in das Schwarzburgische nach Sondershausen, Holz- und Westerengel und Ebeleben. Von Langensalza aus gegen Mühlhausen sind die Franzosen allezeit sehr aufmerksam gewesen, und es hat sich beständig ein Detaschement von Husaren und Dragonern in der Gegend befunden. Um Plauen lebt man in so weit ruhig, nur daß die Preussischen Commandos so die Contribution und Lieferung eintreiben, bisweilen Allarm machten. Am 9ten zog sich das Jägerkorps des Hauptmanns Otto durch Plauen, wie man sagt, nach Triptitz, einem kleinen Städtgen an der Orla. Am 21sten Jan. waren bald Kayserl. Königl. bald Königl. Preussische Husaren zu Jena und Auerstadt. Am 25sten waren zu Cannwurf, Collöda, Orleshausen, Neuhausen und andern Dorfschaften, Königl. Preussische Reuter und Husaren auf Execution. Es zeigten sich auch Französische und andere Truppen in dem Sächsischen Thüringen.

Aus dem Fuldaischen, vom 25. Jan.

Den 23sten dieses sind 3 Regimenter Französische Cavallerie in dem Amt Schwarzenfels und dasiger Gegend eingerückt, sie sollen ihren Marsch weiter in das Würzburgische nehmen und daselbst die Winterquartiere beziehen. In Schlüchtern befinden sich einige Unterofficiers von dem Regiment Elsas, welche, wie man sagt, daselbst auf Werbung liegen bleiben sollen. Gestern sind daselbst 160 Cuirassiers eingerückt, sie führen Paucken, Trompeten und Standarten bey sich, sie sollen heute daselbst Rasttag halten, und wie es heist, nach Lohr in die Winterquartiere kommen.

Aus Franken, vom 24 Jan.

Auf wiederholte Kayserl. Erinnerungen, werden jetzo die Contingenter des hiesigen Kreises an Mannschaft und Pferden mit solchem Eifer ergänzet, daß man selbige, wenn es nöthig wäre, noch diesen Winter würde brauchen können.

Regensburg, vom 16 Jan.

In Briefen von Wien meldet man folgendes: Die zweyte Hochfürstl. Oettingische Prinzeßin wird nächs-

stens als Hofdame bey Ihro Majestät der Kayserin eintreten, und, wie man sagt, ist dieselbe nun zur Braut des Herrn Generalfeldwachtmeisters, Fürsten Carl von Lichtenstein, Durchl. ersehen. Se. Durchl. sind bereits mit Ende voriger Woche von der Kayserl. Königl. Armee hier angelanget, und sollen in der Würde eines Generalfeldmarschallieutenants erhoben werden. Es wird nächstens auch die Trauung des Herrn Grafen von Hohenlohe mit der Hochfürstl. Löwensteinischen Prinzessin in dem Reiche vollzogen, und hochbesagter Herr Graf in den Reichsfürstenstand erhoben werden.

Wien, vom 24 Jan.

Die Krankheit des Prinzen Clemens von Pohlen, wird immer gefährlicher. Sie bestehet in einem heftigen Seitenstechen. Die ganze hiesige Medicinische Facultät ist dieserwegen zusammen gekommen, um über seinen Zustand ein Consilium zu halten. Der Generalfeldzeugmeister, Graf von Lascy, ist dieser Tagen aus Dresden hier angelangt.

Paris, vom 25 Jan.

Von der Abreise des Herrn Marschalls Prinzen von Soubise wird noch nicht gesprochen, doch bleibt es dabey, daß er am Niederrhein commandiren wird. Ob aber die Königl. Haustruppen auch dahin gehen dürften, ist noch unbekannt. Der Marschall Herzog von Belleisle, befindet sich ohne Hofnung, und man hat ihm heute bereits die letzten Sacramente gereichet. Bey dem Ball, den der Prinz von Soubise am Mittwoch gegeben, und welcher von 11 Uhr des Abends bis früh um 8 Uhr gedauert, hat der Prinz von Soubise einen Ring von 10000 Livres am Werth, verlohren, welcher aber von einem seiner Secretairs wieder gefunden worden ist. Wir empfinden hier eine starke Kälte. Der Husten und Schnupfen herrschen hier sehr, welche sich zuweilen in Brustflüsse verwandeln, und woran viele Personen sterben, so daß in dem Kirchspiel St. Sulpitius allein fast täglich 6 bis 8 Personen begraben werden

Madrit, vom 7 Jan.

Se. Majestät, der König, haben dieser Tagen eine ansehnliche Militairpromotion vorgenommen. Zwey Kriegesschiffe von der Linie und 8 Fregatten, sollen zu Ende dieses Monats aus Carthagena nach dem Mittelländischen Meere auslaufen, um unsere Handlung in dasigen Gegenden zu bedecken.

Venedig, vom 24 Dec.

Da unser Senat bey der gegenwärtigen Situation der Staatsgeschäfte in Italien eine besondere Aufmerksamkeit blicken lässet, so kann man auf die Wichtigkeit der Unterhandlungen einen sichern Schluß machen.

Süderköping, vom 10 Jan.

Nach verschiedenen allhier angestellten Versuchen, hat man befunden, daß blosses Lilienconvallienwasser, wenn es im Schlage und bey der fallenden Krankheit gebrauchet wird, von sehr guten und sichern Nutzen sey, und daß es die letztgedachte Krankheit wenigstens auf ein halbes bis ganzes Jahr dämpfe.

Ystadt, vom 12 Jan.

Zu Dybeck, in Osterwemmenhögs Kirchspiel, hier in Schonen verstarb den 2ten dieses Monats ein verabschiedeter Reuter, Namens Ole Svendson Nymann, im 102ten Jahre seines Alters. Er war im Kirchspiel Gemsiö, in Bleckingen, gebohren. Das Merkwürdigste hierbey ist, daß er zweymal mit einer und derselben Frau getrauet war, und daß sie zu gleicher Zeit zwey ihrer rechtmässigen Ehemänner im Leben sahe. Denn Oluf Svendson Nymann fand bey seiner Zurückkunft aus einer zwey und zwanzig jährigen Gefangenschaft in Rußland, welche nach den vorigen Kriegen geschahe, seine Frau anderweit, und zwar gesetzmässig, verheyrathet, weil sie 9 Jahre seine Wiederkunft erwartet, und daher geglaubet hatte, daß er gestorben wäre. In den dreyzehen Jahren, die sie mit dem letztern Manne in der Ehe gelebet, hatte sie 5 Kinder erzeuget, worauf gedachter Nymann, mit dieser seiner ihm aufs neue angetraueten Frau, noch 2 bekam. Er lebte nachher mit derselben noch 27 Jahr in vieler Eintracht, da er starb. Er hat stets einer dauerhaften Gesundheit genossen, ausgenommen in dem letztern Jahre, da er, mehr wegen Alters, als wegen Krankheit, bettlägerig war.

Von gelehrten Sachen.

Die Welt ist mit einer Menge verstohlner und verfälschter Ausgaben der Werke des Weltweisen auf Sans-Souci, überschwemmet worden. Die Buchhändler haben sich um die Wette bestrebt, welcher von ihnen die richtigste liefern werde; und einige haben sich unverschämt genug die Leichtgläubigkeit des Publici zu Nutze gemacht, das so begierig ist die Werke eines Königs zu lesen, der schon bey Lebzeiten die Augen von ganz Europa auf sich ziehet, so wie er einst gewiß die Augen der entferntesten Nachwelt auf sich ziehen wird. Der Buchhändler Voß, dem der König das Originalmanuscript geben lassen, ist unterdessen der einzige, der von dem ersten Bande eine authentische Ausgabe, unter dem Titel: Poësies diverses, besorgt hat, bey welcher kein Fleiß gesparet worden, sie so

correkt als möglich, zu machen. Jetzt ist er im Begrif, dem Publico von diesem ersten Bande eine zweyte sehr prächtige Ausgabe vorzulegen; sie wird 57 Bogen in Quart betragen, und mit gestochnen Anfangsbuchstaben, vielen Vignetten und Schlußleisten, von der Hand des berühmten Schmidt, gezieret seyn. Sie wird in wenig Tagen erscheinen; und da man nur sehr wenig Exemplare davon gedruckt hat, so werden die Liebhaber sich bey Zeiten damit zu versehen wissen.

---

1) Beyträge zur neuern Staats- und Kriegesgeschichte. 101—104tes Stück. 8vo Danzig 761. 8 Gr. 2) Des Grafen und der Gräfin von Pembrock sämtliche Werke der Punctirkunst nach welchem ein jeder sich selbst die Nativität stellen und wissen kann, ob er in der Welt glücklich oder unglücklich und ob er jung oder alt sterben werde, mit Kupf. 8vo Ulm 761. 8 Gr. 3) Gottfr. Dan. Hofmanns vermischte Beobachtungen aus den deutschen Staatsgeschichten und Rechten, 1ter Theil. groß 8vo Ulm 761. 12 Gr. 4) Gespräch im Reiche der Todten zwischen dem gewesenen Urheber, Aeltesten und Bischof der mährischen Brüder Nikolaus Ludewig Grafen von Zinzendorf und dessen ehmahligem Freunde dem berüchtigten Schwärmer, Johann Conr. Dippel, sonst Democritus Ridiculus genannt, worinnen beyder seltene Handlungen und Begebenheiten erzählet werden. 4to Frkft. 760. 8 Gr. 5) Des Herrn Abts Ladvocat historisches Handwörterbuch worinnen von den Patriarchen, Kaysern, Königen, Fürsten, grossen Feldherren, heydnischen Gottheiten und andern Helden des Alterthums rc. zuverlässige Nachricht ertheilet wird. 2ter Theil. groß 8vo Ulm 761. 1 Rthlr. 16 Gr. 6) Sammlung von Sinfonien. No. 1. 2. 3. Fol. 15 Gr. 7) Johann Bischofs neue optische Beyträge hauptsächlich zu Vergrösserungsgläsern und einigen merkwürdigen Vortheilen bey Fernröhren, mit Kupf. 8vo Ulm 760. 5 Gr.

Heute wird die von Sr. Königl. Majestät in Preussen allergnädigst generalprivilegirte Schuchische Gesellschaft deutscher Schauspieler aufführen: das Trauerspiel, Semira, worauf ein sehenswürdiges Ballet den Beschluß machen wird.

Da ich meine Privatvorlesungen über die Pragmatische Statistik, nach dem von mir bekannt gemachten Entwurf zu deren Abhandlung, den 23sten dieses Monaths wieder anzufangen; desgleichen auch die Geschichte des gegenwärtigen Jahrhunderts, nach dem Grundriß des Herrn M. Nergers, hienächst die Institutions nach dem Heineccias zu erklären gesonnen bin, so ermangele nicht, solches hiemit anzuzeigen. Nähere Nachricht wird in der Vossischen Buchhandlung gegeben. Wernich.

Es ist eine Quantität schwarz Soler Blech in groß und kleinen Strefen um einen billigen Preiß zu verkaufen; Kauflustige können sich in der Klosterstrasse, in des Herrn Säger seinem Hause, bey der Frau Koppien melden.

Es ist ein Ring, worinn 17 Brillanten in Gold eingefasset sind, verlohren gegangen; wer solchen gefunden beliebe sich gegen einen guten Recompens bey Herrn Jacob Aron zu melden.

In der H. Geiststrasse in des Kaufmann Herrn Colbergs Hause, neben dem Gymnasio, ist Stallung vor 3 bis 4 Pferde, Heuboden, Wagenremise, nebst Logis vor einen Fuhrmann sogleich oder auf Ostern zu beziehen, zu vermiethen.

Weil der Conducteur Knoblauch zu Spandau seines in der Havelstrasse belegenes Wohnhaus, Hof, Garten und Hauskabel aus der Hand verkaufen will, so können beliebige Käufer sich bey dem Eigenthümer oder bey dessen Miterben daselbst melden. Spandau, den 4 Febr. 1761.

In der bevorstehenden Frankfurter an der Oder Messe, wird in der Frau Doctorn Jericho ihrem Hause, im Gewölbe so an Thorweg stösset, gute Englische Kalbfelle und Englisches Sohlleder zu verkaufen seyn.

Es ist ein Knabe von 13 Jahren, mit Namen Johann Christian Walter Zander, welcher aus Magdeburg gebürtig und eines Schieferdeckers Sohn ist, entlaufen, er ist rund von Gesicht, hat weisse Haare und trägt einen hellblauen Rock; wer von demselben einige Nachricht geben kann, wird dienstlich ersuchet, es der Wittwe Sängern auf dem Spittelmarkt in des Mauermeisters Colberg Hause, gegen einen Recompens anzuzeigen. Er ist vor einem Jahr seinem Vater entlaufen.

Künftigen Montag wird in der Auction in der Leipzigerstrasse nahe an der Wilhelmsstrasse, sehr sauberes Tisch- und Leinenzeug vorgenommen.



Berlinische privilegirte Zeitung.

18tes Stück. Dienstag, den 10 Februarius 1761.

Berlin, vom 10 Februarius.

Se. Majestät, der König, haben bey Dero Armee nachstehende Promotion zu declariren geruhet, und zwar sind folgende Oberstlieutenants zu Obersten avancirt:

Herr von Steinkeller, vom Saldernschen Bataillon; Herr von Cronfels, vom Zeunertschen; von Hohendorf, vom Golzischen; von Berner, vom Anhalt-Bernburgischen; von Lüderitz, vom Lindstädtschen; von Manteuffel, vom Braunschen; von Kleist, vom Taddeschen; von Eichmann, vom Manteuffelschen; von Gohr, vom Münchauischen; von Rathenau, vom Forcadeschen Regimente; von Möllendorf, von der Königl. Garde; und von Falkenhayn und von Troschke, vom Lestewitzischen Infanterieregimente.

Das weitere Avancement folgt künftig.

Am 5ten dieses Abends um 8 Uhr, ist hier der hochgelahrte Herr Ernst Günther Witte, Hof- und Bau-Rath und Stadt-Syndicus, im 65sten Jahre seines Alters, an einem Schlagflusse verstorben, nachdem er der Stadt und Bürgerschaft viele treue und nützliche Dienste geleistet.

Stettin, vom 28 Jan.

Se. Majestät, der König, haben zu Bezeugung Dero Allerhöchsten Zufriedenheit über die von dem Herrn Generalmajor von Werner im September vorigen Jahres so glücklich ausgeführte Unternehmung des Entsatzes von Colberg dem Herrn Major von Rosenkranz und dem Herrn Rittmeister von Holtey, Wernerschen Husarenregiments, als welche damahls mit 2 Escadrons Husaren das an der Persante in einer Redoute befindliche Bataillon Infanterie mit dem Säbel in der Faust attaquiret, niedergehauen und den Rest gefangen genommen, und dadurch den Weg zu dem darauf erfolgten glücklichen Entsatz gebahnet, mit dem Orden pour le Merite begnadiget, und einem jeden noch à part 100 Ducaten zum Bandgelde allergnädigst geschenket. Die übrigen sämmtlichen Stabsofficiers des ganzen Wernerschen Korps aber auch gleichmässig mit gedachtem Orden pour le Merite begnadiget.

Magdeburg, vom 5 Febr.

Demnach die Auswechselung der Kriegesgefangenen Officiers bevorstehet; als wird ein jeder seine an dieselbe habende rechtliche Forderung, binnen der präclusivischen Frist a dato nur acht Tagen, bey dem hiesigen Königl. Preussischen Gouvernement ohnfehlbar einreichen, von nun aber, bey harter Bestrafung und Verlust des Crediti, Niemanden weiter Credit geben, vielmehr die Bezahlung nicht nur zur Stelle, sondern auch zum voraus fordern. Signatum Magdeburg, den 5 Febr. 1761.

Königl. Preußl. Magdeburgis. Gouvernemet.

Niederelbe, vom 3 Febr.

Laut eines in Holland zum Vorschein gekommenen Verzeichnisses haben die häuffigen Sturmwinde bloß in den Europäischen Gewässern von Michalis 1760 bis zum Neujahr über 300 Schiffe zu Grunde gerichtet.

Thorn, vom 19 Jan.

Am vergangenen Mittwoch hat sich ein besonderer

trauriger Zufall auf dem 4tehalb Meilen von hier in hiesigem Stadtgebiete gelegenen Gut, Silbersdorf, eräugnet. Es haben bey einem Einwohner daselbst die Russische Artilleristen, als sie in die Winterquartiere gekommen, ein Fäßchen mit Pulver in die Kammer gesetzet, worinnen die Miethsleute ihre Sachen gehabt und aus- und eingegangen sind. Am gedachtem Mittwech giengen das Kammerweib mit den 2 Töchtern des Hauses und einer Magd, wie gewöhnlich, des Abends mit Licht in diese Kammer, um Brodt zu holen, da denn auf einmahl ein Knall geschahe, mit dem das ganze Haus in die Luft flog, und den Wirth, seine zwey Töchter, die Magd und das Kammerweib auf der Steile tödtete, und 7 andere Personen, darunter die Wirthin, 2 Söhne und der Kammerman, nebst etlichen Knechten, sehr beschädigte, an deren Aufkommen zum Theil gezweifelt wird. Von den Artilleristen sind 2 oder 3 sehr leicht verwundet. Es ist übrigens zum Glück das Unglück bey diesem einzigen Hause geblieben, indem das Feuer so alsdenn an den übergebliebenen Ruinen wütete, bald gelöschet worden ist. Da die Artilleristen denselben Tag zweymahl aus diesem Fäschen Pulver geholet, indem sie zur Lust geschossen, so ist wohl ganz unstreitig daß wo nicht gar das Fäschen zuzudecken vergessen worden, wenigstens das Pulver so verstreuet worden, daß bey dem Eintritt vorgedachter Leute in die Kammer mit Licht sehr leicht dieses Unglück hat entstehen können.

Ans dem Kantonnirungsquartiere der Alliirten bey Rüden, vom 23 Jan.

Vor einigen Tagen kamen Se. Durchl. der Erbprinz von Braunschweig, von Paderborn nach Rüden, gingen aber den folgenden Tag wieder nach Paderborn ab. Bey der Gelegenheit, da wir Fourage aus der Gegend Arendsberg und jenseits der Ruhr durch Commandos abholen lassen, giebt es oft blutige Köpfe. Am 20sten dieses hat ein feindliches Detaschement eines vom Scheitherschen Korps in Arendsberg überrumpelt, und etliche Mann zu Gefangenen gemacht. Dagegen ward eine feindliche Patrouille von der Legion Royale, 8 Stunden von hier, aufgehoben. Und gestern hat der Hr. Major von Scheither 12 Beutpferde und 8 Gefangene erhalten. Dessen ganzes Korps, 1 Grenadierbataillon und einige Commandos Cavallerie, sind gestern von neuem commandiret worden, um Fourage aus obigen Gegenden beyzutreiben. Da an allen solchen Oertern sich oft Feinde befinden, so ist zu erwarten, ob auch etwas dabey vorgefallen sey. Man will sonst, daß die Feinde aus der Gegend von Siegen in 2 Kolonnen aufgebrochen wären, ohne zu wissen, wohin? Mit der Fortification der Stadt Rüden wird immer continuiret. Viele Artillerie, die man von Münster ab- nach hiesigen Gegenden geschickt hat, ist, den Weg nach Beverungen zu gehen, beordert worden.

Aus dem Hannöverischen, vom 3 Febr.

Im Göttingischen ist noch alles ruhig. Doch glaubt man, daß Alliirter Seite mit dem ehesten etwas gegen die Feinde werde unternommen werden, und zwar, so bald die Armee mit allen Bedürfnissen reichlich versehen seyn wird. Die Feinde halten sich indessen in den dasigen Gegenden ebenfalls ruhig. Ihre Besatzung zu Münden, die aus den Grenadiers de France, von 4 Bataillons, bestehet, ist am 28sten verwichenen Monats von da nach Eschwege und Allendorf, wie es heißt, in die Winterquartiere, marschiret. Dagegen ist das Regiment Dürfort, von 2 Bataillons, wieder zu Münden eingerückt. Die jüngsten Briefe aus unsrer Armee geben nun mit vieler Wahrscheinlichkeit zu erkennen, daß dieselbe ehestens etwas unternehmen dürfte. Dem Ansehen nach, wartet man damit nur so lange, bis die Verproviantirung nach den getroffenen Anstalten völlig geschehen ist. In Westphalen fallen oft Scharmützel mit abwechselndem Glücke vor. Bey einem derselben sind an der Ruhr von dem Major von Scheiter 8 Gefangene gemacht, und 12 Pferde erbeutet worden. Hingegen haben die Franzosen das 5te Bataillon der Brittannischen Legion zu Stadtbergen überfallen, und einen Theil davon gefangen genommen.

Cölln, vom 29 Jan.

Seit 10 Tagen sind 125 bis 130 Schiffe, mit Heu und Stroh beladen, von dem Oberrhein und der Mosel hier angekommen. Mit ihrer Ausladung ist man täglich beschäfftiget, und es wird von diesem Heu und Stroh ein grosses Magazin aufgerichtet.

Amsterdam, vom 31 Jan.

Die Englischen Briefe sind hier zu Lande abermals ausgeblieben; über Flandern aber hat man Nachrichten, vom 20sten, von London erhalten, worin gesagt wird, daß am 17ten Expressen mit neuen Friedensvorschlägen angekommen wären. Aus der Französischen Fregatte, la Felicite, haben die Engländer ungefähr 30000 Gulden an Gütern erbeutet; nachher aber sollen aus dem bis auf das Wasser abgebrannten Wrack noch verschiedene Güter geborgen worden seyn.

Rotterdam, vom 30 Jan.

Nachdem das Volk von der Englischen Fregatte Richmond, so viele Güter, als thunlich, aus der Französischen

Fregatte, la Felicite, heraus gebracht, und darauf dieselbe in Brand gesteckt, so hat erstere die Anker gehoben, und ist, nebst 2 Kapern, wieder in See gegangen. Die gesunde Mannschaft von der Französischen Fregatte, die in etwas über 100 Mann bestand, ist von hier nach Dünkirchen abgeführet worden. Die Verwundeten liegen noch zu Gravesande.

Paris, vom 26 Jan.

Gestern Vormittags hat der Herzog, Reichsfürst und Marschall von Belleisle, Königl. Minister und Staats-Secretair vom Kriegsdepartement, in einem Alter von 78 Jahren das Zeitliche gesegnet. Von Toulon vernimmt man, daß 2 Schiffe und eine Fregatte, welche die zwente Division von der Escadre des Herrn von Rochemore ausmachten, am 13ten daselbst auf der Rhede angekommen sind, ohne einigen Englischen Schiffen begegnet zu seyn.

Dijon, in Bourgogne, vom 16 Jan.

Allhier ist auf Befehl Sr. Allerchristl. Majestät ein scharfer Proceß gegen einen gewissen François Oudot verhängt, der sich eine geraume Zeit her als einen wunderthätigen Heiligen in unsern Gegenden berühmt gemacht hat. Ein liederlicher Taschenspieler hatte diesen einfältigen Mann, der sich sonst nimmermehr hätte einfallen lassen, einen Heiligen vorzustellen, da er der berüchtigste Säufer im ganzen Dorfe Varennes war, beredet, von sich selbst zu glauben, daß er die Gabe besitzt, Wunderwerke zu verrichten. Damit Oudot selbst desto weniger daran zweifeln möchte, so ließ der Taschenspieler ein paar Wagen voll Betrüger, die sich für Blinde, Lahme, Krüppel, Mondsüchtige, u. s. w. ausgeben mußten, vor Oudots Thüre bringen, wo diese Kerls ein klägliches Geheule machten, und flehentlich baten, daß der neue Prophet sich ihrer erbarmen möchte. Der Taschenspieler bat den besoffenen Oudot, diesen Elenden seine gesegneten Hände aufzulegen. So bald Oudot dieses gethan, so sahen die Blinden, die Stummen redeten, die Lahmen und Krüppel giengen, und alle übrigen Gebrechlichen hatten den rechten Gebrauch ihrer Glieder wieder erlangt. Oudot zweifelte also nicht länger an seinem höhern Berufe; und da ihm der Taschenspieler alle die geheimnißvollen Manieren beybrachte, die ihm bey den Einfältigen ein Ansehen zuwege bringen konnten, so war Oudot gar bald ein wahrer Affe der vollkommensten Heiligkeit. Der Ruf von seinen grossen Wundern breitete sich aus dem Dorfe Varennes in alle benachbarte Provinzen aus. Eine unglaubliche Menge Leute aus Lothringen, Champagne, und besonders aus der Franche-Comte, kamen und warfen sich dem neuen Wunderthäter zu Füssen. Es fehlte endlich an Pferden und Wagen für so viele Transporte von Leichtgläubigen. Man bezahlte gar öfters 15 Livres des Tages für ein einziges Miethspferd. Es hielten sich in dem Dorfe ein ganzes Vierteljahr hindurch beständig 1500 bis 2000 Fremde auf, um den Heiligen zu sehen, und seines Segens theilhaftig zu werden. Vor und in dem Dorfe waren viele Wein- und Fleischbuden aufgeschlagen, und man rechnete die tägliche Consumtion für die vielen Fremden auf 30 Ochsen, 12 Kälber und 12 Stückfässer Wein. Man sahe weiter keine Wunder verrichten, und die Bezauberung dauerte darum dennoch fort; denn die heiligen Gebehrden, und besonders die Uneigennützigkeit des Oudot, unterhielten die Leichtgläubigkeit des Pöbels. Dieser Heilige nahm niemals keinen Heller Geld an; bey seiner Frau hingegen, die sich von dem Irdischen noch nicht so sehr abgewandt hatte, waren die Gaben und Opfer, so man ihr brachte, von desto lieblicherm Geruche. Sie theilte dieselben mit dem Betrüger, und seinem Bruder, dem Wirthe. Es sind bey diesen Schelmereyen einige andere Umstände mit unter gelaufen, die theils zur Schande der menschlichen Vernunft gereichen, theils anstößig zu lesen sind, weil sie die Ehrbarkeit beleidigen. Die letzte Probe seiner Heiligkeit bewies Oudot bey der Austreibung des Teufels aus einem Mägdchen, die man ihm als eine Besessene dargebracht hatte. Er machte anfänglich verschiedene Zeichen des heiligen Kreutzes über ihr; er besprengte sie mit Weyhwasser. Als er aber sahe, daß der Teufel seiner Stimme nicht gehorchen wollte, so steckte er dem armen Mägdchen einen Besenstiel in den Hals, und stieß sie damit durch und durch. Dieser übertriebene Eifer des Heiligen, der diesem Mägdchen das Leben kostete, machte das Volk murrisch gegen ihn, sein Credit verlohr sich, man kam nach und nach auf die Spur von seiner Betrügerey, und man stellete Klagen gegen ihn an, bis er endlich im vorigen Monate hier zu Dijon, auf Befehl des Königs, arretirt worden ist. Der Taschenspieler sitzt zugleich mit ihm gefangen; und beyde haben einen kläglichen Lohn für ihre Possenspiele zu gewarten.

London, vom 20 Jan.

Nicht allein spricht man hier vom Frieden, sondern man ist auch desfalls wirklich bedacht, und man ist versichert, daß keine Kriegführende Macht sey, welche diesen Zweck aus den Augen verliere, und daß, wenn man einmal zum Werke schreitet, dasselbe wenigere Schwierigkeiten antreffen werde, als bishero geglaubet worden ist. Wenn unser Hof und der Hof zu Versailles die ersten Gründe zu einem glücklichen Frieden legen könnten, so würden, wie man glaubt, die andern folgen.

1) Versuch eines allgemeinen Tagebuchs des dritten Schlesischen Krieges, darinnen alle Kriegerische Merkwürdigkeiten eines jeden Tages von dem Schauplatze des Krieges mit Bedacht gesammlet und unpartheyisch in Verbindung vorgetragen werden. 11 und 12tes Stück. 4to 8 Gr. 2) Johann Melch. Goezens Auszüge aus seinen Sonntags Fest- und verschiedenen Wochenpredigten des 1760sten Jahres. gr. 8vo Hamburg 16 Gr. 3) Die Bibelfreunde. gr. 8vo Leipzig 761. 3 Gr. 4) Joh. Henr. Christ. von Selchow Anfangsgründe des Braunschweig-Lüneburgischen Privatrechts. 8vo Göttingen 760. 20 Gr. 5) Sylloge nova epistolarum varii argumenti, Volumen II. in quo libri V. & VI. 8vo maj. Norimbergæ 761. 1 Rthl. 6) Briefe eines der Religion wegen nach London geflüchteten französischen Predigers an die Herren französischen Prediger der Kirchen zu Amsterdam und Haag. gr. 8vo 760. 2 Gr.

Bey dem Buchdrucker Rellstab, in der neuen Friedrichsstrasse, gerade der Garnisonschule über, ist das Berlinische Lobwasser nebst ein neu vermehrtes Gesangbuch mit groben Druck auf Schreibpappier vor 1 Rthlr. auf Druckpappier vor 12 Gr. mit kleinem Druck auf Schreibpappier vor 12 Gr. und auf Druckpappier vor 7 Gr. zu bekommen.

Da eine Assignation von 120 Rthlr. unterschrieben vom Hochlöbl. General rc. Directorio und Präsident Kircheisen den 7ten dieses des Morgens verlohren worden, welche auf der Kasse des geheimen Raths Snasius zur Bezahlung den beyden Fabrikanten Labbaye und Fourobert angewiesen war, und bereits zu gedachter Kasse diesem Unglück notificiret worden; also werden diejenigen welche besagte Assignation gefunden, dienstlich ersucht, dieselbe den obgedachten Fabricanten, gegen einen billigen Recompens wieder zu geben.

Es werden bey einem Husarenregiment gute Trompeter und Fahnenschmiede verlanget; Diejenigen so Lust haben unter solchem zu dienen, können sich in der Spandauerstrasse neben dem Berlinischen Rathhause, in des Kaufmann Herrn Weinhold Hause zwey Treppen hoch, melden.

Ein Garten nebst Haus und Mistbeetfenstern in der Frankfurter-Strasse unter den Linden, neben dem Herrn Commissario Lahmann ist auf Ostern c. a. zu vermiethen. Liebhaber können sich bey dem Bürger und Schlächter Meister Zehme vor dem Spandauerthor auf der ehemahligen Contreescarpe melden und nähere Nachricht davon einziehen.

Im Männingschen Hause, in der Stralauerstrasse, am Molkenmarkt, sind Packsattels, mit Decken und allem Zubehör, nebst Kasten und Körben, beschlagenen Wasserfässern auf Packpferden, Cantinen, Kupfernen Feldflaschen, Reitsattels, allerhand Reit- und Zaumzeug, ingleichen ein zweysitziger Wagen, mit 4 noch fast neuen Kutschgeschirren, zu verkaufen. Wer dazu Belieben trägt, kann die benannten Sachen zu allen Zeiten zu sehen bekommen.

Es ist in Neu-Cölln in der Wallstrasse, ohnweit des Herrn Splittgerbers Garten, ein gutes massives Haus, mit zwey Seitenflügeln und einem Hinterhause worinnen Tapecirte Zimmer, Stallung und Wagenremisen befindlich, und worinnen eine Herrschaft ganz bequem logiren kann, aus freyer Hand zu verkaufen, oder auf kommende Ostern zu vermiethen; Liebhaber können sich auf der Friedrichsstadt an der Böhmischen Kirche bey dem Zimmermeister Güldnern melden und mehrere Nachricht erhalten.

Es sind am verwichene Dienstage als den 3 Febr. a. c. 2 rothe Domino, an 2 Personen so sich falscher Namen bedienet verlehnet und nicht wieder überbracht worden, wovon der eine oben am Halse mit dem Jüdischen Namen Meyer gezeichnet und die Bajutte roth frisirt, der zweyte ist in den Ermeln mit Leinwand gefuttert, und der Nahme Dugart darinnen gezeichnet nebst No. 122. Sollten diese Stücke an jemand zum Verkauf oder Versetzen gebracht werden, wird gebethen solche anzuhalten und dem Juden Joseph Michel, wohnhaft in der neuen Friedrichsstrasse in des Mauermeister Leutners Hause gegen einen guten Recompens davon Nachricht zu geben.

Bey dem Destillateur Nitzen in der Jüdenstrasse an der Ecke der Nagelgasse wohnhaft, sind grosse Rügenwaldische Spickgänse zu bekommen.

Diese Zeitung ist wöchentlich dreymahl, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, in der Vossischen Buchhandlung unter dem Berlinischen Rathhause, und auf allen Postämtern zu haben.



Berlinische privilegirte Zeitung.

19tes Stück. Donnerstag, den 12 Februarius 1761.

Berlin, vom 12 Februarius.

Se. Majestät, der König, haben folgende Majors zu Oberstlieutenants ernennet: Herrn von Petersdorf, bey Lehwald; von der Busch, Grenadier; von Sobeck, Grenadier; Graf Friedrich von Anhalt, Flügeladjutant; von Heyden, bey Fink; von Bähr, Grenadier; von Roschenbahr, bey Thiele; und von Massow, bey Queis.

Höchstdieselben haben allergnädigst geruhet, dem Herrn von Sydow, Hauptmann bey dem Forcadeschen Infanterieregimente, wegen seines besondern Wohlverhaltens in der glorieusen Schlacht bey Torgau, den Orden pour le Merite zu ertheilen.

Gestern geschahe die Vermählung des Königl. Kammerherrn und Legationsraths, Herrn Grafen von Carnitz, mit der ältesten Tochter des Herrn Grafen von Neale, in Gegenwart verschiedener Standespersonen beyderley Geschlechts.

Am Dienstage hat die hier befindliche Königl. Generalprivilegirte Schuchische Gesellschaft deutscher Schauspieler, ihren Schauplatz geschlossen und ist nach Breslau abgegangen.

Niederelbe, vom 6 Febr.

Man sagt, nach Pariser Briefen, daß der verstorbene Marschall von Belleisle, den König zu seinen Universalerben eingesetzet, und sich blos 40000 Livres Renten zum Unterhalt seiner Bedienten, zum voraus bedungen habe. Sein Vermögen wird nach diesen Nachrichten auf 600000 Livres Einkünfte geschätzet.

Einige Nachrichten aus Italien melden, daß der Großsultan von dem Großmeister von Maltha, das Admiralschif, welches sich bekanntermassen, die Christensclaven bemächtiget haben, zurück gefordert, und im Weigerungsfalle, die ernsthaftesten Drohungen der Rache dabey habe thun lassen. Vermöge der Spanischen Truppenvermehrung, werden alle Infanterieregimenter auf zwey Bataillons gesetzet, davon jedes Bataillon 8 Compagnieen Mousquetiers und 1 Grenadiercompagnie, in Summa jedes Regiment 18 Compagnieen, oder 1607 Köpfe stark seyn soll.

Weserstrom, vom 3 Febr.

Noch niemals hat man eine so starke Zufuhr zur Alliirten Armee gesehen, als jetzt. Alle Heerstrassen sind mit Fouragewagen angefüllet. Hameln ist voller Recruten, welche aus dem Paderbornischen und andern Orten dorthin geschaffet sind. Der Englische Generalkriegescommissarius Dundas, und der Generaladjutant der Herr von Estorf, betreiben zu Hannover die Verfertigung der Lieferungsstücke für die vereinigte Armee. Nachrichten vom Eichsfelde zufolge, sind die Hanoveraner in dortiger Gegend vorgerückt. Den in und um Nordheim liegenden Völkern ist das Signal zum Aufbruche durch 2 Kanonenschüsse gegeben worden.

Cassel, vom 26 Jan.

Uslar ist noch das Hauptquartier des Prinzen Ferdinands von Braunschweig. Jüngsthin machten wir 130 Mann vom Scheitherschen Korps zu Arnsberg, an der Ruhr, zu Kriegesgefangenen; auch erbeuteten wir ein kleines Fouragemagazin. Bey den Alliirten ist noch alles stille; sie legen zu Warburg und Liebau,

Magazine an, weil die beyden Gegenden ein Theil ihres Kordons sind. Den 24ten dieses erschien der General Luckner mit 1000 oder 1200 Mann Alliirter Reuter wieder zu Heiligenstadt, vermuthlich in der Absicht, einige Fuhren aufzuheben. Wie man glaubt, wird er daselbst nicht leicht festen Fuß fassen können.

Maynstrom, vom 3 Febr.

In Frankreich haben die innerlichen Streitigkeiten der Geistlichkeit mit den Parlamentern, ingleichen den Prinzen und Pairs von Frankreich, wie wegen anderer, also auch wegen des Rechts, in dem Parlament zu erscheinen, wenn sie dahin eingeladen werden, abermahls zu allerhand Reclamationen Anlaß gegeben. Man findet selbige in den in- und ausländischen Gazetten. Se. Allerchristl. Majestät haben aber die Prinzen und Pairs auch diesesmahl nicht verhindern wollen, sich ihres Rechts zu bedienen; nur ist die Erklärung dahin gegangen, daß sie Sr. Majestät ein Vergnügen machen würden, wenn sie sich nicht in eine Particulairsache mischten, davon sich Se. Majestät die Erkänntniß allein vorbehalten hätten. Daher endlich der Herzog von Orleans denen Prinzen und Pairs die Declaration gethan: Da die Affaire mit den exilirten Gliedern des Parlaments von Besançon seit 2 Jahren die Materie zu vielen Versammlungen und Berathschlagungen an die Hand gegeben, und die Prinzen und Pairs nicht dazu beruffen worden, so schiene es, daß es vorjetzo auch der Würde der Prinzen und Pairs nicht allzu anständig seyn würde, sich in diese Affaire zu mischen. Alle diejenigen, welche von diesen innerlichen Händeln des Französischen Staats genugsame Erkänntniß haben, werden die Absichten und Folgen sowohl der Sprache des Französischen Hofes, als dieser Declaration leicht einsehen. Unter den Ausdrückungen, welcher sich Se. Großbrittannischen Majestät in der Proclamation wegen der ehrerbietigen und gottesfürchtigen Feyer des allgemeinen Fast- und Bettags durch ganz Engelland bedienen, sind folgendes redende Beweise von der gottseligen Gedenkungsart, welche dieser Monarch bey dem Antritt seiner Regierung seinen Unterthanen zum Beyspiel äussert: Damit Wir und unsere Unterthanen uns vor den allmächtigen Gott erniedrigen, um Vergebung unserer Sünden zu erlangen, und um auf die demüthigste und feyerlichste Art unsere Gebete und Flehen zu der göttlichen Majestät, zur Vorbeugung der harten Strafe abzusenden, die wir durch unsere mannigfaltige Verbrechen, ohne uns deswegen rechtfertigen zu können, verdienet haben, um seinen Seegen und Beystand über unsere Waffen, wie auch um die Wiederherstellung und Fortdauer des Friedens, Nutzens und Vortheils für uns und unsere Königreiche zu erhalten 2c. An den innerlichen Streitigkeiten, in welche der Stuhl zu Rom mit einigen Römisch-Katholischen Mächten und Staaten verwickelt worden, wird, sichern Briefen aus Rom zufolge, noch unter der Hand stark gearbeitet, ob man gleich in den öffentlichen Nachrichten wenig davon hat bekannt werden lassen.

Wien, vom 28 Jan.

Der Kayserl. Königl. Hof hat über den Todesfall Sr. Königl. Hoheit des Erzherzogen Carls die Kammertrauer auf 3 Monat lang angezogen; diese Trauer ist die ersten 4 Wochen in schwarz tuchenen Kleidungen, mit dergleichen Knöpfen und Knopflöchern, angeloffenen Degen und Schnallen, die Kammerherrn aber in den gewöhnlichen Schürzen. Die nächstfolgenden 4 Wochen in schwarz tuchenen Kleidungen, seidenen Knöpfen und dergleichen Knopflöchern, gefärbten Degen und Schnallen; die letztere aber in Sammet und Seiden. Am 26sten dieses hat der neuerrichtete Staatsrath in Gegenwart allerhöchster Kayserl. Königl. Majestäten die erste Session eröfnet, und vor Allerhöchst besagt Ihro Majestäten Eid und Pflicht abgeleget. Die sämmtlichen Glieder desselben sind folgende: Der Kayserl. Königl. Hof- und Staatskanzler, Herr Wenzel Anton, Graf von Kaunitz Rittberg, Herr Friederich Wilhelm, Graf von Haugwitz, der Kayserl. Königl. Feldmarschall, Herr Leopold Graf Daun und Herr Heinrich Cajetan Graf von Blümegen als Staatsministers, dann der Kayserl. Reichshofrath, Herr Egiot Valentin Felix, Freyherr von Borie, Herr Anton Maria Stupan von Ehrenstein als wirkliche Hof- und Staatsrathe, und Herr Anton König von Cronburg als wirklicher Hofrath und Staatsrathsreferendarius.

Donaustrom, vom 26 Jan.

Die Krankheit des Prinzen Clemens von Pohlen, ist zu einem Fleckfieber ausgeschlagen, und Se. Königl. Hoheit haben bereits die letzte Oehlung erhalten. Die Aerzte, welche über dessen Krankheit eine Berathschlagung gehalten, sind darinnen sehr unstimmig gewesen. Aus Wien hat man folgende Beschreibung von den prächtigen Trauercerimonien, unter welchen der entseelte Leichnam Sr. Königl. Hoheit des Durchl. Erzherzogs Carl am 21ten dieses beygesetzet worden, erhalten. Am Mittwoch Nachmittag nach 3 Uhr wurde des entseelten Erzherzogs Carls Königl. Hoheit Herz nach der WW. EE. PP. Augustiner barfüsser Hofkirche von 2 K. K. Kammerfouriers, dann 4 Erzherzoglichen Kammerdienern und 2 Kammerherrn, unter Begleitung 2 Kayserl. Hatschieren, und 2 Königl. Ungarischer Gar-

des in dasige Loretokapellen, und zu gleicher Zeit das Erzherzogl. Eingeweide nach der Metropolitandomkirche zu St. Stephan mit den gewöhnlichen Ceremonien überbracht und beygesetzet. Abends aber um 6 Uhr wurde der Leichnam Sr. Königl. Hoheit mit den gewöhnlichen Solennitäten in Beyseyn der älteren Durchl. jungen Herrschaften, immassen beyde Kayserl. Königl. Maj. des zärtlichen Leidwesens halber nicht darbey erschienen, in den Sarg eingeleget, und alsdann die prächtig als traurige Leichenbegängniß, unter abermahliger Läutung aller Glocken sowohl in als vor der Stadt, dann Paradirung 3 Bataillons der allhier in Garnison liegenden Infanterie, nebst einigen Compagnieen Cavallerie, nach den EE. PP. Capuciner Gotteshaus, und die Beysetzung der allhiesigen Hofordnung gemäß vorgenommen. Die Ordnung des ganzen Leichenzugs war folgende: Erstlich kamen die Spitäler aus dem hiesigen Invaliden- und Armenhause, sodenn jene aus dem Kayserl. Hoffspital männlichen und weiblichen Geschlechts; ferner die Ordensgeistliche alle mit brennenden weissen Wachslichtern, und zwar die PP. Trinitarier; die PP. Karmeliter auf der Leimgruben; die PP. Ord. Servorum B. M. V.; die PP. Paulaner; die PP Karmeliterbarfüsser; die barmherzigen Brüder in der Leopoldstadt; die PP. Augustiner auf der Landstrassen; die PP. Minoriten; die PP. Franciscaner; die PP. Dominicaner; die Herren Kanonici Reg. St. August. zu St. Dorothe; die Pfarr in der Leopoldstadt; die PP. Benedictiner zum Schotten; die Pfarr aus dem Burgerspital; die PP. Cler. Reg. St. Pauli, oder Barnabiten, zu St. Michael; die PP. Augustinerbarfüsser, aus der K. Hofkirchen; die PP. Capuciner auf dem neuen Markt und von St. Ulrich; die PP. Soc. Jesu aber nebst denen PP. Benedictinern de Monte Serato vor dem Schottenthore, dann die PP. Congreg. Oratorii St. Philippi Nerii, auch die Clerici Reg. Piarum Scholarum, und die Cajetaner giengen hin und wieder unter geist- und weltlichen vermischet.

(Der Beschluß folgt künftig.)

Haag, vom 3 Febr.

Der bisherige Gesandte unserer Republik am Königl. Spanischen Hofe, Freyherr von Wassenaer, wird, wie man sagt nicht mehr nach seinen Gesandtschaftsposten zurück kehren, sondern der Graf von Gronsfeld, dürfte vielleicht als ausserordentlicher Envoye und gevollmächtigter Minister des Staats, dahin gesendet werden.

Paris, vom 27 Jan.

Se. Allerchristl. Majestät, haben nach dem Absterben des Herzogs von Belleisle, dem Herzoge von Choiseuil, die Correspondence mit der Armee aufgetragen. Der Ball, den der Marschall, Prinz von Soubise, vorigen Dienstag gegeben, ist einer der prächtigsten gewesen, und hat von 11 Uhr Abends bis des Morgens um 8 Uhr gedauret. Nur blos eingeladene Personen wurden dazu gelassen, und doch belief sich die Zahl auf 700. Der Prinz von Conde, Herzog von Zweybrück, die fremden Ambassadeurs und der hohe Adel erschienen daselbst in höchster Pracht. Die Dames waren wie mit Diamanten besäet, besonders blitzte die Frau Marschallin Herzogin von Broglio von Edelgesteinen.

Von Gelehrten Sachen.

Predigten von M. Balthasar Münter, Hof-Diaconus und Stiftsprediger in Gotha. Erster Theil. Gotha, bey Johann Paul Mevius, 1760, 1 Alph. 4 Bogen in Octav. Diese geistlichen Reden erscheinen nicht nur unter einer äusserlichen gefälligen Gestalt, sondern ihr innerer Werth ist auch so beschaffen, daß sie sich, ungeachtet des Ueberflusses an Sammlungen von Predigten, dennoch Leser und Beyfall versprechen können. Die vornehmste Bemühung des Herrn Verfassers geht dahin, seine Zuhörer zu rühren. Sein Vortrag ist ordentlich und angenehm, und eben so erhaben als deutlich. Die in diesem ersten Theil enthaltene Predigten sind folgende: I. Bewegungsgründe zur Bewunderung der Grösse Gottes in seinen Entschliessungen, über Röm. XI. 33—36. II. Gottes Ruf an die Menschen: ihr habt Mosen und die Propheten, höret sie! III. Daß rechtschaffene Lehrer für die Ewigkeit arbeiten. Diese Predigt ist von dem Hrn Ober-Consistorialrath Löwen bey Einführung des Hrn. M. Münters gehalten worden. IIII. Die Seele eines einzigen Sünders groß geachtet in Gottes Augen, über Luc. XV. 1—10. V. Gottes Wohlgefallen an der seeligen Armuth des Geistes über Luc. I. 39—56. VI. Das gute Herz Jesu gegen die Nothleidenden 2c. über Marc. VIII. 1—9. VII. Die Gefahr des Selbstbetrugs im Geistlichen, über Matth. VII. 15—23. VIII. Jesu Thränen über das Unglück des verstockten Jerusalems über Luc. XVIII. 41—48. VIIII. Der Herr hat alles wohl gemacht, über Marc. VII. 31—37. X. Unnöthige Sorgen der Menschen, weil sie der Fürsorge Gottes nicht vertrauen, über Matth. VI. 24—34. XI. Der Gläubigen Todesfurcht verschlungen in den Sieg der gewissen Auferstehung, über Luc. VII. 11—17. Kostet in den Voßischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 12 Gr.

1) Plan von der Bataille bey Torgau zwischen der Kayserl. Königl. und Königl. Preussischen Armee den 3ten Nov. 1760. Fol. Dresden 3 Gr. 2) Nachrichten von der Beschaffenheit der Niederlausitz. 1tes Stück. gr. 8vo Pförten 760. 6 Gr. 3) Anna Louise Karschin Ode auf die Schlacht bey Torgau. 4to Glogau. 1 Gr. 4) Hamburgisches Magazin oder gesammlete Schriften aus der Naturforschung und den angenehmen Wissenschaften überhaupt, des 25ten Bandes 1tes Stück. 8vo 761. 3 Gr. 5) Versuch in scherzhaften Liedern. 3 Theile. 8vo 12 Gr. 6) Die wahren Pflichten des Soldaten und insonderheit eines Edelmannes welcher sein Glück in Kriegesdiensten zu machen suchet, nebst dem Bilde eines vollkommenen Officiers, eines ehrlichen Mannes, und eines wahren Christen. 8vo Berlin 754. 4 Gr.

Da nunmehro die Fränckische Charte von denen Expeditionen des Prinzen Heinrichs Königl. Hoheit wider die Oesterreichische und Reichsarmee so der Herr Ingenieur Major Petri in Kupfer stechen lassen fertig geworden, so können die Herren Pränummeranten gegen Erlegung der 3 Rthlr. Nachschuß, da wo sie pränummeriret, die Charte in Empfang nehmen lassen.

Zu Stargardt auf der Ihna haben des seel. Kanzellist Elsen Erben, in der Augustiner Kirche ein Gewölbe, welches, weil sich seit langen Jahren, keiner darum bekümmert, noch die Reparation desselben besorget, dergestalt schadhaft geworden, daß die Kirche davon sehr grossen Nachtheil zu besorgen hat. Da nun nicht bekannt, wo sich gedachte Erben aufhalten, auch sich keiner auf die bereits geschehene Lahdung, durch die Stettiner Intelligenz-Zeitungen in dem angesetzten Termino den 15 Dec. 1760 allhier eingefunden, man aber wissen muß, ob sie sich des Gewölbes annehmen, oder desselben gänzlich begeben wollen; so werden sämmtliche Interessenten und Erben des seel. Kanzellist Else, hiedurch öffentlich citiret und geladen den 16 März c. a. hieselbst zu Rathhause zu erscheinen, um sich *finaliter* zu erklären, im aussenbleibenden Fall aber, haben sie zu gewärtigen, daß das Gewölbe, wovor keiner was geben will, einem der es bauen kann, überlassen, und keiner mit einiger An- oder Zusprache ferner gehöret werden wird. Stargardt den 8 Jan. 1761.

Bürgermeistere und Rath hieselbst.

Da allhier an vielen Orten, auf meinen Namen, verschiedenes, sowohl an Gelde als Waaren, wider meinen Wissen und Willen, aufgeborget worden; so wird hiermit ein jeder freundlich gewarnet, nichts auf meinen Namen ohne baare Bezahlung, oder hinlänglicher Quitung verabfolgen zu lassen. Widrigenfalls niemand einige Bezahlung von mir zu gewärtigen hat. Berlin, den 9 Februarius 1761.

von Klitzingen.

Es ist in einer guten Gegend allhier, ein massives Haus, mit Seitengebäude, Stallung, Remisen, Heu- und Futterboden, Hof und Garten, um einen ganz billigen Preiß zu verkaufen; welches vor einen Gastwirth, Brandweinbrenner, Seiffensieder, Fabrikanten, und diejenigen so viel Platz gebrauchen, sehr gut ist; allenfalls will auch der Verkäufer die Bezahlung gegen Geldeswerth und Sicherheit annehmen. Bey dem Commissaire Krause, wohnhaft in der Jacobstrasse in eigener Behausung, ist hievon nähere Nachricht zu haben.

Nachdem der Bürger und Ackersmann Gottfried Göritz zu Strausberg, langer Statur, etwas gelber krauser Haare, breiten Gesichts, blauen Rock tragend, heimlich entwichen; als werden alle resp. Gerichts-Obrigkeiten hierdurch dienstlich ersuchet, obgedachten Göritz an dem Ort wo er sich betreten läßt, sofort arretiren zu lassen, und denselben gegen Erstattung der Unkosten und gewöhnlichen Reversalien an den Magistrat zu Strausberg zu übersenden.

In der Breitenstrasse, im gelben Hause, sind frische Preß-Gänse zu bekommen.

Mit der Naturalienauction wird heute pag. 19. fortgefahren. Auf den Montag wird mit der Bücherauction vom 16ten dieses in des Commiss. Mylius Behausung angefangen.

Heute werden in der Schülerschen Auction in der Leipzigerstrasse die Weine und 2 Oxhofft Weinheffen-Brandwein vorgenommen.

Es ist am 4ten dieses ein halbjähriges weisses Schwein von einem Hofe entlauffen; sollte jemand dasselbe in Futterung genommen haben, oder wissen wo es anzutreffen ist, der wird gebeten, in des Feldjägers Hrn. Krämers Hause, nahe an der Jägerbrücke, Nachricht davon zu geben, woselbst er sich zugleich eines resonnablen Recompenses zu versprechen hat.



Berlinische privilegirte Zeitung.

20tes Stück. Sonnabend, den 14 Februarius 1761.

Berlin, vom 14 Februarius.

Bey dem Herzogl. Bevernschen Infanterieregimente ist der Premierlieutenant, Herr von Schwichow, zum Stabscapitain, der Secondlieutenant, Herr von Puttkammer, zum Premierlieutenant, der Fähnrich, Herr von Braunschweig, zum Secondlieutenant, und die gefreyten Corporals, Herren von Rohr, von Podewils und von Plötz, sind zu Fähnrichs avancirt.

Aus Neuholland, im Amte Oranienburg, vernimmt man, daß daselbst Margaretha Schwarzin, im 93sten Jahre ihres Alters gestorben sey. Sie war eine Mutter von 7, Großmutter von 50, Aeltermutter von 86, und Uhrältermutter von 5 Kindern, und überhaupt eine Mutter von 148 Nachkommen, von welchen noch 102 am Leben sind, und bey ihrer Beerdigung, welche am 1ten dieses geschahe, zugegen waren. Sie hat ihre Leibes- und Gemüthskräfte bis fast an ihr Ende behalten; nur mußte sie sich seit 2 Jahren einer Brille bedienen, weil ihr das Gesicht etwas dunkel wurde. Sie war die allgemeine Großmutter vom ganzen Orte.

Auszug eines Schreibens eines Preussischen Officiers als Kelbra im Thüringischen, vom 4 Febr.

Sie verlangen von mir eine Nachricht von dem kriegerischen Auftritte im Schwarzburgischen. Hier ist sie. Wir stunden seit einigen Wochen in der Gegend von Sondershausen und Frankenhausen, und der Herr Oberste von Lölhöffel, so das hiesige Korps commandiret, hatte seinen Kordon von Holzsußra und Ebeleben bis über Kindelbrück gezogen. In Ebeleben, Frömstädt und Kindelbrück, stunden die Freybataillons von Wunsch, von Lüderitz, und von Collignon. Sondershausen und Frankenhausen aber nebst denen da herum liegenden Dörfern waren mit Reuterey besetzt. Am 26ten vorigen Monats wurden wir angegriffen. Der Herr General Graf von Stanville führete nebst dem Herrn General von Brüggen die beyden Kolonnen, so auf unsern linken Flügel marschirten, und der Herr General von Klingenberg die beyden andern, die den rechten attaquiren solten. Erstere bestanden aus 3000 Mann Fußvolk, 3 Regimenter Französischer Reuterey, dem Anspachischen Regiment Dragoner, und einem Commando Husaren, letztere aber aus 2700 Mann Fußvolk, 8 Escadrons Reuterey, und auch einem Korps Husaren, die sich Volontairs de l'O nennen. Der Feind war also im Verhältniß gegen unser Korps, beynahe eine Armee, und wenn man eine Proportion bestimmen solte, so verhielt er sich gegen uns wie 6 zu 1. Hätte man nach der Anzahl seiner Truppen schliessen sollen, so würde es Mühe gekostet haben, sich zu überreden, daß die Absicht nur auf uns gerichtet sey. Genug aber, es war auf uns gemünzet. Der erste Angriff geschahe auf Kindelbrück, woselbst das Freybattaillon von Collignon stund, und auf Kannewurff, welches der Rittmeister von Legradi mit 60 Husaren besetzet hatte. Das Bataillon war nicht über 200 Mann stark, und hatte auch keine Artillerie bey sich. Der Feind forcirte die Stadt, und schoß die Thore auf. Das Bataillon vertheidigte sich einige Zeit. Da aber die überlegene feindliche Macht

immer mehr heran rückte, so zog es der Herr Oberste von Löllhöffel aus der Stadt, und ließ es sich auf denen Anhöhen von Kindelbrück setzen. Es verlohr dabey 10 Todte, und 15 Mann wurden gefangen. Wenn man die Knechte mit dazu rechnet, so ist der ganze Verlust 30 Mann. In der Gothaischen Zeitung rechnet man ihn über 100 Mann. Der Feind muß also von dem Bataillon mehr Gefangene gemacht haben, als es würklich verlohren hat. Überhaupt stund in dasiger Gegend der Oberstlieutenant von Apenburg mit 1 Escadron von Seydlitz, der Rittmeister von Crahn mit 1 Escadron Carabiniers, und der Rittmeister von Götze mit 1 Escadron von Prinz Heinrich. Diese wenige Mannschaft hatte demnach mit 3000 Mann Fußvolk und 4 Regimentern Reuterey zu thun. Sie ist also wohl alle aufgehoben worden? Nein, mein Herr! Sie zog sich ohne Verlust und ohne vom Feinde verfolgt zu werden, nach Frankenhausen. Während der Zeit attaquirte der Herr General von Klingenberg die Posten zu Ebeleben, woselbst das Frey-bataillon von Wunsch stand, und zu Holzsußra, welches der Lieutenant von Kordshagen mit 30 Husaren besetzt hatte. Das Bataillon nahm seine Retraite auf die Höhen von Schernberg. Die feindliche Reuterey suchte einige mahl einzuhauen, sie wurde aber durch das Feuer der Musqueterie allemahl zurück getrieben; denn Artillerie hatte es auch nicht bey sich. Indessen suchte ihm der Feind die Retraite nach Sondershausen abzuschneiden, und da es auf der einen Seite von der feindlichen Reuterey gewisser massen entouriret, auf der andern aber von der feindlichen Artillerie kanoniret wurde, so gerieth es in einige Unordnung. Der Lieutenant von Kordshagen schlug sich mit seinen Husaren durch, und verlohr dabey 2 Mann. Hingegen wurden die Officiers vom Wunschischen Bataillon, nebst einigen und 80 Mann vom Feinde als Gefangene davon geführet. Das Bataillon war in allem nicht über 230 Mann stark. Und doch hat der Feind davon über 500 Mann zu Gefangenen gemacht, ohngeachtet noch 106 Mann zu Frankenhausen ankamen. Ich überlasse es Ihnen mein Herr, sich nach allen Regeln der Kunst zu erklären, wie das zugegangen ist. Und wo Sie Ihre Arithmetick noch nicht vergessen haben, so merken Sie sich den Satz, daß man von einer gegebenen Zahl eine andere, die noch einmahl so groß ist, abziehen kann. Wie könnte man sonst von 230 Mann über 500 Mann verliehren? Die übrigen Truppen von Uns, so in der dasigen Gegend stunden, waren der Major von Kursch, und von Stechow, mit 2 Escadrons vom Leibregiment. In Wollframshausen hatte der Major von Prittwitz mit 2 Escadrons Husaren gestanden. Diese Escadrons zogen sich zusammen, und nahmen ihren Marsch nach Sondershausen, um sich auf das Rendez-vous bey Frankenhausen zu sammlen. Der Feind verfolgte sie weiter nicht, und der Major von Prittwitz, so die Arriergarde machte, ist Schritt vor Schritt nach Frankenhausen marschiret. Hier stund das Korps bis des Abends um 5 Uhr, und wartete die fernere Unternehmungen des Feindes ab. Weil er sich aber begnügen ließ, so setzte der Herr Oberste von Löllhöffel seinen Marsch nach Kelbra fort. Wir haben freylich nicht mehr als 8 Mann vom Feinde gefangen, allein die Ursache ist die, weil unsere Reuterey gar nicht zur Affaire gekommen. Der Feind besetzte hierauf Kindelbrück, Sachsenburg, Oldisleben, Kannewurff und die dasige Gegend. Nach Sondershausen ist nur eine Patrouille von 5 Mann gekommen. Das ist die Geschichte von dem ganzen Vorfall. Ich bin ꝛc. ꝛc.

Aus dem Holsteinischen, vom 6 Febr.

Es läuft hier ein Gerücht, Ihro Kayserl. Hoheit, die Großfürstin, sey neulich von einem jungen Prinzen glücklich entbunden worden.

Niederelbe, vom 9 Febr.

Der Generallieutenant, Graf von St. Germain, ist in diesen Tagen durch hiesige Gegend nach Copenhagen gegangen. Einige Nachrichten wollen, daß sich Se. Majestät, der König von Spanien, mit einer Chur-Bayerschen Prinzeßin wiederum vermählen werden. Man meldet auch bereits von München, daß ein vornehmer Herr nach Madrit durch die Schweiz gegangen sey.

Aus dem Hannöverischen, vom 6 Febr.

Seit dem 1sten dieses ist bey den Truppen unserer Armee an der rechten Seite der Weser alles in Bewegung. Ein starkes Korps derselben ist schon bey Nordheim versammelt. Das Commando daselbst führet der General von Wangenh im. Hingegen sind diejenigen Truppen, die unter dem General Luckner am weitesten vorwärts stan en, bis nach Gotha vorgerückt. Es scheinen überhaupt wichtige Unternehmungen vorhanden zu seyn. Inzwischen ist zwischen unsern und den in Thüringen liegenden Preussischen Truppen die genaueste Communication.

Rheinstrom, vom 6 Febr.

Nach Pariser Briefen gehet daselbst das Gerüchte, daß man in der Kriegeskasse, welche der verstorbene Herzog von Belleisle unter sich gehabt, 700000 Livres gefunden, die man sogleich an den Marschall von Broglio übersendet habe. Gedachter Herzog von Belleisle, hat sein Palais zur Wohnung des Kriegsministers

vermacht, welche Würde der Herzog von Choiseuil nunmehro bekleidet. Der Französische General Graf von Stainville, wird nach Paris reisen, um sich mit der Demoiselle von Renel zu vermählen, welche ihm 50000 Thlr. an Renten, als ein Heyrathsgut zubringt. Der Churfürst von Cölln, ist nach München abgereiset, um bey dem Kinde, von welchem die Churprinzeßin von Sachsen entbunden werden soll, die Pathenstelle zu vertreten.

London, vom 30 Jan.

Man glaubt, daß der General Amherst künftiges Frühjahr in Amerika eine neue Expedition auf Mißisippi unternehmen werde, welches das einzige Etablissement ist, das die Franzosen noch dort auf dem festen Lande besitzen, und die nöthigen Zurüstungen zu einer solchen Unternehmung sind mehrentheils fertig. Auch versichert man, daß der Admiral Saunders, oder der Admiral Holmes, oder vielleicht alle beyde, in kurzen mit einer Escadre nach Amerika unter Segel gehen werden. Verschiedene kleine Kriegesschiffe haben Befehl erhalten, sich auf das geschwindeste zu equipiren, um zur Bedeckung unserer Handlung auf gewissen Höhen zu kreuzen. Eine grosse Anzahl Transportschiffe ist jetzt beschäftiget, Provision für die Escadre des Chef d'Escadre Douglas einzunehmen, welcher auf der Höhe von Martinique kreuzet. Man will wissen, daß gegenwärtig 330 Armateurs aus verschiedenen Hafen von Frankreich in See sind.

Brest, vom 10 Jan.

Eine kleine Escadre, unter Commando des Herrn Dugny Lambert, war den 2ten dieses im Begriffe, von hier unter Segel zu gehen; allein auf einmahl ging der Wind um, welches die Escadre nöthigte, ihre Abfahrt zu verschieben.

Mayland, vom 17 Jan.

Bey Gelegenheit einer Vermehrung der Abgaben, welche die Generalpächter zu Mantua mit dem Anfange dieses Jahrs auf das Fleisch legen wollen, hat die Bürgerschaft zu den Waffen gegriffen, wobey 9 Unterbediente ihr Leben eingebüsset haben. Die Urheber haben sich in das Kloster St. Franciscus geflüchtet. Der Magistrat gedachter Stadt hat eine Deputation nach Wien geschickt, um sich zu rechtfertigen, und anzufragen, wie er sich für das künftige zu verhalten habe.

Beschluß der Leichenceremonie des Erzherzogs Carl, K. H. in Wien.

Sodann folgte der allhiesige äussere Stadtrath, nebst dem K. K. Stadt- und Landgericht, und dem inneren Stadtrath, alle in Mantelkleidern, und mit brennenden weissen Wachsfackeln. Die Herren Staabs- und Oberofficiers von weyl. Sr. Königl. Hoheit Ungarischen Infanterieregiment. Die N. Oe. Herren Landstände, vom Herren- und Ritterstande in Mantelkleidern, und mit brennenden weissen Wachsfackeln. Der K. K. Hofstaat, und zwar die K. K. Hoflivree, dann die Hofofficiers. Die K. K. Edelknaben mit ihren Vorgesetzten. Die sämmtliche K. K. und Erzherzogl. Beichtväter, dann die übrigen Hofpatres cum Sociis. Der K. K. Herr Oberststallmeister und Truchsesse; dann die K. K. Kammerherren, und weiters die K. K. Herren geheime Räthe, alle im Schurz und langen Mänteln, jeder mit einer brennenden weissen Wachsfackel. Die K. K. Hofkapellmusik. Der K. K. Kapellclericus mit dem Hofconductkreutz, in Begleitung 2 Convictoren. Der Hof- und Burgpfarrer. Das allhiesige Metropolitankapitul mit seinem Kreutz. Die Mitrarii von denen Herren Prälaten. Der Clerus assistens Sr. Hochfürstl. Gnaden des hiesigen Herrn Erzbischoffens. Der K. K. Hofceremoniarius in Rochet, und die sämmtliche Herren Hofcapläne in Vespermänteln. Die Herren Prälaten mit ihren Infuln. Endlich kamen Se. Hochfürstl. Gnaden der allhiesige Herr Erzbischof in Pontificalibus mit 2 assistirenden Herren Bischöffen. Nach diesem wurde der Leichnam Sr. Königl. Hoheit von 24 K. K. Kammerherren, denen die K. K. Kammerdiener assistirten, getragen, dabey zu jeder Seiten 8 K. K. Edelknaben mit weissen Wachsfackeln geleuchtet, dann rechter Hand 4 Mann von der Kayserl. Hartschierenleibgarde, und linker Hand 4 Königl. Ungarische adeliche Leibgardes die Begleitung abgestattet. Ohnmittelbar nach der Leiche, jedoch etwas auswärts zur Rechten giengen Se. Excell. der K. und K. erste Obersthofmeister, Herr Graf von Ulfeld, und zur Lincken Se. Excell. der hinterlassene Erzherzogl. Ajo, Herr Graf von Königl, beyde in Schurz und langen Mänteln mit brennenden weissen Wachsfackeln. Zur rechten Seiten begleiteten die K. K. Hartschieren-Leibgarde, und zur linken die Schweitzergarde mit ihren Oberofficiers. Hierauf kamen Se. Königl. Hoheit der Durchl. Königl. Erbkronprinz, Erzherzog Joseph mit Sr. Königl. Hoheit dem auch Durchl. Königl. Prinzen und Erzherzogen Peter Leopold im Schurz und langen Mantel mit vom Hut abhangenden Flor, und mit einer weissen Wachsfackel; Höchstdenenselben wurde der Schlepp von Kayserl. Edelknaben nachgetragen, deren zwey auch seitwärts leuchteten. Weiters folgten ihre Königl. Hoheit die vermählte Durchl. Königl. Kronprinzeßin, und Erzherzogin mit abhangendem Flor vor

dem Angesicht; Sodann Ihre Königl. Hoheiten die Durchl. Königl. Prinzeßin- und Erzherzoginnen Maria Anna, Maria Christina, Maria Elisabetha, und Maria Amalia; Höchstdieselbe bedienten Dero Oberstofmeistere an der Hand, bey jeder dieser Durchl. Frauen leuchteten 2 K. K. Edelknaben, und einer trug den Schlepp. Ferner folgten die Frauen Fürstinnen, die Erzherzogl. Oberstofmeisterinnen, K. K. Kammerfräulein, und Hof- wie auch Stadtdames, und endlich machte den Schluß ein Detaschement von der allhiesigen garnisonirenden Infanterie.

---

1) Discours sur le Patriotisme prononcé dans l'Assemblée publique de l'Academie royale des sciences & belles lettres de Berlin le 29 Janvier 1761. par Mr. de Beausobre. gr. 8vo Berlin. 4 Gr. 2) Joh. Chr. Nelkenbrechers logarithmische Tabellen zu Berechnung derer Wechselarbitragen, welche vor alle Handelsplätze in ganz Europa allgemein sind. 4to Leipzig 752. 2 Rthlr. 3) Scherzhafte Lieder mit Melodien von Christian Ernst Rosenbaum. Fol. Altona 760. 14 Gr. 4) Cyrus, von C. M. Wieland. 8vo Leipzig 760. 4 Gr. 5) Johann Hübners kurze Fragen aus der alten und neuen Geographie bis auf gegenwärtige Zeit fortgesetzet, nebst einer nützlichen Einleitung vor die Anfänger und Vorrede von den besten Landcharten. 8vo Regensb. 760. 20 Gr. 6) Sechzig freundschaftliche Briefe von dem Verfasser des Versuchs in scherzhaften Liedern. 8vo Berlin. 6 Gr.

Auf Requisition des Herrn von Kotwitz auf Trebbendorf werden alle und jede Creditores und wer sonst einen gegründeten Anspruch an der Verlassenschaft desselben verstorbenen Herrn Bruders des Hauptmann von Kotwitz vom hochlöbl. Queißischen Regiment zu haben vermeinet, citiret und eingeladen, daß selbige zwischen hier und kommenden 2ten März a. f. beym Landesbestalten Werner in Cottbus sub pœna praeclusi & perpetui silentii ihre Forderungen liquidiren und verificiren sollen. Cottbus den 31 December 1760.

Werner
p. t. Landesbestalter des Cottbusschen Creyses.

Es ist in Neu-Cölln in der Wallstrasse, ohnweit des Herrn Splittgerbers Garten, ein gutes massives Haus, mit zwey Seitenflügeln und einem Hinterhause worinnen Tapecirte Zimmer, Stallung und Wagenremisen befindlich, und worinnen eine Herrschaft ganz bequem logiren kann, aus freyer Hand zu verkaufen, oder auf kommende Ostern zu vermiethen; Liebhaber können sich auf der Friedrichsstadt an der Böhmischen Kirche bey dem Zimmermeister Güldnern melden und mehrere Nachricht erhalten.

Zwey Ohm Rheinwein respective 26ziger und 49ziger, 2 Eymer dergleichen Wein 48ziger, 1 Anthal Ober Ungarscher Wein, imgleichen verschiedene Sorten in Bouteillen, Ungarschen, Burgunder, Champagner, Muscaten, Rheinschen, Bleicher, alten Franzwein, wie auch Brandtwein, Englisch-Bier und dergleichen sollen den 19 Febr. c. a. Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr allhier in Berlin in des Weyland Königl. Geheimten Etatsministri Herrn von Katt Excellenz ehemahligen Wohnung an der Spree zwischen der Gertrauden- und alten Leipziger-Thorbrücken belegen, an den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung verkauft werden, welches und daß die Proben in Termino gereicht werden sollen, dem Publico nachrichtlich hierdurch bekannt gemacht wird.

Eine grosse auserlesene und wohl conditionirte Bibliothek, soll den 9 März a. c. um 2 Uhr Nachmittag in des Herrn Consistorialrath und Predigers de Combles seinem Hause, auf der Dorotheenstadt in der Wallstrasse, den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung zugeschlagen werden. Der Catalogus wird in bemeldtem Hause und bey Nuntius Main, gratis distribuiret.

Eine auserlesene und wohl conditionirte Bibliothek, soll den 6 April a. c. um 2 Uhr Nachmittag in des Herrn Predigers Dumont seinem Hause auf der Friedrichsstadt in der Mittelstrasse, den Meistbiethenden gegen baares Geld zugeschlagen werden. Der Catalogus wird in bemeldtem Hause gratis ausgegeben.

Es sind dieser Tage an einen hiesigen Juden, dessen Namen und Quartier zu notiren vergessen worden, zwey rothe Domines als ein Pfand übergeben worden; man ersucht deshalb daß sich derselbe bey dem Juden Joseph Michel am Spandauerthor in des Mauermeister Leickners Hause melden möge, wo er das Geld dafür mit Interessen empfangen soll.

Diese Zeitung ist wöchentlich dreymahl, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, in der Voßischen Buchhandlung unter dem Berlinischen Rathhause, und auf allen Postämtern zu haben.



Berlinische privilegirte Zeitung.

21tes Stück. Dienstag, den 17 Februarius 1761.

Berlin, vom 17 Februarius.

Bey dem Golzischen Infanterieregimente sind die Capitains, Herren von Forcade, von Apenburg und von Egloffstein, Majors geworden; der Stabscapitain, Herr von Massow, hat eine vacante Compagnie erhalten; die Premierlieutenants, Herren von Mantenffel und von Massow, sind zu Stabscapitains, die Secondlieutenants, Herren von Ahrenswald, Graf von Schmettau, Baron von Golze und von Köppern, zu Premierlieutenants, die Fähnrichs, Herren von Troschke, von Zittwitz, der Feldwebel, Herr Voegt, und der Fähnrich, Herr von Platen, zu Secondlieutenants, und die gefreyten Corporals, Herren von Seiger, von Thiele und Du Plaissi, zu Fähnrichs avancirt.

Stettin, vom 10 Febr.

Gestern Abends um halb 11 Uhr starb allhier Sr. Hochwohlgeb. Herr Christian Friederich von Ramin, Präsident der Königl. Preußis. Pommerschen und Caminschen Regierung, Erb- und Gerichtsherr auf Ramin, Schmagerow, Retzin, Sonnenberg, Lebbehn rc. nach einer ausgestandenen 9tägigen hitzigen Krankheit in einem Alter von 47 Jahren und 1 Monat, zum empfindlichsten Schmerz seiner geliebten Eltern, Gemahlin und Kinder. Er war gebohren den 3ten Jan. 1714. Ganz Pommern bedauret in diesem frühzeitigen Verlust, einen Mann, dessen Verdienste und erhabene Eigenschaften niemand verkennet, und von dessen unermüdeten Fleiß und grossen Einsichten sich das Vaterland noch ein vieles versprechen konnte. Unsere Stadt und Provinz verliehret in Ihm, ausser einem wahren Menschenfreund, einen redlichen Beschützer der Gerechtigkeit; die Wissenschaften, einen grossen Beförderer; die Nothleidenden, einen Helfer; die Freunde, einen wahren Freund; die Eltern, einen würdigen Sohn; die Gemahlin, einen zärtlichen Ehegatten; und die nachgelassenen Kinder, einen liebreichen Vater.

Halberstadt, vom 10 Febr.

Heute erfuhren wir allhier eine ausserordentliche und anmerkenswürdige Luftbegebenheit, indem Nachmittags ohngefehr 8 Minuten nach 3 Uhr, bey einem kurz vorher entstandenen und diesen ganzen Winter hindurch zur Gewohnheit gewordenen Sturm, ein unversehener sehr heller Blitz entstand, welcher gleich darauf von einem ungemeinen starken Donnerknall begleitet wurde. Der Wind wehete aus Nordwest und stürmete ferner den ganzen Nachmittag mit vielem Schnee fort. Jedoch ist ausser dem obbemeldten kein einziger Blitz und Donnerschlag weiter erfolget. Wie denn auch, Gott sey Dank! nicht der geringste Schade hierdurch weiter geschehen, als daß der Strahl an dem grossen Martins-Thurm niedergeschlagen, und einige Beschädigung an den Kirchfenstern, jedoch ohne Entzündung, verursacht hat.

Lippstadt, vom 9 Febr.

Nachdem sich alle schwere Artillerie von dem Korps des Erbprinzen mit 600 Artilleristen zu Bühren versammlet, und die Engelländer unter dem General Howard, die Hessen, unter dem General Wolf, die Hannoveraner unter dem General von Bähr, zwischen

Rühden, Gesecke, Lippstadt und Soest versammlet, so ist heute die Kolonne Engelländer von Göscke nach Stadtberge aufgebrochen, morgen aber wird vermuthlich das Hauptquartier des Erbprinzen von Rühden ebenfalls nach Stadtberge aufbrechen, indem heute von hier 1 Bataillon Militz unter dem Obersten von Schulenburg nach Rühden marschiret, dortiges Magazin vor der Hand zu decken.

Kaum hat man hier die Abreise Sr. Churfürstl. Durchl. von Cöln über Coblenz und Mergentheim nach München, so den 5ten dieses erfolgt, erfahren, so ist auch schon die ganz unerwartete jedoch zuverlässige Nachricht eingelaufen, daß Höchstdieselbe, nicht weiter als nach dem Chur-Trierischen Schlosse zu Coblenz gekommen wären, von da aber die grosse Reise nach der Ewigkeit angetreten hätten, indem Sie nach einer kurzen Schwachheit am 7ten dieses allda das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt. Höchstdieselbe waren den 17ten August 1700 gebohren, und haben als Erzbischof und Erzkanzler durch Italien auch des H. Röm. Reichs Churfürst zu Cöln seit verwichenen 12 Nov. 37 Jahr, als Bischof zu Paderborn und Münster ins 42ste Jahr, als Bischof zu Hildesheim mit dem Tage Ihres Todes 37 Jahr, und zu Osnabrück 32 Jahr, als Hoch- und Deutschmeister aber 28 Jahr glücklich regiert. Die eigentliche Umstände der Krankheit sind uns noch nicht bekannt, doch werden die Folgen dieses ganz unerwarteten Todesfalles bey diesen bedenklichen Zeitläuften von äusserster Wichtigkeit seyn.

Hannover, vom 10 Febr.

Die in Bewegung gewesene Französische Truppen von der Niederrheinischen Armee haben sich, wie man vernimmt, nach Siegen zurück gezogen. Hingegen soll nun bey unsern Truppen in Westphalen alles wieder in Bewegung seyn. Der Herr General von Spörcken ist vor einigen Tagen zu Uslar gewesen, nach einer mit des Herzogs Ferdinand Durchl. gehabten Unterredung aber sogleich wieder nach Warburg abgegangen. Des Erbprinzen von Braunschweig Durchl. befinden sich auch wieder zu Rühden. Aus dem Göttingischen hat man, daß der General von Luckner auf Nordhausen gerückt sey, um sich in dortiger Gegend mit den Preussen zu vereinigen.

Rühden, vom 7 Febr.

So nahe unser Aufbruch vor einigen Tagen zu seyn schien, so sehr ist uns Wind und Wetter zu wider. Man beschäftiget sich inzwischen noch immer alles was zu einem schleunigen Marsche gehöret herbey zu schaffen. Einige tausend Wagen sind bereits, da Fourage nach zu fahren, und die Truppen solchergestalt verlegt, daß sie innerhalb einigen Stunden bey einander seyn können. Gestern ist der General von Breitenbach annoch zu uns gekommen, vermuthlich statt des Generals von Bock, der sich krank befindet, eine Brigade zu commandiren.

Aus dem Grubenhagenschen, vom 7 Febr.

In unserer Gegend ist alles in Bewegung; und der Herr General von Wangenheim hat mit den Grenadiercompagnien zu Nordheim Posto gefasset. Am Montage hat der Herr Marschall von Broglio etwas auf Duderstadt unternehmen wollen. Allein, da das daselbst befindliche Kielmannseggische Korps auf ihn angerücket, ist er wieder zurück marschiret. Die schwarzen und Malachowskischen Preussischen Husaren sind durch Moringen nach der Gegend Uslar marschiret und alle in dasiger Gegend liegenden Regimenter haben Ordre, stets marschfertig zu seyn, und die Bagage nach erfolgtem Aufbruch nach Hörter zu schicken. In Moringen sollen 4 Escadrons Engländer eingerückt seyn. Man hat gestern in hiesiger Gegend eine starke Kanonade gehöret; und heut Abend vernimmt man, daß solches in der Gegend von Göttingen gewesen, indem die Feinde aus Göttingen auf Nordheim im Anrücken begriffen. Der Herr General von Wangenheim aber sey ihnen mit den Grenadiers von Nordheim ab bis Glacke entgegen gegangen, und habe sie daselbst attaquiret. Die eigentlichen Umstände von dieser Affaire sind noch nicht bekannt; auch weiß man noch nicht, wie viel auf beyden Seiten geblieben sind. Indessen hat man doch so viel erfahren, daß das Kanonenfeuer sehr stark gewesen ist, und die Feinde mit Verlust zurück getrieben sind. Man will wissen, daß das Hauptquartier von Uslar aufgebrochen, und nach Hof Geißmar gegangen sey.

Aus Thüringen, vom 30 Jan.

Seit einigen Tagen sind in der Gegend von Erfurt mehr denn 5000 Mann von der Reichsarmee eingerückt.

Niederelbe, vom 12 Febr.

Aus Stade hat man, daß daselbst der Herr Generallieutenant von Zastrow, Commandant der Festung, mit Tode abgegangen sey. Einige Nachrichten aus Stockholm haben schon vor einigen Posttagen gemeldet, daß der Herr General von Ehrenswärd den Herrn General en Chef von Lantingshausen im Commando der Königl. Schwedischen Truppen in Pommern ablösen werde. Die Zuverlässigkeit wird sich nächstens äussern.

Frankfurt, vom 5 Febr.

Unsre Stadt hat bisher noch das Glück von der hohen Gegenwart Sr. Hochfürstl. Durchl. des regieren-

den Herrn Herzogs von Sachsen-Coburg-Meynungen, Anton Ulrichs, ꝛc. Den 20 October 1760 legten Dieselben Dero 73stes Lebensjahr in höchstem Wohlseyn zurück. Gestern aber Vormittags zwischen 10 und 11 Uhr wurden der Frau Herzogin, Charlotte Amalia, eine gebohrne Fürstin von Hessen-Philippsthal Durchl. von einem jungen Prinzen glücklich entbunden. Dieses ist nun der siebende Zweig oder eigentlich der vierte Prinz aus dieser Hochfürstl. Ehe. Noch denselben Abend wurde der neugebohrne Prinz mit gewöhnlicher Pracht und in Gegenwart des ganzen Hochfürstl. Hofstaats von dem würdigen Herrn Senior der hiesigen Evangelisch-Lutherischen Gemeinde, D. Fresenius, dem der Durchl. Herr Vater in höchster Person den Prinzen überreichten, getauft, und empfingen den Namen Georg Friedrich Carl.

Wien, vom 31 Jan.

Des Prinzen Clemens von Pohlen, Königl. Hoheit, geben Hofnung zur Besserung. Heute früh ist hier der Feldmarschall Heinrich Joseph Dietrich Graf von Daun, im 83sten Jahre seines Alters gestorben. Er war Capitain von der Hatschiergarde und Chef eines Infanterieregiments.

Paris, vom 2 Febr.

Man hat von Toulon sichere Nachricht erhalten, daß die letzte grosse Convoy, von 35 schwer beladenen Transportschiffen, unter Bedeckung 2 Kriegesschiffe, und 3 Königl. Fregatten, der Wachsamkeit der Englischen Flotten entgangen, und ohne den mindesten Verlust glücklich zu Martinique angekommen sind. Der Marschall von Belleisle hat der Königl. Militairschule 60000 Livres an Renten, und dem Parlamentsadvocaten, Herrn von Outremont, einen Diamantenen Ring von 50000 Livres, als Executoren seines Testamentes vermacht. Seine Bedienten haben 60000 Livres an baarem Gelde bekommen. Seine Leiche ist nicht nach St. Denys, sondern nach seinem Landgute Bissy abgeführet worden.

London, vom 30 Jan.

Weil es bey unsern Truppen in Deutschland einigermassen an grüner Waare fehlen soll, so hat unser Hof die Ordre ertheilt, etliche Tonnen (jede hält etwa 20 Centner) Potatoes oder Erdäpfel aufzukaufen, und dieselben, nebst etlichen 100 Fässern starken Biers, unsern braven Landesleuten zuzuschicken. Alle Englische Regimenter in Deutschland sollen mit ehestem completiret werden.

Barcellona, vom 14 Jan.

Jedermann stutzet über die von Madrit herausgekommene Befehle, daß überhaupt die ganze Spanische Seemacht so schleunig ausgerüstet, und die Flotte bis im künftigen April bereit seyn muß, unter Segel zu gehen. Würklich arbeitet man in allen Häfen an Zurüstungen; was aber die Absichten unsers Hofes sind, davon weiß niemand nichts, als der König und seine Ministri.

Von Gelehrten Sachen.

Discours sur le Patriotisme prononcé dans l'Assemblee publique de l'Academie R. D. S. E. B. L. de Berlin, le 29 Janvier 1761. par M. de Beausobre. à Berlin chez C. F. Voss. 2 Bogen in Octav. Der Patriotismus besteht nicht in einer blinden und gemeiniglich mit der Verachtung aller andern Völker verbundenen Liebe derjenigen Nation, zu welcher wir gehören; auch nicht in der Neigung einiger Philosophen, nach welcher sie, an statt Bürger eines Staats zu seyn, Bürger einer ganzen Welt seyn wollen. Es giebt zwar eine vortheilhafte Seite, von welcher man das Vorhaben, allen Menschen nützlich zu seyn, ansehen kann, und in diesem Sinn ist der Philosoph ohne Zweifel ein Cosmopolit. Allein er ist nicht blos zur Ausbesserung der Wissenschaften, sondern auch dazu berufen, der Societät, zu welcher er gehört, alle Dienste, deren er fähig ist, zu leisten. Er war ein Mensch und ein Bürger, ehe er ein Philosoph wurde. Eben so wenig verdienen auch die frommen Müssiggänger, die alles weltliche hassen, und sich aus einer übertriebenen Andacht in Klöster und Einsiedeleyen begeben; ferner, die Gleichgültigen, denen das Glück und die Ruhe ihrer eigenen Personen über die Wohlfarth des Vaterlandes und über alles geht; noch auch endlich diejenigen, die eine jede andere Nation der ihrigen vorziehen, und blos das Fremde lieben, mit dem Patrioten-Nahmen beehrt zu werden. „Ein wahrer Patriot ist derjenige, wel„cher, nach einer Prüfung seiner Talente, sich allem „demjenigen widmet, wovon er überzeugt ist, daß er es gut „auszurichten im Stande ist. Weil er beständig das „möglichste Beste zum Endzweck hat; so schätzt und „liebt er die Menschen nach dem Werthe ihrer Ver„dienste und ihrer Nutzbarkeit. Er ist bereit, sich für „das allgemeine Wohl aufzuopfern, und er kennt keine „andere Hauptpflicht, als diese, ein guter Bürger zu „seyn. Freundschaft, Ehrbegierde, Eigennutz, sind „niemahls fähig, ihn unbrauchbar, verzagt, oder „gegen sein Vaterland treulos zu machen. Er ist freu„dig, wenn alles glücklich geht, und niedergeschlagen, „wenn er sein Vaterland leiden sieht. Er liebt seinen „König und seine Obern. Das größte Glück würde „ihn nicht nach einen andern Aufenthalt locken, so

„lange er dem Vaterlande nützlich seyn kann. Er „vergißt das Unrecht, das ihm von dem Publico wie„derfährt. Der Verdruß macht ihn niemals müssig, „noch weniger ungetreu. Nichts ist ihm theurer, als „die Wohlfart und der Ruhm des Vaterlandes, und „wenn alles verlohren geht; so würde er wünschen, sich „unter den Ruinen des Staats begraben zu können. — „Werthes Vaterland! Solte es dir wohl an Patrioten „fehlen? Nein, die Tugend, die ich hier erhebe, sitzt „auf dem Throne! Solte sie nicht auch in unsern Her„zen wohnen?„ Dieses ist der Inhalt einer Abhandlung, welche der Herr Verfasser in einer öffentlichen Versammlung der Königl. Akademie der Wissenschaften vorgelesen hat. Kostet in den Vossischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 4 Gr.

---

1) Poësies diverses Edition magnifique ornée de Vignette par le celebre Schmidt. grand 4to à Berlin 760. 10 Risd. 2) Joannis Frid. Hilleri curriculum philosophiæ ejusque pars II. Ontologiam complexa. 8vo Vitemb. 761. 1 Rthlr. 3) Antwort auf ein sogenanntes theologisches Sendschreiben an den Herrn Adjunckt Wüstemann in Wittenberg von einem Freunde der reinen Vernunft und Feinde des Antropomorphismus. 8vo Zerbst 761. 4 Gr. 4) Empfindungen eines Fremdlings bey dem Bombardement von Wittenberg den 13 Octob. 1760. 4to 1761. 2 Gr. 5) G. A. Sorgens Anleitung zum Generalbaß und zur Composition mit Anmerkungen von Fried. Wilh. Marpurg nebst 4 Notentafeln. 4to Berlin 760. 18 Gr. 6) Deutsche Exercitiola über die Primitiva Cellarii. 8vo Nürnb. 761. 2 Gr.

Zwey Ohm Rheinwein respective 26ziger und 49ziger, 2 Eymer dergleichen Wein 48ziger, 1 Anthal Ober Ungarscher Wein, imgleichen verschiedene Sorten in Bouteillen, Ungarschen, Burgunder, Champagner, Mascaten, Rheinschen, Bleicher, alten Franzwein, wie auch Brandtwein, Englisch-Bier und dergleichen sollen den 19 Febr. c. a. Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr allhier in Berlin in des Weyland Königl. Geheimten Etatsministri Herrn von Katt Excellenz ehemahligen Wohnung an der Spree zwischen der Gertrauden- und alten Leipziger-Thorbrücken belegen, an den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung verkauft werden, welches und daß die Proben in Termino gereicht werden sollen, dem Publico nachrichtlich hierdurch bekannt gemacht wird.

Eine grosse auserlesene und wohl conditionirte Bibliothek, soll den 9 März a. c. um 2 Uhr Nachmittag in des Herrn Consistorialrath und Predigers de Combles seinem Hause, auf der Dorotheenstadt in der Wallstrasse, den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung zugeschlagen werden. Der Catalogus wird in bemeldtem Hause und bey Nuntius Main, gratis distribuiret.

Eine auserlesene und wohl conditionirte Bibliothek, soll den 6 April a. c. um 2 Uhr Nachmittag in des Herrn Predigers Dumont seinem Hause auf der Friedrichsstadt in der Mittelstrasse, den Meistbiethenden gegen baares Geld zugeschlagen werden. Der Catalogus wird in bemeldtem Hause gratis ausgegeben.

Wenn ein oder zwey Personen Belieben haben entweder nach Danzig oder Königsberg in Preussen in einer Kutsche mit zu reisen, der oder die können sich dieserhalb zu Frankfurt an der Oder bey dem Banquier Herrn Carl Salzmann daselbst bey dem Barbier Hübner dem Rathhause gegen über logierend, melden, und die Bedingungen davon näher erfahren. Frankfurt an der Oder den 16 Febr. 1761.

Ein Generalzelt so noch ganz neu und nicht über zweymahl gebraucht worden, ist zu verkaufen; Liebhaber können solches auf dem Werder gegen dem rothen Adler über bey dem Fuhrmann Berensdorf in Augenschein nehmen, auch daselbst nähere Nachricht und den Preiß des Zeltes erfahren.

Wann jemand eine kupferne Distilierblase von 32 Quart nebst dem Kiehlfaß zu kaufen beliebet, wie auch den Zinnern Kasten mit der ganzen Garnitur Maasse, der kann die Nachricht bey dem Schulhalter Stüber an der Charlotten- und Zimmerstrassen Ecke wohnhaft erhalten. Auch sind bey demselben gute und commode Tische zu verlehnen, auf Hochzeiten, Kindtauffen, oder sonst Begebenheiten.

Es ist eine Parthey gut trocken Elsen und Eichen Brennholz zu verkaufen; Liebhaber dazu können sich bey dem Saffian Fabrikant Schneider auf der Kalkscheune vorm Spandauerthor melden und davon Nachricht bekommen.

Diese Zeitung ist wöchentlich dreymahl, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, in der Vossischen Buchhandlung unter dem Berlinischen Rathhause, und auf allen Postämtern zu haben.



Berlinische privilegirte Zeitung.

22tes Stück. Donnerstag, den 19 Februarius 1761.

Berlin, vom 19. Februarius.

Bey dem Lossowischen Grenadierbataillon haben die Stabscapitains, Herren von Czetteritz und von Rossanne, vacante Compagnieen erhalten; die Premierlieutenants, Herren von Goes und von Peirille, sind zu Stabscapitains, die Secondlieutenants, Herren von Rudigisch und von Butow, zu Premierlieutenants, und die Feldwebels, Herr Kleist und Herr von Westendorf, zu Secondlieutenants avancirt.

Den 14ten dieses Monats ist allhier der Hochwohlgebohrne Herr, Herr Friedrich, Freyherr von Erlach, im 53sten Jahre seines Alters, verstorben. Ohngeachtet derselbe seines Gesichts schon seit langer Zeit völlig beraubt war; so besaß er doch eine ausserordentliche Stärke in der Musik, und pflegte in den Concerts mit vieler Geschicklichkeit, und grossem Beyfall, auch in den schwersten Stücken, zu accompagniren.

Auszug eines Schreibens aus Leipzig, vom 16 Febr.

So eben kömmt der Adjutant von Arnim mit der angenehmen Nachricht daß das vereinigte Syburgische und Lucknerische Korps, gestern das Xaverische Korps bey Sondershausen angegriffen und sofort in die Flucht geschlagen habe. Die Feinde haben den völligen Angrif der Unsrigen nicht abgewartet, sondern so gleich das Reißaus genommen, dahero die Infanterie nicht zum kleinen Gewehr hat kommen können. Die Cavallerie hat im Verfolgen das meiste gethan. Drey tausend Mann Gemeine, und 70 Officiers, meist Sachsen, sind zu Gefangenen gemacht, 4 Kanonen und 4 Fahnen erobert worden. Unser Verlust bey dieser Affaire soll sehr geringe seyn. Die nähern Umstände werden noch erwartet.

Aus Franken, vom 12 Febr.

Obgleich in einigen auswärtigen Blättern gemeldet worden ist, daß Se. Königl. Hoheit, der Prinz Xaverius von Pohlen, die Reichsarmee in bevorstehendem Feldzuge commandiren würde; so will dagegen aus einem sichern Orte das Gegentheil versichert werden, mit dem Zusatze, daß da der Prinz von Zweybrücken das Commando über gedachte Armee niederlegen würde, der Herzog von Würtemberg solches erhalten sollte.

Münster, vom 3 Febr.

In dieser Gegenden wird es vermuthlich nächstens ein ganz anders Ansehen gewinnen. Die Franzosen nähern sich unserm Kordon mit einer beträchtlichen Macht. Vielleicht sind sie willens, uns auf der Seite von Lippstadt einzuschliessen, um unsere Communication, wo nicht zu unterbrechen, doch wenigstens beschwerlicher zu machen.

Wien, vom 4 Febr.

Die erneuerte Proceß- und Executionsordnung, wie solche nach der in Sachen ergangenen allerhöchsten Resolution bey dem Kayserl. Königl. Stadt- und Landgerichte der Haupt- und Residenzstadt Wien, zu Abstell- und Verminderung aller Verlängerungen in dem Civilverfahren künftighin beobachtet werden soll, ist nunmehro durch den Druck bekannt gemacht worden. Durch ein Patent vom 10 Jan. ist das Scheidwasserbrennen allen Privatpersonen verboten worden, und sind die

Handwerksleute und Professionisten, so es brauchen, an die Kayserl. Königl. Bergwerksproductenverschleiß gewiesen worden. Das Regiment Ungarischer Infanterie, welches der Erzherzog Carl gehabt, hat der Erzherzog Ferdinand, und dessen Cürassierregiment der Erzherzog Maximilian erhalten. Das Heinrich Daunsche Infanterieregiment, hat der Feldmarschalllieutenant, Baron Okelly bekommen. Aus Padua ist die Nachricht eingelaufen, daß daselbst der Feldmarschalllieutenant, von Tilliers, gestorben sey. Das dadurch erledigte Infanterieregiment, ist dem Feldmarschalllieutenant, Fürsten von Kinsky, conferiret worden.

London, vom 30 Jan.

Man sieht hier in London ein Schreiben, welches der Pater de la Motte, ein Vicarius zu St. Francois, noch vor der Eroberung der Stadt Montreal an den damaligen Gouverneur daselbst, Marquis de Vaudreuil, abgelassen hatte, und welches, so wie der Ueberbringer desselben, unserm Major Rogers in die Hände gefallen war. Der Pater sucht darin dem Herrn von Vaudreuil zu beweisen, daß, wenn man in Frankreich nach den daselbst sonst so angesehenen politischen Maximen des Kardinals von Richelieu handeln wollte, Canada nimmermehr in die Hände der Engländer fallen durfte, sondern diese vielmehr ganz aus dem festen Lande in die See müßten vertrieben werden; denn Canada, setzt der französische Pater hinzu, ist ein Land, das an Reichthum, Größe, Nutzen, Einkünften, Handlung und Vortrefflichkeit keinem Lande in der Welt einigen Vorzug läßt. Man hat hier diesen Brief mit andern vortheilhaften Beschreibungen von Canada verglichen, und seitdem haben die gegenseitigen Nachrichten, welche den Werth dieser weitläuftigen Provinz weit unter die Einkünfte von Guadaloupe gesetzt hatten, alle Kraft verlohren. Was die beträchtliche Zuckerhandlung in Guadaloupe einbringt, ist wie ein Schatten gegen den Canadischen Pelzhandel zu rechnen; und aus allen Anstalten, die unser Hof anjetzt in Ansehung der Amerikanischen Angelegenheiten trifft, läßt sich muthmassen, daß seine Absicht sey, sich den Besitz von Canada noch gewisser zu versichern, und lieber einige Inseln heraus zu geben, als jenes Kleinod fahren zu lassen. Man wird in dieser Meynung dadurch bestärkt, weil die Truppen, die wir bisher gegen Canada gebraucht haben, nicht zurück kommen sollen, und weil Herr Amherst Befehl erhalten hat, sich gegen Louisiana und Mississippi zu rüsten. Die Schiffahrt auf dem Flusse Mississippi erstreckt sich bereits über 150 Englische Meilen weit von der See ans Land; und da dieses selbst vielen Engelländern in Canada ziemlich bekannt ist, so ist unser Hof Willens, die verschiedene Reviere der Landschaft Mississippi bis an den Ursprung dieses Flusses zu untersuchen und messen zu lassen, und sodann eine richtige Charte davon herauszugeben. Die Canadier sind übrigens mit der Brittischen Herrschaft sehr wohl zufrieden. Es giebt unter ihnen sehr viele, die über 20000 Pf. St. wirkliches Vermögen durch den Pelzhandel erworben haben. Es giebt aber auch ihrer viele, deren ganzer Reichthum in gewissen Wechselbriefen besteht, die niemand für Bezahlung annehmen will. Die Kirchen in Montreal, und einige Häuser der Vornehmen, sollen sehr prächtig gebauet seyn. Das so genannte Hôtel Dieu daselbst, schreibt ein Engelländer von dort, ist das schönste Hospital, so ich in meinem Leben gesehen habe. Die Französischen Einwohner sind witzig, gutherzig, arbeitsam, übrigens aber sehr von sich selbst eingenommen. Die mehresten Mannspersonen, auch die von der Kaufmannschaft, gehen täglich gepudert, und mit dem Hut unter dem Arm. Sie tragen lange Röcke, die von oben bis unten zugeknöpft, und mit Spitzen von Silber und Gold, auch wohl von Flittergold, trefflich verbrämt sind. Die Frauenzimmer sind sehr schön und gefällig, aber auch sehr eitel, und allzu galant rc.

Plymouth, vom 25 Jan.

Am 11ten, des Abends, brachte die Fregatte das Einhorn, die Französische Fregatte Vestale von 32 Kanonen und 220 Mann Equipage hier ein, deren sie sich nach einem drittehalbstündigen Gefechte bemächtiget hatte. Der tapfere Capitain Hunt, welcher das Einhorn commandirte, ward bey der dritten Lage verwundet, und starb nachdem ihm das Bein abgenommen war. Sein Körper ward mit allen militairischen Ehrenbezeugungen in der Kirche zu Mont Edgecombe beygesetzt. Er commandirte eigentlich die Bombardiergaliotte Mortier; hatte aber das Commando des Einhorns nur über sich genommen, um dem Capitain desselben, welcher unpaß war, zu Hülfe zu kommen. Das Einhorn hat 7 Todte und 18 meist gefährlich Verwundete gehabt. Die Vestale hat ihren Capitain und ohngefähr 50 Todte verlohren, und eine grosse Menge Verwundeter gezählet. Sie hat auch während dem Gefechte ihren Bezahnmast verlohren. Der Herr von Boisbertelot, dem das Bein weggeschossen war, starb des Tages darauf. Diese Fregatte war am 2ten dieser, unter Begünstigung eines dicken Nebels, nebst 2 Kriegesschiffen von 64, der Fregatte le Grand von 32, und der Corvette Calipso von 16 Kanonen, aus der Villaine entkommen und segelte nach Brest. Nachdem die Fregatte le Grand, am 10ten das Seepferd, eine Englische Fregatte von 20 Kanonen und 160 Mann entdecket hatte; griff sie selbige

an. Das Gefechte, welches in der Entfernung eines Pistolenschusses vor sich ging, dauerte 5 Viertelstunden, und war ungemein heftig; so bald sich aber das Einhorn sehen ließ, hielten die Franzosen für gut, sich zurück zu ziehen. Auf dem Seepferde blieben 11 Mann, und 38 wurden verwundet. Der Capitain Jacob Smith, welcher es commandiret, befürchtet, daß wenige von denen letztern aufkommen möchten. Gedachter Officier, welcher bey dieser Gelegenheit eine grosse Tapferkeit bezeiget hat, wird höher befördert werden. Seine Fregatte, die zu einer weiten Reise bestimmet ist, soll unter dem Commando eines andern Officiers, so bald als sie ausgebessert seyn wird, unter Segel gehen. Die Fregatte Venus, von 36 Kanonen und 240 Mann, welche der Capitain Harrison commandiret, brachte am 16ten die Französische Fregatte Brüne, von 32 Kanonen und 316 Mann von dem Capitain Philips commandiret, die sie am 10ten angegriffen hatte, ein. Die Fregatte Juno, welche während dem zweystündigen Gefechte dazu kam; schenkte den Franzosen zwey Lagen, worauf diese sich ergaben. Die Brüne war vor einiger Zeit nebst einer andern Fregatte von Brest ausgelaufen. Beyde hatten 16 Prisen gemacht. Auf der Venus sind 4 Mann geblieben und 18 verwundet, worunter sich auch der Capitain Harrison und sein Premierlieutenant befinden. Auf der Juno sind 2 Mann verwundet, und auf der Brüne 19 todt und 39 verwundet. Die Venus hat überdem noch einen Französischen Kaper von 7 Kanonen und 50 Mann, den sie am 14ten dieses weggenommen, hier aufgebracht.

Paris, vom 21 Jan.

Die grosse Parlamentsversammlung berathschlaget sich fast täglich bey geschlossenen Thüren in einer geheimnißvollen Stille. Den 10ten dieses setzte das Parlament eine weitläuftige Acte, wegen derer zur letztern grossen Versammlung eingeladenen und dennoch ausgebliebenen Fürsten vom Geblüte und Pairs von Frankreich auf; es bewiese darinnen sein Recht, gemeldete Herren zu sich zu berufen. Hierauf übersendeten die Pairs dem Parlamentsschreiber eine Rechtfertigungs-Schrift ihres Aussenbleibens.

Aus Italien, vom 2 Febr.

Der jetzige Besitzer des Stuhls zu Rom, Clemens XIII giebt sich bey allen den mit verschiedenen Römisch-Kathol. Mächten noch obwaltenden Irrungen Mühe, die schönen Denkmähler von der Grösse und Pracht des alten Roms zu erneuern. Wegen der Reinigung der Pontischen Moräste ist die Untersuchung und Sorgfalt geschickten Männern aufgetragen worden, sie sind von deren Besichtigung zurück gekommen. Diese Moraste wurden zwar bereits unter dem Consulat des Cethegus ausgetrocknet, doch die Gothen überliessen sie wieder den wilden Meereswellen. Die ehemahlige Einfurth des Tyberflusses für die Kriegesschiffe soll auch erweitert, der Hafen zu Civita-Vechia ausgebessert, und eine Niederlage für die Kaufmannsgüter errichtet werden, um Kaufleute herbey zu ziehen, welche die unfruchtbare an dem dasigen Meere gelegene Gegenden gesegnet machen, und das Land mit Menschen, Geld und Häusern erfüllen sollen. Die alten Römischen Wege, die das Wunder einiger Jahrhunderte waren, und deren zertrümmerte Uberbleibsel noch die Aufmerksamkeit an sich ziehen, wird man zwar nicht überall nach dem Maaß der alten Dämme und Wege herstellen, doch wird man vorläufig diejenigen Wege, so in das Königreich Neapolis leiten, in Ordnung zu bringen suchen. Es hat übrigens, wie sichere Nachrichten melden, der Pabst, welcher, wie bekannt, von Venedig gebürtig, dem Senat der Republick durch ein Breve zugestanden, künftighin den Auditore di Rota allein zu erwählen, ohne daß er ferner gehalten seyn solle, wie sonst nur drey Subjecta zu ernennen, daraus nachgehends der Pabst den abseiten der Republick zu präsentirenden Auditore selbst gewählet. Man will auch wissen, daß wie der Hof zu Wien und Versailles also auch die Republik Venedig sich wegen Beylegung der bisherigen Irrungen des Stuhls zu Rom mit den Puissances stark interessire, wiewohl andere Nachrichten die Beylegung der Zwistigkeiten der Republick Genua dem Neapolitanischen, und derjenigen, so mit Portugall vordauern, dem Spanischen Hofe auftragen.

Stockholm, vom 3 Febr.

Aus Westgothland vernimmt man traurige Nachrichten von Uberschwemmungen, so durch die am Ende des vorigen Jahres geschehene ganz ungewöhnlich starke Austretung der Flüsse Tida und Aklinga verursacht worden sind, und sonderlich dem Dallande großen Schaden zugefügt haben. Der so genannte heilige Fluß hatte schon vorher auch zu Christianstadt in Schonen eine Fluth verursacht, welche noch weit stärker war, als die im Jahre 1747, die man seit undenklicher Zeit für die höchste in derselben Gegend gehalten hatte. Diese ungemeinen Wasserfluthen haben einem hiesigen Naturkündiger Anleitung gegeben, seine Muthmassungen zu bestätigen, welche darinn bestehen, daß wenn das Wasser zur Herbstzeit an den Küsten der Ostsee und dem unweit davon belegenen Binnen-Gewässern steiget, solches einen gelinden Winter vorbedeute. Wenigstens ist solche Muthmaßung weder hier, noch in Schonen, durch die Erfahrung in diesem Winter widerleget werden.

1) Vertraute Briefe über die wichtigste Grundsätze und auserlesene Materien des Protestantischen geistlichen Rechts, herausgegeben und mit einer Vorrede von den Gränzen der Unpartheylichkeit und Gleichgültigkeit in Religionssachen begleitet von Friedr. Carl von Moser. 8vo Frkft. 761. 14 Gr. 2) Discours sur l'histoire d'Allemagne par Mr. Colini. 8vo Frcft. 761. 12 Gr. 3) Les quatre heures du jour par Mr. l'Abbé de Bernis. 8vo Frcft. 760. 2 Gr. 4) Patriotische Gedanken eines Kaufmanns über das Münzwesen. 4to 761. 4 Gr. 5) Georg Lichtwehrs vier Bücher Aesopischer Fabeln, 2te und mit einem Anhange vermehrte Auflage. gr. 8vo 10 Gr. 6) Prosaische Gedichte. 8vo Altona 759. 4 Gr. 7) Lieder Fabeln und Romanzen von F. W. G. 8vo Leipzig. 16 Gr. 8) Der blöde Schäfer ein Lustspiel. 4to. 3 Gr.

Alle und jede so an Weyland der Herren Capitains vom Forcadischen Regiment, von Seydlitz, von Maltitz, von Steinberg und von Logow, imgleichen die Lieutenants von Podewils, von Bandemer und von Pirch Verlassenschaft eine gegründete Ansprache zu haben vermeynen, es rühre solche her aus welchem Grunde sie wolle, werden hiermit auf den 24 März a. c. bey dem Forcadischen Regiment ihre Forderung zu liquidiren und zu verificiren sub præjudicio vorgeladen. Altenburg, den 3 Febr. 1761.

Zwey Ohm Rheinwein respective 26ziger und 49ziger, 2 Eymer dergleichen Wein 48ziger, 1 Anthal Ober-Ungarscher Wein, imgleichen verschiedene Sorten in Bouteillen, Ungarschen, Burgunder, Champagner, Muscaten, Rheinschen, Bleicher, alten Franzwein, wie auch Brandtwein, Englisch-Bier und dergleichen sollen den 19 Febr. c. a. Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr allhier in Berlin in des Weyland Königl. Geheimten Etatsministri Herrn von Katt Excellenz ehemahligen Wohnung an der Spree zwischen der Gertrauden- und alten Leipziger-Thorbrücken belegen, an den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung verkauft werden, welches und daß die Proben in Termino gereicht werden sollen, dem Publico nachrichtlich hierdurch bekannt gemacht wird.

Ein Garten nebst Haus und Mistbeetfenstern in der Frankfurter-Strasse unter den Linden, neben dem Herrn Commissario Lahmann ist auf Ostern c. a. zu vermiethen. Liebhaber können sich bey dem Bürger und Schlächter Meister Zehme vor dem Spandauerthor auf der ehemahligen Contreescarpe melden und nähere Nachricht davon einziehen.

Ein in bequemer Lage stehender wohlangelegter Garten mit vielen Obst- nebst einer Quantität groß und kleinen Maulbeerbäumen, schönen Wein, Sparges auch einer Orangerie und Wohnhaus, in welchen 3 Stuben, Kammern, Küche, Holzremise, 3 Boden, 3 kleine Höfe, 2 Brunnen, 1 Lusthaus mit einem Kamin, und eins von Lattenwerk mit wilden Wein besetzet, befindlich, soll aus freyer Hand verkaufet werden. Die Herren Liebhaber können sich vor dem Königsthore in der Kirchgasse bey dem Zeugfabrikanten Herrn Lucas melden, und alles selbst beliebig in Augenschein nehmen.

Es ist von dem Koch Johann Eichler, welcher bey dem Herrn Major von Berhawer, Zastrowischen Infanterieregiments, in Diensten stehet, ein Kind allhier auf der Friedrichstadt in der Markgrafenstrasse, bey jemanden in die Kost gegeben worden; wer selbiges in der Kost hat oder davon Nachricht zu geben weiß, wird ersucht, sich bey Mstr. Henkeln in der Fischerstrasse zu melden.

Es sind den 3 Febr. a. c. zwey rothe Dominos an 2 Personen so sich falscher Namen bedienet, verlehnet und nicht wieder gebracht worden, wovon der eine oben am Halse mit dem Jüdischen Namen Meyer gezeichnet und die Bajutte roth frisirt, der zweyte ist in den Ermeln mit Leinwand gefuttert, und der Nahme Dugart darinnen gezeichnet nebst No. 122. Sollten diese Stücke an jemand zum Verkauf oder Versetzen gebracht werden, wird gebethen solche anzuhalten und dem Juden Joseph Michel, wohnhaft in der neuen Friedrichsstrasse in des Mauermeister Leutners Hause gegen einen guten Recompens davon Nachricht zu geben.

Es sind dieser Tage an einen hiesigen Juden, dessen Namen und Quartier zu notiren vergessen worden, zwey rothe Dominos als ein Pfand übergeben worden; man ersucht deshalb daß sich derselbe bey dem Juden Joseph Michel am Spandauerthor in des Mauermeister Leutners Hause melden möge, wo er das Geld dafür mit Interessen empfangen soll.

Diese Zeitung ist wöchentlich dreymahl, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, in der Vossischen Buchhandlung unter dem Berlinischen Rathhause, und auf allen Postämtern zu haben.



Berlinische privilegirte Zeitung.

23tes Stück. Sonnabend, den 21 Februarius 1761.

Berlin, vom 21 Februarius.

Aus Leipzig hat man die angenehme Nachricht erhalten, daß der Herr Generalmajor von Syburg, welchen Se. Königl. Majestät mit einem Korps Truppen detaschiret, um die Unternehmungen der Allürten Armee zu unterstützen, den 15ten dieses nicht allein den Uebergang der Unstrut glücklich forciret, sondern auch ein Französisches Korps bey Langensalze dergestalt geschlagen, daß er, wie die vorläufigen Nachrichten lauten, 3000 Mann Gemeine und 70 Officiers zu Kriegesgefangenen gemacht, und 4 Kanonen mit 6 Fahnen und Standarten erobert habe. Von dem Korps Allürter Truppen unter dem General Spörken, welches sich mit dem Unsrigen vereinigen sollen, hat zwar die Infanterie wegen der schlimmen Wege nicht geschwinde genug folgen können, indessen hat doch die Cavallerie gleichfalls über die Unstrut gesetzet, und ein Bataillon zu Kriegesgefangenen gemacht, so, daß von diesem feindlichen Korps, so aus 8000 Mann größtentheils Sachsen bestanden haben soll, sich nur ein geringer Theil in größter Unordnung nach Eisenach retiriret.

Des Prinzen Ferdinand von Braunschweig Durchl. sind mit Ihrer Armee den 12ten zu Westufeln, einen Marsch vor Cassel, angelangt, und Dero leichte Vortruppen haben desselben Tages den Winterkasten und andere Anhöhen vor Cassel ohne Widerstand in Besitz genommen. Des Erbprinzen von Braunschweig Durchl. aber marschiren durch das Waldeckische, und Dero Vortruppen haben zu Corbach 1 Officier mit 30 Mann aufgehoben.

In den Eisenachschen Nachrichten vom 31 Januar. befindet sich eine Liste der Gefangenen, so Französischer Seite in der neulich zwischen dem Prinz Xaverischen Korps, und zweyen von unsern Freybataillons, in der Gegend von Schernberg vorgefallenen Action sind gemacht worden. Daß selbige ihre Vortheile um mehr als die Hälfte erhöhen, verzeihet man ihnen sowohl in Ansehung der ihnen angebohrnen Art Sachen vorzutragen, als auch, weil es sonderbar scheinen würde, daß eine Unternehmung von 12000 Mann nicht mehreres als würklich geschehen, sollte eingebracht haben. Was man aber nicht mit Stillschweigen übergehen kann, ist der Punkt wegen des Lieutenants Kordshagen vom Ziethenschen Regiment, von welchen geschrieben wird, er hätte seine Parole gegeben, als Kriegesgefangener zu verbleiben, und wäre hernach dem ohngeachtet davon gegangen. Da nun dieses Vorgeben grundfalsch und erdichtet, so siehet man sich genöthiget, selbiges öffentlich zu widersprechen; wie denn auch der Lieutenant Kordshagen selbst durch einen an die Französischen Vorposten geschickten Trompeter sich über diese Unwahrheit bereits beschweret hat. Er stund auf einem aparten Posten, als das Freybataillon von Wunsch attaquiret wurde, welchen er freywillig verließ, um obgedachten Bataillon die Retraite zu decken. Er that auch solches so lange wie möglich, als er aber sahe, daß der Feind es bereits abgeschnitten, schlug er sich durch und setzte sich in Sicherheit. Dieses sind die wahren Umstände der Sachen. Da auch

der Lieutenant Rordshagen nicht einmahl mit jemanden vom Feinde gesprochen, wundert man sich um so viel mehr über diese ihm anzügliche Unwahrheit. Ein jeder, dem das Ziethensche Regiment bekannt ist, weiß, daß es was Unerhörtes seyn würde, wann ein Commando von selbigen durch Accord in die Gefangenschaft geriethe, und wird der Lieutenant Rordshagen, welcher seit vielen Jahren mit größter Distinction darunter dienet, gewiß nicht dergleichen einführen.

Leipzig, vom 17 Febr.

Bey der am 15ten dieses bey Langensalze vorgefallenen Affaire, sind die beyden Sächsischen Obersten, von Carlsdorf und von Reitzenstein, von den Preussischen und Alliirten Truppen gefangen worden.

Hannover, vom 13 Febr.

Die ganze Alliirte Armee bricht auf, oder sie hat es vielmehr schon gethan. Sie marschiret in 3 verschiedenen Hauptkolonnen, bey deren mittleren sich der Herzog Ferdinand befindet. Diese soll, wie verlautet, den geradesten Weg auf Cassel nehmen. Die zur Rechten commandiret der Erbprinz von Braunschweig, und die zur Linken der General von Spörken. Alle drey sollen sich bey Cassel wieder vereinigen. Zu gleicher Zeit werden die in Thüringen liegende Preussen auf die in selbiger Provinz befindliche gegenseitige Truppen anrücken. Man ist überaus begierig, den Ausfall dieser Unternehmung zu hören. Inzwischen, da bey dem vorgedachten Marsch die Französische Besatzung zu Göttingen, welchen Ort man, nebst Münden, rückwärts liegen läßt, freyere Hände auf eine Zeitlang zu bekommen scheinet, stehet auch zu erwarten, was dieselbe vornehmen werde. Doch ist der General von Wangenheim zu derselben Beobachtung mit einem Korps zurück geblieben. Bey allen diesseitigen Truppen wird jetzo kein Französischer Deserteur mehr angenommen. Die Erfahrung hat gewiesen, daß man sich auf dergleichen Leute nicht verlassen kann. Man versieht sie bey der Armee mit Pässen, und schickt sie gleich weiter, wobey man ihnen den Weg, den sie zu nehmen haben, genau bezeichnet. Die meisten werden auf Hagenburg und Minden geschickt, wo sie denn weiter eine Ruthe wählen können, die ihnen am anständigsten ist.

Lippstadt, vom 10 Febr.

Nach so eben erhaltenen Bericht aus Bühren, sind Se. Durchl. der Erbprinz von Braunschweig, mit Dero unterhabenden ansehnlichen Korps, gestern über all aufgebrochen, um 10 Uhr Morgens durch Bühren passiret, und über Fürstenberg und Stadtberge gegangen, wo vorige Nacht Dero Hauptquartier gewesen. Das Korps unter dem Generalmajor von Halberstadt, ist dagegen über Brilon durch den Grund Aschinghausen gegen Winterberg vorgerückt, und der General von Spörken soll aus der Gegend Warburg zugleich durchs Waldeckische vormarschirt seyn. Wenn nur ein heute gefallener heftiger Schnee und jetziger Frost die Fahrt nicht ganz unmöglich macht, so hoffe bald wichtige Neuigkeiten aus der Gegend Marburg berichten zu können.

Lemgo, vom 6 Febr.

Nach der mißlungenen Expedition der Franzosen gegen die Alliirten im Sauerlande, am 26sten Januar, haben sie Arensberg von selbst wieder verlassen, welches mit unsern Grenadiers besetzet ist. Die sämtlichen im Münsterschen gelegenen Truppen unter Ordre derer Herren Generals, von Hardenberg und von Behr, sind im Anzuge nach Rüden und dasiger Gegend begriffen, und die Brigade des Herrn Generalmajors von Behr, ist bereits zu und bey Anrüchte angekommen. Es scheinet gewiß zu seyn, daß wichtige Unternehmungen vor sind. Se. Excell. der Herr General von Spörken, sind am 4ten dieses von Warburg zu Sr. Durchl. dem Herzog Ferdinand nach Uslar abgereiset, und der Prinz von Anhalt commandiret während der Zeit zu Warburg. So eben vernimmt man, daß das Korps des Herrn Generals von Hardenberg in der Gegend Esseln angekommen ist, und die in dasiger Gegend einquartirt gewesenen Regimenter sich gleichfalls zusammen ziehen, und die Ordre zum Aufbruch erwarten. Die Oheimbsche Brigade, so längs der Weser in den Quartieren gelegen, soll gleichfalls aufgebrochen, und nach Warburg marschiret seyn; nicht weniger alle Englische Truppen und das Cavallerieregiment von Webb, welches in der Grafschaft Lippe gelegen, soll selbigen Marsch genommen haben.

Rheinstrohm, vom 12 Febr.

Der Tod des Churfürsten von Cölln, beschäftigt die Neugierigen, wegen der Folgen. Der Herzog von Cumberland, oder wenn dieser es nicht annimmt, ein anderer Prinz aus dem Königl. Großbrittannischen Hause, bekommt das Bißthum Osnabruck. Dieses ist unstreitig, und gründet sich auf den Westphälischen Friedensschluß. Wer wird aber die übrigen geistlichen Pfründen, nemlich Hildesheim, Münster, Paderborn, Cölln, nebst der Hoch- und Teutschmeisterwürde bekommen? Dieses hängt von der Wahl der Domherren und vielleicht von höhern Empfehlungen ab. Schon unter Kayser Carl des VII. Regierung sprach man davon, die Westphälischen Bißthümer in weltliche Fürstenthümer, zu Schadloßhaltung der kriegenden Mächte zu verwandeln; ein gleiches geschahe nach dem dreyßigjährigen

Kriege; ob ein gleiches zu Endigung der jetzigen Irrungen, im Rath der Vorsehung beschlossen sey, wird uns die Zukunft lehren. Unterdessen ist so viel gewiß, daß die Einkünfte hinlänglich sind, den Hofstaat Kayserl. und Königl. Prinzen, wenn solche in den geistlichen Stand treten wollen, zu erhalten.

Donaustrom, vom 6 Febr.

Zu Wien ist der Generalfeldzeugmeister und Oberster über ein Sclavonisches Husarenregiment, Freyherr von Engelshofen, im 70sten Jahre seines Alters gestorben.

Warschau, vom 7 Febr.

Se. Majestät der König, haben die Universalien zu einem ausserordentlichen Reichstage unterschrieben, auf welchem, wie Se. Majestät sich darinn ausdrücken, um allen Hindernissen und allem Vorwande vorzubeugen, welche die Reichstage zu trennen pflegen, von keiner andern Angelegenheit, wie wichtig und dringend auch dieselbe seyn mögte, als allein von der Münzsache, gehandelt werden soll.

Paris, vom 6 Febr.

Aus Briefen, welche man seit einiger Zeit aus Spanien erhalten hat, will man schliessen, daß das System daselbst sich täglich mehr verändere.

London, vom 6 Febr.

Es ist Ordre gegeben worden, 2000 Pferde zur Recrutirung der Allirten Armee in Deutschland aufzukaufen. Das Kriegesschiff der Harwich, Capit. Math, von 50 Kanonen, ist in dem Golfo von Florida verunglückt, aber die Equipage hat sich gerettet, und ist glücklich zu Havana angekommen. Das Kriegesschiff Douvres ist von Neuyork zu Spithead angelanget. Am Sonntage kam das Paquetboot, die Gräfin von Leicester, zu Falmouth mit den Briefen aus der Corunha an, und brachte einen Expressen von Madrit mit. Das Schiff the Delight von Lissabon ist zu Bristol angekommen. Es wurde dasselbe am Sonnabend vorher, Nachmittags, 12 Meilen nordlich von Scilly, von dem Französischen Armateur Amaranthe, von St. Malo, genommen, und ranzionirte sich mit 250 Guineen. Derselbe Kaper hat auch das Schiff den Champion, von Lissabon nach Bristol bestimmet, genommen, und überhaupt in 10 Tagen 14 Prisen gemacht. Das Cartelschiff der Diamant, ist mit 300 Kriegesgefangenen zu Plymouth angelanget.

Liverno, vom 22 Jan.

Man sieht hier Briefe von Constantinopel, welche versichern, daß der Großherr bey seinem Vorhaben wider die Maltheser beharret. Se. Hoheit wollen Dero Admiralschiff durchaus wieder haben. So gar heißt es, die Barbarischen Mächte hätten Befehl, ihre Schiffe in Bereitschaft zu halten, um dieselben zu der Ottomannischen Flotte stossen zu lassen, wenn diese Befehl bekäme, die Insel Maltha zu belagern. Man erwartet hierüber mit Ungedult das Nähere. Wofern indessen der Türkische Entwurf wirklich zur Ausführung kommen sollte, so werden, wie man hier versichern will, Se. Katholische Majestät eine Flotte von 50 Kriegesschiffen in See schicken, das Unternehmen zu vereiteln.

Lion, vom 25 Jan.

Man vernimmt, daß 24000 Mann Französische Truppen Ordre bekommen haben, sich nach den Gränzen von Italien zu begeben; eine Zeitung, die schon seit einigen Monaten gelaufen hat.

Von Gelehrten Sachen.

Danzig. Das 101ste bis 104te Stück der hiesigen Beyträge zur neuern Staats- und Kriegesgeschichte enthält folgendes: Fortgesetzte Nachrichten von den französischen Hülfsvölkern in Deutschland. Berichte von der Schlacht bey Crefeld und von dem Treffen bey Sangershausen. Französische Patente in Hessen und Ausschreiben der Regierung zu Cassel. Nachrichten von der Soubisischen Armee. Bericht von dem Treffen bey Lutternberge. Von dem Königl. Preußischen Hofe und der Preußischen Armee. Bericht von der Schlacht bey Torgau vom 3 Nov. 1760, nebst einem Verzeichniß der dabey gefangenen Oesterreichischen Officiers, wie auch der dabey gebliebenen und verwundeten Preussischen Officiers. Preussische Anmerkungen über die Oesterreichische Relation von dieser Schlacht. Des Rußischen Generals Tottleben Bericht von dem Einfall zu Berlin vom 9 Oct. 1760, nebst dessen beyden Aufforderungsschreiben und den darauf erfolgten Antworten. Von der Preussischen Hauptarmee in Sachsen. Von dem Hülsenschen Korps in Sachsen. Berichte von der Action bey Strehla vom 20 Aug. 1760, nebst einer Liste der daselbst zu gefangenen gemachten Oesterreichischen Officiers. Bericht von dem feindlichen Einfall in Halle vom 10 Sept. 1760. Von der mit dem Prinzl. Würtembergischen und Hülsenschen Korps vereinigten Hauptarmee des Königs in Sachsen. Bericht von der Wiederbesetzung der Stadt Leipzig vom 31 Octob 1760. Umständliche Relation von der Schlacht vom 3 Nov. 1760, nebst der Schlachtordnung der Preussischen Armee bey diesem Treffen. Fortsetzung der nachzutragenden Staatsschriften. Das Verhalten der Soldaten und Unterthanen eines in Krieg verwickelten Staats, in den gewohnlichen

Fällen bestimmt 2c. Kurze Prüfung dieser Schrift 2c. Rechtliches Bedenken über die Natur und Eigenschaften der Neutralität. Kostet in den Vossischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 8 Gr.

1) Versuch eines allgemeinen Tagebuchs des dritten Schlesischen Krieges. 13tes Stück. 4to. 4 Gr. 2) Joh. Heinr. Gottl. von Justi fortgesetzte Bemühungen zum Vortheil der Naturkunde und des gesellschaftlichen Lebens der Menschen. 4tes Stück. 8vo Berlin 761. 5 Gr. 3) Das Gewissen, eine Erzählung. 1tes Stück. 8vo Braunschw. 760. 2 Gr. 4) Franz Dominicus Haberlins umständliche historische Nachricht, von Einführung der Souverainität und Erbgerechtigkeit im Königreiche Dännemark. 4to Wolfenbüttel 760. 8 Gr. 5) Neue genealogisch-historische Nachrichten von den vornehmsten Begebenheiten welche sich an den Europäischen Höfen zutragen. 125, 126 und 127ster Theil. 8vo 6 Gr. 6) Geistliche, moralische und weltliche Oden von verschiedenen Dichtern nnd Componisten. Fol. 16 Gr.

Es hat sich vor etlichen Tagen eine Katze so schwarze und weisse grosse Flecke, auch einen schwarzen Kopf hat, ausserdem aber daran sehr kenntbar ist, daß die Nase schwarz, die Backen und Hals aber weiß sind, verlaufen; wer solche in dem Weinkeller an der Schleuse bey dem Weinschenker Herrn Bertram wieder abliefert oder nachweiset, wo sie zu finden, soll davor 1 Rthlr. 8 Gr. Trinkgeld haben.

In dem Gasthofe zum goldnen Adler in der Spandauerstrasse, ist eine kleine Partey frische Englische Austern a 4 Rthlr. das Hundert zu verkauffen. Berlin, den 16 Febr. 1761.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß zu Prenzlow in der Uckermark, ein grosses Wohnhauß nahe am Markt, nebst einer Weißbierbrauerey, worinn ein recht gutes Weißbier fällt, wobey grosser Hofraum, Stallung, Holtz- und Wagenremise, nebst einen grossen Garten zu vermiethen oder zu verkauffen, Liebhabere können sich dorten bey Herrn Titel, in der Steinstrasse melden.

Ein in dem ganz nahe bey Berlin belegenem Dorfe Buchholz, befindliches plaisantes Gut, ist aus der Hand, nächstdem für einen billigen Preiß zu verkaufen. Wer dazu Belieben träget, kann bey dem Goldschmidt Herrn Kiesel, wohnhaft in der Behausung des Herrn Professor Sprögels an der Ecke der Raizengasse, dieserhalb nähere Nachricht erhalten.

Es ist in Neu-Cölln in der Wallstrasse, ohnweit des Herrn Splittgerbers Garten, ein gutes massives Haus, mit zwey Seitenflügeln und einem Hinterhause worinnen Tapecirte Zimmer, Stallung und Wagenremisen befindlich, und worinnen eine Herrschaft ganz bequem logiren kann, aus freyer Hand zu verkaufen, oder auf kommende Ostern zu vermiethen; Liebhaber können sich auf der Friedrichsstadt an der Böhmischen Kirche bey dem Zimmermeister Güldnern melden und mehrere Nachricht erhalten.

Es ist eine Parthey gut trocken Elsen und Eichen Brennholz zu verkaufen; Liebhaber dazu können sich bey dem Saffian Fabrikant Schneider auf der Kalkscheune vorm Spandauerthor melden und davon Nachricht bekommen.

In der Leipzigerstrasse, nahe an der Wilhelmsstrasse, ist in einem Hause die obere Etage von 7 Stuben, Kammern, Küche, Kellern, Boden, Wagenremisen und Stallung zu vermiethen; nähere Nachricht ist bey dem Schneider Neumann in der Leipzigerstrasse, gerade dem Gräfl. Reussischen Pallais über zu haben.

Es ist ein Laden auf der Friedrichsstadt in einer guten Gegend zu vermiethen; Liebhaber können in der Friedrichsstrasse bey dem Kaufmann, Herrn Claude, mehrere Nachricht erhalten.

Das Rittergut Petersdorf bey Frankfurt an der Oder, soll auf den 18 April a. c. an den Meistbiethenden verpachtet werden; die Liebhaber können sich sodann früh Morgens einfinden, auch vorher den Anschlag inspiciren. Wriezen an der Oder, den 19 Febr. 1761.

Mit der Bücherauction vom 16ten dieses wird heute pag. 27 fortgefahren. Es wird zugleich auch ein zweyter Anhang guter Bücher, zu dieser Auction ausgegeben. Künftigen Montag nach geendeter Auction, soll eine anatomische grosse messingene vollkommen gute Injection-Spritze, nebst Schlüssel und 6 Conuten, nach der besten Art, wie auch ein schönes englisches Taschen-Microscop, nebst Reflectirspiegel und Futteral, mit 3 Gläsern, worunter 2 mit silbernen Spiegel und 3 Schieber, und ein grosses Prisma, den Meistbiethenden zugeschlagen werden.

Ein wohlconditionirtes Stabsofficier-Zelt, so noch ganz neu, ist zu verkaufen; Liebhaber können sich in der Brüderstrasse, bey dem Gastwirth, Held, melden.

Berlinische privilegirte Zeitung.

24tes Stück. Dienstag, den 24 Februarius 1761.

Berlin, vom 24 Februarius.

Se. Majestät, der König, haben Se. Excellenz, den Herrn Generallieutenant von Wedel an die Stelle des ohnlängst verstorbenen würklichen geheimten Etats- Krieges- und dirigirenden Ministri, auch Generalkriegescommissarii, Herrn von Katt, zu Dero würklichen geheimten Kriegesministre, allergnädigst zu erklären und bey solchem Departement den Herrn geheimen Finanzrath von Hagen und den Herrn Kriegesrath Schulzer allerhöchst zu bestellen geruhet.

Von denen Progressen der Alliirten Armee hat man vorläufig vernommen, daß des Prinzen Ferdinand Durchl. den 17ten bis Niedenstein, jenseit Cassel, vorgerücket sind. Des Erbprinzen von Braunschweig Durchl. haben den 15ten die Stadt Fritzlar nach einer zweytägigen Belagerung eingenommen, und der Garnison, so aus 2000 Mann bestanden, unter der Bedingung in zwey Jahren nicht zu dienen, einen freyen Abzug verstattet, worauf Hochgedachter Prinz seinen Marsch bis Homberg fortgesetzet. Zu Fritzlar haben die Alliirten ein sehr starkes Magazin, zu Zierenberg, Wavern, Felsberg, und an verschiedenen anderen Orten aber kleinere Depots in ihre Gewalt bekommen. Von der Sächsischen Seite hat der Herr General von Syburg nach der glücklichen Action bey Langensalze sich mit dem Korps des Generals von Spörken conjungiret, und den 17ten den Marsch auf Eisenach fortgesetzet. Die Franzosen haben sich in diesen vortheilhaften Posten nicht sicher gehalten, sondern aufs schleunigste retiriret, worauf unsere Truppen den 17ten von Gotha, Eisenach und den dort gefundenen Magazinen Besitz genommen. Der General von Spörken aber hat den 18ten seinen Marsch nach Hirschfelde fortgesetzet.

Hannover, vom 17 Febr.

Da durch den Tod des Churfürsten von Cölln, das Bischofthum Osnabrück einem Prinzen aus unserm Königl. Churfürstl. Hause zugefallen ist, so sind nun, dem Vernehmen nach, bereits die Befehle dahin ergangen, von den aus solchem Lande geforderten starken Contributionen abzustehen, worüber die Unterthanen ein grosses Vergnügen empfinden. Ob den Stiftern Hildesheim, Paderborn und Münster gleichfalls ein Nachlaß werde zugestanden werden, wie man allda hoffet, stehet zu erwarten. Vorgestern kam zu Linden eine ansehnliche Zahl Preussischer Recruten an, welche gestern Rasttag daselbst hielten, und heute morgen ihren Marsch nach dem Brandenburgischen fortsetzten. Auch gingen gestern einige Franzosen hier durch welche denselben Weg nahmen. Die abgewichene Nacht ist hier eine Staffette passirt, die von der Armee kam, und nach Braunschweig ging. Es verlautet hierauf, daß der Erbprinz auf seinem Marsche verschiedene Französische Truppen, nebst derselben Bagage, aufgehoben, und bey Langensalz das Spörkensche Korps, nebst den in Thüringen gestandenen Preussen, am Sonntage einen ansehnlichen Vortheil über die unter dem Prinzen Xaverius stehende Französische Reserve erfochten, wobey 4 Kanonen und 6 Fahnen und Standarten erobert und einige 1000 Gefangene gemacht wor-

den, unsere [illegible]
gerückt sey, [illegible]
rennet habe [illegible]
Weitere ern [illegible]
gewisser Hof [illegible]
pflichtmässige [illegible]
in Acht zu ne [illegible]
ret hat. Weil [illegible]
ren bey seiner Ankun [illegible]
mußte, mit Zuschauern um [illegible]
der Schloßwache geschlossen, und darauf nach dem Stockhause geführet.

Aus dem Hannöverischen, vom 18 Febr.

Als die diesseitigen Truppen den 12ten dieses den Winterkasten bey Cassel, und die um die Stadt liegende Anhöhen besetzet haben, ist das Hauptquartier des Herzogs Ferdinand zu Westuffeln gewesen. Von dort sind Se. Durchl. auf Zierenberg gegangen, und den 15ten haben Sie sich zu Nienstein befunden. An demselben Tage, früh, hat man angefangen, Fritzlar zu bombardiren. Man glaubet, daß dieser Platz sowohl als Cassel sich nächstens werde ergeben müssen. Die Besatzung in letzterm Orte soll nur in 4 Bataillons bestehen. Der Erbprinz von Braunschweig hat jüngst zu Gadenberg gestanden. Die Franzosen suchen ihre Macht hauptsächlich an der Gränze von Thüringen und des Stifts Fulda in möglichster Eile zu versammeln.

Weserstrom, vom 17 Febr.

Das Hauptquartier Sr. Durchl. des Herzogs Ferdinand, war am 15ten dieses zu Niedenstein, allwo es von Zierenberg ab verleget ist. Seit dem 15ten des Morgens wird Fritzlar bombardirt, und ist vielleicht schon übergegangen. Ein gleiches erwartet man von Cassel zu vernehmen, welches von den Unsrigen ebenfalls eingeschlossen seyn soll. Der Herr General von Gilsen hat den so genannten Winterkasten bey Cassel besetzt, worauf 200 Mann feindlicher Husaren zu Gefangenen gemacht worden sind. Se. Durchl. der Erbprinz, stehen mit Dero Korps zu Gadenberg. Die feindliche Besatzung zu Cassel soll aus 4 Bataillons bestehen. Zu Duderstadt haben die Feinde das von uns zurückgelassene Commando zu überrumpeln gedacht; sie sind aber mit Verlust repoussiret und zerstreuet worden. Vor einigen Tagen sind die Feinde wieder zu Gladebeck und Harte gewesen; sie sind aber bald wieder abgezogen. Der Herzog von Broglio ziehet seine größte Macht an den Thüringischen und Fuldaischen Grenzen zusammen, und scheinet sein Augenmerk auch auf die anrückenden Preussischen Truppen gerichtet zu haben.

[illegible] .
[illegible] ben Se. Sax
[illegible] n von 7 Gene
[illegible] 15 Brigadiers
[illegible] sser Herr Cürot
[illegible] s Fischbein ist
[illegible] gezogen. Diese
[illegible] ne Schnüre be
[illegible] cht wanke. Diese
[illegible] t; man kann solche in
einen dreyeckigten Sack von Wachsleinwand thun. Der Taffent erfüllet die zwey Ecken, worüber ein Deckel mit einem Knopfe ist. Alles aber stellet durchgehends einen kleinen Huth, den man unter dem Arme trägt, ordentlich vor.

Bonn, vom 11 Febr.

Den 8ten des Abends um 9 Uhr ist der erblaßte Leichnam Sr. Churfürstl. Durchl. aus der Churtrierischen Residenz Ehrenbreitstein vermittelst 3 Jagdschiffen bey Vinea Domini angekommen, in dem ersten Schiff war der Leichnam unter Beyseyn zweyer Capuciner Patres und 6 Hatschierer vom Trierschen Hofe, in dem 2ten der Commandant von Ehrenbreitstein nebst einigen Cavaliers, und endlich in dem dritten die Cammerdiener nebst übrigen. Von erwehnten Vinea Domino wurde die Leiche in einen der prächtigsten Trauerwagen unter Begleitung der Garden zu Pferd und ganzen Leibregiment in Beyseyn vieler Cavaliers durch den Hofgarten die neue Marmorsteinerne Stiegen hinauf nach der Peterskapelle gebracht, allwo man sich beschäftiget den Leichnam zu Balsamiren. Am 9ten Abends sind die Zunge, Augen und das Gehirn in der Capucinerkirche unter Clementis Altar, das Eingeweide aber in der Pfarrkirche St. Remigii beerdiget worden. Der übrige Körper aber wird in Zeit von 6 Wochen von hier nach Cölln überbracht werden, um vor der Capelle der Heil. drey Könige beerdiget zu werden. Täglich werden in obgedachter Peterskapelle an 4 Altars von Morgens 5 bis Mittags 12 Uhr Heil. Messe gelesen, es müssen auch bey dem Leichnam Tag und Nacht 2 Priester wechselsweise beten.

Cölln, vom 13 Febr.

Seit verflossenen Sonnabend Abends 7 Uhr hat das betrübte Geläute aller Glocken, Uns den Todesfall Sr. Churfürstl Durchl unsers Erzbischofs angekündiget. Es wird hiermit während 6 Wochen hier und im ganzen Erzbißthum, worin man bey 1500 Pfarrkirchen zehlet, fortgefahren werden.

Paris, vom 10 Februar.

Der Herzog von Burgund befindet sich noch in den

selben Umständen, ohne besser oder schlechter zu werden. Am Freytage sind alle Kammern des Parlaments versammelt gewesen. Man hat zwar den Gegenstand ihrer Berathschlagungen nicht erfahren, doch glaubet man, daß sie die neuen Vorstellungen betroffen haben, welche das Parlament dem Könige übergeben will. Am Sonnabend ward der Anfang mit der Ziehung unserer Lotterie auf dem Rathhause gemacht, und das erste Loos zog einen Gewinn von 60000 Livres. Auf dem Flusse la Vilaine liegen noch 5 von unsern Kriegesschiffen, welche noch nicht mit Kanonen versehen sind, und bis auf nähere Ordre daselbst bleiben sollen. Die Englischen Kriegesschiffe, welche auf dasiger Höhe kreuzen, um sich derselben zu bemächtigen, werden sich also in ihrer Erwartung betrogen finden.

London, vom 10 Febr.

Es ist nach Schottland eine Ordre ausgefertiget worden, zufolge welcher daselbst 22 independente Compagnien aufzurichten, deren 8 aus Bergschotten bestehen sollen. Es sind daselbst bereits 9 independente Compagnien gewesen, die aber bisher noch nicht in Regimenter formirt waren, welches aber nunmehr auch unverzüglich geschehen soll. Seit einigen Tagen sieht man hier verschiedene schwarze Preussische Husaren, worunter ein paar Officiers sind. Die Ursache ihres Aufenthalts ist noch nicht bekannt; und es besteht bisher in einer blossen Muthmassung, wenn man vorgiebt, daß sie unsern leichten Truppen das Exercitium lehren sollen. Mit der neuen Biertaxe ist nun alles zufrieden, ausgenommen die Brauer, als auf welche sie, selbst nach der Absicht der Parlamentsacte, ganz allein fällt, und vielleicht manchen unter ihnen, der sonst mit 6 Pferden fuhr, zwingen wird, mit 2 zu fahren. Hätte dies der Pöbel gleich im Anfange gewußt und eingesehen, so wäre er ganz ruhig geblieben. Von Orstont bey Plymouth vernimmt man, daß in der Nacht auf den Sonntag, unter dem Schiffsvolke des Königl. Schiffes the Hero, ein heftiger Streit entstanden sey, welcher zum Handgemenge gekommen, worin 2 Mann getödtet, und verschiedene verwundet worden. Von Hull wird berichtet, daß daselbst eine Insul in dem Flusse Humber, Nahmens Chary Cok, nunmehro so ansehnlich angewachsen sey, daß die Regierung, in der Absicht sie zu verpachten, sie hat aufnehmen lassen; da es sich denn befunden, daß sie jetzt 600 Pf. St. und wenn sie eingedeichet würde, 1100 Pf. jährliche Pacht einbringen könne. Der Marquis d'Affry hat das Schiffsvolk von dem neulich von den unsrigen auf den Strand gejagten und hernach verbrannten Schiffe, la Felicite, in 4 Barken von Rotterdam nach Dünkirchen geschickt. Diese Sache wird, weil sie auf den Holländischen Küsten geschehen, noch vielen Streit verursachen, und man meynt, daß der Wehrt von 30000 Fl. welchen die Engelländer aus dem Schiffe genommen, werde restituirt, die Artillerie und Schiffsgerähte aber behalten werden.

Es will sich bestätigen, daß mit dem Spanischen Hofe besonders wichtige Unterhandlungen obhanden sind. Als der Herzog von Norfolk vor einigen Tagen ein prächtiges Soupee und Ball für mehr als 100 Personen gab, so waren nicht allein Ihre Königl. Hoheiten, die Herzoge von York und Cumberland, und die Prinzeßin Amalia, sondern auch der Marquis von Mora, des Spanischen Botschafters Sohn, nebst dessen Gemahlin, dabey zugegen. Es ist eine Ladung von 30000 Pf. St. gewesen, welche die, von unserer Fregatte Richmond, auf der Holländischen Küste zerstörte Französischen Fregatte Felicite an Bord gehobt hat. Sie bestand gröstentheils in Kriegesprovisionen, die nach Martinique bestimmt waren. Wir haben hier seit einigen Wochen eine so gelinde Witterung gehabt, daß verschiedene Bäume bereits zu blühen beginnen; und in Yorkshire hat man schon im abgewichenen Monate junge Vögelchen aus den Nestern geholt. Ein sehr einfaches und leicht zu habendes Mittel wider die Zufälle der lähmenden Gicht und des Schlages, ist hier kürzlich entdeckt worden. Es bestehet selbiges darin, daß man dem Befallenen Salz im Munde steckt, da er denn sofort wieder zu sich selbst kommt. Man hat dieses Mittel vor einigen Tagen an einem Menschen versucht, welcher auf öffentlicher Strasse als todt umfiel. Kaum hatte derselbe das Salz 5 Minuten im Munde gehabt, so gab er schon wieder Lebenszeichen von sich. Bald nachher stand er auf. Man gab ihm zu trinken, und darauf ging er seinen Weg fort, als wenn ihm nichts gefehlet hätte.

Aus einem Schreiben aus Gibraltar,
vom 9 Januar.

Hier liegen jetzo folgende Kriegesschiffe: Der Neptunus, Admiral Saunders, the Thunkerer, Thetis, Firm, Anson, und Grammont; die drey letzteren liegen im Hafen, und der Capitain Palliser ist mit der Shrewsbury, Sommerset, Dünkirchen, Preston, Pallas und Shannon nach Kandia ausgesegelt, um auf die Bewegungen 6 französischer Kriegesschiffe, welche in verschiedenen Häfen dieser Insul liegen, ein wachsames Auge zu haben.

Stockholm, vom 10 Februar.

Von Süderköping wird gemeldet, daß man in dortigen Scheeren, sowohl am Ende des verwichenen, als

mit dem Anfange dieses Jahres, ganzer 9 bis 10 Wochen hindurch, ungewöhnlich hohes Wasser gehabt, dergleichen sich, nach dem Zeugnisse der alleräl testen Einwohner, bey Menschen Denken nicht zugetragen habe.

1) Christian Ernst Simonetti gesammlete Gedanken des Glaubens und der Gottseligkeit über die letzten Reden der Mittlerliebe Jesu am Kreutz, in 8 Paßionspredigten. Die erste Predigt: Von der bittenden Liebe des sterbenden Jesu für seine Feinde. Die zweyte: Von der göttlich-königlichen Unterredung der Liebe des sterbenden Jesu mit einem in der Todesnoth Gnade suchenden Sünder. Die dritte: Von der letzten Verordnung der Liebe des sterbenden Jesu wegen seiner bekümmerten Freunde. Die vierte und fünfte: Von dem Gespräch der genugthuenden Liebe des Sündenbürgers Jesu mit Gott zur Zeit der völlig bezahlten Bürgschaft für die Sünder. Die sechste: Von dem Meßianischen Verlangen der gesiegten Liebe am Kreutz nach vollendeter Stiftung des neuen Gnadenbundes. Die siebende: von dem frohlockenden Siegesliede der Mittlerliebe des Herrn der Herrlichkeit über die Verklärung ihrer Vollkommenheiten am Kreutz. Die achte: Von dem kindlichen Gespräch der verklärten Mittlerliebe des gekreutzigten Jesu mit Gott in der Stunde seines Todes. 8vo Berlin. 8 Gr.

Auf Requisition des Herrn von Kotwitz auf Trebbendorf werden alle und jede Creditores und wer sonst einen gegründeten Anspruch an der Verlassenschaft desselben verstorbenen Herrn Bruders des Hauptmann von Kotwitz vom hochlöbl. Queistischen Regiment zu haben vermeinet, citiret und eingeladen, daß selbige zwischen hier und kommenden 2ten März a. f. beym Landesbestalten Werner in Cottbus sub pœna praeclusi & perpetui silentii ihre Forderungen liquidiren und verificiren sollen. Cottbus den 31 December 1760.

Werner
p. t. Landesbestalter des Cottbusschen Creyses.

August Buch aus Stargard gebürtig 32 Jahr alt, mittler Statur, braune Haare, ziemlich grosse und etwas starre Augen habend, einen Surtout von Capuciner farbenen Tuche, gleichfarbigen Knöpfen und Kragen von hellblauen Felbel und grünlichen Weste mit weissen Flanellen Unterfutter tragend; welcher hiebevor bey einem jungen Herrn von Malzahn in Halle, item bey des Hern von Wallenrodt Excellenz in Magdeburg auch bey dem Herrn Landrath von Zanthir in Stettin gedienet, hat zuletzt seit December 1759 bey dem Hofrath und Landrenthmeister Herrn Buchholz in Berlin als Laquay in Diensten gestanden. Da aber am 20 Februarii 1761 es sich entdecket, daß er eine Post Geldes von 50 Rthlr. so ihm bereits im October 1760 um solche an den Herrn Kaufmann Bars abzugeben, anvertrauet worden, unterschlagen, auch noch mehreres Geld so ihm zu allerley Einkauf jedesmahl baar gegeben worden, an sich behalten, ja so gar unter allerley lügenhaften Vorwänden von Nachtbarn und andern Personen baar Geld zu erborgen versuchet, auch etwas erhalten haben soll, so ist er heimlich entsprungen und hat eine, ohne Wissen seiner Herrschaft ihm im October 1760 anvertrauete Frau mit einem Kinde sitzen lassen. Es werden also alle Obrigkeiten und Herrschaften Militair- und Civilstandes nicht nur für diesen bösen Menschen gewarnet, sondern auch ersuchet, selben wo er entdeckt werden sollte arestiren, und dem Hofrath und Landrentmeister Herrn Buchholz davon Nachricht zukommen zu lassen. Wie denn auch alle Handlungen, Krämer und Handwerksleute und jedermann hiedurch gebeten und avertiret werden, weder diesen boshaften Menschen noch sonst jemanden, weder einige Waare oder Arbeit ohne baare Zahlung auf des Herrn Hofrath Buchholz oder jemandes der Seinigen Nahmen, noch weniger aber einen Groschen Geldes abfolgen zu lassen oder zu leihen: vielmehr wenn dergleichen Anmuthungen geschehen, denjenigen der solche thun möchte, der Herrschaft auf deren Namen solche Erborgungen intendirt werden im Vertrauen anzuzeigen, oder auch nach Gelegenheit sich dessen Person zu versichern: welches mit allem Dank und besondern Menagement erkannt und nach Vermögen und Gelegenheit erwiedert werden wird. Berlin, den 21 Febr. 1761.

Am Sonnabend als den 21ten dieses hat sich eine kleine schwarz und weisse Pologneser Hündin, welche an den beyden Vorderfüssen schwarze Flecken hat, verlaufen; wer solche zu sich genommen, wird ersucht, es bey dem Feilenhauer, Mstr. Grabener, in der Stralauerstrasse, in des Hrn. Sonntags Hause, gegen einen billigen Recompens zu melden.

Bey dem Commißionsrath Lesemann an der neuen Grünstrassen-Brücke ist gut trocken Bürken- und Elsenholz, 4 Fuß lang, wie auch Kiehnen Knüppelholz, zu haben.



Berlinische privilegirte Zeitung.

25tes Stück. Donnerstag, den 26 Februarius 1761.

Berlin, vom 26 Februarius.

Bey dem Hornschen Cürassierregimente ist der Rittmeister, Herr von Baerfelde, Major geworden; der Lieutenant, Herr von Braun, ist zum Stabsrittmeister, und die Standartenjunkers, Herren von Horn, von Herda und von Döbschütz, sind zu Cornets avancirt.

Se. Majestät, der König, haben aus Höchsteigener Bewegung allergnädigst zu verordnen geruhet, daß an alle sämtliche Arme und andere bedürftige Einwohner hiesiger Residenzstadt, das nöthige Brodt bis auf anderweitige Verfügung gereichet werden soll, wozu Höchstdieselben eine ansehnliche Summe Geldes angewiesen haben.

Stettin, vom 21 Febr.

Laut Berichten aus Cößlin, ist daselbst der Hochwohlgebohrne Herr, Herr Albrecht Heinrich von Köller, Königl. Preussischer Major des Infanterieregiments von Horn, und Commandeur eines Grenadierbataillons, Erb- und Gerichtsherr auf Reckow, am 14ten dieses, des Abends, nachdem Er die eben des Tages glücklich vollführte Einnahme der von den Russen besetzt gehaltenen Stadt Cößlin durch tapfere Anführung seines unterhabenden Battaillons grossentheils mitbewürkt hatte, durch einen Stickfluß im 56sten Jahre seines rühmlichen Lebens plötzlich aus der Zeit in die Ewigkeit versetzt worden. Der Verlust des wohlseligen Herrn Majors, der seiner Kriegeserfahrenheit und Tapferkeit auch durch die Redlichkeit seines Charakters der allgemeinen Hochachtung sich versichert hatte, wird von Hohen und Niederen aufrichtigst bedauert.

Lippstadt, vom 14 Febr.

Sowohl in Coesfeld, als auch zu Dülmen, ist die Legion Britannique zu Fuß und zu Pferde, in dem allerschönsten Zustande eingerückt. Das eine Bataillon de Lane davon, welches seinen Chef zu Stadtbergen verlohren, hat daselbst von der überlegenen feindlichen Macht etwas gelitten. Weil aber das ganze Bataillon nicht allda zugegen gewesen; so hat auch der Verlust nicht so groß werden können, wie von dem Feinde angegeben wird. In Münster liegt es ganz voll von Engländern. Zu Nötteln ist das Regiment von Wangenheim, und zu Fuldern und Darop das Redensche Regiment einmarschiret. Der Herr Generalmajor von Wulff commandirt die Regimenter von Erbprinz Hessen, Alt-Zastrow, Scheither und Jung-Zastrow. Wir müssen uns beständig auf 9 Tage mit Brod, und auf 6 Tage mit Fourage versorgen. Die Wege sind nach dem Froste so schlim geworden, daß Pferde und Menschen Gefahr laufen, umzukommen.

Aus dem Hannöverschen, vom 18 Febr.

Durch Briefe die man gegenwärtig erhalten, vernimmt man, daß ein Detaschement von unserer Armee sich in verwichenen Tagen gegen Langensalz gewendet, und daselbst 6 Bataillons Sachsen zu Kriegesgefangenen gemacht und ihnen 7 Kanonen abgenommen habe. Die Stadt Mühlhausen ist gegenwärtig von unsern Truppen besetzt. Da ein anderes Korps von der Allirten Armee gegen Fritzlar abgesendet worden, um die Franzosen daraus zu vertreiben; so hat diese Stadt ein erschreckliches Bombardement erleiden sollen, weil die Feinde den unsrigen einen sehr hartnäckigen Widerstand angeboten haben.

Auszug eines Schreibens aus dem Göttingischen, vom 13 Febr.

Aller Augen sind anjetzt auf Hessen gerichtet, allwo es sehr ernsthaft zu werden scheinet. Die Alliirte Hauptarmee stehet schon im Hessischen, und zwar in der Gegend Kalden und Westuffeln. Se. Durchl. der Herzog Ferdinand gingen bereits am 8ten dieses mit dem Hauptquartier von Uslar nach Hofgeismar ab, nunmehro aber haben Dieselben Dero Hauptquartier schon zu Kalden. Der Herr General von Spörken ist mit einem Korps, welches den linken Flügel der Armee ausmacht, über das Eichsfeld marschirt. Es heißt auch, daß das Korps unter des Erbprinzen von Braunschweig Durchl. aus Westphalen ebenfalls gegen Hessen vorgerückt sey. Die Feinde sollen sich auch bey Cassel zusammen ziehen. Alles muß sich in wenig Tagen näher aufklären.

Von der Hessischen Grenze, vom 16 Febr.

Seitdem die Armee des Herzogs Ferdinand Durchl. von verschiedenen Seiten ganz unerwartet in Hessen eingedrungen ist, sind die Franzosen in Allarm. Sie konnten sich nicht vorstellen, daß bey der schlechten Witterung und bösem Wege die Campagne so frühzeitig wieder würde eröfnet werden. Die Besatzungen zu Göttingen und Münden sehen sich daher auf einmahl abgeschnitten. Der Courier welcher der Göttingschen Besatzung die Ordre zum Abmarsche überbrachte, ist aufgefangen. Gedachte Besatzung soll zwar gesucht haben sich durchzuschlagen; sie soll aber mit vielem Verluste wieder in die Stadt getrieben worden seyn. Dem sichern Vernehmen nach, sind auf dem Weissenstein 200 Feinde zu Gefangenen gemacht, und Fritzlar wird seit gestern Morgen von 2 Uhr an, stark beschossen. Man hoffet eine baldige Uebergabe. Das Hauptquartier des Herzogs Ferdinand ist nach Niederstein verlegt.

Auszug eines Schreibens von der Hessischen Grenze, vom 18 Febr.

Se. Hochfürstl. Durchl. der Herzog Ferdinand, haben Dero Hauptquartier noch am 12ten dieses nach Niederstein, einem Städtchen, das 3 Stunden jenseits Cassel liegt, verlegt. Das Korps des Erbprinzen Durchl. stehet zu Fritzlar um die Eder herum, um zu verhindern, daß die Casselsche Garnison keine Hülfe an sich ziehen könne. Diese Besatzung hat bereits ihre Equipage nach Melsungen zu gesandt. Der Winterkasten ist in der Alliirten Hände, und sie bombardiren anjetzt das neue Retranschement. Der Herr General von Gilsen ist mit einem Korps von Grebenstein nach Cassel angerückt. Nichts bleibt der Garnison allda übrig, als der Weg nach Melsungen, den sie sich, allem Ansehen nach, zu Nutze machen wird, bevor die Herren Generals von Spörken, von Wangenheim, von Kielmannsegge und von Luckner von der Werra herein dringen, und sie abschneiden. Die Preussen sind wirklich im Anmarsch nach Vach begriffen, und wollen allda über die Werra nach Hersfeld gehen. Des Prinzen Xaver haben sich mit Dero Sachsen und Franzosen bereits von Eisenach nach Franken zurück gezogen.

Aus Thüringen, vom 14 Febr.

Nachdem sich die in und bey Duderstadt befindliche Alliirte auf 14 bis 15000 Mann vermehret, und der General von Spörken das Commando des ganzen Korps über sich genommen, so daß die Generals Kielmannsegg, Mannsberg, Wangenheim, Beck, Röden, Luckner, Hannstein und Odenberg unter ihm stehen; so vermuthete man eine Unternehmung gegen die Franzosen und Sachsen, welche am 11ten Febr. von Gotha aufbrachen. Ueber die Königl. Preussischen Truppen führt der General von Syburg das Commando. Die in Illmenau gestandene Reichstruppen sind auch weiter vor und nach Arnstadt gerücket, und es gehet die Nachricht von hitzigen vorgefallenen Scharmützeln ein, davon die weitern Umstände nächstens mitgetheilet werden dürften.

Wesel, vom 11 Febr.

Der größte Theil der Hannövrischen Regimenter, welche in der Gegend von Dülmen und Haltern ihre Winterquartiere hatten, sind wieder zu der Armee des Prinzen Ferdinand gestossen. Der Herr von Cambefort, der mit seinen Husaren nach Werden marschiret ist, hat 8000 Rationen Heu und Hafer weggenommen, wovon er aber wegen Mangel der Pferde und Fuhren kaum den 4ten Theil hier einbringen können, und daher das übrige hat verbrennen müssen.

Extractschreiben aus Bonn, vom 12 Febr.

Der so unvermuthete Tod unseres gnädigsten Churfürsten setzt uns in wahre und ganz unbeschreibliche Betrübniß. Das Schreyen und Weinen ist allgemein und der gemeine Mann ist ausserordentlich wider diejenigen aufgebracht, so zu der unternommenen Reise gerathen haben, obschon der Churfürstl. Leibmedicus bey dem sehr geschwächten Gesundheitszustande Höchstderoselben es äusserst widerrathen. Kaum waren Se. Churfürstl. Durchl. eine Viertelstunde von Bonn, so zerrissen die Stränge, und die Pferde wollten mit aller Gewalt nicht fort, so daß Kutscher und Vorreuter die Pferde beym Zügel bis ans erste Relais leiten mußten. Se. Churfürstl. Durchl. wurden zweymahl im Wagen sehr übel und wollten zurück kehren, welches aber widerrathen wurde. Nahe vor Coblenz blieben die Pferde plötzlich stehen, und wollten durchaus nicht fortgehen. Se. Churfürstl. Durchl. erschracken hierüber, und seg-

neten sich selbst. Bey der Ankunft in dem Chur-Trierischen Schlosse wurden Sie wieder schwach, legten sich bald zu Bette und warfen in der Nacht viel Materie aus. Die um Se. Durchl. waren, merkten die Gefahr, und die Leibärzte Sr. Chur-Trierischen Gnaden eröfneten Ihnen Dero sehr gefährliche Umstände, worinn Sie sich mit gröszester Gelassenheit fanden, beichteten und das Heil. Sacrament aus den Händen Sr. Churfürstl. Gnaden zu Trier empfingen. Bald darauf bekamen Sie eine grosse und allgemeine Blutstürzung, wornach die Kräfte abnahmen, jedoch riefen Dieselbe zu verschiedenen mahlen noch mit heller Stimme aus: Herr dein Wille geschehe! und bald darauf schliefen Sie ganz sanft Abends gegen 6 Uhr ein. Bey Eröfnung des Leichnams hat man verschiedene ganz verzehrte Haupttheile gefunden, daß es zu verwundern ist, wie Se. Durchl. noch so lange mit dem Scheine einer Gesundheit haben leben können. Sonst haben sich hier noch verschiedene merkwürdige Vorbothen Ihres Todes geäussert, ob man gleich von Dero Krankheit nichts gewußt. Der erblaßte Leichnam wird einbalsamirt 6 Wochen lang auf einem Paradebette stehen, und nachgehends in der hohen Kathedralkirche zu Cölln feyerlichst beygesetzt werden.

Paris, vom 3 Febr.

Diejeninigen, so das Glück gehabt haben, des verstorbenen Herrn Marschalls von Belleisle Kabinet zu betreten, versichern, daß dieser grosse Geist verschiedene schöne Werke von dem Französischen Kriegesstaate hinterlassen habe. Diese wird die Welt sonder Zweifel eben so dankbar, als die Kriegesschriften eines verewigten Marschalls von Sachsen aufnehmen, wofern sie dereinst gedruckt werden.

Modena, vom 30 Jan.

Briefen aus Neapolis zufolge, hat der Minister des Königs beyder Sicilien zu Constantinopel Nachricht an seinen Hof von einer grossen Seerüstung der Pforte ertheilet, welche den Maltheserorden zur Rückgabe der Sultane, wovon sich die Christensclaven in dem Archipelagus Meister gemacht hatten, zwingen will. Der Römische Hof hat dieserhalb ebenfalls so bedrohliche Nachrichten erhalten, daß Se. Heiligkeit entschlossen sind, alle Römischkatholische Fürsten durch ein Circularschreiben anzumahnen, dem Orden beyzustehen, damit sich derselbe wider die Anfälle der Ottomannischen Pforte tapfer vertheidigen könne.

Madrid, vom 27 Jan.

Den 23sten dieses, ist zu Buen-Retiro Se. Eminenz der Kardinalpriester und Patriarch von Indien, Don Alvar Eugenius von Mendoza, im 89sten Jahr seines Alters gestorben.

Von gelehrten Sachen.

Des Herrn Baptista Labat, Dominicanerordens, Reisen nach Welschland. Fünfter und sechster Theil, aus dem Französischen übersetzt von Carl Friedrich Tröltsch. Frankfurth und Leipzig bey Felseckers Erben, 1760, 2 Alphabeth, 4 Bogen, in Octav. Es würde überflüssig seyn, von dem Werthe dieses bekannten Werks weitläuftig zu reden. Die Liebhaber historischer Schriften wissen zur Gnüge, daß diese Reisebeschreibung eine Stelle unter den besten und richtigsten behauptet; daß viele in andern Reisebeschreibungen vorkommende Fehler darinnen verbessert werden; und daß der sinnreiche Verfasser seine Schreibart durch Munterkeit, Scherz, satyrische Züge und naive Wendungen so angenehm zu machen weiß, daß man eher den Vortrag eines belebten Weltmannes, als eines strengen Ordensbruders, zu lesen glauben sollte. Er liefert kein trockenes Register von den Städten und Gegenden, durch die er gereiset ist, sondern er unterhält seine Leser mit allen dem, was ihm in Absicht der richtigen Lage eines Orts, der öffentlichen Gebäude, der Alterthümer, der Bibliothecken, der besondern Producte eines Landes, des Gewerbes und Characters der Einwohner, imgleichen der Merkwürdigkeiten aus dem dreyfachen Naturreiche rc. anzuführen vorzüglich wichtig geschienen hat. Der Pater entdeckt in seinen Urtheilen den guten Geschmack eines Kenners, besonders was die Baukunst betrift. Er ist so aufrichtig, daß er sich zuweilen nicht enthalten kann, es so gar merklich zu machen, daß ihm das Lächerliche verschiedener übertriebenen Gebräuche und vorgeblichen Wunder seiner Religion fühlbar sey. Sein Spott ist ohne Anzüglichkeiten, und nur alsdenn ein wenig bitter, wenn er es mit den Aerzten zu thun hat, in deren Absicht er ein anderer Moliere zu seyn scheinet. Die Uebersetzung drückt ihre Urkunde richtig aus; nur das Deutsche ist in vielen Stellen hart und ungewöhnlich. Z. E. gewunschen, man war vermüßiget, den daselbstigen, ich habe starken Lust, ansonsten, etwelchermaßen, Errungenschaft, ihres Herrns rc. Auch scheint der Herr Uebersetzer dem doppelten ſ einen besondern Haß geschworen zu haben. Denn er schreibt z. E. gröser, an statt, grösser, beschlosen, an statt, beschlossen rc. Kostet in den Vossischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 18 Gr.

1) Comödien. 8vo Dresden 761. 16 Gr. 2) Neue gesellschaftliche Erzählungen für die Liebhaber der Naturlehre, der Haushaltungswissenschaft, der Arztneykunst und der Sitten. 3ter Theil. groß 8vo Leipzig 760. 18 Gr. 3) Max. Hell, kurtzer Unterricht der Osterfeyer für den ungelehrten gemeinen Mann samt der gründlichen Widerlegung einer Schrift welche Hr. Chr. Siegm. Schumacher unter der Innschrift Untersuchung der Osterfeyer von Anno 1700 bis 2500 verfasset. 4to Wien 760. 6 Gr. 4) Kurzgefaßter Beweiß daß Schweden und Sachsen von der Kirchenreformation an, jederzeit vor den Riß der Protestanten gestanden und folglich diese gegenwärtig das rühmliche Beyspiel ihrer Vorfahren verlassen, in der Betrachtung es höchstnöthig sey vor den glücklichen Fortgang der Preussischen Waffen und seiner Alliirten zu bitten. 4to 761. 4 Gr. 5) Sören Knudsens Heldengeschichte, oder eine gelehrte Streitschrift von den Zweykampfen, aus dem Dänischen übersetzt. 8vo Kopenh. 756. 2 Gr.

Demnach im abgewichenen Jahre, durch die gewesene starke Sturmwinde in den Neumärkischen Königl. Forsten der Aemter Marienwalde, Carzig, Himmelstedt und Driesen, viele Büchen umgeworfen worden, welche zu Franzholz zum Besten des Königl. Interesse verkauft werden sollen; Als wird solches zu jedermanns Wissenschaft hierdurch bekannt gemacht, mit dem Anfügen, daß diejenige, welche von diesen Büchenen Windbrüchen, in genannten Aemtern zu Franzholz, Felgen, oder Wagen-Axen, etwas auszuarbeiten und zu kaufen verlangen, sich deshalb bey dem Neumarkl. Herrn Ober-Forstmeister Sohr allhier in Cüstrin zu melden, ihr Geboth thun, und zu gewärtigen haben, daß ihnen dem Befinden nach, die verlangte Windbrüche überlassen werden sollen. Cüstrin, den 5 Febr. 1761.

Königl. Preußl. Krieges- und Domainen-Kammer.

Auf dem Jägerhofe ist nicht allein jedesmahl frische Landmilch, sondern auch frische Butter Stück- und Pfundweise zu bekommen.

Morgen als den 27ten Febr. wird in des Herrn Donners Behausung, die letzte Assemblee en Masque gehalten, wobey niemand ohne Masque hinein gelassen wird. Nach der letzten Assemblee ist ein gelber seidener Schnupftuch gefunden worden, er ist mit zwey Buchstaben gezeichnet; wer sich dazu legitimiret, kann selbigen in gedachtem Hause ohnentgeldlich wiederbekommen.

Es hat sich vor etlichen Tagen eine Katze so schwarze und weisse grosse Flecke, auch einen schwarzen Kopf hat, ausserdem aber daran sehr kenntbar ist, daß die Nase schwarz, die Backen und Hals aber weiß sind, verlaufen; wer solche in dem Weinkeller an der Schleuse bey dem Weinschenker Herrn Bertram wieder abliefert oder nachweiset, wo sie zu finden, soll davor 1 Rthlr. 8 Gr. Trinkgeld haben.

Ein in dem ganz nahe bey Berlin belegenem Dorfe Buchholz, befindliches plaisantes Gut, wie auch ein Freykrug, ist aus der Hand nächstdem für einen billigen Preiß zu verkaufen. Wer dazu Belieben träget, kann bey dem Goldschmidt Herrn Kiesel, wohnhaft in der Behausung des Herrn Professor Sprögels an der Ecke der Raizengasse, dieserhalb nähere Nachricht erhalten.

Im Männingschen Hause, in der Stralauerstrasse, am Molkenmarkt, sind auf Packpferde, Kasten, Körbe, beschlagenen Wasserfässer, Cantinen, und Kupferne Flaschen, auch allerhand Reitsettel, Zaumzeug, Handdecken, und Wagenkasten, ingleichen ein guter Packwagen, nebst 6 noch brauchbaren Geschirren, zu verkaufen. Beliebige Käufer können die Sachen zu allen Zeiten zu sehen bekommen.

Ganz frische Englische Austern a 4 Rthlr. das Hundert und extra feinen Kayser Thee in blechernen Dosen zu ganzen und halben Pfunden a 5 Rthlr. das Pfund, sind im Gasthofe zum goldnen Adler in der Spandauerstrasse, zu verkauffen. Berlin, den 23 Febr. 1761.

Bey dem Buchbinder Kraft im Schraderschen Hause am Molkenmarkt, ist zu verkaufen: Theatrum Europæum, nebst der dazu gehörigen Chronica. 22 Tomi in Folio complet und guten Franzband gebunden, kostet 70 Rthl.

Es sind schöne Bernsteinene Korallen angekommen; man beliebe sich eine Treppe hoch in Mr. Pastre seinem Hause gegen dem Schlosse über am alten Dohm, zu melden.

Auf den Montag als den 2 März wird mit der Beckmanschen Bücherauction im Königl. Joachimsthalischen Gymnasio angefangen, und die Bücher können des Morgens von 9 bis 11 Uhr besehen werden. Heute wird mit der Auction vom 16ten dieses in dem rten Anhange pag. 8. fortgefahren.

Bey dem Commissionsrath Lesemann an der neuen Grünstrassen-Brücke ist gut trocken Bürken- und Elsenholz, 4 Fuß lang, wie auch Kiehnen Knüppelholz, zu haben.



Berlinische privilegirte Zeitung.

26tes Stück. Sonnabend, den 28 Februarius 1761.

Berlin, vom 28 Februarius.

Se. Majestät, der König, haben den Generalmajor von der Cavallerie und Chef eines Husarenregiments, Herrn von Werner, wegen seiner besondern Verdienste zum Generallieutenant in Gnaden erkläret.

Bey dem zweyten und dritten Bataillon der Königl. Garde zu Fuß, haben die Stabscapitains, Herren von Minkwitz, von Bockelberg, von Raoul und von Böhm, vacante Compagnieen erhalten; die Premierlieutenants, Herren von Röder, von Wernsdorf und von Apenburg, sind zu Stabscapitains, die Secondlieutenants, Herren von Freese und von Röckeritz, zu Premierlieutenants, die Fähnrichs, Herren von Freisleben und von Eicke, zu Secondlieutenants, und die gefreyten Corporals, Herren von Röder, von Grabow, von Bardeleben und von Briest, zu Fähnrichs avancirt.

Aus Pommern vernimmt man, daß der Herr Generallieutenant von Werner die Russen sowohl aus Cörlin als Cöslin vertrieben, und genöthiget, sich über Schlave zu retiriren.

Die Nachrichten aus Hessen werden täglich erfreulicher. Nachdem unsere Truppen und die Alliirten Eisenach besetzet, haben die Franzosen, auf Annäherung des Spörkenschen Korps, die Stadt Hirschfelde und das daselbst befindliche importante Magazin verlassen. Der Herr General Luckner hat auch mit dem Korps des Generals von Stainville bey Bach eine glückliche Afaire gehabt, dabey er 6 Kanonen erobert, und viele Gefangene gemacht. Die Städte Göttingen und Cassel befinden sich zwar annoch in feindlicher Gewalt, sie sind aber bloquirt, und von der Französischen Armee abgeschnitten. Der Marschall von Broglio hat alle seine Truppen längs der Werra zurück gezogen, und retiriret sich mit denselben in größter Eil auf Fulda. Des Prinzen Ferdinand Durchl. haben nach den letzten Nachrichten Ihr Hauptquartier zu Schwarzenborn gehabt. Der Herr General von Syburg ist mit seinem Korps von Eisenach auf Arnstadt gegen die Kreistruppen marschiret.

Die Nachricht, so in den meisten Holländischen Zeitungen unter dem Artickel von Regensburg und Cronach gemeldet wird, als ob ein gewisser General Würzburg 1800 Preussen bey einer Fouragirung zu Kriegesgefangenen gemacht hätte, ist eine der gröbsten und unverschämtesten Erdichtungen, die man aber von den Regensburgischen Nouvellisten schon gewohnt ist.

Magdeburg, vom 24 Febr.

Gestern, als am 23ten dieses Monats, fiel das erfreuliche Geburtsfest Ihro Königl. Hoheit, der Frau Gemahlin des Prinzen Heinrichs, ein, da hochgedachte Prinzeßin, unter den gerechtesten Segenswünschen, das 36ste Jahr Dero Alters angetreten haben, und Sie empfingen deswegen von dem hohen Adel beyderley Geschlechts die gewöhnlichen Glückwünschungen.

Hamburg, vom 22 Febr.

Der Herr General, Graf von St. Germain, hat nunmehro, nebst seiner Frau Gemahlin, die Reise von hier nach Copenhagen fortgesetzet.

Hannover, vom 20 Febr.

Von Hameln wird gegenwärtig viel schweres Geschütz die Weser hinauf gebracht. Wie es heißt, so soll selbiges [illegible] Uberhaupt erwartet man [illegible] Cassel gebraucht werden. binnen kurzem noch viel neues.

Aus dem Hannöverschen, vom 21 Febr.

Mit den jüngsten Briefen von der Alliirten Armee vernimmt man folgendes: Der Herr General von Spörken hat sich mit dem Preussischen Herrn General von Syburg welcher 23 Escadrons u. 5 Bataillons commandiret, zu Gotha vereiniget. Man hatte zuvor den Marsch nach Langensalze angetreten, wo den 15ten 5 Bat. Sachsen, völlig aufgehoben, wobey zugleich 8 Kanonen u. 8 Fahnen erobert worden sind. Den Weissenstein, oder den so genannten Winterkasten, hat der Herr General Gilsen erobert. Die dabey gemachte Gefangene bestehen in 200 Husaren. Bey dem Vormarsche der diesseitigen Armee waren der Capitain von Roeden und der Rittmeister Conradi mit einer schwachen Besatzung in Duderstadt zurück geblieben. 3000 Mann von der Göttingischen Garnison haben hierauf Duderstadt drey Tage lang belagert. Allein die Besatzung hat 4 Stürme glücklich abgeschlagen, wobey der Feind auf 1000 Mann eingebüsset haben soll. Während der jetztgedachten Expedition der Göttingischen Besatzung auf Duderstadt, hat der diesseitige Oberste von Rotenburg welcher in Nordheim das Commando führet, den Versuch machen wollen, Göttingen zu surpreniren. Jedoch die Franzosen sind von Duderstadt zu bald zurück gekommen. Sie haben 25 Wagen mit Verwundeten mit sich daher gebracht, wovon bereits 4 Officiers in der Collegiatkirche beerdiget worden sind. Es ist am 17ten gewesen, da die Französische Besatzung zu Münden den Ort verlassen hat. Die Mauern um Fritzlar sind 2 Tage lang beschossen worden, worauf die Besatzung sich ergeben hat. Sie bestehet in 2000 Mann, die in 2 Jahr nicht wieder dienen dürfen. Der in der Stadt vorgefundene Mehlvorrath ist ansehnlich. Ueber dieses hat man daselbst 14 Kanonen, 2 Standarten, 4 Fahnen, 1 Paar Paucken und verschiedene Munitionswagen bekommen. Diese Eroberung hat unsern Truppen ungefähr 200 Mann, nebst des Erbprinzen von Braunschweig Durchl. Oberadjutanten, Grafen von Leinungen, und den Major von Maidel, gekostet. Gleich beym ersten Angriff auf Marburg ist der Generallieutenant von Breitenbach, nebst noch einem Oberofficier, dem Herrn von Schleppegrell, geblieben; der Herr Generallieut. von Hodemberg aber ist verwundet in die feindliche Gefangenschaft gerathen. Von den Verrichtungen eines diesseitigen Korps, welches durch einen Umweg auf Giessen detaschiret seyn soll, erwartet man noch die Nachrichten. Uberhaupt werden täglich und stündlich wichtige Zeitungen vermuthet. Die feindlichen Besatzungen zu Göttingen und Cassel haben sich jüngst noch gehalten, und das Hauptquartier des Herzogs Ferdinand ist noch zu Niedenstein, jenseits Cassel, gewesen.

Aus der Alliirten Hauptarmee bey Ehlen, vom 14 Febr.

Es war am 7ten dieses, da wir aus unsern Quartieren, im Göttingischen aufbrachen. Wir passirten den 9ten, unweit Bodenfeldt und Philipsberge, die Weser, und erreichten des Abends Hofgeismar. Den 10ten, des Morgens um 2 Uhr, setzten wir uns weiter in den Marsch, und man sahe von allen Ecken her nichts, als Truppen, anmarschiren. um 7 Uhr passirten Se. Durchlaucht, der Herzog Ferdinand, unweit Grebenstein, die Fronte. Höchstdieselben redeten jedes Regiment auf einer freundlichen Art an. Es ward auch jedem Regiment ein gewisses an Reis, Butter und Erbsen gereichet. Den 11ten marschirten wir nach Callen. Hier hatten wir Cassel im Angesichte. Der Lord Gramby führete die Avantgarde, und ein jeder glaubte, der folgende Tag würde uns viel Neues sagen. Des Abends um 11 Uhr kam Allarm, und wir mußten auf einer Anhöhe den folgenden Morgen erwarten. Wir rückten den 12ten weiter vor, delogirten die Feinde aus 2 Dörfern, und kamen so nahe, daß sie uns von ihren Batterien, unweit Cassel mit den 12pfündigen Kanonen schon einen guten Morgen boten. Hier lauerte ein jeder auf Sturmlaufen, und viele wollten nicht eher, als in Cassel, das Frühstück zu sich nehmen. Ehe wir es uns aber versahen, wendeten wir der Stadt den Rücken zu, und langten gestern Abends, allhier an. Der Lord Gramby hat bereits mit der Avantgarde Fritzlar erreichet, und Se. Durchlaucht, der Erbprinz von Braunschweig, sind nach der Gegend Ziegenhayn marschiret. Heute haben Se. Durchlaucht, der Herzog Ferdinand, das Hauptquartier in Niedenstein, und alle Truppen Rasttag.

Werrastrom, vom 17 Febr.

Von dem Korps des Hrn Generals von Spörken Excellenz sind sehr angenehme Nachrichten eingelauffen. Den 12ten forcirte solches die Stadt Mühlhausen, und wurden daselbst 5 Offiziers, nebst 100 Mann, zu Gefangenen gemacht. Den 13ten ging der Marsch nach Schlotheim, und den 14ten nach Thomasbrück. Hier war die Unstrut so groß, daß ohne Brücken die Infanterie diesen Fluß nicht passiren konnte. Hingegen fan-

den die Preussen Gelegenheit, bey Marxleben überzugehen, und machten selbige in dieser Nacht 3 Bataillons Sachsen gefangen, und erbeuteten deren Kanonen und Fahnen. Mittlerweile setzten die Brigaden der Herren Generals von Reden und von Hodenberg durchs Wasser. Letzterer traf sogleich ein Battaillon Sachsen und einige Escadrons Französischer Dragoner auf dem Felde an. Sie machten Halte und formirten ein Quarre; der Hr. General von Hodenberg aber ließ mit seiner Cavallerie, ungeachtet des Kanonenfeuers, einhauen, und nahm das ganze Bataillon gefangen. Kanonen und Fahnen sind ebenfals erbeutet worden. Der Hr. Herr General von Reden, welcher immittelst mit seiner Brigade weiter marschirte, hatte gleichfals das Gluck, ein Bataillon Sachsen auf dem Felde anzutreffen, und samt dessen Kanonen und Fahnen aufzuheben. Se. Excellenz, der Hr. General von Spörken, haben sich bereits mit einem Korps Preussischer Truppen, von 23 Escadrons und 5 Bataillons, die unter dem Hrn. General von Syburg stehen, zu Gotha conjungiret.

Nordhausen, vom 16 Febr. Abends um 6 Uhr.

Gestern haben sich die Preussischen und Alliirten Truppen in der Gegend Langensalze vereiniget, die Franzosen und Sachsen daselbst angegriffen, nach tapferer Gegenwehr aber völlig geschlagen, 5 Regimenter mit allen Officiers, worunter ein Sächsischer General seyn soll, zu Kriegesgefangenen gemacht, und 10 Kanonen mit 12 Fahnen und Standarten erbeutet. Unsere Infanterie hat wegen des grossen Wassers nicht agiren können, sonst wäre kein Mann vom Feinde davon gekommen. Das grosse Wasser ist auch Schuld daß diese Nachricht erst heute Abend hier eingehet, wo diesen Augenblick der Herr Generaladjutant von Borg mit solcher en Courier nach Engelland abgehet.

Aus Thüringen, vom 22 Febr.

Der Angrif, den die Französischen Truppen einige Tage, seit dem 12ten auf Duderstadt gethan, ist denselben nicht gelungen. Die Alliirten, 300 Mann stark, haben sich ohne Kanonen allda so tapfer vertheidiget, daß, obgleich 3000 Franzosen mit 4 Kanonen den Ort einige Tage beschossen, sie doch am 14ten von da zurück und wieder nach Göttingen sich gezogen. Auf dem rechten Flügel der Alliirten, so jetzo in der Gegend Fritzlar stehet, hat man die wichtigsten Neuigkeiten. Se. Durchl. der Erbprinz von Braunschweig, welche am 12ten dieses Fritzlar ohne schwer Geschütz angreifen und bezwingen wollten, fanden daselbst durch die verrammten Thore und mit Wagen versperrten Gassen zu vielen Widerstand, weshalb am 14ten und 15ten dieser Ort scharf beschossen und dadurch zur Uebergabe genöthiget worden. Und da das Bergschloß, Gudensberg, gleiches Schicksal gehabt, so ist am 16ten der Französischen Besatzung zu Melsungen stark zugesetzt worden. Am 18ten aber ist es in der Gegend Sachsenberg u. Frankenberg zwischen dem Korps womit der Französ. General von Meaupeau aus Siegen über Perleburg und Hallenberg vorgerücket, und einem Korps Alliirter Truppen zu einem sehr hitzigen Gefechte gekommen, worinn, wie aus dem Waldeckischen versichert wird, die Alliirten den Sieg erhalten und den General von Meaupeau mit seiner ganzen Equipage auch 400 Mann zu Kriegesgefangenen gemacht haben. Die zu Unterstützung dieser Französischen Unternehmungen von Wesel und Düsseldorf sich einige Tage ins Münsterische und die Grafschaft Mark gemachte Bewegungen, sind von keinen Folgen gewesen, sondern alle bis Unna, Dortmund, Haltern und weiter vorgedrungene Französische Truppen, haben sich seit dem 19ten wieder zurück gezogen.

Aus einem Schreiben des Admirals Holmes an die Englische Admiralität, vom 11 Nov. 1760.

Nachdem ich Nachricht bekommen hatte, daß 5 Französische Fregatten, nebst einigen andern Schiffen, bey Cap Francois in Bereitschaft lägen, um im October nach Frankreich abzugehen, so habe ich meine Schiffe also postiret, daß die feindlichen ihnen nicht wohl entgehen konnten. Als nun diese feindliche Schiffe, an der Zahl 8, den 17ten October wirklich unter Segel gegangen waren, so sind dieselben in den 3 folgenden Tagen von den meinen Befehlen untergebenen Schiffen theils erobert, theils verbrannt, theils aber genöthiget worden, zu Port a Paix, auf Hispaniola, einzulaufen. Drey von den feindlichen Fregatten, als la Sirene, la Fleur de Lis und la Valeur, waren Königl. Fregatten, und hatten 643 Mann alter Truppen nach Martinique gebracht. Zwo andere gehöreten Kaufleuten zu, und waren mit Zucker beladen. Die Sirene, worauf sich der Capitain Maccarty befand, führte 32 Kanonen und 280 Mann, die Valeur aber 20 Kanonen und 160 Mann. Diese wurden den 19ten October erobert. Die Fregatte le Duc de Choiseul ist nach Port a Paix geflüchtet; der Prinz Eduard aber und la Fleur de Lis sind auf den Strand gelaufen, und von den Feinden selbst in Brand gesetzet worden. Die Sirene hat 80 Mann an Todten und Verwundeten, und die Valeur 38 Todte und 23 Verwundete gehabt: hingegen sind auf dem Boreas, welcher sich der ersteren bemächtiget, nur 1 Mann getödtet und 1 verwundet, und auf den Lively, welcher sich der andern bemächtiget hat, 2 Todte und 1 Verwundeter gefunden worden.

1) Joh. Heinr. Chr. von Selchow Anfangsgründe des Braunschweig-Lüneburgischen Privatrechts. gr. 8vo Göttingen 760. 2 Gr. 2) Jacob Abbadie Tractat von der Gottheit unsers Herrn Jesu Christi, aus dem Französischen übersetzt von Joh. Georg Angerer. gr. 8vo Cöthen 756. 16 Gr. 3) Briefe von der Verschwendung und ihren schädlichen Folgen in einem Staate, aus dem Dänischen übersetzt von Chr. Gottl. Mengel. gr. 8vo Kopenh. 759. 2 Gr. 4) Des Pater Ludwig Feuillee Beschreibung zur Arzney dienlicher Pflanzen, welche in den Reichen des mittägigen Amerika in Peru und Chily vorzüglich im Gebrauch sind. 2 Theile. gr. 4to Nürnb. 756. 758. 5 Rthlr. 8 Gr.

Pardon-Brief. Da Se. Königl. Majestät in Preussen allergnädigst resolviret haben, alle denen Deserteurs ohne Unterschied, so sich unter denen neu zu errichtenden Freybataillons hinwiederum anwerben lassen, und treue Dienste leisten wollen, den Generalpardon wegen ihrer begangenen Desertion allergnädigst zu ertheilen; So hat ein jeder Deserteur, so Lust hat wieder Dienste zu nehmen sich hierauf festiglich zu verlassen welches hierdurch Eigenhändig attestiren, und mit dem Regiments-Insiegel bekräftigen wollen. Gegeben im Hauptquartier zu Leipzig den 7 Februarii 1761.

(L.S.) Sr. Königl. Majestät in Preussen bey der Römischen Frey-Legion wohlbestalter Oberster Quintus Icilius.

Alle und jede so an Weyland der Herren Capitains vom Forcadischen Regiment, von Seydlitz, von Maltitz, von Steinberg und von Logow, imgleichen die Lieutenants von Podewils, von Bandemer und von Pirch Verlassenschaft eine gegründete Ansprache zu haben vermeynen, es rühre solche her aus welchem Grunde sie wolle, werden hiermit auf den 24 März a. c. bey dem Forcadischen Regiment ihre Forderung zu liquidiren und zu verificiren sub præjudicio vorgeladen. Altenburg, den 3 Febr. 1761.

Auf Requisition des Herrn von Kotwitz auf Trebbendorf werden alle und jede Creditores und wer sonst einen gegründeten Anspruch an der Verlassenschaft desselben verstorbenen Herrn Bruders des Hauptmann von Kotwitz vom hochlöbl. Queistischen Regiment zu haben vermeinet, citiret und eingeladen, daß selbige zwischen hier und kommenden 2ten März a. c. beym Landesbestalten Werner in Cottbus sub pœna præclusi & perpetui silentii ihre Forderungen liquidiren und verificiren sollen. Cottbus den 31 December 1760.

Werner
p. t. Landesbestalter des Cottbusschen Creyses.

Es ist in Neu-Cölln in der Wallstrasse, ohnweit des Herrn Splittgerbers Garten, ein gutes massives Haus, mit zwey Seitenflügeln und einem Hinterhause worinnen Tapecirte Zimmer, Stallung und Wagenremisen befindlich, und worinnen eine Herrschaft ganz bequem logiren kann, aus freyer Hand zu verkaufen, oder auf kommende Ostern zu vermiethen; Liebhaber können sich auf der Friedrichsstadt an der Böhmischen Kirche bey dem Zimmermeister Güldnern melden und mehrere Nachricht erhalten.

Es hat jemand am Mittwoch des Abends ohnweit der Schleusenbrücke, einen neuen Huth mit einer schmalen goldnen Borte, auf beyden Seiten gleich eingefaßt, durch den grossen Sturmwind verlohren. Wer solchen gefunden beliebe sich in der Vossischen Buchhandlung zu melden; es soll ihm nicht nur ein billiger Recompens dafür gereichet werden, sondern er kann auch einen andern Huth, welchem an eben dem Abend, der Zufall dem Eigenthümer des verlohrnen zugeführet, dagegen erhalten.

Es wird dem Publico hiermit bekannt gemacht, daß eine Quantite guter Weitzen und an 1000 Winspel ausländischer Roggen, welcher vor Brandtweinbrenner dienlich, zu verkaufen. Kauflustige können den Weitzen und Roggen bey dem Herrn Obercommissario Stein in der H. Geiststrasse ansehen, und den Preiß von beyden vernehmen. Berlin den 26 Febr. 1761.

Den Montag als den 9 März a. c. Nachmittags um 2 Uhr soll in des Hrn. Consistorialrath und Predigers de Combles seinem Hause auf der Neustadt in der Wallstrasse, eine Bibliothek von auserlesenen und wohlconditionirten Büchern, verauctionirt werden.

Bey dem Commissionsrath Lesemann an der neuen Grünstrassen-Brücke ist gut trocken Bürken- und Elsenholz, 4 Fuß lang, wie auch Kiehnen Knüppelholz, zu haben.

Heute wird der 2te Anhang, zur Bücherauction vom 16ten dieses, bestehend in vortreflichen historischen, philosophischen und guten Schulbüchern, angefangen, und diese Auction gänzlich geendiget.



Berlinische privilegirte Zeitung.

27tes Stück. Dienstag, den 3 März 1761.

Berlin, vom 3 März.

Se. Majestät, der König, haben den gewesenen Premierlieutenant, Herrn von Sacken, vom Moselschen Regiment zum Capitain allergnädigst erkläret und demselben die vacante Münchowische Compagnie bey dem Blankenseeischen Garnisonregimente conferiret.

Hamburg, vom 25 Febr.

Nach einer gelinden Witterung, welche wir seit dem letztern Froste vom 13ten gehabt haben, sind in hiesigen Gegenden Regen und Sturmwinde gewesen. Gestern haben wir ein starkes Schneegestöber gehabt, und gegen 3 Uhr, des Nachmittags, ein Gewitter, welches sich mit einem fürchterlichen Blitze und Donnerschlage, mit untermengten Schlossen, geäussert hat. So viel man noch weiß, ist der Schlag ohne Schaden abgegangen.

Altona, vom 27 Febr.

Dem Verlaute nach, wird die Stadt Itzehoe am Ende des nächstkommenden May ein Campement Königl. Truppen in ihrer Nachbarschaft haben.

Aus dem Hannöverschen, vom 26 Febr.

Nach den jüngsten Berichten von unserer Armee, macht unsern Truppen der Umstand, daß sie so viele Französische Magazine erbeuten, einen besondern Muth. Das Magazin zu Hirschfeld haben die Feinde vor ihrem Abzuge, den 18ten, ruiniret. Der Herzog Ferdinand hat sein Hauptquartier jüngst zu Schwarzenborn gehabt. Die Festung Ziegenhayn und das Schloß zu Marburg werden stark beschossen, und man erwartet die Zeitung vor ihrer Uebergabe. Cassel ist ebenfalls auf das engeste eingeschlossen, und es werden alle nöthige Anstalten gemacht, die Französische Besatzung, falls sie nicht accordiren will, durch Anwendung der Gewalt, zur Verlassung dieses Orts zu nöthigen. Es hat seine Richtigkeit, daß der Herr General von Luckner Eisenach besetzt hält, und daselbst ein gutes Mehlmagazin vorgefunden hat. Das Hauptquartier der Alliirten soll zu Melsungen seyn. Ob die Nachricht gegründet sey, die man aus Ellrich und Duderstadt erhalten, daß nehmlich die Preussischen Husaren auf der Strasse nach Fulda sich einer guten Anzahl reich beladener und dem Herzog von Broglio zugehöriger Maulthiere bemächtiget, die Alliirten Husaren aber, jenseit Eisenach, die Bagage Sr. Königl. Hoheit, des Prinzen Xaver, weggenommen hätten, darüber erwartet man die Bestätigung. Das Dillenburger Schloß wird stark beschossen.

Hildesheim, vom 24 Febr.

Der Herzog von Broglio soll mit 11000 Mann in Cassel seyn. Die Vorstädte und den Weissenstein oder den so genannten Winterkasten, haben die Unsrigen besetzt, auch einen Theil der Broglioschen Bagage erwischet. Es scheinet, als wenn es mit dieser Hauptstadt zu einer Belagerung kommen dürfte.

Von der Hessischen Grenze, vom 21 Febr.

Zufolge der letztern Nachrichten aus Hessen, war das Hauptquartier Sr. Durchl. des Herzogs Ferdinand noch zu Niedenstein, unweit Fritzlar. Der Duc de Broglio, welcher mit der Armee zu Rotenburg gestanden, hat sich auf Hirschfeld retiriret. Hierdurch ist die Communication zwischen Sr. Durchl. dem Herzoge Ferdinand und

des Herrn Generals von Spörken Excell. eröffnet worden, und man hat also Ursache, den besten Erfolg zu hoffen. Am 18ten sind 200 Deserteurs bey der Alliirten Vortruppen angekommen, welche einhellig versichern, daß die noch übrigen Sächsischen Truppen in dem Rüdinger Wald in der äussersten Gefahr und Verlegenheit sich befänden, weil die Preussen ihnen zur Seite stünden, und unsere Truppen Kreutzenach besetzt hätten, mithin keine Retirade für diese Sachsen zu hoffen wäre, und sie gewärtigen müßten, nochmahls das Pirnaische Schicksal zu erleben. Cassel ist von den Alliirten, unter Commando des Herrn Grafen von der Bückeburg Excellenz, und des Generals von Gilsae, auf das engeste eingeschlossen. Münden haben die Alliirten Truppen besetzet. Die Feldbäckerey ist von Warburg nach Fritzlar verleget worden. Seitdem sich die Alliirte Besatzung aus Nordheim heraus gezogen hat, haben sich die feindlichen Truppen von der Göttingischen Besatzung wieder bis Nordheim und Edemissen gewaget; sie sind aber bald wieder zurück gegangen.

Cölln, vom 18 Febr.

Am 13ten dieses sind in einer Versammlung von 10 Domherren der Hauptkirche unsers Erzstifts die bisherigen Hofraths- und Finanzkammercollegien bestätiget, eine Zusammenkunft der Landstände dieses Churfürstenthums auf den 2ten März in Bonn angesetzt, die Beysetzung der Leiche des höchstseligen Churfürsten auf den 21ten März verordnet, und der Wahltag eines neuen Erzbischoffs und Churfürsten auf den 6ten April bestimmet worden. Man hat die abwesenden Capitularen bereits durch den gewöhlichen Anschlag an den Hauptkirchen dazu eingeladen. Die Vermuthung ist stark, daß Se. Durchlaucht. Eminenz, der Fürstbischof von Lüttich, der würdige Nachfolger weiland Sr. Churfürstl. Durchl. seyn werden. Dero Zurückkunft aus Frankreich wird in Lüttich täglich erwartet, und man macht daselbst schon allerley Anstalten zu Dero freudigen Empfange.

Donaustrom, vom 16 Febr.

Zu Wien befindet sich ein Künstler, Nahmens Peter Pechmann, welcher verschiedene nützliche mechanische Werke verfertiget. Unter andern kann man bey ihm bekommen, einen Spiel- und Schreibtisch, in welchen dreyerley musikalische Instrumente mit Pfeifen und Saiten angebracht sind, welches 24 Stück spielet, jedes Stück auf achterley Veränderungen mit Forte und Piano beleget. Ferner einen Vogelbauer mit 8 Stück, wo der Vogel selbsten das Werk auf das leichteste treiben und spielen kann. Annoch hat dieser Künstler sogar einige musikalische Instrumente in eine Tabattiere gebracht, welche nach dem Wienerischen Maaßstabe 3 und ein Viertel Zoll lang, 2 und ein Viertel breit, und anderthalb Zoll hoch ist. In dieser Tabattiere befindet sich ein Glockenspiel mit 4 Stück, mit Seconda, Prima, Triller, Dreyer und Vorschlag. Man kann diese Stücke, welche sich wohl ausnehmen, auf 30 Schritt deutlich hören.

Wien, vom 14 Febr.

Da Se. Excellenz der Feldmarschall Daun, von seiner Wunde dergestalt hergestellet ist, daß derselbe dem bevorstehenden Feldzuge beywohnen kann; so ist es nunmehr entschieden, daß Se. Excellenz in kurzer Zeit von hier abgehen wird, um wieder das Commando über die Kayserl. Königl. Armee zu übernehmen.

Lüttich, vom 14 Febr.

Die Truppen, welche die Armee des Prinzen von Soubise ausmachen werden, sollen sich in unserer Nachbarschaft versammeln. Unsere Stände haben dagegen, wiewohl vergeblich, starke Vorstellungen gethan. Diese Armee soll 40 bis 45000 Mann stark werden, und zum Theil aus den Königl. Haustruppen bestehen. Der Prinz von Soubise wird suchen, in das Paderbornische zu dringen, da indessen der Marschall von Broglio sein Bestes thun wird, um sich von den Hannöverschen Meister zu machen.

Haag, vom 17 Febr.

Man weiß nunmehr zuverlässig, daß Herr Boreel zum ausserordentlichen Ambassadeur unserer Republick bey Sr. Großbrittannischen Majestät ernennet ist. Da er diesen ansehnlichen Posten nicht eher antreten kan, bevor er ein Mitglied der Versammlung der Herren Generalstaaten ist, so hat er bereits seinen Sitz darin genommen. Er genießt unterdessen einen täglichen Gehalt von 80 Holländischen Gulden; der ihm 4 Wochen vor seiner Abreise und während seines ganzen Aufenthalts in London verdoppelt werden wird. Ausserdem bekömmt er 15000 Gulden für seine Equipage. Die Herren Vaillant, Mossel, van Stryen, und noch ein Vierter, werden ihn als Gesandtschaftscavaliers begleiten.

London, vom 13 Febr.

Briefe von Guadaloupe, vom 30sten September, melden, daß das Kriegesschiff der Temple, Capit. Obrian, von 74 Kanonen, und die Fregatte der Griffin, Capit. Taylor, von 32 Kanonen, wie sie zusammen bey der Insul Grenada gekreutzet, die Nachricht erhalten hätten, daß die von den Franzosen genommene Englische Schaluppe, die Vierge, sich mit 3 Kapern von 12 Kanonen und 165 Mann, unter den Kanonen von 3 Forts in einer

Bay von Martinique befände, den Entschluß gefaßt hätten, sie anzugreifen, und darauf, wie sie diesen Forts gegen über gekommen, wovon das eine mit 48 und 32pfündigen, das andere mit 6, 18 und 24pfündigen Kanonen besetzt war, und das dritte, welches den Eingang des Hafens bestrich, aus 2 Batterien von 6 und 12pfündigen Kanonen bestund, den Angriff mit solcher Tapferkeit gethan hätten, daß sie, ohngeachtet der einige Stunden anhaltenden tapfern Gegenwehr der 3 Forts, dieselben endlich forciret, sie demolirten, den Feind sie zu verlassen genöthiget, und sich obgedachter 4 Schiffe bemächtiget hätten. Unsere beyden Schiffe attaquirten hierauf ein ander Fort auf der Insul von 6 vier und 20pfündigen Kanonen, eroberten und schleiften es gleichfals, worauf sie in den Hafen einliefen, und 4 Tage mit ihren Priesen liegen blieben. Bey ihrer Abreise nahmen sie noch 3 andere Schiffe, welche in letztgedachtem Hafen lagen. Bey dieser muhtigen Unternehmung hat, ohnerachtet des heftigen feindlichen Feuers, der Temple nicht mehr als einen Todten und 2 Verwundete bekommen, und dem Lieutenant ist ein Bein abgeschossen. Der Griffin hat einen Todten und 5 Verwundete. Diese Nachricht wird durch verschiedene dieser Tage aus Amerika eingegangene Briefe bestätiget. Vorgestern brach ein grosser Brand in Copes Zuckerhause aus. Es ist dasselbe, nebst noch 12 andern Häusern, und einem Versammlungshause der Presbyterianer, in die Asche geleget worden. Verschiedene Menschen haben in diesem Brande ihr Leben eingebüsset, und der verursachte Schaden wird auf 70000 Pfund Sterl. gerechnet.

Vorgestern kam mit einem Packetboot von Lissabon die Zeitung, daß daselbst alles sehr unruhig sey, wegen eines bisher berühmten Hauses eines Italiänischen Kaufmanns, der verschiedene Betrügereyen gespielet, und falsche Wechselbriefe gemacht habe. Sein Haus, sagen diese Nachrichten, ist mit einer starken Wache umgeben.

Paris, vom 14 Febr.

Da es nöthig ist, daß der Herzog von Broglio den Berathschlagungen, welche wegen des Plans der Unternehmungen in dem künftigen Feldzuge gehalten werden, beywohne; so hat ihm der König den Befehl zugeschickt, sich nach Versailles zu begeben. Der Marquis von Muy, wird während seiner Abwesenheit zu Cassel commandiren, und der Generallieutenant von Chevert, soll von hier abreisen, um das Commando über alle unsere Truppen am Niederrhein zu übernehmen. Die sämtlichen Königl. Haustruppen, ausgenommen verschiedene Detaschements, welche zur Wache für Se. Majestät nöthig sind, sollen nach Deutschland marschiren. Sie haben den Befehl erhalten, mit Anfang künftigen Monats aufzubrechen. Man wird auch zu unserer Armee eine Ergänzung von mehr als 100 Kanonen abführen lassen.

Florenz, vom 28 Jan.

Am 1sten Febr. werden die Regimenter aufbrechen, welche von hier durch das Modenische zu der Oesterreichischen Armee in Sachsen marschiren sollen.

Madrit, vom 3 Febr.

Die Escadre, welche in dem Hafen zu Carthagena ausgerüstet wird, muß auf Königl. Befehl auf den 1 April segelfertig seyn. Gestern haben Se. Majestät 8 Capitains zu den Kriegesschiffen ernannt. Von Mallaga hat man, daß 4 von unsern Xebecken daselbst eingelaufen sind, wovon 2 auf der Höhe von Almerika eine Algierische Xebecke von 14 Kanonen und 135 Mann erobert haben.

Neapolis, vom 27 Jan.

Die Kriegeskanzelley hat Ordre gegeben, 3000 Pferde vor künftigen May anzuschaffen, da denn alle Regimenter complet seyn sollen.

Lissabon, vom 24 Jan.

Aus Goa hat man die Nachricht erhalten, daß man daselbst mit den Jesuiten, eben so verfahren habe, als man in den übrigen Staaten des Königes gethan hat. Man hat sie auf Königl. Befehl in ihre Klöster eingeschlossen, und ihre Güter werden sequestrirt.

Rom, vom 31 Jan.

Am Sonnabend nahmen die Carnivalslustbarkeiten ihren Anfang. Bey dem Wettlauf der barbarischen Pferde, haben die Pferde des Hauses Ghigi den Preis davon getragen. Am Montage gewannen die Pferde des Herzoges Rospigliosi, und am Dienstage wieder die Pferde von Ghigi.

Von gelehrten Sachen.

PRESERVATIF contre la Couruption de la Langue Françoise en Allemagne &c. Ve. Partie, de 132 pages. L'Auteur commence par une *Revûe des différens Ordres de ses Lecteurs*, à quoi il ajoûte *divers Avis généraux & particuliers*, qui le menent fort loin. Il finit par la Critique de deux Ouvrages nouveaux: 1°. *Réflexions sur l'Education, & particuliérement sur celle des jeunes Demoiselles*; 2°. *Histoire abrégée de la Philosophie.* C'est au Public à peser ce qu'on lui donne & ce qu'on lui ôte, & à se déterminer pour le meilleur poids. L'Adresse de l'Auteur, *sous les Arbres au coin de la Friedrichsstrasse.*

1) Lied der Nymphe Persanteis. Kolberg den 24 Sept. 1760. 4to 1 Gr. 2) Harlekin oder Vertheidigung des Groteske-Komischen. 8vo 761. 3 Gr. 3) Schwedische Anekdoten. 1tes Stück. 8vo 761. 10 Gr. 4) Abhandlung von dem Rost im Getreyde von einigen Rötlen und Carfangel genannt. Oder Versuch über die Ursachen dieser verderblichen Krankheit und über die Mittel wie solcher zu wehren. gr. 8vo Zürich 758. 2 Gr. 5) Abhandlungen um gelesen zu werden. Die erste: über das veraltete Wort Vaterland, die andere über die Natur des Volks. gr. 8vo 756. 3 Gr. 6) U. F. B. Brückmanns Abhandlung von Edelsteinen, nebst einer Beschreibung des sogenannten Salzthalischen Steins. gr. 8vo 757. 5 Gr.

Pardon-Brief. Da Se. Königl. Majestät in Preussen allergnädigst resolviret haben, alle denen Deserteurs ohne Unterschied, so sich unter denen neu zu errichtenden Freybataillons hinwiederum anwerben lassen, und treue Dienste leisten wollen, den Generalpardon wegen ihrer begangenen Desertion allergnädigst zu ertheilen; So hat ein jeder Deserteur, so Lust hat wieder Dienste zu nehmen sich hierauf festiglich zu verlassen welches hierdurch Eigenhändig attestiren, und mit dem Regiments-Insiegel bekräftigen wollen. Gegeben im Hauptquartier zu Leipzig den 7 Februarii 1761.

(L.S.) Sr. Königl. Majestät in Preussen bey der Römischen Frey-Legion wohlbestalter Oberster Quintus Icilius.

Eine gewisse Herrschaft verlanget zwey Laquayen und einen Kutscher: Sie müssen von guten Ansehen und mit guten Attestatis versehen seyn. Man kann sich bey dem Verleger dieser Zeitung melden.

Es sollen 1000 Rthlr. Capital vor eine sehr billige Interesse auf sichere Hypothek ausgethan werden; nähere Nachricht hievon kann man bey dem Zeugdrucker Schindicht in der Königsstrasse dem Rathhause gegen über im Holzingerschen Hause haben. Allenfalls kann auch diese Summe vereinzelt werden.

In einem gar bequem gelegenem Hause, das Danziger Wapen genannt, welches in der Friedrichsstadt an der Ecke der Potsdammer- und Charlottenstrasse, ist ein Weinkeller nebst Logement, wie auch die ganze oberste Etage entweder zusammen, oder auch getheilet, und nach Verlangen Stallung zu drey Pferden, auf Johanni zu vermiethen. Liebhaber können sich dieserhalb so wohl in erwehntem Hause bey Mr. Grand, oder in der Poststrasse bey dem Uhrmacher Herrn Martinet melden.

Heute als den 3 März, und folgende Tage sollen Nachmittags um 2 Uhr in Neucölln, schrem der Roßstrassen-Brücke über, in des Schlächter Mstr. Schado Haus, allerley Mobilien, als Gold, Silber, Kupfer, Meßing, Zinn, Kleider, Leinzeug, Betten, Nußbaumene Komoden und allerhand Hausgeräthe öffentlich verauctionirt werden.

Den Montag als den 9 März a. c. Nachmittags um 2 Uhr soll in des Hrn. Consistorialrath und Predigers de Combles seinem Hause auf der Neustadt in der Wallstrasse, eine Bibliothek von auserlesenen und wohlconditionirten Büchern, verauctionirt werden.

Portrait Herrn Carl Friedrich Wegener ehemahliger Garnisonprediger in Berlin jetzt aber Hofprediger und Inspector zu Königs-Wusterhausen, Quarto in Kupfer gestochen à 4 Gr. ist bey dem Kupferstecher Berger wohnhaft in der Spandauerstrasse dem Goldenen Adeler über in Anwalters Behausung zu haben.

Ganz frische Austern, extra feiner Kayser-Thee und schöne Kastanien, sind in der Spandauerstrasse im Gasthofe zum goldnen Adler in civilen Preise zu verkaufen.

Bey dem Brauer Dittloff in der Schönhäuser-Strasse sind unterschiedliche gute Packsattel um einen billigen Preiß zu haben.

Es ist am verwichenen Freytag Abend, ein graues Windspiel so mit einer weissen Brust, weisse Füsse und weissen Ring um den Hals, gezeichnet, eine noch junge Hündin, verlohren gegangen, zu wem solche gekommen, oder Nachricht davon zu geben weiß, beliebe es bey dem Caffetier Hrn. Henold an der Breitenstrassen Ecke anzuzeigen, und sich eines Douceurs zu gewärtigen.

Diese Zeitung ist wöchentlich dreymahl, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, in der Voßischen Buchhandlung unter dem Berlinischen Rathhause, und auf allen Postämtern zu haben.



Berlinische privilegirte Zeitung.

28tes Stück. Donnerstag, den 5 März 1761.

Berlin, vom 5 März.

Aus dem Hauptquartier des Herzogs Ferdinand Durchl. zu Schwarzenborn, vom 20 Febr.

Nachdem des Herrn Herzogs Ferdinand von Braunschweig Durchl. den grossen Entschluß gefasset, Hessen, welches bisher unter dem Bedruck des Feindes geseufzet, durch eine vigoureuse Expedition davon zu befreyen; so versammlete sich die unter Dero Commando stehende Armee in verschiedenen Korps folgendergestalt:

1) Diejenigen Truppen, welche in der Gegend von Göttingen und dem Eichsfelde kantonnirten, versammleten sich den 8ten dieses an der Rumme bey Duderstadt. Der General von Spörken erhielt darüber das Commando, und setzte sich damit den 9ten in Marsch durch das Eichsfeld über Dingelstädt gegen die Werra. Da die Sächsischen Truppen sich mit dem Korps von Stainville vereiniget, um sich diesem Marsch entgegen zu setzen, so hat der General Spörken selbige, nachdem er sich mit dem Preussischen General von Syburg an der Unstrut conjungiret, den 15ten dieses bey Langensalza angegriffen, totaliter geschlagen, 5 Bataillons gefangen genommen, und den Rest zerstreuet. Die Preussische Cavallerie, von welcher nur das Regiment der Carabiniers, das von Seydlitz, und 300 Husaren unter dem Major von Brittwitz, zur Action gekommen, hat die Sächsischen Regimenter Grenadiergarde, Prinz Xavier und Prinz Friedrich, zu Kriegesgefangenen gemacht, 7 Kanonen und 4 Fahnen erbeutet. Von dem Spörkischen Korps haben 4 Escadrons Hannoveraner und 4 Escadrons Hessische Leibdragoner eingehauen, und die Regimenter, Prinz Carl und Prinz Anthon forciret das Gewehr zu strecken, auch 6 Kanonen und 3 Fahnen erobert. Die Französische Dragoner, welche die Sächsische Regimenter degagiren wollen, sind sehr übel empfangen, viele niedergehauen, auch eine ziemliche Anzahl davon gefangen worden. Der feindliche Verlust beläuft sich auf 5000 Mann, dagegen der unsrige nur etwa 100 höchstens beträget, und hätte der General Luckner das Wasser passiren können, so wäre von 9 Sächsischen Bataillons kein Mann davon gekommen. Der Generallieutenant von Hodenberg ist aber bleßiret und gefangen.

2) Diejenigen Truppen, welche im Herzogthum Westphalen gestanden, wurden durch einige Regimenter Cavallerie und Infanterie aus dem Münsterischen verstärket, und versammleten sich zwischen Lippstadt und Rüden. Der Generallieutenant von Breitenbach ging mit einem Theil dieses Korps über Corbach und Frankenberg gegen Marburg, als wohin sich der Feind aus allen seinen Kantonnirungsquartieren repliiret. Dieser würdige General attaquirte den 13ten die Stadt Marburg, wurde aber nebst seinem Adjutanten bey der Attaque erschossen, und dadurch dem Fortgange seiner Progressen ein Ende gesetzet. Dieses Korps, worüber der Hessische Generallieutenant von Oheim das Commando erhalten, stehet vor jetzo in der Gegend Frankenberg, woselbst es den 18ten dieses den Generallieutenant von Maupeau mit 13 Officiers und 600 Mann abgeschnitten und zu Kriegesgefangenen gemacht.

3) Des Erbprinzen von Braunschweig Durchl. übernahmen das Commando über einen andern Theil derer Truppen, welche sich aus dem Herzogthum Westphalen an der rechten Seite der Dimel versammleten. Dieses Korps drang über Mengeringhausen auf Fritzlar vor, fand aber diesen Posten stark besetzet, und da die Garnison sich zu einer tapfern Gegenwehr angeschickt hatte, so geschahe der Angrif den 12ten dieses vergeblich, und mußte die Ankunft des schweren Geschützes erwartet werden. Den 14ten wurden die alten Mauern dieser Bergstadt 5 Stunden lang mit zwölfpfündigen Kanonen beschossen, und ob man gleich mit den Batterieen bis 100 Schritt von der Stadtmauer avancirt war, so war dennoch solches nicht fähig Breche zu machen. Den 15ten wurde mit Beschiessung dieses Platzes continuiret, und der Commandant Marquis de Narbonne verlangte zu capituliren. Da er aber darauf bestand freyen Abzug zu haben, und diese Bedingung nicht eingestanden werden wollte, wiederholte man die Kanonade durch ein recht heftiges Feuer eine Stunde lang, auch wurden 5 Bomben hereingeworfen, worauf denn der Commandant Chamade schlug, und sich reversirte, binnen Jahr und Tag mit der Garnison nicht gegen die Alliirten zu dienen.

Den 16ten wurde das Schloß Gudensburg auf gleiche Bedingungen übergeben und den 17ten occupirten des Erbprinzen Durchl. Melsungen, den 18ten aber Homburg in Hessen. Es schien zwar, als ob der Duc de Broglio daselbst ein Korps versammlen wolte, auf Annäherung des Erbprinzen aber, hat er sich in aller Eile auf Rothenburg retiriret, und auch solches, so bald des Erbprinzen Durchl. mit Dero Korps sich dahin in Marsch gesetzt, verlassen, und auf Herschfelde repliiret.

4) Die Hauptarmee, welche sich an der Ober und Nieder-Dimel am 9ten versamlete, und am 10ten sich auf 9 Tage mit Brodt, und 4 Tage mit Fourage versehen muste, marschirte den 11ten auf Westuffeln, den 12ten auf Zierenberg, den 13ten auf Niedenstein, woselbst den 14ten, 15ten und 16ten Ruhetag war, damit sich die Truppen von neuen providiren konnten. Es wurde aber an diesem Tage ein ansehnliches Korps, unter Befehl des Grafen von Lippe-Bückeburg und des Generallieutenants von Gilsen nach Cassel detaschiret, um diese Stadt zu belagern. Den 17ten rückte das Hauptquartier bis Ober-Vorschitz, und die Armee bis an die Eder vor. Den 18ten passirte die ganze Hauptarmee die Eder und Schwalme, und das Hauptquartier ward nach Homburg in Hessen verleget. Den 19ten rückte das Hauptquartier bis Schwarzenborn vor, die Avantgarde, unter Befehl des Lord Gramby bis Neuenkirchen, des Erbprinzen Durchl. aber mit Ihrem Korps bis Hersfeld, welches der Feind den 20ten Morgens um 3 Uhr, ohngeachtet er daselbst bereits an 12000 Mann versammlet hatte, dennoch ohne einigen Widerstand verließ, nachdem er das daselbst angelegte sehr wichtige Magazin theils ruiniret, theils in Brand gestecket. Nach Aussage der Einwohner soll es aus 80000 Säcken Mehl und einer Million Rationen Fourage bestanden haben. Zu Melsungen und Rothenburg hat der Feind gleichfals ansehnliche Vorräthe ruiniret, jedoch hat sich daselbst sowohl als zu Altenmorschen, Gudensberg und Fritzlar ein guter Bestand an Mehl und Fourage gefunden, und man hoffet, daß in Hersfeld auch noch etwas wird gerettet seyn. Die Vortruppen des Spörckischen Korps sind bereits zu Vach angelanget, und es ist nunmehro die Communication mit demselben bereits hergestellet. Der Feind retiriret sich in gröster Consternation und Unordnung auf Fulda, und hat auch die Garnison aus Ziegenhayn bis auf 300 Mann an sich gezogen. Die am Niederrhein stehende Französische Truppen haben zwar einige Bewegung gegen Münster gemachet; es ist aber solches von keinen Folgen gewesen, nachdem der Generallieutenant von Hardenberg den 18ten von Hamm wieder nach Buldern in das Münstersche marschiret.

Magdeburg vom 3 März.

Gott und der König haben uns den nächst verwichenen Sonntag Lätare zu einem wahrhaftigen Freudentage gemacht. Denn auf Königl. Allerhöchsten Befehl haben wir an demselben wegen der durch die von dem Himmel gesegneten Waffen der Alliirten mit den Preussischen Truppen vereinigten Armee über die Französischen Völker in Hessen erhaltenen wichtigen Vortheile ein in dieser Jahrszeit sehr seltenes aber um so viel erfreulicheres Sieges- und Dankfest gefeyret. Die Texte zu den Predigten waren aus 5 B. Mos. 33, 29. und 1 Chron 30, 10. 11. genommen. Gleich nach geendigtem Vormittags-Gottesdienste wurden die Kanonen auf den Wällen rund herum dreymahl gelöset, und von der Garnison ein dreymahliges Lauffeuer gemacht. Der Königin Majestät empfingen von allen Collegiis und Standespersonen die rührendsten Glückwünsche, und Abends war in Dero Palais offene Tafel. Die ganze löbliche Bürgerschaft sahe sich um so mehr berechtiget, an diesem Tage einer ausserordentlichen Freude Raum zu geben, je deutlicher sich die Merkmaale der göttlichen Obhut über unsre Stadt aus diesen glücklichen Progressen gegen die Feinde abnehmen lassen, als deren Hauptabsicht beständig auf dieses Herzogthum

abgezielet gewesen, die aber nun, von dem, der im Himmel wohnet, solchergestalt vereitelt und rückgängig gemacht worden, daß nicht nur unsre Wünsche für das Wohl unseres Königes und Seiner hohen Bundesgenossen dadurch angefeuret, sondern auch unsre Hoffnung aufs neue belebet worden, im kurzen mehrere Siegesfeste und vielleicht wohl bald das höchsterwünschte Friedensfest feyren zu können.

Breßlau, vom 26 Febr.

Vorgestern ist allhier nach einem fast 3 monatlichen Krankenlager an der Wassersucht, im 55sten Jahre seines Alters, seelig verstorben, der Königl. Geheime Rath und hiesige zweyte Kammerdirector, Herr Carl Ludewig von Unfried. Se. Königl. Majestät, welcher, und Dero Königl. Hause Er an 30 Jahre rühmlichst gedienet, verliehren an demselben einen treuen Diener, so wie alle diejenige, so ihn gekannt, in ihm den Verlust eines wahren Menschenfreundes und ehrlichen Mannes, dessen Andenken ihnen allemahl werth bleiben wird, bedauren.

Hamburg, vom 25 Febr.

Aus Schweden ist die Nachricht eingelaufen, daß der geheime Ausschuß der Reichsversammlung nicht allein den bisherigen Canzelleypräsidenten und Reichsrath Baron von Höpken, sondern auch die Reichsräthe Schaffer und Palmenstierna ihrer Dienste erlassen.

Niederelbe vom 27 Febr.

Mit einer diesen Abend aus Hannover angekommenen Stafette hat man weiter nichts vernommen, ausser daß die Alliirten in verschiedenen Kolonnen im Hessischen avanciren, und Cassel und Göttingen eingeschlossen haben.

Maynstrom, vom 25 Febr

Dem Vernehmen nach haben die Franzosen den 23ten dieses Fulda verlassen, und ziehen sich in aller Eil nach dem Mayn. Die Alliirten haben sogleich von Fulda Besitz genommen

Donaustrom, vom 20 Febr.

Der Feldmarschall Daun befindet sich zu Baden, 4 Meilen von Wien, um sich des dasigen Bades zu bedienen. Er wird gleich nach Ostern zur Armee nach Sachsen abgehen. Der Generalfeldzeugmeister von Laudohn, wird in Schlesien commandiren. Se. Königl. Hoheit, der Prinz Carl von Lothringen, wollen den 26ten dieses von Wien abgehen; man weiß aber noch nicht sicher, ob Se. Königl. Hoheit sich gerades Weges nach Brüssel zurück begeben werden. Mit dem Prinz Clemens von Pohlen, Königl. Hoheit, läßt es sich zur guten Besserung an.

Stockholm, vom 17 Febr.

Die von der Königl. Armee beurlaubte Officiers haben Befehl erhalten, sich wieder bey ihren Regimentern in Deutschland einzufinden. Doch sollen die Häupter der Familien, welche bey dem Reichstage als Regimentsbevollmächtigte zugegen sind, hiervon ausgenommen seyn.

Von Gelehrten Sachen.

D. Joh. Heinr. Pott, Chym. Prof. Regii, physicalische chymische Abhandlung von dem Urinsaltz, dessen Anwendung und Nutzen rc. Zweyte Auflage, Berlin bey Haude und Spener, 1761, 12 Bogen in Quart. In der vorangesetzten kurzen Geschichte der Erfindung dieses Salzes, erwähnt der berühmte Herr Prof. Pott zuvörderst, daß sich diejenigen irren, die den Boerhave für den Erfinder desselben ausgeben; denn, zu geschweigen, daß sich davon einige dunkle Spuren schon beym Paracelsus und andern Alten finden; so wäre es auch dem Thurneysser, der fast vor 200 Jahren gelebt hat, bereits bekannt gewesen. Schon vor 50 Jahren hätte der Herr D. Friederici zu Leipzig dieses Salz verfertiget, und nachgehends wären von denen Herren, Henkel, Boerhave, Haupt, Marggraf, Schlosser rc. Abhandlungen davon geschrieben worden. Er selbst hätte dieses Concretum schon über 40 Jahre gekannt, und er würde also um so viel mehr Recht haben, eine Nachlese zu demjenigen, was andere Chymici in dieser Materie geleistet haben, zu liefern. Er zeigt darauf die Beschaffenheit seines Subjects und lehrt die Art wie das Urinsalz zubereitet werden müsse, wobey er kürzere Wege und verschiedene nützliche Handgriffe, bemerkenswürdige Cauteleu, wichtige Beobachtungen und Verbesserungen anderer unrichtigen Versuche auf eine so gründliche Art mittheilet, die durchgehends einen grossen und erfahrnen Chymicum zu erkennen giebt. Er untersucht die Eigenschaften dieses Salzes und beschreibt dessen verschiedene Gestalten und Verhältnisse im Feuer, gegen den Weingeist, gegen die Oele, und besonders gegen die Salze und Spiritus, ferner, dessen Verhältnisse gegen die mancherley Arten von Erden und Steinen, und endlich gegen die metallischen Körper, als zu welchen letztern es die alten Chymici hauptsächlich angewendet und versichert haben, daß dieses Salz alle Metalle im Feuer und Flusse auflöse, und daß besonders das Gold darinn radicaliter solviret werde. Der Herr Verfasser berührt auch den medicinischen Nutzen dieses Urinsalzes und den Gebrauch dessel-

ben zur Auflösung des Blasensteins. Er beantwortet die Frage, ob es auch aus andern Körpern, als May-thau, Regenwasser, zu erhalten sey, und gedenkt in der Nachschrift noch mit wenigen des allerletzten flüssigen Salzes aus dem Capite Mortuo des Urins. Es folgt darauf eine Untersuchung der Verbindung eines Acidi vitrioli mit dem sauren Weinstein, deren Inhalt für Kenner eben so wichtig und angenehm seyn muß, als alle übrige in dem Werke vorkommende beträchtliche Versuche, welche diese Abhandlung zu der vollständigsten und nützlichsten machen, die wir von dieser Materie haben. Uebrigens ist der gegenwärtigen zweyten Auflage ein apologetischer Anhang, worinn sich der Herr Professor wider gewisse Vorwürfe rechtfertiget, beygefügt worden. Kostet in den Voßischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 8 Gr.

---

1) Herrn d'Alemberts Abhandlung von dem Ursprung, Fortgang und Verbindung der Künste und Wissenschaften. 8vo Zürich 761. 12 Gr. 2) Der doppelte Hanrey, eine Geschichte aus dem Französischen übersetzt von Molsdorf. 8vo 750. 3 Gr. 3) Des Bischofs zu Norwich Joseph Halls Gewissens-Rath, das ist: nützliche Auflösung etlicher sonderbarer Fragen wornach ein gottseliger Christ seinen täglichen Wandel prüfen und löblich einrichten soll. 8vo Leipzig 755. 6 Gr. 4) Fabeln und Erzehlungen von Thieren und sehr alten längst verrosteten Zeiten bey deren Lesung man ganz sanft und süß wird einschlafen können. 8vo Cöln, 759. 6 Gr. 5) Etwas für alle Leser auswärtiger und einheimischer Zeitungen, auf Kosten der Winterquartiere. 8vo 759. 4 Gr. 6) Fabeln aus dem Alterthume in 4 Büchern. 8vo Breslau 760. 8 Gr.

Da die Erfahrung lehret, daß, ob schon Se. Königl. Majestät grosse Summen an Scheidemünzen, insonderheit 1 Gr. Stücken, schlagen, und den hiesigen Königl. Hauptkassen, Regimentern und Particuliers auszahlen lassen; dennoch davon wenig oder nichts roulliret, und über deren Mangel Beschwerden geführet werden; So wird von Seiten der General-Kriegeskasse hiermit öffentlich bekannt gemacht, daß pro Martio die hier in Garnison stehende Regimenter, Bataillons und Compagnien, die völlige Löhnung an 1 Gr. Stücken ausgezahlet bekommen werden; wodurch, und weil der Soldat solchergestalt klein Geld in Händen bekommt, der Mangel cessiren, und ein jeder davon participiren wird; Würden sich aber auch Aufwechseler solcher Sorten finden, und davon Profit ziehen wollen, kann sich das Publicum versprechen, daß, wenn dergleichen beym hiesigen Königl. Hochlöbl. Gouvernement angezeiget werden, dasselbe solchem Unwesen zu steuren, und die Contravenienten zur Strafe zu ziehen, nicht anstehen wird. Magdeburg den 2ten Martii 1761.

Königl. Preußl. General-Kriegeskasse. Köppen.

Da viele hohe Standespersonen geäusert, daß sie gerne den Donnerstag als den 5ten März Sr. Königl. Majestät unsers allergnädigsten und theuresten Königs hohen Nahmenstag mit einem Ball en Masque feyern mögten, so hat man solchen mit den allerfreudigsten Herzen angeordnet, und auf den 5ten dieses, in des Herrn Donners Hause festgesetzet. Alle diejenigen so daran Theil nehmen wollen, werden sich gegen 8 Uhr Abends beliebigst dazu einfinden.

Es wird ein Gespann sechs recht guter Pferde verlangt, sie mögen schwarz oder braun seyn; wer solche nachweisen kann, beliebe sich im Voßischen Buchladen zu melden.

Bey dem Destillateur Nietzen in der Jüdenstrasse an der Nagelgassen Ecke wohnhaft, sind wieder grosse geräucherte Rügenwaldische Spickgänse zum Verkauf angekommen.

In der Brüderstrasse in der Demoiselle Palje Hause sind 4 junge schwarze Wagen- und Kutschpferde zu verkaufen; Kauflustige können sich in besagtem Hause zwey Treppen hoch melden.

Da den 3ten dieses um 8 Uhr früh Morgens ein blauschimlich Pferd nebst Sattel und Zaum im Thiergarten entlaufen und verlohren gegangen; Als wird respective jedermänniglich ersucht, wer von diesem Pferd und dessen Aufenthalt Nachricht zu geben weiß, solches bey dem Obercommissario Stein in der H. Geiststrasse gegen einen Recompens anzuzeigen, wo alsdenn das Futtergeld, und alle etwa verwandte Kosten erstattet werden sollen. Berlin den 4 März 1761.

Bey dem Schutzjuden Jacob Kieß in der Spandauerstraße im goldnen Adler bey dem Gastwirth Adeler ist extra feiner Kayser-Thee zu halben und ganzen Pfunden à 5 Rthlr. zu bekommen.



Berlinische privilegirte Zeitung.

30tes Stück. Dienstag, den 10 März 1761.

Berlin, vom 10 März.

Se. Majestät, der König, haben den Capitain bey dem Thieleschen Infanterieregimente, Herrn von Hachenberg, nicht nur zum Major, sondern auch zum Commandeur des Koschenbarschen Grenadierbataillons in Gnaden erkläret.

Bey dem Forcadeischen Infanterieregimente sind die Capitains, Herren Bittner und von Hallmann, zu Majors avancirt.

Aus Hessen hat man keine nähere Nachrichten, als daß des Prinzen Ferdinands Durchl. den 23ten Februar Dero Hauptquartier zu Hauß, des Erbprinzen Durchl. aber das Ihrige zu Schlitz nahe bey Fulda gehabt. In Ansehung der Action von Langensalza ist folgende etwas umständlichere Relation eingelaufen:

Nachdem der General von Syburg beordert worden, die Franzosen aus der Gegend von Langensalza zu vertreiben, so marschirte Er den 14ten Febr. auf Merksleben, um sich den Uebergang über die Unstrut zu versichern. Er fand daselbst einen Vorposten von 200 Schweitzern und 100 Dragonern. Die Preussische Vortruppen attaquirten diesen Posten, und machten 1 Major, 1 Lieutenant und 30 Dragoner zu Kriegesgefangenen. Den 15ten gieng der General von Syburg mit seinem Korps über die Unstrut, da zu gleicher Zeit der Hannöverische General von Spörken diesen Fluß zu Tomsbrück passirte. Wie die Franzosen solches gewahr wurden, so besetzten sie die Anhöhen, so auf dem Wege nach Eisenach sind, und die Sachsen, so aus 10 Bataillons bestanden, formirten sich hinter der Stadt Langensalza. Der General von Syburg hatte die Cavallerieregimenter von Seidlitz und Carabiniers, wie auch ein Detaschement von 300 Ziethenschen Husaren, in gröster Geschwindigkeit durch die Stadt marschiren lassen, und da Er sahe, daß die Sachsen sich zu denen Franzosen anschliessen wolten, so ließ er sie blos durch obgedachte Cavallerie attaquiren, welche auch dem Feinde 4 Kanonen, 6 Fahnen, 70 Officiers, und über 3000 Mann an Kriegesgefangenen abnahmen. Die Cavallerie des Generals von Spörken, welche durch den üblen Zustand der Brücke von Tomsbrück war aufgehalten worden, kam hierauf auch heran, hieb in die feindliche Infanterie ein, und machte annoch einige Bataillons zu Kriegesgefangenen, worauf die Franzosen sich mit der Flucht nach Eisenach retteten. Preussischer Seits ist bey dieser Affaire nur 1 Officier geblieben, 2 sind verwundet, und sonst noch 30 Gemeine theils geblieben, theils verwundet worden. Der General von Spörken marschirte hierauf den 16ten nach Mühlhausen und den 17ten nach Eisenach, von wo der General Luckner die Franzosen schon vertrieben hatte. Die Feinde verliessen hierauf Eschwege, Wanfried und Treffurth, nachdem sie alle Brücken über die Werra hinter sich abgeworfen. Die Generals von Spörken und Luckner verfolgten sie bis Vach, zerstreueten den Uberrest des Stainvillischen Korps, und nahmen demselben 6 Kanonen mit vieler Equipage ab. Der General von Syburg war unterdessen auf Gotha marschiret, und ein Korps derer Kreistruppen, welches zu Arnstadt sich versammlet, packte auf seine Annäherung ein, und retirirte sich auf Ilmenau und Schmalkalden.

Wenn man sich Preussischer Seits die Mühe geben wolte, alle die falsche Nachrichten, welche die Gegner bald von diesem, bald von jenem erhaltenen Vortheile erdichten, und welche alsdenn in allen fremden Zeitungen treulich nachgeschrieben werden, so würde man eine eigene Zeitung dazu schreiben müssen. Vorhin ist bereits bemerket worden, was massen man zu Regensburg geträumet, 1800 Preussen durch den General Würzburg gefangen zu haben. Auf gleichem Grunde beruhen die Nachrichten, so unter dem Artikul von Königsberg vom 26ten Januarii und 2 Febr. fast in allen Zeitungen gestanden. Es ist gewiß nicht aus Menschenliebe und aus Mitleiden gegen den Stolpischen Kreis, wie vorgegeben wird, geschehen, daß der General Tottleben zu Ende der vorigen Campagne, Pommern verließ, sondern weil ihn der General Werner dazu nöthigte, wie die Folge solches genugsam gezeiget: Denn da letztgedachter Herr General mit seinem Korps nach Vorpommern marschiret, und nur der Oberstlieutenant von Courbiere mit einem schwachen Detaschement von Freybataillons und Husaren zu Cöslin stehen blieb, um Hinterpommern einiger massen zu decken, so glaubte der General Tottleben, daß es ihm nunmehro leicht seyn würde, in dieser Provinz ruhige Winterquartiere zu nehmen, und vielleicht auch etwas auf Colberg wagen zu können, weshalb er im Januario mit zehn Bataillons Infanterie und etwa 6000 Mann leichten Truppen wieder eindrang. Man kann leicht begreiffen, daß das schwache Courbierische Korps einer so überlegenen Macht die bekanntermassen offene Städte Cöslin, Belgard und Cörlin, jedoch ohne Verlüst überlassen, und sich bis Plate hinter die Rega retiriret Es ist aber gänzlich erdichtet, daß der General Tottleben unsere Truppen bey Roman geschlagen, 3 Kanonen erobert und 106 Mann zu Kriegesgefangenen gemachet habe, und wird kein aufrichtiger Russischer Officier sagen können, daß dergleichen Action vorgefallen sey Hergegen ist wahr und Landkündig, daß der General Tottleben den 21ten Januar. das offene Städtchen Plate mit 4000 Mann angegriffen, aber von dem Oberstlieutenant von Courbiere, der nicht mehr wie 1000 Mann bey sich gehabt, mit Verlust zurück geschlagen worden, wie denn auch dieser brave Officier mit seinen wenigen Truppen sich hinter der Rega so lange gehalten, bis der General von Werner zu Anfang Febr. aus Vorpommern zu Hülfe kam. Der General Tottleben ließ hierauf Cörlin fortificiren, und suchte unsern Truppen den Uebergang über die Persante streitig zu machen; allein der Herr General von Werner paßirte selbige bey Colberg, und marschirte den 14ten gerade auf Cöslin, worauf die Russen Cörlin verliessen, und eine halbe Meile vor Cöslin sich setzten. Beyde Theile kanonirten sich hieselbst ohne sonderlichen Verlust, endlich aber retirirten sich die Russen, ohngeachtet ihrer Uberlegenheit, durch Cöslin nach dem Gollenberge, und von dort über Schlawe nach Stolpe, wobey Preussischer Seits nur einige Gefangene gemacht worden, indem die so abgemattete Truppen einem so flüchtigen Feinde nicht geschwinde genug folgen können. Den 20ten ist das Wernersche Korps zu Schlawe eingerücket, und hat von dort bis an die Pohlnische Grenze einen Kordon gezogen.

Hannover, vom 3 März.

Bereits am 23sten Febr. ist Fulda von den Alliirten Truppen besetzet worden. Es ist daselbst ein grosses Magazin gewesen, welches die Franzosen zu verbrennen bemühet gewesen sind; doch hat dieses Vorhaben, wegen schleuniger Anrückung des Hrn. Generals von Luckner, nicht gänzlich bewerkstelliget werden können. Des Hrn. Herzogs Ferdinand Durchl. haben sich den 25sten noch zu Erevenau, unweit Schlitz, befunden. Von der Festung Ziegenhayn vermuthet man alle Augenblick die Uebergabe zu vernehmen; Göttingen aber ist noch nicht förmlich eingeschlossen. Es verlautet sonst daß die Reichstruppen bey Coburg eine Schlappe von den Preussen bekommen hätten.

Aus dem Hannöverischen, vom 4 März.

Die Alliirte Armee ist gegenwärtig völlig beysammen, und es verlautet, daß dieselbe auf Hanau vorrücke, in welcher Gegend die Französische Armee dieselbe erwarten zu wollen scheinet. Um der Französischen Garnison zu Göttingen die Unternehmungen zu verwehren, bey deren einer sie letzter Tage unsere Duderstädtische Besatzung von ungefähr 200 Mann aufgehoben hat, ist seit gestern aus Hannover, Hameln und andern Plätzen von den noch allda gelegenen Truppen ein Korps zusammen gezogen worden, welches die Stadt einschliessen wird. Dem feindlichen Commandanten giebt indessen jedermann das Zeugniß, daß er ein erfahrner Officier sey. In dem von dem Major von Scheiter mit Sturm eroberten Schlosse Bottenberg hat man 200 und etliche 60 Mann zu Kriegesgefangenen gemacht, und 4 Kanonen gefunden.

Lahnstrohm, vom 18 Febr.

Alle Flüsse allhier sind sehr angeschwollen. Die Stadt Giessen hat einige Tage viel dadurch gelitten, und das Wasser hat so hoch in den Gassen gestanden, daß man nicht mit Pferden durchkommen können. Da man aber die Schleusen geöfnet, so ist es nun wieder stark abgelauffen.

Darmstadt, vom 16 Febr.

Gestern Morgen zwischen 3 und 4 Uhr, ist die Durchlauchtigste Fürstin und Frau, Frau Louise Albertina, Landgräfin zu Hessen rc. gebohrne Gräfin von Leiningen rc. mit einer gesunden und wohlgestalten Prinzessin zur Freude des Hochfürstl. Hauses und Lande glücklich entbunden, und selbiger in der Heil. Taufe die Namen Louisa Carolina Henrietta beygelegt worden.

Maynstrom, vom 23 Febr.

Da die unter dem Herrn Marquis du Muy vom Nieder-Rhein kommende Verstärkung, dem Vernehmen nach, bereits bey Marburg eingetroffen, so dürfte von dessen Unternehmungen bald mehreres zu erwarten stehen.

Wesel, vom 23 Febr.

Auf Befehl des Marschalls von Broglio, ist aus allen am Niederrhein stehenden Regimentern ein Korps von 12000 Mann gezogen worden, welche sowohl, als alle Cavallerie aus St. Goar, Limburg und Königstein, zu der Armee obgedachten Herzoges im vollem Marsch ist.

Lüttich, vom 24 Febr.

Wir erwarten täglich unsern Fürstenbischof. Der Graf von Velbrück ist von hier schleunig nach Cölln abgereiset, um daselbst bey der bevorstehenden Churfürstenwahl die Gemüther zum Vortheil Sr. Hochfürstl. Eminenz zu gewinnen. Man weiß, daß der verstorbene Durchl. Churfürst diesen seinen Herrn Bruder vor Dero Absterben den vornehmsten Herren des Churfürstl. Wahlkapituls aufs nachdrücklichste empfohlen haben. Man muß abwarten, ob der Graf in seiner Commission glücklich sey, zumahl da noch 3 andere hohe Candidaten am den Tapet sind, nehmlich: Ein Kayserl. Erzherzog, ein Chursächsischer Prinz und der Graf von Manderscheid-Blankenheim, ein Herr von grossen Verdiensten, und Großdechant des Kapituls zu Cölln. Man glaubet, daß der Herz. Carl v. Lothringen wiederum zum Großmeister des Deutschen Ordens werde ernannt werden. Ungeachtet der ausserordentlichen Anstalten, welche zur Fortsetzung des Krieges gemacht werden, behaupten viele, daß ehr stark an einem Frieden gearbeitet werde, und daß derselbe vielleicht näher sey, als man vermuthe. Man will, daß im Haag Passeports für 2 Französische Herren aus London erwartet werden, welche bestimmt seyn sollen, die lezte Hand an dieses heilsame Werk zu legen.

Paris, vom 21 Febr.

Man will wissen, daß der hochselige Marschall von Belleisle einige Monate vor seinem Absterben lauter Friedensgedanken geheget habe. Den Abend vor seinem Tode machte er sein Testament. Als dieses fertig war, verlangte er abermahls eine Feder, um noch besondere Verordnungen zu Papier zu bringen. Aber hiebey befiel ihm eine tödtliche Schwachheit, die ihn jedoch nicht hinderte, im Schreiben fortzufahren, so gut er konnte. Er schrieb also: Ich vermache dem Herrn . . . meinem Notarius, die Summe von 16000 Livres. Betreffend den Herrn Outremont, meinen getreuen Rath und geliebten Freund, so ersuche ich ihn, die Summe von 60 Livres anzunehmen. Es ist nichts wahrscheinlicher, als daß der Herr Marschall nach 60 noch drey Nullen hat hinzufügen wollen. Indessen da bey Testamenten keine Muthmassungen Statt finden, so wird Herr Outremont, statt eines Vermächtnisses von 60000 Livres, mit der guten Meinung des Herrn Marschalls zufrieden seyn müssen.

London, vom 21 Febr.

Die 3 Capitains, Elphingston, der sich neulich an der Holländischen Küste so tapfer erwiesen; Hood, der das Schiff Warwick den Feinden wieder abgenommen, und Smith, der mit dem kleinen Schiffe Seahorse von 20 Kanonen gegen die feindliche Fregatte l'Omhpale von 32 Kanonen gefochten, sind bey Hofe in grossem Ansehen, und alle 3 werden ein Schiff von der Linie zu commandiren bekommen. Der Admiral Pocock wird ehestens das Commando über die Flotte im Quiberonschen Meerbusen über sich nehmen, um den Admiral Hawke, der nun 8 Monate lang ausgewesen, abzulösen. Drey neue Schaluppen sind fertig in die See zu gehen, und auf die feindlichen Kapers zu kreutzen. Es geht auch sehr stark die Rede, daß in sehr kurzer Zeit alle leichte Truppen, die noch in England sind, nach Deutschland sollen übergesandt werden. Man ziehet 7 Mann aus jeder Compagnie der Garde, die ebenfalls dahin übergehen sollen, um die Regimenter mit zu ergänzen.

In die Provinz Darmouth haben die Indianer gerade gegen der Stadt Hallifax über einen Einfall gethan, 7 Personen getödtet, viele mit weggeschleppet, und einen Knaben, der ihnen wieder entwischen wollen, die Haut vom Kopfe geschunden.

Stockholm, vom 20 Febr.

Am 13ten dieses wurden hier auf dem Nordermalm 2 Mägdlein gebohren, die mit dem Magen und dem untersten Theile der Brust zusammengewachsen waren. Sie lebten noch kurz vor der Geburt, kamen aber nicht lebendig an die Welt. Unsere Naturforscher, und insonderheit der Königl. Archiater, Herr Bäck, geben sich viele Mühe, die innere und äussere Verbindung dieser zusammengewachsenen Kinder genau zu untersuchen, und der gelehrten Welt mitzutheilen.

1) Wittenberg im Feuer der Belagerung, den 13 October 1760. poetisch beschrieben von Daniel Wilhelm Triller, fünfte verbesserte und weit über die Hälfte vermehrte Auflage. Nebst einem Anhange verschiedener dahin gehörigen neuen Gedichte. 4to Wittenberg 761. 8 Gr. 2) Christian Siegism. Georgi, Wittenbergische Klage-Geschichte, welche über die schwere und jammervolle Bombardirung womit diese Chur- und Hauptstadt am 13 October 1760 beängstiget und grossentheils in einen Steinhaufen verwandelt worden, mit Kupfern erläutert. 4to Wittenberg 8 Gr. 3) Des Herrn la Combe Geschichte der Staatsveränderungen des Rußischen Reichs. Mit Verbesserungen, Zusätzen und Anmerkungen versehen, von Johann Friedr. Joachim. gr. 8vo Halle 761. 18 Gr.

Zum Verkauf des ehemahligen Doläischen, in der Königsstadt, in der Landsberger-Strasse gelegenen, sehr nützlichen und einträglichen Gartens, mit dem grossen plaisanten grünen Hofe, nebst dem Vorder- und Hinterhäusern, Remisen und Stallungen, so alles im guten Stande ist, und wofür von einigen allbereits über 3000 Rthlr. gebothen, ist Terminus ein vor allemahl auf den 26ten März Donnerstags Nachmittags um 3 Uhr im vormahligen Doläischen Garten angesetzt, da solcher mit den Gartengeräthschaften und Mistbetfenstern auch noch einigen dazu gehenden Meubles und Sachen, ohnfehlbar an den Meistbiethenden soll zugeschlagen werden, und können 3 Viertel des Kaufpretii darauf stehen bleiben.

Zu Stargardt auf der Ihna haben des seel. Kanzellist Elsen Erben, in der Augustiner Kirche ein Gewölbe, welches, weil sich seit langen Jahren, keiner darum bekümmert, noch die Reparation desselben besorget, dergestalt schadhaft geworden, daß die Kirche davon sehr grossen Nachtheil zu besorgen hat. Da nun nicht bekannt, wo sich gedachte Erben aufhalten, auch sich keiner auf die bereits geschehene Lahdung, durch die Stettiner Intelligenz-Zeitungen in dem angesetzten Termino den 15 Dec. 1760 allhier eingefunden, man aber wissen muß, ob sie sich des Gewölbes annehmen, oder desselben gänzlich begeben wollen; so werden sämmtliche Interessenten und Erben des seel. Kanzellist Else, hiedurch öffentlich citiret und geladen den 16 März c. a. hieselbst zu Rathhause zu erscheinen, um sich finaliter zu erklären, im aussenbleibenden Fall aber, haben sie zu gewärtigen, daß das Gewölbe, wovor keiner was geben will, einem der es bauen kann, überlassen, und keiner mit einiger An- oder Zusprache ferner gehöret werden wird. Stargardt den 8 Jan. 1761.

Bürgermeistere und Rath hieselbst.

Es ist den 4ten dieses des Abends halb 9 Uhr ein Mädgen, Namens Catharina Erdmannin, ihres Alters 16 bis 17 Jahr, und daran sehr kenntbar weil ihr in der Jugend am linken Auge die Sicee ausgestochen worden ist und ganz blonde Haare hat, aus Frankfurt an der Oder gebürtig, ihrer Herrschaft ohne Ursach heimlich entlaufen, auch selbiger unterschiedliche Sachen an Frauenskleidung, Kinderzeug, wie auch Tischwäsche, Diebischer Weise mitgenommen hat. Da nun selbige vermuthlich von hier weiter gegangen, so wird jedermann vor solcher Diebin gewarnet; sollte sie sich aber wo betreten lassen, so wird zugleich gebeten, solche zu arretiren und es auf dem hohen Steinwege in der alten Bäckerherberge, gegen Erstattung der Kosten anzuzeigen.

Wenn jemand ein schon gebrauchtes Kühlfaß zu Bier und einige alte noch brauchbare Biertonnen zu verkaufen hat, der beliebe sich bey der Frau Thielecken an der Jungferbrücke zu melden, wo ihm weitere Nachricht gegeben werden wird.

Es hat am Donnerstag Abend zwischen 5 und 6 Uhr ein armes Dienstmädchen eine feine Englische Kante von anderthalb Elle und einen Daum breit an einen Strich von seiden Flohr genehet auf dem Spittelmarkt verlohren; wer solche gefunden wird ersuchet, selbige den Eigenthümer in des Herrn Regimentsquartiermeister Katschen Hause in Neucölln am Spittelmarkt im 3ten Stockwerk wieder zuzustellen.

Morgen als den 11ten dieses bis Ende der Woche, sollen einige Meubles, als Bettstellen mit Umhänge, Gardinen, Schirme, Tische unter Spiegel zu setzen auch andere, Stühle und allerley Hausgeräth aus freyer Hand verkauft werden; Liebhaber melden sich vor und Nachmittags im Süßmilchischen Hause, auf dem Wilhelmsmarkt eine Treppe hoch. Berlin den 9 März 1761.

Heute wird mit der Auction in der Potsdammerstrasse neben der Seidenfabrique in des Herrn geheimden Raths von Dorville Hause continuiret.



Berlinische privilegirte Zeitung.

31tes Stück. Donnerstag, den 12 März 1761.

Berlin, vom 12 März.

Bey dem Anhalt-Bernburgischen Infanterieregimente hat der Stabscapitain, Herr von König, eine vacante Compagnie erhalten; der Premierlieutenant, Herr von Bärenhorst, ist zum Stabscapitain, und die Feldwebels, Herren Weber und Jänerth, sind zu Secondlieutenants avancirt.

Leipzig, vom 1 März.

Den 26ten vorigen Monats wurden unter einer starken Bedeckung die bey Langensalze zu Gefangenen gemachte Sächsische Truppen hier her gebracht. Sie bestanden ohngefehr aus 630 Mann, 2 Obersten, 5 Capitains, 12 Lieutenants und Fähnrichs, und 1 Volontair.

Aus Thüringen, vom 25 Febr.

In Erfurt hat man seit einigen Tagen die Thore früher, als sonst gewöhnlich, zugeschlossen. In diesen Gegenden passiren täglich von den sonst allda in den Quartieren gelegenen Truppen, viele als Deserteurs, so nach ihren Geburtsorten marschiren, hier durch. Es beginnet an Victualien ein grosser Mangel und Theurung zu entstehen, und eine Klafter Büchenholz muß schon mit 9 Rthlr. 12 Gr. bezahlt werden. Gestern marschirten die vor einigen Tagen in diese Gegenden eingerückte Königl. Preussische Truppen wieder hinweg und nach Erfurt zu.

Aus dem Hannöverischen, vom 5 März.

Das Hauptquartier Sr. Durchl. des Herzogs Ferdinand ist bis am 25sten zu Grebenau geblieben. An demselben Tage wurde es nach Ahlsfeld, am 26sten aber nach Kirkdorf verlegt. Die Importanz des Schlosses zu Marburg scheint der wahre Bewegungsgrund zu dieser kleinen Zurückwendung gewesen zu seyn. Der Herr Graf von Bückeburg, dem die Direction der Belagerung von Cassel aufgetragen ist, erwartet alle Augenblicke eine Verstärkung von 8 Bataillons unter dem General von Scheele. Die Laufgräben vor Cassel sollen bereits geöfnet seyn.

Frankfurt, vom 27 Febr.

Hannibal ante Portas! Also klagte man zu Rom, da man im lezten der Punischen Kriege so mancherley blutige Zurüstungen erblickte. Der Schauplatz des Krieges in unsern Gegenden zeiget uns nun ein nehmliches Bild, jedoch mit veränderten Personen. Tag und Nacht gehen durch hiesige Stadt zahlreiche Kriegesscharen von Franzosen, sowohl zu Fuß als zu Pferde. Man siehet die stärksten Züge des schweren Geschützes vorwärts bringen. Täglich rücken Regimenter ein und aus, ja die Heerstrassen wimmeln von den Fuhren des Gepäckes. Kurz, sowohl Freund als Feinde sind in der größten Bewegung, wovon die wahren Absichten mit Grund sich noch nicht entscheiden lassen. Was man noch zur Zeit von allen diesen kriegerischen Aspecten weiß, bestehet in folgenden kurzem Auszuge: Der Marschall Herzog von Broglio brach den 19ten von Hirschfeld nach Hünefeld, sofort den 20sten und 21sten von da nach Fulda auf, endlich verlegte er das Hauptquartier seit dem 24sten nach Bürstein, und dürfte, allem Vermuthen nach, heute weiter in den Gegenden von Frankfurt eintreffen. Die

Communication mit der Armee am Unterrhein ist ohngehindert und offen. An der erforderlichen Subsistenz erscheinet kein Mangel, die Zufuhren gehen nach wie vor, und ist allerdings zu glauben, daß, je mehr die Alliirten von ihren Magazinen sich entfernen, und in die von allen Lebensmitteln entblößte Fuldaische Lande vorrücken, desto dringender die Unterhaltung der Truppen werden dürfte, zumahl selbigen von dem in Fulda abgebrannten Magazine und von dem zu Hirschfeld wenig übrig geblieben. Der Hannöverische Hr. General von Luckner befindet sich dermahlen mit einigen hundert Mann von Husaren und Jägern, sodann vielem Hessischen Fußvolke und Hannöverischen Reutern zu Fulda, des Herrn Erbprinzen von Braunschweig Durchl. zu Schlitz, und der Hr. General von Spörken zu Niederaula. Man glaubt übrigens, daß der Hr. Herzog Ferdinand gegen die anrückende Niederrheinische Französische Truppen in Hessen annoch festen Fuß halten werden. Zwischen Eisenach und Gotha grif der Feind 5 Bataillons Sächsische Völker mit einer solchen Lebhaftigkeit an, daß sie endlich der Obermacht weichen, und größtentheils bis auf 2 Bataillons, welcher Befreyung der Herr Graf von Stainville befördert hat, sich zu Kriegsgefangenen ergeben müssen. Gleichergestalt fiel der Königl. Französische Generallieutenant, Marquis von Maupeou, bey Gelegenheit, da er vor Siegen recognosciren geritten, in feindliche Hände.

Hanau, vom 26 Febr.

Da sich die Armeen aus Thüringen und Hessen ganz unvermuthet in diese Gegenden ziehen, so dürften im kurzen wichtige Begebenheiten von hier aus zu berichten seyn. Das Französische Hauptquartier ist gegenwärtig zu Marienborn, einem einige Stunden von hier gelegenen Fürstl. Isemburgischen Schlosse.

Maynstrom, vom 28 Febr.

Dieser Strom ist seit einigen Tagen sehr stark angelaufen, wodurch denn schon vieler Schaden geschehen, und gestern verunglückte ein Mann mit einem Floß Holz an hiesiger Brücke. Diesen Morgen um 3 Uhr kam in der Französischen Hospitalküche zu Frankfurt Feuer aus, welches gedachter Stadt grossen Schaden hätte verursachen können, dasselbe wurde aber durch Einreissung derselben noch in Zeiten gedämpfet. Von der grossen Königl. Französischen Armee sind vorgestern daselbst viele Kranke und Blessirte, heute aber von derselben sehr viele Bagage angekommen.

Maynstrom, vom 2 März.

Die abermahlige Annäherung des Kriegesgetümmels nach unsern Gegenden macht, daß wir seit einigen Tagen nichts als auf und abwärts marschirende Truppen zu Pferd und zu Fuß, Transporte von Artillerie, Munition und Lebensmitteln, häufige Baggage, auch Anstalten zu Schiffbrücken, und überhaupt solche Auftritte erblicken, welche uns die lebhafteste Erinnerung von dem Zustand erneueren, worinnen wir uns vor zwey Jahren fast um eben diese Zeit befunden. Der Herr Marschall von Broglio hat am 21sten sein Hauptquartier nach Fulda, von da den 24sten nach Birstein und weiter verlegt, und diesen Abend trift dasselbe in dem uns so nahe gelegenen Bergen ein. Von denen eigentlichen Quartieren derer Alliirten und ihrer Stellung wissen wir nichts Zuverlässiges.

Rheinstrom, vom 2 März.

Der verstorbene Churfürst von Cölln, wird, dem Vernehmen nach, seinen Herrn Bruder, den Herzog von Bayern und Bischof zu Lüttich, in der Churwürde zum Nachfolger haben. Der Königl. Pohlnische und Chursächsische Prinz Clemens aber zum Coadjutor ernennet werden. Nun ist es gewiß, daß der Türkische Kayser sein Admiralsschiff, die Ottomannische Krone, das treulich die tapfern Christensclaven bey der Insel Stanchio eroberten und zu Malta aufbrachten, mit allem Nachdrucke verlanget. Der Großherr schrieb erstlich an den Großmeister von Maltha, und forderte das Schiff ernstlich ab; hierauf drohete er, wann man das Schiff nicht herrausgeben wollte die Insel Malta mit einer starken Flotte anzugreifen. Die Bothschafter von Venedig und Maltha, zu Rom, eröfneten diesen Unfall dem Pabste; alles dieses wird noch mehr dadurch bestätiget, weil der Großsultan bey der Republik Venedig, um einen freyen Durchzug seines Kriegesheers ansuchet, um, es koste was es wolle, Malta zu bekriegen. Ganz Italien, besonders die Seeküsten sind in keinen geringen Schrecken durch diese grosse Türkische Seemacht versetzt; sie bestehet aus 50 Kriegsschiffen, 100 Xebequen und viele Saiquen. Venedig läßt Tag und Nacht auf seinen Zimmerplätzen arbeiten, viele Kriegsschaaren nach Corfu abgehen; kurz, es setzet sich in den besten Vertheidigungsstand. Alle diese Begebenheiten erschrecken uns mit der Furcht vieler unangenehmen Auftritte auf dem Schauplatze, des sonst ruhigen Italiens.

Cöln, vom 19 Febr.

Am 14ten dieses ward der einbalsamirte Leichnam Weiland Sr. Churfürstl. Durchl. von 2 Kammerherren, 2 Hofcapellans und 2 Kammerdienern unter Beystand der sonst zum Ankleiden gehörigen Personen mit

dem Erzbischöflichen Habit angethan, und in der Stille unter Begleitung obiger Personen und 2 Unterofficiers beyder Garden mit vortragendem Erzbischöflichem Kreuze, so mit Flor überzogen, in den illuminirten Akademiesaal gebracht, und unter einem schwebenden Baldachin auf das Paradebette gelegt. Um dasselbe her waren auf schwarz sammetnen Polstern die Insignien wegen des Erzstiftes und Churfürstenthums, wegen des hohen Deutschmeisterthums, und der Bisthümer Münster, Paderborn, Hildesheim und Osnabrück, ausgestellet. Am 15ten wurde jedermann der freye Zutritt verstattet, dem Höchstseligen Churfürsten die letzten Pflichten abzustatten. Die Geistlichkeit verrichtet dabey ihr Gebet Stundenweise, was aber zum Hofstaat gehöret, wechselt sich von des Morgens um 8 Uhr bis Abends 9 Uhr ab. Bis zum 21ten bleibt auf solche Art der Leichnam ausgestellet, und eine Menge Menschen, nicht nur aus Cöln, sondern auch aus allen umliegenden Orten, gehen täglich dahin, mit Mund und Herzen ihre Andacht und letzte Pflicht vor den Füssen des Höchstseligsten darzubringen. Vorgestern kam der Freyher von Hoesch als ernannter Chur-Bayerischer Minister allhier an, und gestern gegen Abend kam auch der Freyherr von Breidbach-Burresheim als Kanzler und Präsident des geheimen Raths Sr. Durchl. Eminenz des Kardinals von Bayern und Fürsten Bischofs von Lüttich mit einem zahlreichen Gefolge allhier an.

Donaustrom, vom 24 Febr.

Die Equipage des Feldmarschalls, Grafen von Daun, welche bis hieher zu Czaslau gestanden, ist nach Dresden abgegangen. Der Königl. Pohlnische Prinz Albert, ist von Wien nach Warschau abgereiset. Sein Herr Bruder, der Prinz Clemens, wird innerhalb 14 Tagen von seiner Krankheit vollkommen hergestellet seyn, und öffentlich erscheinen können.

Barcellona, vom 8 Febr.

Auf Königl. Befehl muß der Seestaat von Cadix 13 Schiffe von der Linie, der von Ferrol auch 13 und der von Cartagena 9 Kriegsschiffe, ein jeder aber, noch über dieses 4 Fregatten, zu Anfang des Aprils segelfertig darstellen. Alle diese Schiffe werden eine Flotte von 47 Seegel ausmachen, ihre Bestimmung aber ist ein unergründliches Geheimniß.

Von Gelehrten Sachen.

L'idée du Prince & de son Ministre, tracée avec la liberté d'un Patriote. Francf. & Leipzig, chez Knoch & Eslinger 1760, 1 Alphab. 4 Bogen in Octav. Dieses ist bereits die zweyte französische Uebersetzung, die uns von dem berühmten Moserischen Werke: der Herr und der Diener ꝛc. geliefert wird. Der Werth des deutschen Originals ist zur Gnüge bekannt, und man weiß, wie scharfsinnig der Herr Verfasser bey der Vielheit der Materien gewählt hat. Man findet von dieser Art der Politick eines Fürsten vieles bey einem Schönborner, Savedra, Duguet, Hume, und andern neuern Schriftstellern; allein das gegenwärtige Werk hat die Beziehung auf die jetzige Verfassung der Zeiten, und eine genaue Kenntniß der Höfe, voraus. Der Herr Verfasser vergleicht die Höfe, wo die Regierung ohne Ordnung und System geführet wird, mit einer politischen vorher bestimmten Harmonie, da der Regent und sein Minister gegen einander wirken, ohne von einander abzuhängen, und nur, um Fehler hervorzubringen. Er trägt Grundregeln vor, deren Anwendung ein jeder Regent selbst nach der wesentlichen Einrichtung seines Staats bequemen soll: denn ein jedes Kleid ist nicht in einem jeden Clima erträglich. Er hält dafür, daß keine Regierungsform, auch nicht die beste auf der Welt, ohne Fehler sey. Es sey uns erlaubt, ein gleiches auch von den Beschreibungen und Entwürfen derselben zu sagen. Sein wichtiges Werk setzt der Thätigkeit eines grossen Fürsten gar zu enge Schranken, und flößt gar zu viel ruhige Unwirksamkeit ein. Die Welthändel gleichen dem Zustande, darinn die Erde vor der Erschaffung des Lichts war. Sie sind ein beständiges Chaos vor den Augen der Menschen. Es müssen also grosse Fürsten seyn, die Herz und Genie genug haben, mehr als gewöhnliche Handlungen zu unternehmen, um diesem Chaos eine gewisse allgemeine Richtung zu geben. Der Ausdruck von dem Colossus in dem erhabenen Bilde, das er von dem größten Fürsten der heutigen Welt auf der 17ten und 18ten Seite entwirft, ist ein Strich in einem sein n Gemählde, der durch seine Stärke widrig wird. Ein gleiches kann man von der Vergleichung der Räthe mit den Lastpferden, Seite 369, sagen; so wie auch der auf der 34sten Seite zum Nachtheil des in regierenden Häusern eingeführten Rechts der Erstgeburth geäusserte Gedanke, über dasjenige hinweg steiget, was der Zusammenhang der Zeiten und das Beste des Ganzen ertragen will. Diese neue Uebersetzung fließt übrigens mit einer leichten Zierlichkeit, und der Verfasser derselben, Herr Requês, meldet, daß er sie mit einigen Zusätzen vermehret habe, die der Herr von Moser selbst dazu geliefert hat. Kostet in den Bessischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 1 Rthlr.

1) Vom Tode für das Vaterland. 8vo Berlin 761. 8 Gr. 2) Gespräch im Reiche der Todten zwischen Sr. Großbrittannischen Majestät George dem Zweyten ꝛc. und des Erb- und Kronprinzen Königl. Hoheit August Wilhelm, welches mancherley unschuldige Urtheile über Krieg und Frieden ꝛc. enthält. 4to Frkft. 761. 5 Gr. 3) Ausführliche Staats- und Lebensgeschichte Georg des Andern Königs von Großbritanien ꝛc. worinnen zugleich die Hauptveränderungen, welche sich unter der Regierung Georg des Ersten zugetragen und die besondern Lebensumstände der Herzogin von Hannover ans Licht gestellet werden. 1ter Theil. 8vo Frkft. 761. 10 G.

Es ist ein Arrestant, Nahmens Johann Emanuel Lemcke, ehemahliger Cosmarscher Laquay, 28 Jahr, klein von Statur und hager, spitzigen und schüchternen Gesichts, gelblichten Haaren, welcher auch an seiner langsamen und schnarrenden Sprache, und daß er beym Reden den Kopf auf eine Seite drehet, kenntlich ist, am 2 März a. c. des Abends in einem blauen wollenen Casaquin, schwarzen Beinkleidern von Serge und Stiefeln aus dem Gefängniß gebrochen; demnach werden alle und jede Gerichts-Obrigkeiten hiermit in subsidium juris requiriret, den ernannten flüchtig gewordenen Arrestanten, welcher ein berüchtigter Dieb ist, fals er sich irgendwo antreffen lassen sollte, anzuhalten und anhero zur Hausvogtey gegen Erstattung der Kosten abzuliefern, und soll überdem derjenige, und ein jeder, er mag seyn wer er wolle, der den Flüchtigen anhero abliefert, 50 Rthlr. zum Recompens so gleich ausgezahlt bekommen. Berlin den 3 März 1761. Königl. Preußl. Hausvogtey. Uhden.

Alle und jede so an Weyland der Herren Capitains vom Forcadischen Regiment, von Seydlitz, von Maltitz, von Steinberg und von Logow, imgleichen die Lieutenants von Podewils, von Bandemer und von Pirch Verlassenschaft eine gegründete Ansprache zu haben vermeynen, es rühre solche her aus welchem Grunde sie wolle, werden hiermit auf den 24 März a. c. bey dem Forcadischen Regiment ihre Forderung zu liquidiren und zu verificiren sub præjudicio vorgeladen. Altenburg, den 3 Febr. 1761.

Es ist Sonnabend als den 28 Febr. ein golden Petschaft mit einem adelichen Wapen in einem etwas grossen Carniol gestochen, verlohren gegangen. Das Gold, worin derselbe eingefaßt, ist von verschiedenen Farben gearbeitet, in der Mitte ist ein Helm von Stahl mit einer versilberten Feder, auf dessen Seiten sich Fahnen und Estandarten befinden. Wer solches gefunden, oder sonst nachweisen kann, beliebe es bey dem Verleger dieser Zeitung gegen einen raisonablen Recompens anzuzeigen.

Gut Oderheu, Zentnerweise, hat der Commissionsrath Lesemann an der Grünstrassenbrücke zu verkaufen.

Es hat sich vor drey Wochen aus einem Hause eine Katze, die auf dem Rücken schwarze und weisse grosse Flecke, auch einen schwarzen Kopf und dergleichen Schwanz hat, ferner daran sehr kenntbar ist, daß die Nase schwarz, die Backen und Hals aber samt dem Bauch weiß sind, verlaufen: Wer solche in dem Weinkeller an der Schleuse, abliefert, oder nachweiset wo sie zu erhalten, soll davor 4 Gulden Trinkgeld haben.

Es ist ein goldener Ring mit den Buchstaben C. Z. B. und der Jahrzahl 1761 gezeichnet, vom Mühlendamm durch die alte Grünstrasse, nach dem Spittelmarkt, verlohren gegangen, oder gestohlen worden; sollte dieser Ring zum Verkauf oder taxiren vorkommen, so wird gebethen ihn anzuhalten und es dem Goldschmidt Malmaison, auf dem Dänhofschen Platze zu melden; man verspricht den Werth vom Ringe zu bezahlen.

Zwey Grauschimmel, Wallache, welche sowohl zum Reiten als vor den Wagen gut zu gebrauchen, desgleichen ein gut conditionirter Packwagen sollen aus der Hand verkauft werden; Liebhaber dazu können sich bey dem Verleger dieser Zeitung melden und demnächst eines billigen Verkaufs gewärtigen.

Es haben sich vor einiger Zeit unter einer Wäsche 2 grosse fremde Tischtücher gefunden, die mit gewissen Buchstaben gezeichnet sind. Wer sich dazu legitimiren kann, dem wird sie die Mauer Pfeifern auf dem grossen Jüdenhof wieder verabfolgen lassen.

Bey dem Materialisten Westphal an der Nagelgassen Ecke, ist abermahls eine Parthey frische Pommersche Butter angekommen, und um billigen Preiß zu haben.

Heute wird mit der Auction in der Potsdammerstrasse neben der Seidenfabrique in des Herrn geheimden Raths von Dorville Hause continuiret.



Berlinische privilegirte Zeitung.

32tes Stück. Sonnabend, den 14 März 1761.

Berlin, vom 14 März.

Bey dem Infanterieregimente Sr. Königl. Hoheit, des Prinzen Ferdinands von Preussen, ist der Fähnrich, Herr von Gloeden, zum Secondlieutenant, und der gefreyte Corporal, Herr von Wedel, zum Fähnrich avancirt.

Bey dem Manteuffelschen Infanterieregimente ist der Secondlieutenant, Herr von Unruh, Premierlieutenant, und der Fähnrich, Herr Juttrzenka, Secondlieutenant geworden.

Nach den jüngsten Nachrichten aus Hessen, haben des Prinzen Ferdinand Durchl. den 4ten dieses Ihr Hauptquartier zu Schweinsberg, ohnweit Marburg, gehabt, und man beschäftiget sich Alliirter Seits hauptsächlich damit, Marburg, Ziegenhayn und Cassel zu beschiessen. Der Marschall von Broglio hat sich mit dem größten Theil der Französischen Armee über den Mayn retiriren müssen, und die Feinde haben sogar auf Annäherung der Alliirten Vortruppen, welche sich nicht weit von Frankfurt sehen lassen, ihr vor den Thoren dieser Stadt zu Bergen gehabtes Magazin in den Brand gesteckt.

Der Herr General von Syburg hat die Kreistruppen weiter bis Saalfeld verfolget, allein selbige haben auch hier nicht Stand gehalten, sondern sich nach Meinungen retiriret.

Altona, vom 10 März.

Von der Alliirten Armee kam gestern eine Stafette in hiesiger Gegend an. So viel bey dieser Gelegenheit verlautet, so hat das Hauptkorps von gedachter Armee jüngst auf der Seite Marburg und Giesen, das Erbprinzlichen Korps aber an der Hanauischen Gränze gestanden.

Weserstrom, vom 5 März.

Seit einigen Tagen ist von der Armee nichts von Erheblichkeit eingelaufen. Die feindliche Armee soll sich mehrentheils bis nach dem Mayn zurückgezogen haben. Se. Durchl. der Herzog Ferdinand haben sich am 26sten mit des Herrn General von Spörken Excell. conjungiret, und Dero Hauptquartier von Grevenau nach Kirdorf, nach der Seite von Marburg, verleget, woselbst es am 27sten noch gewesen. Man hat noch nichts Zuverlässiges, wie es um Cassel aussiehet. Vor einigen Tagen hat man in den dasigen Gegenden stark kanoniren gehöret; daher man glaubet, daß das Bombardement auf solche Stadt wird den Anfang genommen haben.

Aus dem Hannöverischen, vom 6 März.

Seit einigen Tagen ist nichts Wichtiges von der Armee eingelaufen, und der jüngsten Feldpost siehet man nach entgegen. Die letzten Nachrichten sind vom 27sten Februar, und war selbigen Tages das Haupquartier des Herzogs Durchlaucht zu Kirchdorf, 6 Stunden an der Seite von Marburg. Den Tag vorher hatten sich Se Durchlaucht mit dem Hrn. General von Spörken conjungiret. Die Franzosen sollen sich näher nach dem Mayn zurück gezogen haben.

Eimbeck, vom 5 März.

Gestern langte der Hr. Generaladjutant von Estorf hier an, und heute sind 600 Mann Infanterie mit =

Kanonen hier eingerückt. Wie man so eben vernimt, so sind die Feinde diesen Morgen von Nordheim wieder ausmarschieret, und sollen nach Gandersheim zu gehen Vorhabens seyn. Es ist alda ein kleines Magazin, und der Ort mit 300 Mann besetzt.

Cöln, vom 27 Febr.

Der Rhein ist so hoch angewachsen, daß derselbe mit Gewalt in die Stadt gedrungen, so, daß man schon seit 4 Tagen in der an dem Flusse liegenden Gegend mit Schuiten durch die Strassen fährt; und das Wasser ist noch im Steigen. Die Hälfte von unsrer Französischen Besatzung, welche heute nach Hessen aufbrechen sollte, hat diesen Marsch aussetzen müssen, indem es bis jetzo nicht möglich ist, den aus seinen Ufern getretenen Fluß zu passiren. Hingegen sind heute 2 von Aachen gekommene Regimenter, unter welchen sich das Elsassische befindet, hier eingerückt. Auch sind auf den benachbarten Dörfern 4 im Herzogthum Jülich gelegene Cavallerieregimenter angekommen. Alle diese Truppen gehen zur grossen Französischen Armee nach Hessen, wohin sie jedoch den weitern Marsch nicht eher antreten können, als bis das Wasser wieder gefallen seyn wird. Die Generallieutenants, Chevalier du Muy und Hr. de Chevert, sind seit gestern hier. Es heißt, daß von den aus Frankreich erwartenden Truppen ein Lager von 15000 Mann bey hiesiger Stadt errichtet werden dürfte.

Lüttich, vom 26 Febr.

Es verlautet hier, daß der Königl. Französische Hof die Westphälischen Truppen, Soldaten und Unterofficiers, und auch die von der Garde von weiland Sr. Churfürstl. Durchl. von Cöln, in seinen Sold nehme und daß die Lieutenants und Capitains dieser Truppen bereits die Erlaubniß erhalten haben sollen, sich, wohin es ihnen gefallen sollte, zu begeben.

London, vom 27 Febr.

Nach einer am 19ten dieses zu St. James gehaltenen geheimen Rathsversammlung wurden 2 Couriers nach Portsmuth und Plymuth, und ein dritter nach Turin abgefertigt. Zugleich ergieng ein Befehl an die Admiralität, so viel Transportschiffe in Commission zu nehmen, als für 20000 Tonnen erfordert werden. Von diesen Schiffen soll ein Theil mit der Flotte nach Westindien gehen, um sich ihrer bey der Expedition gegen die Insel Martinique zu bedienen; ein anderer Theil ist zu der unbekannten Expedition bestimmt, die in den letzten Monaten des abgewichenen Jahres vor sich gehen sollte, aber ausgesetzt wurde; und der dritte Theil dieser Schiffe soll 6000 Mann frische Truppen, nebst einem schönen Zug schweren Geschützes und Ammunition, nach Deutschland überführen. Die dahin zu sendenden und aus den alten Regimentern gezogenen Truppen liegen zum Einschiffen schon bereit. Hr. George Whitefield, das Haupt der Methodisten, hat an dem am 15ten hier gefeyerten ausserordentlichen Buß- und Fasttage in seinen Versammlungen, zum Besten der im vorigen Jahre durch einen grossen Brand verunglückten Leute zu Boston, wie auch für die in der Brandenburgischen Neumark durch die traurigen Folgen des Krieges ruinirten Einwohner, eine Collecte angestellt, die an einem Vormittage 550 Pf. Sterl. eingetragen hat. Auch ist neulich in den Kirchen zu Edinburgh für die nothleidenden Protestanten in Pensylvanien und Virginien, welche beym Anfang dieses Krieges von den Französischen Indianern aus ihren Wohnungen vertrieben wurden, eine Summe von 3300 Pf. Sterl. gesammlet worden. Neulich wurde unter einer Menge alter Briefschaften die Abzeichnung und Beschreibung einer ausserordentlichen Art Schiffe gefunden, die man mit besonderer Geschwindigkeit gegen Wind und Wasser fortbringen kann. Der Riß wurde der Admiralität vorgeleget. Diese hat den Versuch gemacht, ein Schiff auf die vorgeschriebene Art bauen zu lassen, und die damit gemachte Probe soll erwünscht ausgefallen seyn. Es sollen bald noch viele dergleichen Schiffe gebauet werden. Die Erfindung davon wird dem berühmten William Petty, einem Vorfahren des Grafen von Shelburne zugeschrieben. Die Probe soll im Jahre 1662 in Irland damit angestellt worden seyn. Allein, diese nützliche Erfindung wurde damals nicht gehörig unterstützt, und also gerieth sie bald in Vergessenheit. Englands Nationalschulden, wenn man diejenigen Summen dazu rechnet, die auf jetztlaufende Jahr bereits negociiret worden sind, belaufen sich nunmehr auf ungefehr 114 Millionen Pfund Sterl. Es giebt Leute, die ihre Lust daran finden, jeden kleinen Anstoß vom Podagra des Herrn Pitt für höchstgefährlich auszuschreyen, damit man glauben möge, er sey nicht im Stande, seinen Ministerialgeschäften obzuliegen. Gleichwohl ist nichts wahrhaftiger, als daß er, aller seiner Unpäßlichkeit ungeachtet, unermüdet arbeitet. Als ihm neulich jemand die berühmten Mittel Kaysers Carl des Fünften gegen diese vornehme Krankheit anpries, Geduld und ein wenig Schreyen, so gab dieser grosse Minister zur Antwort: Geduld besitz ich, und zum Schreyen hab ich keine Zeit; und so lang mir das Podagra nicht ans Herz oder in den Kopf kommt, kann und will ich meine Pflichten munter und treulich abwarten.

Aus Spanien sind wichtige Nachrichten eingegangen. Sie sollen die Tripelallianz zwischen uns, Spanien und Sardinien, betreffen. Deren Artikel sind noch verborgen. Es muß sich aber ehestens viel offenbahren. Spanien soll mit einem gewissen Hofe gar nicht zufrieden seyn, weil derselbe sich wegen Italien nicht erklären will, sondern alles auf einen künftigen Friedenscongreß verweiset. Zu Madrit aber soll man darauf nicht warten wollen, weil man glaubt, daß, wann gedachter Hof seine Hände wieder frey habe, so, daß er seine Macht in Italien brauchen kann, es für Spanien zu spät sey, sein Interesse zu behaupten. Und eben dieser Umstand soll Anlaß zu der bemeldeten Tripelallianz gegeben haben. Nun soll es ausgemacht seyn, daß der Prinz Wilhelm Heinrich, unsers Monarchen zweyter Bruder, zum Fürstbischofe von Osnabrück werde erkläret werden. Einige Nachrichten aus Südcarolina reden von einem Korps Truppen, welches der General Amherst nach dem Fort Prinz Georg abgeschickt habe, die Chirokeesen anzugreifen.

Madrit, vom 6 Febr.

Ohngeachtet der friedliebenden Gesinnung unsers Monarchen, dringen dieselben doch darauf, die Sachen in Italien noch vor dem Ende des Deutschen Krieges in Richtigkeit zu bringen. Man siehet hier täglich Couriers von London, Paris und Wien ab- und zugehen. Jedermann glaubt, daß sich der König mit einer glücklichen Friedensvermittelung beschäftigen werde. Auch unsere Staatsräthe unterreden sich mit den Bothschaftern von Wien und Versailles fast täglich. Der Spanische Monarch begnadigen den Orden der Gesellschaft Jesu mit den huldreichsten Vorzügen. Se. Majestät überzeugten sich aus der Untersuchung, welche dem ohnlängst mit Kriegsvölkern nach Amerika abgegangenen General Zevallos aufgetragen war: 1) Daß diese Geistliche keine einzige Gegend in Indien, durch ihre Anstiftung zur Empörung gegen den Spanischen Scepter verleitet. 2) Daß selbige während den Vergleichshandlungen zwischen Spanien und Portugall, wegen des Tausches der 7 Städte von Paraguay, gegen die neue Pflanzstadt die größten Merkmale ihrer Liebe und Treue für den König von Spanien an den Tag geleget. 3) Daß sie über 1 Jahr mit unbeschreiblichen Beschwerden, viele tausend von den in Wäldern und Gebürgen herumschwärmende Indianer wieder versammelt und also die Berichtigung des Vergleichs befördert haben.

Stockholm, vom 27 Febr.

Ein Prediger, Namens Westrin, welcher einen Wagen zum Kornausdröschen erfunden, mittelst dessen ein Mann mit einem Pferde so viel ausdröschen kann, als fast 4 Kerls in derselben Zeit auf die gewöhnliche Weise aus dem Strohe bringen können, hat diese seine Erfindung einigen Gliedern der Reichsstände vorgezeiget. Gedachter Prediger hat sich seiner Maschine bereits 3 Jahre mit richtigem Befolge bedienet. Er wird nächstens eine Beschreibung davon im Druck ausgeben, und sie darneben in Kupfer stechen lassen. Von Wexiö berichtet man unterm 9ten dieses, daß den 4ten verwichenen Monats der See Sale in der Cronbergischen Landschaft sich dergestalt ergossen hat, daß dadurch viele Dämme, Brücken und Mühlen, nebst andern Gebäuden, weggerissen und sonsten Schaden, insonderheit an der Giesserey zu Huseby, veursachet worden.

Von gelehrten Sachen.

Schwedische Anekdoten. Erstes Stück. Stockholm, gedruckt bey Salvius, 1761, 10 und 1 halben Bogen, in Octav. Der Herausgeber dieser Schwedischen Anectoten, wovon hier das erste Stück erscheinet, hat die Absicht, dem Publico, zu Aufklärung der neuen Schwedischen Geschichte, und besonders des merkwürdigen Zeitpuncts von 1718 bis 1756, nach und nach eine Sammlung von authentischen Schriften vorzulegen. Er macht also in diesem ersten Stücke mit einigen Reichsraths-Protocollen den Anfang, und verspricht die übrigen Stücke, welche aus Reden, Memorialen, Protocoll-Auszügen, und Briefen bestehen, in chronologischer Ordnung nachfolgen zu lassen. Die hier vorkommenden Protokolle, welche nicht so sehr ihres Gegenstandes wegen, als aus andern Ursachen, die dem Leser in die Augen fallen müssen, merkwürdig sind, bestehen in folgenden: Erstes Transsumt aus den Rathsprotokollen, die Capitain-Lieutenants Stelle bey dem Cronhjortischen Regimente betreffend, von 1751 und 1752. Zweytes Transsumt aus den Rathsprotokollen, die Oberst-Lieutenants-Stelle bey dem Nyland- und Tawastehusischen Regimente betreffend, von 1752. Drittes Transsumt aus den R. Prot. die Oberst-Lieutenants-Stelle bey dem Aboischen Regimente betreffend, von 1752, 1753 und 1754. Viertes Transsumt aus den Raths-prot. betreffend einen dem Obersten von der Garde ertheilten Königlichen Befehl, von 1754 und 1755. Fünftes Transsumt das Staatssecretariat bey der inländischen Expedition betreffend, von 1755. Kostet in den Vossischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 10 Gr.

1) Ode am Geburtstage des Königs den 24 Jenner 1761. Nebst einigen andern bey Gelegenheit des jetzigen Krieges entworfenen Gedichten von Christian Gottlob Stäckeln. 4to Breßl. 761. 5 Gr. 2) Freundschaftlicher Brief eines berühmten Verfassers; bey Gelegenheit der Bombardierung von Dresden im Monath Julio 1760. 8vo 1 Gr. 3) Geschichte der Staatsveränderungen im Rußischen Reiche, aus dem Französischen des Herrn Advocat Lacombe übersetzt. 8vo Leipzig 761. 8 Gr. 4) Kurzgefaßtes Garten-Lexicon in welchem nicht allein die ein- und ausländischen Blumen, Gewächse, Stauden, Bäume und Kräuter nach ihrer Gestalt, Natur, Erziehung, Vermehrung, Wartung und Erhaltung gründlich beschrieben werden; sondern auch von andern zur Gärtnerey dienlichen Wissenschaften und Verrichtungen hinlänglicher Unterricht zu finden. Mit einem nützlichen Gartenkalender ausgefertiget von Joh. Chr. Riedel. 8vo Nordhausen 751. 21 Gr. 5) Zwey Briefe, der I. von C. F. Gellert, der II. von G. W. Rabner. 8vo Leipzig und Dreßden 761. 2 Gr.

Da die durch den Krieg bisher unterbrochen gewesene Herausgabe der Berlinschen Uebersetzung des Polybii wieder ihren Anfang nimmt, so werden die Herren Interessenten hierdurch benachrichtiget, daß vorstehende Ostern der 4te Theil derselben in Empfang genommen werden kann. Ein jeder der Herren Liebhaber wird sich also bey seinem Collecteur gegen Erlegung der 5ten Pränumeration zu melden belieben. Da auch sehr viele Herren Pränumeranten durch diesen Krieg abgegangen, so erkläret man sich gegen diejenigen die nicht continuiren wollen, dahin, daß man die in Händen habende Theile zurück nehmen, und die gezahlte Pränumerationen, bis auf eine, welche wegen Postporto und Fracht der Zurücksendung schwinden muß, wieder erstatten will.

Zum Verkauf des ehemahligen Doläischen, in der Königsstadt, in der Landsberger-Strasse gelegenen, sehr nützlichen und einträglichen Gartens, mit dem grossen plaisanten grünen Hofe, nebst dem Vorder- und Hinterhäusern, Remisen und Stallungen, so alles im guten Stande ist, und wofür von einigen allbereits über 3000 Rthlr. gebothen, ist Terminus ein vor allemahl auf den 26ten März Donnerstags Nachmittags um 3 Uhr im vormahligen Doläischen Garten angesetzt, da solcher mit den Gartengeräthschaften und Mistbetfenstern auch noch einigen dazu gehörenden Meubles und Sachen, ohnfehlbar an den Meistbiethenden soll zugeschlagen werden, und können 3 Viertel des Kaufpretii darauf stehen bleiben.

Es ist in Neu-Cölln in der Wallstrasse, ohnweit des Herrn Splittgerbers Garten, ein gutes massives Haus, mit zwey Seitenflügeln und einem Hinterhause worinnen Tapecirte Zimmer, Stallung und Wagenremisen befindlich, und worinnen eine Herrschaft ganz bequem logiren kann, aus freyer Hand zu verkaufen, oder auf kommende Ostern zu vermiethen; Liebhaber können sich auf der Friedrichsstadt an der Böhmischen Kirche bey dem Zimmermeister Güldnern melden und mehrere Nachricht erhalten.

Gut Oderheu, Zentnerweise, hat der Commissionsrath Lesemann an der Grünstrassenbrücke zu verkaufen.

Bey der Garnisonkirche im Trümperschen Hause ist ein dreysitziger Wagen mit ganzen Thüren, und der in gutem Stande ist, zu verkaufen.

In der Königsstadt, in dem Königl. Gasthofe, bey dem Gastwirth Kläger, ist eine 4 sitzige Kutsche zu verkaufen.

Ein noch ganz neuer Reitsattel mit einer blauen tuchenen Chaberaque nebst Pistohlen, wie auch ein Packsattel, ingleichen eine Feldbettstelle und eiserner Ofen sind um billigen Preiß zu verkaufen; Kauflustige können sich bey dem Gastwirth, Herrn Lindemann in der kleinen Wallstrasse auf der Neustadt, deshalb melden.

Montags, den 16ten März a. c. Nachmittags um 2 Uhr und folgende Tage, sollen auf dem Cöllnischen Rathhause allerhand schöne Mobilien und sehr sauberes Sächsisches und ander Porcelain für baare Bezahlung öffentlich verauctionirt werden. Das Verzeichniß ist gedruckt a 1 Gr. bey dem Herrn Advocat Sourtelle, in der Spreegasse an der Brüderstrassen Ecke und bey dem Buchdrucker Herrn Decker ohnweit der St. Gertrauten-Spittelkirche zu haben.

Ein Verzeichniß von medicinischen, theologischen, philosophischen und historischen Büchern, welche der Wohlsel. Hofrath und Hofmedicus Hr. Chr. Siegm. Zeidler, hinterlassen und den 4ten May 1761 in des Hrn. Commercienrath Reichhards Hause in der Spandauerstrasse dem Meistbiethenden zugeschlagen werden sollen, wird in des Commissarii Mylius Behausung ausgegeben. Mit der Beekmannischen Auction wird heute pag. 92 fortgefahren.



Berlinische privilegirte Zeitung.

33tes Stück. Sonnabend, den 17 März 1761.

Berlin, vom 17 März.

Se. Majestät, der König, haben bey dem Ingenieurcorps die beyden Capitains, Herren Daries und Kegler, zu Majors, und den Nahmens Müller und den Ingenieur Boulett, zu Ingenieurlieutenants ernennet.

Hannover, vom 9 März.

Nach den neuesten Briefen von der Armee ist das Hauptquartier Sr. Durchl des Herzogs Ferdinand am 5ten dieses zu Schweinsberg an der Ohm, nahe bey Amoeneburg, gewesen. Büdingen ist von dem Erbprinzen, und Hungen von dem Herrn General von Kielmannsegge erobert. An jedem von diesen beyden Orten sind 40 bis 50 Feinde zu Gefangenen gemacht worden. Die Belagerung von Cassel wird unter der Direction des Herrn Grafen von Bückeburg eifrigst fortgesetzt, und das Schloß zu Ziegenhayn wird beschossen. Des hochgedachten Herrn Grafen Excellenz haben Dero Quartier zu Wolfsanger, welches Dorf auf einer Anhöhe, im Angesichte der Stadt Cassel, liegt. Vor einigen Tagen ist auch der Herr Generallieutenant von Bock aus Lippstadt bey Sr. Excellenz eingetroffen. Daß die Feinde alle ihre Magazine diesseits des Maynstroms, und nehmlich ihren grossen Vorrath zu Butzbach und Friedberg in Brand gesteckt haben, wird von allen Orten her bestätiget, welcher Umstand wahrscheinlich macht, daß sie den Vorsatz, sich uns wieder zu nähern, auf eine gute Weile müssen auf die Seite gesetzt haben.

Aus dem Hannöverischen, vom 11 März.

Alle Nachrichten aus den hiesigen Landen, die an der Elbe und der Weser liegen, enthalten betrübte Klagen über die anhaltende Ueberschwemmungen. An einigen Orten sind die Dämme durchgebrochen, und einige Menschen haben in dem Gewässer das Leben verlohren. Man siehet voraus, daß keine geringe Anzahl Unterthanen, der bey diesen Ueberströhmungen erlittenen Schäden wegen, bey der Kammer mit Ansuchungen um Nachlaß einkommen werde. Bis jetzo hat man keine sichere Nachricht, daß die Citadelle zu Ziegenhayn sich bereits ergeben habe, ob zwar seit gestern das Gericht solches hat versichern wollen. Hingegen ist es zuverläßig, daß die disseitigen Truppen schon am 3ten dieses die Franzosen aus einem der vor Cassel angelegt gewesenen Werke delogiret haben, und die übrigen Werke seit einigen Tagen heftig beschossen werden. Ein Detaschement Franzosen von 400 Mann, welches am 6ten dieses frühe unsre kleine Besatzung zu Salzderhelden vergeblich aufgefordert hatte, hat sich schleunig nach Nordheim zurück gezogen, wo das Hauptcommando lag, und dieses soll seitdem völlig nach Göttingen abgegangen seyn, welchen Ort völlig einzuschliessen, der Generaladjutant von Estorf, welcher die diesseits aus dem Lande gezogene Truppen commandirt, noch eine Verstärkung erwartet.

Lippstadt, vom 10 März.

Nach den neuesten Berichten aus Hessen stehet die Armee Sr. Durchl. des Herzogs Ferdinand jetzo an der Ohm, und ist das Hauptquartier zu Schweinsburg. Se. Durchl. der Erbprinz aber sind schon über Fulda weg bis Büdingen 4 Stunden von Hanau am 3ten dieses vorgerückt gewesen, nachdem Sie zuvor die Volontairs von Dauphine unter Commando des Herrn von St. Victor

ziemlich zerstreuet, und bis Hanau verfolgen lassen. Da auch die Franzosen seit dem 25ten die Stadt Marburg verlassen, jedoch das Schloß besetzt behalten, so ist seit dem 26ten die Stadt Alliirter Seits wieder occupiret, dergestalt, daß von Seiten der Besatzung aus der Stadt das Schloß nicht angegriffen werden darf, wie denn auch von Seiten des Schlosses nicht auf die Stadt geschossen werden darf. Die Festung Ziegenhayn wird indes von dem Hessischen General von Schlüter belagert, und vor Cassel sind auch die Laufgräben schon geöfnet, die zahlreiche Besatzung aber vertheidiget sich muthig. So viel man von der Französischen Hauptarmee weiß, so ziehet sich dieselbe zwischen Frankfurt und Hanau zusammen, und ist an ersterem Orte das Hauptquartier des Herzogs von Broglio seit dem 27ten Febr. Bey der eilfertigen Retirade desselben aus Hessen ist es so unordentlich hergegangen, daß sie so gar ihr Magazin zu Friedberg in Brand gesteckt haben. Die von Cölln kommende Französische Regimenter ziehen sich alle zur Hauptarmee des Herzogs von Broglio, und da solchergestalt das Korps Truppen so in der Grafschaft Mark und am Niederrhein gestanden, sich auch über Siegen und Cölln dahin gezogen, so haben sich des Herrn Generallieutenant von Hardenberg Excell. auch mit Dero Korps aus der Gegend Dülmen über Münster und Hamm nach Stadtberge erhoben.

Aus Hessen, vom 7 März.

Die feindliche Armee soll ihren Marsch auf Maynz nehmen. So viel ist gewiß, daß der Herzog von Broglio am 5ten dieses zu Frankfurt angekommen ist. Das Hauptquartier Sr. Durchl. des Herzogs Ferdinand war am 6ten noch zu Schweinsberg an der Ohm. Dem Anscheine nach marschirt ein Korps Alliirter Truppen auf Hanau. Der Herr General von Luckner soll bereits zu Dettingen, und der Herr General von Rheden zu Büdingen stehen. An letzterm Orte sind 3 Französische Officiers, nebst 30 Mann, aufgehoben worden. Der Herr General, Graf von Kielmannsegge, hat zu Hungen 50 Mann Infanterie zu Gefangenen gemacht, und es heißt, daß derselbe von da nach Friedberg marschiret sey, und daselbst ein Regiment Franzosen aufgehoben habe. Die Batterien vor Marburg sind errichtet, und dieser Festung ist das Wasser abgeschnitten worden.

Aus Thüringen, vom 3 Merz.

Das Königl. Preussische Korps, so seit den 24sten pass. in Erfurt gelegen, ist den 27sten darauf von da hinweg und nach Weimar gerückt. Aus Cassel soll von der Garnison auf die benachbarte Ortschaften ein Ausfall geschehen, und vieles Vieh mit sich zurück genommen, von denen Lucknerischen Husaren aber wieder abgenommen, und denen Eigenthümern zurück gegeben worden seyn. In Eschwege soll ein grosser Theil der Brücke, so über die Werra gehet, abgetragen werden. Die in Schmalkalden, Meinungen und deren Gegend gelegene Völker, haben sich auswärts nach Römhild gezogen. Langensalza aber ist von fremden Völkern gänzlich wieder leer.

Fuldastrohm, vom 28 Febr.

Die Alliirten fordern von diesem Lande 100000 Rationen, und den Rest der Contribution von 72000 Gulden. In Frankfurt haben den 25sten 2000 Wagen für die Franzosen erscheinen sollen. Dieses will anzeigen, daß die Französischen Magazins ein merkliches gelitten haben.

Aus Franken, vom 27 Febr.

Seit der Zeit, daß die Französische Truppen Fulda verlassen, das Magazin daselbst theils in Brand gesteckt, theils ins Wasser geworffen und ruiniret haben, ist in hiesigen Landen alles in Furcht und Schrecken. Die Französische Truppen gehen alle auf Hanau.

Hanau, vom 3 Martii.

Gestern Abends sahe man an der mitternächtlichen Seite dieser Stadt ein heftiges Feuer aufgehen, welches bis bis gegen 12 Uhr zu sehen war. Diesen Morgen hat man erfahren, daß solches zu Nieder-Jßigheim, einem zwey Stunde von hier gelegenem Dorfe entstanden, wo, dem Vernehmen nach, 3 Scheuren nebst einem Wohnhause völlig in die Asche gelegt worden.

Frankfurt, vom 9 März.

Die Alliirte leichte Truppen streifen noch in der Wetterau herum, und zwischen ihnen und denen Französischen fallen öftere Scharmützel vor. Vorgestern hat der Marschall de Camp, Herr Baron von Clausen ein Alliirtes Korps zu Assenheim überfallen und 50 Gefangene gemacht. Benn ist von Königl. Französischen Truppen stark besetzet worden. Der Herr Generallieutenant, Marquis de St. Pern, Generalinspecteur und Commandant der Grenadiers de France, welcher gestern im 78sten Jahr seines Alters dahier verstorben, ist heute Morgen Standesmessig und mit allen militarischen, seinem Rang gemässen, Ehrenbezeugungen in hiesiger Domstiftskirche beerdiget worden. Se. Durchl. der Herr Marschall Herzog von Broglio, wohneten der Leichenbegängniß persöhnlich bey.

Maynstrom, vom 6 März.

In den hiesigen Gegenden liegt alles voller Französischer Truppen. Das Hauptquartier derselben ist seit einigen Tagen zu Vilbel, zwey Stunden von Frankfurt. Von den Alliirten weiß man nichts zuverlässi-

ges. Sie sollen in Alsfeld Magazine anzulegen suchen. Die Stadt Fulda hat 48000 Thaler restirende Fouragegelder zahlen müssen, und es wird von ihr eine neue Lieferung von 50000 Rationen und Portionen gefordert. Uebrigens wird die gehaltene gute Mannszucht gerühmet.

München, vom 2 März.

Am 27sten des vorigen Monats wurden Jhro Hoheit die Königl. Poln. und Chur-Sächsische Prinzessin zwischen 7 und 8 Uhr des Abends mit einer gesunden Prinzeßin glücklich entbunden. Der Taufactus wurde in der Hofkapelle in Beyseyn aller Hof- und Staatsdames, wie auch sämmtlichen Herren Ministern, Cämmerern und Churfürstl. Herren Räthen am 29sten um 5 Uhr des Abends vollbracht, und der jungen Prinzessin die Nahmen Theresia, Maria, Josepha, Anna Antonia, Walpurga, Jgnatia, Magdalena, Xaveria, Augustina, Aloisa, Fortunata beygeleget. Die Stelle einer hohen Taufpathe haben im Nahmen Jhro Römisch-Kaiserl. und Königl. zu Ungarn und Böhmen Apostolischen Majestät, Jhro Durchl. die Churfürstin von Bayern, unsere gnädigste Landes-Frau, vertreten.

Marienwerder, vom 1 März.

Am Donnerstage des Morgens lebten wir hier in grosser Furcht und Schrecken, da wir wegen des starken Eisganges und des in Zeit von 24 Stunden bis an die Spitzen der Dämme aufgeschwollenen Wassers, in den eine Meile von hier gelegenen Weichselstrom, einen fast unvermeidlichen Durchbruch im Damm, und folglich die gänzliche Ueberschwemmung und Verwüstung unserer grossen Niederungschen Ländereyen befürchten mußten, um so mehr da die unterwärts eingelaufene Nachrichten uns berichteten, daß die Nogat, welche einen Theil des Weichselstroms ins Haff abführet, noch fest mit Eis beleget wäre, und also nothwendig Stopfungen und einen Durchbruch durch den Damm verursachen mußte. Die Dammbediente und der hiesige Stadtkämmerer liessen zwar unaufhörlich mit Faschinen, Erde, Mist und Bohlen, Tag und Nacht, an denen gefährlichsten Oertern arbeiten, allein das Wasser ging an denen stärksten und sichersten Orten, da der Damm durch einen mit Busch und Bäumen bewachsenen Aussenteich von 50 Ruthen breit beschützet ist, 6 Zoll hoch über den Damm, und die Arbeiter sahen sich genöthiget, den Damm zu verlassen, ihr Leben zu retten, und sämmtliche dortige Einwohner fingen an, sich auf die Dächer zu retiriren, und sich der Barmherzigkeit Gottes zu empfehlen. Endlich wurden wir durch das Unglück unserer armen Nachbarn gerettet; die Gewalt des Wassers, welche an unsern Dämmen, theils durch das längs dem Ufer sich fest angelegte Eis, theils durch die getroffene gute Anstalten abgewiesen wurde, brach dicht an unserer Gränze in der Mevischen Pohlnischen Jurisdiction den Damm auf 20 Ruthen breit durch und stürzte in die dortige Niederung: Hierdurch bekam der Strom Luft und das Wasser fiel in einer Stunde 14 Zoll, und in den darauf folgenden 12 Stunden noch 15 Zoll; doch ließ der Strom sich hierdurch noch nicht einschränken, sondern er brach noch an drey unterschiednen Orten den Damm hinter dem grossen Ausbruch durch. Hiedurch wurde nun zwar in einer Zeit von einer Viertelstunde unsere ganze Niederung bis auf eine Meile weit oberwärts dem Ausbruch so schleunig unter Wasser gesetzt, daß viele Bauern, welche von der Weichsel mit Proviantfuhren, hieher unterweges waren, in einem Augenblick mitten im Wasser stunden, und sich theils mit Klettern auf die Bäume retteten, und hernach mit Kahnen abgeholet wurden, welches traurige Spectacul wir von unsern Mauren ansahen. Eine Menge Pferde und Wagen ersoffen, die Leute wurden aber bis auf einen Bauern gerettet. Allein was für ein erbärmlicher Anblick ist bey unsern Nachbarn; die Verwüstung, die Noth und der Jammer übersteiget alle Ausdrücke: das Unglück entstand zu schleunig und mit gar zu grosser Gewalt, und an einer gar zu grossen Weite, als daß die armen Einwohner sich dagegen in Sicherheit hätten setzen können. Es ist eine grosse Menge Vieh, Pferde und Menschen ertrunken. Man siehet Häuser, Bäume, Wagen, Vieh, Pferde, Betten und allerhand Hausgeräthe, ja sogar Särge aus den Gräbern, auf dem Wasser schwimmen, und nachdem der Strom sich durch Wegreissen der Bäume, Zäune und Häuser am Durchbruch erst alle Hindernisse aus dem Wege geräumet hat, so stürzt er noch beständig mit der Force und dem Geräusch eines Mühlenstroms in die Ländereyen. Wir haben Ursache die Güte des Himmels unendlich zu preisen, die uns von der augenscheinlichen Gefahr errettet hat, und scheinet nunmehr unser Damm in Sicherheit zu seyn, ob er gleich an vielen Orten stark beschädigt ist, und viele 1000 Rthlr. kosten wird, in den vorigen Stand gesetzt zu werden.

Rom, vom 21 Febr.

Der Hofmeister des Päbstl. Pallastes hat ein Edict publiciren lassen, daß alle Buchhändler einen Catalogum von ihren vorräthigen Büchern, wie auch monatlich ein Verzeichniß von den neuen eingeben sollen.

1) Beyträge zur neuern Staats- und Kriegesgeschichte 105—108tes Stück. Nebst einem Kupfer. 8vo Danzig 761. 8 Gr. 2) Histoire de l'Empire de Russie sous Pierre le Grand, par l'Auteur de l'histoire de Charles XIII. tome I. avec deux Cartes. 8vo Leipzig 761. 1 Risd. 3) Gespräche [illegible] Verstorbenen eine Englische Schrift, herausgegeben von Johann George Henrich Oelrichs. 8 [illegible] 761. 16 Gr. 4) Xenophons Cyropädie, oder Geschichte des Cyrus, welcher [illegible] Lacedemonischen Königs Agesilans beygefügt ist 8vo Rostock 761. 16 Gr. 5) Gedanken von aesthetischen Predigten, entworfen von M***. gr. 8vo 760. 4 Gr. 6) Les Voeux de l'Europe pour la Paix. Poeme par Mr. S. D. C***. gr. 8vo Lausanne 760. 2 Gr.

Da die durch den Krieg bisher unterbrochen gewesene Herausgabe der Berlinschen Uebersetzung des Polybii wieder ihren Anfang nimmt, so werden die Herren Interessenten hierdurch benachrichtiget, daß vorstehende Ostern der 4te Theil derselben in Empfang genommen werden kann. Ein jeder der Herren Liebhaber wird sich also bey seinem Collecteur gegen Erlegung der 5ten Pränumeration zu melden belieben. Da auch sehr viele Herren Pränumeranten durch diesen Krieg abgegangen, so erkläret man sich gegen diejenigen die nicht continuiren wollen, dahin, daß man die in Händen habende Theile zurück nehmen, und die gezahlte Pränumerationen, bis auf eine, welche wegen Postporto und Fracht der Zurücksendung schwinden muß, wieder erstatten will.

Es ist ein Arrestant, Nahmens Johann Emanuel Lemcke, ehemahliger Cosmarscher Laquay, 28 Jahr, klein von Statur und hager, spitzigen und schüchternen Gesichts, gelblichten Haaren, welcher auch an seiner langsamen und schnarrenden Sprache, und daß er beym Reden den Kopf auf eine Seite drehet, kenntlich ist, am 2 März a. c. des Abends in einem blauen wollenen Casaquin, schwarzen Beinkleidern von Serge und Stiefeln aus dem Gefängniß gebrochen; demnach werden alle und jede Gerichts-Obrigkeiten hiermit in subsidium juris requiriret, den ernannten flüchtig gewordenen Arrestanten, welcher ein berüchtigter Dieb ist, fals er sich irgendwo antreffen lassen sollte, anzuhalten und anhero zur Hausvogtey gegen Erstattung der Kosten abzuliefern, und soll überdem derjenige, und ein jeder, er mag seyn wer er wolle, der den Flüchtigen anhero abliefert, 50 Rthlr. zum Recompens so gleich ausgezahlt bekommen. Berlin den 3 März

Es ist ein goldener Ring mit den Buchstaben C. Z. B. und der Jahrzahl 1761 gezeichnet, vom Mühlendamm durch die alte Grünstrasse, nach dem Spittelmarkt, verlohren gegangen, oder gestohlen worden; sollte dieser Ring zum Verkauf oder taxiren vorkommen, so wird gebethen ihn anzuhalten und es dem Goldschmidt Malmaison, auf dem Dänhofschen Platze zu melden; man verspricht den Werth vom Ringe zu bezahlen.

In der Jüdenstrasse bey dem Huf- und Waffenschmidt Mstr. Reichert in Streits Hause ist gut Braugefäß zu verkaufen, als Pfanne, Boddig, Schottfaß, Kuppen, Tonnen und ander klein Gefäß und eine drätterne Darre.

12000 Rthlr. in Cour. Münze, gehen einer gewissen Herrschaft diesen Marien oder bald hernach ein; sollte nun jemand dieses Capital, oder auch die Helfte davon gegen sichere und zureichende Hypothek auch andere annehmliche Versicherung verlangen, kann fernere Nachricht bey dem Verleger dieser Zeitung bekommen.

Es werden 5400 vor Cedirung einer gerichtlichen Obligation erste Hypothek auf ein Landgut gesucht; nähere Nachricht ist zu haben in der Lindenstrasse in des Stadtverordneten Herrn Beeseken seinem Hause, in der zweyten Etage.

In der Petrikirche wird dismahl die Passionsmusik am Charfreytage Vor- und Nachmittage gemacht. Am ersten heil. Osterfeste wird ein ganz neues musikalisches Gedicht nach der Composition des Herrn Agricola aufgeführet werden. Die Bücher von beyden sind am grünen Donnerstage vorher bey dem Herrn Pesenecker an der Petrikirche und bey mir auf dem Französischen Hofe à 2 Gr. zu bekommen.

Buchholtz.

In der Krausenstrasse in des Herrn Hofrentmeister Sommers Hause, ist die obere Etage, 6 Kammern, wovon 4 tapecirt, ingleichen Domestiquenstube, Meuble Kammer, Boden, Küche und Keller auf Johannis 1761 zu vermiethen.

Heute als den 17ten dieses werden in der Auction in des Herrn Geheimten Rath von Dorville Hause die Wagen, Geschirre und Betten vorkommen.



Berlinische privilegirte Zeitung.

34tes Stück. Donnerstag, den 19 März 1761.

Berlin, vom 19 März.

Bey dem Junk-Schenkendorfischen Infanterieregimente sind die Premierlieutenants, Herren von Borkmann und von Stephany, zu Stabscapitains, der Secondlieutenant, Herr von Quadt, zum Premierlieutenant, der Fähnrich, Herr Moritz, zum Secondlieutenant, und die gefreyten Corporals, Herren von Paris, von Winterfeldt und von Seel, sind zu Fähnrichs avancirt.

Auszug eines Schreibens aus Boytzenburg an der Elbe, vom 11 März.

Wofern der Höchste binnen einigen Tagen den starken Anwachs des Elbstroms nicht hemmet, so sind wir alle verlohren. Mehr als ein Drittheil unserer Stadt ist durch die Wellen, welche durch die seit einigen Tagen gehabten heftigen Stürme aus Westen fast Himmelhoch aufgetrieben wurden, bereits völlig ruiniret; und von den an der Wasserseite liegenden Häusern ragen kaum noch die Dächer empor. Da die Mühlen schon über 8 Tage her unter Wasser stehen, so muß auch noch der äusserste Brodtmangel den Jammer der durch die traurigen Folgen des Krieges ohnedem verarmten Einwohner vermehren. Der Markt ist ganz überschwemmet. In der Kirche und auf dem Kirchhofe sind die Gräber eingefallen. Das Postcomtoir ist gestern zu Wasser ausserhalb der Stadt nach dem Schützenhause verlegt worden. Ohne äusserste Lebensgefahr kann kein Mensch mehr zu Pferde durch das Mühlenthor kommen. Das Marktthor hat schon seit 3 Wochen nicht mehr paßirt werden können; und das davor gelegene so genannte alte Dorf ist fast unsichtbar geworden.

Aus dem Hannöverischen, vom 12 März.

Wie man aus der Gegend von Cassel hat, so hat die Französische Besatzung vor ein paar Tagen einen hitzigen Ausfall auf die Belagerer gethan; sie ist aber mit Verlust von einigen Todten und zurück gelassenen Gefangenen abgewiesen worden. Indessen ist es ihr doch geglückt, einige Kanonen zu vernageln, und ein paar Mörser unbrauchbar zu machen.

Auszug eines Schreiben aus der Nähe von Cassel, vom 8 März.

Der Residenz unsers Durchl. Landgrafen wird unter Aufsicht und Veranstaltung des Herrn Grafen von Bückeburg durch Kanoniren heftig zugesetzet. Allein, mit einem Bombardement hat man noch zur Zeit Halte gemacht, um erst nähere Ordres zu erwarten, da der Graf von Broglio, welcher in der Residenz bey 10000 Mann commandiret, erkläret hat, daß er bey Abfeuerung der ersten Bombe die Vorstädte in Brand zu stecken sich genöthiget sehen würde. Da indessen alle Berichte die hofnungsvolle Versicherung von der weitern Vorrückung des Herzogs Ferdinand mit seiner Armee geben, so scheinet es noch zur Zeit nicht, das Ansehen zu haben, daß man Cassel eben auf das äusserste zuzusetzen Ursache habe, sondern daß man erst das Ende der grossen Expedition der Alliirten abwarten müsse, um das Ernstlichste vorzunehmen. Man glaubet nunmehr Zeit zu haben.

Aus Franken, vom 12 März.

Die neuesten Nachrichten von den angefangenen Krie-

gesoperationen gehen dahin, daß die Königl. Französische Armee zwischen Gelnhausen und Frankfurt, und die Sächsischen Truppen zu Hanau und Aschaffenburg stünden; daß sich alles näher zusammen ziehe; des Prinz Xaveri Königl. Hoheit wären wieder von Paris zurück, und befänden sich zu Würzburg. Des Herzogs Ferdinands Durchl. hätten den 2ten März das Hauptquartier auf der Amönenburg gehabt, der Erbprinz von Braunschweig sey in Lauterbach, und der General von Luckner in Sallmünster gestanden; das Königl. Französische Hauptquartier sey von Windeck nach Vilbel, zwey Stunden von Frankfurt, verleget worden. Am 27sten wären keine Preussische Truppen mehr bey den Alliirten gewesen. Es ist nunmehro ausgemacht, daß der Oesterreichische Generalfeldmarschall Graf von Serbelloni, die Reichsarmee commandiren soll; deren Unternehmungen von den Befehlen des Feldmarschalls Grafen von Daun abhängen werden. Der Sächsische Generallieutenant von Zeschwitz, ist auf seiner Durchreise nach der Oesterreichischen Armee zu Prag an einem Schlagflusse gestorben.

Asch, vom 27 Febr.

Die Preussen haben sich zu Anfang dieser Woche den hiesigen Gegenden genähert. Die Oesterreicher und Reichstruppen haben sich sogleich näher zusammen gezogen. Bey Graiz soll ein Rencontre vorgefallen seyn. Die beyden Brücken bey Graiz haben die Reichs- und Oesterreichischen Truppen abgebrochen. Die Preussen haben sich wieder zuruck gezogen, und dem Vernehmen nach von Graiz einen Burgermeister mitgenommen.

Stadt Cronach, vom 6 März.

In hiesiger Gegend hat die Annäherung der Preussischen Truppen alles in Allarm gesetzet. Es haben sich dieselben bey Saalfeld sehen lassen, und mit den Reichs- und Kaiserl. Truppen scharmuziret. Die Preussen haben Saalfeld in Besitz genommen. Der Herr General Haddick ließ auf den Bergen gegen Lobenstein alle halbe Stunden Allarmstangen von Stroh und Pech aufrichten. Heute ist alles stille, und man sagt, die Preussen hätten sich wieder zuruck gezogen.

Hanau, vom 3 März.

Vorgestern war das Hauptquartier des Marschalls von Broglio zu Windecken, 2 Stunden von hier. Der Graf von der Lausitz, welcher auf die zu Versailles eingegangene Nachricht von den grossen Bewegungen der Alliirten in Hessen, am 23 Febr. eilends wieder zu der Armee zurückgekehret ist, wird stündlich wieder erwartet. Wie verlautet, sind die theils verlohrnen, theils ruinirten Magazine der Franzosen im Sächsischen, Hessischen und Fuldaischen, viele Millionen werth. Die ganze Armee ziehet sich nun in hiesigen Gegenden zusammen; die schwere Bagage aber wird sämmtlich über den Rhein zurückgeführet.

Rheinstrohm, vom 12 März.

Daß aus den in den Spanischen Seehäfen zu Cadix, Cartagena und Ferrol liegenden Schiffen eine Flotte aus 35 Schiffen von der Linie, 4 Fregatten, 4 Galliotten, 3 Branders, 2 Spital- und 2 Proviantschiffen bestehend, ausgerüstet worden, sagen alle Gazetten und Privat-Nachrichten aus Spanien; nur in der Bestimmung dieses Seearmements sind sie sehr uneinig. Daß diese Flotte dazu gebraucht werden solte, wenn die Streitigkeiten der Ottomanischen Pforte mit den Malthesern wegen des von den christlichen Sclaven zu Maltha aufgebrachten Capitainschiffes nicht beygeleget würden, sondern in grosse Weitläuftigkeiten ausbrächen, scheinet am wenigsten wahrscheinlich. Andere richten daher bey diesem Armement ihr Augenmerk auf die Entschliessungen welche Se. Kathol. Maj. wegen Italien gefasset. Diejenigen aber, welche sich zutrauen, die Coups d'Etat voraus zu errathen, sind am geneigtesten, dieses Armement für Italien zu bestimmen, u. selbiges mit den Negociationen des Spanischen Gesandten zu Paris, des Marquis de Grimaldi, zu verbinden; sogar daß auch die Gazette von Bern vom 21sten Febr. unter dem Artikul, Haag vom 17ten Febr. die besondere Furcht äussert: Es werde sich dieser Monarch, wenn dessen grosse Absichten zu Stande kämen, zum Nachtheil des Hauses Oesterreich, ohne an andere Prinzen zu gedenken, leicht zum Souverain von Italien declariren lassen. Zu Paris machen die Operationen der Alliirten in Hessen und die Folgen davon viele Aufmerksamkeit, und man ist ungewiß, ob die Vorstellungen des Herrn Landgrafens von Hessen, oder die allzufrüh entdeckten Anstalten mit wichtigen Armeen in Deutschland zu erscheinen, und die daher entstandene Besorgniß wegen der Chur-Hannöverischen Lande, die Nothwendigkeit des Zuvorkommens verursachet, oder sonst andere Umstände zu diesen Bewegungen Anlaß gegeben. Die aus Spanien bisher gezogene Millionen Piastres haben einige glaubend machen wollen, daß Frankreich durch dieses Mittel vielleicht in Ansehung der Italiänischen Affaires auf gelindere Gesinnungen gebracht worden. Uber den Tod des Churfürsten zu Cölln sollen die Französischen Statisten getheilet seyn, indem einige selbigen als eine Gelegenheit den Frieden zu befördern ansehen, andere hingegen dafür halten, daß zwey Mächte dadurch Gelegenheit bekommen könnten, gewisse Maaßregeln, die schon bey dem Anfange dieses

Krieges gefasset worden, durchzusetzen. Man hält die in Holland vom 26ten Jan. aus dem Texel unter Begleitung etlicher Kriegesschiffe ausgelauffene Flotte von 216 Kauffartheyschiffen für eine der ansehnlichsten, die seit vielen Jahren jemahls den Texel verlassen hat; sie soll aber auch in Engelland zu vielen Speculationen Anlaß gegeben haben.

London, vom 6 März.

In der Nacht vom 20sten auf den 21sten Febr. ist bey Hofe Redoute gewesen. Aber Se. Majestät wollen ins künftige diese Lustbarkeit gar nicht mehr erlauben. Doch haben die Comödien, Tragödien, Oratorios und Assembleen noch ihren Fortgang. Die Oratorios werden seit Händels Tode mehrentheils von Stanley, einem stockblinden Manne, aufgeführet. Aus Gibraltar haben wir vernommen, daß 3 mit Ammunition stark beladene und nach West- oder Ostindien bestimmte Französische Kriegsschiffe von Toulon in der Strasse daselbst erwartet würden. Der Admiral Saunders wird ihnen aber vermuthlich viele Hindernisse in Weg legen. Zwar sind ihm bereits etliche Ostindische Schiffe der Franzosen entgangen, unter andern eines, so aus den Bourbonschen Inseln, und im Hafen l'Orient entlief. Aus Dublin vernimmt man, daß der Graf von Clanrickard, die Demoiselle Carolina, eine berühmte Tänzerin auf dem dortigen Schauplatze, geheyrathet habe.

Mit Einschiffung der nach Deutschland bestimmten Truppen ist bereits der Anfang gemacht worden. Man eilet dabey mit desto grössern Eifer, da man bey diesen Truppen eine so ungemeine Begierde wahrnimmt, bey den dermahligen wichtigen Operationen des Herzogs Ferdinand ihrem Brittischen Muth Ehre zu machen. Unsere Expeditionsflotte wird auf 8 Monate lang mit Proviant versehen. Sie soll aus folgenden Schiffen bestehen: der Vaillant von 74 Kanonen, an dessen Bord sich Commodore Keppel befinden wird, der Sandwich von 90 Kanonen, der Torbey, Modeste, Superbe und Temeraire, jedes von 74 Kanonen, der Swiftsure und Hamptoncourt, jedes von 70 Kanonen, der Dragon und Esser von 64 Kanonen, der Achilles und Prince of Orange von 60 Kanonen, die Fregatten Launceston und Lynn von 40 Kanonen, Southampton von 32 Kanonen, Alderney und Garland von 20 Kanonen, 3 Bombardiergalioten, 3 Branders und ungefähr 100 Transportschiffe mit Truppen und Geschütze. Die Allianz zwischen England, Spanien und Sardinien ist so gut als geschlossen; wiewohl die Artikel davon dem Publico noch nicht bekannt sind.

Livorno, vom 18 Febr.

Von Constantnopel wird gemeldet, daß der Groß-Sultan den größten Theil der Pässe für die Capitains der Republik Ragusa eingezogen habe, wodurch der Handlung derselben ein sehr grosser Schaden zuwächst. Die unruhigen Corsen fangen an, auf der Insul den Meister zu spielen; und indem der apostolische Visitator mit seiner Visitation fortfähret, setzen die Corsen die ihrige ebenfalls fort, und haben sich den 31sten Jan. in dem Golfo von St. Fiorenzo der Thürme von Centuri und la Mortella bemächtiget. Auch ist Paludella erobert, und die Genuesische Besatzung durch Capitulation zu Kriegsgefangenen gemacht worden. St. Fiorenzo wird seit den 10ten beschossen, und ist seiner Uebergabe nahe, da es keinen Succurs erhalten kan. Kurz, die Genueser stehen in Gefahr, ganz Corsica zu verlieren.

Turin, vom 23 Febr.

Man höret hier nichts von solchen Befehlen, welche gewisse Unternehmungen, die Europa aufmerksam machen sollten, ankündigen, als man auswärtig verbreitet. Unser grosser und kluger Monarch, will bloß seine Regimenter vollzählich haben, und seine Staaten sollen keinen Mangel an Lebensmitteln leiden. Durch das letztere ist man im Stande grosse Vorrathshäuser anzulegen, und durch die erstere Verfügung können Se. Majestät auf die erste Ordre 40000 Mann marschiren lassen.

Es ist ein Arrestant, Nahmens Johann Emanuel Lemcke, ehemahliger Cosmarscher Laquay, 28 Jahr, klein von Statur und hager, spitzigen und schüchternen Gesichts, gelblichten Haaren, welcher auch an seiner langsamen und schnarrenden Sprache, und daß er beym Reden den Kopf auf eine Seite drehet, kenntlich ist, am 2 März a. c. des Abends in einem blauen wollenen Casaquin, schwarzen Beinkleidern von Serge und Stiefeln aus dem Gefängniß gebrochen; demnach werden alle und jede Gerichts-Obrigkeiten hiermit in subsidium juris requiriret, den ernannten flüchtig gewordenen Arrestanten, welcher ein berüchtigter Dieb ist, fals er sich irgendswo antreffen lassen sollte, anzuhalten und anhero zur Hausvogtey gegen Erstattung der Kosten abzuliefern, und soll überdem derjenige, und ein jeder, er mag seyn wer er wolle, der den Flüchtigen anhero abliefert, 50 Rthlr. zum Recompens so gleich ausgezahlt bekommen. Berlin den 3 März 1761. Königl. Preußl. Hausvogtey. Uhden.

Da auf Ansuchen Sr. Excellenz des verstorbenen geheimen Etats- und Kriegesministers von Katt nachgelassener Erben, von dem Königl. Hochpreißl. Kammergericht eine Commission zur Regulirung des Nachlasses und Ausmittelung des Schuldenzustandes angeordnet, und dieselbe die sämtlichen Gläubiger gegen den 3 April a. c. Nachmittags um 3 Uhr in der ehemahligen Behausung des verstorbenen Herrn Erblassers zur Angabe ihrer Foderungen vorgeladen; so wird dieses hiermit öffentlich bekannt gemacht, damit alle diejenigen, welche an des verstorbenen geheimen Etats- Krieges- und dirigirenden Ministre Herrn von Katt Excellenz und dessen Verlassenschaft einige Foderungen, Rechte oder Ansprüche zu haben vermeynen, sich damit in dem angesetzten Termin melden, und die Zahlung oder rechtliche Verfügung gewärtigen.

Die zur Regulirung des Nachlasses verordnete Commission.
von Blücher. von Rebeur.

Ein guter Vorrath von allen Sorten als roth, grün, gelbe und blaue Saffiane, desgleichen rauh- und blankschwarze Corduon ist in der in des Kaufmann Herrn Le Coq Hause in der Spandauerstrasse, ohnweit dem Berlinischen Rathhause befindlichen Niederlage des Saffianfabrikanten Schneiders für billige Preise zu haben.

Eine leichte Kalesche halb verdeckt mit Leder und ledernen Gardinen mit grünen Tuch ausgeschlagen, und ein guter Packwagen, beyde sind zum Verkauf hinter dem Lagerhause in des Mauermeister Herrn Beger seinem Hause.

12000 Rthlr. in Cour. Münze, gehen einer gewissen Herrschaft diesen Marien oder bald hernach ein; sollte nun jemand dieses Capital, oder auch die Helfte davon gegen sichere und zureichende Hypothek auch andere annehmliche Versicherung verlangen, kann fernere Nachricht bey dem Verleger dieser Zeitung bekommen.

In der Krausenstrasse in des Herrn Hofrentmeister Sommers Hause, ist die obere Etage, 6 Kammern, wovon 4 tapecirt, ingleichen Domestiquenstube, Meuble Kammer, Boden, Küche und Keller auf Johannis 1761 zu vermiethen.

Das Rittergut Petersdorf bey Frankfurt an der Oder, soll auf den 18 April a. c. an den Meistbiethenden verpachtet werden; die Liebhaber können sich sodann früh Morgens einfinden, auch vorher den Anschlag inspiciren. Wriezen an der Oder, den 19 Febr. 1761.

Es ist vor kurzen ein graues Windspiel so mit einer weissen Brust, weisse Füsse und weissen Ring um den Hals gezeichnet, eine noch junge Hündin, verlohren gegangen; zu wem solche gekommen oder Nachricht davon zu geben weiß, geliebe es bey dem Coffetier Herrn Henold an der Breitenstrassen Ecke anzuzeigen, und sich eines Douceurs zu gewärtigen.

Heute wird mit der Auction auf dem Cöllnischen Rathhause continuiret, und kommen ausser den verzeichneten Sachen 2 grosse Originalstücke Simson und Joseph und verschiedne schöne Mahlereyen, Betten u. Bücher vor.

Ein Verzeichniß auserlesener historischer Bücher, welche den 6 Aprill, und eines von medicinischen, theologischen, philosophischen und historischen Büchern, welche der Hofrath Herr Zeidler hinterlassen und den 4 May c. verauctionirt werden sollen, werden in des Commiss. Mylius Behausung ausgegeben.

Eine Auction von auserlesenen Büchern und gebundenen theologisch- juristisch- medicinisch und andern Dissertationen, wird den 13 Aprill c. allhier in Berlin gehalten werden. Der Catalogus ist in des Commiss. Mylius Behausung zu bekommen.

Diese Zeitung ist wöchentlich dreymahl, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, in der Vossischen Buchhandlung unter dem Berlinischen Rathhause, und auf allen Postämtern zu haben.



Berlinische privilegirte Zeitung.

35tes Stück. Sonnabend, den 21 März 1761.

Berlin, vom 21 März.

Bey dem Infanterieregimente Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preussen haben die Stabscapitains, Herren von Schönholz und von Hümbert, vacante Compagnieen erhalten; die Premierlieutenants, Herren von Grävenitz, von Scott und von der Hagen, sind zu Stabscapitains, die Secondlieutenants, Herren von Ludicke und von Döberitz, zu Premierlieutenants, die Fähnrichs, Herren von Thümen und von Mudschler, zu Secondlieutenants, und die gefreyten Corporals, Herren Gebrüdere von Kalkreuther, von Jeetz und von Reck, zu Fähnrichs avancirt.

Se. Majestät, der König, haben den bisherigen Fürstl. Anhalt Cöthenschen Schloßhauptmann, Herrn Wilhelm Leopold von Freyberg auf Elsdorff, Ramsin ꝛc. zu Dero Kammerherrn in Gnaden zu ernennen geruhet.

Den 18ten dieses hat der Hof zu Magdeburg die Trauer, wegen des Absterbens des Churfürstens von Cölln, auf 14 Tage angeleget.

Das Hauptquartier des Prinzen Ferdinand Durchl. ist den 9ten noch zu Schweinsberg gewesen; der Erbprinz ist mit seinem Korps bis Büdingen, der General Luckner aber bis Gelnhausen vorgerückt. Vor Cassel sind die Laufgräben den 1ten dieses eröfnet worden. Den 7ten haben die Belagerten einen starken Ausfall gethan, und den Belagerern einigen Schaden verursachet, indessen ist solcher bald ersetzet worden, und den 10ten hat man angefangen, von 3 Batterieen auf die Stadt zu schiessen.

Leipzig, vom 8 März.

Als Se. Königl. Preussische Majestät heute ausfuhren, so stiegen Allerhöchstdieselben bey des Herrn Generallieutenants von Seidlitz Excellenz aus, und hielten Sich eine geraume Zeit daselbst auf. Sodann erhoben Sich Se. Majestät nach dem Apelschen Garten, um das Sehenswürdige in selbigem in Augenschein zu nehmen.

Osterode im Harz, vom 9 März.

Der Herr Oberste von Collignon hat sich mit seinen beyden Freybataillons hieselbst eingefunden, wozu noch einige andere Truppen stossen werden, so daß er überhaupt ein Korps von 3000 Mann commandiren wird, um die Streifereyen der Göttingischen Garnison zu verhindern.

Niederelbe, vom 16 März.

Verschiedene Privatbriefe aus Frankfurt vom neuesten Dato melden, daß der Herzog, Marschall von Broglio, sich daselbst sehr unpäßlich befinde. Eben diese Briefe enthalten, daß die Alliirte Armee stärker andringe, als man sich vermuthet hätte, und daß es daher in dortiger Gegend zu einer entscheidenden Schlacht kommen müsse, da alle Französische Truppen, so bisher vertheilt gewesen, aufs schleunigste nicht nur zusammenrückten, sondern auch noch ansehnliche Verstärkung erhielten.

Hannover, vom 13 März.

Bey Menschen Gedenken hat man in diesen Gegenden keine so lang angehaltene Ueberströmungen gehabt,

als die letzten gewesen sind. Doch seit 4 Tagen sind endlich die Wiesen wieder vom Wasser befreyet worden, und versprechen dieselben nun eine gute und milde Heuerndte. Da auch seit gedachten Tagen die Witterung sehr angenehm geworden, so ist dadurch, und durch eine bequemere Zufuhre, das Korn im Preise gefallen. Das Brennholz, und überhaupt alles, was zu Markte kommt, wird wohlfeiler. Die mit Göttingen benachbarten Gegenden dieser Lande müssen noch immer viel von den Streifferеyen der dortigen Französischen Besatzung leiden. Man sagt, um dieses Uebel zu hemmen, sey eine gewisse Convention mit dem feindlichen General im Werke.

Aus dem Göttingischen, vom 11 März.

Durch einen heute aus dem Lager vor Cassel durch hiesige Gegenden passirten Courier, hat man vernommen, daß das Bombardement auf Cassel gestern Nachmittag um 5 Uhr wirklich den Anfang genommen hat. Man kann die Kanonade allhier beständig hören. Die Feinde haben jüngst einen Ausfall gethan, und bey solcher Gelegenheit 4 Mörser vernagelt; sie sind aber mit starkem Verluste zurück getrieben worden. Die Mörser waren den folgenden Tag schon wieder brauchbar. Die feindliche Besatzung zu Cassel soll aus 14 Bataillons ihrer besten Truppen bestehen. Die Franzosen von der Göttingischen Besatzung halten Nordheim noch besetzt, und ihre Streyfereyen dauern noch fort. Vor einigen Tagen haben sie die Braunschweigischen Landjäger zu Sesen überrumpelt, und das Commando bis Lutter zurück getrieben; sie haben sich aber gleich wieder reteriret. Das Alliirte Detaschement hält Eimbeck und Salzderhelden noch besetzt, und hält den Feind von solcher Seite ab. Zufolge der jüngsten Nachrichten aus Hessen, haben Se. Durchl. der Herzog Ferdinand, das Hauptquartier noch zu Schweinsberg gehabt, und der General von Spörken stehet zu Alsfeldt. Der General von Luckner ist schon bis Aschaffenburg vorgerückt, und hat daselbst Gefangene gemacht. Se. Durch. der Erbprinz von Braunschweig, soll in der Gegend Hanau stehen. Von der feindlichen Armee heißt es, daß sich solche bey Frankfurt zusammen ziehe. Die Citadelle von Ziegenhayn soll durch das heftige Feuer der Alliirten meisten Theils in die Asche gelegt worden seyn.

Aus Franken, vom 8 März.

Bey Saalfeld ist wiederum alles ruhig, nachdem die Truppen von der Reichsarmee diesen Posten besetzt haben, ja noch weiter vorgerückt sind. Gestern hörte man zu Bamberg von früh Morgens bis 7 Uhr Abends fast ohnausgesetzte Kanonenschüsse, ohne daß man zur Zeit wissen kann, was solches zu bedeuten hatte.

Culmbach, vom 6 März.

Man sagt, daß die Königlich=Preussischen Truppen einige Vorposten gegen Lobenstein zu, theils aufgehoben, theils zurück getrieben, die zu der Reichsarmee gehören. Man kann aber nichts gewisses sagen. So viel sehen wir, daß viele Reichsvölker und Bagage seit zwey Tagen hier durch passiren und gegen das Bambergische sich zurücke ziehen. Wenigstens sind nur an dem heutigen Tage bey die 150 Wagen und Karossen durch hiesige Vorstadt diesen Weg passiret, und alle benachbarte Dörfer liegen voll Völker, die aber nicht bleiben, sondern weiter gehen, denen aber andere gleich wieder nachfolgen.

Maynstrom, vom 12 März.

Der Rückzug von dem Korps des Herrn Erbprinzen von Braunschweig aus Büdingen über Geedern und dem Vogelsberg, sodann des Lucknerischen über Fulda, Blankenau, Schlitz und Lauterbach, scheinet beynahe einerley Bestimmung zu haben. Man hat Ursach zu vermuthen, daß die etwa vorseyende Belagerungen von Marburg und Ziegenhayn, &c. hierdurch gedecket, und die mit 15000 Mann vom Unterrhein nunmehro verstärckte Französische Armee verhindert werden soll, den Belagerten so leicht nicht zu Hülfe zu kommen. Der Herr Marschall, Herzog von Broglio, macht gleichfalls zum Vorrücken die ernstlichste Anstalten, und ist das Hauptquartier heute schon in Friedberg.

Bonn, vom 6 März.

Nachdem in unserer Churfürstl. Cölnischen Residenzstadt am 3ten dieses einige Französische Regimenter, so gutwillig aufgenommen und eingerückt waren, auch sich gleich auf dem Markte links und rechts mit 4 Feldstücken und brennenden Lunten gegen die Hauptwache postiret hatten: so ward man hierüber gar sehr befremdet, hörete aber bald, daß man es Französischer Seits nicht anders als die klugeste Maasregel ansehe, bey jetzigen Kriegeszeitläuften auf alle erdenkliche Art dahin bedacht zu seyn, damit der feindlichen Macht auf keinerley Art Zugang gegeben. Man hätte aus diesen und andern Ursachen für rathsam, gleich beym ersten Eintritt in die Stadt, gefunden, sich der hier im Dienst stehenden Münsterischen Truppen zu bemächtigen, welche auf dem Rathhause, was die Gemeinen angehet, den Eid der Treue an Frankreich schwören müssen, wornach sie theils bey den Minorit=

ten, theils bey den Jesuiten einverleget sind, und ist dabey versprochen worden, einen jeden so in Französische Kriegesdienste anzunehmen, daß er in der Stelle wo er würklich gestanden, bleiben solle, denen Herren Officiers aber bis zu den Hauptleuten einschlieslich ist angeboten, daß jeder bey dem Entschluß in Französische Dienste zu treten, in der charaktermässigen Function bleiben solle. Solchergestalt sind unsere Stadtthore, anstatt der Münsterischen Truppen, jetzo mit Französischen besetzt, das Churfürstliche Schloß aber nebst andern zum Hof gehörigen Orten bleibt vom Leibregiment bewachet. Vielleicht erfahren wir noch weit grössere Veränderungen. Inzwischen eilen noch täglich Infanterie- und Cavallerieregimenter zur Broglioschen Armee hierdurch nach dem Maynstrom.

Wien, vom 28 Febr.

Von der allhier in Besatzung liegenden Reuterey, sollen sich 4 Compagnien an die Gränzen von Siebenburgen begeben. Es sollen auch 8 Bataillons von den in den Kaiserlichen Erblanden noch in Besatzung liegenden Regimentern dahin marschiren. Die Ursache davon weiß man noch nicht. Seit einigen Tagen gehet allhier das Gerucht, daß Se. Majestät der König von Spanien bey dem Kayserlichen Hofe um die dritte Erzherzogin Elisabeth die Anwerbung thun lassen. Ingleichen wird von einer Vermählung des Prinzen Ludwigs von Würtemberg mit der zweyten Erzherzogin Christina gesprochen. Se. Königl. Hoheit, der Herzog Carl von Lothringen, sollen wie die Rede gehet, zum Deutschmeister ernennet werden, und dadurch 300000 Rthlr. Einkunfte erhalten.

Ollmütz, vom 4 März.

Heute ist der Hochwürdigste und Hochgebohrne Herr Maximilian, des H. R. R. Graf von Hamilton, Dom- und Kapitularherr des hohen Domstifts, infulirter Rector bey St. Annen, wie auch Vicarius & officialibus in spiritualibus, zum hiesigen Bischof erwählet worden.

Bologna, vom 23 Febr.

Ein Transport Toscanischer Truppen, welche die Toscanischen Regimenter bey der Oesterreichischen Armee in Sachsen verstärken sollen, ist in diesen Tagen durch unser Gebiet marschirt. Es ist dieser Transport, beym Abgehen, 500 Mann stark gewesen: auf dem Marsch aber sind viele ausgerissen, ob gleich eine Escorte von 30 Dragonern dabey war.

Stockholm, vom 6 März.

Nach einer zuverläßigen umständlichen Nachricht von Scara, befindet sich in dortigem Lehn ein Mägdchen, Sigrid Nilsdochter genannt, welches, bey einer sonderbaren Krankheit, nun schon über ein Jahr und 4 Monathe ohne Essen und Trinken gelebet hat.

Von gelehrten Sachen.

Gespräche der Verstorbenen eine Englische Schrift herausgegeben von Johann George Henrich Oelrichs des Friedrich-Werderschen Gymnasii Prorektor, berufenen dritten Prediger des Friedrichswerder und der Dorotheen-Stadt alhier, der Leipziger Gesellschaft der freien Künste Ehrengliede, Berlin, Stettin und Leipzig, bey Joh. Heinr. Rüdiger, 1761, 1 Alphabeth 3 Bogen in Octav. Der Lord Littleton ist der Verfasser dieser Gespräche, welche im vorigen Jahre unter dem Titel: Dialogues of the Dead, zu London an das Licht traten, und einen so geschwinden Abgang fanden, daß in wenig Wochen eine zweyte Auflage veranstaltet werden mußte. Der Nahme dieses grossen Staatsmanns, Philosophen und Dichters; der allgemeine Beyfall, den diese Schrift nicht nur bey den scharfsinnigen Engeländern, sondern auch in Holland und Frankreich, wo sie durch die vortrefliche Uebersetzung des Hn. Prof. Joncourt bekannt wurde, gefunden hat; der Mangel solcher deutschen Original-Gespräche, die es mit so grossen Rechte, wie die gegenwärtigen verdienen, einem Lucian und Fontenelle an die Seite gesetzt zu werden; und endlich die ungemeine und glückliche Sorgfalt, die der Herr Prorector Oelrichs angewendet hat, das Schöne seiner Urkunde zu erreichen; alles dieses sind hinlängliche Gründe, welche auch unter uns eine gute und eben so begierige Aufnahme dieses lehrreichen und angenehmen Werkes gewiß vermuthen lassen. Solten unsere denkenden Köpfe und witzigen Schönen nicht Verlangen tragen, in diesem erhabenen Engeländer einen feinen Kenner des Geschmacks, des Herzens, und der Sitten, zu bewundern, edle und verachtungswürdige Charactere natürlich geschildert zu sehen, und den Unterredungen eines Plato mit einem Fenelon, eines Addisons und Swifts, einer Königin Christine, eines Ludwigs und Peters des Grossen, eines Virgils, und Horazens, eines Boileau und Pope, einer Octavie, Portie, und Arrie, eines Brutus und Atticus, eines Alexanders und Carls des Zwölften, eines Lucians und Rabelais, eines Locke und Bayle rc. aufmerksam zuzuhören? Es sind dieser Gespräche überhaupt acht und zwanzig, und der Herr Prorector Oelrichs hat sie

Einem Hochlöblichen Magistrats-Collegio der hiesigen Residenzstädte zugeeignet. Sie kosten in den Vossischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 16 Gr.

1) Handbuch der neuesten Genealogie und Heraldik worinnen aller jetzigen Europäischen Potentaten Stammtafeln und Wappen enthalten sind rc. aufs Neue ausgefertiget von Joh. Chr. Gatterer. gr. 8vo Nürnb. 761. 1 Rthlr. 2) Chr. Ad. Klozii opuscula poetica. 8vo maj. Altenb. 761. 6 Gr. 3) Joh. Christ. Matthes Versuch einer Real- und Verbal-Liederconcordanz darinne aus vielen alten und neuen geistreichen Gesängen der evangelischen Kirche die bündigsten Redensarten welche die Glaubens- und Sittenlehre unserer heiligsten Religion auf das erbaulichste ausdrucken. gr. 8vo Altenb. 760. 1 Rthl.

Es ist ein Arrestant, Nahmens Johann Emanuel Lemcke, ehemahliger Cosmarscher Laquay, 28 Jahr, klein von Statur und hager, spitzigen und schüchternen Gesichts, gelblichten Haaren, welcher auch an seiner langsamen und schnarrenden Sprache, und daß er beym Reden den Kopf auf eine Seite drehet, kenntlich ist, am 2 März a. c. des Abends in einem blauen wollenen Casaquin, schwarzen Beinkleidern von Serge und Stiefeln aus dem Gefängniß gebrochen; demnach werden alle und jede Gerichts-Obrigkeiten hiermit in subsidium juris requiriret, den ernannten flüchtig gewordenen Arrestanten, welcher ein berüchtigter Dieb ist, falls er sich irgendwo antreffen lassen sollte, anzuhalten und anhero zur Hausvogtey gegen Erstattung der Kosten abzuliefern, und soll überdem derjenige, und ein jeder, er mag seyn wer er wolle, der den Flüchtigen anhero abliefert, 50 Rthlr. zum Recompens so gleich ausgezahlt bekommen. Berlin den 3 März 1761. Königl. Preußl. Hausvogtey. Uhden.

Zum Verkauf des ehemahligen Doläischen, in der Königsstadt, in der Landsberger-Strasse gelegenen, sehr nützlichen und einträglichen Gartens, mit dem grossen plaisanten grünen Hofe, nebst dem Vorder- und Hinterhäusern, Remisen und Stallungen, so alles im guten Stande ist, und wofür von einigen allbereits über 3000 Rthlr. gebothen, ist Terminus ein vor allemahl auf den 26ten März Donnerstags Nachmittags um 3 Uhr im vormahligen Doläischen Garten angesetzt, da solcher mit den Gartengeräthschaften und Mistbetfenstern auch noch einigen dazu gebenden Meubles und Sachen, ohnfehlbar an den Meistbiethenden soll zugeschlagen werden, und können 3 Viertel des Kaufpretii darauf stehen bleiben.

Es ist mir ein Bedienter von Hause geschickt worden, welcher einen Paß unter dem 10 December 1760 von mir von Stettin ab, nebst einem August d'Or Reisegeld erhalten, selbiger hat auch einen Paß von der Ohrdurffischen Kanzley bekommen; dieser Mensch heisset Johann Joseph Schönstädt, langer Statur, 26 Jahr alt, aus Ohrdurf gebürtig, da er sich nun noch nicht bey mir eingefunden, jedoch aber bis Berlin sicher gekommen, weil er die mitgehabten Briefe bestellet und selbige auch richtig beantwortet worden; so ersuche jedermann wer von seinem Aufenthalt Nachricht zu geben weiß, mir solches hieher beliebigst zu melden. Stettin, den 16 März 1761.

Ahranseebach, Capitain beym Bataillon von Tettau.

Da der Kaufmann Paul Dumessi allhier vor kurzen verstorben, und dessen hinterlassene Wittwe gesonnen ist, die Handlung auf den bisherigen Fuß, fernerhin zu continuiren; so wird solches hierdurch bekannt gemacht, und hat sich ein jeder gutes Accommodement zu gewärtigen.

Da in dem zu Verpachtung des von Falkenbergischen Gutes Rollwitz in der Uckermark angestandene Termin, sich kein annehmlicher Pächter gefunden; so ist novus Terminus zu dieser Verpachtung auf den 3 April c. präfigiret, in welchen Pachtlustige sich in Rollwitz einfinden, auch daselbst den Anschlag vorher einsehen können.

Ein noch neuer und tüchtiger zweysitziger offener Reisewagen nach ordinairen Geleise, und ein noch ebenfalls ganz gutes Officierzelt inwendig mit gemeiner Leinwand gefüttert, nebst allem Zubehör, soll aus der Hand verkauft werden; auch sollen zwey schwarze Wagenpferde künftigen Sonnabend als den 28ten dieses Nachmittags um 2 Uhr den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung zugeschlagen werden. Liebhaber können sich bey dem Herrn Commiss. Wöllner auf dem Dönhofschen Platze in des Herrn Stadthauptmann Mausekens Hause melden.

Den Liebhabern der Musik wird auf Verlangen gemeldet, daß morgen, als am ersten Feyertage, Nachmittag, in der hiesigen St. Nikolaikirche, ein Oratorium aufs H. Osterfest mit Paucken und Trompeten aufgeführet werden wird.



Berlinische privilegirte Zeitung.

36tes Stück. Dienstag, den 24 März 1761.

Berlin, vom 24 März.

Der Herr Generalmajor von Syburg hat die Kreistruppen auch aus Neustadt vertrieben, und bey der Gelegenheit einen Officier und 73 Gemeine zu Kriegesgefangnen gemacht.

Niederelbe, vom 17 März.

Die Briefe aus Hannover vom gestrigen Dato melden nichts weiter, als daß das Hauptquartier des Herzogs Ferdinand annoch zu Schweinsberg sey, und daß man sich daselbst, nach den eingegangenen Nachrichten, schmeichele, daß Cassel sich nur noch ein paar Tage halten dürfte.

Lübben, vom 2 März.

Heute starb allhier in einem benachbarten Dorfe Treppendorf ein Bauer, Nahmens Klaut, von 104 Jahren. Er ist niemahls ausser in seinem hunderten Jahre etwas krank gewesen; seine Augen hat er bis an sein Ende ohne Brülle gebrauchen können; sein Vermögen aber in 20 Jahren durch einen Brand zweymahl eingebüßet. Er lebte 52 Jahr in der Ehe und 7 Jahr im Wittwerstande, und hat von einem Sohne zwey Enkel und eben so viel Urenkel hinterlassen. Seine Frau wurde vor 7 Jahren im 102ten Jahre ihres Alters begraben.

Hannover, vom 17 März.

Die Hauptstellung der alliirten Armee ist noch die vorige. Doch ist das auf dem rechten Flügel in der Gegend Marburg gestandene Korps, worüber der Lord Granby das Commando führet, näher nach Giessen gerückt, wo die feindliche Besatzung bis jetzo nur schwach ist. Diese Vorrückung hat verursachet, daß die Feinde über ihren linken Flügel haben detaschiren, und sich in den Posten zu Bergen, welchen des Erbprinzen von Braunschweig Durchl. zu Grebenau observiren, schwächen müssen. Ziegenhayn hat sich am 13ten dieses noch gehalten. Es ist aber diese Festung damahls von neuen heftig beschossen worden, und es hat darinn beständig gebrannt. Der französische Commandant hat vorher capituliren wollen; weil er aber einen freyen Abzug, nebst allem französischen Geschütz, verlanget, so ward ihm solches sofort abgeschlagen, und die Kanonade, nach Verfliessung der ihm zum Accordiren bewilligten 24 Stillstandsstunden, wieder angefangen. Bey dem letzten von der französischen Besatzung zu Cassel unternommenen Ausfall, soll der diesseitige Verlust an Todten und Verwundeten, sich auf 400 Mann erstrecket haben, der gegenseitige aber viel stärker seyn. Man sagt, die feindliche Hauptmacht versammele sich nun bey Darmstadt; doch ist das Hauptquartier des Herzogs von Broglio jüngst noch zu Vilbel gewesen. Bey einem Scharmützel, den unsre leichte Truppen mit den feindlichen gehabt, haben von diesen die Volontaires von Elsas und Delphinat eine starke Einbusse gelitten. Der Göttingischen französischen Besatzung hat man nunmehro die Freyheit, Streifereyen in das Land vorzunehmen, besser eingeschränket, nachdem das diesseitige zu Eimbeck stehende Corps durch einige Preußische Truppen, die der Oberste von Collignon herzu geführet hat, bereits würklich verstärket worden ist.

Lippstadt, vom 14 März.

Nach den neuesten Berichten aus Hessen, stehet die hohe Alliirte Armee noch hinter der Ohm versammlet, und hat alle detaschirte Korps an sich gezogen. Französischer Seits ziehet sich auch alles zusammen, und ist schon ein grosser Theil von den Truppen am Niederrhein bey der Broglioschen Armee angelanget. Man siehet also den wichtigsten Begebenheiten aus Hessen entgegen. Die Belagerungen von Cassel und Ziegenhayn werden inzwischen nachdrucklichst fortgesetzt, und den Streifereyen der Göttingischen Garnison ist auch gebuhrender massen Einhalt geschehen.

Aus Franken, vom 16 März.

Da der Oesterreichische General der Cavallerie von Buccow, Gouverneur von Siebenbürgen geworden; so wird der General Haddick an dessen Stelle sich zu der Hauptarmee des Generals Daun begeben, und dessen Stelle ersetzen.

Maynstrom, vom 12 März.

Das unter des Herrn Erbprinzen von Braunschweig Durchl. und dem Herrn General von Luckner bis Büdingen und Gelnhausen vorgedrungen gewesene Korps ist vor einigen Tagen wiederum zurück gegangen. Es haben sich deswegen seit heute verschiedene Französische Regimenter in Bewegung gesetzet, um denenselben zu folgen. Die seit einigen Wochen in Hanau eingerückte Piquets von verschiedenen Regimentern und 2 Bataill. Sachsen sind zu dem Ende diesen Morgen ebenfalls wieder aufgebrochen. Ob bey solchen Umständen des Herrn Marschall Herzogs von Broglio Durchl. Dero Hauptquartier von Vilbel nicht ebenfalls wieder weiter vorwärts verlegen werden, wird in wenig Tagen zu berichten seyn. Man hat gestern nach der Gegend von Giesen stark kanoniren gehöret.

Maynstrom, vom 14 März.

Das zu Herbstein gelegene Lucknerische Korps und was sich sonst an Alliirten Truppen bisher zu Lauterbach befunden, ist gestern in die Wetterau weiter vorgerückt. Das Hauptquartier des Herzogs Ferdinand Durchl. ist noch zu Schweinsberg, ohnfern Amöneburg. Die in Fulda zurückgebliebene Jäger halten sich meistens auf dem Lande auf, um Wagen und Fourage herbeyzutreiben. Das Königl. Französische Hauptquartier ist schon in Butzbach.

Rheinstrohm, vom 15 März.

Die Französischen Truppen haben sich nun größtentheils bey Bergen versammlet. Göttingen, Cassel, das Schloß zu Marburg, Ziegenhayn und Giesen, sind in Französischen Händen, und die Garnisons defendiren sich noch. Die grosse Französische Armee hat viel gelitten. Letzthin haben die Hannöverschen Truppen derselben 700 Proviant- und Ammunitionswagen weggenommen. Der Hannöversche Generallieutenant von Hardenberg, hat sich mit seinem Korps aus den Gegenden von Dülmen, über Münster und Hamm, gegen Stadtberge gezogen.

Haag, vom 14 März.

Die langwierige Irrung zwischen unserer und der Gröningschen Provinz ist nunmehr glücklich beygeleget. Denn am 11ten dieses haben Ihre Großmögenden, die Herren Staaten von Holland, allen Städten dieser Provinz denen daran gelegen ist, durch eine öffentliche Declaration kund thun lassen, daß der ganze Rückstand der Gröninger Leibrenten in unserer Provinz aufgehoben und ungültig seyn, und daß alles auf den vorigen Fuß wieder hergestellet werden solle. Das zwischen England und Frankreich Friedens-Tractaten auf den Tapet wären, wird stark versichert.

Paris, vom 6 März.

Dieser Tage hat der Hof verschiedene Couriers von der Armee des Herzogs von Broglio, mit den Nachrichten von den Bewegungen unserer und der Alliirten Armee in Hessen erhalten. Der Marsch der Königl. Haustruppen bleibet noch wie zuvor, festgesetzt. Künftigen Dienstage werden die beyden Regimenter der Französischen und Schweitzergarde, auf der Plaine de Sablons, vor dem Könige die Revue passiren; und ein paar Tage darauf werden solches die Musquetairs zu Versailles thun, worauf diese Truppen sogleich den Marsch nach dem Niederreihn antreten werden, um die Armee unter dem Prinzen von Soubise zu formiren. Se. K. H. der Herzog von Burgund ist diese Woche so gefährlich krank gewesen, daß man alle Stunde Dieselben zu verliehren befürchtet hat.

Marseille, vom 28 Febr.

Den 25sten dieses haben wir in hiesiger Gegend einen schweren Orcan aus dem Ost-Nordosten gehabt. Es sind dadurch alle blühende Fruchtbäume ihrer Blüthen beraubet worden. Auch ist durch diesen Sturm ein Dänisches Schiff, welches von Saffy und Salee kam vergangen.

Genua, vom 16 Febr.

In allen Seehäfen von Spanien werden die Werbungen der Matrosen eifrigst beschleuniget. Zwischen Spanien und Portugall gehen täglich Couriers ab und

zu. Jedermann vermuthet daß was grosses unter den beyden Höfen in Richtigkeit gebracht werde.

Stockholm, vom 10 März.

Von Hernösand wird unterm 20sten Febr. gemeldet, daß man daselbst den 24sten Januar. Morgens um 3 Uhr ein Erdbeben mit Donner und Erschütterung verspüret hat. Eine Stunde vorher hatte sich ein starker Sturm aus Westen erhoben, welcher bis um 10 Uhr Abends gedauert. Den 25sten Januar. frühe, ist abermals ein gewaltiger Orcan, der bis in die folgende Nacht angehalten, entstanden, da zugleich ein starker Nordschein mit heftigen Flammen gesehen worden ist. Man hat an gedachtem Orte 3 Jahre nach einander dergleichen Nordschein nach Erdbeben und Stürmen gehabt. In Westbottnien ist den 20sten Januar. ein so unerhörter Sturmwind gewesen, daß an verschiedenen Orten Wälder gefället, Dächer von den Häusern weggerissen, und sonsten viel Schaden verursachet worden. Der Winter ist sonsten in dieser Landschaft gelinde, jedoch nicht wie hier, mit abwechselnden Thauwetter verbunden gewesen. Die stärkeste Kälte hat man den 31sten jüngstverflossenen Decembers gehabt, da der Thermometer 29 Stuffen unter dem Frierpuncte gestanden ist; diese Kälte aber hat nicht über einige Stunden gedauert. Die Moräste sind unter dem verwichenen Herbst zeitig gefallenen Schnee ungefroren, und auf dem unterm Schnee gleichfalls ungefrornen Felde, halten sich ungewöhnlich viele Holzmäuse auf, die sich im Herbste dahin versammelt haben, und wohl Schaden thun dürften. Zu Pehlas, einem Dorfe in der Landschaft Cronenberg, wohnet ein 60jähriger Bauer, mit Nahmen Nils, der seit 28 Jahren blind gewesen ist, aber nichts destoweniger auf einem Gute, woselbst er vordem, da er sein Gesicht noch nicht verlohren hatte, eingewohnet hat, allerley Arbeiten, als Dreschen, Holz hauen, Stroh sammlen und vom Felde nach Hause tragen, Schuhe flicken und dergleichen, beständig verrichtet hat und noch verrichtet. Er kann, ohne daß ihn jemand begleitet, nach den nächst belegenen Höfen und Dörfern, welche er gleichwohl niemalen gesehen hat, gehen, und was noch mehr ist, er kann die Münzsorten, sowohl in Specie als kleinern Banco zetteln, unterscheiden, und verstehet sehr wohl den Handel mit Pferden und anderm Viehe, deren Alter und Güte er aufs genaueste kennet. Er hat übrigens einen guten Begrif und starkes Gefühl, so daß es scheinet, daß die Vorsehung ihm gleichsam einen besondern Vortheil verliehen, wodurch der an den Augen erlittene Verlust ersetzet wird.

Von Gelehrten Sachen.

Wittenbergische Klage-Geschichte welche über die schwere und jammervolle Bombardirung, womit diese Stadt am 13ten Oct. 1760 beängstiget und grossentheils in einen Steinhaufen verwandelt worden, entworfen von Christian Siegismund Georgi, der heil. Schrift Doct. und öffentlichen Lehrer ꝛc. Wittenberg, in der Ahlfeld- und Weinmannischen Buchhandlung, 8 Bogen in Quart, nebst 3 Kupfertafeln. Die Einäscherung der ehrwürdigen Stadt Wittenberg, dieser ersten treuen Säugamme der gereinigten Religion, hat es allerdings verdient, als eine der merkwürdigsten unter den vielen Schreckenvollen Begebenheiten unsers Zeitalters, näher beschrieben und auf die Nachwelt gebracht zu werden. Der Hochwürdige Herr Verfasser liefert uns also hier, nach einer kurzen Einleitung, diese traurige Geschichte, mit Betrachtungen begleitet, die einem so rührenden Gegenstande und der wichtigen Pflicht eines Gottesgelehrten, sichere Sünder bey göttlichen Strafgerichten zur Busse zu erwecken, vollkommen gemäß sind. Eben dieses müssen wir auch von der darauf folgenden Buß- und Brand-Predigt des Herrn Mag. Meerheims rühmen. Das dritte Stück in dieser Sammlung ist das Trillerische Gedicht: Wittenberg im Feuer; worauf eine Erklärung der dritten beygefügten Kupfertafel, welche die innere Gestalt der abgebrannten academischen Schloßkirche vorstellt, den Beschluß macht. Unter den vielen in dieser Kirche befindlich gewesenen schätzbaren Alterthümern sind auch verschiedene geistliche Gemahlde von Lucas Cranachen und Albrecht Dürern ein unersetzlicher Raub der Flammen geworden. Die Umstände, die der Herr Doctor auf der 15ten und 16ten Seite von seinem mitten in der Feuersglut erhaltenem Hause mit einem dankbaren und freudigen Lobe einer so besondern göttlichen Gnade anführet, sind in der That ausnehmend bewundernswürdig. Kostet in den Vossischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 8 Gr.

Ferner sind in den Vossischen Buchhandlungen hier und in Potsdam, wie auch in der Knoch- und Eßlingerischen Buchhandlung in Frankfurt am Mayn, desgleichen auch in andern Buchhandlungen der vornehmsten Orte in Deutschland, des bekannten Theatri Europæi mit vielen Merianischen Kupfern sämmtliche Theile, Fol. besonders aber der so rar gewesene 15te Theil einzeln um billigen Preiß zu haben. Diejenigen, welche also dieses Werk zu completiren gedenken, belieben sich in obgemeldeten Handlungen zu melden.

1) Beyträge zur neuern Staats- und Kriegesgeschichte. 109 und 110tes Stück. 8vo Danzig 761. 4 Gr.
2) Der Arzt, eine medicinische Wochenschrift. 4ter Theil. gr. 8vo Hamb. 760. 18 Gr.
3) Gespräche im Reiche der Todten zwischen hohen Standespersonen und Generals über die Begebenheiten des fortwährenden Krieges. 37 und 38tes Stück, mit illuminirten Plans. 4to Frkf. 760. 6 Gr.

Es ist ein Arrestant, Nahmens Johann Emanuel Lemcke, ehemahliger Cosmarscher Laquay, 28 Jahr, klein von Statur und hager, spitzigen und schüchternen Gesichts, gelblichten Haaren, welcher auch an seiner langsamen und schnarrenden Sprache, und daß er beym Reden den Kopf auf eine Seite drehet, kenntlich ist, am 2 März a. c. des Abends in einem blauen wollenen Casaquin, schwarzen Beinkleidern von Serge und Stiefeln aus dem Gefängniß gebrochen; demnach werden alle und jede Gerichts-Obrigkeiten hiermit in subsidium juris requiriret, den ernannten flüchtig gewordenen Arrestanten, welcher ein berüchtigter Dieb ist, fals er sich irgendwo antreffen lassen sollte, anzuhalten und anhero zur Hausvogtey gegen Erstattung der Kosten abzuliefern, und soll überdem derjenige, und ein jeder, er mag seyn wer er wolle, der den Flüchtigen anhero abliefert, 50 Rthlr. zum Recompens so gleich ausgezahlt bekommen. Berlin den 3 März 1761. Königl. Preußl. Hausvogtey. Uhden.

Da auf Ansuchen Sr. Excellenz des verstorbenen geheimen Etats- und Kriegesministers von Katt nachgelassener Erben, von dem Königl. Hochpreißl. Kammergericht eine Commission zur Regulirung des Nachlasses und Ausmittelung des Schuldenzustandes angeordnet, und dieselbe die sämtlichen Gläubiger gegen den 3 April a. c. Nachmittags um 3 Uhr in der ehemahligen Behausung des verstorbenen Herrn Erblassers zur Angabe ihrer Foderungen vorgeladen; so wird dieses hiermit öffentlich bekannt gemacht, damit alle diejenigen, welche an des verstorbenen geheimen Etats- Krieges- und dirigirenden Ministre Herrn von Katt Excellenz und dessen Verlassenschaft einige Foderungen, Rechte oder Ansprüche zu haben vermeynen, sich damit in dem angesetzten Termin melden, und die Zahlung oder rechtliche Verfügung gewärtigen.
Die zur Regulirung des Nachlasses verordnete Commission.
von Blücher. von Rebeur.

Das Rittergut Petersdorf bey Frankfurt an der Oder, soll auf den 18 April a. c. an den Meistbiethenden verpachtet werden; die Liebhaber können sich sodann früh Morgens einfinden, auch vorher den Anschlag inspiciren. Wriezen an der Oder, den 19 Febr. 1761.

Es sind gegen denen Baracken über in den neuen Häusern bey dem Herrn Controleur Feige in dessen Hause in der 3ten Etage Logementer zu vermiethen; wer solche miethen will beliebe sich nur bey dem Cattunfabriquant, Herrn Wulff, welcher in dem obgemeldeten Hause wohnet, zu melden.

Der Auditeur Müller zeigt an, daß er bevorstehendes Sommer halbe Jahr abermahls über des Herrn Geheimten Rath Böhmer Jus criminale, und über Heineccii Institutiones lesen werde; der Anfang beyder Collegiorum wird den 3ten May a. c. gemacht. Die Herren, so solche hören wollen, belieben bey Zeiten, in der Schützenstrasse, in des Tischer Hitzmanns Hause, gegen den Rosenkranz über, sich bey ihm zu melden.

Ein noch ganz neuer Reitsattel mit Chabraque und Pistohlen auf Englische Art, ingleichen ein Packsattel, und ein Officier-Montirungs-degen mit einem silbern Gewinde ist um billigen Preiß zu verkaufen; Kauflustige können sich bey dem Gastwirth Herrn Lindeman auf der Neustadt in der Wallstrasse melden.

Bey dem Materialisten Herrn Eckardt in der Landsbergerstrasse sind einjährige Spargespflanzen von der grossen Art aus Holländischen Saamen gezeigt wie auch schöne gefüllte Nelken zu bekommen.

Morgen als den 25ten dieses Nachmittags um 2 Uhr sollen noch auf dem Cöllnischen Rathhause allerhand Mobilien, an Cedern und andern Comoden, Schreibspinden mit Comoden, Tapeten, Spiegel, Porcelain, Figuren, Schildereyen, Stühle, Canapee, Betten und dergleichen mehr verauctionirt werden.

Mit der Bücherauction vom 2ten dieses, wird Morgen pag. 126. fortgefahren. In des Comm. ss. Mylius Behausung wird ein Verzeichniß vom 6ten Aprill und 4ten May c. von medicinischen, theologischen, historischen und andern Büchern, ausgegeben.

Eine Auction von auserlesenen Büchern und gebundenen theologischen, juristischen, medicinischen und andern Dissertationen, wird den 13ten April. c allhier in Berlin gehalten werden. Der Catalogus ist in des Commissarii Mylius Behausung zu bekommen. Zu eben dieser Auction wird auch ein zweyter Anhang ausgegeben.



Berlinische privilegirte Zeitung.

37tes Stück. Donnerstag, den 26 März 1761.

Berlin, vom 26 März.

Se. Majestät, der König, haben allergnädigst geruhet, die Freycorporals bey dem Salderschen Leibgrenadierbataillon, Herren Gebrüdere von Hessig, den ältern, bey dem Jung-Sydowischen Infanterieregimente, und den jüngern, bey gedachtem Grenadierbataillon, zu Fähnrichs zu ernennen.

Nachdem Se. Königl. Majest. in Preussen allergnädigst resolviret haben, Dero bereits zum öftern gegebene und öffentlich bekannt gemachte Königl. Versicherung, wie Höchstderoselben allergnädigste Intention und Willensmeinung ist, daß in denen sämmtlichen Chursächsischen Landen bey jetzigen Kriegestroublen niemand in seiner Nahrung und Gewerbe gestöhret, sondern ein jeder solche in Ruhe und Frieden fortsetzen, auch die Messen und Jahrmärkte sicher bereisen könne, wegen der bevorstehenden Leipziger Jubilate Messe erneuern und wiederholen zu lassen; So wird Nahmens höchstgedachter Sr. Königl. Majestät in Preussen, und auf Dero allergnädigsten Specialbefehl, solches hierdurch bekannt gemacht, und sämmtlichen die bevorstehende Leipziger Jubilate-Messe besuchenden so wohl ein- als ausländischen Kaufleuten, Commercianten und Fabricanten auch andern ab- und zureisenden Fremden und Einheimischen, nicht allein alles sichere Geleit, sondern auch sowohl für ihre Personen als Güter völlige Sicherheit und Königl. Schutz versprochen. Signatum Leipzig den 17ten März 1761.

(L.S.) Königl. Preuß. General-Feld-Krieges-Directorium.

Cautius. Magusch.

Leipzig, vom 18 März.

Se. Königl. Majestät in Preussen haben allergnädigst geruhet, den in Herzogl. Würtembergischen Diensten gestandenen Husarenrittmeister von Schony zum Major zu ernennen, und ihm die Königl. Erlaubniß ertheilet, ein Ungarisches Freykorps zu errichten, welches in Husaren und Grenadiers bestehen soll, und worüber Se. Königl. Majestät gemeldeten Major das Commando allergnädigst anvertrauet haben. Der Sammelplatz dieses Korps wird in Breslau und denen umliegenden Städten seyn.

Aus Thüringen, vom 14 März.

Die über Weimar und Jena marschirte Preussische Truppen, haben sich nach dem Fürstl. Schwarzburg-Rudolstädtischen, wo ein Theil der Reichsarmee stehet, gezogen. Zu diesem Korps wird von Gera ein ansehnliches über Neustadt vorrücken und zu solchen stossen. Wie gesagt wird, so wollen sie ins Fränkische marschiren. Die Brücke über die Schwarze bey Schwarza, haben erstere abgebrannt.

Aus Franken, vom 19 März.

Von den Umständen der Oesterreich- und Reichs- ingleichen der Königl. Preussischen Truppen ist bekannt worden, daß sich selbige den 3ten März durch Saalfeld nach Gräfenthal und der Gegend gezogen, daß den 4ten die Königl. Preussischen Truppen durch Saalfeld nach Böseneck gegangen, und bis den 8ten geblieben sind, von dar sie nach Neustadt gerücket, und als sie zurück gegangen, wurde Saalfeld am 9ten wieder von den Oesterreichern und Reichstruppen, auch alles von Rudolstadt bis Neustadt an der Orle mit eben diesen Truppen besetzet; die Königl. Preussischen Truppen standen hier-

auf den 12ten März noch um Jena, Weimar, Cölleda, Frohndorf, Kleinnenhauß u. s. w. Bey den beyderseitigen an dem Elbstrome und in dem Churfürstenthume Sachsen stehenden Armeen sind noch keine besondere Bewegungen vorgefallen. In dem alten Städtgen Schweidnitz im Churkreise ist am 13ten März aus Unvorsichtigkeit in einem alten Brauhause eine Feuersbrunst entstanden wodurch über 37 Häuser und Gebäude abgebrannt, 9 Häuser und Wohnungen nebst Ställen u. Scheunen aber beschädiget worden. Zu Wien ist man mit Untersuchung des Interni, um solches in besserm Stande zu bringen, noch immer bemühet, in den Kriegscommissarialischen Geschäfte aber hat man ad interim eine hohe ansehnliche Militaircommission angeordnet, und die Ständische Recrutenassentirung wird auf dem Landhause wöchentlich zweymahl fortgesetzet.

Maynstrom, vom 16 März.

Nach Frankfurt werden viele Kranke und Verwundete von der Französischen Armee gebracht. Nahe an gedachter Stadt sind zwey Brücken über den Mayn geschlagen worden. Es darf sich niemand bey Lebensstrafe, ausser was zum Militairwesen gehöret, den Festungswerken, welche man Französischer Seits zu Bergen anleget, nähern. Man weiß indessen, daß die Zugänge welche nach Vilbel und Windeck führen, mit 100 schweren Kanonen besetzt sind. Es war den 28 Febr. als Se. Königl. Hoheit der Prinz Xaverius von Sachsen im Hauptquartier des Herzogs von Broglio anlangte. Das Korps Sachsen, welches unter Commando Sr. Königl. Hoheit stehet, erstreckt sich von Aschaffenburg bis Hanau; in dem letztern Orte liegen 2 Bataillons in Besatzung. Würzburg ist mit Franzosen und Sachsen besetzt. Den 7ten dieses ist der Herr Chevert mit 15000 Mann guter Truppen zur Französischen Hauptarmee gestossen. An eben dem Tage haben die Einwohner von Kitzingen und Würzburg eine scharfe Kanonade in den Gegenden von Aschaffenburg gehöret. Die Officiers und Gemeine von den beyden Sächsischen Bataillons, Anthon und Maximilian, welche bey Langensalze zu Gefangenen gemacht worden, sind ausgewechselt worden. Den 6ten kamen sie zu Marktbereit und Bernheim an.

Haag, vom 16 März.

Der ausserordentliche Großbritannische Gesandte, der General York, ist diesen Morgen unvermuthet nach Helvoet-Sluis abgereiset, woselbst ihn eine Fregatte zum Transport nach London erwartet. Diese Abreise belebet die Hoffnung zu einem nahen Frieden, um so vielmehr, da dieser Minister in kurzer Zeit zurück erwartet wird. Aus England ist ein Courier zum Herzog Ferdinand passiret, und von demselben sind 2 nach einander nach London gegangen. Wenn jemahls das Friedensgerüchte im hiesigen Publico einigen Glauben gefunden, so findet es denselben gegenwärtig.

Paris, vom 12 März.

Die zahlreiche Equipage des Marschalls, Prinzen von Soubise, stehet im Begriff, nach Deutschland abzugehen, und der Prinz wird bald nachfolgen, um das Commando unserer Armee am Niederrhein anzutreten. Die Officiers reisen in starker Anzahl nach ihren respective vorigen oder neuen Posten ab. Je kriegerischer es indessen anjetzt aussiehet, desto mehr wird zugleich vom Frieden gesprochen. Das Ankommen und Abgehen der Couriers ist noch eben so häufig, als in voriger Woche. Es heißt, daß ihre meisten Depeschen an eine gewisse vornehme Person gerichtet wären, die sich vor einiger Zeit aus Frankreich nach England begeben haben soll.

London, vom 10 März.

Die Zurüstungen zum Kriege gehen noch beständig fort. Ausser der grossen Menge platter Fahrzeuge, welche sich jetzt zu Portsmouth und in den benachbarten Häfen befinden, werden noch viele auf verschiedenen Werften verfertiget. Vor einigen Tagen sind 2 Regimenter aus Irland zu Portsmouth angekommen. Die Königl. Fregatte, Vengeance, hat den 3ten dieses den August, einen Kaper von St. Malo, von 10 Kanonen und 73 Mann, zu Portsmouth eingebracht. Ein gleiches Schicksal hat der Zephir, ein Bayonischer Kaper, von 14 Kanonen und 100 Mann, durch die Königl. Fregatte, den Aquillon, gehabt. Den 6ten beschlossen die Gemeinden im Comitte, wegen der Subsidien, daß die im Jahre 1759 bewilligte Summe von 88667 Pfund Sterl. zum Unterhalte der Armee, welche bisher in der Schatzkammer verblieben war, zu den Bedürfnissen des jetzigen Jahrs angewendet werden sollte. Nicht weniger bewilligte diese Committe, ausser 1 Million Pf. Sterl., um den König in den Stand zu setzen, die ausserordentliche Kriegsbedürfnisse für dieses Jahr zu bestreiten, in Absicht auf die den 4ten erhaltene Königl. Bothschaft, 120000 Pfund Sterl. um Se. Majestät, wegen der in einem Separatartikel des Tractats mit dem Landgrafen von Hessen-Cassel versprochenen Subsidien, schadlos zu halten. Den 7ten wurden diese Entschliessungen gebilliget.

Venedig, vom 20 Febr.

Es ist nicht zu leugnen, daß die Nachrichten von einem Türkischen Seearmement, das aus 50 Schiffen von der Linie, 100 Xebequen und einer Anzahl

Zaiquen bestehen sollen, uns und die ganze Italiänische Seeküste beunruhiget hat. Unsere wachsame Republik fieng auch würklich an, vor Corfu zu sorgen; allein seitdem wir sichere Briefe von Constantinopel erhalten haben, so wird es wieder stille. Man giebt uns die Versicherungen, daß es mit diesem Armement bloß auf die Malthefer Ritter wegen des bekannten weggenommenen Schiffes angesehen gewesen, daß aber diese Streitigkeiten zum grossen Vergnügen der Malthefer entweder schon würklich beygeleget, oder doch ehestens völlig gehoben werden dürften. So viel man in Erfahrung gebracht, wird der Großmeister von Maltha dieses Schiff dem Pabste übergeben, und dieser selbiges dem Hofe zu Neapel überlassen, der es sodann der Ottomannischen Pforte wieder zurück geben wird; es sollen sich die Malthefer besonders auf Einrathen des Französischen Gesandten zu Constantinopel, des Ritters von Vergennes, zu dieser Einrichtung verstanden haben. Unterdessen bemerket man doch, daß sich die abwesenden Malthefer Ritter eifrig zur Abreise anschicken, im Fall selbige von dem Großmeister abgerufen werden sollten.

Bialystock, vom 15 Jan.

Auf eingezogene Nachricht von der schrecklichen Mordthat, die einige Rußische Fuhrleute bey Grann, am Bugfluß, an einem Rußischen Kaufmann und sechs andern Personen begangen haben, hat der Rußische Major von Klebeck den hiesigen Hrn Obersten von Klemm gebeten, ihm ein Paar Unterofficiers mit zugeben, um diesen Bösewichtern nachzusetzen und sie aufsuchen zu können, da denn selbige Soldaten so glücklich gewesen sind, 4 Meilen von Kauen, in einem Wirthshause, Kiebliski genannt, die Bösewichter schlafend anzutreffen, und, mit Hülfe der Leute, die ihnen auch noch der Postmeister Prenßki mitgegeben hatte, sich ihrer zu bemächtigen. Der Herr Major hat diese Mörder sogleich in Kauen zu gefänglicher Verhaft übergeben, und sie haben bey der mit ihnen vorgenommenen Untersuchung gestanden, daß sie die schreckliche Mordthat an gedachten Personen wirklich und dergestalt begangen, daß sie zuerst den hinten nachgebliebenen Schlafwagen überfallen, und die darauf gesessene Personen, als den Sohn des Kaufmanns, den Gesellen und die Köchin, durch Abschneidung der Hälse, getödtet hätten. Darnach wären sie auf die Kutsche selbst loßgegangen, hätten selbige erst von der Landstrasse seitwärts abgeführet, und nachher die darinnen befindlichen Personen, als den Kaufmann, dessen Mutter, Frau und Tochter, auch erschlagen. Hierauf hätten sie die Koffres aufgeschlagen, und daraus an Golde 109 Ducaten, an Silber 777 Pohlnische Tympfe, ein goldenes Ordensritterkreutz, 8 göldene und 2 tombackene Uhren, 3 goldene Ringe, eine silberne Tabattiere, und ein grosses Stück Brabanter Spitzen, geraubet. Mit diesen Sachen, welche man noch insgesamt bey den Mördern gefunden hat, ist der Rußische Herr Major, nebst dem Bericht der ganzen Sache, nach Petersburg abgegangen, und hat unterdessen diese Mörder in Kauen, in scharfem Gefängnisse, zurück gelassen.

Constantinopel, vom 17 Jan.

Zwölf Aufwiegeler, die vermuthlich von Ansehen seyn müssen, welche man in einer benachbarten Provinz vor einigen Wochen arretiret, sind in dieser Hauptstadt erwürget worden. Man weiß weder ihre Namen noch die Bewegursache ihres Aufstandes. Die Anstalten in unsern Zeughäusern und in den Hafens dieses Reichs, werden mit allem Eifer fortgesetzt.

Von gelehrten Sachen.

Johann Just Ebelings, Superintendentens zu Lüneburg, heilige Wahrheiten des Glaubens, zur Beförderung eines heiligen Lebens, in Grundrissen der Predigten über die Sonn- und Festtäglichen Episteln. Vom Anfange des Kirchenjahres bis Ostern 1760, des zweyten Jahrganges erster und zweyter Theil. Lüneburg, bey Johann Willhelm Schmidt, 20 Bogen in Octav. Ob es gleich so wenig an gedruckten Predigten, als an Grundrissen derselben fehlt; so sind doch die gegenwärtigen Entwürfe geistlicher Reden keinesweges für überflüssig zu halten. Der Herr Superintendent Ebeling, dessen Nahme schon aus andern Schriften zu seinem Ruhme bekannt ist, trägt hier die göttlichen Wahrheiten, nach Anleitung der epistolischen Texte, auf eine bündige und lehrreiche Art vor, die angehenden geistlichen Rednern bey Abfassung ihrer Predigten zu einem nachahmungswürdigen Muster dienen kann. Ausserdem werden auch diejenigen, die zur Uebung ihres häußlichen Gottesdienstes eine Anleitung zum weitern Nachdenken über die Lehren des Christenthums verlangen, ihre Andacht dadurch mit vieler Erbauung unterhalten und befördern können. Ein jeder dieser Grundrisse, enthält zuvörderst eine Anzeige des Textes, nebst einigen erwecklichen Eingangs-Reimen, worauf die Vorbereitung, die Proposition und deren Theile ferner die Abhandlung, und endlich die Anwendung folgt. Kostet in den Voßischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 16 Gr.

1) Briefe an Freunde und Freundinnen über verschiedene kritische, freundschaftliche und andere vermischte Materien. 8vo 759. 12 Gr. 2) Ode am Geburtstage des Königs den 24 Januar 1761. Nebst einigen andern bey Gelegenheit des jetzigen Krieges entworfenen Gedichten von Christ. Gottl. Stöckeln. 4to Breslau 5 Gr. 3) Abhandlung von den Fingern, deren Verrichtungen und symbolische Bedeutung in so ferne sie der deutschen Sprache Zusätze geliefert, aus aller Art Alterthümer erwogen. 8vo Leipzig 756. 8 Gr. 4) Des Herrn Professor Formey Briefe vom Predigen. 8vo Bremen, 754. 6 Gr. 5) Der handelnde Adel aus dem Französischen des Abts Coyer. 8vo Rostock 756. 4 Gr. 6) Des berühmten Italiänischen Stallmeisters Herrn Acrezza hinterlassene und bewährt gefundene Roß-Arzeneymittel, nebst einem Anhange von sichern Mitteln gegen die Hornviehseuche und Vertreibung der Kornwürmer. 8vo Cöthen 754. 3 Gr.

Da der Kaufmann Paul Dumessi allhier vor kurzen verstorben, und dessen hinterlassene Wittwe gesonnen ist, die Handlung auf den bisherigen Fuß, fernerhin zu continuiren; so wird solches hierdurch bekannt gemacht, und hat sich ein jeder gutes Accommodement zu gewärtigen.

Da in dem zu Verpachtung des von Falkenbergischen Gutes Rollwitz in der Uckermark angestandene Termin, sich kein annehmlicher Pächter gefunden; so ist novus Terminus zu dieser Verpachtung auf den 3 April c. präfigiret, in welchen Pachtlustige sich in Rollwitz einfinden, auch daselbst den Anschlag vorher einsehen können.

Es ist vor ohngefehr 2 Jahren, auf dem zum Königl. Amte Königshorst gehörigen Vorwerke Deutschhof, ein aus dem Jülichschen Amte Bruggenflecks Waltstiel gebürtiger Mensch, Nahmens Johann Dorsch, welcher sich einige Zeit vor seinem Tode auf dem Adelichen Dorfe Mädelow als Kuhmeyer aufgehalten, verstorben, und hat ein paar hundert Thaler Vermögen hinterlassen. Da sich nun zu dessen Nachlaß keine Anverwandten noch zur Zeit gemeldet, man auch nicht weiß, ob und wo dergleichen noch vorhanden seyn möchten; Als wird hiermit bekannt gemacht, daß sich diejenigen, so auf diese Verlassenschaft ein Recht zu haben vermeynen, ein vor allemahl den 1ten Junii jetzigen Jahres früh um 9 Uhr, vor dem Königshorstischen Amtsgerichte, mit gehörigen Legitimationen versehen, einzufinden; im Ausbleibungsfall aber der Præclusion und Auflegung eines ewigen Stillschweigens, zu gewärtigen haben sollen. Nauen, den 10 Febr. 1761. Königshorstische Amtsgerichte allhier.

Bey den Herren Buchhändlern Jasper, de Bourdeaux und Pitra, wie auch bey den Herren Predigern Dumont und Nuntius Maire, wird ein Apendix von einem Catalogue von raren und wohl conditionirten Büchern, welche den 6ten April a. c. um 2 Uhr Nachmittag, im Dumontschen Hause verauctionirt werden sollen, gratis distribuiret.

Es sind den 22ten dieses bey dem Bierschenke Schulze am Wasser, nahe an der Jungferbrücke drey silberne Eßlöffel diebischer Weise entwandt worden, wovon der 1ste mit den Buchstaben C. S. der 2te mit J. D. M. und der 3te mit J. S. R. und unten mit C. S. gezeichnet sind. Es werden daher die Herren Goldschmiede oder wem solche zum Verkauf gebracht werden sollten, dienstlich ersuchet, solche anzuhalten, und gedachtem Bierschenke Schulze gegen einen Recompens hiervon Nachricht zu ertheilen.

Künftigen Dienstag als den 31sten dieses und an den folgenden Tagen Nachmittags um 2 Uhr, soll in dem allhier auf der Königl. Schloßfreyheit belegenen Duplantierschen Hause, allerley Hausgeräthe, an Silber, Zinn, Kupfer Leinenzeug ꝛc. öffentlich dem Meistbthenden gegen bare Bezahlung verkaufet werden.

Heute Donnerstag den 26ten März sollen auf der Neustadt in der Mittelstrasse ohnweit dem Gens d'Armesstall in des Brauer Pietzkers Hause, Nachmittags um 2 Uhr, einiges Kupfer, Zinn, Leinenzeug, Fraenskleidung und Betten, öffentlich dem Meistbiethenden gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Ein guter Rüstwagen steht zu verkaufen; Liebhaber können sich in der Königsstrasse nahe an der Königsbrücke in des Goldschmidt Toppels Hause in der mittelsten Etage melden und nähere Nachricht davon einziehen

Es hat sich den 25ten dieses ein kleiner schwarzer Pudel verlohren, der einen halben weissen Hals, über den Kopf einen weissen Strich und unten weisse Füsse hat; wer solchen wiederbringet, oder davon Nachricht zu geben weiß, hat sich in der Wilhelmsstrasse, gerade dem Prinz Heinrichschen Palais über, im Pennavairischen Hause, gegen einen raisonnablen Recompens zu melden.



Berlinische privilegirte Zeitung.

38tes Stück. Sonnabend, den 28 März 1761.

Berlin, vom 28 März.

Bey dem Bellingischen Husarenregimente ist der bey dem Ziethenschen Husarenregimente gestandene Rittmeister, Herr von Stancar, Major geworden.

Bey dem Plettenbergischen Dragonerregimente sind die Premierlieutenants, Herren von Lüderiz, von Stutterheim und von Kopp, zu Stabscapitains avancirt.

Bey der Artillerie ist der Feuerwerker, Herr Reichert, zum Lieutenant ernennet worden.

Dresden, vom 12 März.

Hier ist alles marschfertig. Die Regimenter aus Böhmen sind angelangt, und das Beckische Korps ist mit einigen derselben verstärket worden. Der General Beck stehet noch zu Neudorf, hat aber am 9ten dieses einige Regimenter über Moritzburg in die Gegend von Radeburg detaschiret, allwo selbige nicht lange müssig seyn dürften. Der General Guasco ist aus dem Voigtlande vorgerückt.

Lippstadt, vom 20 März.

Unseren neuesten Nachrichten aus Hessen zufolge stehet die hohe Alliirte Hauptarmee noch an der Ohm, und haben Se. Herzogl. Durchl. Dero Hauptquartier noch zu Schweinsberg. Die Belagerung von Cassel wird mit grossen Nachdruck fortgesetzt, und verlieren die Belagerten bey ihren mannigfaltigen Ausfällen ausser vielen Todten, die Menge Gefangenen.

Aus dem Göttingischen, vom 18 März.

Heute Morgen rückte der Herr Generaladjutant von Estorf mit den unter seinem Commando stehenden Truppen aus Eimbeck. Es wurde zugleich dem Korps des Obersten von Collignon, welches zu Gandersheim stand, und dem unter den Obersten von Rotenburg zu Moringen, durch Kanonen ein Signal gegeben. Die Absicht war, den Feind aus Nordheim zu vertreiben. Derselbe bekam aber hiervon Nachricht, und fand für rathsam, den Angrif nicht abzuwarten, sondern retirirte sich noch bey Zeiten aus Nordheim, und gieng nach Göttingen zurück. Der Oberste von Rothenburg soll selbige bey ihren Ausmarsch kanoniret haben. Der Oberste von Collignon hat zu Nordheim Posto gefaßt. Cassel wird noch beständig stark zugesetzt; doch aber ist bis zum 15ten noch keine Bombe in die Stadt geworfen, sondern es sind bloß die Werker beschossen worden. Ziegenhayn war vor 3 Tagen noch nicht über, sondern das Bombardement hat noch seinen Fortgang. Der Feind hat 80 Stück schwere Kanonen in dieser Festung stehen. Von der Armee aus Hessen hat man seit einigen Tagen nichts erhalten; es muß daselbst noch nichts Veränderliches vorgefallen seyn.

Aus Franken, vom 21 März.

Der regierende Graf von Oettingen-Baldern wird sich mit der Fürstin Elisabeth Rudolphina Christina von Schwarzburg-Sondershausen vermählen. Ein grosser Theil der Reichsarmee hat sich auf dem rothen Berge bey Saalfeld gesetzet.

Frankfurt, vom 17 März.

Cassel wird von den Alliirten täglich enger einge-

schlossen. Göttingen hat ein gleiches Schicksal. Hannöverisch Münden ist nebst dem Werrastrom von den Alliirten besetzt. Alle Brücken über die Werra sind abgebrochen. Wie man vernimmt, so wird der Graf von Pergen als Kaiserl. Commissarius über Maynz, Coblenz und Bonn nach Cöln abgehen, der Wahl eines neuen Churfürsten daselbst beyzuwohnen, welche auf den 6ten April anberahmet ist. Das Domkapitul allda hat bereits Vorbitten angeordnet, damit das vorhabende Wahlgeschäfte glücklich vollzogen werde und wird am 2ten Ostertage in der Domkirche zu Cöln, am 3ten aber in allen andern Collegiatkirchen angefangen, demnächst an den vorgeschriebenen Tagen in übrigen Pfarrkirchen und Gotteshäusern fortgesetzet werden. Wollte man indes der allgemeinen Sage glauben, so möchte wohl die Wahl in Termino nicht erfolgen. Ob es mit den Wahlen zu Münster, Paderborn und Hildesheim ruhig abgehen werde, muß der Ausgang zeigen. Man will indes so viel bemerken, daß die Stifter Paderborn und Münster nicht gerne eine Fürstl. Person wieder wählen wollen, Hildesheim aber noch erst Bedenkzeit nehmen will, ehe es einen Wahltag so für Paderborn auf den 14ten so wie für Münster auf den 7ten April anberahmet ist, bestimmet.

Rheinstrom, vom 20 März.

Dem Verlaut nach, soll der Prinz Clemens von Sachsen, den geistlichen Stand annehmen, um dadurch fähig gemacht zu werden, ein gewisses Coadjutoriat annehmen zu können. Eine von den Schifbrücken welche oberhalb Frankfurt von den Franzosen über den Mayn geschlagen worden, ist seit einigen Tagen abgebrochen. Wie aus dem Würtembergischen gemeldet wird, so sollen 21 Escadrons, 9 Grenadiers und 14 Infanteriebataillons Würtembergische Truppen marschfertig seyn. Nach einigen Nachrichten soll der Französische Marschall de Camp, Marquis de Rouge, bey der Französischen Armee gestorben seyn.

Cöln, vom 14 März.

Gestern ist hier von Bonn ein Französisches daselbst bisher gestandenes Bataillon zurück gekommen, und wie aus Bonn gemeldet wird, so sind die daselbst entwafnete und Französischer Seits neuvereydete Truppen schon am 7ten dieses von da weggeführet, wohin aber, wird man erst künftig melden können. Weil man Französischer Seits befürchtet, daß die Alliirten einen neuen Anschlag auf Wesel haben möchten, so hat unser Magistrat Befehl bekommen, Quartiere für 12 Bataillons in Bereitschaft zu halten, welche übermorgen zu Wasser von Frankfurt hier erwartet werden.

Aus dem Mecklenburgischen, vom 17 März.

Die ausgetretene Elbe hat nicht nur zu Boytzenburg, sondern auch zu Dömitz und anderer Orten grossen Schaden verursacht.

Wien, vom 12 März.

Der Generalfeldzeugmeister, Freyherr von Laudon, ist zu seinem Korps der Armee nach Schlesien abgegangen. Es sind von Ihro Majestät der Kayserin-Königin, drey neue Generalmajors ernennet worden, nehmlich der Graf Ferrari, Oberster von dem Regiment, Carl Lotthringen; der Graf von Münchhausen, Oberster von dem Cürassierregimente, Prettlach, und der Kroatenoberste von Zettwitz. In Mähren sind die Wege und Strassen gänzlich überschwemmet; in Böhmen hat die Gewalt des Wassers einige Dämme an den Teichen durchgebrochen, wodurch zum nicht geringen Nachtheil der Herrschaften und Unterthanen vieles verschwemmet, wobey auch das Kayserl. Königl. Magazin zu Molowitz größtentheils überschwemmet worden. Ihro Majestät, die Kayserin, haben allergnädigst beschlossen, dem General Haddick für dessen bey jetzigen Umständen bezeigten Eifer, die im vergangenen Jahre bey Töplitz verlohrne Equipage zu vergüten.

Prag, vom 14 März.

Zu Eger ist zwischen den 5ten und 6ten dieses um Mitternacht eine Feuersbrunst gewesen, wodurch 11 Häuser in die Asche geleget worden sind.

Lüttich, vom 15 März.

Gestern gegen Mittag kamen Se. Durchl. Eminenz der Kardinal von Bayern, unser gnädigster Fürst Bischof unter Abfeurung der Kanonen von den Wällen der Citadelle und frolockenden Zuruf des häufig versammleten Volks bey höchsten Wohlseyn allhier an. In dem Pallaste wurden Höchstdieselbe, von der versammleten ganzen Noblesse empfangen und freudigst bewillkommet. Heute versammlen sich die Stände und Kammern, und bewilligen Sr. Durchl. Eminenz ein ansehnliches Don Gratuit, werden auch bey dem zu haltenden Landtage alles thun, was die ehrfurchtsvolle Achtung gegen Höchstdieselbe nur immer erfordert. Die heil. Charwoche, und die Ostern werden Se. Durchl. hier in dem Pallaste verbleiben, hernächst aber zu Seraing residiren.

Haag, vom 17 März.

Es hat viel Nachdenken verursachet, daß der Kaiserl. Königl. Minister Hr. Baron von Reischach bisher öftere und lange Unterredungen mit dem Königl. Grosbrittannischen Minister Herrn General Yorck gehabt.

London, vom 10 März.

Es ist uns versichert worden, daß anjetzt in den sämmtlichen Seehäfen Frankreichs noch 30 Schiffe von der Linie und 14 Fregatten zerstreuet lägen. Zehen oder 11 davon liegen zu Brest; und es verlautet, daß man zu Havre de Grace mit Erbauung flacher Boote noch immer eifrig fortfahre, und daß Frankreich den Einfall von einer Landung in Irrland oder Schottland noch nicht gänzlich bey Seite gesetzt habe. Vor einigen Tagen starb Doctor Schomberg, einer der berühmtesten und reichsten Aerzte zu London, in seinem 68sten Lebensjahre. Er war von Geburth ein Jude aus Manheim. Ob er aber als ein Christ, oder als ein Jude gelebt und gestorben, ist schwer zu bestimmen. Denn er besuchte eben sowohl die Synagogen, als unsre Christlichen Kirchen. Der Sacramente bediente er sich niemahls. Indessen verordnete er doch, daß bey seiner Beerdigung, die zu Hackney unweit London geschehen ist, ein Geistlicher von der Bischöflichen Kirche sein Amt verrichten solte. Von seinen 5 Söhnen ist einer Capitain des Kriegsschiffes Diana, und ein anderer Lieutenant bey der Englischen Armee. Man giebt hier vor, es werde in ganz kurzer Zeit zu hören seyn, daß ein gewisser Hof einem andern den Krieg angekündiget habe. Diejenigen, welche davon reden, sind der Sache so gewiß, daß sie grosse Wetten deswegen anbieten. Neulich ist hier eine abscheuliche Mordthat geschehen: Theodor Gardell, aus Genf gebürtig, welcher seine Frau mit 4 Kindern zu Paris verlassen, und sich ungefähr vor einem Jahre anhero begeben, auch sich bereits den Ruhm erworben hatte, daß er einer der besten Miniatur- und Emaillemahler sey, hat seine Haußwirthin, Anna King, eine Wittwe in Leicesterfields, umgebracht. Theils war er ihr schuldig, theils wolte er auch gern ihr Vermögen an sich bringen. Er schlug sie, nachdem er ihre einzige Magd fortgejaget hatte, mit einem Eisen zu Boden, und schnitt ihr den Hals ab. Den Kopf anatomirte er sorgfältig, und hernach verbrannte er ihn in seiner Stube zu Asche. Mit den Beinen that er ein gleiches. Die Gedärme nahm er heraus, und warf sie ins heimliche Gemach. Das zerschnittene Fleisch that er in einen Sack, und trug es in die Themse. Er sitzet jetzo gefesselt in Newgate, und wird gleich nach Ostern seinen Lohn empfangen. Am 7ten dieses kamen im Hafen zu Portsmouth Transportschiffe aus Cork in Irland unter Bedeckung der Kriegsfregatte Adventure an, an deren Bord sich die Regimenter Ruffane und Morgan befanden, die der grossen Englischen Expedition mit beywohnen sollen. Sie wurden ans Land gesetzt, und 10 Meilen weit um die Stadt Portsmouth herum in die Kantonnirungsquartiere gelegt, wo sie aber nur so lang bleiben werden, bis alles fertig ist, in die See zu gehen. Das Whitemorische Regiment befindet sich zu gleichem Endzwecke auf dem Marsch nach Portsmouth. In diesem Hafen ist auch das Kriegesschif Guernsey aus Gibraltar angelanget, nachdem es die Quarantaine ausgehalten, die alle aus der Mittelländischen See kommende Schiffe beobachten müssen. Der Guernsey hatte etliche überaus schöne Pferde am Bord, die aus der Barbarey kommen, und unserm Könige von dem Kayser zu Fez und Marocco verehret worden sind. Der Admiral Geary verbleibt zu Spithead mit 31 Schiffen von der Linie. Zu Chatam und andern Englischen Schifszimmerplätzen wird eine gute Anzahl flacher Boote in aller Eile verfertiget. Die Verstärkung, welche die Allirte Armee nächstens aus Engelland erhalten wird, macht ungefähr über 6000 Mann aus, nehmlich 1000 aus den alten Regimentern der Königl. Fußgarde, 1800 aus Irland, 3000 Bergschotten, und eine Anzahl Recruten.

Florenz, vom 25 Febr.

Die Ottomannische Pforte ziehet bey den Rüstungen zur See auch eine Armee zu Lande zusammen. Doch hat man Nachricht, daß der Großsultan Ihro Kayserl. Majestät die Versicherung habe geben lassen, daß seine Absicht nicht sey, Dero Staaten anzugreifen.

Madrit, vom 21 Febr.

Da Se. Majestät gewilliget sind, die Kronschulden so bald möglich zu bezahlen, so haben Dieselben am 16ten ein Decret publiciren lassen, daß Selbige 2 Millionen Realen für die Gläubiger ausgesetzt hätten, die über ihre Foderungen transigiren wollen; daß Sie 4 Millionen bestimmt haben, alle Obligationen zu tilgen, die unter 2000 Realen sind, und daß von den grösseren Schulden, bis zu ihrem gänzlichen Abtrag, jährlich 6 Procent Zinsen bezahlt werden sollen.

Aus Südcarolina, vom 21 Jan.

Da uns nunmehro Succurs zukommt, so hoffen wir, bald im Stande zu seyn, die Irokesen zu bändigen. An regulairen Truppen, die der General Amherst aus Neuyork detaschiret hat, sind kürzlich 1400 Mann eingetroffen.

Von Gelehrten Sachen.

*Vom Tode für das Vaterland. Berlin bey Friedrich Nicolai, in Octav. Der Herr Verfasser dieser wohlgeschriebenen Schrift, redet in dem Ton eines von der Liebe für König und Vater-

land entzündeten Preussischen Unterthanen. Die grossen Thaten, die diese Nationen unter der Anführung ihres unsterblichen Friedrichs ausführet, würden ohne diesen Patriotismus, der in dem Herzen eines jeden Preussen herrschet, niemals zu Stande gekommen seyn. Diese Liebe für das Vaterland machet ein Preussisches Heer, wenn es auch an Menge den Feinden gar nicht zu vergleichen ist, dennoch fürchterlich, von diesem edlen Eifer angeflammt, drängen sich unsre Jünglinge Haufenweise, um sich unter das Kriegesheer einschreiben zu lassen, das für König und Vaterland ficht! Diese Schrift hat die Absicht, diesen Eifer noch mehr zu befördern, dieses glaubt der Verfasser sey die Pflicht eines jeden Unterthanen. Er sagt sogar: „Solte wohl ein Diener der Religion sich entweihen wann er ein Werkzeug würde, diese Stimme „zu verbreiten; und sollte er wohl dadurch sein Amt „vernachlässigen, wann er anstatt tausendmahl zu sagen: Thut Busse! auch einmahl riefe: Sterbt „freudig fürs Vaterland?„ Er sucht daher die wahren Begriffe von der Liebe für das Vaterland in Monarchen zu entwickeln, und zu zeigen wie willig sich ein Bürger dem Staate aufopfern müsse. Seine Gedanken sind gründlich, und in einer angenehmen Schreibart vorgetragen. Die vielen aus der Geschichte angeführten Beyspiele machen daß sich diese Schrift sehr wohl lesen lässet. Sie ist sauber gedruckt, und mit einer Vignette unsers scharfsinnigen Meils gezieret. Kostet in den Vossischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 8 Gr.

Nachricht.

Der studirenden Jugend, welche die Dichtkunst und Redekunst bey mir zu hören Lust hat, habe ich hiedurch anzeigen wollen, daß die Vorlesungen über des Batteux Einleitung in die schönen Wissenschaften den 6ten April wieder angefangen werden sollen. Die Herren Zuhörer werden also belieben sich des Montags, Dienstags, Donnerstags und Freytags von 11 bis 12 Uhr in meiner Wohnung, in der neuen Friedrichsstrasse ohnweit des Königsthores im goldenen Lamme einzufinden.

Ramler.

---

1) Zwey Briefe, der I. von C. F. Gellert, der II. von G. W. Rabner. 8vo Leipzig 761. 2 Gr. 2) Sammlung von Sinfonien. No. 4. Fol. Leipzig 5 Gr. 3) Abhandlung vom Schlafe der Seelen nach dem Tode als eine Widerlegung der über diese Materie abgefaßte Schrift des Herrn Abts Timotheus Seidels. 8vo Halberstadt 754. 4 Gr. 4) Abhandlung von der blassen Farbe des Gesichts. 8vo Frkft. 755. 2 Gr. 5) Zufällige Gedanken über die Pedanterie im Kriege. 4to Frkft. 758. 2 Gr. 6) Der wohl unterwiesene Prinz. 2 Theile. gr. 8vo Leyden 759. 6 Gr. 7) Karl Wilh. Ramlers geistliche Kantaten. 8vo Berlin 760. 6 Gr.

Künftigen Dienstag als den 31sten dieses und an den folgenden Tagen Nachmittags um 2 Uhr, soll in dem allhier auf der Königl. Schloßfreyheit belegenen Duplantierschen Hause, allerley Hausgeräthe, an Silber, Zinn, Kupfer Leinenzeug rc. öffentlich dem Meistbthenden gegen bare Bezahlung verkaufet werden.

Bey den Herren Buchhändlern Jasper, de Bourdeaux und Pitra, wie auch bey den Herren Predigern Dumont und Nuntius Maire, wird ein Apendix von einem Catalogue von raren und wohl conditionirten Büchern, welche den 6ten April a. c. um 2 Uhr Nachmittag, im Dumontschen Hause verauctionirt werden sollen, gratis distribuiret.

Es ist vorgestern, als den 26ten dieses, Mittags um 1 Uhr, ein silberner gravirter Degen ohne Stichblatt mit einer ganz neuen schwarzen Scheide im gehen von der Landschaft bis nach der Rosenstrasse verlohren gegangen. Wer denselben gefunden oder nachzuweisen weiß, beliebe sich in dem Hause des Herrn Advocati Bohns auf dem Nicolaikirchhofe zu melden, und eines raisonnablen Recompences zugewärtigen.

Ein in dem ganz nahe bey Berlin belegenem Dorfe Buchholz, befindliches plaisantes Gut, wie auch ein Freykrug, ist aus der Hand nächstdem für einen billigen Preiß zu verkaufen. Wer dazu belieben träget, kann bey dem Goldschmidt Herrn Kiesel, wohnhaft in der Behausung des Herrn Professor Sprögels an der Ecke der Raizengasse, dieserhalb nähere Nachricht erhalten.

Nicht heute sondern über 8 Tage als den 4 April Nachmittags um 2 Uhr soll eine noch neu und tüchtige zweysitzige Reise-Chaise, ein ganz neues Officierzelt mit grüner Leinewand gefüttert und zwey schwarze Wagenpferde denen Meistbiethenden gegen baare Bezahlung zugeschlagen werden. Kauflustige melden sich bey dem Herrn Commissario Wöllner auf dem Dönhoffschen Platze in des Herrn Stadthauptmann Mauseke Hause.



Berlinische privilegirte Zeitung.

39tes Stück. Dienstag, den 31 März 1761.

Berlin, vom 31 März.

Se. Majestät, der König, haben den Major und Commandeur eines Grenadierbataillons, Herrn von Schwerin, ohnlängst zum Oberstlieutenant in Gnaden erkläret.

Leipzig, vom 21 März.

Da die Errichtung derer neuen leichten Dragoner und Freyhusaren Escadrons, welche den Herrn Obersten von Kleist zum Stifter haben, so wohl von statten gehet, daß man bey Eröfnung der Campagne mit dieser auserlesenen und recht wohl geübten Mannschaft ganz ohnfehlbahr im Felde erscheinen wird; so haben Se. Königl. Majestät gedachtem Herrn Obersten allergnädigst anbefohlen; daß er zu diesen seinen unterhabenden Korps leichter Truppen vor Anfang des Feldzuges annoch ein Freybataillon zu Fusse, 800 Köpfe stark errichten, und in Stand setzen solle. Der Anfang hiezu ist allbereits gemacht, die Uniforme dieses Freybataillons nimmt sich ganz besonders aus, und werden nur lauter Freywillige dazu angenommen werden

Lippstadt, vom 24 März.

Ungeachtet die Französische Armee über Butzbach und Giessen wieder vorgerücket ist, und am 20ten im Gesichte der Alliirten gestanden, so ist doch bis zum 21ten Mittags noch kein Haupttreffen erfolgt, noch weniger die Alliirte Armee aus ihrer bisherigen vortheilhaften Stellung an der Ohm gewichen, vielmehr stehet derselben rechter Flügel noch an Kirchheyn unter Commando des Mylord Gramby und Generallieutenants von Wangenheim, der Linke aber zu Burggemünden unter Ordre Sr. Durchl. des Erbprinzen, und das Centrum in der Gegend Homburg und Schweinsberg, wo das Herzogl. Hauptquartier ist. Alles ist indeß zum Empfang der Französischen Armee bereit, und die Belagerung von Cassel wird dabey mit gutem Erfolge fortgesetzet, daß man bald Meister davon zu werden glaubt, zumahl es an Munition und Lebensmitteln der zahlreichen Besatzung schon zu mangeln angefangen, und die verschiedenen Ausfälle der Belagerten bis zu Ende voriger Woche immer zum größten Nachtheil derselben ausgefallen sind. Nur ists betrübt, daß die schönsten Lusthäuser und Gärten vor Cassel zu Aschenhaufen und Wüsteneyen gemacht worden, jedoch soll die Stadt selbst noch verschonet seyn.

Aus dem Hannöverischen, vom 25 März.

Wie mit den jüngsten Nachrichten von der Armee in Hessen verlautet, so ist der Erbprinz von Braunschweig wieder gegen Hanau detaschiret worden, um der Französischen Armee eine Diversion in der Flanke zu machen. Wegen Cassel erwartet man jetzt alle Augenblicke die Zeitung, daß es in unsern Händen sey. Göttingen ist nun also eingeschlossen, daß die Besatzung nichts mehr unternehmen kann. Se. Durchl. der Herzog Ferdinand behaupten Dero Quartier zu Schweinsberg noch beständig, und sind von allen gegenseitigen Bewegungen völlig unterrichtet. Die Anstalten zu einem Treffen sind gemacht, und die Armee hat den 17ten und 18ten in Schlachtordnung gestanden. Unter einer schwachen Bedeckung recognoscirten Se. Durchl. in diesen Tagen die vorgerückte Französische Armee an einer Anhöhe, und bemerkten, daß die

selbe am Fusse des Berges angerücket war; daher Sie sich nicht ohne einige Gefahr zurückbegaben, da die leichten Truppen des Feindes allenthalben herumstreifften. Der Durchl. Erbprinz von Braunschweig ist mit seinem Korps zu einer Expedition wieder vorgerückt; und man glaubt, Ziegenhayn und Cassel so gedeckt zu haben, daß man eine baldige Uebergabe vermuthen könne.

Aus dem Hauptquartier Sr. Durchl. des Herzogs Ferdinand zu Schweinsberg, vom 20 März

Nachdem sich die Feinde allenthalben zusammengezogen, und stark gegen Marburg vorgedrungen, so wurde diese Stadt diesseits verlassen, und das Korps unter dem Lord Gramby hat sich nach Kirchhayn gezogen, woselbst es sich hinter der Ohm festgesetzet hat. Unsere Armee erstrecket sich von Wettern über Kirchhayn und Schweinsberg bis jenseit Homburg. Durch diese Position sind die Unternehmungen auf Ziegenhayn und Cassel hinlänglich gedeckt. Des Erbprinzen Durchl. stehen zu Burggemünde. Die Brücken des Ohmflusses sind von uns abgebrochen. Es stehet nunmehr zu erwarten, ob der Feind gegen die diesseitige Armee etwas unternehmen wird. Nachdem Ziegenhayn fast gänzlich, nebst den darin befindlichen Lebensmitteln und Fourage, aufgebrannt, daher sich die feindliche Garnison, aller Wahrscheinlichkeit nach, nicht lange mehr darinn halten wird; so wird dieser Ort nicht mehr von uns beschossen, sondern es ist nur ein kleines Korps zur Observation nahe dabey geblieben. Die Beschiessung von Cassel aber wird mit nachdruck fortgesetzt.

Aus dem Königlich-Französischen Hauptquartier Butzbach, vom 17 März.

Wenn die Feinde Ziegenhayn zum Gegenstand ihrer dermahligen Operationen sich erwählen, so werden sie wenigstens keine ordentliche Belagerung vornehmen; vermuthlich dürfte man durch ein Bombardement der Festung zusetzen. Man hat hievon keine zuverlässige Nachrichten. Heute brechen wir nach Giessen auf; der Herr Marschall läßt alle seine vordere Treffen vorrücken, um die Feinde an der Ohm näher einzuschräncken; Ein Theil passirte bereits schon diesen Fluß. Gestern marschirte der Herr Graf von Stainville gegen den Herrn Erbprinzen von Braunschweig, welcher mit ohngefehr 10 tausend Mann die Höhen von Grünberg besetzte, und bey des erstern Anrücken, nach Homburg sich zurückzog. Der Herr Graf von Scey hob 130 Jäger nebst 2 Officiers auf. Der Herr Graf von Rochambeau erbeutete zu Bauern ein kleines feindliches Magazin von 2500 Rationen Fourage und 1900 Rationen Hafer. Der Herr von Cursay stehet mit dem Vordertreffen des linken Flügels zu Hohensolms an dem rechten Ufer der Lahne. Gestern wurden bey Giessen 2 Schiffbrücken über kurzgedachten Strohm geschlagen.

Maynstrom, vom 20 März.

Den 24sten vorigen Monats ist zu Braunfels, der Fürst Friedrich Wilhelm zu Solms, in einem Alter von 65 Jahren gestorben.

Rheinstrom, vom 22 März.

Das Hauptquartier des Herzogs von Broglio, ist gegenwärtig zu Marburg. Der Herzog Ferdinand befindet sich mit seiner Armee hinter dem Ohmfluß, wo sich dieselbe verschanzet. Die schwere Bagage derselben ist nach Fritzlar gesendet worden.

London, vom 13 März.

Gleich nach Durchlesung etlicher geheimer Briefe, die am 10ten dieses ein Courier vom Prinzen Ferdinand, nebst anderen Nachrichten von dem guten Fortgang der Alliirten Waffen, an unsern Hof überbrachte, wurde zu St. James in Gegenwart des Königs geheimer Rath gehalten. Indessen sieht es doch noch sehr kriegerisch bey uns aus. Man sieht auf allen Gassen reisefertige Soldaten und Bergschotten; und was das Vornehmste ist, so soll die grosse Expedition am Ende nächster Woche vor sich gehen. Alle Officiers, und eine ungewöhnlich grosse Anzahl Seesoldaten, die dabey Dienste thun sollen, gehen nach Portemouth ab. Da Herr Pitt unserm Hof vorgestellet hat, daß, weil anjetzt die Französische Macht vornehmlich in Kapern und einigen Fregatten bestehe es nicht rathsam sey, sehr viele Schiffe von der Linie gegen sie auszusenden, indem diese jenen nicht an die Küste in das seichte Wasser folgen können; so ist der Schluß gefaßt worden, die Anzahl der Fregatten und Schaluppen zu vermehren, und damit gegen die Feinde zu kreuzen, den größten Theil der Schiffe von der Linie hingegen in unsern Häfen zu behalten, und sie ausser Commission zu stellen. Gestern ist eine Flotte von Ostindischen Schiffen, die bisher zu Spietehad auf guten Wind gewartet haben, unter Bedeckung zweyer Kriegesschiffe, unter Segel gegangen. In Westmoreland entstand dieser Tage ein heftiger Tumult. Die Arbeiter an den Kohlenminen versammleten sich, und schlugen zween von der Miliz todt. Man war genöthigt, Feuer auf die Thäter zu geben. Dadurch wurden 18 Mann von ihren Anhang erschossen. Dieser Vorfall, der eigentlich durch die Errichtung der National-Miliz, gegen welche sich die Leute ziemlich sperren, veranlaßt worden ist, macht dem Hof viel Unruhe, und wird vom Parlement in Ueberlegung gezogen werden. Die Herren Grafens von

Fuentes und von Viri, Ministers der Höfe von Spanien und Sardinien, haben dieser Tage eine lange Conferenz mit unserm Ministerio gepflogen.

Seit einiger Zeit sind hier viele Betrüger hingerichtet worden, worunter sich auch ein Lieutenant von den Landsoldaten befand; dieser Mensch war so frech, den Tag vor seiner Hinrichtung Karten mit folgenden Zeilen an alle Officiers der Militz von Middlesex zu senden: Der Lieutenant Cambell empfiehlet sich dem Herrn *** bestens; er ladet ihn Morgen auf eine Schaale Chocolat ein, um ihm die Ehre seiner Begleitung nach Tyburn zu gönnen, alsdenn aber dem Staatsgepränge seiner Erdroßlung beyzuwohnen.

Man fängt wiederum an, von Eröfnungen zu einem allgemeinen Frieden zu reden, und man versichert, daß alle Kriegführende Mächte erkläret haben, sie wären bereit, die Hand an dieses heylsame Werk zu legen, welches nach einiger Gedanken weniger Schwierigkeiten finden wird, als man aus der Beschaffenheit der verschiedenen Angelegenheiten wohl hätte Vermuthen mögen. Unser Hof ist inzwischen mit Ausführung der Projecten, zufolge des bestimmten Operationsplans, gegen Frankreich beschäftigt, welche mit baldigsten ihren Fortgang haben werden. Die zu der grossen Unternehmung bestimmte Artillerie ist zu Wasser von Wolwich nach Portsmouth geschicket, wohin die Truppen, die dazu gebraucht werden sollen, auf dem Marsch sind. Man schiffet zu Newcastle würklich 1600 Mann zu Fuß nach Deutschland ein. Der Admiral Hawke wird alle Augenblicke allhier erwartet, um als Commandant en Chef der Expeditionsflotte seine Instructiones zu holen. Vor einiger Zeit hat ein gewisser Herr Godfrey allhier eine sehr nützliche Sache erfunden, nehmlich Feuersbrünste an Häusern und andern Gebäuden ohne Hülfe des Wassers zu löschen. Mehr den einmahl ist davon bereits zum Vergnügen der Zuschauer die Probe im Kleinen gemacht worden. Mit dem ehesten aber soll selbige noch im grossen angestellet, und zu dem Ende ein Haus, welches eigentlich dazu gebauet ist, im Brand gestecket werden. Das Haus stehet am Ende der Portlandstrasse, auf dem Platze Cavendish, es bestehet aus 3 Stockwerken, ist etwa 15 Fuß lang und breit, ist bis zum dritten Stockwerk mit einer steinernen Mauer umgeben, und mit hölzernen Treppen, Böden, Dachwerken, Thüren und Fenstern, wie andere Häuser, jedoch mit mehrerem Holzwerke, als gewöhlich, versehen. In jedem Zimmer sind dürre Reiser gelegt, die zugleich mit angezündet werden sollen, und wenn das Haus in vollen Flammen stehet, sollen die erfundenen Kunstzeuge des Hrn. Godfrey in die Flammen geworfen werden. Diese Kunstzeuge bestehen aus kleinen Fässern, wovon jedes etwa 10 bis 12 Stübgen einer gewissen flüssigen chymisch abgezogenen Feuchtigkeit, und in der Mitte eines jeden der Fässer ist ein kleines Pulverbehältniß. So bald dieses Pulver auffliegt, verbreitet sich die besagte Feuchtigkeit durch das ganze Gebäude, wodurch der Brand augenblicklich gelöschet wird. Man zweifelt fast gar nicht an dem guten Erfolg dieser Erfindung.

London, vom 17 März.

Der Graf von Holderneß, bisheriger Staatssecretair des Departements von Norden, hat die Würde eines Gliedes vom Oberhause erhalten. Der Graf von Bute ist an seine Stelle Staatssecretarius geworden.

Von gelehrten Sachen.

Poesies diverses. à Berlin, chez Chrétien Frederic Voss 1760, Zwey Alphabeth eilf Bogen in Quart. Hiermit erscheinet die vor einiger Zeit in dieser Zeitung angekündigte zweyte ächte Ausgabe des ersten Bandes der Poesies diverses. Da der Buchhändler Voß bekanntermaassen der einzige ist, der die wahre Urkunde von diesem Werke besitzt; so hat er keinen Fleiß gespaaret, diese Ausgabe nicht nur, gleich der ersten, so correct als möglich zu liefern, sondern auch die äussere Ausschmückung dem innern Werthe einigermaassen gemäß einzurichten. Es unterscheidet sich also diese zweyte authentische Edition von der vorigen durch das grössere Format, durch das Papier und den Druck, die von einer ausnehmenden Sauberkeit sind, imgleichen durch das Titelkupfer, welches den Hercules, nachdem er den Löwen erlegt, in einer Höle auf der Leyer spielend vorstellt. Sowohl dieses Titelkupfer, als auch die Vignette auf dem Titelblatte, sind von dem geschickten Herrn Meil erfunden und mit vieler Kunst ausgearbeitet worden. Ferner erheben die äusserliche Schönheit dieses Werks die vielen bey dem Anfange und Ende einer jeden Abtheilung angebrachten Vignetten, wie auch die sauber gestochenen Anfangsbuchstaben und feinen Schlußleisten. Man braucht zum Lobe der sinnreichen Erfindung und glücklichen Ausführung derselben nichts weiter zu sagen, als daß sie von der Hand des berühmten Schmidt herrühren. Da aber von dieser prächtigen Ausgabe, die in allen Betrachtungen als eine wahre Zierde einer Bibliotheck anzusehen ist, nur wenige Exemplare gedruckt werden sind; so werden sich die Liebhaber bey Zeiten damit zu versehen wissen. Sie kostet in den Vossischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 10 Rthlr.

Auf bevorstehende Leipziger Jubilatemesse werden daselbst in der Vossischen Buchhandlung in der Nickolsstrasse unter dem Huhnischen Hause folgende neue Bücher zu haben seyn:

1) Poesies diverses, Edition magnifique ornée de Vignettes par le celébre Schmidt. grand 4to 10 Risd.
2) Discours sur le Patriotisme prononcé dans l'Assemblée publique de l'Academie Royale des sciences & Belles-lettres de Berlin le 29 Janvier 1761. par Mr. de Beausobre. 8vo 4 Gr.
3) Epitre au Roi de Prusse par Mr. Des-Essarts, Mathemacien. à Utrecht 8vo. 1 Gr.
4) Novum Testamentum græcum cum versione latina Ariæ Montani, Auctore J. Leusden. 12mo.
5) Der Jüngling in der Einsamkeit. groß 8vo. 14 Gr.
6) Adolph Dietr. Ortmanns Kriegesbetrachtungen auf das Jahr 1760. Julius, August. 8vo 4 Gr.
7) Ebendesselben Siegespredigt wegen der Schlacht bey Torgau über Jes. 26, 3. 8vo 2 Gr.
8) Ode auf ein Geschütz wodurch am Tage der Belagerung Berlins, eine Kugel bis mitten in die Stadt getrieben wurde. 4to 1 Gr.
9) Ode an den Fabius. Nach der Schlacht bey Torgau den 3 Novemb. 1760. 4to 1 Gr.
10) Lied der Nymphe Persanteis, Kolberg den 24 September 1760. 4to 1 Gr.

In Commission.

1) Beyträge zur neuern Staats- und Kriegesgeschichte. 99 bis 110tes Stück. 8vo 1 Rthlr.

Se. Majestät, der König, haben den ehemahls in Holländischen Diensten bey dem Schweizerregiment Bouquet gestandenen Lieutenant von Heer, aus Glaris in der Schweitz, die Ausrichtung eines Schweizerschen Freykorps allergnädigst anvertrauet und selbigen als Chef davon ernennet. Es giebt derselbe gut Handgeld, und Capitulation auf 2 Jahr. Der Sammelplatz ist in Halle.

Es ist zur anderweitigen Verpachtung der auf Bartholomäi a. c. pachtlos werdenden kleinen Jagten auf denen Feldmarken bey Liebenwalde, Liebenthal und Hammer, imgleichen auf dem Bruche die Trenitz und das Enten-Werft genannt, ein nochmahliger terminus licitationis auf den 24 April a. c. angesetzet, in welchem die Pachtlustige auf der Churmärkischen Kammer Vormittags sich einfinden, ihr Gebot thun, und gewärtigen können, daß diese kleine Jagten dem Meistbiethenden zugeschlagen werden sollen. Berlin, den 27 Martii 1761.

Königl. Preußl. Churmärkische Krieges- und Domainenkammer.

Heute, als den 31 März, wird in des Herrn Donners Hause grosser Ball en Masque seyn.

Heute Dienstag als den 31sten dieses und an den folgenden Tagen Nachmittags um 2 Uhr, soll in dem allhier auf der Königl. Schloßfreyheit belegenen Duplantierschen Hause, allerley Hausgeräthe, an Silber, Zinn, Kupfer Leinenzeug 2c. öffentlich dem Meistbiethenden gegen bare Bezahlung verkaufet werden.

Es ist am grünen Donnerstag früh zwischen dem Dorfe Dahlen und Flecken Schöningen im Braunschweigischen ein grüner Mantelsack verlohren worden, worinn viele Briefschaften und 400 Rthlr. Geld, mehrentheils an Brandenburgischen 8 Gr. Stücken, auch etwas Braunschweigische 8 Gr. St. und Sächsische 8 Gr. St. ingleichen 1 Cattuner Schlafrock, 4 feine Oberhembden, 1 Paar schwarze Serge de Rome Beinkleider, wollene Strümpfe, Schnupftücher, 1 Paar von gelb, braun und roth ausgenehete Pantoffeln und viele andere Sachen befindlich sind. Dieser Mantelsack ist gleich vermisset, muß aber gleich von jemanden gefunden worden seyn. Wer dieses gefunden oder diese verlohrne Sachen ausfündig machen kann, wolle solches bey dem Verleger dieser Zeitung gegen eine Belohnung von 50 Rthl. melden.

Es ist ein überaus rares, und ganz completes Birnstein-Cabinet, in welchem sich sehr viele Kostbarkeiten, sowohl an artefacta, naturalia, naturalia-curiosa, und genera, befinden, zu verkaufen; Liebhaber können solches bey Hrn. Joh. Heinr. Rüdiger im Anthonischen Hause, gerade dem Schloß über in Augenschein nehmen.

Es sollen künftigen Donnerstag als den 2ten April a. c. in dem Gens d'Armes Stall auf der Friedrichsstadt unterschiedene gute brauchbare Pferde an den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung verkauft werden; diejenigen nun, welche dazu belieben tragen, können sich obgemeldten Tages Nachmittags um 2 Uhr daselbst einfinden.

Heute wird der Anhang der Beckmannischen Bücherauction angefangen. Vom 6 April und 4 May c. sind noch Verzeichnisse bey dem Commissarius Mylius zu haben.

Eine Auction von auserlesenen Büchern und gebundenen theologisch- juristisch- medicinisch und andern Dissertationen, wird den 13 April 1761. allhier in Berlin gehalten werden. Der Catalogus ist bey dem Commissarius Mylius zu bekommen.



Berlinische privilegirte Zeitung.

40tes Stück. Donnerstag, den 2 April 1761.

Berlin, vom 2 April.

Bey dem Kleistischen Husarenregimente sind der gewesene Premierlieutenant, Herr von Reichard, und der Lieutenant, Herr Baron von Golz, zu Rittmeisters ernennet, und ist jedem eine Escadron anvertrauet worden.

Hamburg, vom 24 März.

Die Dänischen Truppen werden nächstens aus den Quartieren gehen, welche sie in dem Hollsteinschen haben; sie werden, wie man versichern will, 7 Meilen von hier zwischen Kellinghausen u. Itzehoe zu stehen kommen. Man sagt, daß Se. Majest. der König von Dännemark dem ehemaligen Französischen Generallieutenant, Grafen von St. Germain, einen Commissarius zugeschickt haben, um mit ihm, wegen der Bedingungen überein zu kommen, unter welchen er in Dänische Dienste treten will. Man sagt, es würde die Sache schon zur Richtigkeit gekommen seyn, wenn er für seine Gemahlin im Fall seines Todes, nicht eine allzustarke Pension verlanget hätte.

Aus Franken, vom 24 März.

Als am 5ten dieses einige Königl. Preussische Detaschements den General Kleefeld von Plauen delogiret, und sich über Hof ins Bayreuthische gezogen, haben sie sich daselbst nicht lange verweilet; inzwischen ist doch dadurch veranlasset worden, daß das Hauptquartier der Reichsarmee von Cronach nach Lichtenfelß verleget worden, daß sich einige Regimenter bis nach Königsberg gezogen, um Franken zu decken, die Franzosen aber zu dem Ende eine starke Garnison zu Würzburg unterhalten, und diesen Ort auf das bestmöglichste versorget. In den Elbrevieren und den angrenzenden Gegenden, ist ausser kleinen Beunruhigungen der Cordons zur Zeit nichts beträchtliches vorgefallen.

Königsberg, vom 23 März.

Den 17ten dieses Monats starb allhier die Durchl. Fürstin und Frau, Frau Ursula Anna, verwittwete Herzogin von Hollstein Beck, gebohrne Burggräfin zu Dohna-Viane, im 61sten Jahre Ihres ruhmvollen Alters. Jedermann bedauret den Verlust dieser würdigen als tugendhaften Prinzeßin.

Warschau, vom 21 März.

Am 19ten dieses, als am Grünendonnerstage, geruheten Se. Majestät, unser allergnädigster Monarch, Höchstderoselben frommen Gewohnheit nach, und nach dem Exempel des Erlösers des menschlichen Geschlechts, 12 betagten Männern, in Dero Apartement die Füsse zu waschen. Das Ceremoniel war dabey gewöhnlicher massen, und Se Majestät haben besagte alte Männer, nebst denen Erlauchten Ministern und vielen andern hohen Standespersonen, bey der Tafel bedienet.

Elbing, vom 7 März.

In unserm Werder ist der Jammer sehr groß. Bey Clemensfehr, ohngefehr zwey Meilen von hier ist die Nogat durch den Damm gebrochen, und hat alles auf 15 bis 20 Meilen im Umkreiß unter Wasser gesetzt, so daß selbst in der Fischergasse bey uns man mit Kahnen fahren muß, und man fürchtet Gefahr zu laufen, daß die Speicher Noth leiden werden. Es ist auch das Wasser noch immer im steigen, und die Post kann

so wenig als andere Personen von hier, weder nach Danzig, noch nach Marienburg, kommen. Die Briefe nach und von Danzig gehen daher jetzt über Königsberg, und um nach Thorn die Post in ihrem Lauf zu erhalten, hat das hiesige Postamt sich genöthiget gesehen eine neue Station von hier auf Preussisch Holland und Marienwerder anzulegen, derenthalben die hiesige Post nach Thorn anjetzt Montags und Donnerstags frühe von hier abgehen wird.

Wien, vom 14 März.

Vergangenen Dienstag ist die Feldequipage des en Chef commandirenden Feldmarschalls, Grafen von Daun, von hier nach Böhmen abgeschickt worden. Dieser Herr ist jetzo sehr beschäftiget, um seine Abreise zur Armee und zu baldiger Eröffnung der heurigen Campagne zu beschleunigen.

Lüttich, vom 6 März.

Alle Französische Truppen, welche bisher in dem hiesigen Fürstenthum die Winterquartiere genossen haben, sind auf dem Marsch nach dem Niederrheine begriffen; sie desertiren aber auch in der besten Ordnung, und so zahlreich, daß ein gewisses Regiment nicht mehr, als 80 Mann, noch aufweisen kann.

Haag, vom 11 März.

Die Herren Generalstaaten wollen unsere Republik von Landstreichern, Schwärmern, Spielern, Jauuern, Meisterlosen Burschen, Tagdieben und den vielen Ausreissern reinigen. In dieser Absicht wurde durch einen öffentlich bekannt gemachten Befehl den Policeybedienten der vereinigten Niederlande aufgetragen: Alle Meister- und Dienstlose Kerls aufzusuchen und ihnen den Laufzettel zu geben; wer aber einen Paß von seinem Beichtvater aufzeigen kann, ist nicht unter dieser Zahl begriffen. Dem zufolge werden nun in allen Provinzen genaue Hausuntersuchungen angestellet.

London, vom 20 März.

Die Königl. Fregatte Vestale, hat 2 Französische Schiffe, deren Ladung auf 20000 Pf. Sterl. geschätzet wird, nach Livorno, die Fregatte, das Einhorn aber, den Marschall von Broglio, einen Brestischen Kaper von 8 Kanonen und 80 Mann, nach Falmouth geführet. Die Französische Fregatte Bienaime, welche von St. Domingo nach Europa segelte und mit 900 Zentner Zucker beladen war, ist von der Englischen Fregatte Trent, und der Lutin, ein Kaper aus Cherbourg, von 8 Kanonen und 70 Mann, zu Torbay durch den Allarm erobert worden. Die Bellone, ein Kaper von Morlaix, von 4 Kanonen, 10 Steinstücken und 80 Mann, ist von einer Englischen Fregatte nach Cowes geschicket, der Intrepide aber, ein Französischer Kaper von 14 Kanonen, 20 Steinstücken und 140 Mann, von einem Englischen Schiffe von 20 Kanonen, nach einem vierstündigen Gefechte, erobert, und nach Lissabon geführet worden. Das Parlement ist bis zum 7ten April prorogiret. Den 21ten soll es durch eine Königl. Proclamation förmlich dissolviret, und zugleich die Wahl eines neuen anbefohlen werden. Die Mittel, um die Subsidien für dieses Jahr zu bestreiten,

belaufen sich auf	—	19101067 Pf. St.
Die Subsidien auf	—	18816119 Pf. St.
Folglich sind noch übrig	— —	284947 Pf. St.

Paris, vom 19 März.

Weil die Engelländer uns beständig drohen, Martinique anzugreifen; so hat der Gouverneur dieser Insel darum angehalten, daß ihm eine Verstärkung von 2 bis 3000 Mann guter Truppen, nebst Munition, vornehmlich aber Pulver, zugeschickt werden möchte. Er hoffet alsdann im Stande zu seyn, die Anschläge der Feinde zu vereiteln. Man redet von einem Vortheile, welchen unsere Truppen in Ostindien erhalten haben; die eigentlichen Umstände davon sind aber nicht bekannt. So viel ist gewiß, daß der Graf von Estaing sich mit seiner kleinen Escadre, an der Küste von Coromandel, vortreflich hält. Man erwartet mit ehestem aus dortiger Gegend angenehme Nachrichten.

Stockholm, vom 13 März.

Das beym Reichstage vorgeschlagene Anleihen, das in 3 Millionen Thalern bestehen soll, hatte anfänglich so viel Schwierigkeit gefunden, daß man es für so gut als verworfen achtete. Nachgehends aber verringerte sich die im Anfang von einigen Ständen geäusserte Widersetzung immer mehr und mehr, bis die Sache völlig zu Stande kam. Die erforderliche Summe wird theils in Holland, theils in einer angesehenen Handelsstadt in Deutschland negotiiret.

Constantinopel, vom 5 Febr.

Den 27ten des vorigen Monats hat der hiesige Französische Ambassadeur, der Ritter von Vergennes, einen Courier von seinem Hof erhalten, dessen Mitbringen, wie man versichert, die Zurückgebung unsers Admiralschiffes, welches von den Christensclaven überwältigt und zu Maltha aufgebracht worden, betroffen. Es geht das Gerüchte, daß ein anderes Schiff von unserer Escadre, so von hier nach dem Archipelago unter Segel gegangen, bey Gallipoli, verunglücket sey.

Von Gelehrten Sachen.

Danzig. Das 105 bis 110te Stück der hiesigen Beyträge zur neuern Staats- und Krieges-Geschichte, enthält folgendes: Von dem Hofe zu Wien und der Oesterreichischen Armee. Tagebuch der Belagerung von Dresden vom 12ten bis 30ten Jul. 1760. Erinnerungen wegen der unterbrochnen Auswechselungs-Commission zu Bütow. Bericht von der aufgehobenen Belagerung von Breslau. Relation von dem Angrif bey Liegnitz, vom 15 August 1760, nebst einer Liste des Oesterreichischen Verlustes. Bericht von der Action bey Strehla vom 20 Aug. 1760. Schreiben der Kaiserin an den General Laudon. Berichte von den Trauungsfeyerlichkeiten zu Parma, und von der Reise der Prinzeßin Braut nach Wien. Nachricht von der Einnahme von Torgau, nebst der Capitulation vom 27 Sept. 1760. Beschreibung des Einzuges der Erzherzoglichen Gemahlin zu Wien. Bericht von der Einnahme von Wittenberg nebst der Capitulation vom 13 Oct. 1760. Hauptbericht von der Schlacht vom 3 Nov. 1760, nebst einer Liste des Oesterreichischen Verlustes. Beschreibung der Beerdigungs-Ceremonien des Erzherzogs Carls. Von der Kaiserl. Königlichen Hauptarmee. Von dem Laudonschen Corps. Der Kaiserin-Königin Erklärung wegen des neuerrichteten Staatsraths. Von der Reichsarmee. Bericht von dem Treffen bey Strehla. Dislocationsliste dieser Armee. Abfertigung der sogenannten Prüfung einer Schrift von dem Verhalten der Unterthanen eines kriegenden Staats. Erinnerung an dieser Abfertigung. Von der Königl. Preussischen Armee in Schlesien. Bericht von dem Angrif bey Landshut vom 23 Jun. 1760. Von der Prinz Heinrichschen Armee und dem Golzischen Corps. Tagebuch der Belagerung von Cosel vom 21 — 29sten Oct. 1760. Preussische Ermahnung an die Schlesischen Unterthanen, den feindlichen Insinuationen kein Gehör zu geben, vom 16 Nov. 1760. Von den Königl. Preussischen Truppen in Pommern gegen die Schweden. Widerlegung des Schwedischen Berichts von der Affaire vom 3 Sept. 1760. Bericht von der Schwedischen Einnahme von Pasewalk. Das dabey befindliche Kupfer enthält den Plan der Affaire bey Görlitz, und den Beschluß dieses XIten Bandes macht das gewöhnliche doppelte Register. Diese sechs Stücke sind in den Voßischen Buchhandlungen hier und in Potsdam in Commißion zu haben für 12 Gr.

Berlin. Heute, als den 2ten April, Vormittags um 9 Uhr, wird der berühmte Rector und Professor des hiesigen Königlichen Joachimsthalischen Gymnasii, Herr Doctor Heinius, das gewöhnliche grosse Examen in gedachtem Gymnasio, mit einer Rede de schemate mundi interituro, welches die sechszehnte von dieser Materie seyn wird, eröfnen. Dieses Examen wird bis künftigen Donnerstag, als den 9ten April, dauren, und es werden sich in solcher Zeit zweymal, nämlich, den 4ten und 9ten April, überhaupt funfzehn junge Redner über verschiedene wohlgewählte Materien hören lassen. Die dazu ausgefertigte Einladungsschrift enthält das Gespräch des Socrates mit dem Aristodemus, worinn der erstere die Wahrheit, daß ein Gott sey, mit wichtigen Gründen behauptet. Der Herr Doctor Heinius hat dieses lehrreiche Gespräch mit Anmerkungen und Erläuterungen begleitet, die so wohl von seiner gründlichen Gelehrsamkeit als von dem Ihm eigenen angenehmen und beredten Vortrage einen neuen Beweiß abgeben.

---

1) Neuerfundenes Modelbuch zum Nähen, Stricken, Würken und Weben, worinnen gelehret wird, nach der neuesten Figuren und Modelle, von Seide und Wolle zu nähen, ferner allerhand Arten Zierrathen in Handschue, Hauben und Strümpfe zu stricken, Tapeten zu weben und Borten zu würken. 5ter Theil. Fol. Nürnb. 761. 8 Gr. Dito alle 5 Theile complet 1 Rthlr. 16 Gr. 2) Zum 2ten mahl hundert und eine Kunst oder der vermischten Sammlung allerhand nützlich- auch lustiger und scherzhafter Curiositäten. 2ter Theil. 8vo 761. 2 Gr.

Künftigen Dienstag als den 7 April wird in des Herrn Donners Hause grosser Ball en Masque seyn.

Nachdem die kleine Jagt auf denen ohnweit Bötzow belegenen Feldmark Pausin und Pervenitz wie auch die auf denen Feldmarken Paaren, Börnicke, Cremmen, Eichstett, Flatow, Grünefeld, Staffelde, Tietzow, Vehlefanz, Velten, Groß- und Klein-Ziethen, zum Amte Vehlefanz gehörige Koppel-Jagten, wovon bishero jährlich Zehen Thaler Arrende entrichtet worden, von nechstbevorstehende Trinitatis an, auf 6 nach einander folgende Jahre an den Meistbiethenden anderweit verpachtet werden sollen, und deshalb Termini licitationis bey hiesiger Königl. Kammer auf den 8ten, 15ten und 22ten Aprilis a. c. präfigiret worden; Als wird solches hiedurch bekannt gemacht, und können diejenigen so zu erpachtung obiger Jagt-Reviere Lust

haben in erwehnten Terminen des Vormittages gegen 11 Uhr bey der Kammer sich einfinden, ihre Offerten ad protocollum geben und darauf Bescheides gewärtigen. Berlin, den 27ten Martii 1761.

Königl. Preußl. Churmärkische Krieges- und Domainenkammer.

Der Auditeur Müller zeigt an, daß er bevorstehendes Sommer halbe Jahr abermahls über des Herrn Geheimten Rath Böhmer Jus criminale, und über Heineccii Institutiones lesen werde; der Anfang beyder Collegiorum wird den 3ten May a. c. gemacht. Die Herren, so solche hören wollen, belieben bey Zeiten, in der Schützenstrasse, in des Tischer Hitzmanns Hause, gegen den Rosenkranz über, sich bey ihm zu melden.

In der hiesigen Vossischen Buchhandlung ist in Commission zu haben: Philipp Ehrenreich Widers, evangelische Jesus-Schul in welcher nach Anleitung aller Sonn- Feyer- und festtäglichen Evangelien, der Herr Jesus nach seiner Person, Stand, Amt, Wohlthat und Verrichtung vorgestellet betrachtet und erkläret, auch jedesmahl die schuldige Christengebühr mit beygefüget wird, in groß 8vo 74 Bogen stark. Kostet 18 Gr. Es ist dieses Predigtbuch unter göttlichen Seegen nunmehro zum 30sten mahl aufgelegt, sogar das selbiges in die Niedersächsische, Dänische und Schwedische Sprache übersetzt worden, welches als ein Merkmahl einer besondern göttlichen Vorsorge, vor die Erhaltung desselben anzusehen. Da die Verleger jederzeit bedacht gewesen, dieses so viel nur immer möglich recht gemeinnützlich zu machen, indem es mit grober Schrift, über dieses bey einer jedweden Predigt die Gesänge so wohl vor als nach der Predigt beygefügt, um zur Unterhaltung der Hausandacht mit grossem Seegen zu brauchen, auch theils kranke schwache blöde Gesichter, theils aber Arme und Nothdürftige sich dessen ohngehindert zu ihrer Erbauung mögten bedienen können. Der Augenschein wird jedermann so gleich überzeugen das man hier mehr auf die Beförderung der Gottseligkeit, als auf einen zeitlichen Gewinn gesehen habe. Es verspricht sich also der Verleger ganz zuverlässig es werden alle diejenige welche zum Bau des Reichs Gottes berufen sind, diese seine wohlgemeynte Absicht befördern helfen und sich des göttlichen Wohlgefallen theilhaftig machen.

Der Anhang zum Codice Fridericiano, wie auch zur Tribunals- und Pupillenordnung in welchem alle, seit derselben Publication, und Einführung, ergangene Verordnungen ꝛc. entweder gedruckt sind, oder nachgewiesen werden; ist bey den Factoren der Königl. Academie der Wissenschaften, sowohl in als ausserhalb Berlin, in Folio für 8 Gr. zu haben. Ingleichen die Adreßcalender, eingebunden à 4 Gr.

Eine mitten in der Stadt gelegene Wohnung, von vier meublirten Zimmern, ohne Küche, ist monathweise zu vermiethen und gleich zu beziehen, auch nähere Nachricht davon in der Vossischen Buchhandlung, ingleichen bey Herrn Kaufmann Westphal in der Breitenstrasse zu haben.

Es wird dem Publico hiermit bekannt gemacht, daß die Wirthschaft in dem Diedericischen Garten, in der Königsvorstadt, in der Baumgasse, fortgesetzt wird, und sich alle Gäste eines guten Accommodements versprechen können. Es sind in diesem Garten zwey Stuben zu vermiethen, welche für denjenigen, der sich der Brunnencur oder des Gartenplaisirs bedienen will, bequem sind.

Bey dem Destillateur Nietzen in der Jüdenstrasse an der Nagelgassen Ecke wohnhaft, sind abermahlen von neuen eine Quandität Rügenwaldische Spickgänse von ganz besonderer Grösse zum Verkauf angekommen.

Da sich am 26 März ein Rehfarben Windspiel mit einem schwärzlichen Maule verlohren; so werden diejenigen so Nachricht davon geben können, gebethen, sich bey dem Hofrath Le Clerc auf dem Werder gegen einen raisonnablen Recompens zu melden.

Es wird eine habile Demoiselle von einer Adelichen Herrschaft ohnweit Berlin, zu Erziehung derselben Kinder unter guten Conditionen verlanget. Mehrere Nachricht hiervon ist zu bekommen in der Spandauerstrasse neben dem Berlinschen Rathhause in des Kaufmann Herrn Weinhold Hause 2 Treppen hoch.

Es ist ein sehr guter brauchbarer Wolfspelz zu verkaufen; nähere Nachricht kann man bey dem Verleger dieser Zeitung haben.

Es ist eine sehr gute viersitzige Reise-Chaise mit starkem Eisen beschlagen, und welche zum Auspacken gut aptiret ist, zu verkaufen. Liebhaber dazu, können sich in der Lindenstrasse ohnweit dem Consistorio, in der Frau Hofräthin Schäffern Hause deswegen melden, und weitere Nachricht darüber einziehen.

Auf den Sonnabend als den 4ten April Nachmittags um 2 Uhr soll eine noch neu und tüchtige zweysitzige Reise-Chaise, ein ganz neues Officierzelt mit grüner Leinewand gefüttert und zwey schwarze Wagenpferde denen Meistbiethenden gegen baare Bezahlung zugeschlagen werden. Kauflustige melden sich bey dem Herrn Commissario Wöllner auf dem Döhnhofschen Platze in des Herrn Stadthauptmann Mauseke Hause.



Berlinische privilegirte Zeitung.

41tes Stück. Sonnabend, den 4 April 1761.

Berlin, vom 4 April.

Bey dem Ziethenschen Husarenregimente hat der Stabsrittmeister, Herr Wichert, eine vacante Escadron erhalten; der Premierlieutenant, Herr Kortshagen, ist zum Stabsrittmeister, der Secondlieutenant, Herr von Mayer, zum Premierlieutenant, und die Cornets, Herren von Velten, von Quast und von Bock, sind zu Secondelieutenants avancirt.

Dresden, vom 16 März.

Die oberhalb hiesiger Stadt gestandene Communicationsbrücke, ist gestern unterhalb derselben geschlagen worden; und man ist jetzo beschäftiget, das Lager bey Plauen zu befestigen. Von gestern an, soll, dem Vernehmen nach, der Lauf der Posten zwischen hier und Leipzig wieder aufhören, woraus man schliesset, daß die Operationes bald ihren Anfang nehmen werden.

Aus Böhmen, vom 12 März.

Der Generalfeldzeugmeister, Freyherr von Laudon, ist am 14ten dieses durch Nachod ins Glatzische nach Graffeneck passirt. So wohl im Glatzischen als auch in Schlesien, ist noch alles stille. Der General Fantoni ist nach Dreßden abgegangen, indem er als Oberster und Adjutant bey dem Generalfeldmarschall, Graf von Daun, dienen soll.

Aus dem Hannöverschen, vom 29 März.

Unsere Besorgniß wegen der Person des Durchl. Erbprinzen hat sich gelegt, da wir durch zuverläßige Briefe aus Hannover versichert worden sind, daß Se. Durchl. am abgewichenen Osterabend, als am 21sten dieses, zwar in einiger Gefahr gewesen, indem Ders nur aus 8 Bataillons, 8 Escadrons und einem Detaschement Lucknerscher Husaren bestandenes Korps von einer Französischen Macht von ungefähr 40000 Mann Infanterie, mehrentheils aber Cavallerie, unfern Grunberg beynahe schon umzingelt gewesen: daß aber Se. Durchl. nebst dem Herrn General Luckner sich mit einer bewundernswürdigen Unerschrockenheit und Gegenwart des Geistes mit dem Degen in der Faust eine Passage mitten durch die Feinde eröfnet haben. So einem starken Feuer auch das Erbprinzliche Korps ausgesetzt gewesen ist, haben doch nur 3 Bataillons, nehmlich das Rhödensche, das Laffertsche und das Halberstädtsche, nebst einem Theile des Braunschweigischen Leibregiments hauptsächlich gelitten. Man rechnet auf unserer Seite etwa 400 Todte. Der feindliche Verlust ist noch nicht bekannt. Da der Ueberbringer dieser Nachricht nach Hannover unmittelbar nach diesem Vorfall en Courier abgegangen war, so weiß man nicht, ob die Feinde das Korps Sr. Durchl. auf dem Marsche noch ferner beunruhiget haben, wie ein neues Gerüchte mitbringt. Von den Casselschen Wällen soll gar wenig mehr stehen, so gewaltig haben unsere Belagerer darauf gefeuert; und diese Belagerung wird noch ernstlich fortgesetzt.

Hameln, vom 24 März.

Mit einem Courier, welcher diesen Nachmittag hiedurch gegangen, hat man die unangenehme Nachricht erhalten, daß am 21sten dieses, die Feinde mit einer Macht von 40000 Mann, worunter allein 83 Esca-

drens Cavallerie gewesen, das Korps des Durchl. Erbprinzen von Braunschweig zwischen Stangerode und Bernsfeld angegriffen, und nach dem hitzigsten Gegenstande zum Weichen genöthiget habe. Bey dieser ernstlichen Affaire haben folgende Regimenter besonders gelitten, als: das Bataillon von Lassert, so beynahe ruiniret; das Bataillon von Rhöden gefangen; nur der Chef und Major haben sich gerettet; das Bataillon von Halberstadt bis auf die Hälfte; das erste Leibregiment von Braunschweig bis auf die Hälfte; und das zweyte hat auch stark gelitten. Verlohren sollen seyn, 10 Kanonen und 15 Fahnen. Von der Cavallerie hat das Regiment von Rhöden gleichfalls gelitten, und der Chef desselben soll an zwey Wunden gestorben seyn. Beym Abgange des Couriers, so gestern frühe gewesen, haben die Feinde den linken Flügel aufs neue angegriffen, wovon man den Ausgang noch erwartet.

Lauenstein, vom 21 März.

In hiesiger Gegend fallen zwischen den Oesterreichern und Preussen zum öftern Scharmützel vor. Vergangenen Montag kam es zwischen Neustadt und Pöseneck zu einer hitzigen Action. Man siehet auch stündlich einer wichtigen Vorfallenheit entgegen.

Frankfurt, vom 22 März.

Anjetzo hat der Herr Marschall von Broglio sein Hauptquartier wieder zu Marburg, Se. Durchl. der Herzog Ferdinand aber stehen noch mit der Alliirten Armee an der Ohm, und behalten Ihr Hauptquartier auch zu Schweinsberg, des Herrn Erbprinzen Durchl. aber zu Burggemünde. Die Fortsetzung des Französischen Diariums enthält folgendes: Am 13ten wolte der Herr Marschall auf die Nachricht, es stånden der Erbprinz zu Lich, solches Korps durch den Hrn. von Clossen angreiffen lassen, allein es geschahen nur einige Kanonenschüsse, und der Ort ward Alliirter Seits verlassen, deshalb der Herr Marschall die weiteren Anstalten zum Vormarsch der Armee machte, und am 14ten sein Hauptquartier von Friedberg nach Buzbach verlegte, mit dem rechten Flügel aber nach Hungen, und mit dem linken nach Wezlar sich zog. Am 15ten eröfneten die verschiedenen Detaschements, so der Hr. Marschall vorausgeschicket hatte, die Communication wieder mit Giessen, wohin viele Zufuhr, allerley Lebensmittel und Munition geschahe. Am 16ten marschirte der Graf von Stainville mit einem Korps von 10 biß 12000 Mann nach den Höfen Stangenrod hinter Grumberg, wo das Erbprinzliche Korps stund, und am 17ten erfuhr der Herr Marschall von dem Herrn Grafen von Broglio unterm 14ten, daß die Belagerer ihre zweyte Parallele vor Cassel fertig bekommen hätten.

Manheim, vom 24 März.

Zum grossen Vergnügen des Hofes und aller Einwohner dieser Stadt, ist heute die Schwangerschaft unserer Durchl. Churfürstin bekannt gemacht worden.

Amsterdam, vom 28 März.

Nach Briefen, die man hier von Constantinopel erhalten hat, ist zu Seres, 3 Tagereisen von Salonica, ein schwerer Brand gewesen, bey welchem, ausser den Gebäuden, auf 2800 Ballen Caton durch das Feuer versehret worden und ungefähr 80000 Löwenthaler in Baarschaften geschmolzen sind. Man schreibt von Antwerpen, daß mit dem Vließinger Packebot häufige Couriers von London überkämen, die nach Paris gingen. Es hat auch der Graf d'Affry jüngst, sofort nach der Ankunft der Londoner Briefe, einen Courier nach Versailles abgefertiget. Nach der allgemeinen Meynung, haben die Depeschen dieser Couriers entweder das Friedensgeschäfte, oder die Unternehmung der Engländer auf Martinique, oder alles beydes, betroffen.

Paris, vom 23 März.

Se. Majestät der König, haben das Regiment Französischer Grenadiers, welches durch den Tod des Marquis von St. Pern in Erledigung gekommen war, imgleichen die Generalinspection über das Fußvolk, welche allezeit der Chef des gedachten Regiments hat, dem Generallieutenant, Grafen von Stainville, verliehen. Am Mittwochen ist hier, welches zuvor noch nie geschehen, bey einem Zulauf von mehr als 20000 Menschen, ein neugebautes Schiff, gerade gegen dem Pallast der Thuilleries über, vom Stapel in die Seine gelassen worden. Die Königl. Haustruppen, und die andern Regimenter, welche die neue Armee unter dem Prinzen von Soubise formiren sollen, sind aus den verschiedenen Gegenden dieses Reichs nun sämmtlich nach den Oertern ihrer Bestimmung im Marsche begriffen. Den jüngsten Briefen aus Brest zufolge, sind auf dem Englischostindischen Retourschiffe, der Ajax, welches daselbst als eine Priese aufgebracht worden ist, 40 Französische Kriegesgefangene, und darunter verschiedene Officiers gewesen, welche in der letzten Action auf der Küste von Bengalen in die Hände der Engelländer gerathen waren, und nun wieder ihre Freyheit erhalten haben.

London, vom 20 März.

Von unserer Expeditionsflotte meldet ein Brief aus Portsmouth, vom 18ten März, daß am 17ten dieses, des Morgens, der Capitain Randal, der alle

Transportschiffe unter seinem Commando hat, das Zeichen gegeben habe, daß alle fertigliegende Transportschiffe aus dem Haven nach Spithead gehen solten, und daß dieses sogleich darauf geschehen sey. Am 18ten habe der Capitain alle Schiffer zu sich kommen lassen, um ihnen Ordre zu ertheilen. Am ersten Oster-Feyertag werden die Truppen anfangen sich an Bord der Schiffe zu begeben, und am Osterdienstag wird alles fertig seyn, unter Segel zu gehen. Jedermann glaubet, daß die Expeditionsflotte etliche Tage darauf auslaufen werde, wenn nur der Wind gut ist. Die Schiffe Pembroke und Lynn liegen mit ihren Vorsegeln loß, welches ein Zeichen zum Segeln ist. Die Commissarien haben schon in dieser Woche angefangen, die Seeleute auf einigen Kriegsschiffen zu bezahlen. Alles dieses sind Vorboten, daß die Flotte sehr bald unter Segel gehen werde. Alle Truppen nach Deutschland sind auf dem Marsch nach Gravesand, und die zu Newcastle sind bereits nach der Weser gesegelt. Alle Werber, die von Deutschland herüber gekommen, haben ihre Anzahl Recruten beysammen, und gehen innerhalb zwey Tagen von hier nach Gravesand ab. Der neulich erwähnte Aufstand wegen der Miliz hat sich nicht in Westmorland, sondern in Northumberland zu Herham, unfern Newcastle, zugetragen. Die Obrigkeit dieses Orts war zusammengekommen, um eine neue Wahl tüchtiger Leute bey der Miliz anzustellen, die auf 3 Jahre darunter Dienste thun sollten, anstatt derjenigen, die ihre dreyjährige Zeit dabey schon ausgehalten hatten. Da nun ihre Wahl zum Theil auf Arbeiter in den Kohlenminen, Bauerknechte und Fuhrleute fiel, so rotteten sich ohngefehr 5000 dergleichen Personen zusammen, drangen ins Rathhaus ein, zerrissen die Bücher und Listen, worinn sich ihre Namen befanden, und droheten dem gesammten Magistrate den Tod, wofern derselbe mit der Wahl einer Miliz fortschreiten würde. Da alles gütliche Zureden nichts verfangen wollte, so wurde ihnen die Tumultacte vorgelesen, und ein Theil der regulirten Miliz aus Newcastle nach Herham entboten. Diese Mannschaft zog am 9ten März auf dem Markte zu Herham auf, um die Rebellen zu schrecken. Allein diese hielten Stand, und einer von ihnen war so verwegen, daß er einem aus der Miliz das Gewehr aus der Hand drehete, und ihn auf der Stelle erschoß. Der Fähnrich Hart wurde mit der Mistgabel erstochen, und verschiedene von der Miliz durch Prügel und Aexte stark verwundet. Endlich wurde der Miliz befohlen, Feuer zu geben. Das erstemahl schossen sie in die Luft; dies machte aber die Aufrührer nur desto dreister. Das anderemal feuerte man würklich auf sie, aber so tief, daß ihnen nicht viel Schaden geschehen konnte. Auch dieses machte sie nur desto toller. Aber das drittemal wurde im ganzen Ernste Feuer auf sie gegeben; und hiedurch wurden sie auf einmahl gedemüthiget und zerstreuet. 45 Mann von ihnen wurden getödtet, und ungefähr 300, zum theil gefährlich, verwundet; worauf sich die Unruhe endigte. Sir Walther Blacket und Sir Bellingham Grayham, nebst andern welche die Grafschaft Northumberland im Parlamente vorstellen, sind eiligst von London nach Herham abgereiset, um die Ruhe daselbst gänzlich wieder herzustellen. Es hat auch der General Ligonier ein Detaschement Dragoner dahin beordert.

Die geschehene Veränderung beym Staatssecretariat der nordlichen Angelegenheiten hat auf keiner Seite, weder beym Ministerio, noch dem Volke die geringste Unzufriedenheit veranlasset, und alle Partheyen sind dabey vergnügt. Herr Pitt bleibt zweyter Staassecretair. Die durch den Herrn Henry Bilson Legge erledigte Hofkanzlerstelle ist noch nicht wieder besetzt. Der Quiberonische Meerbusen ist nun von den Englischen Kriegesschiffen befreyet. Die größten Schiffe, nehmlich alle so mit 3 Decken versehen sind, haben sich auf erhaltene Ordre nach England zurückbegeben; die übrigen Schiffe von kleinerem Range haben sich vor Brest gesetzt, und werden vom ältesten Capitain commandirt; ein Theil derselben aber kreuzt beständig gegen Westen und Südwesten, um die Englische Schiffahrt zu decken.

Aus Italien, vom 3 März.

Ohnerachtet man behaupten will, daß der Großsultan, die Vermittelung der Krone Frankreich angenommen habe, nach welcher das türkische Admiralschif wiedergegeben, und noch 20000 Zechinen als eine Schadloshaltung der Ottomannischen Pforte gezahlet werden sollen; so läßt der Großmeister von Maltha dennoch auf der Insel alle Anstalten machen, um nicht überfallen zu werden.

Stockholm, vom 20 März.

Obgleich die Natur allen Thieren den Trieb eingepflanzet hat, ihr Geschlecht und ihre Jungen zu erhalten, so ersiehet man doch aus einem Berichte, der von Karis eingegangen ist, daß diese Regel so allgemein nicht sey, daß sie keine Ausnahme leide. Es hat nehmlich in Billnäs Bruck, im vorigen December, eine Hammerschmidts-Kuh, ihr neugeworfenes Kalb, bis auf den Kopf und auf die Füsse, aufgefressen. Von Frösö in Jemteland berichtet man unterm 15ten dieses, daß in dieser Land-

schaft, diesen Winter über, ein so ungewöhnlicher Schnee gefallen, als sich niemand zu erinnern weiß. Eben deswegen sind allda die Elendsthiere in grosser Menge gestürzet. Es ist mit diesen Thieren so weit gekommen gewesen, daß man selbige lebendig greifen, aber nicht nach Hause bringen können, weil sie unter Weges gestorben.

---

1) Jenaische philosophische Bibliotheck unter der Aufsicht des Herrn Hofrath Darjes herausgegeben. 2ten Bandes 4, 5 und 6tes Stück. 8vo 6 Gr. 2) Selecta juris publici novissima zum Behuf der Reichshistorie und der Staatsrechten. 42ter Theil. 8vo Frkft. 761. 8 Gr. 3) Joh. Ulrich Freyhern von Cramers Wezlarische Nebenstunden worinnen auserlesene beym höchstpreisl. Kammergericht entschiedene Rechtshändel zur Erläuterung der deutschen Rechtsgelehrsamkeit angewendet werden. 19, 20 und 21ter Theil. 8vo Ulm 761. 12 Gr. 4) Anmerkungen über die entdeckten Ursachen des verderbten Münzwesens in Deutschland nach ihren ersten und wahren Quellen. 4to Hamburg 756. 4 Gr. 5) Friedr. Albr. Augusti frommer Proselyten Trost und Aufmunterung zur Glaubensbeständigkeit mit hinzugefügten Anmerkungen nebst einer Vorrede Sr. Hochwürden Herrn Johann Georg Brückners. 8vo Erfurt 755. 3 Gr. 6) Georg Friedr. Möllers bewährte Mittel eine Fertigkeit zu erlangen im Fluge und Lauf zu schiessen. 8vo Frkft. 753. 2 Gr.

Es ist zur anderweitigen Verpachtung der auf Bartholomäi a c. pachtlos werdenden kleinen Jagten auf denen Feldmarken bey Liebenwalde, Liebenthal und Hammer, imgleichen auf dem Bruche die Trenitz und das Enten-Werft genannt, ein nochmahliger terminus licitationis auf den 24 April a. c. angesetzet, in welchem die Pachtlustige auf der Churmärkischen Kammer Vormittags sich einfinden, ihr Gebot thun, und gewärtigen können, daß diese kleine Jagten dem Meistbiethenden zugeschlagen werden sollen. Berlin, den 27 Martii 1761.

Königl. Preußl. Churmärkische Krieges- und Domainenkammer.

Es ist vor ohngefehr 2 Jahren, auf dem zum Königl. Amte Königshorst gehörigen Vorwerke Deutschhof, ein aus dem Jülichschen Amte Bruggenflecks Waltstiel gebürtiger Mensch, Nahmens Johann Dorsch, welcher sich einige Zeit vor seinem Tode auf dem Adelichen Dorfe Mädelow als Kuhmeyer aufgehalten, verstorben, und hat ein paar hundert Thaler Vermögen hinterlassen. Da sich nun zu dessen Nachlaß keine Anverwandten noch zur Zeit gemeldet, man auch nicht weiß, ob und wo dergleichen noch vorhanden seyn möchten; Als wird hiermit bekannt gemacht, daß sich diejenigen, so auf diese Verlassenschaft ein Recht zu haben vermeynen, ein vor allemahl den 1ten Junii jetzigen Jahres früh um 9 Uhr, vor dem Königshorstischen Amtsgerichte, mit gehörigen Legitimationen versehen, einzufinden; im Ausbleibungsfall aber der Præclusion und Auflegung eines ewigen Stillschweigens, zu gewärtigen haben sollen. Nauen, den 10 Febr. 1761. Königshorstische Amtsgerichte allhier.

Bey dem Buchdrucker Birnstiel ohnweit der Schleuse ist zu haben: Musikalisches Allerley. 20tes Stück. 2 Gr.

Künftigen Dienstag als den 7 April wird in des Herrn Donners Hause grosser Ball en Masque seyn.

Nachdem Erdmann Klaucke ehemahliger Soldat unter dem Hochlöbl. Itzenblitzischen Regiment ohne Leibeserben verstorben; als werden alle und jede, welche ex Jure Consanguinitatis, oder ex alio capite an dessen Nachlaß ein gegründetes Recht haben, hierdurch sub præjudicio vorgeladen den 28ten April. a. c. früh um 9 Uhr vor dem Magistrat zu Strausberg zu erscheinen, sich alsdann zu dieser Erbschafft gehörig zu legitimiren und ihre etwanige Foderung zu liquidiren und zu justificiren.

Solte jemand einen noch ganz guten und festen Frachtwagen benöthiget seyn, kann sich deswegen bey dem Fuhrmann Herrn Weymann wohnhaft in der Mauerstrasse neben Marggrafens Stall in seinem Hause melden.

In des Weyland Königl. Geheimten Etatsministri, Herrn, von Katt Excellenz ehemahligen Wohnung an der Spree, ohnweit der Gertraudenbrücke, werden den 7ten dieses Monaths Aprilis Nachmittags um 2 Uhr, Gold, Silber, Jouvelen, Medaillen, schön Porcellain, und Kleidungsstücken, an den meistbietenden verauctioniret werden.

Gute frische Pommersche Preß- und Spickgänse sind um billige Preise bey dem Kaufmann Reischel, wohnhaft auf der Neustadt, an der Potsdammer Brücke, zu haben.

Ein Capital von 2000 Rthlr. desgleichen von 3600 Rthlr. liegen zum Ausleihen auf sichere Hypothequen parat; Mehrere Nachricht hiervon ist zu haben in der Spandauerstrasse neben dem Berlinschen Rathhause in des Kaufmann Herrn Weinhold Behausung 2 Treppen hoch.



Berlinische privilegirte Zeitung.

42tes Stück. Dienstag, den 7 April 1761.

Berlin, vom 7 April.

Bey dem Linstädtschen Infanterieregimente hat der Stabscapitain, Herr von Biedersee, eine erledigte Compagnie erhalten; der Premierlieutenant, Herr von Kruschewsky, ist zum Stabscapitain, der Secondlieutenant, Herr von Rosenbruch, zum Premierlieutenant, der Fähnrich, Herr von Marklofsky, zum Secondlieutenant, und der gefreyte Corporal, Herr von Kleist, zum Fähnrich avancirt.

Se. Majestät, der König, haben den Herrn geheimen Justitzrath Behmer zum Director des Baugerichts zu ernennen geruhet.

Auszug eines Schreibens aus Meissen, vom 14 März.

Nicht nur an der Nieder- sondern auch in diesen Gegenden der Elbe gelegenen Städten, unserm Meissen, Pretsch, Torgau u. s. w. hat das Wasser gewaltigen Schaden gethan. Den 24sten verwichenen Monats wuchs der Elbstrom nebst der Trübsche dermassen, daß die ganzen Vorstädte vor dem Elb- und Fleischerthore überschwemmet wurden. Die Einwohner musten ihre Wohnstuben verlassen, die einquartierten Soldaten und Pferde ausziehen, und die Fischer auf Kähnen die Ab- und Zufuhr besorgen. Die Elb- Jüden- und Fleischergasse stund voller Wasser. Es ist dadurch vieler Schaden verursachet, Oefen eingeworfen, Thüren, Dielen und Fenster weggerissen, das Gemäuer eingewaschen, die meisten Gärten ruiniret, und die Keller fast unbrauchbar gemacht worden. Die Wasserfluth an sich selbst war um 6 Zoll höher als sie in dem Jahre 1736 allhier gewesen. Da selbige viele Krankheiten zurück lässet, da die armen Einwohner etliche Tage lang auf den Böden Hunger, Frost, und tausend andere Ungemächlichkeiten haben erdulden müssen; und da wir mit andern allgemeinen Drangsalen unsers Landes umgeben sind, so sind die Klagelieder nicht übertrieben, welche wir desfalls anstellen müssen. Fast eben dergleichen Nachrichten sind auch von Wittenberg eingelaufen; ingleichen hat die Mulda die Passage bey Wurzen gehemmet, und sind zwey Brücken weggerissen worden, so daß sich die ältesten Leute daselbst dergleichen Umstände nicht erinnern können. Zu Tögnitz und Colla sind die Einwohner gleichfalls in viele Noth und Gefahr gesetzet worden.

Aus Franken, vom 3 April.

Dem Vernehmen nach soll der Preussische General von Syburg, gestern ohnweit Saalfeld, die daselbst postirt gewesene Reichs- und Oesterreichische Truppen angegriffen, dieselben übern Haufen geworfen und viele Gefangene gemacht, auch einige Kanonen und Fahnen erobert haben.

Hannover, vom 31 März.

Den 24sten dieses ist das Hauptquartier des Herzogs Ferdinand nach Fritzlar verlegt worden, und die ganze Armee hat sich hinter der Ohm gesetzt. Die Franzosen sind gleichfalls über diesen Fluß gegangen. Des Erbprinzen von Braunschweig Durchl. aber haben die Feinde zurück geschlagen, und das Kielmannseggische Regiment hat dieselben genöthiget, Corbach zu verlassen, und sie bis Medebach verfolget. Seit dem 24sten haben der Her-

zog Ferdinand Dero Hauptquartier in die Nähe von Cassel verlegt; und die Belagerung welche aufgehoben worden, wird nun wieder einen ernstlichen Anfang nehmen. Es ist unmöglich gewesen, die Armee länger so weit von den Hauptmagazinen entfernt zu halten, da die schlechten Wege die weitere Zufuhr verhindert haben. Die Truppen, welche in der Affaire vom 21sten dieses bey Stangerode in die Französische Gefangenschaft gerathen, sind bereits wieder ausgewechselt, und mit Gewehr von neuem versehen worden.

Auszug eines Schreibens aus Bremen, vom 31 März.

Es heißt, daß die Alliirten die Belagerung von Cassel und die Blocquade von Ziegenhayn auf die starke Anrückung der nunmehr versammleten Französischen Armee, unter dem Herzog von Broglio, aufgehoben hätten. Die Alliirte Armee ziehet sich wieder nach der Dimel und der Weser zurück. Nach einem Schreiben aus der Gegend von Ziegenhayn, hat der Herzog, Marschall von Broglio, in der Nacht vom 25sten auf den 26sten bereits daselbst geschlafen. Bey Corbach soll der Durchl. Erbprinz von Braunschweig nach der Affaire vom 21sten den Franzosen einen Ansehnlichen Verlust zugefüget haben.

Auszug eines Schreibens aus dem Paderbornischen, vom 30 März.

Es wird bereits bekannt seyn, daß das Korps des Erbprinzen von Braunschweig Durchl. am 21sten dieses von einem weit überlegenem feindlichen, bey Etzenheim, in der Gegend Grünberg, angegriffen worden ist, und nach einer starken Gegenwehr sich genöthiget gesehen hat sich zurücke zu ziehen. Nicht aber dieser Vorfall, sondern eine zur Zeit noch verborgene Ursache, hat des Herrn Herzogs Ferdinand Durchl. bewogen, Sich nebst einem Theile der Armee wenige Meilen zurück zu ziehen. Höchstdieselben haben Dero Hauptquartier gestern von Fritzlar nach Istädt verlegt, und zu Paderborn macht man sich Hoffnung, daß, wenn man bald wieder in die Quartiere gehen sollte, Se. Durchl. vielleicht auf einige Zeit dahin kommen dürften. Die braven Truppen möchten also, nach so vielen Fatiguen, einige Zeit der Ruhe wieder zu geniessen haben. Ohnerachtet dieselben bereits über 8 Tage ohne Ausnahme in Bewegung gewesen sind, so sollen selbige doch noch immer für Begierde brennen, mit dem Feinde anzubinden. Seit vorgestern hat man Alliirter Seits wieder angefangen, Cassel aufs heftigste zu beschiessen, und hoffet man daher, die Uebergabe dieses Orts baldigst zu vernehmen. Die jetzige Stellung der Alliirten Armee ist so beschaffen, daß es der gegenseitigen Armee, ohne vorhergehende Schlacht, ohnmöglich gelingen kan, der feindlichen Besatzung in Cassel Luft zu machen. Uberhaupt wird es sich in kurzer Zeit entwickeln müssen.

Weserstrohm, vom 31 März.

So eben erhält man die Nachricht, daß nicht allein der Herr General, Graf von Kielmannsegge, die Feinde wieder von Corbach bis Medebach zurück geschlagen, und einige 100 Gefangene gemacht; sondern auch, daß Se. Durchl. der Erbprinz, den Feind über die Schwalbe zurück getrieben, wobey sich 2 Hannöverische Grenadierbataillons besonders hervor gethan haben. Die Alliirte Armee ist in der Gegend Cassel angekommen, und Se. Durchl. der Herzog Ferdinand haben das Hauptquartier zu Mertenhagen genommen. Nachdem das Bombardement auf Cassel eingestellet, und die schwere Belagerungsartillerie auf der Weser zurück geschickt war, so ist nunmehro solches wieder nach Cassel abzuführen beordert worden. Also dürfte allem Ansehen nach die förmliche Belagerung wieder angefangen werden.

Aus dem Göttingischen, vom 29 März.

Ein starkes Korps von der Französischen Besatzung zu Göttingen ist am 26ten dieses wieder zu Nordheim eingerückt. Es ist dabey ein Gefechte mit dem Collingnonschen Korps vorgefallen, wobey die Preussen sich zwar am Ende etwas zurück gezogen, die Franzosen aber am meisten eingebüsset haben sollen. Seit dem hat das Estorfische Korps sich mit dem Collingnonschen am Bolleberge vereiniget.

Jena, vom 20 März.

Am grünen Donnerstage, Nachmittags gegen 3 Uhr, wurden wir allhier in ein grosses Schrecken versetzet, indem bey einem entstandenen heftigen Ungewitter mit Regen und Schlossen vermischt, der Donner zu zwey verschiedenen mahlen in hiesige Stadtkirche zu St. Michael einschlug. Der erste Schlag, welcher sehr stark, schlug an der Orgel viele hölzerne Zierrathen herunter, so daß sie theils in der Kirche, theils aber auf dem Chore herum lagen. Der zweyte, welcher einige Minuten darauf erfolgte, gieng nahe an den Thurm herunter, riß viele Ziegeln vom Dache, zerschmetterte einige Fenster, und riß grosse Steine aus der Mauer der Kirchthüre und darüber stehendem Fenster, sowohl in als ausser der Kirche. Da man in die Kirche, als wo eben ein Kind getaufet wurde, kam, fand man die Kirche voll Rauch, am stärksten aber nach dem Chore zu, es wurde dahero sogleich alles durchsuchet, die Spritzen herbey gebracht, und alles zur schleunigen Rettung, wenn sich

Feuerstände, veranstaltet, doch hat sich bis jetzo, Gott sey herzlich dafür gedanket! noch nichts geäussert, und haben wir heute, als am Charfreytage den Gottesdienst halten können.

Frankfurt, vom 27 März.

Vorgestern des Nachts nach 11 Uhr, wurde das Durchlauchtigste Herzoglich-Sachsen-Coburg-Meinungische Elternpaar durch den tödtlichen Hintritt Dero zweyten Prinzen aus der andern Ehe, Herrn Friedrich Franz Ernst Ludwig, in die schmerzlichste Betrübniß versetzet. Dieser Hofnungsvolle Prinz erblickte das Licht der Welt den 16 März 1756.

München, vom 1 März.

Auf Befehl Sr. Churfürstl. Durchl. müssen alle Regimenter mit Anfange des Aprilmonats vollzählig seyn. Höchstdieselben haben bey Dero Armee eine Militairpromotion gehalten.

Wien, vom 21 März.

Heute ist der Feldmarschall Graf Leopold von Daun zur Armee abgereiset, um das Commando über dieselbe zu übernehmen.

Donaustrom, vom 14 März.

Die grossen Anstalten, welche die Ottomannische Pforte zu Wasser und Lande macht, ingleichen die Defilirung verschiedener Oesterreichischen Mannschaft nach Ungarn, giebt zu allerhand Speculationen Anlaß, davon sich der Grund noch nicht völlig offenbaret. Das Vorgeben der Pforte, als würde mit diesen Rüstungen bloß darauf abgezielet, theils die in Egypten entstandene Bewegungen zu stillen, theils die Maltheser wegen des weggenommenen Schiffes zur Raison zu bringen, machet wenig Eindruck. Eben so wenig ist die wahre Ursache zu entdecken, warum die Kayserin-Königin Truppen nach Ungarn defiliren lassen. Ausländische Nachrichten haben zur Ursache die Bewegungen angegeben, welche wegen der Recrutirung der Truppen entstanden, indem einige Bannate die Mannschaft stellen wollen, weil aber damit etwas langsam zu Werke gegangen worden, so habe man zugegriffen, und weggenommen, was man habhaft werden können, woraus denn einige widrige Folgen entstanden seyn sollen. Andere Nachrichten hingegen wollen behaupten, daß 5 Compagnien Reuter zu Dämpfung einiger von den Wallachen der Griechischen und Socinianischen Religion angerichteten Unordnungen nach Ungarn und von dar nach Siebenbürgen abgeschicket worden, denen nöthigen Falls auch Infanterie folgen dürfte. Unterdessen mangelt es auch nicht an Wahrscheinlichkeit, daß man Kays. Königl. Seits sich auf alle von der Pforte etwa zu besorgende unvermuthete Anfälle in nöthige Bereitschaft zu setzen Ursach habe. Jedoch die Zeit muß bald nähere Umstände von allem diesem entdecken.

Versailles, vom 23 März.

Gestern haben hier Se. Königl. Hoheit, der Prinz Ludwig Joseph Xaver von Frankreich, Herzog von Bourgogne, ältester Sohn des Dauphins, im 10ten Jahre Dero Alters das Zeitliche gesegnet.

Rom, vom 14 März.

Den 11ten dieses, Abends um 8 Uhr, starb allhier, nach einer Krankheit von 3 Tagen, in einem Alter von 76 Jahren, Se. Eminenz, Hieronimus von Bardis, gebohren zu Florenz den 31 Jan. 1685, Kardinaldiaconus der H. Röm. Kirche, creirt durch weil. Pabst Benedict XIV. den 9 Sept. 1743.

Neapolis, vom 10 März.

Der Hof hat geheime Befehle nach Sicilien geschickt, und verschiedene Detaschements Soldaten haben Ordre bekommen, nach Palermo und Messina zu marschiren.

Auszug eines Schreibens aus Neapolis, vom 2 März.

Es ist falsch, was in den Gazetten auswärtiger Länder verbreitet worden, daß der Gipfel des Berges Vesuvii sich gesenket, und selbiger nunmehro eine Ebene vorstelle; so viel hat seine Richtigkeit, daß dieser Feuerspeyende Berg durch 14 Oefnungen, die sich unten an der Spitze hervorgethan, im vorigen Monate dergestalt gewütet hat, daß eine feurige Lava herausgebrochen, die sich bis an das Meer gegen den Thurm Annunziada erstrecket hat. Diese Lava hatte in der Breite fast eine Italiänische Meile, und war 36 Hände breit tief, so daß selbige diesesmahl in dieser Gegend eine sonst unerhörte Verwüstung angerichtet hat. Die Luft wurde davon so angestecket, daß dadurch in dieser Stadt über 6000 Personen in kurzer Zeit plözlich gestorben sind. Viele Nonnenklöster hatten so viele Kranke, daß unser Kardinal-Erzbischof den weltlichen Weibspersonen erlaubte, den Nonnen in ihrer Krankheit beyzustehen, und sich ihrer Klostersachen anzunehmen; es hat aber alles, Gott sey Dank aufgehöret.

Aleppo, vom 31 Dec. 1760.

Hr. Joh. van Kerchem, Consul der vereinigten Niederlande, hat ein Schreiben von dem Herrn Hulst von Mosselstein, datirt zu Carek am Persischen Meerbusen den 16 October, erhalten, worinn dieser ihm unter andern meldet, daß der Königl. Französische Brigadier, Graf d'Estaing, sich Meister von Bencolen und allen übrigen Englischen Comtoirs auf der Insel Sumatra gemacht hätte.

1) Ein neuer historischer Versuch über grosse Begebenheiten aus kleinen Ursachen, aus dem Französisch. übersetzt. 8vo Berlin 761. 8 Gr. 2) Wolken, ein Nachspiel Socratischer Denkwürdigkeiten, cum notis variorum in usum Delphini. 8vo Altona 761. 4 Gr. 3) Vorschläge zum glücklichen Unterricht eines Knaben bis in das 16te Jahr wobey zugleich die Pflichten und Kennzeichen eines wahren Lehrers und wie Eltern in der Wahl desselben glücklich seyn können gezeigt wird. 8vo Leipzig 760. 3 Gr. 4) Adam Grenz drey Worte in der Noth in drey verschiedenen Gotteshäusern vor Gott und seiner Gemeinde gesprochen. 4to Dresden 760. 6 Gr. 5) Joh. David Eubens Leichenpredigt auf Se. Excellenz Herrn Franz Wilhelm von Happe. 4to Berlin 760. 8 Gr.

Es wird dem Publico abermahls hiermit bekannt gemacht, daß die Löhnungsgelder denen hier in Garnison stehenden Königl. Regimentern, Bataillons und Compagnien, pro Aprili a. c. an 1 Gr. Stücken auszuzahlen veranstaltet sey; wodurch dann solche Sorte gemeinnütziger werden, und sich niemand über deren Mangel zu beklagen Ursach haben wird. Magdeburg den 2 April 1761.

Königl. Preußl. Generalkriegeskasse. Köppen.

Nachdem die kleine Jagt auf denen ohnweit Bötzow belegenen Feldmark Pausin und Pervenitz wie auch die auf denen Feldmarken Paaren, Börnicke, Cremmen, Eichstedt, Flatow, Grünefeld, Staffelde, Tietzow, Vehlefanz, Velten, Groß- und Klein-Ziethen, zum Amte Vehlefanz gehörige Koppel-Jagten, wovon bishero jährlich Zehen Thaler Arrende entrichtet worden, von nechstbevorstehende Trinitatis an, auf 6 nach einander folgende Jahre an den Meistbiethenden anderweit verpachtet werden sollen, und deshalb Termini licitationis bey hiesiger Königl. Kammer auf den 8ten, 15ten und 22ten Aprilis a. c. präfigiret worden; Als wird solches hiedurch bekannt gemacht, und können diejenigen so zu erpachtung obiger Jagt-Reviere Lust haben in erwehnten Terminen des Vormittages gegen 11 Uhr bey der Kammer sich einfinden, ihre Offerten ad protocollum geben und darauf Bescheides gewärtigen. Berlin, den 27ten Martii 1761.

Königl. Preußl. Churmärkische Krieges- und Domainenkammer.

Da in dem nächst an der Bernauer Landwehre gelegenen Weinberge, man schon zu verschiedenenmahlen junge Bäume mit der Wurzel herausgerissen und entwendet hat; so werden diejenigen, welche solche an sich gekauft, oder einige Nachricht wo selbige hingekommen, geben können, ersuchet, dieserwegen das Nöthige in der Vossischen Buchhandlung unter dem Berlinischen Rathhause anzuzeigen. Man verspricht ihnen nicht nur einen sehr raisonnablen Recompens dafür zu ertheilen, sondern auch ihre Nahmen verschwiegen zu halten.

Der nunmehr von einem Hochedlen Magistrate bestellte Stadtmusicus und Kunstpfeifer auf dem Friedrichswerder, Dorotheen- und Friedrichsstadt, Herr Ehrhardt, wohnet jetzt an dem Dähnhofschen Platze hinter der Hauptwache in des Hrn. Schneider, Räders, Hause.

Heute Dienstag als den 7 April wird in des Herrn Donners Hause grosser Ball en Masque seyn.

In des Weyland Königl. Geheimten Etatsministri, Herrn, von Katt Excellenz ehemahligen Wohnung an der Spree, ohnweit der Gertraudenbrücke, werden den 14ten dieses Monaths Aprilis Nachmittags um 2 Uhr, Gold, Silber, Jouvelen, Medaillen, schön Porcellain, und Kleidungsstücken, an den meistbietenden verauctioniret werden.

Eine mitten in der Stadt gelegene Wohnung, von vier meublirten Zimmern, ohne Küche, ist monathweise zu vermiethen und gleich zu beziehen, auch nähere Nachricht davon in der Vossischen Buchhandlung, ingleichen bey Herrn Kaufmann Westphal in der Breitenstrasse zu haben.

Es verlanget jemand eine viersitzige gute Kutsche so wenig gebrauchet ist, und woran keine Reparaturen nöthig sind, indem solche sofort gebrauchet, und verschicket werden soll. Wer dergleichen Wagen nachzuweisen weiß, beliebe es dem Weinvisirer Hrn. Eckenbrecher, höchstens gegen den 10ten dieses zu melden.

Ein in dem ganz nahe bey Berlin belegenem Dorfe Buchholz, befindliches plaisantes Gut, wie auch ein Freykrug, ist aus der Hand nächstdem für einen billigen Preiß zu verkaufen. Wer dazu Belieben träget, kann bey dem Goldschmidt Herrn Kiesel, wohnhaft in der Behausung des Herrn Professor Sprögels an der Ecke der Raizengasse, dieserhalb nähere Nachricht erhalten.

Bey dem Unterofficier Brand, Itzenplitzischen Regiments, in der Spandauerstrasse, in der Madame Kageln ihrem Hause, hat sich ein Windspiel eingefunden; wem solches zugehöret, kann sich bey ihm melden.



Berlinische privilegirte Zeitung.

43tes Stück. Donnerstag, den 9 April 1761.

Berlin, vom 9 April.

Se. Majestät, der König, haben Dero Flügeladjutanten und Capitain, Herrn von Bredow, auf sein wiederholtes Ansuchen wegen schwächlicher Gesundheit die gebetene Dimission als Major in Gnaden zu ertheilen geruhet.

Bey dem Thieleischen Infanterieregimente hat der Stabscapitain, Herr von Zado, eine vacante Compagnie erhalten; der Premierlieutenant, Herr von Burz, ist zum Stabscapitain, der Secondlieutenant, Herr von Puttlitz, zum Premierlieutenant, und der Fähnrich, Herr von Brauschwitz, zum Secondlieutenant avancirt.

Aus Schlesien, vom 4 April.

Es ist zwar in der Bayreuther Zeitung vor kurzen unter dem Artikel von Glatz gemeldet worden, daß die Königl. Preussischen Truppen die Stadt Landshut verlassen hätten; man kann aber mit Grund der Wahrheit das Gegentheil versichern, weil noch bis gegenwärtig das löbl. Finkische Infanterieregiment daselbst in Besatzung stehet.

Reichenbach, vom 10 März.

In hiesiger Gegend siehet man bald Kayserl. bald Preussische Patrouillen. Vorgestern haben die Ungarischen Husaren und Croaten hier wieder Posto gefasset. Graitz ist noch nicht besetzet. Sowohl die Kaiserlichen als Preussen reuten dahin recognosciren.

Niederelbe, vom 2 April.

Ohnerachtet man in verschiedenen Zeitungen verbreitet hat, daß die Königl. Dänische Truppen noch in diesem Monat ein Lager zwischen Kellinghausen und Itzehöe beziehen würden; so ist dennoch diese Nachricht ungegründet, weil besagte Truppen erst in kunftigem Monate aus ihren Quartieren aufbrechen werden. Die Zusammenziehung der Königl. Dänischen Truppen hat blos die Sicherheit der Staaten und der in selbigen belegenen Städte Sr. Königl. Dänischen Majestät zum Grunde.

Bremen, vom 2 April.

Die neuesten Nachrichten aus Hessen von gestern melden, daß die Belagerung von Cassel noch nicht wieder angefangen sey; daß die Französische Besatzung bey Aufhebung derselben mit klingendem Spiele und vielen Freudensbezeugungen ausmarschiret, um theils die angelegten Werker der Belagerer zu ruiniren, und theils andere Unternehmungen zu versuchen, so ihnen aber nicht geglücket ist, indem sie mit merklichen Verlust zurück gewiesen worden. Die Alliirte Armee ziehet sich nach Warburg, und das Hauptquartier hat von Beilen, allwo es den 30sten März gewesen, dem Verlaut nach, dahin verlegt werden sollen.

Erfurt, vom 28 März.

Am 15ten dieses haben die Reichstruppen abermahls bey Schlaitz einen wichtigen Stoß erlitten. Ausser etlichen hundert Todten und Verwundeten, sind 130 Mann in Preussische Gefangenschaft gerathen, und seitdem sind die Preussen bis über Neustadt vorgerückt. Von da aus haben sie über Weimar bis Langensalze einen Kordon, und ihre Patrouillen besuchen unser Gebiete sehr fleissig.

Rheinstrom, vom 30 März.

Ohnerachtet der in England fortdaurenden ausserordentlichen Kriegeszurüstungen und Vorkehrungen zu denen wichtigsten Unternehmungen, ohnerachtet des bevorstehenden Marsches von 27 Bataillons und 26 Escadrons Französischer Truppen nach dem Niederrhein, ohnerachtet der Ernennung von 20 Generallieutenants und 28 Marechaux de Camp, so bey der Soubisischen, und 18 Generallieutenants und 21 Marechaux de Camp, so bey der in Hessen stehenden Armee, unter dem Herrn Marschall von Broglio, dieses Jahr Dienste leisten sollen, fängt die Stimme des Friedens an, sich an den meisten Europäischen Höfen vernehmen zu lassen, und die erfreuliche Hoffnung, dieses Kind des Himmels bald wieder die Erde beglücken zu sehen, fängt je länger je mehr an aufzuleben. Zum wenigsten versichert man, daß diese Sprache in Norden mit eben den günstigen Vorbedeutungen sich zu verbreiten scheint, die man bishero aus denen mittägigen Gegenden von Europa vermuthet.

Düsseldorf, vom 27 März.

Der Französische Generallieutenant, Herr von Chevert, hält sich beständig hier auf, nachdem er Wesel, Cleve und die Gegenden da herum besucht hat. Man rechnet, daß gegen den 20sten April bereits 25000 Franzosen in hiesiger Nachbarschaft seyn werden, welche aus Frankreich kommen, und die in Deutschland befindliche Französische Macht verstärken sollen. Zum Unterhalte derselben werden jetzo überall Magazine angelegt.

Amsterdam, vom 17 März.

Das Holländische Kriegsschiff, der Prinz Wilhelm, unter dem Hauptmann Jacob von Kett, seegelte den 12ten dieses aus dem Texel mit vielen Kauffahrern, die er bedeckt, nach Livorno ab. Der Capitain Nicolaus Segreen lief von hier zu Barcellona ein; Seine Berichte lauten: Wie ihm bey der Einfahrt der Strasse von Gibraltar zwey Französische Freybeuter begegnet, deren Capitains mit einer starken Mannschaft sein Schiff bestiegen, und ihm mit Gewalt verschiedene Güter abgenommen hätten.

Aus Italien, vom 12 März.

In dem ganzen Königreich Sicilien werden die Werbungen für die Reuterey und daß Fußvolk, auf Befehl des Königs von Spanien, glücklich beschleuniget. Zu Pozzulo liefen wieder 4 Schiffe aus der Levante ein, ihre Hauptleute versicherten: daß der Großsultan auf die vollkommenste Ausrüstung seiner Seemacht dringe, ja, um die Arbeit zu befördern, selbst die Schiffswerfte untersuche. Ihren weitern Nachrichten zu Folge, soll dieses alles gegen den Bacha von Egypten gerichtet seyn, weil er einen Aufruhr angesponnen habe, um welcher Ursache willen bereits drey Bachas zu Constantinopel enthauptet worden wären.

Neapolis, vom 10 März.

In politischen Sachen ist weiter nichts bekannt worden, als daß unser Gesandte am Wienerischen Hofe, der Marquis von Majo, seinen Rappel erhalten hat, und daß der Prinz von St. Elisabeth, der bisher Gesandter an dem Königl. Polnischen Hofe gewesen, sich dahin begeben wird. Es ist nicht zu läugnen, daß hier das Gerüchte lauft, daß die Ottomannische Pforte unsern Hof ersuchet habe, in den Häfen des Königreichs Sicilien dem Türkischen Pavillon das Einlaufen zu verstatten, im Fall das Türkische Seearmament sich auf diese Gegenden ziehen sollte; es ist aber auch gewiß, daß unser Ministerium mit der Antwort über diesen Punct bisher beständig temporisiret, und von Madrit erst deswegen nähere Entschliessungen erwarten will. Unterdeß siehet man doch, daß die Maltheserritter sowohl hier als in dem Kirchenstaate alle Anstalten vorkehren, um sich auf den ersten Wink zur Vertheidigung der Insel Maltha einzustellen. Sonst will man auch wissen, daß der Großsultan auf die Anfrage verschiedener Mächte wegen dieses Seearmaments, besonders Ihro Röm. Kayserl. Majest. die Versicherung gegeben, daß selbiges keinesweges auf die Staaten Ihro Kayserl. und Königl. Majestäten sein Absehen habe. Auf alle Vorfälle hat der Großmeister von Maltha sowohl an Kriegsmunition und Lebensmitteln von Rom aus und von andern Gegenden schon Hülfe genug erhalten.

Venedig, vom 18 März.

Im vorigen Jahre sind in unserer Stadt 2589 Knäblein, 2405 Mägdchens, und also 4996 Kinder gebohren worden, unter welcher Zahl 401 Findlinge mit begriffen sind. Dagegen sind 5698 Personen gestorben, nehmlich 2995 Manns und 2698 Frauenspersonen.

Constantinopel, vom 18 Febr.

Se. Kayserl. Hoheit erwarten nächstens die Niederkunft der zweyten Sultaninn. Weil ihr ein Wahrsager einen Prinzen prophezeyt hat, so macht man so wol im Serrail als in der Stadt unglaubliche Anstalten zu den glänzendsten Feyerlichkeiten. Dieser Tage lief in unserm Hafen eine Schaluppe ein, an deren Bord sich lauter Einwohner der Provinz Magnota, auf der Insel Morea, befanden. Weil sie, entweder aus Widerspenstigkeit oder aus Unvermögen, den gewöhnlichen Tribut an den Reichsgroßadmiral nicht entrichtet ha-

ben, so hat man sie hier in Ketten und Banden geworfen, und zu Sclaven des Großherrn gemacht. Man hält diese Leute für ächte Nachkömmlinge der alten Lacedämonier, und sie haben sich, unter allen Einwohnern Griechenlands, von je her dem harten Joche der Türkischen Dienstbarkeit zu entziehen gesucht, und sind fast beständig in einer Art von Krieg mit der hohen Pforte. Ihre Wohnung ist zwischen 2 langen Strecken von Gebirgen, die bis ans Meer gehen. Die Einwohner dieser Provinz sind die stärksten und tapfersten Leute, und machen zusammen eine Anzahl von ungefähr 40000 Mann aus. In Adrianopel ist unlängst eine heftige Feuersbrunst gewesen. Der Pöbel, welcher gegen den Janitscharenaga aufgebracht war, legte fast aller Orten Feuer an, welches jedoch durch die guten Veranstaltungen des Bacha nicht überall ausbrechen konnte.

Von Gelehrten Sachen.

Gespräch im Reiche der Todten zwischen dem gewesenen Urheber, Aeltesten Bischof der sogenannten Mährischen Brüder, Nicolaus Ludwig, Grafen von Zinzendorf und Pottendorf, und dessen ehemahligen Freunde, dem berüchtigten Schwärmer, Johann Conrad Dippel 2c. worinn beyder seltene Handlungen und Begebenheiten erzählet werden. Erstes und zweytes Gespräch. Frankfurt 1761, 18 Bogen in Quart. So bald der berühmte Stifter der Kreuzluftgemeine und des durchlauchtigen Ordens vom Senfkorn gestorben war, so konnte man leicht vermuthen, daß sein Tod das Signal zu einem neuen Gespräche im Reich der Todten seyn würde. Dieses tritt demnach hiermit in zweyen Abtheilungen an das Licht, und der Verfasser desselben scheint sich nichts daraus zu machen, wenn ihn gleich die Herrenhuther auf gut Pater Waislingerisch, wie sie von dem verstorbenen Papa abgesehen, schimpfen solten. Er versichert den Inhalt seiner beyden Gespräche aus richtigen und unschuldigen Nachrichten gezogen zu haben, und glaubt, man werde seinen Held, als einen Mann, dessen Lehre in einem Chaos von Wahnwitz und Geldgeitz besteht, daraus kennen lernen. Es ist zwar gewiß, daß man ihn und seine Lehre schon vorher unter dieser Gestalt gekannt hat; indessen kann man doch nicht leugnen, daß auch in diesen Gesprächen verschiedene Nachrichten vorkommen, die vielen Lesern bisher unbekannt gewesen seyn werden. Er, der in seinem Leben so viel geplaudert hat, unterhält auch hier seinen ehemahligen Freund in seiner galanten Cavaliersprache mit einem oft Seitenlangen Geschwätze, wobey aber die lammshaftige Gedult und marienmagdaleneliche Leutseligkeit des Hn. Grafen von dem ungezogenen Dippel oft sehr gemißbraucht wird. Man kann leicht denken, daß das Hauptpünctchen, welches dieser neue Mahomet in seinen süssen Liederchen oft so herzbrechend berühret, auch hier nicht vergessen seyn werde. Beyde Gespräche kosten in den Vossischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 8 Gr.

Es sind zur anderweitigen Verpachtung der auf Trinitatis a. c. pachtlos werdenden Mittel- und kleinen Jagten im Amte Frauendorf termini licitationis auf den 7 April, 20 ejusdem und 4 May a. c. Insimili der kleinen Jagten auf der Feldmark Bucko unterm Amte Storko auf den 8 April, 21 ejusdem und 5 May a. c. Item der Mittel- und kleinen Jagten im Amte Sachsendorf auf den 9 April, 22 ejusdem und 6 May a. c. Item der kleinen Jagten auf den Feldmarken Christindorf und Nuhnsdorf unterm Amte Zossen auf den 10 April, 23 ejusdem und 7 May a. c. angesetzt, dahero diejenige welche solche zu pachten Lust haben, sich in ermelten Terminen und sonderlich in letztern auf der Churmärkischen Krieges- und Domainenkammer Vormittags einfinden, ihr Gebot thun und gewärtigen können, daß solche dem Meistbiethenden zugeschlagen werden sollen. Berlin den 31 Martii 1761.

Königl. Preußl. Churmärkische Krieges- und Domainenkammer.

Es ist zur anderweitigen Verpachtung der auf Bartholomäi a. c. pachtlos werdenden kleinen Jagten auf denen Feldmarken bey Liebenwalde, Liebenthal und Hammer, imgleichen auf dem Bruche die Trenitz und das Enten-Werst genannt, ein nochmahliger terminus licitationis auf den 24 April a. c. angesetzet, in welchem die Pachtlustige auf der Churmärkischen Kammer Vormittags sich einfinden, ihr Gebot thun, und gewärtigen können, daß diese kleine Jagten dem Meistbiethenden zugeschlagen werden sollen. Berlin, den 27 Martii 1761.
Königl. Preußl. Churmärkische Krieges- und Domainenkammer.

Der Auditeur Müller zeigt an, daß er bevorstehendes Sommer halbe Jahr abermahls über des Herrn Geheimten Rath Böhmer Jus criminale, und über Heineccii Institutiones lesen werde; der Anfang beyder Collegiorum wird den 3ten May a. c. gemacht. Die Herren, so solche hören wollen, belieben bey Zeiten, in der Schützenstrasse, in des Tischer Hitzmanns Hause, gegen den Rosenkranz über, sich bey ihm zu melden.

Der nunmehr von einem Hochedlen Magistrate bestellte Stadtmusicus und Kunstpfeifer auf dem Friedrichswerder, Dorotheen- und Friedrichsstadt, Herr Ehrhardt, wohnet jetzt an dem Dähnhofschen Platze hinter der Hauptwache in des Hrn. Schneider, Räders, Hause.

Nachdem Erdmann Klaucke ehemahliger Soldat unter dem Hochlöbl. Itzenblitzischen Regiment ohne Leibeserben verstorben; als werden alle und jede, welche ex Jure Consanguinitatis, oder ex alio capite an dessen Nachlaß ein gegründetes Recht haben, hierdurch sub præjudicio vorgeladen den 28ten April. a. c. früh um 9 Uhr vor dem Magistrat zu Strausberg zu erscheinen, sich alsdann zu dieser Erbschafft gehörig zu legitimiren und ihre etwanige Foderung zu liquidiren und zu justificiren.

Es verlanget jemand eine viersitzige gute Kutsche so wenig gebrauchet ist, und woran keine Reparaturen nöthig sind, indem solche sofort gebrauchet, und verschicket werden soll. Wer dergleichen Wagen nachzuweisen weiß, beliebe es dem Weinvisirer Hrn. Eckenbrecher, höchstens gegen den 10ten dieses zu melden.

Der Anfang mit dem Druck des zweyten Theiles meines Versuchs rc. ist würklich gemacht. Der erste Bogen davon ist in den hiesigen Buchläden und bey den Herren Collecteurs zu sehen. Man würde schon mit dem ganzen Buche fertig seyn, wenn es der Mangel an Papier nicht verhindert hätte; es soll jedoch mit der Fortsetzung des Drucks so viel möglich geeilet werden, damit man in kurzer Zeit die Herausgabe des Buches in den öffentlichen Zeitungen ankündigen könne. Berlin, den 11 April 1761.
C. P. E. Bach.

Das der sel. Frau Gräfin von Posadowsky zuständig gewesene freye Allodial-Schulzengericht zu Neuendorf nahe bey Zossen belegen, soll den 17 April c. mit Vorbehalt der Approbation E. Hochlöbl. Pupillen-Collegii vor dem Amte daselbst an den Meistbiethenden verkauft werden. Der Anschlag davon kann bey gedachtem Amte, wie auch allhier bey dem Herrn Hofrath Ransleben eingesehen werden.

Eine adeliche Herrschaft auf dem Lande verlanget einen Koch und einen Lauffer; sollten sich solche Subjecta finden und mit guten Zeugnissen versehen seyn, dieselben können sich in der Sonnin- und Bandoschen Handlung, ohnweit der Petrikirche melden.

Da noch einige Schiffe zum Salztransport nach Schönebeck bemannet werden sollen, so können diejenigen Schifsleute, so Lust haben sich darauf zu begeben, und bey andern Schiffen noch nicht engariret sind, bey dem Gülde-Schiffahrts-Inspector Herrn Raimars im Rondel, melden, und gewärtigen, daß ihnen auf Privatrechnung ein gutes Reiselohn accordiret werden wird.

Den Liebhabern des Seidenbaues dient hiemit zur Nachricht, daß in der Bodenburgischen Maulbeerplantage, vor dem Stralauerthore, in der Schillingsgasse, eine Quantität Maulbeerblätter zum bevorstehenden Seidenbau, um einen billigen Preiß zu verpachten sind, weshalb man sich a dato binnen 14 Tagen daselbst melden kann, nach Verlauf dieser Zeit aber werden keine mehr überlassen.

Bey den Herren Buchhändlern Jasper, de Bourdeaux und Pitra, wie auch Herrn Prediger Dumont und Nuntius Maire, wird noch ein starker Appendix, gratis distribuiret, welcher in der Auction vom 6 April a. c. in des Hrn. Dumontschen Hause verauctioniret werden soll.

Eine rothsammetne Chabraque mit breiten goldenen Tressen ist diebischer Weise entwendet worden; wer hiervon Nachricht zu geben weiß, wolle solches bey dem Verleger dieser Zeitung melden und demnächst einen billigen Recompens gewärtigen.



Berlinische privilegirte Zeitung.

44tes Stück. Sonnabend, den 11 April 1761.

Berlin, vom 11 April.

Bey dem Meyerschen Dragonerregimente ist der Premierlieutenant, Herr von Sydow, zum Stabscapitain, die Secondlieutenants, Herren von Bancell und von Golz, sind zu Premierlieutenants, die Fähnrichs, Herren von Bork, von Troyen und von Ziselsky, zu Secondlieutenants, und die gefreyten Corporals, Herren von Treskow, von Taubadel und von Mitzseck, zu Fähnrichs avancirt.

Bey dem Itzenplitzischen Garnisonregimente ist der gefreyte Corporal, Herr von Bernard, Fähnrich geworden.

Dresden, vom 26 März.

Zu der bevorstehenden Campagne werden alle Anstalten gemacht. Man schiffet seit einigen Tagen sehr viele Magazinsvorräthe aus, und die Regimenter sind größtentheils mit den erforderlichen Bedürfnissen dergestalt versehen, daß sie alle Stunden campiren können. Zur Defension der hiesigen Königl. Residenzstadt kommen die beträchtlichsten Artillerie- und Munitionstransporte von Wien an, und die ruinirte Festungswerker werden aufs eilfertigste hergestellet, gleichwie man auch an den Linien des Lagers unaufhörlich arbeitet. Die Königl. Preussischen Truppen beschäftigen sich mit dergleichen Arbeit von Meissen bis Freyberg. Ihr Magazin zu Lommatsch vergrössert sich von Tage zu Tage; die feindliche Artillerie aber stehet in Döbein und Leißnig noch ruhig. Se. Majestät der König von Preussen, befinden sich dermahlen in Meissen. Heute ist der Feldmarschall Graf von Daun allhier angelanget und ist bey dem Grafen Odenell abgestiegen. Das Kayserl. Königl. Hauptquartier soll nach Nöttnitz verleget werden.

Dresden, vom 28 März.

Der Generalfeldmarschall Graf von Daun hat sein Hauptquartier in dem Gräfl. Bünauischen Schlosse zu Nöttnitz genommen. Die Kayserl. Königl. Armee erhält einen beträchtlichen Zuwachs nach dem andern. Alles ist in Bewegung. Se. Majestät der König von Preussen sind uns sehr nahe. Dem Vernehmen nach ist Höchstderoselben Hauptquartier zu Schettau, ohnweit Meissen. Etliche Preussische Regimenter sind über Torgau nach Schlesien defiliret. Der zwischen hier und Leipzig unterbrochene Postcours ist nun blos auf die Personen restringiret. Die Briefe laufen nach wie vor. Der Herr Generalfeldzeugmeister, Freyherr von Sincere, ist mit 8 Regimentern bey der Armee eingerücket, und der Paß bey Comothau von verschiedenen Bataillons von denen in Böhmen zusammen rückenden Regimentern besetzet worden, um den Sazer Kreiß für einem feindlichen Einbruch sicher zu stellen.

Zwickau, vom 29 März.

Am zweyten Ostertage entstund nicht weit vom hiesigen Posthause und nächst dem Magazin ein starkes Feuer, wodurch 5 Häuser in die Asche geleget wurden. Die guten Anstalten des Magistrats und des hier commandirenden Obristlieutenants von Poudgouski, haben verhindert, daß das Feuer nicht weitern Schaden gethan hat.

Hannover, vom 3 April.

Wie man vernimmt, so sind unsre Truppen, die vor Cassel gelegen haben, bereits so weit avanciret gewesen, daß sie sich einer der Bastions der Casselschen Wälle mit stürmender Hand bemächtiget gehabt, wobey alle darinn gelegene Franzosen bis auf 4 über die Klinge springen müssen. Da aber der Vortheil, welchen der Feind den 21sten gehabt, denselben angereitzet hat, mit aller Macht anzurücken, und der Herzog Ferdinand daher seine Armee ebenfalls zusammen ziehen müssen, so hat die Casselsche Belagerung nicht fortgesetzet werden können. Doch hat die feindliche Armee hernach keinen Angriff gewagt. Da nun der Herzog Ferdinand den Truppen nach der gehabten Expedition, wobey die feindlichen Magazine in Hessen völlig sind aufgerieben worden, gern einige Ruhe gönnen wollen, so hat Er dieselben den Rückmarsch nach dem Paterbornischen und nach der Weser nehmen lassen, um sich daselbst in guten Kantonnirungsquartieren wieder zu erholen. Se. Durchl. haben Dero Hauptquartier gegenwärtig zu Neuhaus, und es heißt, daß, da die Franzosen ebenfalls sehr abgemattet sind, eine Convention wegen eines sechswöchentlichen Stillstandes im Werke sey. Von einem Vortheile, den ein Korps unsrer Truppen kurz vor ihrem Rückmarsch aus Hessen über ein Französisches gehabt, hat man noch den umständlichen Bericht nicht; es wird aber versichert, daß dabey 5 bis 600 Mann in die disseitige Gefangenschaft gerathen sind. Der Generallieutenant von Rheden, welcher bey dem Vorfalle vom 21sten geblieben ist, wird von allen denen, die diesen braven Officier gekannt haben, bedauert. Dessen Frau Gemahlin, die mit einer zahlreichen Familie durch diesen Todesfall besonders betrübet worden, ist fast nicht zu trösten.

Aus dem Hannöverischen, vom 4 April.

Den 27sten März wurde Cassel von unsern Truppen noch heftig beschossen. Den 28sten aber bekam das Belagerungskorps von des Herzogs Durchl. den Befehl, sich hinweg zu ziehen, welches denn auch noch denselben Tag in aller Ordnung geschahe. Die schwere Artillerie ward ohne einigen in dergleichen Fällen sonst wohl gewöhnlichen Verlust abgeführet, und alsdann marschirten die Truppen bis Romershausen, wo sie den 29sten blieben, da indessen der Herzog Ferdinand mit der Hauptarmee auf Mertenshagen anrückte, wo den 30sten das Hauptquartier genommen ward. Man will, daß wenn die Casselsche Belagerung noch 2 bis 3 Tage wäre fortgesetzet worden, die Französische Besatzung sich aus Mangel an Provisionen, hätte ergeben müssen. Allein, da es unserer Armee selbst an Subsistenzmitteln fehlte, so mußte sie sich zurück ziehen, und die Belagerung von Cassel konnte folglich nicht mehr gedeckt werden. Se. Durchl. der Herzog sind den 31sten zu Warburg, und den 1ten dieses zu Neuhaus angekommen. Die Truppen sind nun in der Nähe der Magazine, und werden daher der ausgestandenen Beschwerlichkeiten bald vergessen. Unterschiedene Nachrichten melden, daß das Hauptquartier des Hrn. Marschalls, Herzogs von Broglio, jüngst in Cassel gewesen sey.

Von der Hessischen Gränze, vom 30 März.

Die Franzosen sind bis an die Eder vorgerückt, und haben Wildungen stark besetzt. Den 26sten dieses ward ein kleines Korps, unter dem Braunschweigischen Herrn Generallieutenant von Zastrow, in der Gegend Ziegenhayn, von einer feindlichen Uebermacht attaquiret, und zum Weichen gebracht. Das Gefechte war an beyden Seiten sehr hitzig. Das Hessische Landbataillon Blume hat sich dabey vielen Ruhm erworben, indem es verschiedene feindliche Escadrons zurück gehalten hat. Se. Durchl. der Erbprinz von Braunschweig, haben desfalls dem Commendanten dieses Bataillons ein Ansehnliches zum Gratuit gegeben. Der Hessische Generalmajor *Schlüter ist bey obgedachter Affaire gefangen worden.* Den 27sten des Morgens, hat der Herr General von Luckner einige Französische Escadrons ruiniret, auch an die 200 Mann zu Pferde zu Gefangenen gemacht.

Erlang, vom 31 März.

Gestern gieng hier ein Detaschement Französischer Husaren vorbey, und theils durch die Stadt, um, dem Vernehmen nach, die Lieferung im Nürnbergischen zu betreiben.

Rheinstrom, vom 2 April.

Durch Brüssel ist die Feldequipage des Marschalls Prinzen von Soubise geführt worden. Sie hat in 27 Maulthieren, 41 Handpferden, 3 Carossen zu 6 Pferden, 6 Bagagewagens und 100 Bedienten bestanden. Der Prinz Stadthalter in Holland, will in Begleitung des Feldmarschalls Herzogs Ludewig von Braunschweig-Wolfenbüttel noch vor Ausgang dieses Monats eine Reise nach verschiedenen Städten und Plätzen der Republik antreten, um die darinnen liegende Truppen zu mustern und exerciren zu lassen. Nach einem Berichte aus Lion, hat es einem Freybeuter von Bourdeaux gelungen, sich eines von Madras nach London segelnden Englischen Schiffes zu bemächtigen. Da dessen Ladung auf 3 und eine halbe Million geschätzet wird, so dürfte solches wohl die reicheste Priese seyn, die während diesem ganzen Kriege gemacht worden ist.

Haag, vom 30 März.

Das Friedensgerüchte dauert hier noch immer fort. Der Herr Graf von Affry fertiget häufig Couriers an seinen Hof ab, so oft die Post von London ankommt. Einige andere Umstände vermehren die Hofnung, daß nemlich der Friede näher sey, als man sich anderswo bereden will. Es finden sich so gar Personen, welche Antwerpen zu einem künftigen Friedenscongresse bestimmet wissen wollen; ob aber alsdenn nur die zwischen England und Frankreich, sodenn zwischen der Kayserin-Königin und des Königs in Preussen Majestäten und Dero hohe Alliirte entstandene Mißhelligkeiten daselbst debattiret, und hingegen die deutsche Angelegenheiten an einem andern Orte in dem Reiche verhandelt werden dürften, davon schweiget man.

London, vom 31 März.

Unsere grosse Expeditionsflotte ist den 28sten dieses frühe mit günstigem Winde von Portsmouth ausgelaufen. Indessen kann man von ihrer Bestimmung noch nichts zuverlässiges berichten. Am Sonntage, als dem ersten Ostertage, begaben sich Se. Majestät und die gesammte Königl. Familie in die Königl. Kapelle, und hörten eine Predigt von dem D. Neuton. Nach geendigtem Gottesdienste empfiengen Se. Majestät das heilige Abendmahl aus den Händen des Bischofs von Durham, welchem der Unterdiaconus der Kapelle assistirte. Der Graf von Delawar trug Sr. Majestät, wie Sie kamen und weggiengen, das Staatsschwerdt vor. Die Anzahl der Truppen, aus welcher gegenwärtig das Alliirte Lager unter den Befehlen des Herzogs Ferdinand bestehet, und zu deren Unterhalt für dieses Jahr das Parlement die nöthigen Subsidien, nach dem completen Fuß, wie sie diesen Feldzug seyn sollen, bereits zugestanden hat, ist folgende: 1) die Hannoveraner, Braunschweiger, Sachsengothaische und Bückeburgische Truppen betragen in allen 39773 Mann. 2) Ein Korps Hessischer Truppen von 12020 Mann, worunter 2100 Cavalleristen, und ein zweytes Korps Hessen 10384 Mann stark, worunter 1576 Cavalleristen, machen zusammen aus 22404 Mann. 3) Die Brittische Legion 5 Bataillon stark, beträgt 3000 Mann. 4) Ein besonderes Korps Braunschweigischer Truppen von 1205 Reutern und 2208 Infanteristen, beträgt 3413 Mann. 5) Die Englischen Truppen, welche sich wirklich in Deutschland befinden, bestehen aus 3 Regimentern schwerer Cavallerie, 9 Regimentern Dragoner, 1 Regiment leichte Reuter, 12 Bataillons regulairer Infanterie, 2 Bataillons Bergschotten, und 2 Bataillons Invaliden, in allem 20000 Mann. Die Totalsumma von diesen sämtlichen Truppen beträgt 88590 Mann.

Aus Italien, vom 14 März.

Nach besondern Briefen aus Constantinopel, wird zwar nicht geleugnet, daß daselbst verschiedene Zurüstungen gemacht werden; allein es geschehen solche nicht so geschwinde, als man es sich vorstellet. In den Zeughäusern soll es an vielen nöthigen Sachen mangeln und man glaubt, daß man mit der Ausrüstung eines theils der Flotte nicht eher als zu Ausgange des Octobers fertig werden dürfte.

Barcellona, vom 6 März.

Ueber den würklichen und schleunigen Marsch einer grossen Anzahl Regimenter, sowol Cavallerie als Infanterie, welche, auf Befehl des Hofes, aus ihren Quartieren haben aufbrechen müssen, wird ganz verschiedentlich gesprochen. Niemand weiß noch zur Zeit, die wahre Bestimmung davon, noch, wo sämtliche Regimenter sich versammeln sollen. Man kann nicht glauben, daß die Absicht sey, diese Truppen zu Schiffe zu bringen, angesehen in keinem unserer Seehäfen Transportschiffe fertig sind. Wir müssen es also von der Zeit erwarten, was diese schnelle Bewegung zu bedeuten habe.

Madrit, vom 17 März.

Man spricht von einem Defensivtractat zwischen dem hiesigen Königl. Hofe und dem Kayserl. Königlichen, wegen Italiens; und mit Portugall soll ein Of- und Defensiv-Tractat schon weit gefördert seyn. Die Königl. Escadre wird den 15ten April auf der Rhede von Barcelona segelfertig seyn.

Warschau, vom 20 März.

Aus Litthauen laufen verschiedene Nachrichten ein, daß sehr viele Diebes- und Räuberbanden daselbst herum ziehen, und aller Orten, besonders an Kirchen und Klöstern, viele Diebstähle, auch dabey viele Mordthaten an Personen allerley Standes vornehmlich an Mönchen, begehen.

Winnica, vom 19 Febr.

Man hat hier Nachrichten, daß die Heydamacken anfangen, unruhig zu werden. Dreyhundert von ihnen haben neulich die Städte Bierßat und Miostowke überfallen, und alles darin ausgeplündert. Die Gelegenheit zu diesen jetzigen Streifereyen giebt ihnen die mässige Witterung, die in diesem vergangenen Winter in der Ukraine gewesen, dabey gar kein Schnee gefallen, so, daß ihren Streifereyen keine Hinderniß im Wege ist.

Stockholm, vom 27 März.

Nach einem umständlichen Berichte von Cuopio, ist daselbst vor einiger Zeit eine zahlreiche Kirchenversammlung, als einige von derselben rufen gehöret haben: die

Kirche brennet, mit solchem Gedränge hinaus geeilet, daß darüber einige und 20 bis 30 Personen auf der Stelle das Leben eingebüsset, und andere ihre Gliedmassen gebrochen oder verrenket bekommen haben, oder sonst verletzet worden sind.

---

1) Die gerechte aber auch gnädige Hand Gottes, erwog bey den zwey harten Belagerungen der Stadt Schweidnitz 1757 und 1758 Christian Fritsche. 4to. 8 Gr. 2) Joh. Ludwig Leber. Lösekens neue und seltene anatomisch-chirurgisch-medicinische Wahrnehmungen mit Kupferstichen erläutert 8vo Berlin 761. 8 Gr. 3) Die wichtige Haushaltungskunst des menschlichen Lebens, nebst einigen andern Betrachtungen über Leben, Tod, und Ewigkeit. Aus dem Englischen übersetzt. 8vo Berlin 761. 8 Gr. 4) Sammlung von Sinfonien. 5 und 6tes Stück. Fol. Leipzig 10 Gr. 5) Der Stutzer nach der Mode, oder Nerair und Melchor Erzehlung und Geschichte. 2 Theile. 8vo Brem. 747. 6 Gr. 6) Das Pfandspiel, oder artige und aufgeweckte Geschichte, aus dem Französischen übersetzt. 2 Theile. 8vo Leipzig 757. 12 Gr. 7) Die selbstgewehlte Eheverbindung oder wahrhafte Geschichte der Fräulein von N**. Erlangen 755. 3 Gr.

Bey dem Buchdrucker Birnstiel ohnweit der Schleuse ist zu haben: Musikalisches Allerley. 21tes Stück. 2 Gr.

Eine mitten in der Stadt gelegene Wohnung, von vier meublirten Zimmern, ohne Küche, ist monathweise zu vermiethen und gleich zu beziehen, auch nähere Nachricht davon in der Vossischen Buchhandlung, imgleichen bey Herrn Kaufmann Westphal in der Breitenstrasse zu haben.

Eine adeliche Herrschaft auf dem Lande verlanget einen Koch und einen Lauffer; sollten sich solche Subjecta finden und mit guten Zeugnissen versehen seyn, dieselben können sich in der Sonnin- und Bandoschen Handlung, ohnweit der Petrikirche melden.

Künftigen Dienstag als den 14 April wird in des Herrn Donners Hause grosser Ball en Masque seyn. NB. Ohne Masque wird keiner eingelassen.

Es ist noch etwas frischer Maulbeersaamen vor dem Spandauerthore am Eck der Heidereuter- und Hospitalstrasse in dem Frischischen Maulbeergarten das Pfund à 6 Rthlr. und das Loth à 6 Gr. zu haben.

Am verwichenen Montag, als am 6ten dieses des Abends um 9 Uhr, hat sich unter den Linden ein schwarz ausgewachsener Dachshund, einen starken Kopf und unter der Brust einen weissen Fleck habend, wie auch unten an den beyden Forterpfoten gelb und schwarz sprenklich ist, verlaufen. Wer solchen zu sich genommen oder davon Nachricht geben kann, beliebe sich unter den Linden im schwarzen Bär, bey dem Buchdrucker Bergemann, gegen einen guten Recompens zu melden.

Es ist den Dienstag, als den 7ten dieses, Abends zwischen 7 und 8 Uhr, eine grosse silberne Mannsuhr, mit einem silbernen Zifferblatt, blau und silbernen Uhrband, woran der Uhrschlüssel und ein stählerner Betthacken befindlich, vom Gouverneurhause an durch die Jüdenstrasse bis auf den Molkenmarkt, verlohren gegangen; wer solche gefunden, wird dienstlich ersuchet, sich gegen einen guten Recompens bey dem Verleger dieser Zeitung zu melden.

Einige Zentner gute einschierige Landwolle sind allhier zum Verkauf niedergeleget. Die Herren Manufacturiers und Liebhaber können bey dem Kroßnetbierfactor Herrn Schröder mehrere Nachricht, auch das einzelne Säcke überlassen werden können, erhalten.

Von des Prediger Dumonts jetzigen Bücherauction wird abermahls ein am künftigen Montag den 13 April c. zu verkauffender zweyter Appendix von noch viel auserlesenern und grössern Werken, als die vorhergehende Tage vorgekommen sind, im Dumontschen Hause und bey den Herren de Bourdeaux, Jasperd und Pitra umsonst ausgegeben.

Heute wird die Bücherauction vom 6ten dieses geendiget und künftigen Montag mit der Auction von auserlesenen Büchern und gebundenen theologisch- juristisch- medicinisch und andern Dissertationen vom 13ten dieses, in des Commiss. Mylius Hause, der Anfang gemacht. Zu eben dieser Auction wird ein 5ter Anhang ausgegeben.

Diese Zeitung ist wöchentlich dreymahl, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, in der Vossischen Buchhandlung unter dem Berlinischen Rathhause, und auf allen Postämtern zu haben.



Berlinische privilegirte Zeitung.

45tes Stück. Dienstag, den 14 April 1761.

Berlin, vom 14 April.

Die Herren Generalmajors von Schenkendorf und von Syburg haben den 2ten dieses bey Saalfeld einen ansehnlichen Vortheil über ein Korps von der sogenannten Reichsarmee erhalten, wovon man folgende vorläufige Umstände aus dem Königl. Hauptquartier zu Meissen vernommen: das feindliche Korps so aus 6 Bataillons und 1000 Pferden bestanden, hatte sich auf Annäherung des Herrn Generalmajors von Schenkendorf aus Saalfeld herausgezogen und auf den dort befindlichen Anhöhen oder dem sogenannten Kienberge postiret, auch einige Batterieen darauf angeleget. Der Herr Generalmajor von Syburg so nicht weit davon gestanden, hat 2 feindliche Bataillons aus dem Paß von Schwarze vertrieben. Zu gleicher Zeit hat der Herr Generalmajor von Schenkendorf obgedachtes feindliches Korps ohngeachtet der scharfen Kanonade angegriffen und gänzlich geschlagen, so daß er davon einen Chur-Cöllnischen Obersten, 1 Major, 29 Officiers und über 800 Mann zu Kriegesgefangenen gemacht, auch 6 Kanonen, worunter 2 12pfündige, nebst 4 Fahnen erbeutet, der Ueberrest aber theils niedergehauen worden, theils aber in gänzlicher Unordnung sich nach Gräfenthal retiriret. Der Herr Generalmajor von Schenkendorf hat bey dieser Affaire bloß 3 Freybataillons, 1 Grenadierbataillon und das Husarenregiment von Ziethen gebraucht, welches letztere sich besonders dabey hervorgethan, und der ganze disseitige Verlust bestehet nur in 30 Todten und Bleßirten.

Magdeburg, vom 11 April.

Der Hof wird morgen die Trauer, wegen des Absterbens des Herzogs von Bourgogne, auf 14 Tage anlegen.

Magdeburg, vom 9 April.

Es ist den 2ten April von dem Fischer Meister Peter Schmidten, als er mit seinen Knechten im Lachsfange bemühet war, in der Elbe unweit Rothensee in einem Lachsgarne ein Seehund gefangen worden: da unsere Elbe von der Art Creaturen bey keines Menschen Gedenken eine Hegung gehabt, so ist wahrscheinlich, daß bey dem Uebertritt der grossen Flüsse dieses Seethier an unserm Strande sichtbar worden ist. Es ist zu bewundern, daß dieses Thier sich vom blossen Elbwasser bisher erhalten hat. Es hat sich auch noch eines dergleichen mit aufgehabenen Forderleibe sehen lassen.

Aus dem Lüneburgischen, vom 8 April.

Zwischen der Alliirten und Französischen Armee fällt gegenwärtig nichts vor. Die sämmtlichen Truppen haben die Kantonnirungsquartiere bezogen. Die diesseitigen erstrecken sich aus dem Münsterschen, wo der Durchl. Erbprinz von Braunschweig das Commando hat, längs der Dimel und sodann über die Weser nach dem Göttingischen, wo der Herr General von Luckner commandiret. Das Hauptquartier ist noch immer zu Neuhaus. Ein ansehnlicher Theil der Französischen Cavallerie ist gegen den Mayn zurück verleget worden.

Paderborn, vom 3 April.

Die Alliirte Armee befindet sich nun in diesem Bischofthume, und der Herzog Ferdinand hat vorgestern sein Hauptquartier zu Neuhaus, und der General

Spörke zu Warburg genommen, mit der Entschließsung, sich nicht weiter zurück zu ziehen, sondern die feindlichen Unternehmungen standhaft zu erwarten.

Weserstrom, vom 6 April.

Der so frühzeitig angefangene Feldzug der Alliirten u. feinlichen Armee, ist vor der Hand in etwas geendiget, weil beyde Armeen die Kantonnirungsquartiere bezogen. Des Herzogs Ferdinand Durchl. haben Dero Hauptquartier auf dem Bischöflichen Schlosse zu Neuhaus ohnweit Paderborn. Se. Durchl. der Erbprinz haben mit einem Korps die Quartiere im Münsterschen genommen, und der Herr General von Luckner im Göttingischen. Das Rhedensche Infanterieregiment ist nach Hannover marschieret, um sich wegen des in der Affaire bey Grünberg gehabten Verlustes wieder zum Feldzuge einzurichten.

Hanau, vom 31 März.

Am 26sten rückte eine starke Anzahl Reichstruppen zu Fulda ein; und am 28sten kamen viele dergleichen Truppen im Hessischen Amte Schwarzenfels an, um Fourage einzutreiben, die nach Brückenau geliefert werden soll.

Rheinstrom, vom 5 April.

Zwischen der Krone Spanien und Portugall ist eine Offensiv- und Defensivallianz geschlossen worden.

Cölln, vom 7 April.

Heute Vormittags um 11 Uhr wurde unserer Stadt durch das Loßbrennen der Kanonen und darauf erfolgten Bekanntmachung die freudige Nachricht angekündiget, daß durch eine allgemeine Wahl, der Oberdechant hiesiger Domkirche, Graf Maximilian Friedrich von Königsegg-Rothenfels zum Erzbischof und Churfürst von Cölln, ernennet worden sey.

Haag, vom 7 April.

Der Durchl. Prinz Stadthalter ist an einem Anstoß von einem Fieber unpäßlich gewesen, jetzt aber fast völlig wieder hergestellet. Der Kayserl. Gesandte, Herr Baron von Reischach, welcher von hier gereiset war, um als Kayserl Gevollmächtigter den Bischofswahlen zu Münster und Paderborn beyzuwohnen, ist allhier zurück gekommen, weil gedachte Wahlen, der Kriegesunruhen wegen, nicht vor sich gehen können. Von der Alliirten Armee ist ein Expresser nach Hellevoetsluis passirt, um von dort weiter nach Engeland über zu gehen, wohin er, wie verlautet, Depeschen von der äussersten Wichtigkeit zu bringen hat. Gleichfalls ist auch ein von Petersburg gekommener Courier, der wichtige Depeschen bey sich gehabt hat, hier durch nach London gegangen. Durch ein Placat Ihro Hochmögenden vom 28sten März dieses Jahres, ist die Einführung des ausländischen Rindviehes, wann solches mit gehörigen Gesundheitsattesten versehen ist, vom 1sten April bis den 31sten May, wieder frey gegeben worden. Die aber Vieh aus ungesunden Ställen, oder woran einige Seuche verspühret wird, einzubringen sich unterstehen würden, sollen 2000 Fl. Strafe erlegen, oder in Ermangelung des Geldes gegeisselt und verbannet, das Vieh aber getödtet werden. Es ist in der jüngsten Versammlung der Staaten von Holland aufs neue sehr stark angetragen, daß das Bataillon Orange-Nassau, und das von Waldeck beydes deutsche Truppen, doch möchten als Nationalregimenter angesehen werden, weil man bey den vorseyenden neuen Bewegungen beyderseitiger Armeen am Niederrheine zu Behauptung der Neutralität unserer Republik mehrere Truppen allerdings nöthig hat. Die Deputirte von der Ostindischen Compagnie haben der Versammlung Ihro Hochmög. ein weitläuftiges Memorial wegen der bekanntermassen zu Bengalen zwischen den Holländern und Engelländern vorgefallenen Irrungen übergeben.

Paris, vom 24 März.

Man sieht hier Briefe aus Pondichery, welche versichern, daß die Engländer die Belagerung dieser Stadt aufgehoben hätten. Die feindliche Artillerie, heißt es daselbst, konnte fast nicht einmahl die Vorstädte erreichen, da hingegen die unserige, die auf Anhöhen stand, auf ihre Schiffe entsetzlich losdonnerte; wie sie dann auch endlich sich mit der Flucht retten, und uns ihre Kanonen überlassen mußten. Diese Briefe kommen aus Livorno, und sind vom 10ten November des abgewichenen Jahres datirt. Das zahlreiche Gefolge und kostbare Gepäcke des Herrn Marschalls, Fürsten von Soubise, ist würklich aufgebrochen. Der Herr Marschall werden auch bald von hier abreisen; und als Königl. Französischer Oberfeldherr an dem Niederrhein erscheinen. Viele grosse und Unterofficiers sind bereits nach ihren Plätzen abgegangen. Ohngeachtet der blutigen Vorspiele des diesjährigen Feldzuges, so schon jetzo vor unsern Augen schweben, spricht man dennoch von dem Frieden; die vielen zu- und abgehende Couriers trösten uns öfters mit süssen Hoffnungen. Wäre dieses nicht ein glückseliger Zeitpunct? Der Stadthalter von Martinique dringet auf eine Verstärkung; Er verspricht: Woferne man ihm nur einige Kriegsschiffe mit 3000 Mann, nebst der ihm sehr mangelnden Munition, vornehmlich Pulver übersendet, den Engeländern gewiß die Spitze zu bieten. Unsere dortige Kapers thun auch den Feinden, ohngeachtet ihrer Uebermacht, grossen Abbruch.

London, vom 31 März.

Man arbeitet schon wieder an einer neuen Expeditons-Flotte, welcher der Admiral Hawke commandiren soll. Es geht die Rede, daß Pondichery von den Unsrigen erobert worden sey. Diese Zeitung soll der Admiral Stevens mit einem Adviesschiffe übersandt haben, welches aber zu Brest aufgebracht worden. Zwischen dem Herrn Grafen Bute und dem Herrn Pitt herrscht eine erwünschte Einigkeit. Des Grafen von Holderneß jetzige Bedienung ist für ihm weit einträglicher, als wenn er Staatssecretair geblieben wäre. Er ist nemlich anjetzt der Befehlshaber über die cinque Ports oder 5 südlichen Seehäfen, als Portsmouth, Plymouth, Falmouth, Exmouth und Yarmouth. Die neue Parlamentswahl setzt ganz London in Bewegung, obgleich der Hof ganz ruhig dabey bleibt, und sich nicht die geringste Mühe giebt, bey dieser Wahl die Hand mit im Spiele zu haben. Die Stadt London hat 4 Representanten; es befinden sich aber 5 auf der Candidatenliste, nehmlich: Herr Robert Ladbroke, ein Branntweinbrenner Rathsherr und Glied des vorigen Parlements; Herr Richard Glynn, gewesener Oelhändler, nunmehr aber ein Banquier, Rathsherr und bisheriges Parlamentsglied; Herr Samuel Fludyer, Gewürzhändler und Rathsherr von London; Herr Beckford, ein Zuckerhändler, Rathsherr und bisheriges Parlamentsglied; und Herr Harley, ein Bruder des Grafen von Orford. Der Lord Gramby, der bey der ganzen Nation in besonderer Hochachtung steht, wird für Cambridge zum Parlamentsglied erwählt werden; und Herr Yorke vermuthlich für Canterbury, an die Stelle des Lords Sackville der sich nicht wieder von neuem dazu gemeldet hat. Man hält dafür, daß der Graf von Holderneß den Herren Yorke in seinem Gesandtschafts Posten im Haag ablösen werde.

Es gehet stark die Rede von einer bevorstehenden neuen Veränderung im Ministerio, unter andern daß der Herzog von Bedford, an die Stelle des Lords Anson, zum Chef der Admiralität ernannt werden solte; welches aber gar nicht wahrscheinlich ist.

Bey der Insel Walmey, an der Küste der Grafschaft Lancaster, ist dieser Tagen ein verunglücktes Schiff, welches niemand kennt, und dessen Bretter alle von Cedernholz sind, ans Land getrieben worden.

Stockholm, vom 31 März.

Seit einigen Tagen sind verschiedene Couriers kurz auf einander theils allhier angekommen, theils von hier abgefertiget worden, theils auch nur durch diese Stadt gegangen, ohne daß man mit Sicherheit erfahren hat, ob derselben Mitbringen Krieges- oder friedliche Geschäfte betroffen. Unterdessen wird im ganzen Reiche mit Recrutirung der Regimenter ernstlich fortgefahren, und sind verschiedene Bedürfnisse für die Königl. Truppen von Schonen nach Pommern abgegangen, andere hingegen allhier zu Schiffe gebracht worden, um mit dem ersten offenen Wasser, welches nun binnen wenig Tagen gehoffet wird, ebenfalls nach Pommern geschicket zu werden. Daß der größte Theil der Besatzung dieser Stadt nächstens von hier aufbrechen werde, solches scheinet bishero ein blosses Gerücht zu seyn, welches nähere Bestätigung erfordert.

Von Gelehrten Sachen.

Denkmal der Lebensumstände, rühmlichen Eigenschaften und preiswürdigsten Verdienste Sr. Excellenz, des weyland Hochwohlgebohrnen Herrn, Herrn Adam Ludwig von Blumenthal, Sr. Königl. Maj. in Preussen hochbestallten wirkl. Geh. Etats- und Krieges-Ministers, Vice-Präsidenten und dirigirenden Minister im hohen General-Ober-Finanz-Krieges- und Domainen-Directorio, Rittern des schwarzen Adler Ordens, Erbherrn auf Horst, Dahlhausen 2c. in Unterthänigkeit aufgerichtet von Johann Jacob Lenz, Inspect. und Past. Prim. zu Hornburg. Berlin, gedruckt bey Birnstiel, drey Bogen in Fol. Der Herr Inspector Lenz beschreibt in diesem Ehrengedächtniß die vornehmsten Lebensumstände Sr. Excellenz, des Herrn Etatsministers von Blumenthal, deren im vorigen Jahre erfolgtes Ableben noch jetzt der Hof, das Land, und alle Redlichen beweinen. Er hat solches Ihro Excellenz, der verwittweten Frau Geheimen Etats-Räthin von Blumenthal, gebohrnen von Woedke, zugeschrieben, und wir lernen daraus diesen würdigen Staatsmann so wohl in Absicht seiner hohen Abkunft und erlangten Würden, als auch von der Seite seines Herzens, seiner aufrichtigen Frömmigkeit, seines Eifers in Beobachtung der Pflichten gegen den König und den Staat, seiner unablässigen Beschäftigung für das Beste der Unterthanen, seiner Leutseeligkeit, und seiner unsträflichen Tugend, kennen. Die Wahrheit hat dem Herrn Verfasser die Züge geliehen, womit er den vortreflichen Character Sr. Wohlseligen Excellenz so ähnlich schildert, und sein Lob ist um desto mehr von aller Schmeicheley entfernt, da es durch eine allgemeine ungeheuchelte Bedaurung einstimmig bestätiget wird.

1) Historische Abhandlung von den Ehegesetzen und den verbotenen Ehen. 8vo Bützow 761. 8 Gr. 2) Die Kunst das Clavier zu spielen, 2ter Theil, worinnen die Lehre vom Accompagnement abgehandelt wird. Von dem Verfasser des kritischen Musicus an der Spree. 4to Berlin 761. 10 Gr. 3) Wilhelm Friedr. Raves zuverläßiger Bericht von dem was während seiner Gefangenschaft in Marocko vorgefallen nebst andern die Person des dort regierenden Fürsten und seine Lebensart betreffende Nachrichten. 8vo Kopenhagen 754. 5 Gr. 4) Rasibus, oder Proceß welcher den Kapuciner-Bärten gemacht worden, eine Satyre. 8vo 760. 2 Gr. 5) Der weitbereiste Strasburger oder des Herrn Franz Lilienstein eines gebohrnen Strasburgers wunderbahre Begebenheiten. 8vo Kopenhagen 752. 6 Gr. 6) Des Isländers Franz Severin Dittheists merkwürtige und neuerliche Reisen zur See und dessen 40 jähriger Aufenthalt auf der schwimmenden Davids-Insel. 8vo Frkft. 756. 4 Gr.

Es wird ein Capital von 25000 Rthl. auf ganz sichere und hinlängliche Hypotheque, welche aus Landgüter bestehen, gesuchet. Mehrere Nachricht hiervon ist zu haben in der Spandauerstrasse neben dem Berlinischen Rathhause in des Kaufmann Herrn Weinhold Hause 2 Treppen hoch.

Bey dem Unterofficier Brand in der Madame Kageln ihrem Hause in der Spandauerstrasse, hat sich ein schwarz und weiß Windspiel mit einem versilberten Halsbande eingefunden; wem solches gehöret kann sich bey obgedachten Unterofficier melden.

Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß zu Schwedt an der Oder in der Frau Kämmerer Wittwe Lichtenbergen Behausung am 28 April a. c. verschiedene Mobilien an Kupfer, Zinn, Meßing Blech, hölzern Geräthe, Spinden, Tische, Stühle, Spiegel, Gläser, Betten, Bettstellen und Guardinen, Kasten, Coffres, Manns- und Frauenskleider, Leinen, Drellen, Flachsgarn, und allerley Hausgeräthe öffentlich, gegen baare Bezahlung auctionis lege werden veräussert und dem Meistbiethenden zugeschlagen werden.

Den 27sten April. a. c. und folgende Tage, sollen in dem dem Herrn von Rochow zugehörigen Gute Goltzow so zwischen Potsdam und Brandenburg belegen, allerhand Pretiosa und Effecten, als Gold, Jouvelen Silber, Kupfer, Meßing, Zinn, Gewehr, Porcelain, Glas, Leinen, Canten, Betten, Kleidung, Cannapee, Tische, Commoden, Spinden, Schildereyen und Tableaux, Weine und Weingefässe, etc. an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung öffentlich verkaufet und zugeschlagen werden. Liebhabere können sich deshalb gesetzten Tages, einfinden, auch den Tag vorher alles in Augenschein nehmen.

Es ist der Herr von Rochow auf Goltzow gesonnen aus seiner bey Goltzow belegenen Heyde 1200 Stück Eichen auf dem Stamme, publica auctionis lege den 4ten May a. c. zu verkaufen. Kauflustige können sich dieserhalb in dem angesetzten Termino als den 4ten May a. c. melden, ihr Gebot ad Protocollum geben, und gewärtig seyn, daß solche plus licitanti gegen baare Bezahlung sollen zugeschlagen werden.

Heute als den 14ten April sollen Nachmittags um 2 Uhr und folgende Tage in dem Herrmannschen Hause, so in neu Cölln am Wasser ohnweit der Fischerbrücke belegen, Gold, Silber, Goldene und Silberne Medaillen, reiche und seidene Kleider, fein leinen Zeug, Canten, 2 Tischuhren, einige Miniaturstücke und allerley Hausgeräthe verauctioniret werden.

Der Auditeur Müller zeigt an, daß er bevorstehendes Sommer halbe Jahr abermahls über des Herrn Geheimten Rath Böhmer Jus criminale, und über Heineccii Institutiones lesen werde; der Anfang beyder Collegiorum wird den 3ten May a. c. gemacht. Die Herren, so solche hören wollen, belieben bey Zeiten, in der Schützenstrasse, in des Tischer Hitzmanns Hause, gegen den Rosenkranz über, sich bey ihm zu melden.

Der nunmehr von einem Hochedlen Magistrate bestellte Stadtmusicus und Kunstpfeifer auf dem Friedrichswerder, Dorotheen- und Friedrichsstadt, Herr Ehrhardt, wohnet jetzt an dem Dähnhofschen Platze hinter der Hauptwache in des Hrn. Schneider, Räders, Hause.

Bey den Herren Buchhändlern Jasper, de Bourdeaux und Pitra, wie auch Herrn Prediger Dumont und Nuntius Maire, wird noch ein starker Appendix, gratis distribuiret, welcher in der Auction vom 6 April a. c. in des Hrn. Dumontschen Hause verauctioniret werden soll.

Heute Dienstag als den 14ten April wird in des Herrn Donners Hause grosser Bal en Masque seyn. NB. Ohne Masque wird keiner eingelassen.

In des Hof-Wachsbleicher Herrn Prinzen seinem Hause in der Königsstrasse ist künftige Johannis die mittelste Etage zu vermiethen, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern, 1 Küche und Keller; und kann solches noch 6 Wochen zuvor bezogen werden. Miether können sich bey dem Büchsenmacher Hn. Leib daselbst melden.



Berlinische privilegirte Zeitung.

46tes Stück. Donnerstag, den 16 April 1761.

Berlin, vom 16 April.

Gestern ward allhier die Vermählung des Königl. Oberstlieutenants der Cavallerie, Commandeur der Garde du Corps und Ritters des Ordens Pour le Merite, Herrn von Blumenthals, Erbherrn auf Horst, Dahlhausen, Blumenthal, Ziegenhagen, Paretz, Bretschen, Wittmannsdorf rc. mit der Comtesse, Elisabeth Ulrica Amalia, Reichsgräfinn von Warthensleben, ältesten Tochter Sr. Excellenz, des Generallieutenants der Königl. Armeen, Seniors des Johanniterordens und residirenden Comthurs zu Schievelbein, Herrn Leopold Alexanders, Reichsgrafen von Wartensleben, feyerlich vollzogen, wobey der hiesige Königl. Oberconsistorialrath, Herr M. Baumgarten, die Trauungsceremonie verrichtete.

Aus dem Königl. Hauptquartier zu Meissen, vom 8 April.

Am 1ten April bekamen die Korps von denen Generals von Syburg und von Schenkendorf Ordre, ersteres über Orlamünda und Rudelstadt, das andere über Neustadt an der Orla und Pöseneck gegen Saalfeld vorzurücken. Auf erstere Nachricht von diesem Marsch zogen sich die feindlichen Posten aus Neustadt und Pöseneck nach Saalfeld zurück. Man erfuhr, daß überdem Schlaiz und Pausa mit Cavallerie besetzt wären, in Plauen aber 3 Bataillons Infanterie seyn sollten; in der Gegend von Adorf hingegen sich 3 Regimenter Oesterreichische Curassiers befänden. Bey Einrückung des Syburgischen Korps in Orlamünda wurden 10 Mann zu Gefangenen gemacht. Am 2ten stieß das Syburgische Korps auf das zwischen Rudolstadt und Saalfeld mit 2 Bataillons Reichsvölker besetzte Dorf Schwarze. Es wurde der Feind durch die Kanonade, so das Grenadierbataillon von Lossow und 3 Freybataillons auf ihn machten, gezwungen, sich herauszuziehen, ohneractet er eine Verstärkung aus Saalfeld erhielte. Der Major von Prittwitz mit dem 1ten Bataillon von Ziethen profitirte hievon, setzte durch die Schwarze und hieb in die feindliche Infanterie mit solchem Erfolg ein, daß 17 Officiers, wobey 1 Oberster und 1 Major und 400 Gemeine nebst 3 Kanonen und 3 Fahnen in unsere Hände geriethen. Indessen hatte sich das ganze Korps Reichstruppen, aus 6 Bataillons und 800 Pferden bestehend auf dem rothen Berge, hinter Saalfeld, formiret. Während diesem war der Generalmajor von Schenkendorf von Neustadt aufgebrochen, hatte den ersten feindlichen Vorposten bey der Eichschenke über den Haufen geworfen, und fand obgedachtermassen das ganze Korps Reichstruppen auf dem rothen Berge hinter Saalfeld stehend. Er ließ so gleich das zweyte Bataillon Ziethenscher Husaren unter Commando des Majors von Hund durch das verlassene Saalfeld gehen, welcher auch den Feind, ohngeachtet seiner vortheilhaften Stellung und heftigen Kanonenfeuers mit dem Säbel in der Faust dergestalt zurichtete, daß er mit Zurücklassung 13 Officiers, 500 Mann Gefangene, nebst 3 Kanonen und 2 Fahnen sich in größter Unordnung zurückziehen mußte. Es wurde derselbe auf dieser Retraite durch die leichten Truppen beyder nunmehro

conjungirten Syburg- und Schenkendorfschen Korps bis in das Defilee von Arnsgerende geworfen, er wollte sich alldo setzen, wurde aber so gleich wieder zum Weichen gebracht, und der Rest von dem was nicht niedergehauen oder gefangen genommen worden, lief in größter Deroute nach Gräfenthal zurück. Unser Verlust war in diesem Tage von 40 Pferden und 24 Todten und Blessirten. Am 3ten ward Ruhetag in und bey Saalfeld gemacht. Den 4ten traf das Korps von dem Generalmajor von Linden von Chemnitz über Zwickau in die Gegend von Reichenbach ein. Der General von Schenkendorf ging über Schlaiz nach Pausa, während der General von Syburg nach Mühlhof marschirte, um diesen beyden Korps die Flanquen zu decken. Den 5ten conjungirten sich das Schenkendorfsche und Lindensche Korps bey Plauen. Der Feind hatte die Stadt mit 1 Bataillon Croaten, 1 Bataillon Infanterie nebst 400 Pferden besetzet. Es zog sich aber selbiger in die von ihm gemachte Verschanzungen alsbald heraus. Man ward also genöthiget ihm in den Rücken zu gehen. Fünf Escadrons von *Dingelstädt besetzten alle* Höhen und Pässe bey Merbach. Der Major von Hund attaquirte mit 1 Escadron von Ziethen über Strasberg dem Feinde in den Rücken, nahm ihm 4 Kanonen, sämmtliche Bagage, 1 Obersten, 8 Officiers und 146 Mann weg, und brachte ihn zum Weichen. Jedoch zog sich die Infanterie in einem Quarree so ordentlich ab, daß, da der Major von Hund zum zweytenmahl eindringen wollte, er nebst dem Lieutenant Schulz todt geschossen wurde, durch welchen Zufall dieses ganze Korps auch zu entkommen die Gelegenheit fand. Da es aber von Oelsnitz durch unsere Position abgeschnitten war, hat es seine Retraite auf Hof nehmen müssen. Unser Verlust an Todten und Blessirten bey dieser Gelegenheit beläuft sich an die 30 Mann.

Stadt Cronach, vom 5 April.

Das Neueste, das man aus hiesiger Gegend melden kann, ist der Scharmützel welchen die Preussen und die vereinigten Oesterreicher und Reichstruppen am 2ten dieses bey Saalfeld und Hoheneichen gehabt haben. Die Preussen *trafen* nach einem forcirten Marsch von 16 Stunden am besagten Tage morgens um 8 Uhr ein. Es sollen nicht nur 76 Croaten und 40 Sachsen niedergemacht, sondern auch das Churtriersche Bataillon mehrentheils gefangen genommen seyn, und das Churcöllnische Bataillon, welches sich vereinigen wollen, soll sehr gelitten haben. Die Preussen sind bis Gräfenthal vorgedrungen, und 5 Husaren haben sich mit einer Detour des Sattelpasses, welcher noch mit Reichstruppen besetzt ist, vorgestern nach Judenbach gewaget, und sind nach einem halbstündigen Auffenthalt wieder zurück gekommen. Heute spricht man, die Preussen hätten sich wieder zurück gezogen. Wenigstens ist das Hauptquartier noch allhier. Bey Lichtenfels ziehet sich ein starkes Korps Reichs- und Kayserl. Truppen zusammen, und man hoffet von einem Preussischen Besuche befreyet zu bleiben.

Aus dem Hessischen, vom 7 April.

Die Wintercampagne ist zu Ende, und beyderseitige Truppen scheinen die Frühlingsruhe zu geniessen. Keine Expedititon ist wol jemahls beschwerlicher gewesen, wenn man eine Rücksicht auf die ausserordentliche und anhaltende Witterung und Ueberströmung hat, als beyderseitige Truppen gehabt haben. Sie haben indessen den Elementen Trotz gebothen, und suchen nunmehr auf einige Zeit die Ruhe. Das Hauptquartier des Herzogs Ferdinand bleibt zu Neuhaus, und der General Spörken behauptet sich zu Warburg. Nach dieser Stellung ist die Weser, wie im vorigen Sommer, gedecket, und alle Zufuhr gesichert. Der Durchlaucht. Erbprinz von Braunschweig *hat seine Stellung dergestalt genommen, daß er nicht nur die Diemel und die Weser decket,* sondern auch dem ansehnlichen Korps in Westphalen zu Hülfe kommen kann, wenn der Prinz von Soubise, mit der ihm anvertrauten Macht, anrücken sollte. Der General Luckner soll das Göttingische decken, und daselbst die Sicherheit beobachten.

Frankfurt, vom 6 April.

Vorgestern sind des Prinzen Xaver von Sachsen Königl. Hoheit in hiesiger Stadt angelanget. Se. Königl. Hoheit dürften sich aber, dem Vernehmen nach, nicht sonderlich lange hier aufhalten. Die Französische Truppen fangen an, sich wieder nach ihren vorigen Quartieren zu begeben. In Göttingen bleiben nur *Piquets*. Die Regimenter von Waldner und Royal-Deuxponts machen nebst denen Freywilligen und 100 Pferden die Besatzung zu Cassel aus. In hiesiger Stadt erwartet man die Grenadiers de France. Der Herr Marschall von Broglio wird ebenfalls in einigen Tagen sich anhero begeben.

Cölln, vom 3 April.

Bey der neulichen Beysetzung Sr. verstorbenen Churfürstl. Durchl. verrichtete der hiesige Weihbischof und Großvicarius dieses Erzstifts, Bischof von Rhodiopolis und Capitularherr des freyen adelichen Stifts zu St. Maria in Capitolio, der Herr Franz Caspar von Frankensiersdorf, das Hochamt pontificaliter, und *ertheilte* nachher, unter dem Beystande von 8 infulirten *Aebten*, die allgemeine Absolution, worauf die Einsenkung der

Leiche erfolgte. Der zinnerne Sarg, welcher 2400 Pf. wog, war mit den Wappenschildern der väterlichen und mütterlichen Ahnen Sr. Churfürstl. Durchl. gezieret. Man erblickte nemlich an selbigen die Wappen von Bayern, von Polen, dem Hause Sobiesky, von Oesterreich, Bourbon, Castilien, Arragonien, Lothringen, Brandenburg, Savoyen, Este, Medicis, u. s. w.

Haag, vom 7 April.

In Ansehung der Kriegs- und Friedens Nachrichten sind wir hier noch sehr ungewiß. Indessen gehen die Couriers von der Alliirtenarmee und von Petersburg durch hiesige Gegend nach London. Den Waffenstillstand zwischen den kriegenden Mächten, wovon so viel Redens ist, läßt man, so wahrscheinlich er auch seyn mag, bis auf weitere Bestätigung dahin gestellt seyn. Briefe von der Alliirten und Französischen Armee bestätigen, daß sie beyderseits nach einer so unfreundlichen und beschwerlichen Wintercampagne die Ruhe nöthig haben, sich zu erholen. Hier und zu Amsterdamm zweifelt niemand daran, daß die *Englische Expeditionsflotte würklich nach Westindien abgegangen sey. Man will sogar schon die zuverläßige Nachricht davon haben. Verschiedene öffentliche Zeitungen in unserer Nachbarschaft* geben auch die Zahl der Englischen Expeditionstruppen auf 12000 Mann an, da man doch in den Londoner öffentlichen Blättern nur 9000 findet.

Die Gerüchte von einer Quadrupleallianz zwischen vier Kriegführenden Mächten, von einem bevorstehenden Friedenscongreß, und von einem Waffenstillstand zwischen der Alliirten und Französischen Armee, werden bis auf eine erwartende Bestätigung, häufig verbreitet. In Engelland hat man die angenehme Nachricht erhalten, daß der Chef d'Escadre Holmes, und der Commandeur Douglas viele Französische Armateurs, und 20 Fahrzeuge, die nach Martinique bestimmt gewesen, erobert und genommen haben.

London, vom 31 März.

Man hat, in Rücksicht auf die von Sr. Majestät bisher ausgetheilten Gnadenbezeigungen, die Anmerkung gemacht, daß Höchstdieselben hierinn ein System befolgen, welches von einer besondern Einsicht und Weisheit zeuget, und diejenigen Herzen nothwendig gewinnen muß, die noch unter der vorigen Regierung, entweder öffentlich oder unter der Hand, den Absichten des Hofes zuwider waren. Seine Majestät sind nehmlich sehr geneigt, die erledigten Würden und Bedienungen an solche Personen aus alten vornehmen Häusern zu vergeben, die sich vorher zur Gegenparthey des Hofes geschlagen hatten. Nach Briefen aus Antigoa, hat sich das Königliche Schiff, Culloden, eines reichen Schiffes aus Martinique bemächtiget. Auch hat das Königliche Schiff Echo, Capitain Laforey, am 21sten December, zwey Französische Kapers zu Antigoa aufgebracht, davon der eine seit geraumer Zeit unserer Handlung unsäglichen Nachtheil zugefügt hatte.

Paris, vom 3 April.

Eine vornehme Person hat neulich eine Actrice aus der comischen *Opera entführet, deren Familie den Räuber jetzt überall aufsucht. Man hat ihr schon* 25000 Livres geboten, wenn sie die Sache liegen lassen wollte; allein, sie verlangt Gerechtigkeit, und kein Geld.

Madrid, vom 20 März.

Zu Cordua ist Don Gonzalez Anton Serrano, ein sehr berühmter Mathematicus und Arzt, den 8ten Februar, in einem Alter von 90 Jahren, mit Tode abgegangen. Er war ungemein scharfsinnig, und hatte eine ausnehmende Liebe zu den Wissenschaften. In einem Alter von 12 Jahren verstand er die Sprachlehre bereits vollkommen, ohne einen andern Unterricht, als aus Büchern, zu haben. Einige astrologische Prognostica, welche er heraus gegeben, haben ihm den Namen des grossen Sterndeuters von Andalusien erworben.

Nachdem die kleine Jagt auf denen ohnweit Bötzow belegenen Feldmark Pausin und Pervenitz wie auch die auf denen Feldmarken Paaren, Börnicke, Cremmen, Eichstedt, Flatow, Grünefeld, Staffelde, Tietzow, Vehlefanz, Velten, Groß- und Klein-Ziethen, zum Amte Vehlefanz gehörige Koppel-Jagten, wovon bishero jährlich Zehen Thaler Arrende entrichtet worden, von nechstbevorstehende Trinitatis an, auf 6 nach einander folgende Jahre an den Meistbiethenden anderweit verpachtet werden sollen, und deshalb Termini licitationis bey hiesiger Königl. Kammer auf den 8ten, 15ten und 22ten Aprilis a. c. präfigiret werden; Als wird solches hiedurch bekannt gemacht, und können diejenigen so zu erpachtung obiger Jagt-Reviere Lust haben in erwehnten Terminen des Vormittages gegen 11 Uhr bey der Kammer sich einfinden, ihre Offerten ad protocollum geben und darauf Bescheides gewärtigen. Berlin, den 27ten Martii 1761.

Königl. Preußl. Churmärkische Krieges und Domainenkammer.

Es ist vor ohngefehr 2 Jahren, auf dem zum Königl. Amte Königshorst gehörigen Vorwerke Deutschhof, ein aus dem Jülichschen Amte Bruggenflecks Waltstiel gebürtiger Mensch, Nahmens Johann Dorsch, welcher sich einige Zeit vor seinem Tode auf dem Adelichen Dorfe Mädelow als Kuhmeyer aufgehalten, verstorben, und hat ein paar hundert Thaler Vermögen hinterlassen. Da sich nun zu dessen Nachlaß keine Anverwandten noch zur Zeit gemeldet, man auch nicht weiß, ob und wo dergleichen noch vorhanden seyn möchten; Als wird hiermit bekannt gemacht, daß sich diejenigen, so auf diese Verlassenschaft ein Recht zu haben vermeynen, ein vor allemahl den 1ten Junii jetzigen Jahres früh am 9 Uhr, vor dem Königshorstischen Amtsgerichte, mit gehörigen Legitimationen versehen, einzufinden; im Ausbleibungsfall aber der Præclusion und Auflegung eines ewigen Stillschweigens, zu gewärtigen haben sollen. Nauen, de 10 Febr. 1761.

Königshorstische Amtsgerichte allhier.

Eine mitten in der Stadt gelegene Wohnung, von vier meublirten Zimmern, ohne Küche, ist monathweise zu vermiethen und gleich zu beziehen, auch nähere Nachricht davon in der Vossischen Buchhandlung, ingleichen bey Herrn Kaufmann Westphal in der Breitenstrasse zu haben.

In des Hof-Wachsbleicher Herrn Prinzen seinem Hause in der Königsstrasse ist künftige Johannis die mittelste Etage zu vermiethen, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern, 1 Küche und Keller; und kann solches noch 6 Wochen zuvor bezogen werden. Miether können sich bey dem Büchsenmacher Hn. Leib daselbst melden.

Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß zu Schwedt an der Oder in der Frau Kämmerer Wittwe Lichtenbergen Behausung am 28 April a. c. verschiedene Mobilien an Kupfer, Zinn, Meßing Blech, hölzern Geräthe, Spinden, Tische, Stühle, Spiegel, Gläser, Betten, Bettstellen und Guardinen, Kasten, Coffres, Manns- und Frauenskleider, Leinen, Drellen, Flachsgarn, und allerley Hausgeräthe öffentlich, gegen baare Bezahlung auctionis lege werden veräussert und dem Meistbiethenden zugeschlagen werden.

Es wird von einer adelichen Herrschaft in der Prignitz so bald als möglich ein Gärtner verlanget, so mit guten Attestatis versehen und ohnverheyrathet seyn muß. Nähere Nachricht hiervon ist bey dem Landbaumeister Schmidt, in der Klosterstrasse in des Adv. Schmidts Hause wohnhaft, und eben daselbst auch die Conditiones zu erfahren.

Es ist den 11ten dieses des Abends ein Knabe von 8 Jahren, Namens Johann Müller, seiner Mutter obhanden kommen, er trägt eine grün und weis Leinwandne Contusche, rohe Leinewandne Hosen, blau Raschen Brusttuch und graue wollene Strümpfe; wer von diesem Knaben einige Nachricht geben kann, beliebe es bey dem Schneidermeister Mann vor dem Königsthore in der kleinen Kirchgasse zu melden, die Mutter des Kindes will gern dankbar davor seyn.

Ein in dem ganz nahe bey Berlin belegenem Dorfe Buchholz, befindliches plaisantes Gut, wie auch ein Freykrug, ist aus der Hand nächstdem für einen billigen Preiß zu verkaufen. Wer dazu Belieben träget, kann bey dem Goldschmidt Herrn Kiesel, wohnhaft in der Behausung des Herrn Professor Sprögels an der Ecke der Raizengasse, dieserhalb nähere Nachricht erhalten.

Es wird den 20 April eine artige Collection schöner Tableaux verauctioniret werden, wovon der Catalogus bey dem Auctionscommiss. Lenobeln in der Roßstrasse, und bey dem Schneider Neumann in der Potsdamerstrasse, dem Hochgräfl. Reussischen Pallais über, gratis zu haben ist.

Heute als den 16 April sollen Nachmittags um 2 Uhr am Döhnhofschen Platz in der Krausenstrasse im Lehmannschen Hause allerhand schöne Mobilien, Porcellain, eine Platt de Menage, Figuren, Schreibespinden, Comoden, Tische, Stühle, Spiegel, Uhren, schöne Betten und andere Sachen mehr verkauft werden.



Berlinische privilegirte Zeitung.

47tes Stück. Sonnabend, den 18 April 1761.

Berlin, vom 18 April.

Se. Majestät, der König, haben den adinterim gestandenen Major, Herrn Teuffel von Pirkensee, die vacante Pieverlingische Grenadiercompagnie bey dem Finkischen Infanterieregimente allergnädigst ertheilet und ihn bey diesem Regimente nach seinem Patente zu placiren geruhet. Bey gedachtem Regimente ist der Secondlieutenant, Herr von Winterfeld, zum Premierlieutenant, der Feldwebel, Herr Thiele, und der Herr von Rosey, sind zu Fähnrichs avancirt.

Hannover, vom 10 April.

Die Gerüchte nehmen zu, daß bald Friede werden dürfte. Man nennet schon den Congreßort. Indessen ist noch kein Waffenstillstand. Die Vorposten der beyderseitigen Armeen schlagen sich noch immer mit einander herum. Gestern kam eine Compagnie von unsern Jägern hier an, die bey den Franzosen in der Kriegesgefangenschaft gewesen, und gegen eine gleiche Zahl gefangener Franzosen ausgewechselt worden ist. Man hat die Jäger auf die benachbarten Dörfer verlegt, wo sie wieder mit gezogenen Büchsen und Säbeln, auch Recruten versehen werden. Die Kranke und Blessirte von unsern Truppen, welche das Fahren ertragen können, werden nach den hiesigen Lazareths gebracht. Die übrigen bleiben in den Gränzörtern. Gestern ist hier ein kriegsgefangener Lieutenant, nebst einigen andern seines Anhangs eingebracht worden, welche zu Uelzen den Anschlag gemacht gehabt haben, den Ort an verschiedenen Ecken in Brand zu stecken, und während eines solchen Brandes zu entwischen. Diesen Morgen ist aus hiesiger Hofküche ein Transport Provision zum Dienste des Herzogs Ferdinand mit Maulthieren zur Armee abgegangen.

Lainstrom, vom 8 April.

Am Sonntage Morgen rückte ein Theil des Rhedenschen Infanterieregiments, welches seine Bagage, Gewehr und sämmtliche Waffen in der Affaire bey Grünberg verlohren hat, von Hameln in Hannover ein. Daselbst sowol, als in hiesigem ganzen Lande, wird mit der Ausnahme der jungen Mannschaft, zur Recrutirung des erlittenen Schadens, vom 21sten verwichenen Monats, zu Completirung der Regimenter, noch immer fortgefahren; wie man denn täglich fast einige hundert neuangeworbene ansehnliche Leute vom Lande in Hannover einbringen siehet. Um die Uebung der Fertigkeit in den Waffen, giebt sich der daselbst befindende Herr Generaladjutant von Estorf alle ersinnliche Mühe, solche als wohlexercirte Leute vor den Augen des Durchl. Herzogs darzustellen. Aus dem Paderbornischen vernimmt man, daß die Armee in dasigen Gegenden die Kantonnirungsquartiere bezogen habe, und sich so gut als möglich zu completiren suche. Damit nun die Truppen in ihren Quartieren nicht beunruhiget werden, ist längs der Dymel ein starker Kordon gezogen. Die Bagage ist von Trendelburg auch wieder abgegangen, und vermuthlich wird ein jedes Regiment die seinige wieder bekommen. Die Englische Cavallerie bekommt ihre Quartiere in dem Lippischen wieder. Verschiedene Regimenter derselben

sind durch Brackel und Lüde dahin im Marsch begriffen. Der Generallieutenant, Herr von Bock, so sich wegen Unpäßlichkeit bey der Armee nicht hat halten können, ist nach seinem Gute Bockerode abgegangen, um eine Cur zu gebrauchen, damit derselbe sich bey Eröfnung des Feldzuges wieder an die Spitze seines Korps stellen könne.

Moringen, vom 5 April.

Wir haben hier nun in allem, seit dem 5ten vorigen Monats, 4 Besuche von den Feinden gehabt. Der letzte, welcher vor 8 Tagen geschahe, war der schlimste, indem sie verschiedene Personen von der Bürgerschaft mit wegnahmen. Ihre Foderung an das Amt und die Stadt bestand ausser den Tractamentsgeldern, in 8000 Rthlr. Contribution. Zu Herzberge haben die Franzosen die vorige Woche die Gewehrfabrique völlig ruiniret, und von Osterode haben sie viel Pferde und Gefangene mit weggenommen. Die Feinde streifen bis Northeim, und die Lucknerschen Truppen bis hieher. Der Kordon, welchen die Unsrigen an der Dimel gezogen haben, erstrecket sich über Carlshaven, Trendelburg, Bure und grossen Eber, und wird von dem Generallieutenant von Gilse commandiret.

Aus Hessen, vom 3 April.

Die im Amte Schwarzenfels und Brückenau etliche Tage gelegenen Reichstruppen sollen von da wieder abmarschiret seyn, welches zu Fulda ebenfalls geschehen seyn soll.

Arnstadt, vom 5 April.

Gestern rückten ohnvermuthet 300 Königl. Preussische Husaren zu Ichtershausen, und das Wunschische Freybataillon nebst 100 Jägern und 2 Feldstücken in Kirchheim ein; heute sind sie wieder ab- und nach Gotha zu marschieret. Hier war auch ein Commando zum Recognosciren.

Aus Franken, vom 10 April.

In denen vom Anfange dieses Monats bis zum 5ten dieses zwischen den Königl. Preussischen Truppen unter Commando der Generals von Syburg und von Schenkendorf, und den Oesterreichischen und Reichstruppen vorgefallenen Action, haben die erstern 1010 Mann Gemeine, nebst 30 Officiers zu Gefangenen gemacht und 10 Kanonen und 5 Fahnen erobert.

Erlang, vom 7 April.

Es scheint, daß die Artillerie der Reichsarmee, welche diesen Winter in der Bambergischen Festung Vorchheim, zwey kleine Meilen von hier, gestanden, nun auch aufbrechen und der Armee nachfolgen werde. Denn gestern ist ein grosser Zug Stückpferde mit einer Compagnie Artilleristen, so ihre Winterquartiere jenseits hiesiger Stadt, in der Gegend Fürth, Farrenbach rc. gehabt, hierdurch nach gedachtem Vorchheim abgegangen. Roß und Mann sieht recht gut behalten aus.

Regensburg, vom 2 April.

Gestern passirte ein Russisch-Kayserl. Courier hierdurch nach London.

Haag, vom 10 April.

Heute Abend wird Mylord Granby, General en Chef der Englischen Truppen bey der alliirten Armee, nebst einigen andern Englischen Officiers, hier erwartet, um eine Reise nach Engelland zu thun.

London, vom 3 April.

Der Hof hat von dem Verluste, welchen der Erbprinz von Braunschweig am 21sten vorigen Monats gelitten hat, Nachricht erhalten. Die Stärke der alliirten Armee ist, zufolge einer Liste, die für zuverlässig ausgegeben wird, gegenwärtig 96231 Mann, und darunter sind 20000 Engelländer.

Madrit, vom 27 März.

Der König und die Königl. Familie sind entschlossen, künftigen Frühling sich nach Aranjuez zu erheben, wo alle Arten von Stiergefechten gehalten werden sollen, und den Zuschauern alle Bequemlichkeit verschaffet werden wird. Das neue Kriegsexercitium, welches man bey der Spanischen Armee einführen wollen findet nicht Beyfall. Man wird dahero ein anderes, welches mehr nach dem Geschmacke der Nation ist, zu Stande bringen. Die Regimenter der Spanischen und Wallonischen Garden werden zuerst in selbigem unterwiesen werden, ingleichen die Hellebardirer, in so weit es sich vor sie schicket, und sodann wird es auch den andern Truppen beygebracht werden. Dasjenige, was aus der neuen Auflage auf den Tabac von Sevilien auf 20 Jahre herauskommen wird, soll zu Erbauung eines allgemeinen Hospitals, vor Manns- und Weibespersonen angewendet werden; unser berühmter Baumeister und Ingenieur Don Joseph de Hermosilla, hat bereits Befehl erhalten, den Plan davon zu entwerfen. Se. Katholische Majestät sind auch immer bemühet, der Stadt Madrit ein besseres Ansehen zu geben, daher nicht nur Schleusen und andere Arten von Kanälen und Aquäducten angeleget werden, um die Stadt zu säubern, sondern man macht auch Anstalten, durch Laternen bey Nacht selbige zu erleuchten. Weil man ferner in verschiedenen Europäischen Ländern wahrgenommen, daß der Gebrauch der kupfernen Gefässe der Gesundheit schädlich, so wird jetzo ein Project untersuchet, auf was Art diese Gattung von Gefässen auf das bequemste mit andern verwechselt werden könne.

Uebrigens ist wahrscheinlich, daß unsere Armatur zu Wasser und zu Lande kein ander Absehen habe, als die Spanische Monarchie in dem Europäischen Systeme respectable zu machen.

Neapolis, vom 17 März.

Man versichert, daß eine grosse Englische Flotte in der mittelländischen See erscheinen werde, und daß der Consul zu Livorno der Regierung bereits Nachricht davon gegeben habe, allein ihre Absichten sind noch unbekannt.

Stockholm, vom 3 April.

Vorgestern frühe entstand allhier auf dem Südermalm eine Feuersbrunst, welche, wegen der in der Nähe befindlichen hölzernen Häuser und insonderheit des dazumahl entstandenen heftigen Sturmwindes, anfänglich sehr gefährlich zu seyn schien; sie wurde aber dennoch gegen 4 Uhr, nachdem 2 Häuser in die Asche gelegt worden, glücklich gedämpfet.

Constantinopel, vom 4 März.

Der Großadmiral ist von seiner Bedienung abgesetzt, jedoch wieder zum Gouverneur der Stadt und Festung Belgrad ernannt; wogegen der bisherige Gouverneur daselbst, Hadgi Hassan Bassa, wieder zum Großadmiral anhero berufen ist. An der Ausrüstung der Flotte wird zwar noch gearbeitet, doch glaubet man nicht, daß die Pforte etwas gegen Maltha unternehmen werde, weil diese Sache durch die Zurückgebung des Admiralschiffes beygeleget und abgethan werden soll.

Von Gelehrten Sachen.

*Die Kunst das Clavier zu spielen, zweyter Theil, worinnen die Lehre vom Accompagnement abgehandelt wird. Von dem Verfasser des kritischen Musicus an der Spree. Berlin, bey Haude- und Spener. 1761. Wenn ein Schüler des Claviers gnugsame Zeit in guten Handstücken geübet worden ist, und sich dadurch nicht allein eine Fertigkeit in Notenlesen, und Sicherheit im Zeit-Maaße, erworben hat, sondern zugleich der wahren Fingerordnung mächtig geworden ist; so ist nichts natürlicher, als daß er das Accompagnement zu studiren anfängt, wofern er den Namen eines würdigen Liebhabers der Tonkunst mit Recht führen, und die Reitze derselben, gemeinschaftlich mit andern, in musicalischen Zusammenkünften schmecken will. Zu dem ersten Puncte hat der Verfasser in dem ersten Theile der Kunst das Clavier zu spielen, Unterricht gegeben; und in diesem zweyten Theile beschäftiget er den Clavierschüler mit der Lehre vom Accompagnement, als dem zweyten Punct. Diese Lehre ist so kurz und deutlich als möglich abgefaßt, und dergestalt eingerichtet, daß sich ein Schüler bey wenigen Nachdenken, selbst daraus formiren, und der Beyhülfe eines mündlichen Unterrichts entbehren kann. Nach einer kurzen Vorbereitung wird zuförderst von den Intervallen, und hernach von den Accorden im Accompagnement überhaupt und besonders gehandelt, und allenthalben werden kurze Exempel in Noten zur Erläuterung und zur Uebung hinzugefüget. Die Fortschreitung der Consonanzen, und Dissonanzen, und zwar besonders die Vorbereitung und Auflösung der letztern, wird allhier auf die kürzeste, und eine überall und in allen Fällen applicable Art, und hernach die Aufhaltung der Auflösung, und die Versetzung der Harmonie vor der Auflösung; ferner die Bezifferung der Accorde, und endlich der Unterscheid des gemeinen und getheilten Accompagnements, practisch und ohne alle Weitläuftigkeit vorgetragen. Das Capitel von der Ausweichung aus einem Ton in den andern enthält die Anfangsgründe der Kunst zu Präludiren und zu Fantasiren. Kostet in den Vossischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 10 Gr.

Es sind zur anderweitigen Verpachtung der auf Trinitatis a. c. pachtlos werdenden Mittel- und kleinen Jagten im Amte Frauendorf termini licitationis auf den 7 April, 20 ejusdem und 4 May a. c. Insimili der kleinen Jagten auf der Feldmark Bucko unterm Amte Storko auf den 8 April, 21 ejusdem und 5 May a. c. Item der Mittel- und kleinen Jagten im Amte Sachsendorf auf den 9 April, 22 ejusdem und 6 May a. c. Item der kleinen Jagten auf den Feldmarken Christindorf und Nuhnedorf unterm Amte Zossen auf den 10 April, 23 ejusdem und 7 May a. c. angesetzt, dahero diejenige welche solche zu pachten Lust haben, sich in ermelten Terminen und sonderlich in letztern auf der Churmärkischen Krieges und Domainenkammer Vormittags einfinden, ihr Gebot thun und gewärtigen können, daß solche dem Meistbiethenden zugeschlagen werden sollen. Berlin den 31 Martii 1761.

Königl. Preußl. Churmärkische Krieges- und Domainenkammer.

Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß zu Schwedt an der Oder in der Frau Kämmerer Wittwe Lichtenbergen Behausung am 28 April a. c. verschiedene Mobilien an Kupfer, Zinn, Messing Blech, hölzern Geräthe, Spinden, Tische, Stühle, Spiegel, Gläser, Betten, Bettstellen und Guardinen, Kasten, Coffres, Manns- und Frauenskleider, Leinen, Drellen, Flachsgarn, und allerley Hausgeräthe öffentlich, gegen baare Bezahlung auctionis lege werden veräussert und dem Meistbiethenden zugeschlagen werden.

Sollte jemand, der der Französischen Sprache mächtig ist, Lust haben, als Bedienter mit in Campagne zu gehen; so kann derselbe nebst freyer Kost, sich annoch eines guten Tractaments gewärtigen. Nähere Nachricht ist davon bey dem Herrn Trautner in der Neuen Rappiner-Herberge zu erfragen.

Des hieselbst verstorbenen Gold- und Silber Drathzieher Christian Winklers nachgelassene Erben, als Johann Christian, Juliana Margaretha verehel. Rehwing oder Wittwe Hallenbergin, wie auch Leonhard und Rosine Geschwistere die Winklere oder deren Erben, so an des gedachten Christian Winklers vorm Spandauerthor in der verlohrnen Strasse belegenen und nachgelassenen beyden Erbhäusern und Zubehör noch etwas zu fordern haben möchten, werden hiermit öffentlich und zwar peremtorie vorgeladen den 26 May 1761 Nachmittags um 2 Uhr auf dem Berlinischen Rathhause in gewöhnlicher Gerichtsstube zu erscheinen, ihre Gerechtsame zu liquidiren und zu verificiren, oder zu gewärtigen daß sie damit abgewiesen, fernerhin nicht weiter gehöret, und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferleget werden soll. Berlin, den 11 April 1761.

In dem ehemahligen Katschin, anjetzo der Frau Wittwe Schützin zugehörigem Hause am Neuenmarkt, ist auf bevorstehende Johanni a. c. die dritte Etage zu vermiethen, bestehend aus einem Saal, 4 Stuben, 1 Küche und Speisekammer, Keller und nöthigen Holzraum.

Künftigen Dienstag als den 21 April, wird vorjetzo in des Herrn Donners Hause, der letzte Ball en Masque seyn, welcher mit einer Illumination des Hauses wird beschlossen werden. Ohne Masque wird niemand eingelassen. Neue Dominos sind im Hause zu bekommen.

Ein Flügel mit zwey Clavieren und vier Registern so von einem alten berühmten Meister gemacht worden, und einen guten angenehmen und starken Thon hat, auch laquiret ist, stehet zum Verkauf parat; Liebhaber können hiervon in der Vossischen Buchhandlung mehrere Nachricht bekommen.

Es ist heute dato aus einer Stube im untersten Stock diebischer weise ein Schächtelchen in Wachstuch emballiret mit einem Bindfaden geschnüret und 3 mahl versiegelt, worinn ein Beutelchen mit 80 Stück wichtigen Ducaten entwendet worden; sollte sich jemand finden der solche zu verwechseln bringet, oder sonst einige Nachricht davon geben kann, geliebe sich bey dem Verleger dieser Zeitung zu melden und 20 Rthlr. zum Recompens zu gewärtigen. Berlin, den 17 April 1761.

In der Tapetenfabrique im Königl. Stall auf der Neustadt, sind wiederum Feigenbäume zu verkaufen und werden jetzt ausgegraben; Die Herren Liebhaber können solche gleich in Augenschein nehmen.

Montag als den 20 April Nachmittag um 2 Uhr und die folgende Tage, sollen in der Potsdammerstrasse nahe der Wilhelmsstrasse, allerhand Mobilien, als Gold, Silber, Medaillen, Uhren, Tabattieren, Kupfer, Zinn, Messing, Leinzeug, Kleidung, Spiegel, gläserne Krone, Nußbaumene Schreibespinde, wie auch andere Spinden, ein Cölnischer Windofen, auch schöne Schildereyen, wovon der Catalogus bey dem Herrn Commiss. Lenobeln in der Roßstrasse, und bey dem Schneider Neumann in der Potsdammerstrasse, gegen dem Hochgräfl. Reussischen Pallais über, gratis zu haben ist, wie auch anderes Hausgeräthe, gegen baare Bezahlung verauctioniret und zugeschlagen werden.



Berlinische privilegirte Zeitung.

48tes Stück. Dienstag, den 21 April 1761.

Berlin, vom 21 April.

Bey dem Lehwaldschen Infanterieregimente hat der Stabscapitain, Herr von Bredin, eine vacante Compagnie erhalten, und die Secondlieutenants, Herren von Eick und von Mohn, sind zu Premierlieutenants avancirt.

Bey dem Meyerschen Dragonerregimente sind die Fähnrichs, Herren von Roquet und von Suthausen, Secondlieutenants geworden.

Bey dem Feldartillerieregimente ist der Herr von Puttkammer, zum Secondlieutenant ernennet worden.

Lippstadt, vom 15 April.

Nach neuern Berichten vom Niederrheine sind bereits von der neuen Soubisischen Armee einige 1000 Mann zu Fuß und zu Pferde in der Gegend Cölln angelangt, auch werden die 15000 Mann von der Broglioschen Armee zurück erwartet, welche unter dem Herrn Generallieutenant de Muy Anfangs März zu derselben gestossen, und nun über Siegen und Weiherbusch wieder nach Düsseldorf und Wesel kommen. Bey Rees sollen Französischer Seits zwey Brücken über den Rhein geschlagen werden wollen, auch die bey Cölln gewesene stehende Brücke nach Düsseldorf gebracht seyn; inzwischen sind die bis Coesfeld vorgerückt gewesene Französische Partheyen wieder über Rees zurückgegangen.

Hannover, vom 14 April.

Vorgestern, gestern und heute, sind die Mannschaften, welche aus den sogenannten Depots von verschiedenen Orten her hier angekommen waren, in neuer Mondirung, und mit neuem Gewehr versehen, den kürzesten Weg von hier nach der Armee abgegangen, die allernächstens völlig complet seyn wird. Es gehet auch ein Gerücht, daß jetztgedachte Armee sich bald wieder in Bewegung setzen würde. Doch ist zuverlässig gewiß, daß dieselbe noch ganz ruhig ist, auch die Französische Armee sich wieder in die Quartiere, die sie zum Theil an dem Mayn bezogen, und der Herr Marschall von Broglio selbst sich nach Frankfurt begeben hat. Die Besatzungen zu Göttingen und Cassel sind vorher umgewechselt worden; sie sind auch so stark nicht, als sie vorher waren. Bey diesen Umständen redet man beständig viel vom Frieden und von einem Waffenstillstande, welcher letztere in gewisser Maasse thätlich da ist, wenn gleich desfalls keine Convention getroffen seyn mag.

Rheinstrom, vom 14 April.

Bey Rees haben die Franzosen angefangen eine Brücke zu schlagen. Es kommt aus Frankreich viele Cavallerie, die zum Theil über diese Brücke ins Westphälische defiliren soll. In und um Wesel werden grosse Heumagazins errichtet, welches meistentheils aus Holland kommt, und für besagte neuankommende Truppen bestimmet ist. Im Bentheimischen hat das zu Emmerich liegende Französische Husarencommando wiederum vor etlichen Tagen zwey Wagen mit Geld weggenommen. Die Stadt Rees wird auch befestiget, wenigstens arbeiten die Leute an verschiedenen Redouten, die zur Deckung der Brücke aufgeworfen werden. Den 26sten vorigen Monats ist zu Biberich die Erbprinzessin von Nassau-Usingen, von einem Prinzen

entbunden worden, welchem in der heil. Taufe die Namen Carl Wilhelm beygelegt worden sind.

Donaustrom, vom 12 April.

Der Oesterreichische Generalfeldzeugmeister, Graf von Lasey, soll während dieses Feldzuges das Corps de Reserve bey der Hauptarmee commandiren, welches Korps aus 16 Bataillons Infanterie, allen Grenadiercompagnieen von der Armee, allen Carabiniers und Grenadiers zu Pferde, wie auch aus der Sächsischen Cavallerie bestehen soll.

Wien, vom 5 April.

Verwichenen Montag wurde das hohe Vermählungsfest des Fürsten Carl von Lichtenstein mit der Prinzessin von Oettingen in allerhöchster Gegenwart Beyderseitiger Kayserl. Königl. Majestäten bey Hofe glücklich vollzogen. Den 2ten dieses, verließ die Fürstin von Auersberg, Frau Maria Francisca, eine gebohrne Gräfin von Trautson, in dem 53 Lebensjahre plötzlich diese Zeitlichkeit.

Warschau, vom 8 April.

Am vergangenen Sonnabende hätte sich allhier ein sehr grosses Unglück, von einer ganz neuen Art, zutragen können, dergleichen wohl noch nie erhört worden. Es hatte nehmlich der Herr Generalkronpostmeister und würklicher Geheimerath, Marschall von Bieberstein, zu Ehren des mit seiner Gemahlin allhier anwesenden und nach Wien geschickten Russisch-Kayserlichen Kammerherrns, Baron von Stroganow, Schwiegersohn des Russisch-Kayserl. Großkanzlers Herrn Grafens von Woronzow, ein grosses Mittagsmahl angestellet, worzu etliche und zwanzig derer vornehmsten allhier befindlichen Personen eingeladen waren, nahmentlich: der Päbstliche Nuntius, die beyden Bothschafter von Frankreich und von Spanien, nebst ersterens Gemahlin, die Römisch- und Russisch-Kayserl. Gesandten, nebst ersterens Herrn Sohn und letzterens Gemahlin, der Fürst Bischof von Cracau, der Königl. Premierminister Graf von Brühl nebst Gemahlin, der Kronhofmarschall Graf Mniszech nebst Gemahlin, und noch mehrere Personen des Hochgräfl. Brühlischen Hauses. Das Zimmer worinnen sich die Gesellschaft zu versammlen pfleget, ist ein langes aus zweyen Stuben zusammengezogenes Zimmer, in dessen Mitte ein Ofen mit eisernen Platten, dessen Einheizung von einer Nebentreppe geschiehet, und am Ende im Winkel ein Kamin. Der Ofen ist früh geheitzet, sodann aber weiter kein Holz nachgeleget worden, so, daß nichts als Asche oder höchstens Kohlen darinne gewesen. Als sich nun gegen Mittag, zu Empfahung seiner hohen Gäste der Geheimerath von Marschall in gedachtem Zimmer befunden, zu seinem größtem Glück aber, eben an den Kamin gegangen, um das Feuer zurechte zu legen, geschiehet ein Knall wie ein Kanonenschuß, das Zimmer ist voller Pulverdunst, und nicht nur alle Fenster und Thüren, sondern auch Tische und Stühle, nebst denen eisernen Ofenplatten sind in kleine Stücken zerschmettert und so gar Wände eingeschmissen; daß der Herr Geheimerath von Marschall in dem Winkel wo er gestanden, mit ein paar leichten Beschädigungen davon gekommen, ist ein Wunder. Wäre die hohe Gesellschaft schon beysammen gewesen, so würden viele dabey ihr Leben andere Arme oder Beine verlohren haben. Durch die Göttliche gnädige Vorsehung aber ist es geschehen, daß das Pulver eher gezündet, als die eingeladenen Gäste angelanget. Wie nun das Pulver in diesen Ofen gekommen, kann man noch zur Zeit nicht erforschen. Früh aber kann es nicht darinnen gewesen seyn, weil das Feuer die längste Zeit darinnen und zwar ganz ausgebrannt. Unter dem Schutte haben sich die Stücken einer blechernen Schachtel gefunden, worinnen das Pulver ohngefehr an 3 Pfund gewesen.

London, vom 10 April.

Man sagt daß die Gräfin von Aylesbury, nebst ihrem Gemahl, dem General Conway, welcher zur Armee geht, nach Deutschland abgereiset sey. Dieselbe soll sich nach dem Herzogl. Braunschweigischen Hofe begeben, um daselbst der Prinzessin Elisabeth Christiana Ulrica, dritten Prinzessin Tochter des regierenden Herrn Herzogs, die gegenwärtig 14 Jahr und 5 Monate alt ist, den ersten Antrag zu thun, daß der König, unser Souverain, dieselbe zur Gemahlin verlange. Gedachte Dame wird zur selben Zeit mit bemeldetem Hofe Abrede wegen der Ceremonien nehmen, welche bey der Ankunft der Standespersonen, die ehestens die förmliche Anwerbung zu thun, abgehen sollen, zu beobachten seyn werden. Se. Majestät, der König, haben diese Dero bevorstehende Vermählung bereits declariret, und die gedachte vornehme Personen, welche die förmliche Anwerbung thun sollen, werden, wie verlautet, unter andern Mylord Holderneß und Mylady Howe seyn. Hiernächst verlautet, daß Se. Königl. Hoheit, der Herzog von York, als Contreadmiral, ausersehen worden, die Durchl. Königl. Braut mit einer Escadre Kriegesschiffe zu begleiten, und daß die Vermählung auf den nächstkommenden 4ten Junii, als Sr. Majestät Geburtsfest, da Höchstdieselbe in Dero 24stes Jahr treten, angesetzt sey. Drey Monate nachher soll die Ceremonie der Krönung vor sich gehen. Eine von dem Chef d'Escadre Keppel zu Portsmouth angelangte

Corvette hat die Nachricht gebracht, daß derselbe mit seiner Expeditionsflotte in der Bay von Quiberon angekommen sey. Man schickt diesem Admiral nun schwere Artillerie, und eine Truppenverstärkung von zweyen Infanterieregimentern, und dem Regimente leichter Cavallerie von Burgoyne. Die beyden ersten sind zu Portsmouth schon eingeschiffet, und das letztere ist auf dem Marsche begriffen. Es heisset jetzt allgemein, man wolle mit dieser Macht die Insel Belle-Isle erobern. Das Absehen der zweyten Expeditionsrüstung ist noch unergründlich. Es ist der Befehl nach Irland ergangen, 3000 Mann von dort nach Portsmouth übergehen zu lassen, welche, nebst den Truppen, die von verschiedenen Gegenden Englands anrücken, zu dieser zweyten Expedition gebrauchet werden sollen. Die Eroberung von Martinique ist beschlossen worden. Hierzu soll aber nicht die letztgedachte Ausrüstung, sondern eine dritte, angewendet werden, die von hier abgehen wird, sich mit einem Korps Truppen zu vereinigen, die man aus Nordamerika, und aus unsern Westindischen Inseln, ziehen soll. Man arbeitet zu Portsmouth Tag und Nacht, und die zu der andern Expedition auszuschickende Flotte soll, wie es heißt, in 3 Wochen fertig seyn. Sie wird in 20 Schiffen von der Linie, 10 Fregatten, 8 Bombardiergallioten und Brandern, und mehr als 100 Transportschiffen, bestehen.

Am 1sten dieses, hat der Russisch-Kayserl. Abgesandte, der Prinz von Galliczin, auf Befehl seiner Souveraine, diesem Hofe ein Promemoria übergeben, worin Ihro Russisch-Kayserl. Majest. nach Erzählung des Elendes, welches der jetzige Krieg verursachet hat, bezeugen, daß Sie eifrigst verlangen, solches gehemmet zu sehen, und zur Herstellung der allgemeinen Ruhe, das Ihrige beyzutragen. Um dieses gewünschte Augenmerk zu erreichen, hat höchstgedachte Monarchin, in besagten Promemoria den Vorschlag gethan, einen Congreß in der Stadt Augspurg zu halten, als dem bequemsten Ort, wohin die an diesem Kriege Theil nehmenden Mächte ihre bevollmächtigte Minister senden können. Unser Ministerium hat diesen Vorschlag gar nicht geheim gehalten; um 1 Uhr war er schon auf der Börse bekannt, und verursachte eine merkliche Steigerung der öffentlichen Fonds. Man ist hier durchgängig der Meynung, daß zwischen denen kriegenden Mächten auch bereits einige vorläufige Artikel, zu herstellung des Friedens, entworfen sind. Wenigstens ist gewiß, daß unser Hof den Vorschlag, einen Congreß zu Augspurg zu halten, angenommen, und desfalls einen Courier an unsern Minister zu Petersburg, den Hrn. Keith, abgesandt hat; wohin auch der Prinz von Galliczin den Courier, der ihm oberwähnten Befehl überbracht, mit dem Bericht von der Annehmung des Vorschlages, zurück geschickt hat. Uebrigens scheinet das Gerüchte, von einem Waffenstillstande, der in Pommern und Deutschland getroffen seyn oder werden soll, ein Vorbote oder Folge des obigen zu seyn, und man schliesset daraus, daß Ihro Maj. die Russische Kayserinn, mehr erwähnten Vorschlag mit Vorwissen Dero Alliirten gethan habe.

Von Gelehrten Sachen.

Geschichte des Russischen Reichs unter Petern dem Grossen aus dem Französischen des Hn. von Voltaire. Erster Theil. Leipzig in der Lankischen Buchhandlung, 1761, 19 Bogen in Octav, nebst zweyen Landcharten, wovon die eine den Europäischen, und die andere den Asiatischen Theil des Russischen Staats in sich fasset. Dieser erste Theil bestehet aus 19 Capiteln, deren 5 erstere eine Staatsbeschreibung von Rußland und Nachrichten von den Vorfahren Peters des Grossen, die übrigen aber dessen Regierung und Leben selbst begreifen, und mit dem 19ten Capitel bey der Schlacht von Pultawa aufhören. Es wird niemand zweifeln, daß dieses Werk nicht sehr angenehm geschrieben seyn sollte. Es sollte auch billig das zuverlässigste seyn, weil der Verfasser versichert, daß ihm die erforderlichen Urkunden zu dieser Geschichte von dem Grafen von Schuwalow selbst aus Petersburg zugesendet worden wären, unter denen er das Journal Peters selbst, die Petersburgischen Memoires, die Handschriften des le Fort, und verschiedene Manifeste dieses Monarchen anführet, nächstdem aber sich auch auf mündliche vom König Stanislaus und dem Marschall Schwerin empfangene Nachrichten berufet. Die Kaiserin Catharina war schon entschlossen, das Leben ihres grossen Gemahls beschreiben zu lassen. Ihr Tod verhinderte es, und es ist seitdem nichts vollständiges davon zum Vorschein gekommen. Wir müssen also glauben, daß diese Arbeit für den Herrn von Voltaire aufgehoben gewesen sey. Es befindet sich verschiedenes Merkwürdiges darinnen, wohin die Bl. 46 eingerückte Berechnung der Kopfsteuer der sämmtlichen Rußl. Provinzen von 1747 gehört, woraus die Folge nicht unbillig ist, daß dieses Reich 24 Millionen Einwohner enthalte. Ferner, daß damals nur im ganzen Reiche 40 uneheliche zur Kopfsteuer gehörige Knaben befindlich gewesen sind, die von Priestern erzogen wurden; daß China sonst

noch keinen Frieden, als mit Rußland geschlossen; daß der gesammte geistliche Stand beyderley Geschlechts in Rußland nicht über 13000 Seelen begreife, dagegen aber über 900000 Sklaven zu seinem Eigenthum besitze; welches anjetzo sehr verändert worden ist. Imgleichen ist es Bl. 115 eine sehr artige Nachricht, daß das unterirdische Siberische Elfenbein nicht von Elephanten, sondern von einem gewissen Ungeheuer aus der Kamtschatkaischen See, herrühre. Im Grossen aber hat dieses Werk nichts hauptsächlich Neues, noch Verbesserndes vor andern bereits bekannten Nachrichten. Die Zuverlässigkeit der Geschichte und der Erdbeschreibung ist so gar vielen Stellen gänzlich zuwider. Die erstere weiß nicht, daß Albrecht der erste Herzog von Preussen sich zuerst zum unumschränkten Herrn von Liefland gemacht haben solle, wie Bl. 9 versichert wird, da derselbe vielmehr dem von Plettenberg die alte Abhängigkeit des Schwerdtordens für ein Stück Geld erlassen hat: oder, daß Iwan Basilides, der Enkel des ersten Iwan Basilowiz zuerst das Tartarische Joch abgeschüttelt habe, Bl. 28, da dieses vielmehr der Grosvater Iwan Basilowiz auf Antrieb seiner Griechischen Gemahlin Sophia, gethan hat. Die leztere lehret uns gewis, daß Elbingen eine Stadt im Polnischen, und nicht im Königlichen Preussen, sey, und daß das Spanische Westindien, nicht aber das Russische Reich, der weitläuftigste Staat auf dem bekannten Erdboden sey. Sonst hat der Herr von Voltaire auch noch ein Certificat in der Vorrede eingerücket, welches ihm, Namens Sr. Majestät des Königs Stanislaus, zum Beweise der Richtigkeit seiner Lebensbeschreibung Carls des Zwölften übersendet worden ist, weil diese Geschichte das Unglück gehabt hat, von verschiedenen Geschichtskundigen in Zweifel gezogen zu werden. Kostet in den Vossischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 12 Gr.

---

1) Joach. Frid. Henkels Abhandlung von der Geburtshülfe, mit Kupf. 8vo Berlin 761. 18 Gr. 2) Ebendesselben Abhandlung von der Wirkung der äusserlichen Arzeneyen an und in dem menschlichen Cörper. 8vo Berlin 761. 6 Gr. 3) Agamemnon und Coriolan zwey Trauerspiele, aus dem Englischen Jacob Thomsons und die Geschichte Coriolans, aus dem Griechischen des Dionysius von Halikarnaß übersetzt und erläutert von Joh. Heinr. Schlegeln. gr. 8vo Kopenh. 760. 1 Rthlr. 4) Lady Johanna Gray ein Trauerspiel von Wieland. gr. 8vo Zürich 758. 5 Gr. 5) David Jefferies Abhandlung von Demanten und Perlen worinnen ihr Vorzug nebst den Regeln ihren wahren Werth zu bestimmen, untersuchet, die rechte Methode sie zu schneiden gezeiget, und zugleich viele seltene und sowohl für Kaufleute als Reisende nützliche Anmerkungen mitgetheilet werden, mit Kupfern. gr. 8vo Danzig 756. 16 Gr.

Es wird ein Bedienter verlanget, welcher mit guten Attesstatis versehen und von gutem Ansehen ist; wenn derselbe dabey eine gute Hand schreibet und Peruquen accommodiren kann, soll er 7 Rthlr. monatlich bekommen. Mehrere Nachricht ist bey dem Verleger dieser Zeitung zu erhalten.

Vor dem Potsdammerthor, am Thiergarten ist der sogenannte schwarze Adler und Garten, so zur Wirthschaft aptirt ist, aus der Hand zu verkaufen; Kauflustige können sich bey dem Eigentümer allda melden.

Heute kommt in der Auction in der Potsdammerstrasse, nahe der Wilhelmsstrasse, neben dem weissen Schwan, an, das Silber, Medaillen, Uhren und dergleichen vor; morgen wird mit Leinenzeug, Kleidung und andern Sachen fortgefahren; den Donnerstag aber wird der Anfang mit den Schildereyen nach dem Catalogus gemacht.

Der Auditeur Müller zeigt an, daß er bevorstehendes Sommer halbe Jahr abermahls über des Herrn Geheimten Rath Böhmer Jus criminale, und über Heineccii Institutiones lesen werde; der Anfang beyder Collegiorum wird den 3ten May a. c. gemacht. Die Herren, so solche hören wollen, belieben bey Zeiten, in der Schützenstrasse, in des Tischer Hitzmanns Hause, gegen den Rosenkranz über, sich bey ihm zu melden.

In dem ehemahligen Katschin, anjetzo der Frau Wittwe Schützin zugehörigem Hause am Neuenmarkt, ist auf bevorstehende Johanni a. c. die dritte Etage zu vermiethen, bestehend aus einem Saal, 4 Stuben, 1 Küche und Speisekammer, Keller und nöthigen Holzraum.

Heute Dienstag als den 21 April, wird vorjetzo in des Herrn Donners Hause, der letzte Ball en Masque seyn, welcher mit einer Illumination des Hauses wird beschlossen werden. Ohne Masque wird niemand eingelassen. Neue Dominos sind im Hause zu bekommen.



Berlinische privilegirte Zeitung.

49tes Stück. Donnerstag, den 23 April 1761.

Berlin, vom 23 April.

Gestern fiel das erfreuliche Geburtsfest Ihro Königl. Hoheit, der Frau Gemahlin Sr. Königl. Hoheit, des Prinzen Ferdinands, ein, da diese verehrenswürdige Prinzessinn, unter den gerechtesten Wünschen, das 24ste Jahr Ihres Alters angetreten hat.

Den 12ten dieses, Nachmittags, entstand in dem Dorfe Ziebigen, ohnweit Reppen, durch Unvorsichtigkeit eines Knechtes, eine Feuersbrunst, welche bey dem damahligen starken Winde leicht gefährliche Folgen hätte nach sich ziehen, und den ganzen Ort in die Asche legen können, wenn nicht durch die klugen Anstalten des Rittmeisters, Herrn von Friedrich, vom Kleistischen Husarenregimente, der eben mit einem Commando dort einrückte, und durch den unermüdeten Fleiß seiner braven Husaren dem einreissenden Elende wäre vorgebeuget worden. Indessen ging doch das völlige Gehöfte der dortigen Prediger-Wittwe, nebst noch einem Gebäude, im Rauche auf.

Aus dem Thüringischen, vom 11 April.

Nach der Expedition, welche die Generals von Syburg und Schenkendorf gegen das Wildensteinische und Mergersheimische Bataillon verrichtet, sind die Preussischen Truppen den 4ten wieder nach Schlaitz gegangen. In Gotha, Waltershausen und dasigen Gegenden fanden sich am 5ten April Preussische Truppen ein; in Eisenach hingegen Oesterreichische, nach einer Contre Ordre zogen sie sich über Marksuhl, Salzungen, Barchfeld zu den in dasigen Gegenden befindlichen Oesterreichischen und Reichstruppen, von dar sie weiter nach Meinungen giengen.

Aus Franken, vom 14 April.

Der Generalfeldmarschall, der Hr. Graf von Serbelloni, welcher zur Reichsarmee abgehet, wird täglich zu Nürnberg erwartet. Die Armee soll sich nunmehr näher zusammenziehen und weiter vorrücken, wie denn die bisher in Fürth und Forchheim gelegene Reichsartillerie bereits vor einigen Tagen aufgebrochen ist. Die Franzosen verlangen von den Wertheimischen Landen aufs neue eine Fouragelieferung von 22000 Rationen, und von der Grafschaft Erbach 16000 Rationen. Letztere wird ausserdem die Französische Artilleriepferde zu verpflegen bekommen. Die Kayserl. Königl. Armee wird mit allem Nöthigen auf das beste versorget, und zu dem Ende eine grosse Menge von Mehl, Hafer und Heu, wie auch viele Pferde, in den Reichslanden aufgekaufet. Zu Wunsiedel ist am 5ten April. ein Theil vom Baronayschen Husarenregiment angekommen, welche aber am 7ten wieder abmarschirt sind. Am 6ten sind viele Kayserliche, Sächsische und Reichs-Officiers, welche in Hof, Münchberg und andern Orten gestanden in besagter Stadt eingetroffen. Am 7ten Vormittags um 10 Uhr sind der Herr General Kleefeldt mit ohngefähr 1500 Mann theils Croaten theils Bayerischen und Pfälzischen Truppen daselbst eingetroffen, und den 8ten wieder ab und nach Gefreeß marschiret. Sie haben von Plauen bis nach Hof mit den Preussen scharmuzirt. Am 8ten dieses früh hat sich ein Kayserl. Königl. Commando von 100 Mann von dem Lamber-

gischen Infanterieregiment zwischen Silberbach und Sommerhau eingefunden, um in der dasigen Herrschafts Waldung von dem Egerfluß an, bis gegen Liebenstein einen Verhau zu machen, auch müssen zu dieser Arbeit täglich 50 Mann aus dem Amt Hohenberg gestellet werden. Das Varellische Regiment, welches zu Fulda gestanden, ist nebst den übrigen Truppen aus dortigen Gegenden zurück gekehret, und durchs Hennebergische zur Reichsarmee defiliret. Dem Vernehmen nach, soll ohnlängst der Oesterreichische Generalmajor von der Infanterie und Chef des St. Georgen-Croatenregiments, von Brentano, in Sachsen ohnweit Dippoldiswalde, gestorben seyn.

Stadt Cronach, vom 10 April.

Da sich noch immer Preussische Truppen in unserer Nachbarschaft einfinden, so haben der Herr General Haddick gegen Nordhalben, Zeyern und Steinweisen einige Detaschements mit Kanonen abgeschicket. Heute ist die sämmtliche Bagage Sr. Durchl. des Generals Prinzen von Stollberg hier vorbey nach Küps gegangen. Von den Sächsischen Gränzen kommen fast täglich Blessirte an, woraus sich schlüssen läst, daß zum öftern Scharmützel vorfallen.

Bamberg, vom 10 April.

Gestern giengen 28 Kanonen von Forchheim, wie auch 80 Munitionswagen sammt der dazu gehörigen Mannschaft hier durch nach Cronach; alle übernachteten bey Hallstadt, 1 Stunde von hier. Im Hauptquartier der Reichsarmee ist nun auch alles wieder ruhig. Der Fürst von Fulda ist vorgestern früh von hier wieder nach Hamelburg abgegangen.

Aus dem Paderbornschen, vom 10 April.

Nachdem sich die Alliirte Armee wieder über die Dymel gezogen, und ihren Magazinen sich genähert hat, so stehet dieselbe nach so vielen ausgestandenen Beschwerlichkeiten in ihren Kantonnirungen ruhig. Zur Sicherheit ist ein Kordon gezogen worden, und der Generallieutenant von Wangenheim und der Generalmajor von Scheither commandiren letztern zu Bühne, an der Unterdymel; der Generallieutenant von Hardenberg hingegen commandiren diesen Kordon an der Oberdymel. Derselbe macht 16 bis 20000 Mann aus. Alle übrige Truppen hat der Herzog, welcher sein Hauptquartier zu Neuhaus bey Paderborn genommen, so kantonniren lassen, daß sie in erforderlichem Falle gleich zusammen stossen können. Des Generals von Spörken Quartier ist zu Paderborn. Mylord Granby ist auf eine kurze Zeit nach London abgereiset. Seine Engelländer kantonniren mehrentheils bey und in der Gegend von Hameln. Ein ansehnliches Korps, welches auf 16000 Mann geschätzt wird, ist unter dem Erbprinzen von Braunschweig nach Westphalen abgegangen, um daselbst ein wachsames Auge auf die etwanige Bewegung der Truppen zu haben, so der Prinz von Soubise commandiren soll. Da der Strich über Marpurg von allen Magazinen und Lebensmitteln völlig entblößt ist, so können die Franzosen mit ihrer Hauptarmee vor der Hand nichts vornehmen; es möchte denn auf Hazard ein Versuch gewaget werden, wogegen man aber auf guter Hut ist. Die Zufuhr an Lebensmitteln bey der Alliirten Armee vermehret sich stündlich, und man hat vier Pfund Butter mit 1 Rthlr., 6 Pfund Käse mit 10 Ggr. 4 Pfund Speck mit 1 Rthlr., das Pfund Candiszucker mit einen halben Rthlr., das Pfund Coffee mit einen halben Rthlr. und so nach Proportion bezahlen müssen. Auf dem Marsche aus Hessen haben die Officiers für ein kleines Bündel Stroh, worauf sie unter freyem Himmel geschlafen, einen halben Rthlr. bezahlet, und an sehr vielen Orten zu einem weit höhern Preise nicht einmal habhaft werden können.

Bückeburg, vom 12 April.

Es ist mit vieler Verwunderung die Freyheit bemerket, mit welcher in denen Erzählungen Französischer Seits angeführt worden, daß die Belagerer von Cassel ihr Feuer auf die Häuser der Stadt gerichtet hätten. Die Befehle des Herrn Grafen von Bückeburg hielten ausdrücklich in sich, nur blos die Batterieen und Befestigungen des Platzes zu beschiessen, und dahin die Bomben zu werfen. Die Achtung welche der Herr Graf von Bückeburg in gleichem Vorfall für die Stadt Münster gezeigt, ist hinreichend bekandt. Es hatten dieselben noch viel triftigere Ursachen, Cassel zu schonen. Nur bloß durch den ohngefehren Zufall sind Kugeln und Bomben in die Stadt gerathen. Man wird sich nicht aufhalten, dasjenige zu tadeln, was von dem Ausfall vom 7ten März erzählt worden, nicht weniger findet man in dem Französischen Tagebuche eben nicht zu genaue Nachrichten von denen übrigen Begebenheiten. Jedoch kann man versichern, daß der Besatzung seit dem 7ten März kein Ausfall geglückt ist. Wann nur blos einige Arbeiter mit ihren schwachen Bedeckungen aus unvollkommenen Laufgräben verjagt worden, so ist dieses kein Vorfall, der Ausfälle, so nach eigenem Französischen Bericht mit Kolonnen geschehen, sehr erhebt. Weit entfernt, daß deswegen die Belagerer aus ihren Parallellen geflohen wären. Vielmehr ihr Feuer mit dem kleinen Gewehr, so durch die Artillerie derer Batterien und Redouten unterstützt

wurde, zwang die Belagerten so geschwind ihren Weg zurück nach der Festung zu nehmen, daß sie nicht Zeit hatten, auch nicht einmal die annoch unvollkommene Werke zu verderben. Was den Angriff vom 23sten auf die Redoute an der Strasse nach Warburg betrift, da vorgegeben wird, daß daraus die Regimenter von Hardenberg und Wangenheim wären verjagt worden, so ist solches schon dadurch wiederlegt, da sich keines von beyden Regimentern mit bey der Belagerung befunden. Eben diese Redoute ward so gut durch 300 Grenadiers unter der Anführung des Herrn Hauptmanns von Wangenheim mit stürmender Hand eingenommen, daß die Arbeiter, welche folgten, um die beyden Gesichts-Linien dieser Redoute einzuwerfen, selbst diejenige eingescharret haben, welche die Grenadier, so von allen Seiten sowol über die Brustwehr als durch den Eingang eindrangen, getödtet hatten. Die Belagerer haben niemals den Vorsatz gehabt, sich daselbst zu behaupten. Es war nur lediglich das Absehen, davon einen Theil zu zernichten. *Und obgleich die Belagerten davon wieder Besitz genommen, so haben sie doch diesen Ort so wenig haltbar gefunden, daß sie selbigen gleich des andern Tages wieder verlassen haben.*

Haag, vom 9 April.

Den 2ten dieses langte ein Courier bey des Herzogs Ludwigs von Braunschweig Hochfürstl. Durchl. an. Da nun dieser Herr schon ehedem von der Könige von Großbrittannien und Preussen Maj. zu Erklärung ihrer friedfertigen Gesinnungen gebraucht worden, demnächst den 3ten abermals ein Courier bey dem Preussischen Minister, und den 4ten ein anderer in dem Großbrittannischen Gesandtschaftsquartier anlangte: so wird die Hofnung, daß der Friedenscongreß nächstens gehalten werden dürfte, dadurch bestätigt.

Leyden, vom 10 April.

Nach den Briefen, die man hier aus Wien erhalten, ist man daselbst auf den König von Sardinien sehr aufmerksam. Man ist wegen seiner Kriegsanstalten auf viele Vermuthungen gefallen, die vielleicht alle ungegründet sind. Er verlangt nach einiger Meynung das Herzogthum Piacenza, vermöge des Aachner Friedens; nach andern das Marquisat Finale, von den Genuesern, denen es Kayser Carl der Sechste für 1200000 Scudi verkauft, und in der Einbildung anderer, will er ein Land, das schon ehedem Savoyen gehört, wieder erobern.

London, vom 10 April.

Seit dem Anfange des Krieges bis zum 16ten des vorigen Monats, haben die Engelländer 496 französische Kaper weggenommen. Zwischen unserm und den Madriter und Turiner Hofe gehen noch immer Couriers häufig ab und zu. Ihre Depeschen werden dem Publico nicht bekannt. Doch glaubt man, der Kayserl. Königl. Hof habe sich so erklärt, daß Italien in seiner bisherigen Ruhe bleiben könne. Die Nationalschulden welche sich den 11ten Jan. auf 98 Millionen 604836 Pf. Sterl. 8 Schill. 2 und einen halben Ps. beliefen, sind nunmehro durch die zum Dienste dieses Jahres aufgenommene Summen, auf 113 Millionen 104836 Pf. Sterl. 8 Schill. 2 und einen halben Ps. angewachsen.

Theodor Gardelle, ein Kunstmahler aus Geneve, der wegen seines an seiner Hauswirthinn allhier begangenen Mordes gefangen sitzt, hat, einem schimpflichen Schicksale zu entgehen, vergebens eine unmässige Portion Opium eingenommen, vergebens seinen Kopf gegen die Wände gestossen, und vergebens 30 Halspence (eine Englische Kupfermünze) herunter geschluckt. Er wird doch morgen auf dem Heumarket zu Westmünster, nahe bey dem Hause, wo er die Mordthat verübet, aufgeknüpfet, und hernach auf dem Felde Finchley Common noch einmahl in Ketten aufgehenkt werden. Unser Kriegesschiff, Ribbon, hatte am 25sten März ein scharfes Gefechte mit einem Französischen Kriegesschiffe aus Brest von 64 Kanonen. Dem Ribbon zersprang eine seiner größten Kanone, wodurch 8 Mann auf dem Schiffe getödtet wurden. Diesen Zufall machte sich das Französische Schiff zu Nutze, dem Gefechte zu entkommen.

Paris, vom 9 April.

Der Herr von Apche, welcher zu Brest angekommen, und den 25sten Nov. von Pondichery abgereiset ist, berichtet, daß dieser Platz sich mit allem demjenigen hinlänglich versorget befinde, was zu einer standhaften Vertheidigung erfordert wird. Der König hat auf das allerunterthänigste Ersuchen des Herrn von Voltaire, daß demselben erlaubet werden mögte, sich etwa 14 Tage lang zu Paris aufzuhalten, geantwortet: Sie verstatteten ihm den Aufenthalt zu Paris nicht bloß auf 14 Tage, sondern auf seine ganze Lebenszeit. Dieser Gelehrte schicket sich also nunmehr dazu an, hieher zu reisen.

Bayonne, vom 31 März.

Heute Mittag kurz nach 12 Uhr hatten wir ein ziemlich starkes Erdbeben, welches 10 Minuten anhielt.

Mayland, vom 25 März.

Das hiesige Publicum hat grossen Antheil an der

angenehmen Zeitung genommen, daß Se. Durchl. der Erbprinz von Modena sich nach einer langen Trennung mit Dero Gemahlin öffentlich wieder ausgesöhnet haben.

1) Scherze der lyrischen Muse. 8vo Leipzig 760. 4 Gr. 2) Sammlung moralischer Gesundheiten nebst einem Anhange von Schäfergedichten. 8vo Frkft. 760. 5 Gr. 3) Lehrgedichte vom Verderben; da man sehr zu beten hat: laß mich nicht in Sünden sterben. 4to 758. 3 Gr. 4) Prosaische Gedichte. 8vo Altona 759. 4 Gr. 5) Geschichte des Herrn Wilhelm von Hohenberg und der Fräulein Sophia von Blumenthal nach dem Geschmack Herrn Fieldings, in 4 Büchern beschrieben. 8vo Langens. 758. 5 Gr. 6) Die wirkliche Geschichte eines Deutschen bey der dreyzehnjährigen Entfernung von seinem Vaterlande. 8vo Frkft. 759. 5 Gr.

Vor dem Potsdammerthor, am Thiergarten ist der sogenannte schwarze Adler und Garten, so zur Wirthschaft aptirt ist, aus der Hand zu verkaufen; Kauflustige können sich bey dem Eigentümer allda melden.

Ein in einer der besten Gegenden belegenes und in guter Nahrung stehendes Brauhaus, wobey ein schöner Garten befindlich, ist aus der Hand zu verkaufen. Liebhabere können sich deshalb bey dem Candidato Jur. Lehmann, in der Klosterstrasse in des Brau-Eigen Herrn Löwickens Hause wohnhaft, melden, und von demselben nähere Nachricht einziehen.

Bey dem Kaufmann Volckmar in der Jüdenstrasse, sind gute frische Rügenwaldische Spick- und auch Preß-Gänse an 400 Stück zum Verkauf angekommen, und um einen billigen Preis zu haben.

Den 18ten May a. c. Nachmittages um 2 Uhr und folgende Tage sollen auf dem Rathhause der Pfälzer Kolonie in Magdeburg, Galanterie und andere Waaren, an goldene, silberne und metallene Uhren, Tabattieren, Etuits, gefaßte und ungefaßte Steine, Stockknöpfe, Pettschafte, Bleystifte, Schreibetafeln, Riechfläschgen, Ringe, Chynergische Instrumente, Scheeren, Uhrketten, Uhrschlüssel, Englisch-Zinnerne Schüsseln, Glocken und Kannen, ganze Sortimente Glocken zu Uhren, Uhrfedern, Stellungen, Weiser, Pfeiler, Gläser, Triebstahl, und Uhrgehäuse auch Uhr Ueberfutter, Gewehr, Perspective, und zwey silberne Besteche mit Messer und Gabeln, gegen baare Bezahlung öffentlich verkauft werden, und kann man davon gedruckte Catalogi in dem Zeitungscomptoir allhier bekommen, oder nachsehen.

Es sind in der Nacht vom 17ten zum 18ten April von der bey hiesiger Stadt belegenen Elistowischen Weyde, 2 mittel Pferde, ein Fuchs mit einer weissen Blässe von 9 Jahren, und ein schwarzes mit einer Blässe von 10 Jahren, beyde Wallachen, weggestohlen worden, weil nun an der Wiedererlangung derselben sehr vieles gelegen, so werden alle Herrschaften und Gerichtsobrigkeiten ersuchet, daß im Fall sich die Diebe mit solchen Pferden bey ihnen betreten lassen sollten, solche sofort anhalten und zur gefänglichen Haft, die Pferde aber in gute Verwahrung und Wartung bringen, auch uns davon einige Nachricht zu Abholung derselben ertheilen zu lassen, wofür wir nicht nur die Kosten ersetzen, sondern auch die hierunter uns erwiesene rechtliche Hülfe in gleichen und andern Fällen zu erwiedern nicht ermangeln werden. Frankfurt an der Oder den 19 April 1761.

Bürgermeister und Rath.

Es hat sich ein kleiner Hund, weiß und braun geflecket, mit langen herabhangenden Ohren und kleinem abgestutzten Schwanze, verlaufen; wer diesen Hund nachweisen kann, oder ihn gefunden hat, kann sich bey dem Verleger dieser Zeitung melden und eines billigen Recompenses gewärtigen.

Es ist eine Mausfarbigte Windspielhündin, welche einen weissen Fleck auf der Brust, und das Aeusserste der vier Pfoten und des Schwanzes auch weis hat, entlaufen; wer solche dem Herrn von Asten in der Brüderstrasse in seinem Hause wieder zuweisen kann, hat sich eines Recompenses zu gewärtigen.

Den Freytag nach geendigter Auction bey dem Hrn. Auctionscommiss. Mylius werden eine Parthie recht schöne Kupferstiche vorkommen, worunter verschiedene von Nilson, auch der König und die Prinzen des Preußl. Hauses illuminirt, blau und in schwarzer Kunst einige mahl befindlich sind.

Heute wird in der Auction in der Potsdammerstrasse der Anfang mit den Schildereyen nach dem Catalogus gemacht, morgen damit continuiret, und künftigen Montag wiederum andere Sachen, als Leinen, Dosen, noch übrige Schildereyen, Spinden, laquirte Tische, Krone, Stühle, und dergleichen vorgenommen.



Berlinische privilegirte Zeitung.

50tes Stück. Sonnabend, den 25 April 1761.

Berlin, vom 25 April.

Bey dem Prinz Heinrichschen Infanterieregimente ist der Secondlieutenant, Herr von Röbel, zum Premierlieutenant, die Fähnrichs, Herren von Spital und von Podewils, sind zu Secondlieutenants, und die gefreyten Corporals, Herren von Ingersleben und von Küchmeister, zu Fähnrichs avancirt.

Dresden, vom 6 April.

Allhier ist am 30 März ein beträchtlicher Zug Artillerie von 40 Kanonen verschiedener Grösse, nebst dazu gehörigen Munitionsvorräthen von Wien angelanget. Das verstärkte Beckische Korps, ist nun weiter vorgerückt und erstrecket seine Vorposten fast bis unter Torgau. Wie man aus Warschau meldet, so haben Se. Königl. Majestät, unser allergnädigster Herr, Dero Oberstallmeister und bisherigen Obersten, Herrn von Trützschler zum Generalmajor, den Generalmajor, Herrn von Jönitz aber zum Generallieutenant zu ernennen geruhet.

Aus Franken, vom 18 April.

Seit dem 9ten dieses sind keine Preussen mehr in der Gegend von Hof gewesen, und was in Asch, Poseck, Wiedersberg, Sachsengrün, Neukirchen, Zöbern, Gefell und Hirschberg gelegen, ist am nehmlichen Tage zurück gegangen, und auch Oelsnitz verlassen worden. Der General von Linden, welcher mit 10000 Mann zu Plauen gestanden, hat sich nach Graiz zurück gezogen. Den General Kleefeld hat man mit seinem Korps Kroaten den 11ten wieder in Hof erwartet, und in Haid stehet seit dem 10ten wieder ein Escadron Husaren postiret, daß man also vor einem plötzlichen Ueberfall gesichert ist.

Fuldastrom, vom 10 April.

Von Fulda vernimmt man nunmehro zuverläßig, das die Französische Feldbäckerey abermahlen dahin verlegt worden ist, als wohin täglich vieles Mehl abgeführet wird, wie dann heute etliche und dreyßig Wagen mit Mehl, alle mit 4 Pferden bespannet, dahin abgegangen sind. Diese Fuhren waren alle aus dem Hessendarmstädtschen über den Mayn her, aus der Gegend Eberstadt und Bunchstadt.

Aus dem Hanöverischen, vom 17 April.

Heute ist ein Petersburgischer Courier, der aus London kömmt, und nach Rußland zurückgeht, wie auch ein von den Großbrittannischen Gesandten bey seiner Preussischen Majestät, dem Herrn Michtel, nach London abgefertigter Courier durch Hannover passirt. Die Depeschen dieser Couriers sollen so beschaffen seyn, daß dadurch die Hoffnung zu einem allgemeinen Frieden täglich munterer werden muß; wie man dann für gewiß versichern will, daß mit dem Anfange des nächstkommenden Monats May zwischen der Alliirten und Französischen Armee ein Waffenstillstand auf 6 Monate publiciret werden solle.

Aus Westphalen, vom 10 April.

Es läßt sich jetzt aus unsern Gegenden nichts weiter melden, als daß der Durchl. Erbprinz noch immer zu Paderborn sein Hauptquartier hat; daß sein Korps, unter der Aufsicht des Herrn Generallieutenants von Oheimb, der sich zu Hamm befindet, noch

an der Lippe und in den benachbarten Stiftern ruhig in den Kantonnirungsquartieren liegt, daß der Herr Generallieutenant, Graf von Kielmannsegge, zu Rhüden, und der Herr Generallieutenant von Bose zu Bühden ihre Quartiere haben, und daß die Vortruppen zu Dortmund und Lühne stehen.

Niederelbe, vom 20 April.

Zuverläßige Privatbriefe aus London melden, daß wegen der geschehenen Erwählung der Stadt Augsburg zur Haltung eines Friedenscongresses nicht der mindeste Zweifel mehr obwalte, indem alle dabey interessirte Mächte bereits ihre Einstimmung dazu gegeben hätten. Sie fügen hinzu, daß insbesondere Se. Großbrittannische Majestät diesen durch den Rußisch-Kayserlichen Herrn Abgesandten, Prinzen von Galliczin, Höchstdenenselben im Namen seiner Souveraine vorgeschlagenen Congreßort mit dem vollkommensten Beyfall genehmiget hätten, und daß es damit schon so weit gekommen sey, daß deshalb ein von dem Hrn. Staatssecretair, Grafen Bute, unterzeichnetes Circulairschreiben an alle auswärtige Gesandten und Ministers des Englischen Hofes schon würklich ergangen ist. Verschiedene Briefe aus dem Hannöverschen melden von der Alliirten Armee, daß der Waffenstillstand zwischen derselben und der Französischen Armee so gut als richtig sey, und am 1sten May seinen Anfang nehmen werde.

Prag, vom 11 April.

Zu Brün, in Mähren, hat sich neulich ein Muster eines scheußlichen Weinverfälschers eingefunden, und auf der That betreffen lassen. Es componirte dieser Mensch, mit Nahmen Johann Schupan, ein Türkischer Unterthan, mit einer grossen Quantität stinkenden Lagers, der aus verschiedenem Materiali bestehet, und also beschaffen ist, daß er ohne Verletzung der menschlichen Gesundheit nicht genossen werden kann, einen Wein, den er für Tockayerwein ausgab. So gar soll er diesen schändlichen und schädlichen Aftertockayer bereits zur Kayserl. Königl. Armee verführet haben. Damit nun dieses nachtheilige Getränke, wenn es auch anhero gebracht werden solte, keine Käufer finden möge, so ist das hiesige Publicum dafür gewarnet worden.

Amsterdam, vom 18 April.

Mit Briefen aus Frankreich hat man Zeitung, daß die Englische Flotte den 7ten dieses vor der Insel Belle-Isle angekommen, und die Truppen sogleich nachhero gelandet wären, auch des Nachmittags stark zu kanoniren begonnen hätten.

London, vom 14 April.

Am 9ten dieses legte der Herzog von York den Eid als Contre-Admiral der blauen Flagge ab, und küßte dabey des Königs Hand. Herr Pitt ist vom Podagra völlig genesen, und erscheint täglich bey Hofe. Er ist von der Stadt Bath zu ihrem Representanten beym Parlament erwählet worden. Durch das weise Verfahren des Königs, da Se. Majestät niemand zum Parlamentscandidaten vorgeschlagen, ist nun der Name Wig und Tory, zum Seegen Englands, gänzlich erloschen. Von dem Seegefechte, so neulich zwischen dem Englischen Kriegsschiffe Rippon und einem Französischen Schiffe von der Linie vorgefallen, hat Herr Edward Jekyll, Capitain des Englischen Schiffes, folgende Nachricht vom 27sten März eingesandt: Herr Jekyll kreuzte am 9ten März auf der Höhe von Brest und Ousant. Denselbigen Tag begegneten ihm feindliche Schiffe. Das erste war eine Fregatte von 32 Kanonen, vermuthlich le Comete. Des Abends um 6 Uhr kamen sie einander ziemlich nahe. Die Engländer segelten auf die Fregatte zu. Diese drehete ihre Segel, und floh davon, gab aber durch Racketen ein Zeichen an das Kriegsschiff Prothee von 64 Kanonen und 800 Mann. Der Rippon führte 60 Kanonen und 380 Mann. Den folgenden Morgen bey anbrechendem Tage sahe er 3 Schiffe, und fing an, das größte derselben zu verfolgen. Es machte ein Zeichen, und hielt unsere Leute für Freunde. Da diese aber das Zeichen nicht beantworteten, setzte es alle seine Seegel bey, und nahm die Flucht. Um 6 Uhr des Abends war der Rippon nur noch einen Büchsenschuß von dem feindlichen Schiffe entfernt. Es that auf Wahrnehmung unserer Flaggen, einen Schuß. Unsere Leute beantworteten ihn mit einem dreyfachen Huzza! Das Gefecht währete bis 9 Uhr in gemeldeter Entfernung. Um halb 10 Uhr kam das Schiff Rippon dem feindlichen näher. Es legte sich mit der langen Seite gegen dasselbe, und feuerte eine ganze Lage, und zugleich aus kleinem Gewehr. Beyde Schiffe fochten noch 3 und eine halbe Stunde aufs tapferste gegen einander. Der Wind war sehr stark, und die See sehr ungestühm; und so oft unsere Seeleute die Schießlöcher auf dem untern Decke öffneten, so standen unsere Officiers und das Schiffsvolk bis an die Knie im Wasser. Zuletzt hatten die Engländer das Unglück, daß eine 24pfündige Kanone auf dem untern Decke entzwey borst, wodurch 8 Mann getödtet, und noch 8 andere verwundet wurden. Endlich entkam doch die Französische Fregatte durch Begünstigung der dunklen Nacht und des nebelichten Wetters. Die Engländer verfolgten sie nichts destoweniger bis 4 Uhr des Morgens, da

sie sich aber aus ihrem Gesichte verlohren. Ihre Segel und Tauwerke waren entzweygeschossen, sonst hätte Herr Jekyll das feindliche Schiff doch noch wol eingeholt.

Man hat jetzo die Nachricht erhalten, daß unsere Truppen von der Keppelschen Flotte den 7ten dieses wirklich auf der Insel Belle-Isle, gelandet sind. Die Franzosen haben dabey keinen Widerstand gethan, sondern sich sofort nach den Forts gezogen. Der General Hagdson, welcher unsere Truppen commandiret, hoffet, nach der Ankunft des schweren Geschützes, welches schon abgegangen ist, in kurzem Meister von der ganzen Insel zu seyn, wohin von dem festen Lande Frankreichs, wegen unserer darzwischen kreuzenden Schiffe, kein Succurs gelangen kann. Nach der Eroberung von Belle-Isle, wird die Keppelsche Flotte, wie man versichert, noch zu einer andern Expedition abgehen. Die übrigen Rüstungen hier im Lande gehen auch noch immer sehr eifrig fort. Und nichts desto minder werden die Friedensgerüchte täglich stärker. Gewiß bleibt es, daß unser Hof den Frieden, wenn er unter anständigen Bedingungen, und ohne Nachtheil seiner Alliirten, getroffen werden kann, niemahls verwerfen wird. So haben auch des Königs Majestät den vorgeschlagenen Congreß zu Augsburg sofort angenommen, und Se. Königl. Preussische Majestät sollen dasselbe gethan haben. Es sind neue Nachrichten da, daß die unsrigen Pondichery erobert hätten. Allein, da die Admiralität desfalls noch nichts bekannt gemacht hat, so hat hat man an deren Richtigkeit zu zweifeln Ursach.

Ein Schreiben aus Guadaloupe vom 2ten März berichtet, daß die Escadre des Ritters Jacob Douglas, wie sie auf der Höhe von Martinique gekreuzet, verschiedene Englische Fahrzeuge aufgefangen habe, welche den Feinden heimlich Munition und Provision zuführen wollen. Ein Englischer Armateur hat einen Französischen nach einem zweystündigen heftigen Gefechte erobert, nnd zu Guadaloupe aufgebracht. Alles, was am vorigen Posttage von einer Königl. Erklärung, in Ansehung der Vermählung Sr. Majestät mit einer Braunschweig-Wolfenbüttelschen Prinzessin, von den Herren und Damen, welche die Durchl. Braut abholen sollten, u. s. w. so umständlich aus dem Reiche geschrieben worden, ist gänzlich ungegründet, und nichts als eine Erfindung. Am 31ten März sind die Einwohner zu Yorck in Irrland durch ein Erdbeben, welches eine Minute angehalten hat, in Schrecken gesetzet worden.

Paris, vom 13 April.

So bald man bey Hofe die Nachricht empfing, daß die Englische Expeditionsflotte den 28sten vorigen Monats unter Segel gegangen wäre, wurden Couriers an alle Commandanten der Küsten mit der Ordre abgefertiget, die äusserste Aufmerksamkeit anzuwenden, um gegen alle Ueberraschung der Feinde auf ihrer Hut zu seyn. Man glaubet zuversichtlich, daß die Absicht dieser feindlichen Flotte auf Bretagne oder die Normandie gerichtet sey, weil die Engelländer seit dem Anfange dieses Krieges nicht unterlassen haben, daselbst beständig eine geheime Correspondenz zu unterhalten, so viele Vorsorge man auch desfalls angewandt hat, durch Arretirung verdächtiger Personen diese unerlaubte Handlungen zu entdecken. Schon zu Anfange voriger Woche sind die Deputirten der Stadt Hamburg, der Syndicus Faber und der Rathsverwandte, Clamer, hier angekommen. So eben erhält man die Nachricht, daß die Engelländer auf Belle-Isle eine Landung gethan haben. Bald darauf ist eine starke Kanonade gehöret worden.

Stockholm, vom 10 April.

Nach Berichten von Eckerö, auf Aland, ist daselbst eine Krankheit gängig, von welcher, wenn sie einmahl in ein Haus kommt, selten jemand in demselben befreyet bleibt. Man will, daß diese Seuche das sogenannte Upsalische Fieber sey, weil die Patienten viele Monate lang, ohne daran zu sterben, damit behaftet bleiben. Zu Konsback starb neulich ein alter Einrollirungsbotsmann, Nahmens Swen Hartwigson, welcher sich 30 Jahre lang mit einem verlähmten Arm sehr dürftig angestellet hatte. Nach dessen Tode hat seine Tochter unter einem Hausen Schutt 120 Thaler an Platen, 159 Thaler an sogenannten Rundstücken, und 84 Thaler an weissen Pfenningen, gefunden.

Von Gelehrten Sachen.

Ein neuer historischer Versuch über grosse Begebenheiten aus kleinen Ursachen. Aus dem Französischen übersetzt. Berlin und Leipzig bey Joh. Heinr. Rüdigern, dem Jüngern 1761, 12 Bogen in Octavo. Der ungenannte Verfasser fähret in diesem zweyten Versuche fort, Begebenheiten aus der alten und neuen Geschichte zu sammlen, die, ob sie gleich an sich selbst wichtig gewesen sind, dennoch ihren Ursprung aus kleinen unerheblichen Umständen gehabt haben. Man hat ihm den Vorwurf gemacht, daß er den vorgetragenen Begebenheiten Gewalt angethan hätte, damit sie sich zu seinem Plan schicken möchten, und daß er sichs selbst verschwiegen hätte, daß der Grund aller Vorfälle, sie mögen groß oder klein

seyn, lediglich in den Leidenschaften der Menschen zu finden sey. Er sucht sich aber dagegen zu rechtfertigen, und behauptet, daß die Menschen zwar den Saamen aller Leidenschaften in sich hätten, daß aber, um solche zu entwickeln, ein gewisser Gegenstand vorhanden seyn müsse, und daß in demselben die erste Ursache derer durch die Leidenschaften gewürckten Handlungen anzutreffen sey. Ein anderer Vorwurf, den man dem Verfasser machen könnte, würde unsers Erachtens dieser seyn, daß er die Quellen, woraus er geschöpft hat, gar nicht, oder doch nur selten, anzeigt; welches doch, besonders bey weniger bekannten Begebenheiten, wohl nöthig gewesen seyn würde. Der Vortrag des Verfassers und seine Art zu erzählen ist natürlich, leicht, und angenehm; und auch in der Uebersetzung wird man das Gefällige des Originals nicht vermissen. Die eingestreuten Betrachtungen machen das Werk lehrreich. Sie sind zwar nur kurz; manche Leser werden es aber dem Verfasser Danck wissen, daß er nicht mehr Philosophie eingemischet, sondern ihnen das Vergnügen überlassen hat, selbst noch mehrere Moral hinzuzudenken. Viele der angeführten Geschichte sind von einem muntern Inhalte. Eine der lustigsten ist die Bl. 95 befindliche Erzählung von den entdeckten Waffen der Hofdamen. Der Verfasser erwähnt beym Schlusse auch des gegenwärtigen Krieges und der jetzigen Verbindung der Häuser von Frankreich und Oesterreich. Er weiß dieser Begebenheit eine solche Wendung zu geben, daß sie mit in seinen Plan gezogen wird. Allein in Absicht der ungerechten Vorwürfe, die er Bl. 162 und 163 den Engeländern macht, verräth er die partheyische Denkungsart eines durch Vorurtheile eingenommenen Franzosen. Dieser zweyte historische Versuch kostet in den Vossischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 8 Gr.

1) Junius Brutus ein Trauerspiel in 5 Aufzügen. 8vo Zürich 761. 6 Gr. 2) Auserlesene Poesien, aus den meisten und besten Englischen Dichtern. gr. 8vo Zürich 761. 10 Gr. 4) Dr. Jonathan Swifts satirische und ernsthafte Schriften. 5 und 6ter Band. gr. 8vo Hamb. 761. 1 Rthlr. 8 Gr. 4) Die Begebenheiten der Cecilia, aufgesetzt von ihr selbst, und durchgesehen von dem Herrn de la Place. 2 Theile. 8vo Glogau 761. 20 Gr. 5) Lemuel Gullivers sämmtliche Reisen, aus dem Englischen des berühmten Dr. Swifts von neuem übersetzt. gr. 8vo Hamb. 761. 20 Gr. 6) Gründe und Gegengründe über die Annahme neuer Bürger in einer freyen Republick. 8vo 761. 5 Gr. 7) Der Indianische Weltweise oder die Kunst glücklich zu leben. 8vo Breslau 761. 3 Gr. 8) Des Herrn Marins Geschichte Saladins, Sulthans von Egypten und Syrien, 2 Theile, mit Kupfern, aus dem Französischen übersetzt. 8vo Zelle 761. 1 Rthlr. 12 Gr.

Eine viersitzige Chaise, ein einsitziger Rollwagen im Garten spatziren zu fahren, ein Schlitten und ein Kasten zum Packwagen, sind zu verkaufen; Liebhaber können bey dem Verleger dieser Zeitung nähere Nachricht erfahren.

Künstigen Montag wird in der Auction in der Potsdammerstrasse mit allerhand Mobilien, als Leinen, Spiegel, Krone und anderes Hausgeräthe continuiret; den Dienstag aber wiederum mit den Tableaux nach dem Catalogus fortgefahren.

Bey dem Buchdrucker Birnstiel ohnweit der Schleuse ist zu haben: Musikalisches Allerley. 23tes Stück. 2 Gr.

Morgen Vormittag als den 26ten April, wird bey der Abschiedspredigt des Herrn Prediger Fahlands, eine wohlcomponirte Musik von einem geschickten Meister, in der Garnisonkirche aufgeführet werden. Der Text ist bey mir im Garnisonschulhause vor 1 Gr. zu bekommen. Sitte. Cantor.

Es ist eine hübsche schwarze tragende Stutte zu verkaufen; Liebhaber können selbige auf dem Döhnhoffschen Platze, in des Herrn Stallmeisters Regelins Hause, zu sehen bekommen.

Es ist jemand willens nach Frankfurt am Mayn zu reisen, sollte sich eine Gelegenheit finden womit eine ledige Mannsperson reisen könnte, so beliebe man solches bey der Wittwe Clavel auf dem Neuenmarkt im weissen Schwan zu melden.

Es hat sich den Dienstag Abend, ein kleiner Dachshund mit einem weissen Fleck vor der Brust, und ein Band von Dachsfell um den Hals, bey dem Zeughause verlaufen; wer solchen gefunden wird ersucht, selbigen bey dem Herrn Kaufmann Hesse in der neuen Friedrichsstrasse, ohnweit der Wegelinschen Porcellain-Fabrique gegen einen guten Recompens, wieder zuzustellen.

Diese Zeitung ist wöchentlich dreymahl, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, in der Vossischen Buchhandlung unter dem Berlinischen Rathhause, und auf allen Postämtern zu haben.



Berlinische privilegirte Zeitung.

51tes Stück. Dienstag, den 28 April 1761.

Berlin, vom 28 April.

Bey dem Leibregimente zu Pferde ist der Herr Graf von Podewils zum Cornet avancirt.

Bey dem Ziethenschen Husarenregimente hat der Staabsrittmeister, Herr Weber, eine erledigte Escadron erhalten, der Secondlieutenant, Herr von Gayette, ist zum Premierlieutenant, und der Cornet, Herr von Löveneck, zum Secondlieutenant ernennet worden.

Altona, vom 24 April.

Einige heute angekommene holländische öffentliche Blätter melden, unter einem Artikel von Paris, daß der Congreß zu Augsburg im Julio eröfnet werden, und dabey von Seiten des Königl. Französischen Hofes der zu Wien stehende Königl. Ambassadeur, Graf von Choiseul, als gevollmächtigter Minister erscheinen würde.

Aus dem Alliirten Hauptquartier zu Neuhaus, vom 18 April.

Des Herzogs Durchl. sind noch beständig hier, und man glaubet nicht ohne Grund, daß die Truppen noch einige Zeit der bisherigen Ruhe geniessen werden. Indessen sind des Erbprinzen von Braunschweig Durchl. nebst Dero Gefolge, gestern von hier nach dem Münsterischen aufgebrochen. Ob Dieselben ange dort bleiben, oder bald weiter gehen werden, ist nicht bekannt. Unsere Armee ist beynahe schon wieder vollständig, und es treffen noch stets Recruten und Reconvalescirten ein. Wenn es also zu keinem Waffenstillstande kommen sollte, so wird man diesseits zahlreich und zeitig genug wieder im Felde erscheinen können.

Aus Westphalen, vom 15 April.

Alle unter Sr. Durchl. dem Erbprinzen von Braunschweig stehende Regimenter haben Ordre, über die Lippe ins Münstersche zu marschiren, und es wird der grösseste Theil der Cavallerie in der Gegend Freckenhorst wieder das neue Cantonement beziehen. Was diese Veränderung für Ursachen habe, kann man um desto weniger wissen, da die Franzosen, welche kürzlich bis Coesfeld stark vorgerückt waren, seit 3 Tagen von selbst zurückgegangen sind. Se. Durchl. der Erbprinz sind noch zu Neuhaus.

Frankfurt, vom 19 April.

Heute Mittag ist der Prinz von Soubise aus Paris hier angelanget.

Cölln, vom 18 April.

Die Truppen, welche ernannt sind, die Armee des Marschalls Prinzen von Soubise, so sehr zahlreich werden wird, auszumachen, kommen jetzo nach und nach an den Ufern der Maas und des Rheins an.

Regensburg, vom 13 April.

Die Republik Venedig trachtet, Nachrichten aus Italien vom 30sten vorigen Monats zufolge, eine namhafte Kriegesmacht auf die Beine zu bringen. Der Senat hat in alle Districte der Republick Befehl ergehen lassen, auf ihre Kosten einen Mann zu stellen, welches eine Armee von 72000 Mann ausmachen wird. Auch sollen alle Herren- und dienstlose Leute zu Kriegesdiensten aufgenommen werden. Einige

wollen, diese Anstalten andern Rüstungen, als denjenigen der Ottomannischen Pforte, zuschreiben.

Aus Franken, vom 15 April.

Den 17ten, 18ten und 20ten dieses, werden zu Mergentheim in der Schloßkirche die feyerlichen Exequien für den höchstseligen Churfürsten von Cölln rc. gehalten. Der Herr Weyhbischof von Würzburg wurde zu dieser gottesdienstlichen Handlung dahin berufen. Die meisten Herren Landcommandeurs und Rathsgebietigere sind auch daselbst schon eingetroffen. Das ganze Sächsische Korps ist wieder ins Würzburgische eingerückt. Das Grenadierregiment Churprinzessin, und das Bataillon Gotha, machen die Garnison in Würzburg aus. Des Prinzen Xaverii Königl. Hoheit werden daselbst den 17ten dieses erwartet.

Haag, vom 20 April.

Die Obristen Ligonier, Pitt und Fitzroy, welche vor 8 Tagen hier ankamen, sind heute nach der Alliirten Armee abgereiset. Von dem Verfolg der Englischen Unternehmungen auf der Insel Bellisle, sind von London, da die Briefe vom 17ten ausgeblieben, keine Nachrichten eingegangen. Diese Insel liegt vor der Bay von Quiberon, 8 Meilen vom vesten Lande, südwerts von der Küste von Bretagne, schräge gegen Port Louis und l'Orient über. Sie ist 6 Französische Meilen lang und 3 breit, und besteht aus 14 Kirchspielen, worinn verschiedene gute Haven und Castele befindlich, wovon Port de Sanson und Chateau Palais die vornehmsten sind. Ihre vornehmsten Einkünfte bestehen in den Saltzkothen. Im Jahre 1719 ward besagte Insel von der Marquisin von Bellisle gegen ein Equivalent an die Krone abgetreten.

Haag, vom 21 April.

Wie viele glauben, so wird die Haltung eines Congresses ehestens öffentlich kund gemacht werden. Man nennet schon die Grafen von Temple und Grandham, um diesem Congresse von Seiten Großbritanniens beyzuwohnen. Imgleichen wird auch bereits viel von den Friedenspräliminarien gesprochen, deren Artikel einige öffentliche Blätter sogar schon bestimmen. Da hiernächst der Secretair des Rußisch-Kayserl. Gesandten, Fürsten von Gallicin, über Dover und Calais nach Versailles abgegangen ist, so verlautet, daß derselbe den Entwurf der besonderen Präliminarien dahin überbringe, die zwischen Großbritannien und Frankreich dem Friedenswerke zum Grunde dienen könnte. Man fügt hinzu, daß, wenn dieser Entwurf zu Versailles nicht würde verworfen werden, die Keppelsche Flotte sofort Befehl erhalten solte, zurück zu kommen. Ein Erdbeben, welches man im vorigen Monate zu Madrit gehabt hat, soll, zufolge der jüngsten Spanischen Briefe, ziemlich heftig gewesen seyn, und einen ungemein grossen Schrecken verursacht haben.

London, vom 14 April.

Ob es gleich zuverläßig ist, daß der Congreß zu Augspurg von allen im Kriege begriffenen Mächten eingewilligt worden, so gehen dennoch die Kriegsveranstaltungen allhier aufs eifrigste fort, um in Verfassung zu seyn, wenn der Congreß sich fruchtloß zerschlagen sollte. Unser neuer Staatssecretair, der Graf von Bute, hat unterm 10ten dieses ein Circulaire an alle auswärtige Gesandten, Ministers, Residenten und Chargé d'Affaires ergehen lassen, wovon der wesentliche Inhalt ist: „Daß, nachdem beyde hohe Kayserinnen und die drey mit Ihnen verbundenen Mächte ernstlich und aufrichtig entschlossen wären, dem langwierigen Kriege in Deutschland ein Ende zu machen, und zu Erreichung dieser heilsamen Absicht für die Nationen einen Friedenscongreß zu Augspurg vorgeschlagen hätten, welcher den 26sten März im Staatsrathe von Sr. Königl. Majestät von Frankreich in gleicher Gesinnung genehmiget worden, dieser Antrag an Se. Majestät von Großbritannien ergangen wäre; und da der Neigung zur Wiederherstellung des Friedens, nebst der Neigung Sr. Königl. Majestät von Preussen und Deroselben Alliirten, rein und aufrichtig wäre: so hätten Sie, nach vorheriger Anzeige dieses Antrages, den Königl. Preussischen Ministern, dem Hrn. Baron von Kniphausen und Hn. von Michel, davon die Eröfnung thun lassen, und folglich Dero Königl. Einstimmung zum Congreß in Augspurg, oder einer andern Stadt im Reiche gegeben rc."

Unsere Expeditionsflotte soll die Insel Belleisle schon wircklich angegriffen haben; und man hat aus Portsmouth die Nachricht, daß unsere Truppen, unter dem General Hodgson, schon wircklich auf der Insel gelanget sind. Zu Portsmouth ist ein ansehnlicher Zug schweren Geschützes und eine grosse Menge Aexten, Schaufeln Schiebkarren, Schantzkörbe, nebst etlichen Compagnien Artilleristen, nach dem Quiberoschen Meerbusen abgeschiffet worden, um zu der Flotte zu stossen. Es gehen 4 der grösten Schiffe zugleich mit dahin ab. Das Transportschif und die beyden Cutters mit Officiers Bagage, die neulich beym Ausgehen der Flotte zurückgeblieben, sind bereits am 6ten dieses, unter Begleitung einer Fregatte von Plymouth, der Flotte nachgesegelt. Bey der zweiten Expeditions-

flotte, unter dem General Hawke, soll, wie es iezt heißt, Herr Kingsley die Landtruppen commandiren.

Von der Mündung der Loire, in Bretagne, vom 9 April.

Unterschiedene, theils aus der See gekommene, theils aber erst von hier ausgelaufene und bald wieder zurück gekehrte Fahrzeuge haben uns die Botschaft gebracht, daß viele Englische Krieges- und Transportschiffe bey der Insel Belle-Isle angekommen sind, und seit dem 6ten dieses allda Truppen ausgesetzet haben. Man weiß nicht, ob es die ganze feindliche Flotte, welche zu Portsmouth ausgerüstet worden, oder ob es nur ein Theil derselben sey. Es ist aber seit vorgestern, gegen Abend, starkes Schiessen gehöret worden, und es wird gemuthmasset, daß die Feinde vielleicht schon eine Attaque auf der Insel vorgenommen haben. Die Fahrt von Nantes und aus hiesiger ganzen Gegend ist unterbrochen, und es waget sich kein Fischerboot mehr hinaus. Für die hiesigen Küsten ist verhoffentlich nichts zu besorgen; es werden aber doch Königl. Truppen erwartet. Vielleicht ist es nur eine Ausbreitung von der ersten Furcht, daß man sagt, es solten auch in der Gegend St. Malo feindliche Schiffe gesehen worden seyn. Wenn dieses wahr wäre, so müßte man schliessen, daß der Feind die hiesige Provinz von zweyen Seiten zugleich anzugreifen gedächte. Es wird sich ohne Zweifel nächstens alles näher zeigen. Inzwischen ist man auf der Küste in nicht geringer Bewegung.

Auszug eines Schreibens aus Nantes, vom 9 April.

Die eigentliche Bestimmung der grossen Englischen Expeditionsflotte hat sich entwickelt. Ihr Absehen gehet auf unsere Küsten von Bretagne. Ein Theil der Truppen, so sie am Bord hat, ist den 6ten dieses uns gegen über und in der Nähe auf Belleisle gelandet; von den übrigen weiß man noch nichts. Ein Courier folget heute dem andern nach Versailles mit der dieser Nachricht; und es ist leicht zu erachten, daß alles über die erste Zeitung von diesem Vorfalle in Unruhe gerathen sey, ob wir uns gleich schmeicheln, daß diese Landung eben von keinen gefährlichen Folgen seyn dürfte. So eben vernimmt man, daß die Engelländer eine heftige Kanonade auf Belleisle angefangen haben.

Neapolis, den 24 März.

Unsre Häfen zu Augusta und Ragusa in Sicilien werden auf Befehl unsers Hofes fleißig untersucht, weil die große Seerüstung der Ottomannischen Pforte wenigstens diese Vorsicht erfordert, bis man die wahre Bestimmung der Flotte näher weiß; denn wir sind noch nicht gewiß, ob sie nicht etwa auf unsern Gewässern erscheinen möchte. Ein Algierer bemächtigte sich vor etlichen Tagen durch Kriegslist eines Malthesischen Schiffes. Es steckte nemlich eine Englische Flagge auf, und muthete jenem zu, sich zu nähern und besichtigen zu lassen, da sich dann der Algierer desselben ohne viele Umstände bemächtigte. Dieses Schiff hatte eine Menge Opernsängerinnen, Tänzerinnen und Comedianten am Bord, die von Maltha nach Meßina gehen wollten, um bey der Opera ihre Dienste zu thun. Man schmeichelt sich jedoch, daß diese fröhliche Gesellschaft vielleicht Mittel von mancherley Art wissen werde, um vor dem Dey Gnade zu finden.

Von Gelehrten Sachen.

Historische Abhandlung von den Ehegesetzen und den verbotenen Ehen. Bützow und Wismar bey Berger und Bödner, 1761, 18 Bogen in Octav. Wer aus dem Titel dieser Abhandlung auf den gantzen Inbegrif derselben schliessen wolte, der dürfte leicht verleitet werden, in selbiger vieles zu suchen, so darinn nicht anzutreffen ist. Denn wer solte nicht glauben, daselbst von allen Ehegesetzen Nachrichten finden zu können? Und gleichwol sind nur die im 3 B. Mos. 18 und 20 verzeichneten göttlichen Gesetze dasjenige, was die ganze Materie der angezeigten Schrift ausmachet. Es ist dieselbe in 4 Abschnitte und 176 §phen eingetheilet. Der erste Abschnitt erzählet den Inhalt jetzt gedachter göttlichen Gesetze, und in dem zweyten wird die Meynung eines Engeländers, Nahmens John Fry, nach welcher in den vorberührten Stücken der Mos. Bücher den daselbst erwähnten Blutsfreunden und verschwägerten Personen nicht die Ehe, sondern ausser derselben sich zu vermischen, verboten seyn soll, mit ihren Gründen und Gegengründen vorgestellet. Ein gleiches findet man noch vorher von den verschiedenen Meynungen anderer Gelehrten wegen des Umfanges der Obligationen, so gedachte göttliche Gesetze mit sich führen. Der Herr Verfasser erkläret sich aber für keine der von ihm vorgetragenen Meynungen, sondern überlässet dem Leser, diejenigen zu wählen, deren Gründe ihm am besten gefallen. Er führet in der Vorrede die Ursachen dieses vorsichtigen Verfahrens an, welches wohl niemand tadeln wird, der nur ein wenig weiß, wie gewöhnlich es vielen der Herren Gottesgelehrten ist, alles für eine Ketzerey auszuschreyen, was nicht mit den von ihnen einmal, obschon öfters ohne vorher gegangene gehörige Prüfung angenommenen

Lehrsätzen übereinstimmet. Der dritte Abschnitt giebt Regeln zu Beurtheilung der Rechtmässigkeit einer Ehe, und in dem vierten wird das Verhalten eines Predigers bey Ehesachen bestimmet. Alle diese Abschnitte zeigen, daß der ungenannte Herr Verfasser nicht gemeine Einsichten in die theologischen Wissenschaften besitzen müsse. Ausser vielen andern Eigenschaften eines guten Schriftstellers ist ihm auch die Deutlichkeit der Schreibart in einem seltenen Grade eigen. Zur Bekanntmachung dieser Schrift will er hauptsächlich dadurch bewogen worden seyn, um denjenigen Herren Predigern einen Dienst zu erzeigen, deren Umstände ihnen verbieten, viele Bücher zu kaufen. Wir achten aber seine Abhandlung werth zu seyn, daß sie auch von Büchereichen Predigern und von einem jeden, dem an einer gründlichen Kenntniß der Ehegesetze etwas gelegen ist, gelesen werde. Sie kostet in den Vossischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 8 Groschen.

---

1) Brief der Heloise an den Abälard eine freye Ubersetzung aus dem Herrn Pope, 8vo Gotha 760. 2 Gr. 2) Absalon, ein Trauerspiel aus dem Französischen des Herrn d'Touche übersetzt. gr. 8vo 761. 3 Gr. 3) Eligea und Briefe. 8 Straßburg 760. 4 Gr. 4) Poetische Versuche in drey Büchern. 8vo Frft. 161. 12 Gr. 5) Edmund Wallers geistliche Gedichte aus Englischen Versen ins Deutsche gebracht. gr. 8vo. Zürich 761. 4 gr. 6) Lebensbeschreibung, Andachtsübungen, Herzensgespräche in ungebundener und gebundener Rede nebst andern Poesien der Frau Elisabeth Rowe, aus dem Englischen übersetzt, verbeßert und vermehrt. gr. 8vo. Zürich 761. 1 Rthlr. 7) Der Schweitzerischen Gesellschaft in Bern Sammlungen von Landwirthschaftlichen Dingen. Ersten Theils 3tes und 4tes Stück, gr. 8. Zürich 760. 1 Rthlr. 8) Die Vertheidigung des schönen Geschlechts, aus dem Englischen des Herrn Wilh. Walsch, 8vo Straßburg 4 Gr. Carlsruher Beyträge zu den schönen Wissenschaften, 2ten Bandes 1. 2. 3tes Stück, 8vo Frft. 760 9 Gr.

Des hieselbst verstorbenen Gold- und Silber Drathzieher Christian Winklers nachgelassene Erben, als Johann Christian, Juliana Margaretha verehel. Rehwing oder Wittwe Hallenbergin, wie auch Leonhard und Rosine Geschwistere die Winklere oder deren Erben, so an des gedachten Christian Winklers vorm Spandauerthor in der verlohrnen Strasse belegenen und nachgelassenen beyden Erbhäusern und Zubehör noch etwas zu fordern haben möchten, werden hiermit öffentlich und zwar peremtorie vorgeladen den 26 May 1761 Nachmittags um 2 Uhr auf dem Berlinischen Rathhause in gewöhnlicher Gerichtsstube zu erscheinen, ihre Gerechtsame zu liquidiren und zu verificiren, oder zu gewärtigen daß sie damit abgewiesen, fernerhin nicht weiter gehöret, und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferleget werden soll. Berlin den 11 April 1761.

Ein in einer der besten Gegenden belegenes und in guter Nahrung stehendes Brauhaus, wobey ein schöner Garten befindlich, ist aus der Hand zu verkaufen. Liebhabere können sich deshalb bey dem Candidato Jur. Lehmann, in der Klosterstrasse in des Brau-Eigen Herrn Löwickens Hause wohnhaft, melden, und von demselben nähere Nachricht einziehen.

Der Text zur Musik, nach einer neuen Composition, am Himmelfarthstage in der Petri-Kirche, ist bey dem Herrn Factor Pesenecker und bey mir, das Stück für 1 Groschen, zu bekommen. Buchholz.

Es sollen 300 Rthlr. auf sichere Hypotheck ausgethan werden. Nähre Nachricht davon, kann man bey dem Hochzeitbitter Herrn Ernst, in des Herrn Kriegesraths Lüders Hause an der Köpenickerbrücke wohnhaft, bekommen.

Denen Herrn Kaufleuthen welche mit Zitzen und Cattunen handeln, wird hierdurch gütigst notificirt, daß Joh. Jacob Borchers nunmehro die Freyheit erhalten, und von Sr. Königl. Majestät mit einem Privilegio begnadiget worden, Cattune drucken zu dürfen. Es wohnet selbiger in des Holzverwalter Spielbergers Hause vor dem Köpenicker Thor, wo man einem jeden promte Bedienung verspricht.

Ein vor dem Königsthore und zum Sommerplaisir sehr wohl gelegener Garten, wobey 3 Stuben, Cammer, Küche und Holzremise, auch 2 Lusthäuser, wovon das eine einen Cammin hat, ist zu vermiethen. Liebhaber dazu belieben sich an der Ecke der breiten Strasse, der Wache gegen über im Aschebornschen Hause eine Treppe hoch zu melden.



Berlinische privilegirte Zeitung.

52tes Stück. Donnerstag, den 30 April 1761.

Berlin, vom 30 April.

Bey dem Ziethenschen Husarenregimente ist der Rittmeister, Herr von Legradi, Major geworden; der Stabsrittmeister, Herr von Probst, hat eine vacante Escadron erhalten; der Premierlieutenant, Herr von Köhler, ist zum Stabsrittmeister, der Secondlieutenant, Herr von Wolffrath, zum Premierlieutenant, und die Cornets, Herren Koppen und Kalis, sind zu Secondlieutenants avancirt.

Hof, vom 16 April.

Die Reichstruppen haben den 4ten dieses zwischen Plauen und hiesiger Stadt mit den Preussen einen Scharmützel gehabt, wobey sie den Kürzern gezogen. Besonders hat das Bayersche Kreiscontingent sehr gelitten. Der Oberste desselben, der Herr von Morawitzky, ist gefangen, und es sind diese Truppen genöthiget worden, sich tiefer zurück zu ziehen. Das unweit Eger, in der Oberpfalz, gestandene Sachsengothaische Depositorium hat Ordre erhalten, sich seiner Sicherheit halber zu retiriren, und es sind auch die Depositorien der beyden Husarenregimenter, Haddick und Baronay, vor einigen Tagen bey Nürnberg angelanget, um in dasiger Gegend verlegt zu werden. Desgleichen haben auch in voriger Woche verschiedene Personen aus Bamberg ihre Effecten nach Nürnberg bringen lassen, weil sie dort selbst wieder einen Preussischen Einfall befürchten. Zu Abwendung desselben aber soll die Reichsarmee sich bey Bamberg versammeln, um gedachte Stadt zu bedecken. Bey derselben ist indessen ein grosser Abgang an Mannschaft, indem viele Reichsstände nicht recrutiret, und einige derselben noch gar keine Mannschaft aufgestellt haben; die mehresten aber durch die bisherigen Kriegskosten so entkräftet worden, daß sie ihr Contingent nicht mehr im Felde erhalten können. In dieser Absicht hat Sachsenmeinungen seine bisherige Kriegeskosten zusammentragen, und bey dem Fränkischen Kreise vorstellen lassen: „Daß dessen Hennebergischen Landen nur allein die Reichstruppen vom Anfange des Krieges bis 1759 über 36000 Fl. ohne die Proviant= und Fouragelieferungen, auch Einquartierungen, gekostet haben. Im Jahre 1760 wäre von denen Alliirten eine Fouragelieferung von 90000 Portionen und Rationen erpreßt worden. Sodann hätte für die Franzosen 20000 Rationen und 11000 Bund Stroh beygeschaft, und für das Würtembergische Korps ein Magazin von 40000 Rationen und Portionen errichtet werden müssen, und die übrige vom ermeldtem Korps verursachte Kosten und Schäden beliefen sich auch auf 100000 Fl. Ferner hätte eine anderweitige Lieferung von 100000 Rationen für die Französische Armee aufgebracht, und für 100000 Fl. in Ermangelung eines Vorraths, veraccordirt werden müssen, und endlich wäre man auch genöthiget worden, täglich hundert sechsspännige Wagen nach Hersfeld, in Hessen, auf 4 Wochen lang herzustellen.“

Aus Franken, vom 14 April.

Der zum Commando der Reichsarmee bestimte Generalfeldmarschall, Graf Serbelloni, hat zwar neulich zu Nürnberg ein Quartier bestellen, solches aber nachher wieder absagen lassen, weil seine Anherokunft aufs neue Anstand gefunden. Hingegen wird der Prinz Carl von

Lothringen täglich in gedachter Stadt erwartet, und sein Quartier in dem dortigen deutschen Hause nehmen, weil Se. Hoheit wirklich zum Hoch- und Deutschmeister bestimt sind, und nun ehestens erwählet werden sollen.

Würzburg, vom 17 April.

In dieser Stadt haben sich 4000 Mann Franzosen eingefunden, welche hieselbst einige Wochen ausruhen sollen. Zu gleicher Absicht sind 500 Sachsen ins Anspachische nach Maynbernheim verlegt worden. Der Grafschaft Wertheim ist noch eine neue Fourageliefe rung von 23000 Rationen von den Franzosen auferlegt worden, und der Grafschaft Erbach eine dergleichen von 17000 Rationen. Die Franzosen verlangen gegenwärtig, daß die von ihnen angelegte Magazine, in vorkommenden Fällen, auf Kosten der Stände, weiter transportiret werden sollen, und weil von diesen damit nicht so hurtig zu Werk gegangen wird, als es nöthig ist; so erbieten sich die französischen Commissarien, daß sie gegen baare von den Ständen zu erwartende Bezahlung, die Fortschaffung selbst verrichten lassen wollten.

Schreiben von der den 26 März bey Nordheim vorgefallenen Affaire, vom 26 April.

Wir wurden am 26 März früh um 5 Uhr vom Feinde nicht nur von der Seite von Göttingen her, sondern auch in Betracht derselbe eine Detour von 19 Stunden gemacht, in dem Rücken mit weit stärkerer Macht als von forne, und dergestalt, daß des Feindes Stärke über 4000 Mann ausmachte, attaquiret, wogegen sich der Commandeur unsers Korps, der Hr. Oberste von Collignon, mit ohngefehr 500 Mann von des Morgens um 5 bis Nachmittags um 3 Uhr, im beständigen Feuer gehalten, bis wir uns endlich wegen überlegener Macht des Feindes über die Brücke bey Höckelheim, jedoch in bester Ordnung, zurück gezogen. Es hat sich keiner von beyden Theilen der geringsten Vortheile zu rühmen, zumahl der Feind uns nicht weiter verfolgte. Den folgenden Tag wurde, ohnerachtet der Stärke des Feindes, die Stadt Nordheim wieder von uns recognsciret, aber sowohl von uns als dem Feinde, freywillig verlassen. Der Verlust des Feindes ist, nach ihrem eigenen Geständnisse, an Todten und Blessirten weit stärker als der unsrige gewesen, indem derselbe, ohne die auf dem Platze gebliebene Mannschaften, 7 Wagen voll Blessirte nach Göttingen gebracht; da wir hingegen beym Collignonschen Bataillon nicht mehr als 10 bis 12 Mann Blessirte zehlen können; an Todten aber nicht einen Mann auf dem Platze gelassen haben, und die Gefangenen sind gegen einander ausgewechselt worden. Ich bin versichert, daß man von denen den 18 März bey unserer Ennahme Nordheims und den 3 April bey Osterode vorgefallenen Affairen, keine so partheyische Relation herausgeben wird.

Bremen, vom 23 April.

Der Englische General Sandford, welcher die neu angekommenen Truppen commandiret, ist gestern allhier eingetroffen. Morgen werden 1200 Mann bey uns die Quartiere nehmen. Ein Freykorps von 900 Mann wird in der Nachbarschaft in den Dörfern der Stadt verleget.

Amsterdam, vom 21 April.

Seit wenig Tagen gehet hier das Gerüchte, daß die Stadt Lissabon, den 1sten dieses durch ein gewaltiges Erdbeben viel gelitten haben soll.

Haag, vom 21 April.

Heute will man im hiesigen Publico, daß der Französische Gesandte, der Herr Graf von Affry, von seinem Hofe die Nachricht erhalten habe, daß die Engländer bey ihrer Landung auf Belleisle nicht glücklich gewesen, sondern mit einem Verluste von 400 Mann an Todten und 7 bis 800 Mann an Verwundeten und Gefangenen zum Abzuge wären genöthiget worden. Der commandirende Englische General Hodgson soll geblieben seyn. Diese Nachricht findet aber keinen Glauben.

Paris, vom 17 April.

In Ansehung der Differenzen, die sich bey dem, wie es heißt, im Julius Monate in Augspurg zu eröffnenden Friedenscongreß etwa zwischen unserm und dem Großbrittannischen Hofe noch hervorthun möchten, sollen beyde Höfe beschlossen haben, alle entbehrliche Weitläuftigkeiten zu vermeiden, und die ganze Sache in möglichster Kürze abzuhandeln. Dem ungeachtet möchte der Congreß vielleicht länger dauren, als man sich itzt vorstellt. Da dem Französischen Hofe berichtet worden, daß die Secretairs der Generals, weil sie bisweilen von den Schildwachten mit andern bey der Armee sich aufhaltenden Personen, z. E. Proviantofficiers ꝛc. verwechselt werden, öfters Schwierigkeiten finden, in die Trenscheen und andere Orte zu ihren Principalen zu kommen; so ist die Königl. Verordnung ergangen, daß inskünftige die Secretairs der Generals eine besondere Uniform tragen sollen, nehmlich himmelblau, schwarz gefüttert, mit goldenen Knöpfen und Knopflöchern, und sammetenem Kragen.

Livorno, vom 2 April.

Mit den jüngsten Briefen von Constantinopel hat

man, daß die Sache, wegen des Ottomannischen Admiralschiffes, durch den Französischen Ambassadeur beygeleget sey, und mit der Zurückgebung des Schiffes abgethan seyn solle.

Petersburg, vom 30 März.

Im verwichenen 1760sten Jahre kam Se. Durchl. der regierende Herr von Grusinien (sonst auch Georgien) Taimuras Nicolajewitsch, mit einem kleinen Gefolge seiner eigenen Leute aus Grusinien über die Russische Gränze, und verlangte nach dem allerhöchsten Hoflager Ihro Kayserl. Majestät gelassen zu werden, mit Vermeldung, er habe sich zu dieser Reise einzig und allein darum entschlossen, weil er als ein Glaubensverwandter und aus besonderer Hochachtung für Ihro Kayserl. Majestät. aller Reussen, allerhöchst Deroselben seine Aufwartung zu machen wünschte und damit dem Beyspiel nicht nur seines eigenen Vaters, sondern auch mehrerer seiner Vorfahren zu folgen gedächte, als welche gleichfalls den Russischen Monarchen persönlich ihre Aufwartung gemacht hätten. Wie nun Ihro Kayserl. Majestät die Erlaubniß hieher zu kommen Sr. Durchl zu ertheilen geruhet, so ist derselbe den 19ten dieses wirklich mit seinem Gefolge von 76 Personen hieselbst angelangt. Gleich nach seiner Ankunft ließ er solche durch den Vornehmsten von seiner Suite, Serdar Fürst Zizianow, Sr. Erl. dem Kanzler Graf von Woronzow melden, und zugleich bitten, daß Se. Erl. die Zeit bestimmen möchten, wenn er bey denenselben die erste Visite ablegen könnte. Des Hrn. Kanzlers Erlaucht, ließ Sr. Durchl. dagegen durch den Secretair des Reichscollegii der auswärtigen Affairen, Bakunin, ein Gegencompliment machen, und zur glücklichen Ankunft gratuliren. Den 21sten schickte des Hrn. Kanzlers Erl. drey Carossen mit 6 Pferden bespannet, Se. Durchl. nebst den vornehmsten seines Gefolges abzuholen, worauf dieselben mit 6 Personen um 4 Uhr Nachmittags von dem ihnen zugeordneten Pristap, nehmlich dem Hofrath, Knäs Amilachorow, zu Sr. Erl. dem Kanzler begleitet wurden. Auf den 25sten ward Se. Durchl von des Herrn Kanzlers Erl. zum Mittagmahl eingeladen, wozu dieselben mit Dero Gefolge abermahls in dreyen Carossen Sr. Erl. abgeholet wurden. Mit einem den 26sten dieses bey Sr. Durchl. von Dero Sohn Heraclius, Herrn von Kachetin, angelangten Courier, hat man über Astrachan folgende Berichte aus Grusinien vom 25sten Dec. 1760 erhalten: Daß nehmlich, so bald der Persische Serdar Pena Chan mit seinem Sohn, die nächste Stadt an Grusinien, Genschi, unvermuthet überfallen und eingenommen, sich der vorige Besitzer derselben, Schach Werdi-Chan, mit seinem Bruder, welche kaum ihr Leben mit der Flucht davon gebracht, zum Heraclius in Schutz begeben habe, der hierauf seine Truppen zusammen gezogen und sich sogleich mit denselben in Marsch gesetzt um den vertriebenen Schach Werdi-Chan, als einen wohlgesinnten Nachbar wieder in seine vorige Herrschaften einzusetzen, welches ihm auch vollkommen gelungen. Zwo Tagereisen vor Genschi habe er vom Feinde umständliche Kundschaft eingezogen, und hierauf den 8. Dec. 2000 Mann, unter Anführung eines Grusinischen Fürsten und des Schachs Werdi-Chan selbst, voraus detaschirt. In der Stadt hätte nur eine kleine Besatzung gelegen; allein der Pena Chan habe sich bey Schekikebel in unzugänglichen gebürgigen Orten gesetzt, und da er von dem Anmarsch des Heraclius benachrichtiget worden, sogleich noch 200 Mann in die Stadt geworfen Dem ohngeachtet sey dieselbe durch die guten Veranstaltungen des commandirenden Grusinischen Fürsten mit stürmender Hand eingenommen und die Garnison theils niedergemacht, theils gefangen worden. Kurz darauf sey bey dem Heraclius der berühmte Awganer Asad-Chan mit einem kleinen Korps im Lager bey Kasakboschtschal angelangt. Dieser war zwar vor einiger Zeit selbst einer der stärksten Prätendenten zum Persischen Thron, hier aber habe er sich dem Heraclius unterworfen und demselben den Eid der Treue und des Gehorsams abgelegt. Heraclius habe ihn aufgenommen und nach Teflis geschickt, woselbst er ihn bey sich halte, nachdem von seinen Truppen dem Schach Werdi Chan 200 Mann nach Genschi abgegeben, die übrigen aber vertheilet worden. Fast zu gleicher Zeit sind aus der Stadt Irewan die Aelteste mit Vollmacht und Geschenken zum Heraclius gekommen, mit Bitte, sie in Schutz aufzunehmen, den er ihnen auch auf die feyerlichste Art versprochen. Von Persien lauten die Nachrichten, daß der Chan von Churosan, Achmet Schach, in Indien eingedrungen, und die Stadt Dschigan-Abat mit Sturm erobert habe; daß in dieser Provinz Churasan, der Schach-Ruch noch immer in der Hauptstadt Mesched den Meister spiele, und von jederman für einen Herrn erkannt würde, auch der Serdar Kerim Chan, der sich in Persien furchtbar gemacht, wie es heist, an ihn Expressen abgefertiget und ersucht habe, ihn auf dem Iranischen Thron festzusetzen, in Betracht dessen, daß er mit dem vorigen Schach aus der Sefischen Familie von Vaters mit dem Schach-Nadir aber von Muttersseiten in naher Verwandtschaft stünde.

Von Gelehrten Sachen.

Comödien. Dresden und Warschau, in der Gröllschen Buchhandlung, 1761, 1 Alphabeth in Octav. Diese Comödien, welche in Prosa geschrieben und betitelt sind: Die Brüder, Crispin als Vater, der Wechselschuldner, das Tarocspiel, der Vormund, und wovon die erste fünf Aufzüge hat, die zweyte drey, und die übrigen einen, sind von der Kochischen Schauspielergesellschaft nicht ohne Beyfall aufgeführet worden. Der Verfasser hat sie jetzt verbessert zum erstenmal dem Druck übergeben. Sie sind hier nach ihrem Werthe geordnet. Die beyden ersten sind ohne Zweifel die besten, die drey letzten aber die schlechtesten, jedoch auch die kürzesten Stücke. Wir wünschen, daß sich der Verfasser noch ferner um die deutsche Bühne verdient machen, sich mit den Schätzen der Alten und der Ausländer noch ferner bereichern, und uns noch ferner Stücke liefern möge, worinn das wahre Comische herrscht; eine Eigenschaft, die wir desto mehr bewundern, je seltener sie ist. Kostet in den Vossischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 16 Gr.

---

1) Gottfr. Dan. Hoffmanns vermischte Beobachtungen aus den deutschen Staatsgeschichten und Rechten. 2ter Theil. gr. 8vo Ulm 761. 12 Gr. 2) Andreas Benj Prusse vollkommen gegründete Urtheile rechtschaffener Christen vom Kriege und von den sichersten Mitteln das Ende desselben aufs gewisseste und möglichste zu befördern. 8vo Breslau 761. 6 Gr. 3) Neueste Sammlung auserlesener und noch nie gedruckter Leichenpredigten, welche von angesehenen Gottesgelehrten und andern geschickten und verdienten Lehrern unserer Kirche jetziger Zeit gehalten worden, ans Licht gestellet von Joh. Christ. Friedr. Heusingern. 8vo Eisenach 761. 8 Gr. 4) Wilh. Christ. Just. Chrysanders neue Erbauungsstunden auf die hohen Feste des Jahrs. 1tes Stück. 4to Frkft. 760. 8 Gr. 5) Ebendesselben theologisch-philologischer Tractat vom göttlichen Wiedervergeltungsrecht. 4to Frkft. 761. 8 Gr. 6) Herrn Rousseau, Bürgers in Genf, patriotische Vorstellungen gegen die Einführung einer Schaubühne für die Comödie in der Republik Genf. Nebst dem Schreiben eines Bürgers von St. Gallen: *von den wahren Angelegenheiten einer kleinen freyen kaufmännischen Republik.* 8vo Zürich 761. 5 Gr.

Es sind in Potsdam im Mulackschen Hause hinter der Nicolaikirche vor einigen Tagen 2 blaue Roquelaurs mit zinnernen Knöpfen, aus Unvorsichtigkeit auf einen unrechten Passagiers-Wagen geworfen worden, weiln diese Tage vom 20ten bis zum 25ten April viele Reisende in obgedachtem Hause logiret haben. Es werden demnach diejenigen fremden Herren, bey welchen sich obgedachte 2 Roquelaurs befinden mögen, dienstlich ersuchet, solches nach Potsdam an das Mulacksche Haus zu melden, man wird davor auf alle Weise erkenntlich seyn.

In der Stadt Beeskow sollen den 4ten May c. Vormittags um 9 Uhr, in des verstorbenen Bürgers und Schusters Christian Gärtners Hause 80 bis 90 Stück, theils zubereitete, theils unzubereite Leder, auctionis modo an den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Bey Lazarus Aaron in der Raitzengasse ist eine grosse Stubenuhr die 1 Viertelstunden schlägt, den Datum zeigt, wie auch einen Wecker hat; eine Tabolet dito, die eben 1 Viertelstunden repetiret, auch einen Wecker hat; und ein Stutzer die 1 Viertelstunden repetiret, zu verkaufen.

Morgen wird mit der Bücher Auction vom 13ten dieses, mit dem 5ten Anhange fortgefahren und künftigen Montag als den 4ten May mit der Bibliotheck des verstorbenen Hrn. Hofrath *Zeidlers*, in der Spandauerstrasse, in des Hrn. Commercienrath Reichards Hause, der Anfang gemacht werden.

Es sollen einige ausrangirte Pferde des von Ziethenschen Regiments Husaren, morgen als den 1ten May Vormittags um 10 Uhr an den Meistbiethenden in der Kochstrasse im schwarzen Adler verkauft werden; die Liebhaber desselben haben sich allda zu bemeldter Zeit einzufinden.

Gestern Mittags um halb 12 Uhr ist ein länglich Paquet Schriften worinnen ein offen Collationspatent 2 offene Rescripte und 2 Chargecassen-Quittungen über 300 Rthlr. auf den Herrn Major Grafen Albrecht Carl Hermann von Lottum wegen einer Halberstädtschen Major-Präbende, auf dem Wege von der Petrikirche, die Brüderstrasse längshin nach der Stempelkammer verlohren worden. Wer diese 5 Stück so in einem blauen Bogen eingelegt gewesen, gefunden, beliebe solche bey dem Hoffiscal Mayer in der H. Geiststrasse, neben dem grossen Gymnasio hinzubringen und dafür einen guten Recompens zu empfangen. Berlin den 30 April 1761.



Berlinische privilegirte Zeitung.

53tes Stück. Sonnabend, den 2 May 1761.

Berlin, vom 2 May.

Bey dem Dohnaischen Infanterieregimente ist der Oberstlieutenant, Herr von der Mühle, zum Commandeur des besagten Regiments ernennet worden; der Capitain, Herr von Ottenhausen, ist Major geworden; der Stabscapitain, Herr Willner, hat eine vacante Compagnie erhalten; der Premierlieutenant, Herr von Behn, ist zum Stabscapitain, der Fähnrich, Herr von Dittmannsdorf, zum Secondlieutenant, und der gefreyte Corporal, Herr von Charles, zum Fähnrich avancirt.

Aus dem Hannöverschen, vom 25 April.

Der Aufenthalt so vieler Englischen und anderer Officiers zu Hannover scheint zwar eine gute Anzeige zu seyn; doch kann man eben aus diesem Umstande noch nicht mit aller Sicherheit auf einen nahe bevorstehenden Waffenstillstand schliessen. Denn viele Officiers sind nur darum zu Hannover, um die Mondirungen für ihre Korps abzuholen, andere um das Sehenswürdige daselbst zu besehen. Indessen nimmt die Hoffnung zum Frieden täglich zu, und ist durch die letztern Briefe aus London nicht weniger gestärkt worden. Sollte es noch vor der Hand zu einem Waffenstillstande kommen, so wird die Allirte Armee, heißt es, bis Münster in einem Cordon liegen bleiben. Des Erbprinzen von Braunschweig Durchl. befinden sich jetzt zu Münster. Das Rhedensche Regiment hat heute aus Hannover nach Eimbeck marschieren sollen.

Wesel, vom 21 April.

Heute Morgen um 8 Uhr geriethen über 20 hier an dem Wall liegende Schiffe mit Heu, plötzlich in den Brand, und da man nicht vermögend war das Feuer zu löschen, so schlug die Flamme noch in ein ander Magazin über, so daß selbiges gänzlich in die Asche gelegt wurde, und verschiedene Menschen dabey elendiglich um das Leben kamen. Zwey mit Pulver beladene Schiffe wurden noch bey Zeiten an die Seite gebracht, sonst würde die ganze Stadt in einen Steinhaufen seyn verwandelt worden. Der Schaden, den dieser Unglücksfall verursachet hat, ist so wohl ansehnlich als von Wichtigkeit in Ansehung der Folgen, da die Fourage ohnedem rar ist. Wodurch dieses Feuer entstanden, hat man nicht erfahren. Die aus dieser Provinz nach der grossen Armee geschickten Truppen, sind gestern und heute in unsere Nachbarschaft zurück gekommen. An der Fortification von Rees wird Tag und Nacht gearbeitet, und sie ist so weit gefördert, daß die Stadt für aller Ueberrumpelung gedeckt ist, und die Communication mittelst einer Schifbrücke mit denen an der andern Seite kantonnirenden Truppen offen bleibet.

Cöln, vom 21 April.

Die gegenwärtigen Bemühungen der hohen Mächte um einen guten und dauerhaften Frieden, würden sich wenig Seegen zu versprechen haben, wenn die zwey schrecklichen Propheten aus Syrien, die eine Zeitlang der Leichtgläubigkeit des hiesigen Pöbels mißbrauchet haben, und nun in Ketten und Banden nach Rom geführt werden, einigen Glauben verdienten. Diese Leute geben sich für Apostel Gottes und Bußprediger der ganzen sündigen Welt aus, haben in ihrer morgenländischen Tracht ein ziemlich ehrwürdiges Ansehen,

gehen mit blossen Füssen und unbedecktem Haupte, reden mit Fertigkeit Latein, Griechisch, Hebräisch, Chaldäisch und die meisten orientalischen Sprachen, geniessen nichts als Brodt und Wasser, und versichern, daß sie 700 Jahre alt sind. Sie haben geweissaget, daß im Jahr 1765 sich in allen 4 Welttheilen ein allgemeiner Krieg entzünden wird; daß Constantinopel im Jahre 1766 zerstöhret werden, und England im Jahre 1767 im Wasser untergehen soll; daß die ganze Welt im Jahre 1768 den wahren Gott erkennen, und daß im Jahre 1769 ein grosser Mann ein wichtiges Zeugniß davon ablegen wird; daß wir im Jahre 1770 ein allgemeines Erdbeben zu erwarten haben; daß im Jahre 1771 Sonne, Mond und Sterne vom Himmel fallen werden; daß im Jahre 1772 die Welt in Flammen untergehen, und endlich im Jahre 1773 das allgemeine Weltgericht einbrechen wird. Die Epoque, welche diese Phantasten zu Schanden machen kann, ist nahe genug.

Prag, vom 14 April.

Mit zuverlässiger Nachricht aus der Königl. Leibgedingstadt Melnick hat man erfahren, daß allda unterhalb der Stadt auf den an der Elbe gepflanzten Felberbäumen, vor etlichen Wochen Rosen geblühet, welche verwelkt einer Peonien, oder Königsblume, sowohl an der Farbe, als der Grösse der Blätter, ganz ähnlich befunden worden sind.

Warschau, vom 18 April.

Fünf Meilen von hier, in Janki, wohin am Montage vor 8 Tagen Se. Königl. Hoheit, der Herzog von Curland, sich auf die Jagd begeben hatten, entstand in dem dasigen Kruge, in welchem sich die Equipage und Küche Sr. Königl. Hoheit befand, eine schleunige Feuersbrunst, die nicht nur das Wirthshaus in Asche verwandelte, sondern auch alles, was von gedachten Sachen Sr. Königl Hoheit darinnen war, worunter sich besonders viel Silbergeschirr befand, verbrannte und verzehrte, auch selbst viele Personen an Händen und Füssen beschädigte.

Paris, vom 20 April.

Am Dienstag Abend kam zu Versailles ein Courier mit einem Schreiben von dem Ritter de St. Croix, Brigadier und Commendanten der Insul Belle-Isle an, worinn er Sr. Majestät, dem Könige, die Vortheile berichtete, welche Dero Truppen über die daselbst am 8ten dieses gelandeten Engelländer erhalten haben. Der Hof hat folgende Relation davon publiciren lassen. „Die Englische Flotte von 115 Segeln, kam den 7ten dieses auf der Rhede von Belle-Isle vor Anker, und machte des folgenden Tages Anstalten zum Angriffe. Wie der Ritter von St. Croix bemerkte, daß die feindlichen platten Fahrzeuge nach dem Hafen von Andras, auf der westlichen Spitze der Insul belegen, zu gehen schienen, so ließ er auf das schleunigste den grösten Theil seiner Truppen dahin marschiren. Die Feinde setzten auch würklich alle ihre Mannschaft an Land, allein sie wurden so tapfer abgeschlagen, daß sie bey nahe 800 Mann, und fast alle ihre Grenadiers verlohren, wonebst wir noch über 300 Gefangene bekamen, unter welchen sich auch der Oberstlieutenant Thomas und der Major Maclean, welche die Attaque commandirten, befinden. Man hat den guten Ausschlag dieser Affaire den beyden Compagnien des Regiments de Nice, unter dem Herrn de Melet, und einem Theil des Regiments de Bigorre zu danken. Der Herr Greß, Capitain in dem letzteren, hat durch sein heftiges Feuer über hundert feindliche Grenadiers, welche die fast unersteiglichen Felsen bereits mit Leitern erstiegen hatten, mit blutigen Köpfen zurück getrieben, welches zu unserm Vortheile ein grosses beygetragen hat. Der Herr de Michelet, Oberstlieutenant bey demselben Regiment, hat sich sehr hervor gethan, und einen Flintenschuß in das Knie bekommen. Der Ritter von St. Croix hat Sr. Majestät die Tapferkeit des Herrn von Michelet, und des Herrn de la Garigu, Vicecommandanten, des Major Mondesir, des Capitain de Bertrandi, des Lieutenant Cabros, und dann das Wohlverhalten der Küstenbewahrer unter dem Capitain-General, Herrn Detail, vorzüglich gerühmet." Man sagt, daß die Engelländer nach diesem schlechten Ausgang ihrer Unternehmung den Schluß gefaßt haben, sich an dem Hafen von l'Orient schadloß zu halten. Allein, da man überall für die Sicherheit der Küsten gesorget hat, so glaubt man für einem Ueberfall gesichert zu seyn. Am 31sten Martii und 1 April hat man nicht allein zu Madrid, sondern auch zu Bourdeaux und Bajonne starke Erderschütterungen verspüret, welche aber keinen Schaden gethan haben. Die Gemahlin des Marschalls und Herzoges von Broglio ist am Montage nach Frankfurt abgereiset, um einige Zeit bey ihrem Gemahle zu verbleiben. Man vernimmt noch nicht, daß unser Monarch den bevollmächtigten Minister zu dem bevorstehenden Friedenscongreß ernannt haben.

Livorno, vom 5 April.

Die neuesten Nachrichten aus Corsica lauten für die Genueser gar nicht vortheilhaft. Es haben nehmlich die Mißvergnügten, wie zuverlässig gemeldet wird, das Fort St. Pelerino mit stürmender Hand eingenommen, die

Garnison theils niedergehauen, theils gefangen genommen, und die zahlreiche Artillerie, nebst Lebensmitteln auf 6 Monate, erobert; worauf sie vorwerts gerückt sind, und die Belagerung von Golo unternommen haben. Der Englische Consul läßt eine grosse Quantität gesalzenes Fleisch für die 12 Großbrittannische Kriegesschiffe aufkaufen, die in der Mittelländischen See erwartet werden.

Auszug eines Schreibens aus Madrid, von guter Hand, vom 2 April.

Das Erdbeben, welches wir hier am 31sten März empfunden, ereignete sich des Mittags nach 12 Uhr. Den Anfang machten einige senkrechte Stösse von unten auf. Gleich darauf folgten einige schwankende Bewegungen von Osten nach Westen, womit sich das Erdbeben, nach einer Dauer von etwa 3 Minuten, endigte. Es hatte sich denselben ganzen Morgen gar kein Wind geregt, und es war auch, während des Erdbebens, eine völlige Stille in der Luft. Ein wenig hernach aber, um 1 Uhr, erhob sich ein gelinder Wind aus Osten, der bis heute angehalten hat. Unter dem Erdbeben zogen die Wolken langsam aus Süden gegen Norden. Die ganzen 2 letzten Tage des Märzes über war der Himmel trübe und bezogen, und es hatte beständig geregnet; mit dem Erdbeben aber hörte der Regen plötzlich auf. Noch an demselben Nachmittage zertheilten sich die Wolken; der Himmel wurde wieder ziemlich heiter; die Sonne brach durch, und bis heute haben wir die schönste Witterung. Das Barometer hatte am 30sten März früh Morgens auf 25 Zoll 9 und 1 halbe Linien Pariser Maaß gestanden, und war, während dem Regen, welches etwas Ungewöhnliches ist, immer gestiegen, so daß es am 26sten März, des Morgens auf 26 Zoll stand, und zur Zeit des Erdbebens noch eine Viertellinie darüber. Es erlitt aber das Barometer durch die Erderschütterungen nicht die allermindeste Veränderung; ein Beweis, daß dieselben auf den Druck der Luft keinen Einfluß haben, und die spannende Kraft derselben weder vermehren noch vermindern. Am 31sten März, Abends um 10 Uhr, war die Barometerhöhe zu 26 Zoll, 1 Linie; und heute früh fand ich sie zu 26 Zoll, 2 Linien; diesen Mittag aber fängt es wieder an zu sinken. Man hat bemerkt, daß in Madrid die geringste Barometerhöhe 25 Zoll, 2 Linien, die höchste aber 26 Zoll, 5 und 1 halbe Linien zu betragen pflegt. Das Fahrenheitsche Thermometer zeigte, sowol zur Zeit des Erdbebens, als auch zuvor und nachher, den 55sten, das Reaumürsche aber den 10ten Grad. Es hat übrigens dies Erdbeben nicht den geringsten Schaden allhier verursachet, ausser daß eine Kugel von dem Gipfel eines Gebäudes gestürzet, und ein altes Haus eingefallen seyn soll. Man behauptet, das Erdbeben vom 1sten November 1755 sey stärker allhier verspüret worden, als das letztere; denn damals stürzten in den Buchläden Bücher herunter, welches aber diesmal nicht geschehen ist.

Von Gelehrten Sachen.

Joachim Joh. Dan. Zimmermanns, Archidiaconi zu St. Catharinen in Hamburg, auserlesene Predigten über die wichtigsten Stellen aus den evangelischen Texten durchs ganze Jahr. Erster Theil. Nebst dem Bildniß des Herrn Verfassers. Hamburg, bey Joh. Ge. Fritsch, 1761, 1 und ein halb Alphabeth, in gr. Octav. Der Herr Archidiaconus Zimmermann hat die Ursachen, die ihn bewogen und berechtiget haben, seine Kanzelreden drucken zu lassen, samt seiner ganzen dabey zum Grunde liegenden Gesinnung, bereits in der Vorrede zu den von ihm im Jahr 1758 herausgegebenen Predigten über die epistolischen Texte durchs ganze Jahr, hinlänglich eröfnet. Eben dieselben Ursachen sind es auch, die ihn jetzt zu der Bekanntmachung seiner Ausarbeitungen über die evangelischen Texte veranlassen, wovon der gegenwärtige erste Theil aus zweyen Abtheilungen besteht, welche zusammen achtzehn vom ersten Advent bis zum sechsten Sonntag nach Epiphanias gehaltene auserlesene Predigten enthalten. Wenn aber auch diese Ursachen nicht so bündig und die Anzahl gedruckter Kanzelreden noch grösser wäre, als sie wirklich ist; so würden dennoch alle vernünftige Kenner einer wahren geistlichen Beredsamkeit den Werth der gegenwärtigen gewiß vorzüglich zu schätzen und solche von der gewöhnlichen Postillensprache zu unterscheiden wissen. Eben der auf diesen innern Werth gegründete Beyfall, welchen die epistolischen Predigten des Hochehrwürdigen Herrn Verfassers gefunden haben, wird auch diesen über die evangelischen Texte gehaltenen Reden ohnfehlbar folgen, da selbige mit aller der Stärke der Gedanken und des Ausdrucks abgefasset sind, welche diesem grossen geistlichen Redner besonders eigen ist, und wodurch er seinen erhabenen Endzweck beständig erreicht, den Verstand und das Herz seiner Zuhörer zu überzeugen und zu rühren. Nur wollen wir dem Verleger nicht wünschen, daß auch diese Predigten, so wie jene, durch einen fremden Nachdruck vervielfältiget werden mögen. Ist in den Vossischen Buchhandlungen hier und in Potsdam für 1 Rthlr. zu haben.

1) Herrn Claudius Fleury allgemeine Kirchengeschichte des Neuen Testaments vom Anfange der christlichen Zeitrechnung bis auf gegenwärtige Zeit. 7ter Theil. gr. 4to Frkft. 761. 3 Rthlr. 2) Geschichte Carls des Zwölften Königs von Schweden durch den Herrn von Voltaire Nach den neuesten Verbesserungen und Zusätzen der französischen Urschrift eingerichtet auch mit einigen Anmerkungen, Erläuterungen und Nachrichten deutsch herausgeben. gr. 8vo Frkft. 761. 20 Gr. 3) Versuch eines allgemeinen Tagebuchs des 3ten Schlesischen Krieges. 14 und 15tes Stück. 4to. 8 Gr. 4) Jenaische philosophische Bibliothek unter der Aufsicht des Herr Hofrath Darjes herausgegeben. 2ten Bandes, 4, 5 und 6tes Stück. 8vo Jena 761. 6 Gr. 5) Herzog Michel, ein Lustspiel von einer Handlung in Versen. 8vo 760. 2 Gr. 6) Anton Fabers neue Europäische Staatskanzley welche die wichtigsten öffentlichen Angelegenheiten vornehmlich des deutschen Reichs in sich fasset. 2 und 3ter Theil. 8vo Ulm 761. 1 Rthlr.

Es ist wegen der Heegermühlschen Papiermühle, welche in Erbpacht gegeben werden soll, ein nochmahliger Terminus licitationis auf den 15ten May a. c. angesetzet, daher diejenige, welche solche zu übernehmen gesonnen sind, sich in ermeldetem Termino Vormittags um 10 Uhr auf der Churmärkischen Krieges- und Domainenkammer einfinden, die Conditiones vernehmen und darauf ihr Geboth thun können. Berlin, den 24ten April 1761.

Königl. Preußl. Churmärkische Krieges- und Domainenkammer.

Wenn jemand mit Stroh und Heu gedienet ist, der wolle sich im Vossischen Buchladen näher erkundigen.

Es hat sich den 1ten May von 4 bis 5 Uhr Nachmittags eine kleine langhärige Hündin bey dem Jägerhofe verlaufen, er hat schwarze Ohren, auf dem Rücken und hinten einen schwarzen Fleck; wer solchen zu sich genommen hat, wird sehr ersucht, sich gegen einen guten Recompens in dem Vossischen Buchladen zu melden.

Es stehen verschiedene Capitalia zu 2. 6. und mehrere *Tausend Thaler zum Ausleihen, auf Landgüter* oder sonst andere sichere Hypothequen parat. Mehrere Nachricht hiervon ist zu haben in der Spandauerstrasse, neben dem Berlinschen Rathhause in des Kaufmann Herrn Weinhold Hause zwey Treppen hoch.

Vier sehr gute Pferde stehen zum Verkauf; Liebhaber können sich bey dem Herrn von Lochmann im Judenhause am Wilhelmsplatz dieserhalb melden.

Bey dem Kaufmann Volkmar in der Jüdenstrasse sind recht gute Pommersche Spickgänse und auch einige Spreßgänse zum Verkauf angekommen und um einen billigen Preiß zu haben.

Der Auditeur Müller zeigt an, daß er bevorstehendes Sommer halbe Jahr abermahls über des Herrn Geheimten Rath Böhmer Jus criminale, und über Heineccii Institutiones lesen werde; der Anfang beyder Collegiorum wird den 3ten May a. c. gemacht. Die Herren, so solche hören wollen, belieben bey Zeiten, in der Schützenstrasse, in des Tischer Hitzmanns Hause, gegen den Rosenkranz über, sich bey ihm zu melden.

Liebhaber des Seidenbaues, welche sich vom Waysenhause zu Züllichau mit Seidenwürmer-Eyern oder Graines wollen bedienen lassen, werden ersuchet, jetzt ums Ende des May oder Anfang des Junius *bis* höchstens gegen Johannis hin, schriftlich zu melden, wie viel Loth tüchtige Graines sie fürs *künftige* Jahr verlangen, und solche im Februar gegen 16 Groschen für jedes Loth abzufordern: *weil man wenig* Graines mehr zum Verkauf aufs ungewisse ziehen wird, als wirklich jetzt bestellet werden.

Es verlanget eine fremde Herrschaft einen zweysitzigen Wagen mit Fenster und Thüren, so in Campagne gebraucht werden kann. Sollte jemand dergleichen zu verkaufen haben, beliebe er in der Leipzigerstrasse im goldenen Arm sich zu melden.

Es ist ein auf der Königsstadt in der Prenzlauerstrasse belegenes Haus von zwey Etagen, worin ein guter Laden nebst Hinterhaus, aus der Hand zu verkaufen. Liebhaber können sich in bemeldtem Hause bey dem Eigenthümer Herrn Johann Christian Zimme melden.

Ein vor dem Königsthore und zum Sommerplaisir sehr wohl gelegener Garten, wobey 3 Stuben, Cammer, Kuche und Holzremise, auch 2 Lusthäuser, wovon das eine einen Cammin hat, ist zu vermiethen. Liebhaber dazu belieben sich an der Ecke der breiten Strasse, der Wache gegen über im Aschebornschen Hause eine Treppe hoch zu melden.



Berlinische privilegirte Zeitung.

54tes Stück. Dienstag, den 5 May 1761.

Berlin, vom 5 May.

Bey dem Gablenzischen Infanterieregimente hat der Stabscapitain, Herr von Zülow, eine vacante Compagnie erhalten; der Premierlieutenant, Herr von Gülsen, ist zum Stabscapitain, die Secondlieutenants, Herren Wilde, Otto und von Kölsch, sind zu Premierlieutenants, der Fähnrich, Herr von Wittenburg, zum Secondlieutenant, und der gefreyte Corporal, Herr von Heyden, zum Fähnrich avancirt.

Aus dem Hannöverischen, vom 28 April.

Die Alliirte Armee befindet sich noch in ihren Quartieren, und bey dem Cordon ist ebenfalls noch alles ruhig; doch haben die Operationen im Göttingischen in etwas wieder den Anfang genommen. Die Franzosen ziehen sich stark gegen den Niederrhein, und zwar nach Düsseldorf. Das Korps unter des Erbprinzen Durchl. dessen Hauptquartier zu Münster ist, soll sich in Bewegung gesetzet haben. Der Herr General von Luckner ist aus dem Holsteinischen wieder zurückgekommen, und nach seinem Posten ins Göttingische abgegangen. Das Rhedensche Infanterieregiment hat am 25sten den Marsch von Hannover nach Eimbeck angetreten. Von einem am 1sten May angehenden Waffenstillstand höret man nichts mehr. Indessen wird die Fortsetzung der Operationen dem zu Augsburg festgesetzten und nun bald zu eröfnenden Congresse keinen Eintrag thun. Vor einigen Tagen wurden aus dem Königl. Marstalle zu Hannover 20 Pferde nach London abgeschickt.

Aus dem Göttingischen, vom 25 April.

Der kleine Krieg hat in den hiesigen Gegenden wieder den Anfang genommen. Auf die in der vorgestrigen Nacht zu Uslar eingelaufene Nachricht, daß ein Detaschement von 3000 Mann feindlicher Truppen dahin im Anmarsch wäre, musten sich alle daselbst befindliche diesseitige Truppen herausziehen. Immittelst glückte es dem Feinde gestern Morgen ein Bataillon von der Legion Britannique, welches in einem angrenzenden Hessischen Dorfe stand, zu überrumpeln, und ungefähr 100 Mann davon gefangen zu nehmen. Als aber unsere leichte Truppen und Grenadiers herbey eilten, wurden die Feinde nicht allein wieder zurückgetrieben, sondern sie musten auch 50 Dragoner als Gefangene zurück lassen. Das Französische Detaschement gieng also wieder nach Göttingen zurück; und da die dasige Garnison vor kurzem eine Verstärkung von 2000 Mann und 8 Kanonen erhalten, so dürfte es in hiesigen Gegenden noch blutige Köpfe setzen.

Aus Thüringen, vom 21 April.

Es ist zwar an der Tschopauerstrasse auf den Gablenzer Feldern gegen das Ende des Märzes ein Terrain zu einem Preussischen Lager abgestecket worden, nachdem Se. Königl. Majestät von Preussen alle Gegenden besehen hatten. Doch hieß es hernach, daß es nur bey entstehenden Allarm einen Sammelplatz abgeben solle. Bey der nahen Nachbarschaft der Preussischen Truppen schickte der General Haddick in dem Stadt Cronachischen gegen Nordhaltern, Zeyern und Steinwiesen einige Detaschements mit Kanonen ab. Die 2 Dragonerregimenter Normann und Czetteritz,

sind durch das Prinz Friedrich- und Schmettauische Regiment zu Meissen abgelöset worden, und erstere haben ihre Quartiere zu Rochlitz und Glaucha bezogen. Den 12ten April kam der General Linden nach Reichenbach, und der General Schenkendorf bis Grätz zurück. Am 13ten gieng des erstern Marsch nach Zwickau, und des andern nach Gera. Am 14ten rückten die 2 Bataillons von Alt Braunschweig und von Forcade zu Altenburg wieder ein. Den 18ten rückte der Königl. Preussische Herr Generalmajor von Syburg mit seinem Korps in das Weimarische Territorium, wovon ein Theil in das benachbarte verlegt wurde. Am 11ten war das Wunschische Freybataillon in Vargula. Den 14ten marschirte es wieder ab. Kurz, die Königl. Preussischen Truppen, welche sich eine geraume Zeit in unserm Kreise aufgehalten, sind nicht nur bis jetzo noch da, sondern es sind auch noch immer mehrere angekommen, sie halten alle Pässe noch besetzt und patrouilliren Tag und Nacht weit und breit. Ihre eigentliche Bestimmung wird die Zeit lehren.

Auszug eines Schreibens aus Augsburg, vom 17 April.

Wir sind die letzten gewesen, die dem Gerüchte von einem in unserer Stadt zu errichtenden Friedenscongresse Glauben beygemessen haben. Gute Nachrichten aus Wien haben uns erst die Zuverlässigkeit in dieser Sache gegeben; und nun werden bereits die Anstalten zu guten Quartieren für die Herren Congreßministers getroffen. Unsere ohnedies lebhafte Stadt wird durch den Aufenthalt so vieler ansehnlichen Gesandschaften einen neuen Glanz gewinnen. Einige Herren Bevollmächtigte sollen bereits auf dem Wege hieher seyn.

Maynstrom, vom 23 April.

Den 20sten reiseten des Prinz Xaverii Königl. Hoheit von hier nach Franken zu dem Sächsischen Korps. Es stehet selbiges völlig wieder in dem Würzburgischen. Das Grenadierregiment der Chur-Prinzessin und das Bataillon Gotha machen daselbst die Besatzung aus. Den 21sten frühe erhoben sich des Marschalls und Fürsten von Soubise Hochfürstl. Durchl. unter Abfeurung der Kanonen von den Stadtwällen von Frankfurt wieder nach Cölln zu der daselbst täglich anwachsenden Armee an dem Niederrheine. Zu Cölln sind allein 17 Bataillons eingerücket, um Deutz, Mühlheim und auf den Dörfern liegen gleichfalls Bataillons, und die Königl. Französische Cavallerie ist auf den Dörfern einquartiert. Man hat bey gegenwärtigem Kriege niemahls so starke Mehl- Haber- Heu- und Stroh-Magazine als jetzo gesehen, und alles überzeuget uns, daß man den Feldzug an dem Niederrheine mit aller Macht fortsetzen wolle, wenn nicht Friedenshandlungen zu Stande kommen sollten. Die Stadt Rees zwischen Wesel und Emmrich wird nunmehr eine Hauptfestung werden. Täglich müssen 600 Bauern daran schanzen. Nach Anlangung der Pontons zu Wesel am 9ten April ist sogleich eine Brücke über den Rhein geschlagen worden. Unterdeß ist ein ansehnliches Korps Alliirter Truppen, welches man auf 16000 Mann schätzet, unter dem Erbprinzen von Braunschweig nach Westphalen abgegangen, um daselbst ein wachsames Auge auf die Truppen zu haben, welche der Prinz von Soubise commandiren soll; bey der Alliirten Armee aber vermehret sich die Zufuhre täglich.

Haag, vom 27 April.

Der durch den Brand des Heues und Magazins zu Wesel verursachte Schaden wird über 600000 Livres geschätzet.

London, vom 24 April.

Man versichert, daß Se. Majestät am 15ten schon den Grafen von Egremont, den Grafen von Grantham und den General York zu Dero bevollmächtigten Ministern auf dem Congreß zu Augsburg ernannt haben. Man glaubt, daß das Friedenswerk ehestens von den Kriegführenden Mächten werde angefangen werden. Verschiedene Umstände, welche auf keine unsichere Nachrichten sich gründen, bestätigen diese Meynung. Die ausländischen Minister haben öftere Conferenzen mit den Königlichen, und diese wichtige Sache ist wohl der vornehmste Gegenstand ihrer Unterhandlungen. Man hat hier zwar schon verschiedene Briefe mit der Nachricht gehabt, daß Pondichery von den Unsrigen eingenommen sey; allein nun siehet man Briefe von guter Hand aus Indien vom 17ten Aug. vorigen Jahrs, welche melden, daß dieser Ort noch nicht weiter, als zu Lande investirt sey, und daß die Franzosen daselbst zwey Schiffe mit Lebensmitteln und Munition bekommen haben, welche der Wachsamkeit der Engelländer entwischet sind. Mit einem über Constantinopel eingegangenen Briefe hat man die Zeitung erhalten, daß die Equipage des Ostindischen Compagnieschiffes der Denham, nachdem sie das Schiff verbrannt, damit es nicht in die Hände der Franzosen fallen möchte, sich in das Fort Marlborough retiriret, und daselbst auf das tapferste vertheidiget habe, doch endlich durch die Uebermacht des Feindes sey genöthiget worden, sich zu ergeben, nachdem sie zuvor die besten Effecten in Sicherheit gebracht, und solche tiefer ins Land, und zum Theil nach Batavia abgeführet. Am 21sten ließ der Hof bekannt machen, daß die Capitains

Ellis und Rook, zwey Tage zuvor mit Briefen von dem Commandeur Keppel, und dem General Hodgson, datirt am 12ten und 13ten dieses, bey dem Staatssecretair, Herrn Pitt angekommen wären, worinn letztere berichten: „Daß sie am 8ten dieses unternommen hätten einen Theil von den Truppen unter Commando des General Hodgson in der Bay von Lomarig an Land zu setzen, nachhero aber für gut gefunden hätten von der Attaque abzustehen.“ Man erwartet hievon in kurzen eine umständlichere Nachricht. Dieser Tage sind 2000 Mann Infanterie von den Irrländischen Regimentern, 600 Bergschotten, 800 Recruten, und 1500 Pferde zur Armee in Deutschland unter Segel gegangen. Die Admiralität hat am 17ten und 21sten dieses publiciren lassen, daß die Königl. Schiffe sich unter andern bemächtiget haben, des Französisch Ostindischen Compagnieschiffes le Bertin, von 28 Kanonen, und 353 Mann, worunter sich 93 Soldaten befinden. Dieses Schiff war aus dem Hafen von l'Orient nach Isle de France und Pondichery bestimmt, und am 28ten März mit einem andern, Namens le Vaillant, von gleicher Stärke, und der Fregatte la Fidele von 24 Kanonen in See gegangen, und hatte ausser einer Menge Schiffsgeräthe und Munition 24000 Thaler baares Geld am Boord. Der Capitain Fortescue, welcher dieses Schiff erobert und zu Plymouth aufgesandt hat, ist itzt beschäftiget, das andere nebst der Fregatte aufzusuchen. Am 22ten hat man mit dem Paquetboot von Lissabon die Nachricht erhalten, daß am 31sten März daselbst ein Erdbeben gewesen sey, welches 5 Minuten gewähret; daß aber dadurch kein grosses Unglück geschehen, obgleich einige alte Häuser eingestürzt, und einige neue beschädiget worden.

Schreiben aus Frankreich, vom 18 April.

Zu Toulouse, der Hauptstadt in der Provinz Languedoc, hat sich folgende kurzweilige Begebenheit zugetragen: Den 2ten dieses des Abends gegen 6 Uhr, entschlossen sich 4 Schornsteinfegers, welche keine Arbeit hatten, auch nicht wusten was sie anfangen sollten, und die überdem von einem gewissen Appetit geplagt wurden, den sie nicht stillen konnten, Soldaten zu werden. Alle dergleichen Vorhaben sind von der Art, daß sie, so bald als sie gefasset sind, auch ausgeführet werden. So gieng es diesen 4 schwarzen Geistern auch, einen Hauptmann zu finden und 2 Louis d'Or Handgeld zu bekommen, geschahe in einem Augenblick. Der Handel wurde geschlossen; da aber der Officier aus dem Betragen der verhungerten Neuangeworbenen befürchten mußte, sie möchten wieder auf andere Gedanken gerathen, so sperrete er sie in eine Küche ein, wo er sie, bey Ausleerung vieler Flaschen Wein verließ. Der Verlust ihrer Freyheit fiel ihnen bey dem letzten Glase ein. Kaum hatten die Schornsteinfeger, welches Savoyarden waren, dasselbe ausgeleeret, als sie ihre Thorheit bereueten, und auf Mittel bedacht waren, wie sie wieder davon kommen möchten. Ein weiter Schorstein öfnete ihnen gleich den Weg dazu; sie kletterten denselben hinauf und kamen glücklich auf das Dach; aber wo sollten sie nun hin und was vor einen Weg sollten sie nehmen? Der Kummer war gleich groß. Sie wurden einen andern Schornstein gewahr, in den sich einer nach dem andern stürzte. Kaum waren sie in die Röhre desselben gekommen, als der erste, welcher vermuthlich seinen Sprung nicht gut abgemessen hatte, mitten in ein hellbrennendes Feuer fiel. Der Lermen von seinem Falle, verursachte, daß ein Dutzend Spieler, die an einem grossen Tische sassen, sich nach ihm umsahen. Da sie über diese Begebenheit gleich erschrocken waren, so wurden sie es noch mehr, als sie gewahr wurden, daß der Schornstein nach und nach noch drey andere Geister eben so schwarz und eben so ungestaltet, als der erstere, ausspie. Die Allerbeherztsten liefen davon, weil sie glaubten die ganze Hölle wäre da, ein jeder rettete sich wie er konnte, und liessen in dieser Angst auf dem Spieltische ohngefehr 1200 Livres liegen. Die Savoyarden bemächtigten sich dieses Geldes, löschten das Feuer aus, stiegen denselben Schornstein wieder hinaus, kamen zu dem ersten zurück und fuhren in diesen hinunter. Kaum daß sie sich von der Bewegung, welche ihnen ihre Reise verursachet hatte, erhohlet hatten, kam der Officier und eröfnete ihr Gefängniß. Sie boten demselben 25 Louis d'Or an, um sie wieder loß zu lassen, welche er auch annahm; sie aber gingen ins Wirthshaus, um sich wegen ihres Glücks lustig zu machen.

Neapolis, vom 6 April.

Die Regierung hat aus Sicilien die Nachricht erhalten, daß in den dortigen Gewässern so viel Türkische Corsaren kreutzeten, daß die Einwohner an den Küsten für einer Landung besorget wären; weshalben man die Besatzungen in allen Forts verstärkt hätte. Von hier sind 4 neue Gallioten ausgelaufen, um sich mit dem Capitain Peppe gegen diese Seeräuber zu vereinigen.

Constantinopel, vom 17 März.

Mit der Ausrüstung unserer Flotte ist es schon ziemlich weit gekommen. Der Großvezier und der Generalschatzmeister erscheinen oft im Arsenal, um die Arbeiter aufzumuntern. Der Großsultan soll Ordre gegeben haben, noch 10 neue Schiffe von der Linie zu bauen, um seine Seemacht auf einen ansehnlichern Fuß zu setzen.

1) Neue genealogisch-historische Nachrichten von den vornehmsten Begebenheiten welche sich an den Europäischen Höfen zutragen. 129ter Theil. 8vo Leipzig. 2 Gr. 2) Joh. Henzens arithmethische Lustspiele, oder unterschiedliche solvirte Rechnungsaufgaben welche in Gesellschaften zum angenehmen Zeitvertreib pflegen aufgegeben zu werden. 8vo. 12 Gr. 3) Herrn von Goulon Bericht von Belagerung und vertheidigung einer Festung. 4to Nürnb. 761. 8 Gr. 4) Joh. Heinr. Gottl. von Justi historische und Juristische Schriften. 2ter Band. gr. 8vo Frkft. 761. 1 Rthl 4 Gr. 5) Onomatologia historiæ naturalis completa, oder vollständiges Lexicon das alle Benennungen der Kunstwörter der Naturgeschichte nach ihrem ganzen Umfang erkläret. 2ter Band. gr. 8vo Ulm 761. 1 Rthlr. 16 Gr. 6) Neue Sammlung gründlicher und erbaulicher Kanzelandachten über die Evangelien und Episteln des ganzen Jahrs, ans Licht gestellet von Joh. Adam Löw. 8ter Theil. 8vo Gotha 761. 20 Gr.

Es ist wegen der Heegermühlschen Papiermühle, welche in Erbpacht gegeben werden soll, ein nochmahliger Terminus licitationis auf den 15ten May a. c. angesetzet, daher diejenige, welche solche zu übernehmen gesonnen sind, sich in ermeldetem Termino Vormittags um 10 Uhr auf der Churmärkischen Krieges- und Domainenkammer einfinden, die Conditiones vernehmen und darauf ihr Geboth thun können. Berlin, den 24ten April 1761.

Königl. Preußl. Churmärkische Krieges- und Domainenkammer.

Liebhaber des Seidenbaues, welche sich vom Waysenhause zu Züllichau mit Seidenwürmer-Eyern oder Graines wollen bedienen lassen, werden ersuchet, jetzt ums Ende des May oder Anfang des Junius bis höchstens gegen Johannis hin, schriftlich zu melden, wie viel Loth tüchtige Graines sie fürs künftige Jahr verlangen, und solche im Februar gegen 16 Groschen für jedes Loth abzufordern: weil man wenig Graines mehr zum Verkauf aufs ungewisse ziehen wird, als wirklich jetzt bestellet werden.

Da daß Scheibenschiessen den Tag nach Pfingsten wieder seinen Anfang nimt, so können sich diejenigen Handwerker oder wer seine Waaren verspielen oder verloosen will, *den Freytag und Sonnabend Nachmittag vor dem Fest auf dem Schützenplatz sich* melden, das *Stättegeld entrichten* und ihre Buden aufbauen.

Am letztverwichenen 29ten April ist ein länglich in blau Papier eingelegtes Päcklein Schriften aus zwey Rescripte, ein Patent und zwey Chargen-Cassen Quittungen bestehend, und dem Königl. Preußl. Herrn Major von der Cavallerie Grafen von Lottum zugehörig, verlohren und solches nicht nur selbigen Tag durch öffentlichen Trommelschlag, sondern auch die folgenden Tage, durch die Berlinschen Zeitungen dem Publico bekand gemacht worden. Da nun diese Sachen sich noch nicht wieder gefunden, gleichwohl niemanden daß geringste nutzen können: So wird nochmahls gebethen, wenn jemand diese Schriften gefunden, oder davon Nachricht geben kann, es entweder in den hiesigen Zeitungscomtoirs, oder bey dem Herrn Hoffiscal Mayer in der H. Geiststrasse neben dem Joachimsthalschen Gymnasio wohnhaft zu melden, und dagegen 5 Rthlr. Recompens zu empfangen.

Nachdem der bey Magdeburg am 2ten April d. J. gefangene Seehund nunmehro hierher nach Berlin gebracht worden ist; so wird hiermit bekannt gemacht, daß derselbe an der Jungferbrücke in des Gastwirths Hr. Schulzens Wohnung auf dem Hose unter freyem Himmel im Wasser von allen hohen und *niedrigen* Personen gesehen und betrachtet werden kann.

In dem Vormahligen Bodenburgischen, nunmehro Gerresheimschen Hause in der Jüdenstrasse in Berlin ist recht gutes Selzerwasser zu bekommen, diejenigen so selbiges zu kauffen *verlangen*, können sich in vor erwehntem Hause melden.

Es ist die hiesige Privilgirte präparirte Federposen Fabrique, welche bisher vorm Spandauerthor befindlich gewesen anjetzt an der Schleuse, neben dem goldenen Löwen in des Entrepeneurs eigenem Hause etabliret.

Es ist ein sehr wohl gelegenes Brauhaus, mit allen dazu gehörigen Brau- und Brandweinsgeräthe zu vermiethen, selbiges hat einen Durchgang in zwey Strassen und kann gleich bezogen werden; Liebhaber können sich dieserhalb gegen dem alten Packhof über bey dem Butterhändler Schulz melden.

Diese Zeitung ist wöchentlich dreymahl, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, in der Vossischen Buchhandlung unter dem Berlinischen Rathhause, und auf allen Postämtern zu haben.



Berlinische privilegirte Zeitung.

55tes Stück. Donnerstag, den 7 May 1761.

Berlin, vom 7 May.

Bey dem Salmouthschen Infanterieregimente hat der Capitain, Herr von Thiery, eine vacante Compagnie erhalten; die Secondlieutenants, Herren von Lützen und von Birkhahn, sind zu Premierlieutenants, die Fähnrichs, Herren von Müchling, von Beaufort und von Scheel, zu Secondlieutenants, und die gefreyten Corporals, Herren von Broeck, von Blomberg und von Kolmann, zu Fähnrichs avancirt.

Leipzig, vom 2 May.

Den 20 April ist des hochgebohrnen Grafens und Herrn, Herrn Albert Christian Ernsts, des H. R. Reichs Grafens und Herrns von Schönburg ꝛc. regierenden Grafens und Herrns zu Glauchau, Frau Gemahlin, die gleichfalls hochgebohrne Gräfin und Frau, Magdalena Francisca Elisabeth, gebohrne Gräfin und Herrin von Schönburg-Wechselburg, von einem jungen Grafen glücklich entbunden worden; welchem den 22sten in der H. Taufe die Nahmen Franz Gottlob Albert Christian Ernst beygelegt worden sind.

Niederelbe, vom 2 May.

Die Zeitungen, besonders die Französischen und Englischen Wochenblätter, liefern noch immer Friedens-Bedingungen, an die wohl schwerlich in Ernst gedacht worden. Sie geben manchen Mächten, die doch auch am Kriege Theil gehabt, gar nichts, sie nehmen andern ganze Länder, sie secularisiren Bißthümer, bestimmen Geldsummen zur Schadloßhaltung, und was dergleichen mehr ist. Ihre Verfasser sind nicht bekannt, allein man weiß schon, daß es Müssiggänger sind, welche keinen bessern Weg haben, ihren auf den Caffeehäusern geübten Erfindungsgeist zu zeigen, als wenn sie ihre Einfälle in die öffentlichen Blätter einrücken lassen können. Der politische Träumer, Abt von Saint Pierre, machte schon vor mehrern Jahren Friedensprojecte, ihm sind so lange der Krieg dauert, in Deutschland viele gefolget, und haben etwas jenem gleichendes, geschrieben. Allein die Grossen dieser Erden denken anders, als die Schriftsteller, die sich ausser ihrem Beruf und Gesichtskreis wagen. Man kann ein Handwerksgelehrter, ein guter Publicist, ein Verfasser politischer Monatschriften seyn; allein alles dieses giebt keinen Beruf, den Grossen Vorschläge zu ihrer Versöhnung zu thun, und sich lächerlich zu machen.

Aus dem Hannöverischen, vom 28 April.

Zu Hannover, woselbst die Generals von Luckner und Kielmansegge noch sind, werden täglich neue Recrutentransporte eingebracht, um dadurch die Besatzung ansehnlich zu verstärken. Die Stadt Göttingen wird von der feindlichen Garnison so sehr befestiget, daß sie jetzt schon einer förmlichen Festung ähnlich siehet. Dagegen wird auch der Festungsbau in Hameln, mit einer grossen Anzahl Arbeiter, unter Aufsicht der geschicktesten Ingenieurs, fortgesetzt. Die Zufuhren, zur Errichtung ansehnlicher Magazine, dauren noch beständig fort.

Aus Franken, vom 30 April.

Die Reichsarmee scheinet sich etwas ausruhen und erholen zu wollen, indem selbige am 13ten dieses fol-

gendergestalt in des Fränkischen Kreises Landen größtentheils dislociret, und in Kantonnirungsquartiere verlegt worden: 7 Bataillons, 7 Grenadiercompagnien und 13 Escadrons stehen, unter dem Generalfeldmarschallieutenant von Nauendorf, auf Postirungen im Reussischen, in dem Voigtlande; der General von Rosenfeld kommt auf Turnau; der General von Varel auf Culmbach; der General von Bretlach auf Neustadt an der Heyde; der General von Effern auf Lichtenfels; der General von Würzburg auf Zeil; und der General von Gourci auf Königshofen. Die Artillerie stehet von Halstadt bis Staffelstein. Den 21sten dieses ist in dem Hochgräfl. Schloß Burg-Farrnbach das hohe Vermählungsfest des Herrn Grafen Johann Ludwig, Erbgrafen zu Sayn-Wittgenstein und Hohenstein rc. mit der Gräfin Friederica Louisa Carolina, ältesten Comtesse Tochter des Herrn Grafen, Christian Wilhelm Carl, Grafen von Pückler, feyerlichst vollzogen worden.

Ausbgurg, vom 24 April.

Es sind allhier bereits für verschiedene hohe Plenipotentiarien, welche dem künftigen Congreß beywohnen werden, die Quartiere bestellt worden. Wie es heißt, wird die Eröfnung deßelben erst mit Anfang des Julius geschehen. Der Herr Marschall, Prinz von Soubise, der Herr Herzog von Choiseul, und der Herr Graf von Bussy werden als Königl. Französische, die Herren Grafen von Rex und Flemming aber als Königl. Pohlnische und Churfürstlich Sächsische Plenipotentiarien demselben beywohnen. Was von Seiten der übrigen Kriegführenden Potenzen vor bevollmächtigte Ministers ankommen werden, ist noch nicht bekannt.

Aus einen Schreiben von Haag, vom 24 April.

In dem innerlichen dieses Staats ist nichts besonderes vorgefallen. Alle Gedanken und Sorgen unserer Staatskundigen sind auf die unter den Händen schwebenden Friedensnegociationen gerichtet. Wann man den Personen Glauben geben will, die von den gegenwärtigen Geschäften unterrichtet seyn können, so wird dieses heylsame Werk nicht so leichte zu Stande kommen, als es sich viele einbilden, und soll es an Schwierigkeiten, die sich schon ereignen, nicht mangeln. Es ist etwas ganz ausserordentliches, die so unterschiedene Meynungen und Gesinnungen über dieses Werk anzuhören. Der gemeine Hauffe urtheilet davon nach seinen Neigungen und Partheylichkeit. Diejenigen, welche die Charactere der dabey intressirten, die Lage der gegenwärtigen Sachen in Europa, und die Menees der Höfe kennen, zugleich aber auch ihr Augenmerk auf den innern Zustand und die Beschaffenheit der bisher in Krieg verwickelten Nationen richten, wünschen besonders deswegen die Ruhe durch einen billigen Frieden hergestellet zu sehen, damit die Ehre der Souverainen gerettet, dem mitten unter diesen Unruhen immer mehr einreissenden Verfalle der Sitten, Gesetze, des Handels und der Nahrung, und den gänzlichen Ruinen so vieler Familien gesteuert werden könne. Andere, welche in dergleichen Wünschen zu viel chimärique und platonische Ideen finden wollen, stehen in den Gedanken, daß durch eine raffinirte Politique dem Systeme der gegenwärtigen Staatsgeschäfte von Europa, und besonders in Deutschland, bey Gelegenheit dieses Krieges und Friedens eine andere Gestalt gegeben werden könne.

Haag, vom 28 April.

Dem Vernehmen nach, hat der Herr Graf von Affry, den Römisch-Kayserl. und Königl. Schwedischen Ministern, den Herren Barons von Reischach und von Creutz, imgleichen dem Königl. Pohlnischen Chur-Sächsischen, dem Herrn Kauderbach, erkläret: Er habe die Vorschläge und die Bedingungen erhalten, unter welchen der König, sein Herr, mit Großbritannien Frieden zu schliessen gedächte. Se. Allerchristl. Majestät, *hätten sie bereits dem Hofe zu London übergeben lassen*, und deswegen eine Person vom Range nach Engelland abgeschicket, um mit dem Großbritannischen Ministerio, wegen der von beyden Theilen zu geschehenden Cessionen zu conferiren. Diese Vorschläge und Bedingungen wären so billig und gerecht, daß Se. Großbritannische Majestät, sie nicht ausschlagen könnten; ihm, dem Grafen von Affry aber wäre noch nicht erlaubt, deren Inhalt mitzutheilen.

London, vom 24 April.

Unsere zwote Expeditionsflotte liegt zu Spithead fertig. Viele dazu gehörige Truppen und Pferde sind schon eingeschifft worden, und 5 Regimenter zu Fuß, nebst einem Bataillon der Königlichen Garde zu Fuß, sind auf dem Wege nach Portsmouth. Der Friedenscongreß zu Augsburg wird ehestens vor sich gehen. Unser Hof erwartet nur noch einen Courier aus Wien, und einen aus Petersburg, um die Zeit der Abreise seiner Gevollmächtigten nach Augsburg fest zu setzen. Die Anzahl der diesseitigen Friedensministers ist dem Publico noch nicht bewust. Nur so viel weiß man, daß der Herr Yorcke wirklich dazu bestimmet ist, und das ihm der Graf Egremont und Grantham, nebst dem Doctor Hay, der ein Lord des Admiralitätscollegii ist, bald nachfolgen werden. Augsburg soll darum

zum Orte des Congresses erwählt worden seyn, weil diese Stadt ziemlich weit, und doch auch nicht allzu weit, von dem Kriegstheater entlegen ist. Für die Flotte des Admirals Douglas in Westindien ist seit 14 Tagen eine sehr grosse Quantität Ammunition eingeschifft worden; und von Gravesand und Newcastle gehet ein Transport Truppen nach dem andern sowohl mit alten Soldaten, als Recruten, nach Deutschland ab. Denn es heißt nunmehr, daß die Armee des Herzogs Ferdinand bis 130000 Mann vermehrt werden soll. Vielleicht geben diese Anstalten beym Congresse einigen Nachdruck und Beförderung der Sachen. Wir dürfen wenigstens nicht fürchten, daß, wie beym 30 jährigen Kriege, 7 Jahre über die Friedenshandlungen verfliessen werden. Da neulich fast alle öffentliche Blätter in London eine mit allen möglichen Wahrscheinlichkeiten erdichtete Zeitung von einer beschlossenen Vermählung des Königs in sich enthalten haben, wodurch fast die Nachricht von einer Sache, worüber Se. Majestät entweder noch nichts beschlossen, oder doch noch nichts declariret haben, in ganz Europa verbreitet worden ist, so sind, auf Befehl des Hofes, am 15ten dieses zwey Zeitungsdrucker und 10 andere Personen arretiret worden, weil man durch dieses Mittel den rechten Mann, der Israel irre gemacht hat, zu erfahren hoffet.

London, vom 28 April.

Der Graf von Egremont und der Vicomte von Stormont, welcher als Gesandter am Königl. Polnischen Hofe stehet, werden als Gesandte unsers Hofes nach Augsburg gehen.

Auszug eines Schreibens aus Lissabon, vom 2 April.

Vorgestern Mittag um 11 Uhr und 5 Min. hatten wir ein sehr starkes Erdbeben, das über 6 Minuten mit Heftigkeit anhielt. Wäre die Bewegung nicht sehr gleichförmig gewesen, so hätte grosser Schaden geschehen können. Der Schrecken war indessen sehr groß. Die Gefangenen liefen aus ihren Gefängnissen; man hat sie aber fast alle bereits wieder zusammengebracht. Das Wasser war damahls auch aufgelaufen, verursachte aber keinen Schaden. Es war damahls höchste Fluth; und noch nachher, des Nachmittags, war das Wasser noch in beständiger Unruhe, wuchs zu wiederholtenmahlen auf einmahl an, und lief sogleich wieder ab. Dis dauerte bis auf den Abend. Um halb 10 Uhr verspürten wir abermals eine Erderschütterung, und gestern des Nachts um 3 Viertel auf 12 wie auch diesen Morgen um 5 Uhr haben wir wieder neue Stösse empfunden. Niemand darf ohne Paß aus der Stadt gehen. Der Strand und alle Zugänge sind mit Soldaten besetzt. Verschiedene Kirchen und neue Häuser sind beschädiget worden. Man schätzt den Schaden auf 20000 Moidors. Man befürchtet, daß in dem Innern des Landes mehr Schaden geschehen sey. Zu St. Ubes haben, wie wir heute erfahren, 4 oder 5 Leute durch dies Erdbeben ihr Leben verlohren.

Von Gelehrten Sachen.

Gedächtnißrede dem weyland Hochwürdigsten Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Clement August, Churfürsten und Erzbischofe zu Cölln ꝛc. am 10ten Merz 1761 in der Hauptkirche St. Andreä zu Hildesheim gehalten von D. Johann Carl Kocken, der Evangelischen Kirchen und Schulen Superintendenten. Zweyte Auflage. 4 Bogen in Octav. Der Text ist aus 1 Sam. 25, 1. genommen worden. Der Herr Verfasser wählt sich von dem mannigfaltigen Lobe des Hochseel. Churfürsten nur ein einziges Stück zum Vorwurf seiner Rede, indem er ihn blos als einen huldreichen Landesvater betrachtet. Er stellt sich die äusserliche Verfassung ganzer Länder unter dem Bilde einer häuslichen Gesellschaft vor, und sieht alle Glieder eines Staats als eine Familie an, in welcher die Regenten Väter und die Unterthanen Kinder sind. Er geht in das erste Weltalter zurück, wo die Patriarchen Häupter ihrer Familien waren, und zeigt besonders an den Israeliten, daß dieses Volk, so lange es Gottes Eigenthum war, Regenten gehabt habe, welche Väter so wohl als Regenten hiessen. Er beweiset, daß ein Fürst ein Vater seines Volkes seyn müsse. Er untersucht, wie ein solcher väterlicher Fürst sich zu verhalten habe, und stellt das angenehme Bild eines guten Regenten der Gestalt eines Tyrannen entgegen, worauf er noch einige der wesentlichsten Vollkommenheiten eines Fürsten, als eines guten Landesvaters, in Erwägung zieht, und den Samuel, als ein redendes Beyspiel von diesen gepriesenen Vollkommenheiten anführet. Er kommt sodenn näher zu dem Zwecke seiner Rede, und hilft seinen Zuhörern die Deutung von dieser Schilderung eines guten Regenten auf den Hochseel. Churfürsten zu machen. Er legt ihnen alle die preiswürdigen Eigenschaften, wodurch dieser Fürst den Namen eines liebenswürdigen Landesvaters verdienet hat, vor Augen, und ermuntert sie, sein Gedächtniß so unvergeßlich zu erhalten, als rühmlich sein Leben und sanft seine Regierung gewesen sey. Die ganze Rede ist voll edler und erhabener Vorstellungen. Der Herr Verfasser, der sich beständig bey einem glei-

chen Feuer zu erhalten weiß, redet durchgehends die Sprache eines gerührten Herzens; eine Sprache, die eines Redners, auch bey den grösten und feyerlichsten Gelegenheiten, so würdig ist. Die in kurzer Zeit davon bereits veranstaltete zweyte Auflage zeigt zur Gnüge, wie begierig diese Gedächtnißrede, welcher auch die zu Hildesheim aufgeführte Trauermusik beygefügt ist, gelesen worden sey.

---

1) Abhandlungen von dem merkwürdigen Durchgange der Venus durch die Sonne welcher den 6ten Junii dieses 1761sten Jahres morgens geschehen wird. 8vo Breslau. 2 Gr. 2) Des Herrn Peter Jarrige ehemahligen Jesuiten, Nachricht von den vielen Lastern welche die Jesuiten in der Provinz Guienne begangen haben; nebst seiner Beantwortung auf die Verläumdungen des Jacob Beauses und einer Beurtheilung der Jesuiten überhaupt. 8vo 761. 8 Gr. 3) Kern der Geschichte Friederichs des Grossen jetzt glorwürdigst regierenden Königs in Preussen, 2 Theile, mit Kupfern und richtigen Plans sowohl des verflossenen schlesischen auch des jetzigen Krieges. 8vo Frankf. 761. 1 Rthl. 4 Gr. 4) Abhandlungen, Briefe, Geschichte und Fabeln aus der Sittenlehre. Zum Vergnügen und zur Erbauung, aus dem Englischen. 8vo Liegnitz 761. 8 Gr. 5) Historische und geographische Nachricht von der Hauptfestung und Residenzstadt Dresden und derer seit ihrem Ursprunge her vorgefallenen Merkwürdigkeiten, nebst dem Schicksal von Dresden von Anno 1755 bis 1760. mit dazu dienlichen Kupfern. 4to Frkft. 761. 20 Gr. 6) Vermischte Abhandlungen und Gedichte über verschiedene Materien aus der Sittenlehre, Staatskunst, Weltweisheit und den schönen Wissenschaften, Aus dem Französischen der Herren von Voltaire, von Vattel und Montesquieu übersetzt. 1ter Band. 8vo 761. 8 Gr.

Auf Veranlassung E. Hochlöbl. Kammer sollen 2 Kammerwagens, als 1) eine halbe Chaise, und 2) eine dreysitzige Chaise auf den 8 May c. verkauft werden. Liebhaber können sich angesetzten Tages Vormittags um 10 Uhr auf das Amt Mühlenhof dieserhalb einfinden.

Heute als den 7ten May Nachmittage um 2 Uhr sollen auf der Friedrichsstadt in der Bährenstrasse an der Ecke der Charlottenstrasse verschiedene Tableaux, Galanteriewaaren und andere Sachen verauctionirt werden.

Des hieselbst verstorbenen Gold- und Silber-Drathzieher Christian Winklers nachgelassene Erben, als Johann Christian, Juliana Margaretha verehel. Rehwing oder Wittwe Hallenbergin, wie auch Leonhard und Rosine Geschwistere die Winklere oder deren Erben, so an des gedachten Christian Winklers vorm Spandauerthor in der verlohrnen Strasse belegenen und nachgelassenen beyden Erbhäusern und Zubehör noch etwas zu fordern haben möchten, werden hiermit öffentlich und zwar peremtorie vorgeladen den 26 May 1761 Nachmittags um 2 Uhr auf dem Berlinischen Rathhause in gewöhnlicher Gerichtsstube zu erscheinen, ihre Gerechtsame zu liquidiren und zu verificiren, oder zu gewärtigen daß sie damit abgewiesen, fernerhin nicht weiter gehöret, und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferleget werden soll. Berlin den 11 April 1761.

Ein in einer der besten Gegenden belegenes und in guter Nahrung stehendes Brauhaus, wobey ein schöner Garten befindlich, ist aus der Hand zu verkaufen. Liebhabere können sich deshalb bey dem Candidato Jur. Lehmann, in der Klosterstrasse in des Brau-Eigen Herrn Löwickens Hause wohnhaft, melden, und von demselben nähere Nachricht einziehen.

Es wird ein tüchtiger Reitknecht verlanget. Mehrere Nachricht ist im Vossischen Buchladen zu haben.

Denen Liebhabern von Schildereyen wird hiermit bekannt gemacht, daß heute, als den 7ten dieses, in des zinnernen Knopfmacher Noacks Hause, in der Jüdenstrasse, schöne Schildereyen und Kupferstiche, wie auch Medaillen von Gips, an den Meistbiethenden verauctionirt werden sollen.

Am Döhnhofschen Platze nach der Seite der Krausenstrasse, im Lehmannschen Hause, ist Holsteinsche Butter das Pfund à 5 Gr. zu haben. Wenn man ins Haus herein gehet, ist es unten zur rechten Hand.

Ein kleiner Todtenkopf von Gold weiß und schwarz emailliret, ohngefehr eines Groschen groß, und in der nehmlichen Rundung, mit einem Goldenen Ring oben auf den Scheitelknochen, auf 2 gekreuzte Todtenknochen gestellt und mit kleinen Diamanten, in den Augen, in der Nase und im Munde, an jeden Knochen ebenfals einen, ist vor einigen Tagen verlohren worden. Solte einer diese Berloque mit 9 Diamanten gefunden haben, und Sie beym Verleger dieser Zeitung wiederbringen, der kann sich einen raisonabeln Recompens gewärtigen.



Berlinische privilegirte Zeitung.

56tes Stück. Sonnabend, den 9 May 1761.

Berlin, vom 9 May.

Bey dem Bellingischen Husarenregimente ist der Rittmeister, Herr von Podscharly, Major geworden; die Stabsrittmeisters, Herren von Küllmann und von Meseberg, haben vacante Escadrons erhalten; der Premierlieutenant, Herr Tilgner, ist zum Stabscapitain, die Secondlieutenants, Herren von Schenk, von Zylly, Göcking und Thyling, sind zu Premierlieutenants, die Cornets, Herren von Staube, von Meseberg, von Holly und von Schartron, zu Secondlieutenants, und die Unterofficiers, Herren Tilgner, Plötz, Kayser und Kunze, zu Cornets avancirt.

Hannover, vom 1 May.

Sowohl hier, als anderwärts, dauern die Friedensgerüchte noch beständig fort, ob man gleich von allen Seiten nichts, als Bewegungen sieht, welche die Fortsetzung der Kriegesoperationen anzeigen, wie dann auch die Feindseligkeiten noch immer anhalten. Selbst stehet die Allirte Armee, nach den Umständen zu urtheilen, im Begrif, wieder aufzubrechen; wohin aber? kann man noch nicht sagen. Man hoffet indessen, daß, wenn dieselbe in Bewegung seyn wird, der kleine Krieg an den Gränzen, welcher den Unterthanen sehr zur Last ist, gänzlich aufhören werde. Die neulich aus Engeland angekommene Truppen haben ihren Marsch geraden Weges zur Armee genommen. Es halten sich auch die Officiers, welche von denselben anhero kommen, gar nicht lange hier auf. Die Generals von Lackner und von Kielmannsegge sind von hier ebenfalls wieder zu ihren Posten bey der Armee abgereiset. Wir haben in diesen Gegenden eine anhaltende Dürre; daher jedermann nach Regen verlanget.

Aus Thüringen, vom 27 April.

Man siehet von Jena bis Gera zu allenthalben Preussische Truppen. In Naumburg, Eckartsberg, Collöda u. den da herum liegenden Oertern stehen sie ebenfalls noch. Gestern rückten von dem Salenmonischen und Wunschischen Freybataillons, in Sömmerda, und in Schallenburg, Husaren ein. Tonnsenhausen, Werningshausen und Wundersleben sind auch voll Preussischer Truppen. Sie sind von Vargula herunter gekommen. Die Kayserl. und Reichstruppen fangen ebenfalls an, sich zu nähern. In Frauenwald stehen Croaten; in Illmenau Husaren etc. Von letzteren reiten hin und wieder Patrouillen aus, zu recognosciren.

Würzburg, vom 23 April.

Gestern früh um 3 Uhr langten des Prinzen Xaver Königl. Hoheit allhier an. Alles, was zum Chursächsischen Korps d'Armee gehört, liegt im hiesigen Hochstifte. Selbst unsere in der Affaire bey Langensalze in Gefangenschaft gerathene Truppen sind hier und werden ehester Tagen ausgewechselt seyn.

Auszug eines Schreibens aus dem Haag, vom 28 April.

Alle Nachrichten stimmen zwar darinn überein, daß die Expedition der Engländer auf Belleisle mißlungen ist. Aber darum scheint ihre Flotte noch nicht ausser Stand gesetzt zu seyn, eine neue Landung vorzunehmen. Selbst zu Paris hat man also geurtheilt, nach-

dem daselbst die Nachricht eingelaufen, daß man noch am 17ten dieses die Englische Flotte auf der Höhe von Belleisle habe kreuzen sehen. Vielleicht läuft ihr Versuch abermals fruchtlos ab. Indessen können ihre Küstenbewohner doch nicht in Ruhe und Sicherheit seyn, gesetzt daß auch ihre Fenster mit Englischen Guineen eingeworfen würden.

London, vom 24 April.

Der General Amherst hatte alle Anstalten vorgekehrt, diesen Frühling seine Waffen gegen Neuorleans zu kehren. Zum Behuf des Transports seiner Truppen dahin hat er schon im Februar die benöthigten Schiffe in Sold nehmen lassen. Nach Verzeichnissen, die jetzt gedachter General sich von der Zahl der Einwohner in den eroberten Französischen Provinzen hat vorlegen lassen, betragen dieselben auf 300000. Das ganze Nordamerika, so wie es jetzt unter Großbritannischer Herrschaft ist, soll auf 1800000 Einwohner in sich fassen, ohne jedoch die Indianer darunter zu begreifen. Aus Ostindien fehlet noch immer die Bestätigung der letzt aus der Türkey, und insonderheit von Aleppo, eingegangenen Nachricht, daß Pondichery in unsern Händen sey. So viel ist inzwischen, nach einem Briefe vom 16ten May vorigen Jahres von unserm Schiffe Lenox, unweit dem Fort St David, welcher Brief mit dem in Frankreich aufgebrachten Schiffe Ajax angekommen ist, ohne Zweifel, daß 11 von unsern Schiffen vor dem Platze gelegen haben, und alles umliegende Land von unsern Truppen besetzt gewesen ist. Zufolge eines Schreibens aus Philadelphia vom 21 Feb. hat der Major Rogers an der Meerenge eine Französische Stadt von ohngefehr 300 Häusern, und eine Kolonie von etwa 3000 Seelen, worunter viele wohlhabende Leute sind, in Besitz genommen, und die Französische Garnison nach Philadelphia geschickt. Daß sich die Creeks mit den Cherokeien vereinigt haben, wird bestätigt. Die letztern lassen, ungeachtet der unter ihnen eingerissenen Hungersnoth, noch gar keine Neigung zum Frieden blicken. Sie drohen, alle weisse Leute, die ihre Kriegsgefangene sind, zu ermorden. Neulich banden sie eine Englische Frau an einen Pfal, und schossen ihr so viele Pfeile in den Leib, daß sie ganz damit bedeckt war, und endlich den Geist aufgab. Ein hiesiger Rechtsgelehrter, hat mit einem andern eine grosse Wette angestellt, daß er in ein 7 Fuß tiefes Wasser in völliger Kleidung gehen, und sich darin völlig auskleiden will. Ein Officier von der Norfolker Miliz zeigte sich vor wenig Tagen mit einer besonderen Kunst vor der Königl. Familie, unsern Kensington. Er stand in völliger Länge auf dem Rücken eines ungesattelten Pferdes. Das Pferd rann mit ihm in vollem Galop, und setzte mit ihm über eine sehr breite Hecke, ohne daß er nur im geringsten gewankt. Wir erinnern uns, daß vor einigen Jahren ein anderer eben diese Kunst mit 2 Pferden gemacht hat, auf deren jedem er mit dem einen Fusse stand.

Aus Ostindien hat man hier einen Brief von einem Officier des Englischen Schiffs, Lenox auf der Höhe von Fort St. Davidis, den 16ten May 1760 datirt, woraus man siehet, das die Engländer damahls hoften, von der Festung Pondichery bald Meister zu werden. Der Officier hatte den Brief dem Schiffe, Shaftsbury, mitgegeben, welches aber nicht hier angelanget ist, sondern denselben weiter auf das Schiff Ajax gab, welches die Franzosen neulich weggenommen, und zu Brest aufgebracht haben. Der Brief ist aber nun durch einen Officier, der sich auf dem Schiffe Ajax befunden, von Frankreich nach England überbracht worden, und lautet also: "Nachdem unsere Schiffahrt von England 7 Monate gedauert, sind wir endlich hier angekommen, und genöthigt gewesen, während des Monsoons an der Küste Coromandel zu verweilen, welches eine Sache ist, die noch kein Schiff bisher versuchet hat. Der Admiral Cornish wollte die Zeit nicht müssig zubringen, sondern sandte die Marinen, nebst einer Anzahl Seeleute, ans Land und eroberte mit dieser Macht die Stadt Karical, welche mit 135 Kanonen besetzt war. Von da gieng er weiter nach Chillingburg, welches ein Ort von grosser Wichtigkeit für die Franzosen ist, welchen er auch eroberte. Er verbrannte ihnen auch auf der Rhede von Pondichery das Schiff le Harlong von 64 Kanonen. Ein Theil unserer Flotte hält eine Fregatte von 36 Kanonen, nebst zwey Ostindischen Schiffen, und zwey andern dasiges Landes, auf der Rhede von Pondichery eingeschlossen, und wir werden in ein paar Tagen die Anstalt machen, solche alle zu verbrennen; denn wir sind bereits mit Zurüstung unserer Feuerschiffe geschäftig. Der Oberste Coote macht Anstalten, die Stadt Pondichery zu belagern; denn er ist schon im Besitz des ganzen Landes rings um die Stadt herum. Unsere Flotte bestehet aus 11 Schiffen von der Linie, und ist im Angesichte von Pondichery, so daß wir fest glauben, der Ort werde bald in Englischen Händen seyn." Ob nun die Nachrichten, welche die Französische Nation, wegen einer mit Verlust aufgehobenen Belagerung, erhalten zu haben vorgiebt, von einem spätern Dato seyn, können wir nicht wissen.

Brest, vom 10 April.

Gestern ist auf der Höhe dieses Hafens eine Englische Flotte von 60 bis 70 Segeln gesehen worden, welche, da sie sahe, daß sie mit ihren platten Fahrzeugen nichts ausrichten konnte, tiefer in See gegangen und Südwerts gesegelt ist.

Madrid, vom 4 April.

Am vorigen Dienstage entstand hier und auf den Küsten des Reichs ein heftiges Erdbeben, welches zwar 2 Minuten anhielte, allein, so viel man weiß, keinen Schaden verursachet hat. Zu Cadix ist selbiges am stärksten gewesen, und auch im Wasser bemerkt worden. Die Werbungen in den Provinzen werden noch eifrig fortgesetzt; und von den beyden Escadres, welche ausgerüstet werden, ist die eine nach der Havana bestimmt, die Bestimmung der andern aber noch unbekannt.

Neapolis, vom 7 April.

Die Missionarien des Capucinerordens zu Tunis haben uns die Abschrift eines Manifestes von dem Großsultan zugesandt, worinn er befiehlt, daß alle Galeeren und Schiffe nach Constantinopel kommen, und daselbst Truppen zu der Expedition gegen Maltha einnehmen sollen. In dem Kanal von Maltha ist zwischen 4 Malthesischen Galeeren nebst 2 Xebecken, und einer Fregatte von 20 Kanonen und 4 Xebecken von Tripolis, ein hitziges Gefechte vorgefallen, worinn 2 von den letzteren in den Grund gebohret, und die Fregatte genommen worden.

Philadelphia, vom 21 Februar.

Neulich ist der Major Rogers hier durchgegangen. Er kam von der Enge, oder dem Fort St. Joseph, das an dem schifbaren Canal liegt, welcher den See Huron mit dem See Erie vereiniget. Er hatte Befehl gehabt, bis Michilimachinak, am Ausflusse des sogenannten Obernsees, vorzugehen, mithin bis 360 Meilen jenseits der Enge: allein, die rauhe Jahrszeit hat es ihm nicht verstattet. Also hat er sich begnügen müssen, die vornehmsten Posten zu besetzen, welche die Franzosen an den gedachten Seen Huron und Erie in Besitz gehabt haben. Unter andern hat er daselbst einen Flecken von ungefähr 300 Häusern angetroffen, in welchem über 3000 Menschen beysammen leben sollen. Wir hatten hier von diesem Wohnsitze noch nie gehört. Noch weniger hatten wir gewußt, daß auf 750 Meilen hinter uns Leute wohnen, die vollständige Equipages haben. Die Handlung, welche dieselben, mittelst der Seen und Flüsse, zu treiben Gelegenheit haben, hat sie bereichert, ob sie sich gleich im Innern von Nordamerika, und auf mehr als 8 bis 900 Meilen von der See befinden. Unserer Seite bauet man jetzt ein grosses Fahrzeug an dem See Erie, welcher 220 Meilen lang ist. Man wird sich dieses Fahrzeuges bedienen, um den Einwohnern Europäische Waaren, und besonders zu Kleidungen, deren sie sehr benöthiget sind, zuzubringen. Viele hat man ihnen zugeschickt. So bald die Ruhe, deren sie jetzo geniessen, ihnen die Mittel und Musse geben wird, ihre Pachten wieder in den Gang zu bringen, dürften sie für ein Korps Truppen genugsame Lebensmittel liefern können. Die Französische Besatzung von der Enge hat Herr Rogers uns zugeführt. Wir sind sehr wohl damit zufrieden, daß er nach Carolina gegangen ist. Es kann nicht fehlen, er muß daselbst glücklich wider die Wilden seyn, weil er sich auf das Kriegführen wieder dieselben treflich versteht.

Von Gelehrten Sachen.

Joh. Jac. Reinhards, Marggrävl. Baden-Durlachischen wirkl. Geheimen Raths, vermischte Schriften. Erstes und zweytes Stück. Franckfurt und Leipzig bey Macklot, 19 Bogen in Octav, nebst 2 Bogen Tabellen und einigen beygefügten Rissen. Der würdige Vorwurf dieser von einem rechtschaffenen Patrioten mit grosser Einsicht und Erfahrung abgefaßten Aufsätze ist die allgemeine praktische Verbesserung des menschlichen Wolstandes. Das erste Stück enthält eine Abhandlung von dem Maaße der Bevölkerung überhaupt, und der Durlachischen Länder insbesondere, nebst einer Einleitung in das ganze Werk. Der Herr Verfasser zeigt darinn, wie nöthig es sey, den Ueberschlag zu machen, ob ein Land zu viel oder zu wenig Einwohner habe, und wie der Bevölkerung geholfen werden müsse. Er braucht und erläutert hier den Mirabeau. Er hält den Englischen Feldbau für den besten in Europa, nach diesem den Deutschen; und er hat vollkommen Recht. Vor vielen Jahren gehörte diese Ehre den Franzosen; allein die Raserey, Weinberge zu pflanzen, und die erschreckliche Taille haben in Frankreich dem Ackerbau viele 100000 Aecker entzogen, die zum Theil gar nicht gebauet werden. Die Hauptabsicht des Herrn Geheimen Raths ist, dem Landmanne neue Quellen der Nahrung, die auf seinem Acker entspringen, zu zeigen, und die bereits vorhandenen enger zu fassen und ergiebiger zu machen, folglich die Furcht vor der immer weiter gehenden Vermehrung des Landvolks gänzlich zu heben. Diese Quellen entdeckt Er bey der Vermehrung der Viehzucht, der Verbesserung der Wiesen

und Futterkräuter, der Anpflanzung der Castanienwälder, des wilden und zahmen Obstes, der Weiden, der Seidenzucht u. d. g. Er behauptet S. 23, daß man alle Viehweiden so viel möglich zu Wiesen liegen lassen und lauter Stallkühe halten solle, und berechnet daher einen achtmal grössern Nutzen. Er lehrt S. 30, wie man die allermeisten Wiesen, so trocken liegen, durch Kunst wässern könne, und empfiehlt zum Viehfutter 4 Arten, den Turnips, den Lucerner Klee, die Erdäpfel und den Esparsette. Endlich hat er auch den wahren Schlüssel zum rechten und sichern Anbau gedachter Esparsette S. 53 mitgetheilet. Was er S. 79 von den auf den Aeckern anzulegenden Obstbäumen erwähnt, ist im Mayländischen durchgehends gebräuchlich. Die Maulbeerbäume an den grossen Wegen taugen nicht, denn die staubigten Blätter sind den Säudenwürmern schädlich. Er thut andere Vorschläge, und will die wilden Obstbäume an den grossen Wegen haben. Sein Vorschlag zu einem Wittwenstifte, wie auch der von einem gemeinen Dörrofen und Waschhause in jedem Dorfe, von welchem erstern Er eine ganz besondere Erfindung auf einer Kupfertafel beylegt; ferner der Vorschlag einer milden Stiftung für kranke Gesinde, wandernde Handwerksbursche, und verunglückte Weibspersonen; endlich auch sein Entwurf einer vollkommenen Realschule, sind nicht nur gründliche und gewiß vortreflich ausgearbeitete Plane, sondern auch zugleich Dinge von gröster Wichtigkeit, alle aber so reich an Materien, schönen Beurtheilungen und Erfahrungen, daß man alles anführen müßte, wenn man das Gute davon anzeigen wolte. Das Werk wird von seinem würdigen Verfasser fortgesetzt werden. Diese beyden ersten Stücke kosten in den Vossischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 16 Gr.

---

1) Denkwürdigkeiten Friedrichs des Grossen jetzt regierenden Königs in Preussen. 7ter Theil. 8vo 761. 16 Gr. 2) Scherzhafte, Epische und Lyrische Gedichte von Friedr. Wilh. Zachariä, neue durchgehends verbesserte Auflage. 2 Theile, mit Vignetten. gr. 8vo Braunschweig 761. 1 Rthlr. 12 Gr. 3) Gefahr der Majestäten auf Erden bey den abscheulichen Lehrsätzen und Thathandlungen der Jesuiten. gr. 8vo Frkft. 761. 20 Gr. 4) *Der vernünftige Freygeist, aus dem Englischen übersetzt von einem wahren Freygeist*, C**. gr. 8vo Leipzig 761. 6 Gr. 5) Des Freyherrn Johann Friedr. von Cronegk Schriften. 2ter Band. gr. 8vo Leipzig 761. 20 Gr. 6) Satyrische Bibliothek oder auserlesener kleiner satyrischen Schriften, 2te Sammlung. gr. 8vo Frkst. 761. 12 Gr. 7) Leben der Spanischen Gräfin von R**. nebst zärtlichen Erzählungen. Geschildert von einem Liebhaber Gellertischer Schriften. 8vo London 761. 3 Gr. 8) Joh. Sam. Hallens Werkstäte der heutigen Künste, oder die neue Kunsthistorie. Mit Kupfern und Vignetten. 1ter Band. 4to Brandenburg 761. 2 Rthlr.

Bey dem Buchdrucker Birnstiel ohnweit der Schleuse ist zu haben: Musikalisches Allerley. 25tes Stück. 2 Gr.

Es sind aus einer Loge in der Werderschen Kirche vor einiger Zeit schon zwey Stühle und in abgewichener Woche abermahl zwey Englische im Sitz und Lehne mit Rohr geflochtene Stühle aus eben der Loge entwendet worden; wer solche in der Vossischen Buchhandlung nachweisen oder den Thäter anzeigen kann, soll einen guten Recompens haben und sein Nahme verschwiegen werden.

Ein vor dem Königsthore und zum Sommerplaisir sehr wohl angelegter Garten wobey 3 Stuben, Kammern, Küche und Holzremise auch 2 Lusthäuser wovon das eine einen Kammin hat, ist zuvermiethen, auch allenfalls zu verkaufen; Liebhabere darzu belieben sich an der Ecke der Breitenstrasse der Wache gegen über in des Herrn Ascheborns Hause eine Treppe hoch zu melden.

Im Lehmannschen Hause, am Döhnhofschen Platze nach der Seite der Krausenstrasse, ist Holsteinsche Butter das Pfund à 5 Gr. und feiner Martinickscher Coffee das Pfund für 12 Gr. 6 Pf. und 13 Gr. zu haben.

Nachdem der bey Magdeburg am 2ten April d. J. gefangene Seehund nunmehro hieher nach Berlin gebracht worden ist; so wird hiermit bekannt gemacht, daß derselbe noch bis künftige Mittwoche an der Jungferbrücke in des Gastwirths Hr. Schulzens Wohnung auf dem Hofe unter freyem Himmel im Wasser von allen hohen und niedrigen Personen gesehen und betrachtet werden kann.

Diese Zeitung ist wöchentlich dreymahl, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, in der Vossischen Buchhandlung unter dem Berlinischen Rathhause, und auf allen Postämtern zu haben.



Berlinische privilegirte Zeitung.

57tes Stück. Dienstag, den 12 May 1761.

Berlin, vom 12 May.

Bey dem Gräfl. Hordtschen Freyregimente ist der Premierlieutenant, Herr Schmidt, zum Stabscapitain, der Volontair, Herr Schluzius, der Feldwebel, Herr Witte, und der bey Ihro Königl. Hoheit der Marggräfin zu Schwedt gewesene Page, Herr von Puttkammer, sind zu Secondlieutenants avancirt.

Leipzig, vom 6 May.

Den 1sten May sind die in dieser Stadt bisher gelegene Königl. Preussischen Regimenter zu der grossen Armee abmarschiret, und nur die zur Besatzung hiesigen Orts benöthigte Truppen zurückgeblieben.

Man weiß zuverläßig, das die verbreitete Nachricht von dem Todesfalle des Hrn. Generals Brentano ungegründet ist, und sich selbiger bisher noch in vollkommenen Gesundheitszustande befunden habe.

Aus dem Hannöverschen, vom 6 May.

Das Hauptquartier Sr. Durchl. des Erbprinzen ist noch in Münster, und die Truppen stehen ruhig in den Kantonnirungsquartieren. Die Franzosen haben am Ende des vorigen Monats mit 3000 Mann einen Marsch von Göttingen bis gegen Mohringen gethan, allein auf die Annäherung des Lucknerischen Korps sich wieder nach Göttingen zurück gezogen. Bey dieser Gelegenheit wäre der Vicomte von Belsünce beynahe aufgehoben worden, jedoch sind seine Pferde und Bediente in unsere Hände gefallen. Die Franzosen haben bey Rees eine Brücke über den Rhein geschlagen, worüber verschiedene leichte Truppen paßirt sind. Da man in Frankreich wegen der Unternehmungen der Englischen grossen Flotte nicht ausser Sorgen ist, so sind einige Königl. Haustruppen wieder nach Frankreich zurück marschirt.

Wesel, vom 30 April.

Gestern kamen Se. Durch. der Prinz von Soubise in Begleitung der Herren de Clüvert, de Voyer und andere Generals hier an, und gingen nach einigen Stunden nach Rees, wo sie die Nacht blieben, und heute über Emmerich nach Cleve gegangen sind. Die Anstalten zu Oefnung der Campagne am Niederrhein werden mit allem Eifer fortgesetzt, und man versichert, daß die ganze Armee am 15 May den Fluß paßiren und gerade nach Münster und Lippstadt marschiren soll. In den Clevischen Landen sind schon 3 Regimenter Infanterie, 1 Regiment Dragoner und 1 Regiment Reuter angekommen.

Cöln, vom 1 May.

Die Irrische Brigade, welche seit vorgestern in unserer Nachbarschaft kantonniret hat, ist heute nach Wesel aufgebrochen. Die ganze Armee, unter dem Prinzen von Soubise, besteht aus 95 Battaillons und 95 Escadrons; die dazu gehörige Artillerie ist zum Theil schon angekommen, und wird ehester Tage complet seyn, da dann der Feldzug eröfnet werden soll.

Aus Franken, vom 29 April.

Der die Reichsarmee commandirende Generalfeldmarschall, Graf von Serbelloni, ist bereits in dem Hauptquartiere derselben zu Cronach angekommen. Es ist aber nunmehro das Hauptquartier nach Staffelstein verleget worden.

Regensburg, vom 27 April.

Das Friedensgeschäfte machet für jetzo den einzigen Gegenstand aus, womit sich das Publicum occupiret. Wer die allerseitige Plenipotentiarien auf dem Augsburger Congreß seyn dürften? davon hat man hier zwar noch keine allenthalben zuverläßige Gewißheit. Indessen verlautet, daß von Seiten des Kayserl. Königl. Hofes der Reichshofraths Präsident, Graf von Harrach, der Chur-Böhmische Comitialgesandte, Graf von Seilern, und der Staatsrath, Baron von Berie, zu diesem Congreß abgeschicket werden würden. Von Seiten des Rußisch-Kayserl. Hofes soll dem Grafen von Kayserling zu Wien der Auftrag geschehen seyn. Wegen Frankreich sollen der Prinz von Soubise, Comte de Choiseul zu Wien, und der Abbe de la Ville ernennet seyn. Einige setzen noch den Hrn. de Bußy hinzu. Von Königl. Pohlnischer und Chursächsischer Seite sollen der Graf von Rer, der Graf von Flemming zu Wien, und der Geheime Legationsrath von Saul dazu bestimmet seyn; und wegen Schweden dürfte der Graf Borck zu Wien committiret werden. Den Hrn. Baron von Steinberg will man zum Hannöverischen Gesandten bestimmen.

Augsburg, vom 30 April.

Die Gazette dieses Orts meldet No. 103. nicht nur, daß in Rom Abschriften von einen Kriegsmanifeste des Großsultans gegen Maltha herum giengen, sondern sie hat auch daß Kriegsmanifest selbst, wie es der Großsultan in seinem ganzen Reiche, und besonders zu Tunis, unter Trompeten- und Pauckenschall bekannt machen lassen, und wie es aus dem Türkischen in das Italiänische von dem Pater Hieronymus da Como, Capucinerordens und Missionnaire in Tunis, übersetzet und nach Neapolis geschicket worden, folgendergestalt eingerücket:

„Ottoman, der Großmächtige Sultan, ꝛc. Es hat schon zu seiner Zeit der Großsultan Amurat, Großherr der Muselmänner, unser Vorfahrer und geliebter Bruder, glorwürdig ewig und unsterblichen Gedächtnisses, immer im Sinne gehabt, denen Christen den kleinen Steinklippen und Aufenthalt der Ritter von Maltha wegzunehmen, und ihre Schiffarth und Galeeren zu Grunde zu richten, zur Straffe, wegen des uns und unsern Schiffen zugefügten Schadens. Nachdem aber dieser Großsultan Amurat, als er solches ausführen wollte, gestorben, und durch ein hinterlassenes Testament den Thronfolger in die Verbindlichkeit gesetzet hat, solches auszuführen, Wir aber bisher noch immer Nachsicht gebrauchet; so sind wir endlich durch die Verachtung und durch die von den Malthesern und ihren Helfern erwiesene Beschimpfungen unserer Flaggen, zu unsarm grossen Mißfallen, gleichsam angespornt worden, zu der uns obliegenden Resolution zu schreiten. Befehlen dahero kraft dieses Manifests, daß alle unsere Unterthanen, welche Schiffe haben, bey Constantinopel im Monat März erscheinen; weil die Galeeren aus unsern weitläuftigen Zeughäusern bewafnet, und unsere grosse Arm e bis dahin zum Einschiffen parat seyn solle; zum Schrecken der Welt, mit der letzten Niederlage ꝛc. Mit dieser unserer unüberwindlichen Macht wollen wir der Christenheit zeigen, wie wir alle über uns geschöpfte Schmach wegen Verlust unsers Capitalschiffes zu rächen wissen.„

Haag, vom 4. May.

Man hat hier zuverläßige Nachricht, daß die Engeländer eine zweyte Landung auf Belleisle gethan, und sich von der ganzen Insul, der Citadelle und den Magazinen Meister gemacht haben.

Whitehall, vom 30 April.

Heute Morgen kam der Hr. Barrington, Capitain des Kriegesschiffes Achilles, mit folgenden Briefen von dem Generalmajor Hodgson und dem Commandeur Keppel bey dem Staatssecretaire, Hrn. Pitt, an.

Belleisle, vom 23 April, Morgens um 4 Uhr.

Da ich so eben von dem Commandeur Keppel ein Schreiben erhalten habe, worinn er mir meldet, daß heute eine Fregatte nach Engelland gehen solle, so habe ich blos die Zeit, Ihnen bekannt zu machen, daß Sr. Majestät Truppen gestern unter meinem Commando gelandet sind. Die Aufmerksamkeit des Feindes war, durch unsere Unternehmungen an verschiedenen Orten zu landen, wo für uns nur die geringste Wahrscheinlichkeit war reußiren zu können, dergestalt getrennet, daß es dem Brigadier Lambert Gelegenheit gab, mit einem Korps einen Felsen hinauf zu klettern, welches ich dazu, wenn es möglich wäre, bey ihm gelassen hatte. Die Beschwerlichkeit des Ersteigens hatte den Feind an dieser Seite weniger aufmerksam gemacht. Die Grenadiers von Beauclerc, unter Capitain Patterson, waren schon oben darauf gekommen, ehe sie sahen, worauf es gemünzt war. Sie marschirten sogleich mit 300 Mann, ihn anzugreifen. Die Grenadiers behaupteten ihren Boden, bis die übrigen Grenadiers von Beauclerc auch hinauf gekommen waren. Wir bekamen 3 metallene Feldstücke, und einige Verwundete zu Gefangenen. Es ist mir unmöglich, die Aufführung und das tapfere Betragen des Herrn Lambert bey dieser Gelegenheit genug zu rühmen, und ich nehme mir die Freyheit, Ewr. ꝛc. mir die Erlaubnis zu erbitten Ewr. ꝛc.

ersuchen zu dürfen, ihn als ein Officier, der die Gnade Sr. Majestät verdienet, dem König zu empfehlen. Capitain Patterson hat einen Arm verlohren. Ich glaube, daß unser Verlust sich nicht über 30 Todte erstrecket. Ich befürchte, daß Ewr. 2c. nicht im Stande seyn werden, diesen Brief zu lesen; denn ich schreibe ihn im Felde, und die Truppen sind im Marsch. Ich bin 2c.

S. Hodgson.

Von dem Kriegesschiffe le Vaillant auf der grossen Rheede von Belleisle, vom 23 April 1761.

Ich hatte die Ehre Ihnen einen Brief mit der Fregatte der Actäon zu schreiben, worinn ich wenig Hoffnung gab, doch seit der Zeit überlegten der General und ich, daß wir vielleicht Fuß auf dem Lande fassen könnten, wenn wir suchten, solches an einer Stelle zu thun, wo die Landung nur eben möglich wäre, und wo die Feinde, wegen der anscheinenden Unmöglichkeit die steilen Felsen zu ersteigen keine andere Verwahrungsmittel gebraucht hatten, als daß sie einige Posten ausgesetzt, um auf unsere Böte, die eine neue Landung versuchen mögten, zu feuern, zugleich aber Anstalten machten, ihre retranschirte Bayen zu attaquiren, und annebst zu selbiger Zeit trachteten zu Sauzon an Land zu steigen, welches zu thun die Ankunft unserer Transportschiffe mit den leichten Pferden uns in den Stand setzten: so habe ich nun das grosse Vergnügen Ew. 2c. bekannt zu machen, daß Sr. Majest. Truppen die Landung über die Felsen nahe bey der Spitze von Lomaria glücklich ins Werk gerichtet haben, und ich bin nicht vermögend den Eifer und das gute Betragen der Truppen bey dieser mühsamen Unternehmung genugsam zu rühmen, noch auch die gute Beurtheilung, womit der Ritter Thomas Stanhope, und die übrigen Capitains von den Kriegesschiffen, ihr Feuer dabey auf die Anhöhen gerichtet haben. Da der Capitain Barrington bey dieser Gelegenheit in verschiedenen Fällen Dienste gethan hat, so habe ich ihn mit diesem Briefe an Ew. 2c. gesandt, und ersuche die besondern Umstände von ihm selbst zu vernehmen. Ich habe die Ehre zu seyn 2c.

Keppel.

Die Fregatte der Actäon, wovon in diesem letzterem Briefe Erwähnung geschiehet, ist noch nicht angekommen. Der Hof hat diese Neuigkeiten in einer ausserordentlichen Zeitung bekannt machen lassen, nebst 2 Briefen von eben denselben beyden Officiers, welche am 19ten eingegangen, worinn sie die Ausschiffung als eine unmögliche Sache vorgestellet haben. Nun erwartet man bald die Uebergabe der Insul zu vernehmen. Nach der Ausschiffung hat der General alle seine Truppen versammelt, und sich nach dem Hauptplatz der Insul in Marsch gesetzt.

London, vom 28 April.

Bey den Wahlen der Glieder zum neuen Parlement ist es allenthalben lustig hergegangen. In einem nahe gelegenen Städtchen hat, bey solcher Gelegenheit, das Frühstück, vor der gewöhnlichen Mahlzeit, allein 750 Pf. Sterl. gekostet. Heute ist nach dem Capitain Barrington noch ein Expresser von der Insul Belleisle angekommen, und dem Publico auf hohe Autorität bekannt gemacht worden, daß die Unsrigen sich würklich von der Insul Bellisle Meister gemacht haben; und daß der Oberste Crawford, sogleich nach Ankunft der Verstärkungen, mit dem Obersten Hamilton Lambert auf die Citadelle der Insul eine so heftige Attaque formiret habe, daß die Franzosen, nach einer kurzen Gegenwehr, genöthiget worden, sie zu übergeben.

Zu Gevollmächtigten bey der Augsburger Friedensversammlung sind am 24sten dieses der Graf von Egremont, der Vicomte von Stormont, bisheriger ausserordentlicher Envoye am Königl. Pohlnischen Hofe, und Herr Yorke, unser Minister bey Ihren Hochmögenden, wirklich ernannt worden. Ihre Quartiere in Augsburg sind schon bestellt. Doch möchte wohl noch ein Monat verlauffen, ehe diese Herren dahin abgehen; denn sie werden in einem der Großbritannischen Krone würdigen Staat erscheinen, wozu sie indessen die Vorbereitungen machen. Gestern Abend wurde grosser Staatsrath gehalten, wegen der Instructionen, die unsere Ministers mit sich nach Augsburg bringen sollen. Der Inhalt davon ist nicht bekannt. Inzwischen glaubt man im hiesigen Publico, daß unser Hof mit minderm Nachdruck auf die Demolirung von Dünkirchen, als auf die Abtretung von Canada und Minorka an England dringen werde. Man meynt auch, das die Wiederherausgabe von Guadaloupe, Senegal und Goree, wie auch unserer Asiatischen Eroberungen an Frankreich so gar viel Schwierigkeit nicht finden möchte. Der Herr Graf Bute und Herr Pitt geben sich ungemein viele Mühe, das Friedenswerk zu befördern, und unsers Königs Majestät unterstützen Ihre Bemühungen mit um so mehr Vergnügen und Eifer, da Höchstdieselben selbst ein grosser Liebhaber des Friedens sind.

Paris, vom 1 May.

Der König Stanislaus, welcher sich in Lothringen befindet, ist so gefährlich krank geworden, daß man

ihn mit den letzten Sacramenten versehen hat. Seit gestern geht hier überall die Rede, daß die Engelländer eine zweyte Unternehmung auf die Insul Belleisle gethan haben, welche ihnen besser gelungen als die erste; denn man versichert, daß, wie sie nach ihrem ersten mißlungenen Versuch zurück kehren wollen, ein starker Succurs von Kriegesschiffen und Soldaten zu der ersten Flotte gestossen sey, worauf sie die Insel mit einer Uebermacht von 12000 Mann überfallen, die Fortresse von 4 Seiten mit der äussersten Gewalt gestürmet, und die 2000 Mann, woraus die Garnison bestand, da sie sich nicht ergeben wollen, und eine übergrosse Anzahl Feinde getödtet, über die Klinge haben springen lassen. Ob nun gleich dieses alles noch zur Zeit bloß ein Gerücht ist, so fürchtet man doch solches ehester Tage ganz oder zum Theil bestätiget zu hören.

---

1) Lettres deux Amans habitans d'une petite Ville au pied des Alpes, recueillies & publiées par J. J. Rosseau. V parties, 8vo à Amsterd. 761. 3 Rthlr. 2) Angenehmer Zeitvertreib in neuen Erzählungen und Satiren. 8vo 761. 3 Gr. 3) Der Weltweise wieder seinen Willen, in Briefen abgefasset. Aus dem Französischen des Herrn Chamberlan in das Deutsche übersetzt, 2 Theile, 8vo Ulm, 761. 12 Gr. 4) Der Sonderling, 8vo Hannover, 761. 8 Gr. 5) Schriften des Babue, oder die Welt, wie sie ist, aus dem Celtischen übersetzt, 8vo 761. 8 Gr. 6) Johann Wilhelm Hönerts kurzgefaßte doch gründliche Anweisung zu vortheilhafter Anlegung und Unterhaltung eines wohlbestellten Blumengartens, 8vo Bremen, 761. 8 Gr.

Wenn jemand mit Stroh und Heu gedienet ist, der wolle sich auf dem Jägerhofe näher erkundigen.

Da sich der Englische Pferdearzt Robertson noch einige Zeit in Magdeburg aufhalten wird, wo er verschiedene besondere Operationes verrichtet, und unter andern ein Pferd zu gleicher Zeit engelesiret und gewallachet hat, welches bisher fast unerhört gewesen, so machet er seinen Aufenthalt hiemit bekannt, und legitimiret sich zugleich ratione seiner Geschicklichkeit mit folgendem Atteßtate.

„Demnach Zeiger dieses, der Englische Roßartzt Herr Dionysius Robertson, bey dem Königl. Preußischen Artillerietrain siebenzehn Pferde gewallacht, und solches mit aller nur möglichen Geschicklichkeit verrichtet, dergestalt, daß diese Pferde innerhalb 24 Stunden zu ihren Verrichtungen wieder fähig, und im geringsten kein Zufall dabey zu besorgen gewesen; so habe ich gedachtem Herrn Robertson nicht nur dieses Attestat seiner ihm beywohnenden geschickten Erfahrniß hiermit ertheilen, sondern auch zugleich jedermann nach Standesgebühr, als einen in seinem Metier vollkommenen geübten Mann, bestens empfehlen wollen. Sitten bey Leisnig, den 19ten März 761.

Sr. Königl. Majestät in Preussen bestallter Major von der Cavallerie
von Arnstädt.

Künftigen Donnerstag als den 14ten dieses, wird mit der Bücherauction des verstorbenen Hofrath Hr. Zeidlers, in des Hrn. Commercienrath Reichardts Hause, in der Spandauer Strasse, pag. 27. Nro. 270. in 8vo fortgefahren.

Es sollen einige ausrangirte Pferde des von Ziethenschen Husarenregiments, morgen als den 13ten hujus auf der Friedrichsstadt in der Kochstrasse, bey den Schwarzen Adler an den Meistbietenden verkauft werden, die Liebhaber desselben wollen sich Vormittags um 10 Uhr daselbst einfinden.

Es wird von einer fremden Herrschaft ein 4 sitziger Wagen verlanget so noch wenig gebraucht, mit Plüsch und seidenen Cantillen ausgeschlagen nebst seidenen Vorhängen und von aussen gemahlet und versilbert ist; wer hiervon Nachricht geben kann wird gebethen, solche bey dem Hrn. Hofbildhauer Glume auf dem Wilhelmsmarkt in der 2ten Etage zwischen hier und den Donnerstag geneigt zu ertheilen.

Es ist den 8ten dieses ein Brillanten Ring zweymahl carmisirt mit Gold verfasset und in der Verfassung sind kleine Brilianten, der Mittelstein wieget 5 bis 6 Grän, an der zweyten Carisirung ist ein Stein lädirt, vermisset worden; wer denselben bey der Wittwe Jaytlen, in der Spandauerstrasse, wiederbringet oder nachweisen kann, wird ein Recompens von 100 Rthlr. versprochen.

Diese Zeitung ist wöchentlich dreymahl, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, in der Vossischen Buchhandlung unter dem Berlinischen Rathhause, und auf allen Postämtern zu haben.



Berlinische privilegirte Zeitung.

58tes Stück. Donnerstag, den 14 May 1761.

Berlin, vom 14 May.

Bey dem Regiment leichten Dragoner und dem Bataillon Freyhusaren welche von dem Herrn Obersten von Kleist errichtet worden, haben Se. Majestät, der König, nachstehende Herren Officiers allergnädigst in folgender Ordnung placiret:

Bey dem Regiment leichter Dragoner.

Chefs der Escadrons:

1. Oberstlieutenant, Herr von Bohlen, als Commandeur.
2. Major, Herr Joachim von Kleist.
3. — — Herr von Studnitz.
4. Capitain, Herr Mann.
5. — — — von Troschke.
6. — — — Fischer.
7. — — — von Herzberg.
8. — — — Petri.

Premierlieutenants:

1. Stabscapitain, Herr Schmidt.
2. — — — — Knor.
3. Premierlieutenant, Herr von Kowalsky.
4. — — — — — Guirau.
5. — — — — — von Hillner.
6. — — — — — von Troschke.
7. — — — — — von Steinn.
8. — — — — — von Villars.

Secondlieutenants:

1. Herr Zeygahn.
2. — — Pockerswinsky.
3. — — Perleberg, Adjutant.
4. Herr von Goebell.
5. — — Leer.
6. — — Heilsberg.
7. — — Alep.
8. — — Filter.
9. — — Raue.

Fähnrichs:

1. Herr Rodt.
2. — — von Raschau.
3. — — Neu.
4. — — Friedrich.
5. — — von Benker.
6. — — von Puttkammer.
7. — — Simenz.
8. — — von Wirsewitz.
9. — — Neubauer.

Bey dem Bataillon Freyhusaren.

Chefs der Escadrons:

1. Major, Herr von Hohenstock, als Commandeur.
2. Rittmeister, Herr von Dentzsch.
3. — — — — von Kowatzsch.
4. — — — — von Wichert.
5. — — — — Friedrich.

Premierlieutenants:

1. Stabscapitain, Herr von Frohreich.
2. — — — — von Bock.
3. Premierlieutenant, Herr von Frankenberg.
4. — — — — — von Dölke.
5. — — — — — Müller.

Secondlieutenants:

1. Herr von Kaminsky.

2. Herr von Beckessegy.
3. — — Krügel.
4. — — Müller.
5. — — Boenky.

Cornets:

1. Herr Piatzeck.
2. — — von Lützow.
3. — — Schilling.
4. — — Görgely.
5. — — Schwarz.
6. — — von Posansky.
7. — — Hodoschy.

Aus dem Königl. Preuß. Lager beym Nonnenbusch in Striegauischen Kreise, vom 7 May.

Seitdem die Campagne eröfnet worden, und die Armeen gegen einander das Lager bezogen, ist nichts von Erheblichkeit ausser einigen kleinen Scharmützeln vorgefallen. Den Anfang machte der Hr. Major du Faye vom schwarzen Husarenregiment, welcher den Tag nach geendigter Convention durch den Lieutenant Wimmer bey dem Kleutschen Berge 7 Mann aufheben ließ. Den 6ten May hob der Cornet von Konnarsky besagten Regiments in der Gegend von Bolkenhayn 1 Husarenlieutenant, und 18 Gemeine auf. Den 5ten überfiel der Rittmeister Entier von gedachtem Regimente einen feindlichen avancirten Posten bey Friedeberg von 100 Pferden und machte davon 1 Wachtmeister und 38 Gemeine gefangen. Der Herr Major von Lutz unterlässet nicht den Feind unaufhörlich zu beunruhigen, es gehen wenige Tage vorbey, da er nicht Gefangene machet, und Pferde erbeutet. Gestern drang der Feind auf einmahl mit ungefähr 900 Pferden über Hohenfriedberg und Bernichen ein, ihre Vortrups repoussirten 2 Feldwachten von den Husaren jede von 1 Unterofficier und 12 Pferden, bekamen aber keine Gefangene, und zogen sich bald in der schönsten Ordnung zurück. Man sagt, daß der Herr Generalfeldzeugmeister Baron von Laudon Excellenz in Person zugegen gewesen sey.

Aus Thüringen, vom 25 April.

Das ganze Sächsische Korps befand sich in dem Hochstifte Würzburg, die Herren Generals Graf von Solms und von Klingenberg stunden zu Würzburg, von Gelbert zu Kitzingen, von Bückow zu Schweinfurt, und von Borke zu Ochsfurt. Man exerciret diese Truppen täglich, und arbeitet an deren Herstellung fleissig. Der Preussische Hr. Generalmajor von Syburg stund mit seinen unterhabenden Truppen am 23sten April noch in Jena, die Infanterie in der Stadt, und die Cavallerie auf dem Lande. Der Hr. Oberste von Bydersee befand sich mit seinen Truppen noch zu Cölleda, und den umliegenden Oertern. Der Herr Major von Prittwitz und Commendant eines separaten Korps war zu Regelstedt, und hielte die Unstrut bis Vargula, wo 4 Compagnien von Freybataillons unter Commando des Hauptmanns von Dossa stehen, besetzet. In wie weit diese Position der Truppen verändert worden, soll künftig gemeldet werden.

Augsburg, vom 2 May.

Da der zu Wien befindliche Russisch-Kayserl. Gesandte, Herr Graf von Kayserling, von seinem Hofe zum bevollmächtigten Minister auf dem hier bevorstehenden Congreß ernennet worden ist; so hat derselbe bereits ein Haus für sich bestellen lassen.

Cöln, vom 1 May.

Die zwey Unglücks-propheten aus Damascus machen unter dem gemeinen Volke noch immer vieles Aufsehen. Einige geben vor, daß diese Leute nicht nach Rom abgeführt worden sind, sondern daß man sie hier des Nachts in ein anderes Gefängniß gebracht habe, wo sie bis zum Einbruch des von ihnen verkündigten Gerichts verwahret bleiben, und das Tageslicht nicht wieder sehen sollten, um die Augen und Aufmerksamkeit des leichtgläubigen Pöbels von ihnen abzuwenden. Aber auch diese Vorsicht würde vergeblich seyn, wenn das allgemeine Vorgeben wahr wäre, daß sie ihre Ketten und Bande wie einen Zwirnsfaden zerreissen können; welche Probe sie schon vorhin in vieler Leute Gegenwart sollen gemacht haben. Sie können, heißt es, wie die Nachteulen in der finstersten Nacht alle Gegenstände deutlich wahrnehmen; und viele, die sie in ihrem vorigen Gefängnisse besucht haben, wollen sich und andere überreden, daß zu gewissen Zeiten ein feuriger Glanz, in Gestalt einer Krone, die Häupter dieser Apostel umgebe. Sie gründen ihre Weissagungen theils auf eine unmittelbare Eingebung eines höhern Geistes, theils auf eine Uebereinstimmung der Aussprüche der alten Sybillen mit der Offenbarung des heiligen Johannes, die sie auf eine zwar unerhörte, jedoch ziemlich zusammenhängende Weise mit einander zu vergleichen wissen. Sie haben versichert, im Jahre 1453 in Constantinopel gegenwärtig gewesen zu seyn, als damahls Mahomed der Zweyte diese Hauptstadt der Christenheit einnahm, und bey dem letzten christlichen Kayser im Orient, Constantino Paläologo, einen vertrauten Zutritt gehabt zu haben, von dessen Gemahlinn und Schwester sie in einer Einöde in Syrien noch verschiedene eigenhändig an sie geschriebene Briefe aufzeigen könnten.

Damahls waren sie, ihrem Vorgeben nach, schon weit über 300 Jahr alt. Sie reden auch die Persische und Chinesische Sprache mit Fertigkeit. In der Chimie sollen sie wunderbare Geheimnisse besitzen, und eine gewisse weisse Tinctur bey sich führen, womit sie nicht nur alle Metalle in Gold verwandeln, sondern auch alle Krankheiten heilen können: wie sie dann auf einigen Dörfern in unserer Nachbarschaft kurz vor ihrer Ankunft allhier, mittelst dieser Tinctur, Curen, die bis zum Erstaunen gehen, sollen verrichtet haben. Der Pöbel erzählt noch andere unglaubliche Dinge von ihnen, z. E. daß sie von den Speisen, die sie genossen, (und diese bestehen jederzeit bloß aus Brodt und Wasser) in ihrem Gefängnisse niemahls Excremente von sich gegeben hätten; daß ihre Kleider nie veralten; daß die wilden Thiere eine besondere Ehrfurcht vor ihnen hätten, u. d. gl. m. Sie sind auch in den Schriften der ältesten Weltweisen bewandert, und reden besonders von dem Pytagoras mit vieler Hochachtung. Die Aufführung dieser zweyen Männer ist wenigstens in vielen Stücken unbegreiflich, ob sie gleich unfehlbar einen Betrug zum Grunde hat.

Haag, vom 5 May.

Dem Vernehmen nach, werden die Generalstaaten einen Gesandten auf den Congreß nach Augsburg senden, jedoch bloß, um von allem, was allda vorgehet, desto sicherere Nachricht zu erhalten. Es sind hier Briefe, welche zuverlässig versichern wollen, daß die Engelländer bereits von der ganzen Insel Belleisle, der Citadelle und allen allda befindlichen Magazinen, Meister wären.

London, vom 1 May.

Unsere Friedensgesandten werden erst in etlichen Monaten nach Augsburg abreisen. Sie lassen gegenwärtig 3 Servicen machen, die zusammen 30000 Unzen Silber halten. Am 24sten April, des Abends, brach in Westmünster ein Feuer aus, welches 14 Häuser in die Asche legte, und wobey verschiedene Personen, nebst vielen Pferden, theils verbrannt, theils durch die einfallenden Häuser erschlagen worden sind. Daß diese Feuersbrunst nicht noch weiter eingerissen, solches verdanken wir dem Eifer vieler Personen des hohen Adels, die sich nicht geschämt haben, bey dieser gefährlichen Gelegenheit selbst Hand mit anzulegen, und die Feuerspritzen zu regieren. Zu Chatham ist am 24sten dieses das Schiff Ocean von 96 Kanonen vom Stapel ins Wasser gelassen worden. Nicht weit von da ist auf einer Wiese, die noch vor einem Monate ganz grün gewesen, und die schönste Heuerndte versprach, von einer unbekannten Art Würmer, die einen Zoll lang sind, und wie Raupen aussehen, innerhalb 4 Nächten alles Gras so reine abgefressen worden, daß nun diese Wiese nicht anders, als ein gemeiner Fußweg erscheint. Das Wunderbarste ist, daß diese Würmer sich bloß auf der besagten Wiese aufhalten, und sonst nirgendwo in unserm Lande bemerkt worden sind.

Aus Italien, vom 20 April.

Von dem grossen Scearmemement der Türken und der Absicht, ihre Flotte respectable zu machen, will man sich nicht viel versprechen; man schreibt, es mangele den Türken immer noch an Matrosen und guten Seeofficiers, die Equipage der Flotte machten größtentheils die Christlichen Sclaven aus, welche von aller Gelegenheit profitiren würden. Ausser dem Großadmiral und einigen Officiers verstünden sich wenige auf das Seewesen, die andern Capitains und Officiers wären größtentheils Griechen oder Renegaden, die tapfer zu fechten sich nicht einkommen lassen würden. Kurz, bie Seemacht der Türken werde noch allemahl der Landmacht nachstehen müssen.

Neapolis, vom 14 April.

Diejenige Nachricht wird von verschiedenen allhier eingelauffenen Schiffen bestätiget, daß die Türkische Escadre, welche in den Gewässern von Sicilien und Maltha zeithero herum geschwärmet ist, von den Malthesern und von unserer Flotte übel zugerichtet und zerstreuet worden sey. Unsere Flotte wurde von dem Chef d'Escadre Martinez commandirt: von welcher eine Galliotte mit 124 Mann gegen die Häfen von Toscana abgesegelt, um auf ein daselbst herum kreutzendes Türkisches Schiff, welches unsere Handlung und Schiffarth hindert, Jacht zu machen.

Von Gelehrten Sachen.

Satyrische und ernsthafte Schriften von Dr. Jonathan Swift. Fünfter und sechster Band. Mit Kupfern. Hamburg und Leipzig 1761. Zwey Alphab. 9 Bogen in groß Octav.

Wir haben bereits von dieser Uebersetzung der Swiftischen Schriften, die in der Schweitz nach dem Englischen Original besorgt wird, bey Gelegenheit der erstern Theile geredet. Gegenwärtig wollen wir nur blos den Inhalt dieser beyden jetzt herausgekommenen Bände anführen. An der Spitze des fünften Bandes erscheinet ein Schreiben des Herrn von Breitenfels an Herrn . . ., worinn Gülivers Reisen wider die Vorwürfe des Orrery und Youngs mit vieler

Scharfsinnigkeit vertheidiget werden. Es folgen darauf die Reisen Gülivers selbst, denen ein Vorbericht des Englischen Herausgebers, Richard Sympsons, und ein Schreiben des Cap. Gülivers an seinen Vetter Sympson, vorhergehet. Man liest alsdenn die Reise nach Liliput und Brobdingrag, deren jede acht Capitel enthält; ferner die Reisen nach Laputa, Balnibarbi rc. in eilf Capiteln, und die Reise in das Land der Houyhnhnms in 12 Abschnitten, nebst 3 poetischen Stücken, nämlich einer Liliputischen Ode an den Verfasser, einer Wehklage seiner Aufseherin in dem Lande der Riesen über seinen Verlust, und eine Elegie seiner Frau an ihren zurückgekommenen Ehemann. Der sechste Band enthält folgende vier Stücke: Geschichte der vier letzten Jahre, unter der Regierung der Königin Anna. Versuch über die Mißhelligkeiten der Adelichen und der Gemeinen in Griechenland und zu Rom; und von den Folgen derselben. Wohlgemeynter Rath an die freyen Bürger der Stadt Dublin, betreffend die Wahl eines Parlamentsgliedes, so sie repräsentiren soll. Einige Vorstellungen an den Lord Maire, die Aldermänner, und den Rath der Gemeinen löblicher Stadt Dublin, bey der Wahl eines Verwalters der Canzeley. Diese beyden Bände kosten in den Vossischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 1 Rthlr. 8 Gr.

Catalogus von alten und neuen Büchern, welche von der Leipziger Ostermesse 1761 mitgekommen und nebst vielen andern für beygesetzten Preiß zu haben sind, bey dem Buchhändler Christian Friedrich Voß, in Berlin unter dem Berlinischen Ratthhause wie auch in dessen Buchhandlung zu Potsdam. Wird gratis ausgegeben.

1) Joh. Melch. Gözens Sammlung auserlesener Kanzelreden über wichtige Stellen der heiligen Schrift. 8ter Theil. 8vo Magdeburg 761. 12 Gr. 2) Herrn Heinr. Chatelains erbauliche Predigten über die wichtigsten Glaubenswahrheiten und Lebenspflichten der Christen. 5ter Theil. 8vo Magdeburg 761. 1 Rthlr. 3) Dr. Christoph Heumanns Erklärung des neuen Testaments, IIter Theil, in welchem die andere Epistel Pauli an die Christen zu Corinth bis auf das 12te Kapitel erläutert wird. 8vo Hannover 760. 18 Gr. 4) Des Herrn von Muralt Briefe über die Engelländer und Franzosen, aus dem Franz. übersetzt. 8vo Weimar 761. 10 Gr. 5) Heinr. Wilh. Clemens moralische Betrachtungen. 8vo Stutgard 761. 12 Gr. 6) Nachtgedanken bey einer gefährlichen Reise in Kriegeszeiten vom Verfasser des Christen im Kriege. gr. 8vo Breslau 761. 8 Gr.

Den 18ten May c. und die folgende Tage Nachmittags um 2 Uhr, werden nunmehro in des Weyl. Königl. Geh. Etatsministri Herr von Katt Excell. ehemahligen Wohnung an der Spree, ohnweit der Gertrautenbrücke, allerhand kostbare Mobilien, als Gold, Silber, Jouvelen, Medaillen, Dreßdner Porcelain, Tapeten, Schildereyen, Tremaux, Gewehr, Kleider, Leinengeräthe, Betten, und dergleichen wie auch Tisch- und Wanduhren, Chabraquen, Wagen und Pferdegeschirre, öffentlich verauctionirt werden.

Da die Fuhrmanns Wittwe Hänicken dermahlen gewillet ist, nicht allein ihre Pferde, sondern auch ihr ganzes Fuhrwerk, als Kutsche, Fracht- und Holzwagens mit den dazu gehörigen Ketten und Eisenzeug, wie nicht minder Pferdegeschirre, die sehr gut sind, worunter auch ein Staatsgeschirre mit versilberten Schnallen befindlich, zu verkaufen: So können sich beliebige Käufer den 27 May c. Nachmittage um 2 Uhr, in dem von Wuthenauischen Hause an der Garnisonkirche einfinden und gegen baare Bezahlung an sich nehmen.

Es ist den letzten Pfingstfeyertag als den 12ten dieses auf dem Schützenplatze ein junger Knabe von 5 Jahren weggekommen; er trägt einen alten Flanellrock und Cattune Schürze, eine blaue Etamine Mütze mit einem rothen Bande und gehet barfuß, im Gesicht ist er Pockennarbig; wer von diesem Kinde Nachricht geben kann, wird ersucht es dem Arbeitsmann Teper, in der Wittwe Ebert ihrem Hause bey der Ausschwemme wohnhaft, anzuzeigen.

Es ist den 11ten dieses in des verstorbenen Kammerdiener Krügers Hause auf der Neustadt unter den Linden, in der ersten Etage des Nachmittags ein Diebstahl geschehen eine Schreibespinde aufgebrochen und daraus an Golde, Rubeln, Brandenburgischen Thaler, halbe Thaler, 8 Gr. auch Sächsische 8 Gr. und 1 Gr. Stücken, ohngefehr 50 Rthlr. entwandt worden; wer davon hinlängliche Nachricht geben kann wolle sich in besagtem Logis melden und nach entdecktem Diebstahl einen billigen Recompens gewärtigen.

Den 19 May a. c. werden die von dem sel. Herrn Major von Humbert nachgelassene Effecten in des Küchmeisters Herrn Kochs Hause auf der Neustadt unter den Linden verauctionirt werden. Mit den Büchern wird der Anfang gemacht.



Berlinische privilegirte Zeitung.

59tes Stück. Sonnabend, den 16 May 1761.

Berlin, vom 16 May.

Se. Majestät, der König, haben die von des Herrn Generalmajors von Schenkendorf geschehene Resignation der bey dem Stift St. Petri und Pauli zu Halberstadt zeithero erledigte und gedachtem Herrn Generalmajor in höchsten Gnaden conferirt gewesene Canonicat-Präbende an den Herrn Stiftsadvocatum, Justum Gottfried Maschklappen, zu Quedlinburg, cum beneficio a latere allergnädigst zu agreiren geruhet.

Altona, vom 12 May.

Das Merkwürdigste der Londoner Nachrichten, vom 5ten dieses, bestehet darinn, daß man damahls in London geglaubet hat, das ein Fort auf Belle-Isle noch in Französischen Händen wäre, jedoch beschossen würde; nach der Eroberung dieses Forts solle die Expeditionsflotte, zu welcher man eine abermahlige Verstärkung an Truppen und Munitionen schickte, zu einer andern Unternehmung abgehen; auf Belle-Isle würde eine gute Besatzung, nebst verschiedenen Schiffen, bleiben.

Hannover, vom 9 April.

Zu dem bevorstehenden Waffenstillstande ist wohl wenig Hofnung, da die Wiedereröfnung des Feldzuges nächstens vor sich gehen wird. Der Herr Major von Scheiter wird, dem Vernehmen nach, noch 1000 Mann zu seinem Korps anwerben.

Mergentheim, vom 4 May.

Vorgestern als den 2ten dieses sind des Herrn Herzogs Carl von Lothringen Königl. Hoheit, anhero gekommen, und gleich gestern zum Ritter geschlagen, heute aber wirklich, mit lauten und einmüthigen Zurufen, zum Hoch- und Deutschmeister erwählet worden.

Haag, vom 9 May.

Der Herr Graf d'Affry soll die heute aus Engelland uns zugekommene Nachricht von Belleisle ebenfalls aus Paris erhalten haben, mit dem Zusatze, das die Engelländer in einem 6 mahl wiederholten Sturme viel Mannschaft verlohren hätten. Man siehet hier verschiedene Briefe aus Ungarn, worinn gemeldet wird, daß man in gedachtem Königreiche über die grossen Kriegesrüstungen der Türken etwas beunruhiget wäre, zumahl wegen der beständigen Märsche und Contramärsche, welche die Türkischen Truppen an dieser Seite vornähmen, und daß man befürchtete, dieselben mögten unter dem Vorwande, die Insel Maltha anzugreifen, andere Absichten verborgen halten. Die Pohlnische Gräfin ist mit dem kleinen Zwerg, welcher seit einiger Zeit fast durch alle Zeitungsblätter in der Welt bekannt worden ist, von Paris hier angekommen, und wird sich einige Zeit hier aufhalten. Dieses kleine Männchen wird auch hier wegen seines Verstandes von allen und jeden bewundert. Man ergötzet sich sehr, wenn man denselben bey dem Desert auf der Tafel herum spazieren, und den Damen vorlegen siehet. Vorgestern, nach aufgehobener Tafel, nahmen Ihro Durchlaucht, die Prinzessinn von Nassau-Weilburg, diesen Zwerg auf Ihren Schooß, und als Sie denselben fragte: Ob es ihm nicht leid wäre, daß er so klein sey? antwortete dieser freymüthig:

Nein, Ihro Durchlaucht; denn, wenn ich grösser wäre, würde ich nicht die Ehre haben, auf Höchstdero Schoosse zu sitzen.

London, vom 1 May.

Heute, da die ordentlichen Zeitungen schon fertig waren, empfing der Hof, mit einem abermahligen Expressen von Belle-Isle, die angenehme Nachricht, daß die Königl. Truppen sich des sogenannten Palais eines wohl befestigten Platzes, und mit demselben der ganzen Insel, bemächtiget haben. Es ist mittelst eines Generalsturms geschehen, welcher zu 3 bis 4 mahlen wiederholet worden ist, und wobey sich die Obersten Lambert und Crawford besonders hervorgethan haben. Die Französischen Truppen, welche bis drittehalb tausend Mann stark in dieser Festung gewesen sind, haben sich verzweifelt vertheidiget, und von keiner Capitulation etwas hören wollen. Die Unsrigen haben daher anfänglich ziemlich eingebüsset, und sind dadurch so sehr erbittert worden, daß sie, bey dem ersten Eindringen, alles, was ihnen vorgekommen ist, niedergemacht haben. Der Rest der Französischen Besatzung hat sich auf Discretion ergeben. Es sind in dem Platze so viele Munition und Provisionen gefunden worden, daß sie noch auf einige Monate zugereichet hätten. Die Zeitung von dieser Eroberung hat ungeachtet dessen, was sie uns gekostet, viele Freude verursachet. Man hoffet, in der Folge viele Vortheile davon zu ziehen; zu geschweigen, daß wir nun auch in Europa etwas haben, welches, bey dem künftigen Frieden, gegen Minorka kann ausgewechselt werden.

Von Barbados schreibt man, daß die Schaloupe, die Hofnung, welche von dem Capt Schieloham den 21 Febr. abgefertiget worden, mit der Nachricht allda angelanget, daß das Französische Kriegesschif le Diademe von 74 Kanonen und 2 Fregatten 9 Tage zu Granada geblieben, und daß die Kriegesschiffe, the Raisonable und de Montague auf der Höhe dieses Ortes ihrer erwartet hätten. Da aber der Chef d'Escadre Douglas am Bord des Schiffes Dublin, wie auch der Foudroyant und der Culloden den 18ten desselben Monats nach Granada abgesegelt, so hofte man bald gute Nachricht von selbigen zu erhalten. Es wird versichert, daß die Fischerey an den Bänken von Terre Neuve, mit Ausschliessung der Franzosen, dem Königreiche Großbrittannien 1400000 Pfund Sterl. eingebracht habe. Von Gibraltar hat man die Nachricht, daß die Kriegesschiffe, der Echo und der Emerund, so auf der Mittelländischen See gekreuzet, 6 Französische Armateurs von 6 bis 12 Kanonen weggenommen, und sie nach Livorno geführet. Die Englischen Kriegesschiffe auf der Küste von Jamaika, haben 8 Französische Armateurs weggenommen, unter welchen einer von 20 Kanonen und 80 Mann gewesen, so von Martinique gekommen, und eine grosse Ladung von Zucker und Caffee am Bord gehabt. Heute sind 6 Edele im Königreiche Schottland erwählet worden, um allda die Pairs von Schottland vorzustellen.

So wie wir jüngsterwähntermassen einen vornehmen Minister aus Frankreich hier erwarten, also wird unserer Seits der Herr Stanley, einer von den Admiralitätscommissarien, nach Paris abgehen, wo er, so lange der Congreß zu Augsburg währet, verbleiben soll. Der Prinz von Gallicin ist mit unsern Ministern täglich in Conferenz. Das Parlament wird auf den 19ten dieses zusammenberufen werden.

Oxford, in Engelland, vom 27 April.

Dieser Tage ist hier ein berüchtigter Strassenräuber hingerichtet worden. Es hatte dieser Bösewicht bey den Richtern um zweyerley Gnadenbezeugungen angehalten. Die eine bestand darinn, daß sein Körper nicht möchte secirt werden; die andere aber, daß man den Strick an den Galgen fest machen solte, bevor er ankäme. *Nur das letztere ward ihm zugestanden. Als Darkin, so hieß dieser Strassenräuber, auf den Richtplatz* gekommen war, so ergrif er den Strick, legte denselben um den Hals, probirte sehr gelassen, ob er gut schnürte, verband sich sodann das Gesicht mit einem Schnupftuch, und sprang darauf, ohne das geringste Zeichen von einiger Unentschlossenheit zu geben, zum Erhänken hinab. Als die Matrosen aus der Stadt solches sahen, so wurden sie von dieser Herzhaftigkeit dergestalt eingenommen, daß sie sofort den Entschluß nahmen, die andere Gnadenbezeugung, welche ihm der Magistrat abgeschlagen hatte, zu vollziehen. Sie rissen den Körper des Darkin den Chirurgus aus den Händen, und eilten damit wie im Triumph, unter einer herbeygeschaften Musik, nach einem Kirchhofe, wo sie denselben tief eingruben, und so vielen ungelöschten Kalk darzu warfen, daß, wenn die Chirurgi ihn wieder hätten aufgraben wollen, sie denselben schon meistens verweset angetroffen haben würden.

Paris, vom 4 May.

Die Einnehmung der Insel Belleisle von den Engelländern scheinet von allen Seiten bestätiget zu werden. Man glaubt, daß sie jetzo etwas wider den Haven von l'Orient vorzunehmen willens seyn, allwo man sich zu einer tapfern Vertheidigung bereitet. Die Indische Compagnie hat die Nachricht erhalten, daß eines von

ihren Schiffen, welches sowohl für ihre, als auch für verschiedener Particulierpersonen Rechnung sehr reich beladen gewesen, von den Engelländern genommen worden. Einer von Luneville erhaltenen Nachricht zufolge, befindet sich der König von Pohlen, Herzog von Lothringen und Bar, etwas besser, doch darf man noch nicht hoffen, daß Se. Majestät ausser aller Gefahr sey. Die Couriers zwischen hier und London sind anjezo viel zahlreicher, als vor 8 Tagen. Der Herzog von Choiseul fertigte vor einigen Tagen einen an den Rußischen Ambassadeur, den Prinzen von Galliczin, nach London ab, und zwar, wie es heißt, mit Depeschen, die es in kurzem bestimmen werden, ob die Operationen während der Haltung des Congresses fortgesetzet werden sollen, oder ob wir vor dem 15ten May einen Waffenstillstand haben werden, wie solches aufs neue versichert wird. Von der Antwort, die dieser Courier zurück bringen wird, wird der Entschluß des Hofes abhängen; da es aber ungewiß ist, ob selbige günstig seyn werde, so ist Ordre an den Herzog von Broglio ergangen, fürs erste seine Truppen in Bewegung zu setzen, und alles zum Einrücken in das Churfürstenthum Hannover zu veranstalten.

Bourdeaux, vom 25 April.

Den 19ten dieses fiel allhier bey Südwestlichem Winde zwischen 11 und 12 Uhr ein kleiner Regen *mit einem gelben* Staube wie Saffran, aber etwas lebhafter von Farbe. Es bedeckte selbiger die ganze Stadt, ungefehr 2 Linien hoch. Die Einwohner, die dergleichen niemals gesehen hatten, geriethen darüber in Unruhe. Ein jeder machte seine Anmerkungen darüber, und viele sehen es für ein Zeichen des nahe bevorstehenden Endes der Welt an. Unsere Naturkündige aber und andere Bürger von guten Einsichten sammleten etwas von diesem Staube, und funden gar bald, daß dieses Phönomenon nichts weniger als ein Wunderzeichen wäre. Es war nichts anders, als der Staub von der Blüte der Fichtenbäume, die gegen Süden von Bourdeaux auf dem Lande stehen. Ein Würbelwind aus Südwesten, der *ohne Zweifel* eine grosse Quantität davon aufgenommen, *hat selbigen* bis hieher getrieben und über die ganze Stadt *verbreitet*. Den 21sten ist noch mehr davon gefallen, und von derselben Beschaffenheit, wie vorhin befunden worden.

Maltha, vom 18 März.

Man hält sich auf dieser Insel in guter Bereitschaft, die Feinde des Ordens, wenn sie auf selbige einen Anfall thun sollten, wohl zu empfangen. Vor allen ist man darauf bedacht, ihnen die Landung beschwerlich und einigermassen unmöglich zu machen, so fürchterlich ihre Zurüstung auch seyn mag. Glückt dieses, so ist man genugsam für allen Uberfall gesichert, und mit der Bombardirung, welche etwa für die Stadt zu befürchten seyn möchte, hat es nicht viel auf sich. Die Schlangen, die an der Mündung des Hafens liegen, und die Bastionen von den beyden Fortressen, sind genugsam im Stande die Bombardiergalliotten abzuhalten, daß alles, was sie auch aus selbigen werfen möchten, ganz und gar nicht wird hinreichen können. Die Galeeren und eine Päbstl. Fregatte werden mit ehestem abgehen, um verschiedene Ritter mit Kriegsammunition, Provision und Geld herüber zu bringen, und es sind alle neue Ritter aufgebothen.

Neapolis, vom 17 April.

Zu Caserta, wo der Königl. Hof jetzt ist, werden täglich Conferenzen, wegen der Rüstungen der Pforte gegen die Insel Maltha, gehalten. Die Ritter des Ordens stehen im Begriffe, nach gedachter Insel abzureisen, wo man an allen den Orten, an welchen eine Landung am ehesten thunlich ist, Minen angebracht hat. Die Maltheser haben bereits 2 Galeeren und 2 Xebecken, wir aber 5 Xebecken, unter dem Hrn. *Martinez, die Fregatte, Ste. Amalia, und noch eine von 32 Kanonen und 320 Mann, in See. Nach Sicilien sind einige Truppen abgeschickt worden.*

Lissabon, vom 8 April.

Das letzte Erdbeben hat nicht so viel Schaden verursachet, als wir Anfangs befürchtet haben. Hier ist dabey nur ein Kind umgekommen. Die Erschütterung ist in dem übrigen Königreiche eben so stark und lang während, als in dieser Hauptstadt, gewesen. Einige alte Kirchen und Häuser sind hin und wieder eingefallen, und zählet man überhaupt 25 Personen, die dabey geblieben sind. Zu Oporto und gegen Norden des Königreichs ist dieses Erdbeben stärker empfunden worden, als das vom 1ten Nov. 1755, und, da dessen Direction vom Norden nach dem Süden gegangen ist, so fürchtet man, daß die Heftigkeit im Norden grösser verspüret worden sey. Das Meer hat noch seine vorige Ruhe nicht wieder genommen. Fast in allen Häusern werden Spalten wahrgenommen. Zu Setubal sind viele Häuser umgefallen, und zu Villa-Franca lieget fast alles zur Erde. Die Erde hat sich daselbst an vielen Stellen gespaltet, und aus dem Inneren dieser Oefnungen hat sich viel Muschelwerk aufgeworfen. Da die hiesigen Gefangenen, bey dem Erdbeben zum Theil entsprungen sind, und die Bestürzung über dieses, wie man leicht gedenken kan, nicht geringe gewesen ist, so hat man alle

Zugänge mit Wachen besetzt; und am Mittwoch ward ein Königl. Edict angeschlagen, welches allen und jeden, bey Galeerenstrafe, untersagt, aus der Stadt zu gehen, theils um auf diese Weise der Verbrecher wieder habhaft zu werden, und theils um zu verhindern, daß die Einwohner hinweg flüchten.

---

1) A. S. Margrafs chymischer Schriften 1ster Theil. gr. 8vo Berlin 761. 20 Gr. 2) Des Herrn Dancourt sämtlicher Lustspiele 1ster Band, enthält: 1) die Leibrenten, 2) der wiedergefundene Ehemann, 3) die seltsame Steigerung oder wunderliche Auction, 4) die Weinlese, 5) die Zeitungen, und 6) das Vorwerk. 8vo Breslau 761. 12 Gr. 3) Joh. Andr. Cramers Nordischer Aufseher. 3ter Band. 4to Kopenh. 761. 2 Rthlr. 4) Sebast. Friedr. Trescho Religion, Freundschaft und Sitten in einigen Gedichten. gr. 8vo Königsb. 761. 10 Gr. 5) Anakreontische Possen, gestohlen von X. 8vo Frkft. 761. 3 Gr. 6) Modestreiche eines Kavaliers nebst angenehmen Vorstellung. 8vo 761. 3 Gr. 7) Relation de la maladie, de la confession, de la fin de Mr. Voltaire & de ce qui s'ensuivit, par moi, Joseph Dubois. 8vo Geneve 761. 4 Gr. 8) Der vorsichtige und erfahrne Schütze und Jäger, auf die Scheiben, Lauf und Flug, mit Kupf. 8vo Frkft. 5 Gr.

Es ist einer hiesigen Herrschaft ein Kutscher, Namens Ephraim Küpcke, aus Greiffenhagen in Pommern gebürtig, den 10ten May schelmischer Weise aus dem Dienste gelaufen; es werden dahero alle und jede für diesem nichtswürdigen Menschen gewarnet. Wer den Ort seines Aufenthalts bey dem Verleger dieser Zeitung anzeigen wird, damit derselbe zur gerechten und um so mehr wohl verdienten Strafe gezogen werden könne, als man in Erfahrung gebracht, daß eben derselbe bereits zween Herrschaften vorhero gleichmässig aus dem Dienste gelaufen, der hat sich eines raisonnablen Recompenses zu gewärtigen.

Zukünftigen Montag als den 18ten May und folgende Tage Nachmittags um 2 Uhr, werden nunmehro in des Weyl. Königl. Geh. Etatsministri Herrn von Katt Excell. ehemahligen Wohnung an der Spree, ohnweit der Gertrautenbrücke, allerhand kostbare Mobilien, als Gold, Silber, Jouvelen, Medaillen, Dreßdner Porcelain, Tapeten, Schildereyen, Tremaux, Gewehr, Kleider, Leinenzeug, Betten, Kupfer, Meßing, Zinn, und allerley Hausgeräthe, wie auch Tisch- und Wanduhren, Chabraquen, Wagen und Pferdegeschirre, öffentlich verauctioniret und mit dem Silber der Anfang gemacht werden.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß ein Engelländer aus London gebürtig in der Englischen Sprache allhier zu informiren gesonnen ist, in der Mohrenstrasse, in dem Steineckischen Hause, eine Treppe hoch, wohnhaft, ist nähere Nachricht zu bekommen.

Bey dem Gärtner Sarre, hinter der Holländischen Windmühle, gleich der Wachsbleiche über, sind sehr schöne reife Kirsche um einen billigen Preiß zu bekommen.

In Potsdam wird bey dem Hofapothecker Bertholdt, gegen den 30 May der neue Egerbrunnen ankommen; Pyrmonther aber erst im Junii; daß bittre Purgierwasser, wie auch der Selter werden täglich erwartet; vom Spaa- und Schwalbacherwasser kommen nicht mehr Portiones an, als bestellet werden, damit jedermann mit guten und neuen Brunnen versichert seyn kann.

Den 19 May a. c. werden die von dem sel. Herrn Major von Humbert nachgelassene Effecten in des Küchmeisters Herrn Kochs Hause auf der Neustadt unter den Linden verauctionirt werden. Mit den Büchern wird der Anfang gemacht.

Liebhaber des Seidenbaues, welche sich vom Waysenhause zu Züllichau mit Seidenwürmer Eyern oder Graines wollen bedienen lassen, werden ersuchet, jetzt ums Ende des May oder Anfang des Junius bis höchstens gegen Johannis hin, schriftlich zu melden, wie viel Loth tüchtige Graines sie fürs künftige Jahr verlangen, und solche im Februar gegen 16 Groschen für jedes Loth abzufordern: weil man wenig Graines mehr zum Verkauf aufs ungewisse ziehen wird, als wirklich jetzt bestellet werden.

Den 8ten May ist allhier ein Brillanten Ring in Gold verfasset, vermisset worden, welcher zweymahl carmisiret, der Mittelstein wieget 5 bis 6 Grän, in der zweyten Carmisirung ist ein Stein, welcher einen Bruch hat, in dem Golde sitzen kleine Steicher; Sollte dieser Ring jemanden zum Verkauf gebracht werden, so bittet man den Verkäufer anzuhalten, und gegen einen Recompens von 100 Rthlr. es der Wittwe Simon Jeytels, in der Spandauerstrasse, zu melden.



Berlinische privilegirte Zeitung.

60tes Stück. Dienstag, den 19 May 1761.

Berlin, vom 19 May.

Die Höfe von Frankreich, Petersburg, Wien, Stockholm und Warschau, haben den 30 März durch den zu London befindlichen Rußisch-Kayserl. Bevollmächtigten Ministre, Fürsten Gallitzin, folgende Declaration dem Königl. Großbritannischen Ministerio übergeben lassen:

„Nachdem die von denen Königen von Engelland und Preussen schon im vorigen Jahre bezeigte, und mit denen Gesinnungen aller in diesem Kriege verwickelten Mächte so wohl übereinstimmende Neigung zum Frieden einige Schwierigkeiten angetroffen, welche deren erwünschten Erfolg bishero gehindert; so haben die Höfe von Wien, Petersburg, Frankreich, Stockholm und Warschau einhellig beschlossen, die Höfe von London und Berlin einzuladen, um ein vor das Wohl der Welt so heilsames Geschäfte, welches zu befördern die Menschenliebe von allen kriegführenden Mächten erheischet, wieder vorzunehmen und zu erneuern. In dieser Absicht, und damit man an der Wiederherstellung des Friedens ernstlich arbeiten könne, schlagen erwehnte Höfe die Versammlung eines Congresses vor, und Sie halten es ersprießlich zu seyn, bey demselben keine andere Gevollmächtigte, als von denen an diesem Kriege Theil habenden Hauptpartheyen und Ihren Bundesgenossen zuzulassen. Wenn nun die Könige von Engelland und Preussen hierzu einzuwilligen gesinnet sind, so bringen die Kayserin-Königin, die Kayserin aller Reussen, und die Könige von Frankreich, Schweden und Pohlen, zugleich Churfürst von Sachsen, die Stadt Augsburg zu dem Sammelplatz dieses Congresses in Vorschlag, jedoch mit der Erklärung, daß Ihro Majestäten Augsburg nur als eine solche Stadt vorschlagen, welche allen Theil nehmenden Mächten bequem lieget, und durch ihre Lage allen diesen Staaten annehmlich zu seyn scheinet, dahero es Ihnen nicht zuwider seyn wird, wenn Ihro Königl. Majestäten von Großbritannien und Preussen lieber eine andere Stadt in Deutschland erwählen wollten. Ihro Majestäten die Kayserin-Königin, die Kayserin aller Reussen, der Allerchristlichste König, und die Könige von Schweden und Pohlen erklären überdem, daß Sie allbereits die Wahl Ihrer Bevollmächtigten zu diesem Congreß getroffen haben, und hoffen, daß die Könige von Engelland und Preussen mit Ihren Bundesgenossen, gleichfalls baldigst Ihre Bevollmächtigte erneunen werden, um die Unterhandlungen nicht aufzuhalten.

Die Aufrichtigkeit dieser Erklärung, welche um des allgemeinen Bestens willen die Höfe von Wien, Petersburg, Frankreich, Stockholm und Warschau denen Höfen von London und Berlin zu thun sich entschlossen haben, machet Ihnen Hofnung, daß Ihre Majestäten von Großbritannien und Preussen keinen Anstand nehmen werden, Ihre Gesinnungen über einen für das Wohl und die Ruhe von Europa so wesentlichen Gegegenstand, durch baldige Antworten an den Tag zu legen. Paris, den 26ten März 1761.“

Von dieser Declaration sind fünf Exemplaria, als eines von wegen jeden Hofes übergeben worden. Die Wienerische Declaration war unterschrieben von dem Grafen von Stahremberg, die Russische von dem Fürsten Galliczin, die Französische von dem Duc de Choiseul, die Schwedische von dem Baron Schäffer, und die Königl. Pohlnische von dem General Fontenay. Nachdem das Königl. Großbritannische Ministerium mit denen zu London befindlichen Königl. Preußischen Ministris, dem Freyherrn von Knyphausen und dem Herrn Michel, sich hierüber vereiniget, so ist darauf den 3ten April dem Fürsten Galiczin folgende Gegendeclaration in zehen Exemplarien, deren fünfe von denen Königl. Großbritannischen, und fünfe von denen Königl. Preussischen Ministris unterschrieben waren, für jeden derer gegenseitigen Höfe zugestellet worden:

„Da die auf die Herstellung der allgemeinen Ruhe in Europa abzielende Gesinnungen Ihrer Majestäten der Könige von (Engeland und Preussen, / Preussen und Engeland,) so aufrichtig als standhaft gewesen, so haben Selbige durch die Länge der Zeit, welche seit Ihrer den 25 November 1759 geschehenen *Erklärung verflossen*, keine Veränderung erlitten. Ihre Majestäten nehmen also mit Vergnügen den Antrag eines zu Augsburg zu haltenden Congresses an, so wie derselbe in denen zu Paris den 26 März unterzeichneten und zu London den 30ten dieses Monats im Namen und von wegen Ihrer Majestäten der Kaiserin-Königin, der Kaiserin aller Reussen, des Allerchristlichsten Königs und der Könige von Schweden und Pohlen übergebenen fünf Erklärungen enthalten ist. Die Höfe von (London und Berlin, / Berlin und London,) genehmigen auch die Clausul dieser Declaration, so die Richtschnur betrift, welche man wegen der Zulassung, derer bey diesem Congreß zu erscheinen berechtigter Gevollmächtigten Ministres zu beobachten entschlossen ist. Uebrigens, da Ihr Eifer, zu Beförderung des so heilsamen Werks, einer allgemeinen Friedenshandlung mit demjenigen vollkommen übereinstimmet, welcher die Höfe von Wien, Petersburg, Versailles, Stockholm und Warschau hierzu aufgemuntert zu haben scheinet, so werden Ihre (Britannisch und Preussische / Preussisch und Britannische) Majestäten nicht ermangeln, Ihre Bevollmächtigten mit ehestem zu ernennen, indem Sie aufrichtig gesinnet sind, mit gemeinschaftlichen und gleichen Schritten Ihres Orts allen demjenigen beyzutreten, was die Eröfnung der Ihnen angetragenen Zusammentretung wird beschleunigen können. London, den 3ten April 1761.

Im Namen des Königs von Großbritannien

Bute.

Im Namen Sr. Preussischen Majestät

Baron von Knyphausen. Michel."

Zufolge dieser gegebenen Erklärung, haben Se. Königl. Majestät Dero Etats- und Kriegesministre und Comitialgesandten, Freyherrn von Plotho, und Dero Geheimen Legationsrath und ehemahligen Gesandten am Königl. Dänischen Hofe, Herrn von Häseler, ernennet, um als Dero Bevollmächtigte Ministres zu dem Congreß nach Augsburg zu gehen.

Nachdem des Königs Majestät mit einem Theil von Dero Armee den 4ten bey Strehla über die Elbe gegangen, haben Höchstdieselbe Dero Marsch durch die Laußnitz über Bautzen und Görlitz genommen, und sind den 10ten zu Thiemensdorf, eine Meile jenseit Lauban, und den 11ten zu *Harpersdorf in Schlesien angelanget. Bey diesem ganzen Marsche* haben die Feinde sich sehr geruhig verhalten, und sich nur von weiten gezeiget. Des Prinzen Heinrich Königl. Hoheit, haben Dero unterhabende Armee den 4ten in dem Lager bey Schlettau und den Katzenhäusern versammlet, dergestalt, das ein Theil davon campiret, der andere Theil aber annoch kantonniret. Der Herr Generallieutenant von Hülsen hat sich in der Nacht vom 3ten zum 4ten von Freyberg nach den Katzenhäusern zurück gezogen, ohne von dem Feinde verfolget zu werden. Da aber der feindliche General Zetwitz die Stadt Freyberg darauf besetzet, so marschirte der Oberste von Kleist den 8ten mit seinen Husaren, einem Detaschement Dragoner, und einem Freybataillon, dahin, um die Feinde zu delogiren. Diese aber, so davon benachrichtiget waren, verliessen Freyberg, und giengen über die Mulde mit gröster Eilfertigkeit zurück. Indessen hat sie der Oberste von Kleist mit seiner gewöhnlichen Geschwindigkeit verfolget, und ist den 9ten mit 84 Kriegesgefangenen, und mehr wie 100 Pferden, so er erbeutet, im Lager zurück gekommen. Unserer Seits vermißt man nur 2 Husaren, und 2 sind verwundet.

Aus Thüringen, vom 6 May.

Den 29sten April sind die Königl. Preussischen Trup-

pen aus Naumburg weg und nach Zeitz gegangen. Der General von Bandemer, der bisher in Merseburg gestanden, ist auch aufgebrochen, und über Weissenfels nach Pegau marschirt. Der General von Syburg stund den 28sten April noch zu Eisenberg, der Abmarsch wird aber auch stündlich vermuthet. Nordhausen ist dem Vernehmen nach dermahlen von allen Truppen frey. In Eschwege und der Gegend sind wiederum Franzosen eingerücket. Laut Nachrichten aus Eger vom 3ten May haben die Preussischen Truppen das Voigtländische größtentheils verlassen. In hiesigen Gegenden finden sich endlich Marodeurs, welche an verschiedenen Orten, z. E. zu Alt-Beichlingen u. s. w. Unfug genug anrichten.

Augsburg, vom 5 May.

Se. Majestät der Kayser haben unsern Magistrath Nachricht geben lassen daß in dieser Stadt die Friedensversammlung solle gehalten werden.

Wesel, vom 6 May.

Bis hieher hat man noch nicht mit Gewißheit erfahren können woher am 21sten vorigen Monats der Brand im Heumagazin entstanden, ob man gleich die arrestirte verdächtige Personen täglich zweymahl im Verhör gehabt. Man fähret fort die Stadt Rees mit äusserster Macht zu befestigen, woran täglich 600 Mann mehr als zuvor arbeiten. Daß Lager des Prinzen von Soubise wird am 15ten dieses formiret werden, wornächst alsdenn sofort die Operationen ihren Anfang nehmen sollen.

Düsseldorf, vom 7 May.

Der Prinz von Conde ist dieser Tagen von Paris hier angelangt, und bey der Ankunft, mit allen seinem hohen Stande, als einem Prinzen vom Geblüt, gebührenden Ehrenbezeugungen empfangen worden. Die hiesige Französische Besatzung, so auf 9000 Mann geschätzet wird liegt mehrentheils in den Casernen, zu Cöln sollen bey 10000 Mann einquartirt seyn. Es heißt, daß sich die ganze Soubisische Armee bald versammlen, und am 20sten dieses bey Derendorf ein Lager beziehen werde.

Latyczew, vom 12 April.

Es kommen häufige Nachrichten von der Türkischen Gränze, daß an denselben Gränzen eine zahlreiche Armee sich versammelt habe, und ganz fertig halte, auf die erste Ordre aufbrechen zu können. Es ist aber ganz unbekannt, wohin solcher Marsch gerichtet seyn möchte.

Rzeßow, vom 16 April.

Wenige Tage nach dem Ableben der Fürstin Lubomirska, hat auch Ihr Gemahl, Seine Durchl. der Herr Boguslaw Fürst Lubomirski, Kronmundschenk, Generallieutenant bey der Kronarmee und Chef des Regiments der Königl. Garde zu Pferde, Rittmeister bey der Pancernen Fahne vom Königl. Regiment, Staroste von Boguslaw und Ryczywol, auch Ritter des weissen Adlerordens, das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt.

Haag, vom 8 May.

Da Se. Excellenz der Herr Generallieutenannt York zum bevollmächtigten Ambassadeur Sr. Großbritannischen Majestät. ernannt worden, so erwartet man nächstens einen andern Minister und nennet schon den Ritter Blacken. Auch schickte sich der Herr Boreal Seitens unserer Republik an, als ausserordentlicher Ambassadeur Ihro Hochmögenden ehestens auf einer Englischen Jacht nach Engeland zu reisen. Sonst versichert man, wie dermahlen in der Versammlung der Generalstaaten Sachen von äusserster Wichtigkeit und solchem Belange verhandelt würden, das in vielen Jahren dergleichen nicht vorgekommen. Alles aber wird so geheim gehalten, das bis hiehin noch nichts davon veroffenbahret ist.

Paris, vom 8 May.

Man will hier behaupten daß die Frauen auf der Insel Belleisle, bey dem dasigen commandirenden Officier dem Herrn St. Croix angehalten hätten, sie gleich den Männern zu Patrouillen zu gebrauchen, und daß hierauf der Commandeur diesen neuen Amazonin erlaubet hätte, eine Compagnie von 60 Frauen zu errichten, über welche den 28sten vorigen Monats die Musterung von ihm hätte gehalten werden sollen.

Aus Italien, vom 25 April.

Die Türkischen Zurüstungen beunruhigen die sämtlichen Italiänischen Staaten. Die Republik Genua will ihre Galeeren zu den Päbstlichen und Neapolitanischen stossen lassen, um eine besondere Escadre dadurch zu formiren, welche die Annäherung einer Türkischen Flotte zu verhindern suchen soll. Gedachte Republik, welche der schon länger als 30 Jahr gedauerten Corsischen Unruhen müde ist, wird 6 Rathsherren nach der Insel Corsika senden, um den Mißvergnügten den Frieden anzubiethen.

Von Gelehrten Sachen.

Die Begebenheiten der Cecilia, aufgesetzt von ihr selbst, und durchgesehen von dem Hrn. de la Place. In zweyen Theilen. Aus dem Französischen. Glogau und Leipzig bey C. F.

Günthern, 1761, 1 Alphab. 9 Bogen in Octav. Cecilia, die Heldin dieses Romans, wird einige Tage nach ihrer Geburt, ohnweit Paris, auf der Landstrasse, von einem gewissen Comthur gefunden und aufgehoben. Sie geniesset von diesem großmüthigen Cavalier eine anständige Erziehung. Er selbst macht sich das Vergnügen, ihren Verstand und ihr Herz zu bilden, ihr einen sichern Geschmack in den schönen Wissenschaften beyzubringen, und sie früh zum Denken und zur Tugend zu gewöhnen. Der Tod entreißt ihr diesen treuen Freund in ihrem dreyzehnten Jahre, nachdem sie vorher das Unglück ihrer ungewissen Herkunft von ihm erfahren und einen Aufsatz voll treflicher Lehren, ihr Leben künftig darnach einzurichten, erhalten hat. Sie begiebt sich in ein Kloster, wo ihr der Graf von Beauburg, der Gemahl ihrer neuen Beschützerin, seine lasterhaften Absichten zu erkennen giebt, die sie aber voll Abscheu verwirft, und sich mit dessen Bruder in ein geheimes Liebesverständniß einläßt. Durch die Entfernung dieses ihres Liebhabers, und durch die strafbare Neigung seines Bruders wird sie in viele Anfechtungen, Widerwärtigkeiten und Verfolgungen verwickelt. Sie entgeht jedoch durch ihre Tugend den ihr gestellten Netzen, und hat zuletzt das Glück, in der Schwester Agathe, oder der Milady Carington, ihre Mutter, und in dem Marquis von Lombreuil ihren Vater wieder zu finden. Auch ihre Beständigkeit wird endlich gekrönt. Ihr Amant kommt zurück und sie vermählt sich mit demselben. Dieß ist der Inhalt dieses neuen Romans, dem es nicht an guter Erfindung, geschickter Ausführung und wohlgetroffenen Characteren fehlt; und in welchem sich die vielen darinn befindlichen rührenden Stellen, unter denselben aber, besonders die letzte zärtliche Scene, die von Bl. 461 ꝛc. den Anfang nimmt, vorzüglich ausnehmen. Ist in den Voßschen Buchhandlungen hier und in Potsdam für 20 Gr. zu haben.

---

1) Predigten von dem Verfasser des Christen in der Einsamkeit. 2ter Theil. gr. 8vo Breslau 761. 20 Gr. 2) Grauns auserlesene Oden zum Singen beym Clavier, 1te Sammlung. Fol. Berlin 761. 20 Gr. 3) Perspectivische Vorstellung der im jetzigen Kriege vorgefallenen merkwürdigsten Bataillen und Belagerungen, 4ter Theil, welcher die Denkwürdigkeiten des 1760ten Jahrs enthält. 8vo Nürnberg 761. 8 Gr. 4) Modestreiche eines Kavaliers nebst angenehmen Vorstellungen. 8vo 761. 3 Gr. 5) Die Gefahr der Majestäten auf Erden bey den abscheulichen Lehrsätzen und Thathandlungen der Jesuiten. gr. 8vo Frkft. 761. 20 Gr. 6) Nachahmungen in Fabeln und Erzählungen nebst einem Anhange anderer Gedichte. 8vo Dresden 761. 6 Gr. 7) l'Esprit de la Marquise de Sevigné ouvrage addressé aux jeunes Demoiselles, l'Allemand a coté. 8vo Francf. 761. 16 Gr. 8) Schauplatz der Natur in einem kurzen Begriffe, aus dem Franz. übersetzt von Marcus von Scheidlin. 8vo Frkft. 760. 6 Gr.

Eine Anzahl von 90 Stück Orangeriebäume, so von verschiedener Grösse und Dicke, sind bey dem Gärtner Hrn. Groschke, wohnhaft hinter dem alten Posthause, um einen billigen Preiß, einzeln oder auch beysammen zu verkaufen; Liebhaber können solche daselbst in Augenschein nehmen, und sich eines billigen Handels gewärtigen.

Es ist einer hiesigen Herrschaft ein Kutscher, Namens Ephraim Küpcke, aus Greiffenhagen in Pommern gebürtig, den 10ten May schelmischer Weise aus dem Dienste gelaufen; es werden dahero alle und jede für diesem nichtswürdigen Menschen gewarnet. Wer den Ort seines Aufenthalts bey dem Verleger dieser Zeitung anzeigen wird, damit derselbe zur gerechten und um so mehr wohl verdienten Strafe gezogen werden könne, als man in Erfahrung gebracht, daß eben derselbe bereits zween Herrschaften vorhero gleichmässig aus dem Dienste gelaufen, der hat sich eines raisonnablen Recompenses zu gewärtigen.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß ein Engelländer aus London gebürtig in der Englischen Sprache allhier zu informiren gesonnen ist, in der Mohrenstrasse, in dem Reineckischen Hause, eine Treppe hoch, wohnhaft, ist nähere Nachricht zu bekommen.

Heute den 19 May werden die von dem sel. Herrn Major von Humbert nachgelassene Effecten in des Küchmeisters Herrn Kochs Hause auf der Neustadt unter den Linden verauctionirt werden. Mit den Büchern wird der Anfang gemacht.

Diese Zeitung ist wöchentlich dreymahl, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, in der Voßischen Buchhandlung unter dem Berlinischen Rathhause, und auf allen Postämtern zu haben.



Berlinische privilegirte Zeitung.

61tes Stück. Donnerstag, den 21 May 1761.

Berlin, vom 21 May.

Zufolge derer neuesten Nachrichten aus Schlesien, sind des Königs Majestät den 14ten dieses zu Hausdorf, ohnweit Hohenfriedberg, mit Dero Corps d'Armee angelanget; der General Laudohn aber hat bey Zeiten alle in Schlesien innegehabte Posten verlassen, und sich in größter Eilfertigket nach Böhmen retiriret, obgleich der General Lascy mit seinem Corps des Königs Majestät bis Zittau gefolget.

Warschau, vom 13 May.

Nach gewissen Nachrichten ist ein Theil der Rußischen Armee, aus ihren Quartieren aufgebrochen, und über die Weichsel gegangen, wo sie das für ihr abgesteckte Lager bezogen hat.

Aus dem Münsterschen, vom 5 May.

Die Französische Armee unter dem Prinzen von Soubise ziehet sich zusammen, und wird dem Vernehmen nach, in 8 bis 14 Tagen aufbrechen. Ihr Absehen soll auf Lippstadt und Münster gehen. Inzwischen stehet der Erbprinz von Braunschweig mit 15 Bataillons und 23 Escadrons diesseits Lippstadt, und bey Hameln liegen 23 Escadrons Engelländer, welche zu ihm stossen sollen. Der Generallieutenant von Hardenberg stehet mit seinem Korps bey Polle; die Regimenter, von Dreves und Mannsbach, bey Eberschütte und Mutenhagen; die Jäger und Husaren von Braunschweig zu Sappenburg, und die Reuterey und das Regiment von Schaumburg zu Deissel. Unweit Haude haben uns die Feinde vor ein paar Tagen 18 Wagen mit Lebensmitteln und die Bagage der Officiers vom Regimente Zastrow weggenommen.

Cöln, vom 12 May.

Die hier in Garnison liegende Französische Regimenter sind zu dem bevorstehenden Feldzuge völlig gerüstet, und treten nun allgemach ihren Marsch nach dem Unterrhein an. Das Regiment la Marche Prince ging heute Morgen von hier ab. Morgen werden die 2 Bataillons von Bretagne selbigen nachfolgen, die übrige stehen auch in Bereitschaft vor und nach obigen zu folgen.

Donaustrom, vom 5 May.

Wenn bisher von denen vorsichtigen Maasregeln, welche zu Malta wegen den Rüstungen der Ottomanischen Pforte getroffen werden, in verschiedenen Nachrichten vieles im einzeln gemeldet worden, so siehet man nun ein Schreiben aus Genua, welches derselben in einem nähern Zusammenhang also erwehnet:

„Seit langer Zeit unternahm der Maltheserorden, ob er wohl mit den Türken unversöhnlich ist, aus Mangel der Gelegenheit, keine Feindseligkeiten gegen sie, und er hatte auch von ihrer Seite nichts, als einige besondere Feindseligkeiten erlitten, wodurch bloß der Eifer und die Herzhaftigkeit einiger seiner Glieder geübet wurde. Gegenwärtig aber scheinet die Rüstung, womit man in der Türkey beschäftiget ist, diesem gesammten Militairischen Corpori, welches vermöge seiner Stiftung und seinen Gelübden gegen die Feinde des Christlichen Namens gewafnet ist, eine nahe bevorstehende Gelegenheit anzukündigen, wo dasselbe seine Tapferkeit, seinem Berufe gemäß, zu Tage legen kann. Der Großmeister ist, auf erhaltene Nachricht von dieser Rüstung der Pforte, ob er gleich deren Bestimmung nicht weiß, noch weniger aber dieselbe fürchtet, mit

Ergreifung aller der Vorsichten beschäftiget, die er nöthig erachtet, um sich auf allen Fall vor einem Ueberfalle sicher zu stellen, und sich in den Stand zu setzen, die Feinde wohl zu empfangen. Der Vergleich wovon man seit kurzen redete, und welcher in der Rückgabe des Admiralschifs des Ottomanischen Reiches bestehen soll, ist um so viel schwerer, als man eines Theils nicht gestatten würde, das ein Türkisches Schiff solches abholen sollte, und man andern Theils noch weniger solches durch Christen zurück führen lassen wollte, indem man solche dadurch in die Gefahr setzte, daß sie an die Stelle derjenigen, die besagtes Schiff nach Maltha gebracht, als Sclaven zurück behalten werden dürften. Der Großmeister hat ein Fahrzeug nach Rom abgefertiget, um das Verzeichniß der Ritter dahin zu überbringen, welche ausser denen die auf dieser Insel Bedienungen und Aemter haben, citiret werden sich dahin zu begeben. Man hat deren 180 nach dem Loose gezogen, und wenn es die Noth erfordert, wird eine algemeine Citation geschehen. In Ansehung derjenigen, die noch nicht Professi sind, wird man andere Entschliessungen nehmen, und sie werden, wie gewöhnlich, besonders citiret, und dabey diejenige, die bereits das 18te Jahr zurückgeleget, zum Dienst verbunden werden. Der Großmeister hat vom Pabst 15000 Lasten Getrayde, eine grosse Menge Pulver und Kugeln und 150000 Thlr. begehret, und sich erboten, alles wieder zu der verglichenen Zeit zu bezahlen, bis dahin Zinsen davon abzuführen, und alle Einkünfte, die der Orden im Kirchenstaate hat, zu verpfänden."

Lüttich, vom 8 May.

In voriger Woche sind unterschiedene Züge schwerer Französischer Artillerie hier durch nach dem Niederrheine abgegangen. Den 3ten dieses hat auch der Prinz von Conde hierdurch seine Reise nach einem Aufenthalt von einigen Stunden nach Düsseldorf fortgesetzet. Imgleichen hat der Herzog von Fronsac, so sich seit einigen Tagen hier befunden, eben die Tour nach dem Hauptquartier genommen.

Haag, vom 15 May.

Der Landgraf von Hessen Philippsthal, General von der Cavallerie und Gouverneur von Breda in Diensten unserer Republik, ist daselbst im 69sten Jahre seines Alters mit Tode abgegangen.

Londen, vom 8 May.

Am 5ten May, des Abends, kam hier ein zweyter Expresser vom General Hodgson und Commodore Keppel mit der Nachricht an, daß die Engelländer ihr grobes Geschütz zu Belleisle ans Land gebracht hätten, daß die Französische Besatzung im Fort Palais 3600 Mann stark, und dieses Fort sehr fest, auch mit Ammunition und Proviant auf ein ganzes Jahr wohl versehen sey, so daß man die äusserste Gegenwehr von der Besatzung zu erwarten hätte. Der tapfere junge Baron, William Williams, einer des vornehmsten Erben des jüngst verstorbenen Herzogs von Argyle, und der als Freywilliger unter dem Herrn Hodgson diente, ist durch eine Musketenkugel aus der Citadelle von Palais wovor er recognosciren ritte, erschossen worden, weil er dem Glacis zu nahe kam. Der Französische Commandant hat bey dieser Gelegenheit eine ruhmwürdige Probe seiner Großmuth abgelegt. Als nehmlich der Leichnam des Herrn Williams in die Festung gebracht worden, und der Commandant den Entseelten sogleich für eine vornehme Person ansah, so fertigte er alsbald einen Tambour an den General Hodgson ab, um diesem die Auslieferung des Todten anzubieten. Allein ein Englischer Soldat schoß, aus allzu grossem Eifer, den Tambour todt. Unser General, der über diesen Vorfall, als die größte Beleidigung der Kriegsgesetze, sein höchstes Mißfallen bezeigte, ließ Kriegsrecht über den Soldaten halten wodurch dieser verurtheilet wurde, aufgehenkt zu werden; welche Satisfaction man dem Französischen Commandanten zu wissen that. Doch dieser fertigte unverzüglich einen andern Tambour ab, und ließ für den Soldaten um Pardon bitten, weil er doch ohne Zweifel aus Unwissenheit gesündigt hätte. Also wurde dem Soldaten das Leben geschenkt. Noch eine Probe von der edlen Denkungsart des Französischen Commandanten. Es fanden sich in der Tasche des todten Herrn Williams für etliche 1000 Pf. Sterl. Wechselbriefe auf den hiesigen berühmten Banquier, Drummond. Diese Wechsel hätten, ob sie gleich in feindlicher Hand gewesen, hier respectirt werden müssen. Allein, der Commandant sandte dieselben zugleich mit dem todten Körper unversehrt an den Herrn Hodgson zurück. An unserm Hofe verspricht man sich indessen, mit dem Fort Palais doch noch fertig zu werden; und es ist ungegründet, daß unsere Schiffe hiebey keine Hülfe leisten könnten. Wenigstens berichtet ein Englischer Officier, daß die Capitains in ihren Booten ausgewesen, um durch den Bleywurf zu erfahren, wie weit ein Kriegesschif sich diesem Fort nähern könnte; worauf man befunden hätte, daß unsere Kriegesschiffe, ohne Gefahr des Strandens, bis auf eine Englische Meile davor kommen, und also die Bomben aus unsern Schiffen das Fort gar wohl erreichen könnten. Es sind noch vorgestern 2 Bataillons Grenadiers, gestern 1700 Grenadiers und 1 Compagnie Artilleristen, und heute die Regimenter des Generals Bocland, des Gra-

ken Panmure und des Lords Robert Manner, zu Portsmouth eingeschift worden, um in neuen Transportschiffen mit dem ersten guten Winde nach Belleisle abzusegeln. Gestern, als am 7ten, haben die Laufgräben vor Palais eröfnet werden sollen.

London vom 12 May.

Von Belleisle hat man keine nähere Nachricht. Die dahin bestimmte Verstärkung ist abgegangen. Die Anstalten zu einer neuen Expedition sind eingestellet, und man takelt viele grosse Kriegesschiffe ab, welches zu allerhand angenehmen Muthmassungen Anlaß giebt.

Versailles, vom 7 May.

Es ist gewiß, daß die Engelländer mit 12000 Mann auf Belleisle gelandet sind, und sich auf der ganzen Insel ausgebreitet haben, sie sind aber nicht Meister von der Citadelle, und da selbige mit einer starken Garnison und allem Nöthigen überflüssig versehen ist, auch der Wachsamkeit der feindlichen Schiffe ohngeachtet, eine Verstärkung von 700 Mann erhalten hat, so glaubt man, daß der Herr von St. Croix, welcher darinn commandiret, sie werde behaupten können.

Paris, vom 8 May.

Unsere jüngsten Briefe aus Nantes geben uns zu verstehen, daß es mit Belleisle so gar verzweifelt noch nicht aussehe; daß der brave Herr von Sainte-Croix bey der letztern feindlichen Landung nicht getödtet, sondern nur verwundet worden, und daß nun alles auf die Erhaltung vom Fort Palais ankomme. Es befinden sich ungefähr 7 bis 8000 Engelländer auf der Insel; die übrigen sind bey der Flotte. Ihre Artillerie ist zu Grand-Sable ausgeschifft worden. Die Schwierigkeit, der von den Feinden umringten Insel Beystand zuzusenden, ist freylich auf unserer Seite ziemlich groß. Doch wischt manchmahl ein kleines Fahrzeug mit Soldaten und Kriegsvorrath durch; und was können sich nicht unsere Insulaner von den neuen Amazonen versprechen, die sich unter ihnen hervor thun? Sechszig ansehnliche Töchter dieser Insel haben, durch Liebe zum Vaterlande begeistert, eine Compagnie unter sich aufgerichtet. Diese Pucelles von Belleisle sind am 28ten April von dem Herrn Commandanten gemustert worden. Sie gehen aufs Patrouilliren aus, und die meisten sollen beritten seyn.

Mayland, vom 23 April.

Von Turin vernimmt man, daß Se. Sardinische Majestät dem Malthéser Orden, auf Ansuchen des Ritters und Großpriors Solario, zugestanden haben: 1) Daß die Ritter, welche Königl. Unterthanen sind, nach Maltha gehen dürfen, nur die ausgenommen, die würklich auf den Königl. Galeeren dienen; 2) Daß der Orden aus Piemont eine gewisse Quantität Getreyde, ohne die ausgehenden Rechte davon zu bezahlen, ausführen dürfe; auch 3) die nöthige Provision von Pulver und Bley auf gleichen Fuß transportiren könne; und 4) daß, wenn der Orden angegriffen wird, ihm 2 Bataillons Sardinischer Truppen zu Hülfe gegeben werden sollen.

Rom, vom 11 April.

Nachdem Se. Päbstl. Heiligkeit dem Maltheserorden eine Quantität Bomben wollen zukommen lassen, um sich derselben bey der Vertheidigung ihrer Insel bedienen zu können, als hat der Malthesische Herr Ambassadeur solche dieser Tagen in dem Arsenal des Castells von Sanct Angelo besehen. Erstgedachter Herr Ambassadeur hat dieser Tagen mit denen hier anwesenden Maltheserrittern einen Zusammentritt in dem Pallast des Herrn Kardinalkämmerlings Colonna gehalten, und ihnen ein Requisitionsschreiben von dem Herrn Großmeister an die Löbliche Commenden vorgelegt, worinnen sie um einen Beytrag zu denen ausserordentlichen Unkosten angegangen werden, welche die gegenwärtige Kriegeszurüstungen dem Orden verursachen. Se. Eminenz, der Herr Kardinal, so das Priorat zu St. Alexio besitzen sind sogleich mit einem guten Beyspiel vorgegangen, und haben 5000 Scudi darzu herzuschiessen zugesaget.

Charles-Town im mitternächtlichen Carolina, vom 17 Jan.

Vorgestern haben wir allhier unangenehme Nachrichten von Augusta empfangen. Sie sind vom 5ten dieses Monats datirt, und enthalten in sich, daß Wolf King, ein Chef der Creecks, welcher daselbst 14 Tage zugebracht, sein Vorhaben dem Gouverneur unserer Kolonie und dem zu Georgien, eine Visite zu geben, geändert zu haben scheine. Seine Rückkehr, ohne diese Besuche abgestattet zu haben, möchte wohl verdrüßliche Folgen nach sich ziehen.

Ein anders, vom 21 Februar.

Unsere Furcht, wegen der Creecks, bey Gelegenheit des Entschlusses, welchen Wolf King gefaßt zu haben schiene, sich nicht mit unserm Gouverneur und dem zu Georgien zu unterreden, hat sich nun wieder verlohren. Dieser Chef und andere Creecks, welche ihn begleiteten, sind hieher gekommen, und haben sich mit unserm Gouvernement unterredet. Man hat sie wohl aufgenommen und tractirt; und am 17ten dieses Monats haben sie sich am Bord einer von unsern Barquen begeben, welche zur Entdeckung dienen. Sie kehren durch Georgien ganz zufrieden und reichlich beschenkt, wiederum zu den Ihrigen zurück.

1) Lettres de deux Amans, habitans d'une petite Ville au pied des Alpes recueillies & publiées par J. J. Rousseau. 6 parties. 8vo Amsterd. 761. 3 Risd. 2) Vierjährige Reisebeschreibung nach der Südsee, von da nach Ostindien und weiter rund um die Welt, unter dem Kapitain William Dampier gethan, mit Kupf. 8vo Frkft. 760. 6 Gr. 3) Der Jüngling und die Schöne oder Vergnügen und Anmuth in Begebenheiten. 8vo 761. 2 Gr. 4) Die Kunst den Nächsten zu richten. 8vo Chemnitz 761. 21 Gr. 5) Des Herrn von Muralts Briefe über die Engelländer und Franzosen, aus dem Französischen übersetzt. 8vo Weimar 761. 10 Gr. 6) Neuere Geschichte der Chineser, Japaner, Indianer, Persianer, Türken und Russen, als eine Fortsetzung von Rollins ältern Geschichte. 5 Theile. 8vo Berlin. 2 Rthlr. 12 Gr. 7) Friedr. Carl von Mosers vertraute Briefe über die wichtigste Grundsätze und auserlesene Materien des protestantischen Geistlichen Rechts. 8vo Frkft. 761. 14 Gr. 8) Geheime Nachrichten von der Constitution Unigenitus, 5ter Theil, fortgesetzt vom Herrn Abt d'Orsanne. 8vo Magdeb. 761. 10 Gr. 9) Das Caffeehaus oder die Schottländerin, ein Lustspiel. 8vo Berlin 761. 5 Gr.

Da auf Trinitatis 1762 die kleinen Jagdten unterm Amte Wittstock, und zwar auf den Feldmarken Blandickow, Nattenheyde und Papenbruch pachtlos werden; so können sich diejenige, welche solche Reviere zu pachten gesonnen, in den angesetzten Licitations Terminen, als den 6 Junii, 10 Julii und 8 August a. c. Ferner, wegen der kleinen Jagdten, bey dem Flecken und Dorfe Zechlin, imgleichen auf den Feldmarken Lutterow, Münchheyde, Dransee, Schweinreich, Zemps und Berlinicker Bruch auf den 5 Junii, 9 Julii und 7 August a. c. Imgleichen wegen derer unterm Amte Zehlendorf belegenen Koppel-Jagdten, auf denen Feldmarken bey Bätz, Rüteniek und Sommerfelde, auf den 9 Junii, 7 Julii und 3 August a. c. Noch wegen der kleinen Jagdten unterm Amte Neustadt an der Dosse, auf den Feldmarken bey Neustadt und Sieversdorf, den 4 Junii, 3 Julii und 10 August a. c. Desgleichen wegen der hohen und niedern Jagdten auf der Kloster Lindowschen Feldmark Mehnow, wie auch die kleine Jagdten auf denen Feldmarken bey Lindow, Banzendorf, Buberow, Klosterheyde, Dierberg, Dogow, Keller, Menz, Pritzkow, Rönnebeck, Seebeck und Vielitz, auf den 12 Junii, 8 Julii und 12 August a. c. Endlich wegen der kleinen Jagden auf denen unterm Amte Zehdenick belegenen Feldmarken, Zehdenick, Hammelspring, Hast, Hindenburg, Klein Mutz, Wesendorf und Crevelin auf den 2 Junii, 4 Julii und 4 August a. c. morgens um 10 Uhr auf der Königl. Preußl. Churmärkischen Krieges- und Domainenkammer einfinden, ihre Offerte ad protocollum geben, und sodann weitern Bescheides gewärtigen. Berlin den 14 May 1761.

Königl. Preußl. Churmärkische Krieges- und Domainenkammer.

In dem Dorfe Segeletz, nahe bey Wusterhausen, an der Dosse, ist in der Nacht zwischen den 14 und 15 May, aus der Weide gestohlen worden, eine schwarze 6 jährige Stutte, ohngefehr 4 Fuß und etwas darüber hoch, sie ist wohl bey Fleische, platt, gedrungen und gut von Gewächse, an dem linken hinter Fuß, ist sie weiß, hat auf der Stirne einen kleinen weissen Fleck; sollte jemand Nachricht bekommen, daß dieses Pferd irgendwo stehe oder verkauft sey, der wird ergebenst ersuchet, solches zu melden, in Wusterhausen bey dem Herrn Kämmerer Werkentien, in Fehrbellin bey dem Herrn Postsecretair Tien, in Ruppin bey dem Nadler Herrn Pöpping und in Kyritz bey dem Herrn Pastor Schartow. Man verspricht dagegen alle Vergütigung und Dankbarkeit.

In dem Kleinschen Hause auf dem Haackschen Markte ist ein Herrschaftlich Logis die ganze zweyte Etage bestehend aus 7 bis 8 Stuben, nebst Stallung, Wagenremisen, Heu- Korn- und Futterboden, sogleich oder auf Johanni zu vermiethen, und kann man sich dieserwegen bey dem Kaufmann Klein beliebigst melden.

Leipzig. In der Weidmannischen Handlung wird mit allergnädigstem Privilegio gedruckt: Nachrichten von der Lebensgeschichte der Fräulein Sidney Bidulph, aus ihrem eigenen Tagebuche gezogen und in 3 Bänden ans Licht gestellet. Aus dem Englischen übersetzt. Ferner: Nachrichten von der Lebensgeschichte der Milady B** durch Mad. R**, von dem Verfasser der Briefe der Jul. Catesby. 8vo. Histoire de Jean Sobieski, Roi de Pologne, par Mr. L'abbé Coyer. 3 Volumen.

Heute den 21ten May Nachmittage um 2 Uhr, werden in Cölln am Wasser ohnweit der Gertrautenbrücke, kostbare Schildereyen, Gewehr und Gläser verauctionirt werden.

Heute und morgen werden in der Auction des sel. Majors von Humbert die Tableaux und Kupferstiche wie auch die Landcharten und mechanischen Instrumente vorgenommen.



Berlinische privilegirte Zeitung.

62tes Stück. Sonnabend, den 23 May 1761.

Berlin, vom 23 May.

Se. Majestät, der König, haben die Generalmajors von der Cavallerie, Herren von Krockow und von Czetteritz, zu Generallieutenants in Gnaden erkläret.

Ferner haben Se. Königl. Majestät dem Generalmajor, Herrn von Flans, vom Schmettauischen Cürassierregimente, das erledigte Meinickische Dragonerregiment, dem Obersten und bisherigen Commandeur des Normannischen Dragonerregiments, Herrn von Pomeiske, das Hollstein-Gottorpische Dragonerregiment, und dem bey dem Normannischen Dragonerregimente stehenden Obersten, Herrn von Zastrow, das besagte Normannische Dragonerregiment allergnädigst ertheilet.

Dieser Tage ist die Königl. General-privilegirte Schuchische Gesellschaft deutscher Schauspieler von Breslau kommend, hierdurch nach Magdeburg gereiset, um daselbst auf einige Zeit ihren Schauplatz zu eröfnen.

Hannover, vom 15 May.

Seit dem letztern durch den Herrn General von Luckner ausgeführten glücklichen Coup ist im Göttingischen alles wieder ruhig. Der Marschall von Broglio soll vor wenig Tagen zu Cassel angekommen seyn. Auch heißt es, daß die Franzosen in der Gegend von Göttingen 40 Backöfen anlegen lassen, und ihr schweres Geschütz soll von Frankfurth gegen Marburg aufgebrochen seyn. Aus Westphalen vernimmt man, daß das Korps Sr. Durchl. des Erbprinzen von Braunschweig, bereits gegen den Niederrhein vorgerückt sey. Das Lucknerische Korps kantonniret noch im Göttingischen, und der Herr General von Luckner hat vor wenig Tagen alle daselbst stehende Regimenter gemustert.

Wesel, vom 10 May.

Das Hauptquartier der neuen Französischen Armee unter dem Prinzen von Soubise, soll gegen den 15ten dieses in dem in unserer Nachbarschaft abgestochenen Lager errichtet werden, und selbige in 3 Abtheilungen, die mit einander Communication haben, campiren.

Aus Franken, vom 10 May.

Das Hauptquartier der Reichsarmee ist gegenwärtig zu Staffelstein, wo der dieselbe commandirende Generalfeldmarschall, Graf von Serbelloni, beschäftiget ist, besagte Armee in Bereitschaft zu setzen, damit solche vorrücken könne. Der Oesterreichische General, Graf von Guasco, soll aus dem Egerschen und dem Vogtlande gegen Chemnitz marschiren. Wie man aus Sachsen vernimmt, so ist das Hauptquartier des Feldmarschalls, Grafen von Daun, noch zu Plettnitz; die Generals von Lascy und von Maquire, stehen zu Ubigau und Dippoldiswalde. In den Schanzen bey Borrdorf und Reichenberg wird ein Lager formiret. Nach Schlesien sind verschiedene Oesterreichische Regimenter im Marsch begriffen, weil der General Laudohn eine Verstärkung von 10000 Mann erhalten soll.

Antwerpen, vom 15 May.

Aus Frankreich vernimmt man daß die letzten Nachrichten aus Martinique melden, es sey der General, der Intendant und der Major, welche zu Guadaloupe

gewesen, wie dieser Ort von den Engelländern eingenommen worden, zufolge des Urtheils eines zu Martinique über sie gehaltenen Kriegesrathes, am Bord des Kriegesschiffes le Martin, arquebusiret worden.

London, vom 12 May.

Der Hof hat eine genaue Liste von den Todten, Verwundeten und Gefangenen, welche die Attaque von Port Andras auf der Insel Belleisle am 8ten vorigen Monats den Unsrigen gekostet, von dem Generalmajor Hodgson eingesandt bekommen, und bekannt gemacht. Nach derselben beläuft sich der Verlust an Todten, auf 4 Officiers, 10 Sergeanten, 4 Tambours und 76 Mann; an Verwundeten, auf 1 Officier, 1 Sergeant, 1 Tambour und 72 Mann; und an Gefangenen, auf 15 Officiers, 4 Sergeanten, 1 Tambour und 245 Mann; also in allen auf 20 Officiers, 15 Sergeanten, 6 Tambours und 393 Mann. Unter den Gefangenen sind 45 Verwundete. Die Französischen Truppen, mit der Militz ohngefehr 4000 Mann stark, haben sich unter die Kanonen von du Palais retiriret; ihre Retrenchements und Linien sind ungemein stark, und werden viele Mühe kosten, man hoffet aber gleichwohl Meister davon zu werden. Ein Theil von der nach Belleisle bestimmten Verstärkung und Munition ist bereits dahin abgegangen, und der Rest wird ehestens nachfolgen. Die Ankunft des Französischen Ministers, Herrn von Bussy, und die Abreise des Herrn Stanley nach Paris, ist etwas zu voreilig gemeldet worden, doch erwartet man, daß solches mit dem ehesten geschehen werde. Man versichert, daß diese zwey Herren die Preliminairen Friedensartikel zwischen beyden Kronen reguliren sollen, und da selbige aufrichtig geneigt zu seyn scheinen, den Frieden unter sich herzustellen, so zweifelt man nicht, daß die übrigen kriegenden Mächte diesem heilsamen Exempel folgen werden.

Am 9ten erhielt der Hof einige wichtige Depeschen aus Deutschland, worüber die Minister von Rußland und Preussen mit dem Grafen von Bute conferiret haben. Einige glauben, daß die Eroberung von Belleisle den Beschluß unserer Conquesten gegen Frankreich machen werde, indem sie versichern, daß die Höfe über die vornehmsten Punkte der Aussöhnung bereits einig sind. Man hat auch wirklich mit den Zurüstungen zu einer zweyten Expedition, die schon beschlossen war, eingehalten, verschiedene Kriegesschiffe sind desarmiret, und zu Medway werden Anstalten gemacht, die Kriegesschiffe abzutakeln, welches alles anzeiget, daß die Operationes zur See für jetzt zu Ende gehen. Inzwischen sind 8 Mann per Compagnie aus den 3 Regimentern Englischer Garde gezogen worden, um die Bataillons in Deutschland zu completiren. Die Königl. Fregatte Terpsichore ist mit einem Expressen nach Indien abgegangen. Man schliesset hieraus, daß derselbe die Nachricht von dem Waffenstillstande, der zwischen Frankreich und Engelland für dortigen Welttheil geschlossen seyn soll, dahin überbringe.

Paris, vom 11 May.

Der Prinz von Conty hat bey dem Könige um die Erlaubniß angesucht, sich nach Maltha zu begeben. Se. Majestät haben ihm aber solches abgeschlagen, weil der Großmeister nicht den Vorrang geben will; eine Ehre, die dieser Großprior als Prinz vom Königl. Französischen Geblüte verlanget. Da der Prinz von Conty solchergestalt nicht nach Maltha gehen kann, so schickt er eines Jahres Einkünfte von dem Großpriorat dahin. Der Einnehmer des Maltheserordens, Commandeur von Grieux, hat, auf Befehl des Großmeisters, hier Geld aufzunehmen gesucht. Er hat aber bald darauf von dem Ambassadeur des Ordens vernommen, daß es damit eben keine grosse Eile hätte. Se. Majestät sind mit der Aufführung des Herrn de St. Croix, Commandanten auf der Insel Belleisle, höchst zufrieden, und haben denselben zum Marschall de Camp ernannt. Die Feinde haben am 29ten April noch eine deutsche Meile von der Citadelle campirt, und unsere Truppen machen ihnen jeden Schritt streitig. Zufolge der Briefe aus Quiberon vom 1sten und 2ten dieses, haben die Feinde schon über 1700 Mann verlohren.

Nantes, vom 30 April.

Man sieht hier folgende Nachricht von Quiberon, vom vorgestrigen Dato; „Den 25sten dieses, frühe um 8 Uhr, haben die Engelländer auf der Landspitze l'O Maria eine Landung auf Belleisle mit Verlust und ohne Erfolg versucht. Denselben Tag, des Abends um 5 Uhr, haben sie einen neuen Angrif bey dem Haven Andras gethan. Unsere Leute, die von den Strapatzen ermüdet waren, sind genöthiget gewesen, der Uebermacht nachzugeben, und haben sich nach dem Fort zurückgezogen, und der Feind hat Posto gefaßt. Der Herr von Saint-Croix hat demselben, unter Begünstigung der Abschnitte, welche von der Natur da gewesen sind, und derjenigen, die er hatte machen lassen, jeden Schritt auf dem Lande streitig gemacht, so daß die Feinde jüngst nur eine halbe Meile vorwärts gerückt gewesen sind. Es sind von denselben 7000 Mann ausgeschiffet gewesen, und fast eben so viele befinden sich noch auf der Flotte. Man kann von hier ihr La-

ger sehen, welches eine halbe Meile von der Citadelle aufgeschlagen ist. Ihre Artillerie und ihre Munition schiffen sie zu Grandes-Sables aus. Man ist versichert, der Herr von Sainte-Croix werde ihnen diese Vortheile theuer verkaufen. Der Herr Herzog von Aiguillon ist entschlossen, demselben alle Hülfe zuzuschicken, welche zu einer tapfern Vertheidigung nöthig seyn können. Die feindlichen Schiffe haben indessen die Insel umzingelt, und man kann ihnen die Passage nicht anders, als mit einigen leichten Fahrzeugen, verwehren. Der Eifer der Truppen und der Einwohner ist unvergleichlich.

Lissabonn, vom 9 April.

Man hat ein Königl. Edict vom 1sten dieses publiciret, wodurch seine Majestät ein Adeliches Collegium in hiesiger Hauptstadt zur Erziehung des jungen Adels und desselben Unterweisung in den Wissenschaften und schönen Künsten aufrichten. Es werden in diesem Collegio 100 Pensionairs seyn, deren jeder so viel als 300 Gülden bezahlt. Durch das Edict reguliren Se Maj. alles, was die innerliche Einrichtung betrift, auf das genaueste. Dieses Collegium wird auf immer unter der unmittelbaren Protection des Königs und der Direction des General-Directeurs der Wissenschaften stehen. Se. Majestät verordnen dem Kardinal Patriarchen, zur Stiftung dieses Collegii das Noviciathaus der Jesuiten zum Eigenthum einzugeben, mit der Clausul, daß der Superior, welcher Besitz davon nehmen wird, verbunden seyn soll, die Bulle des Pabstes zu verlangen, sobald die Umstände es zu geben werden, damit dieses Kloster, welches bloß ein geistliches Gut ist, mit dem neuen Collegio beständig verknüpfet bleibe. Gedachte Clausul dienet Statt der Apostolischen Dispensation.

Neapolis, vom 24 April.

Man ist jetzt mit den Anstalten zur Unterstützung von Maltha beschäftiget. Der Pabst hat alles, warum der Ambassadeur des Ordens Ansuchung gethan, auf eben den Fuß, wie Clemens XI. im Jahr 1714 zugestanden, nur daß Se. Heil. sich die Zahl der Artillerie und Truppen, welche Sie dem Orden überlassen wollen, zu bestimmen vorbehalten haben. Um die 150000 Scudi, welche der Großmeister noch verlangt, zu heben, ist zu Rom eine neue Bank errichtet worden, wovon die Actien mehrentheils voll sind. Der Senat zu Genua ist Willens, den Rittern eben so viel Provision und Galeeren zu senden, als 1714. Die Einnehmer des Ordens haben eine ansehnliche Summe in der Bank zu Venedig aufgenommen, und die Bezahlung auf die Commenthureyen angewiesen. Wie nun der Großmeister sich solchergestalt auswärtig um Hülfe bewirbt, so ist er auch nicht weniger auf die innere Vertheidigung bedacht: Ueber 3000 Mann arbeiten an der Ausbesserung der Festungswerke; der Haven von Marsanmouchet wird mit Kanonen wohlversehen, und 15000 Insulaner sind unter den Waffen. Da indessen Maltha ein Lehn von Sicilien ist, und der Sultan, wenn er es belagerte, sich die ganze Macht unsers Reiches und des Spanischen über den Hals ziehen würde, so zweifelt man noch sehr, daß es so weit kommen werde, und die Rüstungen der Pforte auf diese Insel abziehlen.

Von gelehrten Sachen.

Xenophons Cyropädie, oder Geschichte des Cyrus. Welcher das Leben des Lacedemonischen Königs Agesilaus beygefügt ist. Aus dem Griechischen übersetzt. Rostock bey Berger und Bödner 1761, 1 Alphabeth, 18 Bogen, in Octav. Es würde überflüssig seyn, dieses Werk des Xenophons, dessen Werth Jahrhunderte bestätiget haben, erst anzupreisen. So wichtig die Geschichte eines der mächtigsten Monarchen der Welt, an sich selbst seyn muß, so vortreflich ist sie von diesem erhabenen Griechen behandelt worden, der selbst ein eben so grosser Feldherr als Philosoph und Geschichtschreiber war, dessen Vortrag von einem Quintilian mit der Sprache der Gratien verglichen wurde, und den andere Kunstrichter mit dem Beynamen der Attischen Muse beehrten. Es haben zwar viele unter den Alten und Neuern die Cyropädie für einen blossen Staatsroman ansehen wollen. Allein wenn Xenophon gleich bey Abfassung derselben die Mitabsicht gehabt hat, in der Person seines Helden das Bild eines löblichen Prinzen und einer weisen Regierung zu entwerfen; so folgt doch daraus nicht, daß die Hauptgeschichte nicht aufrichtig und wahr beschrieben seyn solte. Der ungenannte Herr Uebersetzer hat sich bey seiner Arbeit der Ausgabe des Henr. Stephanus von 1561, und der dabey befindlichen Anmerkungen bedienet, auch anderer Gelehrten Uebersetzungen, vorzüglich aber des Leuenklavs lateinische und die französische des Charpentier zu Rathe gezogen, ohne jedoch denselben sclavisch zu folgen. Bey der wegen Aehnlichkeit des Inhalts zugleich mit übersetzten Lobschrift auf den Agesilaus hat er ebenfalls des Charpentier Uebersetzung gegen die Grundschrift gehalten, und dessen Fehler sorgfältig zu vermeiden gesucht, auch die Anmerkungen dieses gelehrten Franzosen, dessen Vorrede und chronologische Tafeln, welche zusammen

der Geschichte des Agesilaus ein helles Licht verschaffen, ferner eben desselben Vorrede zu der Cyropädie, nebst des Fraguier Abhandlung von diesem Werke, übersetzt beygefüget. Bey Vergleichung dieser Verdeutschung mit der Urkunde finden wir nirgends, daß der Herr Uebersetzer wider den Sinn des Xenophons verstossen haben solte. Er hat sich wie billig weder an einzelnen Worten noch an griechischen Constructionen ängstlich gebunden, daher er durchgehends oft einzelne Worte des Originals unübersetzt gelassen, noch öfter aber Wörter, die nicht im Texte stehen, zugesetzt hat. So sind z. E. die drey letzten Zeilen Bl. 137, und die beyden ersten auf der folgenden Seite, ferner die Worte Bl. 132: welchen du auch nicht entgehen würdest, und die Anfangsperiode im 8ten Hauptstück des 4ten Buchs Bl. 238, nicht im Griechischen befindlich; hingegen sind Bl. 359 die Worte: καὶ οἱ ἄλλοι — ἐποίουν im Deutschen weggeblieben. Auch finden sich Bl. 233 und 325 ein paar Abweichungen im Zahlen, woran aber die verschiedenen Lesearten Schuld seyn können. Wenn er Bl. 133 das Griechische: ἐδρύπτοντο also übersetzt: sie rissen sich die Haare aus; so scheinet er sich nach der Gewohnheit des heutigen Frauenzimmers zu richten, das auch in der grössesten Betrübniß sich hütet, den Teint zu verderben. Diese Uebersetzung, welche vermuthlich bey vielen den Wunsch veranlassen wird, noch mehrere griechische Werke von eben dieser geschickten Hand übersetzt zu sehen, *kostet* in den Vossischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 16 Gr.

---

1) Der Fall des Menschen, aus dem Englischen des Herrn Dryden. gr. 8vo Frkft. 761. 6 Gr. 2) Joh. Christ. Gatterers Handbuch der Universalhistorie nach ihrem gesamten Umfange von Erschaffung der Welt bis zum Ursprunge der meisten heutigen Reiche und Staaten. gr. 8vo Göttingen 761. 2 Rthlr.
3) Gespräch in den elisäischen Feldern zwischen George dem II. und dem grossen Mogul worinn die vornehmsten Begebenheiten des Kriegs in Deutschland erörtert werden. 4to Braunschw. 761. 6 Gr.
4) Neues und wohleingerichtetes Kochbuch, oder kurzer und deutlicher Unterricht allerley Arten von Speisen gesund und schmackhaft zuzurichten. 2 Theile. 8vo Schafhausen 761. 16 Gr.
5) Friedr. Andr. Walthers Grundrisse erbaulicher Predigten über die Evangelien nebst einigen Buß- Leichen- und Hochzeitpredigten. 8vo Frkft. 760. 8 Gr. *6) Unterricht für junge Personen beyderley Geschlechts so dasjenige was zu einer vernünftigen Aufführung gehöret, kennen zu lernen begierig und zugleich fähig sind, darüber schon selbst etwas nachzudenken.* 8vo Frkft. 760. 16 Gr.
7) Leben der Spanischen Gräfin von R**. nebst zärtlichen Erzählungen. 8vo London 761. 3 Gr.

Bey dem Buchdrucker Birnstiel ohnweit der Schleuse ist zu haben: Musikalisches Allerley. 26tes Stück. 2 Gr.

Wenn jemand Stroh und Heu zu kaufen Lust hat, kann in der Vossischen Buhandlung nähere Nachricht bekommen.

In der Brüderstrasse in dem Neubauerschen Hause, ist guter frischer wie auch geräucherter Elb-Lax um civilen Preiß zu haben.

Da die Fuhrmanns Wittwe Häniken dermahlen gewillet ist, nicht allein ihre Pferde, sondern auch ihr ganzes Fuhrwerk, als Kutsche, Fracht- und Holzwagens mit den dazu gehörigen Ketten und Eisenzeug, wie nicht minder Pferdegeschirre, die sehr gut sind, worunter auch ein Staatsgeschirre mit versilberten Schnallen befindlich, zu verkaufen: So können sich beliebige Käufer den 27 May c. Nachmittage um 2 Uhr, in dem von Wuthenauischen Hause an der Garnisonkirche einfinden und gegen baare Bezahlung an sich nehmen.

In der Krausenstrasse, in des Herrn Hofrentmeister Sommers Hause ist auf Johannis 1761. die obere Etage von 6 Kammern darunter 4 tapeciret, eine Domestiquen Stube, Meuble Cammer, Boden, Küche und gewölbter Keller zu vermiethen.

Denen Liebhabern des Selter-Wassers dienet hiermit zur Nachricht, daß in Cölln *in der Scharrnstrasse*, in der Croßnerbier-Niederlage, wiederum frisches und aufrichtiges zu haben ist.

Es ist in Potsdam eine Barbierstube und Gerechtigkeit mit den dazu gehörigen Kunden zu verkaufen oder zu verpachten. Nähere Nachricht davon kann man in der Waysenstrasse, in dem Rademacherschen Hause in Potsdam bey der Frau Schmieden einziehen.

Es sind gute Pommersche Spickgänse bey dem Kaufmann Volkmar in der Judenstrasse zum Verkauf angekommen und um einen billigen Preiß zu haben.

Diese Zeitung ist wöchentlich dreymahl, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, in der Vossischen Buchhandlung unter dem Berlinischen Rathhause, und auf allen Postämtern zu haben.



Berlinische privilegirte Zeitung.

63tes Stück. Dienstag, den 26 May 1761.

Berlin, vom 26 May.

Se. Majestät, der König, haben Ihre Excellenzen denen Generallieutenants, Herren von Goltz und von Tauenzien, Dero grossen schwarzen Adlerorden huldreichst ertheilet.

Ausser den letzthin gemeldeten Regimentern, welche Se. Majestät, der König, vergeben, haben Höchstdieselben das erledigte Regiment Gens d'Armes dem bisherigen Commandeur desselben, dem Obersten, Herrn von Schwerin, in Gnaden conferiret.

Ferner haben Se. Majestät den Obersten und Commandeur von Dero Garde, Herrn von Möllendorf, zum Generalmajor von der Infanterie; die Obristlieutenants, Herren von Lossow, vom Rueschen Regiment; von Dallwig und von Bajar, vom Spaenschen Regiment; von Alvensleben, vom Czetteritzischen Regiment; von Apenburg, vom Seidlitzischen Regiment; von Kottwitz und von Marwitz, vom Regiment Gens d'Armes; und von Haslocher und von Chambaud, vom Jung-Sydowschen Regiment, zu Obersten ernennet.

Der Major und Flügeladjutant, Herr von Wartenberg, und der Major, Herr von Heucking, vom Jung-Sydowschen Regiment, sind zu Oberstlieutenants avancirt.

Aus dem Königl. Hauptquartier zu Kunzendorf in Schlesien, vom 16 May.

Es war in der Nacht vom 3ten zum 4ten dieses Monats, daß des Königs Majestät mit einem Korps von Dero Armee die Elbe bey Strehlen passirten. Wir haben den Marsch durch die Lausnitz mit solcher Geschwindigkeit fortgesetzet, daß wir bereits den 9ten auf den Grenzen von Schlesien anlangten, dessen ohngeachtet wir doch fast gar keine Desertion gehabt. Wir haben von dem Feinde nur in der Entfernung einige Husaren gesehen. Da der Generalmajor von Ramin mit einer Arriergarde von 2 Bataillons und einigen Husaren den 10ten dieses bey Görlitz stehen blieb, so suchte ein Oesterreichischer Rittmeister mit 200 Husaren in der Gegend von Landseron unsere Feldwachten zu attaquiren; allein, da gedachter General seine Feldwachten zusammen gezogen, so wurden 20 Mann von den Feinden niedergehauen, und der Oesterreichische Rittmeister nebst 46 Mann zu Kriegesgefangenen gemacht, dahingegen unser Verlust nur in 4 Blessirten bestehet. Sobald der General Laudon den Anmarsch des Königs vernommen, hat er das ganze Schlesische Gebürge und auch selbst Landshut verlassen, nachdem er von denen Gebürgstädten unerschwingliche Contributiones gefordert, und deshalb Geissel mitgenommen. Den 10ten hat er sich bis Gottesberg und Schwarzwalde, den 11ten aber bis Friedland in Böhmen retiriret, und soll er von dort weiter über Braunau nach der Grafschaft Glatz gegangen seyn. Es scheinet, daß die Feinde einige Tage unsern Marsch nicht gewust haben. Der General Lascy ist bis zum 8ten bey Bockberg ruhig stehen geblieben, da er uns endlich auf Zittau gefolget, und von dort durch Böhmen gegen Trautenau und Braunau marschiret, wohin auch 7 Regimenter von der Daunischen Armee

demselben nachgeschickt seyn sollen. Der Generallieutenant von Golz, welchen Se. Königl. Maj. zum Zeichen von Dero Zufriedenheit, mit dem schwarzen Adlerorden beehret, stehet mit seinem Korps zu Camerau, bey Schweidnitz; wir aber sind den 15ten von Hausdorf nach Kunzendorf marschiret. Da der Feind Schlesien so eilig verlassen, so ist mit demselben nichts weiter vorgefallen, als daß der Major von Reitzenstein, von dem Finkensteinschen Dragonerregimente, den 14ten einen bey Liebau gestandenen feindlichen Posten von 300 Pferden, unter dem Major von Gräfenstein, Nadastischen Regiments, angegriffen, über den Haufen geworfen, und bis Schatzlar in Böhmen verfolget, dabey ausser den Getödteten und Blessirten 1 Unterofficier und 41 Mann, mit so vielen Pferden, gefangen bekommen, und sich darauf wieder nach seinen Posten auf Landshut zurück gezogen, nachdem er seines Orts nicht mehr als 1 Dragoner und 1 Husaren, so gefangen worden, verlohren.

Aus Pommern, vom 20 May.

Se. Majestät der König haben ausser den schon vorhergegangenen Gnadenbezeugungen, gegen den Herrn Generallieutenant von Werner und den Herrn Obersten von der Heyde, wegen des rühmlichen Entsatzes und der vorhergegangenen tapfern Vertheidigung der Stadt Colberg, jeden dieser beyden verdienten Männern, mit dem Geschenk einer goldenen Medaille beehret. Diejenige, welche des Herrn Generallieutenants von Werner Excell. bekommen hat, stellt auf der einen Seite das Brustbild dieses tapfern Generals von sehr feiner Arbeit vor, mit der Umschrift: Paulus a Werner, Colbergæ Liberator. Die andere, so der Herr Oberste von der Heyde bekommen, stellt auf der einen Seite desselben Brustbild vor mit der Umschrift Henr. Sigismundus von der Heyde, Colbergæ Defensor. Beyde Medaillen haben einerley Revers, auf welchem die Stadt Colberg unter dem Sinnbilde einer am Strand des Meeres sitzenden Frauensperson vorgestellt wird, auf welche ein aus dem Meer aufsteigendes Ungeheuer einen heftigen Anfall thut, und Feuer und Rauch ausspeyt. Zwischen dem erschrockenen Frauenzimmer und dem Ungeheuer tritt ein Held, als ein anderer Perseus hervor, der demselben einen mit dem Preussischen Adler bezeichneten Schild vorhält und mit seinem Degen es zwingt vom Strande zu weichen. Ueber diesem Sinnbilde lieset man diese Worte aus den Verwandlungen des Ovidius: Res similis fictæ. Wodurch angezeiget wird, daß so wohl die Vertheidigung, als der Entsatz von Colberg, wie wohl es wirkliche Begebenheiten, doch wegen der bewundrungswürdigen Umstände das Wunderbare einer Fabel aus den Heldenzeiten haben. Auf der Exergue steht die Jahrzahl MDCCLX. Man muß noch als ein besondern Umstand hiebey anmerken, daß diese beyden Medaillen von einer Gesellschaft wohlgesinnter Bürger bestellt worden, welche dadurch ihre Verehrung gegen die Verdienste dieser beyden um das Vaterland so wohl verdienter Männer an den Tag legen wollten. Da aber Se. Königl. Majestät dieses Vorhaben erfahren, und dasselbe allergnädigst gut geheissen, so behielten sich Allerhöchstdieselben vor zu desto grösserer Ehre und Aufmunterung das Geschenk der goldenen Medaillen selbst auf Sich zu nehmen.

Meissen, vom 18 May.

Der Herr Oberste von Kleist hat gestern abermahls einen Coup gegen die Oesterreicher ausgeführet, und ist mit einem Theil seiner Husaren, leichten Dragonern, auch einem Commando des Meyerschen Dragonerregiments, welches der Major von Marschall angeführet, bis hinter Tschoppa gewesen, allwo er auf die Ottoischen Jäger und das Palatinat-Husarenregiment getroffen, von welchen zusammen über 100 Mann Gefangene gemacht und an 150 der schönsten Pferde erbeutet worden. Die ganze Expedition hat uns nicht mehr als einen Todten gekostet.

Lippstadt, vom 18 May.

Da die Truppen von der Soubisischen Armee sich am Niederrhein zu bewegen und diesseits Rheins bey Derendorf zu lagern angefangen, so ist auch Alliirter Seits unter höchster Ordre Sr. Durchl. des Erbprinzen eine Aendrung in den bisherigen Quartieren vorgenommen worden, sonst aber noch nichts erhebliches vorgefallen.

Aus dem Hannöverischen, vom 20 May.

Der Herr geheime Kammerrath von Steinberg, welcher von Seiten des Königl. Churhauses als Gevollmächtigter nach Augsburg bestimmet worden, ist von Copenhagen zu Hannover eingetroffen. Alles scheinet sich also dem Friedenscongreß zu nähern. Indessen wird in den Kriegeszurüstungen nicht der geringste Nachlaß verspühret, und man vermuthet, ehester Tage zu hören, daß unsere Armee im vollen Marsche sey. Da das Jägerkorps des Obersten von Freytag nicht allein vollständig, sondern auch mit allem Erforderlichen auf das beste versehen ist, so stehet auch dessen Chef, vorgedachter Oberster, welcher von seinen Wunden so weit glücklich curiret ist, daß er das Reiten vertragen kann, im Begriffe, von hier nach der Armee aufzubrechen.

Rheinstrom, vom 16 May.

Das Französische Korps der Armee unter dem Marschall Prinzen von Soubise, hat zu campiren angefangen. Die Truppen stehen in drey Lagers. Das erste ist bey Derendorf, nahe bey Düsseldorf, unter Commando des Prinzen von Croy; das zweyte, nahe bey Wesel, unter Commando des Grafen von Mailly; und das dritte, nahe bey Rees, unter Commando des Marquis von Voyer. Der Prinz Carl von Lothringen ist dieser Tage durch Cölln nach Brüssel, zurück gereiset. Nach Briefen aus Frankreich befindet sich der Herr von St. Croix noch immer mit der größten Herzhaftigkeit auf der Insel Belleisle, in dem Fort le Palais.

Donaustrom, vom 9 May.

Da der Kayserl. Hof dem Großsultan die Vermählung des Erzherzogs Josephs mit der Infantin von Parma, in aller Form hat bekannt machen lassen; so vernimmt man nunmehr von Constantinopel, daß der Großsultan einen Gesandten an den Kayserl. Hof schicken wolle, welcher die gewöhnlichen Glückwünsche wegen dieser Vermählung abstatten soll. Es werden dahero zu Wien schon Anstalten getroffen, damit derselbe nebst seinem Gefolge, bequem logiren möge. Er soll sein Quartier in der Leopoldstadt haben.

Genf, vom 4 May.

Zufolge den Berichten aus Italien, und besonders von Neapolis und Venedig, wendet letztgedachte Republick, in Betracht der Zurüstungen die in den Türkischen Hafen gegen Maltha gemacht werden, alle Vorsicht an, die sie gebrauchen könnte, wenn sie selbst bedrohet würde. Die Truppen sollen bis auf 60000 Mann vermehret werden, und zu dem Ende sind in dem ganzen Gebiete, und der Hauptstadt selbst, Werbungen angeleget; die Kriegesschiffe werden in größter Eile ausgerüstet, und der Senat giebt sich alle Mühe auch andere Italienische Mächte zur Ergreifung gleicher Maaßregeln zu bewegen. Se. Päbstliche Heiligkeit haben auch bey den Katholischen Mächten Ansuchen gethan, daß sie der Insul Maltha Succurs senden möchten, wenn solche würklich von der Ottomannischen Flotte angegriffen werden sollte. Se. Sicilianische Majestät haben solches versprochen, und dem Großmeister die Versicherung geben lassen.

Paris, vom 15 May.

Unser Hof hat von Belleisle die Nachricht erhalten, daß abermahls ein Succurs von 900 Mann in der Citadelle angekommen sey, so daß die ganze Besatzung nun 2300 Mann stark ist. Da auch noch weitere Anstalten vorgekehret werden, einen stärkern Succurs nach der Insul zu schicken, so macht man sich Hoffnung, daß die Engelländer zuletzt genöthiget seyn werden, von dieser Unternehmung abzustehen.

Warschau, vom 4 May.

Am verwichenen Sonnabend sind die Herren von der Landbotenstube aus einander gegangen, weil man über nichts einig werden können, und nicht nur 42 Personen von der Landbotenstube, sondern auch der Herr Karnowski, Landbote von der Bielskischen Landschaft aus Polachien, eine Manifestation wegen der Nichtigkeit dieses Reichstages, in die kleine Kronkanzelley eingeleget haben. Der Reichstag hat also ein Ende genommen. Man vermuthet jetzo daß nächstens ein Senatus Consilium werde gehalten, auch wohl noch dieses Jahr, ein abermahliger ausserordentlicher Reichstag dürfte ausgeschrieben werden. Briefe aus Wien berichten, daß Se. Königl. Hoheit der Durchl. Prinz Albrecht den 22sten April. in hohen Wohlseyn daselbst angelanget sey.

Von Gelehrten Sachen.

Der Frau von Gomez angenehme und lehrreiche Erzählungen in vergnügten Tagen. Zwey Theile. Mit Kupfern. Berlin, Stettin und Leipzig bey Joh. Heinr. Rüdiger, 1761, 4 Alphabeth 10 und einen halben Bogen, in gr. Octav. Die Schriften der Frau von Gomez sind zu bekannt, als daß wir erst nöthig haben sollten, zu sagen, daß ihre fruchtbare Feder diejenigen, die zum Zeitvertreibe lesen, mit einem reichen Vorrathe von allerhand zum Vergnügen und zum Unterrichte dienenden Materien versehen hat. Man hat ihre Werke stark gelesen. Der Vortrag darinn ist witzig und manchmal ist er es nur gar zu sehr, noch öfter aber gar zu wortreich. Ihre Art zu erzählen ist angenehm und dieser Vorzug hat besonders ihren vergnügten Tagen viele Liebhaber zugezogen. Dieses Werk, welches aus sinnreichen Unterredungen und Erzählungen, deren Inhalt öfters ziemlich unterhaltend und rührend ist, bestehet, erscheint hier im Deutschen in einer von der ersten Uebersetzung ganz verschiedenen vortheilhaftern Gestalt, wovon der Verleger in der Vorerinnerung umständliche Nachricht giebt. Ein Schriftsteller, der sich schon durch eigene gute und bekannte Schriften um das Publicum verdient gemacht, hat die Mühe über sich genommen, die vorige Verdeutschung vom Anfange bis zum Ende durchzusehen, sie zu verbessern und dem Originale ähnlicher zu machen, auch verschiedene

leere Anmerkungen, die nur die Begierde des Lesers aufhielten, wegzulassen, ohne jedoch einen einzigen fruchtbaren und lehrreichen Gedanken von seiner Stelle zu verdrängen. Die Vergleichung dieser neuen Auflage mit der alten wird den Vorzug, so jene vor dieser dadurch erhalten hat, am besten beweisen. Ausser diesen innern Verbesserungen hat es auch der Verleger seiner Seits nicht fehlen lassen, das Werk schöner herzustellen, und der saubere Druck, nebst dem grossen Format, dem feinen Papier und den Kupferstichen, zeigen zur Gnüge, daß diese neue Auflage, auch in Absicht der äusserlichen Zierde, der vorigen auf eine sehr merkliche Art vorzuziehen sey. Sie kostet in den Voßischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 4 Rthlr.

---

1) Discours sur l'histoire d'Allemagne par Mr. Colini. 8vo Francf. 761. 12 Gr. 2) Josias Thorstratens systematische Abhandlung von den Regierungsformen überhaupt und der uneingeschränkten Monarchie insbesondere nach den Grundsätzen des Rechts der Natur und der Politick. gr. 8vo Flensb. 760. 22 Gr. 3) Joh. Christ. Jonas Schwarzens Sammlung einiger heiligen Reden bey verschiedenen Fällen besonders in gegenwärtiger Kriegeszeit gehalten. 8vo Jena 761. 8 Gr.
4) Der Samler eine Straßburgische Wochenschrift, auf das Jahr 1760. 8vo 1 Rthlr.
5) Das Reich der Natur und Sitten, eine moralische Wochenschrift. 9ter Theil. gr. 8vo Halle 761. 1 Rthlr. 6) Friedr. Wilh. Zachariä Sammlung einiger musikalischen Versuche. 2ter Theil. gr. Fol. Braunschw. 761. 1 Rthlr. 12 Gr. 7) Elegien und Briefe. 8vo Strasburg 760. 4 Gr. 8) Johann Christ. Försters Anweisung die Weltweisheit vernünftig zu erlernen. 8vo Halle 761. 6 Gr.

Bey dem Buchdrucker Birnstiel ist zu haben: 1) Musikalisches Allerley. 26tes Stück. Fol. 2 Gr. 2) Oden mit Melodien. 1ter Theil. Fol. 761. 12 Gr. 3) Wochenblatt zum Besten der Kinder. 2ter Theil, 1ter Abschnitt. 8vo 761. 1 Rthlr.

Es ist einem vornehmen Preussischen Officier, beym Uebergang über die Elbe, sein Koch, Nahmens Gottlieb Klang, heimlich von der Armee entlaufen. Dieser Mensch ist aus dem in Preussen belegenem Dorfe Sanditten gebürtig, von mittelmässiger untersetzter Statur und einem glupschen Ansehen, hat schwarzbraunes Haar und trägt einen blauen Rock mit dergleichen Knöpfen und einer rothen Weste. Da nun dieser Treuvergeßner Mensch auch bey meinem Wirth in Leipzig einen Schrank erbrochen und verschiedene Sachen diebischer Weise entwendet hat; als habe alle und jede Herrschaften, wo er sich etwa melden möchte, vor selbigen wohlmeinend warnen und zugleich ersuchen wollen, im Fall man seiner habhaft werden könnte, ihn sogleich anhalten und arretiren zu lassen. Die dabey vorfallende Unkosten sollen alsdenn mit Dank wiederum ersetzet werden.

Es wird eine Person so mit Kochen umzugehen weiß, auf Johanni a. c. in Diensten begehret. Mehrere Nachricht ist bey dem Zeugmacher Straso, auf der Dorotheenstadt in der Mittelstrasse, bey dem Schlächter Kleckmer wohnhaft, zu haben.

Es sind den 19ten dieses, des Nachts, von der Rieckdorfer Weide zwey Pferde weggekommen. Eine griese 8 Jährige Stutte, die mehr weiß als schwarz, und hinten auf dem Kreutz und Lenden apflich ist; das andere eine füchsige Stute von 9 Jahr, mit einer Schwamm-Bläsße und ist dieser Stute das rechte Auge aus dem Kopfe. Alle und jede Gerichtsobrigkeiten und alle ehrliebende Menschen werden demnach hiermit geziemend ersuchet, wofern solche Pferde irgendwo solten gesehen, oder zum Verkauf gebracht werden, diese Pferde anhalten zu lassen, und solche dem Bauer Johann Schneider in Rieckdorf, gegen Erlegung aller Kosten wieder einzuliefern.

In der Brüderstrasse in dem Neubauerschen Hause, ist guter frischer wie auch geräucherter Elb-Lax um civilen Preiß zu haben.

1200 Stück neue Holländische gerandte Ducaten, sollen gegen hinlänglicher Sicherheit und Intressen a 5. Procent ausgethan werden. Mehrere Nachricht ist bey dem Verleger dieser Zeitung zu erhalten.

1200 Rthlr. liegen parat gegen sichere Hypothek zu 4 und ein halb Procent; wer dazu belieben trägt kann sich bey dem Schneider, Meister Mann, vor dem Königsthor in der kleinen Kirchgasse, melden. Allenfalls kann solche Summe auch vereinzelt werden.



Berlinische privilegirte Zeitung.

64tes Stück. Donnerstag, den 28 May 1761.

Berlin, vom 28 May.

Se. Majestät, der König, haben den bisherigen Obersten des Vasoldischen Cürassierregiments und Gouverneur Ihre Königl. Hoheiten, der Prinzen von Preussen, Herrn Grafen von Bock, zum Generalmajor von der Cavallerie in Gnaden erkläret.

Bey dem Regiment Königl. Garde, ist der Capitain, Herr von Boriskowsky, zum Major avancirt.

Aus dem Hauptquartier des Prinzen Heinrichs Königl. Hoheit zu Schlettau, vom 19. May.

Die Armeen sind zwar noch ruhig in ihrer bisherigen Stellung; Indessen hat der Feldmarschall Daun 16 Regimenter detaschiret, welche den Weg von Zittau genommen haben. Das Korps des Generals Guasco, welches sich bishero in der Gegend von Eger aufgehalten, hat sich in Marsch gesetzet, um durch die Gebürge über Marienberg auf Freyberg und Dresden zu gehen. Der Oberste von Kleist wurde den 16ten abgeschicket, um den Marsch dieses Korps zu beobachten. Er traf den 17ten auf das Regiment der Palatinat-Husaren, welches mit einem Detaschement des Obersten Törrek und unter dessen Befehlen längs der Zschoppa postiret war. Diese Truppen versammleten sich bey Schellenberg, wo der Oberste von Kleist sie erreichte. Er jagte sie über die Zschoppa, und machte 3 Officiers und 118 Gemeine zu Kriegesgefangenen. Die Anzahl derer Todten und Verwundeten, welche der Feind bey dieser Gelegenheit verlohren, hat der Anzahl derer Gefangenen nichts nachgegeben.

Magdeburg, vom 26 May.

Den 20sten dieses trafen Ihre Königliche Hoheiten, der Prinz August Ferdinand, mit Dero Frau Gemahlin und Hofstaat, bey höchstem Wohlseyn von Berlin in unserer Stadt ein.

London, vom 15 May.

Der Hof hat heute zuverlässige Nachricht von einem sehr wichtigen Siege erhalten, welchen unsere Truppen über die Französischen ohnweit Pondichery erfochten, und von welchem man sich sehr wichtige Folgen verspricht. Die umständliche Relation, so wegen Kürze der Zeit nicht publicirt werden können, wird mit ehesten erscheinen.

Leipzig, vom 20 May.

Diese Woche sind der Herr Generallieutenant Baron von Seydlitz, und der Herr Generalmajor der Cavallerie und Chef eines Cürassierregiments, Herr Baron von Spaen, nachdem selbige ihre Brunnencuren allhier in Leipzig vollendet, zu der Armee Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Heinrichs abgereiset; beyde Herren haben seit ihres Aufenthalts allhier ihr Andenken verehrungswürdig gemacht. In hiesiger Gegend ist dermahlen alles noch ruhig, und die Oesterreichischen Patrouillen, welche sich bisweilen zu nahe wagen, werden bald zurück gewiesen.

Dresden, vom 11 May.

Am 8ten dieses ist unter dem Commando des Herrn Generals von Sincere ein ansehnliches aus der Kayserl.

Königl. Hauptarmee gezogenes Korps von 10 Infanterie- und 4 Cavallerieregimentern, welches sich mit denen bey Zittau stehenden Truppen vereiniget, und sodann den Herrn Generalfeldzeugmeister von Laudon verstärken soll, aufgebrochen. Wir hoffen nächster Tagen zu erfahren, das die Reichsarmee sowohl als des Herrn Generals Guasco Korps vorrücken werden. Der Generalfeldmarschall, Graf von Daun, ist seit den 9ten dieses auf der hiesigen Friedrichsstadt in dem Gräfl. Brühlischen Garten.

Aus Franken, vom 5 May.

In hiesiger Gegend ist jetzo alles stille. Die Französischen und Sächsischen Truppen lassen sich in Würzburg und den umliegenden Landschaften von ihren Quartierwirthen verpflegen; sie geniessen in aller Sicherheit der Ruhe, und denken noch an keinen Feldzug. Desgleichen befindet sich auch die Reichsarmee noch in den Kantonnirungsquartieren der Bambergischen, Bayreuthischen und Coburgischen Lande, bis in den Thüringer Wald und an die Voigtländische Gränze. Die Regimenter liegen weit aus einander, und man höret von keinem Aufbruche. Unterdessen müssen doch die Reichsregimenter nach einander sämmtlich die Musterung des Kayserl. Oberkriegscommissariats passiren, und die Regimentscommandanten berichten, daß auf ergangene Ordre der hohen Generalität alle abgängige Mannschaften und Requisiten auf das schleunigste ergänzet und beygeschaffet werden müssen. Nicht weniger haben auch die bey den Reichskreisen accreditirte Kaiserl. Minister die Erinnerung gethan, daß auf allerhöchsten Kayserl. Befehl die Regimenter unverzüglich in vollzähligen Stand hergestellet werden sollen. Es ist also hieraus zu schliessen, daß die Ruhe der Reichsarmee nur so lange dauern werde, bis die Kayserl. Königl. Armee sich in Bewegung gesetzet, und ihre Operationen angefangen haben wird.

Ebersdorf, vom 16 May.

Heute früh, um 5 Uhr sind die Hochgebohrne Gräfin und Frau, Frau Carolina Ernestina Reußin, Gräfin und Herrin von Plauen ꝛc. Gräfin von Erpach und Herrin zu Breuberg mit einem Gräfl. Sohne, welcher in der heil. Taufe den Namen, Heinrich der Ein und funfzigste bekommt, glücklich entbunden worden.

Rees, vom 13 May.

Seit einigen Tagen ist diese Stadt und Gegend vor einen Ueberfall mehr als zuvor gedeckt, da nicht nur verschiedene Piquets leichter Truppen nach der Seite von Anholt, Isselburg, Bockholt, und Dorken angeschickt worden, sondern auch einige starke Detaschements aus den Regimentern Choiseul, Dauphin und Flamorin dahin nachgefolget sind. Gestern kam ein Korps Minirer allhier an, welche gleich zu Anlegung verschiedener Minen in Arbeit genommen wurden, dagegen die vorgehabte Wasserleitung aus einem etwa eine Meile von hier gelegenen Behälter in hiesigen Stadtgraben als untauglich verworfen worden. Uebermorgen wird die erste Division von der Armee des Prinzen von Soubise unter Commando des Herrn Generals von Boyer bey hiesiger Stadt ein Lager beziehen. Se. Excell. werden dieses Jahr dem Feldzuge am Niederrheine beywohnen, und nicht als Commandant zu Wesel bleiben. Seit einigen Abenden hat man hier und anderswo verschiedene ungewohnte Lufterscheinungen gegen Nordwesten bemerket, die aber nach einer Dauer von 10 bis 12 Minuten wieder verschwunden.

Paris, vom 15 May.

Die vor einigen Monaten mit 800 Königlichen Grenadiers und Munition von Brest nach Martinique abgegangene Fregatten, desgleichen das Schif, Diademe, sind zu Grenade angekommen. Von da hat der Hr. Dugue-Lambert diese Truppen weiter zu ihrer Bestimmung abgehen lassen. Die Absendung dieser wichtigen Hülfe hat man lediglich dem Eifer des Herzogs von Choiseul zu danken, von welchem sowohl der hierzu erforderliche Fond, als die Unternehmung selbst, besorgt worden sind. Da zu einem Waffenstillstande wenig Hofnung da gewesen, und jetzt noch weniger vorhanden ist, so wird ein Versuch zur Ausführung unsers wohlausgedachten Operationsplans bald Statt finden. Die Madame Dauphine Königl. Hoheit befinden sich abermahls in gesegneten Umständen.

London, vom 12 May.

Wie es auf Belleisle hergehe, wissen wir nicht eigentlich. So viel wissen wir wohl, daß unsere dortigen Truppen von Portsmouth und Plymouth aus noch immer neue Verstärkungen erhalten. Als unsere Flotte aussegelte, erfuhr sie ihre Bestimmung nicht eher, als nachdem sie vor Ouesant vorbey war. Alsdann erst eröfnete Herr Keppel seine versiegelte Ordre. Heute haben wir vernommen, daß die Franzosen zu Brest in aller Eile eine Flotte von 16 Schiffen von der Linie ausrüsteten, vermuthlich um den Commodore Keppel, als der nur 12 Schiffe von der Linie bey sich hat, anzugreifen, und Belleisle zu entsetzen. Aber eben dieser Nachricht zufolge, hat unser Hof sogleich nach Portsmouth und Plymouth den Befehl zur Bereithaltung einer Flotte gesandt, die unter dem Commando des Herrn Eduard Hawke ausgehen soll. Zu

Spithead sind jetzt 23 Schiffe unter dem Admiral Geary, und zu Plymouth 14. Hieraus läßt sich ohne viel Mühe und Umstände eine Flotte formiren.

Gestern Abend kam ein Courier mit Depeschen aus Deutschland an, womit man unter andern vernimmt, daß die Armeen daselbst ihre Operationen mit dem ehesten wieder anfangen werden. Der Prinz von Galliczin erhielte gleichfalls Depeschen von Paris, welche er sogleich unsern Ministern mittheilete, worauf, in Gegenwart des Königes, zu St. James grosser Rath gehalten wurde.

Am Sonntage empfingen Se. Königl. Hoheit, der Herzog von York, das heil. Abendmahl in der St. Martinskirche in the Fields, um sich als ein Admiral von Großbritannien zu qualifiziren. An demselben Tage starb Richard Edgecombe, Lord Edgecombe, von Mount Edgecombe in Devonshire, Controlleur der Königl. Hofhaltung, Generalmajor ꝛc. Sein Bruder, Georg Edgecombe, Commandeur auf Sr. Majestät Flotte, folget ihm in seinen Titeln und Gütern.

London, vom 19 May.

So viel man vorläufig von den bey Pondichery durch die unsrigen erhaltenen Vortheilen weiß, haben die Franzosen die Englischen Truppen, welche die Bloquade von Pondichery formiret, zu verschiedenen mahlen angegriffen, sie sind aber allezeit zurück getrieben worden; endlich haben die unsrigen, nachdem sie eine Verstärkung von 600 Mann erhalten, die Französischen Truppen angegriffen, dieselben geschlagen, viele getödtet, ihnen 25 Kanonen abgenommen und den Rest genöthiget, sich in die Stadt zu ziehen, welche nunmehro belagert wird. Ein Französisches Schif, welches Truppen hinein bringen wollen, ist von unserer Escadre verbrandt worden.

Aus Italien, vom 30 April.

Nach verschiedenen Nachrichten, hat sich die Türkische Flotte, den 23sten dieses, in dem Hafen von Valona, in Griechenland, an der Küste von Epirs gelegen, versammlen, und in Schlachtordnung stellen sollen. Diese Nachrichten melden, daß sie aus 20 Schiffen von der Linie, 30 Galeeren, 30 Xebecquen, und 200 Fahrzeugen mit Truppen und Kriegsvorrath bestünde.

Neapolis, vom 28 April.

Die Maltheserritter haben endlich, bis auf diejenige, welche würklich in Königl. Diensten stehen, die Erlaubniß erhalten, sich nach ihrer Insel zu begeben. Da die Könige von Sicilien verpflichtet sind, dieser Insel beyzustehen, weil ihre Ritter dieselbe und die Könige von Spanien vor ihre Schutzherren erkennen, so glaubt man, der Großsultan werde sich noch besinnen, ehe er dieselbe angreift, zumahl wenn er sich erinnert, daß Soliman im Jahr 1565 Maltha ebenfalls 4 Monate lang belagert, daß aber der Ort von dem damahligen Großmeister Jean de la Valette Parisot so tapfer vertheidiget worden, daß die Türken nach 78000 vergeblichen Kanonenschüssen und einem Verlust von 15000 Soldaten und 8000 Seeleuten mit Spott wiederum abziehen müssen. Ohngeachtet indessen bereits über 30000 Säcke Korn dahin geführet worden, so soll dennoch die Insel noch nicht hinlänglich mit Lebensmitteln versehen seyn. Der Capitain Peppe hat mit seinen unterhabenden Xebecken sowohl die Gewässer von Sicilien, als den Kanal von Maltha, von den Türkischen Corsaren gereiniget. Zufolge einer Königl. Ordre, werden noch 3000 Recruten für die Infanterie geworben, und nach dem Lager bey Sora geschickt. Fünf Maltheser Ritter sind bereits von hier nach Maltha abgereiset, und die übrigen, welche nicht in Königl. Diensten stehen, werden ihnen in kurzen folgen.

Lissabon, vom 21 März.

Die Erderschütterungen dauern noch beständig fort, und ob sie gleich nicht besonders heftig sind; so stehet doch zu befürchten, das sie nicht eher ganz aufhören werden, als bis sich hier in diesem Königreiche ein solcher Vulcan, dergleichen der Aetna in Sicilien, der Vesuv in Italien, und der Hekla in Island sind, hervorthun möchte.

Genua, vom 25 April.

Wir hoffen nächstens das Ende unsers langwierigen Verdrusses mit den Corsen zu sehen. Die Einwohner dieser Insel sehnen sich nach einem Vergleiche, und wir nicht minder von ganzen Herzen.

Aus der Insel Madera, vom 14 April.

Den 31sten März, um 10 Uhr des Morgens, verspürten wir ein heftiges Erdbeben, wodurch zwar übrigens kein Schade geschehen ist; wohl aber einige Felsen gesprenget, und ins Meer gestürzt sind. Verschiedene von unsern Rheden haben dadurch gleichfalls gelitten.

Carlestown, vom 21 März.

Vier Fahrzeuge, welche das Gepäcke der Königl. Truppen, die nebst den Provincialtruppen wieder die Cherokeesen gebraucht werden sollen, gingen den 18ten dieses, unter den Befehlen des Obersten, Jacob Grant, unter Segel. Sie fahren den Fluß Cooper hinauf, und werden zu Strawberry ausgeschiffet, nachher aber zu Wagen nach Monks-Corner geschaffet. Die Truppen selbst traten gestern Morgen den Marsch an. Sie

bestehen aus vier Compagnieen vom 1sten Regiment, 2 vom 17ten, 3 vom 22sten, und 8 neuangeworbenen Frey-compagnieen. Uebermorgen wird dieses Korps zu Monks-Corner eintreffen, daselbst bis auf den 30sten bleiben, und durch einige regulirte Truppen verstärkt werden. Zu Congarees sollen, ausser einem Landregimente, verschiedene Jäger zu ihm stossen. Den 21sten April wird das ganze Korps zu Ninety-Six versammelt seyn, und man rechnet darauf, das es den 1sten May zu Fort Prinz George eintreffen werde. Die Catawbs und einige Chicachas sollen uns verstärken.

---

1) Auserlesene Oden zum Singen beym Clavier vom Herrn Capellmeister Graun. 1ste Sammlung. Fol. Berlin bey Arnold Wevern 751. 20 Gr. 2) Nach-Druck des Vorberichts zu der ersten Samlung auserlesener Oden zum Singen beym Clavier, von der Composition des Herrn Capellmeister Grauns, welche zu Berlin bey Arnold Wevern 1761 herausgekommen sind; mit einigen Anmerkungen erläutert. 4to 761. 6 Pf.

3) Zwo satyrisch-moralische Abhandlungen, aus dem Mélange de litterature &c. des Herrn von Vattel. 8vo Leipzig 761. 2 Gr. 4) Biblische Augen bey dem Baum der Erkäntniß des Guten und des Bösen. 8vo Weimar 761. 3 Gr. 5) Iman. Gotl. Brastbergers Worte des Heils aus verschiedenen Zeugnissen H. Schrift alten und neuen Testaments, in 40 zur Erbauung gerichteten Predigten vorgetragen. gr. 8vo Stutg. 761. 1 Rthlr. 4 Gr. 6) Phil. Dav. Burks evangelischer Fingerzeig auf den wahren Verstand und heilsamen Gebrauch der Evangelien, 2ten Bandes, 2ter Theil. 8vo Leipzig 761. 12 Gr. 7) Phil. Lud. Stat. Müllers kurzer Entwurf von den moralischen Absichten Gottes bey Erschaffung und Regierung der Welt. gr. 8vo Jena 761. 12 Gr.

Es haben Se. Königl. Majestät in Preussen, unser allergnädigster Herr, zwar bereits zum öftern allergnädigst declariret, und öffentlich bekannt machen lassen, wie Höchstderoselben allergnädigste Intention und Willensmeinung sey, daß in den sämmtlichen Chur-Sächsischen Landen und Provinzien bey jetzigen Kriegestroublen niemand in seiner Nahrung und Gewerbe gestöhret, sondern ein jeder solche in Ruhe und Frieden ungehindert fortsetzen, auch die Messen und Jahrmärkte sicher bereisen könne; zu solchem Ende auch sämmtlichen sowohl ein- als ausländischen Kaufleuten, Commercianten und Fabricanten, welche die Leipziger und Naumburger Messen, ingleichen die Jahrmärkte in den Chur-Sächsischen Staaten zu besuchen pflegen, alle Sicherheit und Königl. Schutz versprochen. Wenn indessen Höchstgedachte Se. Königl. Majestät allergnädigst resolviret haben, sothane Königl. Versicherung und Declaration wegen bevorstehender Naumburger Petri-Pauli-Messe erneuern und wiederholen zu lassen; als wird Namens Höchstderoselben und auf Dero allergnädigsten Specialbefehl solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, und sämmtlichen die nächstbevorstehende Naumburger Petri-Pauli-Messe besuchenden, sowohl ein- als ausländischen Kaufleuten, Commercianten und Fabricanten, auch andern ab- und zureisenden, Fremden und Einheimischen, gegen allen Nachtheil, an ihren Personen und Gütern, völlige Sicherheit und Schutz versprochen. Signatum Torgau den 14 May 1761.

(L. S.) Königl. Preußl. General-Feld-Kriegesdirectorium.

Cautius. Magusch. Stieber.

Der auf Morgen angesetzt gewesene Verkauf derer Mobilien im Hägelinschen Hause in der Spandauerstrasse wird unverhofter Hindernisse halber vor der Hand noch ausgesetzt, welches dem Publico zur Nachricht dienet.

In der Krausenstrasse, in des Herrn Hofrentmeister Sommers Hause ist auf Johannis c. die obere Etage von 6 Kammern, darunter 4 tapeciret, eine Domestiquenstube, Meuble-Kammer, Boden, Küche und gewölbter Keller zu vermiethen.

Alle Sorten commode Bruchbandagen, mit und ohne Federn, vor beyderley Geschlecht, jung oder alt, sind in der Bandagenfabrique in der Friedrichsstrasse, neben der Ecke der Kronengasse, wie auch in zukünftiger Frankfurter Messe in des Kürschner Herrn Krolls Hause daselbst zu bekommen.

Es wird eine Person so mit Kochen umzugehen weiß, auf Johanni a. c. in Diensten begehret. Mehrere Nachricht ist bey dem Zeugmacher Straso, auf der Dorotheenstadt in der Mittelstrasse, bey dem Schlächter Kleckmer wohnhaft, zu haben.



Berlinische privilegirte Zeitung.

65tes Stück. Sonnabend, den 30 May 1761.

Berlin, vom 30 May.

Bey dem Malachowskyschen Husarenregimente sind die Premierlieutenants, Herren von Reppert und von Mirbach, zu Stabrittmeisters, die Secondlieutenants, Herren von Bühring und von Bronickowsky, zu Premierlieutenants, die Cornets, Herren Grube, von Birkhahn, von Zieski, Moneta, von Prittwitz, Jürgers, von Platen und von Sellin, zu Secondlieutenants, die Fahnjunkers und Wachtmeisters, Herren von Leissenhof, von Tournées, Kühn, Barfkovig, von Mülbe und von Birkhahn, zu Cornets avancirt.

Dresden, vom 13 May.

Von der Kayserl. Königl. Armee sind abermahls verschiedene so wohl Infanterie- als Cavallerieregimenter, nebst einem Zug Artillerie detaschiret worden, dergestalt, daß bereits eine Armee von etliche 30000 Mann bey Zittau versammelt ist, welche des Feindes Absichten beobachtet, und mit der Laudonschen Armee eine Macht formiret, die der gegenseitigen die Spitze bieten kann. Der General, Graf von Guasco, ist schon bis Chemnitz vorgerückt, und die Reichsarmee nähert sich ebenfalls dem Orte ihrer Bestimmung.

Weserstrom, vom 20 May.

Alle längs diesem Fluß kantonnirende Truppen erwarten die letzte Ordre zum Aufbruch, indem sie sich allezeit marschfertig halten müssen. Man glaubt also, daß sich die ganze Armee in Bewegung setzen werde. Vom Lucknerschen Korps sind die Infanterieregimenter gestern von Eimbeck nach dem Paderbornischen aufgebrochen. Der Herr General von Luckner selbst aber ist mit der Cavallerie in Eimbeck zurückgeblieben. Zu Sülbeck und in derselben Gegend werden, statt der von da abmarschirten Jäger, die Braunschweigischen Husaren und das Trimbachische Korps wieder Posto fassen. Zu Nordheim befinden sich anjetzt gar keine Truppen. Diese Stadt hat vor wenig Tagen 800 Säcke liefern müssen, und soll noch 9000 Rthlr. an Contribution bezahlen. Der Marschall von Broglio soll sich anjetzt würklich zu Göttingen befinden, woselbst die Besatzung 6000 Mann stark ist. Es sind allda 24 Backöfen angeleget; und da die jenseits Göttingen gelegene Dörfer stark mit feindlichen Truppen besetzt seyn sollen, so scheinet die Nachricht sich zu bestätigen, daß ehestens ein Korps von 16000 Mann, bey Göttingen, ein Lager beziehen würde. Der Prinz von Soubise soll mit 93 Escadrons und einigen 70 Bataillons bereits zu campiren angefangen haben. Se. Durchl. der Erbprinz stehen mit Dero Korps noch bey Notteln, einem anderthalb Stunden von Coesfeld, gegen Münster zu, gelegenem Flecken.

Hannover, vom 22 May.

Es wird verschiedenes von den Anstalten geredet, welche die Franzosen in der Gegend Göttingen machen um daselbst ein Lager für ein Korps ihrer Truppen zu errichten, die auch schon einzutreffen beginnen. Die Besatzung von gedachtem Göttingen soll mit 3000 Mann verstärket worden seyn. Es hat diesseits der Prinz Ferdinand solche Maaßregeln genommen, daß man sich in den hiesigen Landen genugsam gesichert hält.

Unter andern Verfügungen, welche hiesiger Seite getroffen werden, und noch nicht anzeigen wollen, daß der Friede sehr nahe sey, wird ein neues Depot zu Pferde und zu Fuß mit solchem Succeß errichtet, daß man aus demselben binnen kurzem die Leute wird nehmen können, welche nöthig seyn sollten, den etwanigen künftigen Abgang bey den Regimentern sofort zu ersetzen. Die ansehnlichsten sind für die Cavallerie und die übrigen, bey welchen eben nicht auf die Grösse gesehen wird, für die Infanterie bestimmet. Bey dem allen wird doch noch von einem Waffenstillstande gesprochen. Noch beständig sieht man hier ansehnliche Preussische Recruten durchziehen. Vor 3 Tagen paßirten auch einige Husaren, die etliche Gefangene, nebst einer erbeuteten Fahne, bey sich hatten, hier durch. Zu dem am nächstkommenden 4ten Junii einfallenden Geburthsfest Sr. Königl. Majestät von Großbrittannien, unsers gnädigsten Landesherren, sieht man bey unserm Hofe schon verschiedene Anstalten vorkehren. Die jetzt abwesende Vornehme werden sich zu der Feyer dieses Tages wieder hier einfinden, bey dessen Gelegenheit unsere Kaufleute keinen geringern Absatz ihrer kostbarsten Waaren, und die geschicktesten Schneider alle Hände voll zu thun haben.

Eimbeck, vom 19 May.

Heute sind die allhier gelegenen Infanterieregimenter nach dem Paderbornischen abmarschiret, der Herr General von Luckner aber ist mit der Cavallerie allhier zurück geblieben. Diese Truppen haben heute ihre neue Quartiere bezogen. Das Jüngermannische Cavallerieregiment ist zu Nahnsen eingerückt. Uslar ist noch von einigen Grenadierbataillons besetzt. Die zu Sülbeck gestandene Jäger sind von da abmarschiret, und werden die Braunschweigischen Husaren und das Trimbachsche Korps solchen Posten wieder besetzen. Die Göttingische Besatzung bestehet nun aus 6000 Mann, und soll sich der Marschall von Broglio anjetzo daselbst befinden. Die Dörfer hinter Göttingen sollen mit feindlichen Truppen angefüllet seyn, und es heißt, daß solche nächstens, 16000 Mann stark, bey Göttingen zu campiren anfangen werden. Zu deren Behuf sind daselbst, in einem Garten, 24 Backöfen erbauet worden. Nordheim ist noch von allen Truppen entblösset. Diese Stadt hat kürzlich 800 Säcke liefern müssen. Auch ist derselben eine Contribution von 9000 Reichsthalern auferlegt worden.

Bodenwerder, vom 20 May.

Der Aufbruch der sämtlichen Alliirten Truppen scheinet nunmehro nahe zu seyn. Wenigstens müssen sich darzu alle kantonnirende Regimenter beständig bereit halten. Des Erbprinzen von Braunschweig Durchl. sind bereits mit Ihrem Korps d'Armee von Münster bis Notteln vorgerückt. Dem Vernehmen nach, haben die Soubisischen Truppen bey Elberfeldt ein Lager bezogen.

Wesel, vom 20 May.

Gestern sind hier verschiedene Regimenter durchgegangen, auch ist das Lager an diese Seite des Rheins verleget worden. Hier sind bereits 30000, und bey Rees 15000 Mann versammelt, welche noch täglich stärker werden, und die *Operationes* in kurzen anfangen können. Inzwischen wird viel von einem Particulierfrieden zwischen Engelland und Frankreich, welcher ehestens zu Stande kommen soll, gesprochen.

Cleve, vom 19 May.

Gestern und vorgestern gingen 500 Wagens, welche Mehl nach Düsseldorf gebracht hatten, hier durch nach Brabant zurück. Zu Rees campiren 2 Bataillons von Lionnois, 2 von Forest, 2 von Picardie, 2 von Vatan, und 6 Escadrons Dragoner von Choiseul, Dauphin und Flamarin, welche ehester Tage durch andere in dieser Provinz campirende Truppen verstärket werden, und sodann über den Rhein in das Lager bey Wesel gehen sollen.

Maynstrom, vom 18 May.

Nach der wörtlichen Uebersetzung des Originals von dem jüngsthin bekannt gewordenen Türkischen Manifest, sind die Ausdrücke desselben sehr hochtrabend und nach Orientalischer Art sehr schwülstig. Ohne den Anfang zu wiederholen, will man nur den Schluß desselben noch anführen, welcher also lautet: „Durch die Menge unserer zahlreichen Galeeren und Schiffe müssen die Sonne, der Mond und die Sterne wie durch ein Wunderwerk verfinstert werden. So müssen von dem wiederholten Abfeuern unsers Geschützes die Fische vom Schrecken betäubt, in die verborgensten Meerstiefen hinabfahren, und die Thiere der Erden aus Furcht in den innersten Winkeln des Waldes ihre Freystatt suchen, ja die Bäume selbst von dem erschrecklichen Gebrüll unserer Kanonen erschüttert, und bis auf die Wurzel ausgerissen werden. Bey diesen unvermeidlichen Würkungen unserer Macht wird die Christenheit die ganze Last unserer Ungnade empfinden.“ Der Titul des Großsultans, so wie er sich zu Anfange des Manifests befindet, ist folgender: „Wir Mustapha Sultan, großmächtiger Kayser, der Sohn und Vetter Gottes, König der Türken, der Griechen, der Persen, der Phrygier, Bithinier, Capadocier, Pamphilier, des grossen und kleinen Egypten, Armenien, Asien und Africa, das geheiligte Haupt der Mahometani-

schen Clerisey, der Bewahrer des Grabes des Messias, der Großführer dieser Welt, der Schrecken und die Geissel der Christen, die unschätzbare Hofnung der Ottomanen, der kostbare Stein, das heilige Kleinod, und der sehr furchtbare König."

Regensburg, vom 14 May.

In Bayern sollen dermahlen 6000 Mann Soldaten gestellet werden, man weiß aber noch nicht zu welchem Ende. Nachdem sub Dato den 14ten März a. c. ein Kayserlich Rescript an den Bayerischen Kreis, wegen der Ausfuhr des Aufkaufs an Getreide und Pferden, erlassen worden: So hat Chur-Bayern, dem Verlaute nach, wegen des erstern sich willfährig erkläret, in Ansehung des zweyten Puncts hingegen geäussert, daß man selbst in diesem Kreise an Pferden keinen Ueberfluß habe.

London, vom 15 May.

Der Hof hat noch keine Nachrichten von der Belagerung der Citadelle auf Belleisle. Ein Schreiben eines Officiers vom 28 April meldet, daß der General Hodgson bey der Ausschiffung der Truppen daselbst ein Manifest im Namen Sr. Großbritannischen Majestät publiciret habe, worinn er den Einwohnern der Insel die freye Religionsübung, nebst dem ruhigen Besitze ihrer Güter, Rechte und Freyheiten versprochen; dem ohngeachtet aber hätten sich viele Einwohner mit ihren besten Sachen nach dem Korps des Herrn St. Croix retiriret, welcher mit 2200 Mann regulairer Truppen, und eben so viel Militz, unter den Kanonen des Forts du Palais verschanzt gestanden, jedoch auf die Annäherung unserer Truppen sich in die Citadelle gezogen habe. Man hätte darauf angefangen, den Ort zu beschiessen, und seit 2 Tagen sey das Feuer von beyden Seiten sehr heftig gewesen, doch hätten die Engelländer dabey nicht über 20 Mann verlohren. Was die Einwohner den Truppen lieferten, würde alles mit baarem Gelde bezahlet rc. Die Eroberung dieser Insel scheint der Regierung sehr am Herzen zu liegen; von Portsmouth und Plymouth sind verschiedene Transportschiffe mit Artillerie, Munition, Lebensmitteln und Fourage dahin abgegangen; das Regiment von Old-Buß und ein Theil von dem von Erskine sind auch dahin transportiret worden, und es sollen noch mehrere folgen. Man schliesset hieraus, daß diese Insel gleichsam der Sammelplatz für unsere Truppen seyn, und selbige zu andern Unternehmungen auf der Französischen Küste gebraucht werden sollen.

Paris, vom 18 May.

Man hat bis jetzo keine Nachrichten von Wichtigkeit von Belleisle. Die Engelländer sind seit ihrer Landung nicht viel weiter gekommen. Man bringt von Zeit zu Zeit Verstärkungen an Volk mitten durch die den Engelländern unzugängliche Klippen hinein. Der Herr de St. Croix liegt ohngefehr eine Meile von Palais ab in starken Verschanzungen, woraus er die Engelländer sehr incommodiren kann. Man versichert hier, daß der Hof zu London dem General Hodgson die Ordre zugesandt habe, seine äussersten Kräfte anzuwenden, um von dem Platze Meister zu werden, weil man alsdann eine Auswechselung gegen Minorka vorschlagen könnte. Von dem Frieden kann man nichts sagen; allein so lange kein Waffenstillstand getroffen wird, kann der Friede so nahe nicht seyn.

Aus Italien, vom 10 May.

Man siehet Nachrichten, welche melden, daß die Türken eine Niederlage zu Triest und Fiume verlangeten. Auf diese Weise wären dieselben sowohl mit Commerz- als Kriegesangelegenheiten beschäftiget. Was die letzteren anlanget, so scheinet man um so viel weniger zweifeln zu können, daß es ihnen damit ein Ernst sey, als sie jelänger je mehr die Aufmerksamkeit verschiedener Italiänischen Mächte rege machen, welche daher fortfahren, sich in eine gute Verfassung zu setzen; obgleich, wenn man sich an das bekannt gewordene Türkische Manifest halten will, der Zorn der Pforte lediglich wider die Klippen von Maltha gerichtet ist.

Neapolis, vom 30 April.

Vorgestern erhielt unser Hof einen Expressen von dem Vicekönig von Sicilien, und darauf ist die Regierung ausserordentlich versammelt gewesen, und hat die nöthigen Maasregeln genommen, um der Türkischen Seemacht die Spitze biethen zu können. Man vernimmt, daß die Ottomannische Flotte, bestehend aus 20 Schiffen von der Linie, 8 Galeeren, verschiedenen Xebecken, und andern bewafneten Fahrzeugen, am 23sten dieses aus dem Hafen von Valone in Ober-Albanien, 22 Meilen von Durazzo, in See gegangen sey. In einigen Berichten wird die Stärke dieser Flotte auf 20 Kriegesschiffe, 30 Xebecken, und 200 Transportschiffe mit 20000 Mann Landtruppen, nebst vieler Artillerie, Munition rc. angegeben. Die ganze Landmacht des Großsultans soll in mehr als 200000 Mann bestehen.

Madrit, vom 28 April.

Man berichtet von Cadix, daß die allda ausgerüsteten Kriegesschiffe den 15ten dieses, mit verschiedenen auf dieselben eingeschiften Bataillons regulairer Truppen, von dort unter Segel gegangen wären. Den

d'Evia commandiret diese Escadre, deren eigentliche Bestimmung noch nicht bekannt ist. Einige sagen sie gehe nach Carthagena, in Amerika, und andere versichern, sie segele nach der Havana. Von Wien und Versailles langen hier häufig Couriers an. Der Englische Ambassadeur conferiret auch fleissig mit den Königl. Ministern; und man spricht von einem Bündnisse zur Erhaltung des Europäischen Gleichgewichts.

Von Gelehrten Sachen.

Satyrische Bibliotheck oder auserlesener kleiner satyrischen Schriften zweyte Sammlung. Frankfurt und Leipzig 1761, funfzehn Bogen in Octav. Der ungenannte Verleger versichert in dem Vorberichte, daß der geneigte Leser blos dem Abgange, oder, welches in seiner Sprache einerley sey, dem Beyfall, den das erste Stück der satyrischen Bibliothek gefunden, die gegenwärtige zweyte Sammlung zu danken habe. Da er in dem Vorberichte zu dem ersten Stücke versprochen hat, dieses Werk bis ans Ende der Welt fortzusetzen, so würde es, wenn auch gleich die neuen schrecklichen Propheten aus Syrien Recht hätten, dennoch viel zu früh gewesen seyn, wenn sein dienstfertiger Eifer schon jetzt in der Sparsamkeit derjenigen Leser, die nicht gern manche Stücke zweymal kaufen Ursachen von seinem Vorhaben abzustehen gefunden haben sollte. Es besteht diese zweyte Sammlung aus 22 Stücken, deren Inhalt abwechselnd genug ist, um die Liebhaber satyrischer Aufsätze zu belustigen, obgleich freylich diese Stücke nicht durchgehends für alle Leser neu seyn werden. Es ist schwer, Satyren zu schreiben, und oft noch schwerer, keine zu schreiben; die weitaussehende Absicht des Verlegers hingegen beweiset, daß es leicht seyn müsse, Satyren zu sammlen. Kostet in den Voßischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 12 Gr.

1) Schreiben an die Herren Tonkünstler in Berlin, über die dem Vorberichte zur ersten Grauenschen Oden-Samlung von einem Unbekannten, entgegengesetzten Anmerkungen. 4to Berlin 761. 2 Gr.

2) Neueste Sammlung auserlesener Hochzeit- und Trauungsreden, welche von einigen angesehenen Gottesgelehrten gehalten worden, 2ter Theil 8vo Tübing. 761 8 Gr. 3) J. C. Schäfers Vorschläge zu einer gemeinnützlichen Ausbesserung und Beförderung der Naturwissenschaft. 8vo Ulm 761. 5 Gr. 4) Friedr. Wittings Erläuterung der Lehrart Pauli durch eine tabellarische Uebersetzung des Briefes an die Philipper und eine ungezwungene Zergliederung des andern Briefes an die Corinther in Paragraphen und Anmerkungen. gr. 4to Braunschw. 761. 12 Gr.

5) Georg Cunrad Riegers auserlesene Leichenpredigten über verschiedene Stellen H. Schrift, herausgegeben von W. J. J. Cleß. 2te Aufl. gr. 8vo Stutg. 761. 20 Gr. 6) Paul Sarpii Historie des Tridentinischen Concilii, mit des Dr. Courayer Anmerkungen, 1ter Theil, herausgegeben und mit einer Vorrede begleitet von Fr. Eberh. Rambach. gr. 8vo Halle 761. 1 Rthlr. 16 Gr.

7) Der moralische Romanist, 4, 5 und 6tes Stück. 8vo Gotha 761. 6 Gr. 8) Georg Friedr. Meiers philosophische Sittenlehre 5ter Theil. mit Register. 8vo Halle 761. 20 Gr.

9) Des Herrn Abt Lamberts gelehrte Geschichte der Regierung Ludwig des 14ten. 3ter Band. gr. 8vo Leipzig 761. 20 Gr.

Bey der hiesigen Alaunen Niederlage befinden sich annoch einige Zentner rectificirten Vitriol, welche hiemit zum Verkauf ausgebothen werden, und können sich beliebige Käufer deshalb bey dem Königl. Rendanten der Haupt-Alaunenkasse, bey dem Proviantcommissario Noack wohnhaft, an der Fischerbrücke, melden.

Den 23ten dieses des Morgens zwischen 7 und 8 Uhr ist in der Gegend des Pontonhauses ein Spanisch Rohr, 1 und eine halbe Elle lang, mit einem braunen Knopf, silbernen Ring und Biegel, verlohren worden. Wer solches gefunden, wolle es bey dem Capitain von Decken in der Burgstrasse ohnweit dem Joachimsthalischen Gymnasio in der Wittwe Grottoin Hause gegen einen Recompens von 2 und 1 halben Rthl abliefern.

Es hat sich den 23 May ein Rheefarben Windspiel bey jemand eingefunden, welches ein Jugten Halsband mit Meßing beschlagen, 2 Buchstaben darauf und ein Schlößgen daran hangend, um hat. Nähere Nachricht kann bey dem Klempner, Mstr. Staudinger, auf dem Molkenmarkt in des Stadtmajors Krügers Hause wohnhaft, gegeben werden.

Alle Sorten commode Bruchbandagen, mit und ohne Federn, vor beyderley Geschlecht, jung oder alt, sind in der Bandagenfabrique in der Friedrichsstrasse, neben der Ecke der Kronengasse, wie auch in zukünftiger Frankfurter Messe in des Kürschner Herrn Krolls Hause daselbst zu bekommen.



Berlinische privilegirte Zeitung.

66tes Stück. Dienstag, den 2 Junius 1761.

Berlin, vom 2 Junius.

Bey dem Bellingischen Husarenregimente hat der Stabsrittmeister, Herr von Wolky, eine vacante Escadron erhalten; der Premierlieutenant, Herr Memerty, ist zum Stabsrittmeister, die Secondlieutenants, Herren Steinicke, Dehrmann, Cöthen und Hauswald, sind zu Premierlieutenants, die Cornets, Herren Günter, Mylius, Sturm, und Dories, zu Secondlieutenants, und die Unterofficiers, Herren Röhring, Doberhuth, Rudolph, Wildberg, Müller und Peterson, zu Cornets avancirt.

Lippstadt, vom 25 May.

In Hessen und am Rheinstrohme ist alles stille, und vermuthet man zu Frankfurth den Aufbruch des Hauptquartiers vom Marschall des Herzogs von Broglio so bald nicht, die Soubisische Armee aber stehet noch in ihren drey Lägern am Niederrheine. In der Gegend Neuhaus, wo Se. Durchl. der Herzog Ferdinand noch Dero Hauptquartier haben, wurde am 19ten dieses das schöne Husarenregiment des Majors und Generalquartiermeisters Herrn von Bauer, von seinem würdigen Chef Denenselben vorgeführet und exerciret, Se. Herzogl. Durchl. und anwesende hohe Generalität und Officiers bezeugten über Mannschaft und Pferde in Ansehung ihrer Vollzähligkeit, schönen Equipirung und ausnehmenden Fertigkeit in allen Exercitien dem Herrn Major und ganzen Korps Dero gnädigste und gerechte Zufriedenheit, wornach das Regiment seine angewiesene Kantonnirungsquartiere in bester Ordnung bezog. Die zahlreiche und in der schönsten Mannschaft bestehende neue Verstärkung der Englischen Truppen, so bisher zum Theil hier durch zu ihren Korps passiret, lässet uns auch bey dem bevorstehenden Feldzuge die beste Hofnung eines glücklichen Ausganges zur gewünschten Beförderung des Friedens mit Recht schöpfen. Bey dem Herzoglich-Braunschweigischen Husarenkorps ist der bisher in Landgräfl. Hessischen Diensten als Rittmeister gestandene Freyherr von Riedesel als Oberstlieutenant bestellet.

Aus dem Hannöverischen, vom 25 May.

Die Bewegung bey der Armee des Herzogs Ferdinand, als auch bey dem ansehnlichen Korps des Durchl. Erbprinzen gegen die Soubisische Armee, ist so stark noch nicht, als man vielleicht verbreitet. Indessen sind alle Veranstaltungen gegen die Bewegung der Französischen Armee jenseits des Rheins getroffen worden, und die Königl. Churfürstl. Lande halten sich in dieser Campagne nach den genommenen Maasregeln, da ein Korps dem andern die Hand bietet, gesichert zu seyn. Selbst die Bewegungen der Französischen Hauptarmee ist noch so ernstlich nicht, daß sie einiges Bedenken verursachet. Die Besatzung von Göttingen ist durch den Grafen von Broglio aus Cassel verstärkt worden. Der Marschall von Broglio aber befindet sich noch, nach den letzten Nachrichten, zu Frankfurt.

Aus dem Allirten Hauptquartier zu Neuhaus, vom 23 May.

Hier ist noch alles ruhig. Inzwischen begeben sich viele von unsern Truppen nach Westphalen und besonders nach dem Münsterschen, wohin auch vorgestern die Englische Artillerie abgegangen ist. Ueberhaupt

werden allda solche Anstalten gemacht, daß es sehr wahrscheinlich ist, daß wenigstens einer Belagerung von Münster genugsam vorgebeuget sey.

Schlüchtern, vom 20 May.

Gestern rückte ein Detaschement von dem Sächsischen Korps unter Commando einiger Officiers in hiesige Stadt ein, heute hatte dasselbe Rasttag und wird morgen wie es heißt den Weg über Fulda antreten, wie dann gestern nehmlichen Tages die Wagen welche vor etlichen Tagen die Schifbrücken bis Hirschfeld gefahren, anhero retournirten und mit etlichen hundert Pferden hier über Nacht gelegen, und sollen wie man vernommen, nochmahlen eben dergleichen Schiffe abhangen. Uebrigens siehet man täglich Officiers, Bagage und Mondirungswagen durch diese Stadt zur Französischen Armee über Fulda fahren.

Eschwegen, vom 18 May.

Vergangenen Donnerstag rückten die zeither hier gelegene etliche hundert Mann Franzosen, nachdem auf dem Leichberge das Zeichen, durch Aufsteckung einer Fahne, gegeben worden war, ganz unvermuthet mit Sack und Pack aus, campirten einen Tag und Nacht vor der Stadt auf dem Felde, und nachhero marschirten sie nach Reichensachsen zu. Von Fourage und andern Bedürfnissen ist hiesige Stadt bey den zeithero geleisteten Lieferungen sehr entblößt, und muß verschiedener Burger Vieh hierbey leiden.

Augsburg, vom 18 May.

Man ist hier täglich mit den Anstalten zu der Aufnahme der gevollmächtigten Minister der Kriegführenden Mächte beschäftiget.

Frankfurt, vom 17 May.

Von Gedern vernimmt man, daß der dasigen Prinzessin Carolinen, Prinzessin zu Stollberg Hochfürstl. Durchlaucht, am 13ten dieses, dem Hochgebohrnen Grafen und Herrn, Herrn Christian Albrecht Ludwig zu Hohenlohe-Langenburg rc. ältesten Herrn Sohn des jetztregierenden gnädigsten Grafen und Herrn, Herrn Ludwigs Grafen zu Hohenlohe-Langenburg Hochgräfl. Excellenz und Gnaden, auf der Fürstl. Stollbergischen Residenz Gedern angetrauet, und also diese hohe Ehe mittelst Priesterlicher Copulation zu größtem Vergnügen vollzogen worden.

Schreiben aus dem Haag, vom 26. May.

Man weiß nunmehro die wahren Umstände von dem Vorfall der sich zu Venlo eräussert. Es ist wahr, daß drey französische Officiers nebst zwey Unterofficiers und etlichen Bedienten, welche alle gewafnet waren, von dem Regiment von Piemont, welches zu der Armee des Prinzen von Soubise gehöret, einigen Deserteurs besagten Regiments bis auf das Gebiethe unserer Republik nachgesetzet, um solche von da wieder zu dem Regiment zu bringen. Besagte Officiers wurden sämtlich nebst den Deserteurs auf Befehl des Commendanten von Venlo, Grafen von Rechtern, arretiret, und so lange daselbst in Arrest behalten, bis besagter Graf davon an die Generalstaaten seinen gehörigen Bericht abgestattet. Ihre Hochmögenden haben darauf an den Commendanten den Befehl ergehen lassen, die arretirten Officiers, Unterofficiers und Bediente ihres Arrests zu entlassen, selbige durch einen Officier von der Garnison zu dem Commandeur des Regiments von Piemont bringen zu lassen, und bey selbigen nicht nur die gehörige Bestrafung der Officiers wegen der Violirung eines neutralen Territorii zu fordern; als auch demselben zu recommendiren, daß er vors künftige Sorge tragen möchte, daß dergleichen Unternehmungen nicht mehr geschehen, und das Gebiethe der Republik besser menagiret werden möchte. Die Deserteurs sind, weil sie wirklich das Gebiethe der Republik erreichet hatten, vor frey erkennet, und ihnen die Erlaubnis ertheilet worden, sich nach ihren Gefallen hinzubegeben, wohin sie wollten.

Niederrheinstrohm, vom 24 May.

Ohnerachtet man bishero geglaubet, daß sowohl die französische als alliirte Armee in kurzen ihre Operationes anfangen würden, so weiß man nunmehro doch mit vieler Gewißheit, daß die Operationes beiderseitigen Armeen vor der Hand noch ausgesetzet bleiben dürften, um vielleicht den Lauf der Commißions der beyden Ministers, welche die Höfe von Londen und Paris einer dem andern zugesendet, abzuwarten, und zu sehen von welcher Art die Propositiones etwan seyn könnten, womit diese Ministers chargiret sind. Nach den neuesten Nachrichten aus Engelland ist die Citadelle von der Vestung Palais auf der Insel Bellisle erst den 15. dieses zu beschiessen angefangen worden.

Warschau, vom 7 May.

Bey Gelegenheit des so fruchtloß abgelauffenen Reichstages haben Se. Königl. Majestät, unser allergnädigster Herr, die nach dem Fürsten Lubomirski ledig gewordene Starostey von Bohuslaw, wie auch das Krongarderegiment zu Pferde, noch an niemanden vergeben, und beschlossen, ein Senatus Consilium, zu Beförderung des allgemeinen Besten, den Montag nach Pfingsten zu halten; weswegen sich noch alle Herren Senatoren und Ministri allhier zugegen befinden, auch viele abwesende sich noch einfinden werden; wie denn heute der Herr

Woywod von Czerniechew Graf Miaczinski eingetroffen, und der Herr Woywod von Kiow Graf Potoski auf Pfingsten allhier verhoffet wird.

London, vom 19 May.

Unter den kriegerischen Anstalten sieht man hier mit Vergnügen die prächtigen Vorbereitungen, die unsere Friedensgesandten zu ihrer Reise nach Augsburg machen. Der Staatswagen, den sich der Graf von Egremont zu solchem Ende machen läßt, ist beynahe fertig, und wird von jedermann bewundert. Es waltet nun gar kein Zweifel mehr vor, daß der Herr de Bussy, erster Königl. Französischer Secretaire beym auswärtigen Departement, ehestens aus Versailles hier eintreffen werde. Herr Hans Stanley dagegen wird, seiner erhaltenen Instruction gemäß, seine Reise nach dem Französischen Hofe auf den 22sten dieses antreten.

London, vom 22 May.

Die Rathsversammlungen bey Hofe werden noch häufig fortgesetzet, und haben nicht allein die Mittel einen allgemeinen Frieden herzustellen, zum Gegenstande, sondern auch die nöthigen Verfügungen, um, wenn die Friedensvorschläge auf die lange Bank geschoben oder fruchtlos seyn möchten, die Kriegsoperationes stets mit gleichem Nachdruck fortzusetzen. Gestern kam der Capit. Serope, Commandant des Kriegesschiffes der Hamptoncourt, mit einem Expressen von der Insul Belleisle an. Darauf hat man vernommen, daß der General Hodgson dem Hofe berichtet habe, daß wie unsere Truppen sich der Citadelle genähert, die Franzosen ihr verschanztes Lager verlassen hätten, und in dieselbe gewichen wären. Kurz darauf wären zwey Batterien aufgeworfen worden, wovon der Ort heftig beschossen würde; das Feuer dieser Batterien würde durch unsere Bombardiergalliotten unterstützet, und man hofte in wenig Tagen von dem Fort Meister zu seyn; Indessen sey der Oberste Cranford, wie er des Nachts mit 2 Adjutanten und 50 Soldaten recognosciren gegangen, von 300 Franzosen überfallen und gefangen genommen worden; und endlich, daß die Franzosen auf der Insul, obgleich die Briefe aus Frankreich das Gegentheil melden, nicht den geringsten Succurs erhalten hätten. Man vermuthet, daß unser zweyter Transport schon auf Belleisle angekommen sey, und es sind noch verschiedene Regimenter im Marsch, um dahin transportiret zu werden. Man versichert, daß der Hof zu Ende dieses Monats eine zweyte Escadre in See werde gehen lassen, um eine Unternehmung gegen die Französischen Küsten zu versuchen; und da man sich Hoffnung macht, daß die Insul Belleisle gegen die Zeit schon in unsern Händen seyn werde, so ist man hier durchgängig der Meynung, daß diese Escadre sich mit der unter dem Herrn Keppel vereinigen, und sie dann zusammen den Hafen von l'Orient, oder einen andern wichtigen Ort attaquiren sollen. So viel ist gewiß, daß die Artillerie zur zweyten Ausrüstung, nebst 100 Transportschiffen, schon nach Portsmouth geschickt ist, und daß die Truppen von allen Seiten dahin marschiren. In Briefen von Martinique vom 15ten Febr. wird gemeldet, daß innerhalb 14 Tagen daselbst 60 Englische Fahrzeuge aufgebracht worden. Ein anderes Schreiben von der Insul Barbados enthält, daß der Chef d'Escadre Douglas, nachdem er einige Tage auf der Höhe von Granada auf die 4 Französischen Kriegesschiffe, welche im Monat Februarii daselbst eingelaufen, vergeblich gekreutzet, mit seiner Escadre nach Barbados zurück gekommen sey. Sechs Schiffe von dieser Escadre haben in 3 Monaten 18 Französische Fahrzeuge mit verschiedenen beträchtlichen Ladungen genommen.

Paris, vom 22 May.

Unsere aus Belleisle eingehende Berichte versichern, daß die Engelländer noch nicht den mindesten Fortgang auf der Insul gemacht haben, und daß die Unsrigen täglich Mittel finden, neue Verstärkungen von Truppen in die Citadelle du Palais zu werfen; und der Commandant derselben dem Admiral der Feindlichen Flotte die Zurückgabe der 7 bis 800 Mann, welche bey der ersten misglückten Landung zu Kriegesgefangenen gemacht worden, habe anbiethen lassen, der Admiral aber solches nicht angenommen habe; worauf der Herr von St. Croix einen andern Trompeter abgesandt, mit der Bothschaft, daß, wenn die Engelländer darauf bestünden, diese Kriegesgefangene nicht zurück zu nehmen, er gezwungen seyn würde, sie aus Mangel umkommen zu lassen. Die erfolgte Antwort ist bey Abgang der Briefe noch nicht bekannt gewesen.

Livorno, vom 5 May.

Wir erhalten diesen Augenblick Briefe von Constantinopel, wenn die Nachrichten, welche dieselben in sich enthalten, wahr sind, so sollen sich demselben zufolge in dem dasigen grossen Reiche innerliche Unruhen entsponnen haben, welche von den Janitscharen und zweyen mächtigen Bassen erreget würden, diese Unruhen liessen sogar befürchten, daß der Großsultan vom Throne gestürzet werden möchte. Die Türkische Flotte wird nach diesen Berichten zwar noch immer ausgerüstet, es gehe aber mit dieser Ausrüstung sehr langsam von stat-

ten, theils aus Mangel der dazu benöthigten Sachen und des Geschützes, theils wegen der gemeldeten innerlichen Gährung. Es ist ganz ungegründet wenn verschiedene öffentliche Nachrichten gemeldet haben, daß gedachte Türkische Flotte bereits den 23ten April unter Seegel gegangen sey.

Neapolis, vom 6 May.

Es ist wahr, daß viele Nachrichten von der Türkischen Zurüstung eingehen, und daß dieselben in Ueberlegung genommen werden. Man glaubt aber, daß der Ernst und die Absicht der Türken auf hiesige Gegend nicht so fürchterlich sey, als man angiebt. Dem sey indessen, wie ihm wolle, so werden die erfoderlichen Gegenveranstaltungen getroffen. Auf Befehl des Hofes, sind in Sicilien 5000 Mann zusammen gezogen worden, welche nach Maltha transportiret werden sollen. Auf besagter Insul befinden sich jetzt 15000 Soldaten, 3000 Ritter, eine zahlreiche Artillerie, und ein Ueberfluß von Provision und Munition, so daß alle Küsten wohl besetzt, und vertheidiget werden können. Unsere Galeeren sind auf den Nothfall größtentheils equipirt; und einige davon sollen noch verschiedene Ritter nach Maltha überbringen.

Aus einen Schreiben von Venedig, vom 26 May.

Die Rüstungen der Türken machen allerdings bey unserer vorsichtigen Republique Eindruck; da aber, wie bekannt, selbige ihre Anstalten und Maaßregeln mit einer geheimnißvollen Art zu behandeln pfleget, so ist davon wenig zu melden, ausser daß verschiedene in den auswärtigen Zeitungen diesfalls bereits angegebene Umstände nicht in allen Stücken richtig sind.

Leipzig. Den 22sten dieses, frühe um 4 Uhr, verstarb allhier im 72 Jahre unser hochberühmter Herr D. Joh. Jacob Mascov, Königl. Poln. und Churfürstl. Sächsischer Hofrath, des Stifts zu Zeitz Dechand, der Stadt Leipzig Proconsul ꝛc. an einem Schlagflusse. Seine weitläuftige und gründliche Gelehrsamkeit, und so viele Verdienste um das gemeine Wesen und die Wissenschaften, haben ihm die Hochachtung aller Kenner vorlängst erworben, und werden seyn Andenken bey der Nachwelt verewigen.

---

1) Christian Friedrich Richters erbauliche Betrachtungen vom Ursprung und Adel der Seelen und von deren jetzigen elenden Beschaffenheit; von der Wiedergeburth und geistlichen Leben; von der Ruhe und Unsterblichkeit der Seelen; von dem gesegneten Wege des Creutzes, und unterschiedlichen anderen geistlichen Materien, nebst geistlichen Gedichten und Liedern. 8vo 760. 8 Gr. 2) Herrn von Pfeffels chronologischer Auszug der Geschichte und des Staatsrechts von Deutschland, übersetzt von Joh. Phil. Schülm, 4to Bamb. 761. 3 Rthlr. 3) Ernst Lud. Orlichs Samlung einiger Predigten, 8vo. Braunschw. 761. 20 Gr. 4) Des Herrn Marins Geschichte Saladins, Sulthans von Egypten und Syrien, 2 Theile aus dem Französ. übersetzt mit Kupf. 8vo Zelle, 761. 1 Rthlr. 12 Gr. 5) Onomalogia historiæ naturalis completa, oder vollständiges Lexicon das alle Bewegungen der Kunstwörter der Naturgeschichte nach ihrem ganzen Umfange erklähret, 2ter Band. gr. 8vo Ulm. 761. 1 Rthl. 16 Gr. 6) Carl Fried. Kirchmanns Schriften zur Beförderung der Religion und Tugend, 8vo. Braunschw. 761. 8 Gr.

Den 25ten May a. c. sind von der Weyde bey dem Dorfe Baths, Amts Belzig, 2 Pferde gestohlen, es sind Stutten, die eine ist braun, hat eine weisse Stirne und eine Warze unter dem linken Auge auch ist noch ein Zeichen vom Hufeisen an dem linken Beine zu sehen. Die andere ist schwarz und hat einen kleinen Stern vor dem Kopfe und 2 weisse Hinterfüsse, die braune ist 5 und die schwarze 3 Jahr alt. Wer sie nachweisen kann, beliebe sich bey dem Traiteur Fronius in der Jüdenstrasse im weissen Schwan zu melden, wogegen er einen Recompens von 10 Rthlr. zu gewärtigen hat.

Es ist den 21ten dieses auf dem Wege von der Oberwallstrasse bis nach der Stallkirche eine doppelte Frauenzimmer Manchette in Netteltuch ausgenähet, verlohren gegangen; wer solche gefunden, wird dienstlich ersucht, sie in der Oberwallstrasse unten in der Frau Wittwe Bothin ihrem Hause gegen eine gute Belohnung beliebigst abzugeben.

Es ist jemand gesonnen ein kleines Gütchen nahe bey Berlin von ohngefehr 300 Rthlr. jährliche Revenues zu kaufen; mehrere Nachricht ist bey dem Verleger dieser Zeitung zu erhalten.

Den 4ten Junii Nachmittags um 2 Uhr werden in der Auction auf der Neustadt unter den Linden in dem Kochschen Hause die Tableaux, eine Stutzuhr und hiernächst das Hausgeräthe und die Betten verkauft werden.

Am neuen Packhofe ist recht gut Oderheu zu bekommen, der Centner zu einen Gulden.



Berlinische privilegirte Zeitung.

67tes Stück. Donnerstag, den 4 Junius 1761.

Berlin, vom 4 Junius.

Bey dem Regiment Gens d'Armes hat der Stabsrittmeister, Herr von Münchow, eine vacante Compagnie erhalten; der Lieutenant, Herr von Rotenberg, ist zum Stabsrittmeister, der Cornet, Herr von Grävenitz, zum Lieutenant, und die Standartenjunkers, Herren Graf von Wartensleben und von Brederloh, sind zu Cornets avancirt.

Verwichenen Sonntag, als am 31 May, des Morgens gegen 7 Uhr, hat allhier die Hochwohlgebohrne Frau, Frau Christina Sibylla, verehlicht gewesene Hof- und Legationsräthin von Gerresheim, eine gebohrne von Lersner, an einer abzehrenden Krankheit dieses Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt, nachdem Sie Ihr Alter auf 50 Jahr, 10 Monat und 4 Tage gebracht hat.

Magdeburg, vom 2 Junii.

Der Hof wird morgen wegen des Absterbens des Landgrafens von Hessen-Philippsthal die Trauer auf 8 Tage anlegen.

London, vom 20 May.

Da der Hof nach und nach 14000 Mann Landtruppen nach Belleisle gesandt, so hat man nunmehro alle gegründete Hofnung, diese wichtige Insul zu erobern. Die letztern Nachrichten so wir von dort her unter dem 12ten dieses haben, versichern uns, daß der Commodore Keppel die Insul dergestalt eingeschlossen halte, daß nicht der geringste Succurs nach derselben kommen können, und geschiehet es nur um das Publicum in Frankreich zu beruhigen, wenn in denen Zeitungen vorgegeben wird, als wenn der Herzog von Aiguillon Mittel gefunden habe, einen Succurs von einigen hundert Mann nach Bell-isle zu bringen. Auf die hier eingegangene Nachricht, daß man in denen Französischen Häfen eine Flotte ausrüste, sind sogleich 10 Schiffe von der Linie von Portsmouth abgesegelt, um den Herrn Keppel zu verstärken, welcher alsdenn mit Beyhülfe derer Schiffe, so sich bereits in der Bay von Quiberon befinden, genugsam im Stande seyn wird, der ganzen Französischen Seemacht, wenn sich selbige im Freyen zeigen sollte, die Spitze zu biethen, und dieselbe, wie wir hoffen, völlig zu zernichten.

Niederelbe, vom 29 May.

Am Ende voriger Woche ist abermahls ein Transport Englischer Truppen, größtentheils Cavallerie, bey Bremerlehe ans Land gesetzt worden. Nach einigen Berichten aus der Nähe des Ferdinandischen Hauptquartiers hat die Alliirte Armee heute aufbrechen sollen. Man ist der Vermuthung, daß ohnerachtet des abgeredeten Congresses in der Stadt Augsburg, davon weiter keine besondere Umstände aus den öffentlichen Blättern bekannt worden, der heurige Feldzug doch noch vor sich gehen werde. Die Hofnung zu Beylegung der Ansprüche und Mißhelligkeiten der in Krieg verwickelten Mächte und dabey eingeflochtener deutschen Staaten wird daher in verschiedenen Nachrichten noch nicht eben so groß gemacht, obgleich einige anderer Meynung sind: daher diejenigen sowohl unter dem Privatpublico, welche Gott, sich und ihr Vaterland kennen, als auch der deutschen Staatsgeschäfte kundige und redliche Männer,

bey diesen so kritischen Zeitumständen auf Mund, Feder und ihr Herz desto wachsamer zu sein Ursache zu haben glauben.

Obergreitz, vom 25 May.

Heute Nacht nach 10 Uhr sind des Hochgebohrnen Grafen und Herrn, Herrn Heinrich des XIten ältern Reussen, Grafen und Herrn von Plauen rc. Frau Gemahlin, die auch Hochgebohrne Gräfin und Frau Eleonora Conradina, vermählte und gebohrne Reussin, Gräfin und Herrin von Plauen rc. eines jungen Grafen glücklich entbunden worden, welchem in der heil. Taufe der Name Heinrich der XVIIte beygeleget werden wird.

Aus Franken, vom 30 May.

Die Reichsarmee soll, dem Vernehmen nach, ein Lager bey Culmbach beziehen, und ihre Operationen nach den Bewegungen der Oesterreichischen Hauptarmee einrichten.

Cöln, vom 24 May.

Am 22sten kam der Marschall Prinz von Soubise mit dem Prinzen von Conde aus Düsseldorf allhier an, nahm bey dem Generallieutenant du Mesnil das Mittagsmahl ein, und kehrte Abends wieder zurück nach Düsseldorf, von dannen man vernimmt, daß die Französischen Truppen, so das Lager bey Derendorf unter Commando des Prinzen von Croy seit dem 15ten dieses bezogen haben, wie es heist, wegen des anhaltenden Regenwetters, ihre vorige Kantonnirungsquartiere wieder bezogen hätten.

Haag, vom 28 May.

Es verlautet daß die Höfe zu London und Versailles in Ansehung der sich geäusserten Schwierigkeit, ob der Minister dieser oder jener Krone zuerst abreisen solle, sich dahin mit einander übereinverstanden hätten, daß die Herren von Bussy und Stanley beyde am 23ten dieses, und zwar ersterer zu Calais, der andere aber zu Dover, sich einfinden sollen, da dann derjenige, der den Wind zu seinem Vortheil haben würde, unter Segel gehen müßte.

Man hat aus Constantinopel die Nachricht erhalten, daß nicht nur die Türkischen Truppen allenthalben in Bewegung wären, sondern daß auch ein zahlreiches Korps von denselben nach der Ukraine im Marsch begriffen sey.

London, vom 22 May.

Die Franzosen rüsten in grosser Eile 17 Schiffe aus, Belleisle zu entsetzen, und sich mit unserer Flotte, welche sie mit Standhaftigkeit erwartet, herum zu schlagen, in Hofnung eines bessern Schicksals, als der Herr von Conflans gehabt hat. Es gehen noch immer mehr Schiffe und Truppen von Spithead und Plymouth nach Belleisle ab; und weil es doch den Engelländern schon so weit geglückt hat, festen Fuß auf dieser Insel zu fassen, so sind sie entschlossen, alle scheinbare Unmöglichkeiten zu überwinden, und sich die Insel, es koste was es wolle, zu unterwerfen. Die 2te Expeditionsflotte liegt, theils zu Portsmouth, theils zu Plymouth, schon fertig, und ist ohne allen Zweifel ebenfalls nach dem Quiberonschen Meerbusen, und zwar, wie man noch eigentlicher wissen will, nach l'Orient bestimmt. Die dazu gehörigen Truppen marschiren bereits nach Portsmouth ab, und viele desfalls vom Hofe in Sold genommene grosse Kohlenschiffe auf der Themse haben Ordre, sich zu Spithead zu versammlen, um diese Truppen überzuführen. Die Truppen werden zu Belleisle debarquiren; die Kriegsschiffe aber sollen sich derjenigen Flotte entgegen setzen, die Belleisle entsetzen soll, mittlerweile die übrigen Schiffe den Zugang zu der Insel bewachen werden, an deren Erhaltung um so mehr gelegen ist, da sie einen vortreflichen Waffenplatz abgiebt rc. So ist es in Ansehung des Krieges beschaffen; denn die Friedensunterhandlungen machen keine Aenderung in dem Plan, den Engelland und seine Alliirten formiret haben.

Verschiedene Jagden werden dazu eingerichtet, unsere Bevollmächtigten zu dem Friedenscongresse an Bord zu nehmen. Das Gefolge derselben wird zahlreich und ungemein prächtig seyn. Die Equipage dieser Minister ist mit vortreflichem Geschmacke eingerichtet; ihre Carossen sind kostbar, und ihre Pferde so schön, als sie nur in dem ganzen Königreiche angetroffen werden können; kurz, es wird nichts vergessen, damit diese Bevollmächtigte auf dem Congresse einen in die Augen fallenden Aufzug machen können. Den 19ten ist hier in Gegenwart Sr. Königl. Hoheit, des Herzogs von York, und mehr als 20000 Zuschauer, die Probe mit einer neuen Methode gemacht worden, in Brand gerathene Gebäude ohne Wasser zu löschen. Es geschiehet dieses vermittelst einer Art von Kanonenpulver, welches mit einer Feuchtigkeit angemacht ist, und nach allen Gegenden in ganz kleinen Stäubgen verflieget. Hierdurch wird das brennende Holz gleich völlig ausgelöschet. Die zu dreyenmahlen wiederholte Probe, hat der Erwartung der Zuschauer ein vollkommenes Genüge geleistet. Der berühmte hiesige Chymicus, der Herr Godfrey, ist der Urheber dieser nützlichen Erfindung.

Brest, vom 16 May.

Alle hier liegende Schiffe, und besonders die platten

Barken, werden bemannet, um etwas gegen die Engelländer auf Belleisle zu unternehmen. Der Commandant daselbst, Herr von St. Croix, hat so viele Wassergraben um die Citadelle gezogen, daß die Feinde bis jetzt sich derselben nicht haben nähern können. Man kann alles was auf der Jusul vorgehet, von den Höhen von Quiberon mit Sehröhren deutlich beobachten.

Madrit, vom 5 May.

An der Seeküste von der Provinz Valentia, ist den 3ten vorigen Monats ein Fisch gefangen worden, welcher 24 Ellen breit und nur 7 Ellen lang gewesen ist. Er hat schwarze Schuppen, doppelte grosse Reihen Zähne und einen sehr breiten Kopf und auf demselben ein Horn gleich einem halben Mond gehabt. Aus seinem Fette sind 37500 Pfund Thran geschmolzen worden.

Von gelehrten Sachen.

Die Grundfeste zu der Macht und Glückseeligkeit der Staaten; oder ausführliche Vorstellung der gesamten Policey-Wissenschaft. Zweyter Band, herausgegeben von Joh. Heinr. Gottlob von Justi. Königsberg und Leipzig, bey Woltersdorfs Wittwe, 1761, 3 und ein halb Alphab. in Quart. Wir haben bereits unsere Gedanken von diesem wichtigen Werke bey Gelegenheit des ersten Bandes zu erkennen gegeben. Gegenwärtig liefert der berühmte Herr Verfasser, seinem Versprechen gemäß, den zweyten Band, oder den dritten und vierten Theil dieses Werkes, davon jener das 9te bis 12te Buch enthält, und den sittlichen Zustand der Unterthanen nebst dessen Verhältniß zu dem gemeinschaftlichen Besten und der Wohlfarth der einzeln Familien, zum Gegenstande hat, dieser aber im 13ten, 14ten, 15ten und letzten Buche die Ausübung und Verwaltung einer guten Policey abhandelt. Auch dieser Band, mit welchem das ganze Werk beschlossen wird, ist eben so reich an beträchtlichen und gründlich ausgeführten Materien, als der erste. So werden z. E. im dritten Theil bey Gelegenheit der Abhandlungen von dem Verhältniß der Religion und der Wissenschaften, wie auch der häuslichen Regierung der Familien, ferner der bürgerlichen auf die innerliche Sicherheit abzielenden Tugenden, und des Wohlstandes einzelner Familien zum gemeinschaftlichen Besten, die nützlichsten Betrachtungen über die Religions-Policey, über den Einfluß der Wissenschaften in das allgemeine Beste, über die Bücher-Censur, den Buchhandel und die Druckerey, imgleichen über die Kinderzucht, Regierung des Gesindes und den Hausfrieden, ferner über die Aufsicht der Policey wider die Betrügereyen und auf gerechtes Maaß und Gewichte, über die Anstalten zur Sicherheit so wohl auf dem platten Lande als in den Städten, und besonders über die Anstalten bey Feuersbrünsten, nicht minder über die Trauer- und Kleider-Ordnungen, auch andere Gesetze wider die Ueppigkeit, über die Ergetzlichkeiten des Volkes, und über die Anstalten wider das Betteln und zu Versorgung der Armen; im vierten Theile aber über die Gesetzgebung in Policeysachen, über die Beobachtung der Policey Gesetze, die Verwaltung der Policey-Angelegenheiten, u. s. w. angestellet. In der Vorrede beantwortet der Herr von Justi einen gewissen Vorwurf des Herrn Barons von Bielefeld, und macht uns beym Schlusse derselben Hofnung, die Cameral- oder Finanz-Wissenschaft ebenfalls in zwey Quartbänden auszuführen. Ist in den Voßschen Buchhandlungen hier und in Potsdam für 2 Rthlr. 12 Gr. zu haben.

---

1) Theologisches Magazin, worinnen brauchbare Abhandlungen und Anmerkungen zur Aufnahme der Wissenschaften, sonderlich der theologischen, philologischen und historischen gesammlet werden, 1 und 2ter Band. 8vo Gotha 761. 22 Gr. 2) Novum locupletissimum manuale Lexicon, latino-germanicum & germanico-latinum, opera Georgii Mathiæ & cum præfat. Jo. Mat. Gesneri, 2 Partes, Editio III. auctior & emendatior. 8vo maj. Halæ 761. 3 Rthlr. 3) Samuel Schaarschmidts Anweisung zu dem Studio medico chirurgico, welche die Pathologie, Chirurgie und Praxis in sich hält, 3 Theile, 8vo Berlin 761. 3 Rthlr. 8 Gr. 4) Brief der Heloise an den Abelard, eine freye Uebersetzung des Herrn Pope. 8vo Gotha 760. 2 Gr. 5) Abhandlung von den Grundsätzen der Münzwissenschaft mit einer Anwendung auf das deutsche Münzwesen, aus der englischen Originalhandschrift übersetzt gr 8vo Tübing. 761. 12 Gr. 6) Babue Schriften, oder die Welt wie sie ist, aus dem Celtischen übersetzt. 8vo 761. 8 Gr. 7) Siegm. Jac. Baumgartens Auslegung der Briefe St. Pauli an die Corinther mit Anmerkungen und einer Paraphrasi Jo. Aug. Nösselts, nebst einer Vorrede herausgegeben von Joh. Salom. Semler. 4to Halle 761. 3 Rthlr. 8) Artaxerxes ein Singespiel. 8vo Warschau 760. 6 Gr.

Nachdem Se. Königl. Majestät in Preussen 2c. mir allergnädigst accordiret ein Korps Truppen von 1600 Mann, nehmlich 600 Mann zu Pferde und 1000 zu Fuß, zu errichten: Als wird Kraft dieses männiglich zu wissen gethan, daß alle diejenigen, welche Lust haben, sich unter dieses Korps zu engagiren, sie mögen bereits in Königl. Diensten sich befunden haben, und vor kurz oder lang entwichen seyn, wie nicht weniger diejenigen, so in anderer Herrn Diensten gestanden, nach eigenen Gefallen bey der Cavallerie oder Infanterie gegen Capitulation auf ein, zwey, oder drey Jahr (welche auf das punctuelleste gehalten werden soll) in obgedachten meinen mir allergnädigst anvertrauten Korps Dienste erhalten sollen. Ferner wird allen denenjenigen Deserteurs von feindlichen Truppen, welche Pferde, Gewehr nebst sämmtlichen Zubehör nach dem Werthe baar bezahlt. Besonders wird denenjenigen, so unter diesen Korps dienen zuverlässigst versprochen, daß alles dasjenige so sie vom Feinde erbeuten werden, und wenn es auch die Kriegskasse und Regimentsgelder seyn sollten, ihnen eigenthümlich verbleiben soll.

Endlich wird allen und jeden Beamten, Stadträthen, Gerichtsobrigkeiten, Schultheissen und Richtern auf denen Dörfern in denen Chursächsischen und angrenzenden Landen Nahmens Sr. Königl. Majestät in Preussen alles Ernstes und bey Vermeidung Allerhöchstderoselben Ungnade und einer Strafe von 100 Rthlr. vor jeden Mann der vom Feinde desertiret, und von ihnen verheimlicht, oder dem von meinem Korps zunächst stehenden Werbeofficier nicht zugewiesen, oder wohl gar von ihnen arretiret und dem Feinde extradiret werden sollte, anbefohlen meinen sämmtlich auf Werbung stehenden Offiziers, durch sichere Nachrichten von denen Bewegungen des Feindes, ingleichen mit Reit- und Vorspannpferden bey Tag und Nacht auf jedesmaliges Erfordern schleunigst beförderlich zu seyn und allen nur möglichen Vorschub zu leisten. Hauptwerbeplatz Nordhausen den 21sten May 1761.

Sr. Königl. Majestät in Preussen bestallter Generalmajor, und Chef dieses Korps. *v. Gschray.*

Der Werbeplatz ist vor jetzo noch in Merseburg.

Heute kommen in der Auction auf dem Cölnschen Fischmarkt, im schwarzen Adler, unter andern Sachen ein Paar ganz rahre Nußbaumene Commoden, durchgehends mit Cedernholz beleget, auch unterschiedene andere Commoden, Porcellain, Kleider und Silberzeug, vor.

Es ist vorige Woche ein kleiner geschnittener Hund, von der Thüre an der Königsbrücke abhanden gekommen. Er ist weiß mit braunen Flecken und braunen Ohren. Wer von diesem Hunde in der Porcellainfabrique am Königsthore zuverlässige Nachricht zu geben weiß, hat sich einen recht guten Recompens zu versichern. Sollte derselbe auch schon verkauft seyn, wird man das dafür Bezahlte gerne wieder entrichten.

Montags den 15 Junii Vormittags um 8 Uhr sollen bey E. Königl. Baucontoir zu Potsdam verschiedene alte jedoch mehrentheils noch brauchbare Sachen, an Fensterrahmen und Laden, Thüren mit und ohne Beschläge, schwarzen und vergoldten Tableaux Rahmen, Spündten, Tischen, Tischfüssen, alten Eisen 2c. an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden; welches hiermit bekannt gemacht wird.

Den 23ten May, des Morgens zwischen 7 und 8 Uhr ist in der Gegend des Pontonhauses ein Spanisch Rohr, 1 und eine halbe Elle lang, mit einem braunen Knopf, silbernen Ring und Biegel, verlohren worden. Wer solches gefunden, wolle es bey dem Capitain von Decken in der Burgstrasse ohnweit dem Joachimsthalischen Gymnasio in der Wittwe Grottoin Hause gegen einen Recompens von 2 und 1 halben Rthlr. abliefern.

Im Lecoqschen Hause in der Spandauerstrasse ohnweit dem Berlinschen Rathhause, wo die Tobacksfabrique ist, sind schöne leichte Englische Kalbfelle wie auch Englisch Sohlleder zu verkaufen, welches denen beliebigen Käufern hiedurch nachrichtlich angezeiget wird. Daselbst ist auch zu erhandeln ein Rest schwere Englische Kalbfelle das Stück à 4 bis 5 Pfund, desgleichen ein Rest Englische Southwarker Kalbleder so ungemein groß und schwer in Proportion. Die Preise von diesen zwey Restern wird man so einrichten daß gewiß Käufer ihre Rechnung dabey finden dürften.

Heute Nachmittag um 1 Uhr, sollen in der Heiligengeiststrasse im Joachimsthalischen Gymnasio, in der ersten Thüre nach dem Portal zu, unterschiedene Mobilien, als Kupfer, Meßing, Zinn, Spiegel, Gläser, eine Tapete, Schildereyen, Schreibe- und Kleiderspinden, Stühle, Tische, wie auch anderes Hausgeräthe verauctioniret und den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung zugeschlagen werden. Die Liebhaber wollen sich noch vor 1 Uhr beliebig einfinden.



Berlinische privilegirte Zeitung.

68tes Stück. Sonnabend, den 6 Junius 1761.

Berlin, vom 6 Junius.

Bey dem Zastrowschen Dragonerregimente hat der Stabscapitain, Herr von Rahenow, eine vacante Escadron erhalten; der Premierlieutenant, Herr von Lüttichau, ist zum Stabscapitain, der Secondlieutenant, Herr Du Puy, zum Premierlieutenant, die Fähnrichs, Herren von Lepel, von Borne, Gedicke und von Oginsky, sind zu Secondlieutenants, und die Fahnjunkers, Herren von Lewezow, von Zechlinsky, von Dieselsky und Schönermark, zu Fähnrichs avancirt.

Verwichenen Donnerstag, als den 4ten dieses Monats, hielt die Königl. Akademie der Wissenschaften und Belles-Lettres, Ihre öffentliche Versammlung. Der beständige Secretair derselben, Herr Professor Formey, machte sofort bey der Eröfnung dieser Sitzung bekannt, daß der Preis von der Klasse der Experimentalphilosophie, welcher im jetzigen Jahre sollte ausgetheilet werden, bis auf das Jahr 1763 sey verschoben worden, und kündigte sodann die aufgegebene Frage der Klasse der Speculativischen Philosophie vor eben das Jahr an. Die Einladungsschrift wird in kurzem erfolgen. Hierauf verlas der Herr Prof. Formey eine Lobrede auf Se. Excellenz, den Wohlseligen wirklichen Geheimen Staats- Kriegs- und ersten Kabinetsminister, Herrn Grafen von Podewils. Hierauf geschahe die Ablesung einer von dem Obermarschall, Herrn Grafen von Redern, verfertigten Abhandlung, welche den Titul führt: Betrachtungen über die Dioptrick und über die Erfindung einer neuen Art von Objectifsgläsern, um die Refractionsgläser zu ihrer Vollkommenheit zu bringen. Endlich beschloß der Herr Secretair diese Sitzung durch eine Lobrede auf den sel. Professor und Conrector bey dem Königl. Joachimsthalischen Gymnasio, Herrn Beckmann.

Gestern des Nachmittags entstand hier ein starkes mit Hagel vermischtes Donnerwetter, welches in den Kirchthurm des grossen Friedrichs-Hospitals einschlug, aber nicht zündete, sondern nur verschiedene Zerschmetterungen verursachte.

Dresden, vom 21 May.

Des Prinzen Heinrichs Königl. Hoheit befinden sich noch zu Schlettau. Von dessen Truppen campiren dermahlen 11 Bataillons nebst einem Cavallerieregiment bey Lötheyn und hinter den Schanzen bey den Katzenhäusern; der übrige Theil aber kantonniret in den nahe gelegenen Dörfern. Den 20sten dieses hat das von der Kayserl. Königl. Hauptarmee detaschirte Korps noch bey Zittau gestanden; das Guascoische Korps aber ist in unserer Gegend angelanget. Während dem Marsch durch das Gebirge ist es in der Gegend Augustusburg mit den feindlichen Husaren in ein Handgemeng geraten.

Aus dem Hannöverischen, vom 29 May.

Sowohl in Westphalen als auch im Göttingischen ist noch alles in Ruhe. Von den feindlichen Bewegungen im Göttingischen wird es auf einmahl wieder stille. Die Truppen des Herrn Generals von Luckner streifen bis jenseits Göttingen, und haben bey Hedemünden 15 Mann aufgehoben. Es heißt, daß von der Soubisischen Armee 15000 Mann nach Frankreich detaschiret

seyn. Den 26sten dieses sind 2 Braunschweigische Prinzen zu Neuhaus angekommen. Des Tages darauf haben Se. Durchlaucht, der Herzog Ferdinand, die Englische Garde gemustert; und desselben Tages ist zu Paderborn Ball en Masque gewesen. Den 26sten dieses ist der Preussische Generalmajor, Graf von Angenelly, zu Hannover eingetroffen; und den 27sten ist daselbst ein Russischer Courier von Petersburg nach London durchpassiret. Wie man ferner aus Westphalen vernimmt, so haben Se. Durchl. der Herzog Ferdinand, als commandirender General en Chef der Alliirten Armee, unterm 29sten April einen Befehl in die Münsterschen Lande des Inhalts ergehen lassen:

„Da aus den Grenzorten von den feindlichen Patrouillen alles Vieh und Spannwerk eingeholet und weggeführet werden könnte, dieses aber den Unterthanen des occupirten Bischofthums Münster zum höchsten Nachtheil gereichen würde, so würde den Aemtern Coesfeld, Bochholz, Dorsten, Ahaus, Haltern und Dulmen anbefohlen, gleich nach der Publication dieses Edicts sich mit ihrem sämmtlichen Vieh und Fuhrwerk von ihren Wohnungen zu entfernen, und nach Telligte und Wahrendorf zu begeben, wo ihnen von den Proviantbedienten die nöthige Fourage gereichet, und für ihren Unterhalt gesorget werden sollte. Diejenigen, welche diesem Befehl auf das genaueste nachleben würden, hätten sich alles Schutzes zu versichern; die Contravenienten aber hätten ohne Ausnahme zu gewärtigen, das ihre Wohnhäuser in Asche geleget, ihr sämmtliches Vermögen confisciret, und wieder ihre Personen als Verräther und Rebellen verfahren werden sollte.“

Hannover, vom 29 May.

Bey einem die vorgestrige Nacht hier gehabten ungemein heftigen Gewitter, ist einem Postillion, welcher als Expresser Briefe anhero brachte, das Pferd unter dem Leibe vom Blitz erschlagen worden, ohne, daß er selbst den geringsten Schaden genommen hat.

Aus dem Alliirten Hauptquartier zu Neuhaus, vom 29 May.

Da die Truppen noch ziemlich ruhig sind, so kann man noch eben von keinen sonderlichen Vorfällen etwas melden. Indessen ist heute der Herr General von Spörken von Paderborn nach Warburg aufgebrochen, allwo derselbe das Commando wieder übernehmen wird. Die Regimenter, woraus dessen Korps bestehen wird, sind zum Theil noch nicht bekannt. Da am gestrigen Tage die beyden Braunschweigischen Prinzen hieselbst im Hauptquartier eingetroffen sind, so ist desfalls gestern Abends grosses Soupee gewesen; zu gleicher Zeit wurde auch Ball en Masque gehalten, welcher bis diesen Morgen gedauert hat, alsdann die Anwesenden mit der grössesten Zufriedenheit aus einander gegangen sind. Künftige Woche wird hieselbst Sr. Königl. Majestät von Großbrittannien hohes Geburtsfest auf das prächtigste celebriret werden, worzu bereits verschiedene Anstalten gemacht werden.

Cleve, vom 27 May.

Gestern sind die Deputirten dieser Provinz nach Düsseldorf abgegangen, um in dem dortigen Hauptquartier um die Verminderung der aufs neue geforderten unaufbringlichen Contribution zu bitten. Das Regiment von Enghien solte vorgestern von hier nach dem Lager bey Rees marschieren. Es bekam aber dasselbe Gegenbefehl; und seitdem will man, daß nächster Tage 16 Bataillons nach Frankreich zurück gehen würden. Indessen wird doch erstgedachtes Lager noch täglich verstärket, und gestern ist das Infanterieregiment von Vaubecourt, nebst dem Cuirassierregiment von Berry, dahin aufgebrochen. Da auch das Regiment von Boillon nach Wesel und das Cavallerieregiment von Brissac nach Düsseldorf marschiret ist, so glaubt man, daß die Armeen ihre Operationen bald anfangen werden.

Hanau, vom 23 May.

Bey Schlüchtern ist ein Korps Sächsischer Truppen vorbey passirt, welche ihren Weg nach Fulda nehmen. Man transportiret auch viele Pontons nach Hirschfeld; und überhaupt nehmen die Transporte zur Französischen Armee in Hessen kein Ende. Allem Ansehen nach werden die Kriegesoperationen so wohl in Hessen als am Unterrhein, bald angehen.

Regensburg, vom 24 May.

Zwischen den Höfen zu Versailles und London sind nunmehro und zwar von ersterem den 19ten, von letzterem aber am 28sten April die beyderseitigen Declarationen, wegen Abschickung der Ministres zum Friedens-Congreß nach Augsburg mit dem Anfange nächstkünftigen Monats Julii, abgegeben worden. Dem Vernehmen nach, ist nun auch ein Kayserl. Intimationsrescript an den Magistrat zu Augsburg wegen Haltung des Friedenscongresses allda würklich eingelanget.

Haag, vom 26 May.

Unerachtet sich bey den gegenseitigen Armeen alles kriegerisch, ja feindseelig anläßt, so entdeckt man doch von Zeit zu Zeit einen immer näher kommenden Schimmer von solchen Strahlen, deren Einfluß die erhitzten Gemüther aufheitern und besänftigen könnte. So bald man erfahren wird, wie die Geschäfte der Herrn von Bussy und Stanley zu London und Versailles ablaufen,

so wird man besser im Stande seyn, dem Augsburger Congresse ein Prognosticon zu stellen.

Paris, vom 25 May.

Von Belleisle vernimmt man, daß die Engelländer daselbst mit 3000 Mann einen Posten von 200 Mann angegriffen, die Unsrigen aber von des Morgens um 8, bis des Abends gegen 8 Uhr, sich so tapfer vertheidiget haben, daß nur 5 Mann von ihnen übrig geblieben, welchen der Englische General, in Betracht ihrer herrlichen Gegenwehr, Pardon gegeben. Es ist leicht zu ermessen, daß die Feinde bey dieser Action auch viel Volk verlohren haben. Gestern kam wieder ein Courier von dem Herzoge von Aiguillon an, mit der Zeitung, daß die Englische Flotte am 20sten und 21sten durch einen heftigen Sturmwind weit von Belleisle sey abgetrieben worden, und daß der Herr von St. Croix sich diesen Zufall zu Nutze gemacht, und den Herzog von Aiguillon um einen Succurs von 3000 Mann ersucht habe, wobey er geschrieben, daß, wenn er solchen bald erhielte, er dafür einstünde, die feindlichen Absichten zu vereiteln. *Man zweifelt nicht, daß besagter Herzog diese günstige Gelegenheit werde wahrgenommen haben*, um der Citadelle Succurs zu schicken, zumahlen da zu Quiberon eine ziemliche Anzahl Truppen auf platten Fahrzeugen zum Transport fertig gelegen.

Petersburg, vom 28 April.

Dieser Tagen hat Se. Durchl. der regierende Herr von Georgien Teimuras Nicolajewitsch, über Kislar und Astrachan von Dero Sohn Heraclius, Oberherrn über die Kachetinische Lande, Briefe vom 23 Jan. erhalten, worinn er die vorigen Nachrichten von der Einnahme der beyden Persischen Städte Hendschi und Erivan bestätiget. Diesem Bericht zufolge ist die erste mit Sturm eingenommen und der ehemahlige Regent Schach Werdichan wieder eingesetzt worden, die andere aber hat bey ihm um Schutz angesucht. Nachdem er zugleich auch gemeldet, was massen bey ihm im Lager der bisher so berühmte Awganer Ascad-Chan sich eingestellt, und sich unter seine Protection begeben, so fügt er noch folgenden neuen Bericht bey: nehmlich daß er, Heraclius, bis auf weitern Befehl vors erste den Eriwanischen Einwohnern 10000 Rbl. auferleget habe. Von dem Ascad-Chan meldet er, daß obgleich der Persische Serdar Fetch-Ali-Chan nebst gemeldeten Schach Werdi-Chan und andern Chanen mehr, ihn in Briefen auf das nachdrücklichste gebethen, daß er den Ascad-Chan ausliefern möchte, er es dennoch nicht gethan, sondern vielmehr sich vorgenommen habe mit ihm, als einem schlauen und gefährlichen Mann zu verfahren und ihn mit seinen Frauen und Kindern nach Teflis zu schicken, woselbst er scharf bewacht werde. Der bey ihm befindlichen Mannschaft aber, die sich gegen 300 Mann belauft, sollte alles Gewehr, Ammunition und Pferde abgenommen und sie in verschiedene Plätze, und unter andern gegen 200 Mann von selbigen nach Hendschi, verlegt werden, um daselbst die Macht des Schach Werdi-Chan zu verstärcken. Allein 60 Mann wären nach Scheck-Kebel zum Enkel des vorigen Regenten Chadsch Tschelebi desertirt, dahero der Werdi-Chan befohlen, denen in Hendschi befindlichen Leuten des Chans Asad alles abzunehmen. Gedachter Persischer Serdar, Fetch-Ali-Chan hält sich in Karabag auf, woselbst auch der ihm zu Hülfe gekommene Schach Werdichan nebst einer nicht gar grossen Anzahl Georginischer Truppen befindlich. Die Karabagischen kleinen Städte und Dörfer Jssgnaki, oder die in den Gebürgen befestigten Plätze, haben sich auch bereits mit ihren Einwohnern gutwillig diesen beyden Chanen unterworffen, als welche gemeinschaftlich mit den übrigen Georginern die Belagerung der Festungen Berda und Schuscha fortsetzen. Von der Eroberung oder Ergebung dieser Plätze hoft Heraclius, nächstens die Nachricht zu erhalten, indem die um Berda herumstreifenden Einwohner sich dem Serdar Fetch-Ali-Chan schon unterworffen; so wie auch die um Schuscha liegende Einwohner gleichfalls keinen Widerstand thun werden. Zugleich vermuthet Heraclius, daß die an der Mugalischen Wüste streifende Völker, die vorher in Georgien gewohnt haben, ihre vorige Wohnplätze wieder einnehmen werden. Mit den Dscharischen Lesginern, als einem von Kachetti benachbarten Volke, hat Heraclius einen Waffenstillstand geschlossen, welche denselben auch bisher nicht gebrochen. So thun auch die andern Lesginer auf Georgien öffentlich oder in ganzen Schaaren keine Einfälle, sondern es fallen nur zu Zeiten kleine Partheyen verstohlner Weise ins Land, ohne eben grossen Schaden anrichten zu können. Obgedachter Serdar Fetch-Ali-Chan ist mit einem andern Persischen Serdar, Kerim-Chan, zerfallen, was aber diese Händel für Folgen haben werden, wird die Zeit lehren.

Constantinopel, vom 4 April.

Nach der Ottomannischen Kriegserklärung scheint es zwar auf Maltha gemünzt zu seyn, aber einsichtsvolle Leute denken und reden weit anders davon. Den 26sten März langte hier der neue Grosadmiral der glänzenden Pforte, Bacha Hadgi Hassan, aus seiner Statthalterschaft von Belgrad an; er wurde von denen Türkischen Staatsministern sehr gnädig aufgenommen.

1) L'Infidele puni, Pastorale. gr. 8vo. 4 Gr. 2) Procés contre les Jesuites pour servir de Suite aux Causes celebres, nouvelle edition, augmentée. 8vo Douai 761. 1 Risd. 8 Gr. 3) Recueil des Decrets apostoliques & des Ordonances du Roi de Portugal, concernant la conduite des Jesuites dans le Paraguai &c. 3 Vol. 8vo Amsterd. 760. 4 Risd. 12 Gr. 4) Calisthe, tragédie par Mr. Colardeau. 8vo Amsterd. 761. 10 Gr. 5) Les Mœurs du Tems, comédie en un Acte. 8vo. 8 Gr. 6) Les Jesuites criminels de leze Majesté dans la Theorie & dans la Pratique. 8vo Amsterd. 760. 1 Risd. 8 Gr. 7) Nouvel Abregé chronologique de l'histoire de France, contenant les Evenemens de notre Histoire, depuis Clovis jusqu'à Louis XIV. les Guerres, les Batailles, les Siéges &c. 8vo Paris 751. 4 Risd. 12 Gr. 8) J. J. Rousseau à Mr. d'Alembert sur son Article *Genève* dans le VIIme. Volume de l'Encyclopédie, & particulierement sur le Projet d'établir un Theatre de Comédie en cette *Ville*. gr. 12mo Amsterd. 759. 1 Risd. 8 Gr. 9) Le Vice puni, ou Cartouche Poëme avec 17 planches en taille douces. gr. 8vo Amsterd. 761. 1 Risd. 12 Gr. 10) Calisthene, ou le Philosophe amoureux, Tragédie, par M***. gr. 12mo Geneve 761. 10 Gr. 11) Schreiben an den Herrn Johann Friedr. Wilh. Wenkel über den Character des Herausgebers eines Nachdrucks des Vorberichts einer Odensammlung. 4to. Berlin 761. 1 Gr.

Bey dem Buchdrucker Birnstiel ohnweit der Schleuse ist zu haben: Musikalisches Allerley. 28tes Stück. 2 Gr.

Im Königl. Cammergericht ist wegen des zum freywilligen feilen Kauf gestellten in der Klosterstrasse belegenen Gräfl. von Podewilschen Hauses nebst Garten und Haus, Wiese, so zusammen auf 26210 Rthlr. 23 Gr. in Brandenburgischen Gold und Silber Gelde gerichtlich gewürdiget, und worauf in abgewichenen Termino licitationis bereits 16500 Rthlr. in Friederichs d'Or gebothen worden, novus Terminus licitationis anderweit auf den 10ten Junii c. a. früh um 8 Uhr angesetzt mit dem beyfügen, daß zugleich in sothanen Termino auf das in dem Saal des Hauses befindliche sämmtlich gerichtlich a 1665 Rthl. 4 Gr. taxirte und in Boisirung mit vergoldeten Bildhauer Arbeit und Gemählden, vielen Trumeaux mit Spiegelgläsern marmornen Tischen und vergoldeten Füssen, gläsernen grossen Kronen, vergoldeten Branchen, rothseidenen Gardinen, und mit rothen Dammast überzogenen vergoldeten Bäncken, auch einen vergoldeten Ofen, bestehende Ameublement mit licitiret werden sollen, wovon die gerichtliche Taxe in der Cammergerichtsregistratur inspiciret werden kann.

Den 10ten dieses und folgende Tage Nachmittages um 2 Uhr sollen in der Bärenstrasse an der Ecke der Charlottenstrasse in dem Bernauschen Hause verschiedene Mobilien verauctioniret werden.

Den 25ten May a. c. sind von der Weyde bey dem Dorfe Baths, Amts Belzig, 2 Pferde gestohlen, es sind Stutten, die eine ist braun, hat eine weisse Stirne und eine Warze unter dem linken Auge auch ist noch ein Zeichen vom Hufeisen an dem linken Beine zu sehen. Die andere ist schwarz und hat einen kleinen Stern vor dem Kopfe und 2 weisse Hinterfüsse, die braune ist 5 und die schwarze 3 Jahr alt. Wer sie nachweisen kann, beliebe sich bey dem Traiteur Fronius in der Jüdenstrasse im weissen Schwan zu melden, wogegen er einen Recompens von 10 Rthlr. zu gewärtigen hat.

Es wird allen resp. Herrschaften hiermit notificiret, daß bey dem Messerschmidt Mstr. N. Schneider, an der Gertrautenbrücke in des Hrn. Riemers Brossens, Behausung, allerley Englische Etui von Gold, Silber und Tombach repariret, ausgeputzt, und fehlende Stücke auf die sauberste Art, vor billigen Preiß hinein gemacht.

In dem Gerresheimschen, vormahligen Bodenburgischen Hause, ist recht gutes Selzer Wasser zu bekommen.

Ein Rest gut Oderheu der Zentner zu 16 Gr. ist zu verkaufen. Mehrere Nachricht ist bey dem Schlächter Mstr. Ephraim Schmidt auf dem Markt in seinem Scharrn zu haben.

Zukünftigen Montag als den 8ten dieses werden Nachmittags um 2 Uhr, in dem Kattschen Hause, ohnweit der Gertrautenbrücke, noch allerhand Silbergeschirre, Tapeten, Trimaux, Spiegel, und allerley Hausgeräthe, worunter auch gepulsterte Canapees und Stühle, mit Dammast überzogen, verauctionirt werden.

Diese Zeitung ist wöchentlich dreymahl, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, in der Vossischen Buchhandlung unter dem Berlinischen Rathhause, und auf allen Postämtern zu haben.



Berlinische privilegirte Zeitung.

69tes Stück. Dienstag, den 9 Junius 1761.

Berlin, vom 9 Junius.

Aus dem Hauptquartier des Prinzen Heinrichs Königl. Hoheit zu Schlettau, vom 31 May.

Der Ruhestand in welchem die Armeen sich anjetzo befinden, giebt noch keinen Stof zu wichtigen Nachrichten, und man muß sich also begnügen, bloß die Scharmützel, so zwischen den leichten Truppen vorfallen, zu melden. Unsere Husaren haben wieder 50 Mann mit ihren Pferden zu Kriegesgefangenen gemacht. Dieses geschahe den 29ten bey Gelegenheit, daß der Generallieutenant von Seydlitz nach der Gegend von Welstrup recognoscirte, um von der Stärke der feindlichen Truppen jenseits des Defilees von Plauen, genaue Nachricht einzuziehen. Der Oberste von Kleist trieb mit seinen Husaren die feindlichen Vorposten bis nach Kesselsdorf, wo er durch die mit einigen Kanonen versehene Croaten aufgehalten wurde. Der Generallieutenant von Seydlitz kehrte hierauf nach dem Lager zurück, nachdem er alle erkundigung, so man zu haben verlangte, eingezogen.

Magdeburg, vom 4 Jun.

Künftigen Freytag wird der Hof wegen Absterben der Prinzeßin von Hohenzollern, auf 8 Tage die Trauer anlegen.

Niederelbe, vom 4 Jun.

Die neuesten Briefe aus Stockholm berichten nunmehr mit Zuverläßigkeit, daß von Seiten der Krone Schweden folgende Herren nach dem Friedenscongresse abgehen werden, nehmlich des Herrn Grafen von Bark, Envoye zu Wien Excell. und der Herr Baron von Scheffer, Envoye zu Paris, beyde als bevollmächtigte Abgesandten; dann der Herr Baron von Nolken, und der Herr von Klinkowström, beyde als Gesandtschafts-Secretairs.

Aus dem Hannöverschen, vom 2 Jun.

Man sagt daß die alliirte Armee gestern ins Feld gerücket ist, worüber man aber erst die Bestätigung erwartet. Das Lucknersche Korps hat gestern wirklich ein Lager hinter Einbeck bezogen. Die feindlichen Truppen im Göttingischen sollen auch in Bewegung seyn.

Aus dem Münsterschen, vom 27 May.

Noch ist in hiesigen Gegenden alles ruhig. Die Französischen Korps, welche bey Wesel und Rees campiren, bestehen nur jedes aus 4 bis 5000 Mann, und zwar lauter Infanterie, welche sich ganz stille halten. Dasjenige, welches bey Düsseldorf ebenfalls diesseits dem Rhein stand, hat, wegen grossen Wassers, sich genöthigt gesehen, das Lager aufzuheben, und über den Rhein zu gehen. Die ganze feindliche Cavallerie kantonniret noch jenseits gedachtem Flusse; sie hat aber Ordre, mit dem Ende dieses Monats ins Feld zu rücken. Von den unter Sr. Durchl. dem Erbprinzen von Braunschweig stehenden Truppen ist ein starkes Detaschement, wozu jede Escadron eine gewisse Anzahl Reuter gegeben, bis Velhien gegen Wesel vorgerücket, woselbst es ein Lager bezogen hat; 100 Reuter von diesem Detaschement haben neulich bis zum Schwarzenraben nahe vor Wesel patrouilliret, woselbst alles in Allarm gebracht wurde. Dieses Detaschement

läßt alle Pässe gegen Wesel verhauen, und benimmt dem Feinde in solchen Gegenden alle künftige Subsistenz. Das Scheitersche Korps campiret bey Lippe-Ranstrup, unfern Dorsten. An mehrerer Befestigung der Stadt Münster wird noch unaufhörlich gearbeitet. Dieser Ort stellet schon eine der beträchtlichsten Festungen vor, und ist auf ein halbes Jahr mit Provision für 4000 Mann reichlich versehen. Se. Durchl. der Erbprinz sind noch in Notteln.

Wesel, vom 25 May.

Von den Alliirten verlautet, daß sie gegen den 28sten dieses ein ziemlich starkes Observationslager an der Lippe, unter den Befehlen des Erbprinzen von Braunschweig, zu formiren gedenken, um die Soubisische Armee beobachten zu können, während daß der Prinz Ferdinand an der andern Seite mit 50000 Mann sich den fernern Unternehmungen des Herzogs von Broglio entgegensetzen, und die Bedeckung des Churfürstenthums Hannover zum Augenmerk haben soll.

Cölln, vom 29 May.

Seitdem am 22sten May 8 Regimenter Infanterie und 1 Regiment Cavallerie vom Niederrhein nach den Französischen Grenzen zurück marschiret sind, hat man von keinen besonderen Bewegungen der Prinz Soubisischen Armee etwas gehöret, vielmehr sind die in verschiedene Läger gerückte Truppen wieder in ihre vorige Kantonnirungen gegangen, vermuthlich die Ankunft der bisher im Lüttichschen und an der Maas gestandene Truppen zu erwarten.

Aus Thüringen, vom 28 May.

Wie sichere Nachrichten melden, so soll die Reichsarmee sich bey Saalfeld und das Chur-Sächsische Korps im Sachsen-Thüringischen Kreise lagern, zu ersterer wird ein Korps Kayserl. Königl. Truppen von 16000 Mann stossen, und sodann weiter nach Sachsen vorrücken. In Eisenach sind Königl. Französische Völker eingerückt, und wie man sagt, so muß die Brücke über die Werra zu Creutzburg, schleunigst hergestellet werden.

Augsburg, vom 25 May.

Nunmehro sind für die anhero kommenden Congreßminister verschiedene Häuser wirklich in Bestand genommen worden. Indessen, da unserm Magistrat noch keine förmliche Nachricht, daß und wann der Congreß eröfnet werden soll, geschehen ist, so hat derselbe auch noch keine in dergleichen Fällen sonst gewöhnliche Policeyverordnungen ergehen lassen.

Regensburg, vom 28 May.

Der Churbrandenburgische Gesandte, Baron von Plotho, lässet noch immer an seiner Equipirung arbeiten. Dessen Gemahlin wird in dieser Woche voraus nach Augsburg abgehen, um das Quartier alida einzurichten, jedoch in kurzem anhero retourniren. Der zweyte bevollmächtigte Preussische Minister, Herr von Häseler, hingegen soll, dem Vernehmen nach, gegen das Ende des künftigen Monats Junii nach Augsburg abgehen.

Seit einigen Tagen wird hier vieles von den Bewegungen der Türken geredet, worüber einige sehr furchtsam zu seyn scheinen; allein man kann noch nichts Zuverlässiges davon sagen.

Stuttgard, vom 26 May.

Bey Gelegenheit, da Se. Herzogl. Durchl. den Feldmarschallieutenant Röder jüngst nach Mergentheim abgeschickt, um Sr. Königl. Hoheit, dem Herzoge Carl von Lotthringen, zu Dero erlangten Würde eines Hoch- und Deutschmeisters zu gratuliren, auch hierauf das Gegencompliment durch den anhero gesendeten Commandeur, Baron von Hochstetten, empfangen haben, ist zu vernehmen gewesen, daß die Geschenke, welche der neue Hoch- und Deutschmeister in Mergentheim ausgetheilet hat, über 225000 Gulden betragen.

Frankfurt am Mayn, vom 24 May.

So viele Wunderdinge man auch neulich in einigen Zeitungen von 3 Propheten in Cöln gelesen hat, so wird doch in einem Privatschreiben von daher folgendes gemeldet: "Wir wissen hier von den vorgeblichen zweyen Propheten nicht das geringste. Gott gebe auch, daß das überhaupt erdichtete Vorgeben weit von uns entfernet seyn möge. rc.

Weichselstrom, vom 30 May.

Am 24sten dieses haben Se. Königl. Hoheit, der Prinz Clemens von Pohlen, zu Warschau, den geistlichen Stand angenommen, und von dem päbstlichen Nuncio, Grafen Visconti, die erste Tonsur empfangen.

Paris, vom 29 May.

Der Herr von Bussy ist zwar noch nicht nach London abgereiset, es wird solches aber ehester Tage geschehen, und zwar so, daß er mit dem Großbrittannischen Abgesandten, dem Hern Stanley, zugleich zu Calais ankömmt. Aus Quiberon hat man daß die Englischen Kriegsgefangenen, bestehend in 23 Officiers und 400 Gemeinen, von der ersten Landung, endlich mit der Bedingung, in diesem Kriege gegen Frankreich und dessen Alliirte nicht wieder zu dienen, an den General Hodgson ausgeliefert sind; und daß der Englische Oberste Cranfort, nebst 2 vornehmen Officiers und 50 Gemeinen, von einem Detaschement des Herrn von St. Croix umzingelt, und in die Citadelle du Palais gefangen

eingebracht sind. In der Nacht vom 13ten auf den 14ten sind die Truppen, welche vor der Festung lagen, genöthiget worden, sich in die Citadelle zu begeben. Bey dieser Action, worinn die Unsrigen der Uebermacht weichen müssen, sind eben erwähnte Gefangene gemacht worden. Die Engelländer bombardiren den Ort sehr heftig, und haben auch eine Verstärkung von 3000 Mann erhalten; allein da der Commandant Truppen genug, und wohl auf ein Jahr Munition und Provision hat, so kann er sich noch lange vertheidigen. Am 15ten wurden 1200 Mann auf kleine Fahrzeuge eingeschifft, um nach Belleisle über zu gehen, allein sie konnten daselbst nicht anlanden, und sind also an der Insul Hovat eingelauffen. In dem Districte von Roussillons und besonders zu Collioure, sind zu Abwendung des Erdbebens, welches daselbst schon verschiedene Mauren eingestürzet hat, allgemeine Gebete angestellet worden.

Quiberon, vom 17 May.

Der Herzog von Aiguillon, Commandant der Küsten von Bretagne, hat mit den letzten Succurs, den er dem Herrn von St. Croix in Belleisle zugesandt, mit ihm schriftlich Abrede über gewisse Zeichen durch Racketen genommen, woraus man hier die Noth der Festung, und dort die Absendung eines Succurses wissen kann. Man hat auch zu Meer-Sauvage eine Bay gefunden, wo die Englischen Schiffe nicht einlaufen und ankern können, die aber für unsere platte Fahrzeuge viel bequemer ist um Truppen abzusetzen, wo sie längs den Felsen ausser dem Gesicht der Feinde klettern müssen, und endlich, wiewohl nicht ohne Gefahr, in das Castel kommen.

Madrit, vom 11 May.

Da diese Stadt durch Diebstahl, Raub und Mordthaten sehr unsicher geworden, welche hauptsächlich von Leuten, die Verbrechen halber nach Ceuta und Oran verbannet gewesen, und nach Ablauf der Zeit ihrer Verurtheilung zurück gekommen sind, begangen werden, so hat die Regierung, welche gleichwohl keinen von den ertapten Missethätern zum Tode verurtheilet, beschlossen, unsere Wache mit 7 bis 8 Compagnieen Invaliden zu vermehren, und von neuen verbothen, Dolche, Pistolen, ja selbst spitze Messer zu tragen, bey Strafe einer 6jährigen Landesverweisung, wenn es ein Edelmann, und der Bergwerksarbeit, wenn es ein Bürger ist. Auch dürfen keine Livereybedienten einen Degen, Säbel, oder ander scharf Gewehr tragen, die Königl. Laquayen ausgenommen. Kurz nach diesem Verbothe ist ein anderes Mandat heraus gekommen, worinn gesagt wird: „Daß der König, um den Einwohnern dieser Stadt Sicherheit zu verschaffen, eine Bürgermiliz aufrichten wolle, welche aber ausser der Stadt keine Dienste thun solle.„

Constantinopel, vom 16 April.

Im Ministerio der hohen Pforte gehen jetzt beträchtliche Veränderungen vor. Man sieht fast täglich steigen und fallen. Unter andern ist dieser Tage der Griechische Patriarch seiner Würde entsetzt und nach Monte Santo verbannet worden. Seine Stelle ist aber schon wieder durch einen andern Patriarchen besetzt.

Von gelehrten Sachen.

*Halle. Man hat in unsern Zeiten angefangen die Geschichte der meisten grossen Europäischen Reiche in eigenen Werken zu schreiben; und wir lesen dieselbe schon insgesammt in unserer Sprache. Die einzige Geschichte von Portugall schien noch darunter zu fehlen. Endlich fand sie im Jahre 1734 an dem Herrn de la Clede einen sehr geschickten Geschichtschreiber. Seine allgemeine Geschichte von Portugall, die er in 4 Quartbänden herausgab, erhielte einen ausnehmenden und geschwinden Beyfall, weil er in seiner aus den besten und glaubwürdigsten Schriftstellern geschöpften Erzählung, Wahrheit, Ordnung und Anmuth zu verbinden wuste. Er hat insonderheit die Revolution, durch welche die Spanische Herrschaft in Portugall wieder umgestürzt wurde, mit so genauen und zuverlässigen Umständen beschrieben, daß er sich weit über den Abt Vertot erhebet. Diese wohlgeschriebene Geschichte des Herrn de la Clede soll nunmehro bey Johann Jacob Curt allhier, durch eine geübte Feder ins Deutsche übersetzt, in drey Bänden in gros Quarto, unter der Aufsicht und mit den Anmerkungen des Herrn Prof. Joachims, dessen Stärke in der ganzen Historie und in allen dazu gehörigen Hülfswissenschaften bekannt ist, herausgegeben werden. Derselbe wird sich bemühen, die Quellen, daraus der französische Verfasser geschöpft hat, anzuzeigen, sodenn die Zeitrechnung, wenn etwa in derselben solte gefehlet worden seyn, in Richtigkeit zu bringen, und die portugiesische Geschichte von der Zeit an, wo der Herr de la Clede aufhöret, bis jetzo fortzusetzen. Um aber das Werk für einen billigen Preiß zu liefern, so wird der vorgenannte Verleger unter folgenden Bedingungen darauf Vorschuß annehmen: 1) sollen auf ein Exemplar bis zur Michaelismesse 1761, 2 Rthlr. 12 Gr. Vorschuß angenommen werden, und wird bey Auslieferung des ersten Bandes sogleich auf den

zweyten Band 2 Rthlr. 12 Gr. bezahlet. 2) Diejenigen, so auf 10 Exemplar Vorschuß sammlen und einsenden, erhalten das eilfte umsonst. 3) Die Vorschußgelder werden Franco an den Verleger überschickt. 4) Werden sehr wenige Exemplare über die Anzahl der Pränumeranten gedruckt werden, da denn nachhero ein Exemplar unter 3 Rthlr. 12 Gr. nicht gegeben werden kann. 5) Druck und Papier sollen auf das beste veranstaltet werden.

---

1) Aug. Schaarschmidts Nachricht von den Gegenden und dem Gesundbrunnen bey Freyenwalde. 8vo Berlin 761. 4 Gr. 2) Pratique de la langue Françoise, contenant des Dialogues, Entretiens, Conversations & autres choses qui servent à delier la langue, par Henri George Ragkmann. gr. 8vo Hamb. 760. 16 Gr. 3) Isaac Watts erbauliche Betrachtungen über die Sünde der Verläumdung und des Afterredens. 8vo Braunschw. 761. 8 Gr. 4) Politischer Versuch über die Berathschlagungen. 8vo Basel 761. 16 Gr. 5) Johann Adam Steinmetz gottselige Betrachtungen der grossen Verheissung, welche Jesus allen wahren Israeliten Joh. 1, 51. gegeben hat. 8vo Wittenb. 760. 3 Gr. 6) Johann Ernst Schuberts schriftmässige Gedanken von den Sacramenten. 4to Helmst. 761. 3 Rthlr. 7) Die wichtige Haushaltungskunst des menschlichen Lebens, nebst einigen andern Betrachtungen über Leben Tod und Ewigkeit, aus dem Englischen übersetzt. 8vo Berlin 761. 8 Gr. 8) Harlequin oder Vertheitigung des Groteske-Komischen. 8vo 761. 3 Gr.

Nachdem Se. Majestät der König in Preussen, des Heil. Römischen Reichs Erzkämmerer und Churfürst, Souverainer oberster Herzog in Schlesien rc. rc. mein allergnädigster König und Herr entschlossen sind, das Korps der Preussischen Uhlanen auf eine gewisse Zahl zu verstärken, welches dem schwarzen Husarenregimente incorporirt bleiben, eine Pohlnische Kleidung schwarz und roth tragen, und zu Bewehrung mit Säbel, Lanzen und Pistohlen versehen werden soll; so habe ich zu der edlen Pohlnischen Nation die Zuversicht, und lade sie hiedurch ein, sich unter dieses allemahl sich sehr distinguirende und brave Korps zu engagiren. Die Capitulation wird auf alle Weise heilig gehalten, und wenn die Herren Pohlen zum Dienst tüchtige Pferde mitbringen baar bezahlet werden. Ich habe zu der alten Tapferkeit der Herren Pohlen und anderer Nations, so unter der Bothmässigkeit der Durchlauchten Republick stehen, das feste Zutrauen, daß sich viele zu diesem vortheilhaften Dienst einfinden, und zu Breßlau oder Glogau bey dem Officier des schwarzen Husarenregiments zu melden belieben werden, wozu ich Sie hiemit einlade, und Kraft der von Sr. Königl. Majestät in Preussen, meines allergnädigsten Herrn mir verliehenen Macht im Generalcommando versichere, daß alle Beute, so sie gegen den Feind machen, ihnen eigen verbleiben, dieselben ein gutes Tractament bekommen, und nach Stand, Würden und der zu bezeigenden Tapferkeit alles Avancement zu gewarten haben werden. Gegeben im Hauptquartier Zarkau, den 25 May 1761.

(L. S.) Sr. Königl. Majestät in Preussen bestallter Generallieutenant von der Armee, commandirender General eines Corps d'Armee in Schlesien, Ritter des schwarzen Adlerordens, Oberster und Chef über ein Regiment zu Fuß, auch bestallter Commandant zu Frankfurt an der Oder. Carl Christoph Freyherr von der Golz.

Wenn jemand mit gutem Heu und Stroh vor einen civilen Preis gedienet ist, der beliebe sich auf dem Jägerhofe bey der Frau Stabinsky zu melden.

Beym Königl. Amte zu Neustadt an der Dosse, ist zum Verkauf des sel. Amtmann Ecks ehemahligen Hauses, Gartens, Wiese und Bürgerstelle daselbst, Terminus licitationis auf den 29 Junii a. c. pro omni angesetzet und wird die Taxe davon daselbst einem jeden vorgezeiget werden.

Eine zwar kleine, aber wegen ihrer reichen Gold- und Silberstufen und anderer seltenen Stücke schätzbaren Fossiliensammlung, soll auf den 15ten Junii in des Commiss. Mylius-Behausung, dem Schlosse gegen über, verauctioniret werden. Der Catalogus kann daselbst abgeholet werden.

Den 10ten dieses und folgende Tage Nachmittages um 2 Uhr sollen in der Bärenstrasse an der Ecke der Charlottenstrasse in dem Bernauschen Hause verschiedene Mobilien verauctioniret werden.

Ein Rest gut Oderheu der Zentner zu 16 Gr. ist zu verkaufen. Mehrere Nachricht ist bey dem Schlächter Mstr. Ephraim Schmidt auf dem Neuenmarkt in seinem Scharrn zu haben.



Berlinische privilegirte Zeitung.

70tes Stück. Donnerstag, den 11 Junius 1761.

Berlin, vom 11 Junius.

Bey dem Regimente Königl. Garde sind die Herren von Gleissenberg, von Cordua und von Möllendorf, zu Fähnrichs avancirt.

Bey dem Seydlitzischen Cürassierregimente ist der Rittmeister, Herr von Jago, zum Major ernennt worden; der Stabsrittmeister, Herr von Reppert, hat eine vacante Compagnie erhalten; der Lieutenant, Herr von Minkwitz, ist Stabsrittmeister, und der Cornet, Herr von Schickfuß, Lieutenant geworden.

Bey dem Queistischen Infanterieregimente, ist der gefreyte Corporal, Herr von Schönermark, zum Fähnrich ernennet worden.

Extractschreiben aus Neuhaus, vom 5 Jun.

Gestern feyerten Se. Durchl. der Herzog Ferdinand zu Braunschweig und Lüneburg das hohe Geburtsfest Sr. Majestät des Königs von Großbrittannien mit ganz ungemeiner Pracht und Herrlichkeit. Des Morgens früh um 7 Uhr verkündigten 120 abgebrannte Kanonen die grosse Feyer dieses frohen Tages. Gegen Mittag versammleten sich auf hiesigem Schlosse sämmtliche Standespersonen sowohl von der Armee als vom Adel hiesiger Lande, und Se. Herzogl. Durchl. empfingen von denselben in größter Galla die Glückwünschungscomplimente. Die wenige Tage vorher erfolgte Ankunft des zweyten und dritten Durchl. Prinzen von Braunschweig, welche dem bevorstehenden Feldzuge unter Anführung ihres Durchl. Herrn Oncles beyzuwohnen, entschlossen sind, erhob die Pracht einer so ansehnlichen als zahlreichen Gesellschaft gar sehr. Die mit den kostbarsten Speisen in Ueberfluß bedieneten verschiedenen Tafeln waren mit 300 Couverts besetzt, und während derselben eine sehr schöne Vocal- und Instrumentalmusik aufgeführet. Die Gesundheit Sr. Majestät des Königs von Großbrittannien ward durch Abfeuerung der Kanonen mit Paucken- und Trompetenschall getrunken. Gegen den Abend fanden sich mehr als 400 Masken auf dem Schlosse ein, und ich muß gestehen, daß ich an wohl ausgesuchter Wahl der mancherley Masken, ihrer Pracht, und deren glücklichen Ausführung nie dergleichen gesehen habe. Es solte auch ein Corps d'Armee sich bey dem hiesigen Hauptquartiere zur Parade zusammen ziehen, und ein Freudenfeuer machen, allein der Tags zuvor eingefallene starke Regen verhinderte solches. Bey Eröfnung des Balles ward der ganze Schloßgarten durch ein angezündetes Lauffeuer auf einmahl prächtigst erleuchtet. Zu solcher Zeit wurde ein unter der Direction des Herrn Ingenieurmajors und Generalquartiermeisters von Bauer, innerhalb 3 Tagen verfertigtes und sehenswürdiges Feuerwerk abgebrannt. Zu Anfange desselben sahe man den Nahmen Sr. Majestät des Königs von Großbrittannien mit der Krone 16 Fuß hoch in weissen und blauen Feuer brennen. Zu beyden Seiten entzündeten sich 2 brennende Stäbe und gegen über 2 Feuerräder mit abwechselnden Schlägen. Man erkennt hierbey den ausnehmenden Fleiß, den der Herr Artilleriehauptmann von Kolhard hierauf gewendet hat. Ferner sahe man sehr viele Lustkugeln, Erdfässer, die mit Schwärmern versetzt waren, Räder und Raqueten in die Luft steigen; deren Knall durch den Donner der bey dem Schlosse aufgeführten Kanonen abgewechselt wurde. Der Garten war

perspectivisch erleuchtet, und es befanden sich darinnen 24 Piramiden, von denen 16, welche in dem Amphitheatre stunden, hatte eine jede 300 Lampen; hinter dem Baßin stunden 2 grosse Portale von ausgesuchter Baukunst nebst dem Brustbilde des Königes. Auf diesen beyden Portalen, welche an dem Eingange in die Hauptallee stunden, sahe man oben zu beyden Seiten die Fama und las auf einer Seite: God bles the King, und auf der andern: Vivat Georgius III. Rex. In der Mitte des einen war das Königl. und auf dem andern das Churfürstl. Wapen mit der Umschrift:

Von diesem Stamm so theurer Helden
Wird die Nachwelt Ruhm vermelden.

In dem untersten Theile der einen sahe man die Weltkugel mit der darüber aufgehenden Sonne, und las man: Felicissimus ortus felicitatis nostræ. In eben dem Theile der andern stand der König von Großbritannien zwischen zwey geharnischten Männern, wobey die Unterschrift war: Omnibus idem animus. An den Seiten beyder Portale stund der geschlungene Name des Königes, G. R. Zu beyden Seiten bis zu dem in der Mitte am Ende stehenden Königl. Brustbilde waren diese Sinnbilder:

1. Ein über dem Meere erhabener Delphin mit der Umschrift: Et aquæ Fax est.

2. Einen Brander in der See mit der Beyschrift: Il menace et n'a point de peur.

3. Vulcanus mit 2 Cyclopen, die auf einem Ambosse Waffen zum Dienst des Königs schmiedeten und zu deren Füssen Kugeln, Helme und Harnische mit den Namen G. R. lagen, mit der Umschrift: Ad arma non ad pacem.

4. Die Harfe aus dem Englischen Wapen mit der Umschrift: Les plus grandes s'accordent avec les moindres.

5. Eine Ehrensäule mit der Königl. Krone, unten stund; Je suis élevée pour être vû de tout le monde.

6. Ein junger Lorbeerbaum mit Früchten, worüber man las: How many fruits en the flower of ils Youth. Que de fruits avancés en la fleur de jeunesse.

7. Eine Insel mit der Unterschrift: Securit for many. Seureté à plusieurs.

8. Eine aus den Wolken hervorragende Hand mit einem Schwerdte, um welchen sich ein grüner Lorbeerzweig wand, mit der Umschrift: Ad utrumque paratus.

Endlich sahe man das Brustbild Sr. Majestät des Königes mit einem in der Hand haltenden Scepter, er trug das blaue Ordensband und vor ihm stund die Königliche Krone. Dieses Bild umgab ein blau, roth, gelb und grünes Feuer. Hinter demselben entzündeten sich eine Menge von oben benennten Rädern, Luftkugeln, Raqueten ꝛc. welche bis zum Ende des Balles, der bis gegen den Morgen dauerte, abwechselten ꝛc.

Aus dem Hannöverschen, vom 3 Jun.

Nach den jüngsten Nachrichten vom Rhein bestehet das Französische Korps, welches unter den Kanonen von Wesel stehet, nur in 4 bis 5000 Mann. Das feindliche Korps bey Düsseldorf hat das dortige Lager, des hohen Wassers wegen, verlassen, und sich über den Rhein zurückbegeben müssen. Die Französische Cavallerie, welche noch an jener Seite des Rheins gestanden, hat mit dem Ende des Mays ins Feld rücken sollen. Das Scheitersche Korps hat jüngst an der Lippe, Ranstrup, unweit Dorsten campiret.

Aus Franken, vom 2 Jun.

Die Vorposten der Reichsarmee erstrecken sich von Saalfeld bis Ilmenau. Sie hat alle Wege stark verhauen lassen.

Haag, vom 2 Jun.

Am 30sten May, früh um 3 Uhr, langte der 2te Secretair des Prinzen von Galliczin, aus Petersburg, am 16ten Tage nach seiner Abreise von dort allhier an. Zwey Stunden nachher ging derselbe weiter nach London ab, allwo er, *wie man vernimmt, sehr wichtige Depeschen abzugeben hat.* Herr York wird gleich nach dem Geburtstage Sr. Großbrittannischen Majestät, welcher am 4ten Junii einfällt, von London hieher zurückkommen, und bald darauf als gevollmächtigter Minister nach Augsburg abgehen.

London, vom 29 May.

Einige aus Norden erhaltene Briefe wollen verschiedenes von Bewegungen der Türkischen Armee, und besonders der Crimmischen Tartarn, Meldung thun, welche zu wichtigen Veränderungen Anlaß geben könnten. Man will aber mit vielem Grunde erst die Bestätigung von dergleichen Art Nachrichten erwarten.

Paris, vom 29 May.

Briefen aus Marseille zufolge, haben neulich die Engelländer auf der Mittländischen See 4 von unsern Schiffen weggenommen, und zu Maltha aufgebracht. Drey davon kamen aus Syrien; das 4te kam von Marseille, und war nach der Levante geladen.

Quiberon, vom 19 May.

Herr Keppel hat dem Herrn von St. Croix, aus Erkenntlichkeit für die Auslieferung des bey dem Französischen Ausfalle vom 5ten auf den 6ten gebliebenen Englischen Officiers, ein Präsent von verschiedenen Arten Wein gemacht; und der Herr von St. Croix hat, aus Gegenerkenntlichkeit, dem Herrn Keppel einen Vorrath von allerley Gartenfrüchten und Küchen-

kräutern zugeschickt. Es war in der Nacht vom 13ten auf den 14ten, als unsere Truppen auf Belleisle ihre Retranschementer vor der Citadelle, wegen der feindlichen Uebermacht, verlassen mußten, und sich in die Citadelle zogen, wohin sie ungefähr 50 Englische Soldaten mit sich genommen haben, die bey einem abermahligen überaus hitzigen Ausfall, von dem wir aber noch keine nähere Umstände wissen, gefangen worden sind. Der Herr von St. Croix hat seine Retraide in die Festung durch Signale angezeigt.

Von Gelehrten Sachen.

D. August Schaarschmidts Nachricht von den Gegenden und dem Gesund-Brunen bei Freienwalde. Berlin 1761, 5 Bogen in Octav. Es sind zwar bereits verschiedene Schriften von dieser Materie vorhanden, weil einige aber lateinisch geschrieben und folglich nicht allgemein nutzbar sind, andere aber sich theils in weitläuftigen Werken finden, und theils gar zu wenig enthalten; so hat der Herr Doctor Schaarschmidt in der gegenwärtigen Abhandlung etwas mittheilen wollen, was zu einem allgemeinen Nutzen gereichen und von jedermann verstanden werden kann: zumal da viele Brunnengäste eine solche Beschreibung selbst gewünscht haben. Er hat sich dabey der Gohlischen und Lehmannischen Schriften bedient, und dasjenige hinzu gefügt, was ihm zu seinem Plane nöthig geschienen hat. In dem Werke selbst hat der Herr Doctor eine kurze Nachricht von der Stadt Freienwalde und der dasigen angenehmen Gegend, wie auch von dem allda gelegenen Alaunwerke, voran gerücket. Wir sehen daraus, wie das Alaunerzt gewonnen wird, wie es beschaffen ist, und auf was für Art es bearbeitet wird. Alsdenn führt uns der Herr Verfasser zu dem Gesundbrunnen. Er zeigt uns dessen Lage und die mit demselben benachbarte Gegend, er unterrichtet uns von dessen Ursprunge, und wie solcher von Zeit zu Zeit in grösseres Aufnehmen gekommen sey, wobey er mehrere Schriftsteller anführet, die davon ausführlicher gehandelt haben. Er beschreibt den Hauptbrunnen, das Brunnenhaus, das Badehaus, und dessen innere Einrichtung, nebst andern daselbst liegenden Gebäuden, den St. Georgen- und den Johannisbrunnen, wie auch das Wohnhaus für die Brunnengäste. Er erklärt, worinn die Grund- und Bestandtheile, wie auch die Kräfte und Wirkungen, dieses Gesundbrunnens bestehen, in was für Krankheiten dessen mineralisches Wasser vorzüglich mit Nutzen zu brauchen sey, und in welcher Jahrszeit man sich desselben bedienen müsse. Es kommen hier viel schöne Anmerkungen vor; was aber für die Brunnengäste das angenehmste und nützlichste seyn muß, solches bestehet in einer ausführlichen und aus 14 Puncten zusammengesetzten medicinischen Verordnung, nach welcher sich diejenigen, die dieses Wasser trinken wollen, zu verhalten haben; wie denn auch die Regeln, die man bey dem Baden zu beobachten hat, angemerkt werden. Nächstdem wird auch die Methode berührt, deren man sich bey den vielen bey diesem Bade geschehenen Augencuren zu bedienen pflegt, und endlich mit einer Anzeige von den dasigen geistlichen Anstalten für die Brunnengäste, beschlossen. Da der Herr Doctor Schaarschmidt den Freienwalder Brunnen zwölf Jahre lang in den Sommermonathen besucht, dessen Nutzen an sich selbst und an vielen Patienten erfahren, bey diesem öftern Aufenthalt daselbst aber vor andern die beste Gelegenheit gehabt hat, die Eigenschaften dieser heilsamen Quelle kennen zu lernen; so würde schon dieses ein gutes Vorurtheil für die Nutzbarkeit dieser wohlgeschriebenen Abhandlung erwecken, wenn man nicht von der Einsicht und Geschicklichkeit des Herrn Doctors bereits aus andern zu seinem Ruhm bekannten Schriften genugsam überzeugt wäre. Kostet in den Voßischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 4 Gr.

---

1) Bibliotheque de Campagne, ou Amusemens de l'Esprit & du Cœur, quatrieme Edition. 12 Vol. gr. 12mo Amsterd. 759. 15 Risd. 2) D. Edward Youngs Klagen oder Nachtgedanken über Leben, Tod und Unsterblichkeit, Englisch und Deutsch. Der 2te Band. gr. 8vo Hannover 761. 1 Rthlr. 4 Gr. 3) Joh. Lorenz von Mosheims Gründe und Gedanken von der Zufriedenheit mit einigen Erleuterungen herausgegeben von G. F. Sommerau. 8vo Quedlinb. 761. 6 Gr. 4) Nachricht von der Krankheit, der Beichte, und dem Ende des Herrn von Voltaire; nebst dem was darauf erfolgt ist, von mir Joseph Dübois. 8vo Frkft. 761. 3 Gr. 5) Oeuvres diverses de Pope trad. de l'Anglois, nouvelle Edition, augmentée de plusieurs Pieces & de la Vie de l'Auteur, avec de tres belles figures en taille-douce. 7 Vol. 12mo Vienne 761. 5 Risd. 6) Fables choisies mises en vers par Mr. de la Fontaine avec la Vie d'Esope, nouvelle Edition, augmentée de petites notes pour en faciliter l'intelligence. 8vo Vienne. 16 Gr. 7) Georg Gottl. Börners Erläuterung des R. deutschen Staatsrechts nach Anleit. der Grundsätze des Herrn Hofraths Maskovs. 1ter Theil. gr. 8vo Regensb. 761. 1 Rthl. 12 Gr. 8) Vier Briefe von Gellert und Rabener. 8vo Leipzig 761. 4 Gr.

Wir Friedrich der Fünfte von Gottes Gnaden König zu Dännemark, Norwegen, der Wenden und Gothen, Herzog zu Schleswig, Holstein, Stormarn und der Dithmarschen, Graf zu Oldenburg und Dellmenhorst ꝛc. Gebieten allen und jeden, welche einige Ansprachen und Forderungen an dem Nachlaß der zu Itzehoe verstorbenen verwittweten Doctorin Salome Pfluegen zu haben vermeynen, sothane ihre Ansprachen und Forderungen rühren her, aus welchem Grunde sie immer wollen, sodann deren Hinterlassenen, dem Vernehmen nach seit einigen Jahren in Königl. Preußl. Kriegesdienste sich begebenen Sohne, Friedrich Pflueg, und falls selbiger mit Tode bereits abgegangen seyn sollte, den in seine Stelle getretenen Erben, imgleichen den etwanigen andern Erben beregter Doctorin Pfluegen, daß die Einheimischen innerhalb 6, die Auswärtigen aber binnen 12 Wochen nach Bekanntmachung dieser öffentlichen Ladung bey Vermeidung und Strafe eines ewigen Stillschweigens ihre Forderungen, Erbrecht, auch andere An- Zu- und Beysprüche an der Verlassenschaft der verstorbenen Doctorin Salome Pfluegen, bey unserm Kanzelley- und Regierungsrath, auch Regierungssecretair Gude hieselbst in Glückstadt gebührend angeben, ihre desfällige urkundliche Verschreibungen und Briefschaften, auch sonstige zu ihrer Legitimation erforderliche Nachrichten vorzeigen und davon beglaubte Abschriften bey dem Angabe-Protocoll zurücklassen, die Auswärtigen auch sofort bey der Angabe einen Procuratorem bestellen sollen, übrigens aber die Erben der Defunctæ zu gewärtigen haben, daß mit deren Nachlaß nach Vorschrift Unserer Allerhöchsten Verordnung vom 31 October 1740 werde verfahren werden. Wornach ein jeder, dem daran gelegen, sich zu achten und für Schaden zu hüten hat. Gegeben unter Unserm aufgedruckten Königl. Regierungs-Insiegel, in Unserer Stadt und Veste Glückstadt den 18 May Anno 1761.

F. v. Lyben. G. F. v. Horn.

Da der Kaufmannsdiener Christian Friedrich Rockstroh von Anno 1728. und also über 30 Jahr von hier sich abwesend befindet, man auch von dessen Leben, oder Tod, nichts erfahren können; so ist auf Ansuchen seiner hiesigen Geschwistere derselbe, oder bey dessen erfolgten Tode dessen Ehefrau und Leibeserben per Edictales in Trium Dominorum Territoriis, und in 3 verschiedenen Terminis, als auf den 29 Junii, den 27 Julii und 28 August c. dergestalt citiret worden, daß er, oder die Seinigen alsdann bey dem Königl. Amte Mühlenhof allhier erscheinen und prævia legitimatione das wenige Vermögen erheben, oder in aussenbleibenden Fall gewärtigen solle, daß er nach Verfliessung dieser Frist pro mortuo wird erkläret und keiner weiter gehöret, sondern dessen Verlassenschaft seinen nächsten Erben ab intestato verabfolget werden, welches dann zu seiner und jedermanns Nachricht gereichet.

Eine Anzahl von 90 Stück Orangeriebäume, welche von verschiedener Grösse und Dicke, und worunter zwey Myrtenstämme, sind bey dem Gärtner Herrn Groschke, wohnhaft hinter dem alten Posthause, um einen billigen Preiß, einzeln, oder auch beysammen, zu verkaufen. Liebhaber können solche daselbst in Augenschein nehmen, und sich eines billigen Handels gewärtigen.

So jemand Willens ist, Handels- und andere Bücher liniiren zu lassen, oder unterschiedliche Sorten von Linienblättern so in groß und klein Folio, auch in Quarto, mit viel und wenig Linien verfertiget seyn, zu kaufen, beliebe sich in der Siebertsgasse bey dem Nadler Herrn Bach zu melden, allwo damit gedienet werden kann.

Ein wohlconditionirtes Gestell zu einem Tubo 8 Fuß lang, grün angestrichen, mit eisernen Schrauben und dazu gehörigen Stücken ist zu verkaufen. Liebhabere können sich deshalb an der Ecke der Kloster- und Bischofsstrasse in der Trödelbude am Goldmannschen Hause melden.

Eine Parthey frische Pommersche Butter, ist bey dem Kaufmann Nicolas, in der Spandauerstrasse, in Hrn. Rey seinem Hause um billigen Preis in ganzen und halben Achteln zu haben.

Es ist vor kurzen ein fein weis Baumwollen losgetrentes Kleid diebischer Weise entwandt worden; wer davon in der Vossischen Buchhandlung Nachricht geben kann, soll einen guten Recompens erhalten.

Beym Königl. Amte zu Neustadt an der Dosse, ist zum Verkauf des sel. Amtmann Ecks ehemahligen Hauses, Gartens, Wiese und Bürgerstelle daselbst, Terminus licitationis auf den 29 Junii a. c. pro omni angesetzet und wird die Taxe davon daselbst einem jeden vorgezeiget werden.

Ein Rest gut Oderheu der Zentner zu 16 Gr. ist zu verkaufen. Mehrere Nachricht ist bey dem Schlächter Mstr. Ephraim Schmidt auf dem Neuenmarkt in seinem Scharrn zu haben.



Berlinische privilegirte Zeitung.

71tes Stück. Sonnabend, den 13 Junius 1761.

Berlin, vom 13 Junius.

Bey dem Alt-Platenschen Dragonerregimente hat der Stabscapitain, Herr von Platen, eine vacante Escadron erhalten; der Secondlieutenant, Herr von Blacha, ist zum Premierlieutenant, der Fähnrich, Herr von Rappin, zum Secondlieutenant, und der Volontair, Herr Petzold, zum Fähnrich avancirt.

Dresden, vom 26 May.

Bey der hohen Generalität der Kayserl. Königl. Armee ist fast durchgängig eine Veränderung vorgegangen. Die Cavallerie kantonniret noch beständig, um die Feldfrüchte zu schonen, und die campirende Infanterie hat, so viel möglich, die unbesäeten Felder einnehmen müssen.

Aus Thüringen, vom 2 Jun.

Das am 23 May gehabte schwere Gewitter hat in verschiedenen Gegenden nach der Unstrut liegenden Ortschaften, bis in die Grafschaft Mansfeld, durch Verhagelung ganzer Fluhren, sehr grossen Schaden angerichtet; doch ist, Gott sey Dank! durch Feuerstrahlen kein Ort verunglückt. In Erfurt hat es zu dreyenmahlen eingeschlagen, aber nicht gezündet. In Weissensee und deren Gegend, sind seit kurzem K. K. Truppen gewesen.

Erfurt, vom 2 Jun.

Das Französische Hauptquartier ist noch nicht in Cassel angekommen. Die Fürstl. Hessen-Darmstädtischen Unterthanen sollen alle Tage mit ihren Pferden und Wagen, sowohl Mehl als sonstige Bedürfnisse für die Französischen Truppen nach Cassel liefern. Die Brüderkirche daselbst wäre wieder zu einem Stroh- und Heckerlingmagazin aptirt worden. Die schwere Artillerie soll von Frankfurt nach Cassel unterweges und einige schon angelanget seyn.

Regensburg, vom 29 May.

Je näher der Monat Julius herbey kommt, desto näher bestimmen sich auch die Nachrichten wegen Beschickung des Congresses zu Augsburg zu einem Frieden für Deutschland. Der hiesige Königl. Schwedische Legationssecretair, Batz, gehet heute oder morgen von hier nach Augsburg, um ein Quartier für die Königl. Schwedischen Gesandten allda zu bestellen.

Augsburg, vom 26 May.

Der Französische Ambassadeur am Kayserl. Hofe, Herr Graf von Choiseul, reisete den 23sten durch hiesige Stadt. Bey solcher Gelegenheit besahen Se. Excellenz einige Häuser, von welchen sie sich eines auswählen dürften, um es zu bewohnen, wann Sie als Gevollmächtigter Minister zum Congreß anhero kommen. Der Herr Graf von Rex, welcher von Königl. Pohlnischer, Churfürstl. Sächsischer Seite als Gevollmächtigter anhero bestimmet ist, hat sich auch bereits ein Haus hieselbst aussuchen und bestellen lassen.

Hanau, vom 1 Jun.

Am 28sten vorigen Monats ist in der Gegend von Windecken, 1 Meile von hier, ein Wolkenbruch gefallen, welcher grosse Verwüstungen angerichtet hat. Besagtes Städtgen wurde fast ganz unter Wasser gesetzet. An einigen Orten sind ganze Stücke von der

Stadtmauer losgerissen, viele Häuser merklich beschädiget, verschiedene Scheuren und Stallungen aber ganz umgerissen, und fortgeführet worden. Die Einwohner haben größtentheils ihr Vieh und ihren Hausrath eingebüsset. In der Reformirten Kirche und an andern Orten, stund das Wasser 5 Fuß hoch. Man muß indessen die Vorsehung preisen, daß bey diesem Unglück, ausser einem Kinde von drittehalb Jahren, sonst kein Mensch ums Leben gekommen ist.

Wesel, vom 31 May.

Vorigen Freytag und Sonnabend sind hier 1200 Französische Soldaten angekommen, welche vormahls in Canada gedienet haben. Sie werden unter andere Regimenter gesteckt. Aus dem Clevischen sind die zur Transportirung der Artillerie geforderten Pferde geliefert worden, so daß man gewiß glaubet, die Operationes der Soubisischen Armee werden noch diese Woche einen Anfang nehmen.

Niederrhein, vom 29 May.

Die ganze Armee des Herrn Marschalls, Prinzen von Soubise, stehet nun würklich unter den Zelten.

Spaa, vom 24 May.

Wir haben hier schon eine Menge von Badegästen aus Frankreich, Engelland und Holland, und wir sehen der Ankunft des Kardinal-Bischofs von Lüttich, des Bischofs von Augsburg, und der Prinzessin von Hessen-Rothenburg täglich entgegen, mithin wird die Badegesellschaft nicht allein sehr zahlreich, sondern auch sehr glänzend seyn.

Haag, vom 5 Jun.

Mylord Gramby, Commandant en Chef der Englischen Truppen bey der Alliirten Armee, ist nebst verschiedenen hohen Officiers am 3ten allhier angekommen, und heute von hier nach der Armee abgereiset. Vorgestern ist ein Courier von der Alliirten Armee hier angekommen, womit man vernommen, daß die Truppen, welche das Kastel zu Bentheim besetzt gehabt, solches, weil es ihnen zu weit aus dem Wege gelegen, verlassen, und die Festungswerke in die Luft gesprenget haben. Die Armee hat den 1sten dieses anfangen sollen zu campiren.

London, vom 2 Jun.

Am 26sten geschahe zu Westmünster die Installirung der neuen Ritter vom Bath mit vieler Pracht. Es waren selbige der Lord Carysford, und die Ritter Joseph York, Beauchamp Proctor, John Gibbons, Georg Pocok, Francis Blake Delaval, Charles Fredrik, und Georg Warren, in Person, und der Lord Blakeney, James Gray, Minister zu Neapolis, Jefrey Amherst, General bey den Truppen in Amerika, der Admiral Carl Saunders, der die Escadre zu Gibraltar commandiret, und John Griffin, General bey der Infanterie in Deutschland, durch Procuration. Man versichert, daß der Graf von Egremont, welcher als erster Großbrittannischer Minister dem Congresse beywohnen soll, vor seiner Abreise zum Herzoge werde erhoben werden. Die gevollmächtigten Minister sollen, dem Vernehmen nach, den 1sten Julii zu Augsburg seyn; und man macht sich Hofnung, daß die Kriegführenden Mächte zuvor wegen eines Waffenstillstandes übereinkommen werden. Der Herr Henry Grenville wird mit dem ehesten als Minister nach Constantinopel gehen, um einen neuen vortheilhafteren Commercientractat mit dem Divan zu schliessen. Man versichert, daß die Admirals Hawke und Pocok und der Lord Howe die zur neuen Expedition bestimmte Flotte commandiren sollen. Die dazu gehörige Artillerie wird bereits zu Portsmouth angekommen seyn. Man sagt nun, daß die Krönung des Königes auf den 6ten October festgesetzet sey. Am 27sten, des Nachts, kam ein Expresser von Belleisle bey dem Herrn Pitt an, und weil man seit dem von seinen Nachrichten nichts erfahren hat, darauf aber wieder ein Expresser an den Herrn Keppel und den General Hodgson abgesandt ist, so vermuthet man, daß er vielleicht die Bedingungen überbracht habe, unter welchen der Herr von St. Croix die Citadelle übergeben wolle. So viel ist gewiß, daß die Unsrigen schon seit den 13ten May Meister von der Stadt du Palais und den Aussenwerken gewesen sind, und die Belagerung auf das ernstlichste fortgesetzet haben. Am Sonnabend, den 30sten May, kam hier ein Expresser von Douvres mit der Nachricht an, daß der Herr Bussy desselben Mittags daselbst an Land getreten sey, und sich etwas unpäßlich befinde. Die Ambassadeurs von Spanien und Sardinien machen so grosse Anstalten, den Geburtstag Sr. Majestät am 4ten Junii prächtig zu begehen, als man jemahls von fremden Gesandten hier gesehen hat. Zu St. James wird ein prächtiges Feuerwerk abgebrannt werden. Am Donnerstag Abend gaben die neuen Ritter vom Bath eine prächtige Abendmahlzeit im Opernhause, wobey über 900 Personen zugegen waren. Am Sonntag Abend kam der Herr Bussy hier von Douver in seinem Hotel in der Suffolkstrasse an. Er ist dem Herrn Stanley zu Calais begegnet, und hat eine Unterredung von einigen Stunden mit ihm gehabt. Der Wind war ihm an selbigen Tage zugegen. Am 30sten kam ein Russischer Officier mit Depeschen für den Prin-

zen Galliczin, hier an. Auch erhielt der Hof 2 Expressen von Sr. Preussischen Majestät und dem Herzog Ferdinand. Am 1ten Junii sandte der Hof einen Expressen mit Depeschen von äusserster Wichtigkeit nach Constantinopel. Dieser Tage sind wieder 16 Wagen mit Bomben und Munition von Woolwich nach Portsmouth abgegangen, um nach Belleisle transportiret zu werden. Am 26sten May ist davon eine dreyfach grössere Quantität nebst einigen Regimentern, auf verschiedenen Kriegesschiffen dahin unter Segel gegangen. Das Bataillon Militz von Essex, welches beordert war nach Gosport zu marschieren, hat Gegenbefehl bekommen, und hat seine vorigen Quartiere wiederum bezogen. Am vorigen Sonnabend verstarb hieselbst die verwittwete Marquisin von Rockingham, eine Schwester des Grafen von Winchelsea. Se. Majestät haben 8 Afrikanische Pferde von dem Dey von Algier zum Präsent erhalten, die von allen Kennern wegen ihrer Schönheit bewundert werden.

Paris, vom 1 Jun.

Man hat noch keine beträchtliche Nachrichten von Belleisle, indessen ist diese Insul der Gegenstand der allgemeinen Aufmerksamkeit, und der Inhalt aller Gespräche. Die Zeitung, daß die Englische Flotte durch einen Sturm davon abgetrieben sey, scheinet ungegründet zu seyn. Die Schiffe, welche zu Brest und Rochefort ausgerüstet werden, müssen in wenig Tagen segelfertig seyn, und weil die zweyte Englische Expeditionsflotte vielleicht etwas gegen Brest unternehmen möchte, so werden die Bombardiergalliotten daselbst bewafnet, und der Commandant, Marquis de Ballerol, wendet alle mögliche Vorsicht an, den feindlichen Absichten zu begegnen.

Lissabon, vom 5 May.

Vor einigen Tagen begab sich hier folgende Begebenheit: Ein Geistlicher, welcher, wegen gehabter Convulsionen, etwas im Kopfe verrückt, sonst aber ein guter ehrlicher Mann ist, behauptete, daß wir hier verwichenen 21sten April, um Mitternacht, ein kleines Erdbeben gehabt hätten. Ein Soldat, welcher zu der Zeit auf der Wache gestanden hatte, hieß diesen Geistlichen lügen, welcher darüber in Zorn gerieth, und dem Soldaten einige Schimpfsworte sagte, die sein geistlicher Eifer ihm zuerst eingab. Unter andern hieß er diesen Soldaten einen ungläubigen Ketzer, einen Glaubenlosen rc. Der Soldat wurde hierdurch ebenfalls in Eifer gesetzt, erwiederte auf gut Soldatisch, und versetzte zugleich dem Geistlichen, ohne für dessen Tracht im geringsten Respect zu brauchen, einige derbe Stösse mit der Kolbe seiner Flinte auf den Rücken. Er würde ihm vielleicht den Kopf gar eingeschlagen haben, wenn nicht einige andere Soldaten darüber zugekommen wären. Diese Sache ist vor den Richter gekommen.

Rom, vom 9 May.

Mit Briefen aus Civitavechia vernimmt man, daß die Soldaten, welche zu Bewafnung der zur Bedeckung der nach Maltha abreisenden Ritter bestimmten Capitain-Galeere dahin abgeschickt worden glücklich daselbst eingetroffen sind. Ausser dem Generalcommissair der Marine sind auch noch der Hr. Abgesandte Bussy und der Großprior Petieri, nebst vielen andern Rittern daselbst angekommen, welche sämmtlich den 4ten dieses der feyerlichen Handlung, wo man besagte Galeere geweyhet und ins Wasser gelassen, beywohnten. Dieser Tage sind hier zwey verwittwete Schwestern und ein Mädgen in ihrem Hause ermordet gefunden worden, ohne daß etwas geraubet wäre. Es ist eine Belohnung von 500 Scudi auf die Entdeckung der Thäter gesetzt worden.

Boston in Neuengelland, vom 15 April.

Die allgemeine Versammlung dieser Provinz, hat in der Absicht die Domainen des Königs in Nordamerika und insbesondere das neu eroberte Land, während der Abwesenheit der regulairen Truppen, welche man zu einem Vorhaben wider die Feinde gebrauchen wird, in Sicherheit zu setzen, die Veranstaltung gemacht, 3000 Mann anzuwerben, wovon man unter den Befehlen einiger inländischen Officiers 3 Regimenter formiren wird, die dem General Amherst subordinirt seyn sollen. Es werden diese Neuangeworbenen nur bis auf den 1 Jul. 1762 dienen, und hernach ihrer Dienste wieder entlediget werden, die Begebenheiten mögen seyn wie sie wollen; wenn aber noch vor dieser Zeit der Friede zu Stande kommen, oder die regulairen Truppen eher von ihrer Expedition zurück kommen sollten, so sollen sie sogleich auseinander gelassen werden, so bald man Nachricht davon erhalten wird. Sie sollen nicht in dem südlichen Theil von Albanien gebraucht werden; und da keine Unruhen auf der Nordseite dieses Platzes zu befürchten, so sollen sie nur zu Garnisonen dienen. Die Versammlung der Kolonie von Konnecticut hat in ihrer Sitzung am 26 März für die Anwerbung und Ausrüstung von 2300 Freywilligen, die Officiers darunter begriffen, zum Dienst der künftigen Campagne, gesorget. Man wird davon 2 Regimenter unter dem Commando der Obersten Lymon und Whiting formiren. Das Gouvernement

von Neuyork wird 2787 Mann, die Officiers darunter begriffen, anwerben, bezahlen und montiren. Ein jeder Mann wird 15 Livres, einen Hut, ein Kleid, ein Paar Hosen, 2 Hemden, 2 Paar Strümpfe, eben so viel Paar Schuhe, und eine Decke haben; man wird ihnen auch Zelten und andere zum Dienste nöthige Sachen geben. Die allgemeine Versammlung von Rhodeisland hat in ihrer Sitzung zu Providence am 30 März, die Anwerbung eines Regiments von 665 Mann, die Officiers darunter begriffen, zum Dienste der künftigen Campagne beschlossen; der Herr Johann Whiting wird Oberster davon seyn, der Herr Samuel Rose Oberstlieutenant, und der Herr Christoph Hargill Major.

Von Gelehrten Sachen.

Scherzhafte Epische und Lyrische Gedichte von Friedrich Wilhelm Zachariä. Neue durchgehends verbesserte Auflage. Erster und zweyter Band. Braunschweig und Hildesheim bey Schröders Erben 1761, 1 und ein halb Alphabeth, in groß Octav. Der Herr Zachariä, dieser geistreiche Dichter, in dessen Schriften alle Kenner ein grosses und nach den besten Mustern gebildetes Genie, einen feinen Geschmack und das edelste Herz bewundern, legt hiermit den Freunden des schönen Denkens eine neue verbesserte und vermehrte Auflage seiner Gedichte vor. Der erste Band enthält, ausser der Zueignungsode an den Freyherrn von Gemmingen, und den beyden Vorberichten zu der zweyten und ersten Auflage, seine scherzhaften epischen Gedichte, nämlich, den Renommisten, in sechs Gesängen; die Verwandlungen, in vier Büchern; das Schnupftuch, in fünf Gesängen; den Phaeton, ebenfalls in fünf Gesängen; und die Lagosiade, in vier Gesängen. Die hier vorkommenden Veränderungen betreffen hauptsächlich den Phaeton, in welchem Gedichte Herr Zachariä die meisten Verse wohlklingender gemacht, in dem Plane selbst aber, so wohl dieser als der andern scherzhaften Epopeen, nichts geändert hat. Die Lagosiade, die Er hier aus den vermischten Schriften wieder mit abdrucken lassen, ist dem Herrn Shore, einem liebenswürdigen Brittischen Jünglinge, zu Ehren verfertiget worden, und in Prosa geschrieben. Der zweyte Band liefert die Oden und Lieder in fünf Büchern, nebst einigen musikalischen Gedichten. In den erstern hat Herr Zachariä die reimlosen Versarten verbessert, und ein Buch neuer Oden hinzugefügt. Die musikalischen Gedichte sind: Die Pilgrimme auf Golgatha. Dieses Stück ist schon gedruckt gewesen. Weil aber die Länge der Arien einigen Kunstrichtern und Componisten nicht hat gefallen wollen, so hat sie der Dichter kürzer gemacht. Ferner, das befreyte Israel, welches bereits in Hamburg mit vielem Beyfall ist aufgeführet worden; Die Auferstehung; die Tageszeiten: der Morgen, der Mittag, der Abend und die Nacht. Auch im Aeusserlichen fehlt es dieser Auflage nicht an neuen Schönheiten. Kostet in den Vossischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 1 Rthlr. 12 Gr.

1) L. L. Gärtners Sammlung einiger Reden. gr. 8vo Braunschw. 761. 8 Gr. 2) Des Freyherrn Friedr. Cronegks Schriften. 2ter Band. gr. 8vo Leipzig 761. 20 Gr. 3) Denkwürdigkeiten Friedrichs des Grossen jetzt regierenden Königs in Preussen. 7ter Theil. 8vo 761. 16 Gr. 4) Corpus juris Germanici publici ac privati ex ævo medio tomus I. curavit, edidit atque indices commodos adjecit Gust. Geo. König de Königsthal. Fol. Francof. 760. 4 Rthlr. 5) Der Indianische Weltweise, oder die Kunst glücklich in der Gesellschaft zu leben, in eine kleine Anzahl der reinesten Grundsätze der Sittenlehre, die durch einen alten Brachmanen aufgesetzt worden, verfaßt. 8vo Stuttg. 761. 5 Gr. 6) Der Weltweise wider seinen Willen in Briefen abgefasset, aus dem Franz. des Herrn Chamberlan übersetzt. 2 Theile. 8vo Ulm 761. 12 Gr. 7) Versuch von der Bildung der Körper, aus dem Lateinischen des Herrn von Maupertuis übersetzt. 8vo Leipzig 761. 4 Gr. 8) Joh. Ludw. Leber. Losekens neue und seltene anatomisch- chirurgisch- medicinische Wahrnehmungen, mit Kupf. 8vo Berlin 761. 8 Gr.

Diese Zeitung ist wöchentlich dreymahl, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, in der Vossischen Buchhandlung unter dem Berlinischen Rathhause, und auf allen Postämtern zu haben.



Berlinische privilegirte Zeitung.

72tes Stück. Dienstag, den 16 Junius 1761.

Berlin, vom 16 Junius.

Bey dem Hülsenschen Infanterieregimente hat der Stabscapitain, Herr von Tümpling, eine vacante Compagnie erhalten, der Premierlieutenant, Herr Graf von Anhalt, ist zum Stabscapitain, die Unterofficiers, Herren Gersner und Garzweiler, und der gefreyte Corporal, Herr von Zieten, sind zu Fähnrichs avancirt.

Die Wiener, Warschauer und andere Zeitungen von der Art, sind seit einiger Zeit mit vielen erdichteten Schreiben und Nachrichten angefüllet, in welchen man das Verfahren derer Königl. Preußischen Truppen in den Mecklenburgischen Landen mit denen schwärzesten und häßlichsten Farben abzuschildern sucht. Es ist nun zwar dieser Kunstgrif dem Gegentheil schon dergestalt zur Gewohnheit geworden, und es kommen in denen Oesterreichischen Landen alle Augenblick, mit Benennung der Drucker und also mit öffentlicher Bekenntniß so viele, obgleich an sich höchstelende Chartequen und Lästerschriften heraus, daß ein unpartheyisches Publicum sich dadurch nicht irre machen, noch einnehmen lassen, sondern vielmehr den Gebrauch solcher unanständigen Waffen verabscheuen wird; obgedachte Nachrichten sind auch an sich so ungereimt und mit so weniger Wahrscheinlichkeit ersonnen, daß deren Ungrund einem jeden von Vorurtheilen eingenommenen Leser von selbst in die Augen fallen muß, denn wer erkennt zum Exempel in dem angeblichen Anschlage des Königl. Preußischen Proviantamts d. d. Hagenow 1761. in welchen gewisse Lieferungen bey Strafe von Rauben und Stehlen befohlen seyn soll, nicht sogleich die untrüglichsten Zeichen einer einfältigen Erdichtung. Indessen wird auch zum Ueberfluß und zur Steuer der Wahrheit hiemit öffentlich declariret, daß das angebliche Schreiben aus Güstrow vom 2ten März, und das Schreiben eines Reisenden durch das Mecklenburgische vom 14ten April, und andere dergleichen in den Wiener und Warschauer Zeitungen bekannt gemachte Articul nichts als grobe Verläumdungen, boshafte Erfindungen und übertriebene Nachrichten enthalten. Insbesondere kann man bündig versichern, daß die vorgegebene Königl. Ordre vom 24ten Febr. niemahls ergangen, noch auch jemahls ausgerufen worden, daß die Mecklenburgischen Einwohner in das Brandenburgische ziehen möchten, und ihnen das genommene alsdenn wieder gegeben werden sollte. Wenn einige Unordnungen vorgegangen, so haben diejenigen, welche es durch ihre Widersetzung dahin gebracht, sich solches selbst zuzuschreiben. Niemahls aber wird man solche Denkmale der Verwüstung in denen Mecklenburgischen Landen finden, als die Oestreicher und die mit ihnen verbundenen Völker, in den Preussischen, Hannöverischen, Hessischen, ja selbst in den Sächsischen und anderer Reichsständ-de Landen täglich stiften, und wovon so viele hundert abgebrannte Dörfer, so viele hundert tausend Stück geraubten Viehes, und so viele Millionen in den äussersten Abgrund des Elendes gestürzter Menschen zeigen.

Elbstrom, vom 2 Jun.

Zu Dresden ist im Maymonat eine von dem Feld-

marschall Daun signirte neue K. K. Verordnung zu Abwendung der Excesse, die bey Fournirung der Naturalbedürfnisse sich ereignen, bekannt gemacht, und in einer Tabelle die Reduction des in der angefügten Ordonnanz d. d. 30 April 1761 angegebenen Niederösterreichischen Gewichts in das zu Lande gewöhnliche Leipziger Gewichte beygefüget worden.

Jena, vom 29 May.

Von Gera vernimmt man, daß bey dem am verwichenen Sonntage entstandenen Ungewitter, welches auch unser Jena abermahls in grosses Schrecken setzte, indem es Abends zwischen 6 und 7 Uhr in der Leutergasse in ein Haus schlug, Gott lob! aber nicht zündete, die Schlossen aber in dasiger Gegend fast bis Altenburg auf 3 Meilen Wegs alles Getreide niedergeschlagen, und grossen Schaden verursachet. Ingleichen soll auch am 27sten über Magdala ein Wolkenbruch niedergegangen seyn, wobey das Wasser viele Häuser, Mühlen, Aecker und Wiesen ruiniret, viele Schafe und anderes Vieh mit fortgeführet, dergleichen auch bey Roda geschehen, so, daß man von diesem Wetterschaden von vielen Orten her bejammernswürdige Umstände vernimmt.

Eisenach, vom 3 Jun.

Vergangenen Sonntag Vormittags sollen die Franzosen in Mühlhausen die Dänischen Werber aufgehoben und mit sich fortgeführet haben. In Salzungen liegen, wegen der Fouragelieferung Franzosen auf Execution.

Aus Franken, vom 4 Jun.

Bey Bertelsdorf und Unterlauter, ohnweit Coburg, wird die Reichsarmee unter Commando des Feldmarschalls, Grafen von Serbelloni, ein Lager schlagen.

Regensburg, vom 2 Jun.

Man sagt daß die Gesandtschaften bey dem Münzconvent stark trachten, alles völlig zu Stande zu bringen, um nun Augsburg bald verlassen zu können, weil wegen des nächstbevorstehenden Friedenscongresses schon jetzo die Theuerung daselbst ungemein Ueberhand nehme, und die Quartiere, Holz, Frucht und andere Victualien im Preise anstiegen. Es ist auch solches gar wohl zu glauben, indem, wie man sagt, das Gasthauß zu denen dreyen Mohren in Augsburg für die Königl. Französische Plenipotentiarien um 20000 Fl. während des Congresses in Bestand genommen worden seyn soll. Von dem, was in einigen öffentlichen Blättern von einem Vorhaben der Türken gemeldet worden ist, hat man hier bis jetzo, weder über Pohlen, noch über Ungarn und Wien, etwas Zuverläßiges.

Aus dem Hannöverschen, vom 10 Jun.

In dem Lager bey Warburg stehen, unter Commando des Herrn Generallieutenants von Spörken, 6 Regimenter Cavallerie und 13 Regimenter Infanterie. Se. Durchl. der Herzog Ferdinand, haben Dero Hauptquartier noch zu Neuhaus, und Se. Durchl. der Erbprinz bey Notteln, und die übrige Generalität befindet sich zu Schapdetten. Der Herr Generallieutenant von Wangenheim wird, dem Vernehmen nach, ehestens ein Lager bey seinem Quartiere zu Rhüden beziehen.

Wesel, vom 2 Jun.

Man macht hier zum Hauptquartier des Marschalls Prinzen von Soubise, alle Anstalten. Unsere Besazung ist mit 4 Bataillons vermehret worden.

London, vom 5 Jun.

Vorgestern ward der Französische Minister, der Hr. von Bussy, dem Könige vorgestellet, und von Sr. Maj. mit vieler Distinction empfangen. Besagter Herr ist auch bereits mit unsern Staatsministern in Conferenz gewesen, und hat ihnen die Vorschläge seines Hofes, zu Beförderung des Friedens übergeben; und da aus seiner Instruction deutlich erhellet, daß der Königl. Französische Hof eben so geneigt, als der unsrige, sey, die Ruhe wieder herzustellen, so macht man sich Hofnung, daß in kurzen zwischen denen im Kriege pegriffenen Mächten ein Waffenstillstand geschlossen, und das grosse Friedenswerk aufs Tapet werde gebracht werden. Von dem Zustande der Sachen auf Belleisle hört man nicht das geringste. Nur weiß man, daß von Zeit zu Zeit Truppen und Provision von Portsmouth und Plymouth dahin gesandt werden. Man sagt, daß das Bataillon Fußgarde in wenig Tagen gleichfalls dahin eingeschift werden solle, wenn indessen keine Nachricht von der Uebergabe der Citadelle einlauft.

Paris, vom 5 Jun.

Von Belleisle haben wir keine andere Nachrichten, als das die Belagerung der Citadelle noch währet. Von Brest aber wird gemeldet, daß unsere daselbst ausgerüstete Flotte fertig sey, unter Commando des Hrn. von Carnic, nebst vielen wohlbemanneten platten Fahrzeugen, auszulaufen, und besagter Insul zu Hülfe zu eilen. Seit einigen Tagen sind viele Diebereyen in dem Zimmer Sr. Königl. Hoheit des Dauphins geschehen; unter andern sind Diamanten weggekommen, und zu Bourdeaux bey einem Juden entdeckt worden, welcher vorgiebt, sie zu Versailles gekauft zu haben.

Lyon, vom 24 May.

Durch die Briefe von Nantes wird bestätiget, daß die Besatzung von Palais alle Aussenwerker der Citadelle

verlassen, und daß die Engelländer mit ihren Werkern bis auf hundert Ruthen von der Bastion vorgerückt, welche sie dato mit solcher Heftigkeit beschiessen, daß die Insul vor verlohren geschätzt wird, indem nicht möglich, in die Citadelle eine Verstärkung zu bringen, mithin nicht zu vermuthen sey, daß sich dieselbe über 6 Tage werde halten können, da die Englische Flotte von der Spitze von Lomaria an bis an die Citadelle postiret sey. Die Pariser Berichte melden das nehmliche und fügen hinzu, daß, weil zu besorgen, daß sich die Engelländer nach Eroberung dieser Insul die erhaltene Vortheile zu Nutze machen, und an denen Bretagnischen Küsten eine Unternehmung wagen dürften, alle Orte, wo etwann eine Landung zu besorgen, mit Redouten und Batterien versehen, und die Völker von allen Orten her zusammen gezogen würden. Nach denen Briefen von Versailles vom 20sten haben die Engelländer in dasigem Gewässer drey mit Waaren aus der Levante beladene Schiffe weggenommen, an welchen die dasige Kaufleute grossen Antheil haben.

Aus Spanien, vom 17 May.

Neulich sind von Cadix 7 grosse Kriegesschiffe nebst vielen Transportschiffen ausgelaufen; sie führen 3000 Mann nach Amerika. Der Befehlshaber der Escadre darf die ihm übergebene Befehle nicht eher als auf einer angewiesenen Meereshöhe eröfnen.

Rom, vom 16 May.

Der Päbstliche Generalcommissarius des Seestaats, Herr Aquaviva, kam von Civitavecchia wieder hieher zurück; daselbst beschleunigten seine Anstalten den Ablauf der Galeeren und die Einschiffung der Mörser, Bomben und Kugeln, die der Pabst Maltha zukommen läßt. Auf den Galeeren fuhren den 14ten dieses unter einem günstigen Winde 45 Maltheser Ritter aus dem Kirchenstaate ab. Der Gesandte dieses Ordens erhielt von dem Großmeister wichtige Briefe; er stattete sogleich Sr. Päbstlichen Heiligkeit den Bericht davon ab. Hier gieng ein Courier von London nach Neapolis durch. Man beschleuniget den Bau eines neuen Kriegesschiffes, das der heilige Paulus heissen soll. Es verlautet auch, man wolle 24 Kanonen zu dessen Ausrüstung in Frankreich kaufen. Vermuthlich wird dieses Kriegesschiff in der Mitte des künftigen Septembers vom Stapel laufen; es ist gegen die Türkische Seeräuber bestimmt. Die neuesten Briefe aus Maltha wollen versichern, daß man stark von einem Vergleiche mit den Türken rede. Inzwischen würde nicht das Mindeste unterlassen, die Insul in den vollkommensten Vertheidigungsstand wider alle Drohungen der Barbaren, zu stellen.

Civitavechia, vom 20 May.

Die 3 Brigaden Französischer Ingenieurs, welche Se. Allerchristlichste Majestät zum Dienste des Ordens von Maltha bewilliget haben, sind hier angekommen, um zu Ende dieser Woche mit 250 Rittern nach besagter Insul transportiret zu werden. Man sieht hier eine Liste, nach welcher die Engelländer jetzt 12 Kriegesschiffe und 13 Fregatten in der Mittelländischen See haben. Dem ohngeachtet haben die Französischen Kapers verschiedene Prisen gemacht.

Auszug eines Schreibens aus Maltha, vom 25 April.

Ich kann nicht ermangeln, dieselben zu unterrichten, wie weit diejenigen sich in ihrer Meynung betrügen, so geglaubet, ja fälschlich ausgesprenget, daß das von den Christensclaven eroberte Türkenschiff sollte von unserm Orden, wider allen Gebrauch der Statuten, durch weiß nicht was für erdichtete Wege, wiederum zurück gegeben werden, als wenn es etwa gegenwärtig demselben an Muth und Standhaftigkeit fehlte, und er sich nicht mehr getrauete, fürs Beste der allgemeinen Christenheit und für die Vertheidigung des Christlichen Glaubens denen Türken wie vormahls die Spitze zu biethen; allein diesfalls irren alle dergleichen, denn das obbesagte Türkische Schif, so den Nahmen Salvadore bekommen, und eines der schönsten ist, so wir anjetzo haben, wird mit allem Eifer armiret, um die in Neapel sich sammlende Ritter, nebst anderer Provision, mit noch 4 andern Galeeren abzuholen.

Maltha, vom 1 May.

Den 1sten April lief unser Kriegsschif, der heilige Antonius, nebst 8 Rittern, davon 3 Franzosen und 5 Spanier waren, wieder hier ein; sie brachten 40000 Scudi und 1400 Flinten mit. Aus Alicante vernahm man die frohe Nachricht: Daß daselbst der König von Spanien 12 grosse Kriegesschiffe, einige Fregatten und 6000 Mann zu unserer Hülfe bereit halte; der Orden will sie bey Gozo anlanden lassen. Täglich werden die Soldaten von den Rittern im Gewehr geübet. Auch sind bereits die Wachtplätze in unserer starken Festung Valetta aufgezeichnet; damit jedermann bey einem entstehenden Lermen seinen Platz finden kann. Den 4ten April leerte ein Sclave unversehens seine Tobackspfeife im Zeughause aus; der durch die Funken verursachte Dampf wurde sogleich entdecket und dem größten Unglücke vorgebeuget. Den 25 April rückte die Landmacht des hohen Ordens ins Lager. Ihre Befehlshaber sind: Ihro Fürstl. Gnaden unser Herr Großprior von Deutschland, Freyherr von Schauenburg, zu

Herrlesheim, des Herrn R. Reichs Fürst zu Heydersheim, und der General Simon. Des erstern Korps stehet gegen Ponente bey dem Casal Birkarkara, Casal Nasciar und Dengli. Unter ihm sind 6 Regimenter: 1) Das Regiment des Grosmeisters; weiß und roth gekleidet. 2) Das Regiment von Castel Emanuel; roth und gelb. 3) Das Regiment aus dem Kastel St. Angelo; blau und weiß. 4) Das Regiment aus Civitavechie; grün und weiß. 5) Das Regiment Cocciatori ꝛc. grau und grün. 6) Das Regiment Freywilliger; blau und roth. Das Korps des andern Generals stehet gegen Levante bey Casal Zathar, Ziback und Zarigho; er Commandiret nur die Landmiliz, die blau und gelb gekleidet sind. Unsere Seemacht bestehet nun aus 3 grossen Kriegesschiffen, als 1) der heilige Johann. 2) Der heilige Antonius; und 3) der Salvatore; in 6 Galeeren und 30 kleinen Schiffen. Die Türkische Escadre lief schon vor dem 6ten April aus, allein ein heftiger Sturmwind zerstreuete sie; zween ihrer besten Kriegesschiffe verunglückten in dem Mare di Marmora. Nun weiß man gewiß, daß sich zu Constantinopel eine gefährliche Empörung geäussert; weilein Theil der Soldaten nach Maltha, ein anderer Theil aber wo anders hin will. Tripolis und Algier, kündigten der Republik Ragusa den Krieg an. Aus allen Enden der Welt treffen allmählig die aufgebothene Maltheser Ritter hier ein.

Constantinopel, vom 2 May.

Am 19ten April ward die zweyte Sultanin von einer Prinzessin entbunden, der man den Nahmen Schach Sultane beygeleget hat. Am 20sten und den beyden folgenden Tagen ward diese Geburt durch eine dreymahlige Abfeuerung der Kanonen vom Serail dem Arsenal, dem Gießhause und dem Kastel am Bosphorus bekannt gemacht. Der Reiß Effendi hat die Dolmetscher der fremden Minister zu sich rufen lassen, und sie ersucht, ihren Höfen von dieser erfreulichen Begebenheit Nachricht zu geben, mit dem Beyfügen, daß die hohe Pforte sich schmeichele, daß sie an den öffentlichen Freudenbezeugungen, welche am 2ten Tage des Bairam, den 6ten May, anfangen sollten, Theil nehmen würden. Da die fremden Minister bey der Geburt der ersten Prinzessin des Großsultans, Heibeth Ullah, ihre Häuser haben erleuchten lassen, so haben sie beschlossen, solches jetzt gleichfalls zu thun. Die eigentliche Absicht unserer grossen Seerüstung wird noch geheim gehalten; man fängt indessen an sich in den Gedanken zu bestärken, daß die Flotte nicht weiter als zu dem jährlichen Kreutzzuge des Großadmirals werde gebraucht werden. Von dem verlohrnem Admiralschiff wird nicht mehr geredet, woran zum Theil die Feuer des Ramasan, und die Anstalten zu den Freudenbezeugungen Ursache sind.



Berlinische privilegirte Zeitung.

73tes Stück. Donnerstag, den 18 Junius 1761.

Berlin, vom 18 Junius.

Se. Majestät, der König, haben den bisherigen Obristlieutenant bey dem Kleistischen Husarenregimente, Herrn von Roel, zum Obersten in Gnaden ernennet.

Bey dem Leibregimente zu Pferde ist der Rittmeister, Herr von Eberstein, zum Major, die Cornets, Herren von Jagow und von Roth, sind zu Lieutenants, und der Standartenjunker, Herr von Beneckendorf, zum Cornet avancirt.

In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch entstand hier ein heftiges Donnerwetter, nebst einem gewaltigen Sturmwinde und Platzregen. Das Donnerwetter hat hin und wieder, besonders auf dem Friedrichsmarkte, in die daselbst befindliche Wache eingeschlagen, aber nicht gezündet, sondern nur viele Zerschmetterungen verursachet. Durch den grossen Sturmwind sind viele Bäume in hiesiger Gegend, vornehmlich in dem Thiergarten, umgerissen worden.

Stadt-Cronach, vom 7 Jun.

Gestern ist in hiesiger Gegend auf dem sogenannten Lerchenhof ein Lager vor die bey Coburg zeithero gestandene Truppen von der Reichsarmee abgestecket worden. Heute wird die Cavallerie in diesem Lager, und morgen die Infanterie eintreffen. Das Hauptquartier kommt nach Schmölz, und wie es heißt, soll dieses Lager nur 2 Tage stehen bleiben, sodenn aber der Marsch nach Sachsen gehen. Bey Culmbach campiren auch einige Regimenter von der Reichsarmee, welche dem Vernehmen nach, morgen wieder aufbrechen, und nach Münchberg marschieren werden.

Wertheim, vom 3 Jun.

Da die sämmtliche zur Reichsarmee gehörige Regimenter die letzte Ordre erhalten, sich zum Marsch gefaßt zu machen, sich mit allen Erfordernissen zum Campiren zu versehen, und die Lazarether in die Nähe zu ziehen, damit die Kranken geschwinder verpflegt und die Reconvalescenten desto eher zu ihren Regimentern kommen können; so hat der Aufbruch bereits zwischen den 30sten und 31sten Junii für sich gehen sollen, ob man gleich noch nicht gewußt, ob der Marsch gegen Erfurt oder Hof gehen werde. Die bisher im Fränkischen in Kantonnirungsquartieren gelegene Französische Truppen haben ebenfalls die Ordre zum Abmarsch nach Hessen erhalten, von wannen bald die wichtigsten Auftritte zu erwarten seyn dürften.

Aus dem Hannöverischen, vom 11 Jun.

Ob sich gleich ein Lager bey Warburg unter dem Generallieutenant von Spörken zusammengezogen hat, welches aus 6 Cavallerie- und 13 Infanterieregimentern bestehet; so verlautet dennoch, daß solches bloß in der Absicht geschehen sey, um die Truppen aus den Kantonnirungsquartieren zu ziehen, und ihnen frische Luft zu verschaffen. Sonsten ist bey der Armee alles ruhig; und sowohl bey der Armee des Herzogs von Broglio, als in dem Campement der Königl. Französischen Truppen bey Wesel herrschet gleichfalls eine Stille, wenn man die tägliche Uebung in den Waffen und im Feuern ausnimmt. In der Hauptsache fällt noch zur Zeit nichts vor; denn wenn man die Scharmützel der

Vorposten ausnimmt, wobey von beyden Seiten mancher braver Soldat fällt, welcher eine Officierstelle verdient hätte, so scheint eine ernstliche Pause in Ansehung beyderseitiger Operationen gemacht zu seyn. Indessen muß man das weitere und ernstlichere abwarten. Man sagt, daß ein Waffenstillstand so gut als richtig sey, und daß nur die Zurückkunft eines Couriers aus London und Versailles erwartet werde. Allein, was wird nicht öfters bey jetzigen Zeiten in Briefen gesagt, die zwar öfters das Siegel der Zuverlässigkeit zu haben scheinen, welche aber dennoch in der Folge widersprochen werden. Vielleicht ist der Friede näher, als gehoft und vermuthet wird.

Bentheim, vom 3 Jun.

In der Nacht zwischen dem Sonntage und dem Montage, als den 31sten May und den 1sten dieses, hat die Garnison unsere Stadt und Citadelle verlassen, und ist über Embsburen nach Vechte marschieret. Sie ließ zwey Artilleristen zurück, welche eine Stunde nach ihrem Abmarsche eine brennende Lunte in eine zuvor gegrabene Mine legten, die um 4 Uhr des Morgens ihre Würkung hätte thun müssen. Alle hiesige Einwohner waren deswegen in der äussersten Bestürzung. Es dauerte bis gegen 6 Uhr, ehe man anfing Hofnung zu schöpfen, daß die Mine keine Würkung thun würde. Weil aber dem Commandanten, welcher zu Embsburen auf einem Berge hielt, die Zeit zu lange dauerte; schickte er einen Corporal von der Legion zu Pferde hieher, welcher um halb 7 Uhr ankam. Hierauf legte sogleich einer von den Artilleristen ein Stück brennenden Schwams bey das Pulver, und retirirte sich auf das geschwindeste. Kaum hatte er sich 150 Schritte von dem Schlosse und der Mine, (worinn ohngefehr 500 Pf. Pulver lagen) entfernet; so flog dieselbe mit erschrecklichen Schlägen auf. Das grosse Schloßgebäude ist hierdurch, sonderlich an der nordwestlichen Seite, jämmerlich ruiniret, und der grosse Giebel desselben eingestürzet. Steine von 4 bis 500 Pfund sind auf 200 Schritte weit weggeworfen; doch so viel man weiß, ist niemand beschädiget worden.

Wesel, vom 5 Jun.

In dem Französischen Lager bey dieser Stadt herrschet noch eine stille Ruhe, die bey vielen als ein Vorbothe vorseyender grossen Veränderungen angemerket wird. Die Truppen üben sich täglich in den Waffen, und zu dem Feuer aus den Kanonen und kleinem Gewehr wird kein Pulver gespahret. Die hier campirende Truppen sind in 11 Brigaden getheilet, deren Anzahl aber wird verschiedentlich angegeben. Der Herr Graf von Mailly, so das Lager commandiret, läßt eine genaue Mannszucht in demselben beobachten, und sind die Lebensmittel im Lager hinlänglich. Täglich kommen Fremde an, dasselbe und die Manoeuvres der Truppen zu besehen, welche alle auf das freundlichste empfangen werden. Hier in der Festung liegen noch die Regimenter Alsace und Irlandois, nebst 3 Bataillons Militz und einigen Piquets von verschiedenen Regimentern.

Rheinstrohm, vom 9 Jun.

Der gegenwärtige Zeitpunct in Deutschland ist noch in einer solchen Lage, daß man das vorgefallene mehr in Privatpapieren aufgezeichnet, als in solchen Blättern suchen muß, welche ordentlich dazu bestimmet sind, das Geschehene der Welt bekannt zu machen. Die Geschichte, die tägliche Erfahrung, und die Aufmerksamkeit auf das was vorgehet, bestärken unterdeß den Gedanken eines gewissen Schriftstellers, welcher sich der Ausdrückung bedienet: daß wenn Deutschland das Herz von Europa zu nennen, man auch diesen Staat, in Betrachtung der erstaunlichen Abwechselungen, mit dem menschlichen Herzen vergleichen könne. Die Noth und Symptomata, welche diesem kranken Herzen noch bevorstehen und zustossen können, oder in wie weit selbiges durch kluge politische Aerzte auf dem Congresse zu Augsburg geheilet werden dürfte, ist Gott dem Allerhöchsten am besten bekannt. Die meisten nach Augsburg ernannte Ministers Plenipotentiaires stehen zur Abreise fertig, und einige Nachrichten versichern, daß das Prognosticon, welches von dem Ausgange des Congresses zu stellen, größtentheils mit den Negociationen der Herren Bussy und Stanley relativisch seyn müsse.

Haag, vom 9 Jun.

Der commandirende Englische General Mylord Gramby, der Generallieutenant von Waldegrave und verschiedene andere Englische Herren Officiers, welche am 4ten dieses von London hier angekommen, sind in den folgenden Tagen wieder zu der Alliirten Armee, und nach dem Hauptquartiere Sr. Durchl. des Herzogs Ferdinand zu Neuhaus abgereiset. So viel man daher vernimmt, ist noch alles in der Alliirten Armee stille, nur haben die unter des Herrn Erbprinzen von Braunschweig Durchl. Commando im Münsterischen stehende Truppen in der Gegend von Notteln, wo höchst Dero Hauptquartier, und die unter Sr. Excell. dem Herrn General von Spörken versammlete Regimenter bey Warburg an der Dymel ein Lager bezogen, übrige Korps aber stehen noch sämmtlich in ihren Kantonnirungen. Von der Französischen Armee, sollen wie es heisset, noch mehrere Truppen nach Frankreich zurück zu kehren beordert seyn.

Dieselbe hält sich noch ganz ruhig, und man weiß zuverlässig, daß dieselbe am Niederrheine so stark nicht ist, als sie ausgegeben wird, massen nur zur Zeit 20 Bataillons bey Wesel und etwann halb so viel bey Düsseldorff campiren, die Cavallerie aber kantonniret noch über dem Rheine.

London, vom 5 Jun.

Am 4ten dieses, da der König in das 24ste Jahr seines Alters trat, wurde, so bald der Tag anbrach, durch das Geläute aller Glocken, womit hernach den ganzen Tag fortgefahren wurde, das hohe Geburtsfest Sr. Majestät verkündiget, und mit ausserordentlicher Freude und Feyerlichkeit begangen. Unser Adel und die fremden Gesandten, unter denen sich vornehmlich die Spanischen, Preußischen und Sardinischen Ministers hervorthaten, erschienen bey Hofe sehr zahlreich und in ungemeiner Pracht. Auch der erst vor einigen Tagen hier angelangte Algierische Gesandte distinguirte sich bey dieser Gelegenheit. Er erschien in der Tracht seines Landes, die ihm ein vortrefliches Ansehen machte. Ein reicher Diamant, und die schönsten Edelgesteine und Perlen zierten seinen Türkischen Bund. Der Schmuck, den an diesem Tage unsere Hofdamen trugen, wurde auf 10 Millionen Pf. St. geschätzt. Auf dem Tower und in dem Park wurden, der Gewohnheit nach, so viel Stücke gelöset, als Se. Majestät Jahre zählen. Des Abends sahe man die herrlichsten Illuminationen, eine in der Stadt London, eine in Westmünster, unweit St. James, und noch verschiedene andere ausser der Stadt als zu Richmond, Camberwell ꝛc. Unsere Staatsministers gaben kostbare Gastmahle. Auf der Tafel des Herzogs von Newcastle stellte der Confectaufsatz die Citadelle Palais, nebst dem davor stehenden Lager vor. Man vermuthet anjetzt, daß der Graf von Egremont noch im Julius Monate nach Augsburg, allwo er den Pallast des Grafen von Oettingen beziehen wird, abreisen werde. Mehr als 200 Personen werden sein Gefolge ausmachen. Von Belleisle her haben wir keine neue Nachricht. Der Wind ist gar zu veränderlich. Man sieht inzwischen noch immer einige Bataillons von verschiedenen Regimentern nach Portsmouth und Plymouth marschieren, und von dar zu Wasser nach Belleisle abgehen. Der Herr von Sainte-Croix macht sich selbst bey unserer Nation einen grossen Nahmen, theils wegen seiner Kriegeserfahrenheit und tapfern Gegenwehr, theils wegen seiner besondern Leutseligkeit gegen die gefangenen und verwundeten Engelländer. Dieser Tagen sind von Woolwich mit Ammunition beladene Wagen nach Portsmouth abgeschickt worden, wo auch viele Transportschiffe zur zweyten Expedition bereit liegen.

Rochelle, vom 26 May.

Der Hof ergreift alle mögliche Maasregeln für die Sicherheit der Insul Rhee zu sorgen; man hat bereits verschiedene Truppen nebst vielen Kriegesbedürfnissen dahin geschickt. Auf die Nachricht, daß eine Englische Flotte mit etwa 12000 Mann unsern Küsten drohe, hat der Herr Marschall von Senecterre die Regimenter von Cambis, la Serre und Bearn an sich gezogen, womit er hoffet, allen Angriffen gewachsen zu seyn. Sieben Prämen, so am 15ten angelangt, haben gleich folgenden Tages wieder nach der Mündung Loire auslaufen sollen.

Von Gelehrten Sachen.

Joachim Fried. Henkels, Medicinæ und Chirurgiæ Doctoris, und Mitgliedes der Königl. Akademie der Chirurgie zu Paris, Abhandlung von der Geburtshülfe. Mit Kupfern und dem Bildniß des Herrn Verfassers. Berlin, bey Winter 1761, 1 Alph. 6 Bogen in Octav. Der Herr Doctor Henkel hat diese Abhandlung dreyen gelehrten Männern, dem Herrn Doct. und Prof. Boehmer in Halle, dem Königl. Grosbrit. Leibarzt, Herrn D. Roederer, und dem Secret. der Königl. Akademie der Chirurgie zu Paris, Herrn *Morand*, in einer lateinischen Zueignungsschrift gewidmet. Die Veranlassung zu diesem Werke haben die Zuhörer des Herrn Doctors gegeben, auf deren Ansuchen Er zu verschiedenen malen über diese Materie gelesen, und dabey des Herrn Röderers Elementa artis obstetriciæ zum Grunde gelegt hat. Weil aber diese Elementa lateinisch geschrieben sind, und seine Zuhörer einen deutschen Autor verlangten; so entschloß sich der Herr Doctor gedachtes Werk theils ins Deutsche zu übersetzen, theils aus den Handschriften des Herrn Frid ein mehreres und zugleich seine eigenen Gedanken beyzufügen, indem Er manches weggelassen, manches verändert und manches zugesetzt hat. Obgleich der Herr Verfasser selbst anführet, daß man die Materie von der Geburtshülfe in verschiedenen Schriften wohl abgehandelt findet, und daß es nicht leicht sey, viel neues zuzusetzen; so ist doch gewis, daß hier manches zur Verbesserung dieser Kunst hinzugethan worden ist, welches vielen Nutzen stiften kann und der Einsicht des Herrn Verfassers zum Ruhm gereichen muß. Das ganze Werk, worinn der Herr Doctor viel Belesenheit zeigt, besteht aus 27 Abschnitten, die den wich-

tigsten hierher gehörigen Materien gewidmet sind, und in vielen besonderen Fällen dienliche Regeln mittheilen. Es ist auch ein Register beygefüget worden. Kostet in den Vossischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 18 Gr.

Es hat auch der Herr Doctor Henkel im Winterschen Verlage eine Abhandlung von der Wirkung der äusserlichen Arzeneyen an und in dem menschlichen Cörper, so aus 11 Bogen in Octav besteht, ausgehen lassen. Sie ist fünf berühmten Aerzten zugeschrieben, und der Herr Verfasser giebt in dieser aus 24 Abtheilungen bestehenden Schrift einen Unterricht von der Materia Medico-Chirurgica, welcher um desto nützlicher ist, je weniger man diese so nöthige und schwere Materie bisher abgehandelt hat. Auch hier sieht man, daß der Herr Doctor viel gelesen hat, und das Gelesene zu brauchen weiß. Kostet in obgedachten Buchhandlungen 6 Gr.

---

1) Atlas des Enfans ou methode nouvelle, courte, facile & demonstrative pour apprendre la Geographie en XXII. Cartes enluminées. 8vo Amsterd. 760. 1 Risd. 18 Gr. 2) Der Frauenzimmer-Freund. 3te Auflage. 8vo Berlin 761. 12 Gr. 3) Der Geist der Gesetze der Deutschen. gr. 8vo Nürnb. 761. 1 Rthlr. 4) Dictionaire de Proverbes Danois, traduits en François. gr. 4to Copenh. 761. 3 Risd. 8 Gr. 5) Grandison der 2te, oder Geschichte des Herrn von N**. in Briefen entworfen. 2 Theile. 8vo Eisenach. 20 Gr. 6) Vorschläge zum glücklichen Unterricht eines Knaben bis in das 16te Jahr, wobey zugleich die Pflichten und Kennzeichen eines wahren Lehrers, und wie Eltern in der Wahl desselben glücklich seyn können gezeiget wird. 8vo Leipzig 760. 3 Gr. 7) Der Jüngling in der Einsamkeit. gr. 8vo Berlin 761. 14 Gr. 8) Kopenhagener Magazin, oder ökonomische Gedanken zu weitern Nachdenken eröfnet. 2ten Bandes, 3, 4, 5 u. 6ter Theil. gr. 8vo Kopenh. 16 Gr.

Les Entretiens sur ce qu'il y-a de plus interessant pour l'homme ou l'on repond aux principales dificultés, des libertins, anciens & modernes, etant augmentés d'un IX & X Entretien, a deux gros pour chaque Entretien Mssrs. les souscripteurs, & ceux qui voudront faire l'aquisition de cet ouvrage, sont priés de s'adresser a Mr. le Pasteur Perrault & a Mr. le Libraire Jasperd ches lesquels on trouvera aussi l'abregé de l'Histoire sacrée traduit de l'anglois du Docteur J. Wats avec des additions a trois gros l'Exemplaire.

Es ist auf dem Wege zwischen Berlin und Spandow ein Tuch-Rock von Lila Couleur diebischer Weise entwendet worden; sollte selbiger etwa zum Verkauf gebracht werden, so wird gebeten, solchen anzuhalten und dem Schneider Hrn. Plötz in der Mohrenstrasse davon Nachricht zu geben, es soll dafür ein guter Recompens gegeben werden.

Der Jude Isaac Joel verlangt einige Tapetenmahler, inspecie einen guten Figuristen, in seiner Fabrique zu Glünicke bey Potsdam; es bekommen selbige freye Wohnung und mehrere Prerogative, und ohnerachtet daß allda auf dem Lande sehr wohlfeil Leben ist, soll ihnen doch ihre Arbeit so gut als in anderen Fabriquen in Städten bezahlt werden. Liebhaber belieben sich schriftlich bey dem Entrepreneur in Potsdam zu melden.

Es hat ein herrschaftlicher Bedienter einen braunen Roquelaur mit gelben Futter, entweder hier in der Stadt oder auf dem Wege nach Charlottenburg vom Wagen verlohren; wer solchen gefunden wird ersucht, denselben gegen einen raisonnablen Recompens in der Scheunenstrasse in des Herrn Generallieutenants von Schmettau seinem Hause abzugeben.

Zu Markendorf, bey Frankfurt an der Oder, stehen 10000 frisch gebrannte gute Dachsteine parat; wenn sich Käufer noch vor der Ernte melden und contrahiren, so können solche bis an die Oder in 3 Tagen gefahren werden. Man kann sich dieserwegen bey dem Major von Burgsdorf melden, welcher zu Frankfurt an der Oder im Duportschen Hause logiret.

Es sollen einige 1000 Rthlr. auf sichere Hypothec ausgeliehen werden; wer solche verlanget, kann sich nebst Vorzeigung des Originalhypothequenscheins, bey dem Kaufmann Friedrich Wegener wohnhaft in der Krausenstrasse ohnweit dem Dähnhofschen Platz in seinem eigenen Hause melden.

Ein Verzeichniß von den hinterlassenen Büchern des verstorbenen Predigers an der Dreyfaltigkeitskirche Hrn. Fr. Wilh. Jablonski, welche den 13ten Julii c. verauctionirt werden sollen, wird nebst einigen Anhängen, in des Commiss. Mylius Behausung, Sonnabends als den 20ten dieses, ausgegeben.



Berlinische privilegirte Zeitung.

74tes Stück. Sonnabend, den 20 Junius 1761.

Berlin, vom 20 Junius.

Bey dem Finkensteinischen Dragonerregimente sind die Secondlieutenants, Herren von Bodelschwing, von la Palme und von Schäzel, zu Premierlieutenants, die Fähnrichs, Herren von Gersdorf und von Holzendorf, zu Secondlieutenants, und die Fahnjunkers, Herren von Marquard und von Wasansky, zu Fähnrichs avancirt.

Se. Majestät, der König, haben den Herrn Johann Philipp Walther, welcher sich in hiesigen Landen etabliret, zu Dero Hofrath in Soest zu bestellen allergnädigst geruhet.

Aus dem Hannöverischen, vom 12 Jun.

Die Alliirten Truppen stehen in ihren verschiedenen Lägern noch ganz ruhig. Das Wangenheimische Korps stehet in der Gegend Rhüden, und verschiedene Truppen im Paderbornischen kantonniren noch. Die Cavallerieregimenter des Lucknerschen Korps campiren noch bey Eimbeck, und die Husaren bey Sülbeck, die Infanterie aber liegt in Eimbeck. Die Franzosen machen noch gar keine Bewegungen von Frankfurt her, und am Niederrhein halten sich dieselben gleichfalls ganz stille. Die Hoffnung zu einem nahen Waffenstillstande fängt wieder an zu steigen. Man sagt, es würde derselbe nächstens bekannt gemacht werden.

Cölleda, vom 6 Jun.

Gestern, als den 5ten dieses, hat die benachbarte Stadt Kindelbrück ein erschröckliches Verhängniß betroffen. Bald nach 12 Uhr Mittag, entstund mitten in der Stadt eine entsetzliche Feuersbrunst, welche so geschwind und so heftig um sich riß, daß in weniger als einer halben Stunde, alle Strassen der Stadt von den wüthenden Flammen ergriffen worden. Ein grosser Sturmwind drehete das Feuer beständig hin und wieder. Schon um 3 Uhr war Kindelbrück mit allen Häusern, Scheunen und Ställen eine glimmende Brandstätte und bejammernswürdiger Steinhaufen. Das Rathhaus, die Kirche, die Schule, die Predigerhäuser, mit einem Worte, alles ist aus dem Grunde abgebrannt, und stehen nur noch hie und da etliche Ruinen. Schon um 2 Uhr waren viele Einwohner durch die grausamen Flammen, den erstickenden Dampf und heftigen Sturmwind, ausser Stand gesetzt, etwas zum Löschen beyzutragen; sie musten nun ihr Leben zu retten, wie sie giengen und stunden die Flucht ergreiffen, und in den benachbarten Orten unter zu kommen suchen, von welchen auch den armen Kindelbrückern mit vieler Bereitwilligkeit Brod und Bier zugeführet worden, sonst viele derselben hätten verschmachten müssen. Ein Mann ist verbrannt, viele sind beschädiget und allesammt durch den gänzlichen Verlust ihrer Wohnungen und Mobilien, als von welchen in der Geschwindigkeit nicht das mindeste hat gerettet werden können, in die bejammernswürdigste, und eines menschlichen und Christlichen Mitleidens und hülfsbedürftigste Umstände gesetzet worden.

Staffelstein, vom 2 Jun.

Es ist, allem Ansehen nach, die Zeit heran genahet, das die Reichsarmee ihre Quartiere verlassen, und unter Anführung des Herrn Feldmarschalls, Grafen von Serbelloni Excellenz sich gegen Sachsen in Bewegung

setzen wird; da bereits verschiedene Lager für dieselbe, als bey Eisfeld, Coburg, Culmbach, Lichtenberg und Liebengrün, ausgesteckt worden, welche gedachte Armee in eben so viel Kolonnen den 4ten dieses beziehen soll, wo indessen die Vortruppen schon über Arnstadt, Neustadt an der Orla, und auch zum Theil noch weiter hinaus gerücket sind. Sonsten ist auch noch eine andere Kolonne über Eger im Anzuge begriffen, und in Hof bereits angesagt worden, daß solche in dasiger Gegend ehestens eintreffen werde. Ob aber diese alldort campiren, oder sogleich weiter hinaus vorzurücken bestimmet, nicht minder, wie stark dieselbe eigentlich sey, davon ist noch nichts bekannt geworden. Uebrigens ist nicht nur die Beförderung des Herrn Prinzen von Stollberg zum Reichsgeneralfeldzeugmeister, sondern auch jene, des beym Chur-Trierischen Infanterieregiment bisher gestandenen Herrn Obersten, Baron von Brackel, zum Generalfeldwachtmeister, bey der Armee bekannt gemacht, in Folge dessen aber beyde bey derselben zur würklichen caractermässigen Dienstleistung vorgestellet worden.

Regensburg, vom 4 Jun.

Unter einer Bedeckung von 100 Mann, sind jüngst 100000 Fl. welche die Operationscasse hergegeben hat, von hier zur Reichsarmee abgegangen. Schon vorgestern kam die Gemahlin des Churbrandenburgischen Gesandten, Herrn von Plotho, von Augsburg, wo sie ihre Haushaltung vorläufig eingerichtet hat, allhier zurück. Ein Läufer ihres Gemahls lief ihr, um sich zu üben, auf 2 Stunden weit entgegen, hatte aber auf dem Rückwege, eine Viertelstunde von hier, das Unglück, todt nieder zu fallen. Man fand da er seciret ward, nicht das geringste an ihm verletzet, und wird daher vermuthet, daß ihn die Luft erstickt habe. Die Neubegierde hat sich hier sonst die jetzt abgewichene Woche mit einem Kinde beschäftiget, welches man, wegen dessen ausserordentlicher Dicke, um Geld hat sehen lassen. Es ist dieses Kind in einem 6 Stunden von hier gelegenem Dorfe gebohren worden, und soll gleich nach seiner Geburt schon 24 Pfund gewogen haben. An jetzt ist dasselbe ein Jahr und 3 Wochen alt, und wiegt 103 Pfund. Dessen Mutter ist eine magere Frau von 41 Jahren.

Vom Mayn, vom 8 Jun.

In der Zeit, da es bey der Soubisischen Armee wieder ruhig geworden ist, haben sich bey der Broglioschen Bewegungen hervorgethan. Dieselben sind jedoch so wichtig nicht, daß man daher schlechterdings den baldigen Aufbruch der ganzen Armee bestimmen könnte. Inzwischen hat sich der vor einigen Tagen über Mayntz abgegangene Herr Marschall von Broglio mit dem Prinzen von Soubise unterredet, und es hat allerdings das Ansehen der Wahrscheinlichkeit, daß diese Zusammenkunft der Herren Chefs der beyden Französischen Armeen nicht sowohl andere Dinge, als die von beyden zugleich zu eröfnenden Operationen, zum Zweck gehabt habe. Vielleicht wird man in wenig Tagen mehr wissen. Indessen will man von neuem, daß der Friede zwischen Engelland und Frankreich so gut als richtig sey.

Rheinstrohm, vom 12 Jun.

Verschiedene Briefe aus Regensburg wollen mit einiger Wahrscheinlichkeit behaupten, daß die Vorstellungen wegen der unterbrochenen Wahlen der Westphälischen Bißthümer zu Reichsrathsberathschlagungen Anlaß geben würden. Die Reichsarmee soll wiederholte Ordre erhalten haben, sich zum campiren bereit, und alles im marschfertigen Stande zu halten. In dem Fränkischen Kreise beschweret man sich noch beständig, daß die Franzosen mit der geschehenen Fouragevewilligung nicht zufrieden sind, sondern ihre Magazine weiter gefüllet haben wollen. Die Grafschaft Erpach und andere Stände haben den Französischen Commissairs zwar die Unmöglichkeit vorgestellet, aber auch zur Antwort erhalten: Man wisse es wohl, es erfordere aber der dringende Nothstand, Befehle zu ertheilen, daß man zu der Execution wirklich schreiten werde und müsse, ohne auf die vorgewandte Unmöglichkeit eine Rücksicht zu nehmen. Se. Kathol. Majestät und Dero Ministerium fahren fort, ihr Augenmerk nicht nur darauf zu richten, die Spanische Monarchie äusserlich respectable zu machen und innerlich alles wegzuschaffen, was die Sicherheit stöhren kann, sondern sie schliessen auch Neapolis, Rom und Maltha in ihre Sorgfalt ein, jenem durch natürliche Neigungen gerührt, und den andern aus Achtung gegen die Glaubenslehren des Stuhls zu Rom mit Rath und Schutz beyzustehen. In Frankreich wünschet man zwar, daß die beyden Ministers, die Herren Bussy und Stanley, die eröfnete Bahn zu Wiederherstellung einer guten Harmonie zwischen den Höfen zu London und Versailles völlig in das Reine bringen, oder doch offen behalten möchten: gleichwohl aber scheinet doch auch der letztere Hof auf der festen Entschliessung zu bestehen, die beste Jahreszeit nicht verfliessen zu lassen, sondern so viel möglich zu Frankreichs Vortheil anzuwenden, sollten auch die Kriegeskosten verdoppelt werden müssen. Die neuesten Nachrichten aus Paris reden weiter nicht mehr von der Ent-

fernung der Großbritannischen Flotte durch Sturm und Wetter von der Insel Belleisle. Ueberhaupt aber kann das Stillschweigen oder die Erzehlungen der Gazetten zur Zeit noch keinen wahren Grund zu gründlichen Nachrichten von dem Schicksale dieser Insel geben.

London, vom 9 Jun.

Man versichert, daß, obgleich die Höfe von Versailles und London ernstlich geneigt sind, die Hand an das Friedenswerk zu legen, unser Hof doch einige Propositiones des Französischen Ministerii nicht eingehen könne, ohne seinem Interesse etwas zu vergeben. Dahin gehört besonders die von Frankreich gefoderte ansehnliche Zurückgabe der von uns gemachten Conqueten. Man arbeitet indessen um eine Mittelstrasse zwischen den Forderungen beyder Höfe zu treffen, und solchergestalt das Friedenswerk zu erleichtern. Gestern erhielt der Hof aus Deutschland und der Prinz von Galliczin und der Hr. von Bussy aus Paris Depeschen. Beyde Herren sind heute mit den Königl. Ministern in Conferenz gewesen. Am 3ten kam die Bombardiergaliotte, Alcyon, von Belleisle zu Plymouth an, und ging 4 Stunden darauf mit 2 Schiffen mit Munition, um einen Sturm auf die Citadelle du Palais zu thun, wieder dahin zurück. Unsere Batterieen haben die Artillerie der Citadelle größtentheils demontirt, und in wenig Tagen wird Bresche geschossen seyn, da man denn bald Meister davon zu seyn hoffet. Unsere Truppen sind vollkommen gesund; allein der starke Regen ist ihren Operationen hinderlich gewesen. Der Französische Gouverneur hat verschiedene Signale gegeben, um Succurs vom festen Lande zu bekommen. Aus Nordamerika hat man, daß der General Amherst am 2 April mit 2000 Mann regulairer Truppen und einer Escadre Kriegesschiffen von Hallifax nach Neuyork abgegangen sey, woselbst und zu Carolina er noch Truppen zu sich zu nehmen Willens ist, und sich dann nach der Mündung des Flusses Missisippi zu begeben und Louisiana zu erobern suchen wird. Am 7ten kam ein Felleisen von Lissabon an. Daselbst kreuzen noch das Französische Kriegesschif der Achilles und verschiedene Kapers vor dem Tagus, zur grossen Hinderung der Englischen Schiffahrt. Mit Schiffen von Cypern vernimmt man, daß bey ihrer Abreise die ansteckende Seuche sich auf der Insel und in andern Staaten des Großsultans offenbaret habe. Aus den jüngsten Briefen von Pondichery schliesset man, daß es im Januar. eingenommen sey. Das Schif der Latham hat in der Mitte des Januarii von Bengalen nach Engelland unter Seegel gehen sollen. Von Plymouth sind 3 Kriegesschiffe abgegangen, um die Englische Handlung auf der Portugiesischen Küste zu bedecken. In diesem Monat sollen noch einige Krieges- und Transportschiffe mit Truppen und Munition nach Quebec abgehen. Am 4ten gingen die Kriegesschiffe, der Jason und der Essex, mit Munition und vielen Bomben von Plymouth nach Belleisle ab. Der Durchgang der Venus durch die Sonne, am 6ten dieses, ist mit der Berechnung des D. Halay und anderer Gelehrten dieses Landes, am nächsten übereingekommen.

Paris, vom 8 Jun.

Von Belleisle hat man keine nähere Nachrichten. Man verspricht sich indessen viel von 6 Schiffen die zu Brest, 6 die zu Rochefort, und 2 die auf der Vilaine liegen, welche zusammen eine Escadre formiren und den Ort entsetzen sollen. Nach den Hafens ist Ordre gesandt, alles Seevolk was zu finden ist, zum Dienste der Schiffe anzunehmen, oder zu pressen. Es sollen auch verschiedene platte Fahrzeuge bey der Escadre seyn, und da man sich schmeichelt, daß die Engelländer noch einige Wochen vor der Citadelle zubringen werden, so hoffet man, daß sie zum Entsatz noch zeitig genug ankommen wird. Der Hof hat verschiedene Berichte erhalten, daß die zweyte Englische Flotte gegen die Insel Oleron bestimmt sey, und hierauf haben die Regimenter, welche auf den Küsten von Xaintogne und Aunis liegen, Ordre erhalten, sich nach Oleron zu begeben. Die Haltung des Congresses und die Friedensunterhandlungen, werden die Ausführung des zu dieser Campagne gemachten Operationsplans nicht unterbrechen.

Neapolis, vom 20 May.

Man hat hier ein Gerüchte, daß die Spanischen Schiffe eine Escadre von 5 Algierischen Schiffen genommen haben; und daß der Befehlshaber derselben auf Lebenszeit auf eine Festung gesetzt sey, weil er ein berüchtigter Seeräuber seyn soll, der schon zweymahl aus der Spanischen Gefangenschaft entwischet ist.

Von Gelehrten Sachen.

Der Sonderling. Hannover bey J. C. Richter, 1761, 8 Bogen in Octav. Es giebt Sonderlinge von allerhand Arten, von jedem Alter, und in jeden Stande. Einige verdienen diesen Nahmen, weil sie sich aus einer angenommenen Gewohnheit von der allgemeinen Regel entfernen; bey andern aber ist es einem Fehler des Verstandes oder des Willens zuzuschreiben. Hingegen findet man auch löbliche Sonderlinge, so wie es auch ausserordentliche Genies giebt, die man mit jenen nicht verwechseln muß.

Die Gewohnheit, die Zerstreuung der Gedanken, die Neigung zum Seltsamen, das Alter, die verschiedenen Gemüthsarten der Menschen, die Begierde in Kleinigkeiten zu grübeln, irrige Religionsmeinungen, und andere Ursachen, machen öfters Sonderlinge, deren der Verfasser verschiedene aufführet. Auch die gelehrten Sonderlinge sind ein Vorwurf dieses neuen Demokrits, wenn sie gleich nicht in Fässern wohnen. Den Critikern, die sich mit Kleinigkeiten stolz beschäftigen, den Metaphysikern, die Seelen-Romans schreiben, den paradoxen Schriftstellern, den Dichtern, die entweder die gesunde Vernunft unter einer Last von Blumen ersticken, oder ihr Talent zum Unsinn anwenden, den blinden Nachahmern, den Autorsüchtigen; allen diesen werden hier Wahrheiten gesagt. Der Herr Verfasser selbst spricht sich von dieser Krankheit nicht frey; wenigstens besorgt er für einen Sonderling angesehen zu werden, wenn er nicht ein paar Bogen drucken liesse. Ueberhaupt wird man diese artige Schrift, in welcher Scherz und Ernst angenehm abwechseln, und welcher es weder an feinen Gedanken, glücklichen Schilderungen und satyrischen Zügen, noch an einer schönen Schreibart fehlt, nicht ohne Vergnügen lesen. Das saubere Titelkupfer stellt das Brustbild des Demokrits vor, und zwey eben so feine Vignetten nebst dem schönen Druck und Papier machen dieses Werkchen, welches, wie wir hören, von einer vornehmen Hand herrühret, auch im Aeusserlichen gefällig. Kostet in den Vossischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 8 Gr.

---

1) Imhofs neueröfneten historischen Bildersaals 12ter Theil, in welchem die allgemeine Weltgeschichte vom Jahr 1749 bis 1756 mit vielem Fleis aufrichtig beschrieben und die vornehmsten Begebenheiten in anmuthigen Kupfern vorgestellet sind. gr. 8vo Nürnb. 761. 2 Rthlr. 2) Peter Schillingers Zimmerbaukunst in 26 Blättern von Landcharten-Grösse erläutert. Nürnb. 760. 5 Rthlr. 3) Der Tag des Gerichts, ein Gedicht in 2 Büchern nebst etlichen andern poetischen Schriften des Hrn. Johann Ogilvie. 8vo Leipzig 761. 8 Gr. 4) Clementia von Poretta, ein Trauerspiel von dem Verfasser der Lady Johanna Gray. 8vo Frkft. 761. 4 Gr. 5) Franz Maria Arovet von Voltaire Geschichte des Russischen Reichs unter Peter dem Grossen, aus dem Französis. übersetzt von Joh. Mich. Hube und mit Zusätzen und Verbesserungen herausgegeben von D. Anton Fried. Busching, nebst 2 Landcharten. 8vo Frkft. 761. 18 Gr. 6) Des Herrn Rollins römische Historie von Erbauung der Stadt Rom bis auf die Schlacht bey Actium oder das Ende der Republik. 13ter Theil. 8vo Breslau 761. 16 Gr. 7) Joh. Aug. Ernesti neue theol. Bibliothek, 2ten Bandes, 3 u. 4tes Stück. 8vo Leipz. 761. 6 Gr. 8) Hamburgisches Magazin, 25ten Bandes, 2 u. 3tes Stück. 8vo. 9 Gr. 9) Neue genealogisch-historische Nachrichten. 130 u. 131ter Theil. 8vo. 4 Gr. 10) Abdruck einer Medaille auf den Friedenscongreß, der den 10 Julii 1761 zu Augsburg gehalten werden soll. Fol. 1 Gr.

Bey dem Buchdrucker Birnstiel ohnweit der Schleuse ist zu haben: Musikalisches Allerley. 29tes Stück. 2 Gr.

Wer Lust hat unter die freywilligen Jäger zu dienen, von des Herrn Obrist von Kleist seinem Korps, und zwar unter des Herrn Capitain von Chuard seiner Compagnie soll sich nur melden bey Mr. Martin in der Jägerstrasse auf der Friedrichsstadt allhier. Man nimt so wohl gelernte, als wie auch diejenigen, welche mit einer Büchse umgehen können, an: Wegen des monatlichen Tractaments und andern erforderlichen Bedingungen wird in oben benannten Hause des Mr. Martins nähere Nachricht ertheilet. Die Capitulation wird auf ein oder mehrere Jahre bewilliget werden. Berlin, den 20 Junii 1761.

Capitain von Chuard.

Dem Publico wird hiermit zu wissen gethan, daß Se. Königl. Majestät das Privilegium zu Anfertirung der compendieusen eisernen Reisebettgestelle, so in einem Kasten von zwey und einen halben Fuß lang, 6 Zoll hoch und 6 Zoll breit, zusammen gelegt werden können, und beydes nur 36 Pfund wieget, dem Schlösser Mstr. Johann Friedrich Kochwasser, allergnädigst conferiret haben; er wohnet auf der Friedrichsstadt allhier, in der Mitte der Bährenstrasse, allwo das Schild vor seinem Hause henget; die Liebhaber dieser Bettgestelle werden also sich an ihn zu addressiren belieben, da sie dann bestens sollen accommodiret werden.

Zu Markendorf, bey Frankfurt an der Oder, stehen 20000 frisch gebrannte gute Dachsteine parat; wenn sich Käufer noch vor der Ernte melden und contrahiren, so können solche bis an die Oder in 3 Tagen gefahren werden. Man kann sich dieserwegen bey dem Major von Burgsdorf melden, welcher zu Frankfurt an der Oder im Duportschen Hause logiret.



Berlinische privilegirte Zeitung.

75tes Stück. Dienstag, den 23 Junius 1761.

Berlin, vom 23 Junius.

Bey dem Schmettauischen Cürassierregimente hat der Stabsrittmeister, Herr von Zittwitz, eine vacante Compagnie erhalten; der Cornet, Herr von Kleist, ist zum Lieutenant, und der Standartenjunker, Herr von Rabenow, zum Cornet avancirt.

Aus dem Hauptquartier des Prinzen Heinrichs Königl. Hoheit zu Schlettau, vom 14 Jun.

Hier ist noch alles in vorigen ruhigen Umständen. Der Oberste von Kleist hat wieder ein feindliches Detaschement zu Neudorf überfallen, und davon 2 Officiers mit 40 Uhlanen zu Kriegesgefangenen gemacht, den Ueberrest aber zerstreuet.

Leipzig, vom 15 Jun.

Hier um Leipzig entstund ehegestern ein heftiges mit Schlossen vermischtes Donnerwetter, und die Blitze zündeten in verschiedenen benachbarten Dorfschaften, wiewohl, Gott sey Dank! ohne allzu grossen Schaden zu verursachen.

Aus Thüringen, vom 6 Jun.

Das Lager der Königl. Französischen Armee soll nun nach Diesdorf, zwischen Witzenhausen und Göttingen, kommen.

Maynstrohm, vom 9 Jun.

Nicht nur die Soubisische sondern auch die in hiesigen Gegenden und in Hessen befindliche Broglioische Armee stehen im Begrif ihre Operationen anzufangen. Die 3 Brigaden Grenadiers de France sind gestern unter dem Grafen von Stainville die Musterung passiret, und stehen im Begrif von Frankfurt aufzubrechen. Würklich ist ein Theil der Equipage des Marschalls von Broglio auf Cassel abgefahren, woraus man also die Abreise dieses Generals täglich vermuthet; den 10ten und 12ten dieses wird die Artillerie zur Rechten und Linken abgeführet werden.

Rheinstrom, vom 14 Jun.

Vorgestern Morgen mit anbrechendem Tage ist der Artillerieparc von Düsseldorf abgegangen; der Vordertheil von dieser unermeßlichen Kolonne war um 10 Uhr auf der Höhe von Kalkum und um den Mittag war der Hintertheil noch zu sehen auf der grossen Strasse in Düsseldorf, diesem starken Zug Artillerie wird noch ein anderer beträchtlicher Zusatz nachfolgen. Gestern Morgen ist der Marschall Prinz von Soubise mit seinem ganzen Hauptquartier von Düsseldorf nach Wesel aufgebrochen, alle Truppen sind in Bewegung, und werden an einem Ort beysammenkommen, wo eine jede Division sich im Stande finden wird die Operationen anzufangen. Morgen als den 12ten dieses werden die Königl. Haustruppen unter Gegenwart des Marschalls bey Wesel die Musterung passiren.

Wesel, vom 12 Jun.

Der Marschall, Prinz von Soubise, kam vorgestern unter Lösung der Kanonen hier an, und machte gleich darauf eine Tour nach dem Lager, wo nun alle unter seinem Commando stehende Truppen versammlet sind. Der Prinz von Conde, der Graf von Chevert, und verschiedene andere Generalspersonen, sind demselben gefolget. In dieser Stadt ist jetzt alles sehr lebhaft und prächtig, und die Truppen sind die schön-

sten so man sehen kann. Die Gens d'Armes, welche an der Seite der Armee campiren, sind heute die Revüe passirt. Man weiß noch nicht genau, wenn die Armee aufbrechen wird. Die Schifbrücke bey Rees soll morgen anhero transportiret werden. Bey der Armee befinden sich effective 120 Stück schwere Kanonen, und 500 Fahrzeuge mit Zwieback sollen derselben beständig folgen, um im Nothfall bey Ermangelung der gewöhnlichen Portionen unter den Truppen ausgetheilet zu werden.

Prag, vom 9 Jun.

Vorgestern erhielt man an dem Hofe der allhier anwesenden Königl. und Chursächsischen Prinzen Königl. Hoheiten von München die unangenehme Nachricht, daß daselbst am 3ten dieses Se. Excellenz Hr. Joseph Anton Gebaleon Graf von Wackerbarth, des Pohlnischen weissen Adler, heil. Januarii, heil. Mauritii, und heil. Lazari Ordensritter, Sr. Königl. Majestät in Pohlen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen hochbetrauter geheimder Cabinets-Conferenz- und Staatsminister, am Seitenstechen diese Zeitlichkeit verlassen haben, und wegen seiner dem Königl. Churhause zu Sachsen mit so vielem Ruhme geleisteten langen Dienste und bekannten hohen Verdienste durchgängig ganz besonders bedauert werden.

Haag, vom 15 Jun.

Man vernimmt mit einem am Sonnabend von der Armee hier angekommenen und nach Engelland durchgehenden Expressen, daß die Französischen Truppen überall in Westphalen in Bewegung sind, und daß die Armee des Prinzen von Soubise sich längs der Lippe ziehe, und nicht Willens zu seyn scheine, in das Bischofthum Münster einzudringen, dieweil daselbst ein Mangel an Lebensmitteln ist.

Da, wie bekannt, der Entschluß gefasset worden, dieses Jahr 12 Kriegesschiffe mehr als in dem vorigen zu halten, und das Commerce und die Schiffarth der Republik desto nachdrücklicher zu schützen, als ist letzthin in der Versammlung Ihro Hochmögenden der Hrn. Generalstaaten beschlossen worden, an die Provinzen, die sich bisher geweigert ihr Contingent beyzutragen, zu schreiben, und ihnen vorzustellen, daß sich selbige darzu auf das eheste bequemen möchten, indem nicht allein das Wohl der Provinzen, so an der See liegen, auf dem Commerce und der Schiffarth der Provinzen beruhet, sondern auch selbiges in die auf der Landseite befindliche seinen grossen Einfluß habe; daher auch, wenn es der göttlichen Vorsicht gefallen sollte, daß sich die Republik von dem grossen Verluste, welchen sie während diesem Kriege gelitten, wieder erholen könnte, selbiges natürlicher Weise und durch kein ander Mittel als durch den bluhenden Zustand des Commerce, der Schiffarth, und den Schutz, so man beyden angedeyen lasse, geschehen müsse. Inzwischen siehet man doch zum Voraus, daß verschiedene Provinzen mehr auf den Entschluß beharren dürften, daß es nöthiger sey, die Land- als die Seemacht zu vermehren, und wegen der Nachbarschaft der Französischen und Alliirten Armeen mehr als um die Seeangelegenheiten vorjetzo besorget zu seyn.

London, vom 12 Jun.

Man vernimmt, daß der Herr von Büssy, auf Befehl seines Hofes, unserm Ministerio unter andern den Vorschlag gethan habe, einen Waffenstillstand zu schliessen, bevor man über einige präliminaire Friedensartikel die Unterhandlungen anfinge; allein dieser Vorschlag sey, als bey gegenwärtigen Umständen mit der Ehre und dem Interesse der Nation streitig, verworfen worden. Besagter Herr Büssy hat Tages zuvor einen Expressen an seinen Hof abgefertiget, und ihm berichtet, unter welchen Bedingungen unser Ministerium geneigt sey, den Frieden wieder herzustellen. Man versichert, daß der Graf von Bristol, Englischer Ambassadeur am Spanischen Hofe, im Nahmen Sr. Catholischen Majestät, unserm Ministerio zu wissen gethan habe: „Daß Dieselben bereit wären, alles beyzutragen, was zur Herstellung des Friedens unter den gesammten Kriegführenden Mächten in Europa dienen könnte." Vorgestern sind 2 Expressen mit Briefen von dem Admiral Keppel und dem General Hodgson von der Insul Belleisle hier angekommen. Der erste hat die Nachricht mitgebracht, daß die Unsrigen am 30sten May auf die Hauptwerke der Citadelle du Palais Bresche geschossen haben; daß das Feuer der Belagerten sehr abgenommen habe; daß seit der Eroberung der Stadt du Palais und der Aussenwerke, besagte Citadelle von 4 Batterien, nehmlich einer von 10 Mörsern, einer von 10 32pfundigen Kanonen, einer von 10 Haubitzen, und einer von 10 24pfündigen Kanonen beschossen werde; daß der Herr von St. Croix sich sehr tapfer vertheidigte, und desfalls alles Lob verdiene, daß es aber als etwas Besonderes angesehen werden müsse, wenn er einen Ort, der nunmehro an verschiedenen Orten den Belagerern gleichsam offen stehet, noch länger würde behaupten wollen. Die Briefe des zweyten, „daß die Belagerer in der Nacht vom 30sten auf den 31sten May einen Ausfall gethan haben, wobey von den Unsrigen 4 bis 500 Mann getödtet oder verwundet sind, unter welchen letzteren auch der General Hodgson,

nebst 7 Officiers, gezehlet wird, doch hätten die Feinde auch viel Volk dabey verlohren: Uebrigens würde alles daselbst fertig gemacht, um am 4ten dieses einen Generalsturm auf die *Citadelle zu thun.*" Am Mittwoch gieng eine ganze Schiffsladung an Provision für die Officiers auf *Belleisle von hier* ab. Auch ist viel Vieh zu Portsmouth für *unsere* Truppen dahin eingeschiffet worden. *Die Flotte,* welche zu einer zweyten Expedition, unter Commando des Admirals Hawke und des Lords Howe, ausgerüstet wird, soll 10000 Mann regulairer Truppen am Boord haben, die, wie man sagt, sich mit den Truppen, die jetzt auf Belleisle sind, conjungiren, und, nach Eroberung der Citadelle, eine andere Unternehmung auf der Küste von Frankreich auszuführen suchen sollen, und nächster Tage abgehen. Die Anzahl unserer Landmilitz erstrecket sich gegenwärtig, zufolge einer dem Kriegescomptoir übergebenen Liste, auf 25000 Mann, und ist sowohl, als die regulairen Truppen, von allen Seiten in Bewegung nach den Feldlagern, welche in verschiedenen Gegenden dieses Reichs abgestochen sind.

Vom Bord *unsers Kriegesschifs, der Liverpool, siehet man nachstehendes Auszugsschreiben,* auf der *Rhede von Pondichery, beym Anfange des letztverwichenen Octobers datirt:* „Den 3ten September stiessen wir, beym Fort St. David, zu dem Admiral Stevens; und jetzo sind wir mit der Belagerung von Pondichery beschäftiget, von welchem Platze wir bald Meister zu seyn hofen. Unsere Landmacht unter dem Commando des Generals Coote, bestehet in 7000 Europäern und 50000 Ciapayen; die feindliche hingegen beträgt ungefähr 15000 Europäer und Indianer zusammen. Wir erwarten von einem Tage zum andern die Französische Flotte. Sollte sie sich würcklich einstellen, so hoffen wir sie gut zu empfangen. Wir haben den Franzosen einen Platz, Alliquaponi genannt, weggenommen, und darin 50 Kanonen gefunden."

Paris, vom 12 Jun.

Am Dienstage erhielt der Hof mit einem Expressen von dem Herzoge von Aiguillon die Nachricht, daß der Herr von St. Croix aus der Citadelle von Belleisle einen so tapfern Ausfall auf die Belagerer gethan, daß er 600 Mann von ihnen umzingelt, und die übrigen bis in ihr Lager gejagt habe, wovon die unsrigen einen Theil geplündert, 4 Kanonen vernagelt, und 12 mit sich in die Festung geführet hätten. Hiedurch wächst unsere Hofnung, daß dieser tapfere Commandant sich so lange werde halten können, bis die zu Brest sich versammelnde Flotte, ihm zu Hülfe kommen kann. Einige Berichte melden, daß 7 Englische Kriegesschiffe sich vor dem Hafen von Rochefort vor Anker gelegt haben, um den Hafen zu sperren, und unsern daselbst liegenden Kriegesschiffen, welche sich mit denen zu Brest liegenden conjungiren sollten, daß Auslaufen zu verwehren.

Von Schösdestadt, in Westgothland, von 4 Jun.

Den 26sten des jüngstverwichenen Monats May gebahr eine Frau, unter Kaflathsgut, 4 wohlgeschaffene Kinder männlichen Geschlechts. Drey von diesen *Knaben wurden sofort hintereinander* gebohren; *zwischeen der Geburt des dritten und vierten* aber verfloß ungefehr eine halbe Stunde. Sie empfingen insgesammt sogleich die Taufe und das Christenthum, und wurden in der Ordnung Abraham, Isaac, Jacob und Steffen genennet. Steffen als der letztgebohrne, welcher auch der schwächeste war, starb am 4ten Tage, und Isaac an dem siebenden. Die beyden andern dieser Kinder leben noch; die Mutter aber, welche bey 5 vorhergegangenen Kindbetten fast immer gewohnt gewesen ist, den andern oder dritten Tag wieder an ihre Geschäfte zu gehen, befindet sich nun nicht so stark, jedoch ziemlich wohl.

---

1) L'Inoculation du Bon Sens. 12mo Londres 761. 2) La Femme qui a raison, Comedie en trois Actes en vers par Mr. de Voltaire. gr. 8vo Amsterd. 760. 12 Gr. 3) L'Art de Peindre, Poëme avec des Reflexions sur les différentes parties de la Peinture par Mr. Watelet. 12mo Amsterd. 761. 1 Risd. 8 Gr. 4) Oden, Satiren, Briefe und Nachahmungen, von C. O. F. v. S. gr. 8vo 761. 10 Gr. 5) Sammlung unterschiedlicher Wissenschaften und Kunststücke welche jedem Menschen sowohl in einer Haushaltung auf dem Lande als auch in der Stadt dienlich sind. 8vo Frkft. 757. 10 Gr 6) Joh. Fried. Danneils christliche Empfindungen. 8vo Quedlinb. 761. 9 Gr. 7) Le parfait Capitaine, ou Abrégé des Guerres des Commentaires de César. 12mo Amst. 1 Risd. 8 Gr. 8) Adolph Diet. Ortmanns Kriegesbetrachtungen im Jahr 1760. September. 8vo Berlin. 2 Gr.

Wir Friedrich der Fünfte von Gottes Gnaden König zu Dännemark, Norwegen, der Wenden und Gothen, Herzog zu Schleswig, Holstein, Stormarn und der Dithmarschen, Graf zu Oldenburg und Dellmenhorst ꝛc. Gebieten allen und jeden, welche einige Ansprachen und Forderungen an dem Nachlaß der zu Itzehoe verstorbenen verwittweten Doctorin Salome Pfluegen zu haben vermeynen, sothane ihre Ansprachen und Forderungen rühren her, aus welchem Grunde sie immer wollen, sodann deren Hinterlassenen, dem Vernehmen nach seit einigen Jahren in Königl. Preußl. Kriegesdienste sich begebenen Sohne, Friedrich Pflueg, und falls selbiger mit Tode bereits abgegangen seyn sollte, den in seine Stelle getretenen Erben, ingleichen den etwanigen andern Erben beregter Doctorin Pfluegen, daß die Einheimischen innerhalb 6, die Auswärtigen aber binnen 12 Wochen nach Bekanntmachung dieser öffentlichen Ladung bey Vermeidung und Strafe eines ewigen Stillschweigens ihre Forderungen, Erbrecht, auch andere An- Zu- und Beysprüche an der Verlassenschaft der verstorbenen Doctorin Salome Pfluegen, bey unserm Kanzelley- und Regierungsrath, auch Regierungssecretair Gude hieselbst in Glückstadt gebührend angeben, ihre desfällige urkundliche Verschreibungen und Briefschaften, auch sonstige zu ihrer Legitimation erforderliche Nachrichten vorzeigen und davon beglaubte Abschriften bey dem Angabe-Protocoll zurücklassen, die Auswärtigen auch sofort bey der Angabe einen Procuratorem bestellen sollen, übrigens aber die Erben der Defunctæ zu gewärtigen haben, daß mit deren Nachlaß nach Vorschrift Unserer Allerhöchsten Verordnung vom 31 October 1740 werde verfahren werden. Wornach ein jeder, dem daran gelegen, sich zu achten und für Schaden zu hüten hat. Gegeben unter Unserm aufgedruckten Königl. Regierungs-Insiegel, in Unserer Stadt und Veste Glückstadt den 18 May Anno 1761.

F. v. Eyben. G. F. v. Horn.

Wenn jemand Lust hat, das Obst in denen Gärtens auf einem Gute eine halbe Meile von Berlin zu pachten, der kann auf dem Jägerhofe nähere Nachricht einziehen.

Da nunmehro die Medaillen, welche auf die Vertheidigung und den Entsatz der Stadt Colberg gepräget worden fertig sind, so können diejenigen Personen, welche darauf subscribirt haben, sie bey dem Professor Sulzer abholen lassen. Dieses aber muß des Morgens zwischen 9 und 11 Uhr geschehen.

Da der Kaufmannsdiener Christian Friedrich Rockstroh von Anno 1728. und also über 30 Jahr von hier sich abwesend befindet, man auch von dessen Leben, oder Tod, nichts erfahren können; so ist auf Ansuchen seiner hiesigen Geschwistere derselbe, oder bey dessen erfolgten Tode dessen Ehefrau und Leibeserben per Edictales in Trium Dominorum Territoriis, und in 3 verschiedenen Terminis, als auf den 29 Junii, den 27 Julii und 28 August c. dergestalt citiret worden, daß er, oder die Seinigen alsdann bey dem Königl. Amte Mühlenhof allhier erscheinen und prævia legitimatione das wenige Vermögen erheben, oder in aussenbleibenden Fall gewärtigen solle, daß er nach Verfliessung dieser Frist pro mortuo wird erkläret und keiner weiter gehöret, sondern dessen Verlassenschaft seinen nächsten Erben ab intestato verabfolget werden, welches dann zu seiner und jedermanns Nachricht gereichet.

Den Liebhabern der Musik wird bekamt gemacht, daß der zweyte Band der kritischen Briefe über die Tonkunst nunmehro mit dem fünf und sechzigsten Briefe seinen Anfang nimmt, und daß damit alle Sonnabend continuiret werden wird. Das Stück wird für 1 Gr. 6 Pf. ausgegeben, und ist bey dem Verleger, Friedrich Wilhelm Birnstiel, an der Ecke der Holzgartenstrasse, ohnweit der Schleuse, ingleichen in allen hiesigen Buchhandlungen zu haben.

Da bey dem letztern Ungewitter in des Magistrats Heyde allhier, hinter dem Invalidenhause viele Bäume vom Sturmwind umgeworfen, so als gutes Nutzholz gebrauchet werden können; als wird denen Liebhabern hierzu bekannt gemacht, daß solche den 24 dieses Vormittags um 8 Uhr in erwehnter Heyde an den Meistbiethenden verkauft werden sollen. Berlin den 20 Junii 1761.

Es ist ein Officierzelt mit rother Leinwand gefuttert, nebst ein Wacht- und Kochzelt zu verkaufen; nähere Nachricht hiervon ist im Wismannschen Hause auf dem Werder ohnweit der Einhornapothecke zu haben, man kann sich eines billigen Preises versichern.

Heute als den 23ten Juni Nachmittages um 2 Uhr werden in der Mohrenstrasse auf der Friedrichsstadt in der verstorbenen Frau Kriegesräthin Reiniken ihrem Hause, Goldene und Silberne Medaillen, Ringe und das Silberzeug verauctioniret werden.



Berlinische privilegirte Zeitung.

76tes Stück. Donnerstag, den 25 Junius 1761.

Berlin, vom 25 Junius.

Bey dem Malachowskyschen Husarenregimente sind die Premierlieutenants, Herren von Zbickowsky und von Kühn, zu Stabsrittmeisters, und die Fahnjunkers und Wachtmeisters, Herren Bartsch, Heidenreich, von Zahrzewsky und Titel, zu Cornets avancirt.

Gestern feyerte die hiesige Ehrwürdige Gesellschaft der Freymäurer den Johannistag, als ihren Stiftungstag, in dem Weißischen Garten, vor dem Stralauerthore, mit den dabey üblichen Feyerlichkeiten.

Aus Sachsen, vom 20 Jun.

Den 11ten dieses marschirte der Königl. Preussische Oberste Herr von Kleist mit seinen Husaren und Dragonern nebst einem Detaschement von dem Mayerschen Dragonerregimente nach der Gegend von Freyberg. Er hatte seinen Marsch dergestalt verborgen gehalten, daß er schon des Abends auf die feindlichen Vorposten traf, hinter welchen die Sächsischen Uhlanen ihr Lager hatten. Der Rittmeister von Golz, welcher die Avantgarde commandirte, repoussirte die feindliche Feldwache bis an das feindliche Lager. Die Uhlanenpulks wurden zerstreuet und musten ihre Equipage zurück lassen. Die engen Wege und Waldungen verhinderten daß nicht mehr Gefangene, als ohngefehr einige 70 Mann, unter welchen sich auch 3 Officiers befinden, gemacht worden sind. Die Husaren haben 100 schöne Pferde, auch verschiedene Wagen mit Bagage, worunter sich auch selbst die Equipage des commandirenden feindlichen Obersten befand, erbeutet.

Niederelbe, vom 20 Jun.

Nach den jüngsten Nachrichten aus Petersburg ist daselbst den 6ten dieses Monats eine grosse Feuersbrunst entstanden, wodurch dem Verlaute nach, 500 Häuser in die Asche geleget worden sind.

Eisenach, vom 10 Jun.

Aus unserm Fürstenthum haben Unterthanen nach Hirschfeld zum schanzen gesandt werden müssen. Die Königl. Französische Truppen sind von diesem Ort mehrentheils aufgebrochen und nach Cassel, wie auch nach Göttingen marschirt. Die in Hirschfeld und Rothenburg befindliche Magazine vor diese Truppen, werden von da nach Cassel und Kreuzburg geschaft. Dieses Herzogthum und das Herzogthum Gotha muß nun neuerlich allen im Lande noch befindlichen übrigen Vorrath nach Kreuzburg schaffen.

Erlang, vom 13 Jun.

Die Reichsarmee ist würcklich auf dem Marsche nach Sachsen begriffen; doch ist darinnen einige Veränderung getroffen, und gehet solcher mehr über Hof und Reichenbach als über Saalfeld: wie dann auch das Hauptquartier anstatt Coburg zu Culmbach zu stehen gekommen, allwo des commandirenden Herren Feldmarschalls Excellenz am 8ten dieses, gegen 5 Uhr des Abends, unter dreymahliger Begrüssung der Kanonen aus der Festung Plassenburg, eingetroffen. Dagegen der Herr Reichsfeldzeugmeister, Prinz von Stollberg, mit Dero bisher bey Culmbach gestandenen Truppen an selbigem Tage frühe Morgens von da aufgebrochen,

und sich gegen Hof in Marsch gesetzet haben. Einer ein paar Tage vorher von des Generalfeldmarschalls Grafen von Daun Excellenz angekommener Courier hat sowohl zur Beschleunigung als Veränderung dieses Marsches Anlaß gegeben.

Rheinstrohm, vom 5 Jun.

Endlich haben doch die bisher im Krieg verfangene und zu dem Friedenscongreß zu Augsburg sich vorbereitende hohe Europäische Mächte auch an Deutschland, unser allgemeines Vaterland, gedacht, und Se. Römisch-Kayserl. Majestät sind zu Beförderung und Errichtung eines so heilsamen Endzweckes ebenfalls angegangen und eingeladen worden. Ein vom 10ten Junii allergnädigstes Kayserl. Hofdecret, welches von einem hochlöbl. Churmaynzischen Reichsdirectorio zur öffentlichen Dictatur gebracht worden, giebt davon nähere Nachricht, und es dürften folglich bey einer hochlöbl. und hochansehnlichen Reichsversammlung zu Regensburg die vorseyenden Friedenshandlungen demnächst auch ein Gegenstand der Berathschlagungen werden. Wie nun alle redliche Deutsche nicht ermangeln werden, Weisheit und beherzten Muth zu den Berathschlagungen und Ausführungen vor die Werkzeuge der obwaltenden Friedensnegociationen von Gott zu erbitten; so arbeiten auf der andern Seite die in Engelland und Frankreich nunmehro angelangten 2 Ministers, der Herr von Bussy und der Herr Hanß Stanley, jener in London und dieser in Paris an diesem Werke, beyde sind den Höfen und der Nation, wohin sie geschicket worden, schon bekannt, und beyde geniessen, nach den daher erhaltenen Nachrichten, von den Höfen und den Nationen gleiche Achtung.

Marienzell, in Steyermark, vom 2 Jun.

Die vielen seit langer Zeit von dem hiesigen Gnadenbilde geäusserten ausnehmenden Wohlthaten sind weitbekannt; daher auch nicht allein beständig von einer grossen Menge Personen allerley Standes, sondern auch zum öftern von den höchsten Personen des Allerdurchlauchtigsten Erzhauses, Wallfahrten anhero zu geschehen pflegen. Dergleichen Wallfahrt ist seit gestern von Ihro Königl. Hoheiten, dem Erzherzoge Joseph, und Dero Frau Gemahlin, mit vieler Andacht abgeleget worden, und haben Ihro Königl. Hoheiten erwähntem Gnadenbilde ein Präsent mit einer goldenen Lampe von mehr als 1000 Ducaten an Werth gemacht. Bemeldetes Gnadenbild bewahret noch, unter seinen übrigen grossen Schätzbarkeiten, das von Silber gegossene Bild des höchstgedachten Erzherzoges, welches Ihro Majestät, die Kayserin, zum Opfer brachten, als dieser Prinz war gebohren worden, und 16 Pfund und 5 Loth schwer ist, als so viel seine Königl. Hoheit bey Erblickung der Welt wogen.

London, vom 12 Jun.

Es gehet nun von neuem die Rede, daß sich der Hr. de Bussy nicht lange mehr hier aufhalten werde; weil er seiner Commission Genüge geleistet hat. So viel ist richtig, daß er den 9ten dieses des Abends um 10 Uhr, einen Courier an seinen Hof abgesendet hat. Zu einem Waffenstillstande möchte es wohl so geschwind nicht kommen. Frankreich soll sich erboten haben, den Engelländern das nordliche Amerika ganz zu überlassen, auch die Insul Minorca wieder zurückzugeben; wogegen aber Guadaloupe, nebst Senegal und Goeree, wieder in Französische Gewalt kommen sollte. Wie dieser Antrag angenommen worden, ist nicht bekannt. Inzwischen nimmt man öftere Conferenzen zwischen dem Herrn von Bussy, dem Prinzen von Galliczin und dem Herrn Pitt, wahr. Die Augen der Englischen Nation sind in diesem Jahre eben so begierig nach Ostindien gerichet, als im vorigen Jahre nach Westindien. Pondichery wird eben so werth geachtet, als Quebec. Es wird daher immer eine Nachricht über Land und dort her erwartet. Alle Zeitungen von den Amerikanischen Gewässern sowohl, als von der Nordsee, und der Höhe von Irland und Schottland kommen darinn überein, daß die feindlichen Kapers sehr zahlreich sind, und sehr viele Englische Schiffe, wiewohl von keiner solchen Wichtigkeit, in ihre Gewalt bringen. Es kreuzet aber nun wieder eine kleine Englische Escadre vor Havre de Grace; die Schiffe gehen ab und zu, und bringen auch gemeiniglich einen oder zween kleine Kapers mit sich nach Spithead. Nächsten Montag, den 15ten dieses, wird der König nach Kew gehen, daselbst den Sommer über zu residiren. Vorgestern wurde Ordre gegeben, daß sich die bey der Krönung gewöhnlichen Beamten auf den 6ten October bereit halten sollten, weil an demselben Tage die Krönung unsers Königs, wofern nicht sonst etwas dazwischen kömmt, vor sich gehen soll. Die Stadt Hallifax in Neuschottland soll mit den Materialien von Luisburg befestiget, und zu einer ordentlichen Festung gemacht werden. Am 9ten dieses starb allhier David Montolieu, Baron de St. Hippolite, General zu Fuß in Englischen Diensten, im 93sten Jahre seines Alters. Er war im Jahre 1668 in Frankreich gebohren; verließ aber dasselbe, weil er ein Protestant war, und gieng darauf nach Holland und kam mit dem König William III. nach Engelland herüber. Er wohnte allen grossen Unter-

nehmungen dieses Prinzen sowohl, als auch hernach unter der Regierung der Königinn Anna bey. Sein hohes Alter hat ihm Ruhe verschaft, und der Ruhm seiner grossen und getreuen Dienste bleibt in Engelland unsterblich.

Paris, vom 12 Jun.

Zu Quiberon hat man am 27sten, 28sten und 31sten May ein heftiges Feuer, bald aus groben Geschütze, bald aus Musketen auf Belleisle wahrgenommen; woraus man schließt, daß abermahls 3 verschiedene Ausfälle daselbst geschehen seyn müssen. Schade das man die Bedeutung der häufigen Signale nicht verstehet, die der Herr von St. Croix noch immer fortfahren soll zu geben. Kein Wunder wenn er endlich capituliren muß.

Auszug eines Schreibens aus Rom, vom 23 May.

Viel Veränderliches gehet jetzo hier nicht vor; die Furcht wegen der Türken vermindert sich auch nach und nach.

Aus Italien, vom 29 May.

Die in Rom noch anwesende Maltheserritter schicken sich an, dem Beyspiele derjenigen, die bereits nach Maltha abgereiset, zu folgen. Unter andern verlanget auch der Abbe Altieri seine Caravane zu machen, bey welcher Gelegenheit ein Schreiben aus Rom folgende Anmerkung machet: „Die Maltheserritter, ob sie gleich den Degen an der Seite haben, werden gleichwohl als Religiosen angesehen. Man darf sich also nicht verwundern, daß ein Abbe ein Maltheserritter seyn kann, auch ist die Sache nicht ohne Beyspiel, und gegenwärtig verlangt der Abbe Altieri, zugelassen zu werden, seine Caravane zu machen. Also führten auch die Priester des alten Gesetzes die Inful und das Schwerd: Sie lehrten das göttliche Gesetz, und rächeten die Einbrüche in dasselbe. Ja es wurde sogar der Priesterstand in dem Hause des Pinehas bestättiget, weil er zu rechter Zeit gegen einen verbrecherischen Israeliten sich des Schwerdts bedienet hatte. Was übrigens die Maltheserritter insbesondere betrift, so haben sie mit den Geistlichen dieses gemein, daß sie täglich das Breviarium beten, und ausserdem haben sie das Gelübde der Enthaltung und der Armuth.“ Bey dieser Verfassung ist es also auch etwas sehr seltenes, wenn Personen, die verehlichet sind, das Ordenskreuz führen dürfen. Dieser Vorzug aber ist nur kürzlich, wie man aus Paris meldet, dem Herrn Marquis von Lire, Führer der Gensd'armerie und erstem Kammerjunker des Königs von Pohlen, Herzogs von Lothringen und Bar, von dem Herrn Großmeister zugestanden worden.

Genua, vom 23 May.

Die Regierung hat Nachricht erhalten, daß die 6 Deputirten Senatoren am Sonntag Nachmittag glücklich zu Bastia angekommen, und mit grossen Freudenbezeugungen von der Stadt aufgenommen worden sind. Da die Regierung in Corsica einen Generalpardon hat publiciren lassen, wenn die Mißvergnügten die Waffen niederlegen wollen, so verspricht man sich viel Gutes von ihren Unterhandlungen, und verhofft die Ruhe und Ordnung in diesem Reiche bald wieder hergestellet zu sehen. Die Republik verlanget nichts weiter, als daß die Corsen ihre Souverainität erkennen, und ihr einen jährlichen Tribut bezahlen sollen; die übrigen Forderungen werden leicht zu heben seyn.

Stockholm, vom 1 Jun.

Die Reichsstände haben in Erfahrung gebracht, daß ein ausserordentlicher Richter, Namens Peter Emanuel Eckmann, im Jahr 1757 in der Gerichtsbarkeit Urtina verschiedene Weiber und Mädgens in Ostradalen wegen eines Gerichts, als wenn dieselben Zauberey &c. getrieben hätten, in Inquisition gezogen, und bey dem Fortgange der Untersuchung gedachte Weiber und Mädgens durch die Tortur dahin gebracht habe diese Verbrechen einzugestehen, deren sie sich doch niemahls schuldig gemacht. Das Hofgericht hat zwar die gemeldeten Personen durch einen Ausspruch vom Jahr 1758 für unschuldig, und von aller Strafe frey erkläret. Weil aber dieselben auf Befehl des Richters Eckmann so gemißhandelt worden, daß sie an ihrem Körper und Gliedern ein Ungemach empfinden, welches sie Zeit Lebens spüren dürften; so hat das Hofgericht befohlen, das verschiedentlich gegen sie vorgenommene Verfahren an Ort und Stelle zu untersuchen. Zu gleicher Zeit haben die Beklagten sich bey diesem Gerichte gemeldet, und gebeten, den Richter Eckmann dahin anzuhalten, sie wegen des erlittenen schadlos zu stellen. Man vernimmt indessen noch nicht, daß das Hofgericht in dieser Sache ein Definitiv Urtheil gefället habe. Dieserwegen haben die Reichsstände den König untern 8ten May dieses Jahrs allerunterthänigst gebeten, daß Se Majestät geruhen möchten, dem Hofgerichte anzubefehlen, in diesem Processe ein Endurtheil zu sprechen, damit diese armen Weiber und Mädgen nicht noch mehr ausstehen, oder noch grösseres Ungemach zu befürchten, haben möchten, auch daß der Justitzdeputation der Reichsstände davon Nachricht ertheilet werde.

1) Memoires de Miledi B***. par Madame R***. nouvelle Edition. 8vo Amsterd. 761. 1 Risd. 8 Gr. 2) Histoire des Revolutions de l'Empire de Russie, par Mr. Lacombe. gr. 12mo Amsterd. 760. 20 Gr. 3) Les Journées Amusantes par Madame de Gomez, nouvelle Edition, revue, corrigée & enrichie de figures en Taille-douce. 8 Volumes. 12mo Amsterd. 761. 4 Risd. 4) Lettres d'une Peruvienne, par Madame de Grafigni. 2 Vol. 12mo Amsterd. 761. 1 Risd. 8 Gr. 5) Musikalisches Mancherley. 1tes Stück. Fol. 2 Gr. wird alle Dienstage fortgesetzt. 6) Leipziger Sammlungen von Wirthschaftlichen- Policey- Cammer- und Finanzsachen. 180tes Stück. 8vo Leipzig 761. 2 Gr. 7) Zwo satyrisch-moralische Abhandlungen aus dem Melange de litterature &c. des Herrn Vattel. 8vo Leipzig 761. 2 Gr. 8) Sebast. Fried. Trescho Predigten zum practischen Christenthum. 8vo Königsb. 761. 5 Gr.

Ein Quantum Caffeebohnen sollen den Freytag als den 26ten dieses Nachmittags um 3 Uhr auf dem hiesigen alten Packhofe öffentlich verkaufet, und den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung zugeschlagen werden. Berlin den 22 Junii 1761. Königl. Preußl. Accisekammer.

In der Beeskowschen Kämmerey Heide sollen 100 Stück Eichen Balken, und 150 Stück Wahl Kiehnen verkauft werden, wozu Termini licitationis auf den 7 Julii, 21 Julii und 4 August c. a. angesetzet; die Hrn. Käufere werden invitiret in gedachten Terminen sich allhier zu Rathhause Vormittags um 9 Uhr einzufinden und ihr Geboth ad protocollum zu geben, und hat der Meistbiethende zu gewärtigen daß das Holz bis auf Königl. Approbation ihm zugeschlagen werden soll. Beeskow den 15 Junii 1761.

Bürgermeistere und Rath allhier.

Es soll ein Wechsel auf 4000 Rthlr. unterm 20ten Julii 1759 von Herrn Friedrich Eberhard von Rochow an den Herrn Hauptmann von Rochow auf Trechwitz, meist in Münze ausgestellet, verlohren gegangen seyn. Ist dieser Wechsel in jemands Händen, und vermeynet solcher einen Anspruch deshalb zu haben, so muß er sich vor dem 20 Julii dieses 1761sten Jahres, bey dem Herrn ꝛc. von Rochow auf Reckahn melden, nachhero aber gewärtig seyn, daß er mit aller und jeder Prätension und Anspruch aus demselben, wie eventualiter hierdurch geschiehet, abgewiesen wird, weil die Gelder am 20 Julii a. c. gehörigen Orts gezahlet werden, und der verlohrne Wechsel, durch einen Mortificationsschein, annulliret, cassiret, und als gänzlich ungültig erkläret seyn soll.

Es soll ein viersitziger Wagen nach Danzig gesendet werden. Im Fall etwa jemand dahin reisen und sich dieses Wagens bedienen will, kann nähere Nachricht bey dem Kaufmann Rüde, auf dem Werder am Wasser erhalten.

Heute Nachmittags um 2 Uhr sollen im Lehmannschen Hause am Dönhofschen Platz, nach der Seite der Krausenstrasse, allerhand schöne Mobilien, ein propres Schreibespind mit der Commode, goldene, tombackene und silberne Taschenuhren, schön Porcellain an Figuren, Aufsätzen, Servicen und Tellern, Canapee, Stühle, Commoden, Bettstellen mit Gardinen, ein viersitziger Wagen, Kleider und allerley Hausgeräthe an dem Meistbiethenden für baare Bezahlung verauctionirt werden.

Den 29ten dieses Nachmittags um 2 Uhr sollen auf dem Werder an der Ecke der Jägerstrasse in dem Leopardenhause das zu der von Gortzkenschen Verlassenschaft gehörige Silber, nebst ächte Perlen, goldene Uhren, folgenden Tages aber die Mannskleider, Gewehr, eine goldene Repetiruhr, wie auch 2 Chaisen, verauctionirt werden.

Es ist eine Mausfarbigte Windspielhündin am Freytag Abend weggelaufen, es ist am Halse, an denen Spitzen der Pfoten und des Schwanzes weis gezeichnet, wenn jemand davon Nachricht zu geben weis, beliebe sich gegen einen Recompens bey dem Herrn von Asten in der Brüderstrasse zu melden.

Der Jude Isaac Joel zu Potsdam verlangt eine gute Factoresse, so sich capabel findet, die Waysenmägdgens in Atlas Stopfen und in Taffet Negligees mit Seide und Silber Schatiren zu unterrichten, es bekommt dieselbe freye Wohnung Holz und Licht und ein gutes Tractament. Es belieben sich dieselbe bey ihm schriftlich nach Potsdam zu melden.

In Cölln, in der Scharrnstrasse, in der Croßnerbierniederlage, ist wieder frisch Selterwasser angekommen.

Eine zweysitzige halb verdeckte leichte Chaise ist um civilen Preiß zu verkaufen; nähere Nachricht ist in Herrn Weissens Garten bey der letzten Zuckersiederey vor dem Stralauerthor über, bey dem Gärtner Herrn Schulze zu erfragen.



Berlinische privilegirte Zeitung.

77tes Stück. Sonnabend, den 27 Junius 1761.

Berlin, vom 27 Junius.

Bey dem Finkensteinischen Dragonerregimente ist der Premierlieutenant, Herr von Falkenhayn, zum Stabscapitain, der Fähnrich, Herr von Kroreich, zum Secondlieutenant, und der Fahnjunker, Herr von Beutel, zum Fähnrich avancirt.

Am Montage früh um 5 Uhr, ist die Frau Gemahlin Sr. Excellenz des Generallieutenants von der Cavallerie, Freyherrn von Seydlitz, eine gebohrne Gräfin von Haack, von einer jungen Baronesse glücklich entbunden worden.

London, vom 12 Jun.

Die Festung Palais auf Belleisle hat den 7ten dieses capituliret und die Garnison hat in Betracht ihrer tapfern Gegenwehr den freyen Abzug mit allen Kriegesehrenzeichen erhalten.

Halle, vom 24 Jun.

Die hiesige Ehrwürdige Gesellschaft der Freymäurer feyerte heute unter Paucken- und Trompetenschall, das Johannisfest, wobey eine Summe Geld unter die Armen vertheilet wurde.

Niederelbe, vom 23 Jun.

Von der zu Petersburg bereits gemeldeten Feuersbrunst weiß man vorjetzo nur noch so viel, daß solche den 6ten dieses Vormittag gegen 11 Uhr entstanden und mit solcher Heftigkeit gewütet hat, daß bereits gegen 7 Uhr des Abends mehr als 500 Häuser, davon die meisten von Holz gewesen, eingeäschert worden sind.

Hannover, von 21 Jun.

Wie man von Göttingen her vernimmt, so scheinet es, als wenn die Broglioschе Armee, nun ihre Operationen anfangen wolle. Der Marschall ist von Frankfurt abgegangen, jedoch, so viel man weiß, zu Cassel noch nicht angekommen, wo sich aber sein Bruder, der Graf von Broglio, befindet; und die feindliche Cavallerie soll sich aus dem Fuldaischen nach Hirschfeld gezogen haben. Das diesseitige Lucknerische Korps, welches noch zu und bey Eimbeck stehet, ist beständig auf guter Hut. Die Husaren von demselben haben ihren Posten zu Salzderhelden, von dannen bisweilen Detaschementer bis Göttingen gehen, wie denn der Herr General erst am 17ten dieses mit einem solchem Detaschement 84 Stück Ochsen von der Wiese vor gedachter Stadt dem Feinde abgenommen, und darneben 14 Gefangene gemacht hat, welche insgesammt nach Eimbeck gebracht worden sind. Aus dem Münsterschen wird unter dem 15ten dieses berichtet, daß ein feindliches Korps von 20000 Mann sich gegen die Ruhr gezogen, über welchen Fluß es Brücken geschlagen, und die leichten Truppen diesseits geschickt hätte. Es schiene auch, als wenn dieses Korps gegen Lippstadt vorrücken wollte; alle übrige feindliche Korps aber behielten noch ihre vorige Position am Niederrhein, und schickten nur starke Detaschements leichter Truppen vorwärts, zwischen welchen und den diesseitigen Vortruppen täglich hitzige Scharmützel vorfielen. Die feindlichen Bewegungen bey Wesel und Rees desto näher wahrzunehmen, ist der Hessische General von Oheimb mit 4 Escadrons und 6 Bataillons, als der Avantgarde der Erbprinzlichen Armee, bis nach Bildebeck vorgerückt; des Erbprinzen Durchl. selbst aber stehen noch zu Notteln. Das Hauptquartier Sr.

Durchl. des Herzogs Ferdinand war jüngst noch zu Neuhaus.

Man will Nachricht haben, daß die Brogliosche Armee in 3 Kolonnen im Anmarsche begriffen sey. Dabey sollen, wie es heißt, die Sachsen sich durch das Eichsfeld nähern, die übrigen Truppen aber sich links auf Cassel ziehen, wo die Artillerie bereits eingerücket, der Marschall von Broglio aber als gestern erwartet worden ist. Der Herr von St. Victor ist mit seinen Volontairs und 4 Kanonen zu Minden eingerückt. Die Armee, unter dem Erbprinzen, ist den 15ten aufgebrochen, und in 2 Kolonnen nach Alvensloh, den 18ten aber gegen Ham, marschiret. Die Soubisische Armee suchet zwischen Lippstadt und Münster durchzudringen. An einen Waffenstillstand ist vor der Hand nicht zu gedenken.

Neuß, vom 16 Jun.

Es ist kein Zweifel, daß der Herr von Chevert vor Lippstadt gehe. Die Armee des Marschalls, Prinzen von Soubise, wird die Belagerung dieses Ortes decken. Gestern war selbige zu Essen. Die Armee des Marschalls, Herzogs von Broglio, marschirt gegen Warburg.

Aus Franken, vom 10 Jun.

Das Sächsische Korps ist zufolge erhaltener Contreordre noch im Würzburgischen, wird aber morgen und übermorgen gewiß aufbrechen, und 4 starke Märsche hintereinander thun. Zufolge der Marschroute, gienge der Train nach dem Fuldaischen zu. Alles ist in gutem Stande, und man hat sich von den Truppen das Beste zu versprechen.

Haag, vom 19 Jun.

Die jüngsten Briefe aus Frankreich melden, daß man daselbst sehr besorgt sey, daß die Citadelle du Palais auf Belleisle sich nicht lange werde halten können, und daß die Engelländer über dieses suchen möchten, eine Landung in Frankreich zu thun, weshalben man Tag und Nacht auf den Küsten Wache hielte, um gegen eine Ueberrumpelung gesichert zu seyn. In einigen Briefen wird hinzu gefügt, daß eine Escadre von 10 bis 12 Englischen Kriegesschiffen, bey der Insul Aix Anker geworfen habe, ohne daß man noch wisse, in welcher Absicht.

Rotterdam, vom 20 Jun.

Durch einen Passagier, welcher mit einer Fischerschüte hier angekommen, und am Sonntage, Abends, von Gravesand abgegangen ist, hat man die Nachricht von der Uebergabe der Citadelle auf Belleisle, die am 8ten dieses geschehen seyn soll, erhalten, welche Zeitung, nach der Aussage dieses Passagiers, am Sonnabend, Abends, zu London mit einem Expressen eingegangen ist. Am Sonntage sind deßfals die Kanonen vom Towr gelöset, und noch desselben Abends ist diese Zeitung in einer ausserordentlichen Hofgazette bekannt gemacht worden.

Ostende, vom 17 Jun.

Heute ist Schiffer Carl M. Minnelust von London hier angekommen. Die mit demselben übergekommene Passagiers haben die Nachricht mitgebracht, daß am Sonnabend, den 13ten dieses die Kanonen vom Towr und Parc zu London, über die Eroberung der Citadelle du Palais auf der Insul Belleisle, gelöset worden.

Paris, vom 15 Jun.

Der Herr von Vergennes, Ambassadeur Sr. A. C. Maj. bey der Pforte, hat an das Ministerium geschrieben, daß die Absicht nicht mehr sey den Maltheserorden zu bekriegen, weil selbiger Vorschläge zu einem Accommodement gethan hat, welchen seine Hoheit Gehör zu geben scheinen. Ueberdem hat die Insul Maltha bereits von verschiedenen Christlichen Mächten so viel Succurs an Geld, Mannschaft und Schiffen versprochen bekommen, daß es genug im Stande seyn würde, sich gegen allen türkischen Ueberfall zu vertheidigen. Vor zwey Tagen lief ein Gerüchte, daß die Citadelle auf Belleisle, am 7ten dieses, an die Engelländer übergegangen sey. Man setzte noch hinzu, daß die Garnison mit allen militairischen Ehrenzeichen ausgezogen sey; allein hernach erfuhr man, daß diese Zeitung auf falsche Gerüchte ausgestreuet worden, und gestern erhielte man gewisse Nachricht, daß besagte Citadelle an oberwähnten Tage im guten Stande gewesen sey, und sich noch verschiedene Tage, andere sagen Wochen, halten könne. Die Engelländer sollen selbst sagen, daß wenn sie die Schwierigkeit dieser Unternehmung vorher gewust hätten, sie sich nicht damit befaßt haben würden. Unsere Escadre zu Brest ist fertig, und um sie agiren zu lassen, wartet man nur noch bis einige unumgängliche Präparatoria in Ordnung gebracht sind. Der Herr von Cornic soll das Commando über dieselbe führen; und man versichert, daß 20 Piquets Infanterie und ein Regiment Dragoner seit geraumer Zeit zu Port Louis am Boord und fertig gewesen sind, um mit der ersten Gelegenheit nach Belleisle abzugehen. Die Engelländer werfen eine Menge Bomben in den Ort; allein dieses kann eine wohl mit Casematten versehene Citadelle nicht nöthigen sich zu ergeben, besonders wenn sie von einem so tapfern und entschlossenen Officier als der Herr von St. Croix ist, commandiret wird. Der Hr. Stanley hat mit dem Herzoge von Choiseul bereits verschiedene Conferenzen über das grosse Friedenswerk gehabt. Unser Kriegsschif,

der Achilles, mit einigen Kapers vergesellschaftet, verursachet der Englischen Handlung in den Portugiesischen Gewässern grossen Schaden, und haben innerhalb 8 Tagen sich 10 reich beladener Schiffe bemächtiget, und 3 andere haben sich für grosse Geldsummen wieder losgekauft.

Genua, vom 5 Jun.

Die Briefe unserer Deputirten Senatoren, welche sich seit 10 bis 12 Tagen zu Bastia befinden, machen uns keine Hofnung zu einem guten Ausschlage ihrer Commission, nehmlich die Aussöhnung der Mißvergnügten Corsen mit der Republik nach unserm Wunsche zu Stande zu bringen.

Rom, vom 31 May.

Gestern erhielt man allhier aus Civitavechia die angenehme Nachricht, daß der zweyte Päbstliche Transport mit allerhand Provision und Kriegesgeräthe, nebst verschiedenen Rittern, wohlbehalten zu Maltha angekommen sind; wie auch, daß der Herr Peppe die hiesigen Gewässer von allen Türkischen und Barbarischen Fahrzeugen gereiniget hätte.

Latyczew in Podolien in Pohlen, vom 16 May.

Die Türken ziehen sich noch immer an den Gränzen sehr stark zusammen, und stehen ganz zum Aufbruche fertig; doch kann man nicht erfahren, wohin eigentlich ihre Absicht gerichtet sey. Die Streifereyen der Haydamacken und Cosacken in der Ukraine sind nunmehro völlig gedämpfet, nachdem man ihre Anführer gefangen bekommen, und nach Moskau geschickt hat. Es haben dagegen Ihro Rußisch Kayserl. Majestät diesen Völkern ein neues Oberhaupt gegeben, Nahmens Kussowo, welcher die übrigen unruhigen Köpfe seiner Untergebenen gar bald beruhigen wird.

Constantinopel, vom 16 May.

Die öffentlichen Freudenbezeugungen über die Gebuhrt der Prinzeßin Schach Sultane haben vom 6ten bis zum 12ten dieses gewähret, allein der Sultan ist nicht öffentlich erschienen, wie er im Jahre 1759 bey der Geburt der Prinzeßin Heibeth Ullach gethan hat, da er die breite Strasse in der Vorstadt Pera, woselbst die ausländischen Ministers wohnen, durchritt, um die Illuminationes in Augenschein zu nehmen. Man vernimmt, daß wieder Hofnung sey in kurzen einen presumtiven Thronerben zu bekommen, indem noch zwey von den Frauen Sr. Hoheit schwanger sind.

Von gelehrten Sachen.

Adolph Dieterich Ortmanns, Inspectors zu Züllichau, Kriegesbetrachtungen, im Jahre 1760. September. Berlin bey C. F. Voß. 4 Bogen in Octav. Da der Herr Inspector Ortmann im December vorigen Jahres den Beruf zum Inspectorat nach Züllichau erhalten und angenommen hat; so haben ihn die mit dieser Veränderung verknüpft gewesenen Zerstreuungen bisher an der Fortsetzung seiner Kriegesbetrachtungen gehindert. Nunmehro aber widmet er sich dieser Arbeit von neuem, und da wir den Winter durch bis ins Frühjahr viel schreckliches in der leblosen Natur erlebt haben; so hat er in dem ersten Abschnitte des gegenwärtigen Stücks, die dießjährigen Wasserfluthen zum Augenmerk gewählet. Der Herr Inspector macht die Anmerkung, daß überall die Naturgeschichte zu unsern Zeiten besonders merkwürdig sey. Er beschreibt den Schaden, den die letzten Ueberschwemmungen angerichtet haben, und lehrt wie wir dabey so wohl die Allmacht als die Güte Gottes, die selbst diese Strafen wieder zu Seegensmitteln gemacht hat, bußfertig und dankbar verehren sollen. Bey dieser Gelegenheit, da der Herr Verfasser zeigt, daß diese Ueberströmungen zu Abwendung anderer Uebel nützlich gewesen sind, sagt er: „Der gütige Gott, der „uns diese Plage zur Wohlthat gemacht hat, kann die „Plage des Krieges auch also verwandeln. Vielleicht „ist diese Fluth gar eine Hieroglyphe von der Wande-„lung des Krieges. O Gott gebe, daß sie nicht nur „ein Bild, sondern ein Vorzeichen seyn möge! — — „Herr, mache der Fluth deiner Strafverhängnisse, „und der Fluth unserer Sünden, ein Ende! Beyde „müssen sich in Heil und Seegen verwandeln! Gebiete „den Wasserwogen aller dieser Fluthen mit dem Macht-„wort deiner Gnade. O möchten die Fürsten der Er-„den, und wir, ihre Unterthanen, deine Gnaden-„stimme hören! denn daß diese Gnadenstimme nicht „geachtet worden, das ist der Grund unserer gegen-„wärtigen Trübsal. Das wahre Mittel zur Wieder-„herstellung des Friedens kann uns also nicht unbekannt „seyn. Doch wenn die Thronen diese Gnadenstimme „nicht mehr hören, so sprich dein Machtwort zum „Schrecken aller Unversöhnlichkeit und Ungerechtig-„keit.“ Der zweyte Abschnitt dieses Stücks enthält einen Auszug aus dem Lafiteau, worinn dieser Geschichtverfasser das barbarische Verfahren der Amerikanischen Wilden gegen ihre Kriegesgefangenen beschreibt. Man kann diese Erzählung nicht ohne Schaudern lesen, und der Herr Inspector überläßt es seinen Lesern selbst, ein mehreres hinzuzudenken. Kostet in den Voßischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 2 Gr.

1) Modestreiche eines Cavaliers nebst angenehmen Vorstellungen. 8vo 761. 3 Gr. 2) Rudolph August Vogels neue medicinische Bibliothek. 4ten Bandes, 6tes Stuck. 8vo 2 Gr. 3) Friedr. Carl von Mosers vertraute Briefe über die wichtigsten Grundsätze und auserlesene Materien des Protestantischen Geistlichen Rechts, mit einer Vorrede von den Gränzen der Unpartheilichkeit und Gleichgültigkeit in Religionssachen begleitet. 8vo Frkft. 761. 14 Gr. 4) Joh. Gottl. Lorenz Sembecks Versuch die Versetzung der begnadigten Menschen an die Stelle der verstossenen Engel schriftmässig zu beweisen nach Gründen der Vernunft und Offenbahrung bescheidentlich untersuchet und geprüfet von J. L. P. 8vo Götting. 760. 3 Gr.

Am Mittwoch, als den 24ten dieses, hat sich ein gelblicher Hund, mittler Grösse, abgeschnittenen Ohren und behänden Füssen, verlaufen; wer solchen bey dem Verleger dieser Zeitung oder bey dem Buchdrucker Kunst, nahe an der Jägerbrücke, nachzuweisen weiß oder wiederbringet, hat einen raisonnablen Recompens zu gewärtigen.

Bey dem Buchdrucker Birnstiel ohnweit der Schleuse ist zu haben: Musikalisches Allerley 30tes Stück. 2 Gr.

Als der Hofrath und Kaufmann unter der Stettinschen Französischen Colonie, Hr. Gottfried Klippel, verstorben, und ein Testament bey dem Französischen Gerichte hieselbst deponiret; so ist Terminus zu dessen Eröfnung und Publicirung auf den 22ten Julii angesetzet worden. Wir citiren und laden demnach alle diejenige, welche an der Verlassenschaft bemeldten Hofraths Klippel einigen Anspruch zu haben vermeynen, hiermit ein, sich in Person oder durch einen Bevollmächtigten in bemeldtem Termino praeclusivo, Vormittags um 9 Uhr, vor dem Französischen Gerichte hier in Stettin zu gestellen, der Eröfnung und Publication des Testaments beyzuwohnen und ihre Jura wahrzunehmen, oder zu gewärtigen daß sie weiter nicht gehöret und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferleget werden solle. Signatum Stettin den 16 Junii 1761. *Französisches Gericht hieselbst.*

Einige Fuhder Heu sollen bey herannahender Heuerndte auf der im Thiergarten an der Spree bey denen Pulverhäusern belegenen Wiese verkauft werden; man kann sich des Preises wegen in der Jüdenstrasse im Kirstetterschen Hause, wie auch in dem Wittenschen Hause in der Spandauerstrasse neben dem Berlinschen Rathhause, melden.

In der Wittwe Roßkampfen ihrem Hause an der Petrikirche in der Scharrnstrasse ist auf Michael ein Logis zu vermiethen; beliebige Miether können sich desfalls im Hause bey dem Jouvelier Reinert melden.

Samuel Abraham Dux aus Hildesheim, ohngefehr 15 Jahr alt, Pockengrübig und schwarzes Gesichte, eine kurze schwarze Perruque, einen blauen Rock und Weste anhabend, ist mit 880 Rthlr. Sächsischer 1 Drittelstücken seiner Herrschaft in Berlin entwichen, und hat zu seiner Flucht ein schwarzbraunes Pferd mit einer gelben Chabraque mit silbernen Tressen besetzt, mitgenommen. Man hat schon so viel erfahren daß er den Sonnabend Nachmittag in Ziegesar, 7 Meilen von Magdeburg, angekommen und denselben Abend mit Koppelpferden so nach Hannover gegangen, weiter gegangen ist. Wer diesen Burschen wieder anhero stellen kann, hat sich von dem Juden Moses Jacob Heist allhier einen guten Recompens zu gewärtigen.

Der Jude Isaac Joel zu Potsdam verlangt eine gute Factoresse, so sich capabel findet, die Waysenmägdgens in Atlas Stöpfen und in Taffet Negligees mit Seide und Silber Schattiren zu unterrichten, es bekommt dieselbe freye Wohnung Holz und Licht und ein gutes Tractament. Es belieben sich dieselbe bey ihm schriftlich nach Potsdam zu melden.

Neuer Kirschwein ist auf der Spittelbrücke in des Kaufmann Becker seinem Hause wo der Weinkranz aushängt, die Bouteille à 20 Gr. und à 1 Rthlr. zu haben.

Es wird jedermänniglich zu wissen gethan, daß den 29sten Jun. c. und nachfolgende Tage um 1 Uhr Nachmittags auf dem Friedrichswerder im Addreßhause diejenigen Pfänder so verfallen seyn, als allerhand Effecten, und Waaren, Kleider, Seidene und Wollene Stoffen, Leinewand, Strümpfe, Betten, Jouvelen, Silber, Zinn, Kupfer und andere Sachen dem Meistbietenden vor baares Geld verauctioniret werden soll.

Den 29ten dieses Nachmittags um 2 Uhr sollen auf dem Werder an der Ecke der Jägerstrasse in dem Leopardén das zu der von Gortzkenschen Verlassenschaft gehörige Silber, nebst ächte Perlen, goldene Uhren, folgenden Tages aber die Mannskleider, Gewehr, eine goldene Repetiruhr, wie auch 2 Chaisen, verauctionirt werden.



Berlinische privilegirte Zeitung.

78tes Stück. Dienstag, den 30 Junius 1761.

Berlin, vom 30 Junius.

Aus der Alliirten Armee vernimmt man, daß der Major Scheiter mit einem Detaschement bey Bislik über den Rhein gesetzet, und denen Franzosen viele sehr wichtige und in die Millionen gehende Magazine zu Xanten, Arsen und Gennep, nebst einer grossen Anzahl mit Fourage beladener Schiffe und Wagens verbrannt, worauf er bey Loburg den Rhein repassiret, und mit 100 Gefangenen, so er an verschiedenen Orten bekommen, den 21ten zu Olphen glücklich wieder zurück gekommen.

Wegen dem, in No. 76 dieser Zeitungen erwehnten, und von der ehrwürdigen Freymäurer Gesellschaft gefeyerten Johannisfeste: ist folgendes nachzuholen. Diese vorzügliche Feyerlichkeit war um so mehr merkwürdiger, als die drey nunmehro beständig vereinbahrte, ehrwürdige Logen, sich darzu vereiniget hatten: dergestallt daß man in dieser hochansehnlichen Versammlung, nicht allein hohe Standes Personen, sondern auch würdige Patrioten wahrnahm, welche die wichtigste Ehrenstellen bekleiden. Der Hochwürdigste und Hochwohlgebohrne Freyherr Herr von Prinzen, Großmeister der drey Logen hiesiger Residenzien, ward an dem Eingange von dem Großceremonienmeister, den Rednern und Vorstehern, empfangen; und mit dem Gefolge der in zwey Reihen gestellten, sämmtlichen Brüder eingeführet, worauf auch sogleich die Feyerlichkeiten ihren Anfang nahmen: nach Endigung derselben ward bey verschlossenen Thüren gespeiset. Hernach aber unter denen häufig versammleten Armen, besonders Invaliden Soldaten, sehr beträchtliche Geldsummen vertheilet. Mit Endigung des Tages, sahe man, an der Façade des Gartenhauses und in dem ganzen weitläuftigen Garten, eine überaus prächtige, und sinnreiche Erleuchtung von etliche tausend Lampions nach der Erfindung des Königl. Oberlandbaumeisters Herrn Legeay, und die Ehrwürdige Gesellschaft speisete öffentlich unter grossen Zeltern, an einer Tafel von 80 Couverts, die grossen Aufsätze des prächtigen Deserts, stellten sehr sinnreich die Anspielungen auf den ehrwürdigen Orden vor. Die höchsten und hohen Gesundheiten, wurden unter Trompeten- und Paucken-schall getrunken; und endlich mit Anbruch des Tages dieses Freudenfest, ohne die geringste Unordnung, feyerlich und vergnügt beschlossen.

Magdeburg, vom 27 Junii.

Vergangenen Mittwoch, als den 24ten, versammlete sich die hiesige Ehrwürdige Freymäurerloge der Glückseligkeit, um das Johannisfest nach sehr altem Gebrauch mit den gewöhnlichen Solennitäten zu feyern. Verschiedene Standespersonen, worunter einer der verehrungswürdigsten Männer dieser Stadt war, beehrten die Brüder mit ihrer Gegenwart. Der Bruderredner hielt eine auf diesen Tag wohl eingerichtete Rede, welche sich mit den eifrigsten Wünschen für unsern grossen König beschloß, und in welcher er die reinsten Empfindungen von Ehrfurcht, Bewunderung und Zärtlichkeit derer sämtlichen Brüder und Mitglieder für den Monarchen lebhaft schilderte. Bey der feyerlichst erleuchteten Tafel wurde auf Sr. Majestät des Königs, der Königin, des Prinzen von Preussen Königl.

Hoheit, und des ganzen Königl. Hauses ewig fortdauerndes hohe Wohlseyn unter Trompeten- und Paukenschall mit der größten Ehrfurcht und Unterthänigkeit getrunken. Ein Bruder der Loge hatte dazu folgende Gesundheiten verfertiget:

An den König.

Für meinen König will ich trinken,
Er lebe! Brüder, machts wie ich!
Nehmt hin die Gläser, die euch winken,
Und ruft: Es lebe Friederich!
Es lebe unser bester König,
Er lebe bis zur spätsten Zeit!
Doch unser Wunsch sagt viel zu wenig,
Trinkt! Er verdient die Ewigkeit.

An die Mitglieder des Ordens.

Dis Glas will ich dem Stifter weihen,
Der unsern Orden ausgedacht;
Dis Glas soll jeden Schwur verneuen,
Der unsre Freundschaft heilig macht.
Es leben alle unsre Brüder,
Ihr, ich und alle in der Welt. (Hier wurde
Nun füllt die leeren Gläser wieder (getrunken.)
Und trinkt —— so oft es euch gefällt.

London, vom 14 Junii.

Gestern Abend langten der Major Rooke und Hauptmann Barton von Belleisle bey Hofe an, und überbrachten dem Herrn Pitt nachstehende Briefe vom Generalmajor Hodgson und Commodore Keppel:

Insel Belleisle, den 8. Jun. 1761.

Mein Herr,

Ich habe die Ehre, Ihnen bekannt zu machen, daß die Citadelle von Palais gestern an Sr. Majestät Truppen übergeben worden. Diesen Brief und die Capitulation gebe ich mir die Ehre an Dieselben durch den Major Rooke zu übersenden, welcher Ihnen von allen besondern Umständen, die Belagerung betreffend, Nachricht geben wird, die Sie Sr. Königl. Majestät vorzulegen für gut achten werden. Ich bin 2c.

S. Hodgson.

Vom Kriegsschiffe Vailant, auf der Rhede von Belleisle, den 8. Jun. 1761.

Mein Herr,

Ich habe das Vergnügen, Ihnen hierdurch die Uebergabe der Citadelle von Palais zu melden, und eine Abschrift der Capitulationspunkte mit einzuschliessen. Ich werde, sobald es sich nur immer thun läßt, die Französische Garnison ans veste Land schicken, und die unter meinem Befehl stehende Escadre in Bereitschaft halten, die fernern Befehle auszurichten, die Se. Majestät mir zu ertheilen geruhen werden. Das Lob, welches der Generalmajor Hodgson dem Bataillon der Schiffssoldaten beyleget, die aus den Schiffen ans Land und unter sein Commando getreten sind, verschaffet mir das angenehme Vergnügen, Sie davon zu benachrichtigen, damit Se. Königl. Majestät von dem braven und muthigen Betragen dieses Korps desto beßre Kenntniß erlangen mögen. Ich schicke hiermit den Capitain Barton ab, der Ihnen alle näheren Umstände mündlich eröffnen wird, die Sie zu wissen etwa Verlangen tragen. Ich bin 2c.

A. Keppel.

Capitulation der Citadelle von Palais auf der Insel Belleisle, vom 7 Jun 1761.

Präliminairartickel. Der Chevalier de St. Croix, Brigadier unter des Königs Armee, und Commendant der Citadelle Belleisle, trägt hierdurch an, daß der Platz den 12ten Jun. übergeben werden soll, im Fall vor dieser Zeit kein Succurs anlangt; und daß unterdeß von beyden Seiten keine Werke und Arbeiten weiter fortgeführet, und keine Feindseligkeiten ausgeübet werden sollen, auch soll bis dahin alle Communication zwischen den Belagerern und Belagerten aufgehoben seyn.

Abgeschlagen.

1. Artickel. Die ganze Garnison soll mit allen Ehrenzeichen, mit klingendem Spiel, mit fliegenden Fahnen, mit brennender Lunte, und 3 Kanonen, nebst 12 Kugeln für jeder Kanone durch die Bresche marschiren. Jeder Soldat soll 15 Schüsse oder Kugeln in seiner Patrontasche bey sich haben. Alle Officiers, Sergeanten, Soldaten und Einwohner können ihre Bagage mitnehmen, und die Weiber ihre Ehemänner begleiten dürfen.

ad 1) Zugestanden, in Betracht der Tapferkeit, womit sich die Garnison unter dem Commando des Chevalier de St. Croix vertheidiget hat.

2 Art. Zween bedeckte Wagen sollen mitgenommen, und die Effecten, womit dieselben beladen sind, sollen in zwey bedeckte Boote abgeladen werden, welche nicht visitiret werden müssen.

ad 2) Die bedeckten Wagen werden abgeschlagen; man wird aber dafür sorgen, daß alle Bagage auf dem kürzesten Wege an das veste Land geschaft werde.

3. Art. Es müssen Fahrzeuge in Bereitschaft seyn, die Französischen Truppen auf dem kürzesten Wege in

die nächsten Häfen von Frankreich bey dem ersten guten Winde überzuführen.

ad 3) Zugestanden.

4. Art. Die Französischen Truppen, welche embarquiret werden, müssen auf eben die Art, als die Truppen Sr. Großbritannischen Majestät mit Lebensmitteln versehen werden; und den Officiers und Soldaten muß eben soviel Tonnage zugestanden werden, wie die Englischen Truppen haben.

ad 4) Zugestanden.

5. Art. Wenn die Truppen werden an Bord gebracht seyn, muß ein Fahrzeug herbeygeschaft werden, um dem Chevalier de St. Croix, Brigadier unter des Königs Armee, imgleichen des Königs Lieutenant, M. de la Ville, und den Obersten der Infanterie, M. de la Garique, wie auch die Feldofficiers, die von der Artillerie, und die Ingenieurs mit eingeschlossen; hiernächst die 3 Kanonen sowohl als die Soldaten des Königl. Hofes, mit ihren Weibern, Bedienten und der Bagage, welche sie in der Citadelle haben, und die nicht visitiret werden muß, nach Nantes überzuführen. Und alle diese müssen in eben dem Maaß mit Lebensmitteln versehen werden, als es die Englischen Officiers von demselben Range geniessen.

ad 5) **Man wird Sorge tragen, daß alle diejenigen, deren in diesem Artikel gedacht wird, ohne Zeitverlust, mit ihrer Bagage und mit ihren Effecten, nebst den 3 Kanonen, die im 1sten Artikel zugestanden worden, nach Nantes transportiret werden.**

6 Art. Sobald der im ersten Artickel bestimmte Termin verflossen ist, soll den Truppen Sr. Großbritannischen Majestät ein Thor der Citadelle eingeräumet werden, zugleich aber soll bey diesem Thore eine eben so starke Französische Wache stehen bleiben, bis die Königl. Truppen ausmarschirt, und an Bord gebracht sind. Diese Wachen sollen befehliget seyn, keinen Englischen Soldaten herein, und keinen Französischen heraus zu lassen.

ad 6) **Ein Thor soll den Augenblick, da die Capitulation unterzeichnet ist, den Trouppen Sr. Großbritannischen Majest. eingeräumt werden, und eine gleiche Anzahl von den Französischen Völkern soll an demselben Thore stehen bleiben.**

7 Art. Es wird für die Kriegescommissarios und dem Kriegeszahlmeister ein Fahrzeug verlanget, worinn sie zugleich ihre Bagage, nebst ihren Secretairs, Schreibern und Bedienten mitnehmen können, ohne im geringsten belästiget oder visitiret zu werden. Sie werden eben so, wie die andern Truppen, in dem nächsten Hafen von Frankreich übergeführet.

ad 7) Zugestanden.

8. Art. Die Herren de Taille, Generalcapitain der Küstenbewahrer, der Major Lamp, zween Kanonier Lieutenants der Küstenbewahrer, und 19 Bombardiers, Kanoniers, Sergeanten und Fusiliers, Küstenbewahrer von Belleisle, die vom Könige besoldet werden, sollen die Freyheit behalten, gleich allen übrigen Einwohnern, auf der Insel zurück zu bleiben, und sowohl für ihre Person als in Ansehung ihrer Güter, völlige Sicherheit geniessen. Sollten sie aber Lust haben, ihre Güter, Hausgeräthe, Boote, Netze, kurz alle ihre Habseligkeiten überhaupt, innerhalb 6 Monaten zu verkaufen, und sich aufs veste Land zu begeben: so sollen sie daran nicht gehindert werden; im Gegentheil aber soll man ihnen darunter allen nöthigen Beystand leisten, und alsdann die erforderlichen Paßports ertheilen.

ad 8) **Sie sollen, gleich wie die andern Einwohner, unter dem Schutze des Königes von Großbritannien auf der Insel zurück bleiben, oder, wenn es ihnen beliebt, nebst der Garnison aufs veste Land transportirt werden.**

9 Art. M. Sarignon, Secretair der Kriegescasse der Französischen Truppen, der Waffenschmidt, die Bürgercanoniers, die Proviantbedienten, die Zeugwärter, und alle zu den Ingenieurs gehörige Arbeitsleute mögen mit ihren Familien auf der Insel Belleisle zurückbleiben, oder unter eben denselben vorhin gedachten Vortheilen ans veste Land gehen.

ad 9) **Sie können auf eben den Fuß, wie die andern Einwohner, in der Insel zurück bleiben, oder mit der Garnison aufs veste Land übergesetzt werden, wie sie es für gut befinden.**

10 Art. Die Uebung der Römischcatholischen Religion soll auf der Insel ungestört und in eben der Freyheit bleiben, als unter einer Französischen Regierung. Die Kirchen sollen ungekränkt, und die Pfarrherren nebst andern Priestern in ihren Aemtern gelassen werden; und im Fall einer mit Tode abgehet, soll dessen Stelle durch den Bischof von Vannes wieder besetzt werden. Sie sollen bey ihren Amtsverrichtungen, Vorrechten, Freyheiten und Einkünften geschützt und erhalten werden.

ad 10) **Alle Einwohner, ohne Unterschied, sol-**

len die freye Religionsübung geniessen. Der andre Theil dieses Artikels muß nothwendig von dem Willen und Belieben Sr. Großbritannischen Majestät abhängen.

11 Art. Die Officiers und Soldaten, welche sich in den Lazaretten der Stadt und Citadelle befinden, sollen auf eben die Art, wie die Garnison, gehalten, und nach ihrer Genesung mit Schiffen versehen werden, um nach Frankreich hinüber zu gehen. Unterdessen müssen sie bis zu ihrer Abfahrt mit Unterhalt und Arzneymitteln versorget werden, so wie der Oberaufseher und die Wundärzte die Anweisung dazu geben.

ad 11) Zugestanden.

12 Art. Nach Ablauf des in dem Präliminairarticel gesetzten Termins soll die Ordre gestellt werden, daß die Commissarien der Artillerie, der Ingenieurs und des Proviantwesens, von allem ein Verzeichniß machen, was in den Königl. Magazinen gefunden wird, aus welchen den Französischen Truppen bis auf den Augenblick ihrer Abfahrt, Brod, Wein und Fleisch gereichet werden soll.

ad 12) Sie sollen auf gleichen Fuß mit den Engländischen Trouppen mit nöthigem Unterhalt bis zu ihrer Abfahrt versorget werden.

13 Art. Der Generalmajor Craufurd, und alle übrige Englische Officiers und Soldaten, welche seit dem 8 April 1761 inclusive zu Kriegesgefangenen gemacht worden, sollen gleich nach Unterzeichnung dieser Capitulation in Freyheit gesetzt und ihrer Parol entlassen werden. Die Französischen Officiers, sie mögen seyn von welchem Range sie wollen, die Freywilligen, Sergeanten und Soldaten, welche seit dem 8 April in die Kriegesgefangenschaft gerathen, sollen gleichfalls auf freyen Fuß gesetzt werden.

ad 13) Die Englischen Officiers und Soldaten, die itzt in der Citadelle Kriegsgefangene sind, müssen den Augenblick, da die Capitulation unterzeichnet wird, frey seyn. Die Französischen gefangenen Officiers und Soldaten sollen nach dem Cartel von Sluys ausgewechselt werden.

Alle obstehende Artickel sollen von beyden Seiten getreulich erfüllet und vollzogen, und diejenigen, wobey ein Zweifel statt findet, aufrichtig erklärt und ausgeleget werden.

Zugestanden.

Nach der Unterzeichnung sollen alle Feindseligkeiten auf beyden Seiten eingestellet werden.

Zugestanden.

Alle Archive, Register, öffentliche Papiere und Schriften, welche das Gouvernement der Insel nur einigermassen betreffen, müssen den Commissarius Sr. Großbritannischen Majest. treulich überliefert werden. Zur Räumung der Citadelle werden 2 Tage zugestanden; und dann sollen die nöthigen Transportschiffe, die Garnison mit ihren Effecten aufzunehmen, in Bereitschaft seyn. Es muß ein Französischer Officier beordert werden, allen Kriegs- und Mundvorrath, und überhaupt alles, was Sr. Allerchristl. Majestät zuständig ist, an einen, zu dem Zweck bestellten Engländischen Commissair zu übergeben. Und ein andrer dergleichen Officier muß uns alle Mienen und Souterrains des Platzes zeigen.

S. Hodgson. A. Keppel.
Le Chevalier de St. Croix.

Hannover, vom 23 Junii.

Den 21sten dieses sind Se. Durchl. der Prinz Ferdinand mit Dero Hauptquartier von Neuhaus aufgebrochen, und zwar gegen das Sauerland nach Gesecke. Eben dahin haben auch die meisten Trouppen, welche ein paar Tage zuvor im Paderbornischen zusammen gerückt waren, ihren Marsch genommen. Diese Bewegungen und diejenigen, welche der Marschall von Broglio mit seiner Armee macht, weiß man noch nicht recht mit einander zu vergleichen; denn man vernimmt aus sicheren Nachrichten, daß gedachter Marschall nicht allein sich fast mit allen seinen Trouppen beym Anrücken auf der Seite von Thüringen hält, sondern auch das Prinz Xaverische Korps gerade durch Thüringen gehen läßt. Der Marsch der Soubisischen Armee ist minder zweydeutig. Er ist bisher auf Dortmund gerichtet gewesen, und es hat das Ansehen, als ob man Lippstadt zur rechten Hand liegen zu lassen gesonnen sey. Inzwischen haben des Erbprinzen von Braunschweig Durchl. sich seit dem 15ten dieses mit Dero Trouppen näher nach der Lippe, und zwar gegen Hamm gewendet, woher also vielleicht nächstens etwas von Wichtigkeit zu hören seyn dürfte. Der Herr General von Luckner hat mit seinem Korps gestern aus der Gegend Eimbeck aufbrechen sollen, und, wie man will, so soll er die Franzosen auf der Seite des Halberstädtischen observiren.

Nimwegen, vom 20 Jun.

Der Herr von Scheiter ist zwischen Wesel und Rees mit 100 Mann zu Pferde über den Rhein gegangen, und hat am 16ten zwey grosse Schiffe mit Heu, und ein klein Magazin, welches am Ufer stund, verbrannt. Von da zog er sich um die Festung Geldern, und begab sich durch Sonsbeck nach Aarsen an der Maas, wo er auch den Rest eines Magazins verbrannte. Am 18ten des Abends steckte er das Magazin zu Gennep in Brand, und ruinirte einen Vorrath Mehl, worauf er noch denselben Abend nach Cranenburg und Kekem fortrückte. Daselbst gieng er mit der ordinairen Barke wieder über den Rhein, um nach Lobisch zu kommen. An diesen Orte fand er noch 2 grosse Schiffe mit Heu, die er in Brand steckte, und von da über Emmerick nach Bockholt zurückkehrte. Der Schade und Abbruch, welchen er den Franzosen hiedurch gethan, ist sehr groß.

Aus Franken, vom 14 Jun.

Den 11ten dieses wurde das Hauptquartier der Reichsarmee nach Hof verlegt, und wird selbige nächstens weiter vorrücken; sie campiret zu Großzobern, auf dem Wege nach Plauen; die Vorposten haben bereits Reichenbach, Zwickau, Graiz und Weide besetzt.

London, vom 16 Jun.

Wie am Sonnabend um 10 Uhr die Nachricht von der Uebergabe der Citadelle von Belleisle eingieng ließ der Hof noch um 11 Uhr diese wichtige Zeitung durch Abfeuerung der Kanonen dem Volke bekannt machen, und ob es gleich spät war, so sahe man doch an verschiedenen Orten öffentliche Freudenbezeugungen, welche bis an den Tag währeten. Am 14ten nahm der König die Glückwünsche über diese wichtige Begebenheit an. Es scheinet, daß der Herr Keppel mit seiner Escadre zu Belleisle bleiben werde, um zur Unterstützung einer andern Unternehmung, wozu die nöthigen Anstalten gemacht werden, bey der Hand zu seyn. Auf Belleisle werden so viele Truppen bleiben, als zur Vertheidigung und Sicherheit der Insul nöthig sind, und der Rest soll wieder eingeschift werden, und bey dieser Expedition dienen. Das Gerüchte von dem Ausfalle, welchen die Franzosen am 31sten pass. aus der Citadelle gethan, und worinn wir 4 bis 500 Mann verlohren haben sollten, hat die Sache vergrössert: denn der Ausfall ist zwar geschehen, aber die Feinde sind mit geringem Verluste von beyen Seiten repoussirt worden. Zufolge einer genauen Liste sind bey der Expedition auf Belleisle an Englischen Officiers geblieben, der Rittmeister Ritter Williams und 3 Lieutenannts; verwundet, die Brigadiers Hove und Desaquiliers, der Oberstlieutenannt Makenzie, 1 Major 6 Capitains und 13 Lieutenants, und gefangen, der Generalmajor Crawford, der Capitain Preston und der Lieutenannt Bute, sein Adjutant, die Capitains Gordon und Cope, und 1 Lieutenant. Unser Verlust an Soldaten und Matrosen beläuft sich etwa auf 400 Mann, und die Zahl der Verwundeten ist ohngefehr 600 Mann. Am 14ten fertigte der Hof einen Courier nach Deutschland ab um seinen Alliirten die Eroberung von Belleisle, und den Zustand der hier angefangenen Unterhandlung, zu Beförderung des Friedenswerkes, bekannt zu machen. Man macht sich Hofnung, daß unser Hof mit dem Französischen über die vornehmsten Artikel, welche sie unmittelbar betreffen, in kurzen übereinkommen werden; was aber den Waffenstillstand anbetrift, so dürfte die Zurückziehung der Französischen Truppen aus Deutschland wohl unter den Preliminarien der Hauptartikel seyn müssen. Unterdessen werden die Anstalten zu der zweyten Unternehmung stark fortgesetzet, und die Officiers haben Ordre, sich innerhalb 8 Tage an Bord zu begeben.

London, vom 19 Jun.

Vorgestern haben der Lord Maire und die Schöpfen dieser Stadt dem Könige eine Glückwünschungsaddresse wegen der Eroberung von Belleisle übergeben. Se. Majestät nahmen selbige sehr gnädig an, und liessen die Herren zum Handkusse. Am 16ten reisete der General York von hier nach dem Haag, und wird von dort nach einigen Tagen weiter nach Augsburg gehen. Der Graf von Egremont, erster bevollmächtigter Minister dieses Hofes bey dem Congreß zu Augsburg, macht sich jetzt reisefertig. Er wird auch die Instructiones für den Burggrafen von Stormont, zweyten bevollmächtigten Minister Sr. Großbrittannischen Majestät mitnehmen. Der hier befindliche Französische Minister, Herr von Bussy, ist 2 Tage unpäßlich gewesen, nun aber völlig wiederhergestellt, und hat also seine Conferenzen mit den Königl. Ministern wieder angefangen. Es sind verschiedene wichtige Artikel in Ordnung zu bringen, ehe es zu einen Waffenstillstande kommen kann. Die von Frankreich verlangte Vergütung der vor der Kriegeserklärung genommenen Schiffe, wozu unser Ministerium sich nicht verstehen will, ist einer von diesen. Se. Majestät haben den General Crawford zum Gouverneur der Insul Belleisle ernannt. Die zu Portsmouth ausgerüstete Flotte wird vor Ende dieses Monats wohl nicht in See gehen, um sich zu einer neuen Unternehmung mit der Escadre des Commandeur Keppel zu vereinigen. Der Lord Howe, welcher

das Interims Commando darüber führen soll, ist bereits zu derselben abgereiset. Man versichert, daß der Pallast zu St. James abgebrochen, und neu aufgebauet werden solle. Dem Vernehmen nach, wird in kurzen wieder ein Korps Truppen zur Verstärkung der Alliirten Armee nach Deutschland transportiret werden. Das Kriegsschif der Argus hat den Kaper le Duc de Biron von 15 Kanonen und 109 Mann in der Nordsee genommen, und auf der Themse aufgebracht. Dieser Kaper ist den 17ten April von St. Malo ausgelaufen, und hat während der Zeit uns 10 Schiffe genommen, und 7 sich loßkaufen lassen. Die 558 Glieder des Unterhauses zum neuen Parlament sind nunmehro erwählet, und bestehen aus 408 von den vorigen und 150 neuerwählten Gliedern. Vorgestern erhielte unsere Ostindische Compagnie mit Briefen von dem Rathe von Bengalen vom 12ten Nov. vorigen Jahres die Nachricht von einer Revolution, welche dort zu Lande vorgefallen. Es ist nehmlich der Nabob Jaffier Ali Kan wegen seiner Grausamkeit und tyrannischen Regierung abgesetzet, und sein Stiefsohn, Mir Mahomed Cussum Ali Kan, an seiner Stelle zum Nabob erhoben worden. Diese wichtige Begebenheit hat der Präsident von Sitart zuwege gebracht, und da sowohl Grosse als Kleine das ihrige bey der Ausführung beygetragen, so ist die Absetzung ohne Blutvergiessen abgegangen. Der neue Nabob hat der Englischen Compagnie nicht allein ihre alte Privilegia bestätiget, sondern ihr auch neue zugestanden, und sie mit einer grossen Summe Geldes beschenkt.

Hanau, vom 16 Jun.

Seit einigen Tagen sind die in den hiesigen Gegenden gelegene Französische Truppen nach Hessen aufgebrochen, dahin ihnen das seit einiger Zeit hier zur Besatzung gewesene Regiment Bourbon diesen Morgen ebenfalls gefolget ist.

Paris, vom 19 Jun.

Am 15ten erhielte der Hof die unangenehme Nachricht, daß der Ritter St. Croix die Citadelle du Palais auf Belleisle, nachdem sie ganz durch die feindliche Bomben ruiniret, 2 Breschen in den Hauptwall geschossen, die Werke von den Feinden unterminiret waren, alle Anstalten zum Sturme gemacht wurden, und keine Hofnung zum Succurs übrig blieb, am 7ten mit Capitulation übergeben habe, und mit der Garnison mit allen Ehrenzeichen ausgezogen, und Tages darauf nach dem Haven zu l'Orient transportiret worden sey. Solchergestalt haben 15 bis 20000 Mann auf der Küste von Bretagne, 4 Meilen von Belleisle, diesen Ort mit Leidwesen müssen übergehen sehen, ohne dem tapfern Commandanten zu Hülfe kommen zu können. Die Engelländer werden nun gewiß andere benachbarte Insuln angreifen, und ohne Mühe erobern, weil wir keine Flotte haben, womit wir uns ihnen wiedersetzen können, indem unsere Schiffe zu Rochefort und auf der Villaine von den Feinden bloquirt gehalten werden. Von den Verrichtungen unsers Ministers zu London, des Herr von Bussy, läßt sich noch nichts sagen. Die Nachrichten vom Niederrhein geben, daß beyde Armeen in voller Bewegung sind.

Von gelehrten Sachen.

*Vues philosophiques ou Protestations & Declarations sur les principaux objets des Connoissances humaines par Mr. de Premontval à Berlin chez Joachim Pauli. 1761. Octavo. Obgleich diese Ausgabe ohne Zuziehung des Herrn Verfassers veranstaltet worden ist, so schmeichelt man sich doch, daß er sie nicht misbilligen werde. Man hat vielmehr geglaubt, daß dieses ein Bewegungsgrund für ihm seyn könnte, auf gewisse Materien zurück zu kommen, die er hindan gesetzt zu haben scheinet. Wenigstens nimmt man daher Gelegenheit, ihm zu erkennen zu geben, daß man es bedauret, daß er diese Materien zurück gesetzt hat. Man weiß ihm Dank, daß er sich die Aufrechthaltung der französischen Sprache so eifrig angelegen seyn lässet, und man ist überzeugt, daß sein *Préservatif* wider das Verderben, welches dieser Sprache drohet, ein sehr nützliches Werk ist. Allein das Publicum würde gern sehen, wenn der Herr von Premontval sich nicht so sehr mit der Grammatik beschäftigte, und darüber solche Absichten versäumte, die wahrhaftig philosophisch sind, und die er mit glücklichen Erfolge zu erreichen im Stande ist.

1) Sammlung von Sinfonien. No. 7. 8. 9 Fol. 12 Gr. 2) Der Christliche Soldat oder erbauliche Betrachtungen zur Bildung rechtschaffener Kriegesleute. Nebst einer Einleitung von der Göttlichkeit der Sittenlehre der heil. Schrift. 8vo Berlin 761. 6 Gr. 3) Choral-Melodien zu Herrn Prof. Gellerts geistlichen Oden und Liedern, welche nicht nach bekannten Kirchen-Melodien können gesungen werden, von J. A. H. 4to Leipzig 761. 8 Gr. 4) Das Ende eines Gerechten den Gott noch auf seinem Kranken- und Sterbebette recht kräftiglich zu sich gezogen. 8vo Kopenh. 761. 1 Gr. 5) Le Droit public de l'Europe fondé sur les Traités par Mr. l'Abbé de Mably, avec des Remarques histo-

tiques, politiques & critiques par Mr. Rousset. 2 Vol. 8vo Amsterd. 761. 3 Risd. 69 La Nouvelle Paysanne parvenue, ou l'histoire de Jeannette par M. G***. de la Bataille. 3 Vol. 12mo à la Haye 759. 1 Risd. 12 Gr.

Wer Lust hat unter die freywilligen Jäger zu dienen, von des Herrn Obrist von Kleist seinem Korps, und zwar unter des Herrn Capitain von Chuard seiner Compagnie soll sich nur melden bey M. Martin in der Jägerstrasse auf der Friedrichsstadt allhier. Man nimt so wohl gelernte, als wie auch diejenigen, welche mit einer Büchse umgehen können, an. Wegen des monatlichen Tractaments und andern erforderlichen Bedingungen wird in oben benannten Hause des Mr. Martins nähere Nachricht ertheilet. Die Capitulation wird auf ein oder mehrere Jahre bewilliget werden. Berlin, den 20 Junii 1761.

Capitain von Chuard.

Wir Friedrich der Fünfte von Gottes Gnaden König zu Dännemark, Norwegen, der Wenden und Gothen, Herzog zu Schleswig, Holstein, Stormarn und der Dithmarschen, Graf zu Oldenburg und Dellmenhorst 2c. Gebieten allen und jeden, welche einige Ansprachen und Forderungen an dem Nachlaß der zu Itzehoe verstorbenen verwittweten Doctorin Salome Pfluegen zu haben vermeynen, sothane ihre Ansprachen und Forderungen rühren her, aus welchem Grunde sie immer wollen, sodann deren Hinterlassenen, dem Vernehmen nach seit einigen Jahren in Königl. Preußl. Kriegesdienste sich begebenen Sohne, Friedrich Pflueg, und falls selbiger mit Tode bereits abgegangen seyn sollte, den in seine Stelle getretenen Erben, imgleichen den etwanigen andern Erben beregter Doctorin Pfluegen, daß die Einheimischen innerhalb 6, die Auswärtigen aber binnen 12 Wochen nach Bekanntmachung dieser öffentlichen Ladung bey Vermeidung und Strafe eines ewigen Stillschweigens ihre Forderungen, Erbrecht, auch andere An- Zu- und Beysprüche an der Verlassenschaft der verstorbenen Doctorin Salome Pfluegen, bey unserm Kanzelley- und Regierungsrath, auch Regierungssecretair Gude hieselbst in Glückstadt gebührend angeben, ihre desfällige urkundliche Verschreibungen und Briefschaften, auch sonstige zu ihrer Legitimation erforderliche Nachrichten vorzeigen und davon beglaubte Abschriften bey dem Angabe-Protocoll zurücklassen, die Auswärtigen auch sofort bey der Angabe einen Procuratorem bestellen sollen, übrigens aber die Erben der Defunctæ zu gewärtigen haben, daß mit deren Nachlaß nach Vorschrift Unserer Allerhöchsten Verordnung vom 31 October 1740 werde verfahren werden. Wornach ein jeder, dem daran gelegen, sich zu achten und für Schaden zu hüten hat. Gegeben unter Unserm aufgedruckten Königl. Regierungs-Insiegel, in Unserer Stadt und Veste Glückstadt den 18 May Anno 1761.

F. v. Eyben. G. F. v. Horn.

Verzeichniß von historischen, philosophischen, mathematischen, medicinischen und andern Büchern, welche der verstorbene Königl. Geheimde Rath Hr. Joh. Theod. Eller hinterlassen und den 7 Sept. c. verauctioniret werden sollen, wird in des Commiss. Mylius Behausung, ausgegeben. Ebendaselbst ist auch ein Verzeichniß einer Mineralien und Fossilien Sammlung, vom 9 Jul. zu haben. Ein Verzeichnis einiger Bücher aus verschiedenen Wissenschaften, welche den 6 Julii in des Commiss. Mylius Behausung verauctionirt werden sollen, wird ebendaselbst ausgegeben.

Am Mittwoch, als den 24ten dieses, hat sich ein gelblicher Hund, mittler Grösse, abgeschnittenen Ohren und behänden Füssen verlaufen; wer solchen bey dem Verleger dieser Zeitung oder bey dem Buchdrucker Kunst, nahe an der Jägerbrucke, nachzuweisen weiß oder wiederbringet, hat einen raisonnablen Recompens zu gewärtigen.

Comme tout le monde est dans l'usage de prendre les l'aux minérales dans la belle saison, & que peu de personnes sont en état de choisir celles qui conviennent le mieux a la guérison des maladies. L'on trouvera chez Haud & Spener Libraires de la Cour, un ouvrage dédié au Roi de Prusse (par Mr. Coste chirurgien ordinaire de Sa Majesté) dans lequel ou explique clairement, les avertues des Eux les plus analogues a chaque maladies en particulier; avec les régles, le régime & l'exercisse qu'il faut observer pendant tout le tems qu'on enfera usage. Comme cet ouvrage est une traduction du tres célébre F. Hoffmann; on doit s'attendre d'i trouver tout ce qui peut avoir rapport a un sujet d'aussi grande importance. Les mêmes Libraires vendent aussi un ouvrage qui a pour titre observations pratiques sur les maladies vénériennes. C'est ce que l'on peut lire de plus interessant en matiere de médecine.

Nachdem die bisherige Lieferung des Rindfleisches zu den Königl. Preussischen Feldlazarethen Ausgangs Monats Julii a. c. zu Ende gehet, und zur neuen Contrahirung anderweitiger Lieferung, Termine auf den 30 Junii, 8ten und 16ten Julii a. c. von E. Königl. Lazareth-Directorio anberahmet und festgesetzet; als wird solches denen sämtlichen Viehlivranten hiermit notificiret, und können diejenigen so vermeynen praestando zu prästiren, und gute Offerten thun, sich behörig in gedachten Terminen in Wittenberg melden, und versichert seyn, daß auf 1 Jahr mit ihnen contrahiret werden soll. Nota. In gedachter Lieferung wird ein Freypaß ertheilet. Signatum Wittenberg den 23 Junii 1761.

Königl. Preußl. Feld Haupt-Lazareth-Directorium.

Sonnabends, als den 4 Julii, soll das sogenannte Buchbindergewerks nunmehro den Rüdigerschen Erben zugehöriges Haus im Rondel nahe am Hallischen Thore, öffentlich verkauft werden.

Es wird dem Publico hierdurch bekannt gemacht daß den 7ten Julii Nachmittag um 2 Uhr in des Hrn. Ober-Commiss. Steins seiner Behausung eine Quantität Tuche an den meistbiethenden verkauft werden sollen, die Liebhaber können sich bey dem Hrn. Commiss. Pauli in vorbenanntem Hause melden und die Tücher in Augenschein nehmen.

Es ist den 24ten dieses ein weis Pologneser Hündgen in der Gegend des Markgraf Carlschen Platzes verlohren gegangen, selbiger ist auf dem rechten Ohr und auf beiden Seiten des Hintertheils mit schwarzen Flecken gezeichnet; wem selbiger zu Handen gekommen, wolle es zu melden belieben in dem Hause der Frau von Carlowitz Hochwohlgeb. im Keller bey Hrn. Himmeln, und dafür einer billigen Erkenntlichkeit gewärtig seyn.

Liebhaber des Landlebens sowohl Adel. als Bürgerl. Standes dienet zur Nachricht, daß in dem ohnweit Berlin und Potsdam gelegenen Städtgen Trebbin das 2c. Paschensche am Markt stehende grosse Haus, so aus 2 Etagen besondern Auffahrt, Hintergebäuden, Stallungen, weiten Hofraum als dahinten befindlichen nutzbaren grossen Garten, und dieser auch wegen des noch dahinten gelegenen Busches und Feldes aus einem angenehmen Prospect bestehet, den 30ten Julii c. den Meistbiethenden gerichtlich allda verkauft werden soll, wenn dieses Gehöfte auch wegen der darauf haftenden Braugerechtigkeit vor einem jeden zum gefälligen Verkehr schicklich ist.

Auf E. Hochpreißl. Oberconsistorii Verordnung, sollen 1000 Rthlr. an jetziger Zeit cursirende 8 Gr. Stücke resp. Gülausche und Beckische vorräthige Kirchen- und Armen- auch Armen-Schul-Kinder Stiftungs-Gelder, vor der Hand zu 4 procent, jedoch gegen sichere Hypothekverschreibung, ausgethan werden. Wer nun dieses Capital ganz oder zum Theil aufzunehmen Willens, kann sich mit Anzeigung der zu bestellenden Sicherheit, bey dem Herrn von Winterfeld, als Kirchenpatron zu Carve in der Priegnitz melden, und nach erfolgter Approbation des hochgedachten Oberconsistorii, der Auszahlung gewärtigen.

Heute Nachmittags gegen 5 Uhr sollen am Döhnhofschen Platz im Lehmannschen Hause ein schön Clavier mit einem Celestin, ein Schreibespind, eine Comode mit Olivenholz und zwey mit Cedernholz beleget, ein ganz neues Scharlachen Kleid, zwey blau und weisse complette Coffeeservice, eine zweyschläfrige Thron-Bettstelle mit Gardinen, einige Stücken Betten, und allerley Küchen- und Hausgeräthe, verkauft werden.

Es soll ein viersitziger Wagen nach Danzig gesendet werden. Im Fall etwa jemand dahin reisen und sich dieses Wagens bedienen will, kann nähere Nachricht bey dem Kaufmann Rhode, auf dem Werder am Wasser erhalten.

Es soll ein Wechsel auf 4000 Rthlr. unterm 20ten Julii 1759 von Herrn Friedrich Eberhard von Rochow an den Herrn Hauptmann von Rochow auf Trechwitz, meist in Münze ausgestellet, verlohren gegangen seyn. Ist dieser Wechsel in jemandes Händen, und vermeynet solcher einen Anspruch deshalb zu haben, so muß er sich vor dem 20 Julii dieses 1761sten Jahres, bey dem Herrn 2c. von Rochow auf Reckahn melden, nachhero aber gewärtig seyn, daß er mit aller und jeder Prätension und Anspruch aus demselben, wie eventualiter hierdurch geschiehet, abgewiesen wird, weil die Gelder am 20 Julii a. c. gehörigen Orts gezahlet werden, und der verlohrne Wechsel, durch einen Mortificationsschein, annulliret, cassiret, und als gänzlich ungültig erkläret seyn soll.

Diese Zeitung ist wöchentlich dreymahl, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, in der Vossischen Buchhandlung unter dem Berlinischen Rathhause, und auf allen Postämtern zu haben.



Berlinische privilegirte Zeitung.

79tes Stück. Donnerstag, den 2 Julius 1761.

Berlin, vom 2 Julius.

Bey dem Plettenbergischen Dragonerregimente ist der Premierlieutenant, Herr Bude, zum Stabscapitain, der Fähnrich, Herr von Höpfner, der Fahnjunker, Herr von Harneck, und Wachtmeister, Herr Stroberg, sind zu Lieutenants, und der Fahnjunker, Herr von der Lühe, zum Fähnrich avancirt.

Gestern des Abends, wurde allhier die Vermählung des Domherrn an der hohen Stiftskirche zu Havelberg, Herrn von Marschall, mit der Hochwohlgebohrnen Fräulein von Wreech, hinterlassenen Fräulein Tochter Sr. Excellenz, des wohlseligen Königl. Generallieutenants von der Cavallerie, Ritter des schwarzen Adlerordens, rc. Herrn von Wreech, vollzogen, wobey der erste Prediger an der hiesigen Parochialkirche, Herr Gronau, die Trauungsceremonie verrichtete.

Leipzig, vom 20 Jun.

Allhier wird seit einiger Zeit wieder geschanzt, und an Pallisaden gearbeitet. Die Reichsarmee hat das Hauptquartier in Zwickau gehabt, und es scheint als wenn sie sich an den linken Flügel der Daunischen Armee anschliessen wollte. Aus dem hiesigen Magazin wird sehr stark abgefahren. Es sollen etliche 1000 Mann Sachsen in Thüringen eingerückt seyn; man weiß aber nicht, ob sie sich der hiesigen Gegend nähern werden, oder nicht.

Lippstadt, vom 25 Jun.

Vorgestern Mittag brachte ein aus dem Haag hier durch paßirter Courier die wichtige Nachricht von der Eroberung der Citadelle Palais auf der Insul Belleisle, welche am 7ten dieses durch Accord erfolget, vermöge welcher die so wackere vertheidigte Besatzung mit drey Kanonen und allen militairischen Ehrenzeichen einen freyen Abzug erhalten hat. Von den gegenseitigen Armeen in der Grafschaft Mark vermuthet man bald die wichtigsten Nachrichten. Gestern hat das hier in Besatzung liegende Hessische Grenadierbataillon unter Anführung seines Chefs des Herrn Oberstlieutenants von Buttler die Revue gehalten und seine Fertigkeit sowohl im Manövriren als Feuern mit ungemeinem Beyfall vieler Zuschauer an den Tag gelegt.

Von der Weser, vom 20 Jun.

Da die Französische grosse Armee in voller Bewegung ist, so dürfte nun auch die Ferdinandsche sich bald bewegen. Mylord Gramby ist bereits im Hauptquartier zu Neuhaus angekommen.

Eimbeck, vom 21 Jun.

Morgen wird das Korps des Herrn Generals von Luckner von hier aufbrechen, und nach seinem bestimmten Posten am Solling marschiren. Man kann noch nicht errathen, wohin sich der Marschall von Broglio mit seiner Armee wenden werde. Er soll seinen Marsch an den Thüringischen Gränzen hernehmen, und der Prinz Xaver, welcher die Kolonne rechter Hand commandiret, nimmt wirklich seinen Marsch durch Thüringen. Derselbe ist am 15ten bereits Eisenach paßiret. Die Schanzarbeit zu Cassel und Göttingen hat feindlicher Seits wieder den Anfang genommen. Ein starkes Korps Alliirter Truppen hat alle Zugänge auf den Harz besetzt, mithin ist derselbe gegen allen Anfall gedeckt. Die neulich dem Feinde bey Göttingen weggenommene Ochsen sollen

die dasige Stadt und die nahe dabey belegene Dörfer mit 8000 Rthlr. bezahlen. Diese Beute an Ochsen ist unter dem Lucknerschen Korps nach Proportion getheilet worden.

Aus der Armee des Erbprinzen von Braunschweig, im Münsterschen, vom 17 Jun.

Vorgestern, den 15ten dieses, bekam unsere Armee Befehl, sofort aufzubrechen. Sie marschirte demnach in 2 Kolonnen links ab nach Alvesloh, woselbst des Abends das Lager wieder aufgeschlagen wurde. Se. Durchl. der Erbprinz nahmen das Hauptquartier zu Zollhausen, das Generalquartier aber wurde zu Alvesloh errichtet. Morgen früh wird die Armee wieder marschiren, und vermuthlich auf Drensteinfurt oder Hamm gehen, wo sich bereits ein Lager von Englischen Truppen befindet. Die Soubisische Armee ziehet sich anjetzo sämmtlich auf Dortmund.

Wesel, vom 15 Jun.

Es war am 9ten dieses als der zahlreiche Artillerietrain von der Soubisischen Armee von Düsseldorf aufbrach, und am 10ten kam der Herr Marschall Prinz von Soubise auch von da nebst dem gesammten Hauptquartier hier an. Am 11ten brach eine Kolonne von Düsseldorf unter Commando des Herrn Generallieutenants von Chevert nach der Grafschaft Mark, über Hattingen auf, und am 12ten Musterte der Herr Marschall das schöne Korps des Königl. Hauses unweit von hier, am 13ten früh Morgens aber brach dasselbe mit aller übrigen Cavallerie und Infanterie, so unmittelbar von dem Herrn Marschall geführet wird, ebenfals nach der Grafschaft Mark auf, wobey der Herr Marquis von Voyer mit der bisher zu Rees gestandenen Division die Avantgarde machten. Der seit dem eingefallene sehr anhaltende starke Regen, wo durch die Flüsse überall ausgetreten, und die Wege unfahrbar geworden, hat den Marsch der Armee gar sehr gehindert, und weiß man, daß derselbe am 18ten noch bey Bockum in zwey Linien gestanden, auch zum Theil wieder kantonniret, heute aber hat dieselbe nach Dortmund vorrücken wollen, wo der Herr Marschall sein Hauptquartier nehmen wird. Da bis auf die hiesige Garnison wenige Truppen im Clevischen zurück geblieben, so hat es dem Major von Scheiter am 17ten dieses gelungen bey Bislich unweit Rees über den Rhein zugehen, und das Französische Magazin zu Xanten nicht nur in Brand zu stecken und zu ruiniren, sondern auch verschiedene zur Bewahrung desselben alda commandirte Truppen gefangen zu nehmen. Aus Vorsicht wurden hier gleich darauf die Thore geschlossen, und selbst die Posten nicht eher als den folgenden Morgen heraus gelassen.

Frankfurt, vom 18 Jun.

Nunmehro sind die Französischen Truppen in völliger Bewegung gegen Hessen. Am Sonntage brach die erste Division des vor hiesiger Stadt gestandenen Artillerieparks auf, welcher am Montag die zweyte folgte. Der Zug dauerte von Morgens früh 4 Uhr bis um 10. Am Dienstag früh marschirte das eine Zeit her hier in Garnison gelegene trefliche Regiment der Grenadiers de France nach Hessen ab, und der gröste Theil der Generalität begab sich nach denen angewiesenen Posten. Diesen Morgen sind des Herrn Marschalls, Herzogs von Broglio Durchl. nebst Dero Frau Gemahlin, mit Dero Gefolge und dem noch übrigen Theil des Hauptquartiers unter Abfeurung der Kanonen von den Wällen ebenfalls abgegangen; mithin dürfte man bald wichtigere Neuigkeiten aus Hessen zu vernehmen haben. Unsere gegenwärtige Garnison bestehet aus Piquetern von verschiedenen Regimentern. Die Französische Nachrichten von Belleisle hören mit dem 7ten dieses Monats auf.

Maynstrom, vom 19 Jun.

Der zu London angelangte Herr Marquis von Bussy ist eben so reich als Herr Clive in Engelland. Beyde schätzet man vor die reichsten Particuliers in Europa. Die Heyrath, welche der Marquis ohnlängst mit der Mademoiselle von Choiseul geschlossen, gab ihm Gelegenheit, seine Schätze aufzuthun; er setzte seiner neuen Gemahlin im Ehecontracte 500000 Livres als ein Eigenthum aus, und versicherte ihr zugleich 40000 Livres jährlicher Einkünfte statt eines Wittwensitzes, der zugleich gemachten gewöhnlichen Hochzeitgeschenke nicht zu gedenken, welche meistentheils in kostbaren Diamanten und andern Kleinodien bestanden. Der Herr Marquis hat seine Reichthümer eben so wie der Herr Clive in Indien erworben, und soll einen Theil der seinigen der Generosität des Nababs von Golconda zu danken haben. Einige Nachrichten haben auch gemeldet, daß als der Marquis in die Familie des Herrn von Choiseul geheyrathet, ersterer ihn mit einigen Waffen des Thamas Koulichans beschenket habe, welche in einem Helm, Bogen, Säbel und Dolch, alles von dem feinsten Golde und auf das prächtigste mit Jouvelen besetzet, bestanden, beschenket.

Niederrheinstrohm, vom 18 Jun.

Gestern sind in das Campement zu Düsseldorff 4 Regimenter Cavallerie eingerücket, welche der Armee folgen werden. Sonst sind alle Französische Truppen über die Ruhr passiret, und es soll der Herr General Chevert schon vorgestern zu Bockum sein Quartier gehabt haben,

und weiter vorgerückt seyn; Dieser General commandiret die Avantgarde. Beyde Armeen sollen sich binnen 8 Tagen zusammen ziehen, wo es sich dann zeigen wird, ob es zu einer Bataille kommen werde. Der Erbprinz von Braunschweig hat sich mit 25000 Mann bey Münster festgesetzt, und der Herr de Chevert soll die Belagerung von Lippstadt vornehmen. Die erstere wichtige Neuigkeit wird aus diesen Gegenden zu vernehmen seyn. Die Artillerie ist so beträchtlich, als wann es auf grosse Belagerungen angesehen wäre. Nach den neuesten Nachrichten, bestehet das Kriegesheer des Herrn Marschalls, Prinzen von Soubise, aus folgender Macht: 1) Das Fußvolk 70200 Mann. 2) Die Reuterey 11340. 3) Die Dragoner 2000. 4) Die leichte Völker 3600. Summa 88140. Mann. Unter dieser Zahl sind die Ingenieurs und die Artilleriekorps noch nicht begriffen.

London, vom 20 Jun.

Bey einem glücklichen Fortgange der Waffen unsers Königs äussern die Engelländer ihr Vergnügen unter andern auch durch starkes Gesundheitstrinken in Wein und Punch. Vor einigen Tagen wurde in einer nicht gar grossen Gesellschaft ein einziger Bowl Punch, der aber 27 Gallons, oder 54 deutsche Maaß, hielt, in etlichen Minuten mit Fröhlichkeit ausgeleeret. Gestern war eine grosse Versammlung des ganzen Ministerii bey Hofe, und ein Rath über wichtige Sachen. Die Engelländer werden nicht zu Belleisle stille stehen, sondern ihre Operationen weiter fortsetzen. Bey der zweyten Expeditionsflotte machet man alles zum Auslaufen fertig. Ob sie nach Dünkirchen, oder Ostende, oder l'Orient, oder Rochefort bestimmt sey, ist ein Geheimniß. Lord Howe, welcher entweder allein, oder in Gemeinschaft mit dem Admiral Hawke commandiren wird, ist am 17ten dieses bereits nach Portsmouth abgereiset, wohin ihm am 20sten alle Officiers nachfolgen sollen. Vierzehn Wagen mit Ammunition sind schon am 15ten von dem Towr nach Portsmouth abgegangen. Verschiedene Regimenter gehen eben diesen Weg. Unter dem Kriegsgeräthe, so nun nach Portsmouth auf dem Wege ist, sind Sturmleitern, Schiebkarren rc. und alles was nöthig ist, eine neue Belagerung vorzunehmen. Aus dem Quiberonschen Meerbusen hat man die zuverlässige Nachricht, daß die Franzosen zu Brest, Rochefort und der Villaine eine Flotte ausrüsten, die aber den 55 Englischen Schiffen, die jetzt um die Insul Belleisle herum liegen, schwerlich gleich kommen wird. Vor Havre de Grace kreuzen beständig einige Englische Kriegsschiffe. Man spricht auch von etlichen kleinen Escadres, die mit der zweyten Expeditionsflotte zugleich in die See gehen, und die Französischen Küsten an verschiedenen Orten beunruhigen sollen. Am 17ten sandte unser Hof einen Expressen nach Belleisle an die Herren Hodgson und Keppel mit Instructionen, wie sie die Regierung dieser Insul einrichten sollen; und mit einem eigenhändigen Schreiben des Königs an den Herrn Hodgson, welches eine Danksagung Sr. Majestät an ihn und seine Truppen für ihr tapferes Verhalten in sich hält. Der General Hodgson hält daselbst seine Armee im Stande, daß sie auf die erste Hofordre zu einer andern Unternehmung gebraucht werden kann. Der Generalmajor Crawford, der ein Kriegsgefangener auf der Citadelle von Belleisle gewesen, ist nunmehr Commandant dieser Insul, deren Eroberung für sehr wichtig gehalten wird. Man hat für unsere Kranken daselbst viele Kisten mit Arzeneyen, und für die Blessirten viele Wundärzte von hier abgeschickt. Ein vom 5ten Jun. datirter Brief von Belleisle meldet, daß die Engelländer 8 starke Baterien vor Belleisle gehabt, und die Citadelle mit 130 Kanonen beschossen, und 5000 Bomben hinein geworfen hätten. Heute gehen 2000 Fässer mit starkem Englischen Bier zum Gebrauche der Soldaten nach Belleisle ab, und 3000 Fässer sind zu Gravesand für die Englischen Soldaten in Deutschland eingeschiffet worden.

---

1) Die entlarvte Wölfe, aus dem Portugiesischen in das Italiänische und aus diesem in das Deutsche übersetzt. 4to 761. 12 Gr. 2) M. Joh. Franz Wagners lehrreicher Zeitvertreib bey müssigen Stunden vor gelehrte und ungelehrte Personen, in verschiedenen historisch- politisch- und moralischen Ausarbeitungen. Nebst einem Anhang von einem Lustspiel ohne Titel. gr. 8vo Ulm 761. 20 Gr. 3) Beherzigungen. 8vo Frkft. 761. 1 Rthlr. 4) Joseph Dubois Nachricht von der Krankheit, Beichte und dem Ende des Herrn von Voltaire; nebst dem was darauf erfolget ist: wie auch seine Grabschrift. 8vo 761. 2 Gr. 5) D. Joh. Fried. Hirts Sammlung einiger Predigten. 8vo Jena 761. 9 Gr. 6) Joh. Christ. Goth. Budäi historische Abhandlung von heiligen Pfählern und Alterthümern des Römisch-Deutschen Reichs, einiger andern Staaten und fürstlichen Häuser. 8vo Frkft. 761. 2 Gr. 7) Dr. Thomas Sherlocks heilige Reden über wichtige Glaubenslehren und Lebenspflichten, aus dem Engl. übersetzt. 3ter Theil. 8vo Braunschw. 761. 10 Gr. 8) Joh. Astrucs Abhandlung von Geschwülsten und Geschwüren. 8vo Dresden 761. 16 Gr.

Nachdem die bisherige Lieferung des Rindfleisches zu den Königl. Preussischen Feldlazarethen Ausgangs Monats Julii a. c. zu Ende gehet, und zur neuen Contrahirung anderweitiger Lieferung, Termine auf den 30 Junii, 8ten und 16ten Julii a. c. von E. Königl. Lazareth-Directorio anberahmet und festgesetzet; als wird solches denen sämtlichen Viehlivranten hiermit notificiret, und können diejenigen so vermeynen prästanda zu prästiren, und gute Offerten thun, sich behörig in gedachten Terminen in Wittenberg melden, und versichert seyn, daß auf 1 Jahr mit ihnen contrahiret werden soll. Nota. In gedachter Lieferung wird ein Freypaß ertheilet. Signatum Wittenberg den 23 Junii 1761.

Königl. Preußl. Feld-Haupt-Lazareth-Directorium.

Sonnabends, als den 4 Julii, soll das sogenannte Buchbindergewerks, nunmehro den Rüdigerschen Erben zugehöriges Haus im Rondel nahe am Hallischen Thore, öffentlich verkauft werden.

Es ist in der Nacht vom 25 zum 26ten Junii aus einem Hause durch Eröfnung der Fenster eine grosse Tischdecke von türkischen Cattun mit rothen Grund und weiß und schwarzen Blumen von 2 Blatt auf beyden Seiten recht, worauf ein weiß Mützgen von einem auf einer Seite zusammen genäheten 4 eckigten Stück Linnen, imgleichen ein Paar Frauen Handschue von gelben Franz Linnen, gelegen, nächstdem auch an Silber, 4 Messer mit eckigten Griffen, 6 Gabeln, 5 Löffel mit darauf gestochenen Wappen von einer im Schilde sitzenden Katze und eine Krone über dem Schilde, 1 grosser Suppenlöffel mit einem gebogenen Stiehl, welches alles in einem auch mitgenommenen geflochtenen Körbchen, benebst einer Gabel mit 2 langen Zacken in Horngriff, 2 Messer mit schwarz gebeitzten hölzernen Griffen gelegen, aus einer Stube gestohlen worden; sollte von diesen Sachen jemanden etwas zum Verkauf gebracht werden, so ersuchet man den Verkäufer anzuhalten, und dem Herrn Inspector Krause im Waysenhause auf der Stralauerstrasse davon Nachricht zu geben, wofür ein Recompens von 10 Rthlr. gegeben werden soll.

Es sind die resp. Gerlachsche Erben entschlossen, ihres Erblassers, des Hrn. geheimten Rath Gerlach zugestandene und in Neucöln in der Oberwallstrasse belegene Haus und Zubehör, aus der Hand zu verkaufen; da sich nun darinnen ein Saal und 12 Stuben, nebst 2 Kamin Kabinets, imgleichen 6 Kammern, 3 Küchen, wovon die eine gewölbet, auch 3 gewölbte Keller, 2 Getreide- und Heuboden, die Boden unter dem Dach nicht gerechnet, nicht minder eine Wagenschur und Stallung zu 10 bis 12 Pferde, befinden, wobey zu bemerken, daß das Haus, Seitengebäude und Stallung ganz massiv, und die Braugerechtigkeit dabey befindlich; die Liebhaber und Käufer können sich bey dem K. C. Musicus Hrn. Seyfart in Lillingers Hause dem Salzhofe gegen über, melden.

Im Königl. Kammergericht allhier sollen den 9 Julii c. a. Vormittags einige 40 Zentner einschürige gute Landwolle verkauft werden; welches auch hierdurch bekannt gemacht wird.

Einige Fuder gut Pferdeheu, auf der im Thiergarten an der Spree bey den Pulverhäusern belegenen Wiese, welche anjetzt gemähet werden, sollen zusammen verkauft werden; und kann man sich des Preises wegen in der Jüdenstrasse im Kirstetterschen Hause, wie auch in dem Wittenschen Hause neben dem Berlinischen Rathhause, melden.

Zu Cüstrin hat der Commercienrath Winkelmann wegen des beym Bombardement mit erlittenen grossen Verlusts an Champagner- und Bourgogner-Weinen diese Sorten ganz eingehen lassen. Da er aber auf Zureden anjetzo aus Rheims und Nuis eine sehr grosse Parthie der delicatesten Weine an Champagner, Sellery und Oeil de Perdrix, und Bourgogner Volonay erhalten, so wird solches dem Publico hierdurch bekannt gemacht.

Comme tout le monde est dans l'usage de prendre les Eaux minérales dans la belle saison, & que peu de personnes sont en état de choisir celles qui conviennent le mieux a la guérison des maladies. L'on trouvera chez Haude & Spener Libraires de la Cour, un ouvrage dédié au Roi de Prusse (par Mr. Coste chirurgien ordinaire de Sa Majesté) dans lequel on explique clairement, les avertues des Eux les plus analogues a chaque maladies en particulier; avec les régles, le régime & l'exercisse qu'il faut observer pendant tout le tems qu'on enfera ûsage. Comme cet ouvrage est une traduction du tres célébre F. Hoffmann; on doit s'attendre d'i trouver tout cequi peut avoir rapport a un sujet d'aussi grande importance. Les mêmes Libraires vendent aussi un ouvrage qui a pour titre observations pratiques sur les maladies vénériennes. C'est ce que l'on peut lire de plus interessant en matiere de médecine.

Heute als den 2ten dieses wird in der Reinickschen Erben Hause in der Mohrenstrasse, der Frauenzimmer Putz und das Leinenzeug verauctioniret.



Berlinische privilegirte Zeitung.

80tes Stück. Sonnabend, den 4 Julius 1761.

Berlin, vom 4 Julius.

Se. Majestät, der König, haben der Fräulein Wilhelmine von Zastrow bey dem Stifte Walpurgis zu Soest, eine erledigte Präbende allergnädigst zu ertheilen geruhet.

Dresden, vom 18 Jun.

Der Prinz Heinrich, K. H. stehet mit seiner Armee noch immer zu Schlettau. Vor kurzen hat derselbe die mehr rückwärts kantonnirende Infanterie weiter vorrücken lassen, und in die, um die Katzenhäuser liegenden Dorfschaften zusammen gezogen. Die Cavallerie hat den Befehl nächstens nachzufolgen.

Eisenach, vom 22 Jun.

Hiesigen Orts und Gegend siehet es anjetzo sehr kriegerisch aus. Der hiesige Markt ist mit vielen Regimentsstücken besetzt, und vergangenen Sonnabend waren alle Gassen voller ausgeschriebenen und beygetriebener Fuhren. Aus dem Gothaischen muß Fourage anhero geliefert werden, und die hiesige Nicolaikirche ist zu derselben Magazin genommen worden. Vergangenen Sonnabend geruheten Se. Königl. Hoheit der Prinz Xaver, ohngeachtet bis an den Morgen war Ball gehalten worden, die Gegenden von Mühlhausen und Langensalza zu recognosciren. Gestern Nachmittags ging viele schöne Cavallerie, welche in der Gegend Neuendorf und Unterellen gestanden, durch hiesige Stadt. Ob nun heute, wie verlauten will, auch die hier befindlichen Truppen aufbrechen werden, muß die Zeit lehren. Wenigstens ist derselben Aufbruch bald zu vermuthen, indem viele Fuhren wieder ausgeschrieben seyn sollen. Die in Eschwege zeithero befindlich gewesene Französische Truppen sind sämmtlich nach Mühlhausen zu, aufgebrochen.

Hannover, vom 26 Jun.

Kürzlich hat man einen Einwohner aus Ronneberg, eine Meile von hier, nebst 5 Frauenspersonen, gefangen nach Calenberg abgeführet, wo, dem Vernehmen nach, diese Weibspersonen bey der Inquisition, wegen eines an des besagten Einwohners Frau begangenen gräulichen Mordes, schon meistentheils überzeuget worden sind. Man hat den Mord daher entdeckt, daß der Körper der Ermordeten sehr schlecht in der Erde verscharret gewesen ist, und deswegen einen scheußlichen Geruch von sich gegeben hat. Als er nun aufgegraben, und vorgestern von einem Arzt und Wundarzt besichtiget worden ist, so hat man denselben mit vielen Wunden verletzet gefunden. Man will zuverläßig wissen, daß der Herzog Ferdinand dem Prinzen von Soubise entgegen gegangen sey, um demselben eine Schlacht zu liefern.

Schreiben aus Westphalen, vom 27 Jun.

Nachdem die Französischen Truppen von der Soubisischen Armee unter Commando des Generallieutenants von Chevert, zu Kamen und Lünen, einige Vortheile über die Alliirten Vortruppen von dem Korps Sr. Durchl. des Erbprinzen von Braunschweig erhalten, und sich der Prinz von Soubise mit seiner Armee von Asseln weggezogen und bey Unna gesetzet hatte; so haben Se. Durchl. der Erbprinz, sogleich den Posten, Werne, an der Lippe, stärker besetzen lassen. Se. Durchl. der Herzog Ferdinand aber haben Dero Po-

stion zu Soest genommen, nachdem Sie zuvor verschiedene detaschirte Korps an sich gezogen. Des Erbprinzen Durchl. sind gestern nach Dinker und Welweren marschiret. Die Armee des Prinzen von Soubise hat sich dagegen der Gegend von Werle genähert, und da heute die Franzosen eine Brücke über die Asse, in der Gegend Welwern forciren wollen, so haben Se. Durchl. der Erbprinz, dieselben mit Verlust von einigen hundert Todten, einigen hundert Gefangenen und einigen Kanonen, glücklich zurück gewiesen.

Elten, vom 21 Jun.

Der Herr Major von Scheither, kam am 20sten, nachdem er seine Expedition glücklich ausgerichtet, hier an, und kehrte über Bockholt nach Münster zurück. Man rechnet, daß auf der Maas und den Rhein 140 bis 150 Schiffe mit Haber und Heu verbrannt sind, ohne die Magazins welche hin und wieder angesteckt worden.

Düsseldorff, vom 23 Jun.

Ein Courier von der Armee des Prinzen von Soubise hat die Nachricht mitgebracht, daß die Franzosen zu Lünen, zwischen Dorsten und Ham, einigen Vortheil über die Alliirten erhalten hätten; und selbige genöthiget gewesen sind, sich mit Verlust zweyer Kanonen zuretiriren. Er fügte hinzu, daß, so bald der Marschall, Herzog von Broglio, auf die verabredete Höhe gekommen seyn würde, die ganze Armee, welche seit dem 18ten dieses bey Dortmund stehet, auf Lippstadt zu marschiren soll.

Cleve, vom 21 Jun.

Man hat Nachricht, daß die ganze Armee unter dem Prinzen von Soubise, sich am 18ten in Schlachtordnung zwischen Kleindortmund und Dortmund vereiniget habe. Die Avantgarde ist formirt von 6 Regimentern Dragonern, 2 Brigaden Cavallerie, 3 Brigaden Infanterie, den Husaren und Volontairs von Clermont, Dauphine und Conflans, wie auch der Infanterie unter dem Prinzen von Conde, unter welchem der Marquis de Voyer das Commando über die leichten Truppen führet, und Detaschements sowohl zur linken Seite der Armee nach der Gegend von Lünen, als auf der rechten nach Swiert aussenden wird. Alle Märsche sind in der größten Ordnung geschehen, und ohngeachtet des unaufhörlichen Regens, welcher die Wege sehr verdorben hat, sind alle Truppen, ohne Ermüdete zurück zu lassen, angekommen.

Regensburg, vom 18 Jun.

Zufolge einer specialen Liste wird die ganze Macht der Kayserl. Königl. dermahlen würklich im Felde stehenden Armeen auf 128400 Mann gesetzet, und diesemnach in Sachsen links des Ufers der Elbe bey Dippoldiswalda die Anzahl der Truppen an Infanterie und Cavallerie auf 37300 Mann, hingegen rechts des Ufers der Elbe in der Gegend Bordorff 20500 Mann, das Odonellische Korps bey Zittau auf 18900 Mann, das Beckische Korps gleichfalls in der Lausnitz auf 2800 Mann, das Laudonische Korps d'Armee in Böhmen und Schlesien hingegen auf 47300 Mann, und bey der Reichsarmee auf 1600 Mann, Husaren gerechnet.

Haag, vom 26 Jun.

Einige Berichte vom Niederrhein melden, daß nach den Bewegungen des Erbprinzen von Braunschweig und des Prinzen von Soubise zu urtheilen, es ehester Tage zwischen denselben zu einer Action kommen dürfte, welche, wenn sie gleich nicht entscheidend wäre, doch einen grossen Einfluß in die Operationes dieser Campagne haben würde.

London, vom 20 Jun.

Vier Schiffe von der Linie, nebst einigen Transportschiffen, sind zu Portsmouth beordert, sich segelfertig zu machen, um nach der Mittelländischen See abzugehen, und den neuen Gouverneur, dessen Nahme noch nicht bekannt ist, nach Gibraltar zu bringen. Die Artillerie, welche von dem hiesigen Towr diese Woche nach Portsmouth abgeschiffet worden, bestehet in einer Anzahl kleiner Feldstücke, in Kanonen von 24pfündigem Calibre, und in grossen Stücken, die von 32 bis 42 Pfund schiessen. Ach 18ten dieses war in London eine grosse Wette zwischen einem gemeinen Kerl und einem grossen Fleischerhunde; jener machte sich anheischig, daß er 4 Pfund rohes Rindfleisch eben so geschwind verzehren wollte, als der besagte Fleischerhund. Die Wette geschah, und der Kerl war fertig, da der Hund noch etliche Bissen zu fressen vor sich hatte. Welche treffliche That.

Paris, vom 22. Jun.

Gestern ward der Englische Minister, Mylord Stanley, dem Könige vorgestellet, und von Sr. Majestät sehr gnädig empfangen worden. Man hoft, daß die ferneren Zusammenkünfte dieses Ministers mit den unsrigen, vielen Einfluß auf den bevorstehenden Frieden zwischen unserm und dem Großbrittannischen Hofe haben werde. Hier spricht man in allen Gesellschaften von nichts, als von dem empfindlichen Verluste von Belleisle, und der tapfern Gegenwehr des Herrn von Sainte Croix. Es waren über 40000 Bomben in die Citadelle geworfen, alle Werke waren ruinirt, es waren 2 grosse Breschen geschossen, und der Feind hatte über 1000 Mann, worunter einige vornehme Officiers sind, davor sitzen lassen, ehe er, in Betracht der Unmöglichkeit sich länger zu halten, die Citadelle unter den anständigen Bedingungen übergab, und mit allen militairischen Eh-

renzeichen mit seiner Garnison durch die Bresche auszog. Er ist darauf mit seinen Truppen nach dem festen Lande überbracht worden, und wird ehester Tage bey Hofe erscheinen, da er denn gewiß von der Gnade unsers Monarchen die Belohnung seines Wohlverhaltens zu gewärtigen hat. Da man vermuthet, daß die Engelländer jetzt eine Absicht auf die Insul Rhe haben möchten, so ist man beschäftiget, selbige in den besten Vertheidigungsstand zu setzen.

Livorno, vom 2 Jun.

Man vernimmt mit Briefen von Constantinopel, daß Se. Kathol. Majestät der Ottomanischen Pforte haben zu vernehmen geben lassen, daß Sie wünschten, einen Commercientractat zwischen derselben und dem Spanischen Reiche zu Stande zu bringen, so wie solcher zwischen ihr und Neapolis subsistiret. Der Divan ist hierzu nicht abgeneigt gewesen, und die Sache soll durch die Unterhandlung des Neapolitanischen Ministers so weit gefördert seyn, daß nur noch die Regulirung des Ceremoniels, in Ansehung des Spanischen ausserordentlichen Ministers, übrig ist.

Neapolis, vom 26 May.

Die bößartigen Fieber, welche hier eine Zeither viele Menschen weggeraft, haben nun, Gott lob! zu grassiren aufgehöret. Die Nachrichten aus Spanien bestätigen, daß 6 Barbarische Reis oder Schiffscapitains, welche nach einem 48stündigen Gefechte mit ihren Schiffen von der Spanischen Flotte genommen worden, nach Aranjuez gebracht sind. Dieses sind die stärksten und berüchtigsten Corsaren von ganz Africa gewesen.

Ascoli, in der Mark Ancona, vom 6 Jun.

Unsere ehrw. Capuciner haben gegenwärtig keine Bärte mehr. Einer ihrer Mitbrüder, der Koch des Klosters, gab ihnen mit der Suppe eine hinlängliche Dose Opium, schor ihnen darauf, wie sie im tiefsten Schlafe lagen, die sämmtlichen Bärte weg, und machte sich hernach unsichtbar. Die Capuciner sind über diese comische Begebenheit so beschämt, daß sie sich nicht sehen lassen mögen.

Constantinopel, vom 19 May.

Am Mittwoch ward in Gegenwart des Großsultans und des Divans ein neues Kriegesschiff vom Stapel gelassen, welches mit zur Einholung der Contributionen im Archipelago gebraucht werden soll. Der Französische Ambassadeur hieselbst hat mit einem Courier von Paris die Nachricht erhalten, daß im Julio ein Congreß zu Augsburg gehalten werden soll. Chuzun Mustapha Pacha, ein Stiefbruder des Großsultans und Nissangi des Reichs, ist von dieser Bedienung abgesetzet, welche dem Großschatzmeister Rahino Begk gegeben worden, allein er behält das Gouvernement von Kutakja.

Von Gelehrten Sachen.

Andr. Siegm. Marggrafs, Directors und Chymici der Königl. Preußl. Akademie der Wissensch. und der Churmaynz. Akad. nützl. Wiss. ordentl. Mitglieds, Chymischer Schriften. Erster Theil. Berlin, bey Arnold Wever, 1761, mit Kupfern, 1 Alph. in Octav. Die chymischen Schriften des Herrn Directors Marggrafs haben nicht nur unter uns, sondern auch bey den Ausländern, besonders in Frankreich und Engeland, Beyfall und Bewunderug erhalten. Man findet solche zwar in den Miscellaneis und Memoires der hiesigen Königl. Akademie der Wissienschaften. Da sie aber in den letzteren französisch abgefaßt, und die hin und wieder davon ans Licht getretenen deutschen Uebersetzungen nicht allemal richtig sind; so haben viele schon längst gewünscht, daß die in diesen Schriften enthaltene wichtige Entdeckungen gemeinnütziger und bekannter werden möchten. Ueberdem waren verschiedene höchstwichtige Bemerkungen noch nicht im Druck erschienen, die es doch verdienten, der Welt nicht länger vorenthalten zu werden. Diese und andere Ursachen sind es, denen die Freunde der Chymie die gegenwärtige von dem Herrn Verfasser selbst durchgesehene und vermehrte deutsche Ausgabe gedachter Schriften zu danken haben. Der Herr Doct. und Bergrath Lehmann hat diesen ersten Theil, welchem der zweyte folgen soll, mit einer Vorrede versehen, worinn er von dem Inhalt der hier vorkommenden zwanzig merkwürdigen chymischen Abhandlungen nähere Nachricht ertheilet. Es sind dieselben folgende: Versuch mit dem neuen mineral. Körper Platina del Pinto. Von dem Verhältniß des Phosphori gegen die Metalle und Halbmetalle. Von der Verfertigung des Phosphori aus Urin. Von dem Urinsalze, welches das Acidum Phosphori enthält. Versuch das Silber in den Acidis Vegetabilium aufzulösen. Von der Solution der Metalle in einem mit Wasser aufgelösten Alcali. Von einigen mit dem Lapide Lazuli gemachten Erfahrungen. Wie das alkalische Wesen des gemeinen Salzes am besten zu scheiden. Erweiß daß der alkalische Theil des Kochsalzes ein Sal alcali fixum sey. Von den Wirkungen des Salis alcali mineralis auf den Regul. antimonii. Von der Regeneration des Alauns aus seiner Erde und dem Vitriol-Sauren. Versuche mit der Alaun-Erde.

Untersuchung des Cedernholzes. Von einigen merkwürdigen chymischen Observationen. Von Hervorbringung des Zinks aus dem Galmey. Wie das Silber durchs Acidum salis zur höchsten Feine zu bringen. Chymische Untersuchung des Wassers. Erweiß der Erde im Wasser. Von dem Oleo expressibili der Ameisen. Kostet in den Vossischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 20 Gr.

---

1) Dresdnisches Magazin, oder Ausarbeitungen und Nachrichten zum Behuf der Naturlehre, der Arzeneykunst rc. 2ten Bandes 1 und 2tes Stück. 8vo Dresden 761. 4 Gr. 2) Abhandlung von der vortreflichen Natur, Eigenschaft und Wirkung des Ungarischen Weins. 8vo Dresden 761. 3 Gr. 3) Histoire des Revolutions de l'Empire de Russie par Mr. Lacombe. gr. 12mo Amsterd. 760. 20 Gr. 4) Histoire de l'Empire de Russie sous Piere le Grand, par l'Auteur de l'histoire de Charle XII. gr. 8vo Amsterd. 761. 1 Risd. 12 Gr. 5) Das Coffeehaus oder die Schottländerin, ein Lustspiel. 8vo Berlin 761. 5 Gr. 6) Contes des Fées avec des moralités par Mr. Perault. Erzählungen der Mutter Loye, von den vergangenen Zeiten bestehend in 9 Erzählungen. 1) die kleine Rothkappe, 2) die bezauberte Jungfer, 3) der Blaubart, 4) die im Holz schlafende Schöne, 5) der gestiefelte Kater, 6) Aschen Brodel oder der kleine gläserne Partoffel, 7) Riquet mit dem Zopf, 8) Das kleine Däumchen, 9) die geschickte Prinzessin, nebst 9 hierzu gehörigen Kupfer und Sittenlehren. 12mo Berlin 761. 8 Gr.

Im Königl. Kammergericht allhier sollen den 9 Julii c. a. Vormittags einige 40 Zentner einschürige gute Landwolle verkauft werden; welches auch hierdurch bekannt gemacht wird.

Demnach im Königl. Kammergericht wegen des zum freywilligen feilen Kauf gestellten in der Klosterstrasse belegenen Gräflich- von Podewilschen Hauses nebst Garten und Haus-Wiese so auf 26210 Rthlr. 23 Gr. in Brandenburgischen Gold- und Silbergeld, gerichtlich gewürdiget, und worauf im abgewichenen Termino licitationis den 10ten Junii c. sowohl auf das Haus, als das in dem Saal des Hauses befindliche Ameublement (wovon die gerichtliche Taxe in der Kammer-Gerichts-Registratur inspiciret werden kann,) 18550 Rthlr. in Friedrichs d'Or gebothen sind, novus Terminus licitationis fernerweit auf den 6 Julii c. früh um 8 Uhr angesetzet worden; als wird solches hierdurch jedermänniglich bekannt gemacht.

Es sollen verschiedene gegossene gute Eisenwaaren, als Ofens, grosse und kleine Mörser, grosse und kleine Töpfe, Feuerfässer, Castrollen und Tiegel, Ambosse rc. wie auch eine Quantität gute eiserne Nagel von verschiedenen Sorten und etliche 40 Zentner Eisen in Stäbe, an den Meistbiethenden öffentlich verkauft werden. Der Terminus hiezu ist auf den 10ten dieses angesetzet, an welchem Tage diejenigen, so solches zu erstehen gedenken, sich Nachmittags um 2 Uhr auf dem Königl. Magazin am Stralauerthor einfinden und gewärtigen können, daß solches den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung zugeschlagen werden wird. Wer solches vorher zu sehen beliebet, dem stehet es frey sich Vormittags um 10 und Nachmittags um 4 Uhr auf gedachtem Magazin einzufinden. Berlin den 2 Julii 1761.

Bey dem Buchdrucker F. W. Birnstiel ist zu haben: 1) Musikalisches Allerley. 32 Stück. 2 Gr. 2) Kritische Briefe über die Tonkunst. 67. Brief. 2 Gr. 6 Pf. 3) Wochenblatt zum Besten der Kinder. 73 Stück. 1 Gr.

Neuer Kirschwein ist auf der Spittelbrücke in des Kaufmann Becker seinem Hause wo der Weinkranz aushängt, die Bouteille à 20 Gr. und à 16 Gr. zu haben.

Neuer delicater Kirschwein die Bouteille à 1 Rthlr. und à 20 Gr. ist im Lehmannschen Hause am Döhnhofschen Platz, nach der Seite der Krausenstrasse, zu haben.

In der Königsstrasse an der Klosterstrassen Ecke bey der Distillateurin Wittwe Schulzen, wird zukünftige Michaeli die 2te Etage ledig; Liebhaber dazu belieben sich in ihrem Hause zu melden.

Zwey Tischblätter von Egyptischen Achat, so besonders rein, und ein guter Holzwagen sind zu verkaufen; weshalb man sich in der Klosterstrasse im ehemahligen Wiesingerschen Hause zu melden beliebet.

Wenn jemanden mit einer guten Amme, welche mit beglaubten Attestatis versehen, und die ein halb Jahr gestillet hat, gedienet ist, der wolle sich bey dem Zeugmacher Mstr. Strasow auf der Neustadt in der Mittelstrasse, in des Schlächter Klöckners Hause wohnhaft, melden, und daselbst nähere Nachricht gewärtigen.

Es ist jemand entschlossen, die Jugend auf die leichteste und natürlichste Art, in der deutschen und lateinischen Sprache, Historie, Geographie, Rechnen und Schreiben rc zu unterrichten. Nähere Nachricht kann man bey dem Kaufmann Hrn. Conrad auf der Friedrichsstadt hieselbst, an der Mohren- u. Friedrichsstrassen Ecke bekommen.



Berlinische privilegirte Zeitung.

81tes Stück. Dienstag, den 7 Julius 1761.

Berlin, vom 7 Julius.

Bey dem Leibcürassierregimente haben die Stabsrittmeisters, Herren von Krahn und von Bismark, vacante Compagnieen erhalten; die Lieutenants, Herren von Büren und von Schmettau, sind zu Stabsrittmeisters, die Cornets, Herren von Katt und Vetter, zu Lieutenants, und die Standartenjunkers, Herren von Wurm, von Bischofswerder, von Leyser und von Bismark, zu Cornets avancirt.

Aus dem Hauptquartier der Königl. Preussischen Truppen zu Zerbow, ohnweit Glogau, ist allhier die Nachricht eingelaufen, daß daselbst Se. Excellenz, der Hochwohlgebohrne Herr, Herr Carl Christoph, Freyherr von der Golze, Sr. Königl. Majestät wohlbestallter Generallieutenant von der Infanterie, Ritter des Ordens vom Schwarzen Adler, Chef eines Regiments zu Fuß, Commandant zu Frankfurt an der Oder, Herr von Kyssow, und Retzowsfelde ꝛc. den 30ten des verwichenen Monats Junii, im 54ten Jahre Dero ruhmvollen Alters, an einem hitzigen Fieber, das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt haben.

Settin, vom 30 Jun.

Am verwichenen Mittwoch, als am Johannistage, hielte die hiesige Ehrwürdige Gesellschaft der Freymäurer ihre jährliche Versammlung mit denen gewöhnlichen feyerlichen Gebräuchen, und ließ unter die Armen hiesiger Stadt milde Almosen austheilen.

Aus Niederschlesien, vom 3 Jul.

Unsere Armee unter Commando des Generals von Ziethen, ist bereits 8 Meilen in Pohlen eingerückt und stehet noch 3 Meilen von Posen. Den Dienstag Mittag haben wir bereits mit den Russen eine scharfe und sogenannte forcirte Attaque gehabt. Sie hat sich bey Schmiegeln angefangen; der Feind ist bis durch Coste, über anderthalb Meilen verfolget worden, worauf er sich mit 2 Dragonerregimentern und einer starken Schaar Kosacken gesetzet, und 5 Infanterieregimenter zum Soutien gehabt. Der Brigadier Loebel, hat sich hierauf für die feindlichen Dragoner gesetzet, ist aber von unsern schwarzen und gelben Husaren, unter Commando des Oberstlieutenants von Lossow und Major von Lutz, unter Anführung des Generals von Ziethen angegriffen und repoussiret worden. Wir haben dabey den Brigadier Loebel, 1 Oberstlieutenant 2 Lieutenants, wovon der eine Zierhoff heist, der Fähnrich Leontier, 3 Corporals, 27 Dragoner, sämmtlich vom Scollonschen Regimente, 5 Kosacken und 3 Knechte zu Gefangenen bekommen.

Lippstadt, vom 1 Jul.

In hiesigen Gegenden stehet es jetzt sehr kriegerisch aus. Da die Französische Armee unter dem Marschall Prinzen von Soubise am 20ten Jun. sich bey Dortmund gelagert, so waren nicht allein Se. Durchl. der Erbprinz von Braunschweig mit Dero Korps d'Armee von Notteln über Tolhaus und Steinfurt in die Gegend von Ham bis an die Lippe gerückt, um die ferneren Unternehmungen der Franzosen desto näher zu beobachten sondern es sind auch des Herrn Herzogs Ferdinand

Durchl. am 21ten Jun. mit der Hauptarmee von Paterborn nach Geseke aufgebrochen, und über Erwitte und Altengeseke am 24ten bey Soest ins Lager gerückt, wo am 25ten das jüngstbeschriebene Freudenfeuer wegen völliger Eroberung der Insul Belleisle abgebrannt worden. Da solchergestalt die ganze Französische Macht sich bis über Lühnen und Kamen ausgebreitet, so haben die an beyden Orten gestandene leichte Truppen sich genöthiget gesehen, gedachte Posten zu verlassen und an das Gros der Armee zu ziehen. Inzwischen hat doch die Soubisische Armee nicht weiter als Unna vorrücken können, und als am 27sten Jun. ein ansehnlich Korps leichter Truppen den Vorposten der Allirten zu Werl angreifen, und selbst mit groben Geschütz forciren wollen, angesehen sie viele hundert Kanonenschüsse auf die Stadt und das Schloß gethan, sind sie doch bloß durch ein Detaschement von 200 Engeländer, so unter dem Hessischen Major Herrn von Rall auf dem Schlosse waren, so tapfer abgewiesen, daß sie Nachmittags mit vielen Verlust sich wieder zurück und an ihre Armee bey Unna ziehen müssen. Hierauf rückte die ganze Hauptarmee Sr. Durchlaucht des Abends bis vor Werl und die Armee Sr. Durchl. des Erbprinzen, welche schon seit den 26sten näher bis Dinker auf den rechten Flügel derselben sich gesetzt zog sich ebenfalls vorwärts, zugleich wurde die Stadt Nehem an der Ruhr durch die Englischen Grenadiers besetzt. Und wie Se. Durchl. am 29sten weiter gegen Unna vorrückten, der Soubisischen Armee ein Treffen zu liefern, zog sich dieselbe eilends zurück, und steckten zu Bedeckung ihrer Retraide die beyden Dörfer Kersebüren und Frondenberg in Brand, wornach sie sich in dem vortheilhaften verschanzten Lager bey Unna wieder setzten, Se. Herzogl. Durchl. aber bezogen unweit davon mit der Allirten Armee ein Lager und nahmen das Hauptquartier zu Landeren. Die Armee des Herrn Marschalls von Broglio hat sich auch in Bewegung gesetzt, und da die grosse Uebermacht derselben den Herrn General von Spörken bewogen, die vortheilhafte Stellung an der Dimel am 28sten dieses Abends zu verlassen, so stehen jetzo verschiedene Französische Läger diesseits Stadtberge zu Essentho und Giershagen, auch ist Warburg von ihnen besetzt, des Herrn Generals von Spörken Excellenz aber haben sich nach Brakel gezogen, um desto besser die Weser gegen Hameln decken zu können. Der Herr General von Luckner ist bey diesem Mouvement der Franzosen auch aus der Gegend Eimbeck über Uslar zu dem Korps d'Armee des Herrn Generals von Spörken gestossen, und hat sich zu Deisselberg gesetzt, am 29sten aber mit seinem Korps auch bis Brakel zurückgezogen, wobey das Braunschweigische Husarenregiment unter Commando seines Chefs des Herrn Obristlieutenants von Riedesel die Arriergarde formirte. Der Herr Graf von Chabot, der mit 2 Dragonerregimentern den Volantairs de Flandre und den Berchinischen Husaren die Avantgarde der Französischen Armee unter dem Herzoge von Broglio formirte, drang selbigen Tages stark auf gedachte Arriergarde des Braunschweigischen Husarenregiments. Allein der muthige Herr Oberstlieutenant von Riedesel fiel die Truppen des Herrn von Chabot zwischen Tiedelsen und Erkelen unweit Brakel so beherzt an, daß, weil sie sich ein wenig zu weit von ihrem Korps voraus gewagt, er 2 Officiers und 40 Mann und Pferde bey einem mit ihnen im Angesicht des ganzen Chaboschen Korps gehabten Scharmützels Gefangene bekam, und der Eifer der Braunschweigischen Husaren gar so weit ging, noch über dis von den Truppen der Franzosen noch mehr Gefangene wegzunehmen. Der Herr Rittmeister Gorry vom Braunschweigischen Husarenregiment hat sich hiebey besonders hervorgethan, es ist ihm aber auch ein Pferd unterm Leibe erschossen worden.

Auszug eines Schreibens aus Minden, vom 2 Jul.

Gestern und heute sind unsere Thore gesperret gewesen, indem ein Gerücht entstanden, daß das Spörkensche Korps von den Franzosen bey Warburg geschlagen worden wäre. Diesen Mittag aber hat man zuverlässig vernommen, daß obige Zeitung zwar ungegründet, jedoch dieses gewiß sey, daß der General von Spörken der Uebermacht weichen und sich gegen Hameln zurück ziehen müssen, wodurch es geschehen, daß das in Corvey angelegte Hospital samt dem Magazin in Beverungen, den Feinden in die Hände gefallen.

Schreiben aus Westphalen, vom 1 Jul.

Der Hannöversche Generallieutenant von Kielmannsegg machte den 28ten des vorigen Monats mit seinem Korps eine Bewegung und rückte bis Rinnern, dahero der Französische Generallieutenant von Chevert bewogen wurde seine Stellung hinter Alten-Bogge zu verlassen, und sich über Kamen zu ziehen, wohin ihm der Generallieutenant von Kielmannseag folgte. Der Brigadier von Turpin, so in Kamen commandirte, verließ diesen Posten bey Annäherung der Allirten, worauf ein Theil derselben den Ort besetzte, der Rest aber von ihnen auf den Anhöhen sich lagerte. Ein jeder glaubte daß es den 29ten zu einer generalen Affai-

re kommen würde, indem der Herzog Ferdinand bis über Werl, und der Erbprinz bis Schardingen vorrückte. Da nun die Dispositiones zur Attaque auf den rechten Flügel gemacht war, so nahm die Kanonade um 9 Uhr den Anfang. Die Französischen Truppen hielten, ohnerachtet ihrer Uebermacht, nicht vorrathsam es zur Affaire kommen zu lassen, sondern verliessen ihre Stellung und Lager und zogen sich 2 Stunden bis oberhalb Unna nach Opherdicke zurück. Sie hatten, um ihre Retirade zu decken, die Dörfer Kirseburen und Fromern in Brand gestecket, dem ohngeachtet aber dennoch einige 100 Todte und Blessirte bekommen, auch mehr den 800 Gefangene, und wie es heist, 8 Kanonen, verlohren. Den 29ten wurden 2 Bataillons von den Alliirten nach Lünern detaschiret um diesen Posten dieseits der Lippe, so wie solcher von der andern Seite durch den Herrn von Scheiter geschehen sollte, zu attaquiren, der Französische Partisan Chambford aber verließ mit seinen 600 Mann diesen Ort, verlohr aber auf seiner Retirade nach Buddenberg 8 Todte und 13 Gefangene. Die Armee des Herzogs Ferdinand, ist gestern als den 30 Jun. von Lühnen, woselbst das Hauptquartier gewesen, überhalb Hemerde nach den Anhöhen des Schelcks bis vor Bimbergs-Holz avancirt, der Erbprinz aber, der auf dem Hause Brugge gestanden, hat sein Korps von Leninghausen ab, bis etwa drey Viertel Stunden seitwärts Unna vorrücken lassen. Da nun der Prinz von Soubise sein Quartier noch zu Unna hat, dessen linker Flügel sich an diesem Ort, der rechte aber bis an Opherdicke erstrecket, an dem Bimbergs aber die Avantgarde, so wie der Generallieutenant von Chevert eine Linie von den Salzsoden bis Unna gezogen, um den zu Kamen stehenden Generallieutenant von Kielmannsegg zu beobachten; so scheinet eine Hauptaction oder ein Zurückzug innerhalb 24 Stunden unvermeidlich zu seyn, indem alles Fouragiren bey den Armeen kaum den Unterhalt weiter verschaffen kann.

Augsburg, vom 19 Jun.

Es werden jetzt in unserer Stadt solche Anstalten vorgekehret, welche die nahe bevorstehende Versammlung des Congresses ungezweifelt ankündigen. Diese Versammlung wird auch selbst viel zahlreicher seyn, als man sonst, nach Anleitung authentiquer Nachrichten, dafür gehalten hatte. Da den Ministern von Wien, Petersburg, Versailles und London Berlin, Dresden und Stockholm die zu bewohnende Hotels versichert worden sind, so hat man auch für Bayerische und Pfälzische Minister Quartiere in Bestand genommen; und nun lassen auch die Höfe von Madrit, Copenhagen und Hannover Häuser aufsuchen. Wie man sagt, so wird der Hof zu Rom gleichfalls einen Minister hieher schicken.

München, vom 18 Jun.

Am 15ten dieses wurde die Haupt- und Residenzstadt Nachmittages um 3 Viertel auf 3 Uhr von einem fürchterlichen Blitz und Hagelwetter überzogen. Es nahm seinen Zug von Süd-West her; es ergosse sich ohne weiteres unter einem heftigen Winde in einem entsetzlichen Hagel aus, dergleichen man von 100 Jahren her nicht gedenken kann. Vor dem häßlichen Geprüll der Schloossen auf den Dächern und Gebäuden hörte man fast keine einzige Glocke der Stadt mehr läuten. Die schönsten Gärten und Bäume sind fast entblättert und liegen öde. Die Felder kann man nicht anders als mit nassen Augen ansehen, wo man hin siehet, erblicket man Verwüstungen. Am meisten haben gelitten die Churfürstl. Residenz, die Landschaft, die Augustinerkirche, der Saal und das Lycäum Societatis Jesu, der Herzogl. Garten und andere Klöster und Gebäude mehr. Die meisten Schloossen waren den Hünereyern gleich, und wogen von 1 bis 15 Loth und ein Quintel, ja man fand auch etliche von anderthalb Pfunden schwer. Es dauerte dieser fürchterliche Hagelsturz an 3 Viertelstunden, worauf er seinen Zug an der Isar hinab nach Freysingen genommen.

Neapolis, vom 2 Jun.

Der Herr Balii Marulli hat Depeschen aus Maltha erhalten, und sich darauf nach Caserta begeben, um bey Sr. Majestät wegen der noch restirenden Provision Ansuchung zu thun. Zu Maltha sind nun alle Festungswerke in dem besten Stande, und ohnlängst sind daselbst 10 Schiffe mit Lebensmitteln von Marseille und Villa Franca angekommen.

Embrün, vom 9 Jun.

Zu Chateau our, unweit von hier, befindet sich ein Knabe von ungefähr 13 Jahren, Nahmens Guillaume Gay, welcher, wenn anders den Erzählungen vieler Personen zu glauben stehet, seit dem 14ten April 1760 weder isset noch trinket. Sein Mund ist purpurfarbig. Seine Wangen sind mit einer kleinen Röthe bedeckt. Das Angesicht ist lächelnd. Sein Bauch ist, gleichsam wie der Ruckgrad, etwas höckerig. Er schläft ordentlicher Weise jeden Tag 9 Stunden in einem fort ruhig und stark. Seitdem er aufgehört hat, zu essen und zu trinken, ist er stark von den Blattern heimgesuchet worden, welche Krankheit jedoch seine Constitution im geringsten nicht verändert hat. Vor der Unterlassung, Nahrungsmittel zu sich zu nehmen, ist dieser Knabe sehr kränklich

gewesen, so, daß er bisweilen sogar 3 Tage nach einander ohne Bewustseyn gelegen hat. Alle Nahrung, womit man ihn nachhero unterhalten wollen, hat er aus der Nase und durch die Ohren wieder von sich gegeben. Der Pfarrherr zu Chateauroux, Herr Fournier, versichert, er habe den Knaben einen ganzen Monat hindurch bey sich gehabt, und sey von der Wahrheit ein .. so ausserordentlichen Eräugnung durch seine eigene Augen überzeuget worden. Vermuthlich wird wohl die Königl Akademie der Wissenschaften zu Paris nicht ununtersucht lassen, ob und wie weit der Herr Fournier und die übrigen Zeugnißgeber recht gesehen haben.

---

1) Fried. Wilh. Zachariä, scherzhafte, epische und lyrische Gedichte neue verbesserte Auflage. 2 Theile mit Vignetten. gr. 8vo Braunschw. 761. 1 Rthlr. 12 Gr. 2) Joach. Hartmanns ausführliche Betrachtungen über die Geschichte Jesu nach dem Zeugnisse der 4 Evangelisten. 1ter Theil. gr. 4to Rostock 761. 4 Rthlr. 12 Gr. 3) Andr. Laz. von Imhofs neueröfneter historischer Bildersaal. 12ter Theil. gr. 8vo Nürnb. 761. 2 Rthlr. 4) Christ. Jahns Praxis medica theoretico-clinica. 2 Theile. 8vo Dresd. 761. 1 Rthlr. 5) Joh. Geo. Alb. Kippings Versuch einer philosophischen Geschichte der natürlichen Gottesgelehrsamkeit. 1ter Theil. gr. 8vo Braunschw. 761. 1 Rthlr. 6) Heinr. Ferdin. Christ. von Lynker Abhandlung von der Reichs-Standschaft und dem damit verknüpften Sitz- und Stimmrecht auf Reichstagen. gr. 8vo Frkft. 761. 18 Gr.

Nachdem die bisherige Lieferung des Rindfleisches zu den Königl. Preussischen Feldlazarethen Ausgangs Monats Julii a. c. zu Ende gehet, und zur neuen Contrahirung anderweitiger Lieferung, Termine auf den 30 Junii, 8ten und 16ten Julii a. c. von E. Königl. Lazareth-Directorio anberahmet und festgesetzet; als wird solches denen sämtlichen Viehlivranten hiermit notificiret, und können diejenigen so vermeynen prästando zu prästiren, und gute Offerten thun, sich behörig in gedachten Terminen in Wittenberg melden, und versichert seyn, daß auf 1 Jahr mit ihnen contrahiret werden soll. Nota. In gedachter Lieferung wird ein Freypaß ertheilet. Signatum Wittenberg den 23 Junii 1761.

Königl. Preußl. Feld Haupt-Lazareth-Directorium.

Es sollen verschiedene gegossene gute Eisenwaaren, als Ofens, grosse und kleine Mörser, grosse und kleine Töpfe, Feuerfässer, Castrollen und Tiegel, Ambosse rc. wie auch eine Quantität gute eiserne Nagel von verschiedenen Sorten und etliche 40 Zentner Eisen in Stäbe, an den Meistbiethenden öffentlich verkauft werden. Der Terminus hiezu ist auf den 10ten dieses angesetzet, an welchem Tage diejenigen, so solches zu erstehen gedenken, sich Nachmittags um 2 Uhr auf dem Königl. Magazin am Stralauerthor einfinden und gewärtigen können, daß solches den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung zugeschlagen werden wird. Wer solches vorher zu sehen beliebet, dem stehet es frey sich Vormittags um 10 und Nachmittags um 4 Uhr auf gedachtem Magazin einzufinden. Berlin den 2 Julii 1761.

Im Königl. Kammergericht allhier sollen den 9 Julii c. a. Vormittags einige 40 Zentner einschürige gute Landwolle verkauft werden; welches auch hierdurch bekannt gemacht wird.

Zu Cüstrin hat der Commercienrath Winkelmann wegen des beym Bombardement mit erlittenen grossen Verlusts an Champagner- und Bourgogner-Weinen diese Sorten ganz eingehen lassen. Da er aber auf Zureden anjetzo aus Rheims und Nuis eine sehr grosse Parthie der delicatesten Weine an Champagner, Sellery und Oeil de Perdrix, und Bourgogner Volonay erhalten, so wird solches dem Publico hierdurch bekannt gemacht.

Neuer delicater Kirschwein die Bouteille à 20 Gr. und à 16 Gr. ist im Lehmannschen Hause am Döhnhofschen Platz, nach der Seite der Krausenstrasse, zu haben.

Es ist bey dem Kaufmann Johann Fried. Daniel Hicke, wohnhaft an der Brüderstrassen Ecke, delicater Kirschwein, von guten alten Franzwein abgezogen, die Bouteille zu 16 Gr. auch guter Madera Wein, vor einen billigen Preiß zu haben.

Dem Riemer Händel, wohnhaft am Spittelmarkt, ist am 3 Julii als Freytags Nachmittags um 7 Uhr, ein Hund von der grossen Art von der Ketten los gekommen, welcher noch jung ist. Wer davon Nachricht geben kann oder selbst überbringt, der bekommt 2 Gulden. Es ist ein Semmel-farbener Koller bis an die Augen, ein schwarz Maul, wie auch über den Augen etwas schwärzlich, abgeschnittene Ohren, einen langen Schwanz und an demselben eine weisse Spitze, einen kleinen weissen Fleck vor der Brust, wie auch die Voterpfoten unten etwas weis.



Berlinische privilegirte Zeitung.

82tes Stück. Donnerstag, den 9 Julius 1761.

Berlin, vom 9 Julius.

Bey dem Flansischen Dragonerregimente hat der Stabscapitain, Herr von Kettwig, eine vacante Escadron erhalten; der Fähnrich, Herr von Glaubitz, ist zum Lieutenant, und der Fahnenjunker, Herr von Osten, zum Fähnrich avancirt.

Nachdem sich Ihro Königl. Hoheit, die Frau Gemahlin des Prinzen Ferdinands, gesegneten Leibes befinden; so hat man dieserwegen die gewöhnlichen Vorbitten zu thun in den Kirchen hiesiger Residenzien, verwichenen Sonntag bereits angefangen.

Halle, vom 2 Jul.

In diesen Tagen sind abermahl Briefe von den Evangelischen Missionarien in Ostindien eingelaufen, welche im October des verwichenen Jahres datiret sind, und darinnen überhaupt der gesegnete Fortgang des Missionswerks berichtet wird. Bey der Königl. Dänischen Mission zu Trankenbar sind die christlichen Gemeinen durch zweyhundert zwey und dreyßig Seelen vermehret worden, und da von den dasigen Missionairen abermahl drey Reisen nach Nagapatnam, nach Tanschaur der Residenz des heydnischen Königs und auf die Insul Ceylon gethan worden; so ist dabey vielfältige Gelegenheit gewesen, das Evangelium in diesen Landen weit und breit zu verkündigen. Die letzte Reise auf die Insul Ceylon ist die erste in ihrer Art, indem die Missionarien vorher noch niemahls Gelegenheit gehabt, selbst dahin zu kommen. Die Veranlassung zu derselben, wie zu der nach Tanschaur, haben die Evangelischen Glaubensgenossen, welche an diesen Orten sich aufhalten, gegeben. Nachdem auch die Engelländer Cudulur wieder in Besitz genommen, so ist der Englische Missionarius, Herr Hüttemann, welcher dritthalb Jahr lang, nehmlich seit der Uebergabe dieser Stadt an die Franzosen, zu Trankenbar sich aufgehalten, den 17ten Sept. 1760 wiederum dahin zurück gereiset, und hat daselbst die Kirche und Missionshäuser annoch in vollkommenen guten Stande angetroffen, und nun angefangen mit Hülfe seiner Catecheten die zerstreuete malabarische Gemeine der dasigen Mission wieder zu sammeln, ist auch im Begriffe gewesen, die Schule wiederum anzurichten. Sein Collega aber, der Herr Missionarius Kiernander, welcher sich immittelst, wie bekannt, nach Bengalen begeben, hat daselbst eine Schule angefangen, und hält sich bis dato noch daselbst auf. Die Englische Missionarien zu Madras haben seit dem die Franzosen im Anfang des Jahres 1758 die Belagerung der Stadt aufzuheben genöthiget worden, ihre Arbeit an Christen und Heiden ungehindert fortsetzen können, weil aber deren umständliche Briefe verlohren gegangen, so kann man von den dasigen Umständen ein mehreres nicht melden. Die äussere Angelegenheiten zwischen den Engelländern und Franzosen haben sich dergestalt zum Vortheil der erstern, seit der jetztgedachten Belagerung von Madras geändert, daß die Franzosen nicht nur in Golconda, Masulipatnam und Bengalen alles verlohren, sondern auch auf der Küste Coromandel ausser Pondichery nur noch eine Bergfestung, Namens Sinschi, in Besitz haben. Denn nachdem jene im Anfang des Jahres 1760 bey Wandawaß einen herrlichen Sieg über die

Franzosen erhalten, welcher schon zu seiner Zeit in den öffentlichen Zeitungen berichtet worden, so haben sie mit einer ausserordentlichen Geschwindigkeit einen Ort nach dem andern weggenommen, und die Besatzungen zu Gefangenen gemacht. Endlich ist die Reihe an Caricalgekommen, welches nur 2 Stunden von Trankenbar entfernet liegt, und ein regulaires Fort, Namens Fort St. Louis, mit einem gefütterten Graben, einem guten Glacis und 4 Lünetten hat. Dasselbe haben sie in 5 Tagen ohne sonderlichen Verlust eingenommen, worauf der Herr Hüttemann auf Verlangen des Englischen Herrn Gouverneurs am 4ten May 1760 in der Kapelle des Forts eine Dankpredigt über diese herrliche Progressen der Englischen Waffen halten müssen. Bey Abgang der Schiffe hat die Englische Armee, nachdem sie die Französische genöthiget, sich völlig in die Festung Pondichery zurück zu ziehen, vor dieser Hauptfestung gestanden, welche von der Land- und Seeseite immer enger eingeschlossen worden, und die Regenzeit über bloquirt gehalten, im December aber deren förmliche Belagerung vorgenommen werden sollen. Da auch die Franzosen unter ihren Kanonen noch 2 Kriegsschiffe und 1 Fregatte in dem Hafen liegen gehabt; so hat der Englische Admiral Stevens den 6ten Oct. in der Nacht durch 2 armirte Boote eins von diesen Schiffen nebst der Fregatte glücklich weggeholt. Die Englische Escadre, unter Commando der beyden Admirals Steevens und Cornish, hat aus 15 Schiffen von der Linie und 5 Fregatten bestanden, und auf der Rhede von Cudulur gelegen.

Dresden, vom 26 Jun.

Die Armee des Herrn Generalfeldmarschalls von Daun ist noch in der vorigen Stellung. Die Infanterie stehet von Friedrichsstadt bis Dippoldiswalde längs der Elbe hin in verschiedenen Lagern. Ein Theil der Cavallerie lieget noch in den Kantonnirungsquartieren. Der General von Maquire formiret mit seinen unterhabenden Truppen zu Reichenberg und Boxdorf 2 Linien, die von dem Herrn General Lascy, der zu Ubigau stehet, gedecket werden.

Aus den Gegenden des Elbstrohms, vom 28 Jun.

Daß zu Leipzig seit einiger Zeit wieder geschanzet worden, und um die Stadt Pallisaden zu setzen fortgefahren werde, hat seine Richtigkeit; wie auch, daß sich das Collignonische Freybataillon, welches einige Tage in den Gegenden um Leipzig gelegen, zu der Armee Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Heinrichs ziehe; sonst aber ist alles ruhig.

Aus dem Hannöverschen, vom 2 Jul.

Man hat sichere Nachrichten, daß seit vorgestern Abend noch nichts zwischen unserer und der Französischen Armee unter dem Prinzen von Soubise vorgefallen sey. Der letztere hat zu Unna Halte gemacht, und sowohl das Hauptquartier des Herzogs Ferdinand, als des Erbprinzen von Braunschweig, ist nicht verändert gewesen. Man will wissen, daß die weitere Bewegung lediglich auf die Zurückkunft eines Couriers ankomme; und es verlautet von guter Hand, daß eher ein Waffenstillstand, als ein Treffen zu vermuthen sey. Sollte indessen das Resultat, so der Courier mitbringet, letztern nicht bestimmen, so ist es gewiß, daß ein Treffen alles entscheiden muß.

Bayreuth, vom 30 Jun.

Am 24ten dieses hat die hiesige ehrwürdige Freymäurer Loge zur Sonne das Fest des heiligen Johannis des Täufers in einem von ihr neubezogenen und zu ihren Gebrauch besonders eingerichteten Quartier an der Friedrichsstrasse, unter dem Schall der Trompeten und Paucken, mit vieler anständiger Feyerlichkeit begangen. Die Versammlung war sehr zahlreich, und wohnten derselben verschiedene vornehme und ansehnliche Männer bey; auch wurde zugleich ein ansehnliches Allmosen an mehrere Hausarme, so wohl in der Stadt, als auf dem Lande, ausgetheilet.

Warschau, vom 1 Jul.

Se. Königl. Hoheit, der Herzog von Curland, ist gestern nach seinen Staaten zurück gereiset. Der nach Petersburg gehende Römisch-Kayserl. Gesandte, Graf von Merci, ist seit einigen Tagen hier angekommen.

Madrit, vom 2 Jun.

Die Bürger Militz, welche hier errichtet und zur Sicherheit der Stadt des Nachts Wachen thun soll, wird, wenn sie Dienste thut, eine Uniform wie die Invalieden tragen, und jeder Enrollirter bekömmt menatlich 25 Realen. Es ist auf dem Tapete, daß eine Wittwencassa für die Wittwen der Officiers, die im Königl. Dienste sterben, errichtet werden soll. Die 6 barbarischen Seeräuber, so jüngst von unserer Escadre gefangen wurden, werden nun als die tapfersten von allen Freybeutern betrachtet, weil sie sich über 48 Stunden auf das herzhaftigste vertheitigten. Sie wurden auf das Schloß von Aranjuez gebracht, Se. Majestät, der König, verlangten sie zu sehen. Zwey von ihnen bedeckten ihr Angesicht mit Tüchern, sie mußten sich aber öffentlich sehen lassen. Nachdem sie hernach auf das Schloß Segovia geführet wurden, so entdeckte man unter diesen ruchlosen Sclaven den ver-

rüchten Seeräuber, das weisse Roß genannt. Dieser wurde schon viermal ein Kriegsgefangener von Spanien, jederzeit aber fand er, weil er viel Geld hatte, Gelegenheit zu entweichen.

Paris, vom 22 Jun.

Ganz Paris trägt sich mit einer besondern und ausserordentlichen Begebenheit. Seit einigen Jahren geschahen bey der Madame Dauphine viele Diebstähle an Gelde, Diamanten und andern Kostbarkeiten. Der Argwohn fiel natürlicher Weise auf die Domestiquen und andere Personen vom subalternen Stande, und viele wurden, wie nunmehro augenscheinlich, unverschuldeter Weise weggejaget, ohne überführt zu seyn. Endlich kam vermittelst des Judens Raphael, welcher sich zu Bourdeaux etabliret, und einen kostbaren der Madame Dauphine gehörigen Diamant gekauft hatte, die ganze Sache an das Licht. Er muste nach Paris kommen, und nachdem er die Person angezeiget, von welcher er den Diamant gekaufet, so legte sich selbige Anfangs auf das Läugnen; allein da der Jude Raphael als ein sonst honetter Mann bekannt war, und selbiger auch solche Beweise vorbrachte die unläugbar waren, so wurde gedachte Person nicht nur überführet, sondern sie gestand es auch endlich selbst. Ihr Stand und die Achtung welche man vor selbige haben mußte, befreyete sie zwar von dem Strange, den sie verdienet, doch ist selbige zu einem Ewigen Gefängnisse verdammet worden. Das erstaunenswürdigste hiebey ist, daß eine Person von solchem Character, die noch darzu jährlich 80000 Livres Renten besaß, sich zu dergleichen Missethaten und Niederträchtigkeiten hat verleiten lassen können.

Der Herr Dugul Lambert, der vor einigen Monaten mit einer Verstärkung von Truppen und Munition zu Martinique angekommen ist, hat berichtet, die dasige Kolonie befinde sich in so guten Umständen, daß hoffentlich alle Bemühungen der Engelländer, um sie zu beunruhigen, vergeblich seyn würden. Gedachte Insul unterhält auf 50 Fahrzeuge zum Kreuzen, und es gehet fast kein Tag vorbey, an welchem nicht das eine, oder das andere derselben, mit Prisen zurück kommen solte. Man rechnet, daß alle seit dem Anfange des Krieges dort eingebrachte Prisen, mehr als 100 Millionen Livres betragen. Der Gouverneur von Guadaloupe, ist, weil er diese Insul, ohne genugsamen Widerstand zu thun, denen Engelländern übergeben hat, von einem Kriegesgerichte zu Martinique, darzu verurtheilet worden, seinen Adelstand zu verliehren. Man hat ihm bereits den St. Ludwigsorden abgenommen.

Genua, vom 10 Jun.

In dem mittelländischen Meere halten sich jetzo 12 Englische Schiffe vom ersten Range, 3 Fregatten und eine unzählige Menge von Kapern, eben dieser Nation, auf. Ihre Kapereyen erstrecken sich bis nach der Levante.

Von Gelehrten Sachen.

D. Johann Gottlob Lehmanns, K. Preußl. Bergraths, Mitglieds der Königl. Akademie der Wissenschaften, der Churmaynzischen nützlichen Wissenschaft der Englischen Societät und der Akademie zu Petersburg ordentlichen Mitglieds, Probierkunst. Berlin bey Arnold Wever, 1761, 1 Alph. 6 Bogen in Octav. Der Herr Verfasser macht hiermit diejenigen Aufsätze durch den Druck bekannt, deren er sich bisher bey seinen über die Probierkunst gehaltenen Vorlesungen bedient hat. Man wird darinn hauptsächlich eine gründliche Anweisung finden, die eigentliche Grundmischung der mineralischen Körper einzusehen, und sich zugleich besser, als aus andern bisher herausgekommenen Probierbüchern geschehen kann, von der rechten Art, dergleichen Concreta überhaupt zu untersuchen, belehren können. Er hat sich zwar der Kürze beflissen, jedoch nichts wichtiges ausgelassen, und, ausser den nöthigen Kupfern, auch drey Tabellen, nämlich eine von der dreyfachen Goldkarathirung, eine Alligationstabelle zu Verfertigung eines doppelten Satzes Streichnadeln, und eine dergleichen zu eilf bis zwölf Sätzen Silberprobiernadeln, ingleichen ein doppeltes Register nebst einer Erklärung der Kupferplatten, beygefüget. Das Werk ist Sr. Churfürstl. Durchl. zu Bayern zugeschrieben und bestehet, ausser der Vorrede, worinn der reine stahlderbe Wolfram von Zinnwalde untersucht wird, aus folgenden 26 Abschnitten: vom Probiren der Körper überhaupt. Von dem Gegenstande der Probierkunst. Von den Instrumentis activis und passivis. Von denen in der Probierkunst vorkommenden Arbeiten. Von den Productis der Probierkunst. Von den in der Probierkunst nöthigen Vorarbeiten. Von der Art, mineralische Körper zu untersuchen. Von Untersuchung der Erden, der Salze, der brennlichen Mineralien, der Kalkartigen Steine, ingleichen der Glasachtigen und der im Feuer hart werdenden Steine. Vom Probiren der Metalle überhaupt, und insbesondere vom Probiren des Goldes, des Silbers, des Kupfers, des Eisens, des Zinnes, des Bleyes, des Wißmuths, des Zincks, des Spießglases, des Kobolds und des

Quecksilbers. Diejenigen Leser, die den Herrn Bergrath Lehmann schon aus andern Schriften kennen, werden Ihm ohnfehlbar zutrauen, daß die hier abgehandelte Materie in die rechten Hände gerathen seyn müsse. Kostet in den Vossischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 20 Gr.

---

1) Der Tag des Gerichts, ein Gedicht in 2 Büchern, nebst etlichen andern poetischen Schriften des Herrn Joh. Ogilvie. 8vo Leipzig 761. 8 Gr. 2) Prosaische Gedichte. 8vo Altona 759. 3 Gr. 3) Ode zum Lobe der Zufriedenheit; von einem wahren Verehrer derselben aufgesetzet. 4to 759. 2 Gr. 4) Reime eines Dänischen Officiers. 8vo 759. 6 Gr. 5) Scherzgedichte und Lieder. 8vo Berlin 760. 5 Gr. 6) Vermischte Gedichte von C. F. F. 8vo 760. 5 Gr. 7) Papperle in 4 Gesängen, aus dem Französischen des Herrn Gresset. 8vo Frkft. 760. 3 Gr. 8) Scherze der lyrischen Muse. 8vo Leipzig 760. 4 Gr. 9) Gott im Kriege, 3 Gesänge. 8vo Berlin 761. 3 Gr. 10) Uebersetzungen vor beyderley Geschlecht. 8vo Breslau 759. 3 Gr.

Es sollen verschiedene gegossene gute Eisenwaaren, als Ofens, grosse und kleine Mörser, grosse und kleine Töpfe, Feuerfässer, Castrollen und Tiegel, Ambosse 2c. wie auch eine Quantität gute eiserne Nagel von verschiedenen Sorten und etliche 40 Zentner Eisen in Stäbe, an den Meistbiethenden öffentlich verkauft werden. Der Terminus hiezu ist auf den 10ten dieses angesetzet, an welchem Tage diejenigen, so solches zu erstehen gedenken, sich Nachmittags um 2 Uhr auf dem Königl. Magazin am Stralauerthor einfinden und gewärtigen können, daß solches den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung zugeschlagen werden wird. Wer solches vorher zu sehen beliebet, dem stehet es frey sich Vormittags um 10 und Nachmittags um 4 Uhr auf gedachtem Magazin einzufinden. Berlin den 2 Julii 1761.

Im Königl. Kammergericht allhier sollen heute als den 9 Julii c. a. Vormittags einige 40 Zentner einschürige gute Landwolle verkauft werden; welches auch hierdurch bekannt gemacht wird.

Zu Cüstrin hat der Commercienrath Winkelmann wegen des beym Bombardement mit erlittenen grossen Verlusts an Champagner- und Bourgogner-Weinen diese Sorten ganz eingehen lassen. Da er aber auf Zureden anjetzo aus Rheims und Nuis eine sehr grosse Parthie der delicatesten Weine an Champagner, Sellery und Oeil de Perdrix, und Bourgogner Volonay erhalten, so wird solches dem Publico hierdurch bekannt gemacht.

Es ist in dem Cöpenickschen Amtsdorfe Glienicke, ein Gütchen, wobey zwey Hufen Acker, und hinlängliches Wiesewachs, nebst einer Maulbeerplantage, von 80 Morgen Land befindlich, welches aus der Hand verkaufet werden soll. Liebhaber können sich deshalb bey dem Herrn Kammergerichts-Advocat Egerland melden, welcher die nöthigen Nachrichten ertheilen wird.

Da der Herr Hofrath Mirow gesonnen, sein ohnweit Potsdam an der Glünickschen Brücke und an der Havel liegendes von allen publiquen Abgaben ganz freyes Landgut nebst Pertinentien aus freyer Hand zu verkaufen; so können die Herren Liebhaber den Anschlag und das davon gerichtlich aufgenommene Taxations-Protocoll in der Jägerstrasse in der Tabacksfabrique des Herrn Kaufmann Busson täglich zu sehen bekommen auch die Grundstücke selbst beliebigst in Augenschein nehmen und darüber mit dem in gedachter Fabrique wohnenden Herrn Hofrath Klaubart in Handlung treten.

Da zukommenden Trinitatis 1762 das Rittergut, Kleinen-Ziethen eine Meile von Berlin, und eine Meile von Oranienburg belegen, verpachtet werden soll; so wird solches den Pachtlustigen hierdurch bekannt gemacht. Die Anschläge sind in der Kronenstrasse im Knobelsdorffschen Hause zu erfragen.

In Cöln, in der Scharrnstrasse, in der Crossnerbierniederlage, ist wieder frisch Selterwasser angekommen.

Es sollen verschiedene, dem verstorbenen Kaufmann Hrn. Paul Demissy zubehörige Waaren, als Rauch- und Schnupftobacke, Indigo, Thee, Caffee, wie auch Galanteriewaaren zu Frankfurt an der Oder im Gerichoschen Hause den 15 Jul. a. c. öffentlich gegen baare Bezahlung verkauft werden, welches hierdurch bekannt gemacht wird.

Heute wird die Mineralien- und Fossilienauction in des Commiss. Mylius Behausung, angefangen und künftigen Montag als den 13ten dieses, werden die hinterlassenen Bücher des verstorbenen Prediger Herrn Jablonsky in dem Pfarrhause auf der Friedrichsstadt in der Kanonierstrasse, verauctionirt werden.



Berlinische privilegirte Zeitung.

83tes Stück. Sonnabend, den 11 Julius 1761.

Berlin, vom 11 Julius.

Bey dem Regimente Gens d'Armes hat der Stabsrittmeister, Herr von Bredow, eine vacante Compagnie erhalten; der Lieutenant, Herr von Kleist, ist zum Stabsrittmeister, der Cornet, Herr von Golz, zum Lieutenant, und der Standartenjunker, Herr von Sandrezky, zum Cornet avancirt.

Am 9ten dieses erhielt das Fräulein womit Ihro Excellenz die Frau Generallieutenantin von Seydlitz, gebohrne Gräfin von Haacke, am 22ten des verwichenen Monats glücklich entbunden worden, bey vollkommenem Wohlseyn der Frau Wöchnerin und des Kindes, die heil. Taufe durch den Herrn Prediger Dietrich und ward der Fräulein die Namen Wilhelmine Albertine beygeleget.

Aus Pommern, vom 4 Jul.

Dieser Tagen haben die Russen mit einem Regiment Husaren und zwey Polks Kosacken, ein Commando des Freybataillons von Wunsch, bey Bellgard attaquiret; allein die tapfere Gegenwehr des Commando, hat ihre Unternehmung rückgängig gemacht, indem sie nicht allein viel Leute und Pferde verlohren, die von den Jägern des besagten Bataillons erschossen, sondern auch noch 1 Wachtmeister nebst 3 Husaren und 1 Kosacken von ihnen zu Gefangenen gemacht worden. Besonders hat sich der Volontair, Gans, von dem Freybataillon von Wunsch, welcher die Jäger commandiret, bey dieser Affaire hervorgethan, indem er sich mit einer kleinen Anzahl von 40 Mann, gegen 2 bis 300 Kosacken und Kalmucken, die ihn von allen Seiten attaquiret, auf das tapferste gewehret hat.

Extract eines Schreiben eines Preussischen Officiers im Lager bey Storchnest, in Pohlen, vom 4 Jul.

Den 29ten Junii haben wir unsern Marsch früh um 1 Uhr nach Pohlen fortgesetzt; unser erstes Lager war 6 Meilen von Glogau, bey Somitz. Unser zweyte Marsch ging bis Kosten, welches bey nahe auch so weit war, bey Schmiegel aber stiessen schon die Kosacken auf uns, welche in die Flucht getrieben wurden. Das Russische Commando bestand aus 1 Brigadier, 1 Obersklieutenant, 5 Officiers, 2 Escadrons Dragoner und 500 Kosacken, wovon wir bereits den Brigadier, den Oberstlieutenant, 1 Lieutenant und 41 Gemeine, zu Gefangenen gemacht haben, welche auch schon den 3ten Jul. in Glogau sind eingebracht worden. Wir machten also bey Kosten Halte und einen Rasttag. Ihre Armee war schon aufgebrochen und wollte denselben Tag auch das Lager beziehen, welches wir bey Kosten bezogen hatten. Unser neues Lager ist bey Storchnest.

Hannover, vom 3 Jul.

Bishero hatte man noch immer gehoffet, daß, wo nicht eher, doch mit dem Anfange des Julii, ein Waffenstillstand zur Richtigkeit kommen würde. Allein diese Hofnung ist nun verschwunden, und empfängt man lauter Nachrichten von Bewegungen der Armeen und andern kriegerischen Vorfällen. Der Durchl. Erbprinz von Braunschweig, welcher bekanntermassen mit seinem Korps bisher bey Hamm seine Position hatte, ist am 27sten Junii von dort auf Kirchdinken marschiret, und hat nur 8 Bataillons und 4 Escadrons unter dem

Herrn General von Kielmannsegge an ersterem Orte gelassen. Den folgenden Tag sind Se. Durchl. von Kirchdinken weiter nach Werl aufgebrochen, wohin sich zu gleicher Zeit auch die bey Soest gestandene Armee des Herzogs Ferdinand Durchl. begeben hat. Der Feind hatte daselbst den Prinzen von Conde mit einem Korps von 15 bis 16000 Mann stehen. Allein, bey Annäherung unserer Truppen, zog sich derselbe sogleich nach Hemmern zurück. Die diesseitige Armee säumete nicht, dahin zu folgen, und that den 29sten einen Angrif auf dieses feindliche Korps, welches sich aber mit so vieler Hurtigkeit auf seine Hauptarmee bey Unna repliirte, daß man nur einige und 50 Gefangene machen konnte, unter welchen sich der Generaladjutant des Prinzen von Conde befindet. Seine Retraite zu decken, zündete der Feind 2 Dörfer an, die auf dem Wege nach Unna lagen, wodurch man also diesseits verhindert ward, weitere Vortheile zu erhalten. Bey Unna stehet nun die sämmtliche Macht der Feinde in einem Lager, welches mit tiefen Graben versehen ist, und auch verschiedene Hohlwege vor sich hat, so, daß es sowohl durch die Kunst, als von der Natur, befestiget ist. Nichts desto minder sind diesseits am 30sten schon verschiedene Anstalten zum Angrif gemacht gewesen. Die Broglische Armee ist, nachdem dieselbe bey Cassel alle detaschirte Korps wieder an sich gezogen gehabt hat, nach dem Paderbornischen herunter gerückt. Wie nun der Herr General von Spörken sich dieser feindlichen Macht nicht gewachsen gesehen, so hat er seine Position bey Warburg quitiret, und seine Retraite durch gedachtes Stift herunter nach Steinheim gegen Hameln genommen, wo er durch diese Festung im Rücken gedeckt ist. Ein feindliches Korps soll nur eine halbe Stunde von Steinheim stehen, wo das Korps des Herrn Generals von Luckner sich mit dem Spörkischen vereiniget hat. Die Bagage dieser beyden Korps ist auf Minden gegangen. Bey der Retraite des Spörkischen Korps, sind 3 Bagagewagen, und einige Mannschaft den Feinden in die Hände gerathen. Die Garnison zu Paderborn, welche aus 150 Mann von unserer Landmiliz bestanden hat, soll zu Kriegesgefangenen gemacht worden seyn. Da der Feind vielleicht ein Detaschement über die Weser gehen lassen könnte, ist man hiesigen Orts gegen die etwannigen Streifereyen auf Präcaution bedacht, Es sind deswegen Vorposten ausgestellet worden, deren entlegenste aus Jägern bestehen, die den nächsten bey Zeiten warnen können.

Lippstadt, vom 4 Jul.

Da die Armee des Herrn Marschalls von Broglio über die Dimel näher ins Paderbornische gezogen, so hat das Korps Sr. Excellenz des Herrn Generallieutenants von Wangenheim am 1sten dieses das Lager bey Rühden verlassen, und sich am 2ten unweit von hier wieder gesetzt, gestern aber Nordwärts der Lippe auf hiesiger grossen Heyde sich gelagert, und sind die leichten Truppen des Bauerschen Husarenregiments bis Bocke und Delbrücke gegen die Französischen Vorposten gestellet, mit denen sie fleißig scharmutziren. Von den Operationen der Hauptarmee Sr. Durchl. des Herzogs Ferdinand weis man, daß weil die Französische Armee des Prinzen von Soubise sich anderweit bey Unna in kein Treffen einlassen wollen, Se. Durchl. mit Dero Armee bis Dortmund vorgerückt, und am 2ten bis Brechten am 3ten aber zu Dortmund Dero Hauptquartier gehabt hätten. Die Gefahr ist also hiesiger Gegend so groß noch nicht, als auswärts verbreitet werden will.

Auszugsschreiben aus dem Alliirten Hauptquartier zu Lünern, vom 30 Jun.

Ich habe letzthin aus Soest gemeldet, daß wir noch desselben Abends glaubten, von dort aufzubrechen. Es ist aber solches bis den 28sten dieses aufgeschoben worden. Tages vorher, als den 27sten, mußte die schwere Bagage von der Armee sowohl, als auch vom Hauptquartier, auf Lippstadt marschiren. Die Armee brach darauf am Sonntage frühe um 3 Uhr, aus dem Lager bey Soest auf, und marschirte in das bey Werl abgestochene Lager, woselbst sie selbigen Tages Rasttag hielt. Den 29sten frühe erhielt die Bagage von der ganzen Armee Ordre, zwischen Werl und Soest aufzufahren, da zu gleicher Zeit unsere Armee sich in Marsch gesetzt hatte, um auf den Feind loß zu gehen, welcher auf den Anhöhen bey Unna postiret stunde; selbiger zog sich aber gleich von verschiedenen Anhöhen herunter und steckte zu Bedeckung seiner Retraite 2 Dörfer in Brand. Er hatte sich gleich so vortheilhaft postiret, daß es unmöglich war, ihm in solcher Stellung beyzukommen. Beyde Armeen stunden bis 8 Uhr Abends in Ordre de Bataille, und ward auch während der Zeit mit den Kanonen auf einander gefeuert. Alsdann rückte die unsrige hieselbst ins Lager. Nunmehro werden alle Anstalten verfüget, damit man der Französischen Armee mit leichter Mühe beykommen könne. Das Korps des Erbprinzen von Braunschweig ist gestern auch zu unserer Armee gestossen. Der Herzog von Broglio soll, dem Vernehmen nach, gestern zu Brilon gewesen seyn. Der Herr Generallieutenant von Kielmannsegge stehet mit seinem Korps noch bey Hamm auf dieser Seite, und wird vermuthlich mit dem ehesten weiter vorwärts

rücken. Hier wird sich unser Schicksal entscheiden, ob wir die Feinde angreifen, oder uns zurück ziehen werden.

Manheim, vom 29 Jun.

Diesen Morgen ist die Churfürstin zwar von einem Prinzen entbunden worden, welcher aber eine Stunde nach seiner Geburt gestorben ist. Die Churfürstin befindet sich sehr entkräftet.

Marseille, vom 18 Jun.

Mit dem Advisschiffe, der Erzengel, welches vorgestern aus der Levante angekommen ist, hat man hier einen Brief von dem Pater Leonard von Montreal, Capucinerordens, welcher Apostolischer Missionarius in Macedonien, unter dem 9ten April empfangen, in welchem derselbe eine Beschreibung von gräulichen Verwüstungen ertheilet, welche in den letzten Zeiten durch die Erdbeben in den Macedonischen Landen sind angerichtet worden. Die Pest allein soll daselbst über 200000 Menschen aufgerieben haben.

Orient, vom 17 Jun.

Die Englische Flotte, welche bey der Belagerung von Belleisle gedienet, hat sich in drey Divisionen vertheilet. Eine von 10 Schiffen, liegt vor Brest, eine andere vor Rochefort, und die dritte vor Portlouis. Laut Briefen von Havre de Grace, haben sich 15 ihrer Fahrzeuge, so zum Krieg ausgerüstet, zwischen Dünkirchen, Calais, Boulougne und Havre de Grace zum Kreuzen vertheilet, und greifen alle unsere Fischernachen an, wie sie denn auch deren verschiedene, theils in Grund gebohret, theils weggenommen, wobey etliche 20 Fischer das Leben verlohren haben. Das Absehen der Engelländer soll, wie es heißt, auf die Insul Oleron gerichtet seyn, und deren Eroberung dürfte ihnen vielleicht nicht einmahl so schwer fallen, als die von Belleisle, allein auf dem festen Lande dürfte es ihnen nicht so angehen. Indessen wird diese Stadt gleich andern bedrohet. Der Herr von Marbeuf ist deswegen mit 4 Bataillons nach der Insul Gronais, die unsern Hafen deckt, beordert, welches nebst den Küstenbewahrern, zu deren Vertheidigung eine hinlängliche Macht ist. Für die Insul Rhee ist man, im Fall die Engelländer etwas dagegen unternehmen sollten, unbesorgt, seitdem eine genugsame Verstärkung dahin abgegangen ist.

Portlouis, in Bretagne, vom 12 Jun.

Gestern langten die Ueberbleibsel der Belleisleischen Garnison auf 12 Englischen Fahrzeugen auf unserer Rhede an. Der Herr von St. Croix war einer von den ersten, der ausstieg. Ohnerachtet er eine sehr honorable Capitulation erhalten hatte, so schien er doch in etwas niedergeschlagen und von den ausgestandenen Fatiquen mitgenommen zu seyn. Jedermann von hier, Officiers und Soldaten, eilten herbey, einen Mann zu sehen, den man, in Ansehung seiner vortreflichen Vertheidigung, als einen Helden ansiehet. In der Citadelle zu Belleisle stehet kein Gebäude mehr. Alles liegt übern Haufen, und überall sind Eingänge, die der Erde gleich sind. Ohne mehr als 40000 Bomben zu rechnen, so während der Belagerung hineingeworfen worden sind, haben die Engelländer beständig aus 120 Kanonen auf den Platz gefeuert. Der Etatsmajor von Belleisle bleibt hier, die Truppen aber hat man um Quimper und Puimperle verlegt, um sich zu erholen. Es stehet bey den Einwohnern ob sie Belleisle verlassen, oder unter der Englischen Bothmässigket wohnen bleiben wollen.

Von Gelehrten Sachen.

Sammlung einiger Reden, von C. C. Gärtner, Professor der Sittenlehre und der Redekunst an dem Herzogl. Collegio Carolino. Braunschweig, im Verlage des Fürstl. Waisenhauses, 1761, 8 und einen halben Bogen in gr. Octav auf Schreibpapier. Diese Sammlung enthält sechs Reden, davon fünfe bey den hohen Geburtsfesten Ihro Königl. Hoheit der Herzogin und Sr. Hochfürstl. Durchl. des regierenden Herzogs von Braunschweig, eine aber bey der Vermählungs-Feier des Erbprinzen und Herzogs Ernst Friederichs von Salfeld mit der Prinzeßin Sophia Antoniette von Braunschweig H. H. D. D., und zwar in Gegenwart der hohen Herrschaften selbst, gehalten worden sind. Wir brauchen den Kennern nicht erst zu sagen, daß sie hier keinen pedantischen Panegyristen, der seine steifen Complimente in die Form einer Chrie gegossen hat, oder die kalte Sprache eines wortreichen Schmeichlers, sondern wahre Schönheiten in Absicht der Gedanken und des Ausdrucks, antreffen werden. Der Nahme des Herrn Prof. Gärtners läßt nichts schlechtes vermuthen, und enthält schon alles, was man zum Lobe dieser Reden sagen könnte. Eben diese Buchhandlung, welche den Herrn Professor vermocht hat, zu der gegenwärtigen Herausgabe seiner Reden seine Einwilligung zu geben, macht uns die angenehme Hofnung, auch die poetischen Schriften desselben in einem zweyten Bande zu erhalten. Kostet in den Vossischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 8 Gr.

1) Die Bibelfreunde ein Gedicht. gr. 8vo Leipzig 761. 3 Gr. 2) Damon und Dambtas. Ekloge von Mich. Diet. Blohm. gr. 8vo Altona 754. 2 Gr. 3) Die Erhöhungen des Mittlers besungen von Joh Heinr. Ludw. Brünnig. gr. 4to Altona 759. 1 Gr. 4) Pribislav, durch Samuel Buchholzen. gr. 8vo Rostock 754. 8 Gr. 5) Die Weser. Ein Gedicht von Mich. Conr. Curtius. gr. 8vo Hannov. 760. 2 Gr. 6) Neue Fabeln und Erzehlungen von P. gr. 8vo Cob. 756. 6 Gr. 7) Abhandlung von der Entdeckung eines Trabanten der Venus und den neuen Beobachtungen welche darüber angestellet worden vorgelesen in der Königl. Akademie der Wissenschaften zu Paris am 20 May 1761. von Herrn Baudouin. Nebst ein Kupfer. 8vo Berlin 761. 3 Gr.

Bey dem Buchdrucker Birnstiel ohnweit der Schleuse ist zu haben: Musikalisches Allerley. 33tes Stück. 2 Gr. Wochenblatt zum Besten der Kinder. 74tes Stück. 1 Gr.

Da der Amtschirurgus Thomas sein bisheriges Quartier verändert hat, und auf der Freyheit an der Ecke nach der so genannten Hundebrücke hingezogen, so wird solches denenjenigen so daran gelegen, bekannt gemacht.

Neuer Kirschwein, die Bouteille à 16 Gr. und à 20 Gr. ist auf der Spittelbrücke in des Kaufmann Becker seinem Hause wo der Weinkranz aushangt, zu haben.

Liebhaber des Landlebens sowohl Adel. als Bürgerl. Standes dienet zur Nachricht, daß in dem ohnweit Berlin und Potsdam gelegenen Städtgen Trebbin das ꝛc. Paschensche am Markt stehende grosse Haus, so aus 2 Etagen besondern Auffahrt, Hintergebäuden, Stallungen, weiten Hofraum als dahinten befindlichen nutzbaren grossen Garten, und dieser auch wegen des noch dahinten gelegenen Busches und Feldes aus einem angenehmen Prospect bestehet, den 30ten Julii c. den Meistbiethenden gerichtlich allda verkauft werden soll, wenn dieses Gehöfte auch wegen der darauf haftenden Braugerechtigkeit vor einem jeden zum gefälligen Verkehr schicklich ist.

Es ist in dem Cöpenickschen Amtsdorfe Glienicke, ein Gütchen, wobey zwey Hufen Acker, und hinlängliches Wiesewachs, nebst einer Maulbeerplantage, von 80 Morgen Land befindlich, welches aus der Hand verkaufet werden soll. Liebhaber können sich deshalb bey dem Herrn Kammergerichts-Advocat Egerland melden, welcher die nöthigen Nachrichten ertheilen wird.

Da zukommenden Trinitatis 1762 das Rittergut, Kleinen-Ziethen, eine Meile von Berlin, und eine Meile von Oranienburg belegen, verpachtet werden soll; so wird solches den Pachtlustigen hierdurch bekannt gemacht. Die Anschläge sind in der Kronenstrasse im Knobelsdorfschen Hause zu erfragen.

Es sollen verschiedene, dem verstorbenen Kaufmann Hrn. Paul Demissy zubehörige Waaren, als Rauch- und Schnupftobacke, Indigo, Thee, Caffee, wie auch Galanteriewaaren zu Frankfurt an der Oder im Gerichoschen Hause den 15 Jul. a. c. öffentlich gegen baare Bezahlung verkauft werden, welches hierdurch bekannt gemacht wird.

Eine Quantität recht gutes und trocken Birken und Ellern Brennholz 3 und einen halben Fuß lang, stehet zum Verkauf; beliebige Käufer können sich an der Commandantenstrassen Ecke am Haackschen Markt, bey dem Kaufmann Hrn. Bellitzky melden und nähere Nachricht gewärtigen.

Eine halbe Chaise ist um civilen Preiß zu verkaufen. Nähere Nachricht ist vor dem Stralauerthore gegen der letzten Zuckersiederey über, bey dem Gärtner Hrn. Schulze, in Weissens Garten zu erfragen.

Ein sich hier befindlicher Kaufmann aus Hamburg reiset künftige Woche am Dienstage oder Mittwoch wieder dahin. Da nun in seiner Chaise noch ein offener Platz ist, als notificiret er solches denjenigen so davon profitiren wollen. Nähere Nachricht ist bey Roussein in der Poststrasse zu haben.

Es werden nunmehro künftigen Montag als den 13ten dieses in der Spandauerstrasse ohnweit dem guldnen Stern in dem Hägelinschen Hause, Nachmittags um 2 Uhr, verschiedene Sachen, als: Kupfer, worunter eine Distillirblase, grosse Spiegel mit Spiegelrahmen und Spiegelblacker, Schildereyen, Englische Stühle, Tische, eine Bettstelle mit Gardinen, etwas Frauenskleider, und ander Hausgeräthe, aus freyer Hand an den Meistbiethenden vor baare Bezahlung verkauft werden.

Die Bücher der Jablonskyschen Auction, welche künftigen Montag, als den 13ten dieses, angehen wird, können heute und die folgende Tage, von 9 bis 12 Uhr besehen werden.

Künftigen Montag, als den 13ten dieses, wird die Jablonskysche Bücherauction in dem Pfarrhause auf der Friedrichsstadt, in der Kanonierstrasse, angefangen.



Berlinische privilegirte Zeitung.

85tes Stück. Donnerstag, den 16 Julius 1761.

Berlin, vom 16 Julius.

Bey dem Alt-Sydowischen Infanterieregimente ist der Premierlieutenant, Herr von Nettelhorst, zum Stabscapitain, der Secondlieutenant, Herr von Fecheln, zum Premierlieutenant, der Fähnrich, Herr von Ledebur, zum Secondlieutenant, und der gefreyte Corporal, Herr von Brinken, zum Fähnrich avancirt.

Neustrelitz, vom 6 Jul.

Es war den 29ten vorigen Monats Abends um 10 Uhr, als es dem Höchsten gefallen, unsers gnädigsten Herzogs und Herrn Durchl. Frau Mutter, die Weiland Durchl. Herzogin und Frau, Frau Elisabeth Albertina, verwittwete Herzogin zu Mecklenburg, gebohrne Herzogin zu Sachsen, im 48sten Jahre Ihres gottselig geführten Wandels, nach ausgestandener langwierigen leiblichen Schwachheit aus dieser Sterblichkeit abzufordern.

Lippstadt, vom 8 Jul.

Von den seit einiger Zeit ganz nahe beysammen gestandenen beyderseitigen Kriegesheeren hat man noch keine andere Nachrichten, als daß nachdem des Herrn Herzogs Ferdinand Durchl. am 3ten dieses aus Dero Hauptquartier zu Dortmund aufgebrochen und näher gegen Unna vorgerücket, die Französische Armee am 4ten des Morgens gegen 2 Uhr, diese Stadt und Gegend verlassen und sich gegen Werl gewendet, worauf die Stadt Unna wieder von den Alliirten Truppen besetzt und das Hauptquartier zu Hemmerde genommen, wogegen das Französische nach den sogenannten Berkenbaum verlegt worden. Alle Augenblick vermuthet man hieselbst ein Treffen, allein die Französische Armee hat solches bis hieher sorgfältig zu vermeiden gesucht. Es ist daher bey blossen Kanonaden geblieben, bey welchen die Franzosen viel gelitten haben sollen. Immittelst haben des Herrn Herzogs Durchl. durch ein glückliches Manoeuvre der Französischen Armee einen beträchtlichen Verlust beygebracht. Indem ein durch Umwege nach Haagen detaschirtes Korps daselbst die ganze Französische Feldbäckerey ruiniret, auch ausser etlichen hundert Wagen einige tausend Pferde erbeutet hat. Die seit einigen Tagen durch hiesige Gegenden marschirte Broglioische Armee hat sich nach und nach gleichfalls über Erwitte nach der Gegend Soest und Werl gewendet, um, dem Vermuthen nach, sich mit der Soubisischen Armee zu vereinigen. Ein entscheidendes Treffen, wovon man alle Augenblick Nachricht erwartet, wird uns in kurzer Zeit näher Licht geben. Bey allen diesem Unruhen, sind wir hieselbst noch getrost und leben der gewissesten Zuversicht, daß unter der unermüdeten Vorsorge unsers so unerschrockenen als klugen Commandanten, alle angedrohete Gefahr von unserer Stadt abgewandt werden wird.

Aus dem Bremenschen, vom 9 Jul.

Es wird von allen Seiten bestätiget, daß das Hauptquartier der Alliirten grossen Armee sich seit dem 3ten dieses zu Dortmund befinde, und daß die Soubisische Armee das gehabte Hauptquartier zu Unna von da verlegt habe. Bis zum 6ten ist nichts ernstliches vorgefallen. Indessen stehen beyderseitige Armeen einander so nahe, daß die Vorposten sich durch einen Musqueten-

schuß erreichen können. In Bremen müssen alle Müller, bey 100 Rthlr. Strafe, allein für ein Alliirtes Korps mahlen, welches zur Vechte eintreffen, und allda ein Lager beziehen soll. Es ist dieses, aller Vermuthung nach, das Korps des Herrn Generals von Spörken, welches durch den General von Wangenheim mit 15000 Mann ist verstärket worden. Ein Theil des Englischen Commissariats hat sich von Bilefeld nach Liebenau begeben müssen, und dürfte wohl nach Bremen verlegt werden. Nach besagten Lager bey der Vechte sind diesen Morgen 500 Wagen mit Mundprovision bereits abgegangen, und diesen Abend werden in Bremen 1200 Engelländer vermuthet.

London, vom 3 Jul.

Was die Ausrüstung der Französischen Flotte betrift, so haben wir davon die sichere Nachricht, daß die gesammte Seemacht an der westlichen Küste von Frankreich aus folgenden Schiffen bestehet: 6 Schiffe von der Linie und 2 Fregatten zu Brest; 9 Schiffe von der Linie und 3 Fregatten in dem Flusse Charante, und 2 Schiffe von der Linie in dem Revier Villaine; wie auch 7 Pramen an der Mündung des Flusses Charante und auf der Rhede von St. Martin. Dagegen ist die Englische Flotte weit stärker. Ein Theil derselben, unter dem Commando des Capitains Buckle, kreuzet auf der Höhe von Brest. Neun Schiffe von der Linie, nebst etlichen Fregatten und Galioten, liegen auf der Rhede le Basque. Der übrige Theil, bestehend aus 8 Schiffen von der Linie, 3 Fregatten, 2 Galioten und 7 Chaluppen, befindet sich im Hafen von Belleisle, und wartet auf Ordre, sich weiter zu begeben. Ausserdem sind andere Englische Schiffe an verschiedenen Orten ausgesandt, um Nachrichten einzuholen. Etliche kreuzen vor Havre de Grace, und etliche vor Dünkirchen. Ausser der grossen Menge von Proviant und Ammunition, so nach Belleisle abgeschift werden soll, wird auch ein Vorrath von 300 Weibsbildern dahin abgehen, welche den löblichen Entschluß gefaßt haben, sich daselbst zu Werkzeugen der Bevölkerung gebrauchen zu lassen. Sie liegen in solcher Absicht bereits zu Plymouth segelfertig. Von der neulich von Jamaika nach England zurückgekommenen Kauffahrdeyflotte, welche durch einen Sturm auf der See zerstreuet worden, sind 10 Schiffe den Französischen Kapern zu Theil geworden. Diese letztern haben uns auch einige andere Schiffe weggenommen, worunter sich auch das Paquetboot, August befindet, welches unsere neuesten Briefe nach Jamaika am Boord hatte. Vorgestern entstand hier auf Towerhill, um einiger Nymphen willen, ein harter Streit zwischen den Englischen und Portugiesischen Seeleuten, 5 Portugiesen und 2 Engelländer büßten dabey ihr Leben ein; und es kostete viele Mühe, den Tumult und Auflauf zu stillen. Die Revolution, so sich zu Bengala in Ostindien begeben, betraf denjenigen Nabob, der durch den Englischen General Clive daselbst war auf den Thron gesetzet worden. Dieser ist nun abgesetzt, und dessen Schwiegersohn auf den Thron gekommen. Man glaubte, daß Herr Clive seine jährliche Pension, die sich auf 25000 Pf. Sterl. beläuft, durch diese Veränderung verlieren würde, aber wir sind seitdem berichtet worden, daß er seine Pension dessen ungeachtet richtig bekommen würde, weil der neue Nabob solche bestätiget habe. Der abgesetzte Nabob, Jafeir Ali Cawn, Nabob von Deli, hat kurz zuvor, ehe er seines Throns und der Regierung entsetzt worden, unsere Ostindische Compagnie complimentirt, und zu diesem Ende einen eigenhändigen Brief in Persischer Sprache an sie geschrieben. Dieser Brief ward mit einigen köstlichen Geschenken begleitet. Darunter befinden sich etliche Stücke des feinsten Persischen Musselins und köstliches Räucherwerk. Die Compagnie hat Se. Majestät, unsern König ersucht, solches Geschenk wiederum von ihren Händen anzunehmen. Unter den übrigen Präsenten befand sich auch ein Säbel mit einem Goldenen Grif, eine Tartsche und noch ein Schild, alles mit Mosaischer Schrift und Arbeit gezieret, und herrlich gemahlet. Diese letztern Stücke werden dem Brittischen Museum geschenket.

Paris, vom 29 Jun.

Zufolge gewisser Briefe aus Madrit, wollen Se. Kathol. Majestät, daß die Jesuiten in den sämmtlichen Staaten Ihrer Monarchie, die weltlichen Güter, welche sie besitzen, zur Krone überliefern, und daß diese Güter ins künftige als Königl. Domainen betrachtet werden sollen.

Rom, vom 12 Jun.

Der Prinz Clemens von Sachsen hat von dem Pabst ein Breve erhalten, vermöge desselben er ein durch den Tod des Churfürsten zu Cöln erledigtes Bißthum erhalten kann. In einem Dorfe bey Amena ist der Pfarrer vor dem Altar und unter dem Beten von einem Priester, welchen er etwas ausgescholten hatte, erschossen worden. Der Thäter ist alsobald entflohen, das Volk aber welches ihm gleich nachsetzte hat ihn in einem Getreideacker umringet, und in Verhaft gebracht.

Aus Italien, vom 11 Jun.

Man kann nunmehro mit Gewißheit melden, daß die Irrungen zwischen dem hohen Orden des H. Jo-

hannis von Jerusalem und der Ottomannischen Pforte völlig gütlich beygelegt worden sind. Wie aber, und wenn solches geschehen, bleibt für den Augen des allzuneugierigen Publici noch ein Staatsräthsel.

So viele Hofnung die Genueser auf die Verrichtung der vier neulich nach Corsika abgegangenen Deputirten und auf deren Beredsamkeit gesetzet, so wenig scheinet der Erfolg davon übereinzustimmen. Die Mißvergnügten haben sich nicht nur von neuem verbunden, keine Friedensvorschläge von der Republik anzunehmen, sondern die Sache ist vielmehr zu weit aussehendern Weitläuftigkeiten gediehen. Die Genuesische Deputirte haben gleich bey ihrer Ankunft ein Manifest publiciret, so just eine widrige Würkung gethan.

Constantinopel, vom 18 May.

Die öffentlichen Lustbarkeiten wegen der Geburt der Türkischen Prinzeßin, Sultane Schach, fingen den 6ten dieses an und endigten sich den 12ten. Unsere ganze Stadt war nebst allen Vorstädten sehr prächtig, vorzüglich aber die Gegend des Serails und die Palläste der Herren Abgesandten erleuchtet; jedoch der Großherr erschien nicht in Pracht, wie in dem 1759sten Jahre, bey der Geburt der Prinzeßin Heibbeth Ulluah, öffentlich, um in der Vorstadt Pera, welche der Aufenthalt der Gesandten und fremden Ministers ist, die Erleuchtungen anzusehen; er blieb im Serail. Die Grossen des Reichs eiferten um den Vorzug, ihre Freude zu bezeugen. Es war merkwürdig, daß auf der türkischen Kriegesflotte, wider Gewohnheit, keine Freudenfeste gehalten wurden. Inzwischen lief alles ordentlich ab, zumahl da den 5ten der Großvezier im Namen des Großherrn unter Leibesstrafe verboten, Ausschweifungen auf den Strassen gegen die Fremden zu verüben, in Larven herum zu schwärmen, und die Gerichtsbedienten, so, wie 1759 geschahe, durch leichtfertige Masquen lächerlich zu machen. Diese 7 Tage verschwunden also unter abwechslendem Vergnügen. Alle türkische Unterthanen schmeicheln sich mit der Hofnung, bald einen jungen Thronerben zu erblicken, weil noch zwey andere Sultaninnen schwanger sind. Der Großsultan ließ allen Bothschaftern eröfnen und zugleich ersuchen, den Herren Consuls ihrer Kronen bey den Dardanellen oder Schlössern an dem Hellespont zu wissen zu thun, wie kein einziges Schif ihrer Landsleute weder im Vorbeyseegeln vor dem Serail, als der Wohnung seiner Kebsweiber, oder bey der Einfahrt in den hiesigen Seehafen, die Kanonen losbrenen sollte. Die Türkische Escadre wird bald auslaufen, sie bestehet in 12 Schiffen, und wird den gewöhnlichen Tribut im Archipelago heben. Die Pforte verharret auf ihrem Vorsatz, die Flotte zu vermehren. In Smirna hat die Pest völlig aufgehöret; doch wütet sie noch auf Cypern und andern türkischen Inseln.

Von Gelehrten Sachen.

Die göttliche Ordnung in den Veränderungen des menschlichen Geschlechts, aus der Geburt, dem Tode, und der Fortpflanzung desselben erwiesen von Johann Peter Süßmilch, Königl. Preußl. Ober-Consistorial Rath, Probst in Cölln, und Mitglied der Königl. Academie der Wissenschaften. Erster Theil. Zweyte und ganz umgearbeitete Ausgabe. Berlin 1761, im Verlag der Realschule, 1 Alph. 12 Bogen, nebst 36 Tabellen. Der Hochwürdige Herr Verfasser hat diesem wichtigen und nützlichen Werke, welches sowohl den Beyfall unserer Landesleute, als auch das Lob aller scharfsinnigen Ausländer, schon längst vor sich hat, bey dieser zweyten Auflage, einen ganz neuen Grad der Vollkommenheit gegeben. Es ist mit einer Menge neuer Listen, wohin unter andern die von den jährlichen Ehen in einigen Holländischen Städten gehöret, versehen worden. Wer da weiß, wie schwer es ist, über die Ordnung der Sterbenden vieljährige Listen von Kirchspielen auf dem Lande anzutreffen, der wird sich ungemein an einer hier mitgetheilten 100jährigen Liste des Kirchspiels Messow vergnügen, welche die in gedachtem Kirchspiele geschehene Verdoppelung der Menschen, ohne Colonisten, aus sich selbst beweiset; wie denn auch von der Geschwindigkeit der Vermehrung einige von dem berühmten Herrn Professor Euler ausgearbeitete Tabellen eingerücket worden sind. Die vielen vortreflichen neuen Anmerkungen, wozu der Herr Ober-Consistorial-Rath theils aus eigenen Erfahrungen, theils aus den Materien eines Deparcieux, Struyks, Wargentins, und anderer Gelehrten, Anleitung genommen hat, neue Sätze zu erfinden, und die vorigen stärker zu befestigen, auch die erstern Gedanken hier und da zu verbessern, machen dieses Buch zu einem wahren Schatz der Politick. Die Eulerische Tabelle B. 293 beweiset, wie von zweyen Personen binnen 300 Jahren 4 Millionen Menschen haben entstehen können. Man könnte hier den schlechten Fortgang der Bevölkerung in dem Spanischen America einwerfen, wenn dieser Einwurf nicht S. 345 gehoben wäre. Des Herrn von Bielefeld Gründe wider die fortgehende Vermehrung der Menschen erhalten im 7ten Cap. B. 261 ihre Abfertigung. Der auf der 182sten Seite für unbekannt gehaltene Staat würde Genev seyn, als in welcher Republik sich

wirkliche und strenge Gesetze wider die Ehen von ungleichem Alter befinden. Ob gleich ein Werk, das so sehr auf mühsame und kostbare Erfahrungen beruhet, niemals über alle Zusätze und neue Entdeckungen erhaben seyn kann, so wird es dennoch allemal das Sehrohr ausmachen, wodurch die künftige gelehrte Welt die Entdeckung dieses Puncts der göttlichen Weisheit und Vorsehung fortsetzen wird. Dieser erste Theil ist Seiner Majestät, unserm allergnädigsten Könige, zugeschrieben worden. Dem künftigen zweyten Theile, dessen Inhalt zugleich angezeiget wird, verspricht der Herr Ober-Consistorial-Rath des Hume und Wallace bekannte kleine Schriften nebst seinen Anmerkungen, wenn es der Platz erlauben sollte, beyzufügen. Kostet in den Vossischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 1 Rthlr. 12 Gr.

---

1) Raccolta delle megliore Sinfonie di più celebri compositori di nostro tempo accomodate all' Clavicèmbalo, Raccolta 2da. No. VII — XII. Fol. Lips. 761. 1 Rthl. 2) Sermons sur divers Textes de l'Ecriture sainte par Mr. Amedée Lullin. gr. 8vo Genéve 761. 1 Risd. 8 Gr. 3) Discours sur l'histoire d'Allemagne, par Mr. Colini. 8vo Frcfr. 761. 12 Gr. 4) Charlotte die Geschichte der Fräulein von Weissensee. 8vo Kopenh. 758. 12 Gr. 5) Die Hofmeisterinn, oder die kleine Akademie für das Frauenzimmer zum Vergnügen und Unterrichte junger Personen dieses Geschlechts bey ihrer Erziehung, aus dem Englischen. 8vo Leipzig 761. 10 Gr. 6) Der Triumph der Christen über die Furcht des Todes, eine freye poetische Uebersetzung, aus dem Englischen des Herrn Young. gr. 4to Frkft. 756. 5 Gr.

Da diejenigen Eisenwaaren, als Ofens, Mörser, Töpfe, Castrollen, Nägel, ꝛc. am verwichenen 10ten dieses den damahls Meistbiethenden, nicht gäntzlich zugeschlagen werden können, und deshalb ein anderweitiger Termin, und zwar auf den kommenden Freytag als den 17ten dieses angesetzet werden soll, so wird solches hiemit bekannt gemacht, und können diejenigen, so diese Waaren zuerstehen gedencken, am benannten Tage Nachmittags um 3 Uhr, sich auf dem Königl. Magazin am Stralauerthor einfinden und gewärtigen, daß solche alsdenn den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung zugeschlagen werden sollen.

Da der Kaufmannsdiener Christian Friedrich Rockstroh von Anno 1728. und also über 30 Jahr von hier sich abwesend befindet, man auch von dessen Leben, oder Tod, nichts erfahren können; so ist auf Ansuchen seiner hiesigen Geschwistere derselbe, oder bey dessen erfolgten Tode dessen Ehefrau und Leibeserben per Edictales in Trium Dominorum Territoriis, und in 3 verschiedenen Terminis, als auf den 29 Junii, den 27 Julii und 28 August c. dergestalt citiret worden, daß er, oder die Seinigen alsdann bey dem Königl. Amte Mühlenhof allhier erscheinen und prævia legitimatione das wenige Vermögen erheben, oder in aussenbleibenden Fall gewärtigen solle, daß er nach Verfliessung dieser Frist pro mortuo wird erkläret und keiner weiter gehöret, sondern dessen Verlassenschaft seinen nächsten Erben ab intestato verabfolget werden, welches dann zu seiner und jedermanns Nachricht gereichet.

In der Wittwe geheimte Räthin Michaelis Hause auf dem Friedrichswerder hinter dem Packhofe ist die ganze untere Etage mit, oder ohne Stallung, auf künftige Michaelis zu vermiethen; wer hierzu belieben hat wolle sich in dem Wittenschen Hause an der Roßstrassen Ecke melden.

Da diejenigen Tuche so am 7ten dieses an den Meistbiethenden haben verkauft werden sollen, noch nicht eingeschlagen, und deshalb ein anderweitiger Termin, und zwar auf den künftigen Dienstag als den 21ten dieses angesetzet werden soll, so wird solches hierdurch bekannt gemacht, und können sich diejenigen Liebhaber an bemeldeten Tage Nachmittags um 2 Uhr in des Herrn Obercommissarii Stein Behausung bey dem Proviantcommissario Pauli melden.

Heute als den 16ten dieses sollen Nachmittages gegen 5 Uhr am Dönhofschen Platz im Lehmannschen Hause unter andern Sachen eine Harfen Uhr, schön Gewehr, Comoden, Stühle, Canapee und allerley Hausgeräthe verkauft werden. Auch wird daselbst wie auch bey dem Nuntio Maire ein Catalogus von gebundenen Büchern gratis ausgegeben.

Heute als den 16ten dieses, wird in dem Krügerschen Hause auf der Neustadt unter den Linden, mit dem Verkauf des Hausgeräthes und den Betten fortgefahren.

Diese Zeitung ist wöchentlich dreymahl, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, in der Vossischen Buchhandlung unter dem Berlinischen Rathhause, und auf allen Postämtern zu haben.



Berlinische privilegirte Zeitung.

86tes Stück. Sonnabend, den 18 Julius 1761.

Berlin, vom 18 Julius.

Bey dem Lestewitzischen Infanterieregimente sind die Secondlieutenants, Herren von Tschirsky und von Delius, zu Premierlieutenants, die Fähnrichs, Herren von Heydebrand und von Plesmann, zu Secondlieutenants, und die gefreyten Corporals, Herren von Rothenburg und Martini, zu Fähnrichs avancirt.

Zufolge der neuesten Nachrichten aus Schlesien, hat das Ziethensche Korps d'Armee, welches den 3ten ein Lager bey Storchnest in Pohlen genommen, daselbst annoch den 8ten, so wie die feindliche Armee zwischen Dolievo und Dalskow gestanden. Desselben Tages hat der Herr General von Ziethen das feindliche Lager recognosciret, bey welcher Gelegenheit es zu einem starken Scharmützel gekommen, und von den Feinden an 200 Mann theils erschossen, theils niedergehauen worden, unserer Seits aber nur wenige Leute geblieben.

In Hinterpommern ist ein starkes Rußisches Korps unter dem General Romanzoff eingerückt, um Colberg zu belagern. Selbiges hat den 22sten Jun. bey Cöslin sein Lager genommen, und sich daselbst bis zum 9ten Jul. ganz ruhig verhalten. Des Prinzen von Würtemberg Durchl. stehen mit Dero Korps in der Nähe von Colberg, und halten mit den Vortruppen die Städte Belgard und Cörlin besetzt. Bishero sind zwischen beyden Theilen nur geringe Scharmützel vorgefallen. Den 22sten Jun. wurde ein feindlicher Vorposten ohnweit Belgard verjaget, und von demselben 1 Capitain, 1 Lieutenant, und 8 Gemeine zu Gefangenen gemacht. Um dieselbe Zeit that eine Parthey Kosacken eine Streiferey nach Treptow und Camin, wobey sie 15 Wagens mit Fourage verbrannten, sich aber so geschwinde retirirten, daß die ihnen nachgeschickte Husaren sie nicht einholen konnten. Den 3ten Julii drangen 80 Husaren und Kosacken zu Belgard ein, sie wurden aber von dem Lieutenant Henning mit 40 Husaren und dem Volontair Gans mit 35 Jägern so übel empfangen, daß über 20 erschossen, und die übrigen größtentheils gefangen wurden. Zu gleicher Zeit fiel der Brigadier Crasnaschoky mit seinen Kosacken auf den Posten von Cörlin, wurde aber von dem Major von Owstin bis hinter Schwemmin zurück getrieben. Unterdessen sprengte das Grusinische Husarenregiment und 200 Kosacken gegen Cörlin an, und traf auf vorgedachtes Jäger- und Husarendetaschement, welches mit seinen Gefangenen von Belgard nach Cörlin zurück ging. Dasselbe hielte sich so wohl, daß der Feind, ohngeachtet seiner Ueberlegenheit, nichts weiter ausrichten konnte, als daß er seine Gefangene bis auf 4 Mann befreyete, und den Lieutenant Henning gefangen nahm. Ausser demselben werden unserer Seits 14 Mann vermisset. Der feindliche Verlust an Todten und Blessirten aber soll sich an 70 Mann belaufen.

Hannover, vom 10 Jul.

Wir sind hier, Gott Lob! noch immer ganz ruhig, und die Friedens- und Kriegesoperationen stehen auf einem guten Fuß. Was die Friedensoperationen an-

langet, so meldet man uns deswegen in den jüngsten Briefen von London, daß der Schluß der Präliminarien von den Depeschen abhangen könnte, die der letzt von dem Herrn von Bussy nach Paris geschickte Courier zurück bringen würde. In Ansehung der Kriegesoperationen, ist vor andern zu melden, daß, als jünst die Soubisische Armee ihr festes Lager bey Unna verlassen, selbige dabey auf 400 Brod und andere Wagen, ohne was sonst verlohren gegangen ist, eingebüsset hat. Es hat auch der Major von Scheiter einen guten Coup gemacht, da er einen Theil der feindlichen Magazins ruiniret, einige hundert Mann aufgehoben, und 3 Kanonen und eine Fahne erobert. Das Hauptquartier des Herzogs Ferdinand ist den 6ten zu Kirchhemmern gewesen, und das Spörkensche Korps hat sich wieder mit der Hauptarmee vereiniget. Es sollen sich auch die beyden Französischen Armeen vereiniget haben. In Ansehung dieser Umstände wollen einige, daß ein Haupttreffen unvermeidlich sey; andere aber behaupten, daß es nicht darzu kommen würde, und die Französischen Generals Befehl bekommen hätten, dergleichen zu vermeiden. Das Lucknersche Korps, die Stockhausischen Schützen und die Braunschweigischen Jäger stehen in der Gegend Hameln, Holzminden, Polle ꝛc. und bedecken dadurch die hiesigen Gegenden. Von Hameln kamen gestern Abends, 40 Französische Gefangene hier an, um weiter nach einem Ort an der Elbe gebracht zu werden.

Aus dem Alliirten Hauptquartier des Herzogs Ferdinand Durchl. zu Kirchhemmern, vom 6 Jul.

Den 1sten dieses, um 5 Uhr Nachmittags, kam abermahls Ordre, daß das Hauptquartier des Herzogs um 9 Uhr Abends von Linden aufbrechen sollte. Solches geschahe auch in aller Stille. Die Armee marschirte um 11 Uhr aus ihrem Lager, und wir kamen den 2ten gegen 5 Uhr Morgens bey Hamm an. Um 9 Uhr brachen wir von Hamm wieder auf, und marschirten bis gegen 4 Uhr Nachmittags nach Lühnen. Auch da dauerte es nur bis gegen 7 ein halb Uhr Abends, da wir nach Dortmund aufbrachen, um der Soubisischen Armee die Flanke und den Rücken abzugewinnen. Solche stund aber en Fronte, und observirte uns, wobey sie zuweilen uns mit Kanonenschüssen beunruhigte. Wir kamen den 3ten um 5 Uhr Morgens, im Lager bey Dortmund ohne die geringste Hinderniße an, und es war daselbst den ganzen Tag ganz stille, ausser daß wir gegen Abend sahen, daß die feindliche Bagage rückwärts ging, ein ansehnliches Korps der feindlichen Armee aber zwischen Campen und Lühnen vorzubringen suchte. Unsere schwere Artillerie wurde desselben Abends sogleich beordert, sich in Marsch zu setzen. Solches ward auch diese Nacht noch bewerkstelliget. Wir marschirten den 4ten, mit anbrechendem Tage, gerade auf Unna zu, woselbst das feindliche Hauptquartier noch des vorigen Mittags gewesen war. Von Unna ging die Armee dem Feinde auf dem Fuß nach, und da selbiger sich auf den Anhöhen bey Werl zu setzen suchte, wurde mit dem schweren Geschütz ziemlich stark auf ihn gefeuert; jedoch, da er gar zu vortheilhaft postiret war, und sich gleich verschanzte, war es dieses mahl nicht möglich, denselben zu einer förmlichen Bataille zu bringen, welches der commandirende Prinz von Soubise bis jetzt aufs äusserste zu vermeiden suchet. Die feindliche Armee hoffet stündlich auf einen Succurs von 16000 Mann von der Broglioschen Armee, welcher Succurs schon zu Brilon angekommen seyn soll. Unser Hauptquartier kam den 4ten, um 8 Uhr Abends, von Unna hieselbst an. Das feindliche Hauptquartier ist zu Werl.

Weserstrohm, vom 8 Jul.

Es haben sich noch keine französische Truppen der Weser genähert, und im Göttingischen ist ebenfalls noch alles ruhig. Die Göttingische Besatzung bestehet aus 400 Sachsen und 400 Schweizern. Die Geldsummen, welche der Stadt, wegen der verlohrnen Ochsen, zu bezahlen zuerkannt war, hat der neue Commandant derselben erlassen. Der Herr General von Luckner stehet anjetzo zu Aerzen. Weil ein starkes feindliches Korps den General von Wangenheim von Lippstadt abzuschneiden Vorhabens war, so hat derselbe am 30ten Junii das Lager bey Rühden verlassen, und ist nach Lippstadt marschiret, woselbst sich derselbe mit dem Spörkenschen Korps conjungiren wird.

Gotha, vom 6 Jul.

Jüngsthin hat das Gewitter in Sonneborn in die Schule eingeschlagen, und 2 Weibespersonen getödtet. Wobey merkwürdig, daß die Mutter, welche ihr Kind eben auf dem Schoosse gehabt, geblieben, das Kind aber unbeschädigt befunden worden. Dem Schulmeister, welcher ebenfalls in derselbigen Stube gewesen, ist gleich diesem Kinde, kein Schade zugefüget worden.

Eisenach, vom 8 Jul.

Die Liebenauer Brücke haben die Alliirten abgebrochen, welche die Franzosen aber sogleich wieder hergestellet haben. Die grosse Bäckerey ist von Cassel nach Warburg gegangen. Auf 94 Karren und Wagen sind viele Blessirte durch Geißmar nach Cassel gebracht worden.

Reichenbach, vom 2 Jul.

Allhier ist gegenwärtig das Hauptquartier der Reichsarmee. Die sämmtlichen Truppen stehen im Felde und der Feldmarschall Graf von Serbelloni hat sein Quartier hier, und der Prinz von Stollberg das seinige auf des Grafen von Bose Gut, zu Netzschka, genommen. Gestern sind die Regimenter Churpfalz, Dragoner, Hohenzollern, Cürassiers, Sachsen-Gotha, Würzburg und Baaden-Durlach, aus dem Lager aufgebrochen und gegen Vogelsang marschiret. Heute werden sie bey Ronneburg, im Altenburgischen, wo schon 2 Escadrons Würtembergische Dragoner und das ganze Jägerkorps zu Pferde und zu Fuß stehet, eintreffen. Wohin aber ihre fernern Absichten gehen, ist uns noch unbekannt. Die Oesterreichischen Truppen werden sämmtlich mit Kayserlichem Gelde bezahlt. Bey diesen Umständen sind die Reichstruppen sehr übel daran, indem sie an ihrem Gelde, es mag den Namen haben, wie es will, einen ansehnlichen Verlust erleiden müssen.

Augsburg, vom 5 Jul.

Se. Majestät der Kayser haben nun an den Magistrat unserer Stadt Befehle ergehen lassen, durch welche demselben anbefohlen wird, Sorge dafür zu tragen, daß während der Dauer des bevorstehenden Congresses sich kein Mangel an irgend einigen Lebensmitteln äussern möge, und daß die Preise der Waaren durch ein Reglement bestimmet werden. Dem zufolge hat unser Rath bey dem Fürstbischof angesucht, daß Se. Durchl. geruhen möchten, Dero Unterthanen zu verordnen, daß sie von dem, was Dero Lande hervorbringen, das Nöthige anhero lieferten. Von den fremden Ministern, welche auf den Congreß hierher kommen, werden wenige mehr übrig seyn, die nicht schon mit den nöthigen Wohnungen hieselbst versehen sind.

Strasburg, vom 30 Jun.

Zu Metz ist ein Büttner, Namens Johann Peter Gardien, in dem 108ten Jahre seines Alters verstorben. Bis in den April des jetzt laufenden Jahres hat er keine Beschwerden des Alters empfunden. Seine Arzney war alle Morgen ein gutes Glas Brantewein, und je mehr er sich seinem Ende näherte, desto mehr nahm er auch desselben zu sich. Man weiß, daß er in den letzten drey Jahren bey 480 Maas dieses sonst schädlichen Getränkes in sich geschlucket hat.

Haag, vom 28 Jun.

Von den Friedensvorschlägen, welche in London von dem Herrn Bussy, und in Paris von dem Mylord Stanly geschehen, kann man noch nichts zuverlässiges sagen, ausser daß sie beyden Höfen nicht wohl anständig seyn sollen. Man sagt, daß der Herr von Bussy vornehmlich erst auf einen Waffenstillstand dringe, weil solches der sicherste und kürzeste Weg zu einer allgemeinen Versöhnung seyn könnte.

London, vom 3 Jul.

Nachdem wir vom 23 bis den 26sten Junii so heisses Wetter gehabt, als ob wir unter dem Aequator wohneten, entstand am 26sten ein entsetzliches Gewitter. Es donnerte und blitzte ohn Unterlaß von demselben Abend bis auf den nächstfolgenden Freytag, da ein sehr starker Regen, wie ein Wolkenbruch, fiel, welcher so wohl hier in London, als anderer Orten in England, sehr grosse Ueberschwemmungen verursachte, und das Korn an vielen Orten ganz auf den Grund niederlegte. Zu Bourne, in der Grafschaft Lincoln, fielen Steine, so groß als ein Hühnerey. Einige hatten 8 Zoll im Umfange. Der Schade, so in dieser einzigen Stadt an Gebäuden und Fenstern geschehen, wird auf 200 Pf. Sterling gerechnet. Der Blitz tödtete eine ganze Heerde Schaafe, und beraubte verschiedene Menschen, sowohl hier in London, als anderwärts, ihres Gesichtes.

Petersburg, vom 16 Jun.

Der schwere Brand, welchen wir hier jüngst gehabt haben, entstand bey einem Bäcker, am Fischmarkte. Die Flammen nahmen sehr Ueberhand, daß in wenig Stunden der größte Theil der Häuser am Heumarkt, und daß ganze Quartier von Moschanskoi, in der Asche lagen. Zum besonderen Glücke wurde der Wind, welcher bey dem Brande, sich 5 bis 6 mahl veränderte, um 4 Uhr, Abends, auf einmahl stille, wodurch dann die anliegenden Quartiere der Stadt der Gefahr entrissen wurden. Ihro Kayserl. Majestät, welche bey diesem kläglichen Brande selbst zugegen waren, geruheten so treffliche Befehle zu ertheilen, daß dadurch nicht wenig beygetragen ward, den wüthenden Flammen Einhalt zu thun. Sogar hatten Allerhöchstdieselbe die Güte, Dero eigene Pferde herzugeben, um die Güter aus den vom Feuer ergriffenen Häusern zu retten. Die abgebrannten Quartiere enthielten, ausser einer steinern Kirche, über 600 hölzerne Gebäude. Es wird nun aber, wie verlautet, mittelst einer Kayserl. Verordnung, befohlen werden, daß alles von Steinen wieder erbauet werde. Damit auch den Eigenern der Bau nicht zu beschwerlich falle, so sollen ihnen die Materialien auf Rechnung geliefert werden. Ueber dieses wollen Ihro Kayserl. Majestät diese Eigener auf Lebenszeit mit der Befreyung von der Einquartirung begnadigen.

1) Joh. Fried. Danneils christliche Empfindungen. 8vo Quedlinb. 761. 9 Gr. 2) Der Frauenzimmer-Freund. 3te verbesserte Auflage. Aus dem Französischen. 8vo Berlin 761. 12 Gr. 3) Franz Maria Arouet von Voltaire Geschichte des Rußischen Reichs unter Peter dem Grossen, aus dem Franz. übersetzt von Joh. Mich. Hube, und mit Zusätzen und Verbesserungen herausgegeben von Ant. Fried. Busching, nebst 2 Landcharten. 8vo Frkft. 761. 18 Gr. 4) Des Hrn. Rollins römische Historie von Erbauung der Stadt Rom bis auf die Schlacht bey Actium oder das Ende der Republik. 13ter Theil. 8vo Breslau 761. 16 Gr. 5) Abendgedanken auf alle 7 Tage der Wochen von dem Verfaßer des Christen in der Einsamkeit. 8vo Sorau 761. 1 Gr. 6) Sechs Briefe von Gellert und Rabener. 8vo 761. 6 Gr. 7) Allgemeine Haushaltungs- und Landwissenschaft aus den sichersten und neuesten Erfahrungen und Entdeckungen, geprüfet und in Ausübung gebracht von einer ökonomischen Gesellschaft in Engelland. 2ter Theil. gr. 8vo Hamb. 761. 2 Rthl. 6 Gr. 8) Predigten von dem Verfasser des Christen in der Einsamkeit. 2te Sammlung. 8vo Breslau 761. 20 Gr.

Bey dem Buchdrucker Birnstiel ohnweit der Schleuse ist zu haben: Musikalisches Allerley. 34tes Stück. 2 Gr. Wochenblatt zum Besten der Kinder. 75tes Stück. 1 Gr.

In des Commissarii Krausens, ohnweit der neuen Roßstrassenbrücke belegenen Hause, ist die 2te Etage, bestehend in 5 Stuben, eine Cammer, Küche und Keller, nebst Domestiquenstuben, Stallung, Wagenremisen, Heu- und Futterboden zu vermiethen. Auf Verlangen kann solches auch ohne Stallung und mit wenigern Stuben verlassen werden, nähere Nachricht ist bey dem Eigenthümer in gedachtem Hause zu haben.

Es sollen den 25sten dieses Monaths Jul. des Nachts sämmtliche hiesige Wassermühlen geschützt werden, und solche zum wenigsten bis 28sten geschützt bleiben, welches allen denjenigen so hieran gelegen bekannt gemacht wird.

Liebhaber des Landlebens sowohl Adel. als Bürgerl. Standes dienet zur Nachricht, daß in dem ohnweit Berlin und Potsdam gelegenen Städtgen Trebbin das rc. Paschensche am Markt stehende grosse Haus, so aus 2 Etagen besondern Auffahrt, Hintergebäuden, Stallungen, weiten Hofraum als dahinten befindlichen nutzbaren grossen Garten, und dieser auch wegen des noch dahinten gelegenen Busches und Feldes aus einem angenehmen Prospect bestehet, den 30ten Julii c. dem Meistbiethenden gerichtlich allda verkauft werden soll, wenn dieses Gehöfte auch wegen der darauf haftenden Braugerechtigkeit vor einem jeden zum gefälligen Verkehr schicklich ist.

In der Wittwe geheimte Räthin Michaelis Hause auf dem Friedrichswerder hinter dem Packhofe ist die ganze untere Etage mit, oder ohne Stallung, auf künftige Michaelis zu vermiethen; wer hierzu belieben hat wolle sich in dem Wittenschen Hause an der Roßstrassen Ecke melden.

Am Montage als am 13ten dieses, ist einer Herrschaft in Potsdam eine Dienstmagd, Namens Charlotte Anhepels, aus Potsdam gebürtig, von mittler Statur, und Sommerfleckigt im Gesicht, einen blaubunten gedruckten Leinwand Rock, und Wammes von Cotton tragend, mit einem beträchtlichen Diebstal von Wäsche und allerhand andern Meubles, entlaufen. Das Publicum wird also vor dieser Diebin hiedurch nicht nur gewarnet, sondern auch ersucht, dieselbe, wo sie irgendwo sich einfände, sogleich anhalten zu lassen, und solches gegen eine billige Erkenntlichkeit, der Voßischen Buchhandlung in Berlin oder Potsdam sogleich anzuzeigen.

Es sind zwey braune gute Kutschpferde zu verkaufen, so auch wegen guten Gewächses zu Reitpferden gebraucht werden können; die Liebhaber müssen sich zwischen heute und den 21ten Jul. einfinden. Nähere Nachricht ist bey dem Schneider Neumann in der Potsdammerstrasse, gegen dem Hochgräfl. Reussischen Palais über, zu haben.

Bey dem Sattler Hrn. Sigismund in der Jüdenstrasse, ist ein neuer 4sitziger Wagen vorhanden, welchen man Willens hat nach Danzig zu befördern; mögten sich also Liebhaber finden, so um ihrer Commodität willen, sich dessen zur Reise auf bevorstehenden Dominica bedienen wollten, so belieben sie sich bey gedachtem Hrn. Sigismund zu melden, bey welchen sie auch die weitere Verfügung dieses Wagens zu vernehmen haben.

Es ist verwichenen Donnerstag Morgens als den 16ten dieses am Dönhoffschen Platz ein kleiner Pologneserhund, ganz schwarz mit einer weissen Kehle und kleinen Kopf, entweder verlauffen oder aufgegriffen worden; wer hiervon Nachricht zu geben weiß, beliebe sich in des Herrn Waldow Hause am Dönhoffschen Platz gegen einen raisonabeln Recompens zu melden.



Berlinische privilegirte Zeitung.

87tes Stück. Dienstag, den 21 Julius 1761.

Berlin, vom 21 Julius.

Wie man aus Schlesien vernimmt, so sind des Königs Majestät mit der Armee den 6ten dieses von Kunzendorf aufgebrochen, und haben ein neues Lager bey Pülzen genommen, woselbst es auch noch den 13ten dieses gewesen.

Magdeburg, vom 18 Jul.

Nachdem der verwittweten Frau Herzogin von Mecklenburg-Streelitz Durchl. den 29ten vorigen Monats mit Tode abgegangen, so wird der Hof deshalb morgen die Trauer auf 8 Tage anlegen.

Aus dem Königl. Preussischen Lager bey Trachenberg, vom 11 Jul.

Den 8ten Jul.i recognoscirte der Herr Oberste von Dalwich, mit einem Detaschement die Russische Armee, und traf bey Lubien die Arrieregarde und das ganze Tottlebensche Korps an. Der Feind ließ seine ganze Cavallerie, welche die Arrieregarde ausmachte, und an 6000 Mann sich belief, auf das Dallwichische Detaschement dringen, richtete aber nichts gegen das kleine Detaschement aus; da aber die Feinde mit Gewalt in uns setzten, und uns zu umringen trachteten, ward unsere Gegenwehr mit der größten Lebhaftigkeit angebracht, und die Feinde dergestalt zurück gewiesen, daß sie zum wenigsten 150 Todte und Blessirte haben müssen. Wir haben etliche und zwanzig Todte und Blessirte. Unsere Bosniacken haben abermahls eine Probe ihrer Geschicklichkeit abgeleget, und nicht nur 2 grosse Fahnen der Cosacken Heerführer erobert sondern auch eine ansehnliche Beute an baaren Gelde gemachet; die eine Fahne war roth, mit dem Heiligen Nicolai von Silber gestickt, und die zweyte roth mit silbernen doppelten Creutz, beyde von excessiver Grösse. Des commandirenden Herrn Generals von Ziethen Excellenz bezeigten über die von denen Bosniacken erbeutete Fahnen die größte Zufriedenheit, und liessen vor jede Fahne 12 Ducaten zur Belohnung auszahlen.

Aus Sachsen, vom 12 Jul.

Die unterm 4ten dieses entdeckte Preussische Kriegerin von dem Rebelschen Infanterieregimente, ist in dem Hauptquartiere von der hohen Generalität und den Herren Stabsofficiers ihres Wohlverhaltens wegen, ansehnlich regaliret worden, und hat nunmehro den Entschluß gefasset, sich mit einem Cameraden mehrgedachten Rebelschen Regiments, zu verehelichen.

Aus Westphalen, vom 17 Jul.

Die Nachrichten von den Armeen werden nunmehro wichtig. Den 15ten hat ein Korps Franzosen die Englischen Truppen in der Gegend Hamm überfallen wollen, sie sind aber mit vielem Verlust zurück getrieben worden, wobey die Preussischen Husaren ansehnliche Beute gemacht haben. Den 16ten hat die Französische Armee unter Commando des Marschalls von Broglio die Alliirte Armee, ebenfalls bey Hamm, um 4 Uhr des Morgens angegriffen, wo zugleich das Soubisische Korps im Rücken den Angrif thun sollen. Se. Durchl. der Erbprinz aber haben solches glücklich reussiret, so, daß des Nachmittags um 4 Uhr die Französische Armee sich retiriret. Die Vortheile, welche die Alliirte Armee hierbey erhalten, sind von Wichtigkeit. So viel man vorläufig weiß, sollen 3000 Mann

gefangen, wie auch 17 Kanonen und 12 Fahnen als Siegeszeichen erobert worden seyn. Der Generallieutenant, Marquis de Rouge, ist, nebst seinem Regimente, gefangen worden. Kein Officier von Marque ist von den Alliirten geblieben. Der Hannöversche Oberste von Freytag, hat am 12ten dieses einen Französischen Transport von 800 Wagens ruiniret und 586 Stück Pferde erbeutet. Es ist dieser glückliche Coup 4 Stunden von Cassel, und also im Rücken der Broglioschen Armee geschehen.

Von der Weser, vom 18 Jul.

Zufolge einigen Nachrichten, sollen bey der Affaire, welche zwischen der Alliirten und Französischen Armee, am 16ten dieses vorgefallen ist, auf Französischer Seite 1600 Mann nebst 2 Generals geblieben seyn. Se. Durchl. der Herzog Ferdinand von Braunschweig, haben durch Ihre Manoeuvres den glücklichen Ausschlag dieses Vorfalls befördert.

Hannover, vom 14 Jul.

Das Lucknersche Korps soll einige Vortheile über ein Französisches gehabt haben; es fehlen aber noch die Particularien. Am 10ten dieses soll die Englische Kriegeskasse, welche zeithero zu Nienburg gewesen, nach Münster abgegangen seyn. Gestern spät langte hier ein Courier von London an. Jedermann dachte anfänglich, es würde derselbe die Nachricht überbringen, daß die Präliminair-Fridensartikel zwischen Großbrittannien und Frankreich zur Richtigkeit gekommen wären. Es ist aber dieses nicht, sondern sein Mitbringen, welches nicht minder erfreulich ist, bestehet darinn, daß Se. Königl. Majestät, unser geliebtester Landesherr, öffentlich erkläret, wie Sie die Durchl. Prinzessin Sophia Charlotte von Mecklenburg-Streelitz, gebohren den 19ten May 1744, zu Dero künftigen Königl Gemahlin erkohren haben.

Aus dem Alliirten Hauptquartier zu Hilbeck, vom 11 Jul.

In meinem Letztern von 6ten dieses meldete ich, daß unsere Armee noch im Lager bey Kirchhemmern stünde. Man glaubte, da die Feinde noch nicht die geringste Bewegung machten, daß wir gewiß noch einige Zeit dort stehen bleiben würden; allein wir bekamen noch selbigen Abend Ordre, uns marschfertig zu halten. Die sämmtliche Bagage wurde sofort beordert, um 7 Uhr des Abends abzufahren. Die Armee brach den 7ten des Morgens um 4 Uhr, aus ihrem Lager auf, und bezog ein anderes, eine Stunde weiter vorwärts. Das Hauptquartier des Herzogs wurde nach Hilbeck, eine Stunde von Hemmern verleget. Die feindliche Armee war Tages vorher von Werl aufgebrochen, und hatte sich näher auf Soest gezogen. Man erhielt hieselbst Nachricht, daß das Hauptquartier des Generals von Spörken selbigen Tages zu Rheda gewesen sey. Man hoffet also, daß bemeldetes Korps ehestet Tage zu uns stossen werde. Vermuthlich wird es sich alsdenn entscheiden, ob nicht die Feinde, von aller Subsistenz abgeschnitten, werden suchen müssen, bey Zeiten auf einen Rückzug bedacht zu seyn. Nach Aussage ihrer Deserteurs, soll es bey ihrer Armee an Fourage und Lebensmitteln bereits überaus fehlen. Wir haben den 7ten des Vormittags, dichte vor Werl, 2 Französische Couriers, im Angesichte von 5 Escadrons feindlicher Dragoner, aufgehoben. Derselben Depeschen, welche Theils nach Frankreich, Theils aber an den Marschall von Soubise gerichtet waren, sollen Sachen von ungemeiner Wichtigkeit in sich enthalten haben. Sie waren beyde vom Marschall von Broglio aus Neuhaus abgefertiget; und der eine von diesen Couriers hatte, ausser verschiedenen goldenen Uhren, 150 Stück Schild-Louisd'ors bey sich, welches alles ein Preussischer schwarzer Husar demselben abgenommen hat. Dieser ist aber gleich darauf, samt der Beute, desertiret. Bey der letztern Affaire mit den Feinden, ist unser Generaladjutant und Oberstlieutenant von Bauer in die gegenseitige Kriegesgefangenschaft gerathen; dessen Pferd aber ist während der Affaire ledig zurück gekommen.

Es hätte nicht viel gefehlet, daß der Hr. Marschall Duc de Broglio, gestern in die hiesige Kriegesgefangenschaft gerathen wäre. Se. Durchl., unser Herzog, recognoscirten in Begleitung des Erbprinzen gestern die Gegend von Soest, und der Duc de Broglio war in gleicher Absicht ausgeritten. Unserer Seits wurde die feindliche Suite zuerst wahrgenommen; worauf Se Durchl. ein Commando von den schwarzen und gelben Husaren, imgleichen von den Englischen leichten Dragonern von Elliot, an sich gezogen, welche sodann auf die feindliche Suite losetzen musten. Der Duc de Broglio setzte über eine Hecke, und ein schwarzer Husar folgete, und faste ihn schon am Kragen des Rockes; letzterer aber hatte das Unglück, daß er bey Uebersetzung dieser Hecke stürzete, worauf der Hr. Duc de Broglio Zeit gewann, sich zu salviren. Indessen sind doch 10 Officiers, welche Aide de Camp von gedachtem Marschall waren, nebst 100 Dragonern in unsere Gefangenschaft gerathen. Ein Handpferd, nebst dem Perspectiv des Hrn. Marschalls von Broglio, ist bey obigem Vorfalle gleichfalls

in unsere Hände gerathen. So eben gehet das Hauptquartier von hier nach Haus-Hannover und Norddeckern, gegen den rechten feindlichen Flügel, zwischen Hamm und Soest.

Dortmund, vom 4 Jul.

Seit einigen Tagen lebten wir allhier in vieler Unruhe und Sorgen, und wechselsweise ist der Französische Oberste Cambfort und der Hannöversche Major von Scheiter mit Parteyen bey uns erschienen, letzterer machte bey der Stadt 30 Pferde, und 18 Orhöfte mit Wein Beute. Den 2ten des Nachts kam die Infanterie vom Scheiterschen Korps in hiesige Stadt. Um Mittag liessen sich starke feindliche Partheyen, wobey das Cambfortsche Korps war, bey unserer Stadt wieder sehen, die Cavallerie vom Scheiterschen Korps welche eine halbe Stunde von der Stadt im Walde verdeckt hielt, kam auf einmahl, mit dem Säbel in der Faust, in vollen Gallop auf die Franzosen an, wodurch dieselbe aus unserer Gegend vertrieben wurden. Den Abend kam das Hauptquartier Sr. Durchl. des Herzogs Ferdinands, als auch des Erbprinzen in hiesige Stadt, und die Alliirte Armee lagerte sich vor die Stadt. Den 3ten des Morgens rückte des Erbprinzen Armee eine Stunde gegen Unna vorwärts, und auf dem linken Flügel scharmuzierten die Hessische Husaren mit vielen Vortheil. Auf den rechten Flügel wurde der Major Scheiter gegen die Ruhr detaschirt, benebst zwey Escadrons von der Legion Britannique. In der Gegend Westhoven entdeckte der Major daß der Feind einige Redouten an den Ufer jenseit der Ruhr machte, wobey sich der Prinz von Croix, Herr de la Morliere, nebst noch 2 Marschalls de Camp befanden, welche zu ihrer Bedeckung eine Escadron von Royal Piemont, eine von Lusignan, eine von du Roy, und eine von Royal Cravatte, sämmtlich Cürassier, bey sich hatten. Der Major resolvirte also rechter Hand Westhoven mit seiner Cavallerie durch die Ruhr zu setzen, und griff die Franzosen mit dem Säbel in der Faust an. Die Französische Cürassier, welche mit einer ausserordentlichen Bravour fochten, repoussirten den Major anfänglich zwey mahl, zum dritten mahl aber wurden die Franzosen delogirt, und in die Flucht gebracht. Von Französischer Seite ist der Graf de la Morliere tödtlich verwundet, 3 Officiers und 20 Cürassier geblieben, und 17 verwundet worden. Vom Scheiterschen Korps sind 3 Unterofficiers, 1 Trompeter, 8 Carabiniers und 12 Pferde geblieben, und 14 Mann blessirt worden. Die Stockhausische Escadron der Legion Brittannique hat 1 Unterofficier, 3 Mann und 4 Pferde verlohren, und 1 Mann und 2 Pferde blessirt bekommen. Das Scheitersche Korps hat bey dieser Gelegenheit 18 Cürassier gefangen gemacht, und 20 Pferde mit vier Rüstwagen erbeutet. Es hat sich aber hierauf eine Stunde disseits der Ruhr, zum Höchst postiret. Diesen Morgen ist die Armee des Durchl. Erbprinzen nahe an den Feind gerückt, und man erwartet ständlich daß es zur Action kommen werde.

London, vom 10 Jul.

Die grosse Rathsversammlung, welche vorgestern zu St. James gehalten worden, hat einen andern Gegenstand gehabt, als man vermuthete. Sie bestand aus Sr. Königl. Hoheit dem Herzoge von York und 57 Gliedern, und Se. Majest. thaten denselben folgende Erklärung: "Da mir nichts so sehr am Herzen liegt, als die Wohlfahrt und das Glück meines Volkes zu besorgen, und solche bis auf die späteste Nachkommen beständig und unveränderlich zu machen, so habe ich seit meiner Gelangung auf den Thron allezeit auf die Wahl einer Prinzessin zu meiner Gemahlin gedacht; und gegenwärtig thue ich Ihnen mit dem grösten Vergnügen zu wissen, daß ich nach der vollkommensten Erkundigung und reifsten Ueberlegung den Entschluß gefaßt habe, um die Prinzessin Charlotta von Mecklenburg-Streelitz zur Gemahlin anzuhalten; eine Prinzessin, die sich durch die treflichsten Tugenden und liebenswürdigsten Eigenschaften unterscheidet, und Dero Durchlauchtiges Haus jederzeit einen standhaften Eifer für die Protestantische Religion, und eine besondere Zuneigung zu meinem Hause hat blicken lassen. Ich habe für gut gefunden, Ihnen diesen meinen Vorsatz mitzutheilen, damit Sie vollkommen von einer Sache unterrichtet seyn mögen, die für mich und meine Königreiche so wichtig ist, und wie ich gewiß glaube, allen meinen getreuen Unterthanen sehr angenehm seyn wird." Hierauf ersuchten alle gegenwärtige geheime Räthe den König unterthänigst, zu erlauben, daß diese Erklärung öffentlich bekannt gemacht würde, welches denn Se. Majestät nicht nur zustunden, sondern auch befohlen. Es werden schon die Jachten fertig gemacht, welche hochgedachte Prinzessin, unter der Bedeckung einer Escadre von Kriegesschiffen, abholen sollen. Hochdieselben sind eine Schwester Sr. Durchl. des regierenden Herrn Herzogs Adolph Friederich zu Mecklenburg-Streelitz-Mirow, und gehen seit dem 19 May in Dero 18tes Jahr. Man versichert, daß die Vermählung in Zeit von 6 Wochen vollzogen werden wird.

Livorno, vom 22 Jun.

Dieser Tage entstund ein so heftiges Ungewitter,

daß die ganze Stadt in das äuserste Schrecken gesetzt wurde, und die See schwoll so hoch, als wenn alles versinken sollte. Einige Particulierbriefe melden, daß zwischen dem Infanten Don Philipp und einer Oesterreichischen Erzherzogin Königl. Hoheit eine Vermählung geschlossen sey.

Rom, vom 27 Jun.

Am Montage verstarb allhier der Kardinal Delci, Decanus des H. Collegii und Bischof von Ostia und Velletri.

Von Gelehrten Sachen.

Frauenzimmer-Bibliothek worinn nützliche Betrachtungen über wichtige Stücke der Sittenlehre fürnehmlich zum Gebrauch des Frauenzimmers enthalten sind. Geschrieben von einem Frauenzimmer und herausgegeben von dem Herrn Ritter R. Steele. Nach der dritten Französischen Ausgabe übersetzt vierter und letzter Theil. Hamburg bey Brand, 1760, 1 und ein halb Alph. in Octav. Es ist bekannt, daß die in diesem Werke enthaltenen Aufsätze aus den Schriften der berühmtesten Englischen Gottesgelehrten zusammen getragen und in besondere Hauptstücke getheilet worden sind, um dem Frauenzimmer gewisse allgemeine Regeln, nach denen es sein Verhalten in allen Umständen des Lebens einzurichten hat, an die Hand zu geben. Der Name des grossen Moralisten, der diese lehrreiche Bibliothek in Engelland ans Licht gestellt hat, gereicht derselben zur besten Empfehlung, und es ist gewiß, daß alle Schönen, von jedem Stande und Alter, eine vortrefliche Anleitung, sich vollkommener zu machen, darinn antreffen werden. Ja, nicht nur Damen, sondern auch Jünglinge und Männer, werden sich aus diesem vollständigen Magazin der Sitten und Tugenden mit wahren Schätzen bereichern können. Dieser vierte und letzte Theil enthält das 19te bis 26ste Hauptstück, worinn die wichtigen Materien von der Religion, vom Gebeth, vom Fasten, von der Busse, vom heiligen Abendmahl, vom Eifer, von der Vollkommenheit, und von den Gewissens-Zweifeln, abgehandelt werden. Wir haben einige Stellen der Uebersetzung gegen das Französische gehalten, und keine merkliche Abweichung gefunden. Wir überlassen es aber dem ungenannten Uebersetzer, es selbst zu entschuldigen, daß er aus einer Uebersetzung übersetzt hat. Kostet in den Vossischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 14 Gr.

---

1) Glaubwürdige Nachricht von der grossen weissen Heringsfischerey in Schottland welche von den Holländern bey der Insel Zetland jährlich allein getrieben wird. Die Art und Weise wie der Hering gefangen, eingesalzen und in Tonnen eingepackt wird. Vorschrift wie die Engelländer diese nutzbare Handlung treiben können. Eine Beschreibung der Insel Zetland rc. gr. 8vo Bremen 750. 3 Gr. 2) D'Arnay von dem Privatleben oder der täglichen Lebensart der Römer. 8vo Leipzig 761. 8 Gr. 3) Das Pfandspiel, oder artige und aufgeweckte Geschichte, aus dem Französischen. 2 Theile. 8vo 757. 12 Gr. 4) Geschichte des Grafen von P**. 8vo Leipzig 760. 8 Gr. 5) Geschichte einiger Veränderungen des menschlichen Lebens in dem Schicksale des Herrn Ma**. 8vo Leipzig 753. 8 Gr.

Es sollen den 25sten dieses Monaths Jul. des Nachts sämmtliche hiesige Wassermühlen geschützt werden, und solche zum wenigsten bis 28sten geschützt bleiben, welches allen denjenigen so hieran gelegen bekannt gemacht wird.

In des Herrn Regimentsfeldscheer Merz auf der Friedrichstadt in der Markgrafenstrasse ohnweit dem Cammergericht belegenen Hause, ist die untere Etage, bestehend aus 4 zum Theil Tapezirten Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller und andere Bequemlichkeiten, auf kommende Michael oder auch noch eher zu vermiethen, und können Liebhabere dazu sich bey der Frau Regimentsfeldscherin Merz in deren Hause in der Lindenstrasse melden.

Bey dem neuen Packhofe ist frisch Oderheu angekommen der Zentner à 14 Gr.

In dem Lindemannschen Hause auf dem Berlinschen Fischmarkt, ist neuer Kirschwein die Bouteille vor 16 Gr. zu haben.

Nachdem das dem Herrn Amtsrath Schwechten zuständige Lehn-Schulzengericht zu Bernow unter dem Königl. Amte Beeskow belegen, aus freyer Hand an den Herrn Amtmann Berlischky verkaufet worden, ad instantiam des Herrn Käufers aber Creditores auf den 13ten August, 10ten Sept. und 8ten October a. c. sub pœna perpetui silentii edictaliter citiret; als wird solches auch hiermit ad notitiam publici gebracht.

Heute als den 21ten dieses Nachmittags um 2 Uhr, werden in der Bischofsstrasse, in dem Palmschen Hause, Gold, Silber, Jouvelen, Perlen, Frauenkleider, und allerhand Hausgeräthe verauctionirt werden.



Berlinische privilegirte Zeitung.

88tes Stück. Donnerstag, den 23 Julius 1761.

Berlin, vom 23 Julius.

Bey dem Anhalt-Bernburgischen Infanterieregimente ist der Premierlieutenant, Herr von Watzdorf, zum Stabscapitain, der Fähnrich, Herr von Müffling, zum Secondlieutenant, und der gefreyte Corporal, Herr von Wülkenitz, zum Fähnrich avancirt.

Magdeburg, vom 21 Jul.

Vorigen Sonnabend passirte der Graf von Dohna, Adjutant des Prinzen Ferdinand von Braunschweig Durchl. durch hiesige Stadt zu Sr. Majestät dem Könige, und überbrachte die angenehme Nachricht, daß die beyden Französischen Marschälle von Soubise und Broglio, nachdem sie ihre Armeen vereiniget, den 16ten dieses mit ihrem linken Flügel den rechten Flügel der Alliirten zwischen Hultrup und Kirchdenkern angegriffen, aber mit Verlust von einigen tausend Todten und Gefangenen und vielen Kanonen und Fahnen, zurückgeschlagen und sich zu retiriren genöthiget worden. Die Alliirten Truppen haben auch an andern Orten ansehnliche Vortheile erhalten. Da der Comte de Chabot bey Sande, ohnweit Neuhaus, über die Lippe gegangen, hat der General Luckner ihn den 13ten mit Verlust von 150 Mann und 300 Pferden über die Lippe zurück gejaget. Der Major Freytag hat den 14ten ohnweit Cassel einen Convoy von 7 bis 800 Brodwagens aufgehoben, und ein Detaschement Husaren hat alle feindliche Magazine längs der Werra zu Wanfried, Eschwege ec. ruiniret.

Aus Schlesien, vom 19 Jul.

Wie man aus Breslau vernimmt, so hat man daselbst 109 Mann Gemeine, 3 Oberofficiers, 4 Unterofficiers und 1 Regimentsfeldscheer, von den Russischen Truppen, theils Husaren, theils Kosacken, als Gefangene eingebracht. Es sind dieselben den 18ten dieses, 2 Meilen von Breslau, zu Peutcke, von dem Obersten des schwarzen Husarenregiments, Herrn von Lossow gefangen, und dabey zugleich 160 Pferde erbeutet worden. Ein Russisch Husarenregiment, welches den gedachten Obersten aufheben wollen, hat hierbey vieles gelitten, indem viele Mannschaft von denselben getödtet worden.

Auszug eines Schreibens vom Elbstrome, vom 10 Jul.

Bey dem Eintritte dieses Monats ist in der Gegend von Dresden noch alles ruhig gewesen, und die Cavallerie hat noch kantonniret. Der General Graf von Lasey befand sich zu Ubigau, der Feldmarschall Graf von Daun in Dresden, und der General Haddick zu Dippoldiswalda. In den Gegenden um Dresden wurde nicht fouragiret, und der Landmann lieferte Heu gegen baare Bezahlung. Zu Dresden wurde den 26 May eine Fleischtaxe bekannt gemacht, und von der Landesregierung auf weitere Verordnung approbiret. Die in einigen Zeitungsblättern angekündigte Aufführung prächtiger Palläste zu Dresden ist übertrieben, und bezieht sich bloß auf Reparirung einiger Königl. und anderer öffentlichen Gebäude. Die zu dem Congreß nach Augsburg bestimmte Equipage ist nunmehro von Dresden abgegangen, und den durch die Preus-

sischen Vorposten benöthigten Paß haben Se. Königl. Hoheit der Prinz Heinrich an den Kammerherrn und Oberstallmeister von Lindenau mit einem Compliment und Feldjäger bis an die äussersten Vorposten geschickt. Zu gleicher Zeit ging der Herr Hofrath Gutschmidt nebst einigen geheimten Kanzellisten mit dahin ab. Die Hand des Herrn, welche noch immer unter unsern Drangsalen unsere Hülfe und Schutz ist, bietet uns eine gute Ernte dar, woferne nicht der arme Landmann durch Vorspann und andere Beschwerlichkeiten, und widrige Vorfälle daran gehindert wird.

Leipzig, vom 11 Jul.

Es wird hier noch immer stark geschanzet, und ausser dem Landvolk müssen täglich noch etliche hundert Mann von der Garnison mit arbeiten. Es sind auch viele 100 Stämme Holz zu Pallisaden wieder beygeführet worden, und ist von dem Peterthor bis zu dem Grimmischen alles damit besetzt. Die Glasenappischen Dragoner sind vor einigen Tagen, nachdem sie beritten gemacht worden, von hier nach Magdeburg aufgebrochen. Ein Freybattaillon von der Ostfriesländischen Legion hat sich nur einige Tage hier aufgehalten, und ist darauf zur Armee des Prinzen Heinrichs abgegangen. Es war eines der schönsten, so wohl an Leuten, als Uniform; und Officiers und Gemeine sind meistentheils Franzosen.

Aus Westphalen, vom 18 Jul.

Nach fernern eingelaufenen Nachrichten von den Alliirten und Französischen Armeen, weiß man wegen der am 16ten vorgefallenen Affaire, daß des Tages vorhero die Französische Armee das Dorf Scheidingen, in welchem der Erbprinz von Braunschweig gestanden, angegriffen, welcher sie aber mit vielem Verlust zurück getrieben. Den 16ten ganz früh hat der Prinz von Soubise mit dem rechten Flügel der Armee, den linken Flügel der Alliirten, angegriffen, da inzwischen der Marschall, Herzog von Broglio, mit dem linken Flügel, den rechten Flügel der Alliirten Armee observiret hat. Durch die Manoeuvres des Herzogs Ferdinand von Braunschweig aber ist er dem Broglioischen Korps d'Armee in Rücken gekommen, worauf die Affaire entschieden, und die beyden Korps der sämmtlichen Französischen Truppen genöthiget worden, sich des Nachmittags um 4 Uhr zurück zu ziehen.

Schreiben eines Officiers von der Alliirten Armee, vom 15 Jul.

Die Rittmeisters von Kampen und Engel wurden am 14ten dieses mit 200 Pferden gegen Cassel zu detaschiret, die feindliche Convois, wo möglich, zu ruiniren, welches ihnen auch geglücket. Mitlerweile daß der Rittmeister Engel die Strasse von Cassel, der Capitainlieutenant Sander aber die Strasse nach der Dymel observirte, attaquirte und ruinirte der Rittmeister von Kampen den Posten und die Wagenburg zu Westuffeln und Niedermeissen, wobey von ihm 1 Mann blieb. An die 400 ledige Wagen ließ er zerschlagen und über 300 Pferden die Hessen abhauen. Die Wagens, so nach Cassel wollten, hat der Rittmeister Engel zerschlagen, denen dabey befindlichen Pferden auch die Hessen abgehauen und solche unbrauchbar gemacht. Einer Kolonne von 30 Wagens, welche 10 rothe Dragoner und 2 Officiers mit 50 Mann decken sollten, wurde der Lieutenant Müller mit 20 Pferden entgegen geschickt, solche zu attaquiren. Dieser Lieutenant that es auch mit solcher guten Disposition und anhaltender Bravoure, daß die 2 Officiers Reißaus nahmen, und die 50 Mann zersprenget waren und um ihr Leben fleheten, ehe man sie noch völlig coupiret hatte. Die Dragoner jagte der Lieutenant Müller bis in die Thore von Cassel, selbige entkamen aber, weil des Lieutenants Pferde bereits sehr ermüdet waren. Etwas über 30, mit Speck und andern Lebensmitteln vors Hauptquartier beladene Wagen, so diese Kolonne ausmachten, wurden auf einer Anhöhe im Gesichte der Garnison zu Cassel verbrannt und kein brauchbares Rad daran gelassen. Es sind 700 Pferde erbeutet und zum Korps geschickt worden, und sollen, nach Aussage aller Trainbedienten dem Feinde an die 2000 Pferde ruiniret worden seyn. Dieser Coup wird der feindlichen Armee um so empfindlicher seyn, als es derselben schon in 2 Tage an Brod fehlet, und die Bäckerey, nach Aussage der Commiß, in 8 Tage müßig seyn muß, indem vieles Mehl und Brod zerstreuet und an die herzugelaufene Bauern gegeben worden.

Der Herr General von Luckner hatte den 13ten dieses eine sehr hitzige Affaire mit dem Feinde. Da die ganze Französische Armee sich hinunter gegen den Herzog Ferdinand gezogen, erachtete der General Luckner für gut, daß er gegen den Grafen von der Lausitz etwas unternehme, um ihn zu decontenanciren, und zu vermögen, daß der Herzog von Broglio wieder etwas Truppen zu dem Grafen von der Lausitz schickte. Der General Luckner marschirte also am 13ten frühe gerade gegen der Sende los, allwo der Graf von Chabot mit 3 Dragoner- 1 Husarenregimente und den Volontairs von Flandern nebst 2 Regimentern Infanterie diesseits der Lippe campirte. Man grif dieses Korps so hitzig und glücklich an, daß der Graf von Chabot die Lippe in der größten Confusion passirte. Einige Defilees, so

mit feindlicher Infanterie besetzt gewesen, haben seinen Rückzug befördert, der ihm sehr schwer geworden seyn würde, wenn unsere Leute zu gleicher Zeit hätten debouchiren können. Man hat vom Feinde an 150 Mann zu Gefangenen und über 200 Pferde Beute gemacht. Unter denen auf der linken Seite in diesseitige Kriegesgefangenschaft gerathenen Mannschaften befinden sich 2 Rittmeister. Die Husaren von Bauer nebst den Braunschweigischen haben dreymahl in das Regiment du Roy eingehauen, und solches über den Haufen geworfen, und würde davon wenig entkommen seyn, wenn obige beyde Husaren Korps, welche die linke Attaque formirten, durch vorbemeldte Defilees nicht wären aufgehalten worden. Die Bewegungen beyder feindlichen Armeen anlangend, so ist der Herzog von Broglio mit seiner Armee zu Werle, der Prinz von Soubise mit der Seinigen zu Soest. Der linke Flügel erstrecket sich bis nach Solt-Gesecke; ein avancirtes Korps stehet nach Dortmund zu, der Graf von der Lausitz zu Paderborn und der Chevalier de Muy zwischen Paderborn und Lippstadt, zu Erwete, und diesseits der Lippe stehet auf dem Sende der Graf von Chabot, wie oben gemeldet worden.

Aus dem Hauptquartier der Reichsarmee zu Reichenbach, vom 5 Jul.

In Folge der von des commandirenden Herrn Feldmarschalls, Grafen von Serbelloni, getroffenen Vorkehrung ist nicht nur von denen unter dem Commando des Herrn G. F. W. Baron von Würzburg stehenden Truppen bereits den 2ten dieses das Lager bey Ronneburg bezogen, sondern auch Gera mit einem starken Commando Cavallerie besetzet worden, von welchen die Vorposten bis Roschitz und Rothgiebel gegen Zeitz ausgestellet sind. Gleichwie denn auch jene von dem bey Ronneburg eingerückten Korps, und aus leichten Truppen bestehend, bey Gösnitz, Schmollen und Reichsstadt sich befinden. Der Hauptmann Otto hat mit seinem unterhobenden Jägern zu Pferd und zu Fuß bey Eisenberg Posto gefasset; nebst dem aber hält derselbe Crossen, Königshofen, Kamburg und Kösen, nebst der dasigen Brücke, wohl besetzt. Ueber dieses gehen die diesseitigen Partheyen dasiger Orte über Naumburg, Zeitz, Meschwitz, Altenburg und Frohburg; eben, wie jene von dem Herrn F. M. L. von Mauendorf über Pönig und Chemnitz weit hinaus abgeschickt worden, und von Waldheim längst der Tschoppa bis Frankenberg und Wiese, die in dasige Gegend streifende feindliche Partheyen zurück halten. Da übrigens noch allezeit der Befehl ist, daß alles im marschfertigen Stande zu verbleiben habe: so scheinet es, daß sich nun bald aufklären werde, wohin der noch unbekannte Marsch der Reichsarmee gehen werde. Man weiß nunmehro, daß der Graf Serbelloni durch seine Vorstellungen zu Wien es dahin gebracht hat, daß die Reichsarmee wieder mit Ungarischen Hornvieh versehen werden soll, und es ist die Lieferung desselben dem Ochsenhändler Pöstel, welcher auch die Kayserl. Hauptarmee damit versorget, von dem Herrn Reichsvicekanzler, Grafen von Colloredo, aufgetragen worden.

Plauen, vom 10 Jul.

Noch stehet die Reichsarmee bey Reichenbach, in welcher Gegend der Centner Heu 5 Fl. und der Scheffel Hafer eben so viel kostet. Diese Theurung verursachet, daß die Desertion bey den Reichstruppen je länger je stärker wird, und es sind nur allein innerhalb 10 Tagen gegen 200 Mann durchgegangen. Unterdessen ist von dem Kayserl. Hofe der ernstlichste Befehl eingelaufen, daß dieser Abgang wieder ersetzt, auch die noch fehlende Recruten aufs schleunigste herbey geschaft werden solten.

Hanau, vom 4 Jul.

Gestern Nachmittag um 5 Uhr entstund in der Vorstadt des jenseits des Mays gelegenen Chur-Mayntzischen Landstädtgen Großsteinheim eine heftige Feuersbrunst, wodurch in Zeit von etlichen Stunden 4 Gebäude in die Asche gelegt, 2 aber beschädiget wurden. Man hat sogleich von hier verschiedene Feuerspritzen dahin abgeschickt.

Regensburg, vom 12 Jul.

Zu Augsburg hat der Magistrat am 9ten Julii ein Policeydecret wegen des bevorstehenden Congresses unter Trompetenschall in den vornehmsten Strassen publiciren und sofort an die Stadtthore anschlagen lassen.

Barcellona, vom 24 Jun.

Seit 14 Tagen werden hier 3500 Mann auf 6 Kriegesschiffen eingeschiffet, welche zu Besatzungen in unsern Kolonien und Etablissements in Südamerika gebraucht werden sollen. Dieser Tage haben 2 Fregatten von Tunis, im Angesichte dieses Havens, ein Schiff von Maltha und eines von Neapolis weggenommen, ohne daß unsere leichte Gallioten die Seeräuber einzuholen vermögend gewesen wären.

Constantinopel, vom 9 Jun.

Man spricht von der Verlobung eines Türkischen Bassa mit der neugebohrnen Schach Sultane, die kaum 6 Wochen alt ist. Der Bräutigam hat bereits den Anfang gemacht, sie täglich zu gewissen Zeiten mit frischen Windeln und Brey zu regaliren. Denn also erfordert es die Etiquette im Serail.

1) Friderici Muzelii Clavis Vestibuli Marchici ac totius latinitatis ad usum juventutis scholasticæ accommodata. 8vo Berol. 761. 16 Gr. 2) Nikol. Diet. Gisekens Sammlung einiger Predigten. gr. 8vo Rostock 760. 1 Rthlr. 6 Gr. 3) Siegm. Jac. Baumgartens Auslegung der beyden Briefe St. Pauli an die Corinthier mit Anmerkungen und einer Paraphrasi Joh. Aug. Nösselts, nebst einer Vorrede herausgegeben von Joh. Sal. Semler. 4to Halle 761. 3 Rthlr. 4) Corn. van Binkershoek opera omnia in duos tomos distributa cum Repertorio generali ad calcem adjecto, editio IVta. Fol. Col. Allobr. 761. 7 Rthlr. 16 Gr. 5) Belidors Architectura hydraulica, oder die Kunst das Gewässer zu denen verschiedenen Nothwendigkeiten des menschlichen Lebens zu leiten, in die Höhe zu bringen und vortheilhaft anzubringen, 4 Theile mit Kupf. Fol. Augsb. 740. 12 Rthlr. 6) Gefahr der Majestäten auf Erden bey den abscheulichen Lehrsätzen und Thathandlungen der Jesuiten. gr. 8vo Frkft. 761. 20 Gr.

Wenn jemand vorjähriges Heu zu haben verlanget der kan sich bey der Frau Stabinsky auf dem Jägerhof erkundigen.

Bey dem Sattler Hrn. Sigismund in der Judenstrasse, ist ein neuer 4sitziger Wagen vorhanden, welchen man Willens hat nach Danzig zu befördern; mögten sich also Liebhaber finden, so um ihrer Commodität Willen, sich dessen zur Reise auf bevorstehenden Dominica bedienen wollten, so belieben sie sich bey gedachtem Hrn. Sigismund zu melden, bey welchen sie auch die weitere Verfügung dieses Wagens zu vernehmen haben.

Die Erben des verstorbenen Mstr. George Peter Lüdicken Zeug- und Zirkelschmidt zu Berlin, wohnhaft auf der Neustadt unter den Linden im Wolffischen Hause, avertiren hiermit, daß annoch von dessen hinterlassenen Maschinen, so vom Königl. Preußl. Ober-Collegio-Medico approbiret, als Bruchbänder mit Springschlösser und auch ohne Springschlösser, wieder allerley Arten der Brüche zu bekommen sind. Abwesende Personen dürfen nur daß Maaß (welches unter den Hüften die Weite vom Leibe genommen werden muß) einsenden, und dabey melden, auf welcher Seite der Bruch befindlich, so wird denenselben sogleich gedienet werden.

Es ist ein grosser plaissanter und besonders von fruchtbaren Grund befindlicher Garten, welcher nahe an der Stadt belegen, worinn ein mittelmäßiges Haus, grosser Hof nebst Auffahrt, aus der Hand zu verkaufen; Liebhaber wollen sich bey dem Mauermeister Hrn. Schröder, über der Friedrichsbrücke, in seinem Hause melden, welcher nähere Nachricht geben wird.

Eine Bildersammlung von mehr denn 200 Gelehrten und noch andere feine Kupferstiche, ein ganz complettes mechanisches Werkzeug, 15 Stück Gewehr, 10 Ballen fein Schreibepapier, 3 ganz neue Tapeten von Papier, ein complettes Coffeeservice und ander porcelain, 30 Stück weisse Figuren, Meißnisch Porcelain, eine Tisch- und 2 Englische silberne Taschenuhren, feine Leinwand und andere Sachen mehr, sollen heute Nachmittages um 5 Uhr am Dönhoffschen Platz im Lehmannschen Hause verkauft werden.

Es ist den 19ten dieses, ohne die mindeste Ursache aus Marckendorf, bey Frankfurt an der Oder, ein Bursche Nahmens Martin Meisner, da die nöthigste Arbeit angehet, entlaufen. Da nun derselbe ein Enrollirter vom Lindenschen Regiment und in Marckendorf gebürtig ist, so hat er sich wegen künftigen Engagements gewiß nach dem Bruch gewandt; er ist untersetzter Statur, rothen Angesichts, braunen Haaren, und hat keinen Abschied. Es wird also jeder ersucht, solchen nicht zu verheelen und dadurch Sr. Majestät einen Enrollirten zu entwenden; widrigenfalls wenn man seinen Aufenthalt erfähret, es sogleich höhern Orts anzeigen muß. Man bittet solchen nach Frankfurt im Düportschen Hause, an Herrn Major von Burgsdorf gegen alle Kosten abzuliefern.

Auf dem Werder im goldenen Hirsch, in der Friedrichsstrasse, stehet eine halbe Chaise, so zum Packen und Reisen wohleingerichtet ist, für baares Geld zu verkaufen; sie ist ganz neu und kann daselbst besehen werden.

Da der Bildhauer Glume mit seiner Pfeiffenfabrique nunmehro wieder im Stande ist, so macht er solches dem Publico hierdurch bekannt und versichert die Herren Käufer mit guter und fester Waare zu bedienen.

Die allgemeine Chronicke, Baselsche historische Lexicon, Puffendorffi Vita Caroli Gustavi, Hardt Historia Concilii Constantiensis, Philonis Judæi Opera, die unschuldige Nachrichten, und einige 100 Stück andere gute Bücher auch Bücher-Repositoria und Schreibspinde sollen um einen geringen Preiß in des Herrn Commercienrath Reichardts Hause, in der Spandauerstrasse verkauft werden.



Berlinische privilegirte Zeitung.

89tes Stück. Sonnabend, den 25 Julius 1761.

Berlin, vom 25 Julius.

Bey dem Raminschen Infanterieregimente ist der Secondlieutenant, Herr von Prittwitz, zum Premierlieutenant, und der Fähnrich, Herr von Alhelm, zum Secondlieutenant avancirt.

Aus Westphalen, vom 20 Jul.

Nachdem der Herzog von Broglio mit seiner Armee vor 5 Tagen aus Hessen über Paderborn bis Erwite vorgerücket, um den Prinz von Soubise, welcher bis Werle und Soest von dem Herzog Ferdinand zurück getrieben war, zu souteniren; so marschirte derselbe mit seiner Armee den 13ten von Erwite nach Osling-hausen, Stockeln und Huldrop; der Prinz von Soubise aber marschirte von Werle ab, nahm seine Stellung oberhalb Scheidingen, Wistonnen, den Anhöhen von Borgelen herunter, bis Bereircke und Nehlen, in den hier zu Lande in der Niedrigung gewöhnlichen coupirten Terrains und Büschen, ließ Unna und Kamen aber stark besetzet, und ein besonderes Korps von 10000 Mann in der Gegend Hamm stehen. Nachdem nun der Herzog Ferdinand den 11ten sein Hauptquartier von Hilbeck nach dem Hause Hohenover, (wo es noch ist) verleget hatte, um der Broglioschen Armee das weitere Vorrücken zu verhindern; so liessen gedachter Herzog Ferdinand dieserwegen das Spörkensche Korps den 15ten des Nachmittags diesseits der Lippe vorrücken und formirten mit selbigem den linken Flügel, von der Heydemühle an bis über Vellinghausen gegen Nehlen und überhalb Kirchdenkern. Hieselbst nahm der rechte Flügel des Erbprinzen seinen Anfang, erstreckte sich bis Hohenover, Welwern, Sudbinker, bis Wambeln. Diese in den überall coupirten Terrains getroffene Position hatte kaum ihre Endschaft erreichet, als den 15ten des Nachmittags um 6 Uhr der Brogliosche rechte Flügel zum Vorschein kam, um den linken Flügel der Alliirten aus seiner Stellung zu bringen. Da dieses aber nicht möglich war, so zog sich der Herzog von Broglio mit einem sehr merklichen Verlust nach seiner ersten Stellung zurück. Den 16ten des Morgens um 2 Uhr, attaquirte der Herzog von Broglio mit verschiedenen Kolonnen, unter einem heftigen Kanonenfeuer, von neuen, mithin wurde die Affaire zwischen beyderseitiger Infanterie auf diesem Flügel etwas allgemeiner, und währete bis halb 8 Uhr, da der Herzog Ferdinand das Tempo wahrnahm und den General Spörken auf den feindlichen rechten Flügel mit gefällten Bajonets eindringen ließ. Die Sache wurde also kurz hierauf nach 9 Uhr entschieden, die Französischen Truppen zurück geschlagen und bis nach Huldrop verfolget. Bey dieser Attaque wurde das aus 4 Bataillons bestehende Regiment Belsunce, nebst dem Brigadier de Rouge, und vielen andern Officiers abgeschnitten und zu Gefangenen gemacht. Gegen 8 Uhr attaquirte der Prinz von Soubise den Erbprinzen zwischen der Neuenmühle und Scheidingen; allein auch hier mußte der Prinz von Soubise gegen 11 Uhr dem Erbprinzen die Wahlstatt über- und sich bis na chseinem alten Lager verfolgen lassen. Die Franzosen sollen über 4000 Todte und Blessirte auf dem Schlachtfelde haben liegen und 2500 Mann Gefangene, nebst 5 Fahnen und 12 Kanonen den Alliirten überlassen müs-

sen. Es ist ein grosses Glück für die beyden Französischen Armeen gewesen, daß die Cavallerie der Alliirten wegen der coupirten Terrains und Holzungen nicht agiren können, sonst würde ihr Verlust noch einmahl so groß gewesen seyn. Allen genau eingezogenen Erkundigungen nach, sollen die Alliirten 2500 Mann an Todten und Blessirten gehabt haben. Unter den erstern befinden sich einige Staabsofficiers; unter den letztern aber der General von Wutgenau, verschiedene Stabs- und andere Officiers. Die gefangenen Französischen Officiers, deren Anzahl sich an 60 erstrecket, rühmen die Bravour und Contenance der Alliirten ungemein. Der Herzog Ferdinand träget alle mögliche Sorgfalt für beyderseits Blessirte. Vorgestern früh schien es als ob die Franzosen die Alliirten von neuen attaquiren wollten; da aber der Herzog Ferdinand seine Armee in Schlachtordnung ausrücken lassen, so zogen sich beyde Französische Armeen in grosser Ordnung bis nach Soest, wohin sie die leichte Cavallerie der Alliirten verfolget hat. Wie es heist, wird die Alliirte Armee heute aus der Gegend von Hamm nach Soest marschiren. Ein anderes Korps aber, da die Franzosen nunmehro vom Rhein abgeschnitten sind, die Belagerung von Düsseldorf und Wesel vornehmen. Die Desertion von den Französischen Armeen, ist sowohl bey den National- als Deutschen Regimentern, sehr groß.

Hannover, vom 19 Jul.

Gestern Morgen, ganz frühe, kam der Herr Graf von Dohna, Adjutant des Herzogs Ferdinand Durchl. als Courier von der Alliirten Armee alhier an, und brachte die angenehme Nachricht von einem Siege, welchen Se. Durchl. über das Französische Kriegesheer unter dem Duc de Broglio und Prinzen von Soubise, am 16ten dieses bey Wilmsen und Scheidingen erhalten haben. Der Herr Graf von Dohna ist sofort zu Sr. Königl. Majestät von Preussen abgegangen, um diese wichtige Nachricht an Allerhöchstdieselbe zu überbringen. Gestern, Nachmittags, ritte der Herr Major, Graf von Oeynhausen, unter Vorreutung 10 blasender Postillions alhier ein, und brachte die völlige Bestätigung von gedachtem herrlichen Siege mit, und daß sich die feindliche Armee bereits über Arensberg retiriret hätte. Heute ist alhier in allen Kirchen das Te Deum, unter Pauken- und Trompetenschall, angestimmet, und zugleich sind die Kanonen von den Wällen abgefeuert und von der hiesigen Besatzung ist das Freudenfeuer gemacht worden. Aus Hameln vernimmt man daß am 15ten dieses die Lucknerischen Husaren, nahe vor Paderborn, aufs neu 500 Pferde von feindlichen Brodwagen theils unbrauchbar gemacht, und theils genommen haben. Man merket an, daß am letzten 16ten Julii, als heute vor einem Jahr, die Franzosen ebenfalls 4000 Mann an Gefangenen verlohren haben.

Aus dem Alliirten Hauptquartier Hohenover, vom 18 Julii.

Gestern wurde bey der Armee Gottesdienst gehalten, und auf den Abend Victoria geschossen. Die umständliche Relation von der ehegestrigen Bataille ist noch nicht entworfen. Inzwischen überbringen der Englische Oberste von Fitzroi und der Oberbereiter Callin die angenehme Nachricht nach London zum Könige. Auch werden die 5 Fahnen von dem Obersten Beckurth dahin gebracht. An Kanonen haben wir 15 Stück erobert. Von den gefangenen Officiers wurden gestern 10 zur Herzoglichen Tafel gezogen, und von Ham dahin geholet. So eben, Morgens um 7 Uhr, kommt Ordre, daß die sämmtliche Bagage wieder auf Ham zurück gehen soll. Man vermuthet daher heute aufs neue ein Treffen, zumahl da man schon am rechten Flügel das Schiessen höret.

Haag, vom 18 Jul.

So eben kommt hier ein Englischer Major an, der als Courier mit der Zeitung von dem Siege der Alliirten über die Franzosen bey Wilmsen, nach London gehet.

London, vom 10 Jul.

Aus Charlestown, der Hauptstadt in Südcarolina, hat man die Nachricht von einem entsetzlichen Orcan erhalten, der auf der Rhede im dasigen Hafen, in etlichen Minuten, 5 Schiffe versenkt, und das Kriegsschiff Dolphin, nebst 11 andern Schiffen, aller Masten beraubet hat. Die Beschreibung dieses Orcans ist lesenswürdig, und lautet also: „Am 4ten May, um halb 3 Uhr des Nachmittags, erhub sich hier ein gewaltiger Sturm, von der Art, die man insgemein Typhones zu nennen pflegt. Derselbe gieng in einem Strich das Revier Ashley hinunter, und fiel auf die 25 Schiffe in der Rhede, genannt Rebellion, mit solcher Heftigkeit, daß man den Untergang der ganzen Flotte vermuthete. Dieses erschreckliche Phönomenon ward erstlich von der Stadt aus beobachtet, und kam von Wappoo-Creek herunter. Dem Ansehen nach war es wie eine Wolkensäule von Rauch und Nebel. Die Bewegung war unregelmässig, rasend, und sehr schnell. Die Menge der Dämpfe, woraus diese gewaltige Wolkensäule bestand, und ihre überaus grosse Geschwindigkeit, verursachten einen entsetzlichen Anblick. Das Revier Ashley wurde dadurch in einem Augenblick bis auf den Grund gleichsam gepflüget, und der ganze Kanal lag offen bis auf den Boden. Solches verursachte

eine so schnelle Ebbe und Fluth, daß viele Boote, Petiaugres, auch so gar Schaluppen und Schooners, die zuvor ganz trocken und von dem Wasser entfernet lagen, flott wurden. Indem der Sturm das Revier Ashley hinunter fuhr, machte er ein Gebrülle, wie der stärkste Donner. Zu dieser Zeit mochte sich der Diameter dieser Wind- und Rauchsäule ungefähr auf 300 Klaftern erstrecken, und ihre Höhe auf ungefähr 15 Grad. Zu White-Point vereinigte sich damit ein anderer Sturmwind, welcher vom Coopers Revier herunter kam; doch dieser war nichts im Vergleich gegen jenen. Da sie aber zusammen stiessen, ward das donnernde Brüllen in der Luft dadurch sehr vermehrt. Der Schaum des Wassers und die Dünste wurden auf 40 Grad in die Höhe geworfen; da im Gegentheil die Wolken, die sich von allen Seiten her dahin versammleten, gleichsam herunter zu stürzen, und sich mit unglaublicher Schnelle in einem Wirbel herum zu bewegen schienen. Gleich darauf fiel der Sturm auf die Schiffe in der Rhede. Dieses geschahe in der Zeit von drey Minuten, ungeachtet es wenigstens eine Länge von 6 Englischen Meilen war, bis man an die Schiffe kommen konnte. Es waren der Schiffe 45 auf der Rhede; 5 derselben wurden augenblicklich versenkt, und Sr. Majestät Schiff, Dolphin, nebst 11 andern, verlohren ihre Masten, rc. Der Schaden unter den Schiffen wird auf 20000 Pf. Sterl. gerechnet; und dieses alles geschahe in einem Augenblick. Einige der versenkten Schiffe wurden so schnell unter das Wasser gleichsam begraben, daß sich die Leute, so unten in der Cajüte waren, kaum geschwind genug auf die Decke begeben konnten. Es ist doch sehr merkwürdig, daß nicht mehr, als 4 Mann ihr Leben dabey verlohren haben. Der starke Windstoß, so vom Coopers Revier herunter kam, hemmete den Fortgang der Säule des Verderbens, die von Wappoo-Creek auf dem Wege war, in etwas, sonst würde die ganze Stadt Charlestown, wie Spreu, damit fortgefeget worden seyn. Man sah die Säule um den Mittag auf 50 Meilen weit W. bey S. von Charlestown entfernt; und in ihrem Lauf hat sie verschiedene Häuser und Negrohütten rc. darnieder gelegt. Viele Leute, der weissen sowohl als der schwarzen, haben ihr Leben verlohren; viele andere, nebst einer grossen Menge Vieh, sind beschädigt, oder todt in den Feldern. Der Wind machte eine grosse Oefnung durch die Wälder, nahm Bäume und alles mit sich, was er berührte. Um 4 Uhr des Nachmittags war alles vorbey, und es erfolgte eine gänzliche Windstille, nebst einem klaren und heitern Himmel, so daß man fast nicht hätte glauben sollen, daß kurz zuvor ein so gewaltiger Sturm gewesen wäre; hätte nicht der dadurch verursachte Schaden deutliche Merkmahle desselben dargestellet. Die Dauer dieses grossen Orcans war nicht länger als 9 Minuten."

---

1) Musikalisches Wochenblatt. 1tes Stück. Berlin, den 25ten Julius 1761. 1 Gr. 2) Joh. Fried. Camerers vermischte historisch-politische Nachrichten in Briefen von einigen merkwürdigen Gegenden der Herzogthümer Schleßwig und Hollstein ihrer natürlichen Geschichte und andern seltenen Alterthümer. gr. 8vo Flensb. 758 21 Gr. 3) Joh. Chapmanns Eusebius welcher die gute Sache des Christenthums behauptet, 1ter Theil, aus dem Englischen übersetzt, mit einer Vorrede und Sachenregister versehen von Joh. Fried. Esaias Steffens. gr. 8vo Hamb. 759. 1 Rthlr. 4) Ebendesselben 2ter Theil, wobey Joseph Hallets Abhandlung von der Unsittlichkeit des sittlichen Weltweisen. gr. 8vo Hamb. 761. 1 Rthlr. 16 Gr. 5) Unpartheyische Entscheidung des Streites über die vorzügliche Schönheit des gesamten unvernünftigen Thierreichs vor dem gesamten menschlichen Geschlechte welcher zwischen einem Ungenannten in dem Hallischen Wochenblatte, der Mensch und dem D. Georg Benzky entstanden ist. gr. 8vo Leipzig. 3 Gr. 6) Niemand, eine Wochenschrift. gr. 8vo Göttingen 757. 1 Rthlr.) Hinterlassene Schriften von Margaretha Klopstockin. gr. 8vo Hamb. 10 Gr.

Nachdem das dem Herrn Amtsrath Schwechten zuständige Lehn-Schulzengericht zu Bornow unter dem Königl. Amte Beeskow belegen, aus freyer Hand an den Herrn Amtmann Berlischky verkaufet worden, ad instantiam des Herrn Käufers aber Creditores auf den 13ten August, 10ten Sept. und 8ten October a. c. sub pœna perpetui silentii edictaliter citiret; als wird solches auch hiermit ad notitiam publici gebracht.

In des Herrn Regimentsfeldscheer Merz auf der Friedrichstadt in der Markgrafenstrasse ohnweit dem Kammergericht belegenen Hause, ist die untere Etage, bestehend aus 4 zum Theil Tapezirten Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller und andere Beqaemlichkeiten, auf kommende Michael oder auch noch eher zu vermiethen, und können Liebhabere dazu sich bey der Frau Regimentsfeldscherin Merz in deren Hause in der Lindenstrasse melden.

Künftigen Dienstag, als den 28ten dieses, des Nachmittags um 2 Uhr, sollen in dem Bäcker Mstr. Müller seinem Hause ohnweit dem Königsthore, bey dem sel. Uhrmacher Petitot, Taschen- und Wanduhren, Werkzeug, Meubles und Effecten, verauctionirt werden.

Es stehet ein in sehr gutem Stande sich befindender Frachtwagen, mit allen dazu gehörigen Ketten, Plahe und Winde zum Verkauf; beliebige Käufer können selbigen in des von Wuhtgenowschen Hause nahe an der Garnisonkirche, in Augenschein nehmen, und sich alsdenn auf dem Marienkirchhofe in der Wittwe Streicherten ihrem Hause bey dem Mittelmärkischen Stättekassen-Diener Pichten melden und Handlung pflegen.

Robertson, Englischer Pferdearzt, ist von seiner Reise zurück gekommen und gesonnen sich eine Zeitlang allhier in Berlin aufzuhalten; er macht dahero jedermänniglich bekannt, daß bey ihm alle Operationen verrichtet werden, besonders das Wallachen ohne Feuer, dergestalt, daß die Pferde innerhalb 24 Stunden zu ihren Verrichtungen fähig, und im geringsten kein Zufall zu besorgen ist. Das Alter ist ihm einerley, massen er Pferde von 1 bis 20 Jahren operiret, auch jederzeit vor den Werth derselben caviret. Er verrichtet diese letzte Operation so wohl in der größten Hitze als in der temperirten Jahreszeit, wie er denn in einer Zeit von 4 Wochen eine ziemliche Anzahl operiret hat, und in der letzten Frankfurter Messe ein Pferd welches zu 400 Rthlr. taxiret wurde, mit so glücklichen Erfolg operirt, daß der Eigenthümer den Tag darauf das Pferd 6 Meilen, nehmlich bis nach Crossen, hat reiten können. Sein Logis ist auf dem Friedrichswerder, im Quarre, ohnweit der Hausvogtey.

Es sollen zu Potsdam in der verstorbenen Tuchliverantin, Wittwe Tammen, am Kanal daselbst belegenem Wohnhause den 3 Aug. a. c. Nachmittags um 2 Uhr einige Spanische Tuchmacherstühle nebst dazu gehörigen Geräthschaften, imgleichen eine stählerne Presse mit messingen Mutter, einige Stück Tuchscherer-Scheren, 2 zinnerne Farbekessel und 16 Faß alter Landwein, an den Meistbiethenden öffentlich verkauft werden. Diejenigen also, so solches zu erstehen gedenken, können um bemeldete Zeit in dem Tammschen Hause sich einfinden und gewärtigen daß solches den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung zugeschlagen werden wird.

Nachdem Erdmann Klaucke, Soldat unter dem Hochlöbl. Itzenblitzischen Regiment ohne Leibeserben verstorben; als werden alle und jede welche ex jure consanguinitatis oder ex alio capite an dessen Nachlaß ein gegründetes Recht haben, hierdurch sub praejudicio eingeladen den 20ten October a. c. früh um 9 Uhr vor dem Magistrat zu Strausberg zu erscheinen, sich alsdenn zu dieser Erbschaft gehörig zu legitimiren, und ihre etwanige Forderungen zu liquidiren und zu justificiren.

Nachdem mit Consens gesamter bey der Schmogroischen Mahl- und Schneidemühle so unter dem Königl. Amte Peitz belegen ist, interessirende Herren Creditorum erwehnte Mahl- und Schneidemühle mit denen dazu gehörigen 3 Wiesen und einer Hufen Land, so nach Abzug der Onerum überhaupt auf 4547 Rthlr. 5 Gr. 3 Pf. in Taxa gekommen, nochmahln anderweitig von Königl. Amts wegen subhastiret und dazu Terminus auf 6 Monate hinaus gesetzt werden soll; Als wird denn diese Mühle nebst Pertinentien Recht und Gerechtigkeiten wie solche in der Taxa mit mehrern beschrieben worden, mit der taxirten Summa der 4547 Rthlr. 5 Gr. 3 Pf. hiermit anderweitig jedermann zum freyen Verkauf ausgebothen, und werden die Kauflustige hiermit citiret, auf kommenden 22ten Januar 1762 bey dem Königl. Amte zu Peitz sich des Nachmittags um 2 Uhr einzufinden, ein annehmliches Geboth zu thun, und dabey zu gewärtigen, daß in hoc termino ultimo diese Mühle dem plus licitanti adjudiciret werden soll. Amt Peitz den 24ten Junii 1761.

Es ist ein grosser plaissanter und besonders von fruchtbaren Grund befindlicher Garten, welcher nahe an der Stadt belegen, worinn ein mittelmässiges Haus, grosser Hof nebst Auffahrt, aus der Hand zu verkaufen; Liebhaber wollen sich bey dem Mauermeister Hrn. Schröder, über der Friedrichsbrücke, in seinem Hause melden, welcher nähere Nachricht geben wird.



Berlinische privilegirte Zeitung.

90tes Stück. Dienstag, den 28 Julius 1761.

Berlin, vom 28 Julius.

Am Freytage früh um 5 Uhr haben hier Se. Excellenz, der Hochgebohrne Herr, Herr Johann Georg Dettlof von Massow, Sr. Königl. Majestät in Preussen wohlbestallter Generallieutenant von der Armee, Erbherr auf Waldow in Pommern rc. an einem Schlagflusse das Zeitliche gesegnet. Se. Excellenz, welche dem Königl. Hause viele Jahre treue und nützliche Dienste geleistet, haben Dero ruhmvolles Alter auf 75 Jahr gebracht.

Da die Rußische Armee ihren Marsch auf Breslau gerichtet, so ist der Herr General von Ziethen den 9ten von Storchnest aufgebrochen, und ist dem Feinde durch geschwinde Märsche zuvorgekommen, worauf er sich mit seinem Korps zu Hundsfeld vor Breslau gesetzet. Die Rußische Armee hat sich noch den 16ten zu Zduny in Pohlen an der Schlesischen Gränze befunden, und die Nachrichten, so schon seit vielen Wochen in fremden Zeitungen gestanden als ob die Russen an den Ufern der Oder stünden, und sich gar schon mit den Oesterreichern vereiniget hätten, sind bishero gänzlich falsch und ungegründet.

Breslau, vom 19 Jul.

Von des commandirenden Herrn General von Ziethen Excellenz wurde vor einigen Tagen der Herr Oberste von Lossow zum Recognosciren detaschiret. Der Herr Oberste erhielt bey seinem Rückmarsch die Nachricht, daß der Feind ein Detaschement über Zessel und ein anderes über Jenkwitz nach Stampen marschiren lassen, vermuthlich in der Absicht, daß ersteres ihn attaquiren, das andere aber ihm in Rücken kommen solle. Er faßte dahero den Entschluß, dem letzteren, welches aus dem Husarenregiment von Serbsky bestand, nachzugehen und dasselbe anzugreifen, weil er das erste schon paßiret war, und von solchem nichts zu befürchten hatte. Um 12 Uhr in der Nacht traf er besagtes Regiment bey Peuke an und surprenirte solches dergestalt, daß der wenigste Theil davon zu Pferde kam, und was nicht blieb und gefangen ist, völlig zerstreuet wurde, wie dann der Commandeur des Regiments, Oberstlieutenant von Tockely, sich selbst zu Fuß salviren müssen. Der Feind hat viele Todte auf den Platze gelassen, worunter der Adjutant des Regiments ist. An Gefangenen aber sind gemacht: Der Lieutenant Karussen, Cornet Gabrielo, 4 Wachtmeister, 10 Unterofficiers, 1 Regiments- und 1 Compagniefeldscheer nebst 106 Gemeinen, wie dann auch über 100 Pferde erbeutet sind, ohne daß unserer Seits mehr als 1 Husar und 1 Dragoner blessiret worden.

Lippstadt, vom 22 Jul.

Seit dem 18ten dieses, da die Broglische Armee sich wieder von der Soubisischen getrennet, und zwischen Erwitte und Paderborn neu postiret hat, ist bisher nichts von Wichtigkeit hiesiger Orten vorgefallen; nur hat sich das Französische Lager bey Erwitte zu beyden Seiten gar sehr vermehret. Die beyderseitigen Vorposten, ungeachtet sie in unsern Feldern nicht weit von einander stehen, halten sich indes ganz ruhig. Man weis auch, daß wie die Soubisische Armee in ihrem Lager bey Soest noch stehet, also die grosse Alliirte Armee ihre bisherige Stellung bey Dinker noch behaupte.

Zwar haben die Franzosen am 18ten einige Bewegungen gemacht, und man hat sich Alliirter Seits zu einem neuen Angrif bereit gehalten, allein es ist nichts erfolget. Inzwischen haben Se. Excellenz der Herr General von Spörken das Lager bey Herzfeld, rechter Hand der Lippe, wieder bezogen, und die Uebermacht der Franzosen, welche am 18ten nach der Einnahme von Neuhaus sich aus der Gegend Erwitte bey 20000 Mann stark dahin gezogen hat, den General von Luckner bewogen, die alte Stellung bey Retberg und im Stuckenbroick wieder zu nehmen. Eine umständlichere nähere Relation von desselben Expedition auf Neuhaus enthält eigentlich folgendes: Auf die Nachricht, daß des Herrn Herzogs Ferdinand Durchl. wichtige Vortheile über die Französische Armee am 16ten dieses erhalten, brach der Herr Generalmajor am 17ten früh Morgens auf, um zu versuchen, ob auch der Feind von Neuhaus, und dem Befinden nach, von Paderborn zu delogiren sey. Gegen 10 Uhr des Morgens erreichte der Herr General die Vorposten der Feinde, die sich aber bald nach Neuhaus zurück zogen, wohin gleich darauf das erste Grenadierbataillon Hannoveraner anrückte, und ungeachtet des heftigen Widerstandes der Feinde, so aus den Hecken auf beyden Seiten feuerten, bis an das Thor von Neuhaus vordrang, und da es bald vom zweyten Hannöverschen Grenadierbataillon unterstützt worden, und das dritte noch nachgefolget ist, so sind dieselben allerseits mit solcher Heftigkeit auf die mehr als 1000 Mann starke Besatzung in der Stadt angedrungen, daß sie solche eilends verlassen, und mit Verlust von 148 Gemeinen nebst 1 Officier, so gefangen, desgleichen verschiedene todte Officiers und Gemeine, sich zurück gezogen. Nachdem hierauf 2 Bataillons die Stadt zu besetzen eingerückt, das dritte aber vor der Stadt aufmarschiret war, rückte der Graf von Chabot mit 10 Bataillons Infanterie und 22 Escadrons Cavallerie von Paderborn gegen Neuhaus an. Wir feuerten mit unsern 3pfündigen Kanonen, so bald sie zu erreichen waren, auf sie, dagegen der Feind mit seinen 12- und 16pfündigen Geschütz dergestalt auf die arme Stadt Neuhaus und das Fürstl. Schloß los donnerte, daß in derselben verschiedenes, des Landrentmeisters Haus aber fast ganz zu Grunde gerichtet wurde, ohne daß uns dabey Schaden geschahe. Wie dieses heftige Kanoniren bis gegen 7 Uhr des Abends fortgedauert, ward alles stille, und blieb der Feind mit seiner ganzen Macht en Fronte vor Neuhaus, wir aber in der Stadt stehen. Den 18ten den ganzen Tag war alles stille. Am 19ten früh aber erschien ein neues Lager vor Weder, so von Erwitte her zu Hülfe gekommen war, welches auch des Morgens in 2 Kolonnen gegen uns anmarschirte, währendem der Graf von Chabot sich anschickte, das nach Paderborn gehende Thor zu Neuhaus anzugreifen. Wie aber der General von Luckner von dem ganzen feindlichen Vorhaben genau unterrichtet war, zog er sich ohne Verlust eines Mannes aus der Stadt und durch die Sende nach Rittberg.

Alliirte umständliche Relation von den Französischen Attaquen, vom 15ten und 16ten Julii.

Es war die Position der Alliirten Armee am 15ten, des Morgens, dergestalt: 1) Mylord Granby stand auf dem lincken Flügel, auf der Höhe bey Kirch-Denkern, und appuyirte sich sein linker Flügel an Vallinghausen, welches im Grunde belegen ist, ungefähr eine gute halbe Stunde von der Lippe, und gieng die grosse Landstrasse von Lippstadt auf Ham, nahe an Vallinghausen vorbey, welche mit Kanonen von uns besetzt war. 2) Stand der General von Wutgenau mit einem Korps bey Denkern und Nord-Denkern, und hatte seinen rechten Flügel an einen Fluß, die Aspe genannt, appuyiret. An selbigem und hinter diesem Korps lag das Hauptquartier Sr. Durchlaucht. 3) Stand der Prinz von Anhalt mit einem Korps rechter Hand der Aspe. Die beyden Bataillons Hannöverscher Garde standen unter diesem Korps, und machten den linken Flügel aus, nahe am Hauptquartiere. Dieses Korps hatte die Saltzbecke vor der Fronte, welches zwar kein breiter Fluß, jedoch von sehr hohen Ufern ist. 4) Standen rechter Hand an letzt benanntem Korps die beyden Korps des Generals Howard, und an selbigen der General Conwai auf der Höhe von Wameln. 5) Stand das Korps des Erbprinzen Durchl. zwischen Nidern, Haus Vork, Sondern und Hilbeck, und hatte das Dorf Schedingen vor seiner Fronte, welches von 1 Major und 200 Mann besetzt war. Die feindliche Armee stand in vielen Korps zwischen Soest und Werle, welche man aber in dem coupirten Terrain nicht sehen konnte; der grosse Theil aber stand auf dem Haarstrand, welches eine Höhe ist, die zwischen beyden benannten Oertern lieget. Den 15ten, zwischen 5 und 6 Uhr, Nachmittags, fing der Marschall von Broglio mit seiner Armee, die in die Gebüsche gerückt war, an, den Lord Granby zu attaquiren, worauf der General von Wutgenau so fort sich in den Marsch setzte. Er formirte sich linker Hand von Mylord Granby, so, daß sein rechter Flügel an die grosse Strasse von Lippstadt nach Ham, unweit Landskron, zu stehen kam, und der linke gegen die Lippe. Kaum daß diese 6 Bataillons, als

Bock, Hannoveraner, 1 Bataillon von Prinz Friedrich, Braunschweiger, 2 von Wutgenau und 2 von Gilsen, Hessen, ihr Terrain occupiret hatten, kamen sie, nebst dem Korps des Mylord Granby, in eines der stärksten Kanonaden und kleinen Gewehrfeuer, welches bis in die Nacht dauerte, und so gar die ganze Nacht durch. Fast immer ward auf die starken Patrouillen, die von beyden Seiten giengen, kanoniret. Zu gleicher Zeit, da der General von Wutgenau sich auf den Marsch begab, setzte sich das Korps des Prinzen von Anhalt auch in den Marsch, und passirte die Aspe, und setzte sich der linke Flügel an das Korps rechter Hand von Mylord Granby. Der General Howard passirte auch die Aspe, und setzte sich rechter Hand an das Korps des Prinzen von Anhalt, so, daß des Generals Howard rechter Flügel an die Aspe sich appuyirte. Der General Conwai occupirte das Terrain, welches der Prinz von Anhalt verließ, um die Salzbecke zu defendiren, und des Erbprinzen Durchl. liessen durch ein Korps den Platz vom General Conwai wieder besetzen. So wie das Feuer etwa um 6 Uhr anfing, fingen die Vortruppen an der Salzbecke auch an zu scharmutziren. Imgleichen, da die Soubisische Armee gegen den Erbprinzen stand, fing daselbst auch eine heftige Kanonade an. Auf der Anhöhe, wo des Prinzen von Anhalt Korps zu stehen kam, wurden 32 schwere Kanonen gepflanzet, hinter welchen die beyden Bataillons Garde, Hannoveraner, ihren Posten hatten. Es hatten Se. Durchl. auch den Herrn General von Spörken, der auf der andern Seite der Lippe stand, befehliget, sofort 6 Bataillons und 6 Escadrons zu detaschiren, welche den General von Wutgenau secundiren solten. Kaum daß den 16ten der Morgen hervor blickte, fing die Kanonade an beyden Flügeln und das Feuern des kleinen Gewehrs sehr heftig an, und dauerte solches, ohne aufzuhören, bis nach 9 Uhr. Da denn endlich der Oberste von Ahlefeldt mit den 6 Bataillons und 6 Escadrons ankam, um den General von Wutgenau zu souteniren. So wie die Regimenter anmarschirten, waren sie gleich in vollem Feuer, und löseten die 6 Regimenter ab, die zum Theil sehr stark gelitten hatten, so daß man selbigen allen Ruhm, wegen ihres guten Verhaltens, beylegen muß. So bald Se. Durchl. die Nachricht erhielten, daß die 6 Regimenter in Feuer waren, rückten die Englischen Grenadierbataillons in die Büsche, und die 2 Bataillons Hannöverischer Garde bekamen Ordre, selbige zu souteniren. So bald als letztere sich hinein begeben hatten, kamen auch die Englischen Grenadiers ins Feuer, indem alle die Kämpe mit feindlicher Infanterie besetzt waren. Wir fanden darin die 4 Bataillons von Belsunce, die alle zu Kriegesgefangenen gemacht wurden. Hierdurch gewannen wir Terrain, um dem Marschall von Broglio in die linke Flanke zu kommen; da denn der Feind zum Weichen gebracht wurde; worauf die Armee den 16ten, Abends, wieder in ihre Läger einrückte. So viel man seit dem erfahren hat, haben wir an 3000 Gefangene gemacht, 14 Kanonen und 5 Fahnen erobert, ohne was vom Feinde geblieben ist. Wir schätzen unsern Verlust auf etwa 800 Mann. Wie die Bataille den 16ten, des Morgens, an unserm linken Flügel anfing, attaquirte der Prinz von Soubise das Dorf Schedingen, um nächstdem des Erbprinzen Durchl. zu attaquiren. Se. Durchl. hatten aber ihre Anstalten dergestalt gemacht, daß Sie das Dorf soutenirten, bis endlich der Prinz von Soubise die Nachricht erhalten hatte, daß die Armee des Herzogs von Broglio geschlagen war, worauf selbiger von selbsten sich zurück zog. Die Cavallerie konnte von beyden Seiten nicht agiren, weil das Terrain es nicht erlauben wolte, welches voll von kleinen Kämpen, Gräben, Gebüschen und kleinen Flüssen war. Wie man uns versichern will, so hat der Marschall von Broglio am 15ten mit 30000 Mann zu attaquiren angefangen, und den andern Morgen, als den 16ten, soll der Prinz von Conti mit 20000 Mann darzu gestossen seyn. Der Feind hat immer mit Brigaden attaquiret, und sollen öfters frische angerückt seyn.

Niederelbe, vom 24 Jul.

Seit vorgestern hat man hier die Nachricht von einem in St. Petersburg gewesenen betrübten Brande, welcher auch das grosse Hanfmagazin ergriffen hat, von welchem den 29 Jun. alt. Stiel, Vormittags um 11 Uhr, der Rauch noch aufgestiegen ist. Anderthalb Stunden vorher hatte das Feuer diesen Waarenraum ergriffen, in welchem, wie man vorgängig gerechnet hat, 2 Drittheile des Hanfs und die Hälfte der Flachse, so in einem Jahre von da pflegen ausgeschiffet zu werden, durch die Flammen verzehret worden sind. So eben läuft mit einer Staffette die Nachricht ein, daß der Marschall Prinz von Soubise, sich am 20sten dieses über die Roer nach Wesel zurück gezogen habe; der Marschall von Broglio aber sowohl, als die Alliirten, noch in ihren vorigen Lägern gestanden haben.

Constantinopel, vom 11 Jun.

Der Großadmiral des Reichs wird, wie man sagt, in 8 bis 10 Tagen mit der Flotte unter Segel gehen. Die ausländischen Minister geben demselben von Zeit zu Zeit Visiten, um ihm eine glückliche Reise zu wünschen, und zugleich die Flaggen ihrer Nationen zu empfehlen. Obgleich die Flotte dieses Jahr aus mehr

Schiffen bestehet, und stärker bemannet seyn wird als im vorigen Jahre, so versichert man doch, daß selbige zu weiter nichts bestimmet sey, als die jährlichen Contributiones von den Insuln des Archipelagi einzuholen.

Die ansteckende Seuche hat sich nicht allein in dieser Hauptstadt, sondern auch bereits in den Vorstädten und den umliegenden Oertern geoffenbahret.

---

1) Beyträge zur neuern Staats- und Kriegesgeschichte. 111 bis 114tes Stück. 8vo Danzig 761. 8 Gr. 2) Carl Wilh. Cartheusers vermehrte Betrachtungen über einige Materien aus der Diätetick. 8vo Glückstadt 761. 4 Gr. 3) Bern. Erberi Notitia illustris Regni Bohemiæ scriptorum, geographica & chorographica collecta. Fol. Vindob. 760. 3 Rthlr. 8 Gr. 4) Specificatio derer bey dem Cüstrinischen Bombardement verlohren gegangenen und bey denen häufig vorgenommenen Visitationen wiederum aufgefundenen Sachen. Fol. 759. 6 Gr. 5) Nachahmungen in Fabeln und Erzehlungen nebst einem Anhange anderer Gedichte. 8vo Dresden 761. 6 Gr. 6) Gespräch in den elysäischen Feldern zwischen dem verstorbenen König von Großbritannien und dem grossen Mogul. 4to Braunschw. 761. 6 Gr.

Es wird ein Capital von etliche funfzig tausend Thaler in Friedrichs d'Or auf Landgüter gesuchet, und kann dieserwegen mehrere Nachricht bey dem Verleger dieser Zeitung eingezogen werden.

Wann auf dem Hochadel. Gute Buch 2 Meilen von Berlin in der Nacht vom 23ten bis zum 24ten dieses ein brauner forn beschlagener Wallach von etwa 7 bis 8 Jahren von der Weide gestohlen worden, und man so viel Nachricht erhalten, daß ein Kerl damit nach Berlin herein geritten, so werden diejenigen denen es etwa zum Verkauf angetragen werden sollte belieben solches gegen Erhaltung eines guten Recompens bey dem Herrn geheimen Secretair Plage anzuzeigen. Es hat dieses Pferd sonst gar kein Abzeichen als daß es am Kamm eingepflochten gewesen, woran es vielleicht zu erkennen seyn wird.

Es sollen einige Capitalia auf sichere Hypothecken zinsbar ausgeliehen werden. Desgleichen soll ein wohlgelegenes massives Haus allhier, welches Seiten- und Quergebäude, schöne Keller, doppelte Höfe, Stallungen, Wagenremisen, Garten und sonst gute Bequemlichkeiten hat, aus freyer Hand verkaufet werden. Wem nun hieran gelegen, der beliebe sich deshalb bey dem hiesigen Gärtner Hrn. Riebits, in der Klosterstrasse, im Französischen Kirchenhause zu melden.

Den Obstpächtern wird hiemit bekannt gemacht, daß jemand gesonnen das Obst seines Gartens zu verpachten. Nähere Nachrichten davon sind bey dem Schumacher Herr Bläsing zu erfragen, welcher in der Fischerstrasse in des Müllers Herrn Opitzens Hause wohnet.

Es suchet jemand einen Reitknecht um solchen in Campagne zu gebrauchen. Nähere Nachricht ist in der Weverischen Buchhandlung dem Schloß gegen über bey der langen Brücke zu bekommen.

Mit der Bücherauction des verstorbenen Prediger Jablonsky wird heute pag. 7. im Anhange N. 27. 28. Vie de Mahomot. in 8vo fortgefahren, künftigen Donnerstag als den 30ten dieses aber, wird in des Commiss. Mylius Behausung der 1ste Anhang zur Auction vom 13ten dieses, in Folio N. 1. Sleidani Beschreibung allerley Händel ꝛc. angefangen.

Es sollen zu Potsdam in der verstorbenen Tuchliverantin, Wittwe Tammen, am Kanal daselbst belegenem Wohnhause den 3 Aug. a. c. Nachmittags um 2 Uhr einige Spanische Tuchmacherstühle nebst dazu gehörigen Geräthschaften, imgleichen eine stählerne Presse mit meßingen Mutter, einige Stück Tuchscher-Scheren, 2 zinnerne Farbekessel und 16 Faß alter Landwein, an den Meistbiethenden öffentlich verkauft werden. Diejenigen also, so solches zu erstehen gedenken, können um bemeldete Zeit in dem Tammschen Hause sich einfinden und gewärtigen daß solches den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung zugeschlagen werden wird.

Nachdem das dem Herrn Amtsrath Schwechten zuständige Lehn-Schulzengericht zu Bornow unter dem Königl. Amte Beeskow belegen, aus freyer Hand an den Herrn Amtmann Berlischky verkaufet worden, ad instantiam des Herrn Käufers aber Creditores auf den 13ten August, 10ten Sept. und 8ten October a. c. sub pœna perpetui silentii edictaliter citiret; als wird solches auch hiermit ad notitiam publici gebracht.

Diese Zeitung ist wöchentlich dreymahl, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, in der Vossischen Buchhandlung unter dem Berlinischen Rathhause, und auf allen Postämtern zu haben.



Berlinische privilegirte Zeitung.

94tes Stück. Donnerstag, den 6 Augustus 1761.

Berlin, vom 6 Augustus.

Bey dem Zastrowschen Infanterieregimente sind die Capitains, Herren von Schönefeld und von Zapelitz, zu Majors, und der Feldwebel, Herr Walter, ist zum Fähnrich avancirt.

Aus dem Königl. Preussischen Lager bey Michelau, vom 25 Jul.

Am 22ten des Morgens schickte der Herr Oberstlieutenant von Narzymski von seinem avancirten Posten, den Herrn Lieutenant von Birkhahn, Malachowskischen Regiments, mit 30 Pferden in die Gegend von Oppeln, den Feind zu recognosciren. Eine halbe Meile hinter Damerau stieß er bey dem Eingange eines Waldes auf einen Oesterreichischen Trupp von ohngefehr 100 Pferden. Der Lieutenant von Birkhahn muste sich also wegen Ueberlegenheit des Feindes, und da im Gehölze vermuthlich noch mehr verborgen war, retiriren, welches jedoch langsam und in Ordnung geschah, indem der Feind selbst nicht trauete, ob unserer Seits nicht etwas embuscirt wäre. Zuletzt auf der Plaine drang der Feind etwas schärfer auf, so bald aber der Lieutenant von Birkhahn glaubte, von dem Lieutenant Jürgens, der ihm mit 40 Pferden zum Soutien postiret war, gesehen zu seyn, so setzte sich derselbe und hielt sich so lange ohne Verlust, bis dieser dazu kam, da denn der Feind, nach einigen Widerstande die Flucht nehmen, und unsern Husaren 25 Mann und 27 Pferde zur Beute lassen muste. Heute surprenirte die Avantgarde eines aus dem Lager deteschirten Korps, welche aus 200 Husaren von Ruesch und Malachowski bestand, die der Herr Major Lutz commandirte, den Russischen Oberstlieutenant von Haudring in Oppeln, alwo derselbe mit 200 Pferden, Russen und Oesterreicher durch einander, stand; die Oder, welche die unsrigen erst passiren musten, war schuld, daß der gröste Theil des Feindes sich durch die Flucht salviren konnte, indessen wurden doch, alleine von Seiten des Molachowskischen Regiments 1 Russischer Lieutenant, 1 Wachtmeister und 15 Gemeine, worunter Russische und Oesterreichische Husaren, ein paar Oesterreichische Dragoner und etliche Kosacken befindlich waren, zu Gefangenen gemacht.

Schreiben aus Vorpommern, vom 31 Jul.

Da der Schwedische commandirende General von Ehrenschwerdt Nachricht erhalten hatte, daß der Preussische Oberste von Belling vor einigen Tagen über den Cavelpaß gegangen und sich daselbst embuscirет hätte, so detaschirte derselbe den General Grafen von Hessenstein, mit 4000 Mann, um gegen gedachten Obersten einen Coup auszuführen. Der Oberste von Belling, welcher den Tag vorher schon wieder zurück marschiret war, hatte zur Besatzung des gedachten Cavelpasses, in Friedland den Major von Hohendorf mit 200 Pferden und 2 Freycompagnieen zurück gelassen. Das Schwedische Korps forcirte bey seiner Ankunft die Preussische Feldwacht und kam über den Paß herüber; der gedachte Major von Hohendorf aber rückte bey diesem Vorfall aus Friedland, attaquirte die Avantgarde, schmieß dieselbe über den Haufen und trieb das Schwedische Korps bis über mehrgedachten Paß zurück. Bey dieser Gelegenheit hat das Hessensteinsche Korps 30 Todte nebst 1 Officier, 20 Gefan-

gene wie auch sehr viel Blessirte eingebüsset. Auf Preussischer Seiten sind 2 Mann Todte und 3 Gefangene. Der Preussische Rittmeister vom Bellingischen Husarenregimente, von Rühlmann, hat sich hiebey durch seine Bravour viele Ehre erworben.

Warschau, vom 27 Jul.

Ehegestern früh um 5 Uhr haben allhier nach einer langwierigen Krankheit, dieses Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt, Se. Durchl. der Herr Antonius Fürst Lubomirski, Kronschwerdtträger, Kazimirskischer und Barekischer Staroste, wie auch Ritter des Pohlnischen weissen Adler- des Rußisch-Kayserl. Andreas- und des Chursächsischen Henrichsorden. Se. Königl. Majestät haben auch schon die erledigte Kronschwerdtträgerstelle und beyde Starosteyen des hochsel. Herrn, Hochdero Herrn Bruder, Sr. Durchl. dem Herrn Franciscus Fürst Lubomirski, Biekischen Starosten, zu ertheilen geruhet.

Mohilow, in Weiß-Reussen, vom 5 Jul.

Jüngst verwichenen 29 Jun. hat unweit von hier, auf dem Felde, ein Gewitter mit einem Schlag eine ganze Heerde von 64 Stück Hornvieh und 30 Ziegen getödtet.

Regensburg, vom 23 Jul.

Mit dem Congreß zu Augsburg scheinet es nun ernstlicher zu werden. Verschiedene Bothschafter sind dahin wirklich im Anzuge. Unter denselben ist der Königl. Schwedische, Graf Bark, der Stadt sehr nahe, und dürfte derselbe den 25sten dieses allda eintreffen, wie denn auch die zu dessen Suite gehörigen Cavaliers und Secretairs, welche sich einige Tage hier aufgehalten haben, heute ebenfalls dahin abgegangen sind. Der Graf von Seilern und der Graf Kayserling, werden noch in dieser Woche hier erwartet. So anscheinend die obgedachten Umstände für den Congreß sind; so weit aussehend ist es noch mit der Proposition des Kayserl. Hof-Friedensdecrets vom 11ten Jun. Man kann noch nicht gewiß sagen, ob und wenn dieselbe vor sich gehen werde. Augsburg und 10 andere Katholische Vota beharren auf der besonderen Concurrenz des gesammten Reichs, und Bamberg und Würzburg auf der Berührung des Intemnisationspuncts in der Reichsinstruction. Da nun Bayern und Pfalz gleichfalls noch nicht gewonnen worden sind: so muß sich ehester Tage ergeben, was aus der Sache werden soll. Inzwischen vernimmt man, daß der Churfürst von der Pfalz sehr unpäßlich sey, daher man dessen Sentimens nicht weiter erforschen könne, von welchen aber die Chur-Bayerischen abhangen sollen.

Rotterdam, vom 18 Jul.

Mit einigen Briefen aus Brüssel hat man, daß der durch verschiedene politische Schriften, und durch Verfertigung der Brüsselischen Französischen Courante bekannte Maubert diesen Posten quitiret, und sich in ein Kloster begeben haben soll.

London, vom 21 Jul.

Auf Belleisle ist unter unsern Truppen eine Krankheit eingerissen, die der Rothenruhr nicht unähnlich siehet. Da unsere Landsleute sie den schlechten Weinen auf der Insul zuschreiben, so gebrauchen sie das Englische strong Beer als ein Genesungsmittel, und zwar mehrentheils mit gutem Erfolge. Wegen dieses Umstandes wird aufs neue ein grosse Ladung von dieser bewährten Magenstärkung eingeschift. Vom Tower gehen noch viele Kriegesgeräthschaften nach Portsmouth ab. Das Gerüchte, daß ein Friedensbruch zwischen unserm und dem Spanischen Hofe zu besorgen sey, ist gänzlich ungegründet, und von Leuten, die ihren Privatnutzen darunter suchen, ausgestreuet; denn noch die jüngsten Depeschen aus Madrit geben unserm Hofe die Versicherung, daß Se. Kathol. Majestät aufrichtig verlangen, alles, was in Dero Vermögen stehet, zur Herstellung des allgemeinen Friedens beyzutragen. Die Unterhandlungen zwischen dem Französischen Minister, Herrn von Büssy, und unsern Ministern, haben nun auch wieder einen Anfang genommen. Man schmeichelt sich, daß die neuen von uns erhaltenen Vortheile, den allgemeinen Frieden beschleunigen werden. Am künftigen Sonntage soll auf Befehl Sr. Majestät in allen Kirchen und Kapellen dieser Stadt ein besonderes Dankgebet, für den unsern Waffen überall verliehenen Segen, abgelesen werden. Von dem Französischen Pavillon zu Pondichery, welcher mit anhero gekommen, ist der Ostindischen Compagnie ein Präsent gemacht worden. Ein Privatschreiben von Pondichery meldet, daß der Mangel daselbst so groß gewesen sey, daß die Einwohner sich schon seit geraumer Zeit mit Kameel- und Pferdefleisch behelfen müssen. Der Eroberung von St. Domingo, davon der Hof wie bekannt, den 20ten die angenehme Nachricht erhalten, wird nun bald die Eroberung drey andern neutralen Caraibischen Inseln, nemlich St. Vincent, St. Lucie, und Tabago, folgen.

Paris, vom 20 Jul.

Zu St. Malo werden alle Kaufmannsschiffe ausgerüstet. Sechs Bataillons sollen auf dieselbe eingeschift werden, um eine Landung auf den Englischen Inseln, entweder auf Jersey oder auch Gernsey, zu thun. In dem Hafen l'Orient wird Tag und Nacht an platten Fahrzeugen gearbeitet. Man macht grosse Anstalten

zu einer Belagerung. Der Graf von Herenville, bewafnet zu Dünkirchen 4 Fregatten nebst vielen platten Fahrzeugen, wozu 3900 Mann bestimmt sind.

Am Montag haben Se. Majestät zu la Meute communiciret, und daselbst übernachtet. Des folgenden Tages erschienen Se. Majestät in Begleitung des Dauphins um halb 10 Uhr in dem Palais, wo die Prinzen vom Geblüte, die Pairs und das Parlament versammelt waren, um ein Lit de Justice zu halten. Nach den gewöhnlichen Feyerlichkeiten, erklärte der Kanzler den Willen Sr. Majestät, daß das doppelte Kopfgeld und die Auflage des dritten Zwanzigsten, welche bald zu Ende gehen, noch zwey Jahr continuiret werden sollen, und proponirte darauf eine Anleihe von 27 Millionen, gegen 3 pro Cent, und Wiederbezahlung des Capitals nach 9 Jahren. Nachdem hierauf die Stimmen gesammelt, und obgedachte beyde Edicte registriret waren, stunden Se. Majestät auf, und kehreten unter Abfeurung der Kanonen nach la Meute zurück.

Aus Italien, vom 12 Jul.

Man vernimmt, daß da der Bassa von Boßnien einen Haß gegen die Ordensleute, welche Franciscaner die kleinere genennet werden, gefasset, die auf seinem Gebiete bey einem Hospital Dienste leisten; er dieselben habe zu sich kommen lassen, und von ihnen begehret, daß sie entweder den Türkischen Glauben annehmen oder sich zum Tode zubereiten sollten. Nachdem nun die Ordensleute viel lieber das letztere erwählen wollen, als ihren Glauben verlassen, so sind sie alle gespiesset worden, und ihr Pater Superior hat drey Tage lang am Pfahle gelebet ehe er gestorben ist. Alle zu Civitavecchia einlaufende Schiffe versichern durchgehends; daß der Großsultan an nichts weniger als Maltha zu bekriegen dächte. Hingegen habe der Großvezier ein Verbot öffentlich anschlagen lassen, nach dessen jedermann, ohne Ansehen seines Standes und Person, der sich nur erkühnte von einem Kriege des Großherrn, gegen eine von den christlichen Mächten zu reden, an dem Leben gestraft werden solle. In Constantinopel soll ein grosser Aufruhr gewesen und viel Blut vergossen worden seyn; die Ursache davon ist noch unbekannt. Inzwischen soll gewiß seyn, daß die größte Uneinigkeit in dem Divan oder Türkischen Staatsrathe, herrsche. Vermuthlich kann dieses der Grund von dem Trauerspiele gewesen seyn.

Neapolis, vom 7 Jul.

Da sich in den westlichen Gewässern wieder verschiedene Xebeck n von Algier und Tunis haben sehen lassen, so haben unsere Zebecken Befehl erhalten, auszulaufen, und sie zu vertreiben. Man hat Nachricht, daß besagte Corsaren ein Dänisches Schiff, welches mit 59 Jesuiten, aus Portugall gekommen, genommen haben. Allein bey dessen Ankunft zu Algier hat der Dey, auf geschehene Vorstellung, in Ansehung der Dänischen Flagge, das Schiff sogleich wieder frey gegeben.

Von Gelehrten Sachen.

Herrn Levret 2c. Wahrnehmungen von den Ursachen und Zufällen vieler schweren Geburten 2c. Zweyter Band, herausgegeben und mit Kupfern vermehret von D. Joh. Julius Walbaum. Lübeck und Altona, bey Iversen, 1761, 1 und ein halb Alph. in Octav. Die Vorrede zu diesem zweyten Bande enthält eine Widerlegung der im Journal des Sçavans vom August 1749 befindlichen Critick wider den ersten Band dieser Wahrnehmungen. Das Werk selbst besteht aus 14 Artikeln und verschiedenen Abschnitten, worinn einige 40 neue Wahrnehmungen mit den darüber angestellten Betrachtungen des Verfassers enthalten sind. Man siehet daraus, was die von dem Herrn Levret erfundenen neuen Werkzeuge zur Geburtshülfe in den beschriebenen Fällen für Nutzen geleistet haben. Es sind auch diese neuen Instrumente durch vier Kupfertafeln, deren Erläuterung beygefügt ist, dem Leser vor Augen gelegt und die Vorwürfe, die der berühmte Prof. der Med. u. Anat. in Halle, Herr Böhmer, dem Verfasser gemacht hat, im dreyzehnten Artikel von demselben beantwortet worden. In der zu Ende angehängten Nachricht meldet der Herr Doct. Walbaum, daß er wegen seiner häufigen Geschäfte die Uebersetzung dieses zweyten Bandes nicht selbst übernehmen können, sondern daß sie sein College, der Hr. Doct. Balemann, dessen dabey angewendete Sorgfalt gerühmet wird, verfertiget hätte. Der Hr. D. Walbaum verspricht zugleich, noch den dritten Band als eine Zugabe hinzu zu fügen, worinn die Anmerkungen zu dem jetzigen zweyten Bande nebst einem Register über das ganze Werk, wie auch Abbildungen von einem noch unbekannten Bingischen Instrumente und andern Werkzeugen zur Geburtshülfe, ferner, eine genauere Geschichte von dem Roonhuysischen Geheimniß und von der Englischen Zange, eine Sammlung von Wahrnehmungen aus raren lateinischen Probeschriften, die zur Erläuterung dieser Materie dienen, und ein Verzeichniß der Schriftsteller von der Hebammenkunst, ingleichen neue hierher gehörige Erfindungen, enthalten seyn sollen. Kostet in den Vossischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 20 Gr.

1) Ein Kupfer auf den Friedenscongreß zu Augsburg. 3 Gr. 2) Versuch eines Tagebuchs des dritten Schlesischen Krieges. 16 und 17tes Stück. 4to 8 Gr. 3) Herrn Albrecht von Hallers Anfangsgründe der Phisiologie des menschlichen Cörpers, aus dem Lateinischen übersetzt von Joh. Sam. Hallen, 1ter Band, die Fäser; die Gefässe; der Umlauf des Blutes; das Herz. gr. 8vo Berlin 759. 2 Rthlr. 4) Die Feldzüge der Preussen wider die Sachsen und Oesterreicher; wider die Franzosen und Reichstruppen; wider die Russen und Schweden vom Jahre 1756 bis 1760. 1 u. 2ter Theil. 8vo 760. 21 Gr. 5) Joh. Sam. Hallens Naturgeschichte der Thiere in sistematischer Ordnung. Die Vierfüssigen Thiere welche lebendige Jungen zur Welt bringen; Nebst der Geschichte des Menschen, mit Kupfern. gr. 8vo Berlin 756. 1 Rthlr. 8 Gr. 6) Desselben Naturgeschichte der Thiere in sistematischer Ordnung, 2ter Band, enthält die Vögelgeschichte, mit Kupfern. gr. 8vo Berlin 760. 1 Rthlr. 12 Gr.

Es wird ein junger Mensch zur Aufwartung verlangt der gut schreiben, rassiren und eine Perruque accommodiren kann. Wem damit gedienet, melde sich bey Herr Schneidern auf der Kalckscheune am Weidendam und producire seine Attestata seines Wohlverhaltens, so wird ihm die Condition nach gewiesen werden.

Es ist am Mittwoch als den 29 Jul. aus der Breitenstrasse vom Daunschen Hause bis an die Stechbahne ein Topasener achteckigt geschliffener Stockknopf verlohren worden; wer solchen gefunden hat wird gebeten, ihn bey dem Goldschmidt Grabia am alten Domplatz wohnhaft, gegen einen Recompens von 3 Rthlr. wieder abzuliefern.

Fünf Kuxe auf der Fortuna im Dahlschen Forst im Fürstenthum Halberstadt, wie auch einige Kuxe im Böhlhorster Steinkohlenwerk in Minden, sind bey dem Cammergerichtsadvocaten Egerland aus freyer Hand zu verkaufen, und können sich die Liebhaber deshalb bey ihm melden.

Ein ohnweit dem Opernhause sehr gut gelegenes ganz massives und wohlconditionirtes Haus nebst Seitengebäuden und Hofraum ist vor einen ganz billigen Preiß zu verkaufen, weshalb bey dem Herrn Cassirer Grattenauer von der Chargencasse, wohnhaft an der Gertrautenbrücke in des Brauer Lindemanns Hause nähere Nachricht eingezogen werden kann.

Ein in bequemer Lage stehender wohlangelegter Garten mit vielen Obst- und Maulbeerbäumen, schönen Wein, Esparges auch einer Orangerie- und Wohnhaus, in welchen 3 Stuben, Kammern, Küche, Holzremise, und 3 Boden, 3 kleine Höfe, 2 Brunnen und 2 Lusthäuser in dem einen ein Kamin befindlich, soll aus freyer Hand verkauft werden; die Herren Liebhaber können sich an der Ecke der Breitenstrasse der Wache gegen über in des Herrn Ascheborns Hause eine Treppe hoch melden.

In der Wittwe Geheimte Räthin Michaelis auf dem Friedrichswerder hinter dem Packhof belegenem Hause, ist die ganze untere Etage auf künftige Michaelis zu vermiethen; wer hierzu Belieben hat, kann sich in dem Wittenschen Hause an der Roßstrassen Ecke melden.

Vor dem Stralauerthore in des Tischler Mstr. Glünicke seinem Hause gleich der Ausschwemme über, ist die Böttcher Werkstätte mit guten Holz und Steinen zu verkaufen; Liebhaber können sich daselbst bey der Wittwe melden.

Da der Dienstgärtner eines sehr nutzbaren grossen Herrschaftlichen Gartens allhier, nunmehro sich ein Eigenthum gekaufet, und folglich auf kommende Michaelis c. a. ausser Dienste gehet: so wird in dessen Stelle wiederum ein tüchtiger und wohlgeübter Künstgärtner, so verheyrathet ist, verlanget, und hat derselbe eine der besten Conditiones zu gewärtigen. Nähere Nachricht ist bey dem Verleger dieser Zeitung zu erhalten.

Es hat sich Johann Christoph Ehrhard, ein Schneiderbursche, bey dem Herrn Erbmarschall Freyherrn zu Putlitz auf Wolfshagen in der Priegnitz, den 9 Jul. c. als Laquay in Dienste begeben. Da nun derselbe 10 Tage nachher, ohne alle Ursache, nachdem er einen andern Bedienten daselbst bestohlen, Schelmischer Weise aus dem Dienst entlaufen: so wird ein jeder vor diesem liederlichen und treulosen Menschen, so 20 Jahr alt, ein rundes und schwarzbraunes Gesicht, auch schwarze Augenbrahmen und schlechte schwarze Haare hat, und bey seiner Entweichung einen alten dunkelblauen Rock, einen blaubunten Calmanknen Brusttuch, grau ungebleichte leinen Hosen und Stiefeln getragen, gewarnet.



Berlinische privilegirte Zeitung.

95tes Stück. Sonnabend, den 8 Augustus 1761.

Berlin, vom 8 Augustus.

Bey dem Salmouthschen Infanterieregimente hat der Stabscapitain, Herr von Abschatz, eine vacante Compagnie erhalten; der Premierlieutenant, Herr von Kahlenberg, ist zum Stabscapitain, der Secondlieutenant, Herr von Varo, zum Premierlieutenant, der Fähnrich, Herr von Rhaynach, zum Secondlieutenant, und der gefreyte Corporal, Herr von Pincier, zum Fähnrich avancirt.

Nach den neuesten Nachrichten aus Schlesien vom 2ten dieses haben Se. Königl. Majest. mit der Hauptarmee bey Oppersdorf gestanden und verhindern annoch die Oesterreicher sich mit den Russen zu vereinigen. Den 31 Jul. sind Höchstdieselbe mit einem kleinen Korps bis Neustadt vorgerücket, woselbst Sie die Oesterreichischen Generals von Draskowitz und Bethlehem angetroffen, die sich aber ehe noch unsere Infanterie ankommen können, in aller Eile retiriret haben, jedoch hat die Avantgarde aus den Möhringischen Husaren bestehend, annoch attaquiret, und 1 Oberstlieutenant, 3 Subalternofficiers und über 200 Gemeine zu Gefangenen gemacht. Der Herr General von Ziethen, der bishero mit einem besondern Korps zwischen der Hauptarmee und dem Knoblauchischen Korps zu Micheln gestanden, ist darauf mit seinem Korps nach Neustadt gerückt und daselbst stehen geblieben, Se. Königl Majestät aber sind in das Lager bey Oppersdorf zurück marschiret. Die Oesterreichische Armee stehet jenseit der Neisse zwischen Johannisberg und Weidenau, die Russische aber annoch bey Namslau und das Czernischewsche Korps bey Bernstadt.

London, vom 23 Jul.

Vorgestern kam der Capitain Douglas hier an, und überbrachte die Nachricht, daß der Lord Rollo mit dem Commodore Douglas auf der Insel Dominique, eine der Caraibischen Inseln, den 6ten Junii gelandet, und da die dort befindliche Französische Kolonie sich nicht in der Güte ergeben wollen, die Stadt Roseau mit Sturm eingenommen, und den Französischen Commendanten, Longprie, mit den übrigen Officiers zu Gefangenen gemacht, worauf so wohl die Französischen als Caraibischen Einwohner dieser Insel sich unterworfen. Die Franzosen haben den Engelländern vornehmlich durch Kaperey aus dieser Insel vielen Schaden zugefüget.

Beschluß der ausführlichen Nachricht wegen Eroberung der Stadt Pondichery.

Die Admiralität hat von dieser merkwürdigen Begebenheit nachstehenden Bericht des Admiral Steevens, obersten Commandeurs Sr. Majestät Schiffe in Ostindien, welchen der Capitain Hughes den 20ten Jul. des Morgens überbracht hat, bekannt machen lassen:

Der Admiral Steevens meldet in seinen an den Hrn. Cleveland abgelassenen Briefen vom 6ten und 7ten Febr. dieses Jahrs den Lordcommissairs der Admiralität, daß Pondichery den 15ten des vorhergehenden Monats an Sr. Majestät Truppen übergegangen; nachdem es von der unter seinem Commando stehenden Königl. Escadre beynahe 8 Monat zu Wasser, und eine geraume Zeit von dem Obersten Coote zu Lande mit grossem Ernst belagert und eingeschlossen worden. Der Generallieutenant

Lally hielt in Hofnung, von der Französischen Escadre entsetzt zu werden, so lange aus, bis er sich selbst, die Garnison und die Einwohner aus Mangel an Provision zu dem äussersten Grade der Noth und des Elendes gebracht sahe. Der Oberst Coote fing die Belagerung etwa einen Monat vor der Uebergabe an, und die letzte Batterie, welche er errichtete, und die mit eilf 24pfündigen Kanonen besetzt war, war etwa 500 Ruthen von den Mauern entfernet. Zwey Tage nachher ergab sich der Ort auf Discretion. Den 16ten des Morgens um 8 Uhr besetzte eine Compagnie Grenadiers das Thor von Villenour, und den 17ten um eben die Zeit nahm der Oberste Coote, in Gesellschaft des Admirals Cornisch und der Capitains, Haldane und Tinker, im Betracht der von der Flotte und Armee dabey geleisteten Dienste, Besitz von der Citadelle, weil beyde Theile in dieser für Se. Königl. Majestät und für die Englische Ostindische Compagnie insonderheit so wichtigen Eroberung ihre Kräfte vereiniget hatten. Der Admiral schmeichelt sich, daß der Eifer, welcher ihn jederzeit in getreue Beobachtung seiner Schuldigkeit gegen den König, seinen Herrn, und gegen sein Vaterland, beseelet hat, von den Herren der Admiralität mit Beyfall werden aufgenommen werden; und er hält es vor seine Pflicht, diesen seinen Hochgebietenden Herren zu eröfnen, wie ungemein wohl er mit dem Betragen des Admirals Cornisch und der unter seinem Commando stehenden Schiffcapitains in Beförderung dieser öffentlichen Angelegenheit zufrieden sey. Er meldet auch den Herren der Admiralität, daß er bey einem den 1 Januar entstandenen heftigen Sturme, zur Erhaltung der Schiffe Sr. Majestät, es schlechterdings nothwendig gefunden, die Ankerthaue zu kappen und in See zu gehen, wobey er sich von den andern Schiffen der Escadre trennen müssen; wie er nun den 4ten auf der Rheede von Pondichery wieder anlangte, hatte er das Unglück, das Königl. Schiff, Herzog von Aquitanien, wohl 2 Meilen gegen Süden, und das Schiff Sunderland, ohngefehr 2 Meilen gegen Norden, von gedachtem Platze gescheitert, und die mehresten von den Matrosen dieser Schiffe ersauffen zu sehen. Die Schiffe Newcastle und Queenborough, nebst dem Brander, Protector, waren an die Küste verschlagen worden, und ein wenig gegen Süden von Ariancopang gesunken, doch so, daß die Leute und auch das Geschütz nebst dem größten Theil der Krieges und Mundprovision noch gerettet worden. Verschiedene von den übrigen Schiffen haben gleichfalls viel gelitten, jedoch mit Anwendung der Mastbäume, Segelstangen und anderer von den gescheiterten Schiffen geretteten Stücke, und durch Hülfe der Escadre waren solche in wenig Tagen vollkommen wieder ausgebessert und in gehörigen Stand gesetzt, Dienste zu thun. Endlich berichtet der Admiral, daß er, nachdem er einen Brief des Generals Lally an den Herrn Raymond, Französischen Residenten zu Pullicat, aufgefangen, wovon hier eine Abschrift beygefüget ist, so gleich an die Holländischen und Dänischen Etablissements Circularbriefe abgehen lassen, und ihnen darin gemeldet, daß, ohngeachtet der Vorspiegelungen des Generals Lally er noch eilf Schiffe von der Linie und 2 Fregatten unter seinem Commando habe, die im vollkommenen guten Stande seyn, und womit er Pondichery noch immer eingeschlossen halten könne. Da nun dieser Platz zu Wasser und zu Lande sehr enge eingeschlossen, und es in diesem Falle dem Völkerrechte zuwider sey, wenn irgend eine neutrale Macht demselben einige Hülfe leisten würde: so sey er fest entschlossen, alle Fahrzeuge und Boote wegzunehmen, die es etwa wagen würden, einige Provision in diesen belagerten Platz zu schaffen.

Ubersetzung eines aufgefangenen Briefes des Herrn Lally an den Herrn Raymond d. d. 2ten Januar. 1761.

Herr Raymond,

Die Englische Escadre ist nicht mehr vorhanden. Von den zwölf Schiffen, die sie auf unserer Rhede hatten, sind sieben mit Mann und Maus zu Grunde gegangen; die vier übrigen haben ihre Masten verlohren, und, wie es scheint, so ist nicht mehr als eine einzige Fregatte dem Sturm glücklich entgangen. Versäumen Sie also keinen Augenblick, mein Herr, uns Schiffe über Schiffe (Chelingoes) mit Reis beladen, zuzusenden. Die Holländer haben nun nichts mehr zu befürchten; dessen nicht zu gedenken, daß dieselben, nach dem Völkerrechte, uns nur selbst unmittelbar keine Provision zuschicken dürfen; indem wir zu Wasser nicht mehr eingeschlossen sind. Die Erhaltung von Pondichery hat schon einmahl in ihrer Gewalt gestanden. Lassen Sie diese schöne Gelegenheit aus den Händen gehen: so wird die Schuld ganz allein auf Sie fallen. Vergessen Sie nicht auch einige kleine Chelingoes zu schicken. Versprechen Sie den Schiffern reiche Belohnung. Ich erwarte innerhalb 4 Tagen 17000 Morattoes. Kurz, wagen Sie alles, versuchen Sie alles, forciren Sie alles, und schicken uns etwas Reis, wenn es auch fürs erste nur etwas Weniges seyn solte.

Lally.

Um von der Wichtigkeit der Eroberung von Pondichery zu urtheilen, kann folgendes zur Nachricht dienen. Es liegt dieser Handelsplatz in Asien auf der Küste von Coromandel im Königreich Tanschaur, ungefähr eine

Tagereise von Cudulur. Die Dänen nennen ihn Policeiro, und die Portugiesen Pondichery. Es ist eine sehr volkreiche Stadt, und hatte schon vor 20 Jahren über 120000 Einwohner an Christen, Heyden und Mahomedaner. Man treibt daselbst die stärkste Handlung, der einzige Fehler ist, daß das Meer daselbst niemahls eine höhere Fluth als von 2 Schuhen hat, mithin die Waaren auf Kahnen eine starke Meile ins Meer hinein geholet werden müssen. Sonst herrschet daselbst der Ueberfluß, und es ist sehr wohlfeil zu leben. Die Stadt hat sechs Thore, viele grosse Vorrathshäuser, eine Citadelle, eilf Bollwerke, und jederzeit 4 bis 500 Stücke auf den Wällen, und ein mit Bomben, Mörsern, Stücken und andern Kriegsvorrath wohlversehenes Zeughaus. Die Französische Missionarien zu Bekehrung der Heyden haben daselbst ihren Hauptsitz. Es sind Jesuiten, welche eine prächtige französische und malabarische Kirche, Collegium und Apothecke besitzen. Der Himmelsstrich ist hier ungemein heiß, es regnet im Jahr nur einmahl, nehmlich etliche Tage im October. Seit 1674 haben sich die Franzosen daselbst nieder gelassen, 1693 eroberten es die Holländer, traten es aber 1697 im Ryßwickischen Frieden wieder ab, 1748 belagerte es der Großbrittannische Contreadmiral Boscawen, er muste aber die Belagerung den 18ten October, nachdem die Laufgraben 38 Tage eröfnet gewesen, mit Verlust von 1065 Mann aufheben.

London, vom 28 Jul.

Se. Majestät, der König, welche seit einigen Tagen unpäßlich gewesen sind, befinden sich nun besser. Die Herren und Damen von dem Hofstaat unserer zukünftigen Königin stehen im Begriff abzureisen. Man glaubt, daß der Graf von Egremont in kurzen die Reise nach Augsburg antreten wird. Der Herr Büssy setzt seine Unterhandlungen sehr fleissig fort; und man hofft, daß beyde Höfe endlich über einige Präliminairarticel werden einig werden; denn wenn Frankreich sich nicht bald für den Frieden erkläret, so soll, wie die Rede gehet, die zweyte Expeditionsflotte auslaufen. Die Truppen, welche auf derselben dienen sollen, werden zu diesem Ende in Bereitschaft gehalten, so daß sie auf den ersten Befehl an Bord gehen können. Die Regierung läßt aufs neue Transportschiffe miethen, und man glaubt, daß die Absicht des Hofes sey, eine neue Verstärkung von Truppen nach Deutschland zu senden. Se. Majestät haben die Gnade gehabt dem Major Weaderborn, welcher die erste Nachricht von der am 16ten dieses zwischen der Alliirten und Französischen Armee vorgefallenen Action überbracht hat, ein Geschenk von 1000 Pf. St. zu machen, und ihm zugleich die Commission gegeben, fünf neue Compagnien Bergschotten, jede von 125 Mann, aufzurichten, die er selbst als Oberster commandiren soll. Man sagt, daß der Nabob von Arcate 2500000 Pf. Sterl. geben werde, um unter der Englischen Armee, und auf der Flotte, welche Pondichery belagert haben, ausgetheilet zu werden. Am Sonnabend kam das Paquetboot London aus Ostindien an. Es brachte die Briefe vom 3ten Febr. ohngefehr 2000 an der Zahl, mit. Gestern wurden die in der letzten Action von den Alliirten eroberten Fahnen, mit einer Bedeckung von Whitehall nach St. James gebracht, um sie Sr. Majestät zu zeigen. Das Kriegesschiff le Magnanime, Capit. Howe, ist von Portsmouth zum Kreutzen ausgelaufen. Die Kauffahrdeyflotte von den Inseln unter dem Winde hat über 10000 Briefe und mehr als 100 Passagiers mitgebracht.

Düsseldorf, vom 28 Jul.

Die Armee des Prinzen von Soubise campirte gestern Abend zu Herdringen. Den 25ten sind von derselben 36 Bataillons und 50 Escadrons zu der Armee des Herzogs von Broglio abmarschiret.

Lippstadt, vom 31 Jul.

Nachdem die Broglioſche Armee am 28ten zu Paderborn alle Backöfen, so zu ihrer Bäckerey allda angelegt waren, ruiniret, und die Vorräthe weggeschickt hatte, ist dieselbe am 29ten vor Tage ebenfalls aus ihrem Lager bey Paderborn über Kirchborken, Etteln, Hengelen nach der Gegend von Kloster Dalheim marschiret, weshalb auch die Armee Sr. Durchl. des Herzogs Ferdinand am 30ten aus dem Lager bey Störmede nach Büren aufgebrochen ist, da inzwischen die Armee Sr. Durchl. des Erbprinzen auf den Höhen bey Runne, jenseit Werle stehet, und die Soubisische Armee jenseit der Ruhr beobachtet.

Hannover, vom 30 Jul.

Am 28ten dieses ist das Hauptquartier des Herzogs Ferdinand zu Erwitte, und gestern zu Störmede bey Geseke, 4 Meilen von Paderborn gewesen, welchen letzteren Ort die Franzosen am 29ten verlassen haben sollen. Die Soubisische Armee ziehet sich über Arensberg zurück. Ihre Bäckerey wird nach Düsseldorf, die von der Broglioschen Armee aber nach Cassel verlegt. Die bisher separirt gestandene Korps der Generals von Spörken und Wangenheim sind am 28sten zur Hauptarmee unter dem Herzoge Ferdinand gestossen. Die Nachtruppen der Soubisischen Armee sind an eben dem Tage von dem Erbprinzen von Braunschweig mit einer starken Kanonade begleitet worden. Nun ist es gewiß,

daß die Durchl. Prinzeßin von Mecklenburg-Streelitz, unsere künftige geliebteste Königin, Ihre Reise durch die hiesigen Lande nach Engelland nimmt. Sie wird über Lenzen den 2 Aug. zu Dannenberg, den 3ten auf Göhrde, an welchem Orte die Herren Minister von hier sich einfinden werden, den 4ten zu Dahlenburg, den 5ten zu Lüneburg, den 6ten zu Winsen, den 7ten zu Harburg und den 8ten zu Burtehude, eintreffen, von dannen Ihro Durchl. die Reise nach Stade fortsetzen, wo Sie mit der Charlottenjacht nach Engelland abgehen werden. Der Tag zur Abreise von Stade ist indessen noch nicht bestimmet.

---

1) Das Muttersöhnchen oder Begebenheiten Ferdinands von B***. eines Niedersächsischen Edelmanns von ihm selbst beschrieben und ihrer besondern Liebesgeschichte halber herausgegeben. 8vo Hamburg. 6 Gr. 2) Die Macht und Stärke der Erziehung oder sonderbare Begebenheiten des Baron Cromstads nachherigen Grafens von St. Eugeen. 8vo Frkft. 3 Gr. 3) Der deutsche Don Quichotte oder Begebenheiten des Marggraf von Bellemonte komisch und satyrisch beschrieben. 8vo. 6 Gr.

Bey dem Buchdrucker Birnstiel ohnweit der Schleuse ist zu haben: Musikalisches Allerley. 37tes Stück 2 Gr Wochenblatt zum Besten der Kinder. 78tes Stück. 1 Gr. 3) Kritische Briefe über die Tonkunst. 69ter Brief. 1 Gr. 6 Pf.

Da das von denen feindlichen Truppen im October vorigen Jahres angesteckte und gänzlich in die Asche gelegte Amtsdorf Schöneberg, eine halbe Meile von Berlin im Teltowschen Kreise belegen, wiederum aufgebauet, und die Bauer- und Koßätenhöfe mit neuen Wirthen besetzt werden sollen; als wird solches dem Publico hiermit bekannt gemacht, und können diejenigen, die etwa sich daselbst niederzulassen Lust haben mögten, bey dem Königl. Amte Mühlenhof sich melden, und der Eröfnung derer Bedingungen, auf welchen ihnen die Höfe überlassen werden sollen, gewärtigen.

Mit dem 1ten Anhange der Bücherauction vom 13ten Jul. c. wird heute pag. 81. No. I. in Duodecimo fortgefahren. Nach geendeter Auction werden einige gute theologische, historische und Schulbücher, so nicht im Catalogo aufgezeichnet, verkauft werden.

In dem Lindemannschen Hause am Berliner Fischmarkt ist neuer Kirschwein die Bouteille à 16 Gr. zu haben.

Es wird ein junger Mensch zur Aufwartung verlangt der gut schreiben, rasiren und eine Perucque accommodiren kann. Wem damit gedienet, melde sich bey Herr Schneidern auf der Kalckscheune am Weidendam und producire seine Attestata seines Wohlverhaltens, so wird ihm die Condition nachgewiesen werden.

Es ist so wohl eine Quantität einschürige Wolle Teltoischen Kreises, wie auch einschürige Mecklenburgische Wolle in dem Gerresheimischen vormahligen Bodenburgischen Hause in Berlin in der Jüdenstrasse zu haben; wer dazu Belieben träget, kann sich in vorbemeldtem Hause melden und sich eines billigen Preises versprechen.

Den 29ten Jul. ist auf dem Wege vom Joachimsthalischen Gymnasio an, bis auf den Mühlendamm, ein Ohring in Gestalt einer Rose, von der Composition oval und weis in der Mittagsstunde verlohren worden; wer denselben gefunden wird gebethen, ihn in des Kaufmann Hrn. Teichels Laden unter dem Königl. Amt Mühlenhof gelegen, gegen eine Belohnung abzuliefern. NB. Sollte derselbe zum Verkauf gebracht seyn, so wird dienstlich ersucht gegen Erlegung der Kosten ihn in gedachtem Laden abzugeben.

Da die Baadecuren in Freyenwalde bis zu Ende des Septembers fortgesetzt werden; so können diejenigen, so in dem an den Brunnen belegenen Jäschkischen Hause logiren wollen, sich entweder in Freyenwalde bey dem Brunnenmeister Herrn Hoffmann, oder in Berlin in der Leonhardischen Apotheke in der Königsstrasse melden.

Es werden einige Leute, die mit Pferden umzugehen wissen, allenfalls invalide Soldaten, ausserhalb Berlin in Dienste verlanget und sollen ein gutes Lohn erhalten. Man kann sich deshalb an der langen Brücke in dem Weverschen Buchladen melden.

Da die Pachtung der von Winterfeldtschen Wassermühle bey Pritzwalk, die Wegmühle genannt, auf Johanni des zukünftigen 1762sten Jahres zu Ende gehet: so können diejenige, so diese Mühle in einer anderweiten Zeit- oder Erbpacht anzunehmen, oder gar Eigenthümlich an sich zu kaufen Beliebung haben möchten, solche in Augenschein nehmen, und sich bey dem Eigenthümer derselben, dem Herrn von Winterfeldt auf sein Gut Carve in der Priegnitz in Termino Michaelis den 29ten Sept. a. c. Vormittags um 10 Uhr melden, und gewärtigen, daß sothane Mühle dem Meistbiethenden auf eine oder andere Art zugeschlagen werden solle.



Berlinische privilegirte Zeitung.

97tes Stück. Donnerstag, den 13 Augustus 1761.

Berlin, vom 13 Augustus.

Bey dem Jung-Sydowischen Infanterieregimente sind die Secondlieutenants, Herren von Plotow und von Rothenburg, zu Premierlieutenants, der Fähnrich, Herr von Ritzing, wie auch der Feldwebel, Herr Reez, zu Secondlieutenants, und die gefreyten Corporals, Herren von Schenkendorf und von Fritzsch, zu Fähnrichs avancirt.

Aus Vorpommern, vom 10 Aug.

Da der Schwedische Major von Platen den 6ten dieses mit einem Korps von ohngefehr 700 Mann leichter Truppen und Infanterie, nach Malchin gerückt war, so marschirte der Preussische Oberste von Belling, welcher zu Salow gestanden, mit einem forcirten Marsch von 10 Meilen dahin, um gedachten Major anzugreifen. Den 8ten kam der Herr Oberste zu Malchin an, fand aber denselben nicht mehr, weil er von der Annäherung der Preussischen Truppen schon war benachrichtiget worden, weshalb der Herr Oberste nach Kenzlin marschirte, wo sich der mehrgedachte Major postirt hatte; hier formirte der Herr Oberste sogleich die Attaque und machte 40 Gefangene, worunter sich der Rittmeister von Silberschiöld und der Lieutenant Adolph, beyde von den Schwedischen Husaren, befanden. Preussischer Seits sind 2 Mann todt und 10 blessirt worden. Da der Rittmeister von Rühlmann, vom Bellingischen Husarenregimente, bey dieser Gelegenheit in die Schwedische Infanterie eingehauen und nichts als Gräben und Moräste vorgefunden, so ist er in die feindliche Kriegesgefangenschaft gerathen, bereits aber gegen obgedachten Rittmeister von Silberschiöld wieder ausgewechselt worden.

Niederschlesien, vom 9 Aug.

Den 6ten dieses hat die Stadt Liegnitz der unglückliche Zufall betroffen, daß daselbst früh zwischen 2 und 3 Uhr ein grosser Brandt entstanden, welcher bis 8 Uhr gedauert, wodurch über 100 Häuser in die Asche gelegt worden sind.

Weserstrom, vom 7 Aug.

Es ist zwar den 5ten dieses ein Korps Französischer Truppen, einige tausend Mann stark, bey Holzmünden über die Weser gegangen, es hat sich aber bald wieder zurück und nach Cassel gezogen.

Haag, vom 4 Aug.

Von Brest, St. Malo und Dünkirchen hat man Nachricht, daß daselbst eine Menge platter Fahrzeuge fertig gemacht, und die Kauffahrdeyschiffe bewafnet werden, ohne daß man ihre Bestimmung weiß; doch meynen einige, daß etwas gegen die Insel Jersey oder Guernsey auf dem Tapet sey. Am vorigen Freytage war der Herr General Yorke mit den Herren Generalstaaten in Conferenz, denen er unter andern erklärete: Ihre Hochmögenden könnten versichert seyn, daß auf der Friedensversammlung nichts beschlossen werden sollte, was irgend dem Interesse der vereinigten Niederlande nachtheilig seyn könnte.

London, vom 31 Jul.

Se. Majestät sind nun völlig wieder hergestellet, und thun, nach Dero Gewohnheit, alle Morgen einen Spazierritt, und conferiren hiernächst mit Dero

Ministern. Was die Reise des Grafen von Egremont nach dem Congreß zu Augsburg anbelangt, so glaubet man, daß selbige nicht vor sich gehen werde, bevor unser Hof mit dem Französischen über gewisse Präliminairartikel einig geworden ist, welche zur Grundlage ihres besondern und des allgemeinen Friedens dienen sollen. Die Gräfin von Bute ist zur Garderobe- und ersten Kammerdame unserer zukünftigen Königin ernannt; und der Herzogin von Ancaster, nebst der Gräfin von Effingham, ist aufgetragen, hochgedachte Prinzeßin abzuholen und anhero zu begleiten. Die Jacht welche Selbige überbringen soll, ist vergüldet und auf das prächtigste ausgezieret worden. Es werden auch einige Musicanten auf derselben seyn; und heute ist ein grosser Vorrath von Geflügel und anderer Provision nach Harwich geschickt, um an Boord derer daselbst fertig liegenden Jachten gebracht zu werden. Am 5ten dieses reiseten eine Menge vornehmer Leute nach Kew, um auf den dasigen Gärten ein wunderschönes Pavillon in Augenschein zu nehmen, welches auf Chinesische Art gebauet, und 12 Stockwerke hoch ist. Das Beyspiel, das der großmüthigste König durch die weiseste Einrichtung seiner Hofökonomie giebt, hat bereits, zum Vergnügen Sr. Majestät, viele löbliche Nachfolge gefunden. Verschiedene Standespersonen und andere angesehene Leute haben nun angefangen, vernünftige Ueberschläge zu machen, und ihre Ausgaben ihrer Einnahme gemäß einzurichten. Die ungerechten Haushalter, die Wucherer und andere schädliche Leute finden freylich ihre Rechnung schlecht bey dieser neuen Mode; aber das Publicum befindet sich desto besser dabey. Nur das Hazardiren und Wetten läßt sich der Engelländer nicht abgewöhnen. Ein Edelmann hat sich anheischig gemacht, in Zeit von 12 Stunden von London nach Edimburgh zu reiten, wenn er auf jeder Station die Pferde wechseln dürfte. Auf dieses Unternehmen sind Wetten ausgesetzt, die zusammen über 60000 Pf. Sterling betragen.

Zum Beweise, wie groß der Mangel an Lebensmitteln, zu Pontichery während der Belagerung dieses Orts gewesen sey, führen einige von unsern letzten Ostindischen Briefen unter andern dieses an, daß eine Katze zum Schlachten, für 20 Pf. Sterl. verkauft worden, und ein vornehmer Herr, die Hälfte seines ihm entwendeten und ebenfals geschlachteten Hundes, mit 16 Pf. Sterl. wieder an sich gekauft habe.

Genua, vom 4 Jul.

Man höret hier wenig oder nichts von dem, was in Corsika vorgehet, und wir wissen nicht, ob sich die Deputirten, welche die Republik dahin abgeschicket, lange noch daselbst aufhalten werden. Die Korsaren aus der Barbarey machen sich unterdessen die Unruhen zu Nutze, und durch ihre Schiffe, die um diese Insel und unsere Gegenden herum schweifen, wird die Schiffarth sehr unsicher.

Maltha, vom 30 Jun.

Ob wir uns gleich, zum wenigsten vor dieses Jahr, nichts von der Pforte befürchten, so unterläßt doch unser achtzigjähriger Großmeister nichts, was zu tapferer Vertheidigung dienen kann. Unser Armement ist also fertig, unter der Anführung des Ballif Anicot zu agiren. Der Prinz von Heidersheim, Großprior von Deutschland, commandirt die 6 Regimenter Pinto, Kastel Emanuel, Kastel St. Angelo, Civitavechia, die Jäger und die Volontairs. Sie campiren in dem Westlichen Theile der Insul: nehmlich zu Casal Viscar Kara, zu Casal Nasciar und zu Dengli. Die übrige Militz ist zu Casal Zathar, Zibago und Zariglio unter dem Commando des Generals Sinion postiret. Die Flotte bestehet aus 44 sowohl grossen als kleinen Schiffen, nehmlich 3 Schiffe von der Linie. St. Johann, St. Anton und dem Salvator, 6 Galeeren, 4 Galliotten, 31 Fregatten und Xebequen. Die ganze Küste ist mit Batterien und Schanzen garniret.

Copenhagen, vom 3 August.

Se. Königl. Majestät, haben unterm 28 Julii, den Herrn Schimmelmann, auf Ahrensburg, zu Dero Intendant General de Commerce, und Minister im Niedersächsischen Kreise zu ernennen allergnädigst geruhet.

Auszugschreibens des Herrn Missionarii Hüttemanns aus Cudulur, vom 24 Jan. 1761.

Mit erfreuter Seele berichte hierdurch die wichtige Begebenheit, daß Pondichery nunmehro in Großbritannischen Händen ist. Der 15ten dieses Monats war der merkwürdige Tag, da sich die Garnison an die Engelländer unter Commando des braven Obersten Eyre Coote auf Discretion ergab. Seit dem 15ten Sept. des verwichenen Jahres hatten sie diesen Ort von allen Seiten zu Wasser und zu Lande aufs engste eingeschlossen, so daß nicht das geringste von Lebensmitteln hinein kommen konnte, wodurch denn die Garnison in weniger denn 2 Monaten in solche Verlegenheit gebracht wurde, daß sie sich genöthiget sahe, Katzen, Hunde, Ratzen und dergleichen zu essen, woraus man schliessen kan, wie groß das Elend in ihren Mauern gewesen. Weil inzwischen die Feinde hartnäckig waren, und sich ohne eine völlige Belagerung nicht schienen ergeben zu wollen, so wurden den 10ten dieses die Trenscheen eröfnet, und von 4 Batte-

rieen, jede zu 10 vier und zwanzig pfündigen Kanonen, ein solches starkes Feuer auf die Festungswerke gemacht, daß in weniger Zeit zwey Bastionen völlig ruiniret, und die Feinde zur Uebergabe genöthiget wurden. Den Privatpersonen ist aus Großmuth der Engelländer ihr Eigenthum zugestanden, alle Franzosen aber sind Kriegesgefangene, und werden mit ehestem nach Engelland transportiret, die Festungswerke aber geschleifet werden, wie die Franzosen mit dem Fort St. David gethan haben. Ein solches Ende hat Pondichery genommen, ein Ort, der wegen seiner Stärke, Grösse und Reichthum der Einwohner, einer der berühmtesten in Indien gewesen. Die Franzosen thaten ihr möglichstes, alles zu bewegen, ihnen zu Hülfe zu kommen, aber vergebens. Vor dieser grossen Begebenheit gieng eine grosse Heimsuchung vorher. Es war nehmlich in der Neujahrsnacht, da Gott einen der schröcklichsten Stürme über uns kommen ließ. Der Wind blies so fürchterlich unter unaufhörlichen Regengüssen, daß ich alle Augenblick fürchtete, das Dach des Mißionshauses würde herunter stürzen. Ich habe in meinem Leben dergleichen nicht gehöret. Die Englische Escadre vor Pondichery war in der allergrössesten Gefahr unterzugehen. Zwey Linienschiffe, Aquitane und Sunderland, sunken mit aller Equipage bis auf 10 Seelen, 3 Schiffe wurden am Strande zerscheitert, und 4 Schiffe völlig entmastet. Die Feinde frohlockten, und dachten, nun sey es aus mit den Engelländern. Allein Gott wolte sie nur auf die bevorstehende grosse Begebenheit vorbereiten. Mitten im Gerichte erwies er Gnade, indem der Sturm nach 5 Stunden sich legte. Zum grossen Glück war die Hälfte der Flotte unter dem Admiral Cornisch noch nicht von Trinquemale zurückgekommen, wohin sie im October gegangen, um sich zu repariren. Nach deren Zurückkunft hatten sie nun noch 12 Schiffe von der Linie, ausser den Fregatten. Unter den 4 entmasteten Schiffen war unter andern The Medway in der grössesten Gefahr zu sinken gewesen, aber durch des HErrn Behütung noch erhalten worden. Der Capitain desselben war über die Hülfe Gottes so gerührt, daß ich, auf sein Ersuchen, eine Dankpredigt auf seinem Schiffe halten muste, darinnen ich Psalm 107, 23 bis 32. zum Grunde legte. Am 22sten dieses that ich eine Reise nach Pondichery, um den Chefs von der Flotte und Armee, wie auch dem Herrn Gouverneur Pigott meine Aufwartung zu machen, und ihnen das Beste der Mission zu empfehlen, welche sich sehr gütig bewiesen, und für die Mission zu sorgen versprachen. In Absicht der Mission berichte ich, daß ich mir nebst den Nationalgehülfen seit unserer Zurückkunft nach Cudulur alle Mühe gegeben, die zerstreuete Gemeine zu sammlen. Alle Sonntage wird zweymahl öffentlicher Gottesdienst in unserer Kirche gehalten. Zwey erwachsene Heyden sind durch die heilige Taufe in die christliche Kirche aufgenommen worden, und zwey sind noch in der Zubereitung. Mit den Gehülfen halte ich alle Dienstage eine Erbauungsstunde, in welcher wir uns im Gebete vor Gott vereinigen. In der Englischen und Portugiesischen Gemeine predige ich so oft es möglich ist, und weil hier das grosse Hospital der Flotte ist, in welchem bisweilen über 200 Kranke sich befinden, so nehme ich mich derselben, auf Ersuchen des Admiral Stevens, nach Möglichkeit an.

Von Gelehrten Sachen.

Danzig. Das 111te bis 114te Stück der hiesigen Beyträge zur neuern Staats- und Krieges-Geschichte enthält folgendes: Fortgesetzte Nachrichten von der alliirten Armee in Deutschland. Des Königs von Engeland Danksagungsschreiben an den Herzog Ferdinand wegen des Sieges bey Creveld. Bericht von der Action bey Rees, bey Borken, bey Soest, bey Sangershausen, und von der Schlacht bey Lutternberge. Patente wegen der Werbungen im Hannöverischen und Westphälischen, imgleichen wegen der bey der Armee cursirenden Münzen. Antwort der Generalstaaten auf das Schreiben der Erbprinzeßin von Cassel wegen der Garantie der Grafschaft Hanau. Patent bey Einrückung der Alliirten in das Stift Fulda. Alliirter Bericht von der Schlacht bey Bergen. Zwey Capitulationen von Münster. Hannöverische Relation von der Schlacht bey Minden. Capitulation von Cassel. Hessisches Patent wegen Anzeige der von den Unterthanen erlittenen Schadenstände. Bericht von der Action mit den Würtenbergern bey Fulda. Convention wegen der Neutralität von Wetzlar. Von den Preussischen Truppen in Pommern gegen die Schweden. Bericht von der Affaire bey Pasewalk vom 3 Oct. 1760. Preussisches Mandat im Mecklenburgischen vom 3ten Oct. 1760. Fortsetzung der nachzutragenden Staatsschriften. 1) Unverantwortliches Betragen des Churmayntzischen Reichsdirectorii gegen Se. Königl. Majestät von Preussen rc. 2) Anzeige gegründeter Ursachen, warum die in Vorschlag gebrachte Reichsmediation nicht statt finden könne. Kostet in den Vossischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 8 Gr.

1) Der Arzt eine medicinische Wochenschrift. 5ter Theil. gr. 8vo Hamb. 761. 1 Rthlr. 4 Gr. 2) Der Frauenzimmerfreund. 8vo Berlin 761. 12 Gr. 3) Sechs Briefe von G. W. Rabener und C. F. Gellert. 8vo Leipzig 761. 6 Gr. 4) With Th. ist Crisanders theologisch-philologischer Tractat vom göttlichen Wiedervergeltungsrecht. 4to Zeize 761. 8 Gr. 5) Begebenheiten dreyer Coquetten die der cyprischen Göttin gedienet oder die Spaziergänge zu Thuilleries. 8vo 3 Gr. 6) Lucas Jacobson Debes natürliche und politische Historie der Inseln Faroe, worinn die Luft, Grund und Boden, Gewässer, Thiere, Vögel, Fische u. s. w. das Naturell, die Gewohnheiten, Lebensart der Einwohner dieser Inseln und ihre Verfassung beschrieben werden. 8vo Kopenh. 14 Gr.

Da das von denen feindlichen Truppen im October vorigen Jahres angesteckte und gänzlich in die Asche gelegte Amtsdorf Schöneberg, eine halbe Meile von Berlin im Teltowschen Kreise belegen, wiederum aufgebauet, und die Bauer- und Kossätenhöfe mit neuen Wirthen besetzt werden sollen; als wird solches dem Publico hiermit bekannt gemacht, und können diejenigen, die etwa sich daselbst niederzulassen Lust haben mögten, bey dem Königl. Amte Mühlenhof sich melden, und der Eröfnung derer Bedingungen, auf welchen ihnen die Höfe überlassen werden sollen, gewärtigen.

Da die göttliche Vorsorge an Doppelroggen, (ohnerachtet des feindlichen Russischen Einfals vom 3ten 4ten und endlich 7ten unglücklichen Tag Octobris a. p. mit Abbrennung des Königl. Vorwerk und Dorfes, samt der so schönen Erndte, der aufs neue mit Doppelroggen bestellten Feldern, und sowohl dieser als den 9ten Oct. drauf gestandenen Oesterreichischen Läger) dennoch einen solchen Seegen diesjährige Erntegegeben, daß man etliche Winspel zur Saat ablassen kann. Als offeriret man den Liebhabern dieses Doppelroggens zur weitern Aussaat und Fortpflanzung davon, Scheffel- und Metzenweise, für den doppelten Marktpreiß (weil man mit 1 Scheffel so weit als ordinair mit zweyen säet) den Scheffel à 3 Rthlr. 8 Gr. Metze aber à 5 Gr. ist in Berlin in meiner Wohnung gerade dem Hochgräfl. Reussischen Palais über, in der Leipzigerstrasse, von medio Augusti bis medio Sept. a. c. für baare Zahlung zu haben. Der dazu abgedruckte Unterricht wird gratis beygegeben. Auch ist allda ein Anschlag von einem Landgute einzusehen, von 5 Hufen in 3 Feldern, und also 15 Hufen groß, wobey Herrschaftl. und Gesindewohnungen, jedes à part, Ställe, Kammern, Böden ꝛc. Gärten, schon jung 10 Jährig gesäetes Kühnen Holz etliche Morgen groß ꝛc. Es ist zwar ein Contriuabel Gut, aber kein Lastgut, und kann vererbet, mehr Land dazu gekauft, verkauft, ja jetzo ein Krug mit 4 oder 12 Hufen Landes um einen leidlichen Preiß dazu gekauft werden; Es liegt 1 bis 5 Viertel Meilen von Berlin ab.

P. Kretzschmer,
Königl. Kammerrath.

Es ist eine auf der Reise auch aufs Land zu gebrauchende sehr leichte und commode ofne Jagdchaise von mittelmässigem Geleise mit grünem Tuch und gefüttert für billigen Preiß zu verkaufen, und am Haackschen Markt für dem Spandauerthore in des Sackführer Hrn. Gausens Hause zu besehen, und können sich deshalb Kauflustige bey der Frau Wirthin darum melden.

Es wird ein Jäger verlanget der sein Metier gut verstehet und mit guten Attestatis versehen ist; sollte jemand seyn so Lust hat sich zu engagiren, so hat er sich bey denen Hrn. Simon Schropp und Compagnie in ihrem Laden, an der H. Geist- und Königsstrassen Ecke zu melden, welche ihm nähere Nachricht davon geben werden.

Es ist eine ziemliche Quantität vorjährigen guten Landhafers, diesjährigen feinen Oder-Pferdeheues und Strohes hinter dem alten Packhof in dem Vigneschen Hause, die mittelste Treppe, für civilen Preiß zu verkaufen.

In des Schneider Hrn. Lehmanns Hause am Döhnhofschen Platz an der Seite von der Krausenstrasse ist zukünftige Michaelis die unterste Etage bestehend in 2 Stuben, wovon eine tapezirt ist, Kammer, Küche, Keller und ein verschlagen Gütter zu vermiethen.

Ein Flügel, ein Pantalon, ein Paar Lauten, allerhand musikalische Instrumente, eine Parthey geschriebene Noten zu allen Instrumenten, 50 Pfund feinen geschnittenen Knaster, Spinden, Tische, Uhren, Comoden, schönes Porcelain, einige Stucken Gingang und andere Sachen, sollen heute den 13 August Nachmittag gegen 3 Uhr am Döhnhofschen Platz im Lehmannschen Hause verkauft werden.



Berlinische privilegirte Zeitung.

98tes Stück. Sonnabend, den 15 Augustus 1761.

Berlin, vom 15 Augustus.

Bey dem Saldernschen Grenadierbataillon ist der Fähnrich, Herr von Schlieben, zum Secondlieutenant, und der gefreyte Corporal, Herr von Bistram, zum Fähnrich avancirt.

Aus Hamm hat man die betrübte Nachricht erhalten, daß daselbst den 9ten dieses des Nachts um 2 Uhr, Se. Durchl. der Prinz Albert Heinrich von Braunschweig-Wolfenbüttel, Domherr zu Lübeck, dritter Sohn Sr. Durchl. des regierenden Herzogs von Braunschweig-Wolfenbüttel, an der ohnlängst erhaltenen Verwundung seinen heldenmüthigen Geist im 20sten Jahre seines Ruhmvollen Alters aufgegeben haben.

Aus Sr. Königl. Majestät Hauptquartier zu Strehlen, vom 6 Aug.

So bald die Russische Armee an denen Schlesischen Grenzen angelanget war, brach der General Laudohn mit seiner durch die aus Sachsen nach und nach erhaltenen Renforts sehr verstärkten Armee von Hauptmannsdorf auf, und rückte in die Gegend von Frankenstein, in der Absicht, uns in Oberschlesien zuvor zu kommen, und sich mit denen Russen zu Oppeln zu vereinigen. Auf diese Nachricht brach der König den 21ten Julii aus dem Lager von Pülzen auf, und kam durch einen geschwinden Marsch den 22ten dem Feinde zu Grossennossen bey Münsterberg zuvor. Den 23ten nahmen wir unser Lager auf den Höhen von Ottmachau zu Giesmansdorf; der General Knoblauch campirte zu Brieg, um die Russische Armee, welche bis Namslau gekommen war, zu beobachten, und der General Ziethen stand mit seinem Korps zu Michelau. Der General Laudohn, da er sein Vorhaben vereitelt sahe, so nahm er sein Lager zu Pombsen. Den 29ten detaschirte er den General Draskowitz mit 5 Bataillons und 10 Escadrons, um zu dem General Bethlehem bey Neustadt zu stossen, und er retirirte sich desselben Tages von Pombsen nach Baumgarten bey Frankenstein. Hierauf gieng unsere ganze Armee über die Neisse und lagerte sich bey Oppersdorf und Schnellwalde. Der General Ziethen marschirte auf Steinau, und der General Knoblauch folgte ihm auf dem Fusse nach. Den 30ten giengen Se. Königl. Majestät mit einem Detachement nach Neustadt, der General Draskowitz wurde in die Flucht gejaget, und genöthiget, sich bis Jägerndorf zu retiriren, nachdem unsere Avantgarde ihm 200 Kriegesgefangene, unter welchen 1 Oberstlieutenant und 4 Subalternofficiers waren, abgenommen. Der General von Ziethen rückte desselben Tages zu Neustadt ein, und blieb daselbst stehen; dahingegen Se. Majestät der König den 31ten Jul. nach dem Lager von Oppersdorf wieder zurück kehreten. Der General Laudohn hatte damahls sein Lager zu Weidenau und Hennersdorf und einen Vorposten zu Steinberg. Der General von Ziethen schickte den 3ten August ein Detaschement von Neustadt nach Jägerndorf, welches den General Draskowitz bis nach Hof in Mähren vertrieb, und 100 Kriegesgefangene machte. Ein kleines Oesterreichisches Korps, so zu Rattibor stund, mußte sich nach Oderberg und in das Teschensche retiriren. Unsere Husaren

reinigten auch das Ufer an der Oder von Oppeln bis Krappitz, und es wurden in ersterer Stadt einige 20 Mann, sowohl Russen als Oesterreicher zu Kriegesgefangenen gemacht. Da also der General Laudohn seinen ersten Plan, um sich mit den Russen in Oberschlesien zu vereinigen, vernichtet sahe, so verließ er den 3ten Aug. alle gegen uns gehabte Posten und retirirte sich bis Johannsberg und Weißwasser. Anjetzo campirt er zwischen Silberberg und Wartha, und hat die Russische Armee dahin gebracht, daß sie von Namslau auf Hundsfeld marschiret ist. Diese Veränderung hat den König bewogen, mit der Armee nach Strehlen zu marschiren. Ein Korps ist nach Breslau detaschiret, um diese Stadt zu decken, und wir hoffen die Unternehmungen der Feinde in Niederschlesien mit so gutem Erfolg als in Oberschlesien zu hintertreiben. Unsere Expedition in letztgedachter Provinz hat uns nicht mehr als 2 Husaren und 6 Mann von den Freybataillons gekostet.

Hannover, vom 6 Aug.

Die Armee des Marschalls von Broglio stehet annoch zu Brakel, und einige 1000 Franzosen sind bey Höxtern und Holzmünden über die Weser gegangen; indessen stehet zu hoffen, daß erstere nicht weiter vorrücken wird, da des Prinzen Ferdinand Durchl. derselben immer mehr in den Rücken kommen. Den 4ten August haben Sie den Prinzen von Conde aus Fürstenberg vertrieben, und den 5ten den General Stainville, welcher die Engen von Stadtberge besetzt hielt, attaquiret, und genöthiget, sich nach Aroisen und Wolffshagen zu retiriren. Die Soubisische Armee soll hinter Dortmund stehen.

Dresden, vom 25 Jul.

Vor einigen Tagen desertirte hier ein Husar. Da er über Wilsdruf in ein Dorf, genannt Hausdorf, kam, verlangte er von einem Bauer daselbst, ihm den Weg zu den Preussen zu zeigen. Als sich dieser weigerte, schoß er ihn auf der Stelle todt. Er ritt fort, und traf nicht weit davon einen andern an, den er ebenfalls zum Wegweisen nöthigen wolte, und als sich dieser auch weigerte, schoß er ihn auch todt, und jagte alsdenn bis zu den Preussischen Vorposten. Als dieses hier gemeldet wurde, versprachen des Herrn Feldmarschalls, Grafen von Daun Excell. um die Auslieferung dieses, des Nahmens eines Husaren unwürdigen Kerls zu requiriren, damit er seinen verdienten Lohn empfangen könne.

Leipzig, vom 4 Aug.

Weil sich seit einigen Tagen feindliche Truppen von Pegau her, haben sehen lassen, so ist vor einigen Tagen ein starkes Commando mit etlichen Kanonen ausgegangen: allein, die Feinde haben sich gleich zurück gezogen. Deserteurs mit Sattel und Zeug kommen fast alle Tage zu 6, 7 an. Es liegt wieder ein neues Freybataillon hier, welches schöne Grenadiers mit Bärenmützen hat. Der Commandeur heißt Schack.

Lippstadt, vom 7 Aug.

Seit den 4ten dieses sind die beyden Französischen Armeen wieder in Marsch, und ziehet sich die Broglioische ganz von der Weser weg und näher nach der Dimel, wo dieselbe am 5ten auch aus Stadtberge von den Alliirten delogiret worden. Man vermuthete bey dieser Gelegenheit eine Hauptafaire, indem Mylord Gramby mit seinem Korps von Haren bis Meerhof vorgerückt, und aus der grossen Armee bey Bühren noch von den Korps des Generals von Spörcken und von Wutgenau, unterstützt war. Zu gleicher Zeit war der General von Wangenheim von Rüden über Alme nach der Gegend Bredlar vorgedrungen, und da die Franzosen über Giershagen und Stadtberge diesseits anzurücken schienen, sind sie, ohne sich in ein förmliches Gefechte einzulassen, bloß durch die diesseitige Kanonade zum Rückmarsch bewogen, und haben sich nach Rohden, ja bis Arolsen im Waldeckischen, gezogen, da inzwischen das Gros der Broglioschen Armee über Kleinenberg und Warburg marschiret. Die Soubisische Armee hat auch die Gegenden der Ruhr zwischen Nehem und Arnsberg verlassen, und sich über Swerte näher gegen den Rhein gezogen. Die Armee Sr. Durchl. des Erbprinzen verfolgen dieselbe beständig, und da so wohl bey Unna als Lühnen am 4ten und 6ten Scharmützel vorgefallen, so erwartet man von allem bald nähere Nachricht.

Aus Westphalen, vom 9 Aug.

Der Marschall Prinz von Soubise ist zwischen den 5ten und 6ten bey Langschede und Schwendte, diesseits der Ruhr gekommen, und hat sein Quartier zu Dortmund genommen, mithin sich die Passage nach dem Niederrhein nicht allein wieder eröfnet, sondern ist auch vom 7ten auf den 8ten, nachdem er sein Lager in Brand gesteckt, in 3 Kolonnen ab- und nach der Gegend Bochum und Recklingshausen marschiret. Der Erbprinz von Braunschweig ist mit seiner Armee von Borg bis Unna und gestern bis eine Stunde von Dortmund der Soubisischen Armee gefolget. Das Hauptquartier Sr. Durchl. dürfte wohl über die Lippe nach Haltern oder Diehlen verlegt werden. Das Scheitersche Korps hat Lühnen besetzt, um die Franzosen auf dem Wege nach Dorsten, längs der Lippe, zu cottoiren. Die Desertion bey denselben ist ungemein

groß, wie denn täglich mehr als 150 Mann bey den Alliirten ankommen, welche über den schlechten Sold und Mangel an Vivres klagen.

Dortmund, vom 3 Aug.

Der sogenannte kleine Krieg unterhält sich noch beständig in hiesiger Gegend, selbst in unsern Ort sehen wir bald Alliirte bald Französische Truppen, und es werden auch selbige oftmahls handgemein hieselbst, wobey jedoch die Alliirten beständig den Vortheil davon tragen. Noch heute erschien der Lieutenant von Berg, vom hochlöblichen Bückeburgischen Korps, mit einem kleinen Detaschement allhier, er ließ einige Mannschaft von Bückeburgischen Jägern, vor unserm Thore stehen, mit der Cavallerie aber begab er sich auf den Weg nach Herdicke. Er vernahm unter Weges daß sich in dortiger Gegend einige Trupps Franzosen sehen liessen, er machte dahero nach der ihm beywohnenden Klugheit, seine Dispositiones, und es dauerte nicht lange so stieß er auf ein Commando von 8 Mann zu Pferde, von dem Regiment Volontair de Clermont, er grif dieselbe mit dem Säbel in der Faust beherzt an, und nahm sie alle mit ihren Pferden, ohne den geringsten Verlust gefangen, welche er auch so eben hier durch nach Lühnen gebracht hat.

Niederelbe, vom 10 Aug.

Man vernimmt, daß der Lord Harcourt, welchen des Königs von Großbrittannien Majestät zu Abholung Dero Königl. Braut, der Durchl. Prinzessin von Mecklenburg-Strelitz, abgeschickt haben, zu Stade angekommen ist, und von dort gestern seine Reise nach Strelitz fortgesetzet, wohin derselbe einen Courier voraus abgefertiget hat.

Harburg, vom 8 Aug.

Gestern, Abends, passirte hier ein Englischer Courier nach Lüneburg und Göhrde durch, welcher anzeiget, daß Milord Harcourt von London zu Stade angelanget sey, und am Sonntage Morgen seine Reise über Lüneburg und Göhrde 2c. nach Neu-Strelitz antreten werde, um die Durchl. Prinzessin von Strelitz abzuholen. Auf dem Königl. Jagdschlosse Göhrde werden Ihro Durchl. zwey Nächte und einen Tag sich aufhalten, hernach zu Lüneburg auf dem Schlosse speisen, und den Abend zu Winsen eintreffen, und auch daselbst eine Nacht ausruhen.

Eisenach, vom 4 Aug.

Der Herzog Ferdinand erwartet aus Engelland eine Verstärkung von 12000 Mann, und will mit deren Beyhülfe die Absichten der beyden Französischen Armeen vereiteln. Inzwischen hat man dennoch Hofnung zu einem Waffenstillstande, weil an das Consistorium zu Hannover der Befehl ergangen ist, die Feldprediger mit Gelegenheit zu befördern und keine wieder anzunehmen.

Hof, vom 5 Aug.

Das zeither in Posseck gelegene Schwäbische Kreis-Lazareth ist heute anhero gekommen, und soll jetzt gleich weiter nach Schauenstein transportiret werden; weil das Gerücht entstanden ist, daß die Preussen nicht nur in Zwickau, sondern auch gar in Plauen schon eingerücket wären. Allein, erst heute ist die sichere Nachricht von Ronneburg eingelaufen, daß bey der dort befindlichen Reichsarmee noch nichts Veränderliches vorgegangen sey. Diesen ganzen Lermen sollen 5 Preussische Husaren Deserteurs, welche in Plauen gestern angekommen, verursacht haben; doch ist ganz sicher, daß sich in Reichenbach Preussische Husaren befinden, auch 30 Mann detaschiret haben, die Sächsischen Werber und dergleichen aufzusuchen.

Erlang, vom 6 Aug.

Am Montag Nachmittag sind der Prinz Clemens von Sachsen zu Nürnberg angelanget, und Tages darauf nach dem Aachner Bade abgereiset. Man sagt, daß dieser Prinz nach gebrauchtem Bade eine Reise nach Rom thun werden.

Frankfurt, vom 3 Aug.

Den 18 Jul. haben die Alliirten 2000 gefangene Franzosen zur Auswechselung abgeschickt. Der Siegesbote, Graf von Oyenhausen, welcher die Nachricht nach Braunschweig überbrachte, wurde von Sr. Durchl. dem Herzoge, mit einer goldenen Tabattiere, von der Herzogin Durchl. aber mit einem kostbaren Ring beschenket. Der Oberste von Freytag ist von Eimbeck mit 2000 Jägern abgegangen, und dürfte seine Absicht auf das Französische Magazin zu Arnstein haben; er führet viel Pechkränze mit sich. Des Prinzen Ferdinands Durchl. verehrten den zwey Hessischen Generals von Gilse und Wutgenau, wegen ihres Heldenmuths am 16ten, jeden 4000 Rthlr. andere Officiers empfingen auch Standesmäßige Geschenke.

Cölln, vom 4 Aug.

Die Franzosen haben 2 verschiedene Lager, jedes für 6000 Mann abgestochen. Eines gegen dieser Stadt über, zwischen Deutz und Mülheim, und das andere bey Düsseldorf, welche von den Truppen unter dem Marschall Prinzen von Soubise bezogen werden sollen.

Donaustrom, vom 25 Jul.

Man sagt, daß Ihro Königl. Hoheit die Gemahlin des Erzherzogs Josephs, sich in gesegneten Umständen befinden solle.

1) Recueil de nouvelles Pieces fugitives de Mr. de Voltaire. 8vo Geneve 761. 12 Gr. 2) Erbauliche Betrachtungen im Beichtstuhle oder Absolutionsformeln aus den Schriften geistreicher Gottesgelehrten nebst T. H. Schuberts Antwort auf die Frage: Ob einer mit guten Gewissen zur Abschaffung des Beichtstuhls wie er bisher in unserer evangelisch-lutherischen Kirche üblich gewesen rathen und helfen könne? 2ter Theil. 8vo Leipzig 761. 12 Gr. 3) Trostgründe für Personen die ein sieches Leben führen. Aus dem Französischen des Herrn Professor Formey übersetzt. 8vo Leipzig 761. 4 Gr. 4) Johann Nik. Tetens Abhandlung von den vorzüglichsten Beweisen des Daseyns Gottes. 8vo Bützow 761. 3 Gr.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß bey der Mittelmärkischen Pupillen-Depositencasse viele grosse und kleine Capitalien, theils in Friedrichs d'Or, theils in Brandenburgischen 8 Gr. Stücken, parat liegen, welche auch a 4 Procent auf sichere Hypothek ausgethan werden sollen, weshalb sich diejenigen, welche hinlängliche Sicherheit zu Stellen im Stande, bey gedachtem Collegio mit Einreichung der dazu erforderlichen Documenten schriftlich melden können. Königl. Preußl. Mittelmärkisches Pupillencollegium.

Da in vielen Vormundschaften Curatores ohne Bestellung einiger Caution angenommen werden, in Ansehung derselben denen Curatoribus inseriret wird, an dergleichen Vormündere ohne Vorwissen des Pupillencollegii keine Capitalien der Curanden zu bezahlen, es dennoch sich zugetragen, daß dergleichen geschehen; als wird jedermänniglich erinnert, sich jedesmahl den Curatorem bey vorfallenden Fällen vorzeigen zu lassen, und wann obige Clausul darinn enthalten, den Vormündern ohne Consens des Pupillencollegii keine Gelder auszuzahlen, widrigenfalls ein jeder, der dagegen handelt, vor allen dadurch erwachsenden Schaden haften und den Curanden gerecht werden muß. Berlin den 8 August 1761.

Königl. Preußl. Mittelmärkisches Pupillencollegium.

Bey dem Buchdrucker Birnstiel ohnweit der Schleuse ist zu haben: *Musikalisches Allerley. 38tes Stück.* 2 Gr. Wochenblatt zum Besten der Kinder. 79tes Stück. 1 Gr. 3) *Kritische Briefe über die Tonkunst.* 70ter Brief. 1 Gr. 6 Pf.

Der Bley und Bleyweiß Fabriquant Nicolaus Zacharias Schneider machet dem Publico hierdurch bekannt, was gestalt er sich mit seinen bisherigen Compagnons dem Hrn. Geheimten Rath von Stecher und Hrn. Kriegesrath Eversmann gänzlich auseinander gesetzet, so daß derselbe nunmehro diese ihm eigenthümlich zugehörigen Bley- und Bleyweißfabriquen auf seine eigene und alleinige Rechnung selbst betreibet, und folgende Waaren verfertigen lässet, als: Schroot, ordinair Roll-Bley, gewalzt Bley nach unterschiedlichem Calibre, Dosenplatten zu Schnupf- und Rauchtoback, welche nach eines jeden beliebigen Moden verfertiget werden können, wie auch sein Bleyweiß in unterschiedlichen Sorten. Diejenigen welche von diesen specificirten Waaren benöthiget, belieben sich unter seiner des Fabriquanten Nicolaus Zacharias Schneiders Firma in Berlin gütigst zu melden und sowohl gutes Accommodement als billige Preise zu gewärtigen.

Die sehr beliebte Art ganz sauber in Kupfer gestochene und auf dem feinsten Holländischen Postpappier abgedruckte Wechselbriefe a 100 Stück vor 1 Rthlr. 8 Gr. nebst Graumanns Tabellen zu Ausrechnung des Silbers und Goldes nach dem feinen Gehalt in Silber 12mo 1 Rthlr. 8 Gr. und *Henzens arithmetische Lustspiele* 8vo 12 Gr. sind bey dem Buchhändler Pauli unter der Stechbahne im Frommerischen Hause zu haben.

Nachdem Erdmann Klaucke Soldat unter dem Hochlöbl. Itzenblitzischen Regiment, ohne Leibeserben verstorben, als werden alle und jede welche ex Jure consanguinitatis oder ex alio capite an dessen Nachlaß ein gegründetes Recht haben, hiedurch sub praejudicio vorgeladen, daß sie den 20 Oct. a. c. früh um 9 Uhr vor dem Magistrat zu Strausberg erscheinen, sich alsdenn zu dieser Erbschaft gehörig legitimiren, und ihre etwanige Forderung liquidiren und justificiren.

Heute ist keine Auction. Montag als den 17ten dieses wird mit der 1ten Section des 2ten Anhanges zur Bücherauction vom 13 Jul. fortgefahren und nach Endigung ein Lieberkühnsches Telescopium dem Meistbiethenden zugeschlagen werden. Die IIte Section wird gar nicht geliefert. Es wird also gleich nach Endigung der Iten mit der IIIten Section fortgefahren.



Berlinische privilegirte Zeitung.

99tes Stück. Dienstag, den 18 Augustus 1761.

Berlin, vom 18 Augustus.

Aus Schlesien vernimmt man, daß es nur das Czernicheffsche Korps gewesen, welches den 2ten dieses zu Hundsfeld eingetroffen. Den 5ten ist die ganze Rußische Armee von Bernstadt nach Hundsfeld marschiret. Den 6ten hat sie ihr Lager zwischen Peterwitz und Hochkirch, so wie der General Czernicheff das seinige bey Hünern genommen. Jedoch ist noch ein starkes Korps mit Artillerie gegen Breslau stehen geblieben, so eben angefangen von 7 Batterieen zu kanoniren und Haubitzgranaten zu werfen, als der Generallieutenant von Tauenzien, der zu Breslau commandiret, mit 7 Bataillons ausgerücket, bey der alten Oder posto gefasset, und den Feind delogiret, der bey seiner Retraite die Dörfer Klein-Racken und Rosenthal abgebrannt. Der feindliche Verlust dabey soll beträchtlich gewesen seyn, unserer Seits aber sind nur 7 Mann geblieben. Den 9ten hat die Rußische Hauptarmee auf den Anhöhen von Trebnitz, und das Czernicheffsche Korps gegen Auras gestanden. Den 10ten ist letzteres bey Wohlau eingerücket.

Die Rußische Flotte hat zu Rügenwalde einige Truppen und Artillerie an Land gesetzet, und ist den 3ten dieses wieder in See gegangen. Den 6ten haben 2 Kriegesschiffe die Küsten vor Colberg recognosciret, sind aber, nachdem auf sie gefeuert worden, wieder in die hohe See gegangen, und man hat bis zum 8ten von der Flotte nichts weiter gesehen.

Des Erbprinzen von Braunschweig Durchl. haben nach den jüngsten Nachrichten Ihr Lager zu Unna gehabt, und der Prinz von Soubise hat bey Klein-Dortmund gestanden.

Magdeburg, vom 15 Aug.

Der Hof hat vorigen Mittwoch, wegen des Absterbens des Durchl. Prinzen Heinrichs von Braunschweig die Trauer auf 4 Wochen angeleget.

Schreiben eines Preußischen Officiers aus Vorpommern, vom 15 Aug.

Was vom Anfang dieses Monats bis auf heutigen Dato in hiesiger Gegend vorgefallen, davon kann ich Ihnen folgende Nachricht mittheilen: Den 3ten dieses detaschirte der Herr Oberste von Belling den Hrn. Major von Knobelsdorf mit 200 Mann Infanterie und 100 Husaren nach Garmen, um allda einen feindlichen Posten aufzuheben. Der Herr Oberste marschirte mit seinem Husarenregiment, um a porte zu seyn, nach Tahrow und schickte seine Patroullen bis gegen Crien. Den 5ten des Morgens kam der Herr Major von Knobelsdorf unverrichteter Sache zurück, weil der Feind Nachricht von seinem Marsch erhalten und dieserwegen den Posten mit 500 Mann von dem Hessensteinschein Korps verstärkt hatte. Da der Herr Oberste von Belling an eben diesem Tage die Nachricht erhalten, daß der General von Hessenstein über Prest marschiret wäre, um Treptow wegzunehmen, so marschirte der Herr Oberste sogleich mit seinem Regiment gegen das feindliche Lager, um selbigen in die Arriergarde zu fallen. Wie wir uns dem Lager näherten, so stand selbiges noch völlig da, und bestand aus den Detaschements von der grossen Armee unter dem General von Ehrenshwerdt. Wir griffen die Vorpo-

sten an, machten sie theils nieder, theils zu Gefangene, hierdurch kam das ganze feindliche Lager in Bewegung, die Cavallerie rückte uns entgegen, die Attaque wurde so lebhaft, daß die ganze feindliche Cavallerie in die Infanterie hereingeschmissen und alles in die größte Unordnung gebracht wurde. Der Herr Oberste von Belling zog sich hierauf in der größten Ordnung zurück; wir haben hierbey 30 Gefangene gemacht; der feindliche Verlust wird auf 200 Mann an Todten und Blessirten geschätzet, unserer Seits wurde hierbey der Herr Major von Stankar blessirt. Den 6ten marschirte der Herr Oberste nach den Therhütten, allwo sich das feindliche Korps, welches aus 4000 Mann bestand, fest gesetzt hatte. Der Herr Oberste ließ dasselbe attaquiren und nahm dem Feinde die Schanze weg, trieb ihn auch auf eine ganze Stunde zurück, wo wir uns aber, weil der Feind ansehnlich verstärkt wurde, zurück ziehen mußten. Wir haben dennoch hiebey 1 Officier und 50 Mann an Cavallerie und Infanterie zu Gefangenen gemacht. Der Feind soll an Todten und Blessirten auf 300 Mann verlohren haben. Die Husaren haben sich hiebey besonders hervorgethan und zu verschiedenen mahlen in die feindliche Infanterie eingehauen, weil aber die Gegend sehr morastig und waldig war, so konnte der Effect nicht so vollkommen seyn als wir wohl gewünscht hätten. Wir hatten schon einige Kanonen in unserer Gewalt, weil aber der Weg zu schlimm, mußten wir dieselbe zurück lassen und nur die Pferde mitnehmen; wir haben 14 Mann Todte und 16 Blessirte gehabt, unter den letztern befinden sich der Herr Rittmeister von Eben; feindlicher Seits soll der General von Hessenstein und verschiedene Staabsofficiers schwer blessirt worden seyn. Die Action, welche sehr hitzig gewesen, hat 4 Stunden lang gedauert. Der Herr Oberste marschirte hierauf wieder zurück nach Friedland. Den 7ten erhielten wir Nachricht, daß ein feindliches Korps gegen Malchin marschiret wäre, um das dasige Magazin wegzunehmen; dieserwegen brach der Herr Oberste von Belling aus Friedland auf mit 500 Mann Husaren und 200 Mann Infanterie; wir kamen selbige Nacht noch nach Neubrandenburg wo die Infanterie zurück blieb, und der Herr Oberste mit den Husaren nach Malchin seinen Marsch fortsetzte, alwo er des Nachmittags um 3 Uhr eintraf. Der Feind hatte sich schon die Nacht weggezogen, und in dem Dorfe Cenzelin festgesetzt. Wir marschirten so gleich dahin. Das Dorf lag im Walde zwischen lauter Gräben und Morästen, war auch ganz herum umzäunet. Es wurden sogleich einige Löcher in die Zäune gebrochen und nach dem Dorfe avanciret. Die Feldwachten nahmen wir gleich weg, und in dem Dorfe wurde alles was vor die Hand kam, niedergehauen, biß die feindliche Infanterie, welche in denen Grabens hinter denen Zäunen lag, auf unsere Husaren mit Kanonen und kleinem Gewehr zu feuren anfing, da sich denn dieselben zurück ziehen musten. Der Feind war 400 Husaren unter dem Major von Platen, 200 Jäger unter dem Major Schwarz und 300 Mann Infanterie mit 2 Kanonen, stark. Zu Gefangene, bekamen wir den Rittmeister Silberschild, den Lieutenant Adolf, 1 Unterofficier und 40 Mann Gemeine. Der feindliche Verlust soll an 100 Mann an Todten und Blessirten bestehen. Sie haben von unserer Seite den Rittmeister von Rühlmann nebst 15 Husaren zu Gefangene bekommen. Unser Verlust bestand in 10 Mann todte und an 50 blessirten Pferden. Der Major von Hohendorf wurde hiebey auch blessiret, die Rittmeisters sind gleich gegen einander ausgewechselt worden. Den 13ten brach die feindliche Armee auf und marschirte über den Cavelpaß und Treptow nach Friedland und Ferdinandshof. Der Herr Oberste von Belling marschirte hierauf auch sogleich nach Friedland, um dem Feind den Ubergang schwer zu machen. Derselbe aber besetzte nur den Paß, und blieb jenseit stehen; da unterdessen das Korps vom General Hessenstein über Neubrandenburg auf Woldeck zu marschirete. Der Herr Oberste von Belling zog sich zurück und setzte sich bey dem Dorffe Rühlow. Der Feind marschirte bey uns vorbey. Den 14ten in der Nacht brachen wir auf und nahmen unsern Marsch nach Woldeck, allwo wir den Feind bey dem Dorffe Cölpin, ohnweit Friedland antrafen. Er hatte sich im Marsch gesetzt, um nach Friedland wiederum zu marschiren. Einige hundert Husaren vom Regiment Belling musten sogleich die Attaque machen, und der Rest des gedachten Regiments gieng mit solcher Furie dem Feinde in die Flanque, daß 2 Regimenter Cavallerie in die Infanterie herein geschmissen wurden. Wir bekamen 2 Officiers, 1 Unterofficier und 85 Gemeine zu Gefangene. Die gefangene Officiers sind der Lieutenant Schwedenstirna und der Adjutant vom General Ehrenshwert der junge Graf Hamilton. Der Feind hat über 100 Mann Todte und sehr viele Blessirte gehabt. Unser Verlust war 5 Husaren tod und 7 blessirt. Nach dieser Affaire zog sich der Feind von Woldeck und Ferdinandshof wieder zurück, marschirte mit einem Korps nach Friedland und mit dem andern nach Anclam. Der Herr Oberste von Belling nahm seinen Marsch nach Woldeck.

Braunschweig, vom 11 Aug.

An unserm Hochfürstlichen Hofe ist aus Hamm die betrübte Nachricht eingelaufen, daß der Durchlauchtigste Prinz, Albrecht Heinrich, dritter Herr Sohn unsers regierenden gnädigsten Herzogs, an der am 20sten vorigen Monats empfangenen Wunde, seinen Heldengeist aufgegeben habe. Unser Hof und die ganze Stadt sind über den höchstbedaurenswerthen Verlust dieses vortreflichen Zweiges seines Fürstenstammes in die tiefste Traurigkeit versetzt. Das Andenken dieses liebenswürdigen Prinzen, an dem sich schon in seiner ersten Jugend der Grund zu den schönsten Hofnungen, in seinem ersten Feldzuge das Blut eines Helden, und auf seinem Krankenbette die Macht der Religion so ausserordentlich stark bewiesen hat, wird uns unvergeßlich bleiben. Der Hochselige war seit dem 26 Februar in das 20ste Jahr getreten.

Hannover, vom 11 Aug.

Die Wichtigkeit des Vortheils, welchen unsere Waffen am 16ten des vorigen Monats über die feindlichen gehabt haben, wird je länger desto mehr eingesehen; denn, ob wohl gegenwärtig fast die sämmtliche feindliche Macht unter dem Marschall von Broglio und gegen der Weser steht, so gehen doch die Feinde in dieser Gegend so vorsichtig, daß sie sich fast an allen Orten, die sie daselbst in Besitz haben, zu verschanzen fortfahren. Zu Hörter lassen sie sehr starke Werke anlegen, wobey die umliegenden Unterthanen mit Fuhren dienen müssen. Zum Ruhme der Feinde muß man sagen, daß sie diese Unterthanen, um dieselben nicht an der Einbringung ihrer Feldfrüchte zu verhindern, so bald als man sie missen kann, wieder entläßt. Ein anderes und besonderes Merkmahl der feindlichen Großmüthigkeit hat sich bey derselben Gelegenheit gegen einen Bauern geäussert, welcher sich, um seine Fuhre zu thun, mit zwey kürzlich von den Franzosen erbeuteten und mit der Lilie bezeichneten Pferden einfand. Als solches bey dem befehlhabenden Officier gemeldet und gefraget wurde, ob man diese Pferde nicht anhalten solte, antwortete der Officier: Weil der Bauer die Pferde bezahlet hätte, so solte man sich nicht unterstehen, ihm dieselben zu nehmen. Der Vortheil, den das Grambysche Korps am 5ten dieses über das feindliche gehabt, welches dasselbe angegriffen hat, um sich des wichtigen Passes zu Stadtbergen zu bemächtigen, ist desto ansehnlicher gewesen, als die Feinde dabey völlig über die Diemel zurück getrieben worden sind. Da keine Bulletins bey unserer Armee geschrieben werden, so sind zwar noch keine weitere Particularien von dieser Affaire bekannt. Indessen weiß man, daß es dabey um so viel mehr Blut gekostet hat, als die Feinde Befehl gehabt haben, die Engeländer, es koste auch was es wolle, zu delogiren. Noch vorgestern soll der Herzog Ferdinand sich zu Bühren befunden haben, und das Hauptquartier des Marschalls von Broglio zu Driburg gewesen seyn. Das unter Hameln gestandene Lucknersche Korps ist, nachdem es eine Verstärkung erhalten hat, wieder vorgerückt, und vergehet fast kein Tag, da zwischen demselben und den Feinden nicht etwas vorfällt. Noch immer gehen viel Leute von hier nach Harburg, Burtehude und Stade, um unsere künftige Königin zu sehen. Die Braunschweiger Messe dürfte, allem Ansehen nach, sehr gut werden. Es gehen von allen Orten viele Käuffer dahin.

Weserstrom, vom 9 Aug.

Am 6ten dieses des Abends, ist der General von Luckner, von Kleinen Berkel bis Lüde wieder vorwärts gerücket, und hat daselbst 52 feindliche Dragoner, nebst 2 Officiers, zu Gefangenen gemacht, und ihre sämmtlichen Pferde erbeutet. Der Oberste von Freytag hat vor 4 Tagen, unweit Dransfeldt, 400 mit Mehl beladene Wagens angetroffen, welche nach Göttingen bestimmt waren. Er hat das Mehl ruiniret, und die Bedeckung von 30 Husaren, nebst 30 Schweitzern, aufgehoben. Nach der Zeit hat sich der Oberste von Freytag mit seinem Korps, Eimbeck vorbey, nach der Weser gezogen, und stehet gegenwärtig zu Halle an dem rechten Ufer der Weser in der Gegend Bodenwerder. Zu Hörter stehet ein starkes feindliches Korps, welcher Ort, so viel möglich, von ihnen befestiget wird. Der Vicomte von Belsunce stehet zu Dassel, Merkshausen und Mackensen; sein Korps wird auf 6000 Mann angegeben. Die Feinde haben starke Fouragelieferungen im Göttingischen ausgeschrieben.

Aus dem Hannöverschen, vom 7 Aug.

Der Tag, an welchem Jhro Hochfürstl. Durchl. die Prinzessin von Mecklenburg-Strelitz, die Durchl. Braut unsers allergnädigsten Königs Majestät, die Reise nach London antreten werden, ist noch nicht zuverlässig bekannt. Es wird indessen auf der Route, welche Höchstdieselben passiren, alles in Bereitschaft gesetzet. Die Königl. Pferde sind desfals nach ihren angewiesenen Stationen von Hannover abgegangen. Jhro Hochfürstl. Durchl. werden sich dieser Pferde von Strelitz bis nach Ritzbüttel bedienen, als woselbst Höchstdieselben zu Wasser gehen. Sie reisen den 1sten Tag von Strelitz über Mirow und Wittstock bis Pritzwalk, den 2ten Tag über Perleberg, Lenzen und Dannenberg bis Göhrde, den 3ten Tag über Dahlenburg und Lüneburg bis Winsen, an der Luhe, den 4ten Tag über Harburg und Burte-

hude bis Stade, und den 5ten Tag über Basbeck, Neuhaus und Otterndorf bis Ritzbüttel.

Stuttgard, vom 1 Aug.

Wir haben das Unglück gehabt, heute von einer sehr heftigen Feuersbrunst heimgesucht zu werden. Das Feuer brach ein wenig nach Mitternacht in eines Fleischers Hause, welcher in der Trunkenheit seine vor ihm fliehende Frau mit dem Lichte auf den Heuboden verfolget, aus, und da alles im ersten Schlafe war, grif dasselbe dergestalt um sich, daß in kurzer Zeit 42 Gebäude gänzlich abgebrannt sind.

Whitehall, vom 4 Aug.

Gestern Abend empfingen die Befehlshaber unserer Ostindischen Compagnie, von dem Präsidenten und Rath von Bombey, über Land einige Depeschen, welche eine Relation von der Uebergabe von Mihie, auf der Malabarischen Küste, nebst allem, was dazu gehöret, enthielten, wie solche von dem Hrn. Luet, Commandanten en Chef der Französischen Garnison dieses Platzes, an unsere Generals, Thomas Hodges Esq. Commandanten zu Tellichery, und Hector Munro Esq. Commandanten der Königl. und der Compagnie Truppen, welche zu dieser Expedition gebraucht worden sind, den 10 Febr. dieses Jahrs geschehen ist.

London, vom 4 Aug.

Gestern hatte der Französische Minister, Herr de Büssy, seine erste Audienz bey dem Könige, um Se. Majestät wegen Dero glücklichen Genesung zu complimentiren. Er wurde dabey ungemein gnädig empfangen. Des Abends fertigte dieser Minister einen Courier an seinen Hof ab, und zugleich ließ Herr Pitt einen Courier an den Hrn. Stanley nach Paris abgehen. Da der Hof benachrichtiget worden ist, daß bey der Alliirten Armee seit einiger Zeit die Lebensmittel sehr rar und theuer gewesen sind, so hat derselbe bey den letztern Depeschen an den Herzog Ferdinand und Lord Gramby, die Versicherung anfügen lassen, daß solche der Armee unverzüglich in Ueberfluß von hier aus zugeschickt werden solten. Man hat besagte Chefs benachrichtiget, daß ihnen ehestens eine neue Verstärkung von Truppen zugeschickt werden solte, welche, wie man hört, in 10000 Mann bestehen wird. In dem ganzen Reiche wird noch unaufhörlich mit dem größten Eifer geworben und gepresset, so daß der Hof noch mit Ausführung grosser Projecte umzugehen scheinet. Unsere neue grosse Expeditionsflotte liegt zu St. Helens segelfertig, und wartet bloß auf guten Wind. Ihre Bestimmung ist noch ein Geheimniß. Aus einem dem Kriegsdepartement zugestellten genauen Verzeichniß erhellet, daß die Eroberung der Insel Belle-Isle uns seit dem 8 April, da der erste Versuch zur Landung geschehen ist, bis zum 7 Jun. als dem Capitulationstage, 13 Officiers, 9 Sergeanten, 2 Tambours und 260 Soldaten an Todten, und 21 Officiers, 21 Sergeanten, 6 Tambours und 453 Gemeine an Verwundeten, gekostet hat. Bey der Belagerung hat man verbraucht: 11932 Bomben, 25 Carcassen, 15536 Kanonenkugeln und 1507 Fässer Pulver. Die Festungswerke des Hauptplatzes sind gegenwärtig wieder hergestellet. Die Capitains der Kriegsschiffe, welche die letztere Kauffahrdeyflotte von Jamaica und den Inseln unter dem Winde anhero begleitet, haben heftige Klagen gegen einige Schiffer angebracht, welche bey stillem Wetter und ohne die geringste Ursache sich zum öftern von der Convoy entfernet, so daß man sie durch Lösung der Kanonen habe zurück bringen müssen, woraus die wahrscheinlichste Vermuthung entstünde, daß solche Entfernung zufolge eines geheimen mit den Feinden unterhaltenen Verständnisses geschehen sey, um sich auf gewissen Höhen wegnehmen zu lassen. In Ansehung dieser Klagen, werden künftig alle Schiffer, für jeden Kanonenschuß, den man ihretwegen wird thun müssen, um sie wieder zur Convoy zu bringen, 6 Pfund Sterling zu bezahlen haben.



Berlinische privilegirte Zeitung.

100tes Stück. Donnerstag, den 20 Augustus 1761.

Berlin, vom 20 Augustus.

Bey dem Leibcarabinierregimente, haben die Stabsrittmeisters, Herren von Krahn und von Bismark, vacante Compagnieen erhalten; die Lieutenants, Herren von Bieren und von Schmettau, sind zu Stabsrittmeisters, die Cornets, Herren von Katt und Vetter, zu Lieutenants, und die Standartenjunkers, Herren von Leyser und von Bismark, zu Cornets avancirt.

Aus Vorpommern, vom 15 Aug.

Den 13ten dieses ist die Schwedische Armee in drey Kolonnen aufgebrochen; eine unter dem General Ehrenschwerdt, die zweyte unter dem General Hessenstein, gegen Neubrandenburg, und die dritte unter dem Major Platen auf Finkenbruck. Den 14ten des Morgens hat der Königl. Preussische Herr Oberste von Belling die Hessensteinsche Kolonne, welche aus 7 Bataillons Infanterie, 2 Regimentern Cavallerie, 4 Escadrons Husaren und 1 Freybataillon bestand, mit solchem guten Erfolg im Rücken angegriffen, daß das Süderschönsche Cavallerieregiment in ihre Infanterie geschmissen wurde, und dabey 2 Officiers und 40 Mann zu Kriegesgefangenen gemacht worden sind. Der größte Theil gedachten Regiments ist bey dieser Gelegenheit niedergehauen oder blessirt worden. Da das Schwedische Korps in die Uckermark vordringen wollen, so hat dieser Coup ihr Vorhaben rückgängig gemacht, indem das Hessensteinsche Korps sich nach Friedland zum Ehrenschwerdtschen Gros d'Armee und das Platensche Korps nach Anclam zurück gezogen hat.

Schreiben aus Stuttgard, vom 6 August.

Vergangenen Montag den 3ten dieses Monats hat die hiesige Herzogl. Residenzstadt das traurige Schicksal betroffen, daß durch Verwahrlosung eines nichtswürdigen betrunkenen Bürgers, Namens Friedrich Reissen, eines Fleischhauers, in dessen Haus in der innern Stadt nächst der Stadtschreiberey auf dem Heuboden um Mitternacht gegen 1 Uhr Feuer entstund, und solchergestalt überhand nahm, daß in einer Zeit von ohngefähr 6 Stunden 41 Gebäude eingeäschert worden. Alle in der äussersten Bestürzung gemachte Anstalten, waren nicht vermögend, der Wuth der Flammen Einhalt zu thun, weil in dieser Gegend der Stadt die Häuser so nahe an einander gebauet sind, daß mit den herbey gebrachten Löschinstrumenten nicht überall beyzukommen war. Das erste Feuer ergrif sogleich das daran gebaute, und nur durch eine bretterne Wand abgeschiedene Haus, und breitete sich in die mit vielen Früchten, Futter auch Feuerfangenden Kaufmannswaaren angefüllte Scheuern und Magazine dergestalt aus, daß die ganze innere Stadt in Gefahr gestanden, eingeäschert zu werden. Se. Durchl. unser Herzog, erhielten nicht so bald Nachricht von dieser Noth, als Dieselben Dero getreuen Unterthanen schon zu Hülfe eileten. Der göttlichen Vorsehung und Sr. Durchl. so schnell als klug gemachten Anstalten, wobey Deroselben hohe Person der größten Gefahr ausgesetzt gewesen, hat man es einig und allein zu danken, daß dem wüthenden Feuer durch Einreissung verschiedener Gebäude, endlich Schranken gesetzt worden. Inzwischen ist der Schade, welchen

nicht so wohl die Eigenthümer der abgebrannten Häuser, als die in der Miethe Gesessene, und welche zusammen gegen 100 Familien ausmachen, erlitten haben, dem in der Eile nur obenhin gemachten Ueberschlag nach, wenigstens auf 300000 Fl. zu rechnen. Vielen darunter ist kaum das Leben übrig geblieben; andere aber die ihr Haabe in der größten Eil in die Keller zu retten bedacht waren, hatten zuletzt das Unglück, daß bey dem Einsturz der Gebäude, das Feuer auch dahin sich ausgebreitet, und die dahin gebrachten Mobilien ergriffen hat, wovon sich endlich gar die Fässer entzündet haben, und der Wein in die Keller gelaufen ist. Noch ein Glück ist es, daß so wohl bey dem Auszug der verunglückten Leute, als auch bey dem Einreissen und Löschen niemand beschädiget worden. Der Urheber dieses Unglücks, obiger Fleischhauer Reiß, hat sich, nachdem er gefänglich eingezogen worden, des andern Tages darauf in dem Thurm eine Wunde am Hals beygebracht, woran er in wenig Stunden darauf im Lazareth verstorben. Se. Herzogl. Durchl. machten die gerechte Verfügung, daß der Leichnam dieses Bösewichts, dem Publico zu einiger Genugthuung, andern aber zur Warnung und Abscheu, bey hellem Tage aus dem Lazareth durch die Hauptstrasse über die Brandstätte mit abwärts hängendem Kopfe auf einer Kuhhaut durch den Schinder zur Stadt hinaus geschleift, und hierauf unter den Galgen begraben worden.

Rheinstrom, vom 12 Aug.

Seit der Epoque, da man sich in Friedensinstrumenten und politischen Negociationen nicht mehr der Lateinischen Sprache, sondern der Französischen zu bedienen angefangen, ist letztere fast überall gemein und in den heutigen Weltgeschäften unentberlich worden, dahero Se. Portugiesische Majestät, nicht nur in dem neuen Collegio, welches zum Unterricht hundert junger Edelleute, und zu deren Vorbereitung zu Staatsgeschäften bestimmet ist, diese Sprache zu treiben angefangen, sondern auch zu Lissabon ein öffentlicher Lehrer derselben zum Behuf junger Leute, die sich dem Commerce widmen, verordnet, und dazu der Abt Garnier ernennet worden. Er hat seine Vorlesungen mit einem Discours in Portugiesischer Sprache angefangen. Die öffentlichen Nachrichten und besondere Briefe aus Spanien schweigen noch von den Entschliessungen und den wahren Absichten des Spanischen Hofes bey den gegenwärtigen Conjuncturen stille, oder sie reden doch davon dunkel und zweydeutig. Was die Italiänischen Affairen, und besonders den Stuhl zu Rom und dessen so genannte Hierarchie betrift, so arbeitet der Pabst noch beständig daran, die Mißhelligkeiten, welche mit Portugall und Genua vordauern, beyzulegen; daß aber der Neapolitanische Hof in Ansehung der letztern wiederum stark die Hand dazu biete, wie einige Briefe aus Rom melden, dem wird durch andere unmittelbare aus Neapel eingegangene zwar nicht gänzlich widersprochen, gleichwohl aber wenig Hofnung zu einem grossen Eifer dabey gemacht. Ueber die Staatsangelegenheiten des Sardinischen Hofes drücken sich einige Blätter also aus: Unser König läßt unter der Hand immer noch in dem Piemontesischen und andern Orten werben, woraus man siehet, daß er nach der Maxime seiner Vorfahren, von jedem Vorfalle Nutzen zu ziehen, bedacht ist. Hat er seine Absichten auf die Corsen, Meyland oder Parma gerichtet; erwartet er, daß wenn Spanien sich zum Vortheil Frankreichs erklähren sollte, er sich alsdenn mit England verbinden könne; oder werden alle diese Zubereitungen nur deswegen angestellt, um diejenigen Mächte, die ihn bey der gegenwärtigen Crise zu fürchten haben, aufmerksam zu machen, und dadurch bey den künftigen Congreß Vortheile zu erlangen? Alles dieses sind Fragen, darauf wir nicht antworten können und wollen.

London, vom 7 Aug.

Vor ohngefehr 14 Tagen, nach dem Ableben des Vicomte von Hereford, kam hier ein gewisser James Devereux an, der einige Jahre lang als ein Metzgerknecht sein Brod verdient hat, und machte auf den Titul und das Vermögen des verstorbenen Anspruch. Er übergab durch Hülfe einiger guten Freunde eine Bittschrift an einen gewissen vornehmen Herzog, darinn er sich zum Beweise seines Vorgebens erbot. Dieser Herr fand, nach einer genauen Untersuchung, die Ansprüche des Mannes vollkommen gegründet, und hat es auf sich genommen, ihm dazu zu verhelfen.

Am 1sten dieses, da Lord Harcourt nach Strelitz abreisete, segelte die Charlotte-Jacht die zu Deptford lag, mit der Herzogin von Ancaster und der Gräfin von Effingham, und einer Truppe Königl. Musicanten mit Trompeten und Waldhörnern, nach Harwich ab. Sobald Ihre Hoheit die Königl. Braut, in Engelland werden angekommen seyn, wird Dero Vermählung beschleunigt werden. Das Krönungsfest ist auf den 22sten September, und der Lord-Mayorstag auf den 9ten November angesetzt, als an welchem letztern Tage der König und die Königin, nebst der Königl. Familie und vielen einheimischen und auswär-

tigen Ministern, den Rath und die Bürgerschaft von London mit Ihrem Besuche beehren werden. Alle Anstalten, so hohe Gäste würdig zu empfangen, sind schon vorgekehrt. Am 31sten Julii hatten der Herzog von Manchester, der zum ersten, und Lord Cantalupe, der zum zweyten Kammerherrn der Königin ernannt worden, die Ehre, des Königs Hand zu küssen. Unter der Frau Gräfin von Bute, als ersten Kammerdame, wird Miß Keck die erste Kammerjungfer der Königin seyn. Se. Majestät, der König, tragen überaus viele Sorgfalt, Ihre Hoheit, Dero Durchlanchtigste Braut, mit allem, was zu Dero Bequemlichkeit und Vergnügen auf der Reise dienen kann, aufs reichlichste und prächtigste zu versehen. Auf die Charlotte-Jacht ist zu solchem Ende ein sehr schönes Silberservice, die köstlichsten Getränke, auserlesenes Geflügel, Confituren, u. d. gl. gebracht worden. Die Königl. Schaluppenfahrer auf dieser Jacht sind alle ganz neu in Scharlach gekleidet. Briefe von unserer Armee in Deutschland berichten das Absterben des Herrn Black, Englischen Feldpredigers und Königl. Hofpredigers zu Hamptoncourt. Der Verlust dieses Mannes wird hier von einer doppelten Seite betrachtet, einmahl, weil er ein Geistlicher gewesen, der viele Geschicklichkeit und einen unsträflichen Wandel mit den angenehmsten Sitten verband; und dann um einer andern Gabe willen, welche zwar die Liturgie der Englischen Kirche eben nicht von ihm forderte, nehmlich daß er einer unserer größten Meister im Schachspiel war. Der Herr Marquis von Mirepoix, ehemahliger Französischer Gesandter am hiesigen Hofe, fand ein grosses Vergnügen an seinem Umgange, und pflegte ihn öfters auf eine Partie Schach zu sich einzuladen; und es geschahe, heißt es, auf die Vorsprache dieses Ministers, daß ihn der höchstseelige König zum Hofprediger machte.

Aus Spanien, vom 18 Jul.

Wie wir so eben vernehmen, so hat der Marquis von Ossun, Französischer Ambassadeur zu Madrit, die von seinem Hofe erhaltene sehr wichtige Depeschen unserm Minister, der die auswärtigen Angelegenheiten besorget, sogleich mitgetheilet; in der dabey gepflogenen Unterredung, welche drey Stunden dauerte, hat sich besagter Ambassadeur dem Vernehmen nach unter andern herausgelassen: Wie die Engelländer zum erstenmahl das feste Land seines Monarchen angegriffen, so hätte der damahlige Französische Abgesandte zu Madrit, Vicomte von Aubeterre, den Tractat von 1719 im Nahmen seines Herrns reclamiret; allein das Ableben des Königs Ferdinands und einige andere Nebenumstände hätten verursachet, daß man nicht eingesehen habe, ob der Fall der Convention würklich vorhanden sey. Da aber die Sachen seitdem ganz andere Gestalt gewonnen, so sey er, der Marquis von Ossun, befehliget, im Nahmen seines Königs die in diesem Tractat festgesetzte Hülfe zu verlangen. Man ist nunmehro sehr aufmerksam zu vernehmen, ob dieses Vorgeben wirklich gegründet, und was es bey Sr. Kathol. Majestät vor einen Eindruck machen werde.

---

1) Zufällige Betrachtungen in der Einsamkeit. gr. 8vo Leipzig 761. 5 Gr. 2) Des Philosophen Sallustius Abhandlung von den Göttern und von der Welt aus dem Griechischen übersetzt mit gelehrten und moralischen Anmerkungen. 8vo Frkft. 761. 6 Gr. 3) Das Neueste aus der anmuthigen Gelehrsamkeit 1761. No. 7. 8vo Leipzig. 3 Gr. 4) Neue genealogisch-historische Nachrichten von den vornehmsten Begebenheiten welche sich an den Europäischen Höfen zutragen. 132 und 133ster Theil. 8vo Leipzig 761. 4 Gr.

Verordnung daß die Schwedisch-Pommersche und Herzogl. Mecklenburgische geprägte geringhaltige Münzsorten verrufen seyn, ferner daß Niemand Silber ausser Landes versenden, noch auch solches am Werth höher als das Königl. Münzamt bezahlet allhier aufkaufen solle. Nachdem die Schwedisch-Pommersche in Stralsund ausgeprägte imgleichen die Mecklenburgische geringhaltige Münzsorten denen bereits öffentlich publicirten Königl. allergnädigsten Verordnungen zuwieder dennoch heimlich eingeschleppet und im Publico ausgebracht werden wollen, so werden nurgedachte geringhaltige Münzsorten hiermit nochmahlen verrufen, und deren Einbringung bey Confiscation der Gelder und besonderer willkührlichen Bestrafung verbothen. Es wird auch ferner und besonders den Mäcklern aller Aufkauf des Silbers vor höhern Preiß als solches das hiesige Münzamt bezahlt, imgleichen alle Ausfuhre des Silbers bey edictmässiger Bestrafung wiederholt untersaget; Sollten von ein oder andern Fall eine Contravention entdeckt und angezeiget werden, so wird dem Anzeiger der vierte Theil der Summe mit Verschweigung seines Nahmens versprochen. Berlin, den 14 Aug. 1761.

Königl. Preußl. Policeydirectorium. Kircheisen.

Da das von denen feindlichen Truppen im October vorigen Jahres angesteckte und gänzlich in die Asche gelegte Amtsdorf Schöneberg, eine halbe Meile von Berlin im Teltowschen Kreise belegen, wiederum aufgebauet, und die Bauer- und Kossätenhöfe mit neuen Wirthen besetzt werden sollen; als wird solches dem Publico hiermit bekannt gemacht, und können diejenigen, die etwa sich daselbst niederzulassen Lust haben mögten, bey dem Königl. Amte Mühlenhof sich melden, und der Eröfnung derer Bedingungen, auf welchen ihnen die Höfe überlassen werden sollen, gewärtigen.

Denen Liebhabern guter Landcharten, wird hiermit bekannt gemacht, daß auf Veranstaltung der Königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin, eine ganz neu aufgenommene und accurat gezeichnete Charte von Nieder-Hessen, Waldeck und Eichsfeld, auf 4 grosse Bogen welche zusammen passen, gestochen wird, und bereits seit einiger Zeit in der Arbeit sind: jedes Stück wird 8 Ggr. und also alle 4 Bogen 1 Rthlr. 8 Gr. kommen. So bald solche fertig seyn werden, welches in ein paar Monaten geschehen möchte, wird man es durch die Zeitungen wissen lassen.

Es sind den 16ten dieses von Mittags um 12 Uhr an bis Abends um 10 Uhr aus dem Hause des Oberamtmanns Tauchert auf dem Werder in der Wallstrasse folgende Sachen so in einem 4 eckigten Kasten befindlich gewesen, gestohlen worden: 1) eine ganz neue silberne Theekanne etwan 16 Loth schwer; 2) ein grosser silberner Becher von 3 Viertel Quart; 3) ein kleiner dito; 4) eine silberne Nadelbüchse mit einem Fingerhut drauf; 5) ein Wolfszahn mit Silber gefaßt und dergleichen Schellen; 6) ein silbern Suppennäpfgen, ganz neu; 7) ein silberner Potagelöffel; 8) 9 dito Suppenlöffel mit B. gezeichnet; 9) vier kleine Theelöffel; 10) eine silberne Nachtlampe; 11) zwey Ringe, einer mit kleinen Rosetten, der andere ein Schmaragd mit 2 kleinen Rosetten; 12) zwey doppelte alte Friedrichs d'Or; 13) zehn neue Friedrichs d'Or; 14) ein Goldstück 2 Ducaten schwer, worauf stehet Stadt Utrecht; 15) ein Goldstück, worauf stehet 11 Gold-Gülden; 16) zehn alte rare Ducaten, worunter einer von Carl dem XII. ein Hamburger, einer mit dem Lamm und der Fahne, ein Huldigungsducaten, zwey Ungarische und ein Schwanzducaten rc.; 17) ein halber Ducaten wie ein Braunschweigisches 6 Pf. Stück; 18) ein halber dito mit einem Reuter zu Pferde; 19) ein 1 Drittel Ducaten wie ein Kreutzer; 20) An 2 Rthlr. neue Pfennig Stücke vom hochsel. König; 21) Viel alte rare Thaler und Medaillen, worunter eine von Johann Huß; 22) eine sehr grosse silberne Medaille worauf die Taufe Johannes steht; 23) eine dito kleinere worauf des Fürsten von Dessau Bildnis befindlich; 24) unterschiedene gehenkelte Metaillen; 25) 143 Rthlr. an Sächsische Drittel; und 26) an unterschiedenen Wechselbriefen und Pappieren 800 Rthlr. nebst vielen Briefschaften. Wer hiervon Nachricht geben kann, oder etwas davon bey jemand zum Verkauf oder Verwechseln gebracht wird, wird gebeten dem Kammerdiener Behrerdt in bemeldtem Hause gegen einen Recompens von 6 Friedrichs d'Or Nachricht zu geben.

Den 24sten dieses Monats soll das Königsschiessen seinen Anfang nehmen. Es können also diejenigen Handwerker, oder wer seine Waaren verspielen oder verloosen willens, den Freytag und Sonnabend Nachmittag auf dem Schützenplatz sich melden, das Stättegeld entrichten und ihre Buden aufbauen.

Daß ehemahlige Major von Ramelsche Haus vorm Spandauerthore in der Hospitalstrasse, bestehend in 4 tapecirten und 5 andern wohl conditionirten Stuben, 2 Küchen, Stallung auf 10 Pferde, Wagenremise, einem Garten mit einem ganz neuen Lusthause, ist aus freyer Hand zu verkaufen oder auch zu vermiethen; Liebhaber können in benanntem Hause nähere Nachricht einziehen, es kann auch allenfalls sogleich bezogen werden.

Vor dem Stralauerthore hinter der Kalkscheune stehen bey dem Schifbauer, Mstr. Scherz, junior, zwey Breslauer Kähne nebst Zubehör, so zum Holztransport zu gebrauchen, zum Verkauf oder zum vermiethen, weshalb man sich bey ihm zu melden beliebet.

Da von dem jetzigen Aufenthalt, Herrn Josua Jahns, ehemahligen Regimentsquartiermeisters, bey Sr. Königl. Hoheit Prinz Friedrich von Preussen Infanterieregiment zeither weiter nichts zu erfahren gewesen, als daß selbiger bey dem Königl. Preussischen Proviantwesen in Breslau placirt gewesen, als wird derselbe, oder wem sonst von ihm etwas bekannt ist, ersuchet, solches an das Vossische Zeitungscontoir in Berlin zu melden.

Mit der Bücherauction vom 13ten vorigen Monats, wird heute im 2ten Anhange pag. 33. fortgefahren, und Morgen werden einige silberne Medaillen den Meistbiethenden zugeschlagen werden.



Berlinische privilegirte Zeitung.

101tes Stück. Sonnabend, den 22 Augustus 1761.

Berlin, vom 22 Augustus.

Bey dem Lestewitzischen Infanterieregimente sind die Secondlieutenants, Herren von Tschirsky und von Delius, zu Premierlieutenants, die Fähnrichs, Herren von Heydebrand und von Plesmann, zu Secondlieutenants, und die gefreyten Corporals, Herren von Rothenburg und Martini, zu Fähnrichs avancirt.

Von der Alliirten Armee hat man folgende Nachrichten erhalten: Des Herzogs Ferdinand Durchl. sind den 13ten mit der Hauptarmee bis Blomberg avancirt, und des Herrn Erbprinzen Durchl. sind dagegen in das Lager von Bühren eingerückt. Den 14ten kamen des Herrn Herzogs Ferdinand Durchl. dem Marschall von Broglio auf denen Höhen von Belle zuvor, da er selbige eben beziehen wollte. Der Marschall attaquirte selbst die Stadt Horn mit 8000 Mann, wurde aber mit Verlust zurück getrieben. Den 15ten marschirten des Herzogs Durchl. nach Neukirchen, und der Erbprinz nach Stadtbergen. Das Korps Franzosen so zu Steinheim gestanden, hat sich nach Warburg zurück gezogen. Hergegen hat die Soubisische Armee die Lippe passiret, und durch ihre Ueberlegenheit den Grafen von Kielsmanegg genöthiget, sich bis Lütchen=Bockum zurück zu ziehen. Der General Luckner, welcher den 13ten die Weser zu Hameln passiret, hat den 14ten das Korps des Grafen von Belsunce bey Dassel angegriffen, geschlagen, und 400 Kriegesgefangene gemacht, auch 400 Pferde erbeutet. Den 15ten hat er dieses Korps von neuen angegriffen, gänzlich zerstreuet, und sie nach Göttingen zu retiriren genöthiget, wobey der Brigadier von Jenner, 11 Capitains, 22 Subalternofficiers und über 400 Gemeine zu Kriegesgefangenen gemacht, auch 2 Fahnen und 400 Pferde erobert.

Strelitz, vom 17 Aug.

Es war am 14ten dieses als der Königl. Großbritannische Gevollmächtigte, Lord Harcourt, hier anlangte. Den 15ten des Vormittags um 11 Uhr, geschahe von demselben die feyerliche Anwerbung um die Durchl. Prinzeßin, Sophia Charlotta, zur Gemahlin für seinen Monarchen. Als dieses geschehen und der Ehecontract unterzeichnet wurde, liessen sich die Kanonen hören. Hierauf nahm die Königl. Braut die gewöhnlichen Glückwünsche von den Landständen und den Deputirten der Städte an. Des Mittags speiseten Ihro Kön. Hoheit die Königen Braut an einer besondern Tafel, nebst Dero Großtante, der Fürstin von Schwarzburg, und Dero Prinzeßin Schwester, der Prinzeßin Christina Sophia allein. Der Oberhofmarschall, Herr von Zesterfleth, der Hofmarschall, Herr von der Knesebeck, imgleichen die Hofdames, Fräulein von Seltern und Fräulein von Rauchbar, stunden hinter Ihro Königl. Hoheit und servirten. Der geheime Legationsrath, Herr von Dewitz, stand vor der Tafel und legte die Speisen vor. Se. Durchl. der Herzog speiseten nebst der Königl. Gesandtschaft und vielen Damens und Cavaliers in einem Salon an einer grossen Tafel. Ausser dem waren noch in zwey andern Zimmern, 4 grosse Tafeln von mehr als 160 Couverts.

Des Abends war der Fürstl. Garten mit mehr als 40000 Lampen erleuchtet, auch sahe man die Schloßstrasse und den Markt illuminirt. Den 16ten war wiederum grosse Gala und Festin. Heute sind Ihro Königl. Hoheit mit dem ganzen Hofe nach Mirow abgegangen, und morgen werden Sie die Reise nach Engelland antreten.

Dreßden, vom 4 Aug.

Hier ist bis jetzo nichts in der Situation der beyderseitigen Armeen verändert worden. Die Regimenter campiren in ihrer alten Stellung, und die Cavallerie kantonniret noch. Dreymahl ist nunmehro grosses Manoevre, in Gegenwart des Herrn Feldmarschalls und der ganzen Generalität, gewesen, wobey etliche Regimenter mit Kanonen und kleinem Feuer exercirt und manoevriert haben. Am 3ten dieses wurde der hohe Namenstag Sr. Majestät des Königs von Pohlen, von des Prinzen Alberts Königl. Hoheit in Lunckwitz herrlich celebriret. Abends war in dem Zwingergarten allhier, ein Italiänisch Feuerwerk, von dem Hofcomödianten und Lustfeuerwerker, Moretti, verfertiget.

Hannover, vom 14 Aug.

Die Alliirte Hauptarmee hat 3 Tage nach einander starke Märsche gethan. Sie ist den 10ten dieses bey Delbrügge den 11ten bey Stückenbrock und den 12ten bey Detmold angekommen, an welchem letztern Orte der Herzog Ferdinand das Hauptquartier genommen hat. Der General von Spörcken war vorgestern mit seinem Korps schon zu Lemgo eingetroffen, von dannen er sich nach Blomberg und Hameln ausbreitete. Der Marschall von Broglio hatte sein Hauptquartier jüngst noch zu Willebaden Essen. Diesseits hat man also dem Feinde den Vorsprung abgewonnen, wodurch denn Hameln und die unterwärts an der Weser gelegenen Lande gedeckt worden sind. Damit nun auch den feindlichen Korps, die an der rechten Seite des Flusses bis Eimbeck vorgedrungen, wo 4 Bataillons eingerückt sind, begegnet werde, so ist das Lucknersche Korps, welches vorhin in der Gegend Blomberg stand, gestern frühe bey Hameln übergegangen, aus welcher Festung die Regimenter von Röhden und von Schenk sich, nebst einem Train Artillerie von 8 schweren Kanonen und 90 Feuerwerkern, zu ihm gefüget haben, worauf er seinen Marsch gegen Winckensen fortgesetzet hat, in welcher Gegend noch der Oberste von Freytag stand, welchen der Herr General von Luckner vermuthlich auch an sich ziehen wird, um alsdann auf die Feinde loszugehen, von welchen in der Gegend Eimbeck und Dassel 3000 Mann unter dem Herrn von Belsünce, und zu Uslar, Hilfershausen und der Orten ebenfalls 3 bis 4000 Mann sich befanden. Vermuthlich dürfte man also ehestens von einem wichtigen Vorfalle hören. Von Eimbeck haben die Franzosen 200000 Rationen gefordert. Salzderhelden ist auf 8000 Rationen angesetzet, und die übrigen anliegenden Orte haben nach Proportion liefern sollen. Das Gros der feindlichen Armee, welches bey Höxter zu stehen gekommen ist, wird auf 40000 Mann geschätzet. Es muß sich zeigen, ob man von da nach der rechten Seite der Weser werde detaschiren wollen, oder können, weil unsre Hauptarmee so nahe stehet. Heute morgen ist hier ein starker Haufe Französischer Deserteurs angekommen. Heute vernimmt man auch, daß der Herzog Ferdinand schon zu Blomberg angekommen ist.

Stade, vom 15 Aug.

Diesen Mittag um 12 Uhr ist der Admiral Anson mit 9 bis 10 Schiffen von seiner Escadre, worunter sich die Charlotta-Jacht befindet, vor der Schwinge eingetroffen, und hat sich sogleich mit den vornehmsten Damen und Herren, welche die Königl. Braut begleiten sollen, allhier eingefunden. Nichts kann das Auge mehr rühren, als die kostbare und prächtige Charlotta-Jacht, sowohl was die Bauart, als die in und äussere Auszierung und Verguldung betrift. Die Chaluppe, so die Prinzessin an Bord bringen soll, und die annoch bedeckt ist, ist nicht minder sehenswürdig. Wir erwarten nunmehro höchstgedachte Prinzessin am 22sten. Auf den Fall, da der Wind nicht günstig seyn solte, werden auf Basbeck, Neuhaus und Otterndorf, nach Ritzebüttel die Vorspanne in Bereitschaft gehalten.

Donaustrom, vom 12 Aug.

Nach Briefen aus Constantinopel, hat der Großsultan, allen an seinem Hofe befindlichen Gesandten bekannt machen lassen, daß sie alle ihre Vorträge bey dem Divan in Französischer Sprache thun und abfassen möchten.

Antwerpen, vom 14 Aug.

Mit Briefen von Paris hat man Nachricht, daß das Französische Kriegesschiff von der Linie, und die Fregatte, welche so lange auf den Küsten von Spanien und Portugall gekreutzet haben, beyde von den Engelländern sind genommen worden.

Paris, vom 7 Aug.

Ein fremder Minister an unserm Hofe hat dieser Tagen unter einer guten Bedeckung, einen jungen vor-

nehmen Herrn seiner Nation, nach dessen Vaterlande zurück führen lassen, damit er seinem Herrn Vater übergeben werden möge. Dieser junge muthwillige Herr, hat sich damit nicht begnügen lassen, eine verheyrathete Frau zu entführen, sondern ist auch darauf bestanden, ihren Mann mit 50 Louis d'Or von allen seinen Anforderungen auf dieselbe, ein vor allemahl abzuweisen. Einer der vornehmsten Prinzen vom Geblüte verlangt, dem Vernehmen nach, das Commando in Deutschland, um aller Eifersucht der daselbst dienenden Generals ein Ende zu machen. Man redet von dem Fall einer angesehenen Person, allein noch nicht mit völliger Gewißheit.

London, vom 9 August.

Das von den Unsrigen am 10ten Febr. jüngst gemeldetermaassen eingenommene Französische Etablissement Mihie, liegt ohngefehr 50 Meilen nordlich von Calicut, einem kleinen Englischen Etablissement, und ohngefehr 30 Meilen von Tellichery, beynahe unter einerley Breite mit Pondichery, wovon es 3 bis 400 Meilen entfernet ist. Die Franzosen haben verschiedene andere kleine Etablissements auf der Küste, und vornehmlich eines Namens Pullicat, wovon Mihie ohngefehr 200 Meilen gegen Nordosten abliegt. Die Engelländer haben auch verschiedene schöne Etablissements daselbst, hauptsächlich zu Bombay, wovon Mihie wenigstens 12000 Meilen südwerts abliegt, und ein anderes zu Suratte, imgleichen zu Anjengo, Tellichery, Orar und Carvar. Mihie ist nur ein kleines Etablissement, und von keinem grossen Belang, weshalben es denn auch die Franzosen nicht fortificiret haben, ob es gleich an der Seeküste liegt. Die vornehmste und einzige Handlung, welche sie daselbst getrieben haben, war mit Pfeffer.

Der Freyherr von Laudon, welcher in Schlesien die Truppen der Kayserin-Königin commandiret, hat die Patente erhalten, die ihn für einen Abstammenden von einer jüngern Linie von der alten Familie von Laudon, welche in der Grafschaft Kyle, in Schottland, in derselben Hauptstadt Ayr, gewohnet, erklären.

Von Gelehrten Sachen.

D. Siegmund Jacob Baumgartens Auslegung der beyden Briefe St. Pauli an die Corinthier mit Anmerkungen und einer Paraphrasi M. Johann August Nösselts, öffentlichen Lehrers der heil. Gottesgelehrsamkeit, nebst einer Vorrede herausgegeben von D. Johann Salomon Semler. Halle, bey Gebauer, 1761, 6 Alphab. in Quart. In der von dem Hochwürdigen Herrn Herausgeber diesem Werke vorgesetzten Vorrede, oder hermenevtischen Vorbereitung, trägt derselbe einige allgemeine Anmerkungen wider die Vermengung des Gebrauchs der heil. Schrift mit der wirklichen Auslegung derselben, mit seiner gewöhnlichen Gründlichkeit vor. Von dem gegenwärtigen Werke selbst sagt derselbe, er könne dreist behaupten, daß diesem Bande exegetischer Arbeiten über das neue Testament, so der erste ist nach dem Ableben des Herrn Doct. Baumgartens, an innerer Güte, Richtigkeit und Zuverlässigkeit nichts abgehe. Obgleich die Handschrift dieser Auslegung die allerausführlichste unter den sämmtlichen exegetischen Ausarbeitungen des Seel. Herrn Verfassers gewesen ist; so ist dennoch eine genaue Vergleichung mit einigen Handschriften vorgenommen worden, um nicht einigen guten Zusatz der Verständlichkeit, oder der Schriftstellen, die verglichen werden können, zu entbehren. Der Herr D. Semler hat alle Bogen im Druck wieder gelesen; vor dem Abdruck aber ist die Handschrift von dem Herrn Prof. Nösselt nochmals durchgesehen worden, welcher letztere seine eigenen Anmerkungen hie und da mit angebracht hat. Zuweilen ist auch eine andere Meinung und hermenevtische Bestimmung angenommen worden, als in der Baumgartenschen Auslegung geschehen ist. Ausserdem ist von dem Herrn Prof. Nösselt eine Umschreibung der beyden Briefe Pauli an die Corinther beygefügt, und das Werk mit vier Registern versehen worden. Uebrigens verspricht der Herr Doct. Semler die fernere Bekanntmachung der Schriften seines grossen Lehrers und Freundes bestens zu beschleunigen, und dem nächst zu erwartenden Theile der Auslegungen eine historisch-critische Abhandlung von den sämmtlichen Auslegern aller Briefe Pauli und anderer Apostel, vorangehen zu lassen. Kostet in den Vossischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 3 Rthlr.

mit einem illuminirten Plan von der Action bey Langensalza. 4to 761. 3 Gr. 5) Die Fabeln des Fuchses nebst einem Versuch in Todtengesprächen herausgegeben von Wilh. Ehrenfr. Neugebauer. 8vo Glogau 761. 5 Gr.

Bey dem Buchdrucker Birnstiel ohnweit der Schleuse ist zu haben: Musikalisches Allerley. 39tes Stück. 2 Gr. Wochenblatt zum Besten der Kinder. 80tes Stück. 1 Gr. 3) Kritische Briefe über die Tonkunst. 71ter Brief. 1 Gr. 6 Pf.

Es sind 15 Stück gegoss'ne Eiserne Stäbe zu Traillen zum Verkauf, wer dazu Belieben hat, wolle sich vor dem Spandauerthor, ohnweit dem Haackschen Markte in der Präsidentenstrasse, hinter der Commandantenstrasse belegen, in des Fabriquanten Herrn Laschken Hause eine Treppe hoch melden, und davon nähere Nachricht einziehen.

Es sind verschiedene kleine Posten Courant Geld, von 200 bis 500 Rthlr. gegen sichere Hypothec so fort zinsbar auszuleihen. Nähere Nachricht hiervon bekommt man bey dem Candidato Juris, Scharschmid, wohnhaft vor dem Cöpenickerthor in Schiffer Baums Hause.

Ein in guter Gegend allhier belegenes massives Haus, wobey ein geräumlicher Hof und Garten, ist um einen sehr billigen Preiß zu verkaufen; der Commissaire Krause, wohnhaft in der Jacobstrasse in eigener Behausung, giebt davon nähere Nachricht. Auch ist bey demselben eine Obligation von 2000 Rthlr. gegen jura Cessa zu haben.

In der Wittwe Geheimte Räthin Michaelis auf dem Friedrichswerder hinter dem Packhof belegenem Hause, ist die ganze untere Etage auf künftige Michaelis zu vermiethen; wer hierzu Belieben hat, kann sich in dem Wittenschen Hause an der Roßstrassen Ecke melden.

Nachdem Erdmann Klaucke Soldat unter dem Hochlöbl. Itzenblitzischen Regiment, ohne Leibeserben verstorben, als werden alle und jede welche ex jure consanguinitatis oder ex alio capite an dessen Nachlaß ein gegründetes Recht haben, hiedurch sub præjudicio vorgeladen, daß sie den 20 Oct. a. c. früh um 9 Uhr vor dem Magistrat zu Strausberg erscheinen, sich alsdenn zu dieser Erbschaft gehörig legitimiren, und ihre etwanige Forderung liquidiren und justificiren.

Zukünftigen Dienstag, als den 25ten dieses, Nachmittags um 2 Uhr, sollen in der alten Grünstrasse, in des Advoc. Herrn Hetzers Hause, in der 2ten Etage, allerhand Gold- und Silbergeschirre, Jouvelen, Perlen, goldene und silberne Uhren, ein Tafelservice von Chynesischen Porcelain, und eine Kutsche, Theilungs halber, öffentlich verauctionirt werden.

Es ist den 17ten dieses aus einem gewissen Hause ein silberner Löffel vermisset worden, welcher viertehalb Loth schwer ist und MH. oben darüber eine Krone und unten die Jahrzahl Ao. 1756. gezeichnet ist. Sollte also dieser Löffel bey den Herren Goldschmieden oder Juden zum Verkauf gebracht werden, wird gebethen, solchen anzuhalten und in der Poststrasse bey dem Kaufmann Herrn Lautschen, es gegen einen billigen Recompens anzuzeigen.

Es ist den 14ten dieses bey dem Königl. Schloß ein Portrait en miniatur in der Grösse eines 8 Gr. Stück worauf eine Dame gemahlt stehet, nebst darzu aufgepastes Crystall verlohren gegangen. Wer solches gefunden beliebe sich bey dem Verleger dieser Zeitung zu melden, wofür sogleich 5 Rthlr. zum Recompens ausgezahlet werden sollen.

Künftige Mittwoch Nachmittages um 3 Uhr, sollen am Döhnhoffschen Platz, im Lehmannschen Hause, ein Paar ganz neue Sopha, eine Garnitur Krepel- und andere Stühle, einige Stuben- und Taschenuhren, schönes Porcelain an Figuren und Servicen, Comoden, Schreibe- und andere Spinden, Nußbaumene und Marmorne Tische, Tapeten, Pistolen und ander Gewehr, geschnittenen Knaster an halben und ganzen Viertelpfunden, musikalische Instrumente und andere Sachen mehr verkauft werden.

Ein rarer Flügel mit 3 Clavieren stehet zum Verkauf, vor dem Spandauerthor, ohnweit dem Haackschen Markte in der Präsidentenstrasse, hinter der Commandantenstrasse belegen, in des Fabriquanten Herrn Laschken Hause eine Treppe hoch.

Diese Zeitung ist wöchentlich dreymahl, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, in der Vossischen Buchhandlung unter dem Berlinischen Rathhause, und auf allen Postämtern zu haben.



Berlinische privilegirte Zeitung.

102tes Stück. Dienstag, den 25 Augustus 1761.

Berlin, vom 25 Augustus.

Die Rußische Armee ist den 12ten dieses bey Leubus über die Oder gegangen, und hat sich zwischen Parchwitz und Liegnitz gelagert. Seit dem ist hier von Liegnitz und Glogau unter dem 17ten die Nachricht eingegangen, und unter dem 18ten bestätiget worden, daß Se. Königl. Majestät den 15ten sowohl über die Oesterreicher als Rußen sehr ansehnliche und wichtige Vortheile erhalten haben. Man verschiebet aber die besondere Umstände davon bekannt zu machen, bis man nach hergestellter Communication mit der Königl. Armee nähere und ausführlichere Nachrichten aus derselben erhalten.

Den 12ten dieses hat ein Detaschement von der Stettinischen Garnison, so zu Neuwarp stehet, eine Schwedische Chalouppe, deren Mannschaft an Land steigen wollen, erobert, und auf derselben 10 Mann zu Gefangenen gemacht.

In dem vorigen Stück dieser Zeitung in dem Berliner Artickel muß anstatt Neukirchen, Reilkirchen, und anstatt Stadtbergen, Klosterthalheim, gelesen werden.

Aus Vorpommern, vom 21 Aug.

Nachdem der Schwedische General Stackelberg mit 3000 Mann nach Neubrandenburg marschiret war, um eine Excursion in die Uckermark zu thun; so marschirte der Königl. Preußl. Oberste von Belling in aller Eil solches zu verhindern von Göhrle dahin, um demselben in Rücken zu kommen. Weil aber der Schwedische General schon von der Ankunft des Herrn Obersten benachrichtiget war, so zog er sich in Zeiten von Neubrandenburg nach Treptow. Indessen hat man doch Preussischer Seits 45 Mann, ohne den geringsten Verlust, zu Gefangenen gemacht. Der Herr Oberste von Belling stehet dermahlen in Neubrandenburg.

Pritzwalk, vom 18 August.

Heute Nachmittag um halb 2 Uhr trafen Ihro Königl. Hoheit die Prinzessin Braut Sr. Großbrittannischen Majestät hier ein. Unsere Kaufmannschaft hatte in schöner grüner Uniform Höchstdieselben auf der Stadtgränze zu Pferde eingeholet. Vor dem Thore und auf dem Markte paradirte die Bürgerschaft, und bewillkommeten die Prinzeßin mit klingendem Spiele, und einer dreyfachen Salve. In der Stadt hatte der Magistrat 3 Ehrenpforten errichten lassen, und vor dem Hause war das junge hiesige Frauenzimmer, sämmtlich weiß gekleidet und mit Blumen in den Händen, in 2 Reihen gestellet. Eine derselben überreichte Ihro Königl. Hoheit ein Boquet, welches gnädigst angenommen wurde. Nachdem Ihro Königl. Hoheit öffentlich gespeiset, setzten Sie um halb 5 Uhr Dero Reise über Perleberg, unter denselben Ehrenbezeugungen, und Begleitung der Kaufmanschaft, bis auf die Gränze weiter fort.

Lippstadt, vom 19 Aug.

Von dem so merkwürdigen Marsche der Alliirten beyden Armeen kann man nun bereits aus dem Hauptquartier zu Reilenkirchen vom 16ten Aug. folgende nähere zuverlässige Nachricht mittheilen: Es ist nemlich eben Zeit gewesen daß am 13ten früh das Korps Sr. Excell. des Herrn Generals von Spörken die Anhöhen zwischen Blomberg und Reilenkirchen besetzt, massen die Fran-

zosen bey dem vernommenen Anmarsch der Alliirten im vollen Anzuge waren, darauf ein Lager zu beziehen, auch Mine machten, zu attaquiren. Da aber das Korps des Herrn Generals von Spörken in Bereitschaft stund, sie wohl zu empfangen, machten sie Halte, und bezogen hinter Steinheim das Lager. Am 13ten des Nachmittags rückten des Herzogs Ferdinand Durchl. mit der Hauptarmee gleichfalls ein, und liessen zur Bedeckung der rechten Flanque das Städtgen Horn mit 300 Mann unter Commando des Hr. Obristlieutenants von Diemar vom Bockschen Infanterieregiment besetzen, das Hauptquartier aber kam nach Blomberg. Am 14ten früh griffen die Franzosen wohl mit einem Korps von 8000 Mann selbst in Beyseyn des Duc de Broglio das Städtgen Horn mit bey sich geführten 6 schweren Kanonen an. Der Obristlieutenant von Diemar hatte aber so gute Vertheidigungsanstalten gemacht, daß ungeachtet er gar keine Kanonen gehabt, die Feinde bey allen Angriffen zurückgeschlagen, ja sogar einen Sturm vergeblich gewagt, und endlich gegen 1 Uhr Mittags sich mit vielen Verlust zurückziehen müssen. Alliirter Seits sind dabey an Todten und Blessirten nur 15 Mann. Se. Herzogl. Durchl. haben wegen dieses unvergleichlichen Betragens und Wohlverhaltens bemeldten Herrn Obristlieutenants von Diemar 1000, jedem Capitain 500, jedem Subalternenofficier 200, und jedem Unterofficier, Tambour und Gemeinen 3 Rthlr. geschenket, überdies auch bey der Parole ein höchstgnädiges Compliment über dieser bewiesenen Tapferkeit öffentlich machen, und das Korps von Mylord Gramby mehr rechts nach Horn vorrücken lassen, so daß die jetzige Stellung der Armee eine der unvergleichlichsten ist, wobey Se. Durchl. das Hauptquartier nach Reilenkirchen verlegt haben. Der Feind stehet nicht über eine Stunde gegen über auf den Anhöhen hinter Steinheim, und ist jedermann in begieriger Erwartung zu sehen, was derselbe bey diesen grossen Manoevre des Herzogs machen werde. Denn es sind bekanntermassen des Erbprinzen Durchl. in 2 Tagen durch forcirte Märsche von Unna bis Büren gerückt, und nun schon über Dalheim und Lichtenau, der Broglioschen Armee zur Seiten, der Herr General von Luckner aber ist von Blomberg aus über die Weser detaschiret, das Korps des Vicomte von Belsunce zu delogiren, und weiter gegen Münden zu eine Diversion zu machen, indem es in der Gegend, wo die Hauptarmee stehet, nicht möglich ist wegen der hohen Gebürge und Defilees anzugreifen. Indessen bemerkt man, daß die Stellungen beyder Armeen eben diejenige sind, so die Römer und Deutschen in ihren vormaligen Kriegen gehabt haben. Da am 15ten die Nachricht im Hauptquartier einlief, wie der Herr General von Luckner bey Dassel in der Gegend Eimbeck Tages vorher die Arriergarde des Belsuncischen Korps noch mit den Husaren eingeholet, 1 Obristlieutenant, 1 Major, 20 Officiers und 493 Gemeine lauter Dragoner mit so viel Pferden, zu Kriegesgefangenen gemacht, ausser dies sehr viele Bagage, worunter 17 wohlbepackte Maulthiere gewesen, mit allen Pferden erbeutet habe, so ist heute Mittag die ganze Brogliosche Armee aus dem Lager bey Steinheim zurückmarschiret, und hat sich nach Brakel gezogen, weshalb auch die Unsrige in Gemeinschaft mit der Erbprinzlichen wieder aufbrechen, und sich der Dimel nähern wird. Da auch letztgedachter massen von der Soubischen Armee 14 Bataillons und 4 Escadrons zur Verstärkung der Broglioschen durchs Herzogthum Westphalen ins Waldeckische unter dem Generallieutenant, Ritter von Levy gesandt, die übrige Armee aber über Bockum und Haltern sich ins Münsterische gezogen, mithin die Grafschaft Mark völlig verlassen: so haben sich des Herren Generallieutenants Grafen von Kielmansegg auch von Kamen über die Lippe nach der Gegend Münster gewandt, die etwanigen Absichten der Feinde auf solche Festung, welche im besten Vertheidigungsstand ist, ebenfalls zu vereiteln.

Gestern hat der General Luckner melden lassen daß er abermahls einen guten Coup gemacht indem er dem Jennerschen Schweitzerregiment 4 Fahnen und 4 Kanonen abgenommen, und 1000 Mann zu Gefangenen gemacht. Das ganze erwähnte Bataillon ist zu Gefangenen gemacht und beläuft sich die Anzahl der Gefangenen wie vorerwähnet auf 2000 Mann.

Danksagungscompliment Sr. Durchl. des Herzogs Ferdinand von Braunschweig, an die Truppen des Obristlieutenants von Diemar.

Da Se. Hochfürstl. Durchl. der Herzog, die Actiones derjenigen, welche sich besonders distinguiren und dadurch meritiren, von andern rechtschaffenen braven Leuten geehret und ästimiret zu werden, nicht unbekannt lassen mögen; als wollen Höchstdieselben, daß der ganzen Armee möge angezeiget werden, daß der Hr. Obristlieutenant von Diemar mit seinem unterhabenden Commando aus 3 Capitains, 6 Officiers und 300 Mann bestehend, am gestrigen Tage den ihm anvertrauten Posten, nemlich das Städtgen Horn, einige Stunden lang dergestalt vertheidiget, daß da der Feind zu verschiedenen malen mit mehr als 12 Bataillons an verschiedenen Orten darauf den Sturm gewagt, und nachdem ihm solches nicht reussiren wollen, über eine Stunde lang mit schwerer Artillerie darauf gefeuert, dennoch zuletzt for-

ciret worden, von seinem Vorhaben abzustehen, und nach erlittenem grossen Verlust mit Schimpf zurück zu gehen. Se. Hochfürstl. Durchl. finden diese Action des Herrn Obristlieutenants und seiner braven Garnison so schön, daß solche meritiret, einem jeden bekannt gemacht zu werden, und nicht allein diesen braven Leuten, die ihnen gebührende Hochachtung zu erzeigen, sondern es sich auch zu einer wirklichen Nachahmung, in dergleichen Begebenheiten ein Antheil seyn zu lassen. Se. Hochfürstl. Durchl. selbst machen sich ein wahres Vergnügen daraus, öffentlich hierdurch dem Herrn Obristlieutenant, die Herren Capitains und andere Herren Officiers, wie auch dem ganzen Commando ihre vollkommene und höchste Zufriedenheit, wegen dieser magnifiquen Action zu temoigniren, und Ihnen zu versichern, daß Sie mit Freuden jederzeit und in allen Gelegenheiten sich bereit finden lassen würden, diesen Herren Officiers reelle Merkmale Ihrer Gewogenheit angedeyhen zu lassen.

Hannover, vom 17 Aug.

Da das Gros der Französischen Armee, bey 40000 Mann stark bey Hörter steht, und Mine macht, weiter ins Hannöversche einzudringen, so verdoppeln Se. Durchl. der Herzog Ferdinand, Dero Wachsamkeit, um die feindlichen Absichten zu hintertreiben. Sie haben Dero Armee, die nun von Blomberg bis Neilskirchen vorgerückt ist, 4 Tage nach einander die stärksten Märsche thun lassen, um den Dienst des Vaterlandes keinen Augenblick zu versäumen. Es hat das Ansehen, daß Se. Durchl. den Feind abermahls zu einem Haupttreffen bringen wollen. Dem Herrn General von Luckner hat es am 14ten dieses, diesseits der Weser, bereits geglücket, das Korps des Vicomte de Belsunce, im Solling, zwischen Erichsburg und Dassel, in die Gegend von Moringen zu repoussiren. Die Anzahl der hiebey gemachten Kriegsgefangenen beläuft sich auf 300 Mann, worunter 16 Officiers. Es sind auch viele Pferde und beladene Maulthiere erbeutet worden. Die grosse Erfahrung und Geschicklichkeit dieses Meisters in der petite guerre läßt noch mehr dergleichen glückliche Streiche vermuthen, die in dem Sollinge so gut, als irgendwo, können angebracht werden. Eimbeck, wo eine Französische Besatzung von 1200 Mann gelegen, ist von den Feinden in Eile geräumt worden, weil sie den Angriff nicht erwarten wollten. So scheint es auch, daß sich der Herr Generallieutenant de Vaux lieber in seinem alten Posten zu Göttingen, als in den von ihm angelegten neuen Festungswerken zu Hörter behaupten will. Es verlautet wenigstens, daß er die Schiffbrücke weiter hinauf nach Beverungen habe transportiren lassen.

Thorn, vom 4 August.

Die bekannte Commission, so hieselbst zu Untersuchung und Vergütung aller uns neutralen Republicanern von denen Russen zugefügten Schäden und an sie habenden Forderungen niedergesetzt worden, und aus einem Russischen und einem Pohlnischen Commissario bestehet, hat zwar ihren Anfang genommen, allein, selbige ist ein blosses Blendwerk um einige Grosse zu favorisiren und die Nation von desperaten Hülfsmitteln abzuhalten. Die Untersuchung wird so confus, wie möglich, eingerichtet. Man macht zwar auf Pohlnischen Fuß Register, worin sich alle Beschwerführende einschreiben, und dafür noch etliche Ducaten zahlen müssen; jedoch werden die Sachen nicht, wie es nach den Pohlnischen Rechten ist, nach der Ordnung wie sie in das Register eingetragen werden, zu Ende gebracht, sondern es wird nach Gunst und nach der Recommendation von Hofe, bald diese, bald jene, bald die erste, bald die letzte Sache vorgenommen, und damit noch so saumselig verfahren, daß in einer Woche selten mehr als eine Sache abgethan wird. Da nun viele tausend Querulanten sind, so ist leicht abzunehmen, daß solchergestalt die Commission in 30 bis 40 Jahren nicht zu Ende kommen könne, zumahl da die Prätensiones durch das Verfahren unser guten Freunde anwachsen. Es ist schon so weit gekommen, daß man Russischer Seits der Republik anbefehlen läßt, daß die Russische Tympfe, so zu Petersburg und Königsberg geschlagen werden, und die alle beyde, besonders die Petersburger, ganz ausserordentlich schlecht am Werthe sind, vor 4 Schostag genommen werden sollen. Die Lieferungen werden nach Gefallen ausgeschrieben, und die Preise so reguliret, daß es kaum den dritten Theil des Werths betrüge, wenn es auch bezahlt würde, wiewohl sehr wenige bishero baare Bezahlung, sondern nur Anweisung an die Kayserl. Cassen erhalten, wo sie aber zu finden, wird die Zeit lehren.

Paris, vom 14 Aug.

Man vernimmt, daß 3 Generals von unserer Armee in Deutschland, über deren Betragen bey der Action vom 16ten der Marschall von Broglio Klage geführet, anhero gebracht und in die Bastille gesetzt sind.

---

figen vorgenommenen Visitationen wiederum aufgefundenen Sachen. Fol. 6 Gr. 4) Dr. Thomas Sherlocks heilige Reden über wichtige Glaubenslehren und Lebenspflichten. 3ter Theil. 8vo Braunschw. 761. 10 Gr. 5) Bibliotheca Bremensis nova historico-philologico-theologica Classis Iæ. Fasc. 3us. 8vo Bremæ 761. 6 Gr. 6) Das Caffeehaus oder die Schottländerin, ein Lustspiel. 8vo 761. 5 Gr.

Der Bley und Bleyweiß Fabriquant Nicolaus Zacharias Schneider machet dem Publico hierdurch bekannt, was gestalt er sich mit seinen bisherigen Compagnons dem Hrn. Geheimten Rath von Stecher und Hrn. Kriegesrath Eversmann gänzlich auseinander gesetzet, so daß derselbe nunmehro diese ihm eigenthümlich zugehörigen Bley- und Bleyweißfabriquen auf seine eigene und alleinige Rechnung selbst betreibet, und folgende Waaren verfertigen lasset, als: Schroot, ordinair Roll-Bley, gewalzt Bley nach unterschiedlichem Calibre, Dosenplatten zu Schnupf- und Rauchtoback, welche nach eines jeden beliebigen Moden verfertiget werden können, wie auch fein Bleyweiß in unterschiedlichen Sorten. Diejenigen welche von diesen specificirten Waaren benöthiget, belieben sich unter seiner des Fabriquanten Nicolaus Zacharias Schneiders Firma in Berlin gütigst zu melden und sowohl gutes Accommodement als billige Preise zu gewärtigen.

Dorothea Sauern, Wittwe Bassen, der Angabe nach eine Strumpfmachers Tochter aus Magdeburg, von langer hagerer Statur, sehr schwarzbraun und roth von Gesicht, meist 40 Jahr alt, tragend eine schwarz ausgeschnittene Mütze nach Magdeburgischer Art, ein weiß und schwarz streifigtes Camisohl und einen schwarzen blau geblümten gedruckten Rock, an der Magdeburgischen Aussprache kenntbar, hat den 17ten August c. a. des Nachts 1 silbernen Löffel, am Stiel E. W. gezeichnet, Leinen, Kleidung, Bettüberzüge, Zinn u. Küchengeräthe entwannt; wer ihren Aufenthalt oder von den gestohlnen Sachen etwas dem hiesigen Stadtgerichte Berl. Departements oder dem Herrn Adv. Schmidt, an der Brücke des ehemahligen Königsthores in Herrn Langens Hause, anzeigen kann, soll eine gute Belohnung haben, widrigenfalls als ein Hehler angesehen werden. Zu bemerken, daß das Zinn resp. Berliner Probe und Englisch Zinn und theils mit M. und S. hinterwärts gezeichnet sey, ausser den angeführten gezeichneten silbernen Löffel aber ist auch einer etwas stärker ohne Zeichen Berliner Probe mit weggekommen. Der Messingerne Mörser ist entzwey: das meiste Leinen- und Bettzeug ist bloß mit schwarzer Seide im Saum gezeichnet, in einigen Servietten aber stehet M. mit rother Seide.

In der Königsstrasse sind zwey Häuser zu verkaufen, wovon das eine ein Backhaus, und das andere vor einen Tobackspinner oder Butterhändler ungemein bequem und nahe am Markt gelegen ist: Liebhaber hierzu können sich bey Hr. Türken in der Königsstrasse melden und mit demselben Handlung pflegen.

Es hat sich am verwichenen Montag Abend ein Windspiel vor der Bernauer Landwehre, bey einer Gesellschaft eingefunden, und von derselben in Verwahrung genommen worden. Wem solches zugehörig und sich dazu legitimiret, kann in des Kupferstecher Schleuens Hause, ohnweit der Königsbrücke, gegen dem Kornmagazin über, hiervon nähere Nachricht bekommen.

Heute Dienstag, als den 25ten dieses, Nachmittags um 2 Uhr, werden in der alten Grünstrasse, in des Advoc. Herrn Hetzers Hause, in der 2ten Etage, allerhand Gold- und Silbergeschirre, Jouvelen, Perlen, goldene und silberne Uhren, ein Tafelservice von Chynesischen Porcelain, und eine Kutsche, Theilungs halber, öffentlich verauctionirt werden.

Morgen Mittwoch Nachmittages um 3 Uhr, sollen am Döhnhofschen Platz, im Lehmannschen Hause, ein Paar ganz neue Sopha, eine Garnitur Krepel- und andere Stühle, einige Stuben- und Taschenuhren, schönes Porcelain an Figuren und Servicen, Comoden, Schreibe- und andere Spinden, Nußbaumene und Marmorne Tische, Tapeten, Pistolen und ander Gewehr, geschnittenen Knaster an halben und ganzen Viertelpfunden, musikalische Instrumente und andere Sachen mehr verkauft werden.

Wann jemand Willens ist, zwischen hier und den 27ten dieses Monats in einer Chaise mit nach Stettin zu fahren, der beliebe sich bey dem Fuhrmann Malge in der H. Geiststrasse zu melden.

Es ist eine zweysitzige brauchbare Reisekutsche zu verkaufen. Auf der Friedrichsstadt in der Potsdammerstrasse gegen dem Hochgräfl. Reussischen Palais über, bey dem Schneider Neumann, ist weitere Nachricht davon zu haben.



Berlinische privilegirte Zeitung.

103tes Stück. Donnerstag, den 27 Augustus 1761.

Berlin, vom 27 Augustus.

Bey dem Zetteritzischen Dragonerregimente ist der Secondlieutenant, Herr von Marwitz, zum Premierlieutenant, der Fähnrich, Herr von R... schenbar, zum Secondlieutenant, und der Fahnjunker, Herr von Dyherrn, zum Fähnrich avancirt.

Schreiben eines Preussischen Officiers aus Vorpommern, vom 23 August.

Da der Herr Oberste von Belling die Nachricht bekam, daß der Schwedische General Stackelberg mit einem Korps von 3000 Mann nach Neubrandenburg marschiret war, so brach derselbe den 19ten dieses von Golm auf mit seinem Regiment Husaren und 200 Mann Infanterie, und marschirte selbigen Tag bis Zachan. Den 20sten des Nachts um 1 Uhr brach derselbe von dort wieder auf, und marschirte über Brillwitz nach Neubrandenburg, allein der Feind, welcher Nachricht von des Herrn Obersten Anmarsch bekommen hatte, zog sich in aller Geschwindigkeit zurück nach Treptow. Indessen hatte man doch Preussischer Seits 1 Unterofficier und 45 Mann von der feindlichen Arriergarde zu Gefangenen gemacht. Das grosse feindliche Lager stehet noch über dem Cavelpaß, und der Herr Oberste von Belling am 20sten in Neubrandenburg. Am 22sten dieses, des Morgens um 2 Uhr, setzte sich der Schwedische General Stackelberg mit seinem Korps ferner in Marsch gegen Neubrandenburg, welches bestand aus 5 bis 6000 Mann, wovon die Cavallerie aus 3 Regimenter, 800 Husaren und Jägern war. Die Feinde trieben unsere Vorposten zurück bis in die Stadt, daher sich der Herr Oberste von Belling genöthiget sahe, aus der Stadt zurück zu ziehen. Der Feind folgte uns auf dem Fusse nach durch die Stadt, und attaquirte uns mit seiner ganzen Cavallerie, welche aber so empfangen worden, daß sie repoussirt und bis in die Vorstadt zurück geschmissen wurde. Nach diesem ließ uns der Feind ruhig ziehen, ohne uns weiter zu verfolgen. Wir erbeutheten dabey eine Standarte, und machten 1 Major, 1 Cornet, 6 Unterofficiers und 148 Mann zu Gefangenen. Auf dem Platze hat der Feind an Todten, 5 Officiers und gegen 100 Gemeine, an Blessirten aber bey 200 Mann eingebüsset. Der Herr Obreste von Belling stehet jetzo in Woldeck, und der Feind hat noch seine Position wie vorher, ausser, daß derselbe das Korps so bey Neubrandenburg stehet, verstärket hat. Unser Verlust bestehet in 7 Todten, und 12 Mann Blessirten. Der Herr Rittmeister von Meseberg ist gleichfalls schwer blessirt.

Wittstock, vom 18 Aug.

Am heutigen Tage Vormittags um 10 Uhr, traffen Ihro Königl. Hoheit, die zukünftige Königin von Großbrittannien bey allerhöchstem Wohlseyn, nebst Dero ansehnlichen Suite allhier ein, und setzten, nachdem Sie bis zur Abwechselung der Pferde, in des Herrn Kriegesraths und Commissarii loci Bastinellers Hause abzutreten, allergnädigst geruhet, als woselbst Allerhöchstdieselben und Dero Suite mit verschiedenen Erfrischungen bedienet worden, Dero Reise über Pritzwalk und Perleberg weiter fort, nachdem Höchstdieselben sich ohngefehr eine Stunde verweilet. Auf der hiesigen Stadt-

grenze wurden Ihro Königl. Hoheit durch die hiesige Kaufmannschaft, welche nebst einigen andern Bürgern Deroselben in einer schönen Uniform in blauen Röcken, Paillien mit goldenen Tressen besetzten Weste, und mit goldenen Espagnen besetzten Hüthen bestehend, nebst ihren blauen Ordensbändern, entgegen geritten waren, empfangen, und Höchstderoselben in einem violet samtenen mit goldenen Espagnen besetzten Bande eingebundenes, und auf weissen Atlas gedrucktes Carmen, auf einem dergleichen samtenen Küssen allerunterthänigst überreichet. Der hiesige Herr Postmeister hatte sich gleichfalls mit 8 blasenden Postillions, wie nicht weniger die in hiesiger Nachbarschaft wohnende Königliche Förster, nebst dem hiesigen Stadtheydereuter nach der Grenze begeben, und erfolgte hierauf der Einzug folgendergestalt: Vor dem ganzen Einzuge ritt ein blasender Postillion, um den Weg offen zu halten, diesem folgte der Herzogl. Mecklenburgische Büchsenspänner, sodann giengen 2 Läuffer und hinter denenselben ritten die vorgedachte blasende Postillions. Hierauf folgten Se. Hochfürstl. Durchl. der regierende Herzog von Mecklenburg-Strelitz, nebst denen Durchl. Prinzen, Dero Herren Gebrüdere in einer prächtigen mit sechs Pferden bespannten Carosse. Dieser folgte der Großbrittannische Gesandte, Mylord Hartcourt, in einer gleichfalls prächtigen Carosse, und darauf Allerhöchstgedachte Königl. Hoheit in deren prächtigen Carosse, worinnen sich zugleich die verwittwete Frau Großcanzlerin von Cocceji Excellenz mit befanden. Vor der Königin Wagen ritten zuerst die Königl. Förster und Stadtheydereuter, und diesen folgten die hiesige Kaufleute und einige andere von der hiesigen Bürgerschaft, alle in vorbeschriebener Uniform gekleidet, unter Vorhertreitung zweyer in schöner Uniform gekleideten Trompeter mit entblößten Seitengewehr. Nach der Königin Carosse kamen noch 14 andere Carossen mit Cavaliers und Dames, auch verschiedene Bagagewagens. Sobald nun die Ankunft Ihro Königl. Hoheit vom hiesigen Stadtthurme bemerket worden, so kündigte solches das auf demselben befindliche Chor Musikanten durch Pauken- und Trompetenschall der Stadt an, und continuirte damit nebst dem nahe am Röbelschen Thore postirten andern Chor Musikanten wechselsweise, bis zu Höchstgedachter Ihro Königl. Hoheit Ankunft, und während Dero ganzen Aufenthalts allhier. Vor diesem Thore war auf beyden Seiten eine Allee von Mayen angefertiget, und an dem Orte, wo das Chor Musikanten befindlich war, verschiedene Bogens von Mayen angebracht. In dieser Gegend nun hatte sich der hiesige Magistrat, das Ministerium, und das Schulcollegium versammlet, und wurde Ihro Königl. Hoheit von Seiten Magistrats und Bürgerschaft durch den dirigirenden Bürgermeister Herrn Katsch, ein in Ponco rothen Sammet, mit goldenen Espagnens besetzten Bande eingebundenes, und auf weissen Atlas gedrucktes Carmen, welches so wie der blaue Atlas, womit der Band inwendig beleget war, gleichfalls mit goldenen Espagnen eingefasset war, auf einen hell blauen samtenen, mit silbernen Espagnen besetzten Küssen, allerunterthänigst überreichet. Auf der ersten auswendigen Seite des Bandes war über dem hochgegachten Ihro Königl. Hoheit Nahme im Zuge, von Golde gestickt, und darüber eine dergleichen Krone, auf dem zweyten Deckel aber die Jahrzahl und eben dergleichen Krone, und an jeder Ecke des Küssens auf beyden Seiten ebenfalls Höchstgedachter Nahme, im Zuge von Silber gestickt, nebst einer silbernen Troddel befindlich. Nachdem nun Ihro Königl. Hoheit sothanes Carmen allergnädigst angenommen, und der hiesigen Stadt die allerhuldreicheste Versicherung Dero Gnade zu thun geruhet, so wurde der Zug weiter fortgesetzet, und von der am Röbelschen Thore postirten Bürgerwache das Gewehr präsentiret, die Trommel gerühret, und mit der Fahne salutiret. Auf dem Markte gegen gedachten Herrn Kriegesraths Hause über, bey der Hauptwache wurde gleichfalls von der starken Bürgerwache das Gewehr präsentiret, die Trommeln gerühret, und mit denen Fahnen salutiret, welches bey der Abreise gleichfalls, so wie auch von der Wache am Kyritzerthore geschahe. Bey dem Eintritt in dem Hause des Herrn Kriegesrath Bastineller, woselbst die Herren Landräthe und Deputirte des Kreyses, benebst des Herrn Kriegesrath Bastineller sich versammlet hatten, wurde Ihro Königl. Hoheit von denenselben empfangen, und demnächst durch den Mylord Hartcourt präsentiret. Der Herr Landes-director von Gräwenitz, welcher Ihro Königl. Hoheit allhier empfingen, und Höchstdieselben auf allergnädigsten Königl. Befehl, durch die Priegnitz führen werden, liessen Dero Gutsche voran fahren, und ritten vor der Königlichen Karosse. Uebrigens fuhren die Karossen und Wagen beym Abzuge in eben der Ordnung, als beym Einzuge, ausser daß des regierenden Herrn Herzogs von Strelitz, Hochfürstl. Durchl. und Dero jüngsten Herrn Bruders Durchl. nachdem sich Dieselben ohngefehr noch eine halbe Stunde aufgehalten, nach genommenen Abschiede, von hier nach Strelitz retourniret, und ausser denen Königlichen Förstern noch verschiedene adeliche Jäger

vor des Herrn Landesdirectoris Wagen vorauf ritten. Wie denn auch die beyden Chors Musikanten vom Kirchthurm und vor dem Kyritzer Thore, wechselsweise so lange mit Paucken- und Trompetenschall continuirten, bis Ihro Königl. Hoheit und Dero Suite die hiesige Stadtgrenze passiret waren, als bis dahin auch die hiesige Kaufmannschaft und der hiesige Stadtförster in obbeschriebener Ordnung mitgeritten sind.

Lenzen, vom 19 August.

Heute früh gegen 9 Uhr, langten allhier Ihro Königl. Hoheit die Durchlauchtigste Prinzeßin, Sophia Charlotta von Mecklenburg-Strelitz, Braut Sr. Königl. Majestät von Großbrittannien, in höchstem Wohlseyn von Perleberg an. Es wurden auf Veranlassung des hiesigen Postamtes, 24 blasende Postillons bis auf eine halbe Meile Ihro Königl. Hoheit entgegen gesandt, unter deren Vorherreitung, und unmittelbar darauf folgenden Jägerkorps, welches von dem Herrn Förster Sonnenberg zu Eldenburg geführet wurde, Höchstdieselbe bey der vor dem Bergthor erbaueten Ehrenpforten eintrafen, und während der Umspannung und Pferdewechseln, die unterthänigste Glückwünsche des Magistrats und Ministerii, mittelst Darreichung eines Carminis empfiengen; vornemlich aber fand sich eine gewisse Anzahl Demoisselles vor dem Königl. Brautwagen ein, und überreichten dieser Höchsten Braut auf einem rothsammtnen bordirten Küssen, eine expresse dazu verfertigte Krone, wurden auch damit so gnädig empfangen, daß sogar Ihro Königl. Hoheit Sich mehrerer Blumen von denselben abzufordern gnädigst geruheten. Diese Jungfern hatten die Ehrenpforte zu aller Wohlgefallen nach eigener Erfindung verfertigen, und bis an das Stadtthor den Weg mit Blumen und Graß bestreuen lassen, und als durch dieselbe die Königl. Prinzeßin Braut, unter Nachfolge von 14 Carossen und 17 andern Wagens ihren Weg gerade durch die Stadt nahm, liessen sich vom Thurm Trompeten und Paucken hören. Die Bürgerschaft paradirte auf dem Markt unter dem Gewehr mit fliegender Fahne und klingendem Spiel, und beobachteten dadurch ihre Schuldigkeit, und so gieng die Tour bis Gorleben an der Elbe, wohin von vielen hundert Einwohnern diese Sehenswürdige Prinzeßin Braut begleitet wurde.

Aus Sachsen, vom 23 Aug.

Des Prinzen Heinrichs, Königl. Hoheit, haben ihr altes Lager noch bey Schlettau. Zu Leipzig wird mit Schanzen und Pallisadensetzen fortgefahren. Vor einigen Tagen ist das Freykorps des Obersten Labedie, welches sich Volontaires Etrangers nennet, von Halle in Leipzig eingerückt. Es ist bey und an diesem Korps alles Französisch.

Aus Thüringen, vom 16 Aug.

Gestern ward der Lieutenant von Knorre und Cornet Klinsing von dem Gschrayschen Korps, und des Herrn Oberstlieutenants Thürriegel Escadron mit einem Commando Reuterey bis Heiligenstadt zum Recognosciren gesendet. Der zu Stadt Worbez stehende Französische Brigadier und Chef der Volontairs de Haynault, von Grandmaison, welcher 11 hundert Mann und 2 Kanonen bey sich hatte, ward dadurch so allarmirt, daß er sich über Heiligenstadt gegen Göttingen zurück zog. Der Lieutenant von Knorre machte 18 Mann davon zu Gefangenen, und brachte solche ein.

Aus Franken, vom 15 Aug.

Die Reichsarmee stehet im Altenburgischen bis an die Mulda, ihre leichten Truppen haben Naumburg an der Saale und Freyburg an der Unstrut besetzt.

Stockholm, vom 7 August.

In Ansehung der Reisen des Königl. Hofes vernimmt man, daß den 22 Jul. Ihro Majestäten, wie auch des Kronprinzen und der Prinzeßin Königl. Hoheiten, bey einer in dem Ombergischen Thiergarten ohnweit Wadstena angestellten Klappjagt, mit eigenen Händen 15 grössere und kleinere Raubthiere gefället haben. Andere Thiere sind lebendig gefangen, oder wieder losgelassen worden. Während höchstgedachten Hofes Aufenthalt zu Loka, haben Ihro Majestäten, mit des Kronprinzen und der Prinzeßin Königl. Hoheiten, gnädigst geruhet, bey der Taufe eines armen Kindes in dem Kirchspiele Grüthütte Gevatter zu stehen, und dem Kinde den Nahmen Adolph, Ulrich, Gustav, Albrecht beyzulegen, auch selbigem eine ansehnliche Pathengabe zu verehren. Höchstderoselben Gegenwart hat übrigens in erwehntem Kirchspiele so viel grössere Freude verursachet, als dortige in dem äussersten Gebürge von Westmanland belegenen Gegenden, wenigstens bey Menschen Andenken, von keinem gekrönten Haupte besuchet worden sind.

Rheinstrom, vom 17 Aug.

Als jüngsthin das Englische Volk wegen der eingelaufenen günstigen Zeitungen sich einen vergnügten Tag gemacht, so kam ein Trupp mit Aexten für das Quartier des Französischen Ministers zu London. Auf geschehene Anfrage, was ihr Begehren sey, gaben sie zur Antwort: sie wollten auf des Prinzen Ferdinands Gesundheit trinken. Der Französische Gesandte ließ ihnen darauf antworten: daß sie auf keines würdigern

und tapferen Generals als dieses Prinzen Gesundheit trinken könnten. Er ließ ihnen allerhand Getränke bringen, Geld unter sie austheilen, und trank selbst auf das hohe Wohlseyn dieses grossen Prinzen. Ob Spanien sich wegen des Tractats von 1719 und der darinnen stipulirten Hülfe in dem Fall, wenn Frankreich ein Kriegstheater wird, einlassen werde, wie verschiedene Nachrichten in Ansehung der dreystündigen Unterredung des Französischen Bothschafters am Spanischen Hofe mit dem Spanischen Minister du Wall gemeldet, davon haben weder die öffentlichen Blätter noch besondere Briefe aus Madrit weiter keine Erwehnung gethan. So viel bemerket man hingegen, obgleich Spanien bey den gegenwärtigen Irrungen zwischen Engelland und Frankreich in seinem Commerce und Schiffarth profitire, daß sich doch Se. Katholische Majestät alle Mühe geben, das gute Vernehmen zwischen beyder Nationen wieder herzustellen. In Frankreich haben die Prinzen vom Geblüte, die Herzoge und Pairs sich zweymahl vorige Woche in den Pallast begeben, um mit dem Parlamente zu berathschlagen, auf was Art mit den Generals zu verfahren, die in den Afairen vom 15ten und 16 Julii ihre Pflicht nicht genugsam beobachtet. In den öffentlichen Französischen Blättern wundert man sich ungemein viel, daß so viel Aufhebens von Eroberung des kleinen Etablissements Mihie oder Mahe gemacht werde, als welches sich den 10 Febr. an die Herren Hodges und Monro ergeben hat. Dieses Etablissement liegt an der Küste von Coromandel, in gleichem Grade Longitudinis mit Pondichery, etwa 3 bis 400 Meilen davon; die Franzosen sagen, es habe nicht viel zu bedeuten, und weil es bloß zum Absatz des Pfeffers gebraucht worden, so hätten sie es nicht fortificiren wollen. Ausser einigen andern kleinen Etablissements an der Küste von Malabar, haben die Franzosen auch noch eines zu Pullicat ungefehr 200 Meilen von Mihie Süd-West gegen Cap Camorin; vielleicht hält man es der Großbritannischen Convenienz gemäß, solches auch nachzuholen. Die Noth, welche die Jesuiten bisher auszustehen gehabt, dauert noch fort; in Frankreich und zu Genua sind abermahls merkwürdige Verordnungen ihrentwegen zum Vorschein gekommen.

Cöln, vom 14 Aug.

Seit 8 Tagen sind wiederum verschiedene starke Partheyen von der Alliirten Armee im Herzogthum Bergen erschienen; und weil die Garnison hier nur schwach ist, so gebraucht man alle mögliche Vorsicht, um nicht überrumpelt zu werden. Zu diesem Ende ist die Schifbrücke über den Rhein abgebrochen, und die Kanonen auf den Wällen scharf geladen worden. Am 11ten und 12ten sind auch einige Thore verschlossen geblieben und erst gestern wieder geöfnet worden.

Wien, vom 8 Aug.

Da Ihro Kayserl. Königl. Apostol. Majestät aus landesmütterlicher Sorgfalt und Liebe für ihre getreueste Erblande und Unterthanen erwogen und in huldreichste Betrachtung gezogen, daß eine kluge und glückliche Regierung eine vollständige Kenntniß von der innerlichen Verfassung und Eigenschaften so verschiedener einem Regenten unterworfener Lande erfordere, und daß diese Kenntniß wegen ihres weitläuftigen Umfanges nicht frühzeitig genug von einem künftigen Thronfolger erworben werden könne, so haben Ihro Kayserl. Königl. Apostol. Maj. die weiseste Einrichtung gemacht, daß in höchster Gegenwart des Durchl. Erb-Kronprinzens und Erzherzogs Josephs Königl. Hoheit die Hofstellen und Dicasterien wechselsweise ihre Rathsberathschlagungen und Sessiones halten müssen. Es haben auch Allerhöchstdieselbe, da zu Ihrer innigsten Zufriedenheit die reiche Früchte der erwehnten Anordnung wahrgenommen worden, den Entschluß zu fassen geruhet, Se. Königl. Hoheit zu denen Berathschlagungen des zu Anfange dieses Jahrs für die inländische Angelegenheiten errichteten Staatsraths zu ziehen, wie denn Se. Königl. Hoheit den 7ten dieses zum ersten mahle dem Staatsrathe beygewohnet haben.

Haag, vom 18 Aug.

Der glückliche Fortgang der Englischen Waffen macht den Hof zu London, wie es scheinet, frischen Muth auf die Eroberung von Martinique, und auf eine nochmahlige Unternehmung auf den Französischen Küsten bedacht zu seyn, woferne Frankreich noch länger anstehen wird, die vorgeschlagenen Friedensartikel anzunehmen. Ihro Hochmögenden haben dem Französischen Abgesandten erlaubet, Lebensmittel und Fourage für die Französische Armee aufkaufen zu lassen, weil die Alliirten gleiche Freyheit geniessen. Einige Briefe aus Italien erwehnen eines gefährlichen Aufstandes, der sich zu Constantinopel bey einer in dem Divan entstandenen grossen Uneinigkeit angesponnen, und sich darauf weiter sowohl unter den Janitscharen, als unter dem Pöbel, dergestalt ausgebreitet hätte, daß ein entsetzliches Blutbad die Folge davon gewesen sey. Vorgestern ist der Kayserl. Königl. Minister, der Herr Baron von Reischach, von seiner Reise wieder hieher zurück gekommen, nachdem die jetzigen Umstände ihn verhindert hatten, selbige bis nach Paderborn fortzusetzen.

London, vom 11 Aug.

Der Französische Minister, Herr von Büssy, erscheinet fleissig bey Hofe, und hat öftere Conferenzen mit dem Herrn Pitt und andern Königl. Ministern. Von der eigentlichen Beschaffenheit der Depeschen, welche derselbe neulich von seinem Hofe erhalten, erfähret man noch nichts, indessen heißt es noch immer, daß unser Hof damit zufrieden sey, und zwar einige Veränderungen darinn gemacht habe, selbige aber das Wesentliche nicht betreffen. Bey dem allen wird von der Abreise des Grafen von Egremont nach Augsburg fast gar nicht mehr geredet. Auch wird in dem ganzen Königreiche das Werben und Pressen der Matrosen eifrigst fortgesetzet; und man versichert, daß seit der letzten Ordre dazu schon 10000 Mann angeworben sind, und man noch eine gleiche Anzahl werben wolle. Von dem Auslaufen der Expeditionsflotte vernimmt man nichts; es ist aber wahrscheinlich, daß der Hof sie in Bereitschaft halte, um mit Nachdruck zu agiren, wenn die Friedensunterhandlungen nicht den gewünschten Erfolg haben sollten. Unterdessen sind die Kriegesschiffe im Stande auf die erste Ordre in See zu gehen, und die Truppen bey der Hand, sich einzuschiffen. Man errichtet auch noch ein neues Regiment Infanterie, von 1000 Mann, unter dem Namen, Königl. Freywillige der Königin.

Die Zubereitungen zum Empfang der Königlichen Durchlauchtigsten Braut sind ganz ungemein. Die leichten Truppen um ganz London herum haben Ordre, sich marschfertig zu halten, um Höchstdieselben bey Dero Ankunft, wo solche auch immer seyn mag, weiter zu begleiten. Auf allen Wegen die nach der Küste zu führen, werden eine Menge Karossen und Pferde in Bereitschaft gehalten, um der Prinzessin auf Dero Reise nach Greenwich zu dienen. Das Kleid, welches unsers Königs Majestät beym Empfange der zukünftigen geliebten Königin tragen werden, ist mit goldenen Blumen auf Silbergrund aufs prächtigste gearbeitet. Herr Leake, erster Königl. Wapenherold, hat Befehl erhalten, eine Liste von allen den Pairs aufzusetzen, die das Recht haben, sich bey der Krönung der Königin einzufinden. Gleichwie das Publicum, so wie überall, also auch in London, mit seinen Urtheilen insgemein zu voreilig ist, also hat es sich auch neulich betrogen, da es wissen wollte, daß der bey dem Herrn von Büssy angelangte Französische Courier eine Schlußdeclaration auf die Englischen Friedensvorschläge mitgebracht hätte. Eine Antwort aus Versailles war wirklich gekommen. Man hatte dieselbe auch am folgenden Tage in der Staatsrathsversammlung zu St. James in Ueberlegung gezogen. Auch noch gestern kam ein Courier von dem Herrn Stanley allhier an, worauf abermahls sogleich wieder eine geheime Rathsversammlung veranstaltet wurde. Indessen scheint es nicht, daß unser Hof von seinem Grundsatze abgehen werde, ohne Zuziehung des Preussischen Hofes eine Friedensconvention einzugehen. Man weiß auch nicht einmal die Bedingungen, unter welchen sich unsers Königs Majestät entschlossen haben, einen Frieden mit Frankreich zu schliessen. Leichter aber läßt sich desfalls der Sinn unserer Nation errathen, welcher nämlich dahin gerichtet ist, die Amerikanischen Länder zu behalten, deren Eroberung das ganze Herz der Engländer an sich gezogen hat. Am 9ten dieses des Abends zwischen 7 und 8 Uhr, erhob sich in der Savoy, in Westmünster, ein Aufstand. 120 Ausreisser von verschiedenen Regimentern, die daselbst als Gefangene liegen, wollten entwischen, bemächtigten sich also der Schlüssel zu den Thüren, und schlugen die Wache vor ihrem Zimmer darnieder. Der Lärm wurde groß und sehr ernstlich. Endlich aber kamen die Soldaten von der Hauptwache dazu, und schossen unter die Anführer, weil sie sich nicht ergeben wollten. Fünf oder sechs derselben wurden erschossen, und noch mehrere verwundet. Doch wurde der Tumult gestillet, und die Gefangenen in Sicherheit gebracht.

Man hat mit der Charlotte-Jacht, welche die Braut unsers Monarchen abholen soll, ein prächtiges von Carmosin Sammet mit goldenen Spitzen verfertigtes Bett, zur Bedienung für Ihro Königl. Hoheit abgesendet.

Schreiben aus Paris, vom 13 Aug.

Die Streitigkeiten, welche zwischen der Ottomannischen Pforte, und den Malthesern, wegen des weggenommenen Admiralschiffes des Großherrn entstanden, sind durch die Krone Frankreich beygeleget worden. Se. Allerchristl. Majestät haben den Baillif von Fleury, ehemahligen General der Galeeren des Maltheserordens nach Maltha geschickt. Der Großmeister wird ihm das Schiff des Großherrn übergeben lassen, damit die Zurückgabe desselben an die Türken geschehen möge, und die Zurückgabe wird von Seiten der Krone Frankreich geschehen, nachdem selbige das Schiff entweder an sich gekauft, oder nur scheinbarer Weise den Kauf getroffen hat. Die Türken sowohl als die Malthesér sind zu gleichen Theilen mit dieser Anordnung zufrieden; mittelst welcher nicht mehr die Frage ist, ob dieserwegen ein Krieg zwischen Ihnen entstehen könne. Die letztern würden sich gewiß in der grösten Unruhe befunden haben, wenn sie hätten angegriffen werden

sollen; denn ob sie gleich, seit dem sie von dem Türkischen Ungewitter bedrohet worden, mehr als 3 Millionen aufgewendet, so fehlet dennoch sehr vieles, daß sie mit allem Nöthigen versehen sind um sich gegen dasselbe hätten erhalten können, und sie würden am Ende doch haben unterliegen müssen. Die Malthese sind also Frankreich viele Verbindlichkeit schuldig, die sie auf eine solche gute Weise aus der Sache gezogen hat. Auf der andern Seite, würde die Eroberung von Malta, den Türken in der Folge keinen Nutzen gebracht haben; sondern vielmehr ihnen zur Last gefallen seyn, weil sie ihnen nur Volk und Geld hätte kosten müssen.

Von Gelehrten Sachen.

Oden, Satiren, Briefe und Nachahmungen von C. O. F. v. S. 1761, 16 Bogen in Octav. Diejenigen haben sich gar sehr geirrt, die bisher geglaubt haben, daß der Herr Baron von Schönaich, ganz satt von seinem poetischen Ruhme, nichts weiter schreiben würde. Nein, dieser feurige Dichter ist darum nicht zu Leipzig gekrönt worden, daß er die Hände in den Schooß legen, und schon so früh aufhören sollte, den Aesthetikern und den Alpinischen Barden die Spitze zu bieten. Er liefert uns hier zwar keine neue Epopee im Ganzen; sondern nur einzelne kleinere Gedichte, die aber dennoch zum Theil an Helden und Heldinnen gerichtet sind. Er nennt diese Gedichte in der Vorrede Versuche; allein die Welt kennt die Bescheidenheit des Herrn Barons nur gar zu wohl, und weit davon entfernt, daß sie diese Poesien für Kleinigkeiten, die von seinem Pegasus unachtsam verzettelt worden, halten solte; so wird sie vielmehr auch hier den grossen Dichter nicht verkennen, den sein Hermann, sein Heinrich der Vogler, seine unsterblichen Satiren, und sein Lorbeer, schon längst verewigt haben. Sowohl die Oden, als Briefe, Satiren, Nachahmungen und Sinngedichte sind Meisterstücke, die selbst sein grosser Lehrer nicht schöner noch seinen Regeln angemessener hätte verfertigen können. Unter den Oden an Freunde findet man einen Nahmen, von dem der Dichter versichert, daß er selbst einem der grösten Monarchen nicht gleichgültig sey; vielleicht wird aber der Herr Baron diesen Satz nicht mehr so gewiß behaupten, wenn er erfahren haben solte, was mit einer gewissen Iphigenia und andern Gedichten vorgefallen ist. Von den Satiren glaubt der Herr von Schönaich, daß sie denen fürchterlich seyn werden, denen es ihr Herz sagen wird, was sie an ihm verdient haben, und wir rathen diesen Herren, sich noch vor vier andern Satiren zu fürchten, die er bisher gütig unterdrückt hat. Unter den Oden hat uns besonders diejenige, so an den Hn. Prof. Gottsched gerichtet ist, gefallen. Er dankt hier diesem seinem gefundnen Freunde, daß er ihn mit solcher Pracht gekrönt habe, daß auch der Neid darob erwacht sey, und daß unter Wind und Sturm sein junger Lorbeer grünen könne. Diese Ode ist ganz voll starker erkenntlicher und freudiger Ausdrücke, und man sieht daraus, daß sich der Herr Baron über seinen erhaltenen Lorbeerkranz recht sehr gefreuet haben müsse. In der darauf folgenden Ode an die Frau Professorin macht er ihr ebenfalls darüber ein galantes Compliment:

> Könnt ich, (sagt er) heut allein,
> Aufgeweckt, wie Kanitz, seyn!
>
> War die Nadel seiner Schönen
> Des beliebten Liedes werth,
> Das mit aufgeweckten Tönen
> Nur ein Tröpfchen Blut verehrt:
> O, wer zeucht bey Lorbeerzweigen
> Meiner Leyer Wirbel an,
> Die so manches Aestchen zeigen,
> Was die Haut verletzen kann?
> *Sage doch, begrünter Schmuck,*
> Warst du auch wohl sanft genug?

Man hat uns versichern wollen, daß diese witzige Hypatheia, wie sie an diese Stelle gekommen, — Ach Herr Je! ausgerufen haben soll. Nichts aber übertrift das Bl. 94 befindliche feine Gleichniß, woraus wir sehen, daß unser Dichter in Gleichnissen vorzüglich stark seyn müsse. Er sagt daselbst von der Eitelkeit der alten Weiber, daß sie ihnen

> Von hinten noch ganz artig läßt;
> Von hinten läßt sie sich noch lieben.

Ein gewisser Schriftsteller, von dem der Herr Baron aber nicht glauben darf, daß er bey seinem Verleger zu Tische geht, hat dieses ausgesuchte Gleichniß nachahmen wollen. Weil es aber ganz unnachahmlich ist; so hat er nur die letzten 4 Zeilen desselben folgendergestalt auf einen Dichter, bey dessen Versen das hinterste, nämlich der Reim, immer das beste ist, parodirt:

> So, wie die Eitelkeit den Weibern
> Bey längstens eingeschrumpften Leibern
> Von hinten noch ganz artig läßt.
> Von hinten läßt sie sich noch lieben;
> Von vorne wird der Reitz vertrieben,
> Der rothen Augen Naß durchnäßt;
> So prangen, trotz dem Wind und Wetter,
> Auf Barons Haupt die Lorbeerblätter;

Von hinten lassen sie recht schön;
Von vorne wird man Pappeln sehn!

Kostet in den Vossischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 10 Gr.

1) Vollständige Nachrichten von dem ordentlichen Innhalte derer kleinen und auserlesenen akademischen Schriften, welche in die Gottesgelahrheit einschlagen. 3tes Stück, auf das Jahr 1761. 8vo Leipzig 2 Gr. 2) Neue Beyträge von alten und neuen theologischen Sachen, Büchern, Urkunden, Controversien etc. 3tes Stück, auf das Jahr 1761. 8vo Leipzig 3 Gr. 3) Leipziger ökonomischer Sammlungen 181tes Stück. 8vo 761. 2 Gr. 4) S. A. D. Tissot de Variolis, Apoplexia & Hydrope. 12mo maj. Lausannæ 761. 10 Gr. 5) Thom. Fulleri Pharmacopœa extemporanea Sive præscriptorum Chilias, in qua remediorum elegantium & efficacium Paradigmata, ad omnes fere medendi intentiones accomodata, cardide proponuntur, cum viribus, operandi ratione, dosibus & indicibus annexis. 12mo maj. Amstelodami 761. 1 Rthlr. 8 Gr.

Nachdem der Gerichts-Schulze zu Neu-Zittau nach der von der Churmärkschen Krieges- und Domainen-Kammer ergangenen Verordnung vom 22 Sept. 1760 die einem Menschen Namens Christoph Lups im vorigen Jahre abgenommenen 40 Pfund Caffeebohnen zur hiesigen Accise-Kammer abgeliefert, bemeldeter Lups aber wegen dieser ihm abgenommenen Caffeebohnen bey der hiesigen Accisedirection sich so wenig gemeldet, als aller angewandten Bemühung ohngeachtet dessen Aufenthalt ausfündig gemacht, und er wegen dieser ihm beygemessenen Defraudation zur Verantwortung gezogen werden können; als wird dieser Christoph Lups hiermit öffentlich citiret, sich binnen Zeit von 6 Wochen a Dato an, in der Berlinischen Accise-Kammer zu gestellen, und wegen dieser ihm abgenommenen 40 Pfund und beschuldigten Defraudation Rede und Antwort zu geben, oder zu gewärtigen, daß im Fall seines Aussenbleibens die Caffeebohnen confisciret, und behörig berechnet werden sollen. Berlin den 22 Aug. 1761.

Königl. Preuß. Accise- und Zoll-Direction.

Im hiesigen Königl. Brettermagazin vor dem Strahlauerthore, sollen einige tausend Fuß Elsene Bohlen und Bretter, welche schadhaft worden, zu Brennholz aber gut seyn, auf den 31ten dieses Monaths, Nachmittags um 2 Uhr, an den Meistbiethenden verkaufet werden.

Es ist aus dem Hause des Hrn. Hofraths Francheville in der Taubenstrasse den 20 Aug. gestohlen worden, ein silberner vergüldeter Kasten mit drey Schlösser, worinnen: 1) Ein Ring mit einen weissen Möppel, worinn zwey Brillanten; 2) ein Ring mit ein Portrait, an welchem zwey Brillanten; 3) zwey Ringe mit den Namens A. S. C. und ein jeder mit zwey Brillanten; 4) ein Krisopasener Ring; 5) acht Bernsteinerne Knöpfe; 6) fünf Bernsteinerne Knöpfe mit Rubinen; 7) zwey Zitternateln, eine roth und eine grün; 8) einige Stücke groß und kleines altes Geld. Für dessen Anzeige man einen raisonnablen Recompens verspricht.

Es ist eine gravirte goldene Uhr mit einem schwarzen Gehäuse in einem Hause in Brandenburg diebischer Weise entwandt worden, selbige hat eine stählerne Kette, woran hänget: Ein grosser Ring von weissen Stein; ein emaillener Ring; ein goldener Ring mit einem Carniol, worinn ein alter Kopf gestochen; ein kleiner Spiegel; ein kleiner Tiroler Huth; ein kleiner Handleuchter; ein kleiner Durchschlag; eine kleine Mauerkelle; eine emaillirte Schwamdose; desgleichen a part ein grosser Ring von Opal und einen weissen Stein in Gold gefaßt; ein Ring in Gold gefaßt mit 4 Brillanten, in der Mitte ein Rubin; ein Ring in Gold gefaßt von Granaten; ein kleiner NB. Ring. Wer solches anzuzeigen weiß, kann sich in Berlin bey dem Stadtchirurgo Hrn. Butte, wohnhaft auf der Friedrichsstadt an der Laufbrücke, und in Brandenburg im Posthause melden, und 20 Rthlr. zum Recompens erhalten.

Ein Verzeichniß guter Kupferstiche und einiger mechanischen Sachen, auch ein Verzeichniß einer auserlesenen Sammlung vortreflicher Mineralien, welche der wohlselige Herr geheime Rath Eller gesammlet, und nach Endigung der Bücherauction, den Meistbiethenden zugeschlagen werden sollen, werden in des Commiss. Mylius Behausung ausgegeben.

In der Wittwe Geheimte Räthin Michaelis auf dem Friedrichswerder hinter dem Packhof belegenem Hause, ist die ganze untere Etage auf künftige Michaelis zu vermiethen; wer hierzu Belieben hat, kann sich in dem Wittenschen Hause an der Roßstrassen Ecke melden.

Denen Liebhabern guter Landcharten, wird hiermit bekannt gemacht, daß auf Veranstaltung der Königl. Academie der Wissenschaften zu Berlin, eine ganz neu aufgenommene und accurat gezeichnete Charte von Nieder-Hessen, Waldeck und Eichsfeld, auf 4 grosse Bogen welche zusammen passen, gestochen wird, und bereits seit einiger Zeit in der Arbeit sind: jedes Stück wird 8 Ggr. und aso alle 4 Bogen 1 Rthlr. 8 Gr. kommen. So bald solche fertig seyn werden, welches in ein paar Monaten geschehen möchte, wird man es durch die Zeitungen wissen lassen.

Es sind 15 Stück gegossene Eiserne Stäbe zu Trallien zum Verkauf, wer dazu Belieben hat, wolle sich vor dem Spandauerthor, ohnweit dem Haackschen Markte in der Präsidentenstrasse, hinter der Commandantenstrasse belegen, in des Fabriquanten Herrn Laschken Hause eine Treppe hoch melden, und davon nähere Nachricht einziehen.

Ein rarer Flügel mit 3 Clavieren stehet zum Verkauf, vor dem Spandauerthor, ohnweit dem Haackschen Markte in der Präsidentenstrasse, hinter der Commandantenstrasse belegen, in des Fabriquanten Herrn Laschken Hause eine Treppe hoch.

Da die Pachtung der von Winterfeldtschen Wassermühle bey Pritzwalk, die Wegmühle genannt, auf Johanni des zukünftigen 1762sten Jahres zu Ende gehet: so können diejenige, so diese Mühle in einer anderweiten Zeit- oder Erbpacht anzunehmen, oder gar Eigenthümlich an sich zu kaufen Beliebung haben möchten, solche in Augenschein nehmen, und sich bey dem Eigenthümer derselben, dem Herrn von Winterfeldt auf seinem Gute Carve in der Priegnitz in Termino Michaelis den 29ten Sept. a. c. Vormittags um 10 Uhr melden, und gewärtigen, daß sothane Mühle dem Meistbiethenden auf eine oder andere Art zugeschlagen werden solle.

Ein massiv steinern Haus, mit Seitengebäuden, Stallung und grossen Garten, worinnen 11 Stuben, 4 Kammern, in der Friedrichsstrasse, unterhalb der Kochstrasse, ist aus freyer Hand zu verkaufen. Liebhaber belieben sich in der Rüdigerschen Buchhandlung nahe an der langen Brücke im Anthonischen Hause zu melden.

In der Königsstrasse sind zwey Häuser zu verkaufen, wovon das eine ein Backhaus, und das andere vor einen Tobackspinner oder Butterhändler ungemein bequem und nahe am Markt gelegen ist: Liebhaber hierzu können sich bey Hr. Türken in der Königsstrasse melden und mit demselben Handlung pflegen.

Nachdem mit Consens gesamter bey der Schmogroischen Mahl- und Schneidemühle so unter dem Königl. Amt Peitz belegen ist, interessirende Herren Creditorum erwehnte Mahl- und Schneidemühle mit denen dazu gehörigen 3 Wiesen und einer Hufen Land, so nach Abzug der Onerum überhaupt auf 4547 Rthlr. 5 Gr. 3 Pf. in Taxa gekommen, nochmahln anderweitig von Königl. Amts wegen subhastiret und darzu Terminus auf 6 Monate hinaus gesetzt werden soll; Als wird denn diese Mühle nebst Pertinentien Recht und Gerechtigkeiten wie solche in der Taxa mit mehrern beschrieben worden, mit der taxirten Summa der 4547 Rthlr. 5 Gr. 3 Pf. hiermit anderweitig jedermann zum freyen Verkauf ausgebothen, und werden die Kauflustige hiermit citiret, auf kommenden 22ten Januar 1762 bey dem Königl. Amte zu Peitz sich des Nachmittags um 2 Uhr einzufinden, ein annehmliches Geboth zu thun, und dabey zu gewärtigen, daß in hoc termino ultimo diese Mühle dem plus licitanti adjudiciret werden soll. Amt Peitz den 24ten Junii 1761.

Der Bley und Bleyweiß Fabriquant Nicolaus Zacharias Schneider machet dem Publico hierdurch bekannt, was gestalt er sich mit seinen bisherigen Compagnons dem Hrn. Geheimten Rath von Stecher und Hrn. Kriegesrath Eversmann gänzlich auseinander gesetzet, so daß derselbe nunmehro diese ihm eigenthümlich zugehörigen Bley- und Bleyweißfabriquen auf seine eigene und alleinige Rechnung selbst betreibet, und folgende Waaren verfertigen lässet, als: Schroot, ordinair Roll-Bley, gewalzt Bley nach unterschiedlichem Calibre, Dosenplatten zu Schnupf- und Rauchtoback, welche nach eines jeden beliebigen Moden verfertiget werden können, wie auch fein Bleyweiß in unterschiedlichen Sorten. Diejenigen welche von diesen specificirten Waaren benöthiget, belieben sich unter seiner des Fabriquanten Nicolaus Zacharias Schneiders Firma in Berlin gütigst zu melden und sowohl gutes Accommodement als billige Preise zu gewärtigen.

Es ist ein Clavier zum Verkauf; wer hierzu Belieben hat, kann sich bey Hr. Calvary in der Bernauerstrasse in den 3 Glocken melden.



Berlinische privilegirte Zeitung.

104tes Stück. Sonnabend, den 29 Augustus 1761.

Berlin, vom 29 Augustus.

Bey dem Möhringischen Husarenregimente ist der Premierlieutenant, Herr von Platen, zum Stabsrittmeister avancirt.

Ob man zwar noch keine umständliche Nachricht von denen in Schlesien geschehenen Vorfällen erhalten, so hat man doch folgendes auf eine zuverlässige Art aus der Königl. Armee unter dem 16ten dieses vernommen: Da den 15ten dieses 30 Oesterreichische Escadrons zu der Rußischen Armee stossen und denselben 10 Grenadierbataillons folgen sollen, so sind die Dragonerregimenter von Finkenstein und von Czetteritz auf die Oesterreichische Cavallerie gestossen, und haben selbige dergestalt zersprenget, daß kaum 10 Escadrons zu den Russen gekommen, die übrigen aber nebst den Grenadiers sich wieder zu der Oesterreichischen Armee retiriren müssen. Die Rußische Armee ist den 16ten zwischen Teutschel und Bernstorf gelagert gewesen; des Königs Majestät haben dieselbe mit einem Theil der Armee, so von Nicolstadt bis Großwandris gestanden, beobachtet, und Dero Hauptquartier ist zu Kloster Wahlstadt gewesen; die Königl. Hauptarmee aber hat sich gegen über der Oesterreichischen befunden, welche letztere zwischen Freyburg und Bogendorf gestanden.

Aus Hinterpommern vernimmt man, daß das Romanzoffische Korps den 19ten bis Cörlin vorgerückt, da denn der Major von Owstin sich mit seinen Vorposten von dort in guter Ordnung zurück gezogen, dergestalt, daß er ohngeachtet der feindlichen Ueberlegenheit nicht mehr als 20 Mann vermisset. Zwey Tage vorher hatte er annoch einen feindlichen Vorposten von 80 Husaren und Kosacken bey Belgard überfallen, viele davon niedergemacht, und 6 Gefangene bekommen, ohne seiner Seits einen Mann zu verlieren. Die feindliche Flotte zeiget sich zwar von Zeit zu Zeit, allein bis zum 19ten noch in solcher Entfernung, daß man sie von den Strandbatterieen nicht erreichen können.

Aus Niederschlesien, vom 25 Aug.

Dieser Tagen hat ein Commando von der Garnison zu Glogau zu Bojanowa einen Rußischen Major nebst 46 Dragonern und 73 Pferden aufgehoben, zugleich aber 30 Mann niedergehauen.

Aus der Armee des Prinzen Ferdinands Durchl. vom 21 August.

Den 14ten dieses wurde das Hauptquartier von Blomberg nach Reilkirchen verleget, und die ganze Armee muste des Nachmittags unter das Gewehr treten, die Ursache war, weil 8 bis 10000 Mann Franzosen unter Anführung des Duc de Broglio die Unsrigen aus dem Städtgen Horn zu delogiren suchten; allein der brave Obristlieutenant von Diemar, Bockschen Regiments, wehrete sich daselbst mit 300 Mann so tapfer, daß der Feind mit grossem Verlust abziehen muste. Denselben Tag attaquirte der General Luckner jenseit der Weser bey Dassel das Belsunceische Korps, und schlug selbiges gänzlich in die Flucht. Solches wiederholte er den 15ten bey Uslar, und rieb dieses Korps dergestalt auf, daß die Ueberbleibsel davon sich nach Göttingen retiriren musten. Gedachter General hat in diesen beyden Tagen 44 Officiers und 759 Soldaten

zu Kriegesgefangenen gemacht, auch 3 Fahnen und 800 Pferde erbeutet. Des Erbprinzen Durchl. welche von Unna bis Bühren vorgerückt waren, nöthigten den Grafen von Stainville, sich den 15ten von Merhoff bis Stadt Roden hinter die Dimel zu retiriren, und avancirten bis Dalen, den 17ten aber bis Lichtenau. Den 18ten attaquirten Dieselbe ein feindliches Korps von 6 Bataillons und 8 Escadrons unter dem Herrn von Caraman bey Ossendorp, und nöthigten selbiges sich über die Dimel auf das Stainvillische Korps zu repliiren. Wir bekamen bey solcher Gelegenheit 30 Gefangene, und einen feindlichen Courier mit wichtigen Depeschen. Eben desselben Tages marschirten des Prinzen Ferdinand Durchl. von Reilkirchen nach Niem. Den 19ten gieng der Marschall von Broglio mit einem Theil der Armee bey Hörter über die Weser, und ließ den Graf von Stainville mit den andern Theil bey Hörter stehen. Wir marschirten bis Fürstenau, und der General Wutgenau gieng mit einem Korps über die Weser, und lagerte sich bey Halle. Da dem Feinde die Zufuhre von allen Seiten abgeschnitten ist, so hoffet man, daß er genöthiget seyn wird, sich nach Cassel zurück zu ziehen.

Aus dem Hauptquartier des Herzogs Ferdinand zu Fürstenau, vom 22 Aug.

Die feindliche Armee hat gestern wieder über die Weser gehen müssen, wo sie von uns heftig bombardiret wurde. Hörter ist von derselben noch besetzt.

Lippstadt, vom 21 Aug.

Se. Durchlaucht der Erbprinz von Braunschweig, welche mit Dero Armee von Dalheim nach Lichtenau Kleinenberg, ja über die Gebürge bis Ossendorp passiret sind, und zu Hardehausen, einer der berühmten Abtey am Fuß des Defilees jetzo Dero Hauptquartier haben, sind so glücklich gewesen am 18ten das in der Gegend Ossendorp bey Warburg gestandene Französische Korps mit vielen Verlust über die Dymel zu weisen, da inzwischen die Hauptarmee noch im Lippischen stehet. Die Soubisische Armee hat sich dagegen über Haltern und Dulmen gegen Münster gezogen, ohne daß bis dahin etwas hauptsächliches vorgefallen, vielmehr ist eine zahlreiche Besatzung im Stande, alle etwanige Versuche abzuweisen. Ob etwas gegen Ham oder Wahrendorf unternommen werden möchte, wird die Zeit lehren.

Aus dem Hannöverschen, vom 22 Aug.

Nachdem die Französische Armee in der Nacht vom 17ten auf den 18ten dieses, in aller Stille von Steinheim aufgebrochen, setzte sich die Alliirte Armee unter Sr. Durchl. dem Herzog Ferdinand am 18ten von Reilskirchen ebenfalls in Marsch. Jene marschirte auf Hörter, und diese folgte derselben auf dem Fusse nach. Den 19ten marschirte der Herr General von Luckner nach Halle. Zwey Escadrons Lucknersche Husaren, nebst einer Brigade Jägers, blieben zu Amelunxborn stehen. Der Feind hatte seine Vorposten zwey Stunden von uns, in der Gegend von Bevern. Des Nachmittags kamen Se. Durchl. der Herzog, nebst dem Herrn General von Spörken, mit der Armee bey Hörter an, woselbst die feindliche Armee ebenfalls die Weser passiret war. Auf ihre Arriergarde und auf die Stadt sowohl, als die Bagage, welche letztere sich ebenfalls diesseits zog, liessen Se. Durchl. auf das heftigste kanoniren. Höchstdieselben haben Ihre Position zu Brouchhausen genommen, und der Herr General von Spörken stehet zu Tonenburg. Die Französische Armee hat sich, bis auf ein Korps von 40000 Mann, so an der Dymel stehet, sämtlich disseits der Weser gezogen. Der Herr General von Luckner marschiret heute, den 20sten in die Gegend von Göttingen bis Eimbeck. Der Herr Oberste von Freytag kommt zwischen Eimbeck und Dassel zu stehen, und der Herr General von Wutgenau beziehet das Lager bey Halle, disseits der Weser. Durch das Feuer der Alliirten Armee ist eine Brücke zu Hörter ruiniret worden, und mittelst der aus Hameln gezogenen Mörser ist man beschäftiget, Hörter in Brand zu schiessen. Des Erbprinzen Durchl. so 3 Stunden von Warburg stehen, haben den 19ten dieses 8 Escadrons und 6 Bataillons bey Ossendorf übern Haufen geworfen. Bey denen am 14ten und 15ten dieses zwischen dem Lucknerschen und Belsunceischen Korps vorgefallenen Affairen, haben die erstern eine ansehnliche Beute gemacht, unter andern ist ein kostbares Tambourin de Basque erbeutet worden, das auf vierzig Ducaten geschätzet wird. Gestern ist die Leiche des höchstseligen Prinzen Heinrichs von Braunschweig Durchlaucht, unter einer Bedeckung von Dragonern, durch Hannover nach Braunschweig geführet worden. Die Bediente und die Feldequipage dieses nie genug zu bedaurenden Prinzen, befindet sich auch dabey.

Aus dem Paderbornischen, vom 17 Aug.

Paderborn ist nun wieder von den Franzosen besetzt worden; es stehet aber der Erbprinz von Braunschweig nicht weit davon, gegen Bühren. Ob das Capitel zu Paderborn jetzo zur Bischofswahl schreiten werde, ist noch nicht bekannt. Man vernimmt aber, daß der Kayserl. Gevollmächtigte, Baron von Reischach, da-

er nicht durchkommen können, seinen Weg nach dem Haag zurück genommen hat. Der Marschall von Broglio soll sich gegenwärtig zu Steinheim befinden. Da nun der Herzog Ferdinand zu Reilskirchen, unweit Blomberg stehet, so ist aus dieser Nähe der beyderseitigen Armeen täglich eine Schlacht zu vermuthen. Wäre es den Franzosen am 14ten dieses mit ihrer Attaque auf Horn geglückt, so möchte es den Alliirten schwer geworden seyn, die Weser oberhalb Hameln zu behaupten. Die Franzosen haben den kleinen Ort mit 12 Bataillons und 7 Escadrons attaquiret, verschiedene mahle gestürmt, und über 5 Stunden denselben mit Kanonen beschossen. Die Alliirte Besatzung von 300 Mann, unter dem Oberstlieutenant von Diemar, hat keine einzige Kanone bey sich gehabt, und sich gleichwohl so lange gehalten, bis Mylord Gramby mit seinem Korps angekommen ist. Die sämmtliche Besatzung ist von dem Herzoge Ferdinand ansehnlich beschenket worden.

Stade, vom 24 Aug.

Am Sonnabend, als am 22sten dieses, kurz vor 7 Uhr des Abends, hatten wir die schätzbarste Freude und das unvergeßlichste Vergnügen, unsere künftige Königinn allhier eintreffen zu sehen. Die ausnehmende Leutseligkeit dieser Durchl. Prinzessin hat sich alle Herzen, sowohl ihrer künftigen Unterthanen, als auch der ausserordentlichen Anzahl von Fremden, zu eigen gemacht. Ihro Königl. Hoheit haben zwar nicht öffentlich gespeiset, aber dennoch sich beständig im offenen Fenster gezeiget. Man schmeichelte sich, unsere künftige gnädige Landesmutter und Königin noch länger hier zu sehen. Da aber der Wind seit gestern Abend sich nach Süden drehete, und diesen Morgen anfänglich stehen blieb; so entschloß sich der Admiral Anson, die Königliche Braut am Bord bringen zu lassen. Ihro Königl. Hoheit traten also um 3 Viertel auf 10 Uhr am Baume allhier in die prächtige Chalouppe, und fuhren die Schwinge hinunter. Um halb 11 Uhr langten Höchstdieselben bey der Escadre an, und giengen am Bord der Charlottenjacht. In der Chaloupe, welche mit einem carmoisinen Pavillon bedeckt war, befanden sich bey der Königlichen Braut die beyden Herzoginnen, von Ancaster und Hamilton, der Bruder Ihro Königl. Hoheit, der Graf von Hartcourt und der Admiral und Lord Anson. Sobald Ihro Königl. Hoheit die Jacht betraten, wurde das Signal gegeben, und die ganze Escadre, welche sich vortreflich rangiret hatte, kanonirte. Die Witterung war ungemein heiter, und der Elbeprospect unvergleichlich. Bey diesen Abend um 6 Uhr sind indessen die Anker noch nicht gehoben gewesen, man vermuthet aber, daß solches in dieser Nacht mit der Fluth geschehen werde. Die Menge Zuschauer auf grossen Schiffen und kleinern Fahrzeugen, welche dieser ausserordentlichen Einschiffung mit Bewunderung und Vergnügen zusahen, war ganz ausserordentlich; und selbst auf dem Wasser erschienen Ihro Königl. Hoheit noch im Fenster, und grüßten aufs huldreichste.

Paris, vom 14 Aug.

Die zwey am 6ten dieses von dem Parlamente wider die Jesuiten ergangenen Arrets sind hier anfänglich so theuer bezahlet worden, daß man für ein einzelnes gedrucktes Exemplar von jedem dieser Arrets bis auf 3 Livres gegeben hat; so begierig ist das Publicum gewesen, sich dieselben zu verschaffen. Man hat sie, auf Befehl des Parlaments, an den Thüren des hiesigen Collegii der Jesuiten, derselben Profeßhauses und ihres Noviciats, imgleichen auf allen öffentlichen Plätzen, angeschlagen. Verschiedene Freunde der Societät sind gefänglich eingezogen worden, weil sie einige Exemplarien der gedachten Arrets von den Stellen, wo der Anschlag geschehen war, abzureissen sich hatten gelüsten lassen. Andere, welche dieser Arrets wegen ungeziemende und aufrührerische Reden geführet, haben eine gleiche Belohnung erhalten.

Es ist aus bewegenden Ursachen resolviret worden, daß die dieses Jahr auf den 29ten Sept. in der Altstadt Brandenburg und zu Wrietzen an der Oder den 14ten Octob. fallende Markte vorhero und zwar am ersten Orte auf den 24ten und 25ten, an letztern aber auf den 23ten Sept. vor dieses Jahr gehalten werden sollen, welches dem Publico hierdurch Nachrichtlich bekannt gemacht wird. Berlin den 20sten August 1761.

Königl. Preußl. Churmärkische Krieges- und Domainenkammer.

Da in vielen Vormundschaften Curatores ohne Bestellung einiger Tutores und Caution angenommen werden, und in Ansehung derselben denen Tutoriis und Curatoriis inseriret wird, daß dergleichen Vormündere ohne Vorwissen des Pupillencollegii keine Capitalien derer Curanden zu bezahlen, es dennoch sich zugetragen, daß dergleichen geschehen; als wird jedermänniglich erinnert sich jedesmahl das Tutorium oder Curatorium bey vorfallenden Fällen vorzeigen zu lassen, und wann obige Clausul darinn enthalten, denen Vormündern ohne Consens des Pupillencollegii keine Gelder auszuzahlen, widrigenfalls ein jeder der dagegen handelt, für allen dadurch erwachsenden Schaden haften und denen Curanden gerecht werden muß. Berlin, den 8 Aug. 1761.

Königl. Preußl. Mittelmärkisches Pupillencollegium.

Verordnung daß die Schwedisch-Pommersche und Herzogl. Mecklenburgische geprägte geringhaltige Münzsorten verrufen seyn, ferner daß Niemand Silber ausser Landes versenden, noch auch solches am Werth höher als das Königl. Münzamt bezahlet allhier aufkaufen solle. Nachdem die Schwedisch-Pommersche in Stralsund ausgeprägte imgleichen die Mecklenburgische geringhaltige Münzsorten denen bereits öffentlich publicirten Königl. allergnädigsten Verordnungen zuwider dennoch heimlich eingeschleppet und im Publico ausgebracht werden wollen, so werden nurgedachte geringhaltige Münzsorten hiermit nochmahlen verrufen, und deren Einbringung bey Confiscation der Gelder und besonderer willkührlichen Bestrafung verbothen. Es wird auch ferner und besonders den Mäcklern aller Aufkauf des Silbers vor höhern Preiß als solches das hiessige Münzamt bezahlt, imgleichen alle Ausfuhre des Silbers bey edictmässiger Bestrafung wiederholt untersaget; Sollten von ein oder andern Fall eine Contravention entdeckt und angezeiget werden, so wird dem Anzeiger der vierte Theil der Summe mit Verschweigung seines Nahmens versprochen. Berlin, den 14 Aug. 1761.

Königl. Preußl. Policeydirectorium. Kircheisen.

Nachdem der Gerichts-Schulze zu Neu-Zittau nach der von der Churmärkschen Krieges- und Domainen-Kammer ergangenen Verordnung vom 22 Sept. 1760 die einen Menschen Nameus Christoph Lups im vorigen Jahre abgenommenen 40 Pfund Caffeebohnen zur hiesigen Accise-Kammer abgeliefert, bemeldeter Lups aber wegen dieser ihm abgenommenen Caffeebohnen bey der hiesigen Accisedirection sich so wenig gemeldet, als aller angewandten Bemühung ohngeachtet dessen Aufenthalt ausfündig gemacht, und er wegen dieser ihm beygemessenen Defraudation zur Verantwortung gezogen werden können; als wird dieser Christoph Lups hiermit öffentlich citiret, sich binnen Zeit von 6 Wochen a Dato an, in der Berlinischen Accise-Kammer zu gestellen, und wegen dieser ihm abgenommenen 40 Pfund und beschuldigten Defraudation Rede und Antwort zu geben, oder zu gewärtigen, daß im Fall seines Aussenbleibens die Caffeebohnen confisciret, und behörig berechnet werden sollen. Berlin den 22 Aug. 1761.

Königl. Preußl. Accise- und Zoll Direction.

Bey dem Buchdrucker Birnstiel ohnweit der Schleuse ist zu haben: Musikalisches Allerley 40tes Stück 2 Gr. Wochenblatt zum Besten der Kinder. 81tes Stück. 1 Gr. 3) Kritische Briefe über die Tonkunst. 72ter Brief. 1 Gr. 6 Pf.

Eine Frauensperson welche im Nehen auch in der Wirthschaft so wohl auf dem Lande als in der Stadt wohl erfahren, ist gesonnen sich in Condition zu begeben; nähere Nachricht ist an der Ecke der Jacobsstrasse und Scheungasse bey dem Materialisten Zietz zu erfragen.

Es soll ein massives Haus, welches in der Schornsteinfegergasse belegen ist aus freyer Hand verkauft werden; Liebhaber können sich bey Herr Neumann, wohnhaft in des Hn. Brauer Mövers Hause in Neucölln, melden.

Es ist von Sophia Schmidten, auf der Friedrichsstadt in der Mauerstrasse im Wallfisch wohnhaft, ein Portrait wie ein 8 Gr. Stück groß, ein Mannsbild in einem grünen Kleide mit Tressen besetzt, mit Dombach und übergüldet eingefaßt, oben ein kleiner Ring daran, gefunden worden. Wem daran gelegen kann solches bey ihr abholen.

Heute als den 29 Aug. Nachmittags um 2 Uhr sollen auf der Friedrichsstadt in der Wilhelmsstrasse in des verstorbenen Tauchils Hause eine Quantität Orangerie verauctionirt werden.

Künftigen Montag den 31 August Nachmittags um 4 Uhr kommen im Lehmannschen Hause, am Dönhofschen Platz, die Sopha, plüschene Stühle, Schreibespinden und noch ein Paar Comoden vor.



Berlinische privilegirte Zeitung.

105tes Stück. Dienstag, den 1 September 1761.

Berlin, vom 1 September.

Aus dem Königlichen Hauptquartier zu Bunzelwitz vernimmt man unter dem 21ten August, daß die Russen den 18ten nach Liegnitz und die Oesterreichische Armee nach Jauer marschiret, worauf beyde Armeen sich mit einander vereiniget, und ihre Stellung dergestalt genommen, daß sie von Bogendorf bis Ronstock bey Striegau gelagert sind. Des Königs Majestät haben darauf Dero Truppen gleichfalls zusammen gezogen, und den 20ten das Lager von Bunzelwitz, eine Meile von Schweidnitz, genommen, dergestalt, daß die Armee sich von Teichenau bis Striegau ausdehnet.

Breslau, vom 8 Aug.

Am 2ten dieses des Morgens näherte sich ein Korps Russen, so aus 1500 Mann Husaren und Kosaken bestand, und einige Kanonen bey sich hatten, hiesiger Hauptstadt, und nahm seine Position zwischen den Dörfern Rosenthal und Cawallen, und das Czernischewsche Korps bezog ein Lager hinter der Weide, zwischen Kryzanowitz und Glockschütz. Der Chef des neuen Hungarischen Freykorps von Husaren und Grenadiers, Herr Major von Schony, welcher auf Ordre des Herrn Generallieutenants von Tauenzien Excellenz, seit einigen Tagen in Alt-Scheutnig zu Bedeckung selbiger Gegend gestanden, gieng sogleich mit einiger Mannschaft dem Feinde entgegen, und da die übrigen von seinen Husaren und Grenadiers nachfolgten, bot er dem Feinde muthig die Spitze, und gerieth mit denselben in einen starken Scharmützel. Nachdem aber diese Affaire ernsthafter geworden, so trafen des Herrn Generallieutenants und Commandanten von Tauenzien Excellenz, die Verfügung, dem Herrn Major von Schony, sowohl mit Infanterie als Husaren, auch einigen Kanonen zu unterstützen, worauf die Russen sich in den Wald zurück zogen; sie kamen aber bald darauf wieder zum Vorschein, und erneuerten ihre Attaquen diesen Tag über viermal bis Abends um 8 Uhr, da die einfallende Nacht verhinderte länger zu agiren. Zu gleicher Zeit liessen des Herrn Generallieutenants von Tauenzien Excellenz, alle Anstalten zur Vertheidigung der Stadt vorkehren. Ob nun gleich des Feindes Ueberlegenheit zu groß und das Gefechte von 6 Uhr frühe bis Abends um 8 Uhr gedauert, wobey dem Herrn Major von Schony ein Pferd unterm Leibe erschossen worden, und der Rittmeister von Tresler von den schwarzen Husaren sich besonders distinguiret, so ist doch der disseitige Verlust geringe, der gegenseitige aber weit beträchtlicher, und unsere Husaren erbeuteten 3 Pferde. Am 4ten traf die Russische Hauptarmee unter dem Feldmarschall Butturlin, in hiesiger Gegend ein, und conjungirte sich hinter Hundsfeld mit dem Czernischewschen Korps. Des Abends recognoscirte der General Czernischew die Gegenden der Stadt, und ein Trupp Husaren und Kosacken drang sogar bis in die Odervorstadt als aber von den Wällen einige Kanonenschüsse auf sie geschahen, musten sie sich bald wieder retiriren, und unsere Husaren jagten sie völlig aus der Vorstadt heraus, und brachten 12 Mann Gefangene ein. Ausser diesen hat der Feind verschiedene Todte und Blessirte bekommen, unter welchen erstern sich ein Rittmeister befunden. Am

5ten machte der Feind allerhand Bewegungen in seinem Lager, es wurde aber von demselben nichts hauptsächliches tentiret. Am 6ten ganz früh brach die Russische Armee die Zelter ab, und richtete ihren Marsch gegen Hünern und Peterwitz, das Korps aber, so bey Rosenthal und Carlwitz gestanden, blieb allda noch stehen. Um 10 Uhr Vormittags langten verschiedene Bataillons und Escadrons, unter Commando des Herrn Generalmajors von Knobloch, allhier an, und marschirten durch die Stadt, in die bey der alten Oder aufgeworfenen Schanzen, bey welcher Gelegenheit die Russen von Carlowitz aus, eine starke Kanonade aus Haubitzen machten, worauf unserer Seits gleichfalls heftig kanoniret wurde, welches einige Stunden anhielte. Nach 2 Uhr musten die Feinde aus dem Dorfe Rosenthal weichen, die Kosacken aber steckten solches vorhero noch in Brand, wodurch es gänzlich in die Asche geleget worden. Gegen Abend verliessen die Russen die noch bey Carlowitz innen gehabte Schanze, und zogen sich über die Weide, und die Russische Armee nahm das Lager in der Gegend Kunzendorf und Mühnitz.

Stettin, vom 25 Aug.

Am 22ten dieses hat der Herr Oberste von Belling die 3 Schwedische Cavallerieregimenter von Ostgotha, Westgotha und Norderschonen, nebst 800 Husaren und Jägern bey Neubrandenburg angegriffen, und davon den Major vom Westgothischen Regiment von Gerta, den Cornet von Hegerflieht, von den Husaren, und 148 Mann zu Kriegesgefangenen gemacht, auch ist dabey von der Golzischen Escadron, Provincialhusaren, 1 Standarte erbeutet worden, und man rechnet den übrigen feindlichen Verlust noch an Niedergehauenen und schwer Verwundeten über 300 Mann; dagegen der diesseitige in 7 Todten und 13 Blessirten bestehet.

Leipzig, vom 17 Aug.

Am 10ten des Nachts sind Croaten und Husaren vor dem Ranstädter Thore gewesen, und haben in die Thore geschossen, vor Anbruch des Tages haben sie sich wieder retiriret, daß man also ihre Anzahl nicht erfahren können. Den 11ten Nachmittags, rückte ein neu Preussisches Freybataillon allhier in die Vorstadt ein, es sind lauter Franzosen, sie haben dunkelblau mit hellblauen Aufschlägen, Westen und Hosen, und länglichten Französischen Taschen, sehr stark mit weissen Borden besetzt, die Officiers haben silberne Schleifen und Quasten auf den Röcken und bordirte Westen, auf gebogne Tressenhüte; der Chef heißt l'Abbaty, das Korps wird ganz Französisch commandirt und übrigens sind sie ganz im Gewehr Französisch. Den 13ten wurde bey diesem Bataillon Revüe gehalten, sie waren bey dem Peterstore in die Allee alle zusammen aufmarschiret, und der Commandant war selbst mit dabey, wobey ihnen die Kriegesreglements sowohl, als übrige Conduite, Französisch vorgelesen worden. Das Gschrayische Freybataillon wird zur Defension auch allhier erwartet. In Grimma sind Königl. Preussische Croaten eingerückt. Am Freytage wurde in Wurzen eine Weibesperson decoliret und hernach auf dem Scheiterhaufen verbrannt; sie hat dreymahl Feuer angeleget, und nachdem sie bereits 3 und 1 halb Jahr gesessen, ist sie doch nur 18 Jahr alt gewesen. Bey Taucha ist ein starker Wolkenbruch an eben dem Tage Nachmittags gefallen, hat aber wegen Fläche des Landes keinen ausserordentlichen Schaden gethan. Ein entsetzliches Donnerwetter hat in hiesiger Gegend grausam gewütet, wobey 90 Schaafe erschlagen worden.

Duderstadt, vom 13 Aug.

Das in Stadt Worbis gestandene Korps Franzosen, so etwan 1100 Mann ausmachte, brach diesen Morgen sehr früh und unvermuthet von da auf, und nahm seinen Marsch auf Heiligenstadt, sie haben von den umliegenden Dörfern auf 3 Stunden weit Hafer und Schlachtvieh bekommen, auch von den Schwarzburgischen Dörfern, welchen sie die Bezahlung davor versprochen. Am 10ten dieses sind einige tausend Mann Franzosen mit etlichen Kanonen in Nordheim eingerücket, es heißt aber heute, daß sie von da schon wieder weg wären.

Gandersheim, vom 22 Aug.

Der Herr General von Luckner, welcher hieselbst mit seinem Korps stehet, wurde heute unweit hiesiger Stadt, von den Feinden, welche gestern wieder Besitz von Eimbeck genommen hatten, attaquiret. Der Prinz Xaver und die Herren de Vaux, de Chabot und de Blaünce, glaubten, sie hätten den Herrn General von Luckner und dessen ganzes Korps bereits gefangen; der Herr General aber zog sich so gut aus der Affaire, daß der Feind, nebst vielen Niedergehauenen, 2 Officiers und 40 Mann Gefangene verlohr. Dagegen sind von unserer Infanterie 1 Officier und ungefähr 18 Mann in Eimbeck gefangen worden. Unser Korps ist so abgemattet, daß der Herr General heute hat Rasttag machen müssen. Morgen aber rücken wir ganz gewiß wieder vor.

Lipstadt, vom 25 Aug.

Nachdem so wohl der Herr General von Luckner

mit seinem unterhabenden und aus Hameln noch verstärkten Korps am 15ten Aug. das Belsuneesche Korps in der Gegend Fürstemberg jenseit der Weser zerstreuet, und dabey 1 Bataillon von Jenner mit 2 Fahnen und 2 Kanonen gefangen genommen, des Erbprinzen von Braunschweig Durchl. aber bey Ossendorf das Stainvillische Korps angegriffen und bis über die Dimel zurück getrieben, während dem die Hauptarmee Sr. Durchl. des Herzogs Ferdinand bey der Stellung an der Emser die Broglioische Armee immer enger eingeschlossen: so hat sich letztere am 18ten und 19ten auf 2 Schifbrücken bey Höxter über die Weser zurückgezogen und in der Nacht darauf die in Höxter zurückgelassene Besatzung von 1200 Mann auf Fahrzeugen über die Weser abgeholet, wornach Alliirter Seits gedachtes Höxter am 21sten früh besetzt, auch Tages darauf der Herr General von Wutgenau über die Weser detaschiret worden, die Arriergarde der Broglioschen Armee, welche sich über Eimbeck zurück ziehet, zu beunruhigen. Das Hauptquartier Sr. Herzogl. Durchl. ist hierauf von Reilenkirchen nach Fürstenau, und von da am 22sten nach Brenkhausen bey Höxter verlegt.

Lippstadt, vom 26 Aug.

Da von der Soubisischen Armee die leichten Truppen auf dem platten Lande im Münsterischen sich überall wegen des nicht vorgefundenen Widerstandes sogar bis ins Osnabrück-Tecklenburg- und Lingische ausgebreitet, und unter andern auch den von Osnabrück nach Münster gehenden Postwagen beraubet, so haben inzwischen verschiedene andere Korps sich vor Münster, Ham und Warendorf gewaget, und indem sie erstere Hauptstadt von weitem investiret, beyde andern durch einen Ueberfall zu forciren getrachtet. Den 23ten in der Nacht rückte der Prinz von Conde mit einem ansehnlichen Korps auf die Höhen bey Hövel vor Ham, und schickte ober- und unterhalb starke Korps über die Lippe, die Stadt förmlich einzuschließen. Sie haben auch seit dem derselben durch Bomben zugesetzt, zum Glück aber nichts ausgerichtet, indem sich die beyden Herren Majors von Stockhausen und von Appelbaum mit ihren unterhabenden Bataillons der Legion Britannique sowohl gehalten, daß bey dem Anmarsch des unter Commando Sr. Excellenz des Herrn Generallieutenants von Oheim von der Erbprinzlichen Armee zum Entsatz detaschirten Korps die Feinde alle disseits der Lippe eingenommene wichtige Posten gestern eilends verlassen mithin Alliirter Seits neue Verstärkung in die Stadt geworfen, und sonderlich durch die Hessische Jäger unter dem Herrn Major von Winzingerode verschiedener Orten von den Volontairs de Dauphine und sonst gefangen worden, welche sämtlich hier eingebracht, aber auch zur Auswechselung schon an die nächsten Französischen Posten wieder gebracht sind. Zu Warendorf, wo das Trembachsche Korps Volontairs de Prusse stehet, dürfte es den Franzosen nicht besser als vor Ham gelingen, zumahl des Erbprinzen Durchl. mit Dero ganzen Armee im Anzuge sind, hiesige Lande vor allem ferneren Ueberfall zu decken.

Aus dem Hauptquartier des Herzogs Ferdinand zu Bronkhausen, vom 24 Aug.

Die Französische Armee ist vorgestern von Fürstenberg und Holzminden aufgebrochen, und durch den Solling gegangen. Man giebt das Hauptquartier zu Uslar an.

Madrit, vom 27 Jul.

Briefen aus Cadix zufolge, sind die 2 Französischen Schiffe, welche einige Zeit in dem dasigen Hafen gelegen haben, am 14ten wieder ausgelaufen, allein bald darauf von der Englischen Escadre angegriffen und genöthiget worden, sich zu ergeben und dem Sieger nach Gibraltar zu folgen. Das Gefechte ist anhaltend und blutig gewesen. Ein Theil von den Französischen und Englischen Blessirten liegt jetzt zu Cadix in dem Militairhospital.

Von Gelehrten Sachen.

Der christliche Soldat oder erbauliche Betrachtungen zur Bildung rechtschaffener Kriegesleute &c. Berlin im Verlag der Realschule, 1761, 13 Bogen in Octav. In der diesem Werke vorgesetzten Einleitung handelt der ungenannte Herr Verfasser von der Göttlichkeit der heil. Schrift, die er, mit Uebergehung anderer Gründe, blos aus ihrer vortreflichen und ganz vollkommenen Sittenlehre beweiset. Er stellt dieselbe der heidnischen Moral entgegen, und zeigt, daß die letztere sehr mangelhaft sey, und daß die heidnischen Philosophen das Gute und Brauchbare in ihren Sittenlehren größtentheils aus dem Umgange mit dem Volke Gottes, oder aus den heiligen Schriften, die sie gelesen, entlehnet hätten. Er thut dar, daß die geoffenbarte Sittenlehre ein vollkommenes Ganzes ausmacht, und daß alle Menschen von jedem Stande und Alter die vollkommenste Anweisung zu Beförderung ihrer Glückseligkeit darinn antreffen. Dieses giebt ihm Gelegenheit den falschen Satz der vermeinten starken Geister, daß in der heil. Schrift keine Vorschriften für Regen-

ten und Obrigkeiten enthalten wären, auf eine sehr nachdrückliche Art zu widerlegen. So wohl diese Einleitung, als die darauf folgenden zehn Betrachtungen, verdienen ihres nützlichen und fruchtbaren Inhalts, wie auch der gründlichen Ausführung und des guten Vortrags wegen, von allen den hohen und niedrigen Helden, denen sie zugeschrieben sind, mit Aufmerksamkeit gelesen, und einer ähnlichen schon längst bekannten Schrift: die wahren Pflichten des Soldaten rc. an die Seite gesetzt zu werden. Gedachte zehn Betrachtungen sind folgende: Abraham ein Freund Gottes. Abraham ein Kriegesheld. Grausamkeit und Unbarmherzigkeit. Der Krieg die gröste Plage. Das Schlachtfeld. Ohne Kampf kein Sieg. Die Siegesfreude. Gedanken über die in der Schlacht Erschlagenen. Gewalt und Unrecht. Erweckung des aus der Schlacht gekommenen Soldaten. Kostet in den Voßischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 6 Gr.

---

1) Versuch eines allgemeinen Tagebuchs des 3ten Schlesischen Krieges darinnen alle kriegerische Merkwürdigkeiten jegliches Tages mit Bedacht gesammlet und unpartheyisch in Verbindung vorgetragen werden. 18tes Stück. 4to 4 Gr. 2) Joh. Aug. Ernesti neue theologische Bibliothek. 2ten Bandes. 6tes Stück. 8vo Leipzig 761. 3 Gr. 3) Das Leben Gustav Adolphs des Grossen Königs von Schweden. Mit Kupfern. Aus dem Englischen des Herrn Walther Harte, übersetzt von George Heinrich Martini und mit einer Vorrede und Anmerkungen begleitet von Johann Gottlob Böhmen. 2ter Band. gr. 4to Leipzig 761. 5 Rthlr. 8 Gr. 4) Joh. Bapt. von Roccoles Begebenheiten ausnehmender Betrüger. 2 Theile mit einer Vorrede, Erläuterungen, Zusätzen und Münzen begleitet von Johann Friedr. Joachim. gr. 8vo Halle 761. 1 Rthlr. 12 Gr.

Es sollen künftigen Sonntag als den 6 Sept. des Abends sämtliche hiesige Wassermühlen geschützet werden, und erfordernden Umständen nach wohl 3 bis 4 Tage geschützt bleiben, deshalb es denenjenigen so solches zu wissen nöthig hierdurch bekannt gemacht wird. Berlin den 29. Aug. 1761.

v. Gröben. Groschopp.

Es ist aus bewegenden Ursachen resolviret worden, daß die dieses Jahr auf den 29ten Sept. in der Altstadt Brandenburg und zu Wrietzen an der Oder den 14ten Octob. fallende Markte vorhero und zwar am ersten Orte auf den 24ten und 25ten, an letztern aber auf den 23ten Sept. vor dieses Jahr gehalten werden sollen, welches dem Publico hierdurch Nachrichtlich bekannt gemacht wird. Berlin den 20sten August 1761. Königl. Preußl. Churmärkische Krieges- und Domainenkammer.

Am verwichenen Mittwoch früh als den 26 Aug. hat sich in des Kaufmann Wolfs Laden auf der Friedrichsstadt in der Schützenstrasse ein versiegelt Schreiben ohne Namensunterschrift, mit der Addresse An Frau Wolffin gefunden. Wann derjenige so sich etwan zu Hinlegung desselben gebrauchen lassen, dem, so es ihm gegeben, oder sonst jemand über kurz oder lang den Verfasser dieses Schreibens in dem Wolffischen Hause namhaft anzuzeigen weis, hat sich eine Belohnung von 50 Rthlr. und das sein Name auf Verlangen verschwiegen bleiben soll, zu versprechen.

Im Eckhause am Schifbauerdamm bey Langstraß, sind einige, für einen Destillateur oder Materialisten zu gebrauchende Repositoria mit Schubladen rc. um billigen Preis zum Verkauf.

Der A. 1731 aus Reppen gegangene Tuchmacher Geselle Johann Schmaland wird von denen Stadtgerichten in Berlin gegen den 1 December 1761 früh 8 Uhr, wegen einer kleinen Erbschaft dergestalt citirt, daß wenn Er, oder Leibeserben von ihm, nicht erscheinen, solche ihren nächsten Verwandten abgefolget werden solle.

Ein Uhrgehäuse, von einer goldenen Uhr, so mit schwarzen Chagrin bezogen, ist am Sonntag Abend um 7 Uhr von des Prinz von Preussen Palais an bis an Lustgarten verlohren worden; wer solches gefunden oder an sich gekauft hat, beliebe es gegen einen Recompens bey dem Destillateur Hrn. Schulz an der Werderschen Mühle anzuzeigen, auch das ausgelegte Geld soll mit Dank wieder erstattet werden.

Diese Zeitung ist wöchentlich dreymahl, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, in der Voßischen Buchhandlung unter dem Berlinischen Rathhause, und auf allen Postämtern zu haben.



Berlinische privilegirte Zeitung.

106tes Stück. Donnerstag, den 3 September 1761.

Berlin, vom 3 September.

Bey dem Blankenseeischen Garnisonregimente ist der Secondlieutenant, Herr von Ziegler, zum Premierlieutenant, der Fähnrich, Herr von Wolframsdorf, zum Secondlieutenant, und der gefreyte Corporal, Herr von Rohrscheid, zum Fähnrich avancirt.

In der Nacht vom 1sten dieses entstand hier eines der schreckbarsten Donnerwetter, welches mit einem grossen Sturme, heftigen Blitzen und starkem Hagel vergesellschaftet war. Der Hagel hat nicht nur in der Stadt hin und wieder an Dächern und Fenstern vielen Schaden verursachet, sondern auch in den Vorstädten und Gärten traurige Wirkungen von seiner Grösse und Schwere zurückgelassen.

Auszug eines Schreibens aus Glogau, vom 28 August.

Nunmehro fangen die feindliche Streifereyen in unserer Gegend an in etwas nachzulassen, nachdem sich die Armee immer weiter entfernt, und die feindliche Partheyen verschiedene mahl sehr übel angelaufen sind. Am 14ten dieses erhielt unser Commandant, der Herr Major von Liehnowsky die Nachricht, daß die feindliche Kosacken bis Lüben und Raudten ravagirten, worauf sie den Herrn Major von Beyen, Mellinschen Regiments, mit 200 Mann und 100 Pferden dahin detaschirten, welcher die feindliche Partheyen nicht nur in ihr Lager zwischen Parchwitz und Liegnitz zurück trieb, und jenseits Steinau zu Diban einen Major mit 60 Pferden delogirte, sondern auch den Herrn Rittmeister von Szally bey Steinau durch die Oder setzen lies, der denn 18 Kosacken mit 21 Pferden und 2 Mehlwagen aufhob, und 7 Kosacken tödtete. Am 16ten schickten sie einen Unterofficier mit 12 Mann in die Gegend von Winzig, denen zwischen Winzig und Herrnstadt vier Kosacken und 24 Pferde mit 11 Marquetenderwagen in die Hände fielen, ohnerachtet der letzte Ort mit 200 Dragonern besetzt war. Am 18ten attaquirte eine anderweitige von hier dahin geschickte Patrouille von 12 Pferden einen Rußischen Major mit 40 Pferden, und jagte ihn bey Leubus durch die Oder, und machte einen Husaren und im Rückwege noch 2 Kosacken gefangen. Am 19ten wurde bey Polkwitz eine Patrouille von 3 Kosacken abgeschnitten, 2 Mann getödtet und einer eingebracht, eben dieses geschahe des folgenden Tages einer von Bojanowa abgeschickten Patrouille bey Guhrau. Da indessen das bey Bojanowa stehende Detachement von 200 Pferden die Gegend noch hin und wieder beunruhigte, so schickten gedachter unser Herr Commandant am 21ten den Herrn Major von Wurmb, Itzenplitzischen Regiments, mit 200 Mann und 100 Pferden, unter dem Rittmeister von Reitzenstein nach Köben, um die Aufmerksamkeit des Feindes dahin zu ziehen, und von dieser Seite sicher zu machen. Der Herr Major von Wurmb musten aber desselben Tages noch von Köben zurück bis Galgowitz und daselbst über die Oder gehen, des folgenden Tages hielten sie sich im Bruche bey Kraschen verdeckt und rückten den 23sten früh gegen Bojanowa vor, liessen das auf der rechten Seite der Stadt postirte Commando

durch die Husaren attaquiren, welcher auch ohne Verlust über den Haufen geworfen wurde, so daß der commandirende Major von Frankenstein selbst mit 46 Dragonern in die Kriegesgefangenschaft gerathen. Ausser 73 Pferden haben die Husaren sehr ansehnliche Beute gemacht. Unser Seits ist es ohne allen Verlust abgegangen. Vom Feinde aber ist ein Lieutenant mit ohngefehr 30 Mann geblieben. Der Major von Frankenstein hatte wirklich Aufmersamkeit gegen Köben gehabt, und 100 Pferde dahin detaschiret. Nach dieser Affaire hat sich alles was an der Grenze und das Detaschement, so in Rawitsch gestanden, nach Kobline zurück gezogen. Wodurch die Communication mit Breslau jenseits der Oder fast völlig hergestellet ist. Die feindliche Russisch- und Oesterreichische Armeen stehen zwischen Jauer, Striegau, Freyburg und Kunzendorf.

Aus Sachsen, vom 17 Aug.

In Meissen und um Dresden ist in der Situation keine besondere Veränderung vorgefallen. Die Kayserl. Königl. Truppen machen in Gegenwart des Feldmarschalls Daun und der ganzen Generalität öfters Manoeuvres. Bey dem Dorfe Limbach fiel zwar ein Scharmützel zwischen den Croaten und einer Königl. Preussischen Freyparthey vor; allein diese und andere kleine Kriege, die bisweilen auf solche Art vorfallen, sind nichts entscheidendes. Man ist unterdessen auf beyden Seiten wachsam, und sucht sich in den besten Defensionsstand zu setzen. Von Uebergängen über die Elbe, davon verschiedene Nachrichten geredet, und die grosse Folgen gehabt haben sollen, weiß man nichts. Am 3ten August wurde zu Dresden der hohe Namenstag Sr. Majestät des Königs von Pohlen und des Prinzen Albert Königl. Hoheit in Lungwitz feyerlich begangen. Der Schloßbau zu Dresden wird zwar ernstlich fortgetrieben, obgleich noch keine Hofnung da ist, die hohe Herrschaft kommenden Winter daselbst zu sehen; das Bauen in den Vorstädten bleibet aber noch untersaget.

Maynstrom, vom 20 Aug.

Se. Majestät, der Kayser, haben für den auf den Frieden congreß bestellten Kayserl. und des Reichs Minister, Graf von Pergen, ein silbernes Service, das 21000 Gulden an Werth haben soll, anschaffen lassen.

Danzig, vom 20 Aug.

Der Kronreferendarius Potocki ist hier, um wegen der bekannten Zulage Gericht zu halten, worzu ein Hochedler Rath und gesammte Bürgerschaft sind citiret worden. Wellen aber solches Verfahren denen Vorrechten des Magistrats und gemeiner Stadt schnurgerade entgegen, so hat ersterer sich gemüssiget gesehen, dergleichen Unternehmen zu widersprechen, und folgende gedruckte Manifestation an allen Ecken der Strassen unter Trompetenschall durch einen Herold verkündigen zu lassen. Gedachter Kronreferendarius hat diesen Vorfall sogleich nach Warschau berichtet.

Zu wissen: Demnach Ihro Excellenz der Hochwürdige Herr Gabriel Johann Graf Junosza Podoski, Referendarius regni, vor einigen Tagen allhier angekommen, sämmtlichen Ordnungen eine commissorialische Ladung geleget, und nach Inhalt derselben ein commissorialisches Gericht in dieser Stadt zu fundiren und zu halten gesonnen ist, sämmtliche Ordnungen aber eine so offenbar zum Umsturz der wichtigsten Rechte und Freyheiten dieser Stadt abzielende Sache nicht mit gleichgültigen Augen ansehen können, und desfalls bereits zur Bewahrung gemeldeter Rechte und Freyheiten hocherwähntem Herrn Referendario eine schriftliche Manifestation gegen besagte Ladung im Namen der Ordnungen in Gegenwart Notarii und Zeugen gelegt worden, wie denn auch noch ferner alle kräftigste Mittel zur Hinderung eines so widerrechtlichen Gerichts angewendet werden sollen: als hat dem zufolge E. Rath aus Schluß sämmtlicher Ordnungen allen und jeden dieser Stadt Bürgern und Einwohnern hiermit aufs ernstlichste gebieten und sie nachdrücklichst verwarnen wollen, auf keinerley Weise weder nach einer im Namen des Herrn Kronreferendarii an sie ergangenen Ladung, noch auch freywillig vor einem vom Herrn Kronreferendario in dieser Stadt zu haltenden Gerichte weder als Part, noch als Zeugen, noch sonst auf andere Art, zu erscheinen, noch daselbst etwas anzubringen, noch zu gestatten, daß vom Herrn Kronreferendario in einem von ihren Häusern Gericht gehalten werde, noch auch dazu auf einigerley Weise beförderlich zu seyn; Vielmehr werden sämmtliche Bürger vermöge des Eides, womit sie dieser Stadt verbunden sind, wie auch sämmtliche Einwohner, falls ihnen etwas wegen eines allhier vom Herrn Kronreferendario zu haltenden Gerichts wissend werden möchte, dem Präsidirenden Bürgermeisterlichen Amte solches unverzüglich bekannt zu machen, und allen und jeden in diesem Edict enthaltenen Puncten aufs genaueste nachzukommen verbunden seyn, bey Verlust des Bürgerrechts und andern vorbehaltenen nachdrücklichen Strafen. Wornach sich ein jeder zu richten und vor Schaden und Strafe

zu hüten wissen wird. Gegeben auf unserm Rathhause den 17ten Monatstag Augusti Anno 1761.

Bürgermeistere und Rath der Stadt Danzig.

London, vom 21 Aug.

Es ist gewiß, daß das Friedensgeschäfte vor der Hand aufgeschoben ist. Man weiß, daß die letzten von Frankreich unserm Hofe gethanen Friedensvorschläge in dem deswegen gehaltenen Geheimenrathe durch einmüthige Stimmen verworfen sind. Man sagt auch, der hierauf an den Herrn Stanley abgefertigte Courier habe ihm den Befehl überbracht, hieher zurück zu kommen. Bey diesen kriegerischen Aussichten fallen unsere Actien ungemein. Obgleich seit einigen Tagen das Gerüchte gegangen ist, daß der Hof eine Flotte von 10 Schiffen von der Linie und 4 Fregatten, unter dem Admiral Hawke, nach der Ostsee schicken werde; so weiß man doch zuverlässig, daß dieses ungegründet sey. Unsere Truppen im Asien haben seit zwey Jahren denen Franzosen 14 Plätze weggenommen, als: Arcote, Vaudershau, Valdore, Alacopang, Caricale, Carangole, Chilleputte, Vautchellon, Alamparve, Coverpoque, Valimore, Shellmbourg, Pondichery und Mihie. Ungeachtet unsere Seemacht bereits aus mehr als 350 Schiffen von der Linie und Fregatten bestehet, so werden doch deren jezo noch verschiedene, und zwar vom ersten Range, auf unsern Werften gebauet.

Von der Einnahme der Insel Dominique, einer der Caraibischen, hat man folgende Umstände bekannt gemacht: Da die Stadt Roseau das Hauptetablissement von Dominique ausmacht, so gieng der Lord Rollo, Commandant der Großbrittannischen Truppen, und der Chef d'Escadre Douglas mit 4 Schiffen und einigen Fregatten dahin. Als sie am 6ten Junii auf der Rhede von Roseau angekommen, und ein Lieutenant mit einem Manifeste dahin geschicket worden, durch welches man die Einwohner der Stadt ermahnte, sich der Großbrittannischen Bothmässigkeit zu unterwerfen, so verfügten sich zwey der Vornehmsten zu dem Chef d'Escadre, in der Absicht, sich zu ergeben. Mitten unter diesen Unterhandlungen brachte der Herr Longeprie, Gouverneur der Insel, die übrigen Einwohner dahin, daß sie sich zu vertheidigen entschlossen. Auf die davon erhaltene Nachricht näherten sich die Schiffe der Insel, und man debarquirte die Truppen. Ob man nun gleich 4 Retranschements übersteigen muste, die alle auf einer Höhe lagen, so jagten doch der Lord Rollo an der Spitze seiner Truppen und der Colonel Merville mit seinen Grenadiers die Feinde von den Batterien und aus den Retranschements, und nahmen Roseau mit einer solchen Geschwindigkeit ein, daß der Commandant, Herr von Longeprie, und der Souscommandant, Herr de la Coche, zu Gefangenen gemacht worden, und weil die Einwohner Widerstand gethan, so erhielten sie keine Capitulation. Man zehlet auf der Insel Dominique etwa 3000 Europäer und 7000 Schwarze, und überhaupt nur 500 Mann, die im Stande sind, die Waffen zu tragen.

Nachdem der Gerichts-Schulze zu Neu-Zittau nach der von der Churmärkschen Krieges- und Domainen-Kammer ergangenen Verordnung vom 22 Sept. 1760 die einen Menschen Namens Christoph Lups im vorigen Jahre abgenommenen 40 Pfund Caffeebohnen zur hiesigen Accise-Kammer abgeliefert, bemeldeter Lups aber wegen dieser ihm abgenommenen Caffeebohnen bey der hiesigen Accisedirection sich so wenig gemeldet, als aller angewandten Bemühung ohngeachtet dessen Aufenthalt ausfündig gemacht, und er wegen dieser ihm beygemessenen Defraudation zur Verantwortung gezogen werden können; als wird dieser Christoph Lups hiermit öffentlich citiret, sich binnen Zeit von 6 Wochen a Dato an, in der Berlinischen Accise-Kammer zu gestellen, und wegen dieser ihm abgenommenen 40 Pfund und beschuldigten Defraudation Rede und Antwort zu geben, oder zu gewärtigen, daß im Fall seines Aussenbleibens die Caffeebohnen confisciret, und behörig berechnet werden sollen. Berlin den 22 Aug. 1761.

Königl. Preußl. Accise- und Zoll-Direction.

Es sollen künftigen Sonntag als den 6 Sept. des Abends sämtliche hiesige Wassermühlen geschützet werden, und erfordernden Umständen nach wohl 3 bis 4 Tage geschützt bleiben, deshalb es denenjenigen so solches zu wissen nöthig hierdurch bekannt gemacht wird. Berlin den 29. Aug. 1761.

v. Gröben. Groschopp.

Es ist aus bewegenden Ursachen resolviret worden, daß die dieses Jahr auf den 29ten Sept. in der Altstadt Brandenburg und zu Wrietzen an der Oder den 14ten Octob. fallende Märkte vorhero und zwar am ersten Orte auf den 24ten und 25ten, an letztern aber auf den 23ten Sept. vor dieses Jahr gehalten werden sollen, welches dem Publico hierdurch Nachrichtlich bekannt gemacht wird. Berlin den 20sten August 1761. Königl. Preußl. Churmärkische Krieges- und Domainenkammer.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß bey der Mittelmärkischen Pupillen-Depositencasse viele grosse und kleine Capitalien, theils in Friedrichs d'Or, theils in Brandenburgischen 8 Gr. Stücken, parat liegen, welche auch a 4 Procent auf sichere Hypothek ausgethan werden sollen weshalb sich diejenigen, welche hinlängliche Sicherheit zu stellen im Stande, bey gedachtem Collegio mit Einreichung der dazu erforderlichen Documenten schriftlich melden können. Königl. Preußl. Mittelmärkisches Pupillencollegium.

Der A. 1731 aus Reppen gegangene Tuchmacher Geselle Johann Schmaland wird von denen Stadtgerichten in Berlin gegen den 1 December 1761 früh 8 Uhr, wegen einer kleinen Erbschaft dergestalt citirt, daß wenn Er, oder Leibeserben von ihm, nicht erscheinen, solche ihren nächsten Verwandten abgefolget werden solle.

Es liegen 550 Rthlr. Kindergelder in Brandenbl. 1 Drittel bey dem Bürger und Braueigen, Daniel Guthschmidt, in der Prenzlauerstrasse wohnhaft, zur sichern Unterbringung parat; wer solche benöthiget ist, beliebe sich bey Hr. Guthschmidt zu melden.

Es ist ein massives Haus in einer der besten Strassen aus der Hand zu verkaufen, bey selbigem befinden sich schöne Seitengebäude, grosser Hofraum, Stallung, auch gute gewölbte Keller. Die Herren Liebhaber belieben sich in des Hrn. Prediger Rauchs Behausung nahe am Cadettenhof in der obersten Etage zu melden.

Den 5 Sept. Nachmittags um 2 Uhr sollen auf der Friedrichsstadt, in der Wilhelmsstrasse in den Böhmischen Häusern, in dem Tauchileschen Hause, eine Quantität Orangeriebäume verauctionirt werden.

Auf der Friedrichsstadt in der Kronenstrasse in des Hrn. Hofraths Bresens Hause sind 2 mit Peckink ausgeschlagene Stuben nebst 2 grosse Spiegel, Marmorne Tische, 12 Stühle und 1 Canape zu verkaufen; früh von 8 bis 10 Uhr können sich Liebhaber daselbst besehen.

Der Königl. Kammerrath Kretzschmer ist gesonnen 1 Winspel von seiner Art Doppelroggen mit dem Bedüng zur Saat, jedoch nur auf Berl. Stadtfeldern auszuthun, nehmlich, er giebet den Saamen auf den Acker frey, es muß aber dieser in der ersten oder zweyten Tragt der Miftung seyn, und die Portion in 6 Schffl. gleiche Theile vertheilet seyn; wofür er bey künftiger Erndte G. G. nur dasjenige was über das funfzehende Korn sammt Stroh im Ertrag ist, rein erhalte. Wenn aber der Ertrag unter die 15 Körner ausfalle, wird nur der vorgeschossene Saame zurück verlanget. Die Zeit darüber zu tractiren gehet von dato bis Medio Sept. a. c. Die Wohnung ist in der Leipziger Strasse gegen dem Hochgräfl. Reussischen Palais über.

Dorothea Sauern, Wittwe Bassen, der Angabe nach eine Strumpfmachers Tochter aus Magdeburg, von langer hagerer Statur, sehr schwarzbraun und roth von Gesicht, meist 40 Jahr alt, tragend eine schwarz ausgeschnittene Mütze nach Magdeburgischer Art ein weiß und schwarz streifigtes Camisohl und einen schwarzen blau geblümten gedruckten Rock, an der Magdeburgischen Aussprache kenntbar, hat den 17ten August c. a. des Nachts 1 silbernen Löffel, am Stiel E. W. gezeichnet, Leinen, Kleidung, Bettüberzüge, Zinn u. Küchengeräthe entwandt; wer ihren Aufenthalt oder von den gestohlnen Sachen etwas dem hiesigen Stadtgerichte Berl. Departements oder dem Herrn Adv. Schmidt, an der Brücke des ehemahligen Königsthores in Herrn Langens Hause, anzeigen kann, soll eine gute Belohnung haben, widrigenfalls als ein Hehler angesehen werden. Zu bemerken, daß das Zinn resp. Berliner Probe und Englisch Zinn und theils mit M. und S. hinterwärts gezeichnet sey, ausser den angeführten gezeichneten silbernen Löffel aber ist auch einer etwas stärker ohne Zeichen Berliner Probe mit weggekommen. Der Messingerne Mörser ist entzwey: das meiste Leinen- und Bettzeug ist bloß mit schwarzer Seide im Saum gezeichnet, in einigen Servietten aber stehet M. mit rother Seide.



Berlinische privilegirte Zeitung.

107tes Stück. Sonnabend, den 5 September 1761.

Berlin, vom 5 September.

In Schlesien ist ausser denen vorhin gemeldeten Nachrichten bis zum 25ten vorigen Monats nichts erhebliches vorgefallen.

In Hinterpommern hat der General Romanzoff ein Lager bey Quezin nicht weit von Colberg genommen, und die Flotte zeiget sich in einer gewissen Entfernung. Indessen haben die Feinde bis zum 24ten August weder zu Lande noch zur See gegen Colberg etwas unternommen.

Aus des Prinzen Heinrichs Königl. Hoheit Hauptquartier zu Schlettau, vom 27 Aug.

Die Feinde haben uns eine Patrouille von 20 Mann auf den Höhen von Lampertsdorf aufgehoben. Dagegen hat der Oberste von Kleist den 22ten in der Gegend von Freiberg 2 Husarenofficiers und 80 Mann zu Kriegesgefangenen gemacht. In der Nacht vom 25ten wurde der General von Seidlitz mit 5000 Mann detaschiret, um ein feindliches Korps von Cavallerie und leichten Truppen, welches zu Niederbobritz und Collmitz stand, zu überfallen. Der Oberste von Kleist gieng über die Moldau unterhalb Freiberg, und der General von Seidlitz marschirte längs den Tharandwald auf Schöne; da aber einige auf die Kroaten geschehene Schüsse den Feind von unserer Aukunft benachrichtigten, so retirirte er sich bey Zeiten, und verließ ein Theil seiner Gezelte. Dieser eilfertige Rückzug und die üblen Wege sind Ursache, daß wir nicht mehr als 100 Mann, und unter denenselben 2 Officiers, zu Kriegesgefangenen gemacht haben. Indessen macht diese Expedition dem General von Seidlitz wegen der von ihm getroffenen guten Disposition viel Ehre. Es ist derselbe mit seinem Korps über Freiburg zurück gekommen.

Hannover, vom 28 Aug.

Da der Marschall von Broglio mit dem größten Theil seiner Armee über die Weser gegangen, so marschirten des Prinzen Ferdinand Durchl. den 20ten mit der Armee auf Hörter, kanonirten die feindliche Arriergarde und die Stadt, wodurch eine feindliche Brücke ruiniret wurde. Wir haben daselbst an die 400 Mann zu Gefangenen gemacht, auch viele Bagage erbeutet. Den 23ten wurde das Hauptquartier nach Brunkhausen verleget. Den 25ten marschirten des Herzogs Ferdinand Durchl. bis auf Hofgeismar. Den 26ten liessen Sie alle Französische Posten längs der Dymel attaquiren, und bemächtigten Sich derselben nach einer Kanonade von 4 Stunden. Zu Trendlenburg haben wir viele Gefangene gemacht. Den 28ten ist die Armee bis Immenhausen, 3 Meilen von Cassel, fortgerücket, und der Graf von Stainville hat sich jenseits Cassel retiriren müssen, daß wir also Meister von der Dymel und von dem Rheinhards-Walde sind. Der Marschall von Broglio stehet indessen zwischen Eimbeck und Nordheim, und es wird sich bald zeigen müssen, ob er gesonnen ist, weiter in die hiesige Lande einzudringen, und die Allürte Armee im Rücken zu lassen. Während der Zeit, daß der Erbprinz gegen die Dymel marschiret gewesen, hat der Marschall von Soubise sich in Westphalen ausgebreitet. Münster von weitem eingeschlossen, und die Garnisonen von Walbeck und

Rheine überfallen lassen, auch ein gleiches auf Hamm und Wahrendorf versuchet, allein an letztern beyden Orten sind die Franzosen mit Verlust abgewiesen, und da des Erbprinzen Durchl. schon wieder bis Hamm vorgerücket sind, so werden die Sachen in Westphalen hoffentlich bald wieder eine andere Gestalt gewinnen.

Aus dem Hannöverischen, vom 28 Aug.

Der Erbprinz von Braunschweig stehet mit seinem Korps zu Hardehausen, im Paderbornischen. In Ansehung dieser Stellung, ist es ein Observationskorps, und kann sich zur Unterstützung der übrigen Allürten Korps wenden, wohin es soll, nachdem es nöthig seyn wird. Das Kielmanseggische Korps bey Münster ist bereits durch einige Regimenter unter Anführung des Hessischen Generals Oheimb verstärket worden, und hat durch ein ausgeschicktes Detaschement den Französischen Partheygänger Cambefort aus den Gegenden Osnabrück und Lingen vertrieben. Auch das Gros der Soubisischen Armee hat sich etwas zurück gezogen. Bey der Broglioschen Armee soll sich der Mangel an Subsistenz vermehren; daher man deren baldigen Rückzug um so viel gewisser vermuthet. Ob ihr nun solchen Falls der Herzog Ferdinand entgegen marschiren, das Korps bey Hörter aber und das jetzt auf der Seite des Braunschweigischen stehende Lucknerische Korps ihr folgen, und eine Hauptschlacht bey solchen Umständen zu vermeiden seyn werde, solches ist dasjenige, dessentwegen man in grosser Erwartung steht.

Lippstadt, vom 28 Aug.

So wie die Brogliosche Armee jenseit der Weser sich über Eimbeck nach der Werre und Fulde zurückziehet, so marschiret die Allürte Armee Sr. Durchl. des Herzogs Ferdinand disseits vorwärts, und ist bereits vor 3 Tagen über die Dymel gegangen. Höchstdero Hauptquartier aber zu Hofgeismar gewesen. Das noch Französischer Seits besetzte Schloß Dringelberg an der Dymel ist auch zur Uebergabe gezwungen, und hat die Besatzung am 26sten dieses sich zu Kriegesgefangenen ergeben müssen. Durch den schleunigen Marsch Sr. Durchl. des Erbprinzen, welche in 2 Tagen von den Ufern der Dymel an die von der Lippe gerückt, ist das Vorhaben der Soubisischen Armee auch vereitelt. Denn dieselbe hat die Blocquade von Münster aufgehoben, und ziehet sich nach Dülmen zurück.

Lippstadt, vom 29 Aug.

Die neuesten Briefe aus Münster und Warendorf bestätigen den Rückmarsch der Soubisischen Armee, ohne daß vor beyden Orten was ausgerichtet, vielmehr bey denen gegen die auswärtigen Forts vor Münster, so wie bey Warendorf versuchten verschiedenen Angriffen allemahl mit Verlust abgeschlagen worden. Des Herrn Generallieutenants Grafen von Kielmansegg Excell. haben sich auch über Rheda und Bekum wieder nebst dem Korps des Hrn. Majors von Scheiter zu Sr. Durchl. dem Erbprinzen in die Gegend Hamm gefüget, und erwartet man von Höchstdero glücklichen Progressen bald nähere Nachricht.

Extractschreiben aus Hamm, vom 25 Aug.

Nachdem wir eine 36stündige Kanonade und Bombardement von mehr als 18000 Franzosen ausgestanden, so sind wir endlich durch die Ankunft eines detaschirten Korps von der Erbprinzlichen Armee, unter Commando des Herrn Generallieutenants von Oheimb glücklich befreyet worden. Unser brave Commandant Hr. Major von Stockhausen mit der tapferen, wiewohl schwachen Besatzung haben sich aufs beste vertheidiget. Viele Häuser sind durch die Menge von Bomben und Feuerkugeln, auch durch die heftige Kanonade zwar beschädiget, aber Gott Lob! zu keinem Aschenhauffen, wie man uns zugedacht, gemacht worden. Auch sind alle hiesige Werke und Batterien, wie sehr man solchen auch zugesetzt, unbeschädigt geblieben. Verschiedene mahl haben die Feinde sogar stürmen wollen, allein das Vorhaben ist durch die wackere Vertheidigung der Garnison vereitelt worden. Diesen Augenblick aber sind sie gar unverrichteter Sachen abgezogen, und haben sich über die Lippe nach dem Gros ihrer Armee über Steinfurt zurück begeben.

Amsterdam, vom 25 Aug.

Aus Westphalen vernimmt man, daß die Französischen Haustruppen wegen ihrer ausserordentlichen Kosten, wofür man ein Korps von 8000 Mann unterhalten könne, nach Paris zurück kehren sollen.

London, vom 21 Aug.

Am 20sten dieses sind eine Menge Königl. Kutschen, theils nach Harwich, theils nach Margate, abgegangen, um die Königl. Braut abzuholen, weil es noch ungewiß ist, an welchem von diesen beyden Seehäfen Höchstdieselben ans Land kommen werden. Zu Harwich liegt eine sehr schön gemahlte und verguldete Königliche Barke mit 8 Königl. Schaluppenfahrern zum Rudern, um in derselben Ihro Hoheit auf der Themse nach Westminster zu führen. Alle Königl. Hofbediente haben Befehl, sich auf eine Minute fertig zu halten, um die Königl. Familie nach Greenwich zu begleiten, so bald man von der Prinzeßin Ankunft hören wird. Es liegt an letztgedachtem Orte zu Höchst-

dero Empfang alles fertig; denn Sie werden daselbst eine Nacht in einem prächtigen Hause verbleiben, und des andern Tages zu Wasser bis an Whitehall auffahren, von dannen Sie sich zu Lande in einem kostbaren Staatswagen nach St. James begeben werden. Es sind anjetzt so *viele Fremde aus allen Europäischen Königreichen, insonderheit* aber aus Deutschland, hier, um die Vermählungs- und Krönungsceremonie, wie *auch die* Bewirthung des Königs und der Königin am Lordmayorstage mit anzusehen, daß man kaum jemals so viele Ausländer auf einmahl in London gesehen hat. In einigen derjenigen Häuser, wo die Procession am Krönungstage vorbey geht, sind auf einige Stunden Zimmer zum voraus gemiethet worden, davon eines, nachdem es klein oder groß ist, von 150 bis 800 Guineas bezahlt wird. Nur diejenigen werden diese Procession auf der Strasse ansehen, denen es auf ihre gesunde Glieder, und allenfalls auf ihr Leben nicht sonderlich ankömmt.

Es werden noch beständig häufige Rathsversammlungen gehalten, und der Herr von Büssy hält noch *immer häufige Conferenzen mit unsern Ministern, wiewohl noch nichts beschlossen ist, und es hat nicht* das Ansehen, daß man vor dem Ende der Campagne sich über irgend etwas vergleichen werde. Da also das Friedenswerk aufgeschoben ist, so ist der Hof auf alle Mittel bedacht, den Krieg auf das lebhafteste fortzusetzen.

Paris, vom 21 Aug.

Der Herzog von Choiseul, Staatsminister im Kriegesdepartement der ausländischen Angelegenheiten, hat am vorigen Montage in seinem Hotel innerhalb dieser Stadt, den Lord Stanley, des Abends, mit aller Pracht zur Tafel gehabt, und auf seinem Hofe ein vortrefliches Feuerwerk anzünden lassen.

Rom, vom 12 Aug.

Den 8ten dieses sind hier Se. Eminenz der Kardinal Don Fortune Tamburini, von Geburt ein Modeneser, im *79ten* Jahre seines Alters mit Tode abgegangen.

Von Gelehrten Sachen.

Neue gesellschaftliche Erzählungen für die Liebhaber der Naturlehre, der Haushaltungswissenschaft, der Arztneykunst und der Sitten. Dritter Theil. Leipzig bey Holle 1760. 1 Alph. in groß Octav. Nebst zwey Kupfertafeln. Es ist bekannt, daß dieses nützliche Werk vorzüglich der Naturgeschichte gewidmet ist, und daß der Herr Prof. Titius zu Wittenberg, von welchem die meisten darinn befindlichen Aufsätze herrühren, die Aufsicht darüber führet, ausserdem aber auch noch verschiedene andere berühmte Männer, als, der seel. Herr Secr. Klein in Danzig, Herr D. u. Prof. Hanow daselbst, Herr Bergrath Eulenburg und Herr Licent. Schulze, beyde zu Dresden, ꝛc. Beyträge dazu geliefert haben, und noch liefern. Den gegenwärtigen dritten Theil hat der Herr Prof. Titius dem Herrn D. und Prof. Hanow zugeschrieben. Aus dieser Zueignungsschrift sehen wir, daß der Herr Prof. Titius bey dem letzten Brande zu Wittenberg das Unglück gehabt hat, ausser seinen Büchern, Naturaliensamlungen und Werkzeugen, auch seine sämtlichen Handschriften, Briefschaften, Aufsätze, und alle Manuscripte des verstorbenen Hrn. Secr. Kleins, zur Naturhistorie gehörig, einzubüssen. Ein Verlust, der um desto empfindlicher ist, da das ganze Natursystem in Tabellen, nach den Kleinischen Grundsätzen von dem Hrn. Prof. Titius entworfen, und von dem seel. Klein gebilliget, darunter befindlich gewesen ist. Die in diesem 3ten Theile enthaltenen lesenswürdigen Aufsätze, an der Zahl 33, sind folgende: Von der Ebbe und Fluth in der Ostsee. Von einem sehr löcherichten Schwammsteine. Auszug aus einigen Briefen des Hrn. Kleins. Vom zweyten Zahne des Narvalls. Ledermüllers Augen- und Gemüths-Ergötzungen. Nachrichten von Schlangenkronen. Von einigen neuen chymischen Versuchen. Von dem Ursprunge des agathartigen Feuersteins. Von einem den wollenen Zeugen sehr schädlichen Wurme. Von der Verwandlung des Habers in Roggen und Weitzen. Kurze Betrachtungen aus der Physick überhaupt. Leben und Schriften des Hrn. Kleins. Vom Elende des Hoflebens. Von der Erzeugung des Feuerwolfes. Linds Warnung bey glasirten Gefässen. Von der Erkenntniß der Edelgesteine. Von den Eigenschaften eines guten Indigs. Von der Schwadengrütze. Verzeichnisse der Gebohrnen, Getrauten und Verstorbenen zu Forste und zu Calau in der Lausnitz. Den Gehalt des Goldes durch das Abwägen im Wasser zu finden. Von einer aus der Schwerdtlilie zubereiteten Lasurfarbe. Witterungsbeobachtungen. Seltene Thierstücke der Naturalienkammer zu Leiden. Wie man über mürbes Eis gehen könne. Von einem unter der Zunge entstandenen Bruchstein. Von einem unbekannten grossen Thierknochen. Von der Ringelblume. Von Hünern mit rauchen Füssen. Kostet in den Voßischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 18 Gr.

1) Des Herrn Rousseau patriotische Vorstellungen gegen die Einführung einer Schaubühne für die Comödie in der Republik Genf. Nebst dem Schreiben eines Bürgers von St. Gallen: von den wahren Angelegenheiten einer kleinen freyen kaufmannischen Republik. 8vo Zürich 761. 5 Gr. 2) Theologisches Magazin, worinn brauchbare Abhandlungen und Anmerkungen zur Aufnahme der Wissenschaften, sonderlich der theologischen, philologischen und historischen gesamlet werden. 1 und 2ter Band. 8vo Gotha 761. 22 Gr. 3) Carl Fried. Kirchmanns Schriften zur Beförderung der Religion und Tugend besonders bey Erziehung vornehmer Standespersonen. Herausgegeben von Prof. Gärtner. 8vo Braunschw. 761. 8 Gr. 4) Frid. Aug. Cartheuseri Rudimenta hydrologiæ systematicæ. 8vo Francof. 758. 3 Gr.

Da bey der unterm Commando des Prinzen Heinrichs Königl. Hoheit in Sachsen stehende Armee eine Quantität Schlachtvieh gegen baare Bezahlung verlanget wird; Als wird solches dem Publico hiermit bekannt gemacht, und können diejenige so das Schlachtvieh dorthin treiben, so bald dieselben bey der Armee ankommen sich bey dem Herrn Obersten von Arnstedt melden. Sollten auch einige Entrepreneurs sich finden welche eine Quantite Schlachtvieh zu gedachter Armee zu liefern gesonnen, so haben dieselbe sich gleichfalls bey gedachten Herrn Obersten zu melden, und ohnfehlbar gute Bezahlung vor das von ihnen abzuliefernde Schlachtvieh zu gewärtigen. Berlin den 3ten Sept. 1761.

Königl. Churmärkische Krieges- und Domainenkammer.

Es sollen Morgen als den 6ten September des Abends sämtliche hiesige Wassermühlen geschützet werden, und erfordernden Umständen nach wohl 3 bis 4 Tage geschützt bleiben, deshalb es denenjenigen so solches zu wissen nöthig hierdurch bekannt gemacht wird. Berlin den 29. Aug. 1761.

v. Gröben. Groschopp.

Musikalisches Allerley. 5te Sammlung. 16 Gr. NB. Die Fortsetzung dieser Blätter wird eine kurze Zeit ausgesetzt bleiben.

Es ist ein massives Haus in einer der besten Strassen aus der Hand zu verkaufen, bey selbigem befinden sich schöne Seitengebäude, grosser Hofraum, Stallung, auch gute gewölbte Keller. Die Herren Liebhaber belieben sich in des Hrn. Prediger Rauchs Behausung nahe am Cadettenhof in der obersten Etage zu melden.

Heute als den 5 Sept. Nachmittags um 2 Uhr sollen auf der Friedrichsstadt, in der Wilhelmsstrasse in den Böhmischen Häusern, in dem Tauchileschen Hause, eine Quantität Orangeriebäume verauctionirt werden.

Am vergangenen Sonnabend als den 29 Aug. Nachmittags, ist in der Charlottenstrasse ein schwarz Damasten Camisol mit Schöse verlohren worden; wer solches gefunden melde sich bey dem Bäcker Mstr. Schläger in der Zimmerstrasse woselbst er 2 Rthlr. zum Recompens erhalten soll.

Parisiken-Schuh von feinem Tuche und mit Fries gefuttert, welche die schmerzhaften Füsse ungemein conserviren, auch gut vor die Kälte sind, sind bey dem Parisikenfabrikanten Beyer ohnweit dem Neuenmarkt in der Papenstrasse, in des Knopfmachers Seitels Hause, zu bekommen.

Künftigen Montag als den 7ten dieses wird die Bücherauction des verstorbenen Hrn. Geheimden Rath Ellers in der Friedrichsstrasse auf dem Werder ihren Anfang nehmen.

Allhier befindet sich ein fremdes Frauenzimmer, welches auf die allerneueste Mode Putz verfertiget, Kanten und seidene Strümpfe auf neu wäschet; auch ist bey ihr zu bekommen, das vollkommenste Reinigungs-Wasser, welches die Haut von allen Flecken reiniget, sie mögen herrühren von starker Aergernis, von der Sonnenhitze, oder es mögen rothe Flecken seyn, welche man Kupfer nennet, so säubert dieses Wasser die Haut, macht sie weis, und erhält sie bis in das späteste Alter, das Fläschgen zu 8 und 4 Gr. Man kann solches an der Petrikirche in des Buchbinders Pesenecker Hause in der dritten Etage bekommen.

Eben diese Person hat auch eine kleine Parthey veritablen spanischen Gold Vermillon erhalten; diese so berühmte natürliche zum Gebrauch der Standespersohnen, auf Spanischen Postpapier übertragene Röthe, ist seit einigen Jahren gar nicht zu haben gewesen; man kann aber nunmehro selbige um den gewiß sehr billigen Preis, das Blätgen a 12 Gr. erkaufen.

500 Rthlr. Sächsische 8 Gr. Stücke sollen zu 4 und ein halb Procent gegen Sicherheit ausgethan werden. Nähere Nachricht ist in des Markgräfl. Schwedtschen Agent Hrn. Sauers Hause auf der Neustadt in der Mittelstrasse zu erfragen.



Berlinische privilegirte Zeitung.

108tes Stück. Dienstag, den 8 September 1761.

Berlin, vom 8 September.

Zufolge der jüngsten Nachrichten von Breslau und Glogau, vom 30ten vorigen Monats, haben Se. Königl. Majestät mit Dero Armee sich annoch zu Bunzelwitz in der unterm 26 August bereits angezeigeten Stellung befunden. Die vereinigte Oesterreichische und Russische Armee haben gleichfalls ihr damahls bemerktes Lager zwischen Bogendorf und Striegau annoch gehabt, ausser daß der General Laudohn von den Kunzendorfer Anhöhen etwas näher vorgerückt. Es ist auch der General Beck, so mit seinem Korps von Zittau gekommen, nicht weniger der General Bethlehem, zu der Oesterreichischen Hauptarmee gestossen, so daß also die ganze Macht der Russen und Oesterreicher in Schlesien anjetzo an einem Orte vereiniget ist.

Aus dem Lager des Prinzen von Würtemberg Durchl. in der Vorstadt von Colberg, vom 28 Aug.

Nunmehro befindet sich die ganze Russische Flotte, einige 40 Segel stark, auf hiesigen Höhen. Seit dem 25ten hat sie von den Kriegsschiffen, doch sonder Würkung, kanoniret, und von denen Bombardiergalliotten Bomben zu werfen angefangen. Enige sind, ohngeachtet der weiten Entfernung, in die Stadt forciret, doch keine hat gezündet. Durch unser Artilleriefeuer sind sie verschiedentlich genöthiget worden, sich weiter in See zu legen. Ein Kriegsschif ist stark beschädiget, und ein anderes, so Ammunition zuführete, litte so stark, daß es sich ganz auf eine Seite senkte, und unter der Kanonade von 2 Kriegsschiffen langsam abgeführet werden mußte. Ein Lootsen Fahrzeug ist bis zum senken gebracht. Gestern legte sich auch die Schwedische Flotte von 14 Segeln gegen über dem Dorfe Henkenhagen vor Anker. Seit heute Morgen ist alles stille. Der General Romanzow hat noch sein Lager zwischen Quetzin und Degow. Zwischen den beyderseitigen Feldwachten fallen täglich Scharmützel vor. Gestern wurde ein Major und einige Kosacken niedergehauen; hergegen erlitte ein Detaschement von 200 unseren Husaren, so über die Persante detaschiret war, und welchem die Feinde mit Uebermacht in den Rücken kamen, einigen Verlust.

Schreiben eines Preussischen Officiers aus Vorpommern, vom 5 Sept.

Was seit meinem letzten Schreiben vom 23ten vorigen Monats bis jetzo vorgefallen, davon kann ich Ihnen folgendes melden: Den 26ten Aug. marschirte der Herr Oberste von Belling gegen Neubrandenburg, woselbst ein starkes Korps Schweden postirt war. Wir konnten gegen dasselbe weiter nichts unternehmen, als daß wir vor der Stadt die Feldwacht welche aus einem Unterofficier und 10 Mann bestand, aufhoben. Den 28ten früh um 2 Uhr verließ das Schwedische Korps von selbsten die Stadt Neubrandenburg, und marschirte nach Treptow. Den 29ten richtete der Herr Oberste von Belling seinen Marsch ebenfalls dahin, um die Schweden daraus zu delogiren; ob nun gleich mehrgedachtes Schwedisches Korps einen Succurs von 4000 Mann erhalten hatte, so

nöthigte der Herr Oberste von Belling daßelbe doch, den 31sten in der Nacht diese Stadt zu verlassen, bey welcher Gelegenheit die Feinde ausser vielen Todten und Blessirten uns noch 10 Mann von der Arriergarde zu Gefangenen überlassen mußten. Den 2ten Sept. gieng der Herr Oberste von Belling, ohne Verlust eines Mannes, bey Breck über die Tollensee, und avancirte mit seinem Regimente bis Berthow, wodurch der Feind genöthiget wurde alle Päsſe an der Tollensee zu verlassen. Dieses feindliche Korps wurde bis zu ihrer Hauptarmee bey Boldekow verfolgt, wir machten 1 Officier und 30 Mann zu Gefangenen, und eroberten 5 Munitionswagen. Wir setzten uns bey Janow, und der Feind ward durch diesen unvermutheten Coup dergestalt allarmiret worden, daß er wirklich Anstalt machte, sich nach Anclam zurück zu ziehen; weil aber derselbe in Erfahrung gebracht hatte, daß nicht unser ganzes Korps beysammen, und die Päsſe nur durch Detaschements besetzt wären: so intentirte der commandirende General von Ehrenschwerdt den Hn. Obersten von Belling mit 8000 Mann zu überfallen. Es sollte solches gestern geschehen, weil wir aber von allem schon genugsam benachrichtiget waren, so erwarteten wir den feindlichen Angrif mit aller Contenance. Die feindliche Avantgarde, welche aus Husaren und Fußjägern bestand, wurde sogleich über den Haufen geworfen, und wir bekamen von den Fußjägern 1 Capitain, 1 Lieutenant, nebst 60 Mann, und von den Husaren 10 Mann zu Gefangenen. Wir zogen uns hierauf in bester Ordnung nach dem Klempenower Paß, um die in dasigen Schanzungen stehende Infanterie zu unterstützen. Die beyden Freycompagnien von Hülsen und Knezewitz wurden von dem Feinde zuerst angegriffen, die Kanonade und das Pelotonfeuer war von beyden Seiten sehr heftig und dauerte über 2 Stunden. Nach Endigung dieser Attaque wurde der Feind dennoch genöthiget sich mit einem Verlust von 30 Todten und 45 Blessirten, wo unter den ersten 1 Officier befindlich war, sich zurück zu ziehen; hierauf marschirte derselbe in 2 Colonnen, die erste unter dem General Ehrenschwerdt, nach Treblow, und die zweyte unter dem General Stackelberg nach Demmin. Wir sind nunmehro durch dieses Manœuvre in Besitz sämtlicher Päsſe, und der Feind in die Nothwendigkeit gesetzt worden, seinen Unterhalt aus seinen eigenen Landen zu ziehen. Unser Verlust bey Klempenow ist sehr gering. Der Lieutenant von Rosenstedt ist todt, und die Lieutenants von Kraft und von Thiesenhausen sind blessirt. An Gemeinen haben wir 20 Mann verlohren. Die Bravour und Contenance des Capitains von Hülsen, wie auch das gute Verhalten der beyden Freycompagnieen, welche den Klempenower Paß defendiret haben, kann man nicht genug rühmen.

Aus Sachsen, vom 2 Sept.

Die Königl. Preussischen Husaren vom Dingelstädtischen Regimente, haben diesseits und jenseits der Elbe seit kurzen unterschiedene feindliche Patrouillen und kleine Vorposten aufgehoben, und dadurch über 50 Gefangene und 70 Pferde dem Feinde abgenommen.

Hannover, vom 1 Sept.

Zur Vertheidigung der hiesigen Hauptstadt werden die Anstalten fortgesetzet. Da der sogenannte Linder-Berg bey solcher Vertheidigung schädlich seyn könnte, falls der Feind sich desselben bemächtigte, und Batterien darauf anlegte, so ist man darinn zuvorgekommen, und legt auf demselben eine Sternschanze an, worzu am Sonnabend der Anfang gemacht ward. Da ein ansehnliches Commando von der Garnison daran arbeitet, so wird das Werk mit gutem Fortgange betrieben. Se. Durchl. der Prinz Friederich reiten auch oft dahin, den Fleiß der Arbeiter zu ermuntern, der am Sonnabend hier angelangte Prinz Carl von Mecklenburg-Strelitz aber ist zur Armee weiter abgereiset. Gestern, Nachmittags, wurde Lärm geschlagen, weil der Durchl. Prinz von Braunschweig, unser Commandant, sehen wollte, wie sich die Leute der Besatzung verhielten, wenn ihre Versammlung auf den nöthigen Plätzen bey einer feindlichen Anrückung erforderlich seyn sollte. Den Einwohnern war es vorher bekannt gemacht worden. Alles geschahe in der besten Ordnung. Während dieser Probe waren alle Brücken aufgezogen und die Thore geschlossen. Inzwischen machen die Feinde, zufolge der Nachrichten, die wir von der Weser herunter haben, eben keine Bewegungen, welche uns sonderlich beunruhigen könnten. Ihre Truppen erstrecken sich ziemlich vertheilt aus der Gegend Moringen bis in das Hessische. Der Herr von Vaux commandiret in Eimbeck, der Prinz Xaver steht unweit Salzderhelden, und der Marschall von Broglio hat sein Hauptquartier zu Andagien. Der Herzog Ferdinand befindet sich seit dem 28sten August zu Immenhausen, 2 Meilen von Cassel. Die übrigen disseitigen Korps unter den Herren von Spörken, Wangenheim, Wutgenau, Luckner und Freytag, stehen theils diesseits und theils jenseits der Weser, mithin den Franzosen allenthalben längs diesem Fluß gegen über, so daß es täglich zu Actionen, und, wenn man

sich auf beyden Seiten etwas näher zusammen zieht, zu einer Hauptschlacht kommen kann. Der Erbprinz von Braunschweig hat die Armee des Prinzen von Soubise genöthiget, wieder über die Lippe zurück zu gehen; und es sind Hamm, Soest, Wahrendorf und andere Oerter dortiger Gegend von den Franzosen geräumet worden. Das Scheitersche Korps hat den Parthеygänger Campefort, welcher schon bis Diepenau gestreifet hatte, verfolget. Gestern Vormittags, wurde von der Lindener Höhe ein dumpfigtes Kanoniren gehöret, welches, soviel man urtheilete, von der Gegend Eimbeck her kam. Seitdem will verlauten, die Franzosen hätten unweit Hörter wieder über die Weser gehen wollen, wären aber von dem General von Spörken repoussiret worden, wobey es auf beyden Seiten viel Blut gekostet hätte. Das Nähere und Umständliche hievon erwartet man mit dem ehesten.

Lippstadt, vom 2 Sept.

Aus der Armee Sr. Durchl. des Erbprinzen von Braunschweig, welche von Hamm über Lühnen und Horneburg bis in die Gegend von Haltern vorgerückt ist, vernimmt man die wichtige Zeitung, daß es dem Hessischen Artillerieobersten Herrn von Huth, am 30sten Aug. Nachmittags um 5 Uhr geglückt, die Französischer Seits befestigte, und zum Waffenplatz an der Lippe bestimmte Stadt Dorsten, stürmender Hand einzunehmen, sich der dortigen ganzen Französischen Bäckerey von der Soubisischen Armee, bestehend wohl in hundert Backofen mit Zubehör, einigen tausend Säcken Mehl und noch 100tausend Rationen Haber, zu bemächtigen, die ganze Besatzung bestehend ausser den Todten noch aus 40 Officiers und 600 Gemeinen, mit 6 Kanonen und 2 Fahnen zu Kriegesgefangene und sonst viele Beute zu machen. Das zu dieser Expedition bestimmte Korps bestund aus dem Dragonerregimente von Busch, dem Scheiterischen Korps und 3 Bataillons Grenadiers Hessen, benebst einem Artilleriedetaschement. Weil die Thore mit Mist zugelegt, überdies mit Schanzen versehen, auch die Lippbrücke mit Tetes de Ponts bedeckt worden, ist der Hauptangrif an dem Thore stürmend geschehen, welches der Besatzung zur Retirade offen gelassen war, und nachdem die Grenadiers in die Stadt gedrungen, haben sie alles, was sich ihnen noch aus den Häusern und sonst widersetzt niedergemacht, mithin ein heftiges Blutbad angerichtet. Während diesem Vorfall recognoscirten Se. Durchl. der Erbprinz von Braunschweig bis Dülmen, und stellten zu Lüdinghausen, Olsen und Haltern starke Posten aus, das Hauptquartier aber nahmen Se. Durchl. zu Flaessen bey Haltern, dagegen die Armee des Marschalls Prinzen von Soubise noch bey Notteln stand, nun aber wohl eine andere Stellung nehmen möchte.

London, vom 28 Aug.

Diesen Morgen erhielt unser Hof durch einen Courier die Nachricht, daß die Königl. Braut am 23sten dieses an Bord gegangen sey. Man erwartet hier mit Ungedult Dero Ankunft, und der König wünschet solche sehr sehnlich. Schon vor 3 Tagen sahe man derselben entgegen, als die Königl. Wasserleute von hier abgegangen waren, um ihr mit Barken entgegen zu segeln. Unerachtet seit einigen Tagen der Wind widrig gewesen, so war doch täglich ein grosser Zulauf von Leuten zu Greenwich, Blackheath und Gravesand, um ihre neue Königin ankommen zu sehen. Gestern langte der Herzog von York von Scarborough wieder hier an, um in Bereitschaft zu seyn, Höchstdieselben auf die erste Nachricht von Dero Landung in einer prächtigen neuen Equipage einzuholen und zu empfangen. Eine grosse Anzahl verlobter Bräute haben sich durch Subscription miteinander vereiniget, die Sehnsucht ihrer Bräutigams nicht eher, als am Tage der Königl. Vermählung zu befriedigen. Einige 50 Mädchens, so seit 8 Tagen hier getauft worden, haben alle den Namen Charlotte empfangen.

---

1) Beyträge zur neuern Staats- und Kriegesgeschichte. 115—118tes Stück. 8vo Danzig 761. 8 Gr. 2) Moralische Kleinigkeiten vom Abt Coyer. 8vo Berlin 761. 8 Gr. 3) Ausführliche Staats- und Lebensgeschichte Georg des II. Königs von Großbritannien. 2ter Theil. 8vo Frkft. 761. 8 Gr. 4) D. Johann Ehrenfried Thebesii Hebammenkunst, mit Kupfern. gr. 8vo Hirschb. 2 Rthlr. 5) Eutropii Philadelphi ökonomische Balance oder unvorgreiflicher Ueberschlag über das natürliche und bürgerliche Vermögen des Königreichs Dännemark seine Einwohner glücklich zu machen. 8vo Kopenh. 760. 6 Gr. 6) La Philosophie de la Canaille, oder die Pöbels-Philosophie, anstatt der den Gegensatz aus der ächten Philosophie und Politic lehrender philosophischer Satyr. 8vo Frkft. 760. 6 Gr.

Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß aus bewegenden Ursachen der zu Wrietzen auf den 14ten October a. c. angesetzte Jahrmarckt gehalten, und nicht auf den 23ten September 1761.

Königl. Preußl. Churmärkische Krieges- und Domainenkammer.

Es sind von auswärtigen Orten eine kleine Parthey aus den besten Coccons gezogene Seiden Graines zum Verkauf das Loth a 1 Rthlr. hieher gesandt worden, der Kaufmann Scholz am Spittelmarkt wird nähere Nachricht geben.

Nachdem im Königl. Kammergericht wegen des zum freywilligen feilen Kauf gestellten in der Klosterstrasse belegenen Gräfl. von Podewilsschen Hauses nebst Garten und Haus Wiese so auf 26210 Rthlr. 23 Gr. in Brandenburgischen Gold- oder Silbergeld gerichtlich gewürdiget, und worauf so wohl auf das Haus, als daß in dem Saal des Hauses befindlichen Ameublement, (wovon die Gerichtliche Taxe in der Kammergerichtsregistratur inspiciret werden kann) 18550 Rthlr. in Friedrichs d'Or gebothen sind, Terminus licitationis von neuen auf den 9ten Sept. a. c. früh um 8 Uhr angesetzet worden, als wird solches hierdurch jedermänniglich bekannt gemacht.

Es liegen 550 Rthlr. Kindergelder in Brandenbl. 1 Drittel bey dem Bürger und Braueigen, Daniel Guthschmidt, in der Prenzlauerstrasse wohnhaft, zur sichern Unterbringung parat; wer solche benöthiget ist, beliebe sich bey Hr. Guthschmidt zu melden.

Der A. 1731 aus Reppen gegangene Tuchmacher Geselle Johann Schmaland wird von denen Stadtgerichten in Berlin gegen den 1 December 1761 früh 8 Uhr, wegen einer kleinen Erbschaft dergestalt citirt, daß wenn Er, oder Leibeserben von ihm, nicht erscheinen, solche ihren nächsten Verwandten abgefolget werden solle.

Da die Vernunftlehre des berühmten Herrn Prof. Meiers zur wahren Bildung eines angehenden Gelehrten nicht nur vorzüglich brauchbar ist; sondern auch denen die nicht eben Gelehrte von Profession werden wollen, durch einen practischen Vortrag sehr nützlich werden kann: so können diejenigen Liebhaber, welche diese Wissenschaft auf Michaelis mit mir durchgehen wollen, das weitere zu verabreden, sich bey mir auf dem Französischen Hofe melden, und zwar täglich um 10 Uhr Vormittages, oder nach 3 Uhr Nachmittage.

Saft Subr. Col.

Es verlanget jemand zwischen hier und den Monat October a. c. 4 bis 5000 Rthlr. in Friedrichs d'Or Theils an Brandenburgischen 1 Drittel Stücken a 4 Procent gegen Stellung einer sichern Hypotheque auf ein in der Mittelmark belegenes Rittergut, und kann man dieserhalb alle Morgen bis 9 Uhr nähere Nachrichten erhalten bey dem Herrn von Dieckhof ohnweit dem Königl. Cadettenhause in des Herrn Prediger Rauch Hause wohnhaft.

Es ist eine dreysitzige Kutsche so forne und hinten kann niedergelassen werden, zu verkaufen. Nähere Nachricht ist in der Potsdammerstrasse ohnweit der Wilhelmsstrasse in des Herrn Lillen Hause bey dem Unterofficier Tietzen zu haben.

Auf der Friedrichsstadt in der Potsdammerstrasse ist ein Logis vor eine Herrschaft so gleich kann bezogen werden, zu vermiethen, es bestehet aus 6 Stuben, Kammern, Küche und Kellern. Nähere Nachricht ist in selbiger Strasse bey dem Schneider Neumann, gegen dem Hochgräfl. Reussischen Pallais über, zu haben.

Es will jemand von hier gern eine 4 sitzige Kutsche nach Braunschweig senden. Sollten sich Personen finden, die sich derselben zur Reise dahin mit ihrem Vorspann bedienen wollten, so wollen sich dieselbe bey dem Verleger dieser Zeitung melden.

Verwichenen Montag als den 31 Aug. Nachmittag um 3 Uhr, ist auf dem Schützenplatz ein weisser Isländer mit schwarz grauen Flecken verlohren worden; wer davon Nachricht geben kann geliebe sich in der Schützenstrasse auf der Friedrichsstadt bey dem Bäcker Hn. Hecken oben im Hause zu melden allwo er einen Recompens von 5 Rthlr. zu empfangen hat.

Es werden 5000 Rthlr in Preussische ein Drittel, gegen billige Interessen verlangt, und kann mit liegenden Gründen und andere hinlängliche Sicherheit Hypotheke gegeben werden; Wer dieses Capital zu leihen willens ist, kann sich in dem Judenhause in der Wilhelmsstrasse, am Wilhelmsplatz, bey den Herrn von Lochmann melden, und davon weiter Nachricht einziehen.



Berlinische privilegirte Zeitung.

109tes Stück. Donnerstag, den 10 September 1761.

Berlin, vom 10 September.

Bey dem Puttkammerschen Garnisonregimente ist der Secondlieutenant, Herr von Strankowitz, zum Premierlieutenant, und die Feldwebels, Herren Blemann und Schulze, sind zu Fähnrichs avancirt.

Dresden, vom 25 Aug.

Den zwischen Meissen und Torgau gelegenen Marktflecken Riesa, welcher dem Königl. Pohl. und Churfürstl. Commercienrath Herrn Hänisch gehörig, und vor diesen ein Benedictiner Nonnenkloster gewesen, hat am 12ten Julii das Unglück betroffen, daß durch ein in einer Scheune entstandenes Feuer binnen wenig Stunden 9 Anspanner, und 8 Halbhüfner, 8 Gartner und 29 Hausbesitzere, aller angewandten Löschsungsmittel ohnerachtet, nebst der bereits eingebrachten Winterfrucht völlig in die Asche geleget worden. Die armen Abgebrandten sind um so viel mehr Mitleidens würdig weil selbige bey gegenwärtigen Kriegsunruhen wegen der durchgehenden Torgauer Strasse und in dasiger Gegend zu verschiedenen mahlen gehabten Feldlager, ingleichen durch die am 27sten Julii 1760 erfolgte Anzündung eines daselbst befindlichen grossen Pulvervorraths schon vorher vielen Schaden gelitten.

Leipzig, vom 29 Aug.

Vor einigen Tagen ist das Schweitzerische Freybataillon von Heer zur Armee des Prinzen Heinrichs abgegangen, und ehestens wird das Französische Korps des Obersten Labbadie auch dahin nachfolgen. Besagte Armee scheinet sich immer mehr und mehr zu vergrössern, und kann nicht so viel verliehren, als sie immer Zuwachs erhält. Zur Sicherheit für Leipzig stehet der Oberste von Kleist 5 Meilen von hier, bey Leisnig, und weiter hinwärts der General von Syburg mit einem ansehnlichen Korps; daß also die Reichsarmee so leichtlich nicht wird vorrücken können. Allhier werden alle Abend Piquets ausgestellet und die Wachen verdoppelt.

Aus Sachsen, vom 7 Sept.

Wie man aus der Gegend von Altenburg vernimmt; so hat dieser Tagen daselbst der Königl. Preussische Generallieutenant von der Cavallerie, Freyherr von Seidlitz, einen Vortheil über die Reichsarmee erhalten und von derselben einige Gefangene gemacht, welche aus Husaren und Croaten bestehen, und worunter sich verschiedene Officiers befinden. An Todten und Blessirten hat gedachte Armee ebenfalls viel verlohren.

Aus Helgoland, vom 29 Aug.

Gestern Mittag haben unsre Lootsen die Ansonische Escadre in volle See gebracht, und als sie des Nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr von derselben abgegangen sind, hat sie ihre Fahrt mit gutem Winde fortgesetzet. Die Prinzeßin Braut Sr. Großbritannischen Majestät hat von der sogenannten Seekrankheit nicht den geringsten Anstoß gehabt, und zur Bewunderung sich so gesetzt befunden, als kaum der auf allen Weltmeeren gewesene Admiral selbst. Die Wellen sind ziemlich hohl gegangen.

Wesel, vom 29 Aug.

In der Nacht vom 21sten auf den 22sten dieses, wurden mehr als 100 von den hiesigen Einwohnern auf Befehl des Generals von Fischer arretiret und auf

das Rathhaus gebracht. Nachdem sie den 24sten etwas auf Abschlag der von ihnen geforderten 100000 Rthlr. rückständiger Abgaben des Herzogthums Cleve zu zahlen versprochen, sind sie, bis auf 10 der vornehmsten von ihnen, wieder losgelassen worden. Der Herr von Fischer ist hierauf nach Cleve abgegangen. Vermuthlich wird er daselbst ähnliche Verfügungen treffen. Der Marschall, Prinz von Soubise, war zwar, nachdem er sich am 22sten dieses vor Münster weggezogen, nach Hamm aufgebrochen, um die Belagerung dieser Stadt zu unternehmen, weshalb auch die allhier befindliche Artillerie vor einigen Tagen dahin beordert wurde. Es langte aber am 26sten die Contreordre, nebst der Nachricht an, daß sich der Prinz Marschall von Hamm ebenfalls zurückgezogen habe, und gegen Noheien, einem zwischen Münster und Coesfeld gelegenen Orte, marschiret sey. Die Königl Haustruppen und Gens d'Armes, ein Detaschement ausgenommen, kantonniren anjetzt zwischen Rheinbergen und Cleve. Der Herr Ritter von Fougieres commandirt sie. Das Hauptquartier ist zu Xanten.

Maynstrom, vom 27 Aug.

Die Bevollmächtigten der kriegenden Mächte eilen nicht sehr sich nach Augsburg zu begeben. Die Kayserin Königin haben denjenigen, welche auf Ihrer Seite dem Congreß beywohnen sollen, sagen lassen, daß sie bis auf weitere Nachricht ihre Zubereitungen einstellen, und nicht mehrere Unkosten aufwenden sollten. Der Französische Bevollmächtigte, Graf von Choiseul, ist zu Paris mit dem Podagra sehr beschwert. Der Graf von Egremont macht zu London auch keine Anstalten, woraus man seine Abreise schliessen könnte. Der Vicomte von Stormont hält sich noch immer zu Regensburg auf, und die Bevollmächtigten von Rußland, Schweden und Sachsen befinden sich noch immer zu Wien. Die Bevollmächtigten des Berliner Hofs sind noch zu Magdeburg. Die Reichsstände, welche von Frankreich u. Schweden als Garants des Westphälischen Friedens eingeladen worden, sind wegen der Art und Weise, wie sie Antheil daran nehmen sollen, noch nicht einig. Also scheinet der heilsame und so erwünschte Endzweck, den man sich bey der beschlossenen Haltung eines Congresses vorgesetzt hat, jetzund noch in etwas entfernet zu seyn. Aus Frankreich und Engelland versichern noch immer fast alle Nachrichten, daß beyde Kronen die bisherigen Friedensvorschläge, welche einander gethan worden, nicht von dem Geschmacke befänden, daß sie den Nationen zugleich gefallen könnten. Die Franzosen glauben, Engelland habe wider Recht und Billigkeit zuerst ausgeschlagen, es spanne auch bey seinem Glücke die Saiten zu hoch, und es erfordere die Ehre der Französischen Nation, lieber alles daran zu setzen, als einen schimpflichen und gar zu nachtheiligen Frieden einzugehen. Die Engelländer hingegen stehen in den Gedanken, man müsse sich nicht in solche Bedingungen einlassen, worinnen gewisse wesentliche Puncte unentschieden blieben, indem ein solcher Schritt die Nation in die verdrießliche Nothwendigkeit setzen könne, die Zuflucht wieder zu solchen Mitteln zu nehmen, durch die es der Nation in diesem Kriege geglückt ist, ihre auswärtige Besitzungen in Sicherheit zu stellen. Wenn gewissen Nachrichten Glauben beyzumessen ist, so sind beyde Kronen gesonnen, dem Publico die einander gethane Friedensvorschläge vor Augen zu legen, damit jede Nation sowohl als ganz Europa von dem Inhalte derselben urtheilen und sich überzeugen könne, auf wessen Seite die Schuld sey, daß es mit dem Friedensgeschäfte unter beyden Völkern noch nicht fort wolle.

Genf, vom 5 Aug.

Die Hitze ist in der Schweitz, in Savoyen, in Neapolis, in Bourgogne und Franche-Comte so ausserordentlich stark, daß alle Feldfrüchte jämmerlich verderben. Die ältesten Greise der gedachten Länder, können sich keiner solchen Dörre erinnern.

Haag, vom 1 Sept.

Da der Herr General Yorke auf sein im verwichenen Jahre den Generalstaaten überreichtes Memoire, die durch die Holländer in Ostindien gegen die Engelländer ausgeübte Feindseligkeiten betreffend, eine Antwort verlanget, so ist der Bericht, welchen die Directeurs der Compagnie hierüber abgefasset haben, den Generalstaaten übergeben und nächstdem auch den Staaten von Holland communiciret worden. Dieser Bericht enthält, dem Vernehmen nach, sehr starke Beschwerden wider die Engelländer, und ist mit Beweisen belegt, daß die Letztern es sind, welche wider die Holländische Compagnie feindlich handeln. Die Directeurs ersuchen daher Ihre Hochmögenden, die Angelegenheiten der Compagnie unter ihren Schutz zu nehmen, damit sie von Engelland Genugthuung erhalte, und sich von dieser Seite weiter keiner Feindseligkeiten zu befürchten habe.

Paris, vom 24 Aug.

Von unsern Armeen haben wir keine Nachrichten von Wichtigkeit, man hoft aber mit dem ehesten zu vernehmen, daß der Marschall von Broglio, da er

von neuen mit einem Detaschement aus der Armee des Prinzen von Soubise verstärkt worden, etwas gegen den Feind werde unternommen haben. Das Parlament von Rennes, hat nach dem Vorgange des hiesigen, ein Arret publicirt, worinn befohlen wird: „Daß die Superiores aller Häuser der Societät der Jesuiten, die in der ganzen Provinz Bretagne etablirt sind, innerhalb 3 Tagen bey der Schreiberey des Parlaments die Titul von ihren Etablissements und ihre Constitutiones einbringen sollen."

Jedermann ist über den Donnerschlag erstaunet, welcher die Jesuiten, in denen vom Parisischen Parlamente abhängenden Provinzen, gerühret hat. Man glaubte zwar daß das Arret des Parlaments gegen diese Väter durch eine Verordnung des Königl. Staatsraths aufgehoben werden dürfte; bisher aber ist dieses noch nicht geschehen, ob es gleich dem Orden nicht an mächtigen Beschützern bey Hofe mangelt.

Herr Durand war bereits abgereiset, sich nach Augsburg zum Congreß zu verfügen. Allein, da die Wahrscheinlichkeit zum Frieden wieder zu verschwinden anfängt, so hat er Ordre erhalten, seine Reise dahin nicht fortzusetzen, sondern unterdessen nach Metz zu gehen, bis sich die Conjuncturen zu einer gründlichen Negociation günstiger zeigen.

London, vom 28 Aug.

Ein am 16ten dieses von Stade abgegangener und gestern früh hier angelangter Courier hat bey unserm Könige über eine Stunde lang Audienz gehabt. Se. Majestät liessen sich von demselben alles umständlich erzählen, was an dem Mecklenburg-Strelitzischen Hofe, in Ansehung der Königl. Braut feyerliches vorgegangen war. Der Courier berichtete unter andern, daß nach unterzeichnetem Vermählungstractat, Ihre Hoheit, als künftige Königin von Engelland, an einer Tafel allein gespeiset, und daß die Herzoginnen von Ancaster und Hamilton Höchstdieselben bey der Tafel bedient hätten. Man sieht hier bereits zweyerley Kupferstiche verkaufen, die das Bildniß der jungen Königin vorstellen sollen. Es wird aber von vielen versichert, daß sie beyde keine Aehnlichkeit von derselben haben, indem der eine Kupferstecher kein anderes Original als seine Einbildungskraft vor sich gehabt; der andere aber den Betrug gespielt hätte, das Portrait der Miß Pitt für der Königin ihres auszugeben, und nur die Namen zu verändern. Sobald die Prinzeßin ans Land kommt, werden die Kanonen diese erfreuliche Ankunft verkündigen. Der König hält sich fertig, Höchstdenenselben bis nach Greenwich entgegen zu gehen, und Sie zu empfangen, sollte es auch noch so spät in der Nacht seyn. Der Text zu der Musik, welche bey der Königl. Vermählung aufgeführet werden soll, und von dem Herrn Boyce, Doctor der Musik und Kapellmeister des Königs, componirt worden ist, hat den Titul: A grand Festal Symphony, und lautet also: "Chor: Der König wird sich freuen, o Herr, in deiner Kraft; ausnehmend fröhlich wird er über deine Hülfe seyn. Duett: Du hast ihm seines Herzens Wunsch verliehen, und hast die Bitte seiner Lippen nicht abgeschlagen. Solo: Selig ist der Mann, der ein tugendhaft Weib hat; denn die Zahl seiner Tage wird verdoppelt werden. Solo: Ein tugendhaft Weib ist ihrem Manne eine Krone; sie ist unendlich mehr werth, als Rubinen. Stärke und Ehre sind ihre Kleidung, und in Zukunft wird sie viele Freude erleben. Solo: Höre, meine Tochter, nimms zu Herzen, und neige deine Ohren her. Vergiß dein eigenes Volk und deines Vaters Haus; so wird der König Lust an deiner Schönheit haben. Anstatt deines Vaters sollst du Kinder bekommen, die du zu Fürsten in allen Ländern machen kannst. Chor: Kinder sind ein Erbtheil vom Herrn, und Leibesfrucht ist eine Belohnung von ihm. Siehe! so gesinnet werden seyn, die den Herrn fürchten." Die Drohung der Franzosen geht nun nicht mehr auf Guernsey und Jersey, sondern sie wollen von Dünkirchen aus eine Landung bey Dover versuchen. Da ihnen aber ohne Zweifel bekannt seyn muß, daß wir zu Dover und Deal eine gute Flotte, unter dem Commodore Brett, liegen haben, und daß die Citadelle zu Dover mit einer treflichen Besatzung versehen ist, so müssen wir glauben, daß entweder ihre Drohung nicht ernstlich sey, oder daß sie überaus schwere Dinge zu wagen gesonnen sind. Es ist nicht zu leugnen, daß in dem Haven von Dünkirchen viele flache Boote, und in der Gegend um die Stadt eine gute Anzahl Truppen liegen, welches aber, bey dem Mangel einer Flotte, zu einer Unternehmung gegen Engelland noch nicht genug zu seyn scheinet. Am 25sten, wie auch vorgestern, erhielt unser Hof Couriers von der Alliirten Armee, mit verschiedenen Nachrichten von verschiedenen erhaltenen Vortheilen des Lucknerischen Korps über das Belsuncische, wie auch mit andern wichtigen Depeschen vom Herzoge Ferdinand, welcher, wie man vernimmt, um eine baldige und ansehnliche Verstärkung soll angesucht haben. Von den Transportschiffen, die neu-

sich unter Bedeckung des Kriegesschiffes Alcide, den Weg von Spithead nach Neu-York genommen, haben wir nunmehro Nachricht, daß die darauf befindliche Mannschaft zu den Truppen des Generals Amherst stossen wird, da denn seine Armee 10000 Mann stark seyn wird, ohne 5 bis 6000 der sogenannten Provincialtruppen zu rechnen, die bisher sehr grosse Dienste gethan haben. Eine solche Macht ist in dortigen Gegenden zu grossen Eroberungen zureichend.

Venedig, vom 5 Aug.

Unsere weise Republique beschäftiget sich gegenwärtig damit, ein neues Zuchthaus zu errichten, in welches man alle Vagabonden und Leute, die nicht angeben können, womit sie sich ehrlich ernähren, bringen, und zum Dienst unserer Manufacturiers zur Arbeit anhalten wird. Man verspricht sich von diesem Etablissement auch diesen Vortheil, daß man unsere Stadt von einer Menge müssiger und unnützer Leute, von denen sie bisher gleichsam überschwemmet worden, reinigen wird, und durch die gar leichte zu einiger Stöhrung des öffentlichen Ruhestandes und der Sicherheit Anlaß gegeben werden könnte.

---

1) Gedanken über die Kriegskunst. 8vo Berlin 761. 10 Gr. 2) Denkwürdigkeiten der zweyten Rußischen Belagerung von Colberg im Jahr 1760. 8vo Berlin 761. 4 Gr. 3) Der politische und ökonomische Menschenfreund oder practische Vorschläge zum Aufnehmen der Bevölkerung der Staaten und zur Erhaltung und Vermehrung ihrer Reichthümer. Aus dem Französischen des Herrn Marquis von Mirabeau 3 Theile 8vo Hamburg. 1 Rthlr. 4) Merkanders ungebundene poetische Briefe vom Tanzen, Spielen und Schlittenfahren. 8vo Frkft. 2 Gr. 5) Plan einer Akademie zu Bildung des Verstandes und Herzens junger Leute. 8vo Zürich. 2 Gr. 6) Versuch eines Beytrages zur Wahrheit und zum guten Geschmack. 8vo Ulm. 20 Gr.

Es ist Vorgestern ein kleiner Bologneser Hund, weiß mit schwarzen Flecken verlohren gegangen; wer solchen an sich genommen, wird ersuchet, ihn bey dem Verleger dieser Zeitung zu bringen, und einen guten Recompens zu gewärtigen.

Denen Liebhabern guter Landcharten, wird hiermit bekannt gemacht, daß auf Veranstaltung der Königl. Academie der Wissenschaften zu Berlin, eine ganz neu aufgenommene und accurat gezeichnete Charte von Nieder-Hessen, Waldeck und Eichsfeld, auf 4 grosse Bogen welche zusammen passen, gestochen wird, und bereits seit einiger Zeit in der Arbeit sind: jedes Stück wird 8 Ggr. und also alle 4 Bogen 1 Rthlr. 8 Gr. kommen. So bald solche fertig seyn werden, welches in ein paar Monaten geschehen möchte, wird man es durch die Zeitungen wissen lassen.

Es sollen des Herrn General von Saldern in der Priegnitz ohnweit Kyritz belegene Güter Wilsnack und Oevelgunde Trinitatis 1762 verpachtet werden. Pachtlustige wollen sich demnach zu Wilsnack bey dem Herrn Richter Zernitz, und in Berlin bey dem geheimen Secretair Barnick neben der Spittelbrücke wohnhaft, beliebig melden, und den Anschlag in Augenschein nehmen. Da denn demjenigen so die beste Conditiones eingehet sothane Güter auf 6 Jahr zugeschlagen werden sollen.

Es ist in Potsdam ein Billiart nebst allem Zugehörigen zu verkaufen. Kauflustige können sich bey dem Bildhauer Hrn Eppen in seinem Hause melden und gutes Kaufes gewärtig seyn.

Sollte jemand eine halbe Chaise, mit Tuch oder Plüsch ausgeschlagen, leichte und zum Zurückschlagen, zum Verkauf haben: so wird ersucht, solches je eher je lieber an den Hrn. Riemer Kriesch auf dem Spittelmarkt wohnhaft, zu melden, welcher nähere Nachricht davon geben wird.

Es wird ein Kutscher der mit Pferden und Fuhrwerk wohl umzugehen weiß und mit guten Attestatis versehen ist, verlanget; wer dergleichen Dienst suchet, kann sich bey dem Kaufmann Le Coq in der Spandauerstrasse, in der Holländischen Tobacksfabrique, melden.

Heute als den 10ten Sept. Nachmittags um 4 Uhr, sollen am Döhnhofschen Platze, im Lehmannischen Hause, verschiedene Sachen an Spiegel, Comoden, Porcelain, Canapee, Stühle, ein Paar Tischuhren, Tapeten, musikalische Instrumente, laquirte Tische und andere Sachen mehr, verkauft werden.

Künftigen Montag als den 14 Sept. c. Nachmittag um 2 Uhr und folgende Tage, soll in des sel. Kaufmann Hrn. Demiri Wohnung, auf dem Werder der alten Leipziger- und Friedrichsstrassen Ecke an der Jungferbrücke, Juwelen, Silberzeug, Porcelain, Rauch- und Rappe-Schnupftoback, allerhand Waaren, Meubles, Effecten, und Werkzeug zu einer Tobacksfabrique, verauctionirt werden.



Berlinische privilegirte Zeitung.

110tes Stück. Sonnabend, den 12 September 1761.

Berlin, vom 12 September.

Bey dem Leibcürassierregimente ist der Cornet, Herr von Zengen, zum Lieutenant, und der Standartenjunker, Herr von Feilitzsch, zum Cornet avancirt.

Laut der jüngsten Nachrichten aus Breslau vom 1ten dieses, ist bis dahin zwischen den beyderseitigen Armeen keine hauptsächliche Veränderung vorgefallen.

Da der Herr Generalmajor von Stutterheim mit einigen aus Sachsen detaschirten Truppen zu dem Bellingischen Korps gestossen, so hat die Schwedische Armee auf solche Nachricht sich nicht allein von Neubrandenburg, sondern auch von Treptow retiriret und der Herr Generalmajor von Stutterheim ist ihr den 31sten August über Treptow bis Löckenzien gefolget.

Stettin, vom 7 Sept.

Vorgestern Nacht haben einige Schiffe der hiesigen armirten Fahrzeuge zwey von den Schwedischen Schiffen im Haff aufgehoben, und bey solcher Gelegenheit ausser den Todten, etliche 70 Mann zu Gefangenen gemacht, worunter 3 Officiers nebst 30 Musquetiers und etliche 30 Matrosen befindlich. Auf den Schwedischen Schiffen sind 20 Kanonen erbeutet worden; und man kann die Tapferkeit der disseitigen Matrosen hiebey nicht genug rühmen.

Leipzig, vom 1 Sept.

Verwichenen Sonntag sind die hier gelegenen Volontairs Etrangers von hier zur Armee des Prinzen Heinrichs Königl. Hoheit, abgegangen. Seit einigen Tagen sind verschiedene Königl. Preussische Regimenter in unserer Nachbarschaft vorbey marschiret. Das Hauptquartier der Reichsarmee ist noch zu Ronneburg; und der General von Syburg und Oberste von Kleist haben auch noch ihre vorige Stellung und observiren die Reichsarmee.

Lippstadt, vom 4 Sept.

Von der Armee Sr. Durchl. des Erbprinzen von Braunschweig, welche in Vest-Recklinghausen auf dem linken Ufern der Lippe stehet, und nunmehro die Soubisische Armee auf den rechten Ufern solchen Flusses gegen sich über hat, weiß man, daß die leichten Truppen von beyden Flügeln am 2ten dieses, recht glückliche Coups gemacht, indem der Herr Major von Scheither, welcher gleich nach der Einnahme von Dorsten über die Lippe gegangen die Ab- und Zufuhren von und nach Wesel bey der Soubisischen Armee zu verhindern, solchen Tages nahe vor Wesel bey Weissemberg eine starke Convoy von mehr als 100 Wagen überfallen, die darauf befindliche zum Theil sehr kostbare Bagage erbeutet, und einen Major mit 30 Mann so zur Bedeckung beygegeben, gefangen genommen. Zu gleicher Zeit hat der Herr Major von Winzingerode, vom rechten Flügel her, die Bewegungen der im Marsch von Roetteln nach Dülmen begriffenen Soubisischen Armee zu beobachten, unter dem Lieutenant Duve von der Appelbaumischen Escadron ein Commando abgeschickt, welches am 2ten früh von Lühnen über Borken gegen Dülmen vorgerückt, und die Reserve des Prinzen von Conde gegen Haltern, die Armee von Soubise aber gegen Dülmen in vollem Marsch angetroffen hat. Dem Herrn Lieutenant

Duve glückte es dem ohngeachtet zwischen beyden diesen im Marsch begriffenen Kolonnen vorzurücken, und nachdem er alle Bewegungen beobachtet, sogar 2 Generalquartiermeister mit 12 Pferden und verschiedenen Maulthieren gefangen genommen, viele Bagage und Baarschaften erbeutet, über Lünighausen nach Bork bey Lühnen ohne einen Mann zu verlieren, zurückgekehret. Und wäre der Herr Lieutenant Duve nicht mit dem Pferde gestürzt, so hätte der Prinz von Soubise selbst Gefahr gelaufen, aufgehoben zu werden.

Aus der Alliirten Armee an der Dymel, vom 3 Sept.

So bald die Armee unter der Ordre Sr. Durchl. des Herzogs Ferdinand den 25 August die Dymel passiret, wurde dem Oberstwachtmeister von Bauer aufgetragen das Schloß Trendelnburg zu bombardiren und zur Uebergabe zu nöthigen. Den 26ten ergab sich die Garnison daselbst auf Discretion, nachdem das Amthaus durch das heftige Bombardement in die Asche geleget worden. Es wurden daselbst fünf 6pfündige Kanonen, 14 Kasten mit Musquetenkugeln und 16 Tonnen Pulver, auf 3 Monat Provision, an Mehl, Schlachtvieh, Reiß und Fourage erbeutet. Die Garnison bestand aus 1 Capitain, Namens Dürenberg, 2 Officiers und 64 Mann Infanterie. An eben diesem Tage wurde auch das Schloß Sabbaburg occupiret; die Besatzung erwartete aber nicht den Angrif, sondern zog sich zurück. Den 27ten marschirte die Armee von den Anhöhen bey Geismar bis Immenhausen, unsere leichten Truppen avancirten bis Wolfsanger und trieben die feindlichen Vorposten bis in die Stadt Cassel zurück. Die Posten an der Fulda und Werra wurden von unsern Truppen, bis vor die Thore von Hannöverisch Minden occupiret. Den 28ten ließ der Feind eine Schifbrücke oberhalb Münden über die Werra schlagen, um ein ansehnliches Korps zur Verstärkung des Generals Stainville nach Cassel darüber defiliren zu lassen. Der Major von Bauer wurde von des Herzogs Ferdinand Durchl. beordert, vermittelst 6 Kanonen diese Brücke beschiessen zu lassen, welches auch mit so guter Wirkung geschahe, daß der Feind genöthiget wurde, die Brücke abzubrechen, und die im Marsch begriffene feindliche Kolonne durch die heftige Kanonade getrennet, dergestalt, daß ein Theil derselben nur den Marsch nach Lutternberge fortgesetzet, die andere Hälfte aber welche noch im Begrif war durch die Stadt Cassel zu defiliren, sich hinter den Blühmenberg durch das Holz bis in die späte Nacht zurück zu ziehen, da denn die Dunkelheit derselben verstattete, daß die Brücke wieder hergestellet und die Kolonne also ihren Marsch dahin fortsetzen konnte. Aus besonderer Rücksicht vor die Stadt Münden, wurde Anstand genommen, von den Mortiers Gebrauch zu machen, sonst würde der Verlust des Feindes weit beträchtlicher gewesen seyn.

Aus dem Hildesheimischen, vom 3 Sept.

Die Franzosen machen verschiedene Bewegungen. Ihre wahren Absichten müssen sich in kurzen näher entwickeln. Es heißt daß ein Korps von ihnen bis Amsen, eine Stunde diesseits Eimbeck vorgerückt ist. Das Lucknersche Korps hat sich näher gegen Hildesheim gewendet, und hat seine Position zu Ahnstadt, bey Ahlseldt. Bey Sesen haben die Lucknerschen leichten Truppen mit den Französischen scharmutziret. Der Prinz Xaver soll mit seinem Korps bey Eimbeck stehen; der Marschall von Broglio aber zu Sülbeck das Hauptquartier haben. Der Herr von Belsunce, welcher zu Catlenburg stehet, hat einigemahl den Herrn General von Freytag, welcher bey Osterode steht ohne Wirkung angegriffen.

London, vom 1 Sept.

Es ist befohlen, daß gleich bey dem ersten Kanonenschusse alle Kammerdamen und Hoffräulein der Königin, welche bey der Ceremonie assistiren sollen, sich an dem ihnen angewiesenen Orte einfinden sollen. Man sagt, daß an dem Tage der Vermählung, des Abends kein Apartement bey Hofe, die folgende Nacht aber Ball in dem grossen Rathssaale zu St. James seyn werde. Mit Briefen aus Algier hat man die Nachricht, daß unsere Armateurs in dem dasigen Hafen 7 Französische Schiffe aufgebracht haben. Die silberne Schaumünzen, welche an dem Tage der Krönung Sr. Majestät unter das Volk ausgeworfen werden sollen, sind 4 Schilling, 6 Pens werth; und die goldenen Medaillen, welche unter dem Adel und an Personen von Distinction ausgetheilet werden sollen, wiegen 4 und eine halbe Guinee das Stück. Am vorigen Donnerstage ward in einem fremden Schiffe auf der Themse, eine ansehnliche Quantität Französischer Seide, über 1000 Pfund Sterlinge am Wehrt, entdeckt, und in das Königl. Magazin gebracht.

Paris, vom 31 Aug.

Am Sonnabend ward zu Versailles in Gegenwart des Königes ein grosser Rath über die Sache der Jesuiten gehalten, welcher von 12 bis 2 Uhr währete, man weiß aber nicht, was darinn beschlossen worden ist. Die Friedensgerüchte werden von neuen lebendig, und man sagt, daß Engelland uns vieles zurück geben

wolle, nur Canada nicht, weil ihrem Vorgeben nach, so lange sie uns zu Nachbarn haben, beständig Streitigkeiten zwischen ihnen und uns entstehen werden. Der Großbrittannische Minister, Herr Stanley, ist vorige Woche von dem Herrn von Biesson mit einer prächtigen Mittagsmahlzeit bewirthet worden. Aus der Armee des Herzogs von Broglio hat man, daß derselbe die Weser passiret sey, um weiter in das Hannöversche einzudringen; nun aber besorgt man, daß seine Communication mit der Armee des Prinzen von Soubise abgeschnitten sey. Man sagt auch, daß der Herzog Ferdinand bereits 2 von unsern Couriers aufgehoben habe, welches auch wohl die Ursache seyn mag, daß der Herzog von Broglio, den neuern Nachrichten zu folge, für gut befunden, am 22sten über die Weser zurück zu gehen. Der berühmte Prediger Pater de la Neufville, wie auch der grosse Redner Pater Griffier, beyde Jesuiten, haben diese Societät verlassen. Sie hatten ihr viertes Gelübde noch nicht gethan. Ueber 1000 andere Jesuiten des Königreichs, machen sich fertig, ihrem Exempel zu folgen.

Genua, vom 12 Aug.

Am Sonnabend liefen 8 hiesige Galliotten und Brigantinen aus, um die Korsaren und Seeräuber zu verjagen, welche unsere Schiffarth beunruhigen. Zugleich ist ein Edict publiciret worden, worinn die Regierung jeder Privatperson nicht nur die Erlaubniß ertheilet, Schiffe gegen die Korsaren auszurüsten, sondern auch für jede Priese eine Prämie von 100 Dublonen verspricht. Das Schiff und alles was darauf ist, soll dem der es erobert, gehören, nur das Volk, Kanonen und Gewehr ausgenommen, welches die Republic sich reserviret.

Aus Angra, auf der Insul Tercera, vom 22 Jun.

Jüngstverwichenen 31sten März stieg das Meer um hiesige Insul sehr hoch, fiel aber bald wieder. Den 14ten April fühlten wir 3 Erdbeben, den 15ten ein 4tes und heftigeres, und den 17ten ein 5tes und 6tes, die erschrecklich waren. Den folgenden Tag stieg 3 Meilen im Nordwesten dieser Stadt ein dicker Rauch auf, und es folgten unterirdische Getöhne, wie die Knalle der Donner. Dieses dauerte 3 Tage. Aus Furcht, mit allem verschlungen zu werden, verliessen wir darauf unsere Häuser. Den 20sten erfolgte ein zwanzigmahl stärkeres Erdbeben, als alle vorhergehende gewesen waren. Die Erde eröffnete sich; 3 Vulcanen, welche Bäche Feuerflammen, entbrannten Steingraus und andere brennende Materien von sich warfen, zeigeten sich im Osten der Stadt, wo der Rauch den 18ten aufgestiegen war. Einer dieser Bäche durchlief eine Strecke von 2 Meilen, und legte fast das ganze Dorf Biscoutos in Schutt und Asche. Die beyden andern ergossen sich bis ins Meer. Diese Vulcane, und ihre Ergiessungen, haben uns 14 Tage lang beunruhiget. Endlich sind wir alsdann, Gott Lob, so weit wieder beruhiget worden, daß wir nach unsern Häusern haben zurück kehren können. Die Erde der Insel scheinet auch ihren vorigen Ruhestand wieder gewonnen zu haben.

Von Gelehrten Sachen.

Die Wirkungen und Folgen so wohl der wahren als falschen Staatskunst, in der Geschichte des Psammitichus, Königs von Egypten und der damahligen Zeiten. Zweyter und lezter Theil, von Joh. Heinr. Gottlob von Justi. Frankf. und Leipzig, 1760. 1 Alph. 9 Bogen in Octav. Die edlen Charactere des ersten Buchs sind von dem Herrn Verfasser hier eben so glücklich fortgesetzt worden. Der Commendant zu Asdod ist eine vortrefliche Schilderey eines edlen Feindes, und Pironus ein Bild eines treuen und weisen Staatsraths. Seine Religionslehren Bl. 341 würden ihm auch unter den heutigen Deisten Ehre machen, und man kann sie von einem alten Egyptier nicht besser verlangen. Allein die Verrätherey des Azar wird bey allen Entwickelungen das Herz dennoch nie recht besänftigen. Die Beschreibung von der Art der Erziehung des Prinzen Nekos S. 22 und die Erzählung des Todes der Mykeris S. 206 sind vorzüglich merkwürdige Stellen. Das ganze Gemählde dieses angenehmen und lehrreichen Werkes, welches der Telemach der Könige genennt zu werden verdienet, besteht aus folgenden Zügen. Psammitichus ist der vortrefliche Regent, und seine Regierung das Bild der wahren Staatsklugheit. Hierinn kommt alles in diesem schönen Gemählde zusammen, Licht und Schatten, starke und unmerkliche, nahe und entfernte, deutliche und verdeckte Züge. Die Person der Mykeris scheint kein Hauptbild, sondern nur eine Verzierung zu seyn; so wie die Rhodope selbst. Die Erziehung des Prinzen Nekos aber ist ein wesentlicher, und zum Hauptinnhalt des Gemähldes gehöriger Theil. Psammitichus ist weise, gelehrt, großmüthig, tapfer. Er würde der tugendhafteste Mann seines Reichs seyn, wenn er auch nur eine Privatperson wäre. Das beste des Staats ist der einzige Gegenstand seiner Wünsche. Das Leben eines seiner Unterthanen ist ihm schätzbarer

als tausend Vergnügungen seiner Leidenschaften. Er ist der gröste Feldherr und der gröste Menschenfreund. Mächtige Feinde zwingen ihn die Waffen zu ergreifen. Er führt den Krieg auf eine Art, die der Menschlichkeit zur Ehre gereicht. Er begehrt keine Eroberungen, auch nicht den Umsturz der überwundenen Feinde. Er verlangt wo möglich allgemeine Ruhe, allgemeines Glück der Staaten. Die seinigen erhalten durch ihn Gesetze, Policey, neue Bevölkerungen, und den Flor der Handlung. Solte man diesem Psammitichus wohl den alten Zeiten der Welt allein gönnen? Wie glückselig ist das Volk, dem die Vorsehung den Ruhm verleihet, das Original dieses vortreflichen Gemähldes zu besitzen! Ist in den Vossischen Buchhandlungen hier und in Potsdam für 1 Rthlr. 4 Gr. und beyde Theile zusammen für 1 Rthlr. 22 Gr. zu haben.

---

1) Neueröfnete Vorrathskammer allerhand rarer und nützlicher Kunststücke, Experimenten und schönen Wissenschaften, welche mathematische, mechanische, medicinische, chymische, ökonomische, sympathetische auch andere vermengte Materien in sich begreifen. 9 Sammlungen. 8vo Frkft. 760. 1 Rthlr. 3 Gr.

2) Barthold Ludewig Hückels Abhandlung von den Ziegen und zahmen Schweinen darinnen derselben Natur, Wartung und Nutzen wie auch Krankheiten und Arzneyen beschrieben werden. 8vo Frkft. 2 Gr.

3) M. Grafs höflicher Schüler, wie er sich vor, in und nach der Schule, zu Hause ꝛc. zu verhalten hat. 8vo Anspach. 2 Gr.

Die jährliche Sammlung der Königl. Preussischen Hauptverordnungen, Edicten, Patenten, Mandaten und Rescripten ꝛc. von dem 1760sten Jahre nebst ein Supplement und Register über die Verordnungen von 1756 bis 1760 inclusive welches alle 5 Jahr darzu gemacht wird, wodurch nunmehro der 2te Tomus oder Band fertig geworden; ist bey den Factoren der Königl. Akademie der Wissenschaften, so wohl in Berlin als an auswärtigen Orten und Provinzen das Exemplar um den gewöhnlichen Preis a 8 Gr. zu bekommen.

In des Herrn Hofrath Bresens Hause, in der Kronenstrasse, sollen den 16ten des Vormittages um 9 Uhr zwey grosse Spiegel, zwey Commoden, zwey Tapeten von Pecking, ein Canapee und 12 Stühle, ein Sopha und 6 Stühle, Gardinen, schöne Mannskleider, zwey Tischuhren, zwey Marmorne Tische, Kupferstiche und noch viele andere propre Sachen verkauft werden.

Künftigen Montag als den 14 Sept. c. Nachmittag um 2 Uhr und folgende Tage, soll in des sel. Kaufmann Hrn. Demissi Wohnung, auf dem Werder der alten Leipziger- und Friedrichsstrassen Ecke an der Jungferbrücke, Jouwelen, Silberzeug, Porcelain, Rauch- und Rappe-Schnupftoback, allerhand Waaren, Meubles, Effecten, und Werkzeug zu einer Tobacksfabrique, verauctionirt werden.

Es verlanget jemand zwischen hier und den Monat October a. c. 4 bis 5000 Rthlr. in Friedrichs d'Or Theils an Brandenburgischen 1 Drittel Stücken a 4 Procent gegen Stellung einer sichern Hypotheque auf ein in der Mittelmark belegenes Rittergut, und kann man dieserhalb alle Morgen bis 9 Uhr nähere Nachrichten erhalten bey dem Herrn von Dieckhof ohnweit dem Königl. Cadettenhause in des Herrn Prediger Rauch Hause wohnhaft.

Denen Liebhabern des Selterwassers wird hiemit bekannt gemacht, daß in Cölln, schrem der Rathswage über, in der Croßnerbierniederlage, noch etwas zu haben ist.

Es ist in der Nacht zwischen den 10ten und 11ten in dem goldenen Löwen unter den Linden, in der Stube No. 1. durch die Einsteigung in die Fenster folgende Sachen gestohlen worden: 1) Ein hellgrünes tuchenes Kleid mit vergoldeten glatten Knöpfen und mit Etamin gefuttert; 2) ein Sächsisches grünes Sommerkleid mit gesponnen Knöpfen; 3) eine silberne Taschenuhr mit doppelten Gehäuse, auf dem Zifferblatt stehet der Name Petitot; 4) eine Tabattiere von dunkelblauen Glase mit silbernen und vergoldeten Jarniere, auf welcher eine zackigte Blume ausgeschliffen; 5) ein neuer Hut, in welchem des Hrn. Richards Zeichen noch stehet; 6) eine Pistole mit gelben Beschlag, worauf der Ort, à Dresden, stehet. Wer hiervon in dem goldenen Löwen Nachricht geben kann, der hat sich eines guten Recompenses zu gewärtigen.

Es sollen zu Potsdam den 24 Sept. a. c. des Nachmittages um 3 Uhr, in des verstorbenen Herrn Doctor Wahls in der Brandenburgischen Strasse belegenen Hause, zwey schwarze 9jährige Wallachen und eine Orangerie bestehend in Orangebäumen, Citronen, Citronaden, Pomme de Sines, Oleanders, Lorbeeren und Granaden, lege auctionis für baare Bezahlung verkauft werden.

Den 14 Sept. Nachmittags um 2 Uhr werden in der Bährenstrasse im Bernauischen Hause, Medaillen, Kupfer, Messing, Zinn, Leinenzeug ꝛc. verauctionirt werden.



Berlinische privilegirte Zeitung.

111tes Stück. Dienstag, den 15 September 1761.

Berlin, vom 15 September.

Nach den jüngsten Nachrichten von Breslau vom 6ten dieses, haben Se. Königl. Majestät annoch Ihr Hauptquartier zu Bunzelwitz, und die beyderseitigen Armeen befinden sich noch beständig in ihrer alten Stellung. Die Feinde beschäftigen sich um die Wette damit, das Land, so weit sie reichen können, zu verheeren, und die Steuern auf viele Jahre zum voraus beyzutreiben.

Schreiben aus Hinterpommern, vom 11 Sept.

Von den Vorfällen welche sich bißher bey Collberg ereignet, kann ich Ihnen folgendes melden: Den 4ten dieses ist der Russische Generallieutenant von Romanzoff näher gegen Collberg gerückt, er hat sein Lager hinter dem Defilee von Woberode und hinter den Tramper-Höhen genommen. Der Russische Brigadier Newadomsky hingegen hat sich hinter dem Walde vor den linken Flügel des Korps unter Commando des Herzogs vom Würtemberg am Strande disseits Bodenhagen postiret. Die Batterien der Russischen Truppen sind theils am Fuß der Tramper Höhen, theils auf den Höhen selbst, ferner bey Neckmien bey Woberode und bey Rossenthien angelegt; wie sie denn auch über die Persante Communicationsbrücken geschlagen haben. Seit den 4ten nun, biß heutigen Dato wird so wohl von der See- und Landseite auf Collberg gefeuert, so daß täglich wohl über 2000 Schüsse und Würffe geschehen, und nur wenige Stunden des Tages inne gehalten worden ist; dem ohngeachtet hat die Russische Kanonade und Bombardement noch wenig Schaden gethan. Da hingegen die vor Collberg befindliche Russische Macht zu Wasser und zu Lande durch das starke Artilleriefeuer aus der Stadt und den Strandbatterien bereits viel Volk verlohren hat. Als am 5ten dieses ein starkes Russisches Detaschement in dem Walde vor den linken Flügel des Würtembergischen Korps, Strauchwerk zu Faschinen abholen wolte, würde dasselbe durch das Freybattaillon von Courbiere bis hinter ihre Linie zurück getrieben wobey es an Todten und Blessirten einen starken Verlust gehabt. Den 6ten stieß der Generallieutenant von Werner mit einigen Escadrons Dragoner und Husaren nebst ein Detaschement von Grenadiers ohnweit Grün, auf die leichten Truppen des Romanzoffschen Korps, der Herr General attaquirte solche sogleich, und trieb sie biß in die Infanterie ihres linken Flügels; der Verlust den die Russischen Truppen hiebey erlitten, ist sehr groß, dahingegen der Preussische sich in allen auf 20 Mann beläufft. Der Lieutenant von Fraastein ist todt, der Rittmeister vom Wernerischen Husarenregiment von Pfeil ist leicht und der Fähnrich vom Plettenbergischen Dragonerregimente, von Lessel, schwer blessirt worden. Von den Russen hat man auf 66 Pferde erbeutet Den 7ten gegen Abend, wolte ein Bataillon Freywillige nebst dazu gehörigen Soutien von den Russen durch den Wald eine Unternehmung gegen den linken Flügel des Würtembergischen Korps ausführen, allein sie sind durch den Oberstlieutenant von Courbiere mit grossen Verlust zurück getrieben worden, daß so gar ihre Officiers die Gemeinen nicht eher haben wieder in Ordnung bringen können, als biß einige Ba-

taillons zum Succurs angerücket sind; durch das starke Artilleriefeuer hat man bey diesen Vorfall 2 feindliche Kanonen demontiret. Von gestern Morgen biß heute Mittag ist es beym Artilleriefeuer von beyden Theilen geblieben.

Schreiben aus Vorpommern, vom 11 Sept.

Nachdem die Schweden ihr Lager jenseits der Cavel u. bey Ferdinandshof aufgehoben; so haben sie sich gegen Anclam zurück gezogen. Den 5ten wollten sie einen Versuch machen, einige Compagnien vom Freyregiment von Hordt zu Feeren, zwischen Neuensundt und Friedlandt aufzuheben. Ob sie zwar nun nicht ihren Zweck erreichet, so haben sie doch bey dieser Gelegenheit verschiedene Dörfer in der Uckermark hart mitgenommen, und auch den Einwohnern übel begegnet. Der Herr General von Stutterheim, welcher bisher zu Treptow gestanden, hat nunmehro seine Position zwischen Friedland und Neubrandenburg genommen. Der Herr Oberste von Belling, welcher etwas vorwärts in dem Mecklenburgischen Dorfe Schwanebeck gestanden, ist den 9ten daselbst von einem starken Schwedischen Korps angegriffen worden, und hat sich wegen dessen Uebermacht bis Kolpien, in der Gegend Neubrandenburg zurück ziehen müssen. Bey welcher Retraite er jedoch 3 Schwedische Offizier und einige Dragoner zu Gefangenen gemacht. Nach den neuern Nachrichten soll das ganze Schwedische Korps bey Friedland stehen und Mine machen, auf Straßburg marschiren zu wollen. Da der Schwedische commandirende General von Ehrensckwerdt eine Verstärkung von Schwedischen Truppen zu dem Romanzofschen Korps bey Collberg abschicken wollen, und dieserwegen bey Wollin eine Brücke schlagen lassen, so haben Se. Durchl. der Herzog von Bevern Gouverneur von Stettin durch ein von dasiger Garnison ausgeschicktes Commando besagte Brücke ruiniren und verbrennen lassen.

Schreiben eines Preussischen Officiers aus Vorpommern, vom 12 Sept.

Den 9ten dieses brach das Korps unter Commando des Schwedischen Generals, Grafen von Hessenstein, von Friedland auf und nahm seinen Marsch auf Gatsch um gegen Strasburg vorzurücken. Der Herr Oberste von Belling, welcher in Koblank, nicht weit von dem feindlichen Korps entfernt stand, marschirte sogleich nach Gatsch, recognoscirte denselben und fand daß sich dessen Stärke auf 6000 Mann belief. Die Avantgarde, welche aus 800 Reutern, den Freydragonern des Majors von Spoenhört, (diese Freydragoner hatten kurz vorhero alle scharf geschliffene Säbel erhalten) 500 Husaren, 200 Jägern und 1000 Mann Infanterie bestand, hätte das Dorf Gatsch vor sich und sollte selbiges besetzen. Hier geschahe es daß 200 Mann von dem Bellingischen Husarenregimente sogleich die Attaque bey dem Dorfe Gatsch mit solchem Nachdruck machten, daß sie die Freydragoners mit den geschliffenen Säbels ziemlich maltretirten und 3 Officiers und 35 Mann zu Gefangenen machten, und 28 Mann wurden niedergehauen. Der Feind zog sich hierauf in den Wald zurück. Unser Verlust bestehet in 1 Unterofficier und 13 Mann Todte, Blessirte und Gefangene. Gestern hat sich der Feind wieder nach Friedland zurück gezogen.

Lippstadt, vom 9 Sept.

Durch die am 30sten August erfolgte Einnahme von Dorsten, wo die Französische Hauptbeckerey war, und die bisherige Stellung der Armee Sr. Durchl. des Erbprinzen längst der Lippe zwischen Dorsten und Lühnen sind die Französischen Absichten aufs Münsterische dergestalt vereitelt, daß die Soubisische Armee am 4ten dieses ganz unvermuthet über die Lippe ins Cölnische Vest Reklinghausen marschiret, und das Hauptquartier des Prinzen von Soubise zu Westerholt gewesen, wogegen Se. Durchl. der Erbprinz von Braunschweig über die Lippe ins Münstersche gegangen, und Dero Hauptquartier solchen Tages von Flaessen nach Dülmen verlegt haben. Und weil seitdem die Franzosen, welche nunmehro ihre Subsistenz aus Düsseldorf und Cölln wieder erhalten, Mine gemacht, gegen Hamm einen neuen Angrif zu wagen, so haben auch dieses zu verhüten, Se. Durchl. der Erbprinz von Dülmen wieder nach der Gegend von Hamm sich gezogen, wo Sie die ferneren Bewegungen der Feinde überall beobachten können. Da sich von der Broglioschen Armee einige fliegende Korps bis über Osterode und längst dem Harz ausgebreitet, so ist aus der Prinz Heinrichschen Armee in Sachsen ein fliegendes Korps vorgerückt, welches seit dem 5ten Wolffenbüttel und Goslar besetzt hat, und da der Herr General von Freytag auch wieder zu Scharzfels eingetroffen, und der Herr General von Luckner bey Goslar stehet, so wird auch solcher Seits dem weitern Eindringen gesteuret werden, wogegen Se. Durchl der Herzog Ferdinand zu Bühne an der Dümel, und Se. Excellenz, der Herr General von Spörken, zu Hörter an der Weser die feindlichen Bewegungen beobachten. Ungeachtet der unglückliche Waarsager, die Reichspostzeitung zu Frankfurth, in denen kurzgefaßten Neuigkeiten, des Königs von Preussen Majestät bis unter die Kanonen von

Breslau, so wie vorhin die Alliirte Armee bis über Stade hinaus, zurückweiset, so weiß man doch zuverläßig, daß Se. Majestät mit Dero Armee noch ganz Schlesien in dem Lager zwischen Schweidnitz und Striegau decken, wogegen die vereinigte Rußisch-Oesterreichische Macht am Fuß des Riesengebürges stehen, und blos aus Böhmen ihren Unterhalt ziehen.

Hannover, vom 8 Sept.

Nachdem am Sonnabend einige Lucknersche Husaren hier gewesen waren, welche, wie man will, dem Prinzen Friederich Nachrichten von dem General von Luckner gebracht haben, so sind Se. Durchl. in der Nacht auf gestern mit Dero und dem Roedenschen Regiment in aller Stille aus- und über Peine auf Hildesheim marschirt, vermuthlich um den Herrn von Luckner zu unterstützen, welcher die Feinde vom Harze delogiren will, wo es nicht bereits geschehen ist. Man weiß wenigstens, daß er schon, bey geschehener Vorrückung von Marienburg, einen scharfen Scharmützel mit demselben gehabt, und 150 dabey gemachte Kriegesgefangene dem Magistrat zu Hildesheim in Verwahrung gegeben hat. Es ist der Französische General von Belsünce, welcher auf dem Harz gestanden, und Clausthal mit 4000 Mann besetzt gehabt hat, wegen welcher feindlichen Stärke der Herr von Freytag genöthiget gewesen ist, sich nach Goslar zu ziehen. Vermuthlich wird der General von Wutgenau nach einem mit den vorgedachten diesseitigen Generals verabredeten Plan agiren. Er ist von Polle über die Weser gegangen, und hat seinen Marsch über Wisperode genommen. Dagegen sind die feindlichen Truppen, welche zu Gandersheim, Seese und Alfeld standen, bereits auf Eimbeck zurück marschirt, haben aber von erstgedachten Orten Geissel mitgenommen. Der Marschall von Broglio selbst befindet sich gegenwärtig in Cassel, wohin auch noch verschiedene feindliche Truppen aus den unteren Gegenden defiliret sind. Der Herzog Ferdinand hat jüngst sein Hauptquartier noch zu Büne gehabt. Der Generallieutenant von Spörken stehet auch noch zu Höxter, und der General von Waldhausen hat den Posten zu Polle, wohin auch der General Wutgenau, nach vollführter Expedition, zurückkehren dürfte. Zwischen einem Detaschement vom Kielmannseggischen Korps und einem feindlichen ist in der Gegend Münster ein hitziges Gefechte vorgefallen. Weil die Feinde viel stärker gewesen sind, so haben sich die unsrigen, jedoch ohne sonderlichen Verlust, zurück gezogen. Indessen befinden sich des Erbprinzen Durchl. mit dem Hauptkorps bereits unweit Wesel, nehmlich zu Dorsten, und der Prinz von Soubise stehet unter den Kanonen von Wesel. Es ist ein feindliches Bataillon, welches der Erbprinz zu Dorsten zu Gefangenen gemacht. Auch sind daselbst 2 Fahnen, 2 Kanonen und die Soubisische Feldbeckerey erobert worden. Zu Wolfenbüttel sind am 5ten dieses 600 Mann Preussen, an Infanterie, Dragonern und Husaren angekommen. Ob mehrere nachfolgen werden, ist nicht gewiß bekannt. Hier, in Hannover, wird ein grosses Magazin angelegt, welches vermuthen läßt, daß, wenn es nöthig seyn sollte, ein Korps Truppen in der Nähe zu stehen kommen dürfte. Auch wird hier mit der Fortificationsarbeit noch fortgefahren. Man bedauert dabey einige Gärten an den Contrescarpen vor dem Egydienthor, in welchen schöne Piramiden, Statuen und andere Zierrathen bewundert wurden.

Duisburg, vom 5 Sept.

Nach verschiedenen hier eingegangenen Berichten, ist der Erbprinz von Braunschweig mit seinem Korps in forcirten Märschen bis vor Wesel gekommen, und soll zuvor ein Französisches Detaschement von 2 bis 3000 Mann bey Scherembeck geschlagen haben.

London, vom 4 Sept.

Man sagt, daß an einem Plan zu einer ganz neuen Einrichtung in Westindien gearbeitet werde. Ein Korps regulairer und Landtruppen, ist im Julio aus Neuengeland nach Neuschottland übergegangen, nebst einem Detaschement vom Artilleriekorps welches an der neuen Fortification zu Hallifax und andern Forts in der Provinz arbeiten soll. Man sagt, daß die Süderküste von dem Lande Labrador, oder Neubrittannia, bebauet und fortificiret werden soll. Die von dem Parlamente für die Provinzen in Amerika bewilligte Summe von 200000 Pf. Sterl. ist in verschiedenen Remiesen nach Neuyork gesandt worden, um an die Provinzen ausgetheilet zu werden. Die Indianischen Nationen, welche an Neuschottland gränzen, haben den Eid der Treue an Se. Großbrittannische Majest. abgeleget. Gestern kam ein Felleisen in 8 Tagen von Lissabon an. Man erhielte damit die Zeitung, daß die Prinzessin von Brasilien am 21sten Augusti von einer Prinzessin entbunden worden. Ferner meldeten die Briefe: „Daß unser Kriegesschif die Bellona von 74, und die Fregatte the Brillant von 36 Kanonen, wie sie am 10 August von Lissabon nach England gehen wollen, 14 Meilen von Capo Finis Terrä, dem Französischen Kriegesschiffe le Courageux von 74 Kanonen, nebst 2 Fregatten, jede von 32 Kanonen, die von St. Domingo nach Frankreich zurück kamen, begegnet sey. Daß die Fregatte the Brillant das Gefechte 2 Stunden gegen beyde feindliche Fregatten ausgehalten habe, und Meister

davon geworden seyn würde, wenn sie nicht so stark an Masten und Seegeln beschädiget gewesen wäre, welches den Französischen Schiffen Gelegenheit gegeben, zu entkommen. Allein das Kriegsschif die Bellona habe das Französische Kriegsschif le Courageux nach einem Gefechte von einer Stunde erobert, und zu Lissabon aufgebracht. In dem Gefechte wären 240 Franzosen getödtet, und 110 verwundet worden, die unsrigen hätten aber nur 7 Todte und 10 Verwundete. Dieses Schif ist von grossem Werthe, indem es eine ansehnliche Ladung von Stück von Achten Cacao, Indigo, Zucker, Caffee rc. und überdies 6 Manzionierer für eine Summe von ohngefehr 9000 Pf. Sterl. am Bord hat. Ueberdieses sind auch einige Französische Kapers, und einige von unsern Schiffen, welche von den Feinden wieder genommen worden, zu Lissabon aufgebracht." In besagten Hafen sind vom 18ten Julii bis 18ten August 10 Englische Schiffe mit Getreyde, und 12 mit Stockfisch aus Neufundland angekommen.

So eben will das Gerücht allgemein werden, daß die Prinzeßin, unsere künftige Königin, glücklich an Land getreten sey. Man erwartet daher, diese erwünschte Nachricht so fort durch Abfeuerung der Kanonen dem Volke mitgetheilet zu hören.

Paris, vom 1 Sept.

Zwey tausend Engeländer landeten ohnfern Sanct Johann von Lutz, einer in Gascogne gegen die Spanische Gränze gelegenen letzten Stadt von Frankreich. Sie machen schon zu Bombardirung dieses Platzes ernstliche Anstalten.

Paris, vom 4 Sept.

In dem zu Versailles am Sonnabend gehaltenen Königl. Rathe ist beschlossen worden, daß die Ausführung der Arrette gegen die Jesuiten, und die Schliessung ihrer Collegien, ein Jahr ausgesetzt bleiben soll, und solches dem Parlamente bekannt gemacht. Man vernimmt, daß das Dorf Ville Sur Arc durch eine nächtliche Feuersbrunst, worinn viele Menschen, und darunter ein Vater mit 7 Kindern, und eine Menge Hornvieh umgekommen sind, fast gänzlich in die Asche geleget sey.

---

1) De la Nature. gr. 8vo Amsterdam 761. 2 Rthlr. 2) La Bibliotheque des Petits-Maitres ou Memoires pour servir a l'histoire du bon ton & de l'extrement bonne Compagnie. 12mo 761. 10 Gr.
3) Essai sur les grands Evenemens par les petites causes, tire de l'histoire. 2 parties. 8vo Amst. 760. 1 Rthl. 8 Gr.
2) Curieuses und immerwährendes ökonomisches Frauenzimmer Reise- und Handbuch worinn die angenehmsten und nöthigsten Materien die in der Hauswirthschaft Feld- und Gartenbau rc. vorkommen, abgehandelt sind, dabey noch ein vielfältig approbirtes Wasch- und Kücheninventarium mit unterschiedenen hierbey sehr nöthigen Künsten vor Frauenzimmer und Hauswirthe, und andere Gemüths ergötzende Nachrichten befindlich ist, mit saubern Figuren erkläret 3 Theile. 8vo Erfurt. 2 Rthlr. 8 Gr.

Es ist einem Officier aus des Königs Armee ein Bedienter, Namens Friedrich Schulze, aus Magdeburg gebürtig, heimlich entlaufen, er ist 20 Jahr alt, blonde Haare, ein dick völlig Gesicht, trägt einen blauen Rock mit grossen Aufschlägen, weiß zinnerne Knöpfen, gelb Paillen Weste, schwarz lederne Hosen und Stiefeln anhabend. Jedermann wird ersucht, wenn sich dieser Friedrich Schulz irgendwo antreffen läßt solchen zu arretiren, und nach Berlin auf der Hauptwache aufm Neumarkt abzuliefern.

Es befindet sich allhier eine auswärtige Person, welche sich in- oder ausserhalb Berlin als Kammerjungfer zu engagiren gesonnen, selbige verstehet allerhand Putz machen, auch Haar frisiren, kann auch benöthigten Falls zugleich als Ausgeberin die Wirthschaft versehen. Mehrere Nachricht ist auf dem Döhnhofs-Platz in des Englischen Sattler Hrn. Henkels Hause 1 Treppe hoch zu bekommen.

Wenn jemand ein Paar Kutschpferde zu verkaufen Willens ist der beliebe sich deshalb in der Vossischen Buchhandlung zu melden, wo er nähere Nachricht erhalten wird.

Eine Ladenzarge nebst doppelte und inwendige Schloßthüren, so noch fast neu, ist in des Mauermeisters Zelters Hause vor dem Spandauerthore zu verkaufen, Liebhaber können sich unten im Laden melden.

Vorgestern als am Sonntage hat jemand Vormittags nach dem Reformirten Gottesdienst in der Werderschen Kirche eine sauber gemahlte emaille Frauenzimmer Tabattiere unten in den Frauenstühlen stehen lassen, wer solche genommen wird ersuchet sie bey dem Advocat Pötter in der Spandauerstrasse gerade der Nicolai Kirchgasse über, gegen einen billigen Recompens wieder abzugeben.

Diese Zeitung ist wöchentlich dreymahl, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, in der Vossischen Buchhandlung unter dem Berlinischen Rathhause, und auf allen Postämtern zu haben.



Berlinische privilegirte Zeitung.

112tes Stück. Donnerstag, den 17 September 1761.

Berlin, vom 17 September.

So groß die Erwartung gewesen, welche die Feinde von der Vereinigung der Oesterreichischen und Russischen Hauptarmee gehabt, so wenig sind dieselbe in die Erfüllung gegangen. Se. Königl. Majestät, welche den 5ten annoch ihr voriges Lager zwischen Striegau und Würben gehabt, haben der ungeheuren feindlichen Macht bishero dergestalt die Spitze gebothen, daß dieselbe weder anzugreifen, noch sonsten etwas zu unternehmen sich unterstanden. Man vernimmt vielmehr mit Zuverläßigkeit, daß die Bagage der Russischen Armee den 9ten bey Steinau über die Oder zurück gegangen, und es wird einstimmig aus Schlesien gemeldet, daß die Russische Hauptarmee, unter dem Feldmarschall Butturlin, den 9ten aus ihrem alten Lager aufgebrochen, den 10ten unterhalb Liegnitz diesseits der Katzbach ein Lager bezogen, und den 11ten über Bienowitz sich gegen die Oder beweget habe.

Die vor Colberg liegende Russische Flotte hat den 27ten August mit dem Bombardement aufgehöret. In der Nacht vom 29ten haben 20 Fahrzeuge zwischen dem Colberger Deep und der Maykuhle Truppen an Land zu setzen gesuchet, welches der General Romanzoff mit aller seiner Cavallerie zu unterstützen getrachtet, allein die diesseitigen Truppen haben das Debarquement glücklich verhindert. Von der Zeit an bis zum 4ten Sept. haben die Feinde sich ruhig verhalten. An diesem Tage aber hat der General Romanzoff sich Colberg genähert, und ein Lager gegen über dem rechten diesseitigen Flügel genommen. Er hat auch einige Truppen über die Persante geschickt, worauf des Herzogs von Würtemberg Durchl. die Garnison von Treptow an sich gezogen, wodurch also die Communication unterbrochen ist. Seit dem hat man starke Kanonaden gehöret, wovon man die eigentlichen Umstände noch nicht weiß, ausser so viel, daß die Feinde in den Angriffen, die sie vom 4ten bis zum 7ten gegen die Retranschements des Herzogs von Würtemberg unternommen, nichts ausgerichtet haben.

Zufolge derer Nachrichten aus Vorpommern vom 8ten, sind die Schweden von Wolckow auf Schwerinsburg marschiret, der Oberste von Belling ist ihnen bis Neukirchen gefolget, und der Generalmajor von Stutterheim hat damals zwischen Treptow und Neubrandenburg gestanden. In der Nacht vom 6ten haben 6 Stettinische Chalouppen mit 60 Mann besetzet, unter dem Commandeur Müller, 2 Schwedische Galeeren ohnweit Warp angegriffen, sich deren mit der darauf befindlichen Mannschaft, so aus 30 Soldaten, 30 Matrosen und 3 Officiers bestanden, bemächtiget, und dieselbe aufgebracht. Man hat auf diesen Schiffen 20 Kanonen gefunden, da die diesseitigen gar keine gehabt, sondern die Mannschaft hat blos mit Flinten und dem Säbel in der Faust die feindlichen Schiffe geentert und überwältiget. Diese Expedition kostet uns nicht mehr als 2 Todte und 5 Blessirte, und die Feinde haben ohngefehr eben so viel verlohren.

Aus dem Hauptquartier des Prinzen Heinrichs Kön. Hoheit zu Schlettau, vom 10 Sept.

Die Stellung derer Armeen in Sachsen ist bekandtermassen dergestalt beschaffen, daß keine gegen die an-

dere etwas wichtiges vornehmen kann. Es bleibet nur die sogenannte Reichsarmee übrig, gegen welche man einigen Vortheil zu erhalten versucht hat. In solcher Absicht versammelte der General von Seydlitz zu Döbelen ein Korps von 6 bis 7000 Mann. Mit diesem Detaschement marschirte er den 2ten ab, und ging in einem Marsch bis Neumorvitz, wo er den 3ten Morgens ankam. Desselben Tages ging er noch mit der Cavallerie voraus, und passirte die Pleisse zu Sara, um die Arriergarde des feindlichen Korps, welche sich unter den Generals Kleefeld und Nauendorf zu der Hauptarmee nach Ronneburg retirirte, zu erreichen. Diese Arriergarde unter dem General Peczey wurde auch angegriffen und zerstreuet. Ausser vielen Todten machte man 100 Gemeine und einige Officiers zu Kriegesgefangenen. Der General von Seydlitz nahm darauf sein Lager zu Schmöln, und den 4ten zwischen Merichswald und Tonnenhausen, wo seine Infanterie zu ihm stieß. Den 5ten brach er mit Anbruch des Tages wieder auf, und marschirte auf Vogelgesang. Da er in der Nähe des Feindes angelanget war, so fand er denselben so vortheilhaft postirt, daß man ihn ohnmöglich angreiffen konnte, indem man nicht anders hätte aufmarschieren können, als unter dem Feuer seiner Kanonen. Diese Betrachtung bewog den General von Seydlitz sich zwischen Altkirchen und Greecha zu lagern. Der Feind, welcher durch dieses Manoeuvre für seinen linken Flügel besorget war, verließ hierauf sein Lager in der Nacht, retirirte sich über die Elster, und lagerte sich zu Weyda. Da nun der General von Seydlitz dem sich zu weit entfernten Feinde nicht weiter folgen konnte, so marschirte er mit seinem Korps über Altenburg nach Borna, von wo er nach einigen Ruhetagen wieder zu der Armee gestossen. Die Patrouillen, welche der Oberste von Kleist der Reichsarmee in den Rücken geschicket, haben während dieser Expedition gleichfalls verschiedene Gefangene gemachet.

Der General Lascy ließ den 9ten 400 Pferde an einem seichten Orte durch die Elbe setzen, um ein zu Risa stehendes Freybataillon aufzuheben. Dieses Vorhaben ist ihm aber nicht gelungen. Der Feind hat zwar 1 Officier und 20 Pferde, welche einen Vorposten hatten um das Ufer zu beobachten, aufgehoben, er hat aber dabey über 30 Mann verlohren, und sehr viele sind, da sie über den Strohm zurück gegangen, ersoffen. Der Feind hat auch einige Pferde, welche Holz vor die Beckerey fuhren, weggenommen.

Endlich muß man auch dem Publico Nachricht geben von der Verrätherey dreyer Officiers von dem Freybataillon de la Badee. Es sind der Capitaine von Fontaine, und die Lieutenants Merlin und Dechangol, welche, indem das Freybataillon zu der Armee marschirte, drey Compagnieen davon zum Aufstand gebracht, und mit denselben, wie auch den Feldstücken und Equipage des Bataillons nach Altenburg zu den Korps der Generals Kleefeld und Nauendorf übergegangen.

Nordheim, vom 4 Sept.

In Göttingen ist alles voller Unruhe. Es wird eine unbeschreibliche Menge von Fourage, und alles Fuhrwerk, das nur zu bekommen ist, vom Lande mit Gewalt zusammen getrieben. Wir vernehmen nun zuverlässig, daß der General von Vaux durch eine Kanonade gezwungen worden, Hörter zu verlassen, und die neu angelegten Festungswerke zu schleifen. Die Armee des Herzogs von Broglio stehet zwischen Eimbeck und Hameln. Am 21 Aug. des Abends spät, kamen unter Bedeckung 3 Bataillons von den Regimentern Tournaisis und Poitou, eine Menge Kranker und Blessirter, darunter besonders viel Officiers waren, zu Göttingen an. Das einzelne Durchziehen an die Weser, in die Gegend von Uslar, dauert beständig fort. Vor ersterer Stadt, auf dem Masche, campiret eine zahlreiche Artillerie von ungefehr 60 Kanonen, ingleichen auch die Pontons. Die Hannöverischen Jäger lassen sich aber auch fleissig sehen. Am 22sten Aug. frühstückte der Herr von Freytag zu Kerstlingeroderfeld, in welcher Gegend seine Leute einen bespannten Officierwagen erbeuteten, und des Mittags speisete er zu Reinhausen. Auf dem Wege nach Münden und Uslar lassen sich gleichfalls Partheyen von den Alliirten blicken. Die Gegend von Nordheim hat der Herr von Luckner besetzet. Ob gleich unser Schicksal noch nicht entschieden ist; so siehet man doch den gänzlichen Ruin des Landes vor Augen.

Wesel, vom 5 Sept.

Der Marschall Prinz von Soubise hat vorgestern sein Quartier von Coesfeld nach Halteren verlegt. Seine Vortruppen unter dem Prinzen von Conde nahmen an demselben Tage das Städtgen Dorsten wieder ein, und bekamen daselbst 180 Mann Alliirte Truppen, nebst einer Kanone, gefangen. Die Königl. Haustruppen sind vorgestern Abend über den Rhein gegangen, und campiren nun bey dieser Stadt. Gestern sind die Contributiones, welche der Herr von Cambefort in den Grafschaften Lingen und Tecklenburg gehoben, auf 2 Wagen anhero gebracht. Vorgestern ward besagter Herr bey Dorsten von den Husaren des Obersten von Scheiter angegriffen, und hat nach einem hartnäckigtem Gefechte,

den Bruder des erwähnten Obersten gefangen bekommen und 50 Pferde Beute gemacht. Der Erbprinz von Braunschweig steht an der linken Seite der Lippe, und das Centrum seines Korps zwischen Marle und Recklinghausen. Ein Theil seiner leichten Truppen hat sich vorgestern bis an die Wälle dieser Stadt genähert, ist aber heftig beschossen worden.

Schreiben aus Danzig, vom 10 Sept.

Man siehet hier folgenden gedruckten „Bericht von der angemaßten Commission Jhro Excellenz des Herrn Kronreferendarii in der Stadt Danzig,“ folgenden Inhalts:

„Jhro Excellenz, der Hochwürdige Herr Kronreferendarius, Gabriel Johann, Graf Junosza Podoski, hatten am Tage vor Dero Ankunft in dieser Stadt, nemlich den 7ten Aug. d. J. dem Herrn Präsidenten dieser Stadt, durch einen Sächsischen Kanzellisten ein sogenanntes Innotescenzschreiben, das mit Dero eigenhändiger Unterschrift und mit Dero angebohrnen Siegel versehen war, überreichen lassen, vermöge dessen Dieselbe gesammten Ordnungen dieser Stadt, wie auch allen und jeden, welche diese Angelegenheiten beträfe, bekannt machten, daß von Jhro Königl. Majest. unsern allergnädigsten König und Herrn, Jhro Excellenz durch ein gedoppeltes theils Commissions- theils Instructionsrescript zum besondern Commissario sowohl in Ansehung der Einkünfte der Danziger Seepfahlkammer, als auch in Ansehung der Erkenntnißerörterung und Entscheidung aller und jeder in gedachter Instruction enthaltenen Puncte mit einer vollen Gewalt zu erkennen, zu erörtern und zu entscheiden, verordnet worden. Diesem Schreiben war eine Commissorialische Ladung eingerückt, durch welche den Ordnungen der Stadt vor dem Commissorialischen Gerichte des Herrn Kronreferendarii in dieser Stadt, am angesetzten Orte innerhalb zwoen Wochen von der Legung und Bekanntmachung des Gegenwärtigen, mit Ausschlüssung des Tages der Bekantmachung zu rechnen, zu erscheinen anbefohlen, und was in selbigem Gerichte behandelt werden sollte, weitläuftiger angezeiget war.

Die hier angeschlossene Uebersetzung dieses Innotescenzschreibens, und die auf Verfügung der Ordnungen demselben beygefügte Anmerkungen, geben es deutlich zu erkennen, wie weit die darinnen gebrauchte Schreibart von derjenigen, welcher sonst Sich die Herren Reichsofficianten, und selbst die rechtmäßige Königl. Herren Commissarii zu bedienen beliebet, abweiche, was für gewaltsame Eingriffe in die wichtigste Rechte der Stadt in demselben enthalten seyn, und was für einer Gefahr es die gesammte Wohlfahrt der Stadt aussetze.

Auf diese Weise hatte sich der Herr Kronreferendarius schon als einen Königl. Commissarium bezeuget, und durch eine Ladung eine commissorialische Handlung unternommen, da er noch abwesend war, und bevor er noch durch ein Königl. Rescript die ihm aufgetragene Commission dargethan hatte. Nach Seiner am nächsten Tage den 8ten August erfolgten Ankunft, ward ein Königl. Commissionsrescript in Form eines Mandats im Namen des Herrn Kronreferendarii, dem Herrn Präsidenten eingehändiget, welches Rescript sich abermals sowohl auf ein dem Herrn Referendario ertheiltes Commissionsrescript, als auch auf eine Königl. Instruction bezog, die bisher den Ordnungen noch nicht mitgetheilet worden, aber als höchstbeschwerlich für diese Stadt ausgegeben wird.

Die Ordnungen der Stadt erstaunten mit ganz bestürzten Gemüthern bey der Durchlesung des Königl. Rescripts und des Innotescenzschreibens. Daß ihnen anbefohlen ward, einen Commissarium als Richter in den ihre Privilegien betreffenden Angelegenheiten zu erkennen; daß gegen sie mitten in der Stadt vor ihren und der Bürger Augen innerhalb einiger Tage ein Gericht veranstaltet werden sollte, welches sie mit einer Zerstörung ihrer Rechte bedräuete; daß nunmehr die durch die Verdienste und das Blut ihrer Vorfahren erworbne Freiheiten von dem Ausgange dieses Gerichts, und von dem Urtheilsspruch des Herrn Referendarii abhängen sollten; daß nunmehr der Umsturz ihrer Freyheit und ihrer Wohlfahrt über ihren Häuptern schwebte; Alles dieses konnten in Wahrheit die Ordnungen nicht ohne den bittersten und gerechtesten Schmerz vernehmen, und sie glaubten sich einer Untreue gegen den König, und eines Meineides gegen die Stadt schuldig zu machen, wenn sie es mit Gleichgültigkeit ertragen, und verabsäumen sollten die kräftigsten Mittel diesem allen entgegen zu setzen.

Die Ordnungen nahmen dem zu Folge mit einem Vertrauen auf das Bewußtseyn ihrer guten Sache ihre erste Zuflucht zu der Königl. Gnade, indem Jhro Königl. Majestät, unsern allergnädigsten König und Herrn, sie in einem unterthänigsten Informationsschreiben die Rechte dieser Stadt vorlegten, und Allerhöchstdieselben demüthigst ersuchten, sie von einer Commission zu befreyen, welche selbst dem Incorporationsprivilegio, den Preußischen Landesgesetzen, und fast allen Privilegien der Stadt entgegen war.

(Die Fortsetzung folgt künftig.)

1) Oeuvres & Satyres de Mr. Boilleau. 12mo Paris 760. 1 Risd. 12 Gr. 2) Le Philosophe Indien, ou l'Art de vivre heureux dans la Societé. 12mo Amst. 760. 8 Gr. 3) Consolation aux Maris, ou Discours en faveur des C. &c. 8vo. Cologne 760. 4 Gr. 4) Geschichte des Joseph Andrews Bruders der Pamela von Fielding mit 6 Kupfern. gr. 8vo Berlin 761. 1 Rthlr. 8 Gr. 5) Beyträge zur Brandenburgischen Geschichte. 8vo Berlin 761. 1 Rthlr. 4 Gr. 6) l'Empire des Zaziris sur les Humains ou la Zazirocratie. 8vo Pekin 761. 8 Gr.

Es ist zwar unterm 20 Aug. a. c. verordnet daß der dieses Jahr auf den 29 Sept. fallende grosse Markt in der Altstadt Brandenburg vorher auf den 24ten und 25ten desselben Monats gehalten werden solle: Da aber aus bewegenden Ursachen nunmehro resolviret ist, daß es bey dem alten Termin verbleiben, und obiger Jahrmarkt den 29 Sept. c. gehalten werden soll, so wird solches dem Publico hierdurch bekannt gemacht. Berlin den 15 Sept. 1761. Königl. Preußl. Churmärkische Krieges- und Domainenkammer.

Da aus der Freyherrlich von Golzischen Heide bey Mellentin in der Neumark im Soldinischen Kreise belegen, eine Anzahl von Ein Tausend Stück ausgesuchter und ausgezeichneter Eichen, dem, welcher die besten Conditionen und Preiß offeriren wird, gegen baare Zahlung in Brandenburgischen 1 Drittel Stücken verkaufet werden sollen; so ist dazu Terminus licitationis auf den 13 Oct. dieses Jahres in Mellentin angesetzet. Die zu diesem Ankauf Belieben tragende Herren Kaufleute, können die Conditionen auf welche Herren Verkäufere den Handel schliessen wollen in Berlin bey dem Herrn Hofrath und Landrentmeister Buchholz im Landhause, in Schönenfließ in der Neumark bey Herrn Burgermeister Schmidt, in Mellentin bey dem Herrn Amtmann Leese zu sehen bekommen; wie ihnen denn auch, wenn sie das Holz in Augenschein nehmen wollen, durch den Mellentinschen Herrn Beamten und dortigen Jäger dazu alle Gelegenheit gemachet und Freyheit gestattet werden wird. Berlin den 14 Sept. 1761.
Freyherrlich von Golzische Vormundschaft.

In dem Köppenschen Hause am Fischmarkte in der Poststrasse, stehet eine noch ganz neue sehr leichte und commode in Ketten hangende Chaise, zu verkaufen. Selbige ist mit gelben Saffian ausgeschlagen und sind zwey Kuffers dazu, die Chaise ist grün angestrichen, der Kasten a la Mosaique gemahlet, und kann bey regnigten und schlimmen Wetter ein Verdeck darüber gemacht werden. Sie ist so wohl zum Spatziren fahren, als auch auf Reisen und in Campagne zu gebrauchen, indem man nicht nur mit zweyen, sondern auch mit einem Pferde selbige sehr gut und leichte fahren kann. Liebhaber können solche daselbsten täglich besehen, und sich dieserhalb auf dem Hofe, bey dem Schuhmacher Hrn. Hinzelmann melden, und mit ihm Handlung pflegen.

Zur Licitation des verstorbenen Obermühleninspector Egers hinterlassene, vor dem Cöpenickerthor in der Cöllnischen Vorstadt belegenen Immobilien, nehmlich, des an der Wasserstrasse belegenen Hauses samt Seiten- und Hintergebäuden, und dahinter belegenen Gartens, des an der Holzmarktstrasse belegenen Hauses und Garten, und des an der sogenannten Wasserstrasse nach der Spree belegenen grossen Gartens, welches zusammen auf 13586 Rthlr. 9 Gr. gerichtlich taxiret sind, ist anderweit Terminus mit dem Licito der 7500 Rthlr. auf den 18 Sept. c. Vormittags in dem Kammergericht angesetzt, welches dem Publico hiermit nachrichtlich bekannt gemacht wird.

Es ist kürzlich aus einer Kirchenloge in St. Nicolaikirche, ein sogenannter Krepelstuhl, das Gestell von braun gebeitzten Holz mit ausgeschweiften Armlehne und der Sitz mit Juchten überzogen, boßhafter Weise gestohlen worden, wer bey Verlegern dieser Zeitung von diesem Stuhl Nachricht geben kann wo solcher zu finden, und daß der Dieb entdeckt wird, soll einen Rthlr. zum Recompens bekommen.

Es ist in Müncheberg ein Pferd von der Bergeschen Weide entlaufen, es ist solches ein schwarzbrauner Wallach, 6 Jahr alt, 8 Viertel hoch, um den Kopf schwarzkrause Haare wie ein Hengst, oben ein wenig abgeschoren und vor demselben etwas weisse Haare; wer von diesem Pferde dem Schutzjuden Baaruch Isaac in Müncheberg Nachricht geben kann hat einen raisonnablen Recompens zu gewärtigen.

Die Buchhändler Jonas Schmidt und Donatius, haben unter der Presse, der Mad. le P. de Beaumont Verfasserin des Magazins für Kinder rc. Vollständige Erziehung rc. oder kurzer Entwurf der allgemeinen Weltgeschichte, mit verschiedenen beygefügten Stücken aus der Geographie und der Zeitrechnung rc. zum Gebrauch des Königl. Hauses J. K. H. der Prinzeßin von Wallis rc. 3 Theile. 8vo.



Berlinische privilegirte Zeitung.

113tes Stück. Sonnabend, den 19 September 1761.

Berlin, vom 19 September.

Bey dem Alt-Sydowschen Infanterieregimente ist der Fähnrich, Herr von Mauritius, zum Secondlieutenant, und der Unterofficier, Herr Küster, zum Fähnrich avancirt.

Leipzig, vom 8 Sept.

Gestern wurden etliche 70 Mann Kriegesgefangene, welche der Herr General von Seydlitz bey Altenburg gemacht hat, und die meistens aus Husaren und Croaten bestunden, hier eingebracht. Die Reichsarmee, welche von seiner Annäherung Nachricht erhielte, hat sich so schnell ins Vogtland über Gera nach Weyda zurück gezogen, daß es der Herr General von Seydlitz nicht für gut befunden hat, sie weiter zu verfolgen; weil er sich allzuweit von Sr. Königl. Hoheit, dem Prinz Heinrich, würde entfernet haben. Er hat sich also wieder zurück gezogen und einen Theil seines Korps bey Borna zur Observation stehen lassen, und wie man hört, so sind gestern schon wieder Kayserl. Husaren in Altenburg gewesen. Das starke Commando, das von hier weggegangen, ist noch nicht wieder zurück, es heist aber daß es heute wieder kommen soll. Des Prinzen Heinrichs Armee, stehet noch bey den Katzenhäusern, und die Bewegungen die man beyderseitig macht, geschehen nur zum Schein.

Hannover, vom 11 Sept.

Des Herzogs Ferdinand Durchl. und des Generals von Spörken Excell. befinden sich annoch in der letzt bemeldeten Position, und ist bey den Truppen alles ganz ruhig. Das Lucknersche Korps soll jetzt wieder zu Ahlfeld, und das Stockhausensche zu Bodenburg stehen. Se. Durchl. der Prinz Friedrich von Braunschweig sind diesen Mittag, nebst den beyden jüngst von hier marschirten Regimentern, wieder hieselbst eingerückt. Sie haben mit denselben und einigen andern Truppen, unter welchen sich auch eine Escadron Preussischer Husaren von Kleist befunden hat, bey Peine campirt. Se. Durchl. der regierende Herzog von Braunschweig selbst sind daselbst im Lager gewesen, welches aus der Ursache wieder auseinander gegangen ist, weil die Feinde, gegen welche diese Truppen gebraucht werden sollten, sich zurück gezogen haben. Ein Theil der Feinde stehet noch zu Eimbeck, Sulbeck und Gandersheim, und zu Clausthal befinden sich noch auf 2000 Mann. Diese Bergstadt und Cellerfeld werden sehr mitgenommen. Von der ersteren hat man 80000, und von der andern 40000 Rthlr. Contribution gefordert. Die Einwohner haben sich zwar anfänglich mit dem Unvermögen zu entschuldigen gesucht, allein um etwas schlimmeres zu verhüten, sich endlich bequemen müssen, das geforderte anzuschaffen. Dem Stift Osnabrück ist der Besuch der Französischen Truppen ziemlich hoch zu stehen gekommen. Es hat dasselbe 200000 Rthl Contribution ohne 12500 Rthlr. Douceurgelder, erlegen müssen, wovon die Stadt den grösten Theil aufzubringen gehabt hat. Die Feinde haben aber die dortigen Gegenden nun völlig verlassen. Die Arriergarde der Soubisischen Armee hat jüngst bey Haltern gestanden, um den Zug der zur Belagerung von Münster bestimmt gewesenen schweren Artillerie, die über den Rhein zu-

rück gebracht wird, zu decken. Der Major von Scheiter hat dem Feinde bey diesem Rückzuge 100 reich beladene Wagen, nebst der sämmtlichen Escorte aufgehoben. Des Erbprinzen Durchl. standen bey Dülmen. Da die Broglioische Armee sich ihren Magazienen in Hessen und am Mayn nähern soll, so verlautet auch, daß die sämmtliche Alliirte Bagage, welche bisher zu Nienburg gestanden hat, wieder vorwärts nach der Armee gebracht würde.

Dülmen, vom 4 Sept.

Heute ist unvermuthet das Hauptquartier Sr. Durchl. des Erbprinzen von Braunschweig hieher gekommen, und des Prinzen von Soubise seines ist heute zu Westerholz angelanget. Gestern stund die Alliirte Armee unter dem Erbprinzen noch bey Flaessen und zwey Stunden davon bey der Zickermühle campirte ein fliegendes Lager, so zu ihren weitern Vorposten gegen Herbsten über eine Stunde vorwärts ein Detaschement Grenadier zu Fuß vom Scheiterschen Korps hatte, das aus 180 Mann bestand. Die Cavallerie und Jäger vom Scheiterschen Korps stunden noch mehr vorwärts bey Dorsten. Von dieser weiten Entfernung des Scheiterschen Korps von der Armee suchten die Franzosen zu profitiren, und gestern den 3ten kam der Duc de Fronsac mit einem Korps d'Armee so aus den Dragonerregimentern Chapt und Flamaran, desgleichen den Volontairs von Dauphine und Soubise, auch den Grenadiercompagnieen vom Conflansischen Korps bestanden, und passirte an 4 Orten durch die Lippe, welche jetzt so seichte ist, daß die Infanterie zu Fuß durchpassiren kann. Durch dieses Manoeuvre der Franzosen zog sich die Cavallerie von Scheiter, welche schon von drey Ecken umzingelt war, und folglich von dem Detaschement der Grenadiers zu Fuß abgesondert wurde, nach ihrer Vorschrift auf Recklinghausen, mit Verlust von 3 Mann und 5 Pferden, zurück. Das Detaschement der Scheiterschen Grenadiers aber, welches über die grosse sogenannte Mackler Heide passiren mußte, wurde von 8 Escadrons Französischer Dragoner und Volontairs umzingelt, die Grenadiers machten ein Dreyeck und suchten unter beständigen Feuern das Holz zu erreichen, sie wurden aber davon abgesondert, und nachdem die Dragoner von Chapt und Volontairs de Dauphine einhieben, so musten sie sich ergeben. Die Franzosen haben hiebey mehr, als die Scheiterschen eingebüsset. Letztere haben 8 Todte und 23 Blessirte erhalten, von Officiers ist der Capitain von Scheiter ein Bruder des Majors durch einen Schuß und Hieb verwundet worden, und man wolte ihm anfänglich kein Quartier geben, weil er, da die Grenadiers schon zerstreuet waren, ihnen noch immer zurief, sie solten feuern und sich wehren, die Franzosen haben den Gefangenen nachhero mit vieler Höflichkeit begegnet.

Wesel, vom 9 Sept.

Gestern Abend sind die Königl. Haustruppen aus dem Lager vor dieser Stadt aufgebrochen und über die Lippe gegangen, nachdem sie ihre ganze Bagage und Equipage nach Düsseldorf gesandt. Die Armee unter dem Marschall Prinzen von Soubise ist auch über den Rhein zurück gekommen; so daß man ehester Tage wichtigen Begebenheiten entgegen siehet.

Peterkau, vom 19 Aug.

Daß man auch in Pohlen lange leben und gesund seyn könne, erweiset das Exempel von einem weyland Herrn Matthias Przeradzki, welcher neulich in der Woywodschaft Siradien, in einem Alter von 115 Jahren, gestorben ist. Er hat kurz vorher noch alle Tage, wie ein junger Mensch, zu Pferde gesessen. Er ist auch fast niemahls sehr krank gewesen, und bey kleinen Unpäßlichkeiten hat er sich immer bloß durch Warmbiertrinken zu seiner vorigen Gesundheit selbst verholfen. Er hat von seinen Kindern 40 Enkel und 1 Enkelin erlebet.

London, vom 8 Sept.

Am Sonntag Nachmittag um 5 Uhr, kam der Admiral Anson, nach einer Reise von 10 Tagen, mit der Königl. Prinzessin Braut und seiner Escadre, auf der Rheede von Harwich an, und warf daselbst Anker. Gleich darauf schickte der Admiral einen Expressen anhero ab, um neue Befehle einzuholen, welcher gestern Morgen um 3 Uhr anlangte; und zwey Stunden darauf kam ein anderer Expresser, welcher am Sonntag Abend um 10 Uhr von Harwich abgegangen war, bey dem Comtoir der Admiralität an, mit der Nachricht von den Anstalten, welche der Admiral zur Ausschiffung höchstgedachter Prinzessin, die gestern Morgen um 8 Uhr geschehen sollen, gemacht hätte. Ihro Königl. Hoheit hatten sich vorgenommen zu Mittage bey dem Herrn Olmiens, nahe bey Cheinsford, zu speisen, und dann die Reise nach Hofe anzutreten, und heute Nachmittag um 5 Uhr trafen Höchstdieselben unter dem freudigen Zuruf einer unzähligen Menge Zuschauer auf dem Pallaste zu St. James ein. Die hohe Königl. Vermählung soll heute Abend um 10 Uhr vollzogen werden. Die Einrichtung des Hofstaats unserer neuen Königin haben Se. Majestät der König folgendergestalt geordnet. Es sind nemlich, der Herzog von Manchester, Kammerherr; der Lord Cantaloupe, deputirter Kammerherr; die Herzogin von Ancaster, Garderobemeisterin; die Herzogin

von Hamilton, die Gräfin von Effingham, die Gräfin von Northumberland, die Gräfin von Egremont, die Vicomtesse von Weymouth, und die Vicomtesse von Bollingbroke, Königl. Kammerdamen; die Fräulein Bishop, Wrotesley, Beauclerc, Keck, Meddows und Tryon, Hoffräuleins; Königl. Kammerfrauen sind die Dames Daswood, Tracy, Herbert, Brudenel, Broughton und Bloodworth; Mrs. Valentin und Southerland nebst vier andern, Kammerpagen; Hr. Andreas Stone, Esqu. Schatzmeister; Hr. David Groehin, Esqu. Secretaire; der Hr. Sewallis Shirley, Controlleur; der Hr. de Gay, Generaladvocat; der Herr Hussay, Generalsolliciteur; der Graf von Harcourt, Oberstallmeister; 4 Unterstallmeister; noch 2 Pagen; 1 Stallschreiber; 1 Bouteiler; 5 Gutscher; 8 Fußdiener und 3 für den Oberstallmeister; 2 Stallknechte; 4 Portechaisenträger; 5 Postillions und 5 Knechte.

Paris, vom 7 Sept.

Am 2ten dieses hat der Herr Stanley einen Courier von seinem Hofe mit dem Resultat der am 28 Aug. zu London gehaltenen grossen Rathsversammlung empfangen, und man sagt, der Herr Pitt habe dem Herrn von Büssy die Erklärung gethan, daß besagte Depeschen die letzte Entschliessung seines Hofes enthielten, welcher, wenn Frankreich, zur Verzögerung der Sache, hiegegen noch fernere Einwendungen machte, den Herrn Stanley sogleich rappelliren und den Krieg mit äussersten Kräften fortsetzen würde.

Venedig, vom 27 Aug.

Von Constantinopel vernimmt man, daß die Flotte, welche die Contributiones im Archipelago eingefordert, von der Pest so übel zugerichtet worden, daß auf manchen Schiffen kaum 30 Mann übrig geblieben. Die Stadt Aleppo soll mehr als 2 Drittheil ihrer Einwohner verlohren haben.

Erste Fortsetzung des Schreiben aus Danzig.

Da inzwischen die durch das Innotescenzschreiben, und die commissorialische Ladung zum Gericht angesetzte Frist heranrückte, und vor demselben die Ordnungen wegen Kürze der Zeit nicht mit der gehoften allergnädigsten Erklärung, in Ansehung ihrer Bitte, erfreuet werden konnten: So hielten es besagte Ordnungen für ihre Pflicht, damit es in Ansehung einer so bedenklichen Sache nicht an ihrer Wachsamkeit ermangeln möchte, die bereitesten Mittel, welche die Gesetze erlaubten, anzuwenden. Aus dieser Ursache wurde nicht nur in ihren Nahmen dem Herrn Kronreferendario von der an Ihro Königl. Maj. ergangenen allerunterthänigsten Information, und dem derselben hinzugefügten Gesuch durch einen Secretarium der Stadt Nachricht ertheilt, und Ihro Exc. mit geziemender Hochachtung ersucht, nicht etwan eine commissorialische Handlung zu unternehmen, oder ein commissorialisches Gericht zu halten, und also etwas gegen die Rechte der Stadt zu versuchen, damit Dieselbe nicht etwan bey der Bewegung der Gemüther unter der Bürgerschaft in einige Gefahr gerathen möchten, sondern auch dem Herrn Referendario am 17ten des Monats Augusti gegen das Innotescenz-Schreiben und die commissorialische Ladung vor Notario und Zeugen im Nahmen gedachter Ordnungen eine Manifestation gelegt, und vom Herrn Referendario angenommen, vermöge welcher die Ordnungen sich erklärten, daß sie in eine vom Herrn Kronreferendario in dieser Stadt zu fundirende Commission keinesweges willigen, noch die Rechte und Freyheiten der Stadt einem commissorialischen Gericht unterwerfen, oder einige Execution zulassen könnten, und sich alle ihnen zukommende Freyheiten und Wohlthaten aufs feyerlichste vorbehielten, übrigens dem Herrn Referendario alle Hochachtung zu beweisen bereit wären.

Ausser diesem erinnerten die Ordnungen in einem öffentlichen Edict, welches auf die gewöhnliche Art bekannt gemacht ward, alle Bürger und Einwohner dieser Stadt des Eides und der Pflicht, womit sie dieser Stadt verwandt wären, mit beygefügter ernstlicher Verwarnung, daß nicht jemand von ihnen vor dem zum offenbahrsten Umsturz der Rechte dieser Stadt abzielenden Gericht des Herrn Kronreferendarii als Kläger, oder Beklagter, oder Zeuge, oder auf eine andere Weise geladen, oder freywillig erscheinen, zur Haltung desselben sein Haus gestatten oder auf einige Art beförderlich seyn, noch, was ihm wegen desselben kund werden würde, dem Herrn Präsidenten der Stadt zu melden unterlassen möchte.

Ob nun gleich der Herr Referendarius bey Annahme der Manifestation zu vernehmen gegeben, daß die Ladung wieder die Rechtsform, und gleichsam nur Mittheilungsweise, in der Absicht gelegt worden, damit den Ordnungen kund würde, was der Herr Referendarius thun könnte: so schienen doch Dessen noch immer untermischte Drohungen, insonderheit aber der Inhalt der Ladung selbst, deren Mittheilungsweise geschehene Legung sich kaum gedenken ließ, der bestimmte Ort, die angesetzte Frist, die beygefügte Clausel, daß der Herr Referendarius zu dem Aufgetragenen fortschreiten müßte, die Ordnungen möchten erscheinen oder nicht, etwas ganz anders anzuzeigen. Da also

zu befürchten war, daß, wenn etwan in der durch die Ladung angesetzten Frist das Gericht ausgerufen würde, die Gemüther der Bürger und Einwohner durch den Eifer für ihre Freyheit, um welche, wie sie glauben würden, es nunmehr geschehen wäre, zu sehr in Bewegung, und durch einen entstandenen Tumult der Herr Referendarius nebst seiner Suite in Gefahr gesetzt werden möchte: So wurden am angesetzten Tage, den 22 des Augustmonats dem Hause, in welchem der Herr Referendarius sein Quartier genommen, gegen über von beyden Seiten des Hauses einige Soldaten postirt, mit der Ordre, den Zusammenlauf des Pöbels bey den Thüren des besagten Hauses zu verhindern, und auf die Sicherheit und freye Passage der Strassen bedacht zu seyn, welchen Befehlen sie auch, wie der Herr Referendarius selbst einzeugen wird, aufs genaueste nachgekommen.

(Die Fortsetzung folgt künftig.)

---

1) Die Lehrjahre des Marquis von **. oder der zum Meister gewordene Lehrling. 8vo Leipzig 762. 8 Gr. 2) Eine ganz neue Art zu punctiren welche von einem Araber erfunden und vor diesem noch nie gesehen worden. 8vo Leipzig 761. 2 Gr. 3) Geographie historique avec un Cours de Geographie elementaire par Mr. Osterwald. gr. 12mo Berne 761. 2 Risd. 4) Joseph Gottl. Kölreuters vorläufige Nachricht von einigen das Geschlecht der Pflanzen betreffenden Versuchen und Beobachtungen. gr. 8vo Leipzig 761. 4 Gr. 5) Die Inoculation des gesunden Verstandes. 8vo Frkft. 761. 2 Gr. 6) Gespräche im Reiche der Todten zwischen hohen Standespersonen und Generals über die Begebenheiten des fortwährenden Krieges. 42tes Stück. 4to 761 3 Gr.

Die jährliche Sammlung der Königl. Preussischen Hauptverordnungen, Edicten, Patenten, Mandaten und Rescripten rc. von dem 1760sten Jahre nebst ein Supplement und Register über die Verordnungen von 1756 bis 1760 inclusive welches alle 5 Jahr darzu gemacht wird, wodurch nunmehro der 2te Tomus oder Band fertig geworden; ist bey den Factoren der Königl. Akademie der Wissenschaften, so wohl in Berlin als an auswärtigen Orten und Provinzen das Exemplar um den gewöhnlichen Preis a 8 Gr. zu bekommen.

Es wird auf einem Gute zwey Meilen von hier ein Gärtner so verheyrathet ist, welcher aber nicht die Orangerie doch aber die Hecken zu verschneiden, Mistbetten und Baumschulen anzulegen, verstehet, verlangt, er kann auch allenfalls an Michaelis c. anziehen, wobey er aber gute Attestata seines Wohlverhaltens beybringen muß. Nähere Nachricht kann er in Berlin unter den Linden in der Frau Forsträthin Tilechen Hause, hinten auf dem Hofe in dem linken Flügel erfahren.

Es sollen des Herrn General von Saldern in der Priegnitz ohnweit Kyritz belegene Güter Wilsnack und Oevelgunde Trinitatis 1762 verpachtet werden. Pachtlustige wollen sich demnach zu Wilsnack bey dem Herrn Richter Zernitz, und in Berlin bey dem geheimen Secretair Barnick neben der Spittelbrücke wohnhaft, beliebig melden, und den Anschlag in Augenschein nehmen. Da denn demjenigen so die beste Conditiones eingehet sothane Güter auf 6 Jahr zugeschlagen werden sollen.

Bey dem Buchbinder Joh. Samuel Pesenecker in der Probstgasse, ist eine Weimarische Bibel in groß Folio mit vergüldeten Schnitt und Klausuren, so ein Meisterstück ist, um billigen Preiß zu verkaufen.

Es ist den 10ten dieses aus einem gewissen Hause ein silberner Löffel vermisset worden, welcher 3 und 3 Viertel Loth schwer, von Berliner Probe und ausser den Nahmen des Goldschmidts mit einem S. gezeichnet ist. Sollte dieser Löffel bey den Herren Goldschmieden oder Juden zum Verkauf gebracht werden, so wird gebethen, solchen anzuhalten, und bey dem Verleger dieser Zeitung, gegen einen Recompens von 1 Rthlr. abzugeben.

Ein Catalogus theologischer und in andere Wissenschaften einschlagende auserlesener Bücher ist bey dem Herrn Advocaten Collart, auf dem alten Domplatz wohnhaft morgens von 9 bis 11 Uhr gratis zu bekommen.

Zukünftigen Montag als den 21 Sept. Nachmittags um 2 Uhr, werden in der Roßstrasse, des verstorbenen Chirurgi Herrn Mahlers nachgelassene schöne chirurgische Instrumente und einige Scelets, und die folgende Tage die Mobilien verauctioniret werden.

Der Englische Bereuter und Roßarzt Robertson, nimmt eine kleine Reise nach der Oder vor. Anfangs künftiger Woche ist er auf dem Amt Lebus anzutreffen, und zu Ende der Woche in Friedrichsaue, bey Cüstrin. Diejenigen, welche seiner Berathschlagung benöthiget sind, können ihn in den bemeldten Orten antreffen. Den 21 oder 22ten Sept. wird er in Frankfurt, im Gasthofe die Krone genannt, anzutreffen seyn.



Berlinische privilegirte Zeitung.

114tes Stück. Dienstag, den 22 September 1761.

Berlin, vom 22 September.

Bey dem Mellinschen Infanterieregimente ist der Fähnrich, Herr von Wolframsdorf, zum Secondlieutenant, und der Unterofficier, Herr Unfriesten, zum Fähnrich avancirt.

Nachdem Se. Königl. Majestät in Preussen rc. allergnädigst resolviret haben, Dero bereits verschiedentlich bekannt gemachte Königl. Versicherung, wie Höchstderoselben allergnädigste Intention und Willensmeinung ist, daß in denen sämmtlichen Chur-Sächsischen Landen bey jetzigen Kriegestroublen niemand in seiner Nahrung und Gewerbe gestöhret, sondern ein jeder solche in Ruhe und Friede fortsetzen, auch die Messen und Jahrmärkte sicher bereisen könne, wegen der bevorstehenden Leipziger Michaelismesse erneuern und wiederholen zu lassen. Als wird Nahmens Höchstgedachter Sr. Königl. Majestät in Preussen und auf Dero allergnädigsten Specialbefehl solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, und sämmtlichen die bevorstehende Leipziger Michaelismesse besuchenden, sowohl ein- als ausländischen Kaufleuten, Commercianten und Fabricanten, auch andern ab- und zureisenden Fremden und Einheimischen, nicht allein alles sichere Geleite, sondern auch sowohl für ihre Personen als Güter völlige Sicherheit und Königl. Schutz versprochen. Signatum Torgau den 13 Sept. 1761.

Königl. Preuss. Generalfeldkriegesdirectorium.
Cautius. Magusch. Stieber.

Aus Niederschlesien, vom 18 Sept.

Nachdem Se. Majestät, der König, den Generallieutenant von der Cavallerie, Herrn von Platen, nebst den beyden Generalmajors, Herren von Ziethen und von Knobloch, mit einigen Bataillons und Escadrons den 10ten dieses nach Pohlen detaschiret hatten, um die in der Gegend von Posen befindliche Rußische Magazins zu ruiniren; so hat gedachter Herr Generallieutenant von Platen seinen Marsch auf eine so kluge und geschwinde Art eingerichtet, daß er bereits den 15ten das zu Koblin befindliche ansehnliche Magazin ruiniret. Bey dem Kloster Kostin befand sich die Rußische Wagenburg von 5000 Wagens, welche mit 4000 Mann bedeckt war, solche ließ mehrgedachter Herr Generallieutenant sogleich durch 4 Bataillons attaquiren und über den Haufen werfen, machte 2000 Mann Gefangene, worunter sich der Brigadier Czerapow, 3 Majors und 20 Officiers befanden. Auf der Retraite ist der Rest von den 4 tausend Mann, meist niedergehauen worden. Die Infanterie hat nur mit den Bajonets agiret. Bey dieser Action, welche ohngefehr eine Stunde gedauert, hat das Platensche Korps nur 100 Mann verlohren. Man hat von den Russen 5 Haubitzen und 2 Kanonen erobert.

Leipzig, vom 5 Sept.

Am 13ten sind 80 Gefangene von der Reichsarmee von hier weiter transportiret worden, welches auch einige Tage vorher mit 111 Mann dergleichen geschehen, die nach und nach von der hiesigen Garnison zu Gefangenen gemacht worden.

Braunschweig, vom 14 Sept.

Wir sind einige Tage her, wegen der Nachbarschaft der Franzosen auf dem Harz, nicht ohne Unruhe gewesen;

und vorgestern wurden wir nicht in geringe Furcht gesetzt, da ein fliegendes Korps Französischer Truppen bis Salzgitter, 3 Meilen von hier, sich eingefunden hatte. Wir wurden aber bald wieder beruhiget, da wir vernahmen, daß dieses Korps sich nicht lange verweilet, sondern sich nach Gandersheim gewandt hatte, und daß der General von Luckner dasselbe auch genöthiget hätte, von da weiter zu gehen. Nunmehr ist alles hier vors erste ruhig. Unsere Husaren und Jäger sind von hier nach Lutter, am Barenberge, aufgebrochen, und gedenken die Franzosen allda noch anzutreffen. Der Harz ist auch schon wieder befreyet, und das Belsunceische Korps ist den 10ten abmarschirt.

Lippstadt, vom 15 Sept.

Seit dem die Soubisische Armee am 4ten bey Dorsten über die Lippe gegangen, hat dieselbe beynahe ihre seit dem Anfange dieses Feldzuges gewählte Stellung an der Ruhr und in der Grafschaft Mark wieder genommen, und scheinet gar eine nähere Connexion mit der Broglioschen Armee durch die Gebürge des Herzogthums Westphalen zu stiften, da inzwischen noch kleine Korps leichter Truppen an der Lippe und im Münsterschen bleiben. Se. Durchl. der Erbprinz von Braunschweig haben dieserwegen sich auch aus dem Lager bey Dülmen wieder in die Gegend Hamm gezogen, und nun auch von da in weitern Marsch gesetzt, da man inzwischen von der Hauptarmee Sr. Durchl. des Herzogs Ferdinand weis, daß solche die Ufer der Weser und Dymel behaupten und zugleich alles weitere Eindringen der Feinde in die Chur-Hannöverischen und Braunschweigischen Lande ungeachtet ihrer grösten Uebermacht möglichst verwehren. Das Hauptquartier Sr. Durchl. ist noch zu Büne und Sr. Excell. des Herrn Generals von Spörken bey Hörter zu Brenkhausen. Die Hildesheim und Braunschweigischen Lande nebst dem Harz sind auch wieder gedeckt, daß keine weitere Anfälle zu befürchten. Am 5ten dieses hat der Chef der Braunschweigischen Husaren der Oberstlieutenant Freyherr von Riedesel noch einen vortreflichen Coup gegen die überlegene Macht des Französischen Marschalls de Camp Herrn Grafen von Chabot bey Scherfollendorf ausgeführet, wovon die Umstände nächstens folgen werden.

Weserstrohm, vom 14 Sept.

Nachdem der Herr Generalmajor von Veltheim mit einem Korps zu Hörter die Weser passiret, und in den Solling eingedrungen ist; so hat sich das feindliche Korps, welches im Hildesheimischen bis Lamspringe und Alfeldt vorgerückt war, wieder zurück nach Gandersheim gezogen. Es werden alle Veranstaltungen gemacht, um verhoffentlich das weitere Vordringen der Feinde zu verhindern. Heute hat der Herr General von Luckner noch bey Hildesheim gestanden, mit welchem sich daselbst der Hr. von Freytag vorgestern vereiniget hat.

Hannover, vom 15 Sept.

Nachdem ein feindliches Korps von 22000 Mann zu Greene über die Leine gegangen, und bis Lamspringe vorgerückt war, so hatte das Lucknersche Korps sich bis Hildesheim zurück gezogen, von dannen man den Domdechanten von Wenge und den Hofrath Abel als Geissel nach Stade geführt hat. Als aber darauf von dem Herzoge Ferdinand der General Veltheim mit einem Korps bey Hörter über die Weser detaschiret worden ist, so hat der Feind nicht allein von Lamspring sich wieder bis Gandersheim auf den Rückweg gemacht, sondern auch den Harz verlassen, wo sie auf Abschlag der geforderten Contribution 90000 Rthlr. mitgenommen. Der Herzog Ferdinand ist in Verfassung gewesen, mit einer ansehnlichen Macht selbst die Weser zu passiren, welches auch noch geschehen dürfte, wenn die Feinde sich nicht völlig retiriren, in welchem Fall es leicht zu einem Treffen kommen möchte. An der Dymel haben Se. Durchl. noch 2 Korps stehen gelassen. *Der General von Freytag* hat sich mit *dem General von Luckner bey Hildesheim conjungiret.* Als die Soubisische Armee sich den 3ten und 4ten dieses aus dem Münsterischen nach Dorsten gewendet hat, so ist der Erbprinz den 4ten bey Asheim über die Lippe, den 5ten nach Dülmen, den 7ten nach Selem, und den 8ten nach Bockum, eine Stunde von Hamm, marschirt. Durch diesen Marsch ist dem Prinzen von Soubise, welcher Hamm zu überrumpeln gedacht hat, sein Vorhaben fehl geschlagen, worauf er den 8ten bey Unna das Lager bezogen hat. Man will, daß nunmehro, da Münster keine Belagerung mehr zu besorgen hat, ein Theil des Erbprinzlichen Korps wieder zur Hauptarmee kommen werde. Da es dem Herzoge Ferdinand vermuthlich nicht unbekannt gewesen ist, daß einige Personen in hiesiger Hauptstadt, insonderheit Damen, dieser Tage einige Furchtsamkeit wegen der Feinde blicken lassen, so haben Se. Durchl. die Gnade gehabt, sagen zu lassen, man möchte nur gar nicht bekümmert seyn, sondern sich auf Dero schon einmahl gegebenes Versprechen verlassen. Wegen dieser Zusage ist denn nun alle Bangigkeit völlig verschwunden. Indessen fahren wir täglich, auch des Sonntags, fort, an den Festungswerken arbeiten zu lassen. Um die Schanze auf dem Linderberge mit den nöthigen Graben zu versehen, mögte, wegen der Härte der durchsichtigen und andern Steine,

wohl der Gebrauch des Pulvers nöthig seyn, um eine Sprengung vorzunehmen, worauf dieser Graben mit Pallisaden besetzet werden wird. Bey einem am Donnerstag in dieser Gegend gehabten erschrecklichen Gewitter sind Schlossen von einer solcher Grösse gefallen, daß dieselben Menschen und Thiere beschädiget haben.

Aus Westphalen, vom 12 Sept.

Den 30ten vorigen Monats kamen 200 Mann Franzosen von den Volontairs von Conflans um 3 Uhr nach Herfordt, hoben alda 4 Alliirte Officiers auf, plünderten einige Commissaires und Bürgerhäuser, nahmen 500 Trainpferde mit sich, konnten aber das vor der Stadt angelegte starke Magazin nach ihrer Absicht nicht verbrennen, weil sich ein Lieutenant mit 5 bis 6 Mann dergestalt tapfer dabey wehrte, daß sie abziehen, und so gar 4 Blessirte mit nehmen musten. Die ganze Affaire dauerte bis 7 Uhr des Morgens, da sich die Franzosen in größter Eile auf Osnabrück retirirten, woselbst sie übel gehauset, und 100000 Rthlr. in alten Gelde erpresset.

London, vom 8 Sept.

Endlich ist die so sehnlich gewünschte Ankunft unserer geliebten Königinn, nach einer 10tägigen Seefahrt, glücklich erfolgt. Am Sonntage, den 6ten September, des Morgens, brachte ein Expresser von Leastoffe die Zeitung nach London, daß Admiral Anson mit seiner Escadre und der Charlotte-Jacht mit der Prinzeßin, im Angesicht von Leastoffe, erschienen wäre. Man vermuthete also, daß die Landung augenblicklich darauf geschehen würde. Es wurden folglich, an demselben Mittage, die Kanonen im Park so wohl, als vom Towr abgefeuert; und viele tausend Personen flogen so zu reden nach Greenwich, um die Prinzeßin ans Land kommen zu sehen. Aber diese Eilfertigkeit war vergebens; denn erst gestern, als am 7ten September, früh um 5 Uhr, kam Lord Anson mit seinen Schiffen auf die Rhede von Harwich; die Prinzeßin aber landete Nachmittags um 2 Uhr. Die Nacht über blieben Höchstdieselben zu Witham, auf dem Landsitze des Lords Aberkorn; und heute um 3 Uhr, Nachmittags, kamen Dieselben, ohne vorher nach Greenwich zu gehen, zu St. James an, zur unbeschreiblichen Freude des Königs, der Königl. Familie, des Hofes überhaupt, und aller hiesigen Einwohner. Man sahe wenigstens 600000 Menschen zu Fusse, und mehr als 80000 in Kutschen, und Chaisen, und zu Pferde, welche den Weg einnahmen wo die Prinzeßin durchpassirte. Höchstdieselben fuhren aber nicht durch London, sondern liessen diese Stadt zur linken Hand liegen, bis Sie so weit kamen, daß Sie sich durch Westmünster nach St. James lenken konnten. Die ganze Stadt ist nun gleichsam in einem freudigen Aufruhr; und das unaufhörliche Schiessen, das Läuten aller Glocken, die vielen prächtigen Feuerwerke, die mancherley Musiken, und das Freudengeschrey der Jungen und Alten, setzen die Sinnen in eine angenehme Betäubung. Nichts kann der Zärtlichkeit gleich kommen, womit Se. Maj. Dero Durchlauchtigste Braut empfangen haben. Es ist auch noch diesen Abend Dero hohes Beylager celebriret worden.

Zweyte Fortsetzung des Schreiben aus Danzig.

Die Ordnungen sind vollkommen überführet, nichts bey dieser ganzen Angelegenheit beredet noch angeordnet zu haben, ohne, wozu sie nicht nur die Ehre, die Rechte, die Wohlfarth der Stadt, welche ihrer wachsamsten Sorgfalt anvertrauet worden, sondern auch die Ihro Königl. Maj. U. A. K. und Herrn geschworne Treue verbunden haben. Die Ordnungen verehren Ihro Königl. Maj. mit den allerunterthänigsten Gesinnungen der Treue, des Gehorsams und der Pflicht, und die Bürger werden sich nach dem Beyspiel der Vorfahren, von dem die Geschichte redet, niemahls weigern, für die Erhaltung Allerhöchstdero Krone Gut Blut und Leben aufzusetzen. Aber sie leben auch der festen Zuversicht, daß die Willensmeinung des Gerechtesten und huldreichsten Königes, welcher die unveränderliche Entschlüßungen, die Rechte zu erhalten, schon lange zuvor durch die Pacta Conventa, die allgemeine Bestätigung, und feyerlichste Eidesleistung bekannt zu machen, allergnädigst geruhet hat, keinesweges sey, daß die Rechte gekränket werden, sondern vielmehr, daß, wenn etwan auf linkisches Anbringen der gegen die Stadt Uebelgesinnten etwas gegen die Rechte, ohne welche sie nicht erhalten werden kann, anbefohlen wird, alsdenn die Ordnungen dieser Stadt, welche bisher allezeit für eine Zierde des Königreichs gehalten worden, nicht nur sich des ihnen allergnädigst ertheilten Informationsrechts bedienen, sondern auch durch gesetzmässige Hülfsmittel, insonderheit, wenn die bevorstehende Gefahr keinen Verzug leidet, den Unternehmungen derjenigen begegnen, welche unter dem scheinbaren Vorwande einer Vermehrung der Königlichen Gewalt und Einkünfte nicht nur einer wohlverdienten Stadt nachstellen, sondern auch durch den gesuchten Untergang der getreuesten Unterthanen ihre Pflicht gegen den besten Fürsten aus den Augen setzen.

Indessen ist ein Gerücht entstanden (und wie sehr möchte man wünschen, daß es ungegründet wäre) welchergestalt bey dem Königl. Hofe gegen die Stadt werde

angebracht werden, theils, als ob durch Bekanntmachung des oberwähnten Edicts dem Herrn Referendario als einem Königl. Commissario eine Art der Beschimpfung wiederfahren, und also Ihro Königl. Majestät Höchstes Ansehen selbst verletzet worden, da doch durch dieses Edict, welches bloß an die unter der Gerichtsbarkeit der Obrigkeit stehende Bürger und Einwohner gerichtet ist, dem Herrn Referendario, welchen für einen Königl. Commissarium zu erkennen, die Ordnungen durch die Gesetze abgehalten wurden, die schuldige Ehre gegeben worden, theils, als ob durch das dem Quartier des Herrn Referendarii, als auch zur Beschützung der innerlichen Ruhe bestimmte Mannschaft nicht an das Haus selbst, in welchem der Herr Referendarius befindlich war, getreten ist, vielweniger dem Herrn Referendario der Arrest angekündiget, oder jemanden der Eingang in dasselbe, oder der Ausgang verwehret worden.

Um alle diesen und andern dergleichen schwärzesten Verläumdungen, ausser welchen sich kaum härtere von getreuen Unterthanen gedenken lassen, nach Vermögen entgegen zu gehen, haben die Ordnungen es für nöthig erachtet, den ganzen Verlauf dieser Sache durch eine ungekünstelte und wahre Erzählung aus einander zu setzen, damit so wohl vornehme Standespersonen, als auch alle andere, erkennen möchten, daß den Danzigern nächst GOtt nichts heiliger, nichts theurer, sey, als eine unverbrüchliche Treue gegen ihren Allergnädigsten Landesvater, und eine ungekränkte Erhaltung ihrer Freyheit und Rechte.

(Die Fortsetzung folgt künftig.)

---

1) Neue genealogisch-historische Nachrichten von den vornehmsten Begebenheiten welche sich an den Europäischen Höfen zutragen. 134ster Theil. 8vo Leipzig 761. 2 Gr. 2) Das Neueste aus der anmuthigen Gelehrsamkeit 1761. No. VIII. 8vo Leipzig. 3 Gr. 3) Neue Beyträge von alten und neuen theologischen Sachen, Büchern, Urkunden, Controversien ꝛc. 4tes Stück auf das Jahr 1761. 8vo Leipzig 3 Gr. 4) Vollständige Nachrichten von dem ordentlichen Inhalte derer kleinen und auserlesenen akademischen Schriften auf das Jahr 1761. 4tes Stück. 8vo Leipzig. 2 Gr. 5) Memoires pour servir a l'histoire de Frederic le Grand avec les Pieces Justificatives des faits qui y sont rapportés. Tome 2de. 8vo Amsterd. 761. 1 Risd. 4 Gr. 6) Beherzigungen. 8vo Frkft. 761. 1 Rthlr.

Es ist ein kleiner Bologneser Hund, weiß mit schwarzen Flecken verlohren gegangen; wer solchen an sich genommen, wird ersuchet, ihn bey dem Verleger dieser Zeitung zu bringen, und einen guten Recompens zu gewärtigen.

Da sich jemand aus gewissen Ursachen entschlossen wieder zur Armee zu gehen, und also gesonnen sein am Ende auf der Fischerbrücke belegenes Haus zu verkaufen, worinnen ein Laden, 5 Stuben, 2 Kammern ꝛc. befindlich, wie auch alle zum Brandtwein Distiliren und Schenken gehörige Geräthschaften vorhanden, imgleichen eine Quantität von allen Sorten doppelten und einfachen Aquavitä. Liebhaber können sich im benandten Hause, beym Prov. Commissario Löckell melden und einen billigen Preiß gewärtigen.

Es ist ein schön massives Haus aus freyer Hand zu verkaufen welches in der Französischen Strasse auf der Friderichsstadt belegen, wobey ein schöner Laden und Hofraum ist; Kauflustige können sich in Neucöln in des Brauer Hrn. Movers seinem Hause bey Hr. Neumann melden.

Der Kaufmann Friedrich Ludewig Täuffer, hat seinen an der Ecke der Breitenstrasse, neben dem Königl. Stall in des Herrn Lautie Hause gehabten Laden verändert, und stehet nunmehro ohnweit der Langenbrücke dem Königl. Schlosse gegen über.

Es sollen morgen Nachmittag um 3 Uhr, in des Schuster Curts Hause vor dem Spandauerthore, bey dem Tischler Zimmermann 4 schwarze Kutschpferde, nebst Geschirr mit Messing beschlagen, eine dreysitzige Chaise, ein starker Bauwagen, mit grossen und kleinen Leitern und gehörigen Sielen, aus der Hand verkauft werden; Liebhaber können sich bemeldten Tages daselbst melden und einen billigen Accord sich gewärtigen.

Heute wird mit der Bücherauction des verstorbenen Hrn. Geheimden Rath Ellers continuiret und zugleich Martiniere grosses geographisches Lexicon 13 Theile in Fol. mit vorgenommen werden. Von Kupferstichen und Mineralien sind die Verzeichnisse in des Commiss. Mylius Behausung zu haben.

Ein Catalogus theologischer und in andere Wissenschaften einschlagende auserlesener Bücher ist bey dem Herrn Advocaten Collart, auf dem alten Domplatz wohnhaft morgens von 9 bis 11 Uhr gratis zu bekommen.

Diese Zeitung ist wöchentlich dreymahl, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, in der Vossischen Buchhandlung unter dem Berlinischen Rathhause, und auf allen Postämtern zu haben.



Berlinische privilegirte Zeitung.

115tes Stück. Donnerstag, den 24 September 1761.

Berlin, vom 24 September.

Bey dem Braunschen Infanterieregimente ist der Secondlieutenant, Herr von Temsky, zum Premierlieutenant, der Fähnrich, Herr von Wedel, zum Secondlieutenant, und der gefreyte Corporal, Herr von Scheel, zum Fähnrich avancirt.

Leipzig, vom 16 Sept.

Der Herr General von Seydlitz stehet mit seinem Korps bey Borna und observiret die Reichsarmee. Zu Pönig sollen sich Se. Königl. Hoheit, der Prinz Albrecht, mit 4 Regimentern Sächsischer Cavallerie befinden.

Haag, vom 15 Sept.

Die Admiralitäten von Holland werden morgen ihre Sitzung anfangen, um sich, wegen der in Ostindien vorgefallenen Angelegenheiten, zu berathschlagen. Einige wollen auch wissen, daß eine neue Ausrüstung von Schiffen, zu desto mehrerer Sicherheit unserer Handlung, auf dem Tapet sey.

Auszug eines Schreibens aus Lüttich, vom 11 Sept.

Die letzten Briefe, welche wir aus Paris erhalten, scheinen der Jesuitergesellschaft in Frankreich kein günstiges Schicksal zu versprechen. Nachdem das Parlament zu Paris durch ein Arret, vom 3ten dieses, den Anfang gemacht hat, die Jesuitische Schrift: Epitome historiæ sacræ & profanæ ab Horatio Tursellino contexta, zum Feuer zu verdammen, weil sie jungen Leuten gefährliche Sätze wider das Naturrecht und den der Obrigkeit schuldigen Gehorsam einflössen soll; so folgen nunmehr andere Parlamenter diesem Beyspiele, und man will unter andern wissen, daß das von Normandie bereits Anstalten mache, diese Väter aus seiner Provinz zu vertreiben, und daß selbst in einem an Frankreich grenzenden Lande dieses für die Jesuiten von nachtheiligen Folgen seyn dürfte. Sie geben sich indessen alle ersinnliche Mühe, solches über ihren Häuptern schwebende Ungewitter abzuwenden. Man will sagen, daß sie 2 der vornehmsten Personen in Frankreich um Schutz angeflehet, diese aber sich gar nicht günstig für sie erklähret hätten.

Aus dem Hauptquartier des Obersten Grant, unweit des Fort Prince George, in Nordamerika, vom 10 Jul.

Am 7ten Julii marschirten wir aus dem Fort Prince George, beynahe 2600 Mann stark, die Leute bey den Packpferden mit begriffen, die mehrentheils bewafnet waren, nebst einem Zug von ungefähr 700 Packpferden und etwa 400 Stück Rindvieh. Am 8ten und 9ten thaten wir forcirte Märsche, um durch 2 gefährliche Pässe zu dringen, welches auch bewerkstelliget wurde, ohne daß die Feinde ein einzigesmahl auf uns gefeyert hätten. Am 10ten, sehr frühe, rückten wir aus unserm Lager bey der Altstadt Estatoe; und ehe die Arriergarde völlig Posto gefaßt hatte, wurde diejenige Garde, welche zur Sicherheit des Viehes ausgestellet war, durch das Schiessen einer geringen Anzahl Indianer beunruhiget. Ungefähr um halb 9 Uhr entdeckten unsere Indianer einen feindlichen Trupp an

unserer rechten Flanke. Es wurde hierauf von beyden Seiten stark gefeuert, und die Cherokesen, ob sie uns gleich an Anzahl weit übertrafen, nahmen die Flucht. Gleich darauf stellte sich der Indianer Hoop vor der Fronte nach dem Hintertreffen der Linie, und da fing man aufs neue sehr ernstlich auf einander zu feuern an, welches bis um 12 Uhr fortdauerte. Die leichte Infanterie, die an der Fronte stund, ward in einer sehr grossen Entfernung beschossen, und wurde also fast gar nicht getroffen. Die Truppen, die hinter derselben stunden, litten etwas mehr. Das Hintertreffen aber war dem heftigsten Feuer ausgesetzet. Dem ungeachtet vertrieben unsere Truppen den Feind aus den vortheilhaftesten Posten, wovon er Besitz genommen hatte, und verursachten ihm einen sehr beträchtlichen Verlust, wie die vielen bey uns eingebrachten Gefangenen bezeugen. In Betrachtung, daß das Treffen so lange gewähret hat, ist unser Verlust fast von keiner Erheblichkeit. Er bestehet nur aus 10 Todten, worunter der Fähnrich Monroe, und aus 48 Verwundeten, worunter die Lieutenants, Barber und Tarey, und die Fähnrichs, Knight und Campbel, sich befinden. Wir marschirten noch in derselben Nacht nach Etchoe, liessen aber 1000 Mann unter dem Obersten Middleton zurück, um für die Verwundeten Sorge zu tragen. Am folgenden Tage rückten wir weiter nach Rookkosen; und seit dieser Zeit haben wir wunderbare Progressen gemacht, indem wir die Indianer aus allen Städten ihrer innern Etablissements, so wie auch aus ihren Grenzstädten, vertrieben haben. Wir sind also ganz mit ihnen fertig. Wir haben alle ihre Städte, deren 15 an der Zahl sind, in Brand gesteckt, ohne die vielen kleinen Dörfer und Hütten zu rechnen. Bey dieser Gelegenheit sind auf 1400 Morgen mit Korn bewachsenen Landes gänzlich ruiniret worden, und beynahe 5000 Cherokesen, Männer, Weiber und Kinder, haben auf die Gebirge fliehen müssen, wo sie sich wegen Hungersnoth nicht halten können. Diese Niederlage wird sie wohl zwingen, den Frieden anzunehmen, den ihnen die Engelländer nun von neuem durch den Little Carpenter, sonst Attakullakulla genannt, haben anbieten lassen. Wir haben nach der Zeit noch ungefähr 700 Indianer eingebracht, die meistens krank, verwundet und lahm sind. Sie können kaum gehen, so sehr sind ihre Füsse von den Dornen und Buschwerk zerstochen. Wir haben nun unsere Grenze wenigstens um 70 Meilen erweitert; und nun ist das Fort, Prince George, ein sicherer Posten für uns. Diejenigen Forts, so hinter uns liegen, können mit einer ganz geringen Besatzung vertheidiget werden, und sind für allem Angrif gesichert. Die Bewohner unserer Pflanzstädte in Carolina und Pensilvanien sind froh, daß diese schädlichen Wilden gedämpft sind.

Neapolis, vom 29 Aug.

Die Patrone verschiedener aus der Levante zurückgekommener Schiffe melden, daß die aus 10 Schiffen und 6 Xebequen bestehende Türkische Escadre, welche den Tribut in den Insuln des Archipelagi eintreiben soll, alle daselbst befindliche Schiffe, welche sie habhaft werden kann, nöthige, nach Constantinopel zu gehen, um daselbst die weitern Befehle der Pforte zu empfangen.

Copenhagen, vom 14 Sept.

Aus Schleswig vernimmt man, daß Se. Durchl. der Prinz Carl von Holstein-Glücksburg, nach einem kurzen Lager, im 56sten Jahr Dero Alters, das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt haben.

Dritte Fortsetzung des Schreiben aus Danzig.

Innotescenzschreiben.

Gabriel Johann Junoßza Podoski, Kronreferendarius rc. rc.

Euch, den Edelen und Ehrenfesten, Burggrafen, Präsidenten, Bürgermeister, Rathmännern und ganzen Rath, dem Richter und Schöppen, dann auch den übrigen Ordnungen 1) Sr. Königl. Majestät Stadt Danzig, und denen allen, so wohl insgesammt, als einem jeden besonders, welche das unten beschriebene Geschäfte angehet, thue ich durch gegenwärtigen Brief, der meine Commission bekannt machet, kund:

Welchergestalt Se. Königl. Majestät, der Durchl. August der Dritte, König von Pohlen, Unser allergnädigster Herr, durch ein Commissionsrescript Sr. Majestät vom 15ten des Monats Julii, hernach durch ein anderes Rescript einer besonderen Instruction von eben demselben Tage, die beyde mit Sr. Majestät Hand unterschrieben, mit dem Reichssiegel gesiegelt und aus der Reichskanzeley mir gegeben worden, mich zu Sr. Majestät, wegen des unten angezeigten Geschäfts besonderen Commissario, die Se. Königl. Majestät Kraft des Tractats wegen des Pfalgeldes und der Reichsgesetze 2) angehende Einkünfte aus der Danziger See-Pfalkammer völlig durchzusehen 3), die Rechnung abzufodern, nicht weniger alle und jede in der vorgemeldeten von Sr. Königl. Majestät unterschriebenen Instruction enthaltene und angezeigte Stücke 4) zu erörtern, darüber zu erkennen, und sie zu entscheiden, mich zu ernennen, und mit einer völligen Macht, darüber zu erkennen, sie zu erörtern und zu entscheiden 5), nach der Sr.

Königl. Majestät zukommenden vollkommenen Gewalt zu verordnen, mich gewürdiget haben, und diese schriftliche Bekanntmachung meiner Commission voraus zu schicken, und durch dieselbe die Zeit meiner Ankunft in die Stadt Danzig, und der darauf folgenden Commission Euern Getreuen 6) anzudeuten befohlen.

Anmerkungen.

1) Nach den Rath und dem Gericht sind nicht Ordnungen, sondern es ist nur eine Ordnung, nehmlich die Dritte übrig. Ob es nun zwar einem Auswärtigen, auch einem Pohlen, nicht zu verüblen, wann er nicht weis, wie viel Ordnungen zu den Regierungsgeschäften der Stadt Danzig gehören, so schicket es sich doch nicht für einen Kronreferendarium, der über die Danziger Rechte und Freyheiten mit einer unumschränkten Macht richten soll, daß ihn unbekannt ist, wie viel Ordnungen unter seiner vermeinten Gerichtsbarkeit stehen.

2) Die Durchlauchtigsten Könige von Pohlen, haben nicht durch die Reichsgesetze, sondern durch den Tractat oder die Tractaten vom Pfalgelde (Tractatus portorii) ein Recht zum halben Pfalgelde erlanget. Denn durch die mit den Danzigern 1584 geschlossenen Tractatus portorii erhielte Stephanus für sich und seine Durchlauchtigste Nachfolger, die dem Pfalgelde zugelegte zweene Pfenninge von der Mark, deren Einfoderung im Frühlinge des jetzt angeführten Jahres ihren Anfang nahm. Das Reichsgesetz, davon hier die Rede ist, folget nach den Tractatibus portorii und ist vom Jahr 1590, da in dem *Vol. Const. pag.* 577. *tit. Rationes Stolu*, unter denen zu den Königl. Tafelgütern gehörenden Einkünften der Danziger Funtzols, wodurch das Pfalgeld zu verstehen, gedacht wird, und welches nicht geschehen seyn würde, wann nicht die Tractatus portorii vorhergegangen wären.

3) Die dem Könige aus der Pfalkammer gebührenden Einkünfte hat der Herr Referendarius schon im vorigen Jahr durchgesehen, und die darüber geführte Rechnungen richtig befunden, und, da er die dabey gebrauchte Accuratesse und Fleiß gelobet, so ist keine Ursach vorhanden, selbe noch einmahl zu untersuchen. Es ist also nichts übrig, als nur allenfals dasjenige, was nach der Zeit eingekommen, zu untersuchen und darüber die Rechnung abzufodern.

4) Diese Stücke sind annoch unbekannt, und stehet es dahin, ob sie solcher Art sind, daß darüber ein Königl. Commissarius erkennen kann. Denn wo sie die Rechte und Freyheiten der Stadt betreffen, sind sie dem Erkenntniß einer Königl. Commission nicht unterworfen. König Casimir hat in dem Incorporations Privilegio verordnet, daß die wichtigen Preussischen Sachen, nicht von einem Königl. Commissario, sondern von dem Könige Selbst mit gemeinsamen Rath der Preussischen Räthe, behandelt und entschieden werden sollen; und gehören allerdings die Rechte und Freyheiten einer solchen Stadt, wie Danzig ist, zu den wichtigen Preussischen Angelegenheiten. König Stephanus behält Sich und Seinen Nachfolgern die Macht, Commissarien nach Danzig zu schicken, nicht anders vor, als wann solches der gemeine oder der Stadt eigener Nutzen erfodert: und wird der Herr Referendarius, dem seine Verhaltungsbefehle bekannt sind, zu urtheilen belieben, ob sie, auf solchen Endzweck gerichtet sind.

5) Ob Sr. Königl. Majestät eine solche vollkommene Gewalt zukomme, wird der Herr Referendarius selbst aus dem, was kurz zuvor in der 4ten Anmerkung gesaget worden, entscheiden.

6) Noch hat kein Kronbeamter oder Senator die Ordnungen der Stadt Danzig seine Getreue genennet. Solte der Herr Referendarius nicht wissen, daß Se. Königl. Majestät allein die gemeldete Ordnungen Seine Getreue nennet, weil sie Sr. Majestät die Treue schuldig sind? Oder meynet der Herr Referendarius, daß wegen der ihm ertheilten Macht die Danziger ihm nunmehro die Treue leisten sollen. Danzig ist doch ein Preussischer Mitstand, dessen Ordnungen mehrere Achtung verdienen, als daß sie von einem Kron Referendario für dessen Getreue gehalten werden können.

(Die Fortsetzung folgt künftig.)

---

1) Sechs Briefe von C. F. Gellert und G. W. Rabener, mit Kupfern auf Schreibpapier gedruckt. 6 Gr. die Kupfer a part 1 Gr. 2) Versuch eines Tagebuchs des 3ten Schlesischen Krieges. 19 u. 20tes Stück. 4to 8 Gr. 3) Sören Knudsens Heldengeschichte. Aus dem Dänischen übersetzt 8vo Kopenhagen. 2 Gr. 6 Pf. 4 Kern der Geschichte Friedrichs des Grossen jetzt glorwürdigst regierenden Königs in Preussen 2c. in 2 Theilen verfasset und mit Kupfern von den Hauptschlachten des verflossenen schlesischen, böhmischen und sächsischen wie auch des jetzigen Krieges, versehen. 8vo Frkft 761. 1 Rthlr. 4 Gr. 5) Die redende Thiere über Menschliche Fehler und Laster bey ruhigen Stunden lustig und nützlich zu lesen. 43 und 44tes Gespräch zwischen einem Dachs und einem Bullen.

heisser. 8vo Frkft. 761. 4 Gr. 6) Memoires de Monsieur de Torcy, pour servir à l'histoire des Negociations depuis le Traité de Ryswyck jusqu'à la Paix d'Utrecht. 3 Vol. 8vo Londres. 2 Rthl. 12 Gr.

Es hat sich den 22ten dieses zwischen 10 und 11 Uhr ein Hünerhund welcher einen braunen Kopf, eine weisse Brust, auf dem Rücken braune Flecken und einen weissen Schwanz hat, aus dem Hause des Herrn Hofraths Hilmer hinter der Wache auf der Jägerbrücke, verlaufen; wer solchen zu sich genommen, wird gütigst ersucht, ihn an den Herrn Grafen von Meilinsky in gedachtem Hause gegen einen raisonnablen Recompens wieder abzuliefern.

Da aus der Freyherrlich von Golzischen Heide bey Mellentin in der Neumark im Soldinischen Kreise belegen, eine Anzahl von Ein Tausend Stück ausgesuchter und ausgezeichneter Eichen, dem, welcher die besten Conditionen und Preiß offeriren wird, gegen baare Zahlung in Brandenburgischen 1 Drittel Stücken verkaufet werden sollen; so ist dazu Terminus licitationis auf den 13 Oct. dieses Jahres in Mellentin angesetzet. Die zu diesem Ankauf Belieben tragende Herren Kaufleute, können die Conditionen auf welche Herren Verkäufere den Handel schliessen wollen in Berlin bey dem Herrn Hofrath und Landrentmeister Buchholz im Landhause, in Schönenfließ in der Neumark bey Herrn Burgermeister Schmidt, in Mellentin bey dem Herrn Amtmann Leese zu sehen bekommen; wie ihnen denn auch, wenn sie das Holz in Augenschein nehmen wollen, durch den Mellentinschen Herrn Beamten und dortigen Jäger dazu alle Gelegenheit gemachet und Freyheit gestattet werden wird. Berlin den 14 Sept. 1761.

Freyherrlich von Golzische Vormundschaft.

Da die Wittwe Waldau auf dem Schifbauerdamm ihr Haus, Baustelle, Hof und Garten aus freyer Hand Willens zu verkaufen ist; so können sich Liebhaber in ihrem Hause bey ihr melden.

So jemand einen Bedienten nöthig hat welcher Französisch, Italiänisch und Holländisch schreiben und sprechen kann, der beliebe sich bey dem Herrn Fromm in Dickerts Hause in der Spandauerstrasse zu erkundigen.

Zur anderweitigen Verpachtung des auf Trinitatis 1762 pachtlos werdenden Guts Bagow mit Pertinentien, im Havelländischen Kreise, 2 Meilen von Brandenburg belegen, stehet Terminus licitationis den 2 Octob. a. c. an; Pachtbeliebige können sich daselbst auf dem Adelichen Hofe einfinden, vorhero auch den Pacht-Anschlag allda einsehen.

Da verschiedene Liebhaber verlanget haben, daß der Licitations-Termin des auf der Friederichsstadt in der Taubenstrasse belegenen Dumontschen Hauses ihnen bekannt gemacht werden möchte, so wird hiemit notificiret, daß gedachter Termin, bey den hiesigen Französischen Gerichten in gewöhnlicher Gerichtsstube auf den 28ten dieses Vormittags um 10 Uhr peremtorie anberahmet worden.

Heute als den 24 Sept. kommen in der Mahlerschen Auction in der Roßstrasse allerhand schön Gewehr, ein Paar Comoden, eine Garnitur Stühle mit Plüsch, Porcelain und andere Sachen mit vor.

Ein Catalogus theologischer und in andere Wissenschaften einschlagende auserlesener Bücher ist bey dem Herrn Advocaten Collart, auf dem alten Domplatz wohnhaft morgens von 9 bis 11 Uhr gratis zu bekommen.

Da sich jemand aus gewissen Ursachen entschlossen wieder zur Armee zu gehen, und also gesonnen sein am Ende auf der Fischerbrücke belegenes Haus zu verkaufen, worinnen ein Laden, 5 Stuben, 2 Kammern ꝛc. befindlich, wie auch alle zum Brandtwein Disteliren und Schenken gehörige Geräthschaften vorhanden, imgleichen eine Quantität von allen Sorten doppelten und einfachen Aquavitä. Liebhaber können sich im benandten Hause, beym Prov. Commissario Löckell melden und einen billigen Preiß gewärtigen.

Der Englische Pferdearzt Strunz, logirt in Magdeburg in der neuen Klosterstrasse, bey Hr. Heessen. Er verrichtet alle Curen und Operationes, englesiren und wallachen und auch alle Arten von Gewächsen, er hat auch eine Quantität von des von Robertson herausgegebenen Pferde-Arzney Buche. Er hat ebenfalls alle präparirte Medicamenta, welche in dem gedachten Buche beschrieben sind. Ferner vortrefliche Pillen, die Feichtigkeiten durch den Urin zu treiben, wie auch unverbesserliche Latwergen um alle kranke und matte Pferde zu stärken, desselbengleichen unverbesserlich Kropf- und Freßpulver. Dieses alles ist bey ihm zu bekommen um einen billigen Preiß. NB. In obigem Buche sind alle Medicamenta verboten durch die Nase einzugeben. Die Ursache ist schon genugsam angeführet worden.

Diese Zeitung ist wöchentlich dreymahl, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, in der Vossischen Buchhandlung unter dem Berlinischen Rathhause, und auf allen Postämtern zu haben.



Berlinische privilegirte Zeitung.

116tes Stück. Sonnabend, den 26 September 1761.

Berlin, vom 26 September.

Bey dem Gableuzischen Infanterieregimente ist der Fähnrich, Herr von der Heyde, zum Secondlieutenant, und der Unterofficier, Herr Ulrich, zum Fähnrich avancirt.

Schreiben eines Preussischen Officiers aus Landsberg an der Warthe, vom 24 Sept.

Den 10ten dieses sahe man in unserm Lager bey Jauernick, daß sich die Russische Armee bey Strigau von der Oesterreichischen Armee trennte, und ihren Marsch nach Liegnitz nahm. Se. Majestät der König faßten sogleich den Entschluß den Generallieutenant Herrn von Platen mit einem Korps von 14 Bataillons und 25 Escadrons derselben in Rücken und nach Pohlen zu schicken. Der Herr Generallieutenant von Platen führte dieses schwere und grosse Vorhaben folgendermassen aus: den 12ten gingen wir ohnweit Breslau bey den Sandbergen über die Oder. Den 13ten standen wir bey Trachenberg; denselben Abend brachten unsere Patrouillen von Rawitsch und den dasigen Orten unterschiedene Russische Gefangene, wie auch einige Marquetenders ein. Den 14ten marschirten wir bis Kräba. Ein Detaschement unter Commando des Brigadiers Herrn von Kleist, und des Herrn Oberstlieutenant von Reitzenstein war über Zulauf nach Koublin gegangen, welches daselbst ein feindliches Korps vertrieben, verschiedene Gefangene machte, und ein ansehnliches Magazin zu Grunde richtete. Zu Gräba erhielten wir die Nachricht, daß sich noch ein stärkeres feindliches Magazin zu Gostin befände, welches durch ein allda befindliches Korps bedecket würde. Den 15ten mit Tages Anbruch marschirte der Herr Generallieutenant von Platen mit einer Avantgarde von 2 Bataillons, dem Finkensteinischen Dragoner- und schwarzen Husarenregiment, etwas voraus, um den Feind zu recognosciren, er fand denselben unvermuthet in einer recht redoutablen Waagenburg, er mußte also mit der Avantgarde das Korps abwarten. Bey der Ankunft desselben marschirte der Herr Generallieutenant mit den 3 Grenadierbataillons, von Rothenburg, von Arnim, von Göhren und dem ersten Bataillon von Fink, unter Anführung der Generalmajors von Knobloch und von Ziethen auf die feindliche Waagenburg und ließ dieselbe mit aufgepflanzten Bajonets, und klingendem Spiel angreifen; diese 4 recht brave Bataillons verrichteten den Angrif mit solcher Herzhaftigkeit und Entschliessung, dergleichen man wenig gesehen. Die Geschwindigkeit und Ordnung, mit welcher sie, ohne im geringsten an ihrem Vorhaben zu zweifeln, diesen Angrif verrichteten, hat ihnen, ohnerachtet des hartnäckigsten Widerstandes, eben keinen grossen Verlust zugezogen; nur das einzige Bataillon von Fink, unter Anführung des Herrn Majors von Teuffel, hat, da es um das Kloster in einer Weite, von 40 bis 50 Schritte herum marschirte, durch zwey Kartätschenschüsse, wodurch 100 Mann theils getödtet theils verwundet wurden, verlohren. Die Grenadierbataillons von Rothenburg und von Arnim drungen zu gleicher Zeit in die Wagenburg, so wie das Grenadierbataillon von Göhren in das Kloster ein. Das letztere schoß aus den Fenstern, warf die Gartenmauer über den Haufen, und drang gleichfals in die Wagen-

burg. Da der Feind nichts weiter mehr übrig sahe, als sich nach dem Dorfe zurück zu ziehen, so that er es mit solcher Ubereilung, daß so gar die Gewehre weggeworfen wurden. Das Finkensteinsche Dragonerregiment, welches den Bataillons allemahl zur Seiten war und die Wagenburg nach den Manouvres der Bataillons beobachtete, hieb mit den schwarzen Husaren eine ziemliche Anzahl der Bedeckung derselben nieder. Die schwarzen Husaren, die das Dorf umgaben, fanden noch die zu diesem Korps gehörige Cavallerie, welche auf der Retraite begriffen war, und machten davon 1 Major und 150 Dragoner gefangen. Unsere 4 braven Bataillons, welche die Wagenburg erobert hatten, mußten solche sofort besetzen, welche ihnen, was die Effecten anbetraf, Preiß gegeben wurde. Unser Korps nahm sein Lager beym Kloster. Das feindliche Korps hat aus 4 bis 5000 Mann bestanden, wovon der Brigadier Schermatow, welcher das Korps commandiret, nebst 2 Majors, und 43 Officiers, davon 5 wegen schwerer Blessuren, gegen Revers in Gostin geblieben sind, nebst 1800 Gemeinen, gefangen worden. An Geschütz haben wir 5 Haubitzen und 2 Kanonen erobert. Der feindliche Brigadier giebt selbst 12 todte Officiers an, und was man von ihnen auf dem Wahlplatz sehen können, beläuft sich wenigstens auf 3 bis 400 Mann. Unserer Seits ist der Lieutenant von Belzig, vom Rothenburgischen Grenadierbataillon todt; der Hauptmann von Auerswald, die Lieutenants von Bockeberg und von Kamecke, blessirt. Der übrige Verlust an Gemeinen, Todten und Blessirten, kann sich etwan auf 200 Mann belaufen. Das ansehnliche Magazin zu Gostin ist gänzlich zu Grunde gerichtet worden. Gegen Abend verbrannte man die aus fünf tausend Wagen bestandene Wagenburg; und um 9 Uhr des Abends trat das Korps seinen Marsch nach Zempin an, wo es den 16ten gegen Mittag ankam. Den 17ten marschirten wir nach Stenzawa, 2 Meilen von Posen. Bey unserer Ankunst daselbst erfuhren wir, daß sich der General Dalcke, von da schon gegen Posen retiriret hätte. Der Herr Generallieutenant wollte daher die Truppen nicht ohne Noth ermüden; sondern schickte nur die Husaren dahin, welche von 3 Uhr des Morgens bis um 4 Uhr des Nachmittags die Heumagazins verbrannten, die Mondirungskammern ruinirten, und an Schroot und andern vor die Armee gehörige Sachen, grossen Schaden verursachte. Man rechnet überhaupt den feindlichen Verlust an Magazin über 500000 Rthlr; die Wagenburg allein enthielt den Unterhalt der Armee auf 3 Wochen. Da der Herr Generallieutenant von Platen gegründeter massen urtheilte, daß der Feind, welcher schon am 13ten eine Brücke bey Steinau über die Oder geschlagen hatte, ihm ein Korps nachschicken würde, er auch keine Nachrichten von Breslau, Glogau und Pommern hatte, so hielt er nicht für rathsam allda länger zu verweilen, sondern marschirte den 18ten auf Neustadt. Wie das Korps früh um 5 Uhr das Lager verlassen wollte, zeigte sich von der Seite von Zempin her ein Korps feindlicher Cavallerie, welches uns mit ein paar Haubitzen begrüßte; der Herr Generallieutenant ließ sogleich ein paar Bataillons vorrücken, welche die Haubitzen so stille machten, daß keine mehr zum Vorschein kam. Die Kosacken verfolgten das Korps bis Neustadt, und da die Truppen sehr ermüdet, auch zu muthmassen war, daß nichts als das Bergsche Korps vorgerückt sey, so machten wir den 19ten Ruhetag. Die Kosacken blieben vor unsern äussern Vorposten stehen. Den 20ten gieng der Marsch unter Begleitung der Kosacken nach Birnbaum. Den 21ten nach Schwerin, allwo wir die ersten Nachrichten aus unsern Provinzien erhielten. Nach diesen und andern Umständen war es nicht nöthig den Marsch auf Driesen zu nehmen, sondern wir marschirten den 22ten auf Landsberg. Die Schläfrigkeit einiger Provinzialhusaren und einer unserer Patrouillen, wie auch die 2 Stunden zu spät befolgte Ordre von einem Husarencommando verursachte, daß ein Trupp Kosacken, welche von Driesen kamen, in der Nacht vom 21 zum 22ten in die Stadt Landsberg herein brellten, den Rittmeister von den Provinzialhusaren, nebst dem Lieutenant von Birkhan, von Malachowsky, gefangen bekam, die Husaren versprengten, und die Brücke abbrannten. Bey unserer Ankunft war die Stadt noch vom Feinde besetzt. Das Bataillon von Arnim, unter Anführung des Herrn Hauptmanns von Podewills, setzte sich in Kähnen über, und vertrieb die Kosacken. Unser Korps passirte noch den Abend durch Hülfe der Pontons die Wartha. Der Verlust bey unserer ganzen Expedition ist sehr geringe. Den beyden Herren Generalmajors von Knobloch und von Ziethen muß man allen gehörigen Ruhm beylegen, daß Sie ihr Devoir gethan, ausser diesen beyden Herren haben sich noch folgende Officiers besonders distinguiret, der Hr. Oberstlieutenant von Reitzenstein, der Hr. Major von Teuffel, vom Infanterieregiment von Fink, der Hr. Capitain von Podewills, vom Arnimschen Grenadierbataillon, welche beyde zuerst in die Retranschements gewesen; ferner die Herren Capitains von Rothenburg und von Oelsnitz, ingleichen der Capitain Davier vom Finkensteinschen Dragonerregiment.

Schreiben aus Glogau, vom 22 Sept.

Ich muß Ihnen von einem Vorfall Nachricht geben, welcher an sich selbst zwar klein ist, aber doch verdienet angemerket zu werden. Unser Herr Commandant hatte auf ein eine Meile von hier liegendes Dorf, einen Gefreyten, nebst 14 Mann von unserer Garnison, zur Sicherheit wegen der Streyfereyen der Kosacken, einquartiret. Da nun dieser Tagen der Rußische Oberste von Haudring nebst 100 Mann Kosacken daselbst eindrang, so retirirte sich der Gefreyte mit seiner Mannschaft auf das Adeliche Schloß, um sich zu vertheidigen. Der Oberste von Haudring, ließ ihn hierauf ordentlich, durch einen Trompeter, auffordern. Allein der Gefreyte gab großmüthig zur Antwort: daß er sich auf das Aeusserste wehren würde. Auf diese abschlägige Antwort wurde das Schloß von den Kosacken heftig bestürmet, aber auch eben so gut von der wenigen Mannschaft mit ihrem Anführer vertheidiget. Den Obersten von Haudring bewog diese unvermuthete Gegenwehr dahin, daß er nochmahls einen Trompeter an den Gefreyten abschickte, mit dem Begehren, wie er den tapfern Commandanten des Schlosses gerne sehen und sprechen wollte. Der Gefreyte willfahrte in dieses Verlangen und rückte dem Obersten mit gefälleten Gewehr entgegen, sagte ihm aber zugleich, daß an keine Uebergabe des Schlosses zu gedenken wäre, und daß er sich mit seiner kleinen Mannschaft bis auf den letzten Mann wehren wollte. Worauf die Feindseligkeiten wiederum angefangen wurden. Weil aber aus der Stadt Succurs anrückte, retirirten sich die Kosacken in aller Eil und liessen dem Gefreyten den Ruhm einer guten Gegenwehr zurück. Ich kann Ihnen mit vieler Gewißheit melden, daß die Rußische Hauptarmee unter Commando des Feldmarschalls Butturlin bey Steinau über die Oder und nach Posen zurück gegangen ist. Der Oesterreichische Generalfeldmarschalllieutenant, Freyherr von Beck, welcher bey Lüben gestanden, ist mit seinem Korps über Heinau und Goldberg nach dem Gebürge marschiret, wie er denn bereits vorgestern zu Probsthayn angekommen.

Schreiben eines Preussischen Officiers aus Vorpommern, vom 20 Sept.

Da am 16ten dieses der zuverläßige Rapport von unsern Postirungen einlief, daß sich die feindliche Armee abermahls in Bewegung gesetzt hätte und in 3 Kolonnen marschiren wollte. Die erste davon sollte auf Ueckermünde, die 2te auf Ferdinandshof und die 3te auf Strasburg ihren Marsch nehmen; so postirte sich der Herr Oberste von Belling mit seinen Husaren und dem Hordtschen Freyregimente nebst den Freycompagnieen der Stettinischen Garnison bey Friedland. Den 17ten des Morgens setzten wir uns im Marsch und griffen sogleich die Kolonne welche nach Strasburg gehen wollte und schon bis Prohm vorgerückt war, sehr lebhaft an, trieben sie auch bis in den Wald bey Friedland zurück und machten 1 Officier nebst 3 Reuter zu Gefangenen. Wir verlohren bey dieser Affaire den Cornet Walter, vom Bellingischen Husaren: den Hauptmann von Friesen vom Hordtschen Freyregimente und 19 Mann Gemeine wurden getödtet. Dieser Vorfall würde zu unserm Vortheil noch besser ausgefallen seyn, wann nicht die feindliche Infanterie um ihre Cavallerie ein Quarre gemacht hätte, welches verursachte, daß man dieselben nicht attaquiren konnte. Wir haben zwar diese Kolonne fast ganz entouriert gehabt; allein die Zeit ließ es nicht zu, selbige in dieser Position zu lassen, weil sonst die andern beyden feindlichen Kolonnen über Ueckermünde und Ferdinandshof zu weit gegen die Uckermark vorgedrungen seyn würden. Es entschloß sich also der Herr Oberste von Belling sogleich auf der einen Flanke mit den Stettinischen Freycompagnieen, einem Bataillon von Hordt, welchen 2 Escadrons von seinem Regiment zum Soutien bestimmt waren, auf der Ecke des Waldes, gegen Gatsch, einzudringen. Auf der andern Flanke von Friedland her, sollte zu gleicher Zeit der Major von Zülow mit 5 Escadrons Husaren attaquiren; allein da der Feind sich in den Wald vortheilhaft postirt hatte und bereits die Nacht eingebrochen war, so konnten wir von unsern weitern Unternehmungen keinen Nutzen ziehen. Weil nun die feindliche Kolonne, welche gegen Ferdinandshof marschirte, zu genau von dem Herrn Obersten von Belling beobachtet wurde und er derselben Vorrücken, Einhalt machen wollte; so zog er den 18ten noch 2 Grenadierbataillons von Ingersleben und von Rothkirch aus Pasewalk an sich, und attaquirte den Feind bey Neuen-Sund. Das Feuer von beyden Theilen, so wohl aus den Kanonen als kleinem Gewehr, war sehr lebhaftig. Die beyden Bataillons Grenadiers brachen so gar mit gefälleten Gewehr und Bajonets in die feindliche Infanterie ein, und warffen alles was ihnen vorkam, übern Haufen, und eroberten sogar 3 Kanonen, ihre gar zu grosse Bravour aber, und da sie sich gegen eine so überlegene Macht zu weit wagten, verursachte, daß einige wenige von ihnen coupiret und gefangen wurden; auch bey Ermangelung der Artilleriepferde, und geschwinden Vordringen der feindlichen Macht nur eine eroberte feindliche Kanone mit fortgebracht werden konnte.

Hannover, vom 18 Sept.

So wohl des Herzogs Ferdinand Durchl. als die Herrn Generals von Spörken und Wutgenau stehen noch jenseits der Weser. Man vermuthet aber, daß die Sachen in dieser Lage nicht lange bleiben, sondern nächstens eine andere Gestalt bekommen dürften, wie denn auch des Erbprinzen Durchl. bereits bey Warburg angekommen sind. In und bey Hildesheim haben wir jetzund keine Truppen. Die Herren Generals von Luckner und von Freytag, welche jüngst bey gedachter Stadt standen, sind gestern bey Hameln angekommen. Allhier sind wir noch ganz ruhig. In der Gegend Wolfenbüttel und Braunschweig aber ist man, auf die Annäherung eines Korps Franzosen, in einiger Beunruhigung gewesen; doch sollen sich die Feinde, wie die letztern Berichte lauten, schon wieder hinweg ziehen. Wie man vermuthet so werden an dem Krönungsfeste Sr. Königl. Majestät von Großbrittannien, unsers Landesherrn, verschiedene Solennitäten in diesen Landen seyn. Gestern mit der Casselschen Post angekommene Fremde berichten, daß, als sie einem Theil der Französischen Armee passiret wären, man sich daselbst kaum darum bekümmert hätte, woher sie kämen und wohin sie gedächten? nur hatte der Postillion am Mittewochen, als vorgestern, zu der Zeit, da 2 bis 3000 Cavalleristen fouragiret, vom Morgen bis des Nachmittags stille halten müssen, alsdann aber seinen Weg fortgesetzet, und wären ihnen, diesen Fremden, in der Zeit ihres Aufenthalts unterschiedliche Höflichkeiten von den Französischen Officiers erwiesen worden. Die auf dem Linderberg angelegten Werke werden nun bald ihre Vollkommenheit erreichet haben. Zu Verehrung Sr. Königl. Majestät, und weil diese Schanze unter Höchstdero Regierung ist angelegt worden, hat man allda einen Pfeiler mit Höchstdero Namen in goldenen Buchstaben aufgerichtet.

Lippstadt, vom 18 Sept.

Da Se. Durchl. der Erbprinz von Braunschweig sich den Ufern der Dymel wieder genähert, jedoch unter dem Herrn Generallieutenant von Oheim ein Korps zurück gelassen die ferneren Bewegungen der Soubisischen Armee zu beobachten, so hat man bisher weiter nichts von der letztern Operationen vernommen, und ist bis jetzo noch nichts gegen Hamm versucht worden, doch sollen des Prinzen von Conde bey Lühnen stehen und zu beyden Seiten der Lippe die Postirungen haben. Weil auch von der Broglischen Armee vorige Woche ein Korps so auf 16tausend Mann geschätzt wird, gegen die Grafschaft Hohenstein und das Halberstädtische vorgerückt ist, so haben dagegen des Herrn Herzogs Ferdinand zu Braunschweig Durchl. auch ein beträchtliches Korps über die Weser detaschiret, jenes Vorhaben zu hintertreiben, und vermuthet man daher bald wichtige Nachrichten.

Schreiben aus Hessen, vom 19 Sept.

Die Alliirte Armee unter Commando des Herzogs Ferdinand von Braunschweig Durchl. ist gestern Nacht wieder über die Dymel gegangen, nachdem Tags vorher das Korps unter Sr. Durchl. dem Erbprinzen von Braunschweig zu ihr gestossen war. Der Französische Generallieutenant von Stainville, welcher bisher mit einem ansehnlichen Korps zu Gräfenstein gestanden, hat sich vorgestern nach Hochkirchen zurück gezogen. Se. Durchl. der Herzog Ferdinand sind zwar mit der Armee bis 1 Viertelstunde vor dessen Lager gerückt, es hat sich aber gedachter General sogleich unter die Kanonen von Cassel retiriret, einen Theil seines Korps auf den Kratzenberg, welcher mit vielen Batterieen garnirt ist, postirt, den andern aber über die Fulda marschiren lassen. Die Alliirte Armee stehet eine halbe Stunde von Cassel, und das Hauptquartier derselben, ist zu Obervillmar. Der Winterkasten und der Weissestein ist von derselben besetzt. Auf der Strasse von Fritzlar haben die leichten Truppen von den Alliirten eine ziemliche Anzahl Haber- und Mehlkarren, die nach Cassel bestimmt gewesen, weggenommen. Bey Hörter stehet das Wangenheimische Korps, und der General Oheimb bey Hamm. Der Generaladjutant von Massow, hat den Franzosen bey Fritzlar einen starken Mehltransport abgenommen, und der Oberstlieutenant von Jeanneret ist gegen die Edder marschiret, um einen Transport von 800 Wagens einzuholen.

Vom Unterharze, vom 7 Sept.

Das Korps der Königl. Französischen Armee, so bey Ebergötzen stand, und das der Herr von Belsunce commandiret, welches man auf 6000 Mann schätzt, seit einigen Tagen aber ziemlich verstärket worden, setzte sich am 29ten in Bewegung, und rückte dem Harze näher über Gieboldhausen und Hatdorf, und die Avantgarde, so Osterode angreifen wolte, wurde von den Freytagischen Jägern zurück geschlagen, und da am ersten dieses die feindliche Truppen das auf der Strasse zwischen Osterode und Clausthal belegene Dorf Lerbach zu zweyenmahlen angegriffen, wurden sie auch beyde mahl glücklich und mit Verlust repoussiret. Den 2ten Sept. aber rückten die Feinde zugleich auf Osterode und Herzberg mit gesammter Macht an, unter Commando des Mr. Beauveau,

führten 6 Kanonen mit sich, und früh um 6 Uhr drungen sie beym Schlosse zu Herzberg ein, und nach einem starken Scharmützel mit dem Stockhausischen und Braunschweigischen Jägern, der bis um 9 Uhr dauerte, musten sich diese zurück ziehen, und wurden bis Lohnau verfolget, wo sie sich hinter dem Verhacke setzten. Wider das Freytagische Korps in Osterode wendeten die Feinde die gröste Force an, indem sie 7 bis 8000 Mann stark, und mit 4 Kanonen den Herrn Generalmajor von Freytag zum Rückzuge nöthigten, welcher ihnen jeden Schritt disputirte, und ihnen viel Verlust zufügte, doch wegen der grossen Ueberlegenheit muste er sich auf dem Wege über Lerbach nach dem Clausthale zu, zurück ziehen; es waren aller Orten von den Seiten Verhacke, und auf der Strasse Verschanzungen gemacht, worinn sich dieses Korps vortreflich hätte defendiren können; da aber die Feinde doch einen guten Weg gefunden, mit einem Regiment Cavallerie in Rücken zu kommen, so wurden sie genöthiget sich so gut ins Holtz zu retiriren als sie konnten, die Franzosen drungen deshalb mit leichter Mühe weiter ein, und kamen noch diesen Tag nach dem Clausthale und Cellerfeld, von da sie auch starke Patrouillen auf Andreasberg und ferner nach Lauterberg schickten, auch am 4ten durch selbige daß Schloß Scharzfels recognoscirten, da man aber einige Kanonenschüsse auf die Patrouillen vom Schlosse that, ging solche auf Herzberg. Unterdessen hatten sich die Jäger bey Braunlage am 4ten des Abends wieder versammlet, marschirten von da auf Lauterberg und Steine, und die Nacht am 5ten kamen sie vor das Schloß Scharzfels zu stehen, von da sie den 6ten früh, zu einer Expedition aufbrachen, und wird man vielleicht noch heute ein mehreres zu hören haben, denn allen Umständen nach gilt es Osterode, wo die Franzosen sowohl, als in Herzberg starke Besatzungen gelassen haben. Von beyderseitigen Verlust bey dieser Action kann man nichts gewisses melden; hiesiger Seits soll der Major von Linsing von dem Freytagischen Korps an seinen empfangenen Wunden gestorben seyn. Von Feinden soll ein Oberstforstier und ein Major todt seyn, welchen sie sehr bedauern. Bey Stadt Worbis stehen 600 Mann Franzosen, deren Absehen man noch nicht weiß, 300 Mann sind jenseit Duderstadt auf Mühlhausen, und wie man sagt auf Langensalze marschirt. Nahe vor Göttingen soll ein Korps französischer Truppen von 4000 Mann im Lager stehen. Die Franzosen fordern vom Oberharz grosse Summen Geld. Osterode und Herzberg sollen 600 vierspännige Wagen schaffen.

London, vom 11 Sept.

Als die Durchl. Prinzessin von Mecklenburg-Strelitz am 8ten hier ankam, ward Dieselbe an der Thüre des Gartens zu St. James von Sr. Königl. Hoheit dem Herzoge von York empfangen, und an der Hand in den Pallast geführet, wo Sie unten an der Treppe den König, die Prinzessin von Wallis und die Prinzessin Augusta vorfand. Die Prinzessin fiel vor dem König auf die Knie, Se. Majestät aber hoben Sie auf, umarmeten Sie, und führten Sie bey der Hand in das Zimmer des Pallastes, welches zu Ihrer Aufnahme bereit war. Die Prinzessin speisete hierauf mit dem Könige und der Königl. Familie, und nach der Tafel bereitete man sich zu der Trauungsceremonie. Gegen 9 Uhr des Abends, ward die Prinzessin von dem Herzoge von York nach der Königl. Kapelle geführet. Voraus giengen 120 Damen vom Range, alle prächtig gekleidet; Sechs Herzogliche Töchter begleiteten die Königl. Braut als Gespielinnen, und 10 Gräfl. Fräulein trugen Ihre Schleppe. Wie Sie in der Kapelle angekommen waren, folgte der König; beyde näherten Sich darauf dem Altar, und der Erzbischof von Canterbury verrichtete die Trauung und Einsegnung. Se. Königl. Hoheit der Herzog von Cumberland vertraten bey der Königin die Vaterstelle. Nachdem die Ceremonie um 11 Uhr geendiget war, ward solches dem Volke, durch Lösung der Kanonen vom Towr und Parc bekannt gemacht. Der König und die Königin empfiengen hierauf von dem Adel, welcher der Ceremonie beygewohnet hatte, die Glückwünsche. Hierauf ward die Abendmahlzeit gehalten, und Ihro Majestäten begaben sich um Mitternacht in Dero Zimmer. Die öffentlichen Freudensbezeugungen und Erleuchtungen übertrafen alles, was man jemals bey dergleichen Gelegenheit gesehen hat. Am 9ten war zu St. James der zahlreichste und prächtigste Hof vom Adel, fremden Ministern, und andern vornehmen Personen, um Ihro Majestäten wegen der vollzogenen Vermählung zu complimentiren. Höchstdieselben waren auf das prächtigste gekleidet; die Königin war ganz mit Brillanten bedeckt, und der Adel schien sich einander an Pracht übertreffen zu wollen. Man hat hier niemals so viele Juwelen auf einmal gesehen. Verschiedene Damen hatten für mehr als 100000 Pf. Sterl. an sich. Des Abends war Ball bey Hofe, wobey Ihro Majestäten zugegen waren. Der Herzog von York eröfnete ihn mit der Prinzessin Augusta. Ihro Majestäten entferneten sich um Mitternacht, allein der Ball währete noch einige Zeit. Der König hat allen hier residirenden fremden Mini-

stern, mit eigener Hand unterzeichnete Notificationsschreiben behändigen lassen, um ihren Souverainen Dero Vermählung bekannt zu machen. Die grossen Eigenschaften und ausnehmende Freundlichkeit und Güte unserer neuen Königin, erwerben Derselben die Verehrung und Liebe der ganzen Nation.

Am 9ten ist in einer allgemeinen Versammlung des Lord Maire und der Bürgerschaft dieser Stadt beschlossen worden, dem König, der Königin, und der Prinzessin von Wallis, Glückwünschungsaddressen über die Vermählung Sr. Majestät zu übergeben; und gestern begab sich eine Deputation im Namen des Lord Maire, zu Ihro Maj. und Königl. Hoheit um zu vernehmen, wenn es Denenselben gefällig sey, diese Addressen anzunehmen. Ihro Maj. bestimmten dazu den künftigen Montag. Unter den ausländischen Ministern, welche der Trauungsceremonie beygewohnet haben, befanden sich der Spanische, Holländische, Tripolitanische und Marroccanische Ambassadeur, alle prächtig gekleidet; und unter den Kutschen, welche bey Hofe waren, ward die von dem Holländischen Ambassadeur für die schönste von Mahlerey und Vergulding gehalten. Der Französische Minister, Herr von Büssy, hat der Trauung gleichfalls beygewohnet. Derselbe hat dieser Tage Depeschen von seinem Hofe, und der unsrige welche von dem Herrn Stanley erhalten. Man sagt, daß sie von der Beschaffenheit sind, daß sie die Hoffnung zu Beförderung des allgemeinen Friedens wieder aufwecken. Indessen erwartet man noch eine definitive Resolution von dem Französischen Hofe, über Sachen die ihn directe angehen, und von dieser Entschliessung wird das Auslaufen unserer Flotte abhängen.

Beschluß des Schreiben aus Danzig.

Wannenhero, um den Befehlen des Durchlauchtigsten Königes, unsers Allergnädigsten Herrn zu gehorsamen, befehle ich 7) Euren Getreuen, aus der mir von Sr. Königl. Majestät verliehenen Macht, daß ihr vor meinem Commissorialgericht 8) in der Stadt Danzig auf dem dortigen Rahthause 9), oder einem andern Ort in Sr. Königl. Majestät daselbst befindlichen und zu meinem Aufenthalt angewiesenen Häusern 10), sonst der von diesem Oertern der bequemste scheinen wird, nicht später, als in zwoen Wochen, von Legung und Bekantmachung des gegenwärtigen, doch den Tag, da gegenwärtiges bekannt gemacht wird, ungerechnet, persöhnlich gebührend und ohne fernern Aufschub 11), auf Inständigkeit Magnifici, Anton von Leibnitz 12), Sr. Königl. Majestät Kammerherrn, Vice-Commissarii, Einnehmers aus der Danziger und Elbingischen Pfalkammer, und Beysitzers bey der Königl. Kammer, so ferne er, als ein besonderer Bevollmächtigter zu diesem Geschäfte, von Sr. Königl. Majestät, Unsern Allergnädigsten Herrn verordnet worden, erscheinet, zu sehen und zu hören 13), wie meine Commissorialische Gerichtsbarkeit, nach der mir durch zwey Rescripte, deren das vornehmste das Commissionsrescript, das zweyte, die von Sr. Königl. Majestät mir ertheilte Instruction betrift, fundiret 14), alle und jede Stücke, die so wohl die Einkünfte der Danziger See-Pfalkammer und derselben Rechnung, als auch alle andere in gemeldeter von Sr. Königl. Majestät mir gegebenen Instruction enthaltene, angehen, gegen und wider Eure Getreuen vorgetragen, und zu einer auf alle und jede Stücke gerade gerichteten Anwort, imgleichen auf alles, was davon herrühret, und abhanget, Eure Getreuen, durch meinen commissorialischen Spruch verpflichtet 15), und sonst summarisch in Erkänntniß des ganzen mir aufgegebenen Geschäfts, als auch in Abfoderung der Rechnungen 16), und des Eydes, so derselbe nöthig seyn möchte, sonst bis zum Endurtheil und dessen Verlautbarung fortgefahren, Sr Königl. Majestät Befehle in allen und jeden *mir aufgetragenen* Stücken zur gehörigen *Vollziehung* gebracht, diejenigen, *die überführet worden*, mit der Strafe, so sie verdienet, beleget, oder um sie zu bestrafen, an Se. Königl. Majestät verwiesen, und was die Geschäfte in den vorzutragenden Stücken erfodern und der Gerechtigkeit gemäß seyn möchte, verabscheidet und verordnet werde. 17) Ihr werdet demnach, Getreue, gehorsamen, und den angesetzten Termin als den peremtorischen abwarten, und künftig auf alles, was euch wird vorgetragen werden, mit Aufzeigung der zu eurer Rechtfertigung dienlichen Beweise, und Beybringung der Rechnungen oder Rechnungregister, und derselben völliger Rechtfertigung antworten 18). Womit ich Eure Getreuen vergewissere, daß, ihr möget in den gesetzten Termin erscheinen, ich dennoch zu dem, so von Sr. Königl. Majestät Unserm Allergnädigsten Herrn mir aufgegeben worden, schreiten muß, zu dessen Beglaubigung habe ich gegenwärtiger Bekanntmachung meiner Comission, und der ihr beygefügten Ladung mit meiner Hand unterschrieben, und mit meinem angestammten Pettschaft besiegelt. Gegeben zu Warschau in meiner Residenz, den 20ten Tag des Monats Julius im Jahr 1761.

Gabriel Joannes Comes Junosza Podoski,
Sacræ Regiæ Maiestatis Commissarius.

(L. S.) *mpp.*

Bekanntmachung der Commission.

Anmerkungen.

7) Sr. Königl. Majestät befehlen dem Herrn Kron-Referendario, und dieser befiehlet den Ordnungen, nachdem sie zu dessen Getreuen gerechnet worden.

8) Commissorialgerichte hat man in der Stadt zu halten niemahls gestattet, und wenn man die Ordnungen vor selbige geladen, sind sie nicht erschienen, daher, andere Beyspiele zu geschweigen, 1667 die Commissarien unverrichteter Sache wieder abreisen müssen.

9) Das Rathhauß ist nicht für Commissorialische Gerichte, wozu es auch die Commissarien 1667 vergeblich ausersehen haben.

10) In der Stadt sind keine besondere Königl. Häuser, sondern nur in gewissen Privathäusern verschiedene Zimmer für die Allerhöchste Königl. Person, bey Sr. Majestät höchsten Gegenwart, bestimmet.

11) Es gedenken aber die Ordnungen nicht zu erscheinen, weil sie vor einem Consistorialgericht, welches über die Rechte der Stadt sprechen will, sich zu stellen nicht verbunden sind, so wie sie sich 1667 nicht gestellet haben.

12) Also soll ein Königl. Kammerherr, der ein Sachse ist, bey einem Commissorialgericht, welches ein Kron-Referendarius hält, und woselbst über die Rechte der Stadt ohne weitere Appellation gesprochen werden soll, einen Instigator abgeben. Billig solten zu Commissionen in Preussen dieses Landes Einzöglinge gebraucht werden, worum die Preussen oft gebeten, und König Johann Casimir solches zu thun versprochen.

13) Wo ja die Commissorialgerichte gehalten werden möchten, werden die Ordnungen der Stadt, wegen ihres Ausbleibens, weder etwas hören noch sehen.

14) Die oben angeführte Tractatus portorii verstatten keine solche Commissorialische Gerichtsbarkeit, welche über die Rechte und Freyheiten der Stadt sich erstrecket, welches König Stephanus nicht bloß für sich, sondern zugleich für alle seine Durchlauchtigste Nachfolger, festgesetzet.

15) Die Ordnungen können in Sachen, die nicht zur Commission gehören, durch keinen Commissorialischen Spruch verpflichtet werden.

16) Die Rechnungen von dem Königl. Antheil aus den Pfalgeldern müssen von den Pfalherren auf der Pfalkammer abgefodert werden.

17) Dieses alles setzet zum voraus, daß die Ordnungen die Commissorialische Gerichtbarkeit des Herrn Kron-Referendarii erkennen müssen, welches aber nicht geschehen wird.

18) Den Ordnungen sind von ihnen beyzubringende Rechnungen oder Rechnungsregister nicht bekannt, die sie dem Herrn Referendario vorzulegen schuldig wären.

Es ist ein kleiner Bologneser Hund, weiß mit schwarzen Flecken verlohren gegangen; wer solchen an sich genommen, wird ersuchet, ihn bey dem Verleger dieser Zeitung zu bringen, und einen guten Recompens zu gewärtigen.

Da der Auditeur Müller im bevorstehenden Winter-Halbenjahre abermahls über des seel. H. G. R. Heinecii Institutiones juris civilis und H. G. R. Böhmer Jus criminale, auch nunmehro über des H. Prof. Gnügen Kriegesrecht Collegia zu lesen gewilliget ist: So ladet derselbe die durch den Krieg auf Universitäten zu studiren behinderte Herren Studiosos dazu hiermit dienstfreundlich ein. Dessen jetziges Logis ist in der Markgrafenstrasse bey der Kronenstrassen Ecke in dem vormahligen Genssischen, nunmehro des H. Commissarii Dederigs Hause. Die Collegia nehmen den 26 October a. c. ihren Anfang, und die Stunden auch Honoraria werden nach derer Herren Zuhörer Bequemlichkeit, deshalb sich selbige bey Zeiten zu melden belieben wollen, bestimmt.

Ein doppelter Flügel, so in gutem Stande seyn muß, wird zur Miethe verlangt; mehrere Nachricht kann dieserwegen der Chirurgus Hr. Büchner neben dem Leopard, ohnweit dem Jägerhof wohnhaft, geben.

Da die Wittwe Waldau auf dem Schifbauerdamm ihr Haus, Baustelle, Hof und Garten aus freyer Hand Willens zu verkaufen ist; so können sich Liebhaber in ihrem Hause bey ihr melden.

Da verschiedene Liebhaber verlanget haben, daß der Licitations-Termin des auf der Friederichsstadt in der Taubenstrasse belegenen Dumontschen Hauses ihnen bekannt gemacht werden möchte, so wird hiemit notificiret, daß gedachter Termin, bey den hiesigen Französischen Gerichten in gewöhnlicher Gerichtsstube auf den 28ten dieses Vormittags um 10 Uhr peremtorie anberahmet worden.

Nachdem mit Consens gesamter bey der Schmogroischen Mahl- und Schneidemühle so unter dem Königl. Amt Peitz belegen ist, interessirende Herren Creditorum erwehnte Mahl- und Schneidemühle mit denen dazu gehörigen 3 Wiesen und einer Hufen Land, so nach Abzug der Onerum überhaupt auf 4547 Rthlr. 5 Gr. 3 Pf. in Taxa gekommen, nochmahlen anderweitig von Königl. Amts wegen subhastiret und darzu Terminus auf 6 Monate hinaus gesetzt werden soll; Als wird denn diese Mühle nebst Pertinentien Recht und Gerechtigkeiten wie solche in der Taxa mit mehreren beschrieben worden, mit der taxirten Summa der 4547 Rthlr. 5 Gr. 3 Pf. hiermit anderweitig jedermann zum freyen Verkauf ausgebothen, und werden die Kauflustige hiermit citiret, auf kommenden 22ten Januar 1762 bey dem Königl. Amte zu Peitz sich des Nachmittags um 2 Uhr einzufinden, ein annehmliches Geboth zu thun, und dabey zu gewärtigen, daß in hoc termino ultimo diese Mühle dem plus licitanti adjudiciret werden soll. Amt Peitz den 24ten Junii 1761.

Dafern jemand ein noch brauchbares Feldgeräthe, Sattelzeug und einen Bettsack zu verkaufen gesonnen ist, der beliebe eine Nachricht in dem Bilderladen an der Ecke der Langenbrücke zu geben.

Eine wohl aueschoisirte Orangerie von 29 Stück ist zu verkaufen; Liebhaber können sich bey den Handelsleuten Simon Schropp und Compagnie in ihrem Laden, an der Ecke der H. Geist- und Königsstrassen Ecke melden, welche nähere Nachricht davon geben werden.

Ein grosses fast noch neues Kiehnes Kleiderspind, mit doppelten Thüren, Aschgrau und die Leisten weiß angestrichen, welches allenfalls zu einem grossen Waarenspind aptirt werden kann, ingleichen ein dito mittleres braun angestrichen, und ein Eichenes Eckspindchen, sind um einen billigen Preiß zu verkaufen. Nähere Nachricht ist davon in dem ehemahligen Devarannschen, hinter dem Salzhofe belegenem kleineren Hause zu erhalten.

Dem Publico wird hiermit zu wissen gethan, daß Se. Königl. Majestät das Privilegium zu Anfertigung der compendieusen eisernen Reisebettgestelle, so in einem Kasten von zwey und einen halben Fuß lang, 6 Zoll hoch und 6 Zoll breit, zusammen gelegt werden können, und beydes nur 36 Pfund wieget, dem Schlösser Mstr. Johann Friedrich Kochwasser, allergnädigst conferiret haben; er wohnet auf der Friedrichsstadt allhier, in der Mitte der Bährenstrasse, allwo das Schild vor seinem Hause henget; die Liebhaber dieser Bettgestelle werden also sich an ihn zu addressiren belieben, da sie dann bestens sollen accommodiret werden.

Es hat sich ein weisser Pologneser Hund mit fahlen Flecken gezeichnet, bey mir eingefunden; wem solcher zugehöret, kann sich bey dem Schumacher Meister Putz am Neuenmarkt, in des Schlösser Dornisch Hause melden.



Berlinische privilegirte Zeitung.

117tes Stück. Dienstag, den 29 September 1761.

Berlin, vom 29 September.

Aus Pommern hat man die unangenehme Nachricht erhalten, daß, als einige Wiedergenesete, und 3 Escadrons, größten theils neuangeworbener Bellingschen Husaren, sich von Stettin aus, zur Armee vor Colberg ziehen wollen und des Prinzen Eugene von Würtemberg Durchl. des Herrn Generallieutenants von Werner Excellenz, mit einiger Cavallerie, dieser Verstärkung entgegen gesandt, um ihre Vereinigung mit der Armee zu erleuchtern; wohlgedachten Herrn Generallieutenants Excellenz, bey Passirung des Treptowschen Waldes, welcher ganz voll von Rußischer Cavallerie und Kosacken gesteckt, das Unglück begegnet, als Sie Dero etwas in Unordnung gerathene Cavallerie ralliiren wollen, in die feindliche Kriegesgefangenschaft zu gerathen. Ob nun schon der Abgang dieses würdigen Generals von jedermann ungemein bedauert wird, so wird doch zugleich versichert, daß solcher, auf die Vertheidigung von Colberg, weiter keinen Einfluß haben, sondern die Feinde, dessen ohngeachtet, wie im vorigen Jahr, die Belagerung wieder aufzuheben, genöthiget seyn werden.

Die Briefe aus dem Braunschweigischen melden, daß der Marschall von Broglio, den 19ten dieses Monats, mit seiner ganzen Armee, von Eimbeck aufgebrochen, und über Uslar, gegen Göttingen marschiret sey. An eben dem Tage, hat auch das zu Goslar gestandene Französische Korps diese Stadt wieder verlassen, und sich mit der grössesten Eilfertigkeit, über Clausdahl zurück gezogen; und der Prinz Xaverius von Sachsen ist gleichfalls mit seinem Korps, bey Greene wieder über die Leine zurück gegangen.

Brieg, vom 11 Sept.

Sowohl während der Zeit, da die Rußische Hauptarmee bey Namslau gestanden, als auch noch bis gegenwärtig, sind verschiedene Kriegsgefangene, allhier eingebracht worden. Den 23sten Julii wurden 2 Unterofficiers, nebst 24 Gemeinen vom Oesterreichischen Bethlehemischen Husarenregimente allhier eingebracht, welche im Oppelschen zu Kriegsgefangenen gemacht worden. Den 27sten wurden 1 Rußischer Husarenlieutenant, Nahmens von Gerke, 1 Wachtmeister, 1 Corporal und 19 Oesterreich und Rußische Dragoner, Husaren und Kosacken aus dem Oppelischen als Kriegsgefangene allhier eingebracht. Den 29sten brachte ein in die Gegend vom Bischwitz und Wilhelminort abgeschicktes Husarencommando einige gefangene Kosacken und Kalmucken ein. Den 7ten August wurden durch ein hiesiges Husarencommando 2 Uhlanen von dem Brunitowskischen Pulk nebst ihren 2 Pachollen und 6 Pferden, welche in Namslau aufgehoben worden, allhier eingebracht. Jngleichen auch 2 Dragoner von dem Regiment Nisogorat. Den 8ten wurde wieder 1 Kosacke aus dem Ohlauischen hier eingebracht. Den 15ten wurden durch ein ausgeschicktes hiesiges Husarencommando 8 Rußische gelb und blaue Husaren, welche in der Gegend von Constadt und Reichthal aufgehoben worden, eingebracht. Nach dieser Zeit hatten sich die streifende feindliche Parthenen aus denen benachbarten Gegenden weggezogen. Allein bey dem erst verflossenen Markt fanden

sich dieselben wieder in dem Namslauischen und der Gegend über der Oder ein, um den Viehtrieb aus Pohlen zu verhindern, wobey sie verschiedene Reisende aus Pohlen geplündert. Ein gegen sie am 6ten dieses von hier ausgeschicktes Husarencommando hatte eine dergleichen Parthie im Festenbergischen aufgehoben und kam am 8ten ejusd. mit 7 Russischen Husaren vom Regiment Herwart und sonst guter Beute wieder zurück. Gestern wurde wieder ein Husarencommando gegen die streifende feindliche Russischen Partheyen über die Oder ausgeschickt, welches heute 2 gefangene grüne Russische Husaren einschickte. Das Commando ist noch mit Verfolgung einer Russischen Parthey beschäftiget, welcher es auf dem Fusse gegen die Polnische Gränze nachgezogen. Nach Aussage der letzten hier eingebrachten Kriegsgefangenen sind etliche 100 Pferde von der Russischen Armee an die pohlnische Gränze detaschirt worden, um den Viehtrieb aus Pohlen zu verhindern. Es scheinen aber diese Partheyen mehr ihr Augenmerk auf das Plündern der Reisenden und Gelderpressen in denen Dörfern, als auf jenen vorgeschriebenen Endzweck gerichtet zu haben.

Schreiben aus der Uckermark, vom 25 Sept.

Von den Bewegungen des Feindes kann ich Ihnen folgendes melden: Die Schweden näherten sich zwar der Uckermark und drungen bis Strasburg und Friedland vor. Den 22ten dieses wollten dieselben mit einem Theil ihrer Armee von ohngefehr 4000 Mann Cavallerie eine Ravage in die Uckermark vornehmen, und dem Anschein nach, Prenzlow in Contribution setzen. Der Herr Oberste von Belling, welcher eben im Begrif war die Quartiere in der Gegend von Prenzlow zu beziehen, und dieserwegen mit dem größten Theil seines Regiments dahin auf dem Marsch begriffen war, attaquirte sogleich die Cavallerie und jagte dieselbe bis an ihre Infanterie zurück. Die Sache war zwar nicht entscheidend, und der Verlust auf beyden Seiten geringe; indessen hat dieser Angrif so viel zuwege gebracht, daß die Feindlichen Truppen sich wieder nach Strasburg zurück gezogen haben. Gestern ist bey Torgelow ein Scharmützel zwischen mehrgedachtem Herrn Obersten von Belling und den Schweden vorgefallen, wobey von den letztern an 60 Mann geblieben und 6 feindliche Husaren gefangen worden, welche man in Prenzlow eingebracht hat. Der Herr Generalmajor von Stutterheim hat sein Hauptquartier zu Prenzlow, wo auch die Infanterie stehet; der Herr Oberste von Belling aber das seinige nebst der Cavallerie zu Kleinkow, eine Viertel Meile von Prenzlow.

Schreiben aus Hinterpommern, vom 23 Sept.

Nachdem das vor Colberg stehende Russische Korps unter Commando des Generals von Romanzoff nach einer erhaltenen ansehnlichen Verstärkung den 18ten in der Nacht das Retranschement des Preussischen Korps unter Commando des Prinzen von Würtemberg Durchl. angegriffen und einige Vortheile erhalten; so haben Se. Durchl. der Prinz von Würtemberg den 19ten das Romanzoffsche Korps wieder angegriffen, selbiges aus seinen Tages vorhero erhaltenen Vortheilen vertrieben, und da bey dieser Gelegenheit die Cavallerie des Prinzen von Würtemberg Mittel gefunden, in die Flanque des Russischen Korps einzudringen; so hat dasselbe einen ansehnlichen Verlust erlitten. Der Verlust von dem Romanzoffschen Korps ist sehr groß zu schätzen. Dem Verlaut nach, soll ein Russischer General, Namens Fürst Dolgorucki, geblieben seyn.

Lippstadt, vom 21 Sept.

Da man besorgte, es würde Hamm aufs neue mit einer französischen Bombardirung und Kanonade heimgesucht werden, so ist hier die unvermuthete Nachricht eingegangen, daß sich die ganze Soubisische Armee, *deren Avantkorps sich bis Nehem an der Ruhr, Unna und Camen über Lühnen, seit 14 Tagen ausgebreitet, am 18ten wieder gänzlich bey Haltern* über die Lippe und ins Münsterische gezogen, vielleicht neue Versuche auf Münster und Warendorf zu machen, wo aber alles zu derselben Empfang und erstern tapferen Vertheidigung eben wie zu Hamm bestens bereit ist, u. bleibt das Korps Sr. Excell. des Herrn Generallieutenants von Oheimb in der Gegend Bockum allemahl in der Nähe, feindliche Überfälle abzuwenden. Das Gerüchte will, es wären die Französischen Magazine zu Cöln verbrannt, die stündlich zu erwartende Post daher wird uns deshalb vergewissern. Aus der Alliirten Armee, welche seit dem 18ten wieder über die Dymel gegangen, und nahe vor Cassel und Fritzlar seit dem 21sten dieses gestanden, erwartet man wichtige Neuigkeiten.

Hannover, vom 22 Sept.

Wegen des heute eingefallenen Krönungstages unseres Allergnädigsten Königs und Königin Majestäten wurden heute Morgen die Kanonen sowohl von den hiesigen Wällen, als auch von der neuangelegten Georgenschanze auf den Linderberge, dreymahl abgefeuert, und unsere Besatzung machte auf dem Walle, rund um die Stadt das dreymahlige Lauffeuer, unter dem Zurufe: Es Lebe der König und die Königin! wobey sich auch die Feldmusik trefflich hören ließ. Es ist auch die **Nachricht eingelaufen, daß Se. Durchl. der Herzog**

Ferdinand mit der Armee, nach einem forcirten Marsche, in Hessen eingerückt sind. Höchstdieselben haben am 20sten dieses das Hauptquartier zu Wilhelmsthal gehabt, und sich mit dem Korps d'Armee unter des Erbprinzen Durchl. vereiniget. Vorgestern sind ungefähr 200 mit Mehl und Reiß beladene Wagen und Karren, wie auch eine Karre mit Bourgunder- und Champagner-Wein, dem Feinde bey Fritzlar abgenommen; auch ist ein Kasten mit 6 neuen Französischen Fahnen erbeutet worden. Am 19ten dieses haben die Feinde Eimbeck und Dassel verlassen, und sich nach Nordheim gezogen.

Warschau, vom 9 Sept.

Dieser Tagen trafen der Herr Rydzynski, Tafeldecker von Posen ein, um bey Ihro Königl. Pol. Maj. und dem Ministerio wegen der ausgeübten Grausamkeiten, welche die Rußischen Truppen unter dem Commando des Brigadiers Czerepow auf seinen Güthern verübet haben, sich zu beklagen. Es ist darauf sogleich von Hofe sowohl nach Petersburg als auch an den Herrn Generalfeldmarschall Butturlin eine Staffette abgesendet worden, und versiehet man sich wegen des Verfahrens des Brigadier Czerepow nachdrückliche Satisfaction zu erhalten.

London, vom 15 Sept.

Am 8ten dieses entstand in der Queen-Street durch Unvorsichtigkeit etlicher Leute, welche aus einem Packhause, worinn sie Toback trockneten, und nach der Illumination liefen, ohne vorher ihr Licht auszulöschen, ein Brand, wodurch 6 Häuser in die Asche gelegt, und 6 bis 7 Personen von den einfallenden Mauern und Kaminen erschlagen wurden. Ein Mann, der, um die Königin desto besser zu sehen, auf das Dach seines Hauses gestiegen war, fiel herunter, indem er eben angefangen hatte zu schreyen, Lang lebe die Königin! Man erzählt, daß, da er die letzten Worte dieses Zurufs ausgesprochen habe, er schon zwischen Himmel und Erde geschwebt. Er blieb auf der Stelle todt. Ein anderer, welcher dem Wagen der Königin zu Pferde nacheilte, stürzete, und zerbrach ein Bein, welches ihm muste abgeschnitten werden. Am 9ten des Abends wurde von dem Pöbel das Bildnis zweener Vorsteher eines gewissen Kirchspiels öffentlich verbrannt, weil dieselben nicht hatten erlauben wollen, daß der Königin zu Ehren die Glocken geläutet würden. Die Couriers von hier nach Frankreich, und von dort wieder hieher, gehen sehr häufig. Dennoch bleibt die Hofnung zum Frieden noch immer entfernt; und man will das die Forderungen Englands, welche auf ganz Canada, Louisiana, Cap Breton und alle neutralen Insuln sich erstrecken, dem Französischen Hofe zu übertrieben vorkämen. Inzwischen hat der Herr von Bussy abermahls eine Antwort aus Versailles erhalten, die er unserm Hofe mitgetheilt hat, deren Inhalt aber nicht bekannt ist. Der Graf von Egremont ist der Meynung, daß seine Reise nach Augsburg nicht vor dem nächsten Jennermonath Statt finden werde. Unsere Flotte zu Spithead and Plymouth besteht anjetzt aus 26 sehr schönen Schiffen von der Linie, und es liegen an beyden Orten 12000 Mann Landsoldaten zum Einschiffen fertig, nebst 50 Transportschiffen. Der Anschlag der Kriegskosten fürs nächstkünftige Jahr ist auf 18 Millionen Pfund Sterl. gemacht. Zwölf Millionen sind bereits zu Fünftehalb pr. C. angebothen; und es ist beynahe schon ausgemacht, daß im nächsten Parlament eine neue Taxe von 6 Pence vom Pfund auf jedes Haus soll gelegt werden, worunter jedoch diejenigen Häuser ausgenommen sind, die unter 5 Pfund jährliche Hausrente bezahlen. In einem am 11ten dieses gehaltenen grossen Rathe ist beschlossen worden, die Königl. Belohnung, oder das Handgeld von 3 Pf. Sterl. für alle Seeleute und Soldaten, die sich von freyen Stücken in Königl. Dienste begeben wollen, bis auf den 31sten October zu verlängern. Dies gehöret mit unter die Zeichen, daß der Friede so nahe noch nicht ist. Auf Sr. Majestät Befehl werden einige sehr kostbare Geschenke allhier bereitet, welche Herr Greenville, der neue Englische Gesandte, an die Ottomannische Pforte, woselbst er den Herrn Porter ablöset, überbringen soll.

Von Gelehrten Sachen.

Danzig. Das 115te bis 118te Stück der hiesigen Beyträge zur neuern Staats- und Kriegsgeschichte enthält folgende Nachrichten: Von dem Königl. Preußl. Hofe. Widerlegung der Oesterreichischen Berichte die Auswanderung einiger protestantischen Einwohner im Glazischen betreffend. Anzeige von den erhaltenen Vortheilen der Allirten in Thüringen und Hessen, vom 20 Febr. 1761. Declaration der Höfe von Frankreich, Rußland, Wien, Stockholm u. Warschau, wegen des Friedenscongresses, vom 26 März 1761, nebst der Großbritannischen und Preussischen Gegenerklärung darauf, vom 3 April 1761. Widerlegung der auswärtigen Berichte von dem Verfahren der Preussischen Völker im Mecklenburgischen, vom 18 Jun. 1761. Königl. Preußl. Manifest in Schlesien wegen der Rückkehr der geflüchteten Unterthanen, vom 10 April 1761. Königl. Preußl. Ver-

ordnung wegen Abstellung der auf den Märschen vorgefallenen Unordnungen vom 1 May 1761. Von der Preussischen Armee in Pommern gegen die Russen. Berichte von dem Angrif des Tottlebenschen Korps auf Köslin, und von dem Entsatz der Festung Colberg, nebst dem Tagebuche der Russischen Belagerung dieses Orts, vom 23 Sept. 1760 Waffenstillstand zwischen den Preussischen und Russischen Truppen in Pommern, vom 25 Febr. bis den 12 May 1761. Von dem Kaiserl. Königl. Hofe. Antwort des Königs von Engeland an die Domcapitel zu Paderborn und Osnabrüg, wegen der von ihnen verlangten Wahlfreyheit, vom 31 März 1761. Französische Declaration wegen der Friedens-Unterhandlungen, vom 22 Jun. 1761. Schreiben wegen der Ansprüche des Deutschen Ordens auf Preussen. Von der Oesterreichischen Armee. Von der Hauptarmee in Sachsen. Von dem Laudonschen Corps in Schlesien. Von den vereinigten Kayserl. Königl. und Reichsvölkern. Fortsetzung der nachzutragenden Staatsschriften. Reichs-Fürstenraths-Protokoll vom 10 Jan 1757. Beurtheilung des in gedachtem Protokoll enthaltenen Churbrandenburgischen Voti. Kostet in den Vosischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 8 Gr.

---

1) Die Feldzüge der Preussen wider die Sachsen und Oesterreicher, wider die Franzosen und Reichstruppen; wider die Russen und Schweden vom Jahre 1756 bis 1760. Als eine Einleitung in die Beyträge zur Staats- und Kriegsgeschichte. 3 und 4ter Theil, enthält die Jahre 1758 und 1759. 8vo Fkft. 761. 1 Rthlr. 16 Gr. 2) Des Herrn Christian Ewald von Kleist sæmtliche Werke. 2 Theile. 8vo Berlin 761. 1 Rthlr. 4 Gr. 3) Sammlung von Sinfonien. 13 und 14tes Stück. Fol Leipzig 8 Gr. 4) Joach. Jacob Reineccius neuer Lehrbegrif der pragmatischen Weltweisheit nach Pythagorischen Grundsätzen zum Behuf seiner Vorlesungen entworfen. 4to Dresden. 16 Gr. 5) Schriften der Kielischen Gesellschaft der schönen Wissenschaften 8vo Kiel. 6 Gr.

Eine gesunde Anzahl Orangerie, als 14 Stück grosse, 4 Fuß hoch, 2 Zoll dick, 5 Stück kleine dito und noch 11 Stück in Töpfen, 24 Stück kleine Loorbeerbäume, 31 Stück Feigenbäume, 14 Stück Töpfe mit Myrthen sind zu verkaufen; Liebhaber können sich vor dem Hallischen Thor in dem Ruppertschen Weinberge bey dem Gärtner melden, und selbe in Augenschein nehmen.

Ein in einer guten Gegend liegender grosser Garten, nebst Wiesen und 2 Enden Acker wobey auch Wirthschaftsgebäude befindlich, soll verpachtet oder auch gar verkauft werden. Pacht- oder Kauflustige belieben sich dieserhalben bey dem Stadtverordneten und Gärtner Herrn Manteuffel vorm Stralauerthor wohnhaft zu melden.

Es soll der zu Potsdam bekannte Gasthof der rothe Adler genannt so gegen dem Schloß über gelegen und neu massiv erbauet, aus der Hand verkaufet werden, solches bestehet im Forderhause aus 15 Stuben und Kammern im Sous Terrain mit grosser Küche, Backofen, Waschhaus und gewölbten Kellern versehen, im Hintergebäude sind 5 Stuben und Kammern, zu 12 Pferde Stallung und stossen an der Havel an. Kauflustige belieben sich beym Eigenthümer zu melden und mögliche Handlung gewärtigen.

Es hat Herr Haquin Bager Handelsmann zu Malmoe in Schonen, vor kurzen in denen öffentlichen Zeitungen bekannt machen lassen, wie er eine besondere Invention von einer Malzdarre habe, in welcher das Malz mit Steinkohlen gedarret werden könne, ohne solches durch den Kohlenrauch zu verderben, zugleich sich offeriret solche Invention gegen eine jährliche Pension von 100 Pfund Sterlings vor sich und seine Nachkommen zu communiciren; da nun dieser Recompens zu übermässig scheinet, auch wie es das Ansehen hat, die Maschine sehr kostbar seyn dürfte, der Königl. Preußl. Geheime Rath und Salz-Graf zu Halle in Sachsen von Dreyhaupt aber eine Invention von dergleichen Malzdarre besitzet, die sehr simple gar nicht kostbar, von jedem Maurer gefertiget werden kann, keiner Feuersgefahr unterworfen, vieles Feuerwerk menagiret, und mit allen Sorten Feuerwerk, es sey Klobenholz, Reißholz oder Wasen, Torff, Stroh oder Steinkohlen gedarret werden kann, und das Malz nicht verbrannt wird, sondern einen reinen Geschmack behält, welche Invention sonderlich vor die Englischen Bierbrauereyen, sehr dienlich seyn würden, so offerirt er sich, solche gegen einen billigen Recompens von Eintausend Rthlr. Species überhaupt zu communiciren und können sich diejenigen, denen daran gelegen, durch Briefe an ihn nach Halle in Sachsen addressiren.



Berlinische privilegirte Zeitung.

118tes Stück. Donnerstag, den 1 October 1761.

Berlin, vom 1 October.

Bey dem Bellingischen Husarenregimente ist der Rittmeister, Herr von Eben, Major geworden; der Stabsrittmeister, Herr von Schenk, hat eine vacante Escadron erhalten; der Premierlieutenant, Herr von Steinke, ist zum Stabsrittmeister, der Secondlieutenant, Herr Mylius, zum Premierlieutenant, der Cornet, Herr von Arenswald, zum Secondlieutenant und der Feldwebel, Herr Linsel, zum Cornet avancirt.

Stettin, vom 22 Sept.

Nachdem die Schweden sich aus ihrem Lager bey Boltikow in 3 Kolonnen gegen die Ucker in Bewegung zu setzen angefangen, so hat der Herr Oberste von Belling die eine derselben, so auf Strasburg dringen wollen, den 17ten bey Gatsch attaquiret, selbige geworfen, auch mit vielen Verlust von ihren Dessein abzuziehen genöthiget. Am 18ten hat er ein gleiches auf die zweyte feindliche Kolonne bey Rohtemühle entreprenniret, und anfänglich gleichmässig Glück wie bey dem Angrif der ersten gehabt, so daß das Ingerslebensche Grenadierbataillon bereits 3 Kanonen, 6 Officiers, und über 200 Gemeine vom Feinde in seiner Gewalt gehabt. Indem aber dieses Bataillon in Verfolgung des Feindes wegen der dicken Gebüsche von dem übrigen Theil des Korps getrennet, so ist es von dessen Uebermacht umringet, und dadurch genöthiget worden, die erhaltenen Vortheile, erbeutete Kanonen, nebst denen Gefangenen mehrentheils wieder zu verlassen, jedoch hat solches heldenmüthig durch den Feind sich durchgeschlagen und nebst Maintenirung seiner eigenen, noch eine feindliche Kanone zur Beute davon gebracht. Der Lieutenant Kahten von solchen ist bey dieser Afaire todt geschossen. Die Hauptleute von Mellentin, und von Pirch, 1 Unterofficier, 15 Gemeine blessiret, und der Hauptmann von Bork nebst 5 Subalternen und etwas über 100 Gemeine theils gefangen und vermisset. Die andern zu dem Bellingschen Korps gehörige Truppen haben fast gar nichts verlohren, ausser daß vom Bataillon Rothkirch der Hauptmann von Damitz blessirt, und 2 Gemeine todt, und 3 verwundet worden. Der Feind hat nach diesem Gefecht vom fernern Vordringen bishero abgestanden, und ist Pasewalk von uns vor wie nach besetzet.

Von Colberg wird gemeldet, wie in der Nacht vom 17ten auf den 18ten dieses, das in dem Verhack auf dem linken Flügel gegen Bodenhagen postiret gestandene Wunschische Freybataillon surpreniret, und selbiges, nachdem 1 Officier und wenige Mann davon todtgeschossen, und ein anderer Officier nebst einigen Mann blessirt, solches zum Weichen gebracht, jedoch ist durch das angerückte Soutien vom Hessen-Casselschen Regiment die Sache gleich wieder repariret worden. Am 19ten Morgens um 2 Uhr probirte hingegen der Feind sein Heil an der sogenannten vor dem rechten Flügel belegenen grünen Redoute, er machte zuvor ein entsetzliches Feuer aus Kanonen und Mortiers von seinen Schiffen, wie auch zu Lande gegen unsern linken Flügel, hierauf rückte er mit 10 Bataillons in grössester Furie sechsmal hintereinander an, ward aber allemahl tapfer abgewiesen, und da endlich einige Mann von solchen

bereits eingedrungen, so ward selbige von denen Grenadiers und deren Soutien heldenmüthig und gänzlich repoussirt, wobey er 4 Officiers, 300 Gemeine als Gefangene und 700 Todte auf dem Platz zurückgelassen, unter welchen der Fürst Dolgorucky sich befinden soll, und rechnet man dessen Verlust mit Blessirten und sonst Vermißten nahe an 3000 Mann, dagegen der unserige in gar keine Consideration zu ziehen ist. Dieses, und daß wegen der stürmischen See die Flotte nicht mehr in ihrer Position verbleiben kann, würde schon genug seyn, dessen baldigen Abzug und die Befreyung Colbergs zu effectuiren.

Zweyer aus hiesiger Garnison geschehenen hardien Coups sind gleichfalls hiebey nicht zu vergessen. Der erste bestehet darinn, daß der Major von Paulsdorf, nebst dem Hauptmann Seld, mit einem Detaschement vom Stettinschen Land-bataillon, in der Nacht vom 8ten zum 9ten dieses, die von denen Schweden wieder erbauete Brücke über die Dievenow bey Wollin, ohngeachtet gedachte Stadt vom Feinde besetzet, und ein feindlicher armirter Espinger im Strohm gelegen, glücklich in dem Angesicht, und ohne allen diesseitigen Verlust, verbrannt, und dadurch einen grossen Aufenthalt in des Feindes Desseins, und deren freyen Communication mit den Russen gemacht. Der zweyte Vorfall ist dieser, daß der Capitain von Prephalow, von Neuwarp, wo er auf Commando gestanden, mit einem Boot und weniger Mannschaft über das Haff gestochen, und von der Insel Usedom 1 Schwedischen Artillerielieutenant, 1 Stückjunker, 1 Zimmermann und 2 Gemeine, der in dem Haf befindlichen und kreuzenden feindlichen Flottille ohngeachtet, glücklich eingebracht hat.

Schreiben eines Preussischen Officiers aus Landsberg an der Warthe, vom 24 Sept.

Mein Freund!

Sie werden ohne Zweifel davon gehöret haben, daß ein Korps nach Pohlen gegangen und also auch wohl curieuse seyn, um zu wissen, was es ausgerichtet; ich will Ihnen damit aufrichtigst dienen. Da unser grosser Monarch des Feindes Intention bey Schweidnitz durch ihre weise Anschläge vollkommen vereitelt, und die Russen sich nach Liegnitz zurück zogen, so detaschirten Se. Majestät den Generallieutenant von Platen mit 14 Bataillons, 2 Regimenter Dragoner und 2 Regimenter Husaren. Wir brachen den 11ten dieses des Morgens um 5 Uhr auf, und paßirten den 12ten bey Sandberg die Oder, und beschleunigten unsern Marsch nach Pohlen. Den 13ten wurde der Brigadier, Oberste von Kleist mit den Grenadierbataillons von Görne und Hachenberg nebst 400 Pferden unter Commando des Oberstlieutenants von Reitzenstein detaschirt. Dieses Commando marschirte bis nach Zalof, brach den 14ten des Morgens wieder auf und beschleunigte seinen Marsch, daß es nach 8 Uhr das Städtchen Kobbelin ins Gesicht bekam, allwo die Feinde ein Magazin angelegt hatten, so von 600 Husaren und 60 Mann Infanterie gedecket wurde. Der Herr Oberstlieutenant von Reitzenstein, so etwas eher als die Infanterie ankam und dem Feinde keine Zeit lassen wollte, forcirte ihre Vorposten zum Weichen, wobey denn einige von unsern Husaren mit in der Stadt drungen, da aber die völlige Cavallerie, so einen schmalen Damm paßiren muste, nicht so geschwinde anrücken konnte, so wurden unsere Husaren, da sie ein starkes Feuer aus den Häusern in der Stadt ausstehen mußten, gezwungen, sich wieder zurück zu ziehen, sie setzten sich aber sogleich am Thore, und obgleich die Cavallerie angekommen war, so konnten sie wegen der morastigen Gegend doch nichts anrichten, und durften sich auch dem Thore nicht nähern, weil der Feind aus den Häusern ein continuirliches Feuer machte. Unsere Infanterie kam indessen mit starken Schritten an, der Oberste von Kleist detaschirte sogleich den Capitain von Hohenstädt, Görnischen Grenadierbataillons, mit 1 Peloton, so das Thor forcirte, dem das ganze Bataillon folgete und den Feind zum Weichen brachte, welcher alsdann von unserer Cavallerie verfolget wurde, weil aber nahe am Städtchen ein Wald lag, so retirirte sich der Feind in aller Eil da hinein, und konnte also unsere Cavallerie nicht viel ausrichten, es wurden unterdessen viele todt geschossen und niedergehauen, 1 Lieutenant nebst etlichen 80 Mann zu Gefangenen gemacht, auch über 200 Pferde erbeutet, und das Magazin ruiniret. Den 14ten des Abends nach 9 Uhr rückte dieses Korps wieder im Lager bey Kreba zu uns, selbiges soll sehr gute Beute gemacht haben. Die Infanterie hat nichts gelitten, die Cavallerie hat ohngefehr etliche 20 Todte und Blessirte bekommen. Den 15ten des Morgens um 4 Uhr brach der Herr Generallieutenant von Platen mit dem ganzen Korps auf, und kam gegen 8 Uhr bey Gostin an, allwo ein starkes Magazin war, der Feind so aus 4000 Mann Infanterie und einige 100 Mann Cavallerie bestand und 7 Kanonen bey sich führete, hatte sich den vorigen Tag aus dem Städtchen gezogen, und sich hinter den dabey liegenden Kloster auf dem Heil. Berge gesetzet, allwo eine starke Wagenburg von einigen 1000 Wagens sich befand, und mit einen guten Graben umgeben war. Nach 8 Uhr kamen wir bey dem Kloster an, Se.

Excell. liessen sogleich die Grenadierbataillons von Arnim, Görne, Rothenburg und das erste Bataillon von Fink anrücken, die feindliche Cavallerie wurde alsbald zum Weichen gebracht, die Infanterie hingegen wehrete sich in ihrer Wagenburg sehr hartnäckig, das Bataillon von Fink forcirte sie aber die Wagenburg zu verlassen, und zogen sich in einer Art von Verschanzung, hier setzten sie sich wieder, da ihnen nun das Feuer so von den Bataillons gemacht wurde, unausstehlich war, so wolten sie sich in einen Walde retiriren, hieran wurden sie aber von unserer Cavallerie verhindert, so einhieb, allwo es dann auch zum Handgemenge mit unserer Infanterie kam. Man kann es eine wahre Massacre nennen, weil sie viele Leute verlohren und sich ergeben musten. Wir haben 44 Officiers, worunter sich 1 Brigadier, 2 Oberstlieutenants und 3 Majors befinden, an 1800 Mann Gemeinen nebst 7 Kanonen bekommen, ihren ganzen Verlust kann man völlig auf 2000 Mann schätzen. Der unsrige ist leidlich. Der Lieutenant von Belzig, Rothenburgischen Bataillons ist todt, Capitain von Auerswalde und Lieutenant von Bockelberg, vom Finkischen Regiment, sind blessiret, an Todten und Blessirten, haben wir an 200 Mann erlitten. Da nun diese Action vorbey, so wurde die Wagenburg, so aus 5000 Wagens bestand, welche mit Brod, Zwiback, Mehl, Schroot, Haber und Mondirungsstücken, nebst vielen Officiersachen beladen war, geplündert, die Wagens völlig verbrannt, und das Magazin in Gostin, ruiniret. Der feindlichen Infanterie muß man es zum Lobe nachsagen, daß sie sich als brave Leute gehalten, hingegen haben die guten Veranstaltungen Sr. Excellenz unsers würdigsten Generals alles vereitelt, und hat ein jeder gewiß mit Freuden seine Schuldigkeit gethan. Für allen aber hat sich das erste Bataillon von Fink unter Anführung des Majors von Teuffel, sehr signalisiret, aber auch von dem feindlichen Kartetschenfeuer am meisten gelitten. Den 16ten setzten wir unsern Marsch über Zempin weiter fort, und den 17ten war Ruhetag im Lager bey Stensko. Allhier wurde der Oberstlieutenant von Narjinsky, von Malachowsky, mit 300 Pferden nach Posen commandiret, um das dortige Magazin, so der Feind verlassen hatte, auch zu ruiniren, welches denn auch executiret wurde. Wir setzten hierauf den 18ten unsern Marsch weiter fort, weil die ganze Rußische Armee sich näherte. Den 22ten passirten wir bey Landsberg die Wartha; der Feind hatte zwar die ordinaire Brücke abgebrannt, es wurde aber so gleich eine Schifbrücke geschlagen und profitirte also auch der Feind hiervon nichts. Auf unserm Marsche hat uns zwar der Feind durch ihre Grenadiers zu Pferde, so einige Kanonen und Haubitzen bey sich führen, Dragonern, Husaren und Kosacken beunruhigen lassen, sie haben aber nichts als einige verwundete Pferde bekommen. Dieser Coup, so durch die guten und weisen Anstalten unsers würdigsten Generals unverbesserlich ausgeführet worden, hat dem Feinde den allerdurchdringendsten Schaden verursachet, und Sr. Excellenz gewiß den größten Ruhm zuwege gebracht. Anjetzo stehen wir auf den hiesigen Anhöhen, wie lange und wo es nun hingehen wird, ist uns unbekannt. Leben Sie wohl. Ich bin rc.

Oderstrom, vom 24 Sept.

Nachdem man nunmehro die bestätigte Nachricht erhalten, daß der Generallieutenant von Platen, den Russen ihre auf dem platten Lande in Pohlen zusammen gebrachte Magazins ruiniret, und selbst ihren Depot zu Posen genommen, auch dabey viele Gefangene gemacht, Kanonen, Pferde, Wagens und Vieh erbeutet, und sonst Avantage über die Russen gehabt, also daß die Rußische Armee dadurch genöthiget worden, sich nach Pohlen, und vermuthlich nach den Preußischen Gränzen zurück zu ziehen; so schöpfet man die süsse Hofnung, daß die Mark und Neumark vor dieses Jahr von ihnen nichts Widriges zu besorgen haben werde.

Aus dem Lager vor Colberg, vom 20 Sept.

Gestern hat der Feind mit 10 Bataillons auf eine unserer Redouten gestürmet. Das Artilleriefeuer sowohl als das aus dem kleinen Gewehr, war das heftigste. Dieses währete 5 Stunden lang, und wir behaupteten den Besitz der Redoute. Vor solcher lieget es ganz dicke voll von feindlichen Todten. Der General, Fürst Dolgorucki, und eine Menge Offiziers, sollen geblieben und ihr bestes Grenadierregiment total ruiniret seyn. Wir haben 5 Officiers und über 300 Gemeine gefangen gemacht. Ueberhaupt gehet der feindliche Verlust an Todten und Blessirten wenigstens an 3000 Mann. Von uns zählen wir inclusive der Vermißten, noch nicht 300 Mann.

Glogau, vom 26 Sept.

Gestern brachte ein Commando von der hiesigen Garnison 20 Mann gemeine Oesterreichische Husaren nebst einen Lieutenant, als Gefangene hier ein. Es sind dieselben zu Sprottau aufgehoben worden. Die Contributionsgelder, welche vorgedachte Gefangene im Sprottauischen und Saganschen Kreise zusammengetrieben, hat man ihnen auch abgenommen, und werden nunmehro hierher transportiret.

Brieg, vom 19 Sept.

Vor einigen Tagen kam das am 10ten dieses über die Oder ausgeschickte hiesige Husarencommando wieder hier an, und brachte 5 Russische Husaren, und 7 erbeutete Pferde mit. Es war das hiesige Commando der Russischen Parthey bis über die Gränze in die Gegend von Kempten in Pohlen, nachgegangen, und hatte daselbst diese Gefangene gemacht. Der dabey gewesene Russische Wachtmeister und noch 2 Mann, hatten sich zu Fusse salvirt. Seit dem ist nichts mehr von streifenden Russischen Partheyen in der Nachbarschaft zu hören gewesen.

Leipzig, vom 26 Sept.

Aus Dessau berichtet man, daß am 20ten dieses des Abends gegen 8 Uhr in der Stadt in einem Brauhause unvermuthet eine starke Feuersbrunst entstanden, welche aller angewendeten Mühe ungeachtet, da die Gassen sehr enge und die Häuser in einander gebauet, so um sich grif, daß in weniger Zeit nicht nur eine starke Anzahl Gebäude in die Asche geleget, sondern auch viele Leute dabey beschädiget wurden, wobey unter verschiedenen Unglücksfällen ein Zimmermann, welcher sich im Hause so lange verweilet, durch einen Balken in der untersten Stubenthüre mit dem rechten Arm eingeklemmet worden, dergestalt, daß er, wo er nicht verbrennen sollen, nicht anders zu retten gewesen, als daß ihm der Arm mit einer Mülleraxt abgehauen werden müssen. Diese desperate Operation, darum der Zimmergeselle selbst zum öftern gebeten, um nicht zu verbrennen, ist so glücklich abgelaufen, daß alle Chirurgi die Hofnung geben, daß er das Leben behalten wird. Man ist nun bald mit der Pallisadenarbeit fertig. Das Quartier des Generals von Seydlitz ist einige Tage in Colditz gewesen; wie man aber jetzt vernimmt, so hat sich dieser General mit dem grösten Theil des Korps, daß er bey sich hatte, wiederum nach Meissen zurück gezogen. Vor einigen Tagen versicherte man auch, daß der General Hülsen Freyburg mit 6000 Mann Preussen besetzt hätte.

Schreiben aus Wolfenbüttel, vom 25 Sept.

Gestern Morgen um halb 11 Uhr hat unsere Stadt das Unglück gehabt von den Franzosen aufgefordert zu werden, und nach erfolgter abschlägigen Antwort, wurden wir mit Haubitzgranaten und Kanonen beschossen, welches aber, ausser Verbrennung eines Hintergebäudes und Beschädigung etlicher Fenster, nichts effectuirte. Gegen 4 Uhr Nachmittags wurde es stille und die Feinde zogen sich wieder nach Goslar, woher sie gekommen waren, zurück. Die darauf folgende Nacht blieb unsere ganze Garnison, von welcher beym Bombardement kein Mann getödtet noch beschädiget worden, *auf dem Walle.*

---

1) Beyträge zur neuern Staats- und Kriegesgeschichte, nebst einem Kupf. 119—120stes Stück. 8vo Danzig 761. 4 Gr. 2) Etwas für alle Leser auswärtiger und einheimischer Zeitungen. 1tes Quartal auf Kosten der Winterquartiere. 8vo Frkft. 4 Gr. 3) Abhandlung von dem Rost im Getreide, von einigen Rötlein und Carsangel genannt. Oder Versuch über die Ursachen dieser verderblichen Krankheit und über die Mittel wie solcher zu wehren. gr. 8vo Zürich. 2 Gr. 4) Abhandlungen um gelesen zu werden. Die erste: über das veraltete Wort Vaterland. Die andere: über die Natur des Volks. gr. 8vo. 3 Gr.

Es ist allhier ein Proviantcommissarius, Namens Blümchen, ausgetreten, an dessen Inhaftirung viel gelegen ist. Dieser Mensch ist etwa 40 Jahr alt, aus Birnbaum in Pohlen, so 3 Meilen von Landsberg an der Wartha lieget, gebürtig, trägt entweder ein grün Sommerkleid, nebst Camisol, oder dunkelblauen Rock, dergleichen Camisol mit goldenen Schleifen, wobey sammtne Kragen an beyden Röcken befindlich, oder auch ein roth Camisol mit einer goldenen Tresse besetzet, ist mittler Grösse, und eben nicht stark vom Leibe, bleichen Gesichtes mit eingefallenen Backen, nebst braunen Haaren. Es kann auch seyn, daß er etwa seine Frau nebst einer Tochter bey sich habe, wovon die erstere gegen 40 Jahr, kleiner Statur, hagern Leibes, bleichen Gesichtes und eingefallenen Backen; letztere aber von 12 Jahren, so eben den Jahren nach nicht gar zu groß, aber ziemlich munterer und guten Gesichtsbildung ist. Es werden daher alle Gerichtsobrigkeiten ersucht, falls sich vorbenannter Mensch irgendwo betreten lassen sollte, solchen sofort arretiren zu lassen, und es dem Obersten und Intendanten der Armee, Herrn von Arnstedt, zu melden, welcher desfalls das weitere verfügen wird. Meissen, den 26 Sept. 1761.

Es sind in der Spandauerstrasse im goldenen Adeler 2 Reitpferde, ein schwarzbrauner Wallach von 6 Jahren, und ein Schimmel von 8 Jahren, das eine 1 Ukrainer das andere 1 Siebenbürger, zu verkaufen; Liebhaber können sich heute und morgen daselbst melden.



Berlinische privilegirte Zeitung.

119tes Stück. Sonnabend, den 3 October 1761.

Berlin, vom 3 October.

Aus Breslau ist die bestätigte Nachricht eingelaufen, daß die Rußische Hauptarmee unter dem Feldmarschall Butturlin sich nicht allein den 10ten von der Oesterreichischen Armee wieder getrennet, sondern auch den 16ten bey Steinau wieder über die Oder zurück gegangen, und ihren Rückweg nach Pohlen genommen, wie denn der Feldmarschall Butturlin den 18ten bereits sein Hauptquartier zu Reussen gehabt. Der General Beck hat die Rußische Armee bis an die Oder begleitet, um ihren Rückmarsch zu decken, worauf er wieder nach Goldberg marschiret ist. Zwischen der Königlichen und der Oesterreichischen Armee ist seit dem Abmarsch der Russen nichts erhebliches vorgefallen, und beyde Armeen befinden sich annoch in voriger Stellung. Se. Königl. Majestät haben Ihr Hauptquartier annoch zu Bunzelwitz, und der General Laudohn das seinige zu Freyburg. Der General Czernicheff ist mit einem Korps Rußischer Truppen bey der Oesterreichischen Armee geblieben.

Magdeburg, vom 29 Sept.

Als am abgewichenen 25ten dieses Se. Königl. Hoheit, unser geliebtester Prinz von Preussen, Dero achtzehendes Jahr im höchsten Wohlseyn antraten, wurde hieselbst Höchstderoselben so glücklich eingetretenes Geburtsfest aufs feyerlichste und unter den freudigsten Regungen aller getreuen Einwohner der Stadt begangen. Des Vormittags empfingen Se. Königl. Hoheit von dem hohen Collegiis und dem zahlreichen Adel die unterthänigste Complimente, auch hatte der Magistrat dieser Stadt die Gnade, Sr. Königl. Hoheit bey dieser höchsterfreulichen Gelegenheit per Deputatos den unterthänigsten Glückwunsch abzustatten, welcher von Sr. Königl. Hoheit sehr gnädig aufgenommen wurde. Des Mittags war bey Ihro Königl. Hoheit der Gemahlin des Prinzen Heinrich offene Tafel, und des Abends bey der Königin Majestät Galla und ein Ball; wobey zugleich, diesem Tage zu Ehren, ein angenehmes Feuerwerk auf hiesigem Fürstenwalle abgebrannt wurde.

Aus der Uckermark, vom 30 Sept.

Die Schweden haben wider alles Vermuthen Strasburg verlassen und sich nach Friedland zurück gezogen. Der Herr Oberste von Belling folget ihnen auf dem Fusse nach und soll denselben bereits 7 Wagens abgenommen haben.

Aus Vorpommern, vom 30 Sept.

Den 28ten hielten wir den Feind noch auf allen Seiten eingeschlossen, so daß er nicht das geringste an Lebensmitteln bekommen konnte. Er sahe sich also genöthiget, mit einem Korps von 3000 Mann Fourage von Anclam hohlen zu lassen. Unsere Husaren bekamen aber hiervon Nachricht, und nahmen den Feinden ihre zusammen gebrachten Vivres weg, wodurch sie genöthiget wurden Hunger zu leiden. Den 29ten war der Feind in zwey Kolonnen aufgebrochen und wollte seinen Marsch ganz in der Stille unternehmen. Unsere Vorposten aber und unsre kleine Detaschements, welche um den Feind herumstanden, conjungirten sich,

und trieben die eine Kolonne gerade nach Friedland, die andere aber über Neuensund und Finkenbruck zurück. Wir bekamen selbigen Tages 13 Gefangene und viele Deserteurs vom Feinde. Das Korps des Herrn Obersten von Belling stehet bey Friedland und suchet bey erster Gelegenheit dem Feinde wieder etwas anzuhengen.

Leipzig, vom 28 Sept.

Es lassen sich wiederum kleine Trupps von der Reichsarmee vor hiesiger Stadt sehen, die aber bisher noch nichts unternommen haben. Die Garnison ist auf guter Huth, und werden in etlichen Tagen die Pallisaden völlig um die Stadt gesetzt seyn. Der General von Seydlitz steht, wie man hört, nicht bey der Armee Sr Königl. Hoheit des Prinzen Heinrichs; sondern hat sein Lager bey Rochlitz, welcher denn die Reichsarmee wohl von hiesiger Stadt abhalten wird. Es kommen öfters Deserteurs von den Franzosen und der Reichsarmee an.

Lippstadt, vom 24 Sept.

An eben dem Tage, als den 18ten dieses Monats, da die Soubisische Armee die Grafschaft Mark und das Vest Recklinghausen wieder verlassen, und sich an verschiedenen Orten über die Lippe ins Münsterische, nach der Gegend Dülmen, gezogen, um bey der Entfernung Sr. Durchl. des Erbprinzen einen neuen Operationsplan auszuführen, sind Se. Durchl. der Herzog Ferdinand, und Se. Durchl. der Erbprinz von Braunschweig, wieder über die Dymel ins Hessische vorgerücket, und nachdem die Vorposten des Stainvillischen Korps von Wilhelmsthal delogiret, auch alles in der Gegend zwischen Fritzlar und Cassel gereiniget, sogar von dem Herrn Obristlieutenant von Riedesel 8 neue Fahnen, vom Regiment Auvergne, erobert, auch viele Wagens mit Mehl weggenommen, desgleichen die Magazine zu Werkel erbeutet worden: so haben Se. Durchl. der Herzog Ferdinand, am 22sten dieses, das höchste Königl. Großbritannische Krönungsfest, welches selbigen Tages zu Westmünster feyerlichst vollzogen ward, mit aller ersinnlichen Pracht auf dem Landgräfl. Hessischen Lustschlosse zu Wilhelmsthal gefeyert. So viel man indessen weiß, haben durch diese Stellung der Alliirten Hauptarmee, indem Se. Excellenz, der Herr General von Spörken noch bey Hörter stehen geblieben, die Franzosen auch die Ihrige zu verändern, und mehr vom Harze und aus dem Braunschweigischen zurück, gegen Göttingen, zu ziehen, sich genöthiget gesehen. Inzwischen ist die Communication der Posten mit Cassel, diesseits wieder gehemmet, weil von dieser Seite nichts aus- oder eingelassen wird.

Der Prinz von Soubise hat sein Lager zu Dülmen den 20sten des jetzigen Monats auch verlassen, nachdem er zuvor verordnet, das Haltbare, und besonders die Mauern an solcher Stadt, zu ruiniren und zu sprengen. Die Hauptarmee lagerte sich selbigen Tages zu Cösfeld, und die Vortruppen zogen sich auf Billerbeck und Horstmar; ja man weis, daß die Husaren schon wieder über die Ems, an den Tecklenburgischen Grenzen, sich sehen gelassen haben.

Hannover, vom 25 Sept.

Laut zuverläßigen Nachrichten haben Se. Durchl. der Herzog Ferdinand jüngst noch zu Wilhelmsthal gestanden, der Durchl. Erbprinz aber ist mit seinem Korps bis Marburg vorgerückt, und hat auf diesem Marsche den Feinden auf 400 Wagen abgenommen. Als der Marschall von Broglio den 19ten dieses mit der Armee von Eimbeck nach Moringen marschiret, so ist den folgenden Tag der Prinz Xaver mit ungefähr 6000 Mann von Gandersheim zu Eimbeck eingetroffen. Das Französische Hauptquartier war den 21sten zu Harste. Das diesseitige Lucknersche Korps stand am 22sten noch zu Ottenstein, und hatte die Weser von Ohsen bis Polle mit Detaschementern besetzt. Die Lucknerschen Husaren waren wieder bis Gandersheim und Ahlfeld vorgerückt. Den 21sten hat ein feindliches Korps unter dem Solling bey Vorst, an der Weser, ein Lager bezogen. Den folgenden Tag sind 4 feindliche Regimenter bey Beverungen durch die Weser gegangen, um ein diesseitiges Picket aufzuheben, sie sind aber mit ziemlichem Verluste durch den Fluß zurück getrieben worden. Die Depeschen, welche am 6ten dieses zwey feindlichen Couriers abgenommen worden, welche von Paris zu dem Marschall von Broglio eingen, sind von Wichtigkeit gewesen. Es hat sich auch der künftige feindliche Operationsplan dabey befunden. Vorgestern hat der Oberstlieutenant von Sprengel von hier aus wieder Besitz von Hildesheim genommen. Man merket sonst bey hiesiger Besatzung verschiedene Bewegungen, und einige wollen, daß der Durchl. Prinz Friederich selbst von hier gegen Wolfenbüttel aufbrechen dürfte.

Aus dem Hannöverischen, vom 26 Sept.

Das Hauptquartier des Herzogs Ferdinand ist, laut der letzteren Nachrichten, noch zu Wilhelmsthal. Der Französische General Closen ist mit 8000 Mann vor Wolfenbüttel gewesen, und hat viele Bomben hineingeworfen, sich aber bereits von dort wieder weggezogen. Wie man vernimmt, soll das Schloß Schartzfels seit dem 14ten dieses von den Franzosen beschossen werden, solche davor aber noch nicht weit gekommen seyn.

Hamm wird gleichfalls von den Franzosen bombardiret, nachdem der Prinz von Soubise seit dem Abmarsche des Erbprinzen wieder hat vorrücken können. Se. Durchl. der Herr Herzog von Braunschweig sind, in Begleitung Dero Frau Gemahlin Königl. Hoheit, und ganzen Hofstaats, am Freytage, sammt 100 Jägern und Husaren, auch 150 Infanteristen, zu Celle angelanget, wo Höchstdieselben das Landschaftliche Haus bezogen haben.

Hameln, vom 24 Sept.

Gestern ging hier ein von dem Herzoge Ferdinand kommender Courier durch, welchen Se. Durchl. noch zu Wilhelmsthal abgefertiget hatten. Derselbe berichtet unter andern, daß der Marschall von Broglio gegenwärtig zu Holzmünden sey, wo er immer mehrere Truppen an sich ziehe, und Mine mache, als ob er daselbst über die Weser zurück gehen wolle. Indessen stehet das Spörkensche Korps noch immer bey Hörter, wo es auf alle Bewegungen der Feinde genau Acht hat. Einige Braunsweigische Husaren haben dieser Tage einen Transport zur Französischen Armee bestimmt gewesener Galanteriewaaren aufgehoben, unter welchen sich 200 goldene Uhren befunden haben.

Wesel, vom 20 Sept.

Ob man gleich anfänglich muthmassete, es werde die Soubisische Armee von neuen Hamm anzugreiffen, und sodenn andere Belagerungen vorzunehmen, willens seyn; so vernimmt man nunmehro, daß solche vorgestern wieder bey Haltern über die Lippe zurückgekehret ist, gestern aber bis Dülmen marschiret, heute aber zu Cösfeld eintreffen wird.

Altona, vom 29 Sept.

Sowohl in den heute angelangten Holländischen Berichten, als in den letzten Londonschen, wird versichert, die Englische grosse Expeditionsflotte hätte Befehl empfangen, auszulaufen; die Alliirte Armee in Deutschland sollte frische Verstärkungen aus Engelland erhalten; und der Krieg sollte Englischer Seite mit dem äussersten Nachdrucke fortgesetzet werden.

Stockholm, vom 18 Sept.

Von Helsingfors vernimmt man, unterm 10ten dieses, daß daselbst in der vorausgegangenen Nacht, um 2 Uhr, eine heftige Feuersbrunst entstanden ist, welche um 12 Uhr Mittags, da die Post von da abgegangen, bereits den dritten Theil der Stadt verzehret gehabt, aber leyder! noch nicht gedämpfet gewesen.

---

1) Verbesserung aller Stubenöfen, wodurch dem vielen Einheitzen wie auch Holznachlegen abgeholfen und dennoch die Stube, alles Hin- und Wiedergehens ohngeachtet den ganzen Tag im Winter warm erhalten wird, mit beygefügten Kupfern. 8vo Eisenach. 2 Gr. 2) Verkürzung der langen Winterabende zweyer guten Freunde durch abwechselnde Besuchungen und dabey vorfallende Gespräche und Erzehlungen, denen Kriegesleuten zum Zeitvertreibe in den langen Winterabendstunden zugeeignet. 8vo Sorau. 6 Gr. 3) Johann Hentzens arithmetische Lustspiele, oder unterschiedliche solvirte Rechnungsaufgaben, welche in Gesellschaften zum angenehmen Zeitvertreib pflegen aufgegeben zu werden. Sie sind unter abwechselnder Veränderung auf viele lustige, angenehme, zeitverkürzende, Sinn- und Gemüthaufmunternde, wie auch nützliche, nachdenkliche und künstliche Rechnungsvorfälle gerichtet. 8vo Stettin. 12 Gr.

Bey dem Buchhändler Arnold Wever ist in der jetzigen Leipziger Messe, wie auch in dessen Buchhandlung in Berlin zu haben: 1) J. H. Bilguers Abhandlung von dem sehr seltenen Gebrauch oder der beynahe gänzlichen Vermeidung des Ablösens der Menschlichen Glieder, aus dem Latein. übersetzt und mit noch einigen Wahrnehmungen vermehret. 8vo Berlin 761. auf Schreibpappier 20 Gr. und auf Druckpappier 16 Gr. 2) Des Herrn von Maupertuis Versuch von der Bildung der Cörper, aus dem Latein. übersetzt von einem Freunde der Naturlehre. 8vo Berlin 761. 4 Gr. 3) Schreiben an die Herren Tonkünstler in Berlin über die in dem Vorbericht der ersten Grauenschen Oden-Sammlung von einem ungenannten entgegen gesetzten Anmerkung. 4to Berlin 761. 2 Gr. 4) Grüwels Brandenburgische Bienenkunst, neue verbesserte und mit vielen Kupfern vermehrte Auflage. 8vo Berlin 761. 20 Gr. 5) D. J. G. Lehmanns Chymisch-Phisicalische Schriften als eine Fortsetzung der Probierkunst 8vo Berlin 761. 20 Gr. 6) Die Sitten der Gelehrten, aus dem Latein. übersetzt, 8vo Berlin 761. 6 Gr. 7) Die Spaziergänge von Berlin. 4to 761 1 Gr. 8) Der Thiergarten ein Gedicht. 4to Berlin 761. 1 Gr. 9) Grammaire raisonné qui contient la quintessence de toutes les meilloures grammaires. 8vo Berlin 762. 20 Gr.

Da aus der Freyherrlich von Golzischen Heide bey Mellentin in der Neumark im Soldinischen Kreise belegen, eine Anzahl von Ein Tausend Stück ausgesuchter und ausgezeichneter Eichen, dem, welcher die besten

Conditionen und Preiß offeriren wird, gegen baare Zahlung in Brandenburgischen 1 Drittel Stücken verkaufet werden sollen; so ist dazu Terminus licitationis auf den 13 Oct. dieses Jahres in Mellentin angesetzet. Die zu diesem Ankauf Belieben tragende Herren Kaufleute, können die Conditionen auf welche Herren Verkäufere den Handel schliessen wollen in Berlin bey dem Herrn Hofrath und Landrentmeister Buchholz im Landhause, in Schönenfließ in der Neumark bey Herrn Burgermeister Schmidt, in Mellentin bey dem Herrn Amtmann Leese zu sehen bekommen; wie ihnen denn auch, wenn sie das Holz in Augenschein nehmen wollen, durch den Mellentinschen Herrn Beamten und dortigen Jäger dazu alle Gelegenheit gemachet und Freyheit gestattet werden wird. Berlin den 14 Sept. 1761.

Freyherrlich von Golzische Vormundschaft.

Magistratus zu Kyritz machet dem Publico bekannt, daß wegen des in dasiger Gegend an vielen Orten sich geäusserten Viehsterbens unter dem Hornvieh, auf dem den 12 October einfallenden Viehmarkt vor diesmal gar kein Hornvieh eingelassen und auch der Handel damit vor den Thoren nicht gestattet werden soll. Kyritz, den 25 Sept. 1761. Bürgermeister und Rath allhier.

Auf der Friederichsstadt im zweyten Hause an der Krausenstrassen Ecke im Wegenerschen Hause gegen der Katholischen Kirche über, sind sehr gute Pferde, nebst schönen Chaberaquen, Sattel und Zeug so wohl zum reiten zu vermiethen, als auch zu verkaufen; wem hiermit gedienet beliebe sich daselbst zu melden.

Ein in einer guten Gegend liegender grosser Garten, nebst Wiesen und 2 Enden Acker wobey auch Wirthschaftsgebäude befindlich, soll verpachtet oder auch gar verkauft werden. Pacht- oder Kauflustige belieben sich dieserhalben bey dem Stadtverordneten und Gärtner Herrn Manteuffel vorm Stralauerthor wohnhaft zu melden.

Es ist ein schön massives Haus aus freyer Hand zu verkaufen welches in der Französischen Strasse auf der Friderichsstadt belegen, wobey ein schöner Laden und Hofraum ist; Kauflustige können sich in Neucöln in des Brauer Hrn. Movers seinem Hause bey Hr. Neumann melden.

Eine gesunde Anzahl Orangerie, als 14 Stück grosse, 4 Fuß hoch, 2 Zoll dick, 5 Stück kleine dito und noch 11 Stück in Töpfen, 24 Stück kleine Loorbeerbäume, 31 Stück Feigenbäume, 14 Stück Töpfe mit Myrthen sind zu verkaufen; Liebhaber können sich vor dem Hallischen Thor in dem Ruppertschen Weinberge bey dem Gärtner melden, und selbe in Augenschein nehmen.

Es ist in einem Hause ein massiv silbernes Tafelmesser gestohlen worden. Es ist unterwärts ein Wapen darauf gestochen, in welchem zwey halbe Adler, zwey eine Krone haltende Arme, und ein geharnischter Mann zu ersehen; wer davon den Verlegern dieser Zeitung Nachricht geben kann, hat eine gute Belohnung zu gewärtigen.

Der Text zur Musik auf morgen in der Petrikirche ist bey mir für 1 Gr. zu bekommen. Buchholz.

Wer ein Quartier von 4 Stuben und einigen Kammern für die Herrschaft selbst, eine Gesindestube, Keller, Wagenremise, Stallung auf 4 bis 6 Pferde und Boden zum Futter zu vermiethen hat, beliebe es in der Vessischen Buchhadlung anzuzeigen, wo weitere Nachricht wird gegeben werden.

Wem mit der Nachricht von dem jetzigen Aufenthalt des Regimentsquartiermeisters des ehemahligen Prinz Friedrichschen Infanterieregiments, Herrn Josua Jahns, gedienet ist, kann solche in der Vosischen Buchhandlung erhalten.

Es ist jemand am Mittwoch Abend vor der Parochialkirche eine emaillirte Schnupftobacksdose, braunroth gemahlt, am Deckel schon etwas schadhaft, aus der Tasche gezogen worden. Sollte sie wo zum Verkauf gebracht werden, oder sonst jemand zu Gesichte kommen, so ersuchet man dienstfreundlich sie anzuhalten, und es in des Kupferstecher Schleuen Hause, über der Königsbrücke, dem Kornmagazin über, gegen einen Rthlr. Recompens zu melden. Der Name soll auf Verlangen verschwiegen werden.

Künftigen Montag als den 5ten dieses, werden die hinterlassene Kupferstiche und einige mechanische Maschinen, des verstorbenen Hrn. Geh. Rath Ellers, öffentlich verauctioniret. Es wird auch dabey ein Lieberkühnsches Telescopium und eine von dem Wind- und Münzpreßwerkmacher Hrn. Eckard in Augsburg verfertigte Hebemaschine, welche beyde nicht in dem gedruckten Verzeichniß befindlich, mit verkauft werden und sodenn mit den Mineralien, welche der wohlsel. Hr. Geh. Rath mit grossen Fleiß gesammlet, continuiret.



Berlinische privilegirte Zeitung.

120tes Stück. Dienstag, den 6 October 1761.

Berlin, vom 6 October.

Aus Schlesien vernimmt man, daß Se. Königl. Majestät den 25sten Sept. Dero Hauptquartier von Bunzelwitz nach Pülzen, auf der andern Seite von Schweidnitz, verleget haben, woselbst es noch den 27sten gewesen. Da eine Parthey von 100 Oesterreichern sich bis Crossen gewaget, und daselbst geplündert, so hat der Commandant zu Glogau, Herr von Lignowsky, ihnen ein Commando nachgeschicket, welches diesen Feinden einen Theil der Contribution abgenommen, und 1 Lieutenant, 2 Unterofficiers und 19 Husaren zu Gefangenen gemachet, auch 32 Pferde erbeutet.

Der General Romanzoff begegnet dem Retranchement des Herzogs von Würtemberg vor Colberg als einer Festung, macht Laufgräben davor, und suchet dadurch mit seinen Batterien zu approchiren; bey welcher Arbeit er jedoch durch das diesseitige Artilleriefeuer schon vieles Volk verlohren. Den 18ten hat er einen Posten am Strande, worinn 8 Kanonen waren, erobert. Den 19ten früh um 2 Uhr hat der Feind angefangen, von den Schiffen zu bombardiren, eine Kanonade gegen den diesseitigen linken Flügel zu machen, und zugleich unter einem heftigen Artilleriefeuer mit 10 Bataillons die vor dem rechten Flügel liegende grüne Redoute zu bestürmen. Nach sechs abgeschlagenen Anfällen drang der Feind endlich hinein; doch unsere tapfern Grenadiers trieben ihn wieder heraus, und behaupteten den Besitz der Schanze nach einem fünfstündigen Gefechte. Man zählet unser Seits an Todten, Verwundeten und Vermißten an 300 Mann. Der feindliche Verlust gehet an 3000; vor der Redoute haben an 700 Todte gelegen. Der General Fürst Dolgorucky soll geblieben seyn, und an 300 Mann Feinde sind von uns zu Kriegesgefangenen gemacht.

Die Rußische Armee unter dem Feldmarschall Butturlin ist den 25sten nicht nach Posen, wie es anfänglich geschienen, sondern nach Wroncke marschiret. Aus Colberg selbst hat man zwar, wegen der abgeschnittenen Communication, vorjetzo keine Nachricht, man weiß aber aus der umliegenden Gegend, daß des Herzogs von Würtemberg Durchl. sich bis zum 25sten in Dero Lager vor Colberg mainteniret, und die von dem Feinde den 22sten und folgende Tage auf das Retranschement gethane Anfälle jederzeit glücklich abgeschlagen haben. Der Herr General von Platen, welcher zum Entsatz marschiret, ist den 28sten bey Regenwalde über die Rega gegangen.

Der Schwedische Bericht von der den 18ten Sept. bey Neusund vorgefallenen Afaire lautet sehr prächtig. Das Publicum wird aber dessen Richtigkeit aus den Folgen am besten beurtheilen können. Die Schwedische Hauptarmee unter dem General Ehrenschwerdt ist beständig zu Boldickow geblieben; ein Korps rückte zwar bis Strasburg, welches der Oberste von Belling um so weniger verhindern konnte, da der Generalmajor von Stutterheim mit seinen Bataillons nach Hinterpommern marschiren muste; so bald aber derselbe nach Prenzlau zurück kam, so rückte der Oberste von Belling den 25sten wieder über die Ucker bis Klunckow, und nöthigte die Feinde, sich wieder von

Strasburg nach Friedland zu retiriren, und ihre Absicht auf die Uckermark fahren zu lassen. Den 25sten hat er ein Piquet von 20 Schweden aufgehoben.

Am Sonntage des Nachmittags, ist die Frau Gemahlin Sr. Excellenz, des am hiesigen Königl. Hofe befindlichen Königl. Dänischen Gesandten, Freyherrn von Ahlefeld, von einem jungen Sohne glücklich entbunden worden.

Glogau, vom 26 Sept.

Da sich seit einiger Zeit sowohl von den Oesterreichern als Russen abermahls kleine Parthien in den hiesigen Gegenden spühren lassen, welche allerhand Excesse und Exactiones gemacht; so hat unser vigilante Commandant, der Herr Major von Lignowsky dagegen von Zeit zu Zeit Commandos ausgeschicket, welche auch unter andern den 23ten dieses von der feindlichen Oesterreichischen Parthie, so in Crossen gewesen, zu Pottenburg 1 Lieutenant, 2 Unterofficiers und 25 Mann aufgehoben, und nebst 32 Pferden allhier eingebracht. Eben dieses ganze feindliche Commando ist durch das von hier demselben nachgeschickte völlig aus dortiger Gegend vertrieben, und demselben noch 22000 Rthlr. zusammengebrachte Contributionsgelder wieder abgejaget worden. Ausserdem sind von Zeit zu Zeit durch die von hieraus abgesandte Commandos verschiedene Gefangene gemacht und hieselbst eingebracht worden.

Aus Hinterpommern, vom 1 Oct.

Wie man aus der Gegend von Cörlin vernimmt, so hat der Generallieutenant, Herr von Platen, daselbst 1 Major, 2 Officiers und 130 Mann zu Gefangenen gemacht, und 2 Kanonen erobert. Auf dem Marsche nach gemeldetem Orte sind verschiedene Russische Patrouillen aufgehoben worden.

Leipzig, vom 29 Sept.

Ein Articul des 114ten Stückes der Erlanger Zeitung d. d. Weyda, den 14ten Sept. meldet, wie nach der Expedition des Herrn Generallieutenants von Seydlitz wieder die Reichsarmee, 13 Wagens mit Preussischen Blessirten und 1 Wagen mit feindlichen Verwundeten nach Leipzig abgeführet, und die Preussischen Blessirten sogleich in das Spital gebracht worden, die feindlichen aber sehr lange auf dem Platze vor der Hauptwache halten müssen. Man könnte solchen ungegründeten Nachrichten, welche den Geist einer übereilten Partheylichkeit hinlänglich zeigen, dasjenige verächtliche Stillschweigen entgegen setzen, mit dem man der Erlanger Zeitung verschiedene grobe Unwahrheiten zu gute hält, wenn es nicht hinlänglich bekannt wäre, daß nach gedachter Expedition des Herrn Generallieutenants von Seydlitz weder feindliche noch vielweniger Preussische Blessirte nach Leipzig transportiret worden, und wenn man nicht Preussischer Seits jederzeit dahin bemühet gewesen, erstern diejenige Sorgfalt willigst angedeyhen zu lassen, welche das Völkerrecht und die Menschenliebe erfordern.

Braunschweig, vom 30 Sept.

Das vor Wolfenbüttel gewesene Französische Korps soll nur in 1000 Mann theils Infanterie und theils Cavallerie bestanden haben. Der junge Graf von Bünau, ein Sächsischer Officier von dem Xaverischen Korps, hat die Aufforderung gethan, und ist mit verbundenen Augen zu dem Commandanten, Herrn Generallieutenant von Stammer, gebracht, auch, als dieser die Abschlägige Antwort ertheilet gehabt, auf dieselbe Weise zurück geführet worden. Als die Feinde darauf einige Kanonenschüsse gethan haben, so ist aus der Festung lebhaft geantwortet worden; worauf die Feinde sich retiriret haben.

Hannover, vom 29 Sept.

Zwischen den widerseitigen Truppen an der Weser und in der Gegend Cassel hat sich noch nichts Wichtiges ereignet, und Se. Durchl. der Herzog Ferdinand haben Dero Hauptquartier noch beständig zu Wilhelmsthal bey Cassel, wo das Französische Stainvillische Korps unter den Kanonen der Festungswerke stehet. Der Herr Marschall von Broglio selbst soll bald zu Cassel und bald zu Holzmünden seyn, und auf der Strecke zwischen diesen Oertern seine größte Macht versammeln. Die diesseitigen Truppen stehen allenthalben gegen über. Es ist auch das Korps des Erbprinzen wieder zur Armee gestossen; und könnte es sich daher wohl zutragen, daß es noch zu einer Bataille käme. Den 26sten dieses ist unser bisheriger Durchl. Commandant, der Prinz Friedrich von Braunschweig, mit seinem u. dem Rhedenschen Regimente von hier aus und nach Coppenbrugge gerückt, wo er sich gestern mit dem vorher bey Ottenstein gestandenen Lucknerischen Korps vereiniget hat. Diese sämtliche Truppen haben sodenn den Marsch durch das Stift Hildesheim nach dem Braunschweigischen genommen, um das allda gewesene feindliche Korps aufzusuchen. Das bey der jüngst auf dem Solling vorgefallenen Affaire gewesene Regiment von Mannsberg, Braunschweiger, ist heute hier zur Besatzung angekommen.

Minden vom 28 Sept.

Allem Ansehen nach sind die feindlichen Truppen, die sich den hiesigen Gegenden nähern wollen, schon wieder auf ihre Redirade bedacht, indem sie die in der

Gegend von Osnabrück angelegte Magazins verbrennen lassen, welches doch nicht geschehen würde, wenn sie anjetzo vorrücken wollten. Es soll ein Korps von den Alliirten Truppen unter Commando des Prinzen Friedrich von Braunschweig nach der Gegend von Osnabrück detaschiret seyn. Das Hauptquartier des Herzogs Ferdinand Durchl ist den 26ten dieses noch zu Wilhelmsthal und des Erbprinzen Durchl. eine Stunde davon gewesen.

Herfordt, vom 27 Sept.

Das gestern Abend von hier abgesendete Piquet vom Scheiterschen Korps, welches aus 1 Offizier und 30 Gemeinen bestand, bringt so eben 2 Officiers und 32 Gemeine, nebst 34 Pferden von den Franzosen hier ein. Diese Gefangene sind 6 Meilen von hier gemacht worden.

Auszug eines Schreibens aus London, vom 12 Sept.

Von der Vermählung des Königes ist nachfolgender Umstand merkwürdig. Die Trauung geschahe noch denselben Abend, den 8ten Sept. um 9 Uhr, und zwar von dem Erzbischof zu Canterbury, D. Thomas Secker, *weil das Bisthum zu London durch den Tod des Bischofs Sherlock erledigt, und mit Fleiß noch nicht wieder besetzet worden, um den gedachten Erzbischof die Ehre zu thun, die Vermählung zu verrichten, da er zufälliger Weise das Glück gehabt, seinen nunmehrigen König zu taufen:* denn die Taufe der Kinder des Prinzen von Wallis wird allzeit von dem Rector der Parish, (Kirchspiels) in welcher der Prinz zu solcher Zeit wohnet verrichtet. Zur Zeit der Geburt unsers jetzigen Königs aber wohnete der Herr Vater in St. James's Parish, von welcher der jetzige Erzbischof, damahls Bischof zu Orford, der Rector war. Und wie ihm als Erzbischof von Canterbury auch die auf den bevorstehenden 22ten Sept. gesetzte Krönung beyderseits Majestäten zufällt; so hat er eine Ehre, deren sich nur wenige in dieser Absicht rühmen können.

Aus Italien, vom 19 Sept.

Wenn einigen aus Maltha über Bologna eingelaufenen Nachrichten Glauben beyzumessen, so ist der Bailly von Fleury, nebst einigen Schiffsofficiers daselbst angelanget, um im Nahmen des Allerchristl. Königs das von den Christensclaven im vorigen Jahre dahin gebrachte Ottomannische Schiff in Empfang zu nehmen, und solches wieder nach den Dardanellen zurück zu führen. Aus Genua meldet man, daß die Mißvergnügten auf der Insul Corsica einigen Verlust erlitten; denn als sie Macinaglio auf Capo Corso stark angegriffen, wären sie mit Zurücklassung 400 Mann an Todten, worunter auch einige ihrer Anführer gezählet würden, zurück gewiesen worden.

Von gelehrten Sachen.

Die Feldzüge der Preussen wider die Sachsen und Oesterreicher; wider die Franzosen und Reichstruppen; wider die Russen und Schweden; vom Jahre 1756 bis 1760. Als eine Einleitung in die Beyträge zur Staats- und Kriegsgeschichte. Dritter und vierter Theil. Frankfurt und Leipzig 1761, 3 Alphab. in Octav. Man kennt bereits den Plan, welchen sich der ungenannte Herr Verfasser vorgesetzt hat, aus den beyden ersten Theilen dieses Werkes. Man weiß, daß er sich guter und sicherer Quellen, und mehrentheils der Berichte solcher Personen, welche Augenzeugen der angeführten Begebenheiten gewesen sind, geschickt zu bedienen weiß, und daß man in dieser historischen und zusammenhangenden Beschreibung der so wichtigen Vorfälle unserer Zeiten alles in der besten Ordnung beysammen findet, was sich bey einem jeden Heere, und wider einen jeden Feind, in einem jeden Feldzuge merkwürdiges zugetragen hat. Man weiß auch, daß man hier, bey einer bündigen Kürze, eine reine und deutliche Schreibart antrift, und daß die Aufmerksamkeit des Lesers öfters durch lebhafte Anmerkungen, gründliche Urtheile und interessante Betrachtungen angenehm unterhalten wird. Die Beyträge zur neuern Staats- und Kriegesgeschichte, welche den Feldzügen eigentlich zur Grundlage dienen, werden durch dieses Werk erst recht brauchbar gemacht, und obgleich der Herr Verfasser ganze Stellen aus gedachter periodischen Schrift hier aufs neue einfliessen lassen, so ist er doch deshalb um desto weniger zu tadeln, da er sonst genöthigt gewesen seyn würde, den Zusammenhang seiner Erzählung gar zu oft zu unterbrechen, und den Leser durch beständiges Nachschlagen zu ermüden, er auch überdem sein Augenmerk auf diejenigen Leser, welche die Beyträge nicht besitzen, nothwendig hat richten müssen. Ueberhaupt spricht der Beyfall, welchen die beyden ersten Theile erhalten haben, am beredtesten für den Werth dieses nützlichen und einem Leser, der sich eine gründliche Kenntniß der neuen Geschichte erwerben will, unentbehrlichen Werkes. Wir können dem gegenwärtigen dritten und vierten Theile eben diese gute Aufnahme mit Ueberzeugung versprechen, da der Herr Verfasser auch hier bey der Erzählung der Feldzüge der Preussen und deren Alliirten des 1758sten

und darauf folgenden Jahres, wider die Oesterreicher, Reichstruppen, Russen, Schweden und Franzosen, den Pflichten eines der Wahrheit getreuen und angenehmen Geschichtschreibers eben so glücklich nachgekommen ist. Kostet in den Vossischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 1 Rthlr. 16 Gr.

---

1) Andreas Benj. Prusse vollkommen gegründete Urtheile rechtschaffener Christen vom Kriege und von den sichern Mitteln das Ende desselben aufs gewisseste zu befördern. 8vo Breslau 761. 6 Gr. 2) Joh. Steph. Pütters auserlesene Rechtsfälle aus allen Theilen der in Deutschland üblichen Rechtsgelehrsamkeit in Deductionen, rechtlichen Bedenken, Relationen und Urtheilen. Fol Göttingen 760. 1 Rthlr. 16 Gr. 3) Des Genius Alaciels Reise in die Eyländer Taciturnien und Frivolien. 8vo Frkft. 3 Gr.

Magistratus zu Kyritz machet dem Publico bekannt, daß wegen des in dasiger Gegend an vielen Orten sich geäusserten Viehsterbens unter dem Hornvieh, auf dem den 12 October einfallenden Viehmarkt vor diesmal gar kein Hornvieh eingelassen und auch der Handel damit vor den Thoren nicht gestattet werden soll. Kyritz, den 25 Sept. 1761. Bürgermeister und Rath allhier.

Es ist den 4ten October, als am Sonntag Abend um 12 Uhr, zwischen dem Brandenburger Thore und der Langenbrücke, ein Coffer von einer Kutsche diebischer Weise abgeschnitten worden, worinnen unter andern sich folgende Sachen befunden: 1) ein fein tuchener Rock Weste und 2 Paar Hosen; 2) ein fein Tuchen aschgrauer Rock; 3) eine schwarz samine Weste mit blauen Felbel gefuttert; 4) eine grüne Wollendamastne Contusche mit einem Westchen; 5) eine braune Stofne Manns-Contusche, in der Tasche alte goldene Schnüre; 6) zwey Paar Lila tuchne Beinkleider mit goldenen Kniegürteln und Knöpfen; 7) ein Paar silberne Leuchter, Berliner Probe, 2 Mark weniger 1 Viertel; 8) dito ein Paar Leuchter, Augsburger Probe 27 drey Viertel Loth; 9) eine Theekanne Magdeburger Probe 14 ein Viertel Loth ohne Holz; 10) zwey Salzmesten Magdeburger Probe 8 drey Viertel Loth; 11) zwey Becher Hallische Probe einer 3 und drey Viertel, der andere 2 und ein Viertel Loth; 12) ein grosser Löffel 9 und ein halb Loth; 13) an Sächsischen 1 Drittel und 1 Sechstel Stücken 105 Rthlr. wie auch ein Beutel mit allerhand Sorten Gelder, nicht wissend wie viel am Werth, auch einige Schaustücke; und 14) Oberhembde worunter ein ganz grosses, Unterhembden Schnupftücher, Mützen und Strümpfe, eine Emaille Dose, feiner Huth und noch andere Sachen mehr. Wer hiervon einige Nachricht geben kann beliebe es dem Schneider Hrn. Beil in der H. Geiststrasse gegen einen raisonnablen Recompens zu melden.

Es ist ein wohlconditionirtes Haus so auf der Fischerbrücke belegen und zur Handlung bequem, aus freyer Hand zu verkaufen; Liebhaber können sich bey dem Königl Hofschumacher Herrn Wandel, wohnhaft auf der Schloßfreyheit, melden und nähere Nachricht davon einziehen.

Der Goldschmidt Hr. Drefahl, bey welchen vergoldte und allerhand andere Sorten von Berloquen verfertiget, auch alte verguldet und repariret werden, avertiret seinen resp. Kunden: daß er sein Logis verändert und ist jetzo der neuen Hausvogtey gegen über, in dem ehemahligen Huhnischen jetzo Müllerschen Hause anzutreffen.

Eine vornehme Herrschaft will gerne auf eine Französische Leyer Information haben, wer also auf eine Französische Leyer Information geben will, beliebe sich bey dem Friedrichstädtschen Stadtmusico Herrn Ehrhardt, in dessen Hause am Döhnhofschen Platz zu melden.

Es liegen auf dem Spreestrom zwey alte Gefässe, nehmlich ohnweit der Weidendammerbrücke, dem ehemahligen Breitenfeldtschen Garten gegen über, ein alter Kahn, und bey der Grünstrassenbrücke ein Quack, wozu sich kein Eigenthümer gefunden, dahero solche auf dem Königl. Amte Mühlenhof den 14 Oct. c. a. öffentlich dem Meistbiethenden gegen baare Bezahlung zugeschlagen werden sollen. Liebhaber können sich erwehnten Tages Vormittags um 10 Uhr in der Amtsgerichtsstube einfinden, die Gefässe auch vorhero selbst in Augenschein nehmen, welche der Königl. Strommeister Heucke anweisen wird.

Ein Verzeichniß einer auserlesenen Sammlung historischer und sehr seltener größtentheils holländischer juristischer Bücher, in sehr saubern Bänden, welche den 2ten Novembr. und eines von den auserlesensten theologischen, juristischen, historischen und andern Büchern, welche den 10 Nov. dieses Jahrs, verauctionirt werden sollen, werden in des Commiss. Mylius Behausung ausgegeben.



Berlinische privilegirte Zeitung.

121tes Stück. Donnerstag, den 8 October 1761.

Berlin, vom 8 October.

Bey dem Braunschen Infanterieregimente sind die Premierlieutenants, Herren von Knorn und von Götze, zu Stabscapitains, der Secondlieutenant, Herr von Lange, zum Premierlieutenant, der Fähnrich, Herr von Gersdorf, zum Secondlieutenant, und der gefreyte Corporal, Herr von Harsch, zum Fähnrich avancirt.

Niederelbe, vom 20 Sept.

Die Schwedische Armee ist in allem wirklich über 13000 Mann stark, und bestehet aus 17 National-Regimentern, nemlich: Upland, Skaraborg, Abo, Südermanland, Jönköping, Dalekarlen, Ost-Gothland, West Gothland, Helsingland, Elsborg, Biorneborg, Westmanland, Westbotnien, Ostbotnien, Nyland, Carelen, Nericke, dem Leibregiment, 4 deutschen Regimentern, einem Husaren- und einem Jägerkorps.

Bremen, vom 30 Sept.

Bis Abgang der fahrenden Post vernehmen wir nichts weiter von einer Annäherung der Franzosen. Es sind noch bey 1000 Mann Engelländer allhier eingerücket. Die Thore werden indessen schon um 6 Uhr des Abends geschlossen, und des Morgens späte geöfnet. In Ostfrießland lassen die streiffende Partheyen betrübte Spuren des Krieges hinter sich. Man will wissen, daß die Soubisische Armee wiederum auf Münster gehe.

Aus Thüringen, vom 22 Sept.

Das Hauptquartier der Reichsarmee ist noch zu Weyda. Ronneburg, Altenburg, Zeitz, Zwenka, und Pegau ist von derselben besetzt, der General von Weczey aber hat sein Hauptquartier in Aubigast. In Leipzig kommen dann und wann Deserteurs davon an. Nach weiter eingegangenen Nachrichten heist es noch, daß in und bey Nordhausen herum wirklich wieder Preussische Truppen stehen, und bereits zwischen diesen und den Franzosen in Horstmar, einem Mühlhausenschen Dorf, ein Scharmützel vorgefallen sey, wobey einige Franzosen aufgehoben wären.

Bamberg, vom 20 Sept.

In dem Fränkischen Kreise sind jetzo grosse Bewegungen wegen der fortdauernden Fouragelieferungen an die Französische Armee. In Ansehung derselben ist dieser Tagen von Seiten des Kreises dem Französischen Minister, dem Herrn Grafen von Görz, mittelst eines Promemoria, vorstellig gemacht worden: „Was gestallt man über die anerklärte Verwilligung der 500000 Rationen im geringsten nicht hinaus zu gehen, und auf eine Lieferung des Ueberrests an andere Orte, und für andere Truppen, als welche in dem Kreisschlusse bestimmt worden, sich weiter und neuerdings treiben und einzulassen gemeynet sey; und dieses um so weniger, da mit der zugesicherten Zahlung sowohl derer in ohngemessener Anzahl schon geleisteten, als noch fortdauernden starken Fouragelieferungen, der mindeste Anfang noch nicht gemacht worden sey, mithin die Kreisunterthanen solche Last länger zu ertragen nicht

vermögend wären. Darbenebst müsse es dem diesseitigen Reichskreise sehr empfindlich zugehen, daß man sich Französischer Seits in dieser Sache der verfassungsmässigen innern Eintheilung derer Fouragebeyträge inter status genähert und willkührlich, ja öfters zwangsbedrohlich hin und wieder gemeinnachtheilig eingemischet, mithin über die wissentliche Kreiszuständigkeiten und Schlüsse gleichsam eine ungebundene Oberhand zugeeignet, wie auch die benöthigte Proviantfuhren denen Herren Ständen eigenen Gefallens aufgenöthiget und zugetheilet habe, sogar, daß auch der zu Würzburg befindliche Kriegscommissarius, Mondieu de Beneville, sich unterfangen dürfen, verschiedenen Herren Kreisständen, mittelst schriftlichen Erlasses vom 4. Julii, aufzulegen, daß sie ihre Fourageratas in die Magazine am Untermayn ohnverzüglich und um so gewisser abliefern sollten, als er, im Entstehungsfalle, die Truppen zur Execution dahin müßte abgehen lassen, deren so viel zuruck geblieben wären, und welche sich auf seine Ordre dahin, wohin er wolle, zu verfügen hätten. Gleichwie nun andurch die Grundverfassung des Römischen Reichs, und die darauf ruhende Hoheiten, Gerechtsame und Freyheiten derer Stände, welche von Jhro Kayserl. Majestät bey allen Vorfallenheiten aufrecht erhalten und geschützt würden, unleidentlich verletzet würden; also sehe man sich bemüssiget, dahin anzutragen, daß nicht allein alle dergleichen, der Reichsverfassungs- und Gesetzmässigen Gebühr zuwiderlaufende Unternehmungen und Vorgriffe fürohin entfernt bleiben, sondern auch die Einleitung getroffen werde, damit bemeldtem Kriegscommissario, Mondieu de Beneville, und andern seines gleichen in solchem vermessentlichen Beginnen ein gemessener Einhalt für jetzo und inskünftige geschehen, folglich Er und dieselbe in die Schranken der, denen Reichsständen schuldigen allgeziemenden Ehrerbietung und Achtung, stracklich zuruck gewiesen werde."

Thorn, vom 10 Sept.

Am verwichenen Sonnabend ist die hiesige Liquidationscommission theils der Unpäßlichkeit des Pohlnischen Herrn Commissarii wegen, theils anderer Umstände halber, die in dem Decret benennet sind, durch ein eigenes Decret bis zum 15ten Dec. dieses Jahrs limitirt worden. Der Herr Commissarius Wykowski ist auch schon am Donnerstage von hier nach Lowicz abgefahren.

Genua, vom 17 Sept.

Da in Andalusien, Estramadura, in den beyden Castilien und andern Provinzen Spaniens, die Getraideerndte sehr geseegnet ausgefallen ist, so, daß der Preiß desselben um ein merkliches gemindert worden, so hat der dortige Hof hiervon zum Vortheil der Hauptstadt zu profitiren sich entschlossen, und befohlen, einen auf 5 Jahre lang hinlänglichen Vorrath davon einzukauffen und aufzuschütten, und solchen bey künftigen reichlichen Erndten beständig wiederum zu ergänzen, um dadurch zu bewirken, daß das Brodt am Gewichte und Preiß immer in einer Gleichheit möge können erhalten werden.

Venedig, vom 12 Sept.

Allhier ist Herr Cataneo, Königl. Preussischer Agent, der sich durch einige Schriften bekannt gemacht hat, in einem mehr als 60jährigen Alter verstorben. Man hat besonders von ihm Esprit des Loix. Gegen das Ende seines Lebens hielte er in seinem Hause eine Akademie, wo witzige Aufsätze abgelesen wurden.

Copenhagen, vom 21 Sept.

Da Jhro Durchlauchten, die drey Prinzen von Hessen-Cassel, eine Reise von hier nach Coldingen vorgenommen haben, so vernimmt man, daß Dieselben allda glücklich angekommen sind. Dieser Durchl. Prinzen Frau Mutter Königl. Hoheit sind eben daselbst den 20sten von Zelle erwartet worden, und gedenken diese Durchl. Personen sich einige Zeit allda aufzuhalten.

Petersburg, vom 8 Sept.

Von der Türkischen Grenze vernimmt man, daß die Circasser den Tartar-Cham, der sie überfallen hat, mit ziemlichem Verluste zurückgewiesen hätten. An der Chinesischen Grenze ist gleichfalls zwischen den Mungalischen Kalmucken ein Streit entstanden, der noch nicht geendigt ist. Eine Kalmuckische Prinzessin, deren Gemahl in diesen Unruhen erschlagen worden, hat sich hieher begeben, unsere allergnädigste Kayserin um Dero Schutz anzuflehen. Der hier ebenfalls anwesende Prinz von Georgien, Teimuras, dessen Sohn, Heraclius, einer der vornehmsten Kronpretendenten in Persien seyn soll, ist in seinem Ansuchen nicht glücklich gewesen, indem man der Pforte keine Anleitung zur Jalousie geben will. Die Krone übernimmt, um die durch den Brand verunglückten Kaufleute zu soulagiren, den dritten Theil des auf 150000 Rubel geschätzten Schadens, und wird auch die Magazine wieder aufbauen lassen.

Boston, in Neuengelland, vom 27 Jul.

Aus Hallifax vernehmen wir, daß der Commandant en Chef von Neuschottland in Beyseyn des Königl. Raths, den 25sten Junius, die Submissionen

der Chefs der Indianischen Tribus öffentlich empfangen, und gleich darauf einen Friedens- und Freundschaftstractat mit ihnen geschlossen habe. Es sind diese die Tribus von Merrichichi, Indiack, Pegewugh und Mickmack. Der grosse Schaden, welchen der Brand letzthin verursachete, hat gemacht, daß man auf Mittel bedacht gewesen ist, solchen hinführo vorzukommen. Man hat 30 Nachtwächter bestellt, welche 3 Jahre lang dienen sollen. Alle diejenigen, welche sie in ihren Diensten stöhren, oder ihnen auf irgend eine Weise beschwerlich fallen, sollen 5 Pfund Sterling Strafe geben; und diejenigen, welche ihnen auf ihr Verlangen nicht beystehen wollen, sollen 40 Schilling zahlen.

Von Gelehrten Sachen.

Des Herrn Christian Ewald von Kleist sämtliche Werke. Zwey Theile. Berlin, bey Chr. Frid. Voß 1761, 1 Alph. in Octav. Auf Schreibpapier, mit lateinischen Lettern. Hiermit erscheint die vor einiger Zeit in dieser Zeitung versprochene neue mehr saubere als prächtige Ausgabe der sämtlichen Werke des Herrn von Kleist, dieses würdigen Officiers, dessen Verlust der Held und die Musen gleich stark beklagen, dieses unsterblichen Dichters, dessen holde Stimme

Den Himmel öfnete, und in das Herz
Ruh und Vergnügen sang!

Man hat in dieser zweyten Ausgabe die letzten kleinen Veränderungen, welche die Herren Herausgeber von dem Herrn von Kleist erhalten hatten, und die zu der Ausgabe mit Kupfern zu spät kamen, an den gehörigen Stellen eingeschaltet. Diese Veränderungen betreffen insonderheit einige Stellen und Ausdrücke derer in der ersten Ausgabe Bl. 121, 122, 125, 127, 128, und in der gegenwärtigen zweyten Ausgabe Bl. 112, 113, 115, 117, und 118 befindlichen Sinngedichte. Ferner ist das Bl. 118 der vorjährigen Ausgabe eingerückte Sinngedicht, imgleichen die eben daselbst Bl. 150 befindliche Rhapsodie, wie auch die wälsche Uebersetzung des Frühlings, in dieser neuen Edition gänzlich weggeblieben. Dagegen sind der letztern drey neue Rhapsodieen, nämlich, das Gedicht an Doris Bl. 140, das Gemählde einer grossen Ueberschwemmung Bl. 153, und das Fragment eines Gedichts von den Schmerzen der Liebe Bl. 156, beygefügt worden. Endlich ist auch das Trauerspiel Seneka, welches in der vorigen Edition im ersten Theile unter den Rhapsodieen befindlich war, im zweyten Theil dieser neuen Auflage eingerückt, und hingegen das Gedicht von der Unzufriedenheit des Menschen unter den Rhapsodieen aufgeführet worden. Der erste Theil enthält also die Oden, Lieder, Idyllen, Erzählungen, Fabeln, Sinngedichte und Rhapsodieen; der zweyte aber den Frühling, den Cissides und Paches, das Trauerspiel Seneka, und acht prosaische Aufsätze, oder Entwürfe zu einer moralischen Wochenschrift. Auch bey dieser zweyten Ausgabe hat man sich bemüht, die äussere Ausschmückung dem innern Werthe dieser Werke einigermaassen gemäß einzurichten. Papier und Druck sind von einer ausnehmenden Sauberkeit, und das Titelkupfer, nebst den Vignetten, sind so sinnreich erfunden und so geschickt ausgeführet, als man es von der Scharfsinnigkeit und dem geübten Griffel eines Meils erwarten kann. Kostet in den Vossischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 1 Rthlr. 4 Gr.

Da aus der Freyherrlich von Golzischen Heide bey Mellentin in der Neumark im Soldinischen Kreise belegen, eine Anzahl von Ein Tausend Stück ausgesuchter und ausgezeichneter Eichen, dem, welcher die besten Conditionen und Preiß offeriren wird, gegen baare Zahlung in Brandenburgischen 1 Drittel Stücken verkaufet werden sollen; so ist dazu Terminus licitationis auf den 13 Oct. dieses Jahres in Mellentin angesetzet. Die zu diesem Ankauf Belieben tragende Herren Kaufleute, können die Conditionen auf welche Herren Verkäufere den Handel schliessen wollen in Berlin bey dem Herrn Hofrath und Landrentmeister Buchholz im Landhause, in Schönenfließ in der Neumark bey Herrn Burgermeister Schmidt, in Mellentin bey dem Herrn Amtmann Leese zu sehen bekommen; wie ihnen denn auch, wenn sie das Holz in Augenschein nehmen wollen, durch den Mellentinschen Herrn Beamten und dortigen Jäger dazu alle Gelegenheit gemachet und Freyheit gestattet werden wird. Berlin den 14 Sept. 1761.

Freyherrlich von Golzische Vormundschaft.

Dafern jemand einen leichten Spriegelwagen der noch recht brauchbar ist, oder auch einen tüchtigen Packsattel zu verkaufen hat, der wolle sich in der Burgstrasse an der Langenbrücke bey dem Schuster Curts melden.

Da der Auditeur Müller im bevorstehenden Winter-Halbenjahre abermahls über des seel. H. G. R. Heineccii Institutiones juris civilis und H. G. R. Böhmer Jus criminale, auch nunmehro über des H. Prof. Gnügen Kriegesrecht Collegia zu lesen gewilliget ist: So ladet derselbe die durch den Krieg auf Universitäten zu studiren behinderte Herren Studiosos dazu hiermit dienstfreundlich ein. Dessen jetziges Logis ist in der Markgrafenstrasse bey der Kronenstrassen Ecke in dem vormahligen Genssischen, nunmehro des H. Commissarii Dederigs Hause. Die Collegia nehmen den 26 October a. c. ihren Anfang, und die Stunden auch Honoraria werden nach derer Herren Zuhörer Bequemlichkeit, deshalb sich selbige bey Zeiten zu melden belieben wollen, bestimmt.

Ein in einer guten Gegend liegender grosser Garten, nebst Wiesen und 2 Enden Acker wobey auch Wirthschaftsgebäude befindlich, soll verpachtet oder auch gar verkauft werden. Pacht- oder Kauflustige belieben sich dieserhalben bey dem Stadtverordneten und Gärtner Herrn Manteuffel vorm Stralauerthor wohnhaft zu melden.

Es will jemand einen wohlconditionirten Dreychörigen und mit dem kleinen Octävgen, auch Lautenzug und guten Silberklang versehenen Flügel kaufen. Wenn dergleichen irgendwo zu verkaufen ist, so beliebe man davon dem Goldschmidt Hrn. Scheer in der Papenstrasse Nachricht zu ertheilen.

Von der Kauelsdorfschen Weide sind seit dem 25 Sept. zwey geringelte Stuten nehmlich eine schwarze von 2 Jahren und eine blessigte hellbraune, verlaufen oder gestohlen, wovon man im vorkommenden Fall die Nachrichten in Kauelsdorf bey Hrn. Richtern oder in Berlin bey dem Hrn. Materialisten Hermsdorf ohnweit der Werderschen Kirche erbittet.

Es ist jemanden eine schwarzbraune Ziege ohne Hörner weggelaufen. Wer dieselbe in Verwahrung genommen, der wird ersucht, sich dieserhalb in der Klosterstrasse, im zweyten Hause von der Siebergasse, bey der Madame Zimmermannin, eine Treppe hoch gegen eine Erkenntlichkeit zu melden.

Eine vornehme Herrschaft will gerne auf eine Französische Leyer Information haben, wer also auf eine Französische Leyer Information geben will, beliebe sich bey dem Friedrichstädtschen Stadtmusico Herrn Ehrhardt, in dessen Hause am Döhnhofschen Platz zu melden.

Nachdem mit Consens gesamter bey der Schmogroischen Mahl- und Schneidemühle so unter dem Königl. Amt Peitz belegen ist, interessirende Herren Creditorum erwehnte Mahl- und Schneidemühle mit denen dazu gehörigen 3 Wiesen und einer Hufen Land, so nach Abzug der Onerum überhaupt auf 4547 Rthlr. 5 Gr. 3 Pf. in Taxa gekommen, nochmahlen anderweitig von Königl. Amts wegen subhastiret und darzu Terminus auf 6 Monate hinaus gesetzt werden soll; Als wird denn diese Mühle nebst Pertinentien Recht und Gerechtigkeiten wie solche in der Taxa mit mehrern beschrieben worden, mit der taxirten Summa der 4547 Rthlr. 5 Gr. 3 Pf. hiermit anderweitig jedermann zum freyen Verkauf ausgebothen, und werden die Kauflustige hiermit citiret, auf kommenden 22ten Januar 1762 bey dem Königl. Amte zu Peitz sich des Nachmittags um 2 Uhr einzufinden, ein annehmliches Geboth zu thun, und dabey zu gewärtigen, daß in hoc termino ultimo diese Mühle dem plus licitanti adjudiciret werden soll. Amt Peitz den 24ten Junii 1761.



Berlinische privilegirte Zeitung.

122tes Stück. Sonnabend, den 10 October 1761.

Berlin, vom 10 October.

Bey dem Ziethenschen Infanterieregiment ist der Premierlieutenant, Herr von Posadowsky, zum Stabscapitain, und der Secondlieutenant, Herr von Beugener, zum Premierlieutenant avancirt.

Cotbus, vom 4 Oct.

Den 25ten Sept. Abends um 6 Uhr, starb allhier der Hochwohlgebohrne Herr, Herr Carl Wilhelm von Bredow, Sr. Königl. Majestät in Preussen wohlbestalt gewesener Generalmajor, Oberster über ein Regiment zu Fuß, Commandant der Festung Stettin, Ritter des Ordens pour le Merite, Erbherr auf Groß-Lübbenau und Bischdorf ꝛc. im 80sten Jahre Dero ruhmvollen Alters. Er hatte daß Glück und die Gnade dreyen Königen von Preussen 50 Jahre lang zu dienen.

Bremen, vom 3 Oct.

Wir haben nebst unsrer Alliirten Besatzung, von Seiten der Franzosen fast täglich einige Beunruhigung. Erst die vorige Nacht, zwischen 1 und 2 Uhr, war ein Detaschement, welches nicht viel unter 1000 Mann an Cavallerie und Infanterie, welche letztere auf Wagens herbey gebracht war, stark gewesen seyn soll, bis an die Thore unserer Neustadt, von Brinken her, angerückt, worüber sofort Lärm geschlagen ward, und die ganze Besatzung in die Waffen kam. Es muß dieses Französische Detaschement nicht ohne Vorsatz und Hofnung gewesen seyn, bis in die Stadt einzudringen, weil es ein starkes Feuer machte, wovon die Kugeln sogar an verschiedenen Orten in der Stadt niederfielen. Dieses Feuern geschahe eigentlich auf einen Theil der Besatzung von Hessen und Engelländern, die 500 Mann stark, nach dem Damm ausgerückt war, und ein heftiges Gegenfeuer machte. Es dauerte dieses fast bis zum Anbruche des Tages, da die Franzosen sich retirirten. Sie sollen verschiedene Todte und Verwundete erhalten haben, die aber meisten Theils mit sind fortgeführet worden. Nur einige sind als Gefangene zurück geblieben. Bey den Engelländern ist ein Officier sogleich beym Ausrücken erschossen worden. Es heißt, es wären noch viele Französische Truppen in der Nähe, und sogar wird gesagt, daß der Prinz von Soubise selbst sich zu Osnabrück befände. Doch scheinet es nicht, daß wir hier jetzo viel mehr zu befürchten haben, weil die Alliirten hierselbst immer stärker werden, wie denn seit wenigen Tagen über 700 Mann eingerückt, die meistens von der sogenannten Britannischen Legion sind. Es verlautet auch, daß noch ein Korps von 3000 Mann Alliirter Truppen von Nienburg her bereits im Anzuge sey. Zu einer förmlichen Vertheidigung der Wälle fehlet zwar die Artillerie, welche man, wie bekannt ist, nach Stade abgeführet hat. Allein, wenn ein förmlicher Angrif zu befürchten seyn sollte, so wird dafür ohne Zweifel gesorget werden, weil sich hier noch gar zu viel befindet, woran den Alliirten viel gelegen ist, insonderheit ihr Kornmagazin. So eben versichert man, daß von Stade her ein Train Artillerie im Anzuge sey. Ob aber selbige unsere Stadtartillerie sey, wie man will, ist mit Gewißheit noch nicht bekannt.

Hannover, vom 2 Oct.

Aus der Hauptarmee des Herzogs Ferdinand, dessen

Hauptquartier letzt noch zu Wilhelmsthal war, ist das neueste, daß Se. Durchl. den Erbprinzen wieder mit einem Korps nach Westphalen detaschiret haben sollen, um den Streifereyen der Soubisischen Truppen Einhalt zu thun, die zu Hervorden und Bielefeld von dem Herrn Major von Scheiter bereits vertrieben worden sind, wobey derselbe etliche 30 Mann zu Gefangenen gemacht hat. Seesen und Gandersheim sind von den feindlichen Broglioschen Truppen völlig verlassen worden, und die Husaren von Luckner, dessen Korps im Hildesheimischen vorgerückt ist, haben dieselben verfolget. Hingegen scheinen selbige bey Eimbeck wieder mehrere Verstärkungen, nebst dem Marschall von Broglio selbst, zu erwarten, vielleicht um einen neuen Uebergang über die Weser zu tentiren, nachdem sie den 28sten des vorigen Monats, da sie dergleichen haben vornehmen wollen, von dem bey Brenkhausen stehenden Wangenheimischen Korps sind repoussiret worden. Auf das zu Bremke stehende Stockhausische Korps haben die Feinde bemeldeten 28sten ebenfalls einen vergeblichen Anfall gethan. Dagegen hat sich an dieselben den 25sten das alte Harzschloß Scharzfels, nachdem es seit den 15ten beschossen worden, ergeben müssen. Die Besatzung bestand aus noch nicht völlig 300 Mann Invalieden, die zu ihrer Vertheidigung nur einige alte eiserne Kanonen hatten, von welchen bey den ersten Schüssen 3 wirklich gesprungen sind, so, daß der Commandant, ein alter Officier, nachdem er den Feinden einen ansehnlichen Verlust zugefüget hatte, endlich genöthiget gewesen ist, sich nebst seiner Besatzung zu ergeben, von welcher seit vorgestern schon einige Officiers hier angekommen sind, die man ihres guten Verhaltens wegen sehr wohl aufgenommen hat, desto mehr, weil man versichert, daß die Feinde das Schloß nicht werden behaupten können. Gestern ist hier abermals ein starker Haufe Französischer Deserteurs angekommen, unter welchen sich verschiedene Schweitzer befinden, die diesseits dem Rhein nicht haben dienen wollen.

Lippstadt, vom 3 Oct.

Von den grossen Geldforderungen, so die Französischen leichten Truppen der Soubisischen Armee bisher in den Grafschaften Lingen, Tecklenburg und Ravensberg mit den härtesten Zwangsmitteln und Entführung vieler Geisseln, beygetrieben, sind allhier die betrübtesten Berichte eingegangen, besonders hat die Stadt Bielefeld an einen Trupp von 100 Husaren, so am 27 Sept. daselbst eingedrungen, 30000 Rthlr. baar Geld und für eben so viel Wechsel in Düsseldorf oder Cöln zahlbar, überdis noch 1500 Stück Ducaten vor die Commandeurs zahlen müssen; einigen Briefen zufolge aber haben sie diese Summe bey Lemförde wieder verlohren, da sie von dem Korps des Herrn Majors von Scheiter verfolgt und glücklich eingeholet worden. Bey diesen Umständen und da es auf nichts als Gelderpressungen und Verwüstungen angesehen ist, so hat sich auch das Korps des Herrn Generallieutenants von Oheimb aus der Gegend von Beckum nach dem Osnabrückischen gezogen, und stehet dermahlen zu Dissen. Die Unternehmungen der Vortruppen von der Broglioschen Armee gegen das Braunschweigische sind auch nicht von den Folgen, daß man ferner desfalls viel zu befürchten habe. Zwar ist das feste Bergschloß Scharzfels nach einer tapferen Gegenwehr von 10 Tagen am 25 Sept. an die Franzosen durch Capitulation übergegangen, dieselbe aber haben sich daselbst nicht zu behaupten geglaubt, sondern vielmehr dasselbe zu demoliren angefangen. Der Angrif eines Korps von etlichen 1000 Mann Französischer Cavallerie auf Wolfenbüttel ist ihnen auch mißlungen. Wiewohl ein Trompeter gedrohet, daß, wofern die Thore ihnen nicht so gleich geöfnet würden, sollte alles mit Feuer und Schwert verheeret werden; so haben doch des Herrn Commandanten und Generallieutenant von Stammer Excell. geantwortet, daß sie ohne förmliche Belagerung und an Cavallerie sich nicht ergeben würden. Man hat daher versucht, mit 14 Kanonen- und 21 Bombenschüsse die Uebergabe zu erzwingen, es ist aber darauf mit 22 Kanonen aus der Festung dergestalt geantwortet worden, daß die Franzosen, wie sie zuletzt noch eine brennende Pechkugel in die Herzogsstrasse geworfen, sich nach Goslar zurückgezogen. Nachdem auch des Generalmajors Prinzen Friedrich von Braunschweig Durchl. aus Hannover sich mit dem Herrn Generalmajor von Luckner vereiniget und über Hildesheim gezogen, so ist auch das Französische Lager bey Salzgitter bereits am 28 Sept. aufgebrochen und hat sich nach Goslar zurückgezogen, wornach sämtliche Truppen, auch das Preussische Korps unter dem Herrn Obersten von Pohlen, vorwärts gerückt sind, das Land vor fernern Streyfereyen zu decken.

Wesel, vom 25 Sept.

Das vereinigte Korps des Herrn Monet und des Herrn von Grandmaison ist von Langensalza, Nordhausen, Bleicherode, Herzberg rc. mit mehr, als 100000 Rthlr. an Contributionsgeldern, und so vielem blau und grünem Tuch, als 4 bis 5 Regimenter zu mondiren nöthig ist, zurück gekommen. Die Beute, welche der Herr von Caraman, unterstützt von den

Freywilligen von Austrasien, und den Grenadiers und Jägern von Castella, bey Neuhaus von den Alliirten gemacht haben, bestehet in vier 12pfündigen Kanonen, 1 Fahne, allen Zelten, und der mehresten Bagage der Dragoner.

Aus Thüringen, vom 26 Sept.

Vorgestern rückten wiederum Französische Truppen unvermuthet in hiesige Gegend ein, sie marschirten nach Mühlhausen, allwo dieselbe annoch einquartiret sind. Sie bestehen aus Cavallerie und Infanterie. Der Herr von Graindmaison ist ihr Anführer. Wohin ihre Absichten gerichtet sind, lässet sich eben so wenig melden, als eigentlich ihre Stärke genau bestimmen.

Gröningen, vom 26 Sept.

Die Grafschaft Lingen soll in wenigen Tagen, bey Strafe der Execution, eine Anzahl Säcke Mehl und 50000 Rationen Fourage liefern. Weender, Bonda und andere Oerter, sind auch hoch in Contribution gesetzet worden. Viele Eingesessene sind nach Delfziel, anhero, und nach andern Städten geflüchtet.

Paris, vom 25 Sept.

Man sagt, daß der Kanzler bey dem Könige um seine Dimißion angehalten habe, und daß ihm der Herr von Berryer, Minister und Staatssecretair bey dem Departement der Marine, in dieser Würde folgen werde.

Rom, vom 12 Sept.

Die Kardinalspromotion ist bis künftigen November ausgesetzt worden. Indessen sind die für die neuen Kardinäle bestimmten Hüte bereits in die Päbstliche Garderobe gebracht worden. Man sagt, daß die Kardinäle Alessandro und Francesco Albani, und der Französische Ambassadeur, in den Audienzen, welche sie vorige Woche bey dem Pabste gehabt, demselben die Namen der Personen übergeben haben, welche von ihren Höfen zum Purpur ausersehen worden sind. Man nennet auch bereits die Subjecta. Der Kayser ernennt den Erzbischof von Speyer, Baron von Hutten; die Kayserin Königin den Erzbischof von Wien, Graf Migazzi; der König von Frankreich den Prinzen Louis von Rohan, Coadjutor des Bischofthums Strasburg; der König von Spanien einen Herzog aus dem Hause Medina-Celi; der Prätendent, welcher hier die Rechte eines Königs genießt, den Herrn de Choiseul Beaupre, Erzbischof von Besançon; der König von Pohlen den Herrn de Rochechouart, Bischof von Verceilles. Die Republick Venedig, welche keine Nomination, sondern nur das Recht der Präsentation hat, hat 3 Personen vorgeschlagen; allein der Pabst hat sich desfalls noch nicht erkläret. Der Hut, den die Krone Portugall zu vergeben hat, soll bis zur nächstkünftigen Promotion vacant bleiben. Man siehet hieraus, daß Se. Heil. den Weg zur Versöhnung offen lassen und selbst die Hand dazu bieten.

Von Gelehrten Sachen.

Die Herrschaft der Zaziris über die Menschen, oder die Zazirocratie. Aus dem Französischen. Nebst drey Anmerkungen, 1761, 5 Bogen in Octav. Die Zaziris sind, nach dem System des Verfassers, Geister, welche, indem sie mit der Substanz der Elemente bekleidet sind, feinere und wunderbarere Körper als die unsrigen haben, und dazu geschaffen sind, daß sie uns zu ihrem Vergnügen und Nutzen eben so gebrauchen sollen, wie wir uns der Thiere bedienen. Der Mensch also spielt mit dem Affen, und die Zaziris mit dem Menschen. Diese Genies haben eine Menge von Sinnen, die uns fehlen. Einige sind mit unzähligen Händen und Füssen, und andere mit Flügeln versehen. Weil sie aus Theilchen bestehen, die wir sehen, fühlen und einhauchen, so muß ihr Einfluß in unsere Temperamente grosse Folgen haben. Wir sind phlegmatischer oder cholerischer, glücklicher oder unglücklicher, je nachdem diese Geister bey unserer Geburt stille sitzen, oder sich bewegen. Sie sind die Ursachen so vieler Widersprüche und Zufälle die uns beunruhigen. Sie scherzen mit uns und wir müssen oft unter ihren Scherzen leiden. „Jener „Mensch, welcher nicht auf einer Stelle bleiben kann, „ist in den Augen der Zaziris nichts anders als ein „Haase, den sie verfolgen, und mit dem sie sich belustigen. Jene Frau, welche ihrem Liebhaber wie eine „Unsinnige nachläuft, ist eine Art von Jagdhund, welchen diese Genies einer Person, die sie gern zwacken, „in den Rücken hetzen. Jener Petitmaitre ist ihr Affe, „den sie tausend künstliche Wendungen machen lassen, „um sich daran zu ergetzen. Jener grobe Financier, „welcher nichts thut, als verdauen und in einem Wa„gen herum fahren, ist ein Bär, den sie auf den Stras„sen herum führen. Jener Philosoph, welcher seine „Galle über das menschliche Geschlecht ausschüttet, ist „eine Otter, welche diese Geister peitschen, und wel„che ihr Gift auf alle Seiten wirft.“ Es giebt auch weibliche Zaziris, die nichts weiter zu thun haben, als Spiele, verwirrte Händel, Thorheiten und Krankheiten zu ersinnen. Sie haben ihre Aerzte, welche durch Regen und Ueberschwemmungen purgiren; ihre Advokaten, welche von Zeit zu Zeit allen Thau verschlingen; ihre Gelehrten, welche Luftstreiche thun,

und alles bewiesen zu haben glauben, wenn sie viel Geräusch erregt haben; sie haben auch ihre Poeten, welche man berühmt nennen kann, ob sie gleich nicht gottloß sind; aber sie haben keine andere Comödianten als uns ꝛc. Dieser kurze Auszug wird hinreichend seyn, unsern Lesern einen Begrif von dieser kleinen artigen Schrift zu machen, und ihnen zu zeigen, daß die mit dem Menschen spielenden Faziris ihr Daseyn dem satirischen Verfasser in keiner andern Absicht verrathen haben, als um das Lächerliche in den menschlichen Handlungen auf eine neue und sinnreiche Art zu entdecken und zu bessern. Kostet in den Vossischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 5 Gr. Eben dasselbe in französischer Sprache 8 Gr.

---

1) Adolph Dietr. Ortmanns Predigt von der Vorhersehung Gottes in die Strafgerichte über die Sünden der Menschen. 8vo Züllichau 761. 2 Gr. 2) Herrn Dr. Thomas Newtons Abhandlungen über die Weissagungen die merkwürdig erfüllet sind und noch bis auf den heutigen Tag in Erfüllung gehen. 2ter Theil. gr. 8vo Leipzig 761. 20 Gr. 3) Gedichte von dem Verfasser der Stunden der Einsamkeit. 8vo Leipzig 761. 10 Gr. 4) C. C. S***. Carminum libri duo. 8vo Lips. 761. 5 Gr. 5) Gott. 8vo 761. 1 Gr. 6) Altes aus allen Theilen der Geschichte oder alte Urkunden, alte Briefe und Nachrichten von alten Büchern mit Anmerkungen. 5tes Stück. 8vo Chemnitz 761. 4 Gr. 7) Der allzeitfertige Meß- und Markthelfer welcher denen aus- und inländischen Kaufleuten einen genauen Unterricht in allerhand Ausrechnungen giebt. 8vo Leipzig 761. 16 Gr. 8) Joh. Ulr. von Cramers Wezlarische Nebenstunden. 25 u. 26ster Theil. 8vo Ulm 761. 8 Gr.

Es sind allhier 3 Mühlen oder Bandstühle als eine von 12 Gänge, eine von 14 Gänge und eine von 16 Gänge nebst eine Plettmühle vorhanden, welche demjenigen eigenthümlich überlassen werden sollen, der sich etabliren und des Bandmachers Rothers Schuld a 166 Rthlr. so derselbe der hiesigen Manufacturcasse restiret, übernehmen will. Wer nun Willens ist, solche Band-Fabrique allhier fortzusetzen, kann sich bey dem Fabriquen-Commissario Filius hieselbst melden, und sodenn nähere Resolution gewärtigen. Signatum Stettin den 22 September 1761.

Königl. Preußl. Pommersche Krieges- und Domainenkammer.

Da zur Vermeidung aller Weitläuftigkeiten das allhier auf der Taubenstrasse belegene Dumontsche Haus, Hof und Garten, in dem letzten Licitations-Termin der verwittweten Mad. Dumont eigenthümlich zugeschlagen worden, und dieselbe nunmehr gesonnen ist, solches Grundstück anderweitig aus freyer Hand zu verkaufen, so können die Liebhaber sich in gedachtem Hause melden und billigen Preiß gewärtigen.

Es ist ein guter zugemachter zweysitziger Reisewagen zu verkaufen. Nähere Nachricht ist bey dem Gärtner Mathias in der Französischenstrasse, auf der Friedrichsstadt, zu haben.

Es ist den 4ten October, als am Sonntag Abend um 12 Uhr, zwischen dem Brandenburger Thore und der Langenbrücke, ein Coffer von einer Kutsche diebischer Weise abgeschnitten worden, worinnen unter andern sich folgende Sachen befunden: 1) ein fein braun tuchener Rock Weste und 2 Paar Hosen; 2) ein fein Tuchen aschgrauer Rock; 3) eine schwarz samtne Weste mit blauen Felbel gefuttert; 4) eine grüne Wollendamastne Contusche mit einem Westchen; 5) eine braune Stofne Manns-Contusche, in der Tasche alte goldene Schnüre; 6) zwey Paar Lila tuchne Beinkleider mit goldnen Kniegürteln und Knöpfen; 7) ein Paar silberne Leuchter, Berliner Probe, 2 Mark weniger 1 Viertel; 8) dito ein Paar Leuchter, Augsburger Probe 27 drey Viertel Loth; 9) eine Theekanne Magdeburger Probe 14 ein Viertel Loth ohne Holz; 10) zwey Salzmesten Magdeburger Probe 8 drey Viertel Loth; 11) zwey Becher Hallische Probe einer 3 und drey Viertel, der andere 2 und ein Viertel Loth; 12) ein grosser Löffel 9 und ein halb Loth; 13) an Sächsischen 1 Drittel und 1 Sechstel Stücken 105 Rthlr. wie auch ein Beutel mit allerhand Sorten Gelder, nicht wissend wie viel am Werth, auch einige Schaustücke; und 14) Oberhembde worunter ein ganz grosses, Unterhembden, Schnupftücher, Mützen und Strümpfe, eine Emaille Dose, feiner Huth und noch andere Sachen mehr. Wer hiervon einige Nachricht geben kann beliebe es dem Schneider Hrn. Beil, in der H. Geiststrasse gegen einen raisonnablen Recompens zu melden.

Wem mit der Nachricht von dem jetzigen Aufenthalt des Regimentsquartiermeisters des ehemahligen Prinz Friedrichschen Infanterieregiments, Herrn Josua Jahns, gedienet ist, kann solche in der Vossischen Buchhandlung erhalten.



Berlinische privilegirte Zeitung.

123tes Stück. Dienstag, den 13 October 1761.

Berlin, vom 13 October.

Der Herr Generallieutenant von Platen, welcher den 25ten Sept. von Landsberg abmarschiret, ist den 1ten Octobr. vor Cörlin angelanget, nachdem er unterweges 10 Officiers und 200 Gemeine zu Kriegesgefangenen gemacht. Die Rußische Garnison zu Cörlin, so aus 200 Mann bestanden, hat sich stark gewehret, auch die Brücke in Brand gesteckt, wodurch ein Drittel der Stadt im Feuer aufgegangen. Endlich sind die Grenadiers, so von den Dragonern auf die Pferde genommen und dergestalt durch die Persante gebracht worden, in die Stadt gedrungen, haben 70 Mann niedergemacht, 1 Major, 2 andere Officiers und 130 Mann zu Gefangenen gemacht, und 2 Kanonen erobert. Von Cörlin ist der Herr General von Platen nach Ramelow marschiret, und hat sich den 2ten mit dem Prinzen von Würtemberg vor Colberg vereinigen wollen

Vermöge derer aus Colberg unter dem 4ten dieses eingelaufenen Nachrichten, hat der Herr General von Platen den 2ten die Anhöhen von Pretmin, nach einer heftigen Kanonade gegen ein Korps von 6000 Mann Russen, so bey dem Defilee von Spey gestanden, ohne sonderlichen Verlust eingenommen, und sich darauf mit dem Korps des Herrn Herzogs von Würtemberg Durchl. vor Colberg vereiniget; indessen ist bis zum 4ten noch nichts Erhebliches mit dem General Romanzoff vorgefallen.

Da die Schweden einige Bewegungen gegen Pasewalk gemachet, so ist der Herr Generalmajor von Stutterheim den 1sten dieses von Prenzlow nach Malchow marschiret, welches die Schweden bewogen, die Uckermark gänzlich zu räumen, und sich nach Ferdinandshof zu ziehen, woselbst sie sich verschanzen.

Schreiben eines Preussischen Officiers aus Vorpommern, vom 6 Oct.

Den 1sten dieses befand sich der Schwedische Generalmajor Lübecker mit seinem Korps noch bey Ferdinandshof, es suchte derselbe Uckermünde und Torgelow zu passiren. Am erstern Orte ließ er einige Häuser in Brand stecken; dahero der von uns daselbst befindliche Major von Knobelsdorf genöthiget wurde, sich heraus zu ziehen, und bey Eggesin zu setzen, welchen Posten er auch noch behauptet. Den Posten von Torgelow attaquirte gedachter General Lübecker den 30sten des vorigen Monats, Abends um 10 Uhr, bis den 1sten dieses, des Morgens um 4 Uhr. Der darinn in Garnison liegende Hauptmann vom Hordtschen Freyregimente, Herr Feldtmann, hat denselben so wohl defendiret, daß der Feind genöthiget worden, mit Verlust von 30 Todten und 15 Blessirten, abzuziehen. Unter den erstern befindet sich ein Officier. An eben dem Tage marschirte unser Herr Oberste von Belling über Pasewalk nach Papendorf und stellte seine Vorposten bis nach Ferdinandshof aus. Den 2ten streifte der Lieutenant Oehrmann bis ans feindliche Lager und brachte 1 Fahnenjunker und 5 Mann Gemeine als Gefangene zurück. Bey vorerzehlten Vorfällen haben wir nicht den geringsten Verlust gehabt.

Aus der Uckermark, vom 9 Oct.

Die Schweden haben gestern Ferdinandshof und Friedland verlassen und sich nach Anclam zurück gezogen. Der Herr Oberste von Belling folget ihnen auf dem Fusse nach. Der Herr Generalmajor von Stutterheim aber stehet in seinem Lager annoch unbeweglich.

Weserstrom, vom 5 Oct.

Am 2ten dieses sind Se. Durchl. der Herzog Ferdinand, mit der Armee von Wilhelmsthal aufgebrochen, ohne vom Feinde verfolget zu werden, und stehen seit der Zeit zu Brüne. Der Herr General von Hardenberg ist gestern mit einem Korps nach dem Münsterschen detaschirt worden, und, wie es heißt, werden Se. Durchl. der Erbprinz, dahin folgen. Es dürften sich also in Westphalen nächstens wichtige Vorfälle ereignen. Der Prinz, Marschall von Soubise, soll mit dem Gros seiner Armee bey Coesfeldt stehen. Der Herr General von Oheimb stehet zu Melle. Das Wangenheimische Korps behauptet noch immer seine Position zu Brenckhausen. Ein feindliches Korps, welches sich heute bis Borry, 2 Stunden von Hameln, gewaget, hat den Superintendenten daselbst als Geisel mitgenommen. Es waren 3 feindliche Couriers, die jüngstgedachtermassen durch einen Unterofficier vom Jägerkorps bey Gelnhausen aufgehoben worden. Ihre Depeschen sind bereits an Se. Durchl. den Herzog abgeliefert. Das Stockhausische Jägerkorps stehet zu Harderode. Die Franzosen sollen das Schloß Scharzfels demolirt haben.

Aus Thüringen, vom 2 Oct.

Zu Mühlhausen stehet noch der Herr von Grandmaison, von dessen Korps heute 50 Mann in Langensalza eingerückt sind, welche Wagen zusammentreiben, um aus hiesigen Gegenden Früchte nach Wanfried zu führen. In Scharzfels sind 300 Mann zu Kriegesgefangenen gemacht worden. Sonst verlautet, daß nicht längst Alliirte bis in die Gegend Hanau gestreift, wogegen die von Würzburg gekommene 800 Mann Chursächsische Cavalleristen bey Brückenau Halte gemacht hätten; nunmehro aber, weil die Alliirten wieder zurück seyn sollen, weiter vor und zu dem Sächsischen Korps marschiren würden. Die Französische Truppen haben sich auf dem Harze zeithero immer hin und wieder gezogen; welches diejenigen Orte, woraus sie wegmarschiret, zu muthmassen veranlasset, als hätten sie den ganzen Harz verlassen, die Eintreibung der ausgeschriebenen Contributionen aber, welche an allen Orten mit vielem Nachdruck geschiehet, lässet die Anwesenheit der Französischen Truppen genugsam empfinden. Die Stadt Elbingerode soll 13500 Livres Französische Münze und 50000 complete Rationes geben. Und da nunmehro das Schloß Scharzfels in Französischer Gewalt ist, daß sie aber gesprenget haben, und welches ein Anzeichen ist, daß sie sich daselbst nicht halten können; so wird sich zeigen, was die Französischen Truppen weiter vornehmen werden.

Birnstein, vom 29 Sept.

Den 25sten dieses ist die Durchlauchtigste Fürstin und Frau, Frau Sophie Charlotte Erneste, regierende Fürstin zu Ysenburg und Büdingen rc. von einer gesunden und wohlgestalten Prinzeßin, zur allgemeinen Freude der getreuesten Unterthanen, glücklich entbunden, und letzterer in der heil. Taufe die Namen Ernesta Sophia Amalia, beygeleget worden.

Weichselstrohm, vom 21 Sept.

Am 10ten dieses erhielt man durch einen Courier aus Posen die Nachricht, daß ein starkes Korps Preussen von Großglogau in Pohlen eingedrungen, die sämtlichen Magazine zu Kobylin, Gostin, Schrem und anderwärts ruiniret, die Rußischen Besatzungen theils niedergemacht theils aufgehoben, und viele Kanonen erbeutet hätte. Aus Posen hat sich die Rußische Besatzung mit der Kriegscasse bey Zeiten retiriret, und ist am 10ten zu Thorn angekommen.

Ostende, vom 29 Sept.

Man will, daß der Herr Stanley heute zu Calais erwartet werde, um mit einer Englischen Jagd nach Douvres überzugehen. Die Briefe von London melden auch die nahe Abreise des Herrn Büßy nach Paris, doch war solche am 22ten noch nicht geschehen. Ausser dem beschreiben sie die grossen Ceremonieen der Krönung, wobey die Königin eine Krone von Brillanten von mehr als 200000 Pfund Sterling auf dem Haupte gehabt hat. Das Parlament soll sich daselbst den 22 Oct. ohnfehlbar versammeln.

London, vom 22 Sept.

Herr Stanley wird am Bord eben derjenigen Chaluppe, die den Herrn von Bußy nach Calais bringt herüber kommen. Die Briefe die unser Hof am 19ten dieses vom General Amherst erhalten hat, bestätigen die Niederlage, welche die Cherokesen im Monat Jul. von dem Obersten Grant erlitten haben, so daß diese Wilden nun ganz zerstreuet und in dem größten Elende sind. Der ehmahlige Französische Gouverneur von Pondichery, Herr von Lally, befindet sich am Bord des Onslow. Seit dem Anfange der ersten Feindseligkeiten haben wir den Franzosen 131 Kriegsschiffe weggenommen, worunter sich 47 von der Linie, und 84

Fregatten und Chaluppen befinden. Unsere Ostindischen Compagnieschiffe, der Suffolk, der Pocock und der Oxford, die von China kommen, dann der Onslow und der Latham, die zu Bengala geladen haben, sind mit einer reichen Ladung in den Dünen angelangt.

Gibraltar, vom 22 Aug.

Vorgestern lief der Englische Admiral Saunders von hier mit seiner ganzen Kriegsescadre, welche 18 Seegel stark ist, aus. Er richtete zwar seine Fahrt nach der Levante, als er in das Mittländische Meer kam, aber währender Nacht änderte er seinen Lauf; alle seine Schiffe wurden bey verschiedenen Vorgebürgen auf mancherley Plätzen von St. Vincent, bis in die Strasse wahrgenommen.

Paris, vom 28 Sept.

Da das Parlement zu Toulouse, den 15ten dieses mit 50 gegen 30 Stimmen ein Arret gemacht hat, daß die Jesuiten innerhalb 3 Tagen, ein Exemplar ihrer Constitution, und zwar von der Prager Ausgabe von 1757, einzubringen hätten, so vernimmt man von Dijon, daß das dortige Parlement die Jesuiten der Stadt vorladen, alsdann sie befragen lassen, „ob sie die mördliche und scheußliche Lehre hegten, welche in den zu Paris verbrannten Bücher enthalten gewesen wäre, „ und, als die Jesuiten diese Frage mit Nein beantwortet gehabt, sie wieder entlassen hätte. Von den im Jahre 1760 von den Patern la Chaise und Menestrier gelieferten geographischen Charte der Jesuiten, ist eine neue viel vermehrte Ausgabe ans Licht getreten. Man ersiehet daraus, daß die Societät im Jahre 1710 in Frankreich 612 Collegien, 340 Residenzhäuser, 59 Noficiate, 200 Missionen und 24 Profeßhäuser besaß, und die Anzahl der Jesuiten in diesen verschiedenen Wohnstätten 20000 Personen betrug. Die Zahl der Häuser der Societät ist seit der Zeit um den sechsten Theil vergrössert worden.

Toulon, vom 16 Sept.

Am Sonnabend wurden 6 Kriegesschiffe und 2 Fregatten, die man für Englische hielt, auf dieser Höhe gesehen; allein dieses setzet uns in keine Verlegenheit. Weit unruhiger sind wir wegen der Krankheit, die seit 2 Monaten hier grassiret, und viele Menschen in das Grab leget.

Parma, vom 11 Sept.

Zu Wacinesso, 13 Meilen von Placenz, hat man bey ungefährem Graben in der Erde die Rudera der vor Zeiten durch ein Erdbeben versunkenen Stadt Veleja gefunden.

Neapolis, vom 15 Sept.

Von dem Secretariat der geistlichen Jurisdiction ist eine Königl. Verordnung ausgefertiget worden, wodurch allen Bischöfen des Reichs verbothen wird, in ihren Diöcesen Edicte zu promulgiren, ohne die Genehmigung Sr. Majestät zuvor eingeholet zu haben. Gewisse von Mr. Peresii, Bischof zu Sarno, publicirte prejudicirliche Edicte, weshalben er auch zur Verantwortung anhero gefordert worden, haben hiezu Gelegenheit gegeben. Die 2 Spanischen Kriegesschiffe, der Atlas und der Fin, haben 107000 Ducaten mitgebracht, die Schulden zu bezahlen, welche die Spanischen Truppen gemacht, wie sie 1746 anhero kamen, das Land zu beschützen, welches mit einer Invasion von den Oesterreichischen und Piemontesischen Truppen bedrohet ward.

Lissabon, vom 1 Sept.

Den 28 Aug. taufte der Patriarch von Portugall, der Kardinal Saldanha, in der Königl. Hofkapelle, den Prinzen von Beira, und legte ihm die Nahmen Joseph Franz Xavier bey.

Madrit, vom 8 Sept.

Se. Majestät haben befohlen, 14000 Mann zu Ersetzung einer gleichen Anzahl Truppen zu werben, welche mit verschiedenen Ingenieurs von Cadix und Barcellona nach unsern Indianischen Kolonien gesandt worden sind.

Ancona, vom 11 Sept.

Die Streitigkeiten zwischen dem Apostolischen Stuhl und der Republik Genua, sind beynahe gänzlich beygelegt. Die Republik wird ihre Edicte aufheben und zurück nehmen, und der Pabst wird den Apostolischen Visitator nach 4 Monaten zurück berufen, welcher denn bald darauf mit Erlaubniß der Republik nach Corsica von neuen gehen wird. Die einzige Schwierigkeit, welche noch zu heben ist, bestehet blos darinn, daß Se. Heiligkeit sich keine bestimmte Zeit zu Rappellirung Dero Visitators gefallen lassen wollen.

Maltha, vom 1 Sept.

Ohnerachtet sich unsere Insel nichts mehr von den Türcken zu befürchten hat; so sind wir dennoch auf unserer Hut; der Großmeister läßt beständig an allen Festungswerken, wo man am ersten landen kann, arbeiten.

Von Gelehrten Sachen.

Danzig. Das 119te bis 120ste Stück der hiesigen Beyträge zur neuern Staats- und Kriegesgeschichte, enthält folgendes: Von dem Königl.

Preussischen Hofe. Präliminairartikel bey der Uebergabe der Citadelle Palais auf Belleisle, vom 8 Jun. 1761. Der Alliirten Relation von dem Treffen vom 16 Jul. 1761, nebst der Todtenliste. Schreiben des Englischen Obersten Coote, wegen der Eroberung von Pondichery vom 3 Febr. 1761. Von der Königl. Preussischen Armee. Berichte von der Expedition wider die Reichsvölker in Thüringen, imgleichen von den Vorfällen bey Langensalze, und bey Saalfeld. Von der Preussischen Hauptarmee in Schlesien. Schlachtordnung derselben. Von dem Golzischen und Ziethenschen besondern Corps. Patent des Generals von Golze, wodurch die Polen zum Dienst unter das Preussische Ulanencorps eingeladen werden. Tagebuch des Golzischen Corps. Von der Prinzl. Heinrichschen Armee in Sachsen. Fortgesetzte Nachrichten von den Französischen Hülfsvölkern in Deutschland. Von der grossen Contadischen Armee. Capitulation der Festung Rheinfels. Dislocationsliste des Französischen Heeres am Rhein. Von dem Französischen Corps in Hessen. Memoire des Französischen Ministers wegen der Fouragelieferungen. Schreiben des Marchalls von Soubise wegen Besetzung der Stadt Frankfurt am Mayn. Französisches Patent wegen der Frankfurter Messen. Schreiben die Schlacht bey Bergen betreffend. Den Beschluß macht das gewöhnliche doppelte Register. Es ist auch diesen beyden Stücken, mit welchen der XIIte Band beschlossen wird, ein Kupferstich von der Action bey Reichenberg beygefüget worden. Kostet in den Vossischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 4 Gr.

---

1) De la Nature. gr. 8vo Amsterd. 761. 2 Risd. 2) D. Joh. Jac. Weyts Gazophylacium medico-physicum, oder Schatzkammer medicinisch und natürlicher Dinge. 15te vermehrte Auflage. 4to Leipzig 761. 3 Rthlr. 3) Gotth. Schusters christerbauliche und vermehrte Sendschreiben darinnen über 130 nicht nur biblische, sondern auch andere merkwürdige Fragen ausführlich beantwortet und zugleich mit sehr vielen Historien erläutert werden. 8vo Zwickau. 1 Rthlr. 4) Joh. Ulr. Bilguers Abhandlung von dem sehr seltenen Gebrauch, oder, der beynahe gänzlichen Vermeidung des Ablösens der menschlichen Glieder. 8vo Berlin 761. 16 Gr. 5) *Lettres de deux Amans Habitans d'une petite ville au pied des Alpes recueillies & publiées par J. J. Rousseau.* 8vo Amsterd. 761. 3 Risd. 6) Proces contre les Jesuites pour servir de Suite aux *Causes celebres* nouvelle Edition augmentée. 8vo Douai 761. 1 Risd. 8 Gr.

Es sind vor einigen Tagen allhier aus einem gewissen Hause ein paar grüne Droguet Frauenzimmer-Schue mit ein paar ovale Schnallen mit Steinen en lace d'amour verfasset, entwendet worden; wer davon Nachricht geben kann und es dem Verleger dieser Zeitung anzeiget, hat einen raisonnablen Recompence zu gewärtigen.

Da zur Vermeidung aller Weitläuftigkeiten das allhier auf der Taubenstrasse belegene Dumontsche Haus, Hof und Garten, in dem letzten Licitations-Termin der verwittweten Mad. Dumont eigenthümlich zugeschlagen worden, und dieselbe nunmehr gesonnen ist, solches Grundstück anderweitig aus freyer Hand zu verkaufen, so können die Liebhaber sich in gedachtem Hause melden und billigen Preiß gewärtigen.

Heute werden in dem Tauchileschen Hause auf der Friedrichsstadt in der Wilhelmsstrasse, die Orangerie verauctionirt werden.

Da der Auditeur Müller im bevorstehenden Winter-Halbenjahre abermahls über des seel. H. G. R. Heineccii Institutiones juris civilis und H. G. R. Böhmer Jus criminale, auch nunmehro über des H. Prof. Gnüoen Kriegesrecht Collegia zu lesen gewilliget ist: So ladet derselbe die durch den Krieg auf Universitäten zu studiren behinderte Herren Studiosos dazu hiermit dienstfreundlich ein. Dessen jetziges Logis ist in der Markgrafenstrasse bey der Kronenstrassen Ecke in dem vormahligen Gensischen, nunmehro des H. Commissarii Dederigs Hause. Die Collegia nehmen den 26 October a. c. ihren Anfang, und die Stunden auch Honoraria werden nach derer Herren Zuhörer Bequemlichkeit, deshalb sich selbige bey Zeiten zu melden belieben wollen, bestimmt.

Diese Zeitung ist wöchentlich dreymahl, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, in der Vossischen Buchhandlung unter dem Berlinischen Rathhause, und auf allen Postämtern zu haben.



Berlinische privilegirte Zeitung.

124tes Stück. Donnerstag, den 15 October 1761.

Berlin, vom 15 October.

Bey dem Puttkammerschen Garnisonregimente ist der Secondlieutenant, Herr von Stankowitz, zum Premierlieutenant, und die Feldwebels, Herren Bleemann und Schulz, sind zu Fähnrichs avancirt.

Aus der Uckermark, vom 12 Oct.

Die Schweden ziehen sich sehr eilig zurück. Der Herr Oberste von Belling folget ihnen nach, und stehet schon zu Schwerinsburg, eine Meile diesseits Anclam. Der Herr Generalmajor von Stutterheim stehet ruhig zu Pasewalk.

Leipzig, vom 5 Oct.

Aus dem Voigtlande erfahren wir, daß die für das menschliche Geschlecht so nützliche Einpfropfung der Blattern auch in dortigen Gegenden erwünschten Fortgang habe, wie denn unlängst auf dem Schlosse zu Köstritz solche unter der Direction des Herrn D. Grundmanns zu Gera an 3 Hochgräfl. Kindern unter göttlichem Seegen mit dem glücklichsten Erfolg geschehen ist, und zwar nicht, auf die sonst gewöhnliche Weise, durch einen Schnitt, sondern vermittelst gezogener Blasen; auch ist als ein besonderer Umstand anzumerken, daß bey der einen Patientin die Blattern erst am 25sten Tage nach der Einpfropfung zum Vorschein gekommen. Am Donnerstage ist noch ein Bataillon von dem Jung-Sydowschen Garnisonregimente hier eingerückt, und in die Vorstädte einquartiret worden. Man hat in verschiedenen Zeitungen gelesen, daß Se Königl. Hoheit der Prinz Heinrich verschiedene Regimenter von Dero Armee theils nach Schlesien theils nach Pommern detaschiret hätten, es ist aber dieses völlig ungegründet, und unsere Gegenden sind so gedeckt, daß wir heuer keinen Besuch von der Reichsarmee zu besorgen haben.

Lippstadt, vom 6 Oct.

Nähern eingezogenen Nachrichten zufolge ist es nicht die Bielefeldische ganze Contribution gewesen, welche von einem Theil des Scheiterschen Korps bey Lemförde denen Französischen Truppen wieder abgenommen worden, sondern nur die zu Melle, im Osnabrückischen erpreßte 4109 Rthlr. mit einem schönen Stück Linnen, welches der Herr Lieutenant Schmidt vom Scheiterschen Korps, als er in einem hitzigen Scharmützel bey Boomte den Rittmeister von Schwarze, einen bekannten Partisan von Clermont, nebst 1 Officier und 28 Mann gefangen nahm, auch 32 Pferde erbeutete, wieder bekommen hat. Und da sich der ganze Hause von Franzosen aus dem Osnabrückischen wieder weg und über Cloppenburg gegen Wilshausen nach Bremen zugezogen hat: so ist der Herr Major von Scheiter am 3ten von Diepholz wieder aufgebrochen, und wird mit Unterstützung des Oheimbschen Korps sämmtlichen feindlichen Detaschements den Rückweg über die Ems zu erschweren, wo nicht abzuschneiden suchen. Die Hauptarmee Sr. Durchl. des Herzogs Ferdinand stehet noch im Hessisch- und Waldeckischen, und ist dermahlen das Hauptquartier zu Brüne; zur Vereitelung der Soubisischen streifender Partheyen aber ist die nachdrücklichste Vorkehrung ge-

macht worden, wovon nächstens mehr zu melden seyn dürfe. Das Korps des Generallieutenants von Chevert, so bey Haltern an der Lippe zurückgelassen worden, beschäftigt sich, den geringen Ueberrest von Fourage aus der Grafschaft Mark beyzutreiben, und sind deshalb starke Executionen bis nach Unna und Camen ausgeschickt worden. Zu sicherer Beybehaltung der Communication mit dem Rhein, haben die Franzosen auch die Stadt Rees zu befestigen angefangen, und ist der Oberste Ingenieur, Marschall de Camp, Herr von Bourcet, derjenige, so den Abriß davon gemacht hat, an dessen Ausführung jetzo täglich 1500 Mann arbeiten müssen.

Aus dem Göttingischen, vom 28 Sept.

Die aus Scharzfeld ausgezogene Besatzung der Alliirten, die in ungefehr 360 Mann mehrentheils Invaliden bestanden, hat sich durch die zehntägige brave Vertheidigung dieses festen Schlosses viel Ehre erworben, um so mehr, da es derselben an Ingenieurs und Kanoniers fast gänzlich fehlte, wie sie dann auch nur mit 7 Kanonen und etlichen Doppelhacken, mit Munition aber schlecht versehen war. Sie wurde von dem Major Issendorf, vom Hardenbergischen Regimente, commandiret.

Aus dem Hannöverischen, vom 8 Oct.

Aus Westphalen hat man, daß sich vor einigen Tagen die Franzosen der Münsterischen Stadt Meppen beym Einfluß der Hase in die Ems bemächtiget haben. Die Alliirte Armee soll von seiner Durchl. dem Herzog Ferdinand, Ordre empfangen haben, in die Gegend von Hameln zu marschiren. Es glauben aber viele, daß unter diesem Befehl geheimnißvolle Absichten zum Grunde liegen, die sich nächstens entwickeln, und das Ansehen der Sachen ziemlich verändern dürften.

Auszug eines Briefes aus Franken, vom 2 Oct.

Die Reichsarmee ist noch auf den Anhöhen bey Weyda gelagert, und hat das Hauptquartier in besagter Stadt; die Pontons und Reserveartillerie aber, sind weiter rückwärts nach Zädelroda geschickt worden. Diese Armee hat den Befehl, sich auf einen stündlichen Abmarsch ebenfalls bereit zu halten; wobey es das Ansehen gewinnet, daß sie ihre Operationen bald beschliessen werde, indem sie itzo nicht über 10000 Mann stark seyn soll, und die Recrutirungen, alles an Seiten des Kayserlichen Hofs geschehenen Erinnerns ohngeachtet, in diesem Feldzuge von den Ständen aus der Ursache nicht mehr vorgenommen werden wollen, weil die französische Fouragelieferungen und Proviantfuhren, wofür noch keine Bezahlung erfolget ist, den hiesigen Unterthanen bereits über etliche Tonnen Goldes gekostet, folglich verursacht haben, daß mit den übrigen Reichs- und Kreispräßtandis nicht mehr eingehalten werden kann. In dieser Absicht hat jüngsthin auch Henneberg-Schleusingen, so wie es schon von andern Ständen geschehen ist, seine bisherige Kriegskosten, unterm 21sten Sept. übergeben, und zu 326927. Fl. gerechnet.

Utrecht, vom 26 Sept.

Die vornehmen Engelländer, welche auf der hiesigen hohen Schule den Wissenschaften obliegen, feyerten den 22ten dieses Abends, in dem neuen Schlosse von Antwerpen, hier auf dem Gänsemarkt, das Krönungsfest Grosbrittanniens mit ausserordentlicher Pracht. Der ganze Gasthof war sowohl von innen als aussen auf das schönste erleuchtet. Während der kostbaren Abendmahlzeit wurde unter abwechselnden Trompeten- und Paukenschall eine vortrefliche Musik aufgeführet, und öfters die Musik, theils durch das Frolocken der Engelländer aus dem Gasthofe, theils durch das Nachjauchzen des häufig versammleten Volkes auf der Strasse, unterbrochen. Ueberall erschallten die Worte: *Es lebe George! Es lebe Charlotta! Es leben alle Engelländer, welchen die Vermählung ihres Monarchens eine Glückseligkeit ist.* Das Freudenfest dauerte bis *um Mitternacht.*

London, vom 29 Sept.

Der Herr von Stanley ist den 25ten dieses des Abends wieder aus Paris zurück gekommen. Den folgenden Tag darauf ganz frühe, reisete der Herr von Büssy von hier nach Paris zurück. Unsere neue Expeditionsflotte, welche zum Auslaufen bereit liegt, wird von dem Admiral Hawke commandirt werden. Der General Kingsley, commandirt die regulairen Landtruppen die zu dieser Expedition bestimmt sind.

Bourdeaux, vom 10 Sept.

Die hiesige Königl. Academie der Wissenschaften erreichte nicht das Ziel ihrer Hofnung bey den diesjährigen Aufgaben der gelehrten Abhandlungen. Sie behielte also den Preis für das 1763ste Jahr zurück, und machte zwey Preise daraus. Solche zu erhalten sollen folgende Aufgaben ausgearbeitet werden: 1) "Kan man nicht in der Zubereitung der Wolle ein Mittel erfinden, welches ohne die Güte der Wolle zu beschädigen, solche am besten für den Motten bewahren kann?" 2) "Ist es wohl möglich, unter allen in Europa wachsenden Pflanzen, ausser den bereits bekannten Hülsenfrüchten, eine Pflanze zu erfinden, die den Fruchtmangel im Fall der Noth ersetzen könnte?"

Livorno, vom 3 Sept.

Auf der Insel Pietrosa wurden die Korsicaner und die Africanische Seeräuber handgemein. Es scheinet, daß das Gefecht auf dem Lande vor sich gienge. Die Africaner landeten auf der Insel, man sahe von beyden Seiten viele Todten; einige Geistliche fanden unter diesen Leichen einen noch lebenden Mohr; als sie sich ihm naheten, sammlete er noch den Rest seiner geschwächten Kräfte und entflohe. Dieser Unglückseelige wird vermuthlich in dem Grunde einer Höhle vor Hunger umkommen. Von der ganzen Begebenheit weiß man nur, daß zwey barbarische Seeräuber in der dortigen Gegend kreutzten und ein Korsicanisches Schiff nach Bastia entflohen wäre.

Madrit, vom 14 Sept.

Der König von Spanien erachtete nach reiflicher Ueberlegung, daß es für die Glückseligkeit der Monarchie in den jetzigen Kriegsläuften am ersprießlichsten wäre, auf alle Schiffsbauplätze von Spanien, die wiederholten Befehle zu senden, daß die Ausrüstung der ganzen Schiffsflotte eifrigst soll beschleuniget werden, damit die ganze Seemacht auf den ersten Wink auslaufen kann. Dergleichen Befehle erhielten auch die Werfte von America. Zugleich läßt auch der König in dem Königreich Schweden 12 Kriegsschiffe aufkaufen, nach Spanien führen und der Kriegsflotte einverleiben.

Neapolis, vom 5 Sept.

Bey dem Glück der dießjährigen so gesegneten Erndte, sollte die Ausführung der Frucht zugelassen werden; aber der Obervorsteher der Magazine, Herr Colombo, that den eifrigsten Widerstand dargegen und stellte vor: Woferne man in den fruchtbahren Jahren die Ausfuhr des Getraides verstattete; so würde man sich selbst aller Hülfe in solchen Zeiten, wo Mißwachs wäre, berauben. Die kluge Haushaltung des Königs von Spanien ist ein Muster für unsere Staaten.

Je länger wir keine umständliche Nachrichten aus Neapolis erhalten; destomehr wollen wir folgende Relation aus der Hauptstadt dieses Königreichs vom 25. August mittheilen: Der König, welcher sich sehr wohl befindet, belustiget sich wechselsweise zu Portici und zu Capo di Monte mit der Jagd. Gleichwie dieser junge Monarch vielfältige Merkmahle seiner Liebe für seine Völker von sich giebet, und seinen Ministern insonderheit anbefiehlet, die Bedürfnisse seiner Unterthanen nicht ausser Augen zu setzen, also haben diese an ihrem Theile niemahls vergnügter, als gegenwärtig geschienen, und man kann sagen, daß niemahls ein Souverain mehr geliebt worden, als unser König von seinem Volke geliebet wird. Der Prinz von Jachi ist von Madrid zurück gekommen, wo ihn der Prinz della Catolica in dem Posten eines Ambassadeurs des Königs abgelöset: Er hat bereits von den zwey Chargen, welche ihm der König von Spanien, ehe Se. Majestät sich noch aus diesem Königreiche begeben, übertragen, angetreten, nehmlich diejenige eines Obersten der Italiänischen Gardes, welche durch den Tod des Herzogs von Castropignano erlediget war, und diejenige eines Regierungsrathes. Dieser Prinz hat erkläret, daß er von dem Könige von Spanien Befehl habe, eine gewisse Commission bey der Regierung auszurichten: Man ist daher äusserst begierig zu wissen, worin sie bestehet. Unterdessen weiß man dieses, daß er ein Constitutionsbillet von 350000 Stücken von Achten mitgebracht, welche Se. Cathol. Majestät dem Königl. Prinzen Don Philipp jährlich angewiesen. Man redet gegenwärtig so wenig von der Türkischen Rüstung, als ob niemahls die Rede davon gewesen wäre. Solchemnach ist für Maltha nichts mehr zu befürchten, wo nach der Erzehlung aller Passagiers der Großmeister so gute Veranstaltungen getreffen hatte, daß der einzige Versuch, sie anzugreiffen, schon ungemein theuer zu stehen gekommen seyn würde. Gleichwohl fahren die Corsaren fort, die Mittelsee zu bedecken und die Handlung und die Schiffahrt zu stöhren, ohngeachtet eine grosse Anzahl Schiffe von allerley Gattungen wider sie kreuzet. Wir vernehmen, daß 2 Venetianische Schiffe, welche aus der Levante zurück kamen, eine Chebeque aus der Barbarey mit einer von unsern Tartanen, die mit Salz beladen war, und deren sie sich kurz vorher bemächtiget hatte, angetroffen, und daß der Corsar bey Erblickung dieser 2 Schiffe die Prise fahren lassen; durch welchen glücklichen Vorfall 23 Mann von der Equipage unserer Tartane aus der Sclaverey befreyet worden.

Ancona, vom 4 Sept.

Die ansteckende Krankheit, welche bisher Dulciano und die dasige Gegend entvölkerte, fängt wieder von neuem an. Die benachbarte Staaten haben alle Gemeinschaft mit dem gedachten Lande aufgehoben.

Stockholm, vom 2 Oct.

In dem Hospitale bey Hörnesand befindet sich eine gewisse Person, Namens Johann Danielson Jenström, welche den 16ten April 1715 zu Jeresta, einem unter das Kirchspiel Nordmara, in Ingermanland, gehörigem Dorfe, gebohren ist. Dieser Mann ist von seiner Geburt an, auf eine ganz sonderbare Weise contract, indem er niemals die Arme höher, als bis an den Magen, aufheben können. Seine Hände, welche übrigens

ihre natürliche Gestalt haben, sind nach den Ellenbogen einwärts gebogen. Dieses verhindert ihn, sich am Oberleibe selbst Kleider anzulegen; doch kann er eine Mütze, Stock und dergleichen, wenn man es ihm darreichet, in den Händen halten. Er hat zarte und schwache Arme und Beine; die Füsse sind auf eine doppelte Art gekrümmet, die Fußsohlen nämlich sind oberwärts gekehret, und die Zehen stehen einwärts, so, daß sie einander in der Quere berühren. Bey aller dieser Krümmung seiner Füsse, welche ihm sowohl das Gehen beschwerlich machet, als ihn auch verhindert, lange zu stehen, besitzet er eine besondere Fertigkeit, die Zehen zu gebrauchen, indem er nicht nur zwischen selbige einen Löffel fassen, und geschickt zum Munde bringen, sondern auch Zeuge und Felle mit einer Scheere zerschneiden, und wenn er auf den zweyten Zehen einen Fingerhut stecket, Manns- und Frauensmützen nähen kann. Er schreibt auch ziemlich leserlich, wenn er die Feder zwischen den Zehen hält, kann ein Glas oder Becher zum Munde bringen, verwirretes Garn aus einander wickeln, und in Knäuel winden, auch viele andere Arbeit mit den Füssen verrichten. Vor seinem 12ten Jahre konnte er weder Hände noch Füsse im geringsten gebrauchen. Den 1ten Jan. 1741. ward er nach dem Hospitale gebracht, und erhielt im Julio 1757 die Erlaubniß, die Haushälterin in selbigem, Kirstine Hans Datter Löfdal, zu heyrathen. Er ist von kleiner Statur, hat eine hohe Stirn, lebhafte Augen und schwarze Haare. Er besitzet ein gutes Gedächtniß, seine Stimme ist angenehm, und er singet schön. In den Grundsätzen der Religion ist er wohl unterrichtet. Da er übrigens selbst merket, daß die Fertigkeit, seine Füsse zu bewegen, von Jahren zu Jahren abnimmt; so befürchtet er, daß bey mehrern Jahren sich die Schwachheit seiner ersten Jugend wieder bey ihm einstellen möchte.

---

1) Der Jüngling in der Einsamkeit. gr. 8vo Berlin 761. 14 Gr. 2) Gespräche im Reiche der Todten zwischen hohen Standespersonen und Generals über die Begebenheiten des fortwährenden Krieges. 43 und 44stes Stück. 4to Frkft. 761. 6 Gr. 3) Dresdnisches Magazin, oder Ausarbeitungen und Nachrichten zum Behuf der Naturlehre der Arzneykunst, der Sitten und der schönen Wissenschaften. 2ten Bandes, 3tes Stück. 8vo 761. 2 Gr. 4) Hamburgisches Magazin oder gesammlete Schriften aus der Naturforschung und den angenehmen Wissenschaften überhaupt. 25ten Bandes, 4tes Stück. 8vo Hamburg 761. 4 Gr. 6 Pf. 5) Neueste Fama welche die Staats- Krieges- und Friedensgeschichte nebst andern Denkwürdigkeiten Europens unpartheyisch erzehlet 1761. 3, 4 5 und 6ter Theil. 8vo. 8 Gr. 6) Joh. Aug. Ernesti neue theologische Bibliothek darinnen von den neuesten theologischen Büchern und Schriften Nachricht gegeben wird des 2ten Bandes 7tes Stück. 8vo Leipzig 761. 3 Gr.

Es sind allhier 3 Mühlen oder Bandstühle als eine von 12 Gänge, eine von 14 Gänge und eine von 16 Gänge nebst eine Plettmühle vorhanden, welche demjenigen eigenthümlich überlassen werden sollen, der sich etabliren und des Bandmacher Rothers Schuld a 166 Rthlr. so derselbe der hiesigen Manufacturcasse restiret, übernehmen will. Wer nun Willens ist, solche Bandfabrique allhier fortzusetzen, kann sich bey dem Fabriquen-Commissario Filius hieselbst melden, und sodenn nähere Resolution gewärtigen. Signatum Stettin den 22 September 1761.

Königl. Preußl. Pommersche Krieges- und Domainenkammer.

Magistratus der Stadt Zehdenick macht hierdurch dem Publico bekannt, daß der den 21ten October einfallende Viehmarkt wegen triftiger Ursachen nicht gehalten werden kann.

Eine 4sitzige Gutsche, eine Tisch- und 2 Wanduhren, zwey Coffeeservice, eine Garnitur Stühle mit Plüsch, ein Sopha, 13 Decher schwarz Kalbleder und andere Sachen mehr, sollen heute Nachmittags um 2 Uhr im Neumannschen Hause in der Leipzigerstrasse ohnweit der Markgrafenstrasse verauctionirt werden.

Morgen, Freytags als den 16 Octob. Nachmittags um 2 Uhr, soll in der Cöpenicker-Vorstadt, am Ecke der Richsdorfer und Jacobstrassen, im Timponschen Hause, allerhand Bänder, Seide, Zwirn, Wolle und Kürtze Galanteriewaaren, verauctionirt werden.

Mittwoch den 28 Octob. c. Nachmittags um 2 Uhr, soll auf dem Französischen Rathhause Silberzeug, goldene und silberne Taschenuhren und Tabattieres, Jouvelen, allerhand schöne Gallanteriewaaren, Kleider und Effecten, öffentlich verauctionirt werden.



Berlinische privilegirte Zeitung.

125tes Stück. Sonnabend, den 17 October 1761.

Berlin, vom 17 October.

Bey dem Saldernschen Grenadierbataillon sind die Fähnrichs, Herren von Schlieben und von Reibnitz, zu Secondlieutenants, und der gefreyte Corporal, Herr von Bistram, zum Fähnrich avancirt.

Den 11ten dieses, Nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr ist zu Boytzenburg in der Uckermark, der Hochwürdige und Hochwohlgebohrne Herr, Herr Abraham Wilhelm von Arnim, Königl. Preußl. geheimter Justitz- und Tribunals- auch Hof- und Kammergerichtsrath, des Johanniter Ordens Ritter, Erbherr auf Boytzenburg rc. Zichow rc. im 49ten Jahr seines ruhmvollen Alters, nach einer ausgestandenen 10 tägigen Krankheit mit Tode abgegangen. Der Verlust dieses mit ganz vortreflichen Eigenschaften begabten redlichen Patrioten, dieses grossen Kenners und Beförderers der Wissenschaften und Künste, dieses wahren Menschenfreundes und Verpflegers so vieler Armen, wird von Jedermann billig bedauert.

Schreiben eines Preussischen Officiers an seinen Freund, aus Colberg, vom 4 Octob.

Was bey dem Korps des Herrn Generallieutenants von Platen Excellenz, seit unserm Abmarsch von Schweidnitz bis Landsberg vorgefallen, haben dieselben in dem erhaltenen Diario bereits gelesen. Nachdem das Korps daselbst 2 Tage ausgeruhet, und mit Brod wieder versehen worden; so brachen wir den 25sten September in aller frühe auf, und marschirten den Tag bis Bernstein, den 26sten bis Arnswalde, den 27sten bis Freyenwalde, den 28sten bis Regenwalde, den 29sten aber kam die Avantgarde bey das Dorf Roman zu stehen. Der übrige Theil des Korps aber, blieb eine halbe Meile hinterwärts auf den Anhöhen stehen. Auf allen diesen Märschen suchten die Kosacken die Arriergarde zu beunruhigen; allein der Herr Generalmajor von Ziethen welcher selbige commandirte, wußte den Beunruhigungen so zu begegnen, daß der Feind nicht einen Wagen von unserer Armee in seine Gewalt bekommen konnte. Den 30sten ging der Marsch weiter auf Cörlin. Das daselbst stehende Commando von der Rußischen Armee, hatte die Brücke über die Persante abgebrannt, sich auf das, auf einer Anhöhe, hinter dasselbe stehende ganz massive Brauhaus, gezogen, die Anhöhe selbst rings umher verschanzet, und mit Palisaden, 2 Kanonen und Haubitzen besetzt, wozu noch kommt, daß der Ort schon vor alten Zeiten her mit einem tiefen Wassergraben umgeben war. Die Grenadierbataillons von Görne und Rothenburg bezeigeten, unter Anführung des Hrn. Generalmajors von Ziethen, Herzhaftigkeit genug, des feindlichen heftigen Feuers ohnerachtet, den Ort von forne zu stürmen; allein weiter als bis an das Wasser zu dringen, war denselben wegen der Tiefe der Persante nicht möglich. Das Grenadierbataillon von Hachenberg wurde auf Cavalleriepferden der Stadt rechter Hand durch die Persante gebracht, indessen aber der Verschanzung mit Kanonenfeuer zugesetzt. Das Bataillon marschirte neben derselben vorbey in die Stadt, welche von dem Feinde bereits an unterschiedenen Orten in Brand gesteckt worden. Die Anhöhe aber zu stürmen, war der Herzhaftigkeit der

Officiers und Gemeinen ohnerachtet, dem Bataillon nicht möglich, weil solches keine Kanonen mitnehmen können. Endlich wurden mit vieler Mühe 2 Kanonen durch die Persante gebracht, diese, nachdem der Feind daraus 4 Schüsse von der Stadtseite ausgehalten, thaten die Würkungen, daß das Commando capitulirte, und sich 1 Major, 6 Officiers, nebst 100 und etlichen 40 Gemeinen, so aus Infanterie und Husaren bestanden, gegen Beybehaltung ihrer Equipage, zu Kriegsgefangenen ergaben, und das Lob erhielten, daß sie sich als brave Soldaten lange genug gewehret. Nach geendigter Expedition fanden des Herrn Generallieutenants von Platen Excellenz vor gut, noch denselben Abend und der darauf folgenden Nacht das Korps durch das Defilee des Dorfs Lujade defiliren zu lassen. Die Armee blieb ohne Zelter an dem Feuer stehen, brach aber des Morgens, als den 1ten October, wieder auf. Der Feind begrüßte die Arriergarde ziemlicher massen mit Haubitzgranaten. Wir blieben ihm nichts schuldig, und bekamen unser Lager bey dem Dorfe Ramlow. Den 2ten gieng unser Marsch gerade auf Colberg, bis an das Dorf Spiete, eine kleine Meile davon belegen, gieng alles ruhig. Als aber die Avantgarde in das in dem benannten Dorfe befindliche Defilee kam, fanden wir solches von den Feinden stark besetzt. Die Kanonade war von beyden Seiten heftig, und es ist nicht leicht ein stärker Feuer von Haubitzgranaten jemals gehöret worden. Es dauerte von 1 Uhr bis es finster wurde. Inzwischen musten wir das Defilee durch das Dorf nothwendig passiren, im Fall wir die Communication mit des Herzogs von Würtemberg Durchl. Korps haben wollten. Sobald die Arriergarde heran kam, wurde dem Herrn Generalmajor von Ziethen, welcher dieselbe auf dem Marsche commandirte, aufgetragen, sich zur Avantgarde zu verfügen, und alles mögliche anzuwenden, den Feind aus dem Defilee zu delogiren. Die weisen und guten Anstalten des Herrn Generallieutenants von Platen Excellenz, die herzhaften Ausführungen des Herrn Generalmajors von Ziethen, und der Muth der Officiers, und Soldaten, wurden so wie bey der Einnahme der Rußischen Wagenburg bey Jastima zu rechter Zeit mit einander verbunden. Mitten unter dem stärksten Feuer von Haubitzgranaten, ja selbst unterschiedener Begrüssungen von Kartetschen, führete benannter Herr Generalmajor die Grenadierbataillons, von Hachenberg und von Arnim, ingleichen das 2te Bataillon von Knobloch, in das Dorf. Der Feind steckte auf der Retraite dasselbe in Brand, die Bataillons avancirten in vollem Laufen durch das Dorf und Defilee, gewannen die vorwärts liegende Anhöhe, kanonirten den Feind auf der Retraite, und machten, daß die Armee und sämtliche Bagage sicher folgen konnte, welches auch geschahe. Man muß des Herrn Generallieutenants von Platen Excellenz, und den Herrn Generalmajor von Ziethen sowohl, als auch den sämmtlichen Officiers der benannten Bataillons, das Lob zueignen, daß ersterer durch die weisen Dispositiones, letzterer aber durch die unerschrockene Anführung derselben, sich besonders distinguiret. Ja selbst den Gemeinen muß man zum Ruhme nachsagen, daß es denenselben keinesweges an Muthe und guten Willen, der Anführung zu folgen, gefehlet. Wir haben also die Communication mit des Herzogs von Würtemberg Durchl. Korps, und heute unser Lager auf den Anhöhen bey dem Dorfe Brettmin.

Halle, vom 12 Oct.

Den 7ten dieses, früh um 8 Uhr, rückte ein Korps von der Reichsarmee, welches den Hrn. Generalfeldwachtmeister, Freyherrn von Vecsey, zum Anführer hatte, allhier ein. Es befand sich bey solchem das Fränkische Kreisdragonerregiment von Anspach, wie auch Commandirte von den Husarenregimentern Baronai, Haddick und Seczeni, nebst 2 Escadrons von dem Würtembergischen Schwäbischen Kreisdragonerregiment. Den 8ten kam der Generalfeldmarschalllieutenant, Freyherr von Luzinsky, mit 2 Bataillons von dem Bayerschen Kreiscontingent nach. Diese wurden in die Stadt einquartiret. Den 10ten des Morgens marschirte dieses Korps, nachdem die geforderte Brandschatzung berichtiget worden, und der Hr. General in der Stadt gute Mannszucht halten lassen, zum Clausthore hinaus über die Saale wieder zurück, und geschahe der Abzug in der besten Ordnung.

Aus dem Braunschweigischen, vom 14 Oct.

Die Unternehmungen der Franzosen gegen Wolfenbüttel und Braunschweig, sind durch die glückliche Entreprise des Prinzen Friedrichs von Braunschweig und des Generals Luckner, glücklich vereitelt worden. Bey Braunschweig haben sie einen grossen Verlust erlitten, und Wolfenbüttel ist befreyet.

Auszug eines Briefes aus Herzberg, vom 26 Sept.

Ich habe gegenwärtige Relation nicht eher wegschaffen können. Am 2ten Sept. als Osterode occupiret wurde, überfiel das verstärkte Granmaisonsche Korps, welches hier, wie bey Osterode geschehen, die Patrouillen und Posten durchs Gehölze umgangen, Frühmorgens die hier gelegenen Stockhäuser Jäger. Das Gefechte währete in und um den Ort den ganzen Tag mit

gleichem Glück, wobey oft 2 Jäger gegen 20 Franzosen scharmuzirten, bis am Abend jene der Ueberlegenheit wichen, und sich in die Gebürge zogen. Hannöverischer Seits ließ sich nichts bestimmen, weil selbige ihre Todte, theils wo sie fielen, gleich begruben, theils mit den Blessirten auf Giboldhausen schafften. Gefangen wurden von beyden Seiten, ausser einen Französischen Husaren, keiner. Nach und während dem Gefechte wurden die Häuser mit Gewalt erbrochen, darinnen alles aufgeschlagen, und den Einwohnern mit Drohungen und auf die Brust gesetzten Gewehren, das ihrige abgenöthiget, welche das Leben zu retten ihre Häuser verliessen, und ins Holz flüchteten. Wöchnerinnen, an der Dyssenterie liegende, und Todte, wurden aus den Betten geworfen, und daß Bettstroh nach Raub durchsucht. Eine achtzehnjährige Frau aus Nordhausen von Distinction, welche auf der Reise und schwanger war, wurde durch den rechten Arm geschossen, weil sie den Schuß auszuweichen, noch bey Zeiten zur linken Seite sprang, und darauf wurde sie mit dem Säbel verfolgt. Andern Weibern, welche nicht Geld genug schaffen konnten, wurden mit Säbelhieben die Arme entzwey gehauen, und diese musten alle bis des Nachts unverbunden bleiben, weil sich kein Wundarzt über die Strasse wagte. Der Weinkeller und die Kramläden haben das mehreste gelitten. Den andern Tag geschahe der Plünderung Einhalt, und wurde befohlen, das Geplünderte wieder herbey zu schaffen; es war aber alles durch die Marquetenderweiber und Eichsfelder, welche geholfen, bereits auf Giboldhausen gebracht. Die neue Besatzung wurde um und auf das Schloß, das Geburtshaus Königs George I. gelegt, wohin man liefern muste, was nach der Plünderung übrig war. Die Schloßkirche ist zum Abtrit gebraucht, und sehr verunreiniget. Am 11ten gieng der Marsch eine Meile rechter Hand um das Schloß Scharzfels auf Nordhausen, woselbst zwar das vorigemahl einige geplündert sind, auch ein Gutscher erstochen worden; jetzt aber blieb es bey dem Magazin, welches theils auf Göttingen gebracht, theils ins Wasser geschüttet wurde, wovon die Graben durch das Mehl dergestalt verschlemmet wurden, daß die Mühlen stehen blieben. Von da gieng es vor Scharzfels, und nun musten wir geplünderten täglich nach der Scharzfeldischen Belagerung, nach Osterode und Göttingen allerhand Vivres liefern. Die Belagerung wurde von Clausthal aus verstärkt, und schwere Artillerie von Göttingen gebracht, bis sich gestern der brave Commandant auf Scharzfels mit seinen 200 Invaliden und Jägern ergab, welche nebst den eroberten 8 alten eisernen Kanonen und 2 schadhaften Feldschlangen nach Göttingen gebracht sind. Clausthal hat man übel begegnet. Unsere zerschlagenen Thüren und Fenster zeigen von der Unmenschlichkeit der Soldaten.

Hannover, vom 9 Oct.

Als am 2ten dieses unsere grosse Armee ihr Lager veränderte, und bey Brüne, im Hessischen, ohnweit Volkmissen, zu stehen kam, wo Se. Durchl. der Herzog, Ihr Hauptquartier hatten, standen des Erbprinzen Durchl. bey Brüngen. Nicht weit davon stand der Herr General von Bock. Sie sind darauf zu gleicher Zeit mit ihren Korps von Harsbrück aufgebrochen und nach Kleinen-Eder gerückt, anderthalb Stunden von Warburg gegen die Weser, wo der Herr General von Scheele mit seinem Korps zu demselben stieß. Der Hr. von Waldgrave ging nach Boseborn. Der Hr. General von Wangenheim stehet noch zu Brenkhausen bey Höxter, und der Hr. General von Waldhausen stehet mit einem kleinem Korps bey Ottenstein zwischen Hamm und Bodenwerder. Der Herr General von Kielmannsegge hatte die Brigade des Hrn. von Hardenberg in der Armee erhalten, wogegen letzterer den andern Theil des Erbprinzlichen Korps, welches bisher bey der Armee gewesen war, commandirt, und folglich nun unter Sr. Durchl. dem Erbprinzen stehet. Die Feinde machen neue Bewegungen in der Gegend des Sollings an der Weser, und man sagte gestern, der Prinz Xaver stünde mit 12000 Mann bey Holzmünden, und Hr. Chabot mit 8000 Mann zu Eschershausen. Von Eimbeck herunter sind auch 4000 Mann bis Brögen vorgerückt; sie sollen aber schon wieder zurück seyn. Vorgestern Nachmittags sind des Prinzen Friedrichs von Braunschweig Durchl. und der Hr. General von Luckner mit ihren Korps bey Koppenbrück angekommen, allwo sie sich mit dem Freytagischen und Stockhausischen Korps conjungiret haben, und von da gestern Morgen nach der Gegend Hameln marschiret sind; worauf sie die Feinde aus Eschershausen und Halle delogiret, und sie bis nach Eimbeck getrieben haben. Den 29 Sept. haben die Feinde Osnabrück verlassen. Sie haben ohnweit Vechtel und Meppen ein Bataillon von der Legion Britannique zu Kriegesgefangenen gemacht. Ein Gerüchte will, daß unsere Truppen bey Cassel und Münden Vortheile über die Franzosen erfochten haben. Das Hauptquartier des Herzogs Ferdinand war am 7ten zu Volkmissen. Es heißt, daß des Erbprinzen Durchl. nach Lippstadt marschiret sind. Ein feindliches Korps, welches auf 20000

Mann geschätzet wird, und 5 Haubitzen und 9 schwere Kanonen bey sich führet, ist in 3 Kolonnen vor Braunschweig gerückt. Man weiß aber, daß Se. Durchl. der Herzog Ferdinand schon ein ansehnliches Korps zum Succurs commandirt haben. Des Herrn Generals von Spörken Excell. welche sich eine Zeitlang her, Unpäßlichkeit halber, zu Hameln aufgehalten haben, werden, wie man vernimt, nächstens wieder commandiren.

London, vom 25 Sept.

Von der am 22ten zu Westmünster mit dem größten Gepränge vor sich gegangenen Krönung des Königs und der Königin kann man itzo folgendes melden. Die Procession von dem Saale bis nach der Abtey bot durch die Pracht der Königl. Majestät den Augen den rührendsten Anblick dar. Die Ordnung dieser Procession und die grosse Menge der Pairs, Grafen und Vicomtes, welche Theil an dem Gepränge der Begleitung hatten, machten diese Procession, noch rührender. Als man in der Abtey angelanget war so wurde daselbst die Litaney zu Anrufung des Heil. Geistes musicalisch abgesungen. Alsdann verrichtete der Erzbischof von Canterbury, mit Hülfe des Erzbischofs von York, die Ceremonie der Krönung Jhro Majestäten, die sofort nach Vollendung dieser feyerlichen Handlung die gewöhnlichen Eide für die Sicherheit und Aufrechthaltung der Gesetze und Constitutionen der Königreiche, welche Georg III. regieret, ablegten. Jede Classe des Adels leistete zu gleicher Zeit dem Könige den Eid der Treue. Der Erzbischof von York hielte darauf über den Gegenstand der geheiligten Feyer dieses Tages eine Predigt, zu welcher der Text aus dem 12ten Verse des 10ten Capitels des ersten Buchs der Könige genommen war. Die von dem Hofpoeten verfertigte Ode wurde sodann musicalisch abgesungen und gespielt, während welcher Zeit sich zugleich die Kanonen des Parks und des Towrs beständig hören liessen. Als alle Functionen in der Kirche geendiget waren, kehrte die Procession nach dem Westmünster Saale zurück. Der König und die Königin hatten alle Kennzeichen der Königl. Majestät an sich, und die Krone auf ihren Häuptern. Die Pairs hatten auch die Krone, und der ganze Adel folgte. Der König und die Königin speiseten in dem grossen Saal an zwoen Tafeln. Der Adel speisete an Nebentafeln zu Rechten und zur Linken. Alle Tafeln wurden mit einem unbeschränkten Ueberflusse bedienet, und das Dessert wurde bewundert. Nach dem Mittagsessen kehrten Jhro Majestäten, in Begleitung der gesammten Königl. Familie, nach St. James zurück, wobey die Garden zu Fuß und zu Pferde vorauf, zu den Seiten und hinten nach giengen. Drey Regimenter Dragoner haben in den verschiedenen Quartieren dieser grossen Hauptstadt, zu Erhaltung der guten Ordnung patrouilliret, und es ist auch nicht die geringste Unordnung vorgefallen. Des Abends wurden allenthalben öffentliche Freudenbezeugungen angestellet. Mit einem Wort, die ganze Feyer, dergleichen wenige von unsern jetztlebenden Einwohnern gesehen haben, ist mit so vieler Pracht als Ordnung begangen worden.

---

1) La Mort d'Abel, Poëme en cinq chants, traduit de l'Allemand de Mr. Gesner par Mr. Huber. 8vo Paris 761. 16 Gr. 2) Des Herrn Marins Geschichte Saladins, Sultans von Egypten und Syrien. 8vo Zelle 761. 1 Rthlr. 12 Gr. 3) Johann Gruwels Brandenburgische Bienenkunst mit Kupfern. 8vo Berlin 761. 20 Gr. 4) Campagnen-Gedichte zum Zeitvertreib im Lager. 8vo Dresden 761. 4 Gr. 5) Gottfr. Schmotthers teutsch und lateinische Alphabete und Schriften, so gut sie in Holzschnitt wohlfeilen Kaufs halber, gerathen können. 4to Dresden. 4 Gr.

Sollte jemand einen grossen Kessel oder eine Brandweinblase mit einem Hahn, willens zu verkaufen seyn, der geliebe solches dem Kaufmann Hrn. Pruckmann, wohnhaft an der Gertrautenbrücke, anzuzeigen.

Mittwoch den 28 Octob. c. Nachmittags um 2 Uhr, soll auf dem Französischen Rathhause Silberzeug, goldene und silberne Taschenuhren und Tabattieres, Jouvelen, allerhand schöne Gallanteriewaaren, Kleider und Effecten, öffentlich verauctionirt werden.

Es in einem Hause eine silberne Englische Minuten-Uhr, welche etwas hoch ist, mit einer vierfachen silbern Erbskette und Pettschaft worauf ein Kutschkasten mit den Buchstaben J. C. H. gestochen, diebischer Weise entwendet worden. Wer davon Nachricht geben kann, wolle sich bey dem Stellmacher Harrnack in der Kirchgasse melden und einen raisonnablen Recompens gewärtigen.

So jemand Lust hat Morgen oder längstens Montag früh in Gesellschaft mit Extrapost nach Stettin zu gehen beliebe sich beym Verleger dieser Zeitung zu melden.

Es liegen 1000 Rthlr. Sächsische 8 Gr. Stücken gegen 4 und 1 halb Procent zum Ausleihen parat, sie können auch getheilet werden; wer solche benöthiget ist, beliebe sich bey dem Schneider Mstr. Mann auf der Königsstadt in der Kleinen Kirchgasse zu melden welcher nähere Nachricht geben wird.



Berlinische privilegirte Zeitung.

126tes Stück. Dienstag, den 20 October 1761.

Berlin, vom 20 October.

Die Schwedische Armee ist nunmehro wieder über die Peene zurück gegangen, hält aber Anklam und Demmin noch besetzt. Der Herr Oberste von Belling ist darauf bis Schwerinsburg vorgerückt.

Zufolge der Nachrichten von Colberg, vom 9ten dieses, ist die Rußische Flotte abgeseegelt, und der General Romanzoff hat seine schwere Artillerie wegbringen lassen.

Seit einigen Tagen haben die Franzosen gegen die benachbarte Herzogl. Braunschweig-Wolfenbüttelsche Lande eine Expedition unternommen, die aber nunmehro mißlungen ist. Den 8ten dieses rückte der Prinz Xaverius mit 10 bis 12000 Mann vor Wolfenbüttel und beschoß diese Stadt dergestalt daß der Commandant sich den 10ten des Abends mit der Garnison ergeben mußte. Hierauf ging gedachtes Korps vor Braunschweig, und eilete dergestalt mit seinen Batterieen, daß den 13ten gegen die Nacht alles zum Bombardement und Sturm fertig war. Allein des Prinzen Friedrich von Braunschweig Durchl. und der General Luckner kamen noch zur rechten Zeit zum Entsatz. Sie schlugen bey Oelper ein feindliches Korps von 700 Mann, wovon alles niedergehauen und gefangen, auch dabey 2 Kanonen erbeutet worden, und da Sie hierauf in die Stadt einmarschirten, so haben die Franzosen nicht allein die Belagerung von Braunschweig auf, sondern verliessen auch den 15ten die Festung Wolffenbüttel und retirirten sich darauf gänzlich.

Ein Detaschement von der Reichsarmee hat den 6ten dieses die Stadt Halle überfallen, und daselbst bis zum 9ten sich aufgehalten, da es sich auf die Nachricht von der Ankunft des Herrn General von Seydlitz schleunig retiriret. Diese Truppen, und sonderlich die Ottoische Jäger, haben in der Grafschaft Mansfeld auf eine ganz unerhörte Art gewütet, und nicht allein die armen Einwohner gänzlich ausgeplündert und gemißhandelt, sondern auch sogar die Ackergeschirre aus Muthwillen verbrandt. Dem General Luzinsky wird nachgerühmet, daß er viele Mässigung bezeuget, und dem Uebel einigermassen gesteuert.

Aus Sachsen, vom 17 Oct.

Die Reichsarmee, welche Halle, den Saalkreis und das Mansfeldische verheeret, hat sich auf Annäherung eines Preussischen Korps unter Commando des Herrn Generallieutenants von Seydlitz, nach Naumburg retiriret.

Aus dem Braunschweigischen, vom 17 Oct.

Bey Oelper, zwischen Hildesheim und Wolfenbüttel, ist ein Französisches Detaschement von 700 Mann, durch ein Korps der Alliirten gänzlich geschlagen und davon 15 Officiers und 300 Mann Gemeine zu Gefangenen gemacht worden. Von Seiten der Alliirten ist der General von Rothenburg, sonst aber sehr wenig Leute geblieben. Nach dieser Action sind des Prinzen Friedrich von Braunschweig Durchl. mit Ihrem Korps in Braunschweig eingerückt, worauf die Franzosen nicht allein die Belagerung dieser Stadt aufgehoben, sondern auch den 14ten dieses die Stadt Wolfenbüttel verlassen, nachdem sie wegen der dieser Stadt

auferlegten Contribution von 200000 Rthlr. 8 Geisseln mitgenommen haben. Des Herzogs Ferdinand Durchl. stehen mit Dero Armee anjetzo bey Hörter, und haben den 15ten Dero Hauptquartier zu Marienmünster gehabt.

Aus dem Alliirten Lager bey Brüne, vom 4 October.

Seitdem das nach der Eder detaschirt gewesene Erbprinzliche Korps sich mit der Armee wieder vereiniget hatte, war bis zum 1ten Octob. alles ruhig. Am 2ten aber brach dieselbe aus dem Lager bey Wilhelmsthal wieder auf, und bezog in verschiedenen Linien dasselbe bey Brüne bis gegen Volkmissen. Auf unserm Rückzuge sind wir vom Feinde im geringsten nicht beunruhiget. Sababurg ist diesseits wieder verlassen, alle Posten an der Dymel aber sind wohl besetzt geblieben, auch nach Warburg ein starkes Commando geschickt.

Aus der Alliirten Armee bey Volkmissen, vom 7 October.

Heute Morgen brachen sämtliche Truppen diesseits der Dymel aus ihren Lägern mit klingendem Spiele auf. Des Herrn Erbprinzen Durchl. machten die Avantgarde, worauf das Hardenbergische Korps und diesem die Armee in 3 Kolonnen folgte. Se. Durchl. der Herzog führten in eigener hoher Person die Infanteriekolonne bis in die Gegend von Volkmissen, und waren a la tete der Hardenbergischen Infanterie. Die grosse Armee stehet auf den Höhen vor Volkmissen, und erstreckt sich der linke Flügel bis Welda des Hrn. Erbprinzens, wozu das Korps Sr. Excellenz des Herrn Generallieutenant von Hardenberg mit gehörig ist, occupirte hingegen die Höhen bey Wolfhagen. Die combinirte Bocksche und Scheleniche Korps, welche vor Kleineneder campiren, haben ihre Position nicht verändert, so wie die Gilse- und Wangenheimische Korps ihre Stellung an der Weser annoch vorgestern behauptet haben. Die Posten an der Dymel sind ebenmässig wohl besetzt blieben, auch der Major Graf Taube Regiments von Hardenberg zu Liebenau und der Capitain Petermann, Regiments von Mansbach in Warburg zu Commandanten bestellet. Nach einer 9tägigen tapfern Gegenwehr hat sich endlich der Commandant zu Scharfels der Capitain von Issendorf, Hardenbergischen Regiments ergeben müssen, und die abgemattete Garnison, welche aus 2 Compagnien Garnisonsoldaten und etwas Jägern bestand, weniger nicht der eingetretene Mangel an Wasser und Ammunition die Uebergabe des Orts nothwendig gemacht. Von 8 Kanonen sind 5 zersprungen und drey fast unbrauchbar worden. Das Feuer, welches die Belagerer aus 4 Batterien unaufhörlich gemacht, hat verschiedentlichen Brand verursacht. Was unserer Seits dabey geblieben, ist noch nicht bekannt, doch weiss man zuverlässig, daß die Belagerung dem Feinde viel Volk gekostet habe. Unsern aus dem Bremenschen erhaltenen Nachrichten nach hat der Feind einen Versuch auf Bremen gewagt, woselbst das Bataillon von Penz und die Volontairs Wallons zur Besatzung gelegen. Doch hat der Commandant der letztern Herr von Domicelle bey einem Ausfall sich dergleichen Visiten verbeten, diese ungebetene Gäste zerstreuet, und davon 50 Gefangene gemacht. Den Scheiterschen Korps leichter Truppen sind ebenmässig zu zweyenmalen einige 60 Mann Gefangene in die Hände gerathen, auch dabey etliche tausend Rthlr. zu Theil geworden, welche aus Melle Contributionsmässig beygetrieben waren.

Wesel, vom 8 Oct.

Bey beyden Französischen Armeen ist mit Expressen aus Versailles die Nachricht eingegangen, daß Seine Majestät die getroffene Vermählung zwischen der Madame Adelaide von Frankreich und Sr. Kathol. Majestät öffentlich erkläret haben.

Haag, vom 10 Oct.

Nach den jüngsten *Pariser Briefen, ist der Herr von Bussy bereits den 1sten dieses, des Abends, daselbst angekommen.* Von seinen Raports melden aber diese Briefe noch nichts. Allen Anscheines zur fortdauerung des Krieges ungeachtet, wollen doch einige, daß die Friedensunterhandlungen noch vor Neujahr erneuert werden dürften.

London, vom 25 Sept.

Nachdem die grossen Festivitäten vorüber sind, so widmet das Publicum sein ganze Aufmerksamkeit einer Sache, die gewiß die allerinteressanteste ist. Es ist dasselbe begierig zu wissen, ob die Negociation zwischen unserm Hofe und dem Französischen wirklich völlig abgebrochen, oder ob noch einige Hofnung zur Erneuerung vorhanden sey? Den 22sten empfieng der Französische Minister einen Courier von Versailles, und die Rede war allgemein, er hätte von seinem Hof den Befehl erhalten, unverzüglich nach Paris zurückzukommen. Inzwischen sahe man, daß dieser Minister weder den 22. noch den 23sten, abreiste. In dieser Zeit sprach man von Vorfällen, welche die Abreise von dem einen Tage zum andern aufgehalten hätten. Man erzählte, oder wiederholte, daß ausser den zwischen England und Frankreich vorgeschlagenen Puncten, deren neulich Erwähnung geschehen ist, letztbesagte Krone verlangete, den

Fischfang in dem Golfo von St. Laurenz anstellen zu können. Dieser Artikel ist, wie es heißt, abgeschlagen worden. Gestern den 24sten, empfing der Herr von Büssy mit einem Courier von Versailles neue Informationen oder Instructionen. Er schickte darauf so gleich eine Botschaft an den Herrn Pitt ab; und man will daß beyde Höfe dem Vergleiche näher kommen. Bey dem allem giebt es noch Räzelhafte Umstände, in welche das Publicum sich nicht zu finden weiß. Gewiß ist, daß der König der Expeditionsflotte den Befehl zugeschickt hat, mit dem ersten günstigen Winde von Portsmouth unter Seegel zu gehen. Man glaubt, sie sey bestimmet, zu der in Amerika versammelten Land- und Seemacht zu stossen, um zusammen zur Eroberung von Martinique und Luisiane abzugehen. Das aus Amerika angelangte Königl. Schif, der Montagüe, hat Briefschaften mitgebracht, die sich auf die jetztgedachte Unternehmung beziehen. Heute haben die Subscribenten zu dem Darlehn von 11400000 Pf. Sterl. abermahls 10 Procent des Capitals in der Banke eine Dividende von 2 und ein Quart Procent für das den 10ten künftigen Monats fällige und den 15ten desselben Monats zahlbare halbe Jahr Intressen und Profit declariret. Der König und die Königin haben gestern, wegen ihrer Krönung, die Complimenten von dem Adel angenommen. Die Zuschauerplätze bey der Krönung sind sehr gesucht, und theuer bezahlet worden.

Dünkirchen, vom 30 Sept.

Vorgestern kam der Herr von Büssy, aus London, und am Sonntag Abend der Herr Stanley, aus Paris zu Douvres an. Beyde Minister speiseten des Mittags mit einander, und am Montag Morgen kehrete der Herr von Büssy über Boulogne nach Paris zurück.

Florenz, vom 19 Sept.

Man ist in Italien sehr für Unruhen besorgt, wie aus den vorsichtigen Anstalten, welche hier und dort gemacht werden, erhellet. Es wird wieder stark von der Abtretung der Landschaft lo Stato delli Presidii gesprochen, man sagt aber nicht, wann solche vor sich gehen solle.

Ferrol, vom 8 Sept.

Ein Schreiben von Saffy vom 12ten Aug. meldet, daß ein Caper von Salee daselbst ein Portugiesisches Transportschiff, welches nach den Tercerischen Eylanden gesegelt, aufgebracht habe, und gleich wieder nach den Portugiesischen Küsten ausgelaufen sey. Muley Hamet, ein Sohn von Mustedi, hat sich zu den rebellischen Einwohnern der Gebürge geschlagen, welche mehr als 70000 Mann stark die Waffen gegen den Kayser von Marocco ergriffen haben. Der Gouverneur von Fetz, welcher sich in der Neustadt besagten Festung zum Kayser von Marocco hatte ausrufen lassen, ist von den Einwohnern der Altstadt abgesetzt und umgebracht worden.

Smirna, vom 15 Aug.

Am 30sten vorigen Monats kam die Ottomannische Flotte hier vor Anker. Sie bestehet aus 5 Schiffen von der Linie, 3 ganzen und 3 halben Galeeren, welche 10000 Mann Landtruppen am Bord haben. Am 3ten hatte der Französische und Englische Consul, und des folgenden Tages der Venetianische, und die Consuls der übrigen Europäischen Mächte, bey dem Großadmiral Audienz, welcher ihre Geschenke mit vieler Höflichkeit annahm. Am 7ten gieng die Flotte wieder in See, ohne daß man weiß wohin.

Von Gelehrten Sachen.

Vertraute Briefe über die wichtigsten Grundsätze des Protestantischen Geistlichen Rechts, herausgegeben von Fridrich Carl von Moser. Frankfurt am Mayn, 1761, anderthalb Alph. in Octav. In der Vorrede, worinn der Herr von Moser sehr gründliche Ursachen der unpartheyischen Denkungsart und der Gleichgültigkeit in Religionssachen ausführet, und worinn er bemerkt, daß die Römische Kirche sich überhaupt jetzt, bey der glücklichen Entdeckung des gefährlichen Verhaltens ihrer Clerisey gegen den Staat, mehr zur Unpartheylichkeit, die Protestantische aber, wegen der einreissenden frechen Art zu philosophiren, mehr zur Gleichgültigkeit in Religionssachen neige, bedient er sich gewisser Ausdrücke, z. E. Thomasianische Bilderstürmerey, der Hamburgische Pabst Meyer, und sein Nachtwächter Neumeister rc. die nichts weniger als unpartheyisch sind. Die Briefe selbst, deren 33 sind, und deren Verfasser, nach der Versicherung des Herrn von Mosers, ein fürstl. Rath und sein sehr guter Freund seyn soll, handeln ihre gewiß auserlesenen Materien ungemein lehrreich, gründlich, freymütig und bescheiden ab. Der Vortrag ist allenthalben die Sprache des Christenthums, und dennoch gelehrt und aufgeweckt. Der 3te, worinn er überzeugend ausführet, daß die heil. Schrift nicht die vornehmste Quelle unsers heutigen Kirchenrechtes, sondern die jüngste in der Ordnung sey; der 7te, worinn er seine neuen Begriffe von den Wörtern, Ecclesia, Gemeine Christi und Religion anzeigt, und worinn der wahre Ueberzeugungsgrund der vernünftigen Toleranz entwickelt ist; der 9te, 19te und 20ste, vom Priesterthum und den Pfarrern, worinn eine besondere philosophische Freymüthigkeit hervor leuchtet; der 29ste vom h. Abend-

nicht und der 32ste von Ehesachen, sind besonders schön geschrieben. Das ganze Jus circa sacra der Evangel. Landesherren gründet er Bl. 158 allein auf den erlangten rechtmässigen Besitz, nicht aber auf die Natur des ehemaligen Kirchenregiments. Zu seiner Bl. 32 geäusserten Meynung vom Antichrist scheinet der jetzige Stand der Wissenschaften eben keine Einleitung zu seyn. Auch ist Bl. 216 der Ursprung der Tempel nicht deutlich genug ausgeführet worden. Der 17te Brief von der Sonntagsfeyer verdient vorzüglichen Beyfall. Er erwähnt in demselben eines sonderbaren Collegen, den die Schriftsteller erhalten haben. Dieses ist ein Gerichts-Knecht zu Schöneck im Voigtlande, Nahmens Diersch, welcher einen Tractat unter der Aufschrift: mancherley gute Gedanken von der Sabbathfeyer, herausgegeben hat. Unter den am Ende beygefügten Beylagen ist die rare Kirchen- und Schul-Ordnung des Grafen Heinrichs II. Reuß befindlich. Die vertraulichen Briefe über besondere Materien haben jetzt die Zeit ihrer Mode. Die gegenwärtigen sind von solcher Beschaffenheit, daß sie diese Mode zu rechtfertigen scheinen. Kostet in den Voßischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 14 Gr.

---

1) Abendzeitvertreib in verschiedenen Erzehlungen. 4ter Theil. 8vo Leipzig 761. 18 Gr. 2) Anweisung zum Seidenbau wie solcher auf das leichteste und vortheilhafteste zu treiben sey, aus den richtigsten und zuverlässigsten theils fremden theils eigenen Erfahrungen des Züllichauischen Waysenhauses mitgetheilet. 8vo 761. 6 Gr. 3) Joh. Georgen Estors kleine Schriften. 1ter Band. 8vo Marburg 761. 1 Rthlr. 4) Anton Fabers neue Europäische Staatscanzley welche die wichtigsten öffentlichen Angelegenheiten vornehmlich des deutschen Reichs in sich fasset. 4ter Theil. 8vo Ulm 761. 12 Gr. 5) Philip Conr. Justi, das Verhalten Gottes bey den Kriegen gerechtfertiget. 8vo Marburg 761. 6 Gr. 6) Joh. Sim. Lindingers Predigten. 8vo Halle 761. 12 Gr. 7) Joh. Jac. Resch vier heilige Reden von den lieblichen Wohnungen droben in des Vaters Hause. 8vo Marburg 761. 5 Gr. 8) Anweisung wie die verschiedenen Seltenheiten der Naturgeschichte zu sammlen, zuzubereiten, zu erhalten und zu verschicken sind, mit vielen Kupf. gr. 8vo Nürnb. 761. 1 Rthlr. 8 Gr.

Es sind aus einem vornehmen herrschaftl. Hause durch gewaltsame Einbrechung, durch einen Kachelofen, folgende Sachen diebischer Weise entwendet worden: 1) zwey Stück gelbe Fenstergardinen wovon eine 5 Ellen lang und etwa 20 Ellen Dammast ausmachen; 2) von einem Cannapee und 3 Stühlen die Ueberzüge welche von gelb und weiß etwas groß gewürfelte Leinwand sind, und 3) noch von einem Cannapee und zwey Stühle, die Ueberzüge welche von blau und weiß etwas groß gewürfelte Leinewand sind. Sollte hievon jemand was zu Händen kommmen, oder den Thäter selbst anzeigen können, der wird dienstlich ersuchet solches anzuhalten und dem Schneider Herrn Beil in der H. Geiststrasse gegen einen raisonnablen Recompens anzuzeigen, auch soll, wenn es verlanget wird, der Nahme verschwiegen bleiben.

Ein Cariol stehet bey dem Bierschenker Herr Braun vor dem Königsthor, die Ecke gerade dem Magazin über zum Verkauf, wem damit gedienet kann solches daselbst in Augenschein nehmen und Handlung pflegen.

Heute und Morgen Mittag um 2 Uhr werden in der Auction in des Garnison-Auditeur Güldenhaupt Hause mit vorkommen, ein Clavier de Gamb, Spitzharfe, schöne Pferdegeschirre und eine grosse Anzahl Kupferstiche in Rähme.

Da der Auditeur Müller im bevorstehenden Winter-Halbenjahre abermahls über des seel. H. G. R. Heineccii Institutiones juris civilis und H. G. R. Böhmer Jus criminale, auch nunmehro über des H. Prof. Gnügen Kriegesrecht Collegia zu lesen gewilliget ist: So ladet derselbe die durch den Krieg auf Universitäten zu studiren behinderte Herren Studiosos dazu hiemit dienstfreundlich ein. Dessen jetziges Logis ist in der Markgrafenstrasse bey der Kronenstrasse Ecke in dem vormahligen Gentzischen, nunmehro des H. Commissarii Dederigs Hause. Die Collegia nehmen den 26 October a. c. ihren Anfang, und die Stunden auch Honoraria werden nach derer Herren Zuhörer Bequemlichkeit, deshalb sich selbige bey Zeiten zu melden belieben wollen, bestimmt.

Heute wird die Mineralien Auction im Ellerschen Hause geendiget, und zugleich das sehr sauber gearbeitete Spinde mit Glasthüren, worinn die Mineralien bisher aufbehalten worden, den Meistbiethenden zugeschlagen werden. Von der Bücherauction vom 2ten Nov. wird in des Commissarii Mylius Behausung ein Anhang ausgegeben.



Berlinische privilegirte Zeitung.

127tes Stück. Donnerstag, den 22 October 1761.

Berlin, vom 22 October.

Bey dem Jung-Platenschen Dragonerregimente ist der Capitain, Herr von Barneckow, zum Major, und der Premierlieutenant, Herr von Seydlitz, zum Staabscapitain avancirt.

Am Montage, als den 19ten dieses, haben allhier Herr Friedrich Ernst von Lehwald, Königl. Preußl. Forstrath, im 57sten Jahre Ihres Alters an einem Schlagflusse, das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt.

Weserstrom, vom 16 Oct.

Die Franzosen haben Goslar verlassen. Es ist ein groß Corps d'Armee der Alliirten diesseits der Weser geblieben. Se. Durchl. der Erbprinz von Braunschweig ist wieder ins Münstersche gerückt. Die Grafschaft Lingen und Tecklenburg, hat der Feind gänzlich ruiniret.

Aus dem Lager des Herrn Generals von Luckner, Halle, vom 9 Oct.

Den 7ten campirten wir zu Hildesheim, woselbst ein Courier von Sr. Durchl. dem Herzoge Ferdinand, ankam, welcher unser Korps in Bewegung setzte. Der Feind hatte ansehnliche Detaschements gegen Hameln zu, vorrücken lassen; dem Herrn General von Luckner ward also aufgetragen, nach dieser Gegend zu marschiren, um den Feind zum Weichen zu nöthigen. Gegen 6 Uhr des Abends, trafen wir zu Coppenbrugge ein. Den 8ten mußten wir, mit Anbruch des Tages, gegen Halle marschiren, woselbst wir ein feindliches Korps, unter der Anführung des Herrn von Caraman antrafen. Unser Chef versäumete keine Zeit, um die Einrichtungen zu einem Angriffe zu machen. Es war ungemein viel daran gelegen, daß wir die Anhöhen zwischen Bremeke und Halle besetzen mögten; sie hätten dazu dienen können, unsere Stärke und unsere Unternehmungen vor dem Feinde zu verbergen; weil aber das Gros unsers Korps noch zurück war, und nur die Jäger zu Pferde dieses zu bewerkstelligen im Stande waren, so fand der Feind bey seiner Ueberlegenheit Mittel, selbige zu vertheidigen. Die Jäger wurden von den Dragonern zurück getrieben, und der Herr von Caraman rückte vor. Man brachte ihn aber bald wieder zum Weichen. Das Lucknerische Regiment grif 2 feindliche Schweizerregimenter an und warf sie über den Haufen. Der Herr von Caraman zog sich darauf nach Eschershausen zurück, woselbst das Korps des Herrn Grafen von Chabot stand. Wir folgten ihm, die Defileen aber, welche wir zu passiren hatten, schwächten die Lebhaftigkeit unseres Marsches um ein Grosses. Da wir im Stande waren, einen Angrif auf die beyden vereinigten feindlichen Korps zu versuchen; so befahl der Herr General von Luckner, daß wir uns in Schlachtordnung stellen sollten. Weil er aber bey einer Attaque en Front verschiedene Schwierigkeiten bemerkte; so detaschirte er sein Regiment, nebst dem Jägerkorps, um den linken feindlichen Flügel zu tourniren. Dieses ward auf das vollkommenste bewerkstelliget; der Feind verließ sein vortheilhaftes Lager, und zog sich nach Stadtoldendorf, zu dem hinter dieser Stadt stehenden Korps von 12000 Mann zurück.

Wir hatten also nach seiner Vereinigung mit einem Korps von 25000 Mann zu thun. Ohnerachtet dieser Ueberlegenheit des Feindes, setzten wir den Angrif fort; unsere Gegner aber hielten nicht für rathsam, Stand zu halten, sondern verliessen ihr Lager bey Stadtoldendorf, und zogen sich nach Dassel zurück. Wir säumten nicht, sie bis in die späte Nacht zu verfolgen; ihre Ueberlegenheit und guten Einrichtungen aber verhinderten uns, mit ihnen auf eine vortheilhafte Art anzubinden. Wir nahmen indessen 3 Officiers und 90 Gemeine gefangen. Die Anzahl ihrer Todten und Verwundeten ist nicht geringe. Die Geschicklichkeit des Herrn Generals von Luckner hat also Mittel gefunden, den Feind aus einer schönen Gegend, die er mit einer der unsrigen so sehr überlegenen Macht besetzt hatte, zu vertreiben.

Von der Dymel, vom 12 Oct.

Kaum haben wir Se. Durchl. den Erbprinz von Braunschweig mit Dero Korps d'Armee in der Gegend Wolffenbüttel bey Cassel gesehen, so eilen Höchstdieselbe schon wieder nach den Lippufern, die vorhabende Diversion der Soubisischen Armee zu vereiteln, und derselben ferneren Verwüstungen Einhalt zu thun. Höchstdieselbe sind aus der Gegend Wolfshagen über Stadtberge und Büren nach Geseke mit so forcirten Märschen vorgerückt, daß Sie schon am 14ten zu Lipstadt eintreffen, allda aber Dero Truppen am 15ten die so nöthige Ruhe gönnen, und den 16ten wieder einen doppelten Marsch über Wiedenbrück nach Warendorf machen werden, an welchem Tage zugleich das bisher bey Melle gestandene Korps des Herrn Generallieutenants von Ohein unter den Kanonen von Münster mit der Avantgarde Sr. Durchl. das Lager beziehen wird. Die Englische Cavallerie aber, welche wegen der forcirten Märsche am 15ten Rasttag machen muß, trift folgenden Tages erst allda ein.

Haag, vom 13 Oct.

Ein dieser Tagen hier angekommener Officier, in Diensten des Staats, hat, dem Vernehmen nach, Klagen über die Excesse geführet, welche von einigen in Ostfriesland stehenden französischen Partheyen, auf dem Gebiete der Republik, verübet werden.

London, vom 29 Sept.

Noch niemahls ist hier ein Krönungstag mit so allgemeiner Freude der Unterthanen gefeyert, und so vollkommen, ohne allen Schaden abgegangen, als der 22ste dieses. Selbst der einzige Verlust, den man sich anfänglich zu haben einbildete, ist wieder ersetzt worden. Der grosse Diamant an dem Gipfel der Krone des Königs, war nemlich in dem Saale von Westmünster verlohren gegangen; er ward aber gleich nach aufgehobener Mittagstafel wieder gefunden. Tages darauf wurde die Krone an die Herren Duval geschickt, um diesen Diamant wieder einzusetzen. Die Krone wieget 44 Unzen. Wie stark die patriotische Neubegierde unserer Landesleute seyn müsse, erhellet daraus, daß, einer nicht übertriebenen Ausrechnung zufolge, an dem Vermählungs- und Krönungstage Ihro Majestäten, vor Häuser, Zimmer und Fenster über 150000 Guineen an Miethe bezahlet worden sind. Unter andern hatte an letzterm Tage der Gemahl einer gewissen jungen Dame, ein Zimmer für 100 Guineen bedungen; weil sie sich aber hochschwanger befand, und dennoch die Feyerlichkeit mit ansehen wollte, mußte noch ein Nebenzimmer für 80 Guineen dazu gemiethet werden, damit sie im Nothfalle ihr Wochenbette darinn halten könnte.

Bey der Krönung hat sich auch folgender Vorfall zugetragen: Zwey wie Cavaliers verkleidete Spitzbuben, nahmen an der öffentlichen Freude auch dadurch Antheil, daß sie auf der grossen Strasse nach London eine Gesellschaft von Personen, welche die Neubegierde nach dieser Hauptstadt gezogen, das Ihrige völlig abnahmen, dem Kutscher einen Thaler davon schenkten, um eines auf ihre Gesundheit zu trinken, worauf sie auszogen, und der Gesellschaft viel Vergnügen bey dem Krönungsfeste anwünschten.

Wie man aus Westmoreland und Cumberland vernimmt, so ist daselbst ein so häufiger Regen gefallen, daß man eine schlechte Erndte befürchtet. Noch nachtheiliger ist das Regenwetter in einem ansehnlichen Districte von Nordcarolina gewesen. Ein Schreiben aus Rockey-Point, am Cap Fare, vom 26 May, druckt sich davon folgendergestalt aus: „Wir haben 40 Tage zugebracht, ohne die Sonne zu sehen. Der diese Zeit über beständig anhaltende Regen, hat beynahe eine völlige Sündfluth verursachet. Schiffe von 120 und sogar von 200 Tonnen, hätten über unsere Fluhren wegfahren können. Viele Personen, welche zu der Zeit als das Regenwetter seinen Anfang nahm, nicht zu Hause waren, hatten die grösseste Mühe, ihre Wohnungen wieder zu erreichen. Die Pferde musten fast allenthalben durchschwimmen. Die mehresten Einwohner von Wilmington wurden genöthiget, ihre Häuser zu verlassen, weil das Wasser einige Fuß hoch in selbigen stand. Der Schade, welcher durch diese Wasserfluth verursachet worden, ist um so viel grösser, da man nicht Zeit hatte, etwas zu retten, und überdem

nicht wußte, wohin man sich wenden sollte.„ Noch zur Zeit ist kein umständlicherer Bericht, sowohl von dem durch diese Landplage, als von der in einem Walde, welcher in einer andern Gegend von Nordamerica lieget, entstandenen Feuersbrunst, eingelaufen. Von der letztern erhalten wir durch ein Schreiben aus Portsmouth, in Neuhampshiere, vom 31 Jul. folgende Nachricht: „Man vernimmt von Rochester, Barrington und andern Gränzstädten dieser Provinz, daß der jenseits gedachter Orte gelegene Wald, durch den Blitz, oder durch einen andern Zufall, in Brand gerathen sey, welcher noch immer mit grosser Heftigkeit wüte. Er habe schon auf 60 bis 70 Meilen weit verwüstet." Neuere Nachrichten aus derselbigen Gegend sagen, dieser Brand höre noch nicht auf; es wären dadurch bereits verschiedene Sägemühlen, Wohnungen, Scheunen rc. in die Asche gelegt worden. Der Rauch stiege so dicke auf, daß zu Newbury und an einigen andern Orten, die Sonne dadurch verdunkelt würde. Briefe aus Boston, in Neuengelland, vom 10 August, welche diese erschröckliche Neuigkeit bestätigen, setzen hinzu, der Brand daure noch immer fort; die Woche zuvor habe das Feuer auch die Waldungen bey Northampton ergriffen, und einen Strich von 12 bis 15 Morgen Landes verzehret; doch sey es nunmehr in dortiger Gegend gelöschet. Die Einwohner von Towow sollen sonderlich viel dabey gelitten haben, und das Haus, worinn sie ihren Gottesdienst verrichteten, in die Asche gelegt seyn. Aus der Insel Nevis beklaget man sich sehr, daß seit einigen Jahren keine Stürme verspüret wären. Vormahls war diese Insel denselben sehr ausgesetzt, und nachdem sie nachgelassen haben, fangen die Krankheiten an einzureissen. Doch diese sind nicht das einzige Uebel, welches die dortigen Einwohner in diesem Jahre empfinden. Die Negers hatten eine Conspiration angesponnen, um sie auszurotten. Diese war in der That sehr gefährlich. Denn es befinden sich auf 9000 Negers auf gedachter Insel; dagegen die Weissen kaum 500 Mann ausmachen mögen. Doch zum Glücke ward die Sache den 25sten Jul. entdeckt, und die Klugheit des Gouverneurs verhinderte ihren Ausbruch.

Paris, vom 2 October.

Man ist jetzt mit den Anstalten zur Firmung des Herzogs von Berry, Königl. Hoheit, beschäftiget, welche künftigen Sonntag vor sich gehen soll. Der König Stanislaus von Pohlen, welcher sich zu Versailles befindet, wird demselben den neuen Namen beylegen, man weiß aber noch nicht, welche hohe Person, im Namen Ihro Majestät der Kayserin Königin, Gevatterinstelle dabey vertreten wird. Wann diese Feyerlichkeit vorbey ist, werden Se. Majestät der König nach Choisy, und am Montage nach Fontainebleau reisen. Da man auch nicht zweifelt, daß die Engelländer noch vor dem Winter eine Unternehmung auf unsere Küsten versuchen werden, so sind die Ordres an alle Commandanten gesandt, gegen einen feindlichen Ueberfall wohl auf ihrer Hut zu seyn. Man redet je länger je mehr von einer Of- und Defensivallianz, welche am 26ten pass. zwischen unserm und einem gewissen auswärtigen Hofe geschlossen seyn soll.

Madrit, vom 16 Sept.

Man spricht von einer Reise, die der König nach Valladolid vornehmen werde. Aus welcher Ursache diese Reise geschehe, ist unbekannt. Wegen einer Jagdlust kann dieselbe nicht vorgenommen werden, weil es daselbst weder Gehölze noch Berge, mithin auch kein Wild giebt. Valladolid ist aber eine der grösten, schönsten, berühmtesten und bevölkertesten Städte, die darzu in der angenehmsten Gegend liegt, welche Eigenschaften, wie man meynt, wohl verdienen können, mit Sr. Majestät Gegenwart beehret zu werden, ob es gleich 34 Meilen von der Residenz dahin ist. Ausser 4 Königl. Schiffen, die jüngst von Ferrol in See gegangen, sind auch letzt verwichenen 27sten 4 andere von Cadix unter dem Commando des Chef d'Escadre, Marquis von Royal Tresor, ausgelaufen. Man weiß aber nicht eigentlich, wohin sie gegangen sind; doch glaubet man, daß sie einerley Bestimmung mit den ersteren haben.

---

1) Des Herrn Abts Ladvocat historisches Handwörterbuch worinnen von den Patriarchen, Kaysern, Königen, Fürsten, grossen Feldherren, Heydnischen Gottheiten und andern Helden des Alterthums rc. Nachricht ertheilet wird 3ter Theil. gr. 8vo Ulm 761. 1 Rthlr. 16 Gr. 2) Joseph Gottl. Kölreuters vorläufige Nachricht von einigen das Geschlecht der Pflanzen betreffenden Versuchen und Beobachtungen. gr. 8vo Leipzig 761. 4 Gr. 3) Gottl. Siegm. Gruners Beschreibung der Eisgebirge des Schweizerlandes, 3 Theile, mit vielen saubern Kupfern. gr. 8vo Bern 760. 3 Rthlr. 12 Gr. 4) Des Herrn Ritters E. W. Montagu Betrachtungen über die Aufnahme und den Verfall der alten Republiken mit einer Anwendung auf den gegenwärtigen Zustand von Großbritannien. gr. 8vo Breslau 761. 20 Gr. 5) Joh. Friedr. Stiebritz auserlesene Wahrheiten der Vernunft und der geoffenbarten Religion. 2ter Theil. gr. 8vo Halle 762. 1 Rthlr. 8 Gr. 6) Sylloge nova Episto-

larum varii argumenti Volumen 3. in quo Libri 7. & 8. accedit Jo. Henr. Schulzii observatio de Nummis Romanis. 8vo maj. Norimb. 761. 1 Rthlr. 8 Gr. 7) Verordnung, wornach hinführo den Fiacres ihr Lohn für die Fuhren, in hiesigen Residenzien, bezahlet werden soll, und wie sie sich überhaupt hierbey zu verhalten haben. Fol. Berlin 1761. 1 Gr. 8) Verordnung wonach das Fuhrlohn vom Brennholz, imgleichen das Hauerlohn bezahlet werden soll. Fol. Berlin 1761. 6 Pf.

Nachdem Se. Königl. Majestät unterm 15ten dieses allergnädigst befohlen, daß so fort denen Brandtweinbrennern, Brauern und allen andern, die in hiesigen Residenzien Brandtwein brennen, die Brandtweinblasen-Köpfe mit dem Accisesiegel versiegelt und in Verwahrung bis auf weitere Ordre genommen werden sollen; als zu welcher Versiegelung das Nöthige bereits verfüget ist; Als werden die Interessenten welche dergleichen Brandtweinblasen-Köpfe versiegelt worden, ernstlich und bey 20 Rthlr. oder sonst empfindlichen Leibesstrafe erinnert, nicht etwa den doppelten Blasenkopf zurück zu behalten, oder einen neuen machen zu lassen, und vielmehr die versiegelte auf den Neuen-Packhof bey dem Wagemeister Langscheid a dato binnen Zeit von 8 Tagen abzuliefern.

Königl. Preußl. Accise- und Zoll-Direction. v. Klinggräff.

Da in denen wegen der aus der Beeskowschen Kämmerey-Heide zu verkaufenden Einhundert Stück Eichen-Balken und Einhundert und Funfzig Stück Wahl-Kiehnen angesetzt gewesenen Terminen keine annehmliche Käufere sich gefunden, und zu Verkaufung dieses Holzes ein anderweitiger Termin auf den 17ten Nov. a. c. angesetzet; So werden die Herren Käufere invitiret besagten Tages sich allhier zu Rathhause Vormittags um 9 Uhr einzufinden, ihr Gebot ad protocollum zu geben, und soll dem Meistbiethenden das Holz bis auf Königl. Approbation zugeschlagen werden. Beeskow den 18 October 1761.

Bürgermeister und Rath.

Es sind von der Wiese zu Selow den 9ten Octobr. a. c. weggekommen drey Pohlnische Wallachpferde, von mittler Statur, woron 2 von brauner und 1 von schwarzer Farbe. Das eine hat einen grossen Kopf, das andere hat auf der Hinterlende zwey Buchstaben, am rechten Ohr etwas aufgeschlitzt und auf dem Rücken und Stirne weisse Flecken. Das dritte ist noch ein junges Füllen. Wer von diesen Pferden Nachricht geben kann, beliebe solches bey dem Schutzjuden Levin Mann in Selow gegen einen guten Recompens zu melden.

Den 19ten dieses des Nachmittags sind in der Gegend des Königl. Bauhofes 4 Stück Hammel verlohren gegangen, wem solche zugelaufen beliebe es dem Königl. Gipsbrenner, Hrn. Jerchow, am Bauhofe wohnhaft, gegen Erlegung des Futtergeldes und billigen Recompence anzuzeigen.

Letztern Sonntag Nachmittag ist ein 3 Viertel jährig Aschgraues Windspiel mit einem ledernen Halsband verlohren worden; wer davon Nachricht geben kann, wird höflich gebeten, solches gegen eine raisonnable Belohnung bey dem Verleger dieser Zeitung zu melden.

Es wird hiermit bekannt gemacht daß der Kaufmann Daniel Bardin seinen Laden auf den neuerbaueten Mühlendam verleget hat.

Wenn jemand Lust hat sich in der Architectura Militari oder Kriegesbaukunst so wohl in Of- als Defensivfortification unterrichten zu lassen, der beliebe sich bey dem Candidato juris Lehmann in des Braueigen Herrn Löwickens Hause in der Klosterstrasse wohnhaft zu melden, welcher nähere Nachricht davon geben wird.

So jemand ein Gehäuse zu einer Stubenuhr, welches schwarz angestrichen ist, zu verkaufen hat, der beliebe es in dem Sentagischen Hause in der Strahlauerstrasse hinten auf dem Hofe bey dem Färber anzuzeigen.

Heute und Morgen Nachmittag kommen in der Auction bey des Herrn Garnison-Auditeur Guldenhaupt verschiedenes Silber, Kupfer, Messing, Hausgeräthe und Bücher vor.

Heute den 22ten October werden in der Auction in der Leipzigerstrasse im Neumannschen Hause vorkommen, Nußbaumene Comoden, eine Penduluhr, Frauenkleider, Leinen, Betten, Tapeten, Gemählde, Sächsisch und ander Porcelain, 5 Zentner Smirnische Feigen, Kupfer, Messing, Zinn und Hausgeräthe.

Mittwoch den 28 Octob. c. Nachmittags um 2 Uhr, soll auf dem Französischen Rathhause Silberzeug, goldene und silberne Taschenuhren und Tabattieres, Jouvelen, allerhand schöne Gallanteriewaaren, Kleider und Effecten, öffentlich verauctionirt werden.



Berlinische privilegirte Zeitung.

128tes Stück. Sonnabend, den 24 October 1761.

Berlin, vom 24 October.

Bey dem Jung-Schenkendorfischen Infanterieregimente ist der Capitain, Herr von Reden, Major geworden, die Stabscapitains, Herren von Rabenau und von Toll, haben vacante Compagnieen erhalten; die Premierlieutenants, Herren von Greiffenberg und von Jastrow, sind zu Stabscapitains, und die Secondlieutenants, Herren von Diebisch, von Romberg, von Kleist, von Hengel und von der Burg, zu Premierlieutenants avancirt.

Am Donnerstage des Nachmittags, geschahe allhier der Taufactus des jungen Sohns, wovon letzthin die Frau Gemahlin Sr. Excellenz, des Königl. Dänischen Kammerherrn, und Gesandten am hiesigen Königl. Hofe, Freyherrn von Ahlefeld, war entbunden worden. Die Taufzeugen waren verschiedene hiesige Standespersonen beyderley Geschlechts. Den Tausactum, in welchem dem jungen Freyherrn von Ahlefeld, die Namen Wolf Christoph beygelegt wurden, verrichtete der Königl. Oberconsistorialrath und Probst in Neucölln, Herr Süßmilch.

Denen Schlesischen Nachrichten vom 15ten dieses zufolge, befinden sich des Königs Majestät mit der Armee bey Strehlen, die feindliche hingegen stehet bey Freyburg.

Das Hauptkorps der Russischen Armee unter dem Feldmarschall Butturlin ist den 9ten dieses von Reetz auf Dramburg marschiret, das Bergische Korps aber ist über Stargard gegangen, von wo es den 14ten auf Kleinpin marschiret ist.

Die Schweden haben den 15ten dieses auch Anclam verlassen, und sind also über die Peene gänzlich zurück gegangen.

Aus Niederschlesien, vom 18 Oct.

Dem Vernehmen nach hat der Russische General Czernichef, bey Steinau Brücken über die Oder schlagen lassen. Zu Breslau ist vor kurzem der Königl. Geheime Rath und Director der dasigen Krieges- und Domainenkammer, Herr Johann Bernhard Lübeck, mit Tode abgegangen. Zu Glogau hat auch der Herr von Quast, wohlbestalter Oberstlieutenant bey dem Mellinschen Infanterieregimente, das Zeitliche gesegnet.

Aus Sachsen, vom 22 Oct.

Vor einiger Zeit ist bey der Armee Sr. Königl. Hoheit, des Prinzen Heinrichs, der Generalmajor von der Infanterie, und Chef eines Infanterieregiments, Herr von Röbel, mit Tode abgegangen.

Dresden, vom 8 Oct.

In unsern Gegenden scheinet der heurige Feldzug nunmehr geendigt zu seyn. Gestern hat der Herr Generalfeldmarschall Graf von Daun, auf hiesiger Neustadt, im Teufertischen Hause, das Hauptquartier genommen, und ein Theil der Truppen beziehet die Kantonnirungen, welche sich dieses Jahr allem Anschein nach durch das Erzgebürge erstrecken werden.

Schreiben aus Braunschweig, vom 17 Oct.

Ich kan Ihnen melden, daß wir eine Belagerung ohne Schaden, aber in grosser Furcht ausgestanden haben. Es war am 8ten dieses, des Morgens, als man anfing vor 5 Thoren die Brücken abzutragen, und des Nachmittags um 5 Uhr hörete man mit den Vorposten vor

dem Hohenthore scharmuziren; bald hernach wurde Lerm geschlagen, und die ganze Garnison muste auf die gehörigen Lermplätze. Am 9ten hörete man von Wolfenbüttel her, stark kanoniren, solches dauerte bis den 10ten des Abends spät fort, worauf man den 11ten Nachricht erhielt, daß Wolfenbüttel mit Accord übergegangen, und die Besatzung, welche aus dem Garnisonregiment, und dem kleinen Detaschement von unserer Garnison bestand, zu Kriegsgefangenen, mit 11 Kanonen gemacht worden, und nach Eimbeck transportiret sind. Es sollen aber einem Prinzen, einige nennen ihn von Nassau, die Beine davor abgeschossen seyn, und wir waren also den 9ten von aller Zufuhre abgeschnitten, ausser daß man noch aus einigen Gärtens Früchte, obwohl nicht ohne Furcht, herein hohlen konnte. Bis den 11ten wurde nichts mehr herein noch heraus gelassen. Den 12ten sahe man vor dem Steinthore ein Französisches Lager, woraus die Feinde sich begunten zu nähern, und die Nacht zwischen den 12ten und 13ten fingen sie an, zwischen den Stein- und Augustthoren, in einem mit grossen Bäumen bewachsenen Garten, eine Batterie von 12 Kanonen zu bauen, welche, ohngeachtet selbige von unsern 3 Werken stark beschossen wurde, zu Stande kam. Wir waren also nicht ohne Ursache in Furcht vor Feuersgefahr. Als sie mit der Batterie fertig waren, so hörete man den 13ten in der Nacht, zwischen 11 und 12 Uhr einen Marsch schlagen, man wuste aber nicht was dieses zu bedeuten hatte. Um 12 Uhr hörete man auf der Landstrasse von Zelle her, ein starkes Schargiren und grosses Geschrey, worauf es von 1 bis 2 Uhr sich zeigete, daß ein Succurs ankam. Ich war begierig die Wahrheit zu sehen, und ging nach dem Hohenthore zu, und erfuhr, daß unser Durchl. Prinz Friedrich schon auf dem Schlosse abgestiegen sey. Als ich etwas weiter ging, sahe ich, daß ein Commando Hannöverischer Husaren und Jäger zu Pferde, und dem Prinz Friedrichschen Regiment, Französische Kriegsgefangene, welche man auf 800 Mann schätzte, herein brachte, die in wenig Tagen wieder ausgewechselt werden sollen. Man hat bey Demolirung ihrer Batterie, 360 glühende Kugeln gefunden, welche die Feinde bey Verlassung derselben vergraben hatten. So bald die Feinde erfuhren, daß der Succurs angekommen war, retirirten sie sich auf das Eilfertigste, und fügten den armen Landmann einen grossen Schaden zu, nahmen auch über 1000 Spann Pferde und Wagens mit fort. Diese Expedition hat der Prinz Xaverius gethan. Die Feinde haben Wolfenbüttel auch wieder verlassen und einige Geiseln mitgenommen. Unser Durchl. Erbprinz ist auch einige Stunden hier gewesen, und wieder weggereiset; die Truppen sind nun auch ausmarschiret.

Niederelbe, vom 20 Oct.

Zufolge den neuesten Englischen Nachrichten, soll Herr Pitt, wegen seiner kränklichen Leibesumstände, die bisher gehabte Würde als Staatssecretarius, niedergelegt haben.

Aus Schwaben, vom 12 Oct.

Ohneracht man noch nicht gewiß bestimmen kann, wenn der Friedenscongreß zu Augsburg seinen Anfang nehmen werde; so werden dennoch daselbst alle Anstalten getroffen, die Häuser, in welchen die Gesandten so vieler hohen Mächte wohnen sollen, so wohl innerlich als äusserlich in gehörigen Stand zu setzen. Auf Veranstaltung Sr. Churfürstl. Durchl. von Bayern, wird auch daselbst an dem sogenannten Katzenstadel ein sehr prächtiges Opernhaus gebauet, und man glaubet, daß künftigen Monat der Anfang mit Aufführung der Opern, darinn gemacht werden wird.

Maynstrom, vom 16 Oct.

Wenn eine Nachricht aus Italien gegründet ist, so wollen die Mißvergnügten in Corsika ihren General Paoli als ihren Souverain angesehen wissen, und er soll entschlossen seyn, den Zutritt für seine Gesandten, bey der Friedensversammlung zu fordern.

Warschau, vom 1 Oct.

Durch ein Schreiben aus Mietau, vom 31sten Aug. hat man, daß verschiedene Curländer in ihrem Ungehorsam fortfahren. Der Landtag ist zwar angefangen worden; man weiß aber nicht, wie er ablaufen werde. Der zu Mietau befindliche Rußisch-Kayserliche Gesandte hat, auf Befehl der Kayserin, einen scharfen Brief an den Landrath von Mirbach nach Rutzlau geschrieben, und darinn ihm sowohl, als dessen Anhang, im Namen Ihro Rußisch-Kayserl. Majestät, ermahnet, den schuldigen Gehorsam zu leisten. Man wird nun sehen, was dieses fruchten werde.

London, vom 9 Oct.

Man will Briefe aus Ostindien haben, welchen zufolge, die Truppen des Schachs Zadda, zu welchen der Französische Officier, Herr Law, sein Detaschement von Europäern hat stossen lassen, in Bengalen durch die unsrigen, unter Commando des Majors Carnack, eine völlige Niederlage erlitten haben sollen. Das diesseitige Korps hat aus 500 Europäern, 2500 Sipayern und 20000 Negers bestanden. Das Korps des benannten Schachs aber ist 80000, theils Negers, theils Sipayer, das Detaschement des Herrn Laws mit ein-

begriffen, stark gewesen. Die Action hat sich den 15ten Jan. Vormittags um 11 Uhr angefangen, und um 2 Uhr des Nachmittags geendiget. Die Unsrigen sind Meister vom Schlachtfelde geblieben, und haben die ganze Französische Artillerie, nebst einen guten Theil der Bagage erobert. Der Herr Law selbsten ist mit 7 Officiers und 70 bis 80 Mann Europäern zu Gefangenen gemacht worden. Auch hat man eine grosse Anzahl von Negers und Sipayern gefangen bekommen, der Rest aber ist zerstreuet worden. Den 5 Febr. hat der überwundene Schach um Schutz bey seinem Ueberwinder angehalten, welchen ihm auch der Major von Carnack verwilliget, mit dem Versprechen, ihn wiederum auf den Thron seiner Vorfahren zu setzen. Der Major hat ihm vorläufig 1000 Roupias täglich zu seinem Unterhalt angewiesen.

Paris, vom 6 Oct.

Es sind die Befehle ergangen, das 2 Lager in Bretagne eines gerade gegen Belleisle über, und das andere gegen den Hafen Orient über errichtet werden sollen. Zu gleicher Zeit ist verordnet, daß 30 Bataillons Landmiliz wieder zurück nach ihren Provinzen zu gehen die Erlaubniß haben sollten, zum gewissen Beweise, daß bey etwa noch fortzusetzenden Kriege es uns an Mannschaft nicht fehlen werde. Von Brest vernimmt man, daß die Regimenter Foix, Tournesis und Guercy sich zur Einschiffung auf der Flotte bereit halten sollen, welche in solchem Hafen ausgerüstet ist. Auch wird daher gemeldet, daß am 29ten Sept. ein Kriegesrecht unter dem Vorsitz des Marschalls de Camp, Herrn Grafen von Belleroy, gehalten sey, wo die beyden Capitains, Barlet und Bompard vom Regiment Bigore, in Contumaciam auf Anklage ihres eigenen Regiments dahin verurtheilt worden, weil sie auf der Insul Belleisle, ohne einen Schuß zu thun, eine Redoute übergeben hätten, ersterer enthauptet, und letzterer mit zehnjähriger Gefängniß beleget, alle beyde aber vorher entwafnet, und des Adels beraubt werden sollten, welches alles in dortigem Schlosse vor dem ganzen Regimente in Bildnissen vollzogen worden.

Von Gelehrten Sachen.

Wir haben aus Salzwedel die Nachricht von einer daselbst vorgegangenen Feierlichkeit erhalten, die ihrer Merkwürdigkeit und Seltenheit wegen eine Anzeige in unsern Blättern verdienet. Es haben nehmlich Se. Hoch-Ehrwürden, der dasige gelehrte und treuverdiente Pastor Primarius, Superintendent und Inspector, Herr Johann David Solbrig, das Vergnügen gehabt, in diesem Jahre nicht nur das Andenken ihres im Jahre 1711, und also vor 50 Jahren, angetretenen Predigtamtes, sondern auch ihrer in eben dem 1711ten Jahre geschlossenen Ehe, und zwar ersteres am Sonntage Quasimodogeniti, lezteres aber den 5ten October, mit ihrer Ehegenossin, Frauen Maria Catharina, gebohrnen Schmidin, feierlich zu begehen; eine Begebenheit, die um desto grössere Aufmerksamkeit verdienet, da dieser würdige 74 jährige Greiß, und beglückte Vater von 5 noch lebenden Kindern, wie auch Großvater von 12 ebenfalls noch lebenden Enkeln und Enkelinnen, den weitläuftigen Verrichtungen seines wichtigen Amtes noch mit so muntern Leibes- und Gemüths-Kräften vorzustehen im Stande ist, daß er, wie dort *Leonicenus*, auf die Frage: durch was für Mittel er sein Alter so hoch brächte? mit gleichem Rechte antworten könnte: viuidum ingenium perpetua vitae innocentia, salubre vero corpus hilari frugalitatis præsidio facile tuemur. Es sind bey dieser doppelt erfreulichen Gelegenheit verschiedene Glückwünschende Schriften an das Licht getreten. Wir haben folgende davon gesehen, und bedauern, daß wir, wegen Mangel des Raums, nur blos die Titel derselben anzeigen können: *I.* ein deutsches Gedicht im Nahmen der sämmtlichen Kinder. *II.* Marchiae litteratae specimen XXII. De Longaevis in Marchia. Praemittitur epistola, qua Viro aetate & meritis Venerando, Joanni Dauidi Solbrigio, Antitisti Sacrorum Solquellensium, Theologo & Marito Semisaeculari, duplex benignitatis diuinae documentum gratulatur Georgius Gothofredus Küsterus, Gymnasii Fridericiani Rector & Academiae Regiae Scientiarum Collega. Berolini 1761. *III.* Bey dem zwiefachen Amts u. Ehe-Standes Jubelfeste Sr. Hoch-Ehrwürden, Herrn Johann David Solbrigs 2c. bezeuget seine ergebenste Freude Christian Tobias Damm, Rector des Gymnasii zu Kölln an der Spree. Berlin den 5 Oct. 1761. *IIII.* Viro Summe Reverendo ac Doctissimo, J. D. Solbrigio &c. Dimidium Saeculum in munere sacro & coniugio feliciter actum gratulantur Scholae Solquellensis Rector ac Collegae. *V.* Ein deutsches Gedicht von Herrn Chr. W. Hey, Predigern in Arendsee, Herrn J. J. Seeger, Predigern in Mechau, und Herrn M. G. C. Belitz, Predigern in Cläden. *VI.* Noch ein deutsches Gedicht der Herren Vogel und Breuel. Uebrigens kann der Nahme unsers Herrn Superintendenten den Gelehrten nicht unbekannt seyn, da wir ihm, unter andern Schriften, auch eine

Anweisung zum Unterricht tauber u. stummer Personen; seinem seel. Vater aber, dem Herrn David Solbrig, weiland Inspectori zu Seehausen in der alten Mark und Mitgliede der damaligen Königl. Preußl. Societät der Wissenschaften, die Erfindung einer allgemeinen Schrift, nebst einer davon herausgegebenen Abhandlung, zu danken haben.

---

1) Portrait des grossen Staatsmannes William Pitt. Fol. 10 Gr. 2) D. Fried. Hasselquists Reise nach Palästina in den Jahren von 1749 bis 1752. Auf Befehl Ihro Majest. der Königin von Schweden herausgegeben von Carl Linnäus, gr. 8vo Rostock 762. 1 Rthlr. 16 Gr. 3) Adami Francisci Kollarii Analecta Monumentorum omnis ævi Vindobonensia. Tomus I. Fol. maj. Vindobonæ 761. 8 Rthl. 4) Antonii Augustini Dialogorum libri duo de emendatione Gratiani, Stephanus Baluzius emendavit, notis illustravit & novas emendationes adjecit ad Gratianum, 8vo maj. Parisiis 760. 1 Rthl. 16 Gr. 5) R. P. Caroli Benvenuti Dissertatio physica de Lumine ex Editione Romana anni 1754 recusa, 4to maj. Vindobonæ 761. 9 Gr. 6) Mein Zeitvertreib in Dichten. 8vo Coburg 761 6 Gr. 7) Versuch in politischen Schriften über die Staatswirthschaft, die Handlung und Manufacturen von einem Kaufmanne. 8vo Rostock 762. 8 Gr. 8) Penelope ein Trauerspiel in Versen von 5 Aufzügen. 8vo Wien 761. 4 Gr. 9) Der Schatz ein Schäferspiel von einem Aufzuge. 8vo Frkft. 761. 2 Gr.

Da man wahrgenommen, daß denen verschiedenen Verboten ohngeachtet, die Mecklenburg- und Stralsundsche Münzsorten dennoch hin und wieder roulliren, ja auch ausser diesen Sorten die Hildburghausische und die zu Ploen unter dem Zerbstschen Stempel, auf der Brustbildsseite Frider. A. D. G. Pr. Anh. D. S. H. & W. auf der andern Seite 8 gute Groschen 1758. B. ausgeprägte Münzsorten häufig im Lande einschleichen, so wird, da alle specificirte Arten größten Theils über 30 bis 40 Procent schlechter als die Sächsische 8 Gr. Stücke ausgemünzet, und folglich deren Einschleppung dem Lande schädlich, die Einbringung und der Cours solcher Münzsorten nicht nur bey Strafe der Confiscation nochmahls verboten, sondern es sollen auch dem Denuncianten welcher solches angiebt, jedesmahl der vierte Theil von der confiscirten Münze gegeben werden; Wie denn auch auf gleiche Art nochmahls die Ausfuhre des Silber und Goldes auch des guten Geldes ausser Landes bey Strafe der Confiscation verboten, und denen Entdeckern der Unterschleife der vierte Theil des Werths zur Belohnung, auch daß sein Name verschwiegen werden solle, versprochen wird. Berlin den 22 Oct. 1761.

Königl. Preußl. Churmärkische Krieges- und Domainenkammer.

In einem Hause in der Friedrichsstrasse sind durch Einsteigen in das Fenster 1 Theepott, 1 Milchkangen, 4 Schockol. Tassen, welches alles violet und roth mit Gold, Theetassen, lebhaftig grün und roth mit Gold, alles von den feinsten Chinesischen Porcellain, gestohlen worden. Wenn dergleichen zum Verkauf gebracht werden, oder wer sonst Nachricht davon geben kann, beliebe es in der Rüdigerschen Buchhandlung an der langen Brücke gegen einen guten Recompens zu melden.

Den 20 Oct. ist des Nachmittags aus einem gewissen Hause ein silberner Potage- und 2 Eßlöffel gestohlen worden; wenn selbige sollten zum Verkauf gebracht werden, so bittet man selben anzuhalten, und auf der Fischerbrücke dem Wachsgiesser Hrn. Lohsack davon Nachricht zu geben, es soll dafür eine gute Belohnung gegeben werden.

Eine Demoiselle so willens ist Kinder in der Französischen Sprache wie auch im Deutschen und Französischen Schreiben zu informiren, und in allerhand Arbeit, als Nähen, Kopfzeuger stecken, und Blumenmachen, zu unterrichten; wem damit gedienet beliebe sich bey dem Brauer Hrn. Sondag in der Stralauerstrasse hinten auf dem Hofe in der 2ten Etage zu melden.

Wenn jemand Lust hat sich in der Architectura Militari oder Kriegesbaukunst so wohl in Of- als Defensivfortification unterrichten zu lassen, der beliebe sich bey dem Candidato juris Lehmann in des Braueigen Herrn Löwickens Hause in der Klosterstrasse wohnhaft zu melden, welcher nähere Nachricht davon geben wird.

Mittwoch den 28 Octob. c. Nachmittags um 2 Uhr, soll auf dem Französischen Rathhause Silberzeug, goldene und silberne Taschenuhren und Tabattieres, Jouvelen, allerhand schöne Gallanteriewaaren, Kleider und Effecten, öffentlich verauctionirt werden.



Berlinische privilegirte Zeitung.

129tes Stück. Dienstag, den 27 October 1761.

Berlin, vom 27 October.

Bey dem Gersdorfischen Husarenregimente ist der Cornet, Herr Ickler, zum Secondlieutenant und der Standartenjunker, Herr von Czeckuli, zum Cornet avancirt.

Schreiben aus der Uckermark, vom 20 Oct.

Den 15ten dieses haben die Schweden Anclam verlassen und die Brücke über die Peene mehr als jemals ruiniret. Was sie in dasiger Gegend vor Schaden verursachet, ist mit keiner Feder zu beschreiben. Sie haben alles aufgezehrt, die Scheunen ausgelehrt und die Dörfer ausfouragiret.

Lippstadt, vom 20 Oct.

Eben zu der Zeit, da Se. Durchl. der Erbprinz von Braunschweig sich am 13ten in hiesigen Gegenden mit Dero Armee eingefunden, den fernern Unternehmungen des Prinzen von Soubise zu widerstehen, lief allhier die Nachricht ein, daß sich dessen unterhabende Armee mit allen detaschirten Korps über die Ems und von Coesfeld nach dem Rhein dergestalt zurückzöge, daß das ganze Königl. Haus bereits diesen Strohm repassiret, der Marschall Prinz von Soubise aber, welcher alle Korps wieder an sich gezogen, nachher sich bey Borken unweit Wesel gelagert hätte. Dieses veranlassete auf einmal eine grosse Veränderung in dem Marsch Sr. Durchl. Armee, höchst welche anstatt über Lippstadt ins Münsterische vorzurücken, von Geseke über Paderborn und Blomberg nach der Weser marschirten, um daselbst mit der Hauptarmee Sr. Durchl. des Herzogs Ferdinand sich zu vereinigen, welche zu gleicher Zeit von Volkmissen über Hohenweipel, Mariemmünster, Hinneburg in die Gegend Hameln marschiret war, den fernern Unternehmungen der Broglioschen Armee Einhalt zu thun. In der That hat es auch Sr. Durchl. dem Generalmajor Prinzen Friederich von Braunschweig am 14ten dieses geglückt, das zur Belagerung von Braunschweig bestimmte ansehnliche Korps Französischer Truppen, so Hochdieselbe bey Oelper unweit Braunschweig angegriffen, völlig übern Hauffen zu werfen, größtentheils nieder zu machen, und dabey 1 General, 22 Officiers und 500 Gemeine gefangen zu nehmen, 3 Fahnen und 4 Kanonen mit viel andern Effecten aber zu erobern. Die Folgen dieses Sieges waren, daß auch Wolfenbüttel vom Feinde eilends verlassen wurde, weil sie nicht Zeit genug gehabt, sich allda festzusetzen. Nunmehro da Se. Durchl. der Herzog mit Dero muthigen Armee bey Hameln in der Nähe sind, den Feind von fernern Unternehmungen abzuhalten, dürften die Winterquartiere wohl nicht nach dem Plan, so die Brüsseler und andere Zeitungen für die Französische Armeen, zu voreilig gemacht, bezogen werden. So viel man weiß, stehet der Herr Marquis von Conslans nach seiner Expedition in Ostfriesland, jetzo im Stift Essen.

Aus dem Hauptquartier des Herzogs Ferdinand zu Oehr, vom 17 Oct.

Wir stehen hier gegenwärtig noch eine halbe Stunde von Hameln. Ob wir weiter in das Innere der Hannöverischen Lande rücken, oder wieder längs der Weser aufwärts gegen Hessen marschiren werden, ist nicht ge-

wiß bekannt. Inzwischen wird das letzte am ehesten vermuthet, besonders da die Feinde das Land so sehr mitgenommen haben, daß sie es von selbst werden verlassen müssen.

Aus dem Hannöverischen, vom 21 Oct.

Man hat die Nachricht erhalten, daß die beyden Korps Ihro Durchl. des Erbprinzen, und des Prinzen Friedrichs von Braunschweig gestern aufgebrochen und weiter vorgerücket sind. Am 17ten sind 3 Escadrons Preussische schwarze Husaren durch Hannover zu dem gewesenen Wangenheimischen Korps marschirt. In besagter Stadt sind gestern Se. Durchl. der Prinz Carl von Mecklenburg-Strelitz von der Armee angekommen. Das Oheimische Korps lieget gegenwärtig in Lippstadt und Münster, und das Regiment von Busch, campirt unter den Kanonen letztgedachter Stadt. Auch stehet ein Korps zu Greven im Münsterschen und eines im Osnabrückischen, wodurch sowohl dieses Bischofthum als auch Ostfriesland für einer neuen Invasion gedecket werden.

Wesel, vom 14 Oct.

Die Königl. Haustruppen gehen von der Soubisischen Armee wirklich nach Frankreich zurück. Den 11ten gieng die erste Division hier durch, und die letzte wird den 21sten dieses folgen. Der Prinz von Soubise hat vor einigen Tagen das Korps de Reserve, unter dem Commando des Herrn von Chevert, von der Lippe nach Coesfeld an sich gezogen. Die Werke und Mauern von dieser benannten Stadt, als auch die von Dülmen, werden demoliret, woraus man urtheilet, daß die Franzosen die bisherigen Quartiere verlassen werden. Zu einer Belagerung von Münster oder einer andern Festung in Westphalen siehet man wegen verstrichener Jahrszeit keine weitere Veranstaltungen.

Altona, vom 22 Oct.

Es melden Briefe, daß die Schwedische vor Colberg gewesene Escadre bereits zu Carlscrona angekommen, die Rußische aber zu einigem Theil gegen Bornholm verschlagen worden sey.

Aus dem Holsteinischen, vom 19 Oct.

In der abgewichenen Nacht sind Se. Durchl. der regierende Herzog Friedrich Carl von Holstein-Plön, am Schlagflusse mit Tode abgegangen. Se. Durchl. waren gebohren den 4ten August, 1706. Sie haben seit den 21sten May 1729 regieret.

Donaustrohm, vom 6 Oct.

In Wien ist man beschäftiget, ein und andere Dicasterialstellen, zuförderst aber das Oberst-Hofmarschallamt und Mercantilgericht, die Anno 1748. zu einer Hochlöbl. Regierung gezogen worden, in seine vorige Activität zu setzen; diese und mehr andere Veränderungen aber sollen den 15ten October, als am höchsten Namenstage Ihro Majestät der Kayserin, publiciret werden. Desgleichen wird auch von einer neuen Kopfsteuer und einer Anlage auf die Pferde gesprochen, welches nächstens zu seiner Würklichkeit kommen soll.

London, vom 13 Oct.

Nachdem Herr William Pitt die Siegel in die Hände des Königs zurückgeliefert hat, so haben Se. Maj. beliebet, den Grafen von Egremont zu einem Dero vornehmsten Staatssecretairs zu bestellen. Uebrigens haben Höchstdieselben, in Rücksicht auf die grossen und wichtigen Dienste des besagten Herrn Pitt, allergnädigst geruhet, die Anweisung zur Ausfertigung eines offenen Königlichen Brieses zu geben, vermöge dessen an die Lady Esther Pitt, seine Gemahlin, eine Baron Würde von Großbritannien verliehen werde, so daß sie vor ihre Person den Namen und Titel einer Baronesse von Chatham führe, ihre Männlichen Erben aber Barons von Chatham heissen sollen. Auch haben Se. Majestät besagten William Pitt, Esqu. eine jährliche Pension von 3000 Pf. Sterl. vermacht, so lange er und die Lady Ester Pitt, und sein Sohn, John Pitt, Esqu. leben werden.

London, vom 16 Oct.

Der neue Staatssecretair, Graf von Egremont hat am 12ten den Eid der Treue abgeleget. Der Lord Grantham wird, wie man sagt, an der Stelle des Grafen von Temple, geheimer Siegelbewahrer werden. Der Herr Jacob Granville, ein Bruder dieses Herrn, hat seine Bedienung als Schatzmeister der Marine niedergeleget. Indessen scheint das Mißvergnügen des Volkes aufzuhören. Wenigstens ist in der Versammlung der Bürgerschaft am 13ten dieses nicht daran gedacht worden, dem Könige eine Addresse zu überreichen, daß Se. Majestät geruhen mögten, den Herrn Pitt wieder einzusetzen. Man sagt, daß beschlossen sey, die Subsidien des künftigen Jahres durch eine Subscribtion von 11 Millionen und 400000 Pf. St. auf Annuiten zu 3 ein halb Procent auf 40 Jahre, und 600000 Pf. Sterl. durch eine Lotterie mit einer Gratification von 1 ein Achtel Procent auf eine lange Zeit zu heben. Die Admiralität hat Ordres nach allen Hafen des Reichs gesandt, und die Arbeiter sind Tag und Nacht beschäftiget. Am 13ten, des Morgens, hob der Admiral Rodney die Anker, weil ihm aber der Wind entgegen war, kam er wieder auf die Rheede. Gestern lag seine Escadre noch zu Portsmouth. Wenn er Ply-

mouth passirt, werden einige Schiffe zu ihm stossen; und zu Belleisle wird er, wie man sagt, noch 5 Regimenter an Boord nehmen. Am 14ten dieses kam ein Felleisen in 7 Tagen aus der Carunha an. Der Graf von Bristol, Königl. Ambassadeur zu Madrit, hat an alle Englische Consuls und Agenten in Spanien und Portugall geschrieben, daß ohngeachtet aller von Uebelgesinneten ausgestreueten Gerüchte, das Verständniß zwischen dem Großbrittannischen und Spanischen Hof niemahls auf einem bessern Fusse als gegenwärtig gewesen sey. Dieselben Briefe melden, daß zu St. Roque verschiedene Personen, welche sich in Ansehung der Französischen Kaper gar zu partheyisch erwiesen, arretiret worden sind. Vorgestern kam ein Felleisen von Lissabon in 14 Tagen an. Die Briefe daher vom 26. pass. melden, daß der Jesuite, Pater Malagrido, welcher mit in der Inquisition gegen das Leben des Königes verwickelt gewesen, und fast 3 Jahre in der Inquisition gesessen, lebendig, und 3 andere Jesuiten, welche entkommen sind, im Bildnisse verbrannt worden.

Als ein Supplement zu der Vermählungs und Krönungsgeschichte bemerket man noch folgendes: Kraft einer alten Gewohnheit müssen in Engelland 2 Personen von Distinction bey dem Krönungsfeste die Herzoge von Normandie und Acquitanien vorstellen. Die Chevaliers William Breton und Thomas Robinson verrichteten diesesmahl diese Ceremonie, der erste als Herzog von der Normandie und der andere als Herzog von Acquitanien; diese Vorstellung bringt ihnen eine jährliche Pension von 1000 Pfund Sterlings ein. Als Ihro Majestäten nach 10 Uhr von der Tafel aufgestanden, und von Westmünster weggiengen, so wurden dem Pöbel die Tafeln, wo Ihro Majestäten und die Pairs und Pairessen gespeiset, mit den Speisen, Silberwerke und Tafelzeuge Preiß gegeben. In einem Augenblicke, so zu reden, war alles ausgeräumet, und was in dergleichen Fällen etwas seltenes ist, so lief alles ohne den geringsten tragischen Zufall ab. Eine Pairesse verlohr ein brillanten Ohrgehenke von grossem Werthe, man machte es durch die öffentlichen Pappiere bekannt. Zu allem Glücke hatten selbiges zwey honette Französische gefangene Officiers gefunden, die der Ceremonie beygewohnet, und es wurde sogleich der Eigenthümerin zugestellet. Der Herr James Granville, bestimmter ausserordentlicher Ambassadeur nach der Ottomannischen Pforte stehet fertig, über Frankreich und Italien nach Constantinopel zu gehen.

Paris, vom 16 Oct.

Es gehet die Rede, daß nicht mit dem König von Spanien, sondern Dessen Herrn Bruder, dem Infanten Don Louis, und Madame Adelaide, eine Vermählung auf dem Tapete sey. Die Nachricht, daß der Herr Pitt zu London seine Bedienung freywillig niedergelegt, hat hier viele Verwunderung erwecket. Seit einigen Tagen gehet hier die Rede, daß in unserm Ministerio gleichfalls eine Veränderung vorfallen, und der Herzog von Choiseul, Minister der auswärtigen Affairen und Kriegssachen, einen Theil seiner Bedienungen niederlegen werde.

Aus Spanien, vom 6 Sept.

Zufolge der vor einiger Zeit von Sr. Kathol. Majt. ergangenen Befehle, der Hauptstadt Dero Königreichs die Zierde der Symeterie und die Neuigkeit der Strassen zu verschaffen, ist man seithero und ohnerachtet der ganz ausserordentlichen Sommerhitze so eifrig mit dieser Arbeit beschäftiget gewesen, daß diese Stadt in kurzen unter die schönsten Städte von Europa zu zehlen seyn wird. In diesem Königreiche träget man übrigens dermahlen ein besonderes Augenmerk auf die Contrebandiers, gestalten neuerlich eine Anzahl Miquelets in Catalonien angeworben worden, welche nach ein und andern Städten der Monarchie verleget werden sollen, um sich derselben gegen dergleichen verbothene Handelsleute zu bedienen. Alles was man sonst aus Madrid meldet, bestehet darinne, daß noch am 18ten August die Deputirte der Stadt und des Königreichs Granada in der prächtig ausgeschmückten Kirche St. Francisci d'Assisi, Sr. Katholischen Majestät und dem Königl. Prinzen von Asturien die Huldigung abgeleget haben.

---

1) Das Cabinet der Feen oder gesamlete Feen-Mährchen in 9 Theilen, 1 und 2ter Theil, mit Kupfern. 8vo Nürnberg 761. 12 Gr. 2) Charlotta die Geschichte der Fräulein von Weissensee. 2ter Theil. 8vo Kopenhagen 761. 16 Gr. 3) Herrn Hercules Rasiel de Selva Historie des vortreflichen Don Inigo de Guipuscoa, Ritters der Jungfrau Maria und Stifters von der Monarchie der Inighisten. 8vo Frkft. 762. 21 Gr. 4) Leben und Thaten der grossen Diana aus glaubwürdigen Urkunden beschrieben. 8vo Dresden 761. 4 Gr. 5) Die Folgen der Großmuth und Redlichkeit in der Lebensgeschichte des Herrn Bs. 8vo Breslau 762. 8 Gr. 6) Das Reich der Natur und Sitten eine moralische Wochenschrift. 10ter Theil. gr. 8vo Halle 761. 1 Rthlr.

Da man wahrgenommen, daß denen verschiedenen Verboten ohngeachtet, die Mecklenburg- und Stralsundsche Münzsorten dennoch hin und wieder roulliren, ja auch ausser diesen Sorten die Hilburghausische und die zu Ploen unter dem Zerbstischen Stempel, auf der Brustbildsseite Frider. A. D. G. Pr. Anh. D. S. H. & W. auf der andern Seite 8 gute Groschen 1758. B. ausgeprägte Münzsorten häufig im Lande einschleichen, so wird, da alle specificirte Arten größten Theils über 30 bis 40 Procent schlechter als die Sächsische 8 Gr. Stücke ausgemünzet, und folglich deren Einschleppung dem Lande schädlich, die Einbringung und der Cours solcher Münzsorten nicht nur bey Strafe der Confiscation nochmahls verboten, sondern es sollen auch dem Denuncianten welcher solches angiebt, jedesmahl der vierte Theil von der confiscirten Münze gegeben werden; Wie denn auch auf gleiche Art nochmahls die Ausfuhre des Silber und Goldes auch des guten Geldes ausser Landes bey Strafe der Confiscation verboten, und denen Entdeckern der Unterschleife der vierte Theil des Werths zur Belohnung, auch daß sein Name verschwiegen werden solle, versprochen wird. Berlin den 22 Oct. 1761.

Königl. Preußl. Churmärkische Krieges- und Domainenkammer.

Da wegen der in der Neumark eingefallenen kriegerischen Unruhen, der zur Licitation auf die aus der Freyherrlich von Golzischen Heyde bey Mellentin, (ohnweit Soldin belegen) zu verkaufende 1000 Stück Eichen auf den 13 Oct. c. in Mellentin angesetzt gewesene Termin, nicht Fortgang haben können: So wird der 13 Nov. dieses Jahres dazu anderweit und allhier in Berlin bey dem Königl. Hofrath und Landrentmeister Herrn Buchholz im Landschaftshause wohnend, dazu angesetzet: und können die zum Kauf Lust habende, sich bemeldten Tages um 9 Uhr Vormittages bey gedachten Herrn Hofrath Buchholz, einfinden und ihr Gebot thun. Die Conditiones auf welche der Handel mit dem Meistbiethenden geschlossen werden soll, können allhier in Berlin bey dem Herrn Hofrath Buchholz, in Stettin, bey dem Regierungs-Assessor Herrn Buchholz, in Schönfließ bey dem Herrn Burgemeister Schmidt, in Mellentin bey dem Herrn Arendator Leese eingesehen werden. Berlin den 23 October 1761.

Freyherrlich von Golzische Vormundschaft.

Zu Frankfurt an der Oder stehet des verstorbenen Lohgerber Hrn. Adler nahe an der Oder belegene Wohnhaus nebst Lohgerberey aus freyer Hand zu verkaufen, wie auch dessen bey Frankfurt belegene Wasser-Mahl- und neuerbauete Lohmühle nebst dabey befindlichen Acker zu 1 Winspel Aussaat, man kann sich des Preises wegen in Frankfurt an der Oder bey der Frau Wittwe Adlerin melden und Handlung pflegen, oder auch in Berlin bey dem Lohgerber Hrn. Langstraß am Weidendamm wohnend melden. Es offeriret auch die Frau Käuferin einen guten Theil des Kaufpretii auf diese Grunstücke zur Hypothek stehen zu lassen.

Es ist den 24 October Abends um 7 Uhr ein Paquet von 6 und 1 halb Pfund rohe gelbe Landseide welche in ein blau würflich Leinwand gewickelt, diebischer weise entwendet worden; wer davon Nachricht zu geben weiß beliebe sich bey dem Seidenfabriquanten Baron in den drey Königen in der Taubenstrasse zu melden, man verspricht davor einen guten Recompens zu geben.

Es ist ein Clavier zum Verkauf bey Hrn. Calvary in der Bernauerstrasse in den 3 Glocken.

Es ist eine silberne Tabatiere von beyden Seiten wie eine Muschel gravirt, von Pariser Silber und oval jemanden aus der Tasche gezogen worden; wenn solche zum Taxiren oder Verkauf kommt, wird gebeten sie anzuhalten und es bey dem Juvelier Hrn. Grimberg auf der Schloßfreyheit in des Peruquer Schwebs Hause zu melden.

Heute als den 27 Oct. Nachmittags um 2 Uhr sollen auf dem Werder an der Ecke der Jägerstrasse in dem Leoparden, eine goldene Uhr, eine Quantität Silber und verschiedene Gläser und Aufsätze von Cristall verauctionirt werden.

Ein Verzeichniß von chirurgischen, medicinischen, chymischen, theologischen und andern Büchern, welche den 30 Nov. c. in dem Mahlerschen Hause in der Roßstrasse, öffentlich verkauft werden sollen, wird in des Commissarii Mylius Behausung ausgegeben. Von denen chirurgischen und anatomischen Instrumenten des verstorbenen Hrn. Stadtchirurgi Mahlers ist ebenfalls ein Verzeichniß zu haben.

Wenn jemand Lust hat sich in der Architectura Militari oder Kriegesbaukunst so wohl in Of- als Defensivfortification unterrichten zu lassen, der beliebe sich bey dem Candidato juris Lehmann in des Braueigen Herrn Löwickens Hause in der Klosterstrasse wohnhaft zu melden, welcher nähere Nachricht davon geben wird.



Berlinische privilegirte Zeitung.

130tes Stück. Donnerstag, den 29 October 1761.

Berlin, vom 29 October.

Bey dem Möhringischen Husarenregimente ist der Secondlieutenant, Herr von Larisch, zum Premierlieutenant, der Cornet, Herr von Sydow, zum Secondlieutenant, und der Unterofficier, Herr Krügeler, zum Cornet avancirt.

Goslar, vom 20 Oct.

Vor acht Tagen brachte ein Französisches Commando von St. Victor drey Geisseln aus Osterwick anher, welches der Herr Postmeister und zwey aus dem Rathe waren. Man brachte sie auf die Hauptwache und kündigte ihnen eine Summe an, wovon sie nicht den zehnten Theil möglich machen konnten. Als es den andern Tag noch nicht erfolgen konnte, wurden sie vor die Thür der Hauptwache gebunden, und jeder bekam von 2 dazu bestellten Unterofficiers 50 Lendenprügel, wobey dem Herrn Postmeister schon das Blut durch die Kleider kam, ehe er die Hälfte hatte. Nachdem führte man sie wieder ein, und sie mußten jedem Unterofficier 2 Gulden für das Schlagen und 8 Rthlr. für ein dabey entzwey geschlagenes Spanisch Rohr erlegen. Den andern Tag wurden sie auf ein Bund Stroh gebunden, und wieder mit 50 Prügel tractiret, und hiermit fuhr man täglich fort, bis sich unsere Bürger erbarmeten, und die Elenden, welche ihre Rücken und Lenden aufschneiden lassen mußten, mit einer gesammleten Summe Geld löseten. Wie glücklich sind unsere Geisseln, welche in billigern Händen sind, und wie unglücklich könnten sie seyn, wenn man nicht zu großmüthig wäre, das Wiedervergeltungsrecht zu gebrauchen!

Aus der Gegend Cassel, vom 18 Oct.

Der Herr Marschall von Broglio hat sein Hauptquartier wieder zu Cassel. Auf dessen Befehl wird mit der Schanzarbeit um solche Stadt noch öfters fortgefahren; unter andern hat er dieser Tagen vor der altenneustädter Barriere eine ungemein hohe Brustwehr und Schanze aufwerfen lassen.

Elbstrom, vom 19 Oct.

Nachdem bey den bisherigen vielen Drangsalen, womit Gott die Länder heimgesuchet, unter andern auch die Viehseuche an verschiedenen Orten sich äussert, so sind deswegen nicht nur in den Chur-Sächsischen und andern Landen diesfalls durch hohe Landesherrl. Anordnungen Gegenveranstaltungen gemacht worden, sondern es haben sich auch hin und wieder verständige und erfahrne Leute gefunden, welche zum Nutzen ihrer Mitbürger, sowohl in öffentlichen Anzeigen als andern Blättern, bewehrte Mittel dagegen bekannt zu machen nicht ermangelt. In der zu Halle gedruckten Zeitung wird daher N. 163 und 164 wieder ein solch Mittel angegeben, welches sie aus Engelland herschreiben, in der Stuttgarder Realzeitung vom Jahr 1756. S. 895 sich befinden soll, und dahin lautet: So bald sich ein Merkmahl der Viehseuche äussere, solle man das Vieh ja gleich vom kalten Wasser trinken abhalten, und es trocken und warm stellen, jedem Stück 1, 2, 3mahl ein halb Nösel Leinöl, geringerm Vieh aber etwas weniger geben, auch einen Trank von Hafer- oder Mehlschroot mit Bier gekocht laulicht sauffen oder

einschütten lassen, und es währender Krankheit mit Weissen- oder Blaukohlblättern nothdürftig füttern, bis es ander Futter wieder fresse. Es findet sich auch in dem wöchentlichen Hallischen Anzeiger N. 42, eine gute Anmerkung über das bisher sich ereignete Viehsterben. Uebrigens erhält man sowohl von Cassel als Eisenach die Nachricht, daß sich in beyderseitigen Landen die Viehseuche gleichfalls heftig äussere, wodurch denn das Elend der Hessischen und andern Unterthanen noch mehr ansteige.

Wesel, vom 17 Oct.

Der Herr Marschall, Prinz von Soubise, ist nachdem er die Festungswerke von Coesfeld demoliren lassen, mit seiner Armee nach Borken, 6 Stunden von hier, aufgebrochen, und hat daselbst sein Hauptquartier. Derselbe ist gesonnen, die Winterquartiere jenseits des Rheins zu nehmen, so bald die Plätze dazu, als welche jetzt von denen nach Frankreich zurück kehrenden Königlichen Haustruppen besetzt sind, werden geräumt worden seyn. Indessen wollen diese zweifeln, ob der Herr Marschall diese Absicht erreichen werde, so lange Münster und Lippstadt noch nicht in Französischen Händen sind; wenigstens scheint die Jahrszeit die Eroberung dieser Plätze wenig zu begünstigen.

London, vom 16 Oct.

Bey Hofe werden jetzo häufige Rathsversammlungen gehalten, die vornehmlich die Berathschlagungen in dem künftigen Parlamente, und die ferneren Kriegsoperationen, zum Gegenstand haben. Der König hat denen mit ihm in Freundschaft stehenden Mächten, die Gründe anzeigen lassen, wodurch er bewogen worden, den Krieg fortzusetzen, um einen anständigen und vortheilhaften Frieden zu erhalten. Ausser denen in den dreyen Königreichen aufzurichtenden fünf neuen Infanterieregimentern, soll auch ein Regiment Bergschotten angeworben werden, welches den Namen des Königl. Regiments Bergschotten der Königin führen, und von dem Lord Gordon, als Oberst. commandiret werden wird.

Bezieres, in der Landschaft Languedock, vom 30 September.

Neulich versammlete sich die hiesige Akademie der Wissenschaften. Ihr Mitglied der Herr von la Rouviere, trug unter andern merkwürdigen Abhandlungen vor: daß in der Landschaft von Gex eine Gattung von Raupen sich an den Fichtenbäumen aufhielte; ihre Puppen aber gäben eine silberfarbigte Seide. Er behauptete, daß sich die gedachten Seidenraupen auf keinen andern Bäumen, als blos auf den Fichten aufhielten. Hieraus schloß er, daß woferne man das ungebaute Erdreich mit dergleichen Fichtenbäumen bepflanzte, und die Raupen dorthin versetzte, man eine Menge der besten Seide ziehen könnte. Ueber dieses versicherte er, in dem Dorfe zu Forges gemachte Strümpfe von der nemlichen Raupenseide bereits gesehen zu haben.

Genua, vom 30 Sept.

Es kreutzen würklich 9 Raubschiffe aus Algier auf dem Italiänischen Meere. Neulich schlug sich eines davon mit einem Genueser herum und zählte 14 Todte und 10 Verwundete. Drey Spanische Kriegesschiffe bloquirten über 7 Tage den Seehafen von Algier. Da die Corsikaner halsstarrig bleiben, und alle Mühe, die man angewendet hat, um sie zu einem Vergleiche zu bewegen, vergeblich gewesen ist, so wird man sich zur Ausführung des Vorhabens gezwungen sehen, welches die Republick schon ehemahls gehabt hat. Sie wird nehmlich, wenn sie sich von allen Unruhen losmachen, und nichts mehr mit denselben zu streiten haben will, die Insel an eine andere Macht verkaufen müssen. Durch das Manifest, welches die Corsikaner an alle Mächte von Europa gerichtet haben, ist es offenbar worden, daß es unmöglich sey, sie zum Gehorsam zu bringen. Es sind diese Woche verschiedene fremde Schiffe angelanget, durch welche man erfahren hat, daß die Maltesischen Xebecken eine Barbarische Galiotte weggenommen haben. Die letztern Briefe aus Spanien melden, daß man zu Madrit einen Befehl Sr. Kathol. Maj. publiciret habe, nach welchem alle Grands des Königreichs inskünftige das Alcavalla zahlen sollen, nur diejenigen ausgenommen, welche durch ein besonderes Privilegium davon befreyet worden. Diese Briefe setzen noch hinzu, das der Englische Gesandte, mit den Ministern des Königs von Spanien, wegen der Zwistigkeiten der beyden Höfe die Bay von Honduras betreffend zum öftern Unterredungen halte. Es ist gewiß, daß Se. Katholische Majestät diese Zwistigkeiten in der Güte zu endigen Willens seyn. Daß eine Heyrath mit der Mademoiselle Adelaide, ältesten Prinzessin Tochter Sr. Allerchristl. Majestät, und dem Könige von Spanien, geschlossen worden sey, ist ein falsches Gerücht.

Lissabon, vom 22 Sept.

Den 8ten dieses hatten wir einen Auto da Fé. Er war einer der merkwürdigsten, welchen wir jemahls gehabt haben, und wovon man in den Registern der heiligen Inquisition keine Beyspiele findet. Es wurde nehmlich der bekannte und berüchtigte Jesuite, Pater Malagrida, gewesener Beichtvater der Königin und der grösseste des Hofes, welcher bey der Conspiration

wider das Leben des Königs die Haupttriebfeder gewesen ist, öffentlich auf den gewöhnlichen Chavott stranguliret, und nachher sein Körper auf einem Scheiterhaufen verbrannt. In dem Urtheile der Jesuiten heißt es: Er habe zwey ketzerische Bücher geschrieben, und falsche Prophezeyhungen von Revolutionen in der Regierung, ausgehen lassen, etc. Allein, das Publicum weiß sein schandbares und schwarzes Verbrechen aus den bekannt gemachten Acten des Hofes weit besser.

Rom, vom 29 Sept.

Nachdem die Defension in der Criminellsache der im Gefängnis sitzenden Bini und Ferretti, Vater und Sohn, welche vorher Vorsteher des Monte de Pieta zu Rom gewesen, und hernach als dessen Beräuber, durch den Advocaten Ascerolini geführet worden, so ist darauf am 17ten durch das Tribunal von dem Tresorier die Sache nochmahls untersuchet, und alle drey sind auf Lebenslang auf die Galeeren, ohne Hofnung, jemahls befreyet zu werden, verdammet worden. Was den vierten Gefangenen Moirani betrift, der auch dabey implicirt gewesen, so ist die Sentenz vor ihn dahin ausgefallen, daß selbiger, wenn er die 2000 Thlr. an gedachtem Monte de Pieta bezahlet, seines Arrestes völlig erlediget seyn soll. Als sich am 20sten die Kardinäle von der Congregation *degli riti* in die Basilicam des Vaticans begeben; so verrichteten Se. Eminenz der Kardinal Ferroni, Präfectus dieser Congregation, die Ceremonie der Seligsprechung des Kardinals Gregorio Barbarigo, dessen Gemählde aufgedecket und mit Wachslichtern umgeben war, wie denn auch die ganze Kirche auf Unkosten des Pabsts aufs prächtigste ausgezieret wurde. Nachmittags begab sich der Pabst in Begleitung der Kardinäle Spinelli und Lanti dahin, er wurde von dem Kardinalscollegio, 48 Prälaten und einer Anzahl grosser Herren empfangen, und die Cavalcade war eine der sehenswürdigsten. Den andern Tag darauf begab sich der Pabst wieder in die Kirche, um die Messe zu Ehren des neuen Heiligen zu halten. Um diese Seligsprechung desto mehr zu solemnisiren, sahe man in dieser Hauptstadt kostbare Illuminationen, sonderlich an dem Marcuspallast und den Häusern der vornehmsten Venetianischen Herren. Es ist auch das Leben des Kardinals Gregorio Barbarigo nunmehro in Italiänischer und Lateinischer Sprache gedruckt zu haben.

Von Gelehrten Sachen.

Philosophische Schriften. Zwey Theile. Berlin, bey Christian Friedrich Voß, 1761, 1 Alphabeth 9 Bogen in Octav, auf Schreibpapier. Der scharfsinnige Philosoph, dem wir die vortreflichen Briefe über die Empfindungen, wie auch die philosophischen Gespräche, und andere mit ungemeinen Beyfall aufgenommene Ausarbeitungen zu danken haben, liefert uns hier eine neue und vermehrte Ausgabe seiner sämtlichen bisher einzeln herausgekommenen philosophischen Abhandlungen. Der erste Theil enthält die jetztgedachten Briefe über die Empfindungen, imgleichen die Gespräche; der zweyte Theil aber 1) Rhapsodie oder Zusätze zu den Briefen über die Empfindungen, die hier zum erstenmahl an das Licht treten; 2) Betrachtungen über die Hauptgrundsätze der schönen Künste und Wissenschaften; 3) über das Erhabene und Naive in den schönen Wissenschaften; und 4) über die Wahrscheinlichkeit; welche drey letzten Aufsätze bereits in verschiedenen periodischen Schriften eingerückt gewesen, und allen Kennern des gründlichen und schönen Denkens schon längst ihrem innern Werthe nach viel zu bekannt sind, als daß wir von dem Inhalte derselben etwas erwähnen dürfen. Diese vorher genannten hier wieder aufgelegten Stücke erscheinen mit einigen nicht geringen Veränderungen und Zusätzen, die einem aufmerksamen Leser nicht entgehen werden. Was hingegen die hier zum erstenmal abgedruckte Rhapsodie betrift; so enthält dieselbe Betrachtungen über die Natur der vermischten Empfindungen, die aus Lust und Unlust zusammen gesetzt sind, und über die Gewalt, mit welcher sie in die Seele wirken. Sodenn kommt der Herr Verfasser auf das summum bonum, er widerlegt den geläuterten Epicurismus, und vertheidigt den Grundsatz der Vollkommenheit. Er nimmt hiervon Gelegenheit, die Hauptquelle aller sittlichen Handlungen näher zu betrachten. Er erwägt die Gewalt der dunkeln Empfindungen über das Begehungsvermögen, die Wirkung der Gewohnheit und Uebung, die Natur der Seelenfertigkeiten, und wagt eine Hypothese, die Bewegungskräfte der Triebfedern unsrer Seele genauer zu bestimmen. Zuletzt zeigt er den Nutzen der schönen Wissenschaften in der Sittenlehre. Uebrigens ist die gegenwärtige Ausgabe dieser lehrreichen philosophischen Schriften auch mit allen äusserlichen Schönheiten, in Absicht des Papiers und Drucks, wie auch mit einem treflichen Titelkupfer und zwey saubern Titelvignetten, die Herr Meil erfunden und gestochen hat, versehen worden. Kostet in den Vossischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 1 Rthlr. 8 Gr.

1) Begebenheiten der Lucilie. 8vo Leipzig 762. 8 Gr. 2) Johann Astrücs Abhandlung von Geschwülsten und Geschwüren, 2 Theile, aus dem Französischen übersetzt von George Ludwig Rumpelt. 8vo Dresden 761. 1 Rthlr. 4 Gr. 3) Der heydnische Philosoph oder Gedanken des Plinius mit gelehrten und moralischen Betrachtungen, aus dem Französischen des Herrn Prof. Formey übersetzt. 3 Theile. 8vo Frkft. 761. 2 Rthlr. 12 Gr. 4) Der vernünftige Freygeist, aus dem Englischen übersetzt von einem wahren Freygeist C**. 2ter Theil. gr. 8vo Leipzig 761. 8 Gr. 5) Andr. Mart. Lipius Einleitung zur Finanzwissenschaft überhaupt und der Schlesischen insbesondere. gr. 8vo Breslau 761. 14 Gr. 6) Joh. Friedr. Weitenkampfs Gedanken über wichtige Wahrheiten aus der Vernunft und Religion. 3ter Theil. 8vo Braunschw. 761. 14 Gr.

Da man wahrgenommen, daß denen verschiedenen Verboten ohngeachtet, die Mecklenburg- und Stralsundsche Münzsorten dennoch hin und wieder roulliren, ja auch ausser diesen Sorten die Hildburghausische und die zu Ploen unter dem Zerbstischen Stempel, auf der Brustbildsseite Frider. A. D. G. Pr. Anh. D. S. H. & W. auf der andern Seite 8 gute Groschen 1758. B. ausgeprägte Münzsorten häufig im Lande einschleichen, so wird, da alle specificirte Arten größten Theils über 30 bis 40 Procent schlechter als die Sächsische 8 Gr Stücke ausgemünzet, und folglich deren Einschleppung dem Lande schädlich, die Einbringung und der Cours solcher Münzsorten nicht nur bey Strafe der Confiscation nochmahls verboten, sondern es sollen auch dem Denuncianten welcher solches angiebt, jedesmahl der vierte Theil von der confiscirten Münze gegeben werden; Wie denn auch auf gleiche Art nochmahls die Ausfuhre des Silber und Goldes auch des guten Geldes ausser Landes bey Strafe der Confiscation verboten, und denen Entdeckern der Unterschleife der vierte Theil des Werths zur Belohnung, auch daß sein Name verschwiegen werden solle, versprochen wird. Berlin den 22 Oct. 1761.

Königl. Preußl. Churmärkische Krieges- und Domainenkammer.

Es ist jemanden vom Lande am Sonntag Abend hier in der Stadt ein weisser Hund mit schwarzen Flecken am Kopf und auf dem Rücken, verlohren gegangen, welcher, wenn ihm der Schwanz abgehauen wäre, einem Hühnerhunde ziemlich gleich siehet. Wer bey dem Verleger dieser Zeitung Nachricht davon geben kann, und zwey Gulden zur Vergeltung erhalten.

Nachdem mit Consens gesamter bey der Schmogroischen Mahl- und Schneidemühle so unter dem Königl. Amt Peitz belegen ist, interessirende Herren Creditorum erwehnte Mahl- und Schneidemühle mit denen dazu gehörigen 3 Wiesen und einer Hufen Land, so nach Abzug der Onerum überhaupt auf 4547 Rthlr. 5 Gr. 3 Pf. in Taxa gekommen, nochmahln anderweitig von Königl. Amts wegen subhastiret und darzu Terminus auf 6 Monate hinaus gesetzt werden soll; Als wird denn diese Mühle nebst Pertinentien Recht und Gerechtigkeiten wie solche in der Taxa mit mehrern beschrieben worden, mit der taxirten Summa der 4547 Rthlr. 5 Gr. 3 Pf. hiermit anderweitig jedermann zum freyen Verkauf ausgebothen, und werden die Kauflustige hiermit citiret, auf kommenden 22ten Januar 1762 bey dem Königl. Amte zu Peitz sich des Nachmittags um 2 Uhr einzufinden, ein annehmliches Geboth zu thun, und dabey zu gewärtigen, daß in hoc termino ultimo diese Mühle dem plus licitanti adjudiciret werden soll. Amt Peitz den 24ten Junii 1761.

Auf dem Werder im goldenen Hirsch, stehet eine 3sitzige Reisechaise, für baare Bezahlung zu verkaufen; es sind auch zu 4 Pferden Geschirre dabey.

Smirnische Feigen das Pfund a 2 Gr. 6 Pf. sind in der Leipzigerstrasse zwischen der Charlotten- und Markgrafenstrasse im Lauersen Hause zu verkaufen.

Künftigen Montag den 2ten Nov. wird die Auction von historischen und juristischen Büchen in des Comiss. Mylius Behausung angefangen. Ebendaselbst sind auch Verzeichnisse vom 9ten und 30ten Nov. zu haben.

Es wird Jedermänniglich zu wissen gethan, daß künftigen Montag als den 2ten Nov. c. und nachfolgende Tage um 2 Uhr Nachmittags auf dem Friedrichswerder im Addreßhause, diejenigen Pfänder so verfallen sind, als allerhand Effecten und Waaren, Kleider, Seidene und wollene Stoffe, Leinewand, Strümpfe, Betten, Juvelen, Silber, Zinn, Kupfer und andere Sachen dem Meistbiethenden vor baares Geld verauctionirt werden soll.



Berlinische privilegirte Zeitung.

131tes Stück. Sonnabend, den 31 October 1761.

Berlin, vom 31 October.

Bey dem Finkensteinischen Dragonerregimente sind die Capitains, Herren von Burgsdorf und von Rochow, zu Majors, und die Lieutenants, Herren von Rosenbruch und von Reizewitz, zu Stabscapitains avancirt.

Leipzig, vom 24 Oct.

Das gegen das Brandenburgische angerückte Korps des Herrn Generals von Seydlitz nebst dem dabey befindlichen Herrn Generalmajor von Spaen ist hier vorbey wieder zur Prinz Heinrichschen Armee gerückt. Das Hauptquartier der Reichsarmee ist noch zu Weida.

Lippstadt, vom 24 Oct.

Nach der so glücklichen Befreyung von Braunschweig und Wolfenbüttel, und dem Rückmarsch der Reichstruppen aus dem Mansfeldischen, ist nichts Erhebliches vorgefallen, und stehet die Hauptarmee Sr. Durchl. des Herzogs Ferdinand zu Braunschweig an der Weser, das Hauptquartier aber ist zu Ohr, ohnweit Hameln. Die Soubisische Armee hat bisher noch bey Borken gestanden, dürfte aber wohl den Königl. Französischen Haustruppen, jenseit des Rheins, zu Beziehung der Kantonnirungsquartiere, folgen, da inzwischen der Herr von Conflans mit seinem Korps noch an der Rur, bey Hattingen, stehet, und die diesseitigen leichten Truppen bis über Lühnen hinaus sich ausgebreitet haben. Noch erst vor wenigen Tagen kam hier ein Wachtmeister vom Freytagischen Jägerkorps mit einem Commando Hannöverischer Jäger und Preussischer Husaren an, welche von Sr. Durchl. dem Herzoge Ferdinand, bis in die Gegend Hanau commandiret worden, und ihren Auftrag so wohl befolget, daß sie zwischen Frankfurt und Darmstadt, jenseit des Mayns, einen Courier mit wichtigen Depeschen, nebst einem Rittmeister von Turpin mit 5 Pferden gefangen genommen. Desgleichen hat dieses Commando bey seinem Rückmarsch in der Gegend Alsfeld, noch 1 Rittmeister und 2 Lieutenants mit ihrer Equipage und vielen Pferden gefangen bekommen. Das Stainvillische Korps ziehet sich von der Dymel zurück, und scheinet man Französischer Seits den diesjährigen Feldzug zu endigen.

Hannover, vom 23 Oct.

Von unserer Armee ist diesesmahl nichts veränderliches eingegangen. Das Hauptquartier ist noch zu Ohr, und es hat auch das Ansehen, als ob es daselbst fürs erste noch bleiben werde. Mylord Gramby hat sein Quartier an dieser Seite der Weser zu Helligsfeld. Der Herr General von Luckner, welcher bis Nette und Säder vorgerückt war, stehet jetzo wieder zu Marienborn. Das Wangenheimische Korps, bey welchem auch der Prinz Friedrich mit den von Braunschweig gekommenen Bataillons ist, hat seine Position bey Hildesheim. Der feindliche General von Closen hat sich von Lamspringe nach Lotte zurückgezogen. Die Kanonen, welche der Feind von Wolfenbüttel mitgenommen hatte, hat derselbe auf dem Wege zurück lassen müssen. Die feindliche Hauptarmee campirt im Einbeckischen und auf der Huve, wo für dieselbe Hütten gebauet werden, und der Marschall von Broglio selbst

ist noch zu Eimbeck. Man glaubet indessen nicht, daß die Feinde diesen Winter in den dortigen Gegenden werden bleiben können, Theils, weil sie daselbst keine Magazine besitzen, und Theils, weil sie den Unterthanen wenig mehr gelassen haben. Sie machen auch bereits Anstalten, den Harz zu verlassen. Der Oberste Prinz von Mecklenburg-Strelitz, ist von hier wieder zur Armee gereiset, und der Oberstlieutenant von Sprengel ist mit seinem Commando von hier nach Hildesheim abgegangen. Unser Herr General von Freytag stehet gegenwärtig bey Goßlar. Obzwar die Winterquartiere noch nicht regulirt, so spricht man doch schon vom künftigen Feldzuge, und daß verschiedene Korps ansehnlich vermehret werden sollen. Unter andern soll, wie verlautet, das Lucknersche Husarenregiment noch einmahl so stark, und das Scheiterische Korps ebenfalls ansehnlich verstärket werden.

Aus einem Schreiben eines Alliirten Officiers, zu Heinde, im Hildesheimischen, vom 22 Oct.

Da in einigen Zeitungen eine fehlerhafte Erzehlung von der Expedition des Lucknerischen Korps, zum Entsatze der Stadt Braunschweig, stehet, so sehe mich genöthiget, da ich selbst unter gedachtem Korps stehe, und bey der Affaire gegenwärtig gewesen bin, das Publicum von den wahrhaften Vorfällen zu unterrichten. Es erhielte der Herr General von Luckner den 14ten dieses von Sr. Durchl. dem Herrn Herzog Ferdinand die Ordre, es koste was es wolle, eine Verstärkung in Braunschweig zu werfen. Hierauf marschirte der Herr General von Luckner mit seinem Korps benannten Tages, Nachmittags um 3 Uhr, aus dem Lager bey Abbensen. Der Marsch ward, ohne von dem Feinde beunruhiget zu werden, bis in die Nacht um halb 12 Uhr fortgesetzt, da der Avantgarde eine feindliche Patrouille von 4 Dragonern, ungefähr eine Viertelstunde diesseits Oelper, aufstieß. Von diesen wurden 3 gefangen, und der vierte bis an die feindliche Feldwache verfolget, von welcher unsere Avantgarde zurück getrieben wurde. Wegen dieses Lärms jagen die Officierknechte mit den Handpferden an der Colonne der Infanterie heraus. Die erstern Plotons des Regiments Prinz Friedrich von Braunschweig, welches die Tete machte, glaubten, daß solche feindliche Cavallerie wäre, und gaben Feuer, ob gleich solches vorher auf das nachdrücklichste verboten war. Der Herr General von Rothenburg kehrte sich hierauf sogleich zu diesem Regimente, um das fernere Feuern zu verhindern, hatte aber das Unglück, durch den Kopf geschossen zu werden, und starb auf der Stelle. Der Marsch wurde hierauf gerade auf Oelper fortgesetzt. Zwey Escadrons, von des Herrn Generals von Luckner Regiment, marschirten an der rechten Seite der Kolonne Infanterie, und 2 Escadrons an der linken; die Dragoner- und Reuterregimenter beschlossen den Marsch. Wie dieses Korps in benannter Ordnung bey dem Eingange von Oelper gekommen war, wurde das 2te Grenadierbataillon, welches der Herr Major von Rieben commandirte, von dem Herrn General von Luckner beordert, das feindliche Detachement aus dessen Verschanzungen zu delogiren. Dieses Bataillon fand sehr starken Widerstand, und die Verschanzungen von durch einander gestochenen Hopfenstangen, womit die Landwehre durchaus gespickt war, hielte dieses Bataillon eine Zeitlang ab; weil aber solches von dem Herrn General von Luckner in Person angeführet ward, drang solches durch, und der Feind wurde genöthiget, sich grösten Theils gefangen zu geben. Nachdem diese Hinderungen aus dem Wege geräumet waren, marschirten Se. Durchl. der Prinz Friedrich von Braunschweig, mit den 6 Bataillons in Braunschweig, und der Herr General von Luckner kehrte, nachdem das abgeredete Signal durch 2 Raqueten aus der Stadt gegeben war, daß alle Infanterie in der Stadt einmarschiret wäre, mit der Cavallerie und den Husaren nach Peine zurück. Bey obgedachter Attaque sind von den Feinden gefangen worden, 1 General, 18 Officiers von verschiedenem Range, und 400 Unterofficiers und Gemeine, und darneben hat man eine Kanone erobert. Die kluge und glückliche Ausführung dieser Expedition bewirkte, daß hierauf die Belagerung der Stadt Braunschweig sogleich aufgehoben, Wolfenbüttel befreyet, und sogar die aus letzterer Stadt mitgenommene Kanonen unter Weges im Stiche gelassen wurden.

Niederelbe, vom 20 Oct.

In Hamburg ist ein junger Engelländer angekommen, der bey Holland Schifbruch erlitten. Der Capitain und alle Passagiers auf dem verunglückten Schiffe sollen ertrunken seyn, besagter Engelländer aber hätte sich auf einen Wollen Sack gesetzt, und wäre 4 Tage und 4 Nächte auf der See herum geschwommen, bis ihn ein Holländisches Schif aufgefangen. An dem 4ten Tage habe er aus Hunger von der Wolle gekauet.

Warschau, vom 12 Oct.

Zu Sr. Königl. Majestät sollen aus verschiedenen Woywodschaften Deputirte ankommen mit Bitte, die vorgenommene Reduction des Geldes aufzuheben, oder zum wenigsten den Schatzmeistern anzubefehlen, diese

Reduction anders einzurichten, weil in allen Städten vieles Unheil dadurch entstünde. Den 21sten Sept. hat der Kronarmeefeldherr, Graf Branicki, in seiner Residenzstadt Bialystock obgedachte Reduction, nach dem Universal des Herrn Krongroßschatzmeisters publiciren lassen, und ein gleiches in allen seinen übrigen Städten, sowohl in Podlachien als in Reussen, und in der Ukraine, zu thun anbefohlen, und zugleich angeordnet, daß von nun an die Kronarmee, vermöge gedachter Reduction, ihre Bezahlung bekommen möge. Hingegen haben die Herren Senatores, Beamte und der sämtliche Adel der Siradischen Woywodschaften am folgenden Tage, nach Kreutzerhöhung, im Siradischen Grod, eine solenne Manifestation übergeben, sowohl wider obgedachte Reduction des Geldes, als auch wider das, was sie von den Rußischen Truppen seit deren Eintritt in Pohlen bis anhero, leiden müssen, mit dem Zusatze, daß, da sie auf ihre Beschwerden keine Satisfaction erhalten, sie sich wider alle diese den Rechten und Freyheiten der Republick widrige Beginnen solennissime manifestiren, und in diesem Zustande ihre Zuflucht an Se. Durchlaucht, den Fürsten Primas Regni, als den Bewahrer der Freyheit, nehmen, um sowohl von diesen auswärtigen Bedrückungen, als auch von den Häuelichen Beschwerden, errettet zu werden &c. Als vorgedachte Manifestation allhier bey Hofe angelanget war, wurde sogleich der Herr Kronsecretarius Kierski zu Sr. Durchl., dem Fürsten Primas, abgeschickt, mit dem Ersuchen, daß sich hochgedachter Fürst alle Mühe geben möchte, dieses zur Conföderation abzielende Feuer in den Gemüthern des Siradischen Adels zu dämpfen, und sie zur Caßirung dieser Manifestation zu bewegen. Was nun hochgedachter Fürst hierinnen ausgerichtet hat, ist noch unbekannt. Dieses aber ist gewiß, daß die Reduction des Geldes Statt haben wird, indem sie sowohl vom Lubliniscben als vom Litthauischen Tribunal approbiret worden ist.

Haag, vom 20 Oct.

Den jüngsten Nachrichten aus Westphalen zufolge, haben die Französischen Truppen, auf Annäherung des Hardenbergischen Korps, Meppen und die Grafschaft Benth eben so eilig geräumet, daß sie in Meppen einen Theil der allda gefundene Artillerie und Magazine zurückgelassen. An die Dänische Officiers in dem Hollsteinischen ist der Befehl ergangen, daß sie sich unter keinem Vorwand von den ihnen angewiesenen Orten entfernen, auch keinem Soldaten Urlaub geben sollten.

London, vom 16 Oct.

Wir haben der Kriegegefangenen Franzosen nun wieder auf 25000 in unserm Lande. Sie kosten der Krone, jeden täglich nur auf 6 Pence gerechnet, alle Tage 622 Pf. 10 ßl. Die neue Expeditionsflotte unter Lord Howe wird, ohne die Fregatten und Chaluppen zu rechnen, aus 20 Schiffen von der Linie, 4 Bombardiergalliotten und 6 Brandern bestehen. Ohne Zweifel ist die Flotte des Commodore Keppel mit darunter begriffen. Herr Robert Waddington, der den Herrn Nevil Maskelyne, ein Mitglied der Königl. Societät, nach St. Helena begleitet, um die Venus durch die Sonne gehen zu sehen, ist vor ungefehr 10 Tagen mit dem Ostindischen Schiffe, Oxford, wieder in England angekommen. Diese Herren waren am 17ten Januar aus der Rhede von St. Helens ausgelaufen, und am 6ten April wohlbehalten zu St. Helena angekommen. Sie errichteten auf einem Hügel, dessen Spitze eine halbe Englische Meile höher als die See war, ihr Observatorium, machten aber an dem Tage, da sich das Phänomenon ereignete, einen ganz vergeblichen Gebrauch mit ihren vortreflichen Instrumenten, weil der Himmel gar zu trübe war. Doch haben sie auf ihrer Reise einige andere nützliche Bemerkungen gemacht, welche sie der Königl. Societät nächstens mitzutheilen versprochen haben. Sie reiseten am 20sten Junii wieder von St. Helena ab, und kamen am 20sten Sept. in den Dünen vor Anker, nachdem sie 11 Wochen und 3 Tage auf der Hinreise, und 11 Wochen 3 Tage auf der Rückfahrt zugebracht.

Von Gelehrten Sachen.

Des Herrn Baptista Labat, Dominicanerordens, Reisen nach Spanien und Welschland. Siebenter und achter Theil, welche die Fortsetzung dessen zweyter Reise nach Welschland enthalten, aus dem Französischen übersetzt von Carl Friedrich Tröltsch. Frankfurt und Leipzig bey Felseckers Erben, 1761, 2 Alph. 5 und einen halben Bogen in Octav. Wir haben bereits bey Gelegenheit der vorigen Theile von dieser Reisebeschreibung gesagt, daß sie eine Stelle unter den besten und richtigsten behaupte; daß viele in andern Reisebeschreibungen vorkommende Fehler darinnen verbessert werden; daß der sinnreiche Verfasser seine Schreibart durch Scherz, Satyre und naive Wendungen zu beleben wisse, und daß die Leser hier nicht mit einem trockenen geographischen Register, son-

dern mit allem dem, was dem Pater Labat, als einem Kenner, in Absicht der Gebäude, der Alterthümer, der Bibliotheken, der Landesproducte, des Gewerbes und Characters der Einwohner, imgleichen der natürlichen Merkwürdigkeiten rc. vorzüglich wichtig geschienen hat, unterhalten werden. Gegenwärtig werden uns nun auch die beyden letzten Theile dieses nützlichen und angenehmen Werkes geliefert, worinn wir Nachrichten von Civita Vecchia, Viterbo und Livorno, wie auch von verschiedenen italienischen Inseln, imgleichen von den Merkwürdigkeiten der Stadt Florenz, besonders aber von Rom, dem Päbstlichen Hofe, dem Cardinals-Collegio, und den allda üblichen Cäremonien, antreffen. Die Uebersetzung haben wir schon in unserm vorigen Urtheile im 25sten Stück unserer Zeitung von diesem Jahre, in der Hauptsache, nämlich daß sie ihre Urkunde richtig ausdrücke, gerühmt. Weil wir aber zugleich einige mit untergelaufene Provinzialausdrücke angemerkt haben, so ist uns dieses von dem Herrn Tröltsch sehr übel genommen worden, und es hat ihm beliebt, in seiner Vorrede ein wenig auf uns zu schelten. Wir würden etwas Lächerliches unternehmen, wenn wir auf unbewiesene Beschuldigungen, die ohnfehlbar aus einem Irrthum herrühren müssen, antworten solten. Wir beklagen nur, seiner eigenen Ehre wegen, daß er bey dieser Gelegenheit eine gewisse Schwachheit von sich blicken lassen. Unser Urtheil aber können wir nicht wiederrufen, sondern wir glauben vielmehr, daß die damals von uns angeführten Ausdrücke, z. E. gewunschen u. d. g. einem jeden, ausserhalb Nürnberg, ungewöhnlich vorkommen werden. Kostet in den Vossischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 18 Gr.

---

1) Joh. Christ. Adlungs pragmatische Staatshistorie der vornehmsten europäischen Höfe, von dem Ableben Kayser Carls VI. an bis auf die gegenwärtigen Zeiten. 1ter Band. gr. 4to Gotha 762. 1 Rthlr. 8 Gr. 2) Neuere Geschichte der Chineser, Japaner, Indianer, Persianer, Türken und Russen, als eine Fortsetzung von Rollins ältern Geschichte. 6ter Theil. 8vo Berlin 761. 14 Gr. 3) Joh. Christ. Försters philosophische Abhandlung über die Wunderwerke. 8vo Halle 761. 12 Gr. 4) Friedr. Eberh. Boysens Beyträge zu einem richtigen System der hebräischen Philologie nach den Grundsätzen des Herrn Prof. Michaelis in Göttingen gesammlet. gr. 8vo Leipzig 761. 1 Rthlr. 6 Gr. 5) Phil. Dav. Burks evangelischer Fingerzeig auf den wahren Verstand und heilsamen Gebrauch der gewöhnlichen Sonn- und Feyertäglichen Evangelien. 3ten Bandes, 1ter Theil, 8vo Leipzig 761. 16 Gr. 6) Balthas. Münters poetische Denksprüche, den ordentlichen Sonn- und Feyertagspredigten in dem ersten Jahr seiner Amtsführung beygefügt. 8vo Gotha 761. 3 Gr.

Eine Weibsperson Namens Hanna Magdalena Hindtstädtin, 23 Jahr alt, mittelmäßiger Statur, blonden Haaren, ein grün Raschen Rock und Camisol tragend, eine vorgebliche Husarenfrau, hat sich den 26 Oct. c. a. wegen begangenen Diebstahls auf die Flucht begeben. Dahero alle und jede, welche von dieses verdächtigen Weibes Aufenthalt einige Nachricht erhalten, solche sofort der nächsten Gerichtsobrigkeit anzuzeigen ersucht werden, damit sie arretiret, und gegen Erstattung der Kosten ans hiesige Gouvernement abgeliefert werden könne.

Königl. Preußl. Gouvernements-Gerichte.

Es sind heute Nacht als vom 29ten zum 30sten Oct. a. c. durch Einbruch folgende Sachen diebischer Weise entwandt worden: als 1) zwey Stück Officierhüte mit breit gezackten goldenen Tressen nebst Cordon und Agraffe; 2) 16 Stück feine Oberhemde, theils mit brodirten theils mit schlechten Babtistene Manschetten und gezeichnet theils mit v. K. und theils mit P. K. 3) 8 Stück weisse Schnupftücher mit roth Seidene Streifen gezeichnet mit v. K. 4) 12 Paar Zwirne und Baumwollene Strümpfe gezeichnet v. K. und 5) zwey extra feine zweyschläfrige Bettlakens. Sollten von oben erwehnten Sachen bey Jemanden was zum Verkauf gebracht werden oder sonst einige Anzeige thun können, so wird ersuchet solches gegen einen Recompens von 10 Rthlr. in des Traiteur Herrn Kelschens Hause in der Leipzigerstrasse anzuzeigen. Berlin den 30 Oct. 1761.

Es soll den 3ten Nov. a. c. Vormittages um 9 Uhr zu Cöpenick in dem Bockschen Sterbehause, Gold, Silber, Messing, Kupfer, Zinn, Leinen- und Tischzeug auch Frauenskleider, desgleichen allerhand Hausgeräthe, an den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung öffentlich verkauft werden.



Berlinische privilegirte Zeitung.

132tes Stück. Dienstag, den 3 November 1761.

Berlin, vom 3 November.

Aus Magdeburg hat man die angenehme Nachricht erhalten, daß Ihro Königl. Hoheit, die Frau Gemahlin Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Ferdinands, den 1ten dieses des Vormittags um 9 Uhr von einer Prinzeßin glücklich sind entbunden worden.

Nachdem sich Ihro Hoheiten die Gemahlin Sr. Durchl. des Prinzen Friedrich Eugenius von Würtemberg-Stuttgardt, wiederum gesegneten Leibes befinden; so hat man am Sonntage dieserwegen die gewöhnlichen Vorbitten in den Kirchen hiesiger Residenzien zu thun angefangen.

Bey dem Ziethenschen Infanterieregimente ist der Premierlieutenant, Herr von Posadowsky, zum Stabscapitain, der Secondlieutenant, Herr von Bergener, zum Premierlieutenant, und der Fähnrich, Herr von Saß, zum Secondlieutenant ernennet worden.

Aus Niederschlesien, vom 27 Oct.

Vor einigen Tagen hat der unter Commando des Herrn Rittmeisters von Reitzenstein, vom Gersdorfischen Husarenregimente, nach der Lausnitz detaschirte Cornet, Herr von Cyckuli, mit einem Commando von 30 Husaren, ein feindliches Commando, welches zwischen Rothenburg und Görlitz postirt gewesen und aus 60 Pferden bestanden, aufgehoben, wovon den 25sten dieses 1 Unterofficier und 20 Gemeine als Gefangene nebst 25 erbeuteten Pferden, zu Großglogau eingebracht worden sind. Der Officier von dem feindlichen Commando ist tödtlich blessirt worden.

Hannover, vom 27 Oct.

Des Herzogs Ferdinand Durchl. Hauptquartier ist noch immer zu Ohr, nahe an der Weser, und ein ansehnlicher Theil der Armee hat sein Lager auf dem sogenannten Ohrberge. Diese Position ist desto vortheilhafter, weil daselbst die Zufuhre sehr bequem fällt. Se. Durchl. der Erbprinz stehen mit dem Wangenheimischen Korps, wobey auch das Prinz Friedrichsche [illegible] desheim, so wie der Herr General von [illegible] noch bey Hilde, der Herr General von Freytag aber hat jetzo seinen Stand zu Salzgitter. Die Französische Brogliosche Armee kantonniret noch von Eimbeck an bis Göttingen. An dem ersteren dieser Oerter ist auch noch das Hauptquartier des Marschalls. Weil aber an letztgedachtem Orte, wie auch zu Duderstadt, die Thore und Wälle vom Feinde gesprenget werden, so wird dessen baldiger Rückzug vermuthet. Der Prinz Xaverius stehet gegenwärtig zu Gandersheim. Ein anderes und kleineres feindliches Korps befindet sich bey Gernrode, und ein drittes bey Lamspringe. Den letztern Nachrichten aus Westphalen zufolge, ist der Herr General von Bock mit einem Korps von 8 Escadrons und 4 Bataillons, wie auch einem Train schwerer Artillerie, von Blomberg über Detmold nach Rehda marschirt. Dieses Korps befindet sich nun folglich in der Nähe, Hamm wieder einen Ueberfall zu decken; falls das Chevertsche Korps, welches über die Lippe nach Recklinghausen vorgerückt ist, damit umgehen sollte. Die Soubisische Hauptarmee hat den 24sten noch zwischen Ranstrup und Borken gestanden. Der Prinz von Soubise hat an ersterem, der Prinz von Conde aber am letzte-

ren Ort das Quartier gehabt. Bey Kloster Dalem, im Paderbornischen und dortiger Gegend stehen noch einige Läger vom Stainvillischen Korps. Das übrige dieses Korps kantonniret bis nach Cassel. Vorgestern ist die Equipage des Erbprinzen, welche noch auf der Westphälischen Seite gewesen war, durch hiesige Stadt nach Hildesheim passirt. Se. Durchl. werden also wohl auf dortiger Seite währenden Beschlusses des jetzigen Feldzuges beständig commandiren. Es will sonst zum voraus verlauten, daß die Garde zu Fuß diesen Winter in hiesiger Hauptstadt die Quartiere bekommen, und completiret werden soll. Ueberhaupt wird man mit der Completirung aller Korps frühzeitig anfangen.

N. S. Wie man so eben vernimmt, so sollen die Französischen Truppen als heute in die Winterquartiere aufbrechen, und soll es gewiß seyn, daß die sämmtliche Bagage ihrer Armee schon über die Werra zurück passiret ist. Es wird auch versichert, daß der Feind zu Göttingen Anstalt mache, die Wälle und Mauren zu schleifen, so, daß er diesen Ort verlassen werde. Ein gleiches wird wegen Münden und Cassel, jedoch noch nicht für gewiß, gesagt.

Wesel, vom 24 Oct.

Die Truppen, welche, wie man glaubte, die Kantonnirungsquartiere beziehen sollten, sind unvermuthet über den Rhein zurückgekommen, so, daß man vermuthet, daß die Soubisische Armee noch etwas unternehmen wolle. Dieselbe ist heute von Borken nach Dorsten aufgebrochen, und eine ansehnliche Artillerie steht bereit, auf die erste Ordre abgeführet zu werden.

Nordhausen, vom 21 Oct.

Vor etlichen Tagen hat man Französischer Seits angefangen, den Wall um Duderstadt zu demoliren, und wird noch damit fortgefahren. Der Graben wird zu und gleich gemacht. Es heißt auch, daß die Stadtmauren eingerissen werden sollten, doch hoffet man, daß dieses durch triftige Vorstellung noch abgewendet werden möchte. Das Eichsfelder Land muß zum Dienst der Königl. Französischen Armee 200 Wagenknechte stellen. Mühlhausen rühmet ungemein den Herrn von Grandmaison, indem derselbe unter seinen Truppen sehr gute Mannszucht hält, alle Excesse auf das schärfeste abstrafen lässet, und schon 2 Mann, nach ausgestandener Strafe, von seinem Korps aus der Stadt hat fortweisen lassen.

Aus Thüringen, vom 19 Oct.

Am 15ten rückte das unter dem General Freyherrn von Luzinsky stehende Korps in Naumburg wieder ein. Das Otto'sche Jägerkorps stehet daselbst auf der sogenannten Freyheit; die Kösener Brücke ist auch noch von den Fußjägern dieses Korps besetzt. In Freyburg stehen Croaten und Cavallerie, zu Weissenfelß wenig Mannschaft. Der Herr von Grandmaison stehet noch zu Mühlhausen, von dessen Korps hin und wieder detaschiret wird. Die Zufuhren nach Wanfried gehen noch beständig fort, und die Französischen Magazine werden täglich vermehret.

Regensburg, vom 9 Oct.

Ob man gleich von dem, was in der Zusammenkunft verschiedener protestantischen Reichstagsgesandten, welche Mittwochs gehalten werden, vorgehet, ein besonderes Stillschweigen beobachtet; so glauben doch die meisten, daß man über die Beschwehrden, welche viele dieser Gesandten Höfe gegen den Reichshofrath haben, und die man auf die Friedensversammlung bringen will, rathschlage.

Amsterdam, vom 27 Oct.

Briefe aus Constantinopel vom 7ten Sept. melden, daß der Mufti abgesetzet, und vor der Hand eine Meile von dort relegirt sey. Ihm ist Cara Bekir Sade Achmet Effendi Haupt der Gelehrten im Gesetz, in seiner Würde gefolget.

Paris, vom 19 Oct.

Der König hat am Sonnabend abermahls eine Reise nach Fontainebleau gethan. Nunmehro ist die letztgedachte Veränderung in unserm Ministerio bekannt worden. Der Herzog von Choiseul verläßt das Departement der ausländischen Sachen, das von Spanien und Portugal ausgenommen, und erhält an dessen Stelle das Departement der Marine. Der Herr Berrier, welcher Minister von der Marine war, ist zum Siegelbewahrer ernannt, und bekommt 7 Provinzen von dem Departement des Staatssecretairs, Grafen von St. Florentin. Der Graf von Choiseul hat das Departement der ausländischen Sachen, womit die Consulte der Marine vereiniget sind, erhalten. Da die Generalpacht übers Jahr zu Ende läuft, so ist man schon bedacht, sie wie gewöhnlich, zu erneuen. Man redet auch von einer Veränderung in diesem Theile der Finanzen, und sagt, daß die Zahl von 60 Generalpächtern, welche seit der Verpachtung von 1759 gewesen sind, wieder auf 40, wie zuvor, reducirt werden soll, und daß wieder Unterpächter gesetzt werden sollen, welche eine gewisse Summe, die aber noch nicht bestimmt ist, vorschiessen müssen. Die Gerüchte von einer Vermählung von Madame Adelaide mit dem Könige von Spanien, oder dem Infanten Don Louis, sind lauter Erdichtungen.

London, vom 20 Oct.

Man sagt, daß der Französische Hof wiederum, an-

ter Vermittelung von Spanien, einige Anträge zum Frieden habe thun lassen, welche bereits in dem Königl. Rathe wären erwogen worden. Man versichert auch, daß der Hof beschlossen habe, die Festungswerke von Belleisle zu schleifen, und einen Theil der dort befindlichen Truppen, nebst einigen andern, auf eine zahlreiche Flotte einzuschiffen, und eine grosse Diversion in Frankreich zu machen. Von Portemouth wird gemeldet, daß die Escadre des Admirals Rodney am 18ten dieses von St. Helena unter Seegel gegangen sey. Der Herr Pitt wohnet, ohngeachtet seiner Resignation, den Rathsversammlungen bey Hofe noch zum öftern bey. Heute haben die Subscribenten die letzten 10 Procent von ihrer Subsciption mit 11400000 Pf. Sterling in der Bank bezahlet.

Genua, vom 5 Oct.

Wie man mit dem Patron eines in 13 Tagen von Algier angelangten Dänischen Schiffes vernimmt, so ist daselbst eine Galiote zurück gekommen, welche bey einem mit einer Genuesischen Pinke gehabten Gefechte 14 Todte und 11 Blessirte bekommen hatte. Der Krieg zwischen den Algierern und Tunesern dauert noch immer fort. Ueber dieses soll auch die epidemische Seuche bey beyden Nationen viele Leute weggraffen. Inzwischen haben die Algierer noch 4 Corsaren in See, und die Tuneser zwey. Drey Spanische Kriegesschiffe haben von dem 14ten bis zum 22sten August vor Algier gekreutzet. Nach Briefen aus Spanien, ist jüngst zu Sevillen, aus Unvorsichtigkeit der Wächter, die prächtige Capucinerkirche, nebst vielen andern Gebäuden, abgebrannt.

Malta, vom 23 Sept.

Weil für unsere Insul, der Türken wegen nichts mehr zu befürchten ist, so hat der Großmeister allen Rittern, welche zu derselben Vertheidigung anhero berufen waren, erlaubet, wieder nach Hause zu reisen. Die Italiäner sind mit Galeeren nach Civitavechia und Livorno abgegangen, und die Franzosen kehren mit einem Kriegsschiffe zurück. Indessen ist die Insul bey Gelegenheit des Lärms, treflich befestiget, und mit allem Nöthigen auf eine lange Zeit versorget worden. Der Commandeur von Xamorra hatte zu dem Ende dem Orden eine Summe von 200000 Rthlr. zu 2 Procent vorgeschossen, und überdieses noch eine grosse Summe geschenkt; viele andere Mildthätigkeiten die von andern bewiesen worden sind, für jetzo nicht zu gedenken. Der Französische Hof hatte sich erboten, den Werth des Türkischen Admiralschiffes, welches den Lärm verursachet hatte, und nun dem Großherrn durch gedachten Hof zurück geliefert wird, zu bezahlen. Allein, der Großmeister hat, in Betracht des großmüthigen Gebrauchs, welchen Se. Allerchristliste Majestät mit diesem Schiffe machen wolten, Höchstgedachter Sr. Majest. dasselbe ohne einige Bezahlung zukommen lassen.

Madrit, vom 6 Oct.

Der schwere Sturm, welchen wir in der Nacht vom 9ten auf den 10ten Sept. gehabt haben, hat einen Schaden von ohngefähr 1 Million Piasters verursachet. Der Hagel hat 20 Meilen in der Runde alle Weingärten verheeret, und die Ströme haben viel weggespület und andere mit Sand und Steinen bedeckt. Ein Französisches Schiff hat 14 geflüchtete Italiener, Franzosen und Spanier nach Mallaga gebracht, welche, wie besagtes Schiff auf der Rhede von Algier lag, Mittel gefunden haben, sich aus der Sclaverey zu retten, und an dessen Bord zu kommen.

Von Gelehrten Sachen.

De la Nature. à Amsterdam, 1761, 1 Alphabeth 2 Bogen in Octav. Dieses Werk besteht, ausser einer Vorrede und Einleitung, aus vier Hauptstücken, welche in eben so viel Theilen vorgetragen werden. Der erste handelt von dem nothwendigen Gleichgewichte des Guten mit dem Bösen in der Natur, wodurch die Uebereinstimmung dieser beyden Dinge entstehet, in 28 Capiteln. Der zweyte betrachtet den vermöge der Analogie der Natur entstehenden Satz, daß alle Creaturen sich auf eine gleichförmige Art erzeugen, in 20 Capiteln. Der moralische Instinct ist der Vorwurf der 9 Capitel des 3ten Theils; so wie der Inhalt des 4ten Theils, in 30 Capiteln, die Physik der Geister betrift. Der Verfasser handelt also nothwendig im ersten Theil von dem Ursprunge des Bösen. Er setzt ihn S. 32 darinn, daß die Eigenschaften der Gottheit den endlichen Wesen beygelegt worden. Da also diese Eigenschaften von der Unendlichkeit ihrer Beschaffenheit ins Eingeschränkte fallen, welches die Creatur an sich hat, so liege in dieser Einschränkung allezeit die nothwendige Quelle des Bösen. Jedoch wären die Summen des Guten und Bösen in der Natur beständig einander gleich, wovon S. 191 der Beweiß zu finden. Ja S. 52 wird behauptet, daß die Einführung eines neuen Uebels den Saamen eines neuen Guten in sich halte. Seine Meynung von der Fortpflanzung, als der Materie des 2ten Theils, ist besonders. Das Leben wird nach S. 93 auf die Art mitgetheilet, wie die Bewegung durch die Kraft des Stosses übergehet. Die Hermaphroditen hält er S. 230 vor ein der Natur eben so eigenthümliches Ge-

schlecht der Menschen, als die beyden andern. Alles entsteht in der Körperwelt durch die Erzeugung. Die Lichtmaterie zeuget Sonnen, so wie der dunkle Stof, matiere tenebreuse, die Planeten und die Irrsterne S. 133. Das Ebenbild Gottes in dem Menschen setzt er S. 196 in der Freyheit und in einem gewissen Grad der Entfernung von der Abhängigkeit.

(Der Beschluß folgt künftig.)

---

1) Catalogus von alten und neuen Büchern welche von der Leipziger Michaelismesse 1761 mitgekommen und nebst vielen andern bey dem Buchhändler Chr. Fried. Voß in Berlin unter dem Berlinischen Rathhause wie auch in dessen Buchhandlung zu Potsdam zu haben sind, wird gratis ausgegeben.

2) Der Gewehr-gerechte Jäger, welcher lehret wie man überhaupt das Schiesgewehr nebst allen zum Schiessen nöthigen Materialien gründlich untersuchen, vorsichtig gebrauchen und mithin in der Schies-kunst sich üben könne, ohne daß man nöthig habe die sonst berühmte Jäger- und abergläubische Schützen-künste zu erlernen. 8vo Stuttgardt 762. 8 Gr. 3) Bodmers drey neue Trauerspiele, nämlich Johanna Gray, Friedrich von Tokenburg und Oedipus. 8vo Zürich 761. 18 Gr. 4) Herrn Alexander Pope sämtliche Werke mit Wilhelm Warburtons Commentar und Anmerkungen aus dessen neuester und bester Ausgabe übersetzt. 3ter Band. gr. 8vo Altona 761. 20 Gr. 5) Moralische Erzählungen von Hrn. Marmontel aus dem Französischen übersetzt. 1ter Theil. 8vo Carlsruh 762. 12 Gr.

Es befinden sich allhier in Stettin auf dem Stadthofe an 40 Pferde welche den 22ten dieses zwischen Damm und Gollnow aufgegriffen sind, und vermuthlich zu dem von hier nach letztern Ort abgegangenen Transport mit Magazin-Naturalien gehören. Damit nun selbige den Eigenthümern wiederum zu Händen kommen mögen; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, mit der Versicherung, daß diejenigen, welche sich als deren Eigenthümer gehörig legitimiren können, sothane Pferde jedoch gegen Erlegung des Futtergeldes zurück empfangen, dahingegen die Pferde wozu sich nach Verlauf von 14 Tagen a dato an gerechnet, niemand melden wird, und sich dazu keiner gehörig legitimiren kann, verkaufet, und das dafür einkommende Geld zu Bezahlung des Futtergeldes der Königl. Magazincasse berechnet werden soll. Stettin, den 28 October 1761.

Königl. Preußl. Pommersches Feld-Kriegescommissariat.

Da wegen der in der Neumark eingefallenen kriegerischen Unruhen, der zur Licitation auf die aus der Freyherrlich von Golzischen Heyde bey Mellentin, (ohnweit Soldin belegen) zu verkaufende 1000 Stück Eichen auf den 13 Oct. c. in Mellentin angesetzt gewesene Termin, nicht Fortgang haben können: So wird der 13 Nov. dieses Jahres dazu anderweit und allhier in Berlin bey dem Königl. Hofrath und Landrentmeister Herrn Buchholz im Landschaftshause wohnend, dazu angesetzet: und können die zum Kauf Lust habende, sich bemeldten Tages um 9 Uhr Vormittages bey gedachten Herrn Hofrath Buchholz, einfinden und ihr Gebot thun. Die Conditiones auf welche der Handel mit dem Meistbiethenden geschlossen werden soll, können allhier in Berlin bey dem Herrn Hofrath Buchholz, in Stettin, bey dem Regierungs-Assessor Herrn Buchholz, in Schönfließ bey dem Herrn Burgemeister Schmidt, in Mellentin bey dem Herrn Arendator Leese eingesehen werden. Berlin den 23 October 1761.

Freyherrlich von Golzische Vormundschaft.

Auf 6 Pferde neue Geschirre, so mit rothen Saffian ausgelegt und versilbertem Beschlag, sind bey Langstraß auf dem Weydendamm um einen billigen Preiß zu verkaufen.

Es sollen heute, als den 3ten Nov. zwey recht gute schwarze Wagenpferde, beyde Wallache, Nachmittage um 2 Uhr bey dem Herrn Stadthauptmann Mausicke auf dem Dönhoffischen Platze, an den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung verkaufet werden, wozu sich die Liebhaber einzufinden belieben wollen.

Der Englische Bereuter und Pferdearzt Robertson ist hier angekommen und logirt in dem goldenen Adler auf dem Döhnhofschen Platz. Er wird sich einige Zeit hier aufhalten. Diejenigen die seiner benöthiget sind, können sich Vormittags bis 9 Uhr und Nachmittags bis 2 Uhr bey ihm melden. Von hier wird er auf die Frankfurter Messe reisen, woselbst er alle Mittage bey Hrn. Peitzsch in den 3 Kronen anzutreffen ist.

Ein halbjährig weisses Englisches Windspiel mit hellgelben runden Flecken einer schwärzlichten Schnautze und einem weissen länglicht Herzförmigen Fleck vor der Stirne habend, ist am verwichenen Freytag Nachmittag verlohren worden; wer hiervon Nachricht geben kann beliebe solches in der Kronenstrasse im Dohndorfschen Hause dem Brauer Storch anzuzeigen und einen Recompens von 3 Rthlr. gewärtigen.



Berlinische privilegirte Zeitung.

133tes Stück. Donnerstag, den 5 November 1761.

Berlin, vom 5 November.

Bey dem Finkensteinschen Dragonerregimente hat der Stabscapitain, Herr von Davier, eine vacante Escadron erhalten; der Lieutenant, Herr von Bodelschwing, ist zum Stabscapitain, der Fähnrich, Herr von Engelbrecht, zum Lieutenant, und der Fahnjunker, Herr von Boddenbruck, zum Fähnrich avancirt.

Leipzig, vom 24 Oct.

Von dem Schweizerbataillon von Heer, ist beynahe der größte Theil schon hier, und wird hier etabliret. Der Herr General von Seydlitz ist wiederum nach Meissen in das Lager Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Heinrichs marschiret, welches bis dato noch nicht im geringsten verändert worden ist. Die Französischen Deserteurs kommen immer noch sehr zahlreich an, wodurch das la Badeesche Korps sehr verstärkt wird. Die Patrouillen von der Reichsarmee kommen wieder bis vor unsere Thore.

Aus einem Schreiben von Aurich, vom 9 Oct.

Eine Zeit von 14 Tagen, welche die Französischen Truppen hier im Lande gewesen sind, hat dasselbe so viele verdrießliche Schicksale gehabt, daß es sich derselben noch lange erinnern, und die Nachkommenschaft noch die Nachwehen davon empfinden wird. Der 22te Sept. war der fatale Tag, da die Cambefortsche Truppen, die irregulairesten oder leichtesten von den vormahligen Fischerschen, deren jetziger Commandant der Herr von Conflans ist, 5 bis 600 Mann stark, den Ostfriesischen Boden betraten. Das erste, was sie vornahmen, war, daß sie alles Vieh, dessen sie habhaft werden konnten, zusammen und wegtreiben liessen. Hiernächst wurden nach und nach durch das ganze Land so grosse Summen Contributionsgelder und Rationen und Portionen ausgeschrieben, daß sie alles Vermögen überstiegen. Hier bekamen wir von diesen Truppen gleich den andern Tag. Alles war in der größten Bestürzung und Verwirrung. Ein gewisser Mann, welcher einige 1000 Thaler Geld bey sich stehen hatte, glaubte, dieselben nicht besser in Sicherheit bringen zu können, als wenn er sie an den Rentmeister schickte, damit dieser sie zu Abtragung der Contributionen brauchen möchte; der Bote aber tratt in dem Namen, und brachte das Geld zu dem Französischen Rittmeister. Es war ein Unglück, daß in Emden gar keine Besatzung lag. Nicht viel über ein halbes hundert von der Armee zurückgekommener meistens verwundeter Engelländer war alles, was sich daselbst an Soldaten befand. So bald diese die Anrückung der Franzosen vernahmen, begaben sie sich, nebst den besten Englischen Effecten und andern Gütern an Bord der Schiffe, die auf dem Dollart lagen, und die Franzosen nahmen darauf den 24ten, ohne Widerstand, Besitz von der Stadt, wo sie gleich 2 Tonnen Goldes Contribution forderten. Hier, in Aurich, sollte beynahe eben so viel bezahlt werden. Auf dem platten Lande, wo man die Leute fast noch höher ansetzte, fingen die Partheyen sofort an, die Execution zu thun, und es wurde dabey hin und wieder Gewalt ausgeübt.

Nicht minder wurden verschiedene Häuser, deren Einwohner geflüchtet waren, völlig ausgeleert. Verschiedene Privatvorräthe wurden für solche angesehen, die den Alliirten Truppen gehörten, und an dergleichen und andern Sachen, mit Einrechnung des weggenommenen Viehes, eine Schade zugefügt, den man wol auf eine Tonne Goldes berechnen kan. Durch dergleichen Betragen wurden die Landleute so aufgebracht, daß sie sich endlich mit bewaffneter Hand widersetzten, und zuletzt, weil sie glaubten, daß sie mit der obbesagten Zahl Französischer Truppen fertig werden, und mehrere nicht nachkommen könnten, sich einen eigenen Chef, Namens Hajo Cordes, zum Anführer wieder selbige nahmen. Der erste Auftritt dieses Krieges der Landleute begab sich den 25sten bey Heesel. Eine Parthey Husaren gedachte daselbst das Nachtquartier zu nehmen: die Bauern aber waren schon in Verfassung, und machten auf diese Parthey ein solches Feuer, daß sofort 8 Mann von den Pferden fielen, und keine 2 bis 3 übrig blieben, welche sich retteten, und die Bothschaft von diesem Handel an die andern Französischen Truppen überbrachten, welche sich darauf in möglichster Geschwindigkeit von allen Orten nach Leer zogen, und daselbst ein Korps versammleten. Dieses konnte jedoch nicht ohne allen Verlust bewerkstelliget werden. Von der Französischen Mannschaft, die wir hier hatten, wurden bey ihrem Abzuge den 26sten über 30 durch die zusammen gelauffenen Bauern erschossen oder sonst getödtet, wogegen die Franzosen einige der auf dieser ihrer Retraite ihnen vorkommenden Bauerhäuser anzündeten. Es war sonder Zweifel etwas allzu kühn, daß Landleute sich durch das Glück dieser Expedition verleiten liessen, die Franzosen sogar bis auf das Feld vor Leer zu verfolgen. So waren auch die Folgen davon ziemlich betrübt. Die Franzosen rückten aus, gaben einige Lagen auf die Bauern, und zerstreueten sie damit dergestalt, daß niemand unter ihnen sich wieder zu versammlen gedachte, sondern ein jeder nach Hause lief. Ueber 50 derselben, sollen hierbey geblieben seyn; die Franzosen aber haben wenig oder nichts verlohren. Diesen letzteren muste darauf, zu ihrer Besänftigung der Herr von Conflans die Plünderung der nächsten Dörfer erlauben, welches denn unglücklicher Weise, und da man Französischer Seite des Landes nicht genug kündig, die dem Herrn Baron von Wedel gehörige Dörfer Loge und Logaberum, betraf. Auch muste hierbey der Freyherrlich Wedelsche Wohnsitz Evenburg selbst, in der ersten Hitze des Soldaten, sehr leiden. Die beyden ersten nachfolgenden Tage wagten sich die Französischen Truppen noch nicht wieder tief ins Land. Als aber den 1sten Oct. eine Verstärkung von 1000 Mann regulairer Manschaft von den Truppen des Herrn von Wurmser ankam, so wurde Emden, nebst dem ganzen Lande wieder besetzt. Es sind aber seitdem nicht die geringsten Unordnungen vorgegangen. Man hat bloß die Contributionen, die sich auf eine Million Thaler belaufen, theils eingehoben, und theils, wie sie noch bezahlet werden sollen, regulirt, worauf unsre sämtlichen fremden Gäste vorgestern in aller Stille und Zufriedenheit abgezogen sind, wie man versichert, mit der Zusage, daß, wenn das noch Restirende behörig abgeführet würde, in dem nächsten halben Jahre kein Mann Französischer Truppen wieder ins Land kommen sollte.

Haag, vom 27 October.

Am verwichenen Freytage war der Französische Ambassadeur, der Herr Graf von Affry, mit den Generalstaaten in Conferenz. Er überreichte denselben eine Abschrift von dem neuen Tractate, welcher den 26ten August jüngsthin zwischen den Kronen Frankreich und Spanien geschlossen worden. Von diesem Tractate, über dessen Inhalt bis dahin so viel geredet und geschrieben worden, kann man nunmehr so viel mit Gewißheit melden, daß er blos defensiv ist, und nichts weiter als die Erneuerung der alten zwischen diesen beyden Mächten bisher obgewalteten Bündnisse zum Gegenstande hat.

London, vom 20 Oct.

Der König ist dem Herrn Pitt so wenig abgeneigt, daß er sich, seit der Resignation seiner Würde, noch öfters ganze Stunden lang mit ihm unterredet. Herr Pitt wollte vor etlichen Tagen auf einige Zeit nach Bath verreisen; Se. Majestät aber bezeigten ihm, daß es Höchstdenenselben lieb seyn würde, wenn er sich nicht allzu weit entfernte. Aus dieser Ursache stellte er seine Reise ein, und begab sich nur auf sein Landgut zu Hayes, in Kent. Von dem neuen Staatssecretair, Herrn Grafen Egremont so beliebt er auch ist, will dennoch verlauten, daß er ebenfalls zu resigniren gesonnen sey. Die vom Lord Temple niedergelegte Würde eines Großsiegelbewahrers ist unter die Herren William Sharpe und Jeremias Dyson vertheilt worden. Diese verwalten dieselbe nur als Commissairs. Ein gestern aus Jamaica angelangtes Paquetboot brachte die Nachricht, daß 4 Französische Kriegesschiffe in Westindien verschiedene Englische Schiffe weggenommen hätten, und daß man in Sorgen stünde, daß auch diejenigen von unsern Schiffen, welche unsere Truppen

aus Neu-York transportiren, und nur durch 2 Kriegesschiffe bedeckt werden, den Franzosen in die Hände fallen möchten.

Portsmouth, vom 18 October.

Diesen Mittag um 12 Uhr gab der Admiral Rodney zu St. Helens seiner Flotte das Signal zum Absegeln, welche darauf in weniger als einer Stunde bey N. N. O. auslief. Sie besteht aus folgenden Kriegesschiffen: Marlborough und Vanguard, beyde von 74 Kanonen; Nottingham und Modeste, von 64; Siren von 30 Kanonen, den Bombardiergallioten Granada, Thunder und Basilisk, und der Corvette Fly. Die Flotte kam gar bald aus dem Gesichte. Zu Plymouth sollen noch mehrere Schiffe dazu stossen. Diese Schiffe werden, wie es heißt, zu Belleisle 5000 Mann an Bord nehmen, und darauf nach Martinique gehen. Allhier bleibt der Admiral Holbourne mit 12 Kriegesschiffen zurück.

Paris, vom 23 Oct.

Briefe aus Lissabon schildern uns den am 20 Sept. feyerlich verbrannten Jesuiten, Malagrida, als den abentheuerlichsten Enthusiasten. Er hat sich am Tage seiner Hinrichtung geweigert, das heil. Nachtmahl zu empfangen, unter dem Vorwande, daß ihm Jesus Christus und die heil. Jungfrau schon am vorhergehenden Abend die Absolution ertheilt hätten. Es wundert mich, sprach er zum Großinquisitor, daß man mir das Leben nehmen will, da mir doch der König vergeben hat. Ihr irret, war des Prälaten Antwort, der König hat euch nur diejenigen Strafen erlassen, die ihr dem menschlichen Gericht schuldig waret. Allein, ihr müßt auch dem göttlichen Gericht Genüge leisten. Der unglückliche Pater, der in der Distinguirkunst nicht so stark war, als der Herr Großinquisitor, verstummete hiebey. Ehe er zum Scheiterhaufen geführt wurde, entsetzte ihn der Erzbischof von Lacedämon seines Priesteramtes. Zwey Dominicaner und zwey Benedictiner bereiteten ihn zum Tode 2c. Aus Madrit ist gemeldet worden, daß sich der Provinzial der Jesuiten daselbst und der Rector des Collegii dos Nobres Se. Katholische Majestät ersucht hätten, Höchstdieselben möchten doch nicht gestatten, daß die Spanischen Zeitungsschreiber und Verfasser der Monatschriften und Merkurs das christliche Publicum in Spanien durch allerhand nachtheilige Berichte von den gegenwärtigen Händeln der Jesuiten in Frankreich irre machte. Hierauf habe dieser weise König geantwortet: Meine guten Väter, wollt ihr, das man nicht gegen euch schreibe, so begeht keine Laster, und keine lächerliche Dinge. Nach diesem lakonischen Bescheide sollen Se. Majestät diesen geistlichen Supplicanten den Rücken zugewandt haben.

Brest, vom 4 Oct.

Unsere Flotte ist zum Auslaufen bereit, nur sind die Lebensmittel noch nicht alle eingeschifft. Es kommen keine andere Truppen auf dieselbe, als nur die Regimenter von Quercy, von Boulonnois und von Foix. Das Commando über die Flotte führt der Herr von Blenac. Die zu Rochefort unter dem Herrn Marquis d'Aubigny liegende Escadre ist zwar auch im Stande nächstens auszulaufen, da aber die feindlichen Schiffe noch immer um Rochefort kreuzen, so wird wohl das Auslaufen, ohne ein Treffen, nicht leicht geschehen können. Von Vannes vernimmt man, daß der Herzog von Aiguillon allen Schifferfahrzeugen von Bretagne habe befehlen lassen sich zu Portlouis zu versammeln, daß von jedem Bataillon, so in gedachter Provinz liegt, 60 Freywillige ausgezogen worden wären, und auf den ersten Befehl zum Einschiffen bereit stehen, woraus allerdings auf eine nahebevorstehende Unternehmung gegen Belleisle zu schliessen sey.

Von gelehrten Sachen.

Beschluß des im vorigen Stück abgebrochenen Artikels von der Schrift *de la Nature*.

Von dem dritten Capitel des 3ten Buches an, werden die Materien sehr interessant, und erhaben. Er setzt darinn 9 Vereinigungsgesetze der Seele mit dem Leibe fest, wobey er sich S. 382 für den influxum physicum völlig erkläret; S. 381 aber nicht entscheiden will, ob die Seele die Fähigkeit habe, ohne Körper zu denken, und ob sie etwas körperliches, oder ganz unkörperliches sey. Im 4ten Capitel des 3ten Buchs gehen die Betrachtungen über den Zustand der Seele selbst, wie er die erste Bewegung ihrer Kraft nennet, subtil und hoch. Im 28ten Capitel des 4ten Theils, wo er die Entstehung des Gedächtnisses und die Aeusserung der Kräfte der Seele beschreibt, hat er viel von dem System des Herrn Plouquets angenommen, doch geht er weiter darinnen. Dieses Werk beweiset eine neue Kraft des menschlichen Verstandes und Witzes. Es ist gewiß, wie er sagt, nicht für Petitmaitres und Wollüstlinge geschrieben. Es hat vortreffliche Gedanken, Sätze und Meynungen. Ein flüchtiges Auge wird es vielleicht verketzern; allein ein gründliches Nachdenken wird, bey der Menge vieler nützlichen Wahrheiten wenig Irrthümer, und gar keinen Vorsatz, die Religion anzugreifen, darinn antreffen. Die

Schreibart ist leicht, fliessend und deutlich; die Worte sind lauter Sachen. Die Biene aber, die aus dieser Blume saugen will, muß von der guten Art seyn, und einen reinen Vorsatz haben. Kostet in den Vossischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 2 Rthlr.

---

1) Leben grosser Helden des gegenwärtigen Krieges gesammlet von Carl Friedr. Pauli. 7ter Theil. gr. 8vo Halle 761. 16 Gr. 2) Moralische Gedanken über verschiedene Gegenstände der Religion aus dem Englischen des Herrn Young. 8vo Breslau 762. 5 Gr. 3) Die güldene Zeit oder Sammlung wichtiger Betrachtungen von etlichen Gelehrten zur Ermunterung in diesen bedenklichen Zeiten. 2tes Stück 8vo Frankf. 761. 12 Gr. 4) Kunst deutsche Briefe schön abzufassen in kurzen Regeln vollständig vorgetragen und mit den vortreflichsten Mustern erläutert. 1ter Theil. 8vo Frkft. 761. 8 Gr. 5) Des Herrn von Holbergs moralische Fabeln mit beygefügten Erklärungen einer jeden Fabel, neue verbesserte Auflage. 8vo Kopenh. 761. 6 Gr. 6) Joh. Ulr. Sponsels Grundrisse zu Hochzeitpredigten über biblische Texte. 8vo Bayreuth 761. 7 Gr. 7) Paul Sarpii Historie des Tridentinischen Concilii mit des D. Courayer Anmerkungen. 2ter Theil. gr. 8vo Halle 762. 1 Rthlr. 16 Gr. 6) Etwas Neues und sehr Nützliches für alle Liebhaber der Land- und Stadtwirthschaft. 8vo Nürnb. 761. 2 Gr.

Es befinden sich allhier in Stettin auf dem Stadthofe an 40 Pferde welche den 22ten dieses zwischen Damm und Gollnow aufgegriffen sind, und vermuthlich zu dem von hier nach letztern Ort abgegangenen Transport mit Magazin-Naturalien gehören. Damit nun selbige den Eigenthümern wiederum zu Händen kommen mögen; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, mit der Versicherung, daß diejenigen, welche sich als deren Eigenthümer gehörig legitimiren können, sothane Pferde jedoch gegen Erlegung des Futtergeldes zurück empfangen, dahingegen die Pferde, wozu sich nach Verlauf von 14 Tagen a dato an gerechnet, niemand melden wird, und sich dazu keiner gehörig legitimiren kann, verkaufet, und das dafür einkommende Geld zu Bezahlung des Futtergeldes der Königl. Magazincasse berechnet werden soll. Stettin, den 28 October 1761.

Königl. Preußl. Pommersches Feld-Kriegescommissariat.

Nachdem mit Consens gesamter bey der Schmogroischen Mahl- und Schneidemühle so unter dem Königl. Amt Peitz belegen ist, interessirende Herren Creditorum erwehnte Mahl- und Schneidemühle mit denen dazu gehörigen 3 Wiesen und einer Hufen Land, so nach Abzug der Onerum überhaupt auf 4547 Rthlr. 5 Gr. 3 Pf. in Taxa gekommen, nochmahln anderweitig von Königl. Amts wegen subhastiret und darzu Terminus auf 6 Monate hinaus gesetzt werden soll; Als wird denn diese Mühle nebst Pertinentien Recht und Gerechtigkeiten wie solche in der Taxa mit mehrern beschrieben worden, mit der taxirten Summa der 4547 Rthlr. 5 Gr. 3 Pf. hiermit anderweitig jedermann zum freyen Verkauf ausgebothen, und werden die Kauflustige hiermit citiret, auf kommenden 22ten Januar 1762 bey dem Königl. Amte zu Peitz sich des Nachmittags um 2 Uhr einzufinden, ein annehmliches Geboth zu thun, und dabey zu gewärtigen, daß in hoc termino ultimo diese Mühle dem plus licitanti adjudiciret werden soll. Amt Peitz den 24ten Junii 1761.

Der Commissaire Krause, wohnhaft in der Jacobstrasse in eigener Behausung, hat einige Landgüter, wie auch ein, in guter gegend allhier belegenes massives Haus und Garten, in Commission zu verkaufen, wovon nähere Nachricht bey ihm zu haben ist.

Auf 6 Pferde neue Geschirre, so mit rothen Saffian ausgelegt und versilberten Beschlag, sind bey Langstraß auf dem Weydendamm um einen billigen Preiß zu verkaufen.

Der Englische Bereuter und Pferdearzt Robertson ist hier angekommen und logirt bey Herrn Krüger in dem goldenen Adler auf dem Döhnhofschen Platz. Er wird sich einige Zeit hier aufhalten. Diejenigen die seiner benöthiget sind, können sich Vormittags bis 9 Uhr und Nachmittags bis 2 Uhr bey ihm melden. Von hier wird er auf die Frankfurter Messe reisen, woselbst er alle Mittage bey Hrn. Peitzsch in den 3 Kronen anzutreffen ist.

Diese Zeitung ist wöchentlich dreymahl, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, in der Vossischen Buchhandlung unter dem Berlinischen Rathhause, und auf allen Postämtern zu haben.



Berlinische privilegirte Zeitung.

134tes Stück. Sonnabend, den 7 November 1761.

Berlin, vom 7 November.

Bey dem Dohnaischen Infanterieregimente ist der Secondlieutenant, Herr von Trawenfeld, zum Premierlieutenant, der Fähnrich, Herr von Golz, zum Secondlieutenant, und der Feldwebel, Herr Haltmann, zum Fähnrich avancirt.

Elbstrohm, vom 22 Oct.

Alle Anstalten geben zu erkennen, daß des Prinzen Heinrichs Königl. Hoheit sich in Dero bisherigen Stellung behaupten wollen. Man vermehret solche mit neuen Befestigungen. Das von Dippoldiswalda nach Freyberg gerückte und verstärkte Korps des Herrn Generals von Haddick, der nebst des Prinzen Alberts Königl. Hoheit in besagter Stadt das Quartier genommen, hat sich ebenfalls daselbst festgesetzt, um nicht nur das Gebürge zu behaupten, sondern auch mit der bey Weida stehenden Reichsarmee eine nähere Communication zu unterhalten, bey welcher der General von Lucinsky nach der Expedition auf Halle wieder angelanget ist. Der Generalfeldmarschall, Graf von Daun, befindet sich seit dem 19ten wieder in Dresden.

Lippstadt, vom 30 Oct.

Da die Soubisische Armee, welche nach ihrem Zurückzuge von Coesfeld einige Zeit zu Borken, ohnweit Wesel, im Lager gestanden, am 24sten dieses, aus noch unbekannter Absicht, bey Dorsten wieder über die Lippe gegangen, und sich durch das Vest Recklinghausen aufs neue der Grafschaft Mark genähert hat, so ist am 25sten dieses bey Lühnen zwischen deren Vortruppen und dem Korps Hessischen Jäger, unter dem Commando des Herrn Majors von Winzingerode, ein sehr hitziger Scharmützel vorgefallen, worinn letzterer 60 Pferde Beute gemacht, und 2 Officiers mit 43 Dragonern gefangen genommen hat. Falls man Französischer Seits etwa gegen Hamm noch etwas wagen möchte; so stehen die Korps der Herren Generallieutenants von Bock und von Oheimb in der Nähe, solches Vorhaben zu vereiteln, wobey zugleich alle Unternehmungen auf Münster und Lippstadt verhindert werden können. Da sich die Broglioische Armee nach der mislungenen Unternehmung auf Braunschweig und Wolfenbüttel auch von dem Harz zurück und nach Göttingen und Cassel ziehet, zum Theil auch schon die Kantonnirungen bezogen hat; so mögte wohl kein neuer Winterfeldzug bevorstehen, Se. Durchl. der Herzog Ferdinand behalten wenigstens noch immer Dero Hauptquartier zu Ohr, bey Hameln, und ist die Cavallerie bereits auch in den Kantonnirungen, und ist bisher nichts von Wichtigkeit vorgefallen.

Hannover, vom 30 Oct.

So sehr man auch von den bevorstehenden Winterquartieren spricht, welche, wie es heißt, die beyderseitigen Truppen ehestens beziehen dürften, so höret man doch nicht, daß desfalls, weder auf der einen noch der andern Seite, schon eine Repartition gemacht worden sey. Inzwischen wird so viel versichert, daß, weil die Einwohner der Gränzen gänzlich unfähig sind, einige weitere Belästigungen zu tragen, beyde Armeen sehr weit aus einander zu verlegen seyn werden, es wäre denn, daß es vor dem Ende des Feldzuges, noch

zu einer Schlacht käme, die einige noch für sehr wahrscheinlich halten. In der Position der Truppen unsrer Armee ist seit vorigem Posttage hauptsächlich nur diese Veränderung vorgegangen, daß die beyden Cavallerieregimenter von Hardenberg und von Behr, und 5 Regimenter Infanterie, nebst einem starken Train Artillerie, den 27sten bey Hameln über die Weser herüber gegangen, und wie verlautet, nach dem Hildesheimischen marschiret sind, wo die übrigen Truppen indessen in die Kantonnirungsquartiere gegangen, 3 Bataillons Grenadiers aber nach Braunschweig zur Verstärkung der dortigen Besatzung marschiret sind. Das Hauptquartier des Marschalls von Broglio ist jüngst noch zu Eimbeck, auch bey dessen Truppen keine merkliche Veränderung in der Position gewesen. Alle aus dem Göttingischen entwichen gewesene Beamte haben von Seiten der hohen Königl. Regierung die Ordre erhalten, nach ihren Aemtern zurück zu kehren. Zugleich vernimmt man, daß der Marschall von Broglio ihnen die besten Versicherungen gethan habe. In Westphalen war, nach den letzten Nachrichten, gleichfalls alles in der vorigen Verfassung, und die Soubisische Armee stand den 26sten noch zwischen Ranstrup und Borken. Sowohl in unsern, als den benachbarten Gegenden gehen die Krankheiten sehr im Schwange. Gestern starb hier der Herr Hofrath und Bibliothecarius Scheid. Das Sterben unter dem Hornvieh hat an einigen Orten von neuem stark grassiret. Zu Herrenhausen ist von der ganzen Heerde, die dem Hofe gehörte, nicht ein einziges Stück übrig geblieben.

Wesel, vom 28 Oct.

Am Sonntage ist die Armee des Prinzen von Soubise von Dorsten nach Roer aufgebrochen, und am Montag bis Essen vorgerückt, woselbst das Hauptquartier ist. Die Artillerie und Equipage geht von hier nach Neuß und Düsseldorf.

Cöln, vom 27 Oct.

Man weiß nun zuverläßig, daß die Königl. Haustruppen von der Soubisischen Armee nach Frankreich zurück marschirt sind. Auch sind 3 andere Regimenter den Rhein paßirt und ihnen gefolget. Es scheint als ob diese Armee bald auseinander gehen werde.

Frankfurt, vom 26 Oct.

Den 22sten dieses früh um 3 Uhr verließ zu Rastadt diese Zeitlichkeit, der Durchlauchtigste Fürst und Herr, Herr Bernhard Ludewig Wilhelm George, Marggraf zu Baaden-Baaden ꝛc. Se. Hochfürstl. Durchl. erblickten das Licht der Welt den 7ten Jun. 1702. folgten in der Regierung unter Dero Frau Mutter Vormundschaft den 4ten Jun. 1707. Vermählten sich erstlich den 17ten Mart. 1721. mit Maria Anna, des Fürsten Adam Franz Carls von Schwarzenberg Prinzeßin Tochter. Uebernahmen die Regierung den 18. Junii 1727. wurden Ritter des goldenen Vliesses, wie auch des Hubertusordens, Kayserl. Königl. und des Schwäbischen Kreyses Generalfeldzeugmeister 1747. Oberster über ein Regiment zu Fuß, und zuletzt 1754. Kayserl. Königl. wie auch des Schwäbischen Kreyses Generalfeldmarschall. Dero einzigen Prinzeßin Tochter, Elisabet Augusta Francisca Eleonora, aus der ersten Ehe, ist den 16ten Mart. 1725. gebohren. Nach dem den 12ten Januar. 1755. erfolgtem Tode Dero Frau Gemahlin, schritten sie zu der andern Ehe mit Ihro Kön. Hoheit des höchstseeligen Kayser Carls des Siebenden Prinzeßin Tochter, Maria Josepha Anna Augusta, den 20ten Julii 1755. Dero einziger Herr Bruder, August Wilhelm Georg Simpert, gebohren den 14ten Januar. 1706. übernehmen die Landesregierung.

München, vom 19 Oct.

Die hiesige Churfürstl. Akademie der Wissenschaften hat ihren diesjährigen Preiß von einer goldenen Schaumünze von 50 Ducaten, der auf die physicalisch-öconomische Preißfrage gesetzet war: *Was tragen die Pflanzen selbst zu Zubereitung ihres Nahrungssaftes bey, und was ist hierbey der Verschiedenheit des Erdreichs zuzuschreiben* ꝛc. einer Abhandlung zuerkannt, welche die Devise hat:

Fortunatus & ille, Deos qui novit agrestes,
Panaque, Sylvanumque senem, Nymphasque sorores.

Als der versiegelte Zettel geöfnet wurde; so fand sich, daß der Herr von Justi in Berlin der Verfasser davon war. Die Historische Classe hat ihren Preiß gleichfalls von einer goldenen Schaumünze von 50 Ducaten über die Frage: *Von dem Nexu der ersten Bayerischen Herzoge Agilolfingischen Stammes mit der Fränkischen Monarchie*, einer Abhandlung zugesprochen, unter der Devise: Molliter austerum studio fallente laborem. Nach Eröfnung des dabey befindlichen versiegelten Zettuls befand sich gar kein Name darinnen, sondern nur eine andere halb voneinander gerissene Devise, mit dem Ersuchen, wenn diese Schrift den Preiß erhielte, solches in dem Altonaischen Reichspostreuter anzuzeigen. Unterdessen wollten verschiedene Mitglieder der Churfürstl. Akademie so fort aus der Schreibart und der Art des Vortrages urtheilen, daß der Herr von Justi auch von dieser zweyten Preißschrift Verfasser sey, welches sich auch, nachdem die Nachricht davon in Berlin angelanget, in der That also befindet.

Haag, vom 28 October.

Die Geistlichkeit in Frankreich hat dem Könige bey Fortdauerung des Krieges, ein ausserordentliches freywilliges Geschenk angetragen. Die Fortführung der Generalverpachtungen in Frankreich, ist den diesmahligen Verpachtern vermittelst einer Steigerung von 18 Millionen, welche sie in Zukunft mehr zu entrichten haben, zugestanden worden.

London, vom 23 Oct.

Die Briefe aus Neuyork vom 10ten August melden, daß der General Amherst eine wichtige geheime Expedition vorhabe, wozu bey Anfang des Septembers alles bereit seyn solle. Er wird dazu eine Menge Mörser, Kanonen, Munition, und 12 Regimenter gebrauchen, welche damahls schon zum Theil eingeschifft gewesen. Aus allen diesen Anstalten schliesset man wahrscheinlich, daß die Unternehmung auf Martinique gerichtet sey. Die Franzosen wenden alle Kräfte an, um Martinique zu erhalten. Auf der Insul sind viele regulaire Truppen, und der Gouverneur Herr de la Touche, hat alle Negres bewaffnen lassen, und in Regimenter abgetheilet. Ueberdieses wird der Französische Hof noch eine Escadre von 15 Kriegesschiffen und 5 Bataillons regulaire Truppen dahin senden. Die Briefe aus Nordamerika bestätigen, daß zwischen den Häuptern der Indianer von Delawar, und den Irequoisen eine Zusammenkunft sey gehalten, um die Friedens= und Freundschaftstractaten zu erneuern; daß solche aber fruchtlos gewesen sey, weil die Delawars einen Strich Landes, den die Engländer jetzt bewohnen, unter dem Titel des Kaufs reclamiret, welchen die Indianer ihnen nicht zugestehen wollen, unter dem Vorwande, daß es mit dem Kaufe seine Richtigkeit nicht gehabt habe.

Paris, vom 26 Oct.

Die Kriegesrüstungen werden mit aller Macht fortgesetzet. Der Vicomte von Belsünce und der Ritter von St. Croix haben sich bey dem Könige beurlaubet und sind nach Brest gereiset. Die daselbst ausgerüstete Escadre lieget segelfertig, und der Herr von Blenac wird sie commandiren. Es sind nur 3 Regimenter darauf eingeschifft. Der Marquis von Aubigny wird die Escadre zu Rochefort, welche auch segelfertig ist, commandiren. Dieselbe wird Mühe haben auszulaufen, ohne mit den Englischen Schiffen, welche immer in den dortigen Gewässern kreutzen, zur Action zu kommen. Mit dem Departement der ausländischen Sachen, welches Se. Majestät dem Grafen von Choiseul aufgetragen haben, ist auch die Handlungskammer von Marseille, und alles, was die auswärtige Handlung angehet, vereiniget worden. Der Herr Feydeau de Brou, Glied des Staatsrathes, hat die Stelle des jetzigen Siegelbewahrers und Staatssecretairs, Hrn. Berryer, in dem Rathe der Depeschen bekommen, und der Herr Pineau de Luce, Intendant vom Elsaß, ist zum Gliede des Staatsraths ernannt worden.

Stockholm, vom 23 Oct.

Wie man von Blekingen vernimmt, so ist die Königl. Escadre neulich an den Küsten dieser Landschaft von Collberg glücklich angelanget, ohne bey ihrer nunmehro für dieses Jahr vollendeten Expedition, einigen Verlust erlitten zu haben. Mehrere Umstände weis man noch zur Zeit nicht.

Constantinopel, vom 17 Sept.

In dem hiesigen Ministerio sind kürzlich grosse Veränderungen vorgefallen. Der Mufti ist abgesetzt und vor das erste auf eine Meile von dieser Stadt relegiret worden. Zu einem Nachfolger ist Cara Beckir Sade Achmet Effendi, Haupt der Ulamos, oder Gesetzkundigen, erwählet worden. Ferner haben ihre Bedienungen verlohren, der Nassangi Bachi, oder Secretaire der Befehle des Großsultans; der Selictar Agasi, oder Kronschwerdträger; der Gebeci Bachi, oder General Intendant über die Munition, und der Koul Kiaja, oder Generallieutenant des Janitscharenkorps. Dem ersten ist der Kiaja Bey, oder Staatssecretair, dem andern der Reiseffendi, dem dritten der Präsident der Requestenkammer, dem letzten der Vicepräsident besagter Kammer in seiner Bedienung gefolget. Alle diese Herrn sind Freunde und Creaturen des Großveziers, welchem auch obige Veränderung beygemessen werden. Der Großvezier hat bey dem neuen Mufti sogleich einen Ceremonielbesuch abgeleget und ihm zu seiner Würde Glück gewunschet, welches er bey dem Abgesetzten, wie er zum Mufti ernannt ward, erst nach langen Schwierigkeiten gethan, auch sonsten keinen Umgang mit ihm gepflogen hat. Die ansteckende Seuche regieret noch stark zu Adrianopel, aber zu Aleppo wird sie wenig gespüret und in dieser Stadt ist sie dieses Jahr auch wenig bemerkt worden.

1) Ad. Diet. Oltmanns Kriegesbetrachtungen im Jahre 1760. October. 8vo Berlin 761. 2 Gr.
2) Essai sur l'histoire du Ban ou du vingtieme article de la capitulation par Deis. 4to. 8 Gr.
3) Poesies d'Horace traduites en françois, nou. edit. 2 Vol. gr. 12mo Amsterd. 761. 2 Rthl.
4) Cartouche oder die Diebe ein Lustspiel in 3 Handlungen, aus dem Französischen des Herrn le Grand.

8vo Breslau 761. 3 Gr. 5) Das neue Buch ohne Namen in Gellertschen Nachahmungen, angenehmen Begebenheiten und nützlichen Erzählungen. 8vo Amsterdam 762. 4 Gr.

6) M. T. Ciceronis drey Gespräche von dem Redner, aus dem Lateinischen übersetzt und mit Anmerkungen erläutert von Joh. Michel Heinze. 8vo Helmst. 761. 20 Gr.

Nachdem man bemerket, daß ungeachtet des verschiedentlich in öffentlichen Blättern bekannt gemachten Verrufs derer Mecklenburg- und Stralsundischen Münzsorten, solche dennoch häufig rouliren, ja daß ausser diesen gedachten Sorten, sich annoch die Hildburghausensche und die zu Plön unter Zerbstischen Stempel, auf der Brustbildseite: Fried. A. D. G. Pr. Anh. D. S. A. & W. auf der andern 8 gute Groschen 1758. B. ausgeprägte Münzsorten häufig im Lande einschleichen; So wird da alle specificirte Arten größten Theils über 30 bis 40 pro Cent schlechter als die Sächsische 8 Groschen Stücken ausgepräget sind, und folglich durch deren Einschleppung dem Lande ein grosser Schade geschiehet, hierdurch nochmahls aller Cours, Einbringung und Vermäckelung aller Münzsorten so nicht Preussische, Sächsische und aus bewegenden Ursachen Bernburgische sind, bey Confiscation und bey Festungsstrafe verboten. Auf gleiche Art wird auch hierdurch nochmahls daß Verboth der Ausführe des Silbers und guten Geldes aus dem Lande wiederholet; Es werden beyderley Puncte der Ein- und Ausbringung besonders öffentlich bekannt gemacht, damit sich jedermann auch gegen die Frankfurter-Messe allwo hierinn ebenfalls aller Rigeur wird gebrauchet werden, darnach richten könne. Dem Denuncianten der Contravention soll der vierte Theil des zu confiscirenden auch mit Verschweigung seines Namens zuverläßig gereichet werden, die Kaufmannschaft und Mäckler von Christen und Juden aber, werden bey Verlust ihrer Privilegien besonders vor denen Contraventionen gewarnet.

Es hat einer Namens Asmus bey dem hohen General rc. Directorio wegen derer auf Trinitatis a. f. pachtlos werdenden Königl. Aemter gewisse Vorschläge untern 14ten Oct. a. c. gethan, wodurch Sr. Königl. Majestät Interesse befördert werden könne. Da nun dieser Asmus nirgends auszufragen, die Churmärkische Kammer aber gerne denselben über seine gethane Anzeige näher vernehmen möchte; So wird derselbe hierdurch vorgeladen, auf den 14ten dieses Vormittags gegen 11 Uhr auf die Kammer zu erscheinen. Berlin, den 5 November 1761.

Königl. Preuß. Churmärckische Krieges- und Domainenkammer.

Es ist in der Nacht zwischen den 2ten und 3ten dieses eine Küste H. O. signirt und etwa 3 Viertel Pfund schwer, vom hiesigen alten Packhofe gestohlen, worin Scheidewasser und andere Spiritus befindlich. Sollte davon an jemand etwas zum Verkauf gekommen seyn, oder noch kommen, so wird derselbe erinnert, es sofort der Accisekammer zu melden, und soll dem Befinden nach des Denuncianten Namen verschwiegen werden. So aber jemand dieses Diebstahls halber Nachricht geben kann, und es geschiehet von ihm nicht, hat derselbe auf den Fall daß er davon überzeuget wird, die empfindliche Ahndung zu gewärtigen. Berlin, den 5ten November 1761.

Königl. Preußl. Accise- und Zoll-Direction. v. Klinggräff.

Den 3ten dieses des Abends um 5 Uhr ist ein Mägdgen von 10 Jahren entlaufen, es ist schwarzbraun von Gesicht, trägt einen streifigten Camelotnen Stepprock, wie auch dergleichen Camisol und eine roth Atlassene Mütze; wer von diesem Mädgen Nachricht geben kann, beliebe es in der Stralauerstrasse in des Brauer Glasemanns Hause, 2 Treppen hoch, anzuzeigen.

Auf der Friedrichsstadt an der Leipziger- und Markgrafenstrassen-Ecke, bey dem Küster Bausch, ist ein sehr guter Flügel zum Verkauf.

Künftigen Montag als den 9ten dieses wird mit der Auction von auserlesenen theologischen, juristischen, historischen und andern Büchern der Anfang gemacht und zugleich ein Clavier den Meistbiethenden zugeschlagen worden.

Es ist ein Kasten von einem Ring verlohren worden, welcher mit Brillanten, die Verfassung von Gold als ein Stern, die Spitzen mit kleinen Brillanten, in der Mitte ein Brillant welcher zweymahl mit Brillanten carmosirt ist, und an dem Kasten ist eine Schraube; wer solchen gefunden hat oder nachweisen kann, beliebe es dem Juden Moses Ries, in der H. Geiststrasse in seinem Hause, gegen einen Recompens von 100 Rthlr. anzuzeigen.



Berlinische privilegirte Zeitung.

135tes Stück. Dienstag, den 10 November 1761.

Berlin, vom 10 November.

Se. Majestät, der König, haben allergnädigst geruhet dem Herrn von Homboldt, Major bey dem Infanterieregimente Sr. Königl. Hoheit des Prinzen und Markgrafen Carls, die gesuchte Erlassung seiner Dienste in Ansehung dessen kränklichen Leibesumstände in Gnaden zu bewilligen, wogegen der Stabscapitain, Herr Graf von Wartensleben, die vacante Compagnie erhalten hat; die Premierlieutenants, Herren von Schladen und von Weiler, sind zu Stabscapitains, die Secondlieutenants, Herren Marschall von Bieberstein, und von Rothenberg, zu Premierlieutenants, die Fähnrichs, Herren von Liebow und von Hertefeld, zu Secondlieutenants, und die Pagen, Herren von Thiele und von Seidlitz, zu Fähnrichs avancirt.

Oderstrom, vom 9 Nov.

Das Gerüchte, welches in dem Beytrage zu der Altonauer Zeitung angeführet wird, als wenn ein Oesterreichisches Korps unter dem Herrn General von Czeczeni sich bis auf 9 Meilen von Berlin genähert hätte, von dem Preussischen Herrn General von Wedel aber genöthiget worden sey, sich zurücke zu ziehen, widerleget sich von selbst, weil man erstlich zuverlässig weiß, daß bey der Oesterreichischen Armee sich der Herr General Czeczeni nicht befindet, sondern den 30 Sept. nebst andern Oesterreichischen Generals der Installation des neuerwählten Erzbischofs zu Gran, in der Stadt Tyrnau, beygewohnet; zweytens hat sich in dem diesjährigen Feldzuge kein Oesterreichisches Korps so nahe der Stadt Berlin genähert; und drittens der Herr General von Wedel führet gar kein Commando bey der Königl. Preussischen Armee, sondern besorget als Kriegesminister das Nöthige bey dem Kriegesdepartement mit allem Ruhme.

Hannover, vom 3 Nov.

Am 29sten Oct. ist Wolfenbüttel mit 3 Bataillons Hannoveraner besetzt worden, und das daselbst gelegene Braunschweigische Regiment Mansberg ist nach Braunschweig marschiret. Am 3ten ist daselbst wegen des Anmarsches der Französischen Armee, ein grosser Lärm entstanden, und selbigen Tages ist das Freytagische Korps eine Stunde von Wolfenbüttel auf den Posten von Goslar angekommen, und hat sich daselbst gelagert. Abends um 9 Uhr ist der General Luckner, nebst dem Prinzen Friedrich, mit 2 Bataillons in die Stadt gekommen, wodurch dieselbe sehr angefüllet worden. Hierauf haben die Franzosen, so bis Saltzgitter vorgerücket gewesen sind, sich wieder zurück gezogen, und der Herr von Luckner hat ein gleiches gethan, und nur eine Besatzung unter dem Commando des Obersten von Quersheim zurück gelassen. Der Erbprinz stehet mit seinem Korps noch im Hildesheimischen, der Herzog Ferdinand annoch zu Ohr an der Weser, und Mylord Gramby bey Hameln. Die Franzosen haben Seese, Gandersheim, Eimbeck, den Harz und den Solling noch besetzt, und befestigen Mühlhausen.

Regensburg, vom 26 Oct.

In Augsburg giebet man die Hofnung, den Friedenscongreß allda eröfnet zu sehen, noch nicht ganz verlohren, nachdem man wenigstens daraus noch einen Anschein dazu vermuthet, daß dem Vernehmen nach, der Kayserliche Ministre, der Graf von Pergen, ei-

nen starken Transport von Wien dahin ordoniret habe. Doch dürfte wohl sobald noch nicht die Zusammenkunft der Ministers Plenipotentiaires allda erfolgen.

Donaustrom, vom 8 Oct.

Nachrichten von Wien melden, daß die Coupons-pappiere keinen Fortgang hätten, indem ein jeder das baare Geld zurück und an sich behielte. Der Entrepreneur davon hat dahero andere Mittel ersonnen und in Vorschlag gebracht, eine Steuer auf jeden Kopf, wie auch auf die Pferde zu legen; man erwartet mit Ungeduld ob letzteres Unternehmen mit erstern nicht gleiches Schicksal haben wird.

Warschau, vom 12 Oct.

Zu Sr. Königl. Majestät sollen aus verschiedenen Woywodschaften Deputirte ankommen, mit Bitte, die vorgenommene Reduction des Geldes aufzuheben, oder zum wenigsten den Schatzmeister anzubefehlen, diese Reduction anders einzurichten, weil in allen Städten vieles Unheil dadurch entstünde.

Den 21 September hat der Kron-Großfeldherr in seiner Residenzstadt Bialistock, obgedachte Reduction, nach dem Universal des Herrn Kron-Großschatzmeisters, publiciren lassen, und ein gleiches in allen seinen übrigen Städten, sowohl in Podlachien, als in Reussen, und in der Ukraine, zu thun anbefohlen, und zugleich angeordnet, daß von nun an die Kronarmee, vermöge gedachter Reduction, ihre Bezahlung bekommen möge. Hingegen haben die Herren Senatores, Beamte und der sämtliche Adel der Sieradischen Woywodschaften, am folgenden Tage nach Kreuzerhöhung, im Sieradischen Grod, eine solenne Manifestation übergeben, sowohl wider obgedachte Reduction des Geldes, als auch wider das, was sie von den Russischen Truppen seit deren Eintritt in Pohlen bis anhero leiden müssen, mit dem Zusatze, daß, da sie auf ihre Beschwerden keine Satisfaction erhalten, sie sich wider alle diese den Rechten und Freyheiten der Republik widrige Beginnen solennissime manifestiren, und in diesem Zustande ihre Zuflucht an Se. Durchlaucht, den Fürsten Primas Regni, als den Bewahrer der Freyheit, nehmen, um sowohl von diesen auswärtigen Bedrückungen, als auch von den häuslichen Beschwerden errettet zu werden ꝛc.

Als vorgedachte Manifestation allhier bey Hofe angelanget war, wurde sogleich der Herr Kronsecretarius Kierki zu Se Durchlaucht, dem Fürsten Primas, abgeschickt, mit dem Ersuchen, daß sich hochgedachter Fürst alle Mühe geben möchte, dieses zur Confoederation abzielende Feuer in den Gemüthern des Sieradischen Adels zu dämpfen, und sie zur Cassirung dieser Manifestation zu bewegen. Was nun hochgedachter Fürst hierinnen ausgerichtet hat, ist noch unbekannt. Dieses aber ist gewiß, daß die Reduction des Geldes statt haben wird. Das Sieradische Manifest lautet also:

Wir Senatores, Rath, Stände und gesamter Adel der Hochlöbl. Woywodschaft Sieradien, thun kund und bezeugen hiemit sowohl vor Gott, dem alle unsere Herzensgesinnungen bekannt sind, als auch dem nächst vor unserm allergnädigsten Könige und Herrn, so wie nicht weniger vor allen Puissancen und Völkern, welche das gegenwärtig die freye Respublik Pohlen und die dazu gehörige Provinzien betreffende Schicksal erwegen, was massen wir nicht aus einigen Leichtsinn oder Unüberlegung, wie wohl zu geschehen pfleget sondern vielmehr aus dringender Noth uns gemüßiget sehen, unsere rechtmässigen Klagen der unpartheyischen Welt um so mehr vor Augen zu legen und für dieselbe auszuschütten, als die Unterdrückung unserer Freyheit, womit schon vor einigen Jahren der Anfang gemacht werden, anjetzo überhand nehmen, und der Unfug, womit wir behandelt werden, und welcher sich überall ausbreitet, nunmehro ins Ganze reissen will, so daß wir nicht zweifeln, es werde jedermann in Großpohlen, welcher von unserm Elende Wissenschaft hat, unsere Klagen für gegründet anerkennen. Es schmerzet uns diese Behandlung um so mehr, als wir gleich vom Anfange des in den benachbarten Landen entstandenen verderblichen Krieges uns so verhalten, daß keiner der an den Krieg Theil nehmenden Mächte zu einigen Widerwillen gegen uns, der geringste Anlaß gegeben, vielmehr von Seiten unser sich äusserst bemühet worden, die genaueste Neutralität zu beobachten, in welcher Gesinnung wir auch noch bis diese Stunde unverändert beharren. Wir sind, vermöge der Tractaten und des allgemeinen Völkerrechts frey von allen Ein- oder Durchmarsch fremder Truppen durch unsere Lande, und wir hätten dahero, nachdem die Einrückung der Russen in die Provinz Litthauen, ohne Vorbewust der Krone und ohne Bewilligung der Stände der Respublik geschehen, solchen mit vollkommenen Fug uns widersetzen können, wir haben aber davon abgestanden, und nachdem wir vernommen, daß sie zur Beschützung der Sicherheit der Pohlnischen Grenze und zu Erhaltung der innerlichen Ruhe gekommen wären, daben ganz gelassen durch die Finger gesehen, ausser daß in der Folge Sr. Durchl. dem Herrn Oginsky, damahligen Oboznick, nunmehrigen Großmarschall des Herzogthums Litthauen, der Auftrag geschehen, im Namen der ganzen Respublik nach Petersburg zu gehen, und der Russischen Monarchin De-

claration zu erfordern, unter was vor Beding Dero Truppen die Pohlnischen Staaten betreten hätten, welche Declaration dem Archiv einverleibet werden, ohnerachtet wohl die Billigkeit erfordert hätte, solche durch eine ordentliche Publication, zu jedermanns Wissenschaft bringen zu lassen. Nunmehro sind bereits 4 Jahr verflossen, daß wir mit Märschen und Einquartirung eines fremden Volks belästiget worden, wir haben aber solches geduldig ertragen, und wir würden uns noch nicht darüber moviret haben, wenn nicht das lange und immer fortdaurende Daseyn dieser Truppen uns endlich zu einer unerträglichen Last würde, da es so weit gekommen, daß wir nunmehro kaum mehr in unsern Wohnungen ruhig gelassen, sondern durch Ausschreibung von Lebensmitteln, Beytreibung der Fourage und Fuhren, Erpressung allerhand Gaben, und selbst durch Rußische und Kosackische Executiones aufs äusserste gedrücket werden, dergestalt, daß dadurch sowohl die Landeseinwohner sehr mitgenommen, als auch der Pferdestand durch die weite Proviantfuhren völlig entkräftet und ausser weitern brauchbaren Stande gesetzet wird.

Unsere Senatores und die Vornehmsten des Reichs haben über ein dergleichen so ungerechtes Verfahren verschiedentlich die bitterste Klagen geführet, und den nicht mit Millionen zu erstattenden, durch die gehinderte Ausfuhr des Getreydes, Fourage und andern Nothdürften verursachten Schaden, wodurch der ganze Adel und deren Unterthanen zu Grunde gerichtet werden, vorgestellet; es hat aber alles dieses nichts gefruchtet, und es ist uns nichts übrig, als unsere gerechte Klagen Gott und der ganzen Welt vor Augen zu legen, und den Allerhöchsten um die Errettung von denen erleidenden Gewaltthätigkeiten anzuflehen, da zumahlen, nachdem die Thornische Commission nur denen Reichen und Vornehmsten, oder von einer höhern Hand recommandirten, eine Schadloshaltung angedeyen lassen, die Hoffnung einer künftigen Vergütung für uns gänzlich verschwunden ist.

Wir werfen bey diesen Umständen unser völliges Vertrauen auf Gott, und erwarten von ihm allein Hülfe und Genugthuung, erkennen aber zugleich dasjenige, was uns widerfähret, um so mehr als eine Strafe und Züchtigung, als selbst von unserer Nation sich Leute aufwerfen, welche für die Russen Ausschreibungen machen, und das Ausgeschriebene beytreiben, mithin selbst an der Verwüstung des Landes schuld sind, obwohl auch nicht zu läugnen daß dergleichen Leute dazu theils durch allerhand Ueberredungen, theils aber auch durch Zwangsmittel dazu vermocht werden. Es schweben uns noch in frischen Andenken, die in der Republik oftmals entstandene Zerrüttungen und Revolten, da die Empörer auf die Landeseinwohner unterschiedene Gaben geleget, zu deren Beytreibung sind der Zeit von denen Woywodschaften Commissarii gewählet worden, welche nicht nur mit denen Rebellen de quanto accordiret, sondern auch das festgesetzte Quantum beygetrieben, zu dem Ende aber eigene Tarifsauflagen gemacht, und nach einer gewissen Proportion die Abgaben unter die Dörfer der Woywodschaften eingetheilet; nachdem aber die Russen sich für unsere Freunde erkläret, und unter dem Prätert sich des ganzen Landes und Volkes bemächtiget, so daß sie so zu sagen, in Pohlen eben so mit den Unterthanen, als mit ihren Leibeigenen, schalten; so haben auch die Rußische Commissarii durch ihre arglistige Kunstgriffe einige dergleichen Tarifs aus den Städten zu erhalten gewußt, und schreiben nach deren Anleitung Contributiones auf Städte und Dörfer aus, bedienen sich zu deren Beytreibung der Execution, und erwegen nicht, daß wer dergleichen Anlagen aufbürdet, auch eo ipso Feindseligkeiten ausübet. Was uns aber am meisten hiebey schmerzet, ist, zu hören, daß dergleichen Instrumentarii von Sr. Königl. Majestät. Unsern allergnädigsten Herrn, zu dergleichen in einer freyen Republik unerlaubten Handlungen durch Ordres authorisiret seyn sollen. (Der Beschluß folgt künftig.)

Warschau, vom 28 Oct.

Verwichenen Montag den 26sten dieses wurden auf des Herrn Groß-Kronschatzmeisters, Grafen von Wessel Excell. allen und jeden unter Trompetenschall bekannt gemacht, wie nehmlich der Cours und Werth der Münze in Pohlen und dem Großherzogthum Litthauen als welche beyde mit unzertrennlichen Prärogativen verbunden, gleichfalls einerley seyn soll, Kraft diesen Edicts (welches mit des Königs Maj. Genehmhaltung ausgefertiget worden) des Herrn Groß-Kronschatzmeisters, und Hrn. Großschatzmeisters von Litthauen, Grafen von Flemming Excell. den einhelligen Schluß gefaßt, und befehlen, daß die erstern guten Sächsischen Tynfe zu 35 Pohlnische Groschen, jene Tynfe aber, so man insgemein der Breslauer nennt zu 2 Szostacks, das ist zu 25 Groschen 1 Schilling, die Danziger Tynfe zu 33, die Preussischen zu 30, die schlechtern aber zu 15 Groschen, die Szostacke als Sächsische, Preussische und Königsbergische, vor voll, das ist zu 12 Groschen zwey Schillinge genommen werden, und in diesem Werth ihren Cours haben sollen, worunter doch ausdrücklich nur diejenigen zu verstehen, die bis auf das jetztlaufende 1761ste Jahr geschlagen sind, und weilen sich eine aus Kupfer und verschiedenen andern falschen Metallen und Materien geschlagene Tynfe und Szo-

stacke vom jetztlauffenden 1761sten Jahre befinden, solche als eine ganz falsche und keinen innerlichen Werth habende Münze, soll ganz und gar keinen Cours und Gang haben, die Ducaten, welche laut eines ersteren vom 12 Aug. publicirten Reductions-Universal Kraft der Reichsgesetze den Cours von 18 Pohlnischen Gülden haben, sollen auf den nehmlichen Fuß und Werth verbleiben, mithin können von niemand Privatverordnungen und Gesetze von dem Werth und Cours der Gold- und Silbermünzen festgesetzt werden, indem nur denen durch die Reichsgesetze authorisirten Ministern die Gewalt und Macht gegeben werden.

---

1) Portrait des grossen Staatsmannes Wilhelm Pitt. Fol. 10. 2) Römische Opferpriesterin nach dem Originalgemählde des Herrn B. Rode gestochen von J. F. Schleuen. Fol. 6 Gr. 3) Le Vieillard peint sur bois par Adrien van Ostade, de même grandeur, tiré de la Collection de Mr. J. E. Gotzkowsky, gravé par J. G. Schleuen. Fol. 6 Gr. 4) Ein Augur, nach dem Originalgemählde des Herrn B. Rode gestochen von J. F. Schleuen. Fol. 6 Gr. 5) Charte von der Französischen von den Engelländern eroberten Insel Belleisle, samt dem Grundrisse und der Belagerung der Festung Palais. Fol. Nürnberg 761. 4 Gr. 6) Vermischte Gedichte von Friedrich Ernst Wilmsen. 8vo Berlin. 6 Gr.

Da sich seit einiger Zeit, hiesige Einwohner unterstanden, Königl. Gewehr, so zum Theil so gar von denen Mickons vor denen Corps de Garden gestohlen, an sich gekauft, so wird dieses an sich strafbare Commercium, nochmahls hiermit aufs schärfste verbothen, und sollen diejenigen, welche sich unterstehen, Gewehr, ganz oder auch zerschlagen zu kaufen, ohne den Ueberbringer anzuzeigen und anzuhalten, exemplarisch gestrafet werden. Berlin, den 9ten November 1761.

Königl. Preussisches Gouvernement.

Nachdem man bemerket, daß ungeachtet des verschiedentlich in öffentlichen Blättern bekannt gemachten Verbots derer Mecklenburg- und Stralsundschen Münzsorten, solche dennoch häufig roulliren, ja daß ausser diesen gedachten Sorten, sich annoch die Hildburghausensche und die zu Plön unter Zerbstischen Stempel, auf der Brustbildseite: Fried. A. D. G. Pr. Anh. D. S. A. & W. auf der andern 8 gute Groschen 1758. B. ausgeprägte Münzsorten häufig im Lande einschleichen; So wird da alle specificirte Arten größten Theils über 30 bis 40 pro Cent schlechter als die Sächsische 8 Groschen Stücken ausgepräget sind, und folglich durch deren Einschleppung dem Lande ein grosser Schade geschiehet, hierdurch nochmahls aller Cours, Eindringung und Vermäckelung aller Münzsorten so nicht Preussische, Sächsische und aus bewegenden Ursachen Bernburgische sind, bey Confiscation und bey Festungsstrafe verboten. Auf gleiche Art wird auch hierdurch nochmahls daß Verboth der Ausfuhre des Silbers und guten Geldes aus dem Lande wiederholet; Es werden beyderley Puncte der Ein- und Ausbringung besonders öffentlich bekannt gemacht, damit sich jedermann auch gegen die Frankfurter-Messe allwo hierinn ebenfalls aller Rigeur wird gebrauchet werden, darnach richten könne. Dem Denuncianten der Contravention soll der vierte Theil des zu confiscirenden auch mit Verschweigung seines Namens zuverlässig gereichet werden, die Kaufmannschaft und Mäkler von Christen und Juden aber, werden bey Verlust ihrer Privilegien besonders vor denen Contraventionen gewarnet. Berlin, den 7ten November 1761.

Es hat einer Namens Asmus bey dem hohen General ꝛc. Directorio wegen derer auf Trinitatis a. f. pachtlos werdenden Königl. Aemter gewisse Vorschläge untern 14ten Oct. a. c. gethan, wodurch Sr. Königl. Majestät Interesse befördert werden könne. Da nun dieser Asmus nirgends auszufragen, die Churmärkische Kammer aber gerne denselben über seine gethane Anzeige näher vernehmen möchte; So wird derselbe hierdurch vorgeladen, auf den 14ten dieses Vormittags gegen 11 Uhr auf die Kammer zu erscheinen. Berlin, den 5 November 1761.

Königl. Preußl. Churmärckische Krieges- und Domainenkammer.

Ein Bedienter ist Willens in Herrschaftliche Dienste zu gehen, welcher gut Schreiben, Rasiren, auch gute Attestata vorzeigen kann; er ist bey Hrn. Bären in der Rosenstrasse bey dem Brandteweinbrenner Hrn. Meyern anzutreffen.

Donnerstag den 12 Nov. sollen Nachmittags um 2 Uhr in dem Lauerschen Hause in der Leipziger Strasse zwischen der Charlotten- und Markgrafenstrasse eine Quandität Porcelain, ein Paar Comoden, Uhren, Betten und verschiedene andere Sachen verkaufet werden.



Berlinische privilegirte Zeitung.

136tes Stück. Donnerstag, den 12 November 1761.

Berlin, vom 12 November.

Bey dem Ziethenschen Husarenregimente sind die Standartenjunkers, Herren von Sternberg, von Knobelsdorf, von Lorch, und der Unterofficier, Herr Hirschfeld, zu Cornets avancirt.

Aus dem Braunschweigischen, vom 8 Nov.

Als am 5ten dieses ein starkes Korps Franzosen in der Gegend des Klosters Ringelheim im Bißthum Hildesheim, zwischen Goßlar und Lichtenberg belegen, eine Generalfouragirung mit viel tausend Wagen vorgenommen: so ist der Prinz Friedrich von Braunschweig nebst dem Hannöverschen General von Luckner gegen dieses Korps angerückt und haben dasselbe über 5 Stunden lang kanoniret, worauf die Hauptattaque angegangen, da es den Alliirten gelungen dieses Korps über den Haufen zu werfen. Der Verlust an Französischer Seite ist ansehnlich, man rechnet daß dieselbe an 1000 Todte verlohren haben. Das Cavallerieregiment von Caraman ist gefangen worden. Die Alliirten haben die Franzosen bis Gandersheim verfolget und viele Bagage erbeutet. Weil sich eine grosse Anzahl Franzosen in das Kloster Ringelheim retiriret und auf die Alliirten gefeuert, so ist dieses Kloster durch das starke Kanonenfeuer der Alliirten in Brand gerathen und in die Asche geleget worden.

Cöln, vom 30 Oct.

Auf einmahl ist das Gerüchte verschwunden, daß der Prinz Marschall von Soubise, den diesjährigen Feldzug nicht anders, als mit Belagerung und Eroberung der Stadt Münster beschliessen würde. Die Campagne seiner Armee ist nun zu Ende, indem die Truppen am 24sten bey Dorsten über die Lippe, und am 26sten bey Boer und Gastorb über die Embs repassiret, am 27sten aber sich zwischen Essen und Bockum gelagert haben, von dar die letzten Truppen ihre Vorposten bis Dortmund, Lünen, Unna und Kamen ausbreiten.

Beschluß der abgebrochenen Manifestation der Sieradischen Woywodschaften.

So unglaublich dieses ist, und so wenig wir uns vorstellen mögen, daß ein so weiser König, ein gegen sein freyes Land so gütiger und milder Vater, dergleichen Tyranney ausüben sollte, gegen ein Volk, welches sich im mindesten nicht mit einigerley Handlung, so Sr. Majestät zuwider wäre, abgiebet, sondern vielmehr die Pflichten der Unterwerfung und des gebührenden Gehorsams aufs genaueste erfüllet; so sehr empfindlich schmerzt uns auch die durch seine eigene Hand uns geschlagene Wunde; ist es aber was unmögliches, daß von dergleichen unglücklichen Begebenheiten nicht jemand zu profitiren gesuchet, oder daß nicht durch die Nachlässigkeit der Kanzley dergleichen importante und dem Publico so nachtheilige Sachen haben transpiriren können. Es sey indessen wie ihm wolle, so hätten dergleichen Ausschreiben viel moderater und nicht mit solcher erhobenen Kühnheit, als sich die Instrumentarii bedienet, welche mehr ihr eigenes als des Publici Interesse zu befördern suchen, und durch falsche Erdichtungen sowohl des Preises als Maasses denen Landes-Dispositionibus und der Policey zuwieder handeln, gefasset werden solle. Es wird, zum Exempel, darinn die Beschaffenheit des Maasses und Preises dergestalt

determiniret, daß ein Scheffel Mehl, ingleichen ein Scheffel Graupe zu 12 Tympfen bezahlet werden soll, ohnerachtet doch bey den Russen selbst 1 Scheffel Graupe zu 15 Tympfe bezahlet wird. Was aber das Maaß betrift; So wird befohlen, daß jeder Scheffel 80 Töpfe in sich enthalten soll. Nun hält unser Sieradiesches Viertel in sich 12 Töpfe, und gilt schon 11 Tympfe, und die Gerste, woraus die Graupe gemacht wird, gilt wegen des Mißwachses schon 12 Tympfe, und dergleichen 4 Viertel machen allererst einen Russischen Scheffel aus, mithin erhellet hieraus offenbar, daß sowohl durch das Maaß, als auch durch den Unterschied im Preise, zumal durch die Russen das Land vom Brod schon entblösset worden, die Landeinwohner ganz ohngemein verkürzet werden, und wo ist wohl erhöret, daß eine Nation in einem freyen Lande geschehen lasse, daß jemand fremdes sich unterstehe, darinn Märkte und Preise anzuordnen: Ein dergleichen Unternehmen kan wohl nicht anders als feindlich angesehen werden, und dieses mit gutem Grunde, weil wohl niemand diejenigen vor Freunde halten wird, die in einem Lande der Bundesgenossen dergleichen schändlichen und unerlaubten Wucher treiben, und solche Dispositiones machen, die der guten Harmonie und der subsistirenden Freundschaft so schnurstracks zuwider sind. Es kan bey dem allen seyn, daß sie bey dergleichen unnatürlichen Aufführung die begangene Executiones läugnen, oder wenigstens ihr ungebührliches Betragen zu entschuldigen suchen werden; es sind aber davon so untrügliche Beweise vorhanden, daß man sie davon sogleich überführen kan. Wann aber auch ferner dieses alles abgelehnet werden könnte; so übertrift doch wenigstens alle Erwartung, und kan nicht geläugnet werden die jetzige Reduction der Münzen, welche sie noch überdem als eine der billigsten Sachen zu behaupten sich bemühen, ohnerachtet solche allen Statuten und Tractaten zuwider ist, und man sich derselben, ohne einen Strohm von Thränen zu vergiessen, nicht erinnern kan. Es neiget sich daher auch unsere lang und hart genug geprüfte Gedult nunmehro zum Ende, zumahl in dem publicirten Manifest ein Haufen Unwahrheiten zum Grunde geleget werden, und man sich darinn bestrebet, diejenige Ruhe, welche wir in unserm Vaterlande unter unserm allergnädigsten Könige zu geniessen wünschen, zu stöhren, und unsern äussersten Ruin zu befördern.

Wir versagen keiner kriegenden Macht, die unseres Landes nicht entbehren kan, unsere Gunst und Hülfe, wir wollen aber dabeneben auch, daß deren Truppen sich als Gäste und nicht als Feinde aufführen sollen. Wir haben nichts dawider, daß diejenige Oerter, so sothanen Truppen am nächsten sind, ihnen Fourage zuführen, und zu deren Aufkauffung alles beytragen, wir können aber zugleich nicht gelassen ansehen, daß das Land ausgezehret, das Vorspann erpresset, und mit Kosackischen Executionen das Benöthigte beygetrieben werde. Wenn die Russischen Kriegesvölker die Billigkeit beobachten, und die erforderlichen Vivres nach einem proportionirten Preise bezahlen wollten; so hätten sie sich versichert zu halten, daß ihnen eben auf solche Weise Zufuhren geschehen würde, als zu den Preussischen Magazins geschiehet, als bey welchen letztern alles prompt und billig, nicht aber nach eigen gemachten Preisen bezahlet wird, und vielleicht wäre, wann Russischer Seits ein gleiches beobachtet würde, dieses das Mittel, der belästigten Nation Zorn zu stillen, und dieselbe von der natürlichen Gegenwehr zurück zu halten. Anstatt aber, daß dieses geschehen sollte, bedrücket man uns durch die oberwehnte Münzreduction noch mehr, und verdoppelt unser Leiden. Ein Schlag folgt dem andern, und ein Schmerz wird auf den andern gehäufet.

Diejenigen Manifeste, die sich in unsern Staaten, Woywodschaften und Städten unsern Augen vorstellen, haben keine andere Absicht, als die Unterdrückung des Adels und die Verminderung dessen Revenues, und es wird dadurch in die äusserste Armuth gestürzet und völlig ruiniret. Denn die benachbarte Münze befördert sowohl die Vortheile, als derselben Reduction den Ruin des Staats und der Republik, nachdem das ganze Land bereits von allen guten Münzsorten entblösset, und durch die Einfuhre der schlechten mit letztern überschüttet ist.

Gleich Anfangs hätte diesem nachtheiligen Unheil abgeholfen werden können, jetzo aber, da schon die schlechten Münzen so sehr überhand genommen ist es damit zu spät, und dem Schaden nicht anders abzuhelfen, als durch Verbesserung des Schroots neuer Münzen, und daß die schlechten ausgewechselt und umgepräget werden, wie zum Exempel mit der Schweidnitzer Münze vor Zeiten geschehen ist, Test. Constitutione de 1527. Vol. I. fol. 475. so also lautet:

„Decrevimus cum universo Senatu Regni nostri non „solum prorogandam & custodiendam diligentius occlu-„sionem viæ in Silesiam sed etiam Monetæ prorsus extir-„pandæ &c. Permutetur intra spatium hujus anni, sed „non carius, quam quemlibet ejus medium grossum per „5 Denarios, aut ad Officinam monetariam porter, pro

„quo dabitur nova Moneta & solventur illi similiter pro quolibet grosso Suidniciensi 5 Den.„

Die gegenwärtige die Münzreduction betreffende [Mate]rie ist eine der wichtigsten und delicatesten, über [deren] Importance nur allein die Schatzmeister und die[jeni]ge, die von der Respublik übers Münzwesen gesetzet sind, den Bescheid zu ertheilen haben, massen ein für allemahl als ein Gesetz festgesetzet worden, daß in solchem Fall zu Zeiten einer anzufertigenden Münze, niemals eine dergleichen Reduction vorgenommen werden solle, und es ist auch kein Münzrecht oder Reglement vorhanden, welches solches absolute zu erweisen im Stande wäre. Es fräget sich dahero, wer denen Herren Schatzmeistern und Münzvorstehern die Vollmacht gegeben, die jetzo roullirende schlechte Münzsorten zu reduciren; als gegenwärtiges Senatus Consilium, welches durch dergleichen unbilliges Verfahren materiam status nicht allein verletzet, sondern auch wider die Gesetze zu handeln sich unterstehet, und es ist ganz unwidersprechlich, daß das Senatus Consilium die jetzige Münzreduction auf die Art, wie sonst die Respublik zu thun pfleget, angeordnet, nemlich daß selbiges dasjenige in Kraft eines Gesetzes festgesetzet, was jemanden zu thun und zu lassen aufgegeben wird.

Man bürdet aber dadurch einem freyen Volk eine Last auf, und beraubet es eo ipso seiner Freyheit; man wird auch nicht unterlassen, mit Strenge gegen diejenigen zu verfahren, die sich dem Joche zu entziehen suchen, und darum geschiehet es, daß man denen 3 Ständen des Reichs formam regiminis abnimmt, und nur 2 Reichsstände einsetzet, damit man nach eigenem Belieben verfahren könne. Hierdurch leidet unsere Politik einen grossen Riß, und das Reich wird auf solche Art mehr durch Gewalt als mit Rath regieret. Man findet auch im ganzen Staat keine Einigkeit, weil diejenigen, die durch ihren Reichthum zu Ehrenstellen sich empor zu schwingen gewust, oder sonst in Gnade gestanden, die übrigen um Gunst und Credit zu bringen, sich äusserst angelegen seyn lassen.

Es erfordert demnach die Nothwendigkeit, daß man auf seiner Huth sey, und eine gerechte Beysorge hege, um nicht die Freyheit des Reichs vollends zu verlieren, und wir erklären dahero alle denen Statuten und Rechten unserer Respublik zuwider laufende Handlungen für unkräftig, und nehmen dahero unsere Zuflucht zu Ihro Durchl. dem Herrn Primas Regni, und flehen denselben an um Schutz und Hülfe in unserer Bedrängniß, daß er uns als ein freyes Volk, aus den überhand genommenen Drangsalen und von der Unterdrückung befreye, und von dem völligen Untergange errette.

Da wir von Sr. Durchl. weisen Einsicht vollkommen überzeuget sind, und kein ander Mittel zwischen der Majestät und Freyheit übrig sehen, als zu der Großmuth des Herrn Primas Regni die Zuflucht zu nehmen; So zweifeln wir auch im geringsten nicht, daß uns nicht eine baldige Hülfe in eben der Maasse von da her angedeyen sollte, als wir in seiner bekannten Authorität und mächtigen Vorsprache bey unserm allergnädigsten Könige die Hoffnung gründen, daß Er die Abschaffung der von den Commissarien gemachten Auflagen und eine Einführung besserer Ordnung bey den Rußischen Truppen bewürken, und uns insgesamt dadurch von dem sonst unvermeidlichen Untergange erretten werde.

Was aber die Münzreduction insbesonder anlanget, so bitten wir allerunterthänigst, daß durch Aufrichtung der Münze und eines Münzdirectoris es dahin gebracht werde, daß die neuen Münzsorten nach einem neuen und guten Schlage gepräget, die schlechten aber ausgewechselt, und dadurch dem Verfall des Adels vorgebeuget, so wie der Flor des freyen Kön[igrei]chs und dessen Wohlstand befördert werde. Wann dieses geschiehet, so wird sich zeigen, ob unsere Münzen den Rußischen, welche auf die Reduction dringen, etwas nachgeben werde; Wir hingegen verpflichten uns gegen Se. Königl. Majestät in gebührenden Gehorsam und Treue zu leben und zu sterben. Zu Uhrkund dessen ist gegenwärtiges Manifest von uns allen unterschrieben und jedermänniglich kund gemacht worden. Wir befehlen demnach, daß es sodersamst erstlich in der Woywodschaft Litthauen und hernach in allen übrigen Landschaften und in denen sämtlichen Städten publiciret werde um dadurch einiges Soulagement und Mitleiden zu bewürken und rege zu machen.

---

1) Babioles litteraires & critiques en prose & en vers, tome 2de. 8vo Hamb. 761. 12 Gr. 2) Georg Friedr. Meiers philosophische Betrachtungen über die christliche Religion. 2tes Stück. gr. 8vo Halle 762. 9 Gr. 3) Geistliches Magazin zum nützlichen Gebrauch für Lehrer und andere Christen, die sich gern mit etwas Erbaulichen zur Förderung des Heils ihrer und anderer Seelen unterhalten wollen. 1tes Stück. 8vo Magdeb. 761. 3 Gr. 5) D. Youngs moralische Gedanken über verschiedene Gegenstände der Religion 8vo Breslau 762. 5 Gr. 5) Nützliche Versuche und Bemerkungen aus dem Reiche der Natur, allen Erz- und Naturkündigern, Bergwerksverwandten, wie auch denen Liebhabern der Alchamie zum Gebrauch und Nutzen herausgegeben. mit Kupfern. 8vo Nürnb. 10 Gr. 6) Vorschriften zur Schönschreibekunst nach der richtigsten Orthographie. 4to Leipz. 20 Gr.

Demnach das Königl. Feld-Kriegscommissariat der Pommerschen Armeen unterschiedentlich wahrgenommen, daß einige Schiffer und Kahnenfahrer denen gegebenen scharfen Schiffahrts-Reglements und andern trif tigen Verordnungen ohngeachtet, doch erdreistet, sich an denen ihnen anvertrauten Königl. Ladun mit Roggen und Hafer zu vergreifen, und wie leyder die Erfahrung gezeiget, daß an manchem La Quanto von 8 bis 12 Winspel, zu 10 bis 20 Scheffel gefehlet, dergleichen Defecte aber mit R nicht zutragen können, sondern zum Theil von der Untreue eines Kahnenführers oder seiner Leute le lich herrühret. Als wird hierdurch sämtlichen auf der Oder und in diesen übrigen Landströhmen fahren den Kahnen-Schiffern, nochmahlen alles Ernstes angerathen nach dem §. 2. des unterm 4 Martii 1760 emanirten Schiffahrts-Reglements, allemahl sowohl bey dem Empfang als Ablieferung der Maasse zu gegen zu seyn, damit zuförderst die Exeptio des nicht würklich empfangenen Quanti wegfält, anderergestalt diejenige so sich bey der Abmessung entfernen, bey entstehenden Defecten als Contravenienten angesehen und bestrafet werden auch gehalten seyn sollen, den Defect nach den Magazinpreisen zu bezahlen; Diejenigen hingegen so bey der Maasse gegenwärtig seyn, haben das Refugum, daß wenn im Messen nicht ordentlich verfahren werden sollte, daß auf ihre Vorstellung sogleich die nöthige Untersuchung veranlasset werden wird. Und da sehr viele zur Beschönigung ihres Lasters sich des Beneficii der Eydlichen Verklärung bedienen wollen, solches aber nach denen einmahl introducirten Königl. Seerechten keinem Kahnen-Schiffer so auf Landströhmen fährt, verstattet werden kann, nächstdem auch bekannt, daß unter diesen Leuten viele Gewissen-lose Menschen sind, so ihres Gewinnstes halber ihre Seele um Kleinigkeiten per Juramenta verpfänden. Als wird hierdurch ein vor allemahl declariret, daß von nun an keinem Kahnen-Schiffer, keine Eydliche Verklärung mehr zu statten kommen, sondern selbige die bey ihren Ladungen sich findende Defecte von Königl. Feldmagazin-Naturalien bezahlen sollen. Signatum Stettin den 4 Nov. 1761. Königl. Preußl. Pommersches Feld-Kriegescommissariat.

Bey dem im 134sten Stück dieser Zeitung gestandenen Avertissement eine vom Packhof gestohlne Küste betreffend, ist zu bemerken, daß selbige nicht 3 Viertel Pfund sondern 3 Viertel Zentner schwer gewesen ist, welches zu Vermeidung eines Irthums hiedurch bekandt gemacht wird.

Eine vornehme Herrschaft allhier verlanget einen mit guten Attestatis versehenen treuen Bedienten, welcher unbeweibt, nicht allzu jung, in Diensten; sollte sich dergleichen finden, kann sich in der Brüderstrasse bey den Kaufleuten Hrn. Krämer und Clemen melden. Berlin den 9 Nov. 1761.

Es sind einer gewissen Herrschaft ein Dutzend silberne Theelöffel wovon 6 Stück etwas kleiner als die andern 6 Stück ingleichen eine Zuckerzange gestohlen worden. Die Herren Goldschmiede und die Judenschaft auch sonst jedermann werden dienstlich ersuchet, wann solche entweder insgesamt oder zum Theil, zum Verkauf gebracht werden möchten, auf dem Werder in des Kriegesrath Ringmuth Hause in der 2ten Etage gegen Erhaltung eines Recompenses Nachricht zu geben.

In einer angesehenen Hanseestadt, werden auf einem Comtoir, so mit Seidenen, Halbseidenen, Englischen, Berliner und Sächsischen Wollen-Waaren en gros Verkehr macht, ein geschickter Handlungsbedienter, wie auch ein Bursche gesucht; tüchtige Subjecta, haben sich auf der Neustadt unter den Linden im Wolfischen Hause an Herrn Walter zu addressiren und davon nähern Bescheid zu gewarten.

Da wegen der in der Neumark eingefallenen kriegerischen Unruhen, der zur Licitation auf die aus der Freyherrlich von Golzischen Heyde bey Mellentin, (ohnweit Soldin belegen) zu verkaufende 1000 Stück Eichen auf den 13 Oct. c. in Mellentin angesetzt gewesene Termin, nicht Fortgang haben können: So wird der 13 Nov. dieses Jahres dazu anderweit und allhier in Berlin bey dem Königl. Hofrath und Landrentmeister Herrn Buchholz im Landschaftshause wohnend, dazu angesetzet: und können die zum Kauf Lust habende, sich bemeldten Tages um 9 Uhr Vormittages bey gedachten Herrn Hofrath Buchholz, einfinden und ihr Gebot thun. Die Conditiones auf welche der Handel mit dem Meistbiethenden geschlossen werden soll, können allhier in Berlin bey dem Herrn Hofrath Buchholz, in Stettin, bey dem Regierungs-Assessor Herrn Buchholz, in Schönfließ bey dem Herrn Burgemeister S[illegible], i. Mellentin bey dem Herrn Arendator Leese eingesehen werden. Berlin den 23 October 1761.

Freyherrlich von Golzische Vormundschaft.

Heute als den 12 Nov. sollen Nachmittags um 2 Uhr in dem Lauerschen Hause in der Leipziger Strasse zwischen der Charlotten- und Markgrafenstrasse eine Quandität Porcelain, ein Paar Comoden, Uhr Betten und verschiedene andere Sachen verkaufet werden.



Berlinische privilegirte Zeitung.

137tes Stück. Sonnabend, den 14 November 1761.

Berlin, vom 14 November.

Bey dem Flanzischen Dragonerregimente ist der Fähnrich, Herr von Mirbach, zum Secondelieutenant, und der Fahnjunker, Herr von Korff, zum Fähnrich avancirt.

Magdeburg, vom 10 Nov.

Der verwichene 8te November war unserer Stadt abermals ein höchstfeyerlicher Tag, weil an demselben Ihro Majestät, unsrer allergnädigsten Königin, höchsterfreuliches Geburtsfest eintrat. Bey Hofe war Galla, und die bey dieser Gelegenheit allerunterthänigst aufrichtigst abgestatteten Glückwünsche, denen auch E. E. Magistrat dieser Stadt den seinigen per Deputatum beyzufügen die Gnade hatte, wurden von Ihro Majestät fs gnädigste angenommen.

s dem Hauptquartier des Prinzen Heinrichs Königl. Hoheit zu Barnitz, bey Meissen, vom 9 Nov.

r Feldmarschall Daun erhielt den 1ten Nov. eine ärkung von 7 Regimentern Infanterie und 4 Re itern Cavallerie, welche ihm der General Lau aus Schlesien geschicket. Eben desselben Tages eb der Oberste von Kleist die Feinde aus Groß na, um die Bewegungen, so sie in der Gegend Freyberg machten, desto besser beobachten zu kön Den 5ten früh wurden alle unsere Posten von eneichen an, welche Meissen decket, bis nach wein an der Mulda zu gleicher Zeit angegriffen. meisten Posten waren nur da, um von den Be gen der Feinde Nachricht zu geben und zogen sich also zurück. Eine Freycompagnie von dem Bataillon des Major Quintus verlohr eine Amusette. Hergegen behaupteten wir die Dörfer Teutschbohra, Eule und Elgersdorf, welche das Lager der Katzenhäuser decken, und die feindlichen Truppen wurden mit Verlust daraus vertrieben. Der Feind hat bey dieser Bewegung zur Absicht gehabt, die Höhen von Nossen einzunehmen und ein Korps von 12 Bataillons bis hinter Roßwein anrücken zu lassen. Die Posten so wir jenseits der Mulda hatten, haben sich zurück gezogen, da sie bloß zum Avertissement dort stunden. Der Feind besetzte auch Roßwein, allein der General Seidlitz hat ihn den 7ten wieder daraus vertrieben, und da wir diesseits der Mulda sehr starke Posten haben, so hat diese Bewegung des Feindes unsere bisherige Stellung im geringsten nicht geändert. Wir haben den 5ten 2 Officiers und 60 Gemeine von den Feinden zu Kriegesgefangenen gemacht, und ohngefähr eben so viel verlohren. Seit dem 7ten ist alles wieder stille. Die sogenannte Reichsarmee befindet sich noch in ihrer vorigen Stellung hinter der Saale und Elster.

Aus Sachsen, vom 10 Nov.

Vor kurzen ist zu Wittenberg der Königl. Preussische Generalmajor von der Cavallerie und Commandeur des Prinz und Markgräfl. Friedrichschen Cürassierregiments, Herr von Aschersleben, mit Tode abgegangen.

Braunschweig, vom 6 Nov.

So eben läuft die Nachricht ein, daß gestern die Franzosen an vier Orten zugleich attaquiret worden sind, nehmlich zu Gandersheim von dem Erbprinzen, zu Eimbeck von dem Herzog Ferdinand, zu Seesen von dem

Herrn General von Luckner, und auf dem Harz von dem Herrn General von Wangenheim. Es ist alles glücklich für die Alliirten ausgefallen, und sind die vier Oerter von ihnen in Besitz genommen worden. Weitere Particularia weiß man noch nicht; man erwartet aber solche stündlich.

Halle, vom 10 Nov.

Nachrichten aus Goslar zufolge haben die Französischen Völker diese Stadt und die dasige Gegend den 6ten dieses völlig verlassen. Es sind bey Seesen und Gandersheim starke Kanonaden vorgefallen, deren Erfolg man künftig wird melden können. In Sachsen ist die Armee des Generalfeldmarschalls, Grafen von Daun, durch eine aus Schlesien erhaltene Verstärkung vermehret worden, ihre bisherige Unternehmungen gegen die Armee des Prinzen Heinrichs haben aber den Erfolg nicht gehabt, den der Gegentheil sich versprochen. Beyde Armeen stehen noch auf der vorigen Stelle.

Lippstadt, vom 6 Nov.

Wegen der schlimmen Witterung werden sich die Operationen bey der Broglioschen Armee bald von selbst legen. Die Soubisische Armee ist bereits in die Kantonnirungsquartiere gerückt, und die veränderte Stellung derselben hat auch veranlasset, daß Se. Excell. der Herr Generallieutenant von Bock dieser Tagen mit seinem unterhabenden Korps hier durch aus der Gegend Beckum im Münsterischen, nach Rüden, ins Cöllnische, passiret sind. Aus der Hauptarmee Sr. Durchl. des Herzogs Ferdinand an der Weser, vermuthet man noch vor Ende des Feldzuges, wichtige Neuigkeiten. Am 4ten dieses war das Hauptquartier noch zu Ohr, bey Hameln.

Nordhausen, vom 23 Oct.

Das Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen muß binnen 14 Tagen 6000 hiesige Malter Weitzen und Korn an die Französische Armee gegen billige Bezahlung liefern.

Auszug eines Schreibens aus Thüringen, vom 4 Nov.

Bekanntermassen lassen die Franzosen unter Commando des Herrn Grandmaison, hin und wieder an der Unstrut, besonders in der Freyen-Reichsstadt Mühlhausen, ansehnliche Magazins anlegen. Da nun bey dergleichen Vorrathshäusern sich die ungebetenen Gäste, als Ratten und Mäuse, zum öftern sehr häufig einfinden; so sind die Französischen Proviantbediente sorgfältig dahin bedacht, dergleichen Uebel in Zeiten vorzubeugen. In dieser Absicht haben ihnen die nächstgelegenen Oerter unter andern Lieferungen eine nahmhafte Anzahl Katzen herbey schaffen müssen, welche in die Magazins zur Verwahrung gegen die Ratten und Mäuse vertheilet wer- sollen, weil man aber damit nicht sogleich zu E kommen können, sind etliche 50 von diesen K in ein Behältniß eingesperret worden, welches ganz unbequem gefallen, so daß sie sich mit Gewa wieder in Freyheit gesetzet, indem sie die Fenster ihres Arrestes eingestossen, und alle zusammen entronnen sind. Die Französischen Proviantbedienten, welche über diesen Zufall ungemein bestürzt worden, und eine Anzahl von 50 Stück dieser nutzbaren Thiere nicht müssen können, verlangen daß man ihnen in aller Eil eine gleiche Anzahl Katzen liefern soll.

Brüssel, vom 2 Nov.

Die verschiedenen Korps der Königl. Französischen Haustruppen ziehen nun nach und nach alle Tage hier durch, ohne einen Rasttag zu halten, wie solches zwischen denen beyden Höfen zu Wien und Versailles abgeredet ist. Am vorigen Donnerstage giengen die Chevaux Legers hier durch, Freytags folgten die Gendarmes von der Garde, und Sonnabends die erste Kolonne von der Garde du Korps. So lange dieser Durchmarsch dauret, halten der Herr Graf von Cobenzel, bevollmächtigter Minister Seiner Majestät der Kayserin Königin in den Oesterreichischen Niederlanden offene prächtige Tafel, woran alle Officiers derer Korps herrlich bewirthet werden.

London, vom 30 Oct.

Am 21sten dieses ist der Herr Rodney mit seiner ausgelaufenen Flotte auf der Höhe von Plymouth gesehen worden, allwo der Foudroyant von 84 Kanonen zu ihm gestossen ist. Am 9ten dieses giengen 5000 Man regulairer Truppen von Belleisle unter Seegel na dem westlichen Theile von Amerika, wohin Herr A herst mit seinen Truppen aus Nordamerika, nur reits auf dem Wege, oder vielleicht gar schon in tigen Gegenden angekommen ist. Sie bestehen 15000 Mann; die Flotte unter dem Herrn Colvil Douglas aber, wozu nun auch des Herrn Rodney ne kömmt, aus 22 Schiffen. Von Seiten der indischen Compagnie wird stark geworben. Ihre daten müssen sich auf 5 Jahre engagiren. Man sich hier überhaupt in eine Verfassung, als ob ein n Krieg zu vermuthen wäre. Gestern erhielt unsere indische Compagnie über Constantinopel Briefe Madras, Fort David und Pondichery mit der tung, daß die Indianischen Einwohner einen meinen Aufstand erreget hätten. Es sollen auch



Berlinische privilegirte Zeitung.

145tes Stück. Donnerstag, den 3 December 1761.

Berlin, vom 3 December.

Bey dem Zeunertschen Infanterieregimente ist der Fähnrich, Herr von Koschenbahr, zum Secondlieutenant, und der gefreyte Corporal, Herr von Lüderitz, zum Fähnrich avancirt.

Bamberg, vom 16 Nov.

Obgleich der Fränkische Kreis auf die letztere Französischer Seits verlangte Fouragelieferung von 2 Millionen Rationen noch keinen Schluß gefasset; so hat dennoch der Französische Minister, Graf von Görz, mittelst eines Memoires vom 27 October gedachtem Kreise noch einen neuen Antrag dahin gethan: Wie die Stellung der Französischen Armee in Hessen erfordere, daß nicht allein die noch rückständige Mehlfuhren bis zu Ende des Novembers ohnfehlbar dahin abgeführet, sondern auch ein abermahliger Transport von 12000 Mehlsäcken aus den Legstädten Carlstadt oder Gemünden nach Fulda veranstaltet würden, wobey der Marschall von Broglio, ausdrücklich befohlen habe, daß erwehnter Transport in dem nächstkommenden Monat December gänzlich zu Ende gebracht werden sollte.

Carlstadt in Franken, vom 23 Nov.

Vor einigen Tagen ist das Französische Regiment der Flandrischen Freywilligen hieselbst eingetroffen, und soll, bis auf weitere Ordre, hier verbleiben. Wir müssen sie mit Fourage versehen, Brodt und Fleisch aber bekommen sie von den Entreprenneurs.

Mergentheim, vom 22 Nov.

Der Fränkische Kreis hat auf die letzte Französische Fourageforderung von 2 Millionen noch keinen Schluß gefasset, weil sie zu groß, und für die bisherige Lieferungen noch nichts bezahlet ist. Vielmehr stehet derselbe, dem Vernehmen nach, im Begriffe, desfalls unmittelbar bey Sr. Allerchristl. Majestät sowohl, als bey dem Kayserl. Hofe, Gegenvorstellungen zu thun.

Aus dem Fuldaischen, vom 18 Nov.

Die Aemter Schwarzenfels, Altengronau und Brandenstein müssen auf Befehl des Französischen Generalcommissariats zu Cassel ohngesäumt 160000 complete Rationen Fourage bey Vermeidung der Execution herbey schaffen. Jedes Dorf soll sein ihm angesetztes Quantum in eine besondere Scheuer bringen. Morgen sollen, wie es heisset, gedachte Aemter durch ein Französisches Commando visitirt werden.

Aus Bayern, vom 24 Nov.

Den 19ten dieses sind Se. Hochgräfl. Gnaden, Joseph Maria, Graf von Thun, Bischof von Gurk, zum Bischof von Passau einhellig erwählet worden.

Rheinstrom, vom 26 Nov.

Nach einem zu Lissabonn bekannt gemachten Befehle Sr. Allergetreuesten Majestät sollen nach 6 Monaten keine Negres oder Schwarzen mehr aus Amerika und Afrika, und nach 12 Monaten keine mehr aus Ostindien nach Portugall gebracht werden. Wenn aber doch welche aus den Domainen Sr. Majestät herein kommen, sollen sie von aller Sclaverey frey seyn. Durch einen Vergleich mit dem Envoye von Marocco wird von jedem in diesem barbarischen Kayserthum in die

Sclaverey gerathenen Portugiesen 1875 Holländische Gulden bezahlet. Die Briefe und Nachrichten aus Spanien führen noch immer ein tiefes Stillschweigen über die politische Situation dieses Staats in Ansehung der gegenwärtigen Europäischen publiquen Angelegenheiten, sie bemerken nur, daß Se. Kathol. Majestät an der Auszierung der Stadt Madrit nach den entworfenen Plane unermüdet arbeiten lassen, und zu dem Ende Befehl gegeben habe, daß die Thüren und Fenster an den Pallästen und Häusern der Stadt so viel möglich einformig gemacht werden sollten. In Frankreich wird in der Provinz Bretagne in der Gegend von Brest eine Armee von 25 bis 30000 Mann zusammengezogen, welches nebst andern Anstalten verschiedener Art eine nahe Unternehmung zu verkündigen scheinet, dabey der Vicomte von Belsunce und der Ritter von St. Croix wahrscheinlich die Direction haben dürften; beyde befinden sich würklich zu Brest. Ueberhaupt bemerket man in Frankreich seitdem der Herzog von Choiseul das Departement des Seewesens übernommen, eine ganz besondere Sorgfalt, die Marine wieder herzustellen, und es soll zu Toulon und in andern Seehäfen Tag und Nacht daran gearbeitet werden.

London, vom 20 Nov.

Sowohl das Oberhaus, als die Gemeinen, haben an die Königin besondere Adressen übergeben, welche von derselben mit vorzüglicher Gnade und Anmuth angenommen und beantwortet worden sind. Die Gemeinen haben Ihrer Majestät auf den Fall, wenn Dieselben Dero Herrn Gemahls Majestät überleben sollten, zu einem Witthum jährlich 100000 Pf. Sterl. desgleichen den Pallast von Sommerset, nebst dem Lusthause und den Gütern von Richmond, ausgesetzt. Ferner ist von ihnen beschlossen, dem Könige, zu Fortsetzung des Kriegs, die nöthigen Subsidien zu bewilligen, und daß unter andern für den Seedienst des künftigen Jahrs 70000 Matrosen unterhalten werden sollten. Herr Pitt ist nicht wieder ins Ministerium getreten, wie die Gerüchte gegangen sind. Man hatte vermuthet, daß er dem Unterhause die Beweggründe, welche ihn veranlasset, sein Staatssecretariat aufzugeben, desgleichen den eigentlichen Zustand der Sachen zwischen den Spanischen und Großbrittannischen Höfen, vorlegen würde; allein dieser würdige Staatsmann hat, in einer gehaltenen sehr nachdrücklichen Rede, sich nur damit begnüget, seine eigene Aufführung zu rechtfertigen, und er hat dabey zu erkennen gegeben, daß er, weit entfernet, sich den Verbindungen mit dem festen Lande entgegen zu setzen, den Fortgang unserer Waffen in Amerika, den in Europa gemachten Diversionen zuschriebe (oder, wie bey dieser Gelegenheit seine eigene Worte lauteten:) „Daß Amerika in Deutschland erobert worden sey." Man siehet auch, daß die Gemeinen allerdings geneigt sind, dem System des Hrn. Pitts, den Krieg in Deutschland mit Nachdruck fortzusetzen, völlig beypflichten. Wie denn schon ganz zuverläßig versichert wird, daß im Monat Februario eine beträchtliche Verstärkung an Truppen nach Embden abgehen solle. Den 14ten dieses kam ein Courier von Madrid mit Depeschen von unserm dortigen Botschafter, dem Grafen von Bristol. Man vernimmt, daß dieser Minister dem Hofe eine Abschrift des letzthin zwischen Spanien und Frankreich geschlossenen Tractats, die er von dem Spanischen Ministerio auf sein Verlangen erhalten, übersendet hat. Seitdem verlautet, daß die Escadre des Admirals Saunders in der Mittelländischen See mit 10 Schiffen verstärkt werden soll, und daß man die Befestigungen von Gibraltar noch mit verschiedenen neuen Werken von Wichtigkeit vermehrete. Dies ist gewiß, daß der Hof nach allen Häfen des Königreichs Befehl gesendet hat, alle grosse und kleinere Kriegesschiffe, Fregatten, Brander ꝛc. mit dem allerehesten segelfertig zu halten. Die Bürgerschaft dieser Stadt hat sich entschlossen, dem König auf der Börse eine prächtige Statue errichten zu lassen, welche ihren Platz unter denen von seinen Voreltern erhalten soll.

Rochefort, vom 27 Oct.

Die Escadre, welche in hiesigem Hafen ausgerüstet wird, würde längstens haben auslaufen können, wenn sie mit der benöthigten schweren Artillerie versehen wäre. Man erwartet, daß beydes ohne Verzug erfolgen soll, obgleich die Engelländer beständig für unserm Hafen herum schwärmen. Man glaubt, untrügliche Maaßregeln zu einem glücklichen Erfolg genommen zu haben. Briefe vom Cap françois berichten, daß das neulich von Brest nach der Baye von St. Louis abgegangene Kriegesschiff der Kluge, in Gesellschaft des von Martinique aus zu ihm gestossenen Kriegesschiffs, der Herzhafte, und zwey Fregatten unterwegs 5 Englische Prisen, so von London nach Jamaica gewollt, aufgebracht, deren Ladung für 3 Millionen Livres, nach der Münze der Inseln gerechnet, verkauft worden.

Brest, vom 8 Nov.

Da der Generallieutenant der Freywilligen von Dauphine, Herr von la Chevallerie, die Ordre bekommen hat, sich hieher zu begeben, so sagte man ihm bey seiner Ankunft, daß ihm der König das Commando über

die zu einer gewissen Expedition bestimmten 300 Mann, die in 3 Compagnieen vertheilet sind, aufgetragen habe. Man that ihn hierauf die Anerbiethung, daß er sich von dem Könige eine Gnade ausbitten sollte: worauf er das St. Ludwigskreuz verlanget und auch bekommen hat. Da er darauf fragte, wer diese Compagnieen commandiren sollte, so antwortete man ihm daß der König die Wahl der Capitains ihm überlassen habe. Er ernennte darauf seinen Bruder und einen von seinen Freunden, welche beyde gute Soldaten sind; und gleich darauf gab man ihnen auch das St. Ludwigskreuz, und ihm noch eine Summe Geld, die er nicht verlanget hatte. Es befinden sich auf unserer Rhede 8 Kriegesschiffe und 5 Fregatten, welche in Bereitschaft sind, in wenig Tagen nach Martinique abzusegeln. Die Herren von Belsunce und von St. Croix befinden sich am Bord dieser Escadre.

Von gelehrten Sachen.

Adolph Dieterich Ortmanns, Inspectors zu Züllichau, Kriegesbetrachtungen, im Jahre 1760, October. Berlin, bey C. F. Voß. 3 und einen halben Bogen in Octav. Dieses Stück der Kriegesbetrachtungen enthält einen Brief über die Frage: Ob der Krieg die Menschen gottloser mache? nebst zweyen darauf folgenden Briefen, worinn die obige Frage beantwortet wird. Diese Antwort des Herrn Inspector Ortmanns geht dahin, daß es gar wohl möglich sey, daß Strafen, welche der Sünde Einhalt thun sollen, von den Menschen zu Gelegenheiten gemacht werden können, es in den Lastern weiter zu treiben, und ob der Krieg gleich an sich selbst kein Verschlimmerungsmittel des menschlichen Herzens sey, so könne er es doch werden, und zwar durch die Menschen selbst; besonders wenn Kriege aus einer National-Gottlosigkeit entstünden, als welche von Seiten Gottes unter die schrecklichen Gerichte der Verwerfung gehöreten. Er rechnet zu den Kriegen, wodurch die Menschen insgemein gottloser werden, die Religions-Kriege, die bürgerlichen Kriege, und solche, welche die innere gute Landes-Verfassung umstürzen, imgleichen diejenigen, da siegende Völker die Ueberwundenen in Sclaverey setzen, und die Wissenschaften unterdrücken, wie auch, wenn Völker nach dem Frieden unter eine schlechtere Regierung kommen, und endlich die sehr langwierigen Kriege. Er beweiset aber auch dagegen, daß die Kriege grosse und heilsame Besserungsmittel sind, und daß man, wenn die Frage von überhand nehmenden Gottlosigkeiten ist, recht Acht geben müsse, so werde man finden, daß sie der Krieg nicht erzeugt habe, sondern daß sie schon vor demselben da gewesen wären. Hier können wir den schönen und richtigen Gedanken des Herrn Verfassers, der auch hier sich beständig ähnlich bleibt, nicht weiter folgen. In der Nachschrift dankt der Herr Inspector einigen Wohlthätern für die ihm zur Vertheilung geschickten Gaben, und meldet zugleich, daß die versprochene Ausgabe seiner Predigten erst künftige Ostern zu Stande kommen könne, wie auch, daß die im vorigen Jahre in diesen Zeitungen angekündigte Sammlung von Krieges-Casual-Predigten den gehoften Fortgang nicht gehabt hätte, weil man seine eigentliche Absicht, die er hier näher erkläret, nicht recht eingesehen haben müsse.

Uebrigens hat der Herr Inspector Ortmann vor kurzen eine sehr bewegliche und überaus gründlich ausgearbeitete Predigt von der Vorhersehung Gottes in die Strafgerichte über die Sünden der Menschen, über Lucä XVIIII, v. 41 — 48, auf 4 Bogen, herausgegeben, die ein jeder Kenner für ein Muster einer wahren geistlichen Beredsamkeit halten muß, die wir aber hier nur blos dem Titel nach anzeigen können. Sie ist in den Voßischen Buchhandlungen hier und in Potsdam für 2 Gr. und das obige Stück der Kriegesbetrachtungen ebenfalls für 2 Gr. zu haben.

---

1) Neuestes aus der anmuthigen Gelehrsamkeit auf das Jahr 1761. No. 10. 8vo Leipzig. 3 Gr. 2) Joh. Aug. Ernesti neue theologische Bibliothek. 2ten Bandes, 8tes Stück 8vo Leipzig 761. 3 Gr. 3) Georg Friedr. Walthers Anweisung und Ermunterung zu einem Gottgeheiligten Friedensgebet in einer Betrachtung über den 85sten Psalm. 4to Leipzig 761. 2 Gr. 4) Joh. Ernst Bas. Wiedeburgs kurzgefaßte practische Mathematik vor diejenigen welche sich auf die Rechtsgelehrsamkeit, Cameralwissenschaft und Oekonomie legen. gr. 8vo Jena 761. 1 Rthlr. 12 Gr. 5) Rud. Aug. Vogels practisches Mineralsystem. gr. 8vo Leipzig 762. 1 Rthlr. 16 Gr. 6) Das Reich der Natur und Sitten eine moralische Wochenschrift. 10ter Theil. gr. 8vo Halle 761. 1 Rthlr.

Heute Nachmittag, als den 3ten dieses um 2 Uhr, sollen im Gens d'Armenstall an der Französischenstrasse, 5 Füchse und ein Schimmel, an den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung öffentlich verkauft werden, welches hiermit dem Publico bekannt gemacht wird.

Da die Pachtjahre des Amts Pinnow auf Trinitatis 1762. zu Ende gehen, und solches wiederum auf 6 Jahre verpachtet werden soll; So sind Termini Licitationis auf den 3ten, 15ten und 29ten Dec. angesetzet worden. Pachtlustige können sich also in Terminis Morgens um 9 Uhr auf der Königl. Cammer einfinden, ihr Geboth und Conditiones ad Protocollum geben, und gewärtigen das Plus Licitanti das Amt bis auf Königl. Allerhöchste Approbation in Pacht geschlagen werden soll. Signatum Stettin den 21. Nov. 1761.

Königl. Preußl. Pommersche Krieges- und Domainen-Cammer.

Da auf Sr. Königl. Majestät in Preussen ꝛc. allerhöchsten Specialbefehl in denen sämmtlichen Chursächsischen, wie auch Lübbenschen Amtsforsten, allerhand Sorten von Eichen und Kiehnen, auch andern Nutz Bau- und Brennholz auf dem Stamme verkauffet werden sollen, und hierzu Terminus Licitationis auf den 10ten des bevorstehenden Monats Dec. a. c. präfigiret worden; so wird solches hierdurch jedermänniglich bekannt gemacht, und haben sich diejenigen, so in einem oder dem andern Revier, es sey solches belegen wo es wolle, eine Quantität Holz auf dem Stamme zu kaufen, und sich solches selbst auszarbeiten, das Brennholz aber in Klaftern schlagen zu lassen willens sind, in vorbenanntem Termino Vormittags um 10 Uhr bey dem General-Feldkriegesdirectorio hierselbst zu melden, die Reviere, aus welchen sie was zu kauffen willens, nebst denen verlangenden Sorten in ganzen Bäumen oder Holzwaaren, anzuzeigen, ihr Gebot darauf zu thun, und zu gewärtigen, daß solches demjenigen, so das mehreste darauf bieten, auch sonst die besten Conditiones dabey eingehen wird, sogleich zugeschlagen werden solle. Torgau den 17. Nov. 1761.

Königl. Preußl. General-Feldkriegesdirectorium.

Cautius. Magusch. Stieber.

Es sollen die dem verstorbenen Herrn Krieges- und Domainenrath Limmer zuständig gewesene in der Lindenstrasse belegene beyde Häuser, wovon das grosse für vornehme Herrschaften überaus wohl aptiret ist, aus der Hand verkauffet werden; Liebhaber können sich desfalls bey dem Hrn. Hofrath Trendelenburg, wohnhaft in der Zimmerstrasse bey den Stadtverordneten Bergemann melden.

Von einer unter Direction des Herrn Major von Blume commandirten Commission sollen Nahmens des Markgraf Friedrichschen Regiments-Gerichts 21 Kutsch- Wagen- und Reitpferde des Wohlsel. Herrn General von Aschersleben auf künftigen Montag als den 7ten Dec. c. Morgens um 9 Uhr in der Prenzlauerstrasse im grünen Baum bey Herr Schütken an den Meistbiethenden, jedoch gegen baare Bezahlung gerichtlich verauctioniret werden, und können die Liebhaber die Pferde binnen der Zeit an gedachtem Orte alle Tage und Stunden zu sehen bekommen.

Es ist am vorigen Dienstag, den 1 Dec. Vormittags, aus einem Hause in der Wilhelmsstrasse ein viereckigt länglichter glatter kupferner Schwengkessel, woran oben am Rand zwey Messingene Handgriffe befindlich sind, diebischer Weise entwendet worden. Wer denselbigen wieder nachzuweisen im Stande ist, wird gebeten solches im Baron Bielefeldschen Hause in der Wilhelmsstrasse, in der zweyten Etage, gegen einen Recompens anzuzeigen.

Es wird dem Publico bekannt gemacht daß künftigen Montag als den 7ten dieses in der Auction des verstorbenen Kaufmanns Paul Demissy an der Ecke der alten Leipzigerstrasse, nahe an der Jungferbrücke, verschiedene Sachen, als Silber, Jouvelen, Tabatieres und Etuis von Emaille, Sächsisches, Berlinisches, und Indianisches Porcellain; den Dienstag Virginien- Blättertoback, St. Omer, Rauchtoback, Materialwaaren und Eisen und Stahl; folgende Tage andere Kaufmannswaaren und Meubles, Kleider, Leinen, Kupfer, Zinn und andere Sachen, den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung in Sächsischen 1 Drittelstücken öffentlich zugeschlagen werden sollen.

Heute, Donnerstag, als den 3 December, wird in des Herrn Donners Hause hinter dem Zeughause die erste Assemblée en masque seyn, wobey niemand ohne Domino oder andern anständigen Masqueraden Kleider hinein gelassen wird. Der Anfang ist wie gewöhnlich Abends gegen 8 Uhr, und die Entree wird mit einem Thaler bezahlet. Dominos, Masquen, Handschue, auch kald Essen und allerley Erfrischungen kann man im Hause bekommen. Warm Essen wird bey dem Koch Hrn. Nicolai einen Tag oder wenigstens des Morgens vorher bestellet. NB. So lange die Wintermonate dauern, wird wöchentlich mit solcher Assemblee alle Montage und Donnerstage fortgefahren.

Eine gute Brandteweinblase nebst Kühlfaß, wie auch eine gute eiserne Darre von 4 Horten ist zu verkaufen; nähere Nachricht ist bey dem Seifensieder Schöneberg in der Judenstrasse zu haben.



Berlinische privilegirte Zeitung.

146tes Stück. Sonnabend, den 5 December 1761.

Berlin, vom 5 December.

Bey dem Königl. Garderegiment ist der gefreyte Corporal, Herr von Riemberg, zum Fähnrich ernennet worden.

Aus dem Hannöverschen, vom 28 Nov.

Aus einigen Bewegungen der Franzosen hat es das Ansehen gewinnen wollen, als ob dieselben die unsrigen wieder von der Huse zu vertreiben suchen wollten. Jedoch die jüngsten Nachrichten versichern zuverläßig, daß noch mehrere Feindliche Regimenter nach Hessen defiliren, so, daß es warscheinlich ist, daß der Feind bey den obbesagten Bewegungen nichts anders zur Absicht gehabt hat, als seinen Zurückzug damit zu verbergen, um desto ungehinderter die Winterquartiere beziehen zu können. In der That ist es nicht wohl möglich, den Feldzug länger fortzusetzen. Die Zelter sind auf beyden Seiten also durchlöchert, daß sie kaum für Wind und Regen, geschweige für Schnee und Kälte, schützen können, und es verlangen daher auch die beyderseitigen Soldaten sehr darnach, selbige mit warmen Stuben zu verwechseln. Diesseits soll auch die Eintheilung der Winterquartiere bereits völlig gemacht, und wenn sie noch nicht bezogen worden sind, die Ursache davon keine andere seyn, als daß man hat erwarten wollen, daß die Franzosen selbige zuerst bezögen, womit diese länger Anstand genommen haben als man gedacht hatte, worüber man sich, in Ansehung, daß dieselben sonst an die Kälte nicht gewohnt sind, verwundert. Inzwischen ist es auch wahr, daß von ihren Leuten, bloß wegen der unerträglichen Witterung, viele desertiren. Von unserer Armee sind schon verschiedene Officiers auf Werbung abgegangen, worzu die Oerter also angewiesen worden, daß man dabey keine Streitigkeiten zu befürchten haben wird.

London, vom 20 Nov.

Man siehet in einem unserer öffentlichen Blätter folgenden Auszug eines Briefes von Bombay, vom 27 April: „Die Französischen Kolonieen von Masee bey Tellichery, längs der Küste, sind am 17 Febr. in unsere Gewalt gerathen, nebst verschiedenen dazu gehörigen Forts. Die Franzosen sind nun in Indien gänzlich unterdrückt. Die Maharatts, welche eben so mächtig, als aufrichtig sind, haben am 6 Januar in einer Schlacht bey Delli eine empfindliche Schlappe bekommen, worinn, wie gesagt wird, an die 100000 Mann von ihnen geblieben sind. Unter den Europäischen Nationen stehen wir Engelländer gegenwärtig bey den Indianern in der größten Achtung. Die Eingebohrnen der Insel Ceylon, haben sämmtlich gegen die Holländer die Waffen ergriffen, viele von denselben gefangen genommen, alle ihre äuseren Plantagien vernichtet, und sie genöthiget, sich hinter die Mauern ihrer festesten Plätze, als Colombo, Puntogalen und ein paar anderer zu retiriren. Die Eingebohrnen üben grosse Rache aus, und vernichten alles, was den Holländern nützlich seyn kann, und besonders die Zimmetbäume, durchs Feuer. Die Briefe aus Bengalen melden, daß der Schach Zadah, ein Erbe des Thrones des grossen Moguls, welcher auf die Anreitzung der Franzosen so grosse Unruhen in Bengalen erregt

hat, durch die letzte Niederlage, welche er, unter Commando des Obersten Carnack, von den unsrigen erlitten, genöthiget worden sey, sich auf Discretion in die Gewalt der Engelländer zu ergeben."

Die letzten Nachrichten aus Amerika lassen vermuthen, daß die nächstkünftigen uns Zeitungen von Wichtigkeit mitbringen dürften. Auf einer Insel, 8 Meilen von Neuyork, die Staateninsel genannt, liegen schon über 6000 Mann Truppen zur Einschiffung fertig, und noch auf 9000 Mann werden daselbst erwartet, indem diese Insel zum allgemeinen Sammelplatz aller Truppen und Schiffe, die zu der vorzunehmenden wichtigen Expedition bestimmet sind, erwehlet worden ist. Ueber 40 bis 50 Transportschiffe sind auch schon, nebst einigen Kriegesschiffen, da, und die übrigen Kriegesschiffe, deren in allen über 20 bey der Expedition seyn werden, hat man täglich erwartet. Man verspricht sich von dieser Expedition, die auf Martinique und auf Louisiane gerichtet ist, desto gewisser den besten Erfolg, als der General Amherst, welcher so allgemein beliebt als geschickt ist, die Landmacht selbst anführen wird. Von unsern hier im Reiche befindlichen Truppen werden, wie man versichert, verschiedene Regimenter, Infanterie und Cavallerie, noch vor Neujahr nach Deutschland, zur Verstärkung der Alliirten Armee, abgehen; und es ist ein Courier an den König von Preussen, und ein anderer an den Prinzen Ferdinand abgefertiget worden, deren Depeschen sich hierauf beziehen sollen.

Eine nicht geringe Anzahl unserer Capitalisten, welche zum Dienste des künftigen Jahres Geld vorschiessen wollen, hält sich fertig, die erste Abschreibung ihrer Anleihe von 10 pro Cent in der Banke zu thun, sobald nur das Parlament den Beschluß genommen haben wird, daß ein Darlehn aufgenommen werden soll; die Regierung aber hat schon so viel Geld in der Casse, als zur Bestreitung der Interessen nöthig ist, so daß man desfalls keine neue Auflagen wird machen dürfen. Aus Ostindien sind Nachrichten von neuen über die Franzosen gemachten Eroberungen eingegangen; doch sind es nur Privatnachrichten, die auch noch ziemlich unvollständig sind. Nach allen unsern Häfen sind die Befehle ergangen, alle grosse und kleine Schiffe in dienstfertigen Stand zu setzen.

Paris, vom 22 Nov.

Vor einigen Tagen ist ein Courier von London angekommen, man weiß aber noch nicht, ob er das Präsent des Königs von Engelland für den Herrn von Büssy, oder Depeschen, die sich auf eine zweyte Unterhandlung beziehen, mitgebracht habe. Aus einem Schreiben des Herrn Herzogs von Choiseul an den Intendanten der Marine zu Havre, Herrn Ranche, (es ist dasselbe vom 1ten dieses Monats datirt) erhellet, „daß alle fällige Pensionen und Salarien der Seeleute, sie mögen Invaliden seyn, oder wirklich in Diensten stehen, unverzüglich bezahlet werden sollen; daß die Officiers und Matrosen, welchen vorhin der halbe Sold verweigert worden ist, denselben insgesamt erhalten haben; daß die Wittwen der auf den Königl. Schiffen oder andern armirten Fahrzeugen gebliebenen Seeleute auf Pension gesetzet worden sind; und endlich, daß Seine Majestät, der König, fest beschlossen haben, die Französische Marine völlig und hurtig wieder herzustellen." Der Eifer, mit welchem man zu Brest, Rochefort, Toulon, Dünkirchen und in allen übrigen Häfen des Königreichs, an den Schiffen bauet und rüstet, ist so groß, daß man rechnet, daß künftiges Frühjahr über 40 Schiffe von der Linie in dienstbarem Stande seyn werden. Die Escadre zu Rochefort soll, so bald sie nur mit schwerer Artillerie versehen seyn wird, auslaufen, und in Absehen auf das Auslaufen der Brester Escadre, nennet man einen Officier von dem aus Deutschland zurück berufenen Regimente von Beaufremont, welcher darzu die letzte Ordre überbringen soll. Alle Officiers und Soldaten, welche mit diesen zweyen Escadres ausgehen, haben schon, wie man versichert, 5 Monate von ihrem Solde voraus empfangen.

Montpellier, vom 28 Oct.

Am 22sten dieses wurde die Versammlung der Stände dieser Provinz eröfnet; der Herzog von Fitzjames war bereits am 20sten angelanget, und der Herr Intendant nebst dem Erzbischofe von Toulouse präsidirten in Abwesenheit des Erzbischofs von Narbonne, und redeten mit vielem Nachdruck und Ansehen. Die zwey erstern bezogen sich in ihren Reden hauptsächlich auf den gegenwärtigen Zustand von Frankreich, und dessen zeitige Bedürfnisse und auf die Pflichten eines jeden guten Franzosen bey den jetzigen Umständen. Der Erzbischof von Toulouse aber suchte in seinem Discours die Vorzüge der Monarchie vor andern Regierungsformen zu beweisen. Den 25sten begaben sich die Stände in das Hotel der Stadt und in die Kirche U. L. Frauen, wo sie der Messe beywohneten, welche von dem Bischofe von Montpellier pontificaliter gehalten wurde. Der Abt Borelli, Canonicus von Avignon, hielte sodann wieder eine Rede von der Liebe zu dem allgemeinen Besten, die er durch eine großmüthige Gesinnung beschrieb, welche den Bürger über den Menschen, und

ihn doch auch unter den Christen stellte. Gestern langte endlich der Erzbischof von Narbonne an; die Stände versammleten sich darauf abermahls, und es wurde ein Don Gratuit gefordert.

Stockholm, vom 17 Nov.

Die Witterung ist in diesen Gegenden den ganzen Herbst bis auf gegenwärtige Stunde sehr gelinde, und nur dann und wann etwas regenhaft gewesen. In den Nordlichen Landschaften hat man noch vor kurzen, wider die sonstige Gewohnheit, nicht den geringsten Schnee gehabt.

Neuyork, vom 7 Sept.

An der Expeditionsflotte, welche hier ausgerüstet wird, arbeitet man sehr fleissig. Ungefähr 5000 Mann von den Truppen des Generals Amherst, welche auf dieselbe eingeschiffet werden sollen, campiren schon einige Meilen von hier, und auf dem Flusse liegen ungefähr 40 Transportschiffe, zu welchen der mit einigen Kriegesschiffen aus Engelland kommende Lord Howe stossen wird. Man zweifelt nicht, daß eine so mächtige Ausrüstung im Stande seyn werde, Martinique, und die Etablissementer, welche die Franzosen noch am Missisippi haben, zu bezwingen.

Constantinopel, vom 17 Oct.

Der Janitscharen Aga ist, weil er bey dem letzten Brande einer Nachlässigkeit beschuldiget worden, dieser Tage abgesetzt worden.

Von Gelehrten Sachen.

Neuere Geschichte der Chineser, Japaner, Indianer, Persianer, Türken, und Russen ꝛc. Als eine Fortsetzung von Rollins ältern Geschichte. Aus dem Französischen übersetzt, und mit Anmerkungen versehen. Sechster Theil. Berlin, bey C. F. Voß, 1761, 1 Alphab. 4 Bogen in Octav. Die Einrichtung dieses nützlichen historischen Werks ist unsern Lesern schon zur Genüge bekannt, und es ist davon bey Gelegenheit der vorhergegangenen Theile in diesen Zeitungen hinlänglich geredet worden. In dem gegenwärtigen sechsten Theile wird die dritte Abtheilung der Geschichte der Indianer fortgesetzet, und von den philippinischen Inseln, den Inseln Samar oder Ibabao, Leith, Mindanao und Manille, von den Marianischen Inseln, dem neuen Guinea, den Inseln Palaos, Oranien, Grafton, Monmouth, Bachi und der Ziegeninsel, ingleichen dem neuen Holland, dem Lande von Diemen und Neu-Seeland, gehandelt, deren Lage, Beschaffenheit, Einwohner, ehemaliger und jetziger Zustand, nebst der Naturgeschichte derselben, beschrieben werden. Es folgt darauf die Geschichte der Perser, in sechs Hauptstücken, welche die alte und neuere Historie dieses Volks enthalten, und worinn die vornehmsten Merkwürdigkeiten von der bürgerlichen und militärischen Regierung in Persien, von dem Könige, dessen Weibern, Kindern und Verschnittenen, von den Ministern und Reichsbedienten, von den geistlichen Würden, von den besondern Regierungen der Prinzen und Städte, von der Persischen Kriegs- und Seemacht, wie auch von dem Finanzwesen, von den Gesetzen und besondern Gewohnheiten daselbst, und endlich von den Religionen und Secten in Persien, mitgetheilt werden. Dieser sechste Theil kostet in den Vossischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 14 Gr.

---

1) Speers ernsthafte und sehr merkwürdige Allmosen und Gedächtnißpredigt. 4to Rechenberg. 2 Gr. 2) Joh. Steph. Müllers Christus per ipsa Socinianorum placita Deus denen verstellten Liebhabern der christlichen Religion ein Aergerniß, denen aber die da wissen an wem sie glauben ein unbewegliches Zeugniß daß Christus der Sohn Gottes sey. 4to Frkft. 761. 14 Gr. 3) Die unglückliche Neubegierde ein Trauerspiel in 3 Aufzügen von dem Herrn Lillo. 8vo 761. 2 Gr. 4) Johann Andr. Fischers Grundsätze der Beredsamkeit nach dem Muster alter und neuer bewährter Redner zum Gebrauch in niedern Schulen abgefasset. 8vo Halle 761. 8 Gr 5) Balthasar Münters der Baum der Erkenntniss des Guten und Bœsen wider einen neuen Nachfolger Beverlands vertheidiget. 8vo Gotha 761. 12 Gr. 6) Dan. Neals Geschichte der Puritaner oder protestantischen Nonconformisten, aus dem Englischen übersetzt unter der Aufsicht und mit einer Vorrede Herrn D. Joh. Sal. Semlers. gr. 8vo Halle 762. 1 Rthlr. 8 Gr.

Da die Pachtjahre des Amts Pinnow auf Trinitatis 1762. zu Ende gehen, und solches wiederum auf 6 Jahre verpachtet werden soll; So sind Termini Licitationis auf den 3ten, 15ten und 29ten Dec. angesetzet worden. Pachtlustige können sich also in Terminis Morgens um 9 Uhr auf der Königl. Cammer einfinden, ihr Geboth und Conditiones ad Protocollum geben, und gewärtigen das Plus Licitanti das Amt bis auf Königl. Allerhöchste Approbation in Pacht geschlagen werden soll. Signatum Stettin den 21. Nov. 1761.

Königl. Preußl. Pommersche Krieges- und Domainen-Cammer.

Da auf Sr. Königl. Majestät in Preussen ꝛc. allerhöchsten Specialbefehl in denen sämmtlichen Chursächsischen, wie auch Lübbenschen Amtsforsten, allerhand Sorten von Eichen und Kiehnen, auch andern Nutz-Bau- und Brennholz auf dem Stamme verkauffet werden sollen, und hierzu Terminus Licitationis auf den 10ten des bevorstehenden Monats Dec. a. c. präfigiret worden; so wird solches hierdurch jedermänniglich bekannt gemacht, und haben sich diejenigen, so in einem oder dem andern Revier, es sey solches belegen wo es wolle, eine Quantität Holz auf dem Stamme zu kaufen, und sich solches selbst auszuarbeiten, das Brennholz aber in Klaftern schlagen zu lassen willens sind, in vorbenanntem Termino Vormittags um 10 Uhr bey dem General-Feldkriegesdirectorio hierselbst zu melden, die Reviere, aus welchen sie was zu kauffen willens, nebst denen verlangenden Sorten in ganzen Bäumen oder Holzwaaren, anzuzeigen, ihr Gebot darauf zu thun, und zu gewärtigen, daß solches demjenigen, so das mehreste darauf bieten, auch sonst die besten Conditiones dabey eingehen wird, sogleich zugeschlagen werden solle. Torgau den 17. Nov. 1761.

Königl. Preußl. General-Feldkriegesdirectorium.

Cautius. Magusch. Stieber.

Von einer unter Direction des Herrn Major von Blume commandirten Commission sollen Nahmens des Markgraf Friedrichschen Regiments-Gerichts 21 Kutsch- Wagen- und Reitpferde des Wohlsel. Herrn General von Aschersleben auf künftigen Montag als den 7ten Dec. c. Morgens um 9 Uhr in der Prenzlauerstrasse im grünen Baum bey Herr Schütken an den Meistbiethenden, jedoch gegen baare Bezahlung gerichtlich verauctioniret werden, und können die Liebhaber die Pferde binnen der Zeit an gedachtem Orte alle Tage und Stunden zu sehen bekommen.

Bey dem Buchdrucker F. W. Birnstiel ohnweit der Spiegelmanufactur ist zu haben: 1) Musikalisches Allerley. 42tes Stück Fol. 2 Gr. 2) Kritische Briefe über die Tonkunst. 81ter Brief. 4to. 1 Gr. 6 Pf. NB. Beyde Wochenschriften werden wöchentlich mit einem Bogen fortgesetzet.

Es hat der Zeltschneider Herr Weissenberg, sein gehabtes Logis verändert, und wohnet itzt ohnweit dem Gouverneur in der Jüdenstrasse, in dem sogenannten Rothenhause.

Es wird dem Publico bekannt gemacht daß künftigen Montag als den 7ten dieses in der Auction des verstorbenen Kaufmanns Paul Demissy an der Ecke der alten Leipzigerstrasse, nahe an der Jungferbrücke, verschiedene Sachen, als Silber, Jouvelen, Tabatieres und Etuis von Emaille, Sächsisches, Berlinisches, und Indianisches Porcellain; den Dienstag Virginien-Blättertoback, St. Omer, Rauchtoback, Materialwaaren und Eisen und Stahl; folgende Tage andere Kaufmannswaaren und Meubles, Kleider, Leinen, Kupfer, Zinn und andere Sachen, den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung in Sächsischen 1 Drittelstücken öffentlich zugeschlagen werden sollen.

An der Französischen- und Charlottenstrasse gerade dem Gens d'Armesstall über, in des Ponpong seinem Hause stehen sowohl Wagen- als Reitpferde, wie auch ein guter Wagen zum Verkauf; Liebhaber können sich allda melden.

Künftigen Donnerstag als den 10 Dec Nachmittages um 2 Uhr sollen in dem Moutgobertschen Hause in der Brüderstrasse, und bey dem Peruquier Bälitz, 20 Stück Mannskleider von Sammet, galloniret, brodiret und Drap d'Argent, goldene Taschenuhr, Tabatiere und andere Effecten verauctionirt werden.

Es sind am 16 Nov. c. von der Weyde beym Amte Waltersdorf, 2 Pferde weggekommen und allem Vermuthen nach gestohlen worden, das eine ist eine ganz schwarze Stute im Schwanz mit einem Alf, und das zweyte ein duster brauner Wallach etwas steifbeinigt, beyde sind von mittler Grösse und 4jährig. Sollten diese Pferde sich wo eingefunden haben, oder werden sonst betroffen, wird gebethen dem Prinzl. Amte Waltersdorf gegen einen raisonnablen Recompens und Erstattung der Unkosten davon Nachricht zu geben.

Der Englische Bereuter, Pferde- und Wundarzt Herr Robertson wird von hier nach Alt-Brandenburg reisen, allwo er sich eine Zeitlang aufhalten wird, und jeden, der ihm benöthiget ist, bereit und willig zu dienen sich offeriret. In Frankfurth hat er bey dem Gastwirth Hrn. Peitsch in den 3 Kronen, von seinen Büchern zum Verkauf zurück gelassen. Seine Operation ist gleich, es geschiehet in der größten Hitze oder Kälte, so curiret er vor allen Schaden; auch daß diese Pferde in 24 Stunden zum Reiten oder Ziehen gebraucht werden können. Bey ihm sind auch alle gute und präparirte Medicamenta zu bekommen.

Diese Zeitung ist wöchentlich dreymahl, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, in der Vossischen Buchhandlung unter dem Berlinischen Rathhause, und auf allen Postämtern zu haben.



Berlinische privilegirte Zeitung.

147tes Stück. Dienstag, den 8 December 1761.

Berlin, vom 8 December.

Bey dem Ziethenschen Infanterieregimente hat der Stabscapitain, Herr von Unfried, des verstorbenen Majors, Herrn von Buttlar, Compagnie erhalten; der Premierlieutenant, Herr von Wiedebach, ist zum Stabscapitain, der Secondlieutenant, Herr von Pritzwitz, zum Premierlieutenant, der Fähnrich, Herr von Bork, zum Secondlieutenant, und der gefreyte Corporal, Herr von Tschirsky, zum Fähnrich avancirt.

Da der Königliche Kammerherr, Herr Marquis d'Argens seine vor kurzen herausgegebene Uebersetzung des Ocellus, dem Prinzen Heinrich zugeschrieben und Sr. Königlichen Hoheit übersandt hat; so hat Hochgedachter Prinz die Gnade gehabt, den Herrn Marquis mit einem überaus gnädigen Schreiben und einer prächtigen Tabatiere zu beehren.

Aus dem Hauptquartiere des Herzogs Ferdinand, zu Eimbeck, vom 27 Nov.

Gestern sind aus Göttingen 6 Regimenter Franzosen nach Heiligenstadt marschiret, und die ganze Französische Armee fängt an, sich nach dem Eichsfelde zu ziehen, wesfalls Nordheim bald von ihnen geräumet werden dürfte. Hoffentlich werden wir diesen Winter Ruhe haben; es lässet sich wenigstens dazu an. Die Franzosen schicken häufig Vorspannwagens unter Escorten zurück. Zu Cassel werden die schweren Kanonen wieder zu Walle gebracht. Heute sind Se. Durchl. der Erbprinz von Gandersheim hier angekommen.

Aus dem Hannövrischen, vom 2 Dec.

Man weiß nun, daß die Truppen der Französischen Broglioschen Armee in vollem Begriffe sind, in die Winterquartiere zu gehen. Viele von ihren Regimentern sollen jedoch dieselben, wie es heißt, in der Nähe von Göttingen und auf dem Eichsfelde nehmen. Dießseits ist der Verlegungsplan zwar noch nicht gänzlich bekannt; doch vernimmt man so viel für gewiß, daß der Durchl. Chef unserer Armee sich diesen Winter über zu Hildesheim aufhalten, und die Engländer ihre Quartiere im Stift Osnabrück bekommen werden. Des Herrn Landgrafen von Hessencassel Hochfürstl. Durchl. sind diesen Morgen in Braunschweig eingetroffen.

Aus dem Hauptquartier, der Reichsarmee zu Weida, vom 17 Nov.

Bey der Reichsarmee ist zeithero nichts besonders vorgefallen. Täglich ist der Befehl, marschfertig zu seyn, die schwere Bagage aber soll zurück bleiben, woraus zu urtheilen, daß an die Winterquartiere noch nicht zu denken ist. Der in hiesiger Gegend häufig gefallene Schnee und verursachte Morast im Lager macht, daß viele Pferde crepiren. Der Herr Feldmarschallieutenant, Freyherr von Luzinsky, ist aus dem Mannsfeldischen wieder zu Naumburg eingerücket, und wird so wohl diese Stadt als Weissenfels, Freyburg, Kösen, Schönburg, Pegau, Altenburg, Meuselwitz, Zeitz, Gera und Ronneburg durch Detaschements von unserer Armee stark besetzt gehalten. Unsere Posten zu Hohen-

mülzen und Audegast sind von Preussischen Partheyen angegriffen worden, wir sind aber in Besitz geblieben, und es hat bey unerheblichen Scharmützeln sein Bewenden gehabt.

Cöln, vom 27 Nov.

Aus der Armee des Marschalls Herzoges von Broglio, hat man, daß das Hauptquartier bis den 17ten habe bleiben sollen. Die Regimenter von Nassau, und Royal Deuxponts, haben den Marsch nach Frankfurt angetreten.

Genf, vom 13 Nov.

Gestern Morgen zwischen 4 und 5 Uhr wurde hier in der Luft ein Strahl wahrgenommen, welcher Schlangenweise durch selbige von Abend gegen Morgen gefahren, einen hellen Schein von sich gegeben, und nach etlichen Minuten sich in 3 Theile abgesondert hat, wodurch die Luft dergestalt gepresset worden ist, daß die Fenster unserer Stadt, als wie von einem Erdbeben, gezittert haben.

Aachen, vom 24 Nov.

Die Französische Gendarmerie, welche den abgewichenen Feldzug einen Theil der Armee des Prinzen von Soubise ausgemacht, hat ihre Winterquartiere im Lüttichschen genommen, wo auch noch für einige andere Französische Regimenter die Quartiere bestellet worden sind.

Amsterdam, vom 28 Nov.

Da die jüngsten Londoner Briefe dieses mahl nicht angekommen sind, so glaubt die Neubegierde bey diesen kritischen Zeiten viel dabey verlohren zu haben, daß sie eine kurze Zeit auf derselben Ankunft warten muß. Inzwischen wird in Briefen von Madrit gemeldet, daß das dortige Ministerium die gewöhnlichen Conferenzen mit dem Französischen Ambassadeur fortsetze, und einen Courier nach London abgefertiget, welcher von da eine positive Antwort auf seine wichtigen Depeschen zurück zu bringen habe; inzwischen sey der Inhalt dieser Depeschen noch völlig unbekannt. Diese Briefe berichten sonst, daß man in den Bezirk von Andalusien einen Stoß von einem Erdbeben gespüret, welcher jedoch mehr Schrecken, als Schaden verursachet habe.

Paris, vom 23 Nov.

Man hat Nachricht, daß die zu Brest ausgerüstete Flotte, in voriger Woche, mit vielen Truppen und Munition, bey dem ersten günstigen Winde, aus besagtem Hafen nach Martinique habe unter Segel gehen sollen. Es scheinet, daß man das Project einer Unternehmung gegen Engelland noch nicht habe fahren lassen, und dem Schiffsvolke und den Truppen von der Flotte, die zu Rochefort ausgerüstet wird, sind 5 Monate Sold voraus bezahlet worden. Diejenigen, welche bey diesem und andern Seedepartements commandiren sollen, wie der Herr de St. Croix, u. a. m. sind bereits vor einigen Tagen mit den nöthigen Instructionen nach ihren Posten abgegangen. Man kann nicht beschreiben, mit welchem Eifer an der Wiederherstellung der Marine, nicht allein zu Brest, Rochefort, Toulon und Dünkirchen, sondern auch in allen Häfen des Königreichs gearbeitet wird. Die Maasregeln, welche desfalls genommen werden, lassen nicht zweifeln, daß der Hof ein sehr wichtiges Augenmerk habe, welches die Zeit entdecken wird.

Livorno, vom 8 Nov.

Den eingegangenen Nachrichten zufolge, wütet die Pest in Adrianopel so stark, daß täglich 2 bis 300 Menschen daran sterben.

Neapolis, vom 3 Nov.

Allhier werden die Werbungen sehr eifrig betrieben. Die Fahnen von 13 Regimentern, als 9 Infanterie, und 4 Cavallerie, sind zu dem [illegible] täglich ausgesteckt.

Coppenhagen, vom 27 Nov.

Von Aarhuus meldet man unter dem 24sten dieses, daß allda in diesen Tagen eine Frau, mit Namen Kirsten Kirstens, in einem Alter von 103 Jahren verstorben sey. An demselben Orte leben noch 2 Frauenspersonen, welche schon ihr hundertstes Jahr zurückgelegt haben, und der eben daselbst, seines hohen Alters wegen, berühmte Norrmand Christian Drackenberg ist noch eben so frisch und stark, als er vor 30 Jahren war.

Stockholm, vom 24 Nov.

Zu Frillestadt bey Helsingburg ist neulich eine 82 jährige Wittwe, die in ihrem Leben 3 mahl verheyrathet gewesen, 11 Kinder gebohren, 47 Enkel und 17 Urenkel gesehen hat, und also eine Stammmutter von 75 Seelen gewesen ist, gestorben. Wie man aus Hofwa Postcomtoir vernimmt, so hat allda ein heftiges Sturmwetter, mit Regen und Schlossen vergesellschaftet, am letztverwichenen 10ten August einen sehr grossen Schaden verursachet. Die Hagelsteine sind eckigt, und so groß, als Haselnüsse, zum Theil auch so fest gewesen, daß viele 8 Tage lang gelegen haben, ehe sie geschmolzen sind. Sie haben eine Menge Fenster der Häuser eingeschlagen, von den auf dem Felde abgemäheten Roggen die Aehren ab- und den noch gestandenen Waizen und Hafer völlig darnieder geschlagen.

Von gelehrten Sachen.

Der heydnische Philosoph, oder Gedanken des Plinius mit gelehrten und moralischen Betrachtungen. Aus dem Französischen des berühmten Herrn Prof. Formey. Frankfurt bey Brönner, 1761, nebst 3 Titelkupfern, drey Alphabeth 15 und einen halben Bogen in gr. Octav. Dieses Werk, welches die Beförderung der Tugend zum Zweck hat, und zugleich einen Schatz der schönsten Gelehrsamkeit enthält, ist nur erst vor 2 Jahren im Französischen ans Licht getreten. Es besteht aus 3 Theilen. Den Anfang des ersten macht das Leben des Plinius. Sodenn folgt der Herr Professor Formey der Ordnung der Briefe desselben, aus welchen er Auszüge macht, und solche mit erläuternden und unterrichtenden Anmerkungen begleitet. Er setzt den lateinischen Text, nebst der Uebersetzung des Sacy, voran, und theilt darauf seine Betrachtungen darüber mit, in welche Er alles, was in den Briefen des Plinius merkwürdiges enthalten ist, einfliessen zu lassen gesucht hat. Er zeigt das Gute an seinem Schriftsteller, wo er es findet; die Stärke und Schönheit seiner Gedanken, die edle Hoheit seiner Gesinnungen, seine Grosmuth, seine Liebe zum gemeinen Besten. Er rühmt verschiedene Handlungen desselben, die seine Einsicht, seine Tugend, und besonders seine Uneigennützigkeit, bezeichnen. Man lernt hier den Plinius als einen scharfsinnigen Staatsmann, als einen Mann von einem feinen Geschmacke und von dem edelsten Herzen, als einen zärtlichen Gemahl, als einen Freund von der unverbrüchlichsten Treue, als einen Philosophen, als einen Redner, und zuweilen als einen Poeten, kennen. Vieles läßt Er ihn selbst erzählen. Oft verbessert Er seine Lehren, wo Er es nöthig findet. Vornämlich tadelt Er in vielen Stellen seine übertriebene Ruhmbegierde; eine Schwachheit, die schon Rollin dem Plinius vorgeworfen hat. Bey solchen Materien, die schon andere Moralisten oft und hinlänglich abgehandelt haben, hält sich der Herr Professor nicht lange auf; hingegen weiß er den Leser durch verschiedene eben so angenehme als nützliche Bemerkungen und Anecdoten, dergleichen unter andern im I Th. Bl. 186, und im II Th. Bl. 161 und 287 vorkommen, deshalb schadlos zu halten. Der dritte Theil enthält einen Auszug aus dem Leben Trajans, worauf die vortreflichen Briefe folgen, die Plinius mit diesem Kaiser gewechselt hat, nebst Trajans Antworten, bey welchen aber, so wie sie bis auf uns gekommen sind, die Zeitordnung nicht beobachtet ist. Die wichtigsten unter diesen Briefen sind der 97ste und 98ste, welche die Christen in Bythinien, wo Plinius Statthalter war, betreffen, und von dem Herrn Professor mit beträchtlichen Anmerkungen, bey denen er sich auch der Auslegungen des Baudoin bedient hat, bereichert worden sind. Zu Ende des dritten Theils ist die Abhandlung des griechischen Weltweisen Sallustius von den Göttern und von der Welt, die der Herr Professor Formey aus dem Griechischen übersetzt und ebenfalls mit Anmerkungen versehen hat, beygefügt worden. Die beyden ersten Theile der gegenwärtigen deutschen Ausgabe sind von dem Herrn Georg Adam Junker zu Hanau, der dritte Theil aber ist von einem Ungenannten, übersetzt worden. Wir würden diese Uebersetzung, ausser ihrer Richtigkeit, auch zu den angenehmsten und fliessendsten in unserer Sprache rechnen können, wenn sich die Herren Verfasser vor manchen Ausdrücken, die nicht überall für reines Deutsch gehalten werden, und vor den vielen harten Wortverkürzungen, z. E. ich hab, für ich habe, die Gab, für die Gabe rc. etwas sorgfältiger gehütet hätten. Kostet in den Voßischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 2 Rthlr. 12 Gr.

---

1) Joh. Christ. Försters philosophische Abhandlung über die Wunderwerke. 8vo Halle 761. 12 Gr. 2) Der vernünftige Freygeist, aus dem Englischen übersetzt von einen wahren Freygeiste C**, zweyter Theil. gr. 8vo Leipzig 761. 8 Gr. 3) Sammlung scherzhafter Erzehlungen. 12mo Berlin 761. 6 Gr. 4) Des Herrn von Hollbergs moralische Fabeln mit beygefügten Erklärungen einer jeden Fabel, neue verbesserte Auflage. 8vo Kopenh. 761. 6 Gr. 5) Joh. Hübners neuvermehrtes und verbessertes reales Staats- Zeitungs- und Conversations-Lexicon. gr. 8vo. 761. 2 Rthlr. 16 Gr. 6) Christ. von Schweders gründliche Nachricht von gerichtlich und aussergerichtlicher Anschlagung der Güter nach dem jährlichen Abnutz, neue vermehrte Auflage. 8vo Berlin 761. 16 Gr.

Da die Pachtjahre des Amts Pinnow auf Trinitatis 1762. zu Ende gehen, und solches wiederum auf 6 Jahre verpachtet werden soll; So sind Termini Licitationis auf den 3ten, 15ten und 29ten Dec. angesetzet worden. Pachtlustige können sich also in Terminis Morgens um 9 Uhr auf der Königl. Cammer einfinden, ihr Geboth und Conditiones ad Protocollum geben, und gewärtigen das Plus Licitanti das Amt bis auf Königl. Allerhöchste Approbation in Pacht geschlagen werden soll. Signatum Stettin den 21. Nov. 1761.

Königl. Preußl. Pommersche Krieges- und Domainen-Cammer.

Es ist verwichenen Sonnabend Abend zwischen 5 und 6 Uhr auf dem Wege von der Bischofsstrasse nach dem Danziger Wapen, ein Sack mit 18 Pfund weissen Wachslichter, 12 Pfund gelben Schnupftoback und andern dergleichen Sachen von einem Wagen verlohren oder entwendet worden; wer davon bey dem Verleger dieser Zeitung Nachricht zu geben weiß, hat einen guten Recompens zu gewärtigen.

Es ist am verwichenen Sonntag früh ein Atlas von einigen Landcharten auf dem Marienkirchhofe gefunden worden, wer sich dazu legitimiren kann, wolle sich in der Küsterey zur Marienkirche melden.

Es hat sich aus dem Hause der Frau Generalin von Wunsch ein weisser mit gelben Flecken gezeichneter Bologneser Hund verlaufen; wer diesen Hund gefunden hat und ihn in besagtem Hause wiederbringet, der kann sich einen guten Recompens gewärtigen.

Ein auf der Königsstadt belegenes neu massiv aufgebautes Hauß, nebst massiven Seiten- und Hintergebäuden, auch grossen Hofraum und einem Garten nach dem Stadtgraben, ist aus der Hand zu verkaufen. Nähere Nachricht giebt der Neumärkische Regierungsadvocat Herr Schirach, wohnhaft in der Fritzischen Medicinapotheke an der Ecke der Rosenthalerstrasse allhier zu Berlin.

Ein Bedienter Namens Johann Ostermann, aus Drossen gebürtig, etwa 18 Jahr alt, trägt vermuthlich einen entwendeten blauen Tuchrock mit gelben Knöpfen und weissen Flanell gefuttert, einen Huth mit einer silbernen gebogenen Tresse, hat schwarze Haare, und ist sonst von gutem Ansehen. Dieser ist in der Nacht vom 2ten bis zum 3ten Dec. a. c. ohne alle Ursache diebischer Weise entwichen, und hat derselbe unter andern verschiedenes Weißzeug, 2 Paar silberne auf Steinart gearbeitete Schuhschnallen, 3 Paar Stiefeln, zwey goldene Ringe mit unächten weissen Steinen, ein Paar neue schwarze Beinkleider von Serge de Rome mit Parchend gefuttert, und verschiedene Gelder mit sich genommen, anderer Dinge, so man noch nicht ausfinden können, zu geschweigen. Es hat derselbe noch einen kleinen Jungen, welcher sein Bruder ist, und einen blauen Rock trägt, bey sich. Es werden demnach alle und jede ersuchet, sich nicht allein für diesen diebischen Menschen in Acht zu nehmen, sondern auch wo er sich sollte betreten lassen, oder etwas von denen gestohlnen Sachen zum Verkaufe gebracht würde, solchen arretiren zu lassen, und respect. an sich zu behalten, und der Hausvoigtey oder im Lüdeckenschen Hause in der Lindenstrasse, gegen Erstattung der Kosten, Nachricht davon zu ertheilen.

Es ist den 30ten Nov. a. c. eine Postkarre, welche unten und oben stark mit Eisen beschlagen, und das Rad lauft unterwärts auf einer Kramme; desgleichen ist auch vor einigen Tagen gestohlen worden, so oben und unten beschlagen, das Rad läuft auf einer Seite zwischen zwey Eisen, wo ein eiserner Riegel mit einer Kette vorgestochen; Wer hiervon Nachricht geben kan, beliebe sich gegen einen guten Recompens in der Clandersgasse beym Postbothen Nöcke zu melden.

Künftigen Donnerstag als den 10 Dec. Nachmittages um 2 Uhr sollen in dem Montgobertschen Hause in der Brüderstrasse, und bey dem Peruquier Bälitz, 20 Stück Mannskleider von Sammet, galloniret, brodiret und Drap d'Argent, goldene Taschenuhr, Tabatiere und andere Effecten verauctionirt werden.

Es sind aus des Schmidt Mstr. Sommers Hause bey der Petrikirche 4 Stück Frauensmützen, als 1) eine ganz Silber Drap d'Argent mit einer silbern ausgezackten Tresse und doppelt Gerstenkorn mit doppelten Einziehschnur; 2) eine Carmosin Franz Damast mit einer breiten silbernen Spange um die Mütze mit Gerstenkorn wie die vorige; 3) eine grüne Franz Damast mit einer goldenen breiten Spange und doppelt Gerstenkorn und Einziehschnur; und 4) eine weisse Englisch Mohrne mit einer silbernen Sommer-Tresse mit doppelt Gerstenkorn und Einziehschnur, aus einer Stube gestohlen worden; wer von diesen Mützen einige Nachricht geben kann, der beliebe es dem Schmidt Mstr. Sommer gegen einen guten Recompens anzuzeigen.



Berlinische privilegirte Zeitung.

148tes Stück. Donnerstag, den 10 December 1761.

Berlin, vom 10 December.

Bey dem Ziethenschen Husarenregimente ist der Premierlieutenant, Herr von Bose, zum Stabsrittmeister, der Secondlieutenant, Herr Lenz, zum Premierlieutenant, und der Cornet, Herr Meckling, zum Secondlieutenant avancirt.

Aus dem Lager des Prinzen von Würtemberg Durchl. zu Mützelwitz, ohnweit Belgard in Pommern, vom 27 Nov.

Seit der am 2ten Oct. mit dem Korps des Herrn Generallieutenants von Platen bey Colberg geschehenen Vereinigung, wurden die Defileen von Spie und Neubrück, und die Höhen von Prettmin und Drenow, ingleichen Treptow besetzt gehalten; die Gegenden zwischen den beyden kleinen Strömen, so Ausflüsse der Campersee seyn, von den feindlichen Partheyen gereiniget, und ein Korps nach Greiffenberg detaschiret. Da sich also die Truppen bey uns vermehret, mußte auch mehrere Subsistenz heran zu bringen gesuchet werden, damit unsere Vorräthe nicht erschöpfet würden, indem wir schon vorher fast zwey Monate von aller Zufuhre abgeschnitten gewesen. Dieserhalb wurde auf die Anzeige, daß von Stettin eine Convoy abgegangen, der Oberste von Kleist mit seiner Brigade auf Gollnow entgegen geschicket. Wie er am 13ten von da abmarschiren wollte, wurde er von dem Bergischen Korps, so unterdessen sich auf Stargard und Massow gewandt hatte, angegriffen. Der Feind setzte die Vorstadt von Gollnow in Brand, und der Oberste von Kleist war gemüssiget, sich mit dem Convoy auf Damm zu repliiren. Ein Transport Kranke, so ihm über Gülzow folgte, wurde der Gegend von einem feindlichen Klumpen leichter Truppen ganz umgeben, vertheidigten sich aber unter Anführung des kranken Capitains von Schönholz so gut, daß der Feind nichts weiter ausrichten konnte, als sie wie eingeschlossen zu halten. Sie wurden von dem Major von Podscharly, der mit einem Detaschement von 200 Mann Infanterie und etwa 300 Pferden der Gegend ankam, degagiret und auf Treptow zurück geschickt. Gedachter Major aber wurde bey seiner eigenen Rückkehr auf Greiffenberg von mehr als der Hälfte des Bergischen Korps am 16ten bey Wissenthin angegriffen. Er that im Zurückziehen auf Gatzel und Collmans den heftigsten Widerstand, wurde aber, ehe die Hülfe von Greiffenberg an ihn heran kam, von dem ihm so überlegenem Feinde ganz eingeschlossen, und nachdem er und seine Leute alles gethan, was man nur von Muth erwarten kann, selbst mit etwa 200 Mann gefangen.

Am 17ten frühe waren sämmtliche feindliche Kriegesschiffe, nachdem schon am 9ten der grösseste Theil davon abgegangen, fortgesegelt.

Des nehmlichen Tages marschirte der Herr Generallieutenant von Platen mit einem guten Theil des Korps in der Absicht, theils die Convoys sicher heran zu befördern, theils dem Bergischen Korps entgegen zu gehen, bis Treptow, den 18ten auf Stuchow, und hiernächst in die Gegenden von Gollnow.

In solcher Zeit aber hatte sich die ganze Rußische Armee in Hinterpommern eingefunden, und zwar

etwas davon nebst dem Troß den Zug wie nach Pohlen gegen Calies genommen, ein Theil aber das Romanzoffsche Korps verstärket, und der General Fermor mit seiner Division sich mit dem Bergischen Korps vereiniget. Beyde machten bey Gollnow auf den Generallieutenant von Platen während einem ganzen Tage das heftigste Artilleriefeuer, konnten aber demselben nichts Entscheidendes anhaben. Der würdige Oberstlieutenant Courbiere wurde mit einem Theil seines und des Arnimschen Bataillons gefangen, welches dem Feinde aber ungemein viel kostete. Der Herr Generallieutenant von Platen sahe sich nach solchen Umständen genöthiget, anfänglich seine Position bey Damm, und hiernächst bey Stargard zu nehmen.

Gleich nach seinem Abmarsch von Treptow wurde die dasige Garnison, unter dem Obersten von Troschke, gegen Abend durch ein feindliches Detaschement leichter Truppen, so rund umher schwärmeten, von der Communication mit Colberg abgeschnitten, allwo man davon erst den 19ten des Nachmittags Nachricht erhielt, und deshalb sofort unter dem Herrn Generalmajor von Knobloch 2 Bataillons und ein Detaschement Dragoner und Husaren detaschirte, um die Treptower Besatzung zu befreyen, und solchen nebst denen Kranken und dasigen Brod und Roggenvorrath sonder Aufenthalt an uns zu bringen. Sie trafen bey dem ungemein übelen Wege und stürmisch regnigten Wetter erst den 20sten Morgens um 10 Uhr in Treptow ein. Auf ihre Annäherung hatte sich der Feind zwar von da abgezogen, allein auch am Abend um 8 Uhr sogleich von der Colberger Seite allda mit etwa 2000 Mann wieder eingefunden, und den Ort aufgefordert, jedoch eine solche Abschlägige Antwort erhalten, welche dem braven Herrn Generalmajor von Knobloch würdig und anständig war. Es war ein Unglück, daß er die ihm zugeschickte Ordres theils zu spät, theils gar nicht erhielt, weil die letzten nicht mehr durchzubringen waren.

Am 21ten ließ der Generallieutenant von Romanzoff ohngefehr noch 2000 Mann über Neumühle den Weg auf Treptow nehmen, den Paß von Neubrück und die Höhen von Drenow besetzen, und in der Nacht eine Batterie, welche den Trajet von Spie nach denen Prettminer Höhen flanquirte, anlegen. Und den 22ten frühe geschahe auf unsere Retranschements bey Colberg eine stärkere Kanonade als sie sonst täglich gewöhnlich war, und vorzüglich von den jenseitigen Höhen auf das Dorf Spie, so wir dem ohnerachtet behaupteten. Um aber die Truppen daselbst nicht ohne Noth aufzureiben, weil das Dorf in der Tiefe lieget, und von denen durch den Feind occupirten jenseitigen Höhen in den Grund geschossen werden konnte, wurde alles in der Nacht nach dem Kanzenberge gezogen.

Indessen hatte der Feind seit dem 21ten Treptow beschossen, und am 23ten auch von der andern Seite der Stadt ein Korps anrücken lassen, so daß der Herr Generalmajor von Knobloch weder mehr zu uns noch zu dem Herrn Generallieutenant von Platen kommen konnte. Er vertheidigte sich, so lange Brod für die Mannschaft und Fourage vor die Pferde da war, bis zum 25ten in diesem kleinen Orte, der durch das feindliche Feuer vielen Brandschaden erlitten, und darauf mit Capitulation übergieng.

Den 26ten besetzte der Feind alle seine Posten bey Colberg stärker wie vorher, ließ auch in seine Batterien mehr Geschütz bringen.

Ausser denen täglichen Kanonaden fiel bis zum 30ten nichts weiter merkwürdiges vor, als daß ein nach Amsterdam destinirtes Schiff in See gesehen wurde. Man setzte daher Truppen in Chalouppen, und ließ die Ladung untersuchen. Sie bestand in Roggen. Weshalb der Schiffer gezwungen wurde, in den Hafen einzulaufen: jedoch solche Vorkehrungen zugleich gemachet, daß niemand derer Interessenten dabey etwas verlieren sollte.

Am 6ten November wurde man einen Schwedischen Hucker gewahr, welcher in der See kreutzete, damit nichts in dem Colberger Haafen einlaufen sollte. Kurz vorher aber war noch ein Schiff mit Brandtwein, Graupe, Grütze, Reiß und andern Kleinigkeiten glücklich bey uns angekommen.

Unterdessen war ein considerabler Renfort zum Generallieutenant von Platen gestossen, womit derselbe am 11ten bis Arnswalde vorgerücket. Die Fermorsche Division hatte sich mehr nach der Weichsel gewandt, und es war unter dem Generalmajor von Jacoblew nur ein Theil beym Bergschen Korps geblieben, welches sich bis Freyenwalde zurückgezogen hatte. Inzwischen bemerkte man bis zum 14ten in denen feindlichen Stellungen bey Colberg von beyden Seiten der Persante gar keine Veränderung noch Verminderung der Truppen. Ihr Artilleriefeuer spielte täglich einige Stunden lang, und wurde von dem unsrigen beantwortet. Wir waren von allen Seiten so eingeschränkt, daß uns nicht das mindeste zugebracht werden, noch wir einige Nachrichten erhalten konnten. Es ist daher leicht zu vermuthen, daß es uns endlich an der Subsistence abgehen mußte. Es war höchstnöthig, die Festung und Garnison damit versorgt zu

lassen, und die für beyde bestimmte Vorräthe nicht aufzuzehren. Das Rauchfutter aber fürs Korps d'Armee gieng mit dem 15ten ganz zum Ende. Es war daher der Abzug unvermeidlich. Solcher geschahe durch den Camper See über Rowe auf einem so ungebahnten als grundlosen Wege in der Nacht vom 14ten auf den 15ten nach Treptow, ohne einen Mann durch Desertion oder vor dem Feinde zu verlieren, von welchem wir noch einige Gefangene machten, da dessen vor uns gefundene Posten sich sofort repliiren musten.

Dieser Marsch war so glücklich, als für den Feind ganz unerwartet, weil solcher durch Gegenden gieng, wo bey der so späten Jahreszeit durch den überall tief morastigen Boden kaum einzelne Fußbothen durchwaden mögen, und wir dem ohngeachtet diese Schwierigkeiten zu übersteigen gewußt.

Der Herr Generallieutenant von Platen hatte bey Greiffenberg am 15ten den Feind delogiret und da Posten gefasset, wohin wir den 16ten ebenfalls marschirten, und den 17ten nach Paschwitz, den 18ten aber auf Plathe, allwo wir auf den jenseitigen Höhen der Rega das Lager nahmen. Der Herr Generallieutenant von Platen aber trieb die feindliche Cavallerie und leichte Truppen vom Bergschen Corps mit deren nicht geringen Verlust durch drey Defilees, öffnete sich dadurch den Weg, und setzte sich bey Regenwalde.

Der Feind hat das Land von allen Lebensmitteln, Vieh, Angespann und Fourage ganz entleeret. Die Anstalten zur Subsistence nahmen uns daher einige Zeit weg. Wir brachen am 22sten auf, und rückten bis Lekow, und den 25sten bis Mützelwitz vor, durch welchen Marsch die Gegenden an der linken Seite der Rega vom Feinde rein wurden.

Der Generallieutenant von Romanzoff stehet noch vor Colberg, und hat sein Hauptquartier bey Grossen-Gestin bisher gehabt, und das Bergsche Korps, so wir vor uns haben, verstärket. Der Commandant zu Colberg, Herr Oberste von Heyden, vertheidiget sich annoch auf das tapferste, wie wir aus dem Feuer, so aus der Festung gemacht wird, abnehmen können.

CITATIO EDICTALIS

des eines Hochverraths sich schuldig gemachten und durch die Flucht entkommenen Heinrich Gottlob Freyherrn von Warkotsch auf Schönbrunn.

Wir Friedrich von Gottes Gnaden König in Preussen, Markgraf zu Brandenburg, des Heil. Röm. Reichs Erzkämmerer und Churfürst, Souverainer und Oberster Herzog von Schlesien rc. rc. Fügen euch Heinrich Gottlob, Freyherrn von Warkotsch auf Schönbrunn, hierdurch zu Wissen: Nachdem euer Bedienter Namens Matthias Kappel einen zur Bestellung an den Katholischen Curatum zu Siebenhuben Franz Schmidt, des Nachts vom 29ten zum 30ten Novemb. c. a. aus euren Händen erhaltenen Brief ohne dato und Unterschrift überschrieben A Monsieur Monsieur le Baron de Wallis den 30 Nov. früh zu sichern Händen abgeliefert, und aus demselben euer abscheuliches wider Unsere eigne Allerhöchste Person, euren Landesherrn, dem ihr laut der Oberamtlichen Acten sub acto den 30 Aug. 1756 den Eid der Treue und Unterthänigkeit geschworen, geschmiedetes Unternehmen entnommen worden, und ihr an eben den 30 Nov. dem zu eurer Aufhebung abgeschickten Commando durch die Flucht entkommen; so ist bey Unserer hiesigen Oberamtsregierung gegen euch wegen des begangenen Hochverraths der peinliche Proceß erhoben worden. Demnach werdet ihr Heinrich Gottlob, Freyherr von Warkotsch auf Schönbrunn rc. hiermit und Kraft dieses edictaliter dergestalt adcitiret, daß ihr in einem Spatio von 6 Wochen, vom 10ten hujus angerechnet, und in denen euch hiermit gesetzten dreyen Terminen, als den 24ten hujus, den 7ten Januar. und 21ten Januar. a. f. vor Unserer allhiesigen Oberamtsregierung in Person erscheinen, den euch in Originali vorzulegenden Brief recognosciren, über die daraus erhellende abscheuliche Unternehmung Red und Antwort geben, was ihr pro defensione anzubringen habt, anzeigen, und darauf rechtliches Erkänntniß, im Fall ihr aber in Termino ultimo & peremtorio den 21ten Januarii a. f. ungehorsamlich ausbleibet, und der ergangenen Ladung keine Folge leistet, gewärtigen sollet, daß nichts destoweniger der erhobene peinliche Proceß Ordnungsmäßig werde fortgesetzt, und ihr Freyherr von Warkotsch nach Befund dessen, so sich daraus ergeben kann, auch in Contumaciam, des Hochverraths schuldig, mithin Leib, Leben, Ehre und Guth verlustig erkläret, letzteres Fisco sofort adjudiciret, die Leib- und Lebensstrafe aber an eurer Person, wo und zu welcher Zeit ihr werdet betreten werden, bis dahin aber, in Effigie, werde vollzogen werden. Wornach ihr euch zu achten. Uhrkundlich unter Unserm allhiesigen Königl. Oberamtsregierungs-Insiegel und der gewöhnlichen Unterschrift. Gegeben Breßlau, den 4ten December 1761. (L.S.) von Münchhausen, von Carmer.

Wir Friedrich von Gottes Gnaden, König in Preussen 2c. 2c. Thun kund und fügen hiermit euch dem Katholischen Curato zu Siebenhuben, Frantz Schmiedt, zu wissen: Demnach ein Bedienter, des Heinrich Gottlob Freyherrn von Warkotsch auf Schönbrunn 2c. Namens Matthias Kappel, bey Einlieferung des aus seines Diensthern Händen in der Nacht vom 29ten zum 30ten Nov. c. a. erhaltenen Brieses, woraus dessen verrätherisches Unternehmen gegen Unsere Allerhöchst eigene Person kund worden, angezeiget, wie er von seinem Dienstherrn ausdrücklichen Befehl gehabt habe, sothanen Brief in eure eigene Hand zu überliefern, und daß ihr den 29ten Nov. des Abends einige Stunden ehe der von Warkotsch vorermeldeten Brief geschrieben, in desselben Behausung und dessen Abwesenheit einen Brief ohne Unterschrift mit dem Befehl abgegeben, daß derselbe durchaus in des von Warkotsch eigene Hände abgeliefert, und ihm dabey, daß die Antwort unverzüglich erfolgen und zum allerlängsten um 8 Uhr Morgens bey euch seyn müßte, vermeldet werden sollte; und nun schon hieraus ein starker Verdacht erwachsen, daß ihr an der, gegen Unsere Allerhöchste Person geschmiedeten Verrätherey, die aus dem Briefe, so auf Verlangen des von Warkotsch in eure eigene Hände bestellet werden sollen, kund worden, Antheil genommen; ihr aber denselben dadurch daß ihr die Flucht ergriffen, als ihr durch das abgeschickte Commando den 30ten November aufgehoben werden sollen, ungemein verstärckt habt; so ist bey Unserer hiesigen Oberamtsregierung der peinliche Proceß gegen euch erhoben worden. Solchemnach werdet ihr Frantz Schmiedt hiermit und Kraft dieses edictaliter dergestalt vorgeladen, daß vor Unserer hiesigen Oberamtsregierung in einem sechs wöchentlichen Spatio vom 10ten hujus mensis & anni gerechnet, in denen darinnen festgesetzten drey Terminen, als den 24ten December c. a. den 7ten Januar. und den 21ten Januar. a. f. hier in Person erscheinen, auf die gegen euch angebrachte Beschuldigungen Red und Antwort geben, was ihr pro defensione anzuführen vermöget, vortragen, und demnächst rechtliche Erkänntniß, im Fall ihr aber ungehorsamlich aussenbleibet, und dieser ergangenen Ladung auch in Termino peremtorio den 21ten Januar. a. f. keine Folge leistet, gewärtigen sollet, daß nichts destoweniger der erhobene peinliche Proceß Ordnungsmäßig fortgesetzt, und ihr nach Befund dessen, so sich daraus ergeben kann, auch in Contumaciam des Hochverraths schuldig, mithin Leib, Leben, Ehr und Guth verlustig erkläret, letzteres Fisco sofort adjudiciret, die Leib- und Lebensstrafe an eurer Person hingegen, wo und zu welcher Zeit ihr werdet betreten werden, bis dahin aber in Effigie, werde vollzogen werden, wornach ihr euch zu achten. 2c. Uhrkundlich unter Unserm Königl. hiesiger Oberamtsregierung Insiegel und der gewöhnlichen Unterschrift. Gegeben Breßlau, den 4ten December 1761. (L.S.) von Münchhausen, von Carmer.

---

1) Kopenhagener Magazin oder ökonomische Gedanken zu weiterem Nachdenken eröfnet. 2ten Bandes, 7 und 8tes Stück. gr. 8vo Kopenhagen 761. 8 Gr. 2) Aug. Bened. Michaelis Einleitung zu einer vollständigen Geschichte der Chur- und Fürstl. Häuser in Deutschland. 2ter Th. gr. 4to Lemgo 760. 2 Rthlr. 16 Gr. 3) Joh. Lor. v. Mosheims Gründe und Gedanken von der Zufriedenheit mit einigen Erläuterungen herausgegeben von G. F. Sommerau. 8vo Quedlinburg 761. 6 Gr.

Es wird allen und jeden, so allhier im Spreestrohm Schiffsgefäße, Holz oder andere dergleichen Sachen liegen haben, hierdurch angedeutet, solche in acht Tagen an sichere Oerter zu bringen, oder zu gewärtigen, daß es auf eines jeden Kosten geschehen soll, damit solche Gefäße und Holz nicht vor denen Brücken getrieben werden, und daselbst einfrieren, hernach aber bey aufgehenden Wasser der Schiffarth keinen Schaden verursachen können. Berlin, den 5ten December 1761.

Königl. Preußisches Amt Mühlenhoff. Grothe.

Morgen, Nachmittags, als den 11ten dieses Monats um 3 Uhr, soll eine Quantität Erbsen und Gersten-Grütze auf dem Magazin am Strahlauer Thore an dem Meistbiethenden gegen baare Bezahlung verkauffet werden.

Wenn ein Leineweber, oder sonsten jemand, der Tagelöhner, oder sich mit seiner Hände Arbeit ernähren kann, gesonnen, binnen hier und den 1ten April 1762. oder noch eher, eine halbe Meile von Berlin auf dem Lande zu ziehen, dem soll Stube, Kammer, Küche, Boden und ein Stück Gartenbau, ohne die geringste Miethe davon zu zahlen, übergeben werden; Nähere Conditiones sind bey dem Schuhmacher Meister Bläsing, auf der Fischerstrasse, in des Müllers Opitz Hause zu erfahren.



Berlinische privilegirte Zeitung.

149tes Stück. Sonnabend, den 12 December 1761.

Berlin, vom 12 December.

Bey des Prinz von Bevern Infanterieregimente sind die Premierlieutenants, Herren von Horn und Wittich, zu Stabscapitains, der Secondlieutenant, Herr von Hoerwarthe, zum Premierlieutenant, der Fähnrich, Herr von Rangow, zum Secondlieutenant, und der gefreyte Corporal, Herr von Schlieffen, zum Fähnrich avancirt.

Dieser Tagen ist die Königl. generalprivilegirte Schuchische Gesellschaft deutscher Schauspieler, von Magdeburg kommend, hierdurch nach Breßlau gereiset, wo sie ihren Schauplatz eröfnen wird.

Halle, vom 7 Dec.

Nachrichten aus der Grafschaft Hohenstein zufolge, sind am 29ten und 30ten November an 15000 Mann Franzosen über Duderstadt, Heiligenstadt und Stadt Worbis marschiret, der größte Theil der aus dem Hannöverischen, wo ein ungemein starker Schnee gefallen, zurückkehrenden Französischen Völker ist über Mühlhausen gegangen. Durch die Grafschaft Hohenstein ziehen sich 8000 Mann Franzosen jenseit der Wipper über Wülfingerode, Solstedt, Gerba, u. s. w. über Groß und Klein-Berend nach Sondershausen, und wie man sagt, in das Gothaische in die Winterquartiere, wiewohl auch andern Nachrichten zufolge eine Kolonne auf Nordhausen gerichtet seyn soll. Seit dem 30sten bis 1ten December, Abends, sind zu Ellrich und Duderstadt keine Französische Völker mehr gewesen. 50 Hannöverische Husaren sind den 30sten Abends, in Duderstadt gewesen. Der Französische Chef eines Freykorps, von Monette, hat den 1ten December 10 Wagen von Sultzhagen und Werna mit Fourage, Heu und Hafer aufgeboten, so des andern Tages nach Heiligenstadt abfahren sollen. Dessen Korps stehet zu Arnstein, wohin die Fourage geliefert werden muß.

Schreiben eines Schwerinischen Mecklenburgers an seinen Freund, vom 6 Dec.

Ich habe in der Zeitung des Altonaischen Postreuters, vom 6 Nov. gelesen, mit welcher Bravour der vermeinte bewundernswürdige Coup des Königl. Schwedischen Obersten von Hiertel gegen die Preussen ausgeführet worden; da er ihnen in die Arriergarde gehauen und viele Gefangene gemacht haben soll. So brav diese Nachricht in den Augen vieler Menschen scheinen wird, und so gern ich sie als ein Mecklenburger glauben wollte, so muß ich Ihnen leider doch das Gegentheil davon melden, da mir der Vorfall besser bekannt und ich in der Gegend von Demmin wohne. Wir hatten drey Tage nach dem Abmarsch der Preussen noch keinen Schweden gesehen; erst den 4ten Tag des Nachts, kam ein Troup von 500 Mann angezogen, wovon die Hälfte mit brennenden Laternen versehen waren, in dem festen Entschluß, das zurückgelassene kleine Preussische Observationscommando, welches aus 20 Mann bestand, diese Nacht zu überrumpeln. Die Preussen, welche den in ordentlicher Procession ankommenden Feind sehr gut ankommen sahen, und die neue Invention nächtliche Surprisen

zu machen, nicht genug bewundern konnten, setzten sich dem Feinde in die Flanque, und bewillkommten ihn mit einigen Salven, welche mit einem gewaltsamen Geschrey begleitet wurde. Sogleich veränderten meine Landsleute ihre Position, und höreten eher nicht auf zu laufen, bis sie die Mauern von Demmin erreichet hatten. 195 Schwedische —— Laternen, welche sie in der Geschwindigkeit mitzunehmen vergessen hatten, geriethen in die Preussische Gefangenschaft. Die Auswechselung derselben wird ehestens vor sich gehen. Das Gefechte an sich selbst war eines der blutigsten.

Hannover, vom 4 Dec.

Es ist am 29sten vorigen Monats gewesen, als die Feinde Nordheim und Nörten verlassen, und sich sämtlich gegen der Werra zurück gezogen haben. Man sagt, der Herr Marschall von Broglio würde sein Hauptquartier in Fulda nehmen. Nörten ist wieder von uns occupiret. Das Hauptquartier Sr. Durchl. des Herzogs Ferdinand, ist gestern von Eimbeck aufgebrochen, und heute zu Hildesheim eingetroffen. Se. Durchl. der Erbprinz, sind, nebst des Prinzen von Mecklenburg Durchl. durch Hameln nach Münster gereiset. Der Herr General von Spörken nimmt sein Quartier in Hameln. Die alliirten Truppen sind sämtlich in Bewegung, um die Winterquartiere zu beziehen. Die Englischen Truppen erhalten solche in der Grafschaft Lingen, und haben sich bereits am 28sten vorigen Monats, in den Marsch gesetzet. Die schwere Englische Artillerie ist, nebst dem Sachsengothaischen Regiment, nach Minden marschiret. Das Bockische Korps kantonniret noch zu Rühden, und das Oheimbsche Korps zu Ahlen. Das Herzogthum Westphalen muß in 3 Monaten eine Million Rationen Fourage, und 36000 Berliner Scheffel Roggen in das Magazin nach Lippstadt liefern. Die Soubisische Armee ist fast gänzlich den Rhein repaßiret, ausgenommen der Herr von Conflans mit seinen leichten Truppen, welcher in der Gegend Eberfeld stehet, und ein Regiment Dragoner, ein Regiment Infanterie, nebst 50 Husaren, stehen zu Buchholtz. Unsere leichten Truppen unterhalten die Gemeinschaft zwischen Holland und Münster. Der Prinz von Soubise hat sein Hauptquartier in Erwette, und, da selbiger nach Paris zurückgehen wird, so wird der Herr Voyer d'Argenson das Commando erhalten. Die feindliche Artillerie ist zu Nuys aufgefahren. Der berühmte Partisan Cambefort ist nach Holland gegangen, weil er wegen einiger im Ostfriesischen vorgenommenen Excessen, nach Paris zur Rechenschaft gefordert worden war.

Aus dem Hannöverischen, vom 5 Dec.

Von den Armeen hat man jetzo gar nichts neues; alles eilet, auf beyden Seiten, nach einem der mühseligsten Feldzüge, zum Genuß der Ruhe in die Winterquartiere, welche, wie man jetzt glaubt, desto mehr von einiger Dauer seyn mögten, als die Franzosen in dieselben Schranken zurück gegangen sind, die sie bey dem Beginne des Feldzuges hatten. Während der Winterquartiere wird man diesseits darauf bedacht seyn, nicht allein das Nöthige, sondern auch selbst den Ueberfluß, für die Truppen zu dem künftigen Feldzuge, Falls inzwischen kein Friede erfolgen sollte, herbey zu schaffen. Ausser einer Menge Lebensmittel, die zu dem Ende aus England erwartet werden, hat unsere hohe Landesregierung eine grosse Quantität Korn zu Danzig und in andern Häfen an der Ostsee zum besten dieses Landes aufkaufen lassen, welches einen ansehnlichen Abschlag in dem Preise des Korns verursachen wird, und bereits jetzo zu verursachen beginnet; wie denn am letzten Markttage zu Hannover die Kornhändler vieles von dem Korn, welches sie zum Verkaufe dahin geliefert hatten, wieder mit sich nehmen müssen, weil man es ihnen so theuer, als sie hoffeten, nicht hat bezahlen wollen.

Holzminden, vom 28 Nov.

Vor einigen Tagen sind bey hiesiger Stadt verschiedene Regimenter von der Armee Sr. Durchl. des Herzogs Ferdinand über die Weser gegangen, um in die Kanntonnirungsquartiere zu rücken. Der Generalmajor von Scheiter kommt mit dem Regiment von Laffert und dem von Ahlefeld in Hörter. Die Regimenter von Zastrow und von Bock, nehmen in Brakel und Basseborn, das Hessische Cavallerieregiment von Wolf aber in Brenkhausen und Lutmarsen die Quartiere. Dem Anschein nach dürfte der Feldzug wohl geendiget seyn. In Hameln und andern Städten längs der Weser, sind sowohl die zur Einquartirung bequemen Häuser, als auch der Stallraum aufgezeichnet worden. Dem Vernehmen nach kommt das Hauptquartier vorerst nach Hameln.

Vom Eichsfelde, vom 25 Nov.

Die Lieferung der Katzen an die Franzosen nach Göttingen und Mühlhausen, wegen der in den Magazins überhand nehmenden Mäuse, dauert noch fort. Jedes Haus, es sey so klein wie es wolle, muß zwey Katzen liefern, oder für jede Katze 3 Rthlr. erlegen. Mit der

Befestigung von Mühlhausen wird ebenfals fortgefahren. So gar alle Rathspersonen daselbst, ausser den drey vornehmsten, müssen nebst denen Geistlichen mit schanzen. Nordhausen muß ebenfals seine Schanzer stellen, und wöchentlich ablösen lassen. Die Grafschaft Hohnstein aber muß, wen kaum vor zwey Tagen eine grosse Contribution abgetragen, so bald ein anderes Commando eingerückt, wieder von neuen contribuiren, dazu Schanzer, Pallisaden, Faschinen, Picken, Hacken, Nagel, 2c. Weitzen, Rocken, Hafer, Heu, Stroh und dergleichen nach Mühlhausen liefern, und ob diese arme Provinz gleich alles auf das prompteste liefert, so wird sie doch unter dem Prätext der Execution auf das grausamste gemißhandelt, und das Monetsche Korps ziehet darinn von einem Ort zum andern, und nimmt dasjenige, was doch hernach geliefert werden soll, wobey die Leute um ihre Gesundheit gebracht und geprügelt werden. Was aber von Vieh nicht kann consumiret werden, wird aus Muthwillen bey dem Abzuge von Ort zu Ort, todt gehauen.

Eisenach, vom 2 December.

In hiesiger Stadt und Fürstenthume siehet es dermalen sehr kriegerisch aus, denn wenn einige tausend Mann Französischer Truppen aus hiesiger Stadt und Land abmarschiret, sind dargegen wieder so viele eingerückt, und dieser Durchmarsch dürfte wohl noch etliche Tage continuiren, nachher aber wird das Sächsische Korps in hiesiger Stadt, Land und herumliegenden Gegenden, die Winterquartiere beziehen. Die Victualien und alles was sonst zur Leibes Nahrung und Nothdurft gehöret, machen sich daher sehr rar, und dürfte wol Noth und Mangel diesen Winter herrschen. Gott stehe uns bey.

Aus dem Hauptquartier, der Reichsarmee zu Weida, vom 20 Nov.

Die Armee hat gestern die Kantonnirungen, und zwar dergestalt bezogen, daß sie sich in jedem Falle in den 2 hiesigen Lagern einfinden kann. Deswegen bleiben unter einer guten Bewachung die Zelter und Hütten stehen. Die Truppen selbst aber liegen in einem Bezirk von 2 Stunden. Naumburg, Weissenfels, Freyburg, Köser, Schönburg, Pegau, Altenburg und Gera sind gleichfalls durch die Truppen der Generals von Luzinsky und Würzburg besetzt geblieben.

Lüttich, vom 25 Nov.

Unser Kardinal-Fürst-Bischof reiset morgen mit einem kleinen Gefolge nach Paris, um sich einige Monate daselbst aufzuhalten. Man hat hier ein Gerüchte gehabt, daß die Stadt Verviers in diesem Fürstenthum gröstentheils abgebrannt sey; allein dieses Gerüchte ist durch ein ausserordentliches Pheunomenon, welches sich am 19ten am Horizont gezeiget hat, verursachet worden. Von 6 bis 10 Uhr des Abends, sahe man lauter hellrothe Wolken, welche beständig ein solches Feuer behielten, als die Sonne beym Untergange in heitern Tagen zeiget, und die man beym Aufgange derselben für Vorbothen eines Sturmes zu halten pfleget.

London, vom 27 Nov.

Die Kammer der Gemeinen hat folgende Subsidien bewilliget: Es sollen nehmlich für das Jahr 1762, 67676 regulaire Truppen 4008 Invaliden darunter begriffen, zu Leibwachen, Besatzungen und andern Diensten in Großbritannien, Deutschland, auf Jersey, Guernsey und zu einer Unternehmung angewendet werden. Zu der Unterhaltung dieser Truppen werden 1629320 Pfund Sterling, 18 Schilling und 1 Sou, verwilliget. Für die Truppen und Besatzung Sr. Majestät in den Plantagen, zu Gibraltar, zu Guadaloupe, in Afrika, Ostindien und für die Lebensmittel der Besatzungen in Neuschottland, Terreneuve, zu Gibraltar, Providence, Quebec, Guadaloupe, Senegal und Goree, werden bewilliget 873780 Pf. Sterl. 18 Schill. 7 Sous. Zum Unterhalt der 4 Regimenter Infanterie auf dem Etablissement von Irrland, die in dem mitternächtigen Amerika dienen, 23284 Pf. Sterl. 6 Sous. Zu dem Aufwand des Artilleriewesens zu Lande, 343754 Pf. Sterl. 17 Schilling und 11 Sous. Zu der Vermehrung der National-Truppen die aus 9370 Mann bestehen, 163711 Pfund Sterling 12 Schill. 6 Sous. Zur Bezahlung der Generals und Stabsofficiers auf das 1762ste Jahr, 72896 Pf. Sterl. 14 Schill. 3 Sous. Für die ausserordentlichen Ausgaben des Artilleriewesen im 1761sten Jahre, 299161 Pf. Sterl. 4 Schill. und 4 Sous.

Aus Italien, vom 18 Nov.

Briefe aus Genua widersprechen demjenigen, was in allen Gazetten von dem Progressen des Paoli gestanden hat; sie sagen hingegen, er habe Magnaggio mit eben so wenig Vortheil als das erstemahl angegriffen. Verschiedene Pieven in Corsica hätten seine Parthey verlassen, die Pieve von Fiumorbo habe die Waffen wieder ihn ergriffen, und den Colonel Martinetti zurück berufen, der sich nach Bastia begeben hätte.

1) Sammlung von Sinfonien. No. 15—18. Fol. 16 Gr. 2) VI. Sonate a Clavicembalo obligato con Violino o Flauto traverso composte da Car. Fed. Abel. Fol. Lips. 762. 1 Rthlr. 16 Gr. 3) Vollständige Nachrichten von dem ordentlichen Inhalte kleiner auserlesener akademischer Schriften 1761. 6tes Stück. 8vo Leipzig. 2 Gr. 4) Leipziger ökonomische Sammlungen, 183tes Stück. 8vo 761. 2 Gr. 5) Neue genealogisch-historische Nachrichten von den vornehmsten Begebenheiten welche sich an den Europäischen Höfen zutragen. 135 u. 136tes Stück. 8vo Leipzig 761. 4 Gr.

Bey dem Königl. Amte Mühlenhof stehen des aus Werben entwichenen Schiffer Zaurenhausens zwey allhier befindliche Schiffsgefässe und dazu gehörige Geräthschaften mit der gerichtlichen Taxe der 116 Rthlr. 23 Gr. 6 Pf. öffentlich angeschlagen, und ist Terminus licitationis auf den 30ten December c. a. Vormittags um 10 Uhr präfigiret worden. Es können sich also die Liebhaber alsdenn einfinden, ihr Geboth thun, und gewärtigen, daß dieselben dem Meistbiethenden sollen zugeschlagen werden.

Künftigen 29ten Dec. sollen zu Cüstrin in dem Kirchheimschen Hinterhause allerhand Mobilien, Silber, Kupfer, Zinn, Messing, Kleider, Wäsche, Betten, und dergleichen an die Meistbiethende, gegen baare Bezahlung verkauft werden, welches hierdurch einem jeden bekannt gemacht wird.

Gestern Mittag ist eine weiß und schwarz gezeichnete Bologneser Hündin verlohren gegangen; wer hiervon Nachricht zu geben weiß, beliebe sich in der Weverschen Buchhandlung an der Langenbrücke, dem Schloß gegen über, gegen einen sehr guten Recompens zu melden.

Es ist am Mittwoch Abend zwischen 6 und 7 Uhr eine kleine Bologneser Hündin, so weiß sehr lang zoddelches Haar hat und mit schwarzen Flecken auch schwarzen Ohren und einem schwarzen Auge gezeichnet ist in der Neuengrünstrasse verlohren gegangen, und ist derselbe vermuthlich von jemand aufgehoben worden, weil er auf der Strasse zu laufen nicht gewohnt ist; Es wird demnach hierdurch ein jeder geziemend gebethen, wer von diesem Hunde Nachricht geben kann, hat sich bey dem Herrn Policeymeister Trierenberg in der Neuengrünstrasse zu melden, wovor man einen guten Recompens verspricht.

Wenn jemand aus dem Französischen oder Lateinischen gelehrte Abhandlungen richtig und in einer guten Schreibart gegen ein anständiges Honorarium in das Deutsche übersetzen will, der kann bey dem Verleger dieser Zeitung weitere Nachricht erhalten.

Ein grosser mit Eisen beschlagener Kasten ist zu verkaufen, und in der Voßischen Buchhandlung deshalb nähere Nachricht einzuziehen.

Montags, als den 21ten December 1761. Nachmittags um 2 Uhr, sollen auf dem Französischen Rathhause allerley Juwelen, Silberzeug, goldene und silberne Taschenuhren, Tabatieres, Galanteriewaaren, Mannskleider, Meubles, Effecten und Werkzeug, welches dem sel. Bijoutier Odoul zugehörig gewesen, öffentlich verauctioniret werden.

Es ist ein Brauhaus auf der Friedrichsstadt in der Leipzigerstrasse die sogenannte Güldene Prätzel, mit alle den zugehörigen Brau- und Brandteweingeräthschaften, künftige Ostern zu vermiethen; so jemand willens ist solches zu miethen, kann sich bey dem Brauer Mahlon in der Mauerstrasse nicht weit von der Böhmischen Kirche, melden, und mehrere Nachricht einziehen.

Der Englische Bereuter und Pferdearzt Robertson, welcher sich bereits an verschiedenen Orten durch seine glücklichen Operationen bekannt gemacht hat, auch seit der Zeit seines bisherigen Aufenthalts allhier im Wallachen seine gewöhnliche Geschicklichkeit gezeiget, wie er den vergangenen 7 Dec. einen 15 jährigen Hengst dergestalt glücklich und geschickt operirt hat, daß ohnerachtet der strengen Witterung, alles gut von statten gegangen. Er ist nach Neubrandenburg abgereiset, wo er sich eine Zeitlang aufhalten wird.

Ein tüchtiger gut conditionirter 4sitziger mit halben Thüren und Guardinen versehener Reisewagen, stehet allhier zum Verkauf. Der Stellmacher Meister Müller, in des Huf- und Waffenschmidts Pederings Behausung in der Charlottenstrasse ohnweit der Schützenstrassenecke wohnhaft, giebet hievon Nachricht, an dem die Kauflustige hiezu sich zu addressiren gelieben wollen.

In Lietzow, nahe bey Charlottenburg, stehen zwey Pferde zum Verkauff, und können sich die Käuffer deshalb daselbst bey dem Meyer Andreas Thäntz, melden.



Berlinische privilegirte Zeitung.

150tes Stück. Dienstag, den 15 December 1761.

Berlin, vom 15 December.

Se. Majestät, der König, haben bey dem Taddenschen Infanterieregimente dem Stabscapitain, Herrn von Tschirnhausen, eine vacante Compagnie ertheilet; den Secondlieutenant, Herrn von Kurzfleisch, zum Premierlieutenant, den Fähnrich, Herrn von Polenz, zum Secondlieutenant, und den gefreyten Corporal, Herrn von Roß, zum Fähnrich ernennet.

Die Schweden haben nunmehro die Insul Wollin, und den 6ten dieses auch die Stadt Demmin verlassen, und sich nach ihren Landen gänzlich zurück gezogen.

Des Herzogs von Würtemberg Durchl. welche mit Ihrem Corps d'Armee in der Gegend von Schivelbein und Belgard vorgerücket waren, haben, weil das Land ganz erschöpft, und Sie dort keine Subsistenz gefunden, sich bis Naugarten zurück gezogen, wo Sie den 7ten dieses annoch Ihr Hauptquartier gehabt. Nach den Nachrichten von selbigem dato, hat der Herr Oberste von Heyden die Stadt Colberg annoch auf das beste vertheidiget, ohngeachtet die eine Viertelmeile davon an dem Ausflusse des Persantestroms belegene Münderschanze bereits den 15ten November von den Russen eingenommen worden, und also die Stadt sowohl von der See- als Landseite auf das engste eingeschlossen ist.

Aus Niederschlesien, vom 9 Dec.

Dieser Tagen hat eine Patrouille Preussischer Husaren eine Oesterreichische von 10 Mann im Liegnitzischen Fürstenthum, zu Barschdorf, aufgehoben, als diese 10 Mann eben bey dem dasigen Dorfschultzen bey Tische gesessen.

Aus Vorpommern, vom 12 Dec.

Den 9ten dieses Monats wurde der Hauptmann von Wedemann Hordtschen Regiments, mit 100 Mann und einigen Husaren detachiret, um den feindlichen Posten zu Volksdorf zu surpreniren. Dieser Officier passirte die gefrohrne Peene ohne Schwierigkeit, und kam den 10ten des Nachts daselbst an, wo er ohne Allarm 2 Officier, 1 Unterofficier und 75 Gemeine aufhob, und zur Beute 1 Kanone und 25 Stück Pferde mit sich nahm. Der Herr Oberste von Belling setzte sich zu gleicher Zeit mit seinem und dem Hordtschen Regimente im Marsch, um die Wintercampagne zu eröfnen, vielleicht erleichtern uns die gefrohrnen Gewässer das Eindringen in Schwedisch Pommern.

Aus der Gegend Demmin, in Vorpommern, vom 6 Dec.

Heute ist Demmin, dem Höchsten sey Dank, von der feindlichen Bedrängung befreyet worden. Die Schweden evacuirten diese Stadt mit Anbruch des Tages, und haben solche in die betrübtesten Umstände gelassen; so daß sie der Hungersnoth nahe, und ist diesesmal mehr als jemals mitgenommen. Da man sonst denen Schwedischen Commandanten die Gerechtigkeit hat können wiederfahren lassen, daß sie wie barmherzige Feinde sich gegen diesen Ort verhalten; so fällt dieses Lob vor diesesmal gänzlich weg, und er hat die

größte Ursache Gott zu bitten, daß er ihn vor dergleichen harten feindlichen Begegnungen in Zukunft behüten wolle, wo er nicht elendig umkommen soll. Gleich nach Ausrückung der Feinde besetzten unsere Truppen zu seinem grösten Vergnügen diese Stadt wieder.

Aus der Gegend des Elbstroms, vom 20 Nov.

Seit der Expedition vom 5ten werden in der Gegend von Meissen noch mehrere Befestigungen angeleget; die Königl. Preussische Armee ist dermahlen in zwey Theile vertheilet, davon der eine die sogenannten Katzenhäuser noch immer bewahret, der andere und stärkere aber gegen Döbeln zu stehet; beyde werden von des Prinz Heinrichs Königl. Hoheit von Barnitz aus (es ist nicht das bey Lomatsch liegende Barnitz, sondern ein Dorf mit einem Amtsfässigen Ritterguthe in dem Meißnischen Kreißamte auf dem Wege von Nossen nach Meissen) commandiret, als dahin das Hauptquartier von Schlettau aus verleget worden. Sonst ist zwar alles noch im vorigen Stande.

Aus dem Hildesheimischen, vom 8 Dec.

Es war am Freytage, als den 4ten dieses Monats, wie Se. Hochfürstl. Durchl. der Herzog Ferdinand, in Begleitung vieler hohen Officiers, in hiesiger Stadt anlangten, um Dero Winterquartier hieselbst zu nehmen. Nebst Höchstderoselben sind auch die Hannöverischen Garden angekommen, so, daß es hier itzo recht lebhaft geworden ist, und auch vermuthlich noch eine geraume Zeit seyn wird. Sogar heißt es, daß wir diesen Winter über Bälle und allerley Schauspiele haben werden. Dero Wohnung haben des Herzogs Durchl. auf der hiesigen Kanzeley genommen. Der Französische Marschall, Herzog von Broglio, hat sein Hauptquartier jüngst noch zu Cassel gehabt. Sonst ist auf beyden Seiten alles ruhig. Man ist blos beschäftiget, dem Soldaten gute Winterquartiere zu verschaffen.

Aus dem Göttingischen, vom 22 Nov.

Da einigen Zeitungslesern die Katzengeschichte in Göttingen verdächtig vorgekommen, so gedenket ein Brief aus Göttingen vom 23sten Nov. abermahls davon folgendes. In dem grossen Magazine hieselbst hat sich seit einiger Zeit so viel Ungezieser an Ratzen und Mäusen eingefunden, und so geschwind vermehret, daß die hiesigen Einwohner so wohl, als die umliegende Aemter, über 1000 Katzen, unter andern das Amt Katlenburg deren 400 Stück liefern, und zur Verpflegung dieser Thiere zugleich 80 Frauenspersonen stellen müssen. Ungeachtet dessen, und andern möglichen Maßregeln, so die Franzosen zur Vertreibung dieses Ungeziefers genommen, hat doch nicht das mindeste dessen Vertilgung befördert, und da es von Tage zu Tage ärger damit wird, haben die Franzosen zur Rettung des übriggebliebenen Vorraths auf das geschwindeste zur Wegschaffung desselben schreiten müssen.

Warschau, vom 12 Nov.

Vorigen Montag des Morgens, erhoben sich Se. Königl. Majestät, unser allergnädigster Herr, in Begleitung Sr. Excellenz, des Herrn Grafen von Brühl, und verschiedener Cavalliers, nach Kozienike, um sich mit der Jagd zu divertiren. Es ist aber das Wetter dieser Jagdlust zwey Tage hinderlich gewesen, daher dieselbe erst am Donnerstage ihren Anfang genommen hat. Der Herr Krongroßfeldherr, Graf Branicki, hat, mittelst eines ausgegebnen Universals, allen Chefs der Regimenter und Fahnen anbefohlen, nach Maaßgebung der letzt publicirten Reduction, die Tympfe in Bezahlung anzunehmen.

Marienwerder, vom 21 Nov.

Am verwichenen Sonntag, gegen Abend, sind Sr. Erlauchten und Hochreichsgräfl. Excellenz, unser verehrungswürdiger Generalgouverneur, der Herr General en Chef und Ritter, Reichsgraf von Fermor, glücklich und in hohem Wohlseyn aus dem Felde wieder hieselbst eingetroffen. Des Hrn. Generalfeldmarschall, Grafen von Butturlin Erlaucht. und Hochgebohrne Excellenz, werden heute in Marienburg erwartet.

Paris, vom 30 Nov.

Der neue Contract der Generalpacht ist noch nicht von dem Hofe unterzeichnet. Die Generalpächter weigern sich, die vorgeschriebenen Bedingungen anzunehmen. Indessen wird man nicht anders als unter guten Bedingungen mit ihnen schliessen. Man hat schon lange angemerkt, daß sie, ohngeachtet der Noth des Landes, welches eine natürliche Folge des Krieges ist, da alle Unterthanen das ihrige gemeinschaftlich zur Unterstützung der gemeinen Sache beytragen, annoch die einzigen sind, welche in dem Ueberflusse und der größten Pracht leben; und es also das Wohl des Landes erfodere, sie mit andern Bürgern, oder wenigstens mit dem Adel, auf gleichen Fuß zu setzen.

Madrit, vom 12 Nov.

Bey Hofe werden häufige Rathsversammlungen gehalten, welchen Se. Majestät allemal beywohnen. Der Expresse, welcher mit Depeschen von der äussersten Wichtigkeit nach London abgeschicket worden, ist noch

nicht zurück gekommen. Aus der Havana hat man, daß daselbst 7 Spanische Kriegesschiffe mit 2 Fregatten, aus Porto Rico kommend, Anker geworfen haben, nachdem sie am letztbenannten Orte einige 1000 Mann ausgeschifft haben. In besagtem Hafen werden auch zwey neue Kriegesschiffe, jedes von 60 Kanonen, gebauet, und sind selbige schon fertig in See zu gehen.

Neapolis, vom 10 Nov.

Endlich ist die Fregatte, welche die Geschenke für den Großsultan am Bord hat, nach Messina unter Segel gegangen, von welchem Orte sie mit einer andern Fregatte die Reise nach Constantinopel fortsetzen wird. Das Lager der Truppen auf den Gränzen des Kirchenstaats wird continuiren, und mit den Schweitzern verstärkt werden. Der Marschall de Camp, Herr Tschoudi, wird das Campement commandiren, welches ad interim unter Befehl des Herrn Corrada gestanden hat, nachdem der Generallieutenant von Wurtz zum Inspector der Infanterie ernannt worden. Der Hr. Corrada gehet nach seinem Gouvernement in den Staaten delli Presidii. Diese Veränderungen erwecken viele Aufmerksamkeit in Ansehung der Sachen von Italien. Die Tobackspacht ist an vier Kaufleute, jährlich für 400000 Dukaten überlassen worden.

Stockholm, vom 1 Dec.

Da, zufolge der letztern Nachrichten aus Pommern ein grosser Theil unserer Truppen in die Winterquartiere gegangen, auch von den Preussen nichts zu besorgen ist, obgleich der Oberste Belling sich ins Mecklenburgische begeben hat, so wird nun der en Chef commandirende General unsrer Armee, Herr Ehrensward, hier erwartet, um den weitern Berathschlagungen des Reichstages beyzuwohnen. Verschiedene andere Officiers, als der Oberste, Baron Hamilton, der Oberste, Graf Sparre, die Oberstlieutenants, Baron Wrangel und Sandelhielm, u. a. m. sind zu gleichem Ende bereits eingetroffen.

Von Gelehrten Sachen.

Memoires militaires sur les Grecs & les Romains &c. par Charles Guischard. Deux Tomes, à Lyon chez Bruyset, 1760, zwey Alphabeth in gr. Octav. Der tapfre Heerführer, den wir unter dem Nahmen eines Quintus Icilius mit so vielem Rechte den Helden Preussens beyzählen, liefert uns hier ein Werk, woraus wir sehen, daß Er über die Kriegeskunst eben so scharfsinnig nachgedacht hat, als Er ihre Regeln würdig auszuüben weiß. Der erste Theil enthält in sechszehn Abschnitten die Beschreibungen eben so vieler ehemaligen berühmten Schlachten und anderer wichtigen Krieges-Begebenheiten, die Er aus den alten Schriftstellern genommen, auch dabey ihre Ausleger nachgesehen hat. Er legt die Erzehlungen der alten Autoren zum Grunde, und fügt denselben seine Anmerkungen bey, welche den griechischen Text des Polybius betreffen, und worinn er seine Auslegung, die dem Sinn, den der Ritter Folard dem Polybius beylegt, oft ganz entgegen, allemal aber von dessen Gedanken verschieden ist, rechtfertiget. Durch diese Zusätze und Verbesserungen wird dieser alte Geschichtschreiber, der überall ein grosses Genie und eine den Sachen angemessene Genauigkeit zeigt, von aller Dunkelheit, worinn ihn sein Commentator verhüllt hatte, befreyet. Man entdeckt in diesen Erläuterungen, wie überhaupt in dem ganzen Werke, einen Gelehrten, der die Schriften der Griechen und Römer in der Grundsprache versteht, und ihre Sätze mit Beurtheilung gegen einander gehalten hat; zugleich aber auch einen Feldherrn, der mit einem mühsamen Nachforschen, mit einer weitläuftigen und angewendeten Belesenheit, eine vollkommene Erfahrung und practische Einsicht in die Kriegeskunst verbindet. Ein solcher Mann, der zugleich ein Held und ein Gelehrter ist, wurde erfordert, um denen, die das Studiren mit der Ausübung der Kriegeskunst vergesellschaften, ein Werk in die Hände zu geben, wodurch sie ihre Erkenntniß befestigen und erweitern können. Die bisherigen Verehrer der Folardschen Uebersetzung werden jetzt ihre Meynung ohnfehlbar ändern, wenn sie hier die Beweise finden, daß dieser Ritter ihnen, an statt den Polybius zu erklären, nur dunkle Fabeln, Rätzel und einen blossen Roman geliefert, und daß ihn eben dieselbe Einbildungskraft, die ihn in seinem Alter zum Fanatismus verführte, auch hier mit Träumen getäuschet hat. Jedoch macht der Herr Verfasser einen grossen Unterscheid zwischen der Follardschen Auslegung an sich selbst, und den eigenen Anmerkungen dieses Ritters über die sämmtlichen Theile der heutigen Kriegeskunst. In dem zweyten Theile finden wir eine Abhandlung von der Art und Weise der Alten, Plätze anzugreifen und zu vertheidigen; militärische Unterweisungen von Onosander, worinn practische Regeln zum Unterrichte eines Heerführers in 33 Abschnitten gegeben werden; des Urbicius Grundsätze für das Fußvolk, um sich gegen die feindliche Reuterey zu vertheidigen; die Tactik

des Arrians aus dem Griechischen übersetzt; ein Fragment von eben diesem Verfasser; und eine Erzählung des Feldzuges Julius Caesars in Africa, in zwölf Abschnitten. Uebrigens ist das Werk Sr. Hochfürstl. Durchl. dem jetzigen Herrn Erbstatthalter der vereinigten Niederlande zugeeignet, und mit Ein und zwanzig feinen Kupferstichen, welche größtentheils die Plans der vorkommenden Schlachten enthalten, versehen worden. Kostet in den Vossischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 6 Rthlr. 12 Gr.

1) Oekonomische Nachrichten 160 — 163stes Stück. 8vo Leipzig 761. 12 Gr. 2) Christ. Adolph Klotzii libellus de minutiarum studio & Rixandi Libidine Grammaticorum quorundam. 8vo Jenae 761. 6 Gr. 3) Gottlieb Müllers Gedanken von der Baum-Blüthe im Herbst 1761. 8vo Torgau. 2 Gr. 4) Der Duisburgischen gelehrten Gesellschaft Schriften, nebst einigen gelehrten Neuigkeiten und Aufgaben. 1ter Theil. gr. 4to Duisburg 761. 20 Gr.

Da die Pachtjahre des Amts Pinnow auf Trinitatis 1762. zu Ende gehen, und solches wiederum auf 6 Jahre verpachtet werden soll; So sind Termini Licitationis auf den 3ten, 15ten und 29ten Dec. angesetzet worden. Pachtlustige können sich also in Terminis Morgens um 9 Uhr auf der Königl. Cammer einfinden, ihr Geboth und Conditiones ad Protocollum geben, und gewärtigen das Plus Licitanti das Amt bis auf Königl. Allerhöchste Approbation in Pacht geschlagen werden soll. Signatum Stettin den 21. Nov. 1761.

Königl. Preußl. Pommersche Krieges- und Domainen-Cammer.

Künftigen 29ten Dec. sollen zu Cüstrin in dem Kirchheimschen Hinterhause allerhand Mobilien, Silber, Kupfer, Zinn, Messing, Kleider, Wäsche, Betten, und dergleichen an die Meistbiethende, gegen baare Bezahlung verkauft werden, welches hierdurch einem jeden bekannt gemacht wird.

Es kommen mit Ausgang December a. c. verschiedene Capitalia, als zu 6000 Rthlr. in Brandenburgischen 8 Groschenstücken, 2000 Rthlr. und 1000 in Sächsischen 8 Groschenstücken, ein, welche auf sichere Hypotheck anderweit ausgethan werden sollen. Mehrere Nachricht hiervon ist zu haben in der Spandauer Strasse neben dem Berlinschen Rathhause in des Kauffmann, Herrn Weinhold Hause, zwey Treppen hoch.

Sollte jemand gesonnen seyn auf der Friedrichs oder Neustadt ein massives Hauß mit Garthen und Hofraum, nebst Auffuhre und Stallung, welches nicht weit von der Stadt entlegen, zu verkauffen, der beliebe solches vor dem Potsdammer Thore im Thiergarten in der gewesenen Kleistens Ruhe, anzuzeigen.

An der Französischen- und Charlottenstrasse gerade dem Gens d'Armesstall über, in des Ponpong seinem Hause stehen sowohl Wagen- als Reitpferde, wie auch ein guter Wagen zum Verkauf; Liebhaber können sich allda melden.

Es sollen die dem verstorbenen Krieges- und Domainenrath Limmer zuständig gewesene, in der Lindenstrasse belegene beyde Häuser, wovon das grosse für vornehme Herrschaften überaus wohl aptirt ist, aus der Hand verkaufet werden. Liebhaber können sich desfalls bey dem Hofrath Trendelenburg wohnhaft in der Zimmerstrasse, bey dem Stadtverordneten Bergemann melden.

Nachdem der Lieutenant von der Heide resolviret in kurzen von hier abzureisen, so werden alle und jede so an ihm und seinem Hause in der Jacobsstrasse einige Forderung haben, ersuchet, in Zeit von 14 Tagen bey dem Kaufmann Joh. Carl Aug. Schicks wohnhaft in der Neuen-Grünstrasse, an der Ecke der Scheunengasse zu melden, welcher darauf gehörig beschieden wird.

Den 11ten dieses ist in der Gegend des Berlinschen Rathhauses eine graue runde Peruque verlohren worden; wer sie gefunden und bey dem Peruquenmacher Hr. Heydenreich in der Pankogasse wohnhaft wieder abliefert, erhält 1 Rthr. zum Recompence.

Bey dem Kaufmann Lehmann in der Spandauer-Strasse, sind noch einige Schock starkes Bauholz zu verkauffen; wem damit gedienet ist, beliebe sich bey ihm zu melden.

Zur resp. Deposition und Solution des Kaufpretii, das denen Schumannschen Erben zugehörig gewesenen auf der Friedrichsstadt in der Bährenstrasse belegenen Erbhauses, ist ad instantiam des Käufers, des Schwarzseifensieder Itier, Terminus auf den 17ten dieses Monats, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Berlinischen Rathhause in der Gerichtsstube angesetzet.



Berlinische privilegirte Zeitung.

152tes Stück. Sonnabend, den 19 December 1761.

CITATIO EDICTALIS

des eines Hochverraths sich schuldig gemachten und durch die Flucht entkommenen Heinrich Gottlob Freyherrn von Warkotsch auf Schönbrunn.

Wir Friedrich von Gottes Gnaden König in Preussen, Markgraf zu Brandenburg, des Heil. Röm. Reichs Erzkämmerer und Churfürst, Souverainer und Oberster Herzog von Schlesien rc. rc. Fügen euch Heinrich Gottlob, Freyherrn von Warkotsch auf Schönbrunn, hierdurch zu Wissen: Nachdem euer Bedienter Namens Matthias Kappel einen zur Bestellung an den Katholischen Curatum zu Siebenhuben Franz Schmidt, des Nachts vom 29ten zum 30ten Novemb. c. a. aus euren Händen erhaltenen Brief ohne dato und Unterschrift überschrieben, A Monsieur Monsieur le Baron de Wallis den 30 Nov. früh zu sichern Händen abgeliefert, und aus demselben euer abscheuliches wider Unsere eigne Allerhöchste Person, euren Landesherrn, dem ihr laut der Oberamtlichen Acten sub acto den 30 Aug. 1756 den Eid der Treue und Unterthänigkeit geschworen, geschmiedetes Unternehmen entnommen worden, und ihr an eben den 30 Nov. dem zu eurer Aufhebung abgeschickten Commando durch die Flucht entkommen; so ist bey Unserer hiesigen Oberamtsregierung gegen euch wegen des begangenen Hochverraths der peinliche Proceß erhoben worden. Demnach werdet ihr Heinrich Gottlob, Freyherr von Warkotsch auf Schönbrunn rc. hiermit und Kraft dieses edictaliter dergestalt adcitiret, daß ihr in einem Spatio von 6 Wochen, vom 10ten hujus angerechnet, und in denen euch hiermit gesetzten dreyen Terminen, als den 24ten hujus, den 7ten Januar. und 21ten Januar. a. f. vor Unserer allhiesigen Oberamtsregierung in Person erscheinen, den euch in Originali vorzulegenden Brief recognosciren, über die daraus erhellende abscheuliche Unternehmung Red und Antwort geben, was ihr pro defensione anzubringen habt, anzeigen, und darauf rechtliches Erkänntniß, im Fall ihr aber in Termino ultimo & peremtorio den 21ten Januarii a. f. ungehorsamlich ausbleibet, und der ergangenen Ladung keine Folge leistet, gewärtigen sollet, daß nichts destoweniger der erhobene peinliche Proceß Ordnungsmässig werde fortgesetzt, und ihr Freyherr von Warkotsch nach Befund dessen, so sich daraus ergeben kann, auch in Contumaciam, des Hochverraths schuldig, mithin Leib, Leben, Ehre und Guth verlustig erkläret, letzteres Fisco sofort adjudiciret, die Leib- und Lebensstrafe aber an eurer Person, wo und zu welcher Zeit ihr werdet betreten werden, bis dahin aber, in Effigie, werde vollzogen werden. Wornach ihr euch zu achten. Uhrkundlich unter Unserm allhiesigen Königl. Oberamtsregierungs-Insiegel und der gewöhnlichen Unterschrift. Gegeben Breßlau, den 4ten December 1761. (L.S.) von Münchhausen, von Carmer.

Wir Friedrich von Gottes Gnaden, König in Preussen rc. rc. Thun kund und fügen hiermit euch dem Katholischen Curato zu Siebenhuben, Franz Schmiedt, zu wissen: Demnach ein Bedienter, des Heinrich Gottlob Freyherrn von Warkotsch auf Schönbrunn rc. Namens Matthias Kappel, bey Einlieferung des aus seines Dienstherrn Händen in der Nacht vom 29ten zum 30ten Nov. c. a. erhaltenen Briefes, woraus dessen

verrätherisches Unternehmen gegen Unsere Allerhöchst eigene Person kund worden, angezeiget, wie er von seinem Dienstherrn ausdrücklichen Befehl gehabt habe, sothanen Brief in eure eigene Hand zu überliefern, und daß ihr den 29ten Nov. des Abends einige Stunden ehe der von Warkotsch voremeldeten Brief geschrieben, in desselben Behausung und dessen Abwesenheit einen Brief ohne Unterschrift mit dem Befehl abgegeben, daß derselbe durchaus in des von Warkotsch eigene Hände abgeliefert, und ihm dabey, daß die Antwort unverzüglich erfolgen und zum allerlängsten um 8 Uhr Morgens bey euch seyn müßte, vermeldet werden sollte; und nun schon hieraus ein starker Verdacht erwachsen, daß ihr an der, gegen Unsere Allerhöchste Person geschmiedeten Verrätherey, die aus dem Briefe, so auf Verlangen des von Warkotsch in eure eigene Hände bestellet werden sollen, kund worden, Antheil genommen; ihr aber denselben dadurch daß ihr die Flucht ergriffen, als ihr durch das abgeschickte Commando den 30ten November aufgehoben werden sollen, ungemein verstärkt habt; so ist bey Unserer hiesigen Oberamtsregierung der peinliche Proceß gegen euch erhoben worden. Solchemnach werdet ihr Frantz Schmiedt hiermit und Kraft dieses edictaliter dergestalt vorgeladen, daß vor Unserer hiesigen Oberamtsregierung in einem sechs wöchentlichen Spatio vom 10ten hujus mensis & anni gerechnet, in denen darinnen festgesetzten drey Terminen, als den 24ten December c. a. den 7ten Januar. und den 21ten Januar. a. f. hier in Person erscheinen, auf die gegen euch angebrachte Beschuldigungen Red und Antwort geben, was ihr pro defensione anzuführen vermöget, vortragen, und demnächst rechtliche Erkänntniß, im Fall ihr aber ungehorsamlich aussenbleibet, und dieser ergangenen Ladung auch in Termino peremtorio den 21ten Januar. a. f. keine Folge leistet, gewärtigen sollet, daß nichts destoweniger der erhobene peinliche Proceß Ordnungsmäßig fortgesetzt, und ihr nach Befund dessen, so sich daraus ergeben kann, auch in Contumaciam des Hochverraths schuldig, mithin Leib, Leben, Ehr und Guth verlustig erkläret, letzteres Fisco sofort adjudiciret, die Leib- und Lebensstrafe an eurer Person hingegen, wo und zu welcher Zeit ihr werdet betreten werden, bis dahin aber in Effigie, werde vollzogen werden, wornach ihr euch zu achten. 2c. Uhrkundlich unter Unserm Königl. hiesiger Oberamtsregierung Insiegel und der gewöhnlichen Unterschrift. Gegeben Breßlau, den 4ten December 1761. (L.S.) von Münchhausen, von Carmer.

Berlin, vom 19 December.

Aus Pommern vernimt man, daß die Russen den 3ten dieses wieder einen Sturm auf Colberg gethan, der aber glücklich abgeschlagen worden. Des Prinzen von Würtemberg Durchl. sind den 7ten von Naugardt aufgebrochen, und den 8ten zu Treptow eingetroffen.

Am verwichenen Donnerstag ist die Vermählung der zweyten Comtesse-Tochter Sr. Hochgräfl. Gnaden des Johanniterordens residirenden Commendatoris zu Lagow, wie auch Coadjutoris des hohen Stifts zu Magdeburg und Senioris derselben zu Brandenburg 2c. Erb- und Gerichtsherr auf Meeseberg, Baumgarthen, Schönermark und Rauschendorf, Herrn Herrmann Reichsgrafen von Wartensleben, Hochwürden und Hochgeboren mit dem Domherrn des hohen Stifts zu Magdeburg und Erb- Lehn- und Gerichtsherrn auf Rackit, Friedeberg 2c. Herrn von Plathen, Hochwürden und Hochwohlgeboren, durch Priesterliche Einsegnung in Gegenwart verschiedener hohen Standespersonen beyderley Geschlechts vollzogen worden.

Hannover, vom 11 Dec.

Bey der allürten Armee ist alles in Ruhe. Das Hauptquartier des Herzogs Ferdinand ist zu Hildesheim festgesetzet. Der Herr Generallieutenant von Luckner hat sein Quartier noch immer zu Einbeck; der Herr General von Veltheim stehet zu Holzmünden, und der Herr General von Mansberg in Osteroda. Auf den allürten Vorposten gehet auch nichts sonderliches vor. Dieselben gehen von Eimbeck bis Rothenkirchen, Salzderhelden und Dieterode. Die feindliche Besatzung zu Göttingen scheinet keinen Angriff zu befürchten, und heisset es sogar, da, der größte Theil derselben sich weiter zurück ziehen werde. Von der Französischen Armee gehen überhaupt 76 Escadrons und 56 Bataillons wirklich nach Frankreich zurück; dagegen sollen bey derselben noch 3000 Mann Husaren errichtet werden. Das Hauptquartier des Herrn Marschalls von Broglio befindet sich noch zu Cassel. Aus Westphalen ist die Nachricht eingelaufen, daß, nachdem der General Meaupou mit 6000 Mann von Frankenberg, dann ein Korps von der Soubisischen Armee, wie auch andere feindliche Truppen von Cassel, sämtlich gegen Rüden vorgerückt, das allirte Bockische Korps, welches eben im Begriffe gewesen, in die Winterquartiere zu gehen, den 30ten November über die Lippe zurückgegangen ist. Der General Meaupou

ist darauf den 1sten dieses Monats in Rüden eingerückt, hat aber das Magazin, welches er daselbst vorzufinden glaubte, nicht angetroffen, indem dasselbe bereits in Sicherheit gebracht war. Seine Verrichtung hat also blos darin bestanden, daß er die dortigen Festungswerke schleifen lassen, worauf er nach Frankenberg zurück gegangen ist, und die übrigen Französischen Truppen, welche ihn unterstützen sollten, sind gleichfalls theils zur Soubisischen Armee, und theils nach Cassel, zurück gekehret; das diesseitige Bockische Korps aber hat in der Gegend Münster die angewiesenen Winterquartiere bezogen. Mylord Stormond ist von Regensburg allhier angekommen, und gestern weiter nach London abgereiset. Es heißt, er werde zu Anfange des Februars allhier zurück kommen, und alsdann nach Augsburg gehen.

Hildesheim, vom 11 Dec.

Wegen der Vielheit der Personen, welche dem Hauptquartiere zu folgen pflegen, wird es hier täglich lebhafter. Man versichert auch immer, daß wir den Winter über Komödien, Bälle, Redouten, Concerten und andere Lustbarkeiten haben, und alle Personen beyerley Geschlechts, welche vorigen Winter bey dem Hauptquartiere zugegen gewesen sind, sich auch hier einfinden werden. Von Seiten der Einwohner wird nichts versäumet, was unsern Fremden den Aufenthalt bequem und angenehm machen kann; zu welchem Ende dieselben, besonders die bemitteltsten, sich mit allem nöthigen versehen. Eine gewisse Anzahl Häuser ist, zum Dienste der vornehmen Fremden, von aller Einquartirung frey. Unser Magistrat trägt alles mögliche bey, die Bequemlichkeiten zu befördern und zu vermehren. Da das Pflaster einiger unserer Gassen sich nicht in dem besten Stande befand, so wird dasselbe auf das schleunigste ausgebessert. Damit auch, weil die Stadt gegenwärtig so volkreich ist, die gute Ordnung die Nächte und bey Abendzeiten nicht unterbrochen werden möge, so dürfen, sobald es dunkel worden ist, keine Bürger ohne Laternen gehen.

London, vom 1 Dec.

Ehestens wird noch ein neues Regiment Bergschotten aufgerichtet werden. Jngleichen spricht man von der Aufrichtung dreyer neuen Regimenter Seetruppen, weil die Erfahrung gewiesen hat, daß die häufigen Gelegenheiten, welche diese Truppen haben, sich in der Schiffahrtskunst zu üben, dieselben geschickt macht, im Nothfall als Matrosen dienen zu können. Es will sonst verlauten, daß Jhro Majestät, unsere geliebte Königin, sich gesegneten Leibes befänden.

Aus Jtalien, vom 28 Nov.

Mit einem am Mittwoch als den 25ten dieses zu Venedig angelangten ausserordentlichen Curier, ist daselbst die so unvermuthete als erfreuliche Nachricht eingetroffen, daß Se. Päbstl. Heiligkeit am 23sten dieses folgende 10 neue Kardinäle zum Purpur erhoben haben: 1) Den Patriarchen von Jndien vor die Krone Spanien; 2) Den Fürst und Graf Migazzi, Erzbischof von Wien, vor Se. Römisch-Kayserl. Majestät; 3) den Freyherrn von Hutten zu Stolzenberg, Bischof von Speyer, vor Jhro Majestät die Kayserin-Königin; 4) den Prinzen von Rohan-Montbazen, Bischof zu Strasburg, vor Se. Allerchristl. Majestät; 5) den Herzog und Bischof von Laon, Hrn. von Rochechouart, für den Prätendenten von Engelland; 6) den Herrn von Coiseul Bischof von Bisanz, vor Se. Majestät den König in Pohlen; 7) den Hrn. Henrich Natta, Bischof von Alba, vor Se. Sardinische Majestät; 8) den Hrn. Molin, Bischof von Brescia, ein Venetianer; 9) den Hrn. Cornelius Caprara, von Bologna gebürtig; und 10) den Hrn. Balthasar Censi, ein Römer. Ausser diesen bleibt noch einer in Petto.

---

1) Untersuchung ob und in wie weit die Gesetze der Bewegung nothwendig oder zufällig sind. 8vo Bützow 761. 3 Gr. 2) L'Infidele puni, pastorale. gr. 8vo 761. 4 Gr. 4) Joh. Lorenz Albrechts gründliche Einleitung in die Anfangslehren der Tonkunst, zum Gebrauche musikalischer Lehrstunden nebst einer Erklärung der vornehmsten sowohl in der Vocal- als Jnstrumentalmusik vorkommenden Kunstwörter und einen kurzen Abrisse einer musikalischen Bibliothek. 4to Langensalze 761. 16 Gr. 5) Kritische und zuverlässige Nachrichten von den neuesten Schriften für die Liebhaber der Philosophie und schönen Wissenschaften. 1ten Bandes, 1 und 2tes Stück. 8vo Jena 761. 8 Gr. 6) Gedanken von dem Zustande der Schulen und ihren Verbesserungen. 8vo Jena 761. 3 Gr.

Bey dem Königl. Amte Mühlenhof stehen des aus Werben entwichenen Schiffer Zaurenhausens zwey allhier befindliche Schiffsgefässe und dazu gehörige Geräthschaften mit der gerichtlichen Taxe der 116 Rthlr. 23 Gr. 6 Pf. öffentlich angeschlagen, und ist Terminus licitationis auf den 30ten December c. a. Vormittags um 10 Uhr präfigiret worden. Es können sich also die Liebhaber alsdenn einfinden, ihr Geboth thun, und gewärtigen, daß dieselben dem Meistbiethenden sollen zugeschlagen werden.

Es wird allen und jeden, so allhier im Spreestrohm Schiffsgefässe, Holz oder andere dergleichen Sachen liegen haben, hierdurch angedeutet, solche in acht Tagen an sichere Oerter zu bringen, oder zu gewärtigen, daß es auf eines jeden Kosten geschehen soll, damit solche Gefässe und Holz nicht vor denen Brücken getrieben werden, und daselbst einfrieren, hernach aber bey aufgehenden Wasser der Schiffarth keinen Schaden verursachen können. Berlin, den 5ten December 1761.

Königl. Preußisches Amt Mühlenhoff. Grothe.

Von einer unter Direction des Herrn Major von Blume, Nahmens des Markgraf Friedrichschen Regiments-Gerichts commandirte Militaircommission, wird Dienstag als den 22 December a. c. und folgende Tage, in des Stücker Kolbens Hause auf dem Platze bey der Schinkenbrücke, Nachmittags um 2 Uhr die übrige Equipage des verstorbenen Herrn Generalmajors von Aschersleben, bestehend in Silberzeug, einer guten Reisekutsche und 2 andern Wagens, Wäsche, Betten, Sattelzeug, Pistohlen, auch schönen Zelte rc. gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich verauctioniret werden, und können die Liebhaber die Sachen in gedachtem Hause bey dem Regimentsquartiermeister Bernhardi zu sehen bekommen.

Der Legationssecretair Rammelsberg erbietet sich, jungen Leuten, welche bald auf Universitäten zu gehen gedenken, einen kurzen Vorbereitungsunterricht zu den akademischen Collegiis, besonders im Jure, zu geben, damit sie solche hernach mit mehrerm Nutzen hören können. Er verspricht allen Fleiß, und ersuchet diejenigen, welche dazu Belieben tragen, sich bey ihm in dem Lübeckschen Hause in der neuen Jacobsstrasse, der Cöpnickschen Kirche gegen über, zu melden.

Da jemand lügenhafter Weise gemeldet, daß der Lieutenent Herr von der Heyde gleich nach Weynachten von hier wegreisete; so contradiciret solches gedachter Lieutenant und zeiget an, daß er noch keine Ordre zum Wegreisen, sondern die Regimentssachen zu besorgen Befehl habe: Mithin ersuchet er diejenigen Handwerksleute, welche vor das Hochlöbl. Freyregiment Royal Etranger Mondirungsstücke zu verfertigen haben, sich hierdurch nicht irre machen zu lassen, sondern vor als nach Weynachten bey dem Lieutenant von der Heyde sich zu melden.

Es hat sich der Tracteur Müller etabliret und wohnet auf dem Friedrichswerder an der Wallstrassenecke neben dem Goldsticker Hrn. Kolben. Wer Lust hat sich Plaisirs zu machen, als Picknicks, Assemblees, Soupees und geschlossene Gesellschaften, können alle Gelegenheit bey mir finden; man kann auch Schocolade, Caffee, Thee und allerley Gebackenes bey mir bekommen.

Es sind in der Jägerstrasse gleich dem französischen weissen Hause über aus dem Dollischen Hause bey dem Posementier Bock aus der Stube, eine Garnitur viereckigte silberne und mit Muschelarbeit verfertigte Schuh und Beinschnallen, mit M. J. R. gezeichnet, entwendet worden; sollten sie jemand zum Verkauf gebracht werden so bittet man den Ueberbringer anzuhalten, sollten sie aber schon gekauft seyn, so erbiethet man sich das ausgelegte Geld zu erstatten, und der den Thäter anzeigt oder sonst einige Nachricht davon zu geben weiß, soll 5 Rthlr. zum Recompens haben.

An der Französischen und Charlottenstrasse gerade dem Gens d'Armesstall über, in des Poupong seinem Hause stehen sowohl Wagen als Reitpferde, wie auch ein guter Wagen zum Verkauf; Liebhaber können sich allda melden.

Montags, als den 21ten December 1761. Nachmittags um 2 Uhr, sollen auf dem Französischen Rathhause allerley Juwelen, Silberzeug, goldene und silberne Taschenuhren, Tabatieres, Galanteriewaaren, Mannskleider, Meubles, Effecten und Werkzeug, welches dem sel. Bijoutier Odoul zugehörig gewesen, öffentlich verauctioniret werden.

Es ist ein Eichen Kleiderspinde mit Nußbaumholz und Bildhauerarbeit auf Meisterstückart gemacht, zu verkaufen; Liebhaber können sich bey der Wittwe, Frau Seideln, vor dem Spandauerthore in der Schönhäuserstrasse melden.



Berlinische privilegirte Zeitung.

153tes Stück. Dienstag, den 22 December 1761.

CITATIO EDICTALIS

des eines Hochverraths sich schuldig gemachten und durch die Flucht entkommenen Heinrich Gottlob Freyherrn von Warkotsch auf Schönbrunn.

Wir Friedrich von Gottes Gnaden König in Preussen, Markgraf zu Brandenburg, des Heil. Röm. Reichs Erzkämmerer und Churfürst, Souverainer und Oberster Herzog von Schlesien rc. rc. Fügen euch Heinrich Gottlob, Freyherrn von Warkotsch auf Schönbrunn, hierdurch zu Wissen: Nachdem euer Bedienter Namens Matthias Kappel einen zur Bestellung an den Katholischen Curatum zu Siebenhuben Franz Schmidt, des Nachts vom 29ten zum 30ten Novemb. c. a. aus euren Händen erhaltenen Brief ohne dato und Unterschrift überschrieben, A Monsieur Monsieur le Baron de Wallis den 30 Nov. früh zu sichern Händen abgeliefert, und aus demselben euer abscheuliches wider Unsere eigne Allerhöchste Person, euren Landesherrn, dem ihr laut der Oberamtlichen Acten sub acto den 30 Aug. 1756 den Eid der Treue und Unterthänigkeit geschworen, geschmiedetes Unternehmen entnommen worden, und ihr an eben den 30 Nov. dem zu eurer Aufhebung abgeschickten Commando durch die Flucht entkommen; so ist bey Unserer hiesigen Oberamtsregierung gegen euch wegen des begangenen Hochverraths der peinliche Proceß erhoben worden. Demnach werdet ihr Heinrich Gottlob, Freyherr von Warkotsch auf Schönbrunn rc. hiermit und Kraft dieses edictaliter dergestalt adcitiret, daß ihr in einem Spatio von 6 Wochen, vom 10ten hujus angerechnet, und in denen euch hiermit gesetzten dreyen Terminen, als den 24ten hujus, den 7ten Januar. und 21ten Januar. a. f. vor Unserer allhiesigen Oberamtsregierung in Person erscheinen, den euch in Originali vorzulegenden Brief recognosciren, über die daraus erhellende abscheuliche Unternehmung Red und Antwort geben, was ihr pro defensione anzubringen habt, anzeigen, und darauf rechtliches Erkänntniß, im Fall ihr aber in Termino ultimo & peremtorio den 21ten Januarii a. f. ungehorsamlich ausbleiben, und der ergangenen Ladung keine Folge leistet, gewärtigen sollet, daß nichts destoweniger der erhobene peinliche Proceß Ordnungsmäßig werde fortgesetzt, und ihr Freyherr von Warkotsch nach Befund dessen, so sich daraus ergeben kann, auch in Contumaciam, des Hochverraths schuldig, mithin Leib, Leben, Ehre und Guth verlustig erkläret, letzteres Fisco sofort adjudiciret, die Leib- und Lebensstrafe aber an eurer Person, wo und zu welcher Zeit ihr werdet betreten werden, bis dahin aber, in Effigie, werde vollzogen werden. Wornach ihr euch zu achten. Uhrkundlich unter Unserm allhiesigen Königl. Oberamtsregierungs-Insiegel und der gewöhnlichen Unterschrift. Gegeben Breßlau, den 4ten December 1761. (L.S.) von Münchhausen, von Carmer.

Wir Friedrich von Gottes Gnaden, König in Preussen rc. rc. Thun kund und fügen hiermit euch dem Katholischen Curato zu Siebenhuben, Franz Schmiedt, zu wissen: Demnach ein Bedienter, des Heinrich Gottlob Freyherrn von Warkotsch auf Schönbrunn rc. Namens Matthias Kappel, bey Einlieferung des aus seines Diensthernn Händen in der Nacht vom 29ten zum 30ten Nov. c. a. erhaltenen Briefes, woraus dessen

verrätherisches Unternehmen gegen Unsere Allerhöchst eigene Person kund worden, angezeiget, wie er von seinem Dienstherrn ausdrücklichen Befehl gehabt habe, sothanen Brief in eure eigene Hand zu überliefern, und daß ihr den 29ten Nov. des Abends einige Stunden ehe der von Warkotsch vorermeldeten Brief geschrieben, in dessel ben Behausung und dessen Abwesenheit einen Brief ohne Unterschrift mit dem Befehl abgegeben, daß derselbe durchaus in des von Warkotsch eigene Hände abgeliefert, und ihm dabey, daß die Antwort unverzüglich erfolgen und zum allerlängsten um 8 Uhr Morgens bey euch seyn müßte, vermeldet werden sollte; und nun schon hieraus ein starker Verdacht erwachsen, daß ihr an der, gegen Unsere Allerhöchste Person geschmiedeten Verrätherey, die aus dem Briefe, so auf Verlangen des von Warkotsch in eure eigene Hände bestellet werden sollen, kund worden, Antheil genommen; ihr aber denselben dadurch daß ihr die Flucht ergriffen, als ihr durch das abgeschickte Commando den 30ten November aufgehoben werden sollen, ungemein verstärket habt; so ist bey Unserer hiesigen Oberamtsregierung der peinliche Proceß gegen euch erhoben worden. Solchemnach werdet ihr Frantz Schmiedt hiermit und Kraft dieses edictaliter dergestalt vorgeladen, daß vor Unserer hiesigen Oberamtsregierung in einem sechs wöchentlichen Spatio vom 10ten hujus mensis & anni gerechnet, in denen darinnen festgesetzten drey Terminen, als den 24ten December c. a. den 7ten Januar. und den 21ten Januar. a. f. hier in Person erscheinen, auf die gegen euch angebrachte Beschuldigungen Red und Antwort geben, was ihr pro defensione anzuführen vermöget, vortragen, und demnächst rechtliche Erkänntniß, im Fall ihr aber ungehorsamlich aussenbleibet, und dieser ergangenen Ladung auch in Termino peremtorio den 21ten Januar. a. f. keine Folge leistet, gewärtigen sollet, daß nichts destoweniger der erhobene peinliche Proceß Ordnungsmäßig fortgesetzt und ihr nach Befund dessen, so sich daraus ergeben kann, auch in Contumaciam des Hochverraths schuldig, mithin Leib, Leben, Ehr und Guth verlustig erkläret, letzteres Fisco sofort adjudiciret, die Leib- und Lebensstrafe an eurer Person hingegen, wo und zu welcher Zeit ihr werdet betreten werden, bis dahin aber in Effigie, werde vollzogen werden, wornach ihr euch zu achten. ꝛc. Uhrkundlich unter Unserm Königl. hiesiger Oberamtsregierung Insiegel und der gewöhnlichen Unterschrift. Gegeben Breßlau, den 4ten December 1761. (L.S.) von Münchhausen, von Carmer.

Berlin, vom 22 December.

Bey dem Lindenschen Infanterieregimente ist der Capitain, Herr von Kreckwitz, Major geworden; der Stabscapitain, Herr von Mauschwitz, hat eine vacante Compagnie erhalten; der Premierlieutenant, Herr von Blacha, ist zum Stabscapitain, der Secondlieutenant, Herr von Wildschütz, zum Premierlieutenant, der Fähnrich, Herr von Haupt, zum Secondlieutenant, und der gefreyte Corporal, Herr von Meyerhof, zum Fähnrich avancirt.

Schreiben eines Preußischen Officiers an seinen guten Freund, von denen Vorposten unter dem Commando des Herrn Generallieutenants von Hülsen, vom 1 Dec.

Lieber Freund!

Ich weiß Sie werden Mitleiden gehabt haben wegen unserer, wann Sie in dem Altonaer Mercurio gelesen, sub Nro. 189. da er meldet unter dem Artickel von Dresden, vom 9ten November; noch mehr bekräftiget es der Erlanger in dem Stück sub Nro. 143. „Bey dem letztern hitzigen Vorgange vom 5ten dieses Monats, sind die feindlichen Truppen nicht nur aus Nossen, Roswein, Döbeln und Eula völlig vertrieben, sondern es ist auch dadurch die Freyberger Mulda behauptet worden. Eine bey gedachten Eula angelegten Schanze that den heftigsten Widerstand. Alles was sich darinnen befand, muste in der ersten Hitze über die Klinge springen. Dieses ist die Ursache, warum man zu 8 vom Feinde eroberten Kanonen nicht eine grosse Anzahl Kriegesgefangene gemacht hat." Dieses muß Ihnen nicht fremde vorkommen, wann ich sage, daß derjenige, welcher den Calibre verstehet, keine Amousette vor eine Kanone annehmen wird, diese haben sie bey Siebeneichen von dem Regiment von Quintus bekommen, weil sie wegen überlegender Macht solche theuer genung erbeutet haben, dieses ist alles was von Kanonen erobert worden. Von uns sind nicht mehr als 3 Gemeine todt, und 4 blessirt, und dieses müssen die seyn, so über die Klinge springen mußten; wir Uebrigen befinden uns recht wohl, und lesen die Zeitungen mit Vergnügen. Das Würgen und über die Klinge springen, muß man diesen zukommen lassen, welche mehr Vergnügen finden mit der Feder zu agiren. Wäre der Dreßdner Correspondent selbst darbey gewesen, und der Erlanger lernte die Situation in etwas kennen, so würden sie sagen, daß

der Feind mehr verlohren und Blessirte gehabt, als Vortheil über die in Eula gestandenen und über die Klinge gesprungenen, welche ihnen nicht einmal das Dorf Hirschfeld, geschweige dann Eula gelassen haben. Die Kenner der Situation werden also diese falsche Nachricht leicht einsehen.

Hannover, vom 15 Dec.

Der Herr Landgraf von Hessen-Cassel, und der regierende Herr Herzog von Braunschweig, werden nächstens in dem Alliirten Hauptquartier zu Hildesheim erwartet, wo auch die Winterlustbarkeiten ehestens ihren Anfang nehmen werden.

Eimbeck, vom 11 Dec.

Den 8ten dieses ist durch Nordheim ein Französisches Commando von einigen hundert Mann passiret. Vorgestern Abend ist auch in Uslar ein Französisches Commando von ohngefehr 20 Mann gewesen, welche einige Anforderungen, die noch rückständig gewesen seyn sollten, gethan haben, worauf sie in aller Stille wieder fortgegangen sind. Unser Jägerkorps ist am vergangenen Montag aus Uslar marschiret gewesen. Von demselben ist ein kranker Officier, welcher noch da geblieben war, auf dem Markt durch das Französische Commando gegangen, ohne daß sie ihn gekannt oder angehalten haben. Die Vorposten von Göttingen stehen bis in der Gegend bey Bovenden. Allhier wird aus dem Stifte Hildesheim, in der Gegend bey Dassel, eine ziemliche Anzahl Pallisaden geliefert, womit die hiesigen Festungswerke verbessert werden sollen. Die Bauern aus dem Stifte Hildesheim müssen die Festungswerke, welche die Franzosen ruiniret haben, wieder ausbessern.

Rheinstrom, vom 11 Dec.

Ueber Genua laufen so eben Nachrichten aus Cadir ein, welche melden, daß zu Corogne, St. Andreas und St. Sebastian, sehr viele Truppen eingeschift würden, welche unter Begleitung von 14 Kriegesschiffen nach besagtem Cadir gebracht werden sollen, um von dort aus, wie man vermuthet, die Fahrt nach Amerika fortzusetzen. Es sollen aber 3 mit solchen Völkern beladene Schiffe durch Sturm auf den Küsten gescheitert seyn. Seit etlichen Tagen spricht man, nach Londner Nachrichten, wieder von neuen von einem baldigen Frieden. Nicht die Soldaten vom Regiment Talarn, sondern die vom Regiment Normandie, haben den grossen Feuermörser zu Cassel entdeckt, und dafür zur Belohnung 15 Louis d'Or von dem Marschall von Broglio erhalten.

Haag, vom 12 Dec.

Es war heute Morgen um 8 Uhr, wie Ihro Hochfürstl. Durchl. die Fürstin von Nassau-Weilburg, gebohrne Prinzessin von Oranien, mit einem gesunden und wohlgebildeten Prinzen niederkamen. Sowohl der neugebohrne Prinz, als die Durchl. Frau Mutter befinden sich sehr wohl.

Brüssel, vom 5 Dec.

Den 1sten dieses, des Abends um 6 Uhr, warf allhier ein Unbekannter einer Comödientänzerin, als dieselbe sich zu Hause begeben wollte, eine Quantität Scheidewassers, oder einer andern dergleichen fressenden Feuchtigkeit, in das Angesicht, wodurch diese Person, wie man fürchtet, alle ihre Schönheit verliehren dürfte. Man sagt, ihre Tugend habe ihr dergleichen Begegnung zugezogen; wodurch sie sich dann der Gnade würdig zu machen scheinet, Kraft welcher die Regierung, im Namen Ihro Kayserl. Königl. Apostolischen Majestät, eine Belohnung von 400 Gulden auf die Entdeckung des Thäters ausgebothen hat, welcher Belohnung auch der Thäter selbst, wenn er sich angiebt, nebst der Befreyung von aller Strafe, geniessen soll, falls er die That für jemand anders verübet, und denjenigen welcher ihm Commission darzu gegeben hat, dergestallt anzeiget, daß dieser der Justitz in die Hände geliefert werden könne. Bis jetzo hat sich, auf diese Ausbietung, niemand gemeldet.

London, vom 4 Dec.

Am 2ten dieses Monats begab sich der König, in Begleitung des Grafen von Delawar, und des Lords Bertie, mit gewöhnlichen Ceremonien, in Paradewagen, nach dem Oberhause, und Sr. Majestät folgeten die Königin in einer Paradechaise, in Begleitung der Herzoginnen von Hamilton und Ancaster, der Gräfin von Effingham, und einiger Staatsfräulein. Voraus giengen, der Herzog von Manchester, der Lord Kammerherr, und Oberstallmeister, Graf von Harcourt. Wie Sie in dem Oberhause ankamen, nahmen Ihro Majestät, die Königin, an der rechten Hand des Königs unter einem Himmel, Sitz, und wie der König seine Königl. Einwilligung zu der Bill von einem Wittwengehalte von 100000 Pf. Sterlings für die Königin ertheilte, machten Ihro Majestät Dero Gemahl eine Verbeugung, und darauf kehrten beyderseits Majestäten wiederum zurück. Die Gemeinen billigten nach einigem Wortwechsel die Entschliessung wegen der Provision aus Irrland, und beschlossen, sie durch eine Bill zu bestätigen. Vom Anfange dieses Jahres, bis zu Ende des Septembers, haben die Franzosen

681 Englische Schiffe genommen, oder sich loskauffen lassen, welche zusammen auf 600000 Pf. Sterlings geschätzet werden. Man sagt, daß eine Negociation zwischen unserm und dem Bayerschen Hofe auf dem Tapete sey, um ein Korps von dessen Truppen in Großbrittannischen Sold zu übernehmen. Die Anleihe von 12 Millionen Pf. Sterlings zum Dienste des künftigen Jahres, soll gegen 4 Procent auf 19 Jahre, und 1 Procent Prämie auf alle 19 Jahre, geschehen; doch müssen vor dem 25sten dieses Monats 1800000 Pf. Sterlings in der Bank bezahlet seyn. Man versichert, daß die alliirte Armee in Deutschland noch mit 12000 Mann Großbrittannischer Truppen vermehret werden soll.

---

1) Beyträge zur neuern Staats- und Kriegesgeschichte. 120 Stücke, wobey 12 Plans von Bataillen. 8vo Danzig 756—761. 10 Rthlr. 2) Feldzüge der Preussen wider die Sachsen und Oesterreicher; wider die Franzosen und Reichstruppen; wider die Russen und Schweden vom Jahre 1756 bis 1760. Als eine Einleitung in die Beyträge zur Staats- und Kriegesgeschichte. 4 Theile. 8vo 761. 2 Rthlr. 13 Gr. 3) Adolph Dietr. Ortmanns patriotische Briefe zur Vermahnung und zum Troste bey dem jetzigen Kriege. gr. 8vo Berlin 759. 1 Rthlr. 8 Gr. 4) Ebendesselben Kriegesbetrachtungen im Jahre 1760. Januarius—October. 8vo 20 Gr. 5) Pflichten des Soldaten und insonderheit eines Edelmanns. 8vo Berlin 754. 4 Gr. 6) Zum 3ten und 4ten mahl hundert und eine Kunst oder der vermischten Sammlung allerhand nützlich- und lustiger Curiositäten. 3ter und 4ter Theil. 8vo 761. 4 Gr.

Wem mit aufrichtiger Kuhmilch gedienet ist welche vom Lande täglich herein geschickt wird, der beliebe sich auf dem Jägerhofe zu melden, woselbst selbige beständig zu haben ist.

Die heute hinter der Dreyfaltigkeitskirche angesetzte Auction ist bis den 29ten dieses ausgesetzet.

Ein tüchtiger gut conditionirter 4sitziger mit halben Thüren und Guardinen versehener Reisewagen, stehet allhier zum Verkauf. Der Stellmacher Meister Müller, in des Huf- und Waffenschmidts Pöderings Behausung in der Charlottenstrasse ohnweit der Schützenstrassenecke wohnhaft, giebet hievon Nachricht, an dem die Kauflustige hiezu sich zu addressiren belieben wollen.

In Hrn. Johann Friedrich Günters Sohns Hause in den Baracken wo der Brunnen vor dem Laden stehet, sind 4 Stück gute Pferde zu verkaufen; Liebhaber können sich im Laden melden und die Pferde besehen.

Es hat jemand den 22ten October dieses Jahrs, von dem hiesigen Packhof, ein von Leipzig gekommenes Packet mit den zwey Buchstaben D. S. gezeichnet, worinnen sich 4 Stück gestreifte und geblümte Nesseltücher, nebst 3 Stück weisse glatte Cattune befinden, abgeholet und frey gemacht; weil aber der Postbothe, Jochem, die Addresse, so an Herrn David Salomon gerichtet, unrecht abgegeben hat, so wird der Besitzer dieser Waaren ersuchet und zugleich ernstlich gewarnet, solche an den Herren Alexander Frommery und Sohn, wohnhaft unter der Stechbahn, gegen Erlegung seiner Spesen, abzugeben, und versichert zu seyn, daß dessen Name verschwiegen seyn soll: wiedrigenfalls aber zu gewärtigen, daß man wider ihn nach aller Schärfe verfahren werde.

Es sollen vier schwarze Kutschpferde verkauffet werden. Nähere Nachricht ist bey dem Schneider Neumann in der Potsdammer Strasse dem Hochgräfl. Reusschen Palais gegen über, zu bekommen.

Es sollen die dem verstorbenen Krieges- und Domainenrath Lümmer zuständig gewesene, in der Lindenstrasse belegene beyde Häuser, wovon das grosse für vornehme Herrschaften überaus wohl aptiret ist, aus der Hand verkauffet werden. Die Liebhaber derselben können sich desfalls bey dem Hofrath Trendelenburg, wohnhaft in der Zimmerstrasse, bey dem Stadtverordneten Bergemann, melden.

Von einer unter Direction des Herrn Major von Blume, Nahmens des Markgraf Friedrichschen Regiments-Gerichts commandirte Militaircommission, wird heute als den 22ten December a. c. und folgende Tage, in des Stücker Kolbens Hause auf dem Platze bey der Schinkenbrücke, Nachmittags um 2 Uhr die übrige Equipage des verstorbenen Herrn Generalmajors von Aschersleben, bestehend in Silberzeug, einer guten Reisekutsche und 2 andern Wagens, Wäsche, Betten, Sattelzeug, Pistohlen, auch schönen Zelte rc. gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich verauctioniret werden, und können die Liebhaber die Sachen in gedachtem Hause bey dem Regimentsquartiermeister Bernhardi zu sehen bekommen.



Berlinische privilegirte Zeitung.

154tes Stück. Donnerstag, den 24 December 1761.

CITATIO EDICTALIS
des eines Hochverraths sich schuldig gemachten und durch die Flucht entkommenen Heinrich Gottlob Freyherrn von Warkotsch auf Schönbrunn.

Wir Friedrich von Gottes Gnaden König in Preussen, Markgraf zu Brandenburg, des Heil. Röm. Reichs Erzkämmerer und Churfürst, Souverainer und Oberster Herzog von Schlesien ꝛc. ꝛc. Fügen euch Heinrich Gottlob, Freyherrn von Warkotsch auf Schönbrunn, hierdurch zu Wissen: Nachdem euer Bedienter Namens Matthias Kappel einen zur Bestellung an den Katholischen Curatum zu Siebenhuben Franz Schmidt, des Nachts vom 29ten zum 30ten Novemb. c. a. aus euren Händen erhaltenen Brief ohne dato und Unterschrift überschrieben, A Monsieur Monsieur le Baron de Wallis den 30 Nov. früh zu sichern Händen abgeliefert, und aus demselben euer abscheuliches wider Unsere eigne Allerhöchste Person, euren Landesherrn, dem ihr laut der Oberamtlichen Acten sub acto den 20 Aug. 1756 den Eid der Treue und Unterthänigkeit geschworen, geschmiedetes Unternehmen entnommen worden, und ihr an eben den 30 Nov. dem zu eurer Aufhebung abgeschickten Commando durch die Flucht entkommen; so ist bey Unserer hiesigen Oberamtsregierung gegen euch wegen des begangenen Hochverraths der peinliche Proceß erhoben worden. Demnach werdet ihr Heinrich Gottlob, Freyherr von Warkotsch auf Schönbrunn ꝛc. hiermit und Kraft dieses edictaliter dergestalt adcitiret, daß ihr in einem Spatio von 6 Wochen, vom 10ten hujus angerechnet, und in denen euch hiermit gesetzten dreyen Terminen, als den 24ten hujus, den 7ten Januar. und 21ten Januarii a. f. vor Unserer allhiesigen Oberamtsregierung in Person erscheinen, den euch in Originali vorzulegenden Brief recognosciren, über die daraus erhellende abscheuliche Unternehmung Red und Antwort geben, was ihr pro defensione anzubringen habt, anzeigen, und darauf rechtliches Erkänntniß, im Fall ihr aber in Termino ultimo & peremtorio den 21ten Januarii a. f. ungehorsamlich ausbleibet, und der ergangenen Ladung keine Folge leistet, gewärtigen sollet, daß nichts destoweniger der erhobene peinliche Proceß Ordnungsmässig werde fortgesetzt, und ihr Freyherr von Warkotsch nach Befund dessen, so sich daraus ergeben kann, auch in Contumaciam, des Hochverraths schuldig, mithin Leib, Leben, Ehre und Guth verlustig erkläret, letzteres Fisco sofort adjudiciret, die Leib- und Lebensstrafe aber an eurer Person, wo und zu welcher Zeit ihr werdet betreten werden, bis dahin aber, in Effigie, werde vollzogen werden. Wornach ihr euch zu achten. Uhrkundlich unter Unserm allhiesigen Königl. Oberamtsregierungs-Insiegel und der gewöhnlichen Unterschrift. Gegeben Breßlau, den 4ten December 1761. (L.S.) von Münchhausen, von Carmer.

Wir Friedrich von Gottes Gnaden, König in Preussen ꝛc. ꝛc. Thun kund und fügen hiermit euch dem Katholischen Curato zu Siebenhuben, Franz Schmiedt, zu wissen: Demnach ein Bedienter, des Heinrich Gottlob Freyherrn von Warkotsch auf Schönbrunn ꝛc. Namens Matthias Kappel, bey Einlieferung des aus seines Dienstherrn Händen in der Nacht vom 29ten zum 30ten Nov. c. a. erhaltenen Briefes, woraus dessen

verrätherisches Unternehmen gegen Unsere Allerhöchst eigene Person kund worden, angezeiget, wie er von seinem Dienstherrn ausdrücklichen Befehl gehabt habe, sothanen Brief in eure eigene Hand zu überliefern, und daß ihr den 29ten Nov. des Abends einige Stunden ehe der von Warkotsch vorermeldeten Brief geschrieben, in desselben Behausung und dessen Abwesenheit einen Brief ohne Unterschrift mit dem Befehl abgegeben, daß derselbe durchaus in des von Warkotsch eigene Hände abgeliefert, und ihm dabey, daß die Antwort unverzüglich erfolgen und zum allerlängsten um 8 Uhr Morgens bey euch seyn müßte, vermeldet werden sollte; und nun schon hieraus ein starker Verdacht erwachsen, daß ihr an der, gegen Unsere Allerhöchste Person geschmiedeten Verrätherey, die aus dem Briefe, so auf Verlangen des von Warkotsch in eure eigene Hände bestellet werden sollen, kund worden, Antheil genommen; ihr aber denselben dadurch daß ihr die Flucht ergriffen, als ihr durch das abgeschickte Commando den 30ten November aufgehoben werden sollen, ungemein verstärkt habt; so ist bey Unserer hiesigen Oberamtsregierung der peinliche Proceß gegen euch erhoben worden. Solchemnach werdet ihr Frantz Schmiedt hiermit und Kraft dieses edictaliter dergestalt vorgeladen, daß vor Unserer hiesigen Oberamtsregierung in einem sechs wöchentlichen Spatio vom 10ten hujus mensis & anni gerechnet, in denen darinnen festgesetzten drey Terminen, als den 24ten December c. a. den 7ten Januar. und den 21ten Januar. a. f. hier in Person erscheinen, auf die gegen euch angebrachte Beschuldigungen Red und Antwort geben, was ihr pro defensione anzuführen vermöget, vortragen, und demnächst rechtliche Erkänntniß, im Fall ihr aber ungehorsamlich aussenbleibet, und dieser ergangenen Ladung auch in Termino peremtorio den 21ten Januar. a. f. keine Folge leistet, gewärtigen sollet, daß nichts destoweniger der erhobene peinliche Proceß Ordnungsmäßig fortgesetzt und ihr nach Befund dessen, so sich daraus ergeben kann, auch in Contumaciam des Hochverraths schuldig, mithin Leib, Leben, Ehr und Guth verlustig erkläret, letzteres Fisco sofort adjudiciret, die Leib- und Lebensstrafe an eurer Person hingegen, wo und zu welcher Zeit ihr werdet betreten werden, bis dahin aber in Effigie, werde vollzogen werden, wornach ihr euch zu achten. rc. Uhrkundlich unter Unserm Königl. hiesiger Oberamtsregierung Insiegel und der gewöhnlichen Unterschrift. Gegeben Breßlau, den 4ten December 1761.

(L.S.) von Münchhausen, von Carmer.

Berlin, vom 24 December.

Se. Majestät, der König, haben bey dem Feldartillerieregimente, den Feuerwerker, Herrn Kersten, zum Secondlieutenant ernennet.

Bey dem Hordtschen Freyregimente, hat der Stabscapitain, Herr von Voß, eine vacante Compagnie erhalten; der Premierlieutenant, Herr Wiedemann, ist zum Stabscapitain, der Secondlieutenant, Herr Bernhardi, zum Premierlieutenant, und der Volontair, Herr Roessing, zum Fähnrich avancirt.

Oels, vom 11 Dec.

Heute, Vormittags, kurz vor 10 Uhr, haben auf dem hiesigen Herzogl. Residenzschlosse, zum größten Leidwesen des gesamten Durchlauchtigsten Hauses, und ganzen Fürstenthums, Unser lieber alter Landesvater, der weyl. Durchlauchtigste Fürst und Herr, Herr Carl Friedrich, Herzog zu Würtemberg-Oels rc. Ritter des Königl. Pohln. weissen Adlerordens, nach einer ausgestandenen langwierigen abzehrenden Leibeskrankheit, in Dero 72ten Jahre das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt. Se. Hochfürstl. Durchl. wurden den 17ten Febr. 1690. in Merseburg gebohren, und nachdem Sie von des Kaysers Joseph Majestät 1707. veniam Aetatis erhalten, traten Höchstdieselben die Regierung in Oels an. 1709 vermählten Sie sich mit der Prinzeßin Juliane Sibylle Charlotte zu Würtemberg-Weiltingen, welche aber den 30ten Oct. 1735, ohne mit Derselben einige Fürstliche Erben erlanget zu haben, Todes verfahren: Sie übernahmen hierauf 1738 die Obervormundschaft und Administration derer Würtembergischen Reichslande, welche Sie bis 1744 rühmlichst geführet, in welchem Jahre Höchstdieselben sodann sich wieder zurück nach Schlesien in Dero Fürstenthum Oels begeben, aber auch bald, nach der Retour die Regierung des Oelßischen Fürstenthums Dero Herrn Neveu, dem itzo regierenden Herrn, Herzog Carl Christian Erdmann zu Würtemberg-Oels, völlig cediret und überlassen, auch von solcher Zeit an, in der erwählten Retraite, theils in Medzibor, theils hier in Oels, bis zu Dero Absterben verblieben.

Eisleben, vom 11 Dec.

Die Preussischen Postirungen längs der Saale, sind bisher gar nicht beunruhiget worden, und man glaubt, daß der Rückzug der Reichsarmee, deren Hauptquartier noch immer zu Weyda ist, nächstens erfolgen werde;

wie man denn versichert, daß der Generalfeldmarschall, der Graf von Serbelloni, vorläufig sein Hauptquartier in Neustadt an der Orla nehmen wolle.

Königshofen, vom 11 Dec.

Von den Hennebergischen Grenzen hat man, daß daselbst viele Franzosen angekommen sind, die in einem starken Scharmützel mit den Alliirten auf dem Eichsfelde zerstreuet worden.

Paris, vom 7 Dec.

Briefe aus Dijon erwähnen einer schrecklichen Lufterscheinung. Am 12ten November, frühe gegen 5 Uhr, wurde der Mond von einem Gewölke umzogen, welches etwa 50 Fuß im Umkreise zu halten schien, und woraus in grosser Menge plötzlich ein so helles Feuer kam, daß die Zuschauer ihr Gesicht auf die Erde kehren mußten, weil ihre Augen zu schwach waren, den Glanz dieses Feuers zu vertragen. Es hatte etliche Minuten lang das Ansehen, als stünde der Himmel ganz im Feuer. Darauf erfolgte ein Donnern, wie wann verschiedene Kanonen zu gleicher Zeit gelöset werden. Von der ausserordentlichen Erschütterung der Luft zitterten alle Fenster und Hausthüren.

Madrit, vom 16 Nov.

Donna Josepha de Zuniga, verwittwete Marquisinn von Valdecabanos, und Tochter des Herzogs von Mirando, begab sich vor einigen Tagen heimlich aus ihrem Pallaste hinweg. Ihre Flucht setzte die ganze Familie in den größten Schrecken. Endlich erfuhr man, daß sie nach dem Kloster der Karmeliterinnen Unserer Lieben Frauen gegangen, und eine Nonne geworden sey.

Aus Spanien, vom 16 Nov.

In der Stadt Granada, als der Hauptstadt einer Provinz gleiches Namens, siehet man ein Thier von ausserordentlicher Gestalt, welches in den Wüsten der Tartarey gefangen worden seyn soll. Dieses wunderbare Thier gleichet theils einem Trampelthiere, theils einem Kameele. Es ist 10 Fuß hoch, 12 Fuß breit, und hat 9 Fuß im Umkreise. Seine Haut ist weißlich und kraus. Der Kopf, die Augen und die Ohren, haben mit dem Einhorn eine Aehnlichkeit. Es hat eine Pferdeschnauze, die aber wie des Hasen seine gespalten ist. Die fordern Schenkel gleichen einem Ochsen und die hintern einem Hirsche. Die 4 Füsse sind den Elephantenfüssen gleich. Der oberste Theil des Kopfs kommt mit eines Leoparden seinem überein und ist mit einer feinen Haut bedeckt. Dieses Thier trägt eine Last von 15 Zentner und gehet mit derselben täglich 40 Meilen.

Auszug eines Schreibens aus Lissabonn, vom 3 Nov.

Verwichenen Sonnabend, Abends, ereignete sich hier ein Vorfall, der nicht wenig Aufsehens macht. Ungefähr vor 14 Tagen wurde dem Herrn B . . . von zwey Cavaliers zu Pferde ein Brief überbracht, worinn er von einem Unbekannten, der sich einen Cavalier nannte, welchen der Herr B . . . gar wohl kennete, um die Gefälligkeit ersucht wurde, ihm 60 St. Gold zu leihen, weil er dessen zu Gewinnung eines Processes unumgänglich nöthig hätte. Herr B . . . entschuldigte sich in den höflichsten Ausdrücken, und seine Antwort wurde des Abends durch obige zwey Cavaliers zu Pferde wieder abgeholt. Zween Tage hernach brachten eben dieselben dem Herrn B . . . einen zweyten Brief, worinn ihm bedeutet wurde, daß sein Leben in äusserster Gefahr stünde, wofern er die 60 St. Gold nicht übermachen würde. Herr B . . . gab am folgenden Tage, als am Sonnabend, des Morgens, dem Herrn Grafen von Oeyras Nachricht von diesem Anmuthen; und dieser Minister gab sogleich dem Capitain seiner Leibgarde Ordre, sich mit einer zureichenden Mannschaft in verstellter Kleidung und mit scharfgeladenem Gewehr einzeln nach dem Hause des Herrn B . . . zu verfügen; auch gab er diesem letzteren, im Namen des Königs, die Vollmacht, die zween sogenannten Cavaliers, wenn sie wieder kämen, todt oder lebendig zu liefern. Diese ermangelten nicht, Abends um 7 Uhr, sich vor dem Hause des Herrn B . . . abermals einzustellen, und zwar jeder mit 6 geladenen Pistolen, da eben der Capitain mit der Wache eine halbe Stunde vorher gekommen war. Man öffnete ihnen die Thüre; der eine, mit einem habitu de Christ, frug nach dem Herrn B . . . sogleich sprang der Capitain hervor, grif dem Pferde in den Zügel, und sagte zum Reuter: Preso da parte del Rey, d. i. „im Namen des Königs, „gefangen.“ Gleichwol zog der Bösewicht eine Pistole auf den Capitain; und als ihm diese versagte, grif er nach zwo andern, die er aber so unvorsichtig abschoß, daß nur des Capitains Hut gestreift wurde. Der Capitain hingegen schoß ihn durch die rechte Schulter und in den Kopf. Unterdessen fielen 8 Soldaten theils auf den ersten, theils auf den andern Dieb. Dieser letztere hatte ebenfalls zwey Pistolen abgebrannt, die aber niemand trafen, weil er schon durch den Arm geschossen, und mit der Bajonette verwundet gewesen. Er hatte zwar ein Mittel gefunden, zu entfliehen, und er würde auch wegen der Geschwindigkeit seines Pferdes gewiß entkommen

seyn, wenn er nicht in einer breiten Strasse blindlings an die Stütze eines Hauses gerannt, da er dann mit dem Pferde stürzte, und gefangen wurde. Er ist eigentlich ein Clericus secularis, und man hat in seinem Hause eine Menge Diebesschlüssel, seidene Leitern und andere verdächtige Dinge gefunden. Sein Kamerad aber, der schon vor dem Hause des Herrn B . . . halb todt vom Pferde herunter gerissen worden, ist eine halbe Stunde nachher auf der Diele des Herrn B . . . von seinen vielen Wunden ganz verblutet gestorben. Er ist von sehr guter Familie, und war von oberwehntem Geistlichen verführt worden. Er hat noch Mutter und Schwester am Leben, und ist in Königlichen Diensten gestanden.

---

1) Begebenheiten des Peregrine Pickels worinnen zugleich die Geschichte eines vornehmen Frauenzimmers enthalten ist. 4 Theile aus dem Engl. übersetzt. 8vo 753. 1 Rthlr. 12 Gr. 2) Begebenheiten eines sich selbst Unbekannten, aus dem Engl. übers. 8vo 755. 14 Gr. 3) Die Freundinnen eine rührende Geschichte aus dem Engl. übers. 8vo Danzig 756. 16 Gr. 4) Die Liebenswürdige Häßliche, oder die Gefahr der Schönheit eine wahrhafte Geschichte aus dem Franz. übers. 8vo Danz 756. 5 Gr. 5) Historie der Leidenschaften oder Begebenheiten des Ritters Schroop von dem Verfasser der Sitten dem Hrn. Taussaint, aus dem Franz. übersetzt. 8vo 751. 8 Gr. 6) Zwey Weiber auf einen Tag, eine Geschichte. 8vo Frkft. 754. 4 Gr.

Da die kleine Jagten auf denen Feldmarken Closterdorff, Werder, Zinndorff und Rehfelde, unterm Amte Rüdersdorff, von Trinitatis 1762 an, auf sechs Jahre verpachtet werden sollen, und zu dem Ende Termini licitationis auf den 29ten dieses Monats, 14ten Januarii und 8ten Februarii 1762. angesetzet sind; als können diejenige, welche diese kleine Jagden zu pachten willens sind, sich in ermeldeten Terminen, und sonderlich in letzterem, Vormittags auf der Churmärkschen ꝛc. Kammer einfinden, daselbst ihr Geboth thun, und gewärtigen, daß solche dem Meistbiethenden bis auf Königl. Approbation zugeschlagen werden sollen. Berlin, den 14ten December 1761.

Königl. Preußl. Churmärkische Krieges- und Domainenkammer.

Bey dem Königl. Amte Mühlenhof stehen des aus Werben entwichenen Schiffer Zautenhausens zwey allhier befindliche Schiffsgefässe und dazu gehörige Geräthschaften mit der gerichtlichen Taxe der 116 Rthlr. 23 Gr. 6 Pf. öffentlich angeschlagen, und ist Terminus licitationis auf den 30ten December c. a. Vormittags um 10 Uhr präfigiret worden. Es können sich also die Liebhaber alsdenn einfinden, ihr Geboth thun, und gewärtigen, daß dieselben dem Meistbiethenden sollen zugeschlagen werden.

Die Texte zur Musik in der Petrikirche am ersten Weyhnachts- und Neujahrstage sind bey mir auf dem Französischen Hofe zu bekommen. Buchholz.

Es ist am Sonntag Abend zwischen 8 und 9 Uhr aus einem Hause, eine tombachne Uhr mit einem goldenen Zifferblatt, und einem Gehäuse, nebst einer daran hängenden tombachnen Kette mit einem Theekännchen, nicht minder auch zwey silberne Löffel und ein dergleichen Messer mit C. A. B. gezeichnet, diebischer Weise entwandt worden. Wer hiervon Nachricht hat, beliebe sich auf der Friedrichsstadt in der Kronenstrasse beym Presser Haase zu melden, und eines guten Recompenses gewärtig zu seyn.

Montag als dem 21 Dec. früh Morgens um 4 Uhr ist allhier auf dem Köpenicker Kirchhofe ein Stück dunkelblau Tuch aus dem Rähm diebischer Weise ausgeschnitten worden, woran es kenntbar daß auf einer Seite 11 Ellen die Ecken abgeschnitten und abgerissen; wer davon Nachricht zu geben weiß, der beliebe solches gegen einen raisonnablen Recompens bey dem Tuchscheerer Hrn. Gottfried Karchow in der Nicolaikirchgasse zu melden.

Es wird ein, von dem berühmten Musikdirector in Magdeburg, Hrn. Rolle, componirtes Oratorium, am andern Weynachtsfeyertage früh um 9 Uhr, in der Neuenkirche aufgeführet werden.

Muscaten- und Franzwein die Bouteille 8 und 9 Gr. ist in der Leipzigerstrasse, zwischen der Markgrafen- und Charlottenstrasse im Lauerschen Hause zu haben.

Diese Zeitung ist wöchentlich dreymahl, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, in der Vossischen Buchhandlung unter dem Berlinischen Rathhause, und auf allen Postämtern zu haben.



Berlinische privilegirte Zeitung.

155tes Stück. Sonnabend, den 26 December 1761.

CITATIO EDICTALIS
des eines Hochverraths sich schuldig gemachten und durch die Flucht entkommenen Heinrich Gottlob Freyherrn von Warkotsch auf Schönbrunn.

Wir Friedrich von Gottes Gnaden König in Preussen, Markgraf zu Brandenburg, des Heil. Röm. Reichs Erzkämmerer und Churfürst, Souverainer und Oberster Herzog von Schlesien rc. rc. Fügen euch Heinrich Gottlob, Freyherrn von Warkotsch auf Schönbrunn, hierdurch zu Wissen: Nachdem euer Bedienter Namens Matthias Kappel einen zur Bestellung an den Katholischen Curatum zu Siebenhuben Franz Schmidt, des Nachts vom 29ten zum 30ten Novemb. c. a. aus euren Händen erhaltenen Brief ohne dato und Unterschrift überschrieben, A Monsieur Monsieur le Baron de Wallis den 30 Nov. früh zu sichern Händen abgeliefert, und aus demselben euer abscheuliches wider Unsere eigne Allerhöchste Person, euren Landesherrn, dem ihr laut der Oberamtlichen Acten sub acto den 30 Aug. 1756 den Eid der Treue und Unterthänigkeit geschworen, geschmiedetes Unternehmen entnommen worden, und ihr an eben den 30 Nov. dem zu eurer Aufhebung abgeschickten Commando durch die Flucht entkommen; so ist bey Unserer hiesigen Oberamtsregierung gegen euch wegen des begangenen Hochverraths der peinliche Proceß erhoben worden. Demnach werdet ihr Heinrich Gottlob, Freyherr von Warkotsch auf Schönbrunn rc. hiermit und Kraft dieses edictaliter dergestalt adcitiret, daß ihr in einem Spatio von 6 Wochen, vom 10ten hujus angerechnet, und in denen euch hiermit gesetzten dreyen Terminen, als den 24ten hujus, den 7ten Januar. und 21ten Januar. a. f. vor Unserer allhiesigen Oberamtsregierung in Person erscheinen, den euch in Originali vorzulegenden Brief recognosciren, über die daraus erhellende abscheuliche Unternehmung Red und Antwort geben, was ihr pro defensione anzubringen habt, anzeigen, und darauf rechtliches Erkänntniß, im Fall ihr aber in Termino ultimo & peremtorio den 21ten Januarii a. f. ungehorsamlich ausbleibet, und der ergangenen Ladung keine Folge leistet gewärtigen sollet, daß nichts destoweniger der erhobene peinliche Proceß Ordnungsmässig werde fortgesetzt, und ihr Freyherr von Warkotsch nach Befund dessen, so sich daraus ergeben kann, auch in Contumaciam, des Hochverraths schuldig, mithin Leib, Leben, Ehre und Guth verlustig erklaret, letzteres Fisco sofort adjudiciret, die Leib- und Lebensstrafe aber an eurer Person, wo und zu welcher Zeit ihr werdet betreten werden, bis dahin aber, in Effigie, werde vollzogen werden. Wornach ihr euch zu achten. Uhrkundlich unter Unserm allhiesigen Königl. Oberamtsregierungs Insiegel und der gewöhnlichen Unterschrift. Gegeben Breßlau, den 4ten December 1761. (L.S.) von Münchhausen, von Carmer.

Wir Friedrich von Gottes Gnaden, König in Preussen rc. rc. Thun kund und fügen hiermit euch dem Katholischen Curato zu Siebenhuben, Franz Schmiedt, zu wissen: Demnach ein Bedienter, des Heinrich Gottlob Freyherrn von Warkotsch auf Schönbrunn rc. Namens Matthias Kappel, bey Einlieferung des aus seines Dienstherrn Händen in der Nacht vom 29ten zum 30ten Nov. c. a. erhaltenen Briefes, woraus dessen

verrätherisches Unternehmen gegen Unsere Allerhöchst eigene Person kund worden, angezeiget, wie er von seinem Dienstherrn ausdrücklichen Befehl gehabt habe, sothanen Brief in eure eigene Hand zu überliefern, und daß ihr den 29ten Nov. des Abends einige Stunden ehe der von Warkotsch vorermeldeten Brief geschrieben, in desselben Behausung und dessen Abwesenheit einen Brief ohne Unterschrift mit dem Befehl abgegeben, daß derselbe durchaus in des von Warkotsch eigene Hände abgeliefert, und ihm dabey, daß die Antwort unverzüglich erfolgen und zum allerlängsten um 8 Uhr Morgens bey euch seyn müßte, vermeldet werden sollte, und nun schon hieraus ein starker Verdacht erwachsen, daß ihr an der, gegen Unsere Allerhöchste Person geschmiedeten Verrätherey, die aus dem Briefe, so auf Verlangen des von Warkotsch in eure eigene Hände bestellet werden sollen, kund worden, Antheil genommen; ihr aber denselben dadurch daß ihr die Flucht ergriffen, als ihr durch das abgeschickte Commando den 30ten November aufgehoben werden sollen, ungemein verstärkt habt; so ist bey Unserer hiesigen Oberamtsregierung der peinliche Proceß gegen euch erhoben worden. Solchemnach werdet ihr Franz Schmiedt hiermit und Kraft dieses edictaliter dergestalt vorgeladen, daß vor Unserer hiesigen Oberamtsregierung in einem sechs wöchentlichen Spatio vom 10ten hujus mensis & anni gerechnet, in denen darinnen festgesetzten drey Terminen als den 24ten December c. a. den 7ten Januar. und den 21ten Januar. a. f. hier in Person erscheinen, auf die gegen euch angebrachte Beschuldigungen Red und Antwort geben, was ihr pro defensione anzuführen vermöget, vortragen, und demnächst rechtliche Erkänntniß, im Fall ihr aber ungehorsamlich aussenbleibet, und dieser ergangenen Ladung auch in Termino peremtorio den 21ten Januar. a. f. keine Folge leistet, gewärtigen sollet, daß nichts destoweniger der erhobene peinliche Proceß Ordnungsmäßig fortgesetzt und ihr nach Befund dessen, so sich daraus ergeben kann, auch in Contumaciam des Hochverraths schuldig, mithin Leib, Leben, Ehr und Guth verlustig erkläret, letzteres Fisco sofort adjudiciret, die Leib- und Lebensstrafe an eurer Person hingegen, wo und zu welcher Zeit ihr werdet betreten werden, bis dahin aber in Effigie, werde vollzogen werden, wornach ihr euch zu achten. rc. Uhrkundlich unter Unserm Königl. hiesiger Oberamtsregierung Insiegel und der gewöhnlichen Unterschrift. Gegeben Breßlau, den 4ten December 1761. (L.S.) von Münchhausen, von Carmer.

PRO NOTITIA.

Die, von des Herzogs Ferdinand von Braunschweig Durchl. als obersten Befehlshaber Sr. Königl. Majestät von Grosbritannien und Churfürstl. Durchl. zu Braunschweig-Lüneburg Armee in Deutschland, verfügte Arretirung des Kayserl. Reichshofraths und Postmeisters in Bremen, von Brinz und seiner Eheconsortin, hat zwar, wie alle unvermuthete und sonderliche Begebenheiten, überhaupt einige Verwunderung, und insonderheit bey solchen Leuten, welche alles, was mit dem gegenwärtigen Kriege Verwandtschaft hat, in der Gestalt und unter den Farben betrachten, welche Höchstgedachter Sr. Königl. Majestät Feinde den Sachen, auch oft den kleinesten und einfachesten, zu geben gewohnt sind, ungleiche und übereilte Urtheile, zuwege bringen können.

Beydes aber wird allenthalben, wo man der Warheit und Gerechtigkeit noch einigen Werth lassen will, verschwinden, so bald man den eigentlichen Verlauf obangedeuteter Begebenheit, und die Ursachen, welche selbige veranlasset haben, glaubwürdig erfähret.

Hochbenannten Herzogs Durchl. wusten schon seit geraumer Zeit, daß der Königl. Französische Marschall Duc de Broglio Nachrichtgeber in Bremen hätte. Es waren theils unter dessen eigener, theils unter fremder Aufschrift, Briefe gefunden, welche Kriegesnachrichten enthielten, und, ob sie zwar ohne Namens Unterschrift geschrieben waren, dennoch gnugsam an den Tag legten, daß sie aus dem Brinzischen Hause herkämen. Se. Durchl. waren auch schon vorher gewahrschauet, daß insonderheit der Kayserl. Postmeister in Frankfurt, von Bieberich, Nachrichten aus Bremen, von den Anstalten und Anrichtungen, welche daselbst und in den Churbraunschweigischen Landen an der Weser gemacht würden, bekäme, und solche Sr. Königl. Majestät von Grosbritannien Feinden ganz frisch mittheilete.

Nach diesen vorhergegangenen Anzeigen fiel der Garnison zu Münster derjenige Brief des Herrn Grafen von Cobentzl an die Frau von Brinz de dato Brüssel den 8ten Oct. 1761 in die Hände, wovon ein Extract sub No. 1. hiebey anlieget, und worinn der Hr. Graf, nächst Bezeugung seiner Verwunderung, daß die Unternehmung auf die Stadt Bremen (von deren erfolgter Fehlschlagung er noch keine Nachricht haben konnte) noch nicht bewerkstelliget wäre, ausdrücklich anführet:

Daß die Frau von Brintz in ihren Briefen ihm sehr oft bemerklich gemacht hätte, daß solche Unternehmungen ein Coup de parti sey.

Und dieser Brief ist es, welcher, da er nicht nur die vorigen Anzeigen bestärkete, sondern auch auf eine unwiderlegliche Art bewieß, daß die Frau von Brintz die Ueberrumpelung der mit Englischen Truppen und Magazins versehenen Stadt Bremen, längst vorhero hesie versuchet war, bey jemanden, welcher die Unternehmung derselben veranlassen konnte, zum öftern, als einen thunlichen und wichtigen Hauptstreich, und also nicht bloß auf eine zufällige oder beyläufige Art, bemerklich gemacht habe, Se. Durchl. den Herzog nöthigte, zu Stöhrung einer so gefährlichen Correspondenz, aus einer Stadt, welche von Truppen, so unter Dero Befehlen stehen, besetzet ist, diensame Maaßregulu zu nehmen.

Hochdieselben ertheilten zu dem Ende, dem, in Bremen damahls anwesenden Generaladjudanten von Estorff unterm 16ten October des laufenden Jahres einen Befehl, in dessen Gefolg beyde Brinzische Eheleute den 18ten desselben Monats, in ihrem Hause daselbst, unter Vermeldung der Ursach, in Arrest genommen, über ihre Correspondenz und besonders über den vorangezogenen Brief des Grafen Cobentzl befraget, ihnen diejenigen von ihren Briefen, welche auf und in den Schreibtischen ihres Wohngemaches gelegen, abgefordert, sie, die mehrgedachten beyden Personen, in verschiedenen Kutschen von Bremen nach Stade abgeführet, und daselbst in Bürgerhäusern separatim, bis zu Ihrer Durchl. anderweiten Verordnung, verwahret worden sind.

Und als diese unterm 14ten letzt abgewichenen Monats November ergangen gewesen, sind dieselben den 18ten desselben Monats gegen Ausstellung der hiebey sub Nro. 2. und 3. anliegenden Reverse, worin sie sich anheischig gemacht haben:

> während dem gegenwärtigen Kriege in der Stadt Bremen sich nicht aufzuhalten, und zum Nachtheil Sr. Königl. Majestät von Großbrittannien und Dero hohen Allirten nichts vorzunehmen noch zu schreiben,

wiederum in Freyheit gesetzet worden.

Ob nun zwar die betroffenen und in die disseitigen Gewahrsam befindlichen Originalbriefe, bis auf wenige Stücke nach, nur Antworten sind; so beweiset dennoch zuforderst deren Inhalt auf eine unläugbare Art, daß der Kayserl. Reichshofrath und Postmeister von Brinz, und vornemlich dessen Ehefrau, mit dem Marechal Duc de Broglio, mit dessen Herrn Bruder, dem Grafen, dem Herrn General von Wurmser, dem Commendanten zu Emden Piza, und mancherley Französischen Officiers und Commendanten, die ganze Zeit des Krieges her Briefe gewechselt, und ihnen Nachrichten gegeben haben, wovon sie zum Nachtheil der Königlich-Großbrittannischen Armee haben Gebrauch machen können.

Es zeuget auch die oben angeführte Stelle der Graf Cobenzlischen Antwort zur Gnüge, von welcher Eigenschaft die Nachrichten aus der Bremischen Gegend, welche die Frau von Brinz ihm ertheilet hat, und um deren Fortsetzung er noch in dem, nach ihrer Arrestirung eingelaufenen, sub Nro. 4. hiebey angelegten Briefe vom 20ten October a. c. bittet, gewesen seyn müssen.

Daß aber aus einem occupirten Orte dergleichen Nachrichten zu ertheilen, und zum Schaden desjenigen Herrn, welcher von dem Orte Meister ist, Correspondenz zu führen, recht und erlaubt seyn solte, der Correspondent mag seyn wer er will, das wird niemand behaupten wollen noch können.

Die Krone Frankreich hat in diesem gegenwärtigen Kriege, wie jedermann weiß, sofort, als sie einen neutralen Ort, oder eine freye Reichsstadt überrumpelt und weggenommen gehabt, wo ein accreditirter Minister, Resident oder Bedienter von Sr. Königl. Majestät von Großbrittannien, oder von Sr. Königl. Majestät von Preussen sich aufgehalten, selbige sich wegzubegeben, zum Theil unter harten Umständen, gezwungen. Und es verdienet insonderheit dasjenige Betragen bey dieser Gelegenheit in Andenken gebracht zu werden, welches dem Königl. Großbrittannischen und Churfürstl. Braunschweigischen Hofrath und Residenten von Ayenheim zu Frankfurt, der ohnehin daneben als Geheimterrath und Oberrheinischer Kreistagsgesandter bey Hessen-Darmstadt, Pfalz-Zweybrück, und mehr andern Reichsständen in Diensten stand, wiederfahren ist.

Die Französischen Kriegesvölker waren kaum in die Stadt Frankfurt eingedrungen; so wurde dieser Mann, welcher doch schon vorher seinen Carakter von Königlich-Großbrittannisch- und Churfürstlich-Braunschweig-Lüneburgischen Residenten niedergeleget hatte, und solcher seiner Function durch ein, dem Magistrat zu Frankfurt notificirtes, Königliches Rescriptum entladen war, unter dem, nie erwiesenen, Vorgeben: er habe noch nachher an oben mehrgedachten Herzogs von Braunschweig Durchl. und Hannöverische Mini-

stros berichtet, den 21ten April 1759 durch eine zahlreiche Französische Wachte in seinem Hause in Arrest genommen, auf seiner Schreibstube eingesperret, und, ob sich gleich in seinen, viele Tage hindurch durchsuchten Schriften und Briefschaften, nichts zu Erweisung des Vorwandes gefunden, dennoch in solchem engen, beschwerlichen und kostbaren Hausarreste bis den 12ten April 1760 und also fast zwölf ganzer Monate behalten, und dadurch, und durch das, unter der Hand herumgelaufene Gerücht: daß er auf eine Festung gebracht werden sollte, so lange geängstiget, bis er unterm 31ten Mart. des vorigen 1760sten Jahres den hiebey sub Nro. 5. angefügten Revers ausstellete, und sich darin anheischig machete:

während dem Kriege 1) als Minister von Zweybrück, Hessen-Darmstadt, Waldeck und anderen Fürsten und Ständen des Reichs, bey der Oberrheinischen Kreysversammlung, auch 2) als Königl. Großbrittannischer und Chur-Braunschweigischer Resident weder bey besagter Kreisversammlung, noch bey der Stadt Frankfurt, keine Function zu thun, 3) sich von Frankfurt weg, nach den Hannöverschen Landen, zu begeben, und 4) daselbst gegen den Königl. Französischen Hof und dessen hohe Alliirte keine Correspondenz zu führen.

Man ziehet diesen Vorgang eines theils in Absicht des Grundsatzes an, wornach man Königl. Französischer Seits solchen an sich, und wann die gehörige Masse dabey beobachet wäre, rechtfertigen könnte, und andern theils nur in so fern, als besagter Atzenheimische Vorfall mit dem Brintzischen etwas ähnliches hat. Denn in andern Umständen sind beyde sehr unterschieden; und des Herzogs von Braunschweig Durchl. sind sehr entfernet gewesen, die in jenem gebrauchten Härte in diesem zu erwiedern, und solchen Nebenabsichten Platz zu geben, als bey ersterm handgreiflicher Weise eingetreten sind. Frankreich und der Wienerische Hof haben ohne Zweifel den Völkerrechten gemäß zu seyn erachtet, den Hofrath und Residenten von Atzenheim, als Residenten eines mit ihnen im Kriege befangenen Hofes, darum, weil ihm beygemessen wurde an seinen Hof Kriegesnachrichten berichtet zu haben, gefangen nehmen, aus Frankfurt wegschaffen, und ihn zu Unterlassung nachtheiliger Correspondenz sich verbindlich machen, zu lassen.

Des Herzogs Ferdinand von Braunschweig Durchlaucht, als Chef Sr. Königl. Majestät von Großbrittannien Armee, haben eben dieses gegen den Kayserlichen Reichshofrath und Postmeister von Brintz, und dessen Ehefrau, welche dergleichen Nachrichten sogar feindlichen Officiers ertheilet hatten, vor erlaubt und recht gehalten. Und hierin sehen sich beyde Fälle ähnlich.

Sie differiren aber gar sehr darin: 1) daß der von Atzenheim mit nichts überführet worden, und hingegen wider die Brintzischen Eheleute die Beweißthümer vorhanden sind; 2) daß jener, wenn die Beymessung ihre Richtigkeit hätte, dennoch nur zu der Zeit, da Frankfurt von den Französischen Völkern noch nicht eingenommen war, die angebliche Correspondence geführet hätte, und diese die ihrige währender Besetzthaltung der Stadt Bremen durch Großbrittannische Truppen, fortgesetzet haben; 3) daß der von Atzenheim verschiedener, mit besagten beyden Höfen in keinem Kriege befangener, Reichsfürsten, Kreisgesandter gewesen, in solcher Function arretiret, und dadurch die Gerechtsame des Kreises und ganzen Reichs verletzet worden sind; und 4) daß er, der Härte und Langwierigkeit des Arrestes nicht zu gedenken, gezwungen worden, sich aller seiner Functionen, zwar den Worten nach, nur währenden Krieges, der Folge aber nach, dermassen zu begeben, daß, weil die Kreisgesandten-Functiones nicht offen gelassen werden konnten, es ungewiß seyn mußte, ob er sie jemahls wieder bekommen würde.

Wegen der verletzten Reichs- und Kreisständischen Gerechtsame hat das Oberrheinische Creisdirectorium sich sofort an den Kayserl. Minister, Herrn Grafen von Pergen gewandt, der sich darauf so heraus gelassen hat, als seine hiebey sub Nro. 6. angeschlossene Antwort vom 23. April 1759. ergiebet. Die darin vorkommende Floscula von einem, ohne Beyspiel sich befindenden Landfriedensbruch, und intendirten Umsturz des Reichssystematis, muß man übersehen, zumalen da dero Zeit das nunmehro der Welt vor Augen liegende, und dergleichen Blendwerk zernichtende Geständniß der Krone Frankreich: daß die Churbraunschweigischen Lande um des Krieges mit Engelland willen angegriffen worden seynd; noch nicht vorhanden war. Im übrigen aber sagt der Herr Graf, daß er sich von der wahren Beschaffenheit erst unterrichten wolle, und füget doch schon hinzu: er begreife nicht, wie eine Person, welche die Ehre hätte, einen Kreisgesandtschaftsposten zu bekleiden, sich durch seinen Betrag also aussetzen möge. Er condemniret also entweder sofort den Hofrath von Atzenheim über die damahls noch nicht einst untersuchte Beymessung wegen der Correspondenz, oder zielet auf sein Betragen in

Kreissachen, und rechnet es demselben zum Verbrechen, daß er sich nach den von seinen Höfen ihm ertheilten Instructionen, und nicht nach fremden Eingebungen, gerichtet hat.

Er verspricht, die ihm geschehene Anzeige zu Allerhöchster Wissenschaft zu bringen; und versichert, daß Ihrer Kayserl. Majest. Reichsväterliche Sorgfalt die Freyheit und Vorrechte der Stände zu schützen beflissen wäre; Und die Wirkung alles dessen ist endlich, daß gegen einen Kreistagsgesandten mehrerer ansehnlichen Reichsstände, Zorn und Ungnade ausgeübet, und derselbe nach ausgestandener langer, unverdienter Gefangenschaft, wider seiner Höfe Willen, andern ungelehrigen Reichsständischen Ministern zum Exempel, um seine Ehrenstellen und Besoldungen gebracht wird.

Wer die Vergleichung des Verfahrens, welches in dem einen und in dem anderen der obbesagten beyden Fälle beobachtet worden ist, nur mit einiger Unpartheylich- und Gemüthsbilligkeit machet, der wird gestehen müssen, daß in dem Atzenheimischen ein Vorwand, um Härte, Haß und Rache auszuüben, gesuchet, und in dem Vrinzischen nichts weiter geschehen sey, als was die Gesetze der Selbsterhaltung rechtfertigen, und zu Abwendung mehrern Schadens nothwendig war. Hannover, den 2. December 1761.

Nro. 1.

Extrait de la Lettre du Comte de Cobenzl à Mr. de Vrintz, Epouse du Maitre des Postes Imperiales à Bremen, de Bruxelle le 8me d'Octobre 1761.

J'ai reçu Madame votre Lettre du 30me de Septembre, je ne sais pourqoi l'Expedition sur Bremen ne s'est pas faite; c'etoit un Coup de parti, comme Vous avés remarqué trés souvent dans vos Lettres.

C.

Nro. 2.

Ich Endesbenannter Kayserl. Reichshofrath und residirender Minister bey der Kayserl. Freyenreichsstadt Bremen, verspreche hiemit unter meiner Namens Unterschrift und meinem beygedruckten Pettschafte, und mache mich bey meiner Ehre verbindlich, so lange der gegenwärtige Krieg noch dauren wird, in der Freyenreichsstadt Bremen mich nicht aufzuhalten, und zum Nachtheil Sr. Königl. Majestät von Großbritannien und Churfürstl. Durchl. zu Braunschweig und Luneburg und Dero hohen Alliirten nichts vorzunehmen noch zu schreiben. Stade am 18 Nov. 1761.

(L. S.) Conrad Alexander Freyherr von Vrintz zu Treuenfeldt.

Nro. 3.

Ich Endesbenannte Therese von Vrintz, gebohrne von Kurtzrock, verspreche hiemit unter meiner Hand und meinem beygedruckten Pettschaft, und mache mich bey meiner Ehre verbindlich, so lange der gegenwärtige Krieg noch dauren wird, mich in der Stadt Bremen nicht aufzuhalten, noch auch, zum Nachtheil Sr. Königl. Majestät von Großbritannien und Churfürstl. Durchl. zu Braunschweig-Lüneburg, etwas vorzunehmen oder zu schreiben.

Stade, den 18. Nov. 1761.

(L. S.) Therese von Vrintz, geb. von Kurtzrock.

Nro. 4.

Bruxelle le 20me d'Octobre 1761.

J'ai reçu, Madame, Votre Lettre du 14me; les Affaires ont bien changé de face; la Prise de Schweidnitz nous met dans l'Avantage contre le Roi de Prusse & Mr. le Prince Ferdinand doit être mal à son aise: avec cela la Demission de Mr. Pitt doit deconcerter les Ennemis: Dieu veuille, que nous profitons de ces Circonstances, & la Campagne prochaine pourra nous procurer une bonne Paix. Je suis trés-sensible à l'Exactitude avec laquelle vous voulés bien me mander les Nouvelles de vos Environs, que je vous supplie de me continuer. Toute ma Famille vous fait ses tendres Complimens. Je suis avec beaucoup de Respet, Madame, votre tréshûmble & trés Obéissant Serviteur,

à Mad. de Vrintz.

Cobenzl.

Nro. 5.

Copie.

Je soussigné promets & m'engage de suspendre pendant la durée de la presente guerre toutes les fonctions, que je faisois a l'assamblée du Cercle du Haut Rhin, en qualité de Ministre du Duc des Deuxponts, du Landgrave de Hess darmstadt, du Prince de Waldeck & autres Princes & Etats de l'Empire, de n'en faire aucune en la dite qualité, ni en celle de Resident de Sa Majesté Britannique, Electeur d'Hanovre, soit auprés du Magistrat de Francfort, tant que la guerra durera, & de me transporter dans le païs d'Hanovre, & de n'y pas entretenir aucune Correspondance contre la Cour de France, ni ses hauts alliés. Fait à Francfort le 31me Mars 1760.

l'Atzenheim.

Nro. 6.

Copia.

Antworts-Schreiben des Herrn Kayserl. Ministri, Grafen von Pergen, an ein Hochlöbl. Ober-Rheinischen Kreis-Directorium, de dato Mayntz, den 23. April 1759

Ew. Wohlgeb. schätzbares Directorial Schreiben vom 22ten dieses, habe Rechtens zu erhalten die Ehre, und entnehme aus selben was sich mit Hrn. von Atzenheim ereignet; Ich erkenne gantz wohl daß dieser Zufall, von dessen wahren Beschaffenheit ich mich unterrichten zu lassen nicht ermanglen werde, unangenehm ist, auch stehet kaum zu begreiffen, wie eine Person, so die Ehre hat, einen Kreis-Gesandtschafts-Posto zu begleiten, sich durch seinen Betrag also aussetzen mag: In Ansehung der Aufrechterhaltung derer Jurium Statuum können Ew. Wohlgeb. ganz beruhiget seyn, und giebet die, des Löbl. Oberrheinischen Kreises General-Quartiermeister von dem Herzog von Broglio gegebene und mir mitzutheilen beliebte Antwort davon einen klaren Beweis.

Ich werde indessen Ew. Wohlgeb. mir gemachte, Anzeige zur allerhöchsten Wissenschaft bringen: und gleichwie Ihro Kayserl. Majestät Reichs väterliche Sorgfalt, mit welcher Allerhöchst Dieselbe die Freyheit und Vorrechte derer Ständen gegen dermaligen ohne Beyspiel sich befindenden Landesfridensbruch zu schützen beflissend seynd, einzig zu danken ist, daß der dem ganzen Reichs-Systemati von denen Reichsfeinden angedrohete Umsturz annoch nicht erfolget; Also können und sollen Ew. Wohlgeb. billig ausser Besorgniß seyn; ich aber mache mir ein besonderes Vergnügen in dieser und allen andern Gelegenheit, Ew. Wohlgeb. meine Dienstbegierde und besondere Hochschätzung zu bethätigen, mit welcher ich verharre rc.

Aus Sachsen, von 12 Dec.

Es will verlauten, daß das Daunische Hauptquartier werde nach Waldheim verlegt werden.

Lippstadt, vom 18 Dec.

Nunmehro sind die Truppen der hohen Alliirten Armee in ihre angewiesene Winterquartiere überall eingerücket, und Se. Durchl. der Erbprinz von Braunschweig beschäftigen Sich jetzo in Gesellschaft des Durchl. Prinzen von Meklenburg-Strelitz mit Visitation des Cordons und derer zur Sicherheit hiesiger Lande gemachten Vorkehrungen.

Aus dem Hannöverischen, vom 19 Dec.

Obgleich die Haupstadt Hannover bey Schliessung der Campagne von den Winterquartieren, gewisser Betrachtungen halber, verschonet worden ist, so giebt es doch daselbst von den meisten Regimentern viele Leute die verschiedene Commission auszurichten haben. Einige derselben sind dahin gekommen, Gewehr oder neue Mundirungen abzuholen, andere zu recrutiren, oder die schon angeworbene Mannschaften nach den Regimentern zu bringen. Zu den nöthtigen Ausbesserungen der in Hannover befindlichen Pontons werden in aller Eil Anstallten gemacht, damit dieselben, wenn es nöthig seyn sollte, ehestens wieder gebraucht werden können. Hierbey haben die Rademacher und Schmiede alle Hände voll zu thun bekommen. Indessen sind die Pontonniers auf den nächsten Dörfern, als in Linden und Limmer, einquartiret worden; die Stückknechte und Pferde hingegen werden gebraucht, Brennholz und andere Sachen zuzufahren. In diesen Tagen sind wiederum einige Familien, die am Rhein ansessig gewesen sind, hier durch und nach Dännemarck gereiset, um sich allda nieder zu lassen.

Aus Thüringen, von 14 Dec.

Die vor ohngefehr 4 Tagen eingegangene Nachrichten, daß etliche 1000 Mann von dem Lucknerschen Corps in das Unter-Eichsfeld gerücket, wollen nicht bestätiget werden, und melden die neuesten Nachrichten nur soviel, daß Patrouillen und Commandi davon sich hin und wieder und besonders zu Duderstadt, ingleichen auch Französische, daselbst einfänden. Wie man so eben vernimt, so marschirt morgen das Hauptquartier der Reichsarmee von Weida nach Saalfeld.

London, vom 11 Dec.

Folgende Subsidien sind wiederum von der Kammer der Gemeinen verwilliget worden: 465638 Pfund Sterl. 16 Schill. 2 Sous, zum Unterhalt von 39773 Mann Hannoveraner, Braunschweiger, Sachsen-Gothaner und Bückeburger; 268360 Pfund Sterl. 8 Schill. 8 Sous, zum Unterhalt von 21200 Mann Cavallerie; und 9900 Mann Infanterie Hessischer Truppen; 147071 Pfund Sterl. 5 Schill. 2 Sous zum Unterhalt eines andern Korps Hessischer Truppen von 1576 Mann Cavallerie und 8808 Mann Infanterie; 68000 Pfund Sterl. 9 Schilling 6 Sous, zum Unterhalt von 1444 Mann Cavallerie und 2330 Mann Infanterie Braunschweigischer Truppen; 25504 Pfund Sterl. 6 Schill. 8 Sous zum Unterhalt für 5 Batailons Hülfstruppen bey der Alliirten Armee, wovon jedes Bataillon aus einer Escadron Cavallerie von

101 Mann, und 4 Compagnieen Infanterie jede von 125 Mann bestehet; 443952 Pf. Sterl. 10 Schill. 10 Sous zum Unterhalt der Landmilitz von Engelland, von Argyll und des Lords Suterland in Schottland; 60706 Pf. Sterl. 4 Schill. 1 Sou, zu der Mondirung besagter Landmilitz für das Jahr 1760; 1000000 Pf. Sterl. um den König in Stand zu setzen eine gleiche Summe wieder zu bezahlen, die man zufolge einer Acte in der vorigen Sitzung aufgenommen, und auf die Subsidien der gegenwärtigen Sitzung angewiesen worden sind; 1000000 Pf. Sterl. zu Commißbrodt, Brennholz, Fourage, Wagens und andern ausserordentlichen Ausgaben für die Armee des Herzogs Ferdinand. Die Admiralität will Nachricht erhalten haben, daß die Französische Flotte, 14 Schiffe stark, aus Brest ausgelaufen sey. Den 8ten dieses ist hier der Holländische Gesandte, General von Hopp, der 30 Jahr lang diese Würde bekleidet hat, in einem hohen Alter gestorben.

Brest, vom 13 Nov.

Unsere Schiffe liegen auf der Rhede, und die Truppen fangen heute an, sich einzuschiffen. So bald einmahl alles an Bord seyn wird, wird von weiter nichts mehr die Frage seyn, als von dem ersten günstigen Augenblicke zu profitiren; allein die Entscheidung dieser Frage ist allemahl sehr räthselhaft, um so mehr als die Witterung sich alle Augenblick verändert. Vermöge der neuen Einrichtung werden künftig alle Seetruppen mit Einbegrif der Artilleristen, in die Landtruppen incorporirt werden, mithin die Herren Seeofficiers sich mit weiter nichts zu beschäftigen haben, als die ihnen anvertraute Schiffe und Fregatten wohl zu führen, und sich auf die Schiffarth zu appliciren.

Von gelehrten Sachen.

Hannover in den Kriegesflammen, oder, Betrachtungen über die Kriegesbegebenheiten, welche seit 1756 dieses und andere deutsche Länder verwüsten, zum dankbarlichen Andenken der dabey diesem Lande so sichtbarlich verliehenen Hülfe Gottes, angestellet von Gerhard Philip Scholvin, Pastor an der Creutzkirche in Hannover. Frankfurt und Leipzig, 1761. 1 Alph. in Octav. Die wohlgemeinte und rühmliche Absicht des Herrn Verfassers geht dahin, seinen Landesleuten eine schriftliche Erweckung zur Betrachtung der im Kriege hervor leuchtenden Absichten Gottes vor Augen zu legen. Man wird also hier keine Gedächtnißsachen und Zeitrechnungen, auch keine vollständige Geschichte aller und jeder Kriegesbegebenheiten, sondern nur so viel von den wichtigsten derselben antreffen, als zu vorerwähnter Absicht erfordert wurde. Ein in den Hannöverschen nützlichen Sammlungen geäusstertes Verlangen, dessen in dem Vorberichte Erwähnung geschiehet, und das Beyspiel anderer auswärtigen Moralisten, die zu gleichem Endzweck ihre Feder bey den in ihren Gegenden vorgefallenen kriegerischen Auftritten beschäftiget haben, hat den Herrn Pastor zur Ausgabe dieser Schrift aufgemuntert. Sie enthält vier Abschnitte, worinn von der Beschaffenheit und dem Ursprunge des Krieges; von den Würkungen und Absichten desselben; wie auch, von den ungleichen Gesinnungen der Menschen in Kriegeszeiten, gehandelt wird. Alle diese Materien geben diesem christlichen Sittenlehrer viel erbauliche Gedanken und nützliche Wahrheiten, die freylich nicht oft genug wiederholet werden können, an die Hand, und wie die Verbesserung des moralischen Characters seiner Mitbürger sein beständiges Augenmerk ist; so hat er auch seinen Vortrag nach der Fähigkeit aller Leser einzurichten gesuchet. Am Ende ist ein Register beygefügt worden. Kostet in den Voßischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 16 Gr.

Da auf Sr. Königl. Majestät in Preussen allergnädigsten Specialbefehl, in denen sämmtlichen Chursächsischen, wie auch Lübbenschen Amtsforsten allerhand Sorten von Eichen und Kiehnen, auch andern Nutz-Bau- und Brennholze auf dem Stamm verkaufet werden soll, und hiezu ein anderweitiger Terminus licitationis auf den 7ten Januarius 1762 anberaumet worden; So wird solches hierdurch jedermänniglich bekannt gemacht, und haben sich diejenigen so in einem oder dem andern Revier, es sey solches belegen wo es wolle, eine Quantität Holz auf dem Stamm zu kaufen, und sich solches selbst auszarbeiten, das Brennholz oder in Klaftern schlagen zu lassen Willens sind, in verbenannten Termino Vormittages um 10 Uhr bey dem Generalfeldkriegesdirectorio hieselbst zu melden, die Reviere aus welchen sie was zu kaufen Willens nebst denen Sorten in Bäume- oder Holzwaaren anzuzeigen, ihr Gebot darauf zu thun, und zu gewärtigen, daß mit den Meistbiethenden, daferne nur derselben Gebot nicht gar zu gering ist, sogleich contrahiret werden soll. Torgau den 11ten Dec. 1761.

Königl. Preußl. General-Feldkriegesdirectorium.

In vier Wochen werden die Exemplare von dem zweyten Theile meines Versuches ausgegeben werden. Die respective Herren Pränumeranten belieben sich dieserhalb an ihre Herren Collecteurs zu addressiren. Ausserdem sind sowohl von diesem zweyten Theile, als auch von dem ersten, welcher von jenem untrennbar ist, Exemplare zu haben in Berlin, bey dem Autor, und dem Organisten, Herrn Bussen; in Braunschweig, bey dem Cammersecretair, Herrn Gräf; in Breßlau, bey dem Organisten, Herrn Hofmann; in Dreßden, bey dem Königl. Kammermusico, Herrn Horn; in Gotha, bey dem Kammermusico, Herrn Cramer; in Leipzig, bey dem jüngern Herren Breitkopf; in Magdeburg, bey dem Musikdirector, Herrn Rolle; in Nürnberg, bey dem Herrn Hafner, und in Stettin, bey dem Organisten, Herrn Wolf. Jedes Exemplar, sowohl vom ersten als vom zweyten Theile kostet 4 Rthlr. Berlin, den 18 Dec. 1761. C. P. E. Bach.

Es sind 5 bis 6 auch 700 Rthlr. in Sächsischen 1 Drittelstücken zu 5 Procent gegen sichere Hipotheck zu verlehnen; nähere Nachricht ist bey dem Zimmermeister Köhn in Zehdenick zu erfragen.

Bey dem Kaufmann Schmiel in dem Lindemannschen Hause am Berliner Fischmarkt, ist delicater Champagnerwein bey ganzen Körben, als auch einzeln Bouteillen a 2 Rthlr. 8 Gr. zu haben.

Wenn jemand die 64 Theile nebst Supplementa von dem grossen Universal-Lexico, in Folio, gebunden, um billigen Preiß zu verkaufen gewilliget, der beliebe dem Commiss. Melius, davon Nachricht zu geben.

Von der Langenbrücke bis unter die Stechbahne in des Herrn Creutzberger seine Tabagie ist eine Perlmutter Dose in Tomback eingefaßt und verguldet verlohren worden; wer solche gefunden hat, beliebe sie in obgedachtem Hause gegen einen Recompens von 2 Rthlr. wieder abzugeben.

Es sind 4 Stück gute Reitpferde, imgleichen noch 2 andere brauchbare Pferde zu verkauffen, nähere Nachricht ist auf der Neustadt in der Mittelstrasse in des Bierbrauer Kikebusch Behausung bey einem Officier Bedienten zu haben, woselbst die Pferde auch zu besehen sind, wobey zur Nachricht dienet, daß selbige nur bis den 28sten huj. hier bleiben.

Montags als den 28sten Dec. a. c. Morgens um 10 Uhr und Nachmittags um 2 Uhr, ingleichen folgende Tage, wird die Ascherslebensche Auction bey dem Stücker Kolbe auf dem Platz bey der Schleusenbrücke, mit dem Articul der Wäsche, Kleidungen, Bücher und Landcharten, continuiret.

Nachdem mit Consens gesamter bey der Schmogroischen Mahl- und Schneidemühle so unter dem Königl. Amt Peitz belegen ist, interessirende Herren Creditorum erwehnte Mahl- und Schneidemühle mit denen dazu gehörigen 3 Wiesen und einer Hufen Land, so nach Abzug der Onerum überhaupt auf 4547 Rthlr. 5 Gr. 3 Pf. in Taxa gekommen, nochmahln anderweitig von Königl. Amts wegen subhastiret und darzu Terminus auf 6 Monate hinaus gesetzt werden soll; Als wird denn diese Mühle nebst Pertinentien Recht und Gerechtigkeiten wie solche in der Taxa mit mehrern beschrieben worden, mit der taxirten Summa der 4547 Rthlr. 5 Gr. 3 Pf. hiermit anderweitig jedermann zum freyen Verkauf ausgebothen, und werden die Kauflustige hiermit citiret, auf kommenden 22ten Januar 1762 bey dem Königl. Amte zu Peitz sich des Nachmittags um 2 Uhr einzufinden, ein annehmliches Geboth zu thun, und dabey zu gewärtigen, daß in hoc termino ultimo diese Mühle dem plus licitanti adjudiciret werden soll. Amt Peitz den 24ten Junii 1761.



Berlinische privilegirte Zeitung.

156tes Stück. Dienstag, den 29 December 1761.

CITATIO EDICTALIS

des eines Hochverraths sich schuldig gemachten und durch die Flucht entkommenen Heinrich Gottlob Freyherrn von Warkotsch auf Schönbrunn.

Wir Friedrich von Gottes Gnaden König in Preussen, Markgraf zu Brandenburg, des Heil. Röm. Reichs Erzkämmerer und Churfürst, Souverainer und Oberster Herzog von Schlesien 2c. 2c. Fügen euch Heinrich Gottlob, Freyherrn von Warkotsch auf Schönbrunn, hierdurch zu Wissen: Nachdem euer Bedienter Namens Matthias Kappel einen zur Bestellung an den Katholischen Curatum zu Siebenhuben Franz Schmidt, des Nachts vom 29ten zum 30ten Novemb. c. a. aus euren Händen erhaltenen Brief ohne dato und Unterschrift überschrieben, A Monsieur Monsieur le Baron de Wallis den 30 Nov. früh zu sichern Händen abgeliefert, und aus demselben euer abscheuliches wider Unsere eigne Allerhöchste Person, euren Landesherrn, dem ihr laut der Oberamtlichen Acten sub acto den 30 Aug. 1756 den Eid der Treue und Unterthänigkeit geschworen, geschmiedetes Unternehmen entnommen werden, und ihr an eben den 30 Nov. dem zu eurer Aufhebung abgeschickten Commando durch die Flucht entkommen; so ist bey Unserer hiesigen Oberamtsregierung gegen euch wegen des begangenen Hochverraths der peinliche Proceß erhoben worden. Demnach werdet ihr Heinrich Gottlob, Freyherr von Warkotsch auf Schönbrunn 2c. hiermit und Kraft dieses edictaliter dergestalt ad citiret, daß ihr in einem Spatio von 6 Wochen, vom 10ten hujus angerechnet, und in denen euch hiermit gesetzten dreyen Terminen, als den 24ten hujus, den 7ten Januar. und 21ten Januar. a. f. vor Unserer allhiesigen Oberamtsregierung in Person erscheinen, den euch in Originali vorzulegenden Brief recognosciren, über die daraus erhellende abscheuliche Unternehmung Red und Antwort geben, was ihr pro defensione anzubringen habt, anzeigen, und darauf rechtliches Erkänntniß, im Fall ihr aber in Termino ultimo & peremtorio den 21ten Januarii a. f. ungehorsamlich ausbleibet, und der ergangenen Ladung keine Folge leistet, gewärtigen sollet, daß nichts destoweniger der erhobene peinliche Proceß Ordnungsmässig werde fortgesetzt, und ihr Freyherr von Warkotsch nach Befund dessen, so sich daraus ergeben kann, auch in Contumaciam, des Hochverraths schuldig, mithin Leib, Leben, Ehre und Guth verlustig erkläret, letzteres Fisco sofort adjudiciret, die Leib- und Lebensstrafe aber an eurer Person, wo und zu welcher Zeit ihr werdet betreten werden, bis dahin aber, in Effigie, werde vollzogen werden. Wornach ihr euch zu achten. Uhrkundlich unter Unserm allhiesigen Königl. Oberamtsregierungs-Insiegel und der gewöhnlichen Unterschrift. Gegeben Breßlau, den 4ten December 1761. (L.S.) von Münchhausen, von Carmer.

Wir Friedrich von Gottes Gnaden, König in Preussen 2c. 2c. Thun kund und fügen hiermit euch dem Katholischen Curato zu Siebenhuben, Franz Schmiedt, zu wissen: Demnach ein Bedienter, des Heinrich Gottlob Freyherrn von Warkotsch auf Schönbrunn 2c. Namens Matthias Kappel, bey Einlieferung des aus seines Dienstherrn Händen in der Nacht vom 29ten zum 30ten Nov. c. a. erhaltenen Briefes, woraus dessen

verrätherisches Unternehmen gegen Unsere Allerhöchst eigene Person kund worden, angezeiget, wie er von seinem Dienstherrn ausdrücklichen Befehl gehabt habe, sothanen Brief in eure eigene Hand zu überliefern, und daß ihr den 29ten Nov. des Abends einige Stunden ehe der von Warkotsch voremeldeten Brief geschrieben, in desselben Behausung und dessen Abwesenheit einen Brief ohne Unterschrift mit dem Befehl abgegeben, daß derselbe durchaus in des von Warkotsch eigene Hände abgeliefert, und ihm dabey, daß die Antwort unverzüglich erfolgen und zum allerlängsten um 8 Uhr Morgens bey euch seyn müßte, vermeldet werden solite; und nun schon hieraus ein starker Verdacht erwachsen, daß ihr an der, gegen Unsere Allerhöchste Person geschmiedeten Verrätherey, die aus dem Briefe, so auf Verlangen des von Warkotsch in eure eigene Hände bestellet werden sollen, kund worden, Antheil genommen; ihr aber denselben dadurch daß ihr die Flucht ergriffen, als ihr durch das abgeschickte Commando den 30ten November aufgehoben werden sollen, ungemein verstärkt habt; so ist bey Unserer hiesigen Oberamtsregierung der peinliche Proceß gegen euch erhoben worden. Solchemnach werdet ihr Frantz Schmiedt hiermit und Kraft dieses edictaliter dergestalt vorgeladen, daß vor Unserer hiesigen Oberamtsregierung in einem sechs wöchentlichen Spatio vom 10ten hujus mensis & anni gerechnet, in denen darinnen festgesetzten drey Terminen, als den 24ten December c. a. den 7ten Januar. und den 21ten Januar. a. f. hier in Person erscheinen, auf die gegen euch angebrachte Beschuldigungen Red und Antwort geben, was ihr pro defensione anzuführen vermöget, vortragen, und demnächst rechtliche Erkänntniß, im Fall ihr aber ungehorsamlich aussenbleibet, und dieser ergangenen Ladung auch in Termino peremtorio den 21ten Januar. a. f. keine Folge leistet, gewärtigen solet, daß nichts destoweniger der erhobene peinliche Proceß Ordnungsmäßig fortgesetzt, und ihr nach Befund dessen, so sich daraus ergeben kann, auch in Contumaciam des Hochverraths schuldig, mithin Leib, Leben, Ehr und Guth verlustig erkläret, letzteres Fisco sofort adjudiciret, die Leib- und Lebensstrafe an eurer Person hingegen, wo und zu welcher Zeit ihr werdet betreten werden, bis dahin aber in Effigie, werde vollzogen werden, wornach ihr euch zu achten. rc. Uhrkundlich unter Unserm Königl. hiesiger Oberamtsregierung Insiegel und der gewöhnlichen Unterschrift. Gegeben Breßlau, den 4ten December 1761. (L.S.) von Münchhausen, von Carmer.

Aus dem Lager des Herzogs von Würtemberg Durchl. zu Stargard, vom 18 Dec.

Nachdem der Marsch, welchen wir bis Mötzelwitz in die Gegend von Belgard gethan, um dem Feinde eine Diversion zu machen, die gehofte Wirkung nicht gehabt, und der im Lande herrschende gänzliche Mangel nicht erlaubte weiter vorzurücken, so marschirten wir den 29 Nov. auf Regenwalde und den 30ten auf Naugart zurück. Der General Berg suchte uns zu beunruhigen, und es kam den 2 Dec. bey Naugarten zu einer Kanonade, indem des Herzogs Durchl. ein Detaschement vorrücken liessen welches den Feind jenseits der Zampelmühle zurücktrieb. Den 3ten machten wir zu Lüttkenhagen einige Gefangene und nahmen dem Feinde einige Schlitten mit Brod ab. Nachdem wir nunmehro die nöthigen Transports von Stettin an uns gezogen, so setzten wir uns den 6ten wieder in Marsch, und giengen bis Gülzow, und den 8ten nach Treptow. Die feindlichen Truppen so sich zeigten, wurden aus Tribs und dem Treptower Walde vertrieben. Den 11ten passirten wir die Rega. Der Feind hatte den hohlen Weg bey Neubrück und die Höhen von Drenow besetzet. Es kam zur Kanonade, da aber unsere *eine Kolonne dem* Feinde in die Flanque rückte, so wurde derselbe genöthiget, sich zurück zu ziehen, und wir faßten bey Drenow Posto. Den 12ten rückten wir gegen Spie an. Die daselbst auf der diesseitigen Höhe mit einem starken Bataillon vom Feinde besetzte Redoute, wurde von uns, im Angesichte der feindlichen Armee, emportiret, 4 Haubitzen erobert, und 3 Officiers mit 280 Mann gefangen genommen. Da wir aber weiter vorrücken wollten, so fanden wir, daß der General Romanzoff, welchem fast alle Rußische Truppen von der Weichsel und aus Pohlen zu Hülfe gekommen waren, seine ganze Macht auf den Höhen von Pretmin zusammen gezogen hatte, und uns in 3 Treffen in eben dem vortheilhaften Terrain, welches wir ehedem so lange gegen ihm vertheidiget hatten, erwartete. Wir versuchten vergebens, ihn zum Treffen zu bringen. Wie es nun keine Möglichkeit war, die mehr denn dreyfach so starke feindliche Macht in ihrem vortheilhaften Lager zu forciren, zumahl da die Soldaten durch die ausserordentliche Kälte fast erstarret waren, so mußten wir die Hofnung aufgeben, die Festung Colberg zu entsetzen. Wir marschirten also denselben Abend nach Drenow zurück, den 13ten auf Treptow, den 15ten nach Schwirsen, den 16ten bis

Gülzow, und heute bis hieher. Die Festung Colberg ist also ihrem eigenen Schicksal überlassen, und ob man gleich von der Tapferkeit des Obersten von Heyden alles mögliche erwarten kann, so ist dennoch zu besorgen, daß der Mangel an Lebensmitteln Ihn endlich zu der Uebergabe nöthigen wird.

Schreiben aus Dargun, im Mecklenburgischen, vom 21 Dec.

Den 12ten dieses passirte der Königl. Preussische Rittmeister, Herr von Reinicke, des Bellingischen Husarenregiments, die Peene, und hob einen Schwedischen Vorposten von 1 Unterofficier, und 12 Gemeinen Husaren mit ihren Pferden auf. Den 14ten haben die Schwedischen Truppen die Schanze, welche man den Steinkrebs nennet, mit Hinterlassung einer Kanone und einiger Fässer Pulver, verlassen, und sich zurück gezogen. Hierauf marschirte der Königl. Preussische Oberste, Herr von Belling, den 15ten des Nachts um 2 Uhr bey gedachter Schanze vorbey und rückte bis Langenfelde, in Schwedisch-Pommern ein. Bey gedachtem Orte befand sich ein Schwedisch Korps von ohngefähr 4000 Mann, welches der Herr Oberste, wegen der Uebermacht, nicht angreifen konnte; indessen bekamen die Preussischen Truppen dennoch bey Loez 40 Mann, theils Husaren, theils Infanterie, gefangen, eroberten auch einige Pagagewagen. Die Stadt Loez war mit 3 Bataillons und der Ort Meringen mit 2 Bataillons besetzt. Der Herr Oberste von Belling zog sich an selbigem Tage nach Demmin zurück. Den 18ten rückte mehrgedachter Herr Oberste von Belling abermahls bey Gurmen in Schwedisch-Pommern ein, und machten daselbst 1 Officier und 45 Mann Gemeine zu Gefangenen. Uebrigens soll die Desertion bey den Schweden sehr groß seyn; wie man denn bey dem Bellingisschen Korps innerhalb 10 Tagen über 300 Schwedische Deserteurs zehlet. Die Preussischen Patrouillen und Commandos streifen beständig in Schwedisch-Pommern, und man weiß sicher, daß fast alle Tage Gefangene eingebracht werden.

Breslau, vom 21 Dec.

Die Königl. Generalprivilegirte Schuchische Gesellschaft deutscher Schauspieler ist allhier angelanget, und wird heute zum erstenmahl ihren Schauplatz eröfnen.

Eimbeck, vom 18 Dec.

Wie man aus Göttingen vernimmt, so sind die daselbst liegenden Französischen Truppen noch ganz ruhig. Die Anzahl derselben ist indessen sowohl dort, als in den anliegenden Gegenden, noch sehr stark. Es ist folglich das gegangene Gerücht, daß die Franzosen sich über das Eichsfeldische zurückgezogen hätten, nicht gegründet gewesen. Das Commando, welches sich zu Salderhelden befindet, soll alle Abend die Brücke über die Leine abbrechen. Wie man vernimmt, so soll der Herr Marschall von Broglio sein Hauptquartier jetzo zu Fulda, und der Prinz Xaver seines zu Eisenach haben.

Warschau, vom 12 Dec.

Es war am 24 November, wie die von der Großpohlnischen Woywodschaft anhero abgesandte Deputirte bey des Königs Majestät öffentliche Audienz hatten, wobey sie sehr deutlich ihre Klagen wider die Russischen Truppen vorbrachten, und noch hinzu fügten, daß sie allerdings die Archive aus dem Posenschen Schlosse wegtrügen. Darneben baten diese Deputirte, daß Se. Königl. Majestät ihnen aus Väterlicher Fürsorge zu Hülfe zu kommen, und sie von dem Russischen Aufenthalte zu befreyen, geruhen möchten. Um gleiche Zeit hatten auch die Deputirte von der Landschaft Bitliken gleichmässige Königl. Audienz. Sie beschwerten sich sowohl über die Lieferungen an die Russen, als daß dasiger Adel die Bezahlung in den Königsbergischen Tympfen zu 4 Rostacken anzunehmen, genöthiget würde. Allen vorbemeldeten Deputirten ward, im Namen des Königes von dem Hrn. Kronvicekanzler geantwortet: daß, wegen Wegschaffung der Russen, ein Courier nach Petersburg abgehen sollte; wegen ihrer übrigen Beschwerden aber würden sie an die Thorensche Commission verwiesen werden. Kurz nach obgedachten Audienzien arrivirten aus Großpohlen der Hr. Walcerasky, und übergab in Französischer Sprache ein Memorial mit neuen Beschwerden wider die Russischen Truppen, unter Commando des Fürsten Wolconsky, welches Memorial, ausser dem Herrn Kahlisch und den Herren Kastellan von Posen, Kasgesin und Syradien, viele Bekannte unterschrieben hatten. Jetzo will man versichern, daß eine Staffette an den Herrn General, Fürsten von Wolconsky, nach Posen abgeschickt worden sey, mit der Ordre, daß dessen sämtliche Cavallerie aus Großpohlen ins Brandenburgische Preussen aufbrechen möchte. Es bleiben also ausser der Infanterie, nur einige Pulks Kosacken zurück. Aus Mietau wird vom 28sten November berichtet, daß daselbst die Leiche des vor Colberg erschossenen Generals, Fürsten Dolgoruky, durchgeführet worden; der Curländische Landtag wäre noch nicht geendiget, und beyde Theile, sowohl der Herzogl. Hof als der Adel, debattirten mit einander pro & contra schriftlich; man rechnete schon auf 100 Bogen Papier von diesen Streitschriften.

London, vom 11 Dec.

Man sieht hier eine authentique Liste, von den Französischen Kriegesschiffen, mit Benennung ihrer Namen, welche seit den 10ten Junii 1755 bis den 9ten Sept. 1761 von unsern Schiffen genommen, ruiniret, oder auf den Strand gejagt worden sind. Ihre Anzahl bestehet aus 4 Schiffen von 80, 9 von 74, 2 von 70, 11 von 64, 2 von 50, 2 von 48, 2 von 44, 1 von 40, 1 von 38, 5 von 36, 1 von 34, 10 von 32, 4 von 30, 1 von 28, 3 von 25, 5 von 24, 4 von 20, 4 von 16, und 2 von 14 Kanonen, und 4 der Ostindischen Compagnie zugehörigen Schiffen.

---

1) Zwey Dutzend Neujahrs-Wünsche für Mannspersonen und zwey Dutzend für Frauenzimmer auf das Jahr 1762. Leipzig, im Futteral und Form einer Spielcharte. 10 Gr. 2) Versuch eines allgemeinen Tagebuchs des dritten Schlesischen Krieges, das 21 und 22te Stück. 4to 8 Gr. 3) Johann Melchior Gözens Auszüge aus seinen Sonntags- Fest- und verschiedenen Wochenpredigten des 1761sten Jahres. gr. 8vo Hamburg. 1 Rthlr. 4) Geistliches Magazin zum nützlichen Gebrauch für Lehrer und andere Christen die sich gern mit etwas Erbaulichen zur Förderung des Heils, ihrer und anderer Seelen unterhalten wollen. 1ten Sammlung 2tes Stück. 8vo 762. 3 Gr.

Da die kleine Jagten auf denen Feldmarken Closterdorff, Werder, Zinsdorff und Rehfelde, unterm Amte Rüdersdorff, von Trinitatis 1762 an, auf sechs Jahre verpachtet werden sollen, und zu dem Ende Termini licitationis auf den 29ten dieses Monats, 14ten Januarii und 8ten Februarii 1762 angesetzet sind; als können diejenige, welche diese kleine Jagden zu pachten willens sind, sich in ermeldeten Terminen, und sonderlich in letzterem, Vormittags auf der Churmärkschen rc. Kammer einfinden, daselbst ihr Geboth thun, und gewärtigen, daß solche dem Meistbiethenden bis auf Königl. Approbation zugeschlagen werden sollen. Berlin, den 14ten December 1761.

Königl. Preußl. Churmärkische Krieges- und Domainenkammer.

Es wird ein geschicktes Subjectum als Secretair welcher die Französische Sprache verstehet, aufs baldigste verlanget. Mehrere Nachricht ist bey dem Verleger dieser Zeitung einzuziehen.

Mittwoch den 6ten Jan. 1762 wird mit der Auction des verstorbenen Demissy in dem Hause der Frau Generalin von Blankensee nahe an der Jungferbrücke fortgefahren, es kommen darin vor Emaille und unterschiedlicher Couleur Glanz zur Emaille, Emaille Tabatieres, Etuis, Zifferblätter, Berliner, Dresdener und Indianisches Porcelain, Türkisch Garn, Ketten zu Flanelle, halb seidene Zeuge, unterschiedliche Coulleurs, Dessins, die Regale und Comptoir, einige Werkzeuge zur Goldschmidts Profession, auch die zur Tobacksfabrique gehörig, unterschiedliche Meubles, Berliner Grünspan, und einige Französische und Deutsche Bücher.

Morgen als den 30sten Dec. Vormittags um 10 Uhr werden auf der Berlinschen Vorstadt in der Bernauerstrasse im Gasthofe zu den drey Glocken durch den öffentlichen Ausruf folgende Pferde verkauft werden, als: 1) ein schwarzer 7jähriger Wallach, 2) ein brauner 8 jähriger Wallach, so ein Pohlnisch Pferd ist, 3) ein fuchsiger Wallach 7 jährig, auch ein Pohlnisch Pferd, und 4) eine 5 jährige fuchsige Stute.

Ein Officier von der Cavallerie verlanget einen Bedienten so Frisiren kann und mit in Campagne gehen will, es muß solcher mit guten Attestatis versehen seyn und kann nähere Nachricht bey dem Verleger dieser Zeitung haben.

Es ist den 20ten dieses des Abends bey dem Weinschenker Hr. Barth, in zahlreicher Gesellschaft von einer dem Anschein nach bekannten Person, dessen Namen und Logis aber zur Zeit unbekannt, vermuthlich aus Versehen, ein unrechter Roquelaur umgehänget worden; so wird derselbe ersuchet solchen gegen Zurückgebung seines Roquelaurs wiederum abzuliefern.

Wenn irgendwo in Berlin oder Cöln ein Logis im untersten Stock, wie auch ein dergleichen in der 1ten oder 2ten Etage, wo bey ersterem Kellers und Remisen befindlich, zu vermiethen stehet, so beliebe man solches bey der Frau Kriegesräthin Berendes im ehemahligen Tonnenbinderschen Hause geneigt anzuzeigen und daselbst nähere Information zu vernehmen.

Muscaten- und Franzwein die Bouteille 8 und 9 Gr. ist in der Leipzigerstrasse, zwischen der Markgrafen- und Charlottenstrasse im Lauerschen Hause zu haben.



Berlinische privilegirte Zeitung.

157tes Stück. Donnerstag, den 31 December 1761.

CITATIO EDICTALIS

des eines Hochverraths sich schuldig gemachten und durch die Flucht entkommenen Heinric
Gottlob Freyherrn von Warkotsch auf Schönbrunn.

Wir Friedrich von Gottes Gnaden König in Preussen, Markgraf zu Brandenburg, des
Röm. Reichs Erzkämmerer und Churfürst, Souverainer und Oberster Herzog von Schlesien 2c. 2
Fügen euch Heinrich Gottlob, Freyherrn von Warkotsch auf Schönbrunn, hierdurch zu Wissen: Nachdem eu
Bedienter Namens Matthias Kappel einen zur Bestellung an den Katholischen Curatum zu Sieben huben Fra.
Schmidt, des Nachts vom 29ten zum 30ten Novemb. c. a. aus euren Händen erhaltenen Brief ohne dato
Unterschrift überschrieben, A Monsieur Monsieur le Baron de Wallis den 30 Nov. früh zu sichern Händen abgel
und aus demselben euer abscheuliches wider Unsere eigne Allerhöchste Person, euren Landesherrn, dem ihr lau
Oberamtlichen Acten sub acto den 30 Aug. 1756 den Eid der Treue und Unterthänigkeit geschworen, geschmie
Unternehmen entnommen worden, und ihr an eben den 30 Nov. dem zu eurer Aufhebung abgeschickten Comm
durch die Flucht entkommen; so ist bey Unserer hiesigen Oberamtsregierung gegen euch wegen des begangenen Ho
verraths der peinliche Proceß erhoben worden. Demnach werdet ihr Heinrich Gottlob, Freyherr von Warkot
auf Schönbrunn 2c. hiermit und Kraft dieses edictaliter dergestalt adcitiret, daß ihr in einem Spatio von 6 Wo
chen, vom 10ten hujus angerechnet, und in denen euch hiermit gesetzten dreyen Terminen, als den 24ten hujus, de
7ten Januar. und 21ten Januar. a. f. vor Unserer allhiesigen Oberamtsregierung in Person erscheinen, den euc
in Originali vorzulegenden Brief recognosciren, über die daraus erhellende abscheuliche Unternehmung Red un
Antwort geben, was ihr pro defensione anzubringen habt, anzeigen, und darauf rechtliches Erkänntniß, im Fal
ihr aber in Termino ultimo & peremtorio den 21ten Januarii a. f. ungehorsamlich ausbleibet, und der ergangenen
Ladung keine Folge leistet, gewärtigen sollet, daß nichts destoweniger der erhobene peinliche Proceß Ordnungs
mässig werde fortgesetzt, und ihr Freyherr von Warkotsch nach Befund dessen, so sich daraus ergeben kann, auch i
Contumaciam, des Hochverraths schuldig, mithin Leib, Leben, Ehre und Guth verlustig erkläret, letzteres Fisc
sofort adjudiciret, die Leib- und Lebensstrafe aber an eurer Person, wo und zu welcher Zeit ihr werdet betreten
werden, bis dahin aber, in Effigie, werde vollzogen werden. Wornach ihr euch zu achten. Uhrkundlich unter
Unserm allhiesigen Königl. Oberamtsregierungs-Insiegel und der gewöhnlichen Unterschrift. Gegeben Breßlau,
den 4ten December 1761. (L.S.) von Münchhausen, von Carmer.

Wir Friedrich von Gottes Gnaden, König in Preussen 2c. 2c. Thun kund und fügen hiermit
euch dem Katholischen Curato zu Siebenhuben, Franz Schmiedt, zu wissen: Demnach ein Bedienter, des Hein-
rich Gottlob Freyherrn von Warkotsch auf Schönbrunn 2c. Namens Matthias Kappel, bey Einlieferung des
aus seines Dienstherrn Händen in der Nacht vom 29ten zum 30ten Nov. c. a. erhaltenen Briefes, woraus dessen

verrätherisches Unternehmen gegen Unsere Allerhöchst eigene Person kund worden, anzezeiget, wie er von seinem Dienstherrn ausdrücklichen Befehl gehabt habe, sothanen Brief in eure eigene Hand zu überliefern, und daß ihr den 29ten Nov. des Abends einige Stunden ehe der von Warkotsch voremeldeten Brief geschrieben, in dessel⸗ben Behausung und dessen Abwesenheit einen Brief ohne Unterschrift mit dem Befehl abgegeben, daß derselbe durchaus in des von Warkotsch eigene Hände abgeliefert, und ihm dabey, daß die Antwort unverzüglich erfol⸗gen und zum allerlängsten um 8 Uhr Morgens bey euch seyn müßte, vermeldet werden sollte; und nun schon hieraus ein starker Verdacht erwachsen, daß ihr an der, gegen Unsere Allerhöchste Person geschmiedeten Ver⸗rätherey, die aus dem Briefe, so auf Verlangen des von Warkotsch in eure eigene Hände bestellet wer⸗den sollen, kund worden, Antheil genommen; ihr aber denselben dadurch daß ihr die Flucht ergriffen, als ihr durch das abgeschickte Commando den 30ten November aufgehoben werden sollen, ungemein verstärkt habt; so ist bey Unserer hiesigen Oberamtsregierung der peinliche Proceß gegen euch erhoben worden. Solchemnach werdet ihr Frantz Schmiedt hiermit und Kraft dieses edictaliter dergestalt vorgeladen, daß vor Unserer hiesigen Oberamtsregierung in einem sechs wöchentlichen Spatio vom 10ten hujus mensis & anni gerech⸗net, in denen darunter festgesetzten drey Terminen, als den 24ten December c. a. den 7ten Januar. und den 21ten Januar. a. f. hier in Person erscheinen, auf die gegen euch angebrachte Beschuldigungen Red und Ant⸗wort geben, was ihr pro defensione anzuführen vermöget, vortragen, und demnächst rechtliche Erkänntniß, im Fall ihr aber ungehorsamlich aussenbleibet, und dieser ergangenen Ladung auch in Termino peremtorio den 21ten Januar. a. f. keine Folge leistet, gewärtigen sollet, daß nichts destoweniger der erhobene peinliche Proceß ordnungsmäßig fortgesetzt, und ihr nach Befund dessen, so sich daraus ergeben kann, auch in Contumaciam des Hochverraths schuldig, mithin Leib, Leben, Ehr und Guth verlustig erkläret, letzteres Fisco sofort adjudiciret, die Leib- und Lebensstrafe an eurer Person hingegen, wo und zu welcher Zeit ihr werdet betreten werden, bis dahin aber in Effigie, werde vollzogen werden, wornach ihr euch zu achten. rc. Uhrkundlich unter Unserm Königl. hiesiger Oberamtsregierung Insiegel und der gewöhnlichen Unterschrift. Gegeben Breßlau, den 4ten December 1761. (L.S.) von Münchhausen, von Carmer.

Berlin, vom 31 December.

Den 27sten dieses sind die Frau Gemahlinn Sr. Herzogl. Durchl. des Prinzen Eugenius von Würtemberg-Stuttgardt zu Stettin von einem jungen Prinzen glücklich entbunden worden.

Glogau, vom 17 Dec.

Der Lieutenant von Szekelly von den Gersdorfschen Husaren, der sich den Ruhm eines rechten starken Par⸗tisans erwirbt, brachte den 10ten dieses wiederum einen Vorposten von der Laudonschen Armee von 1 Lieute⸗nant, 28 Mann und 35 Pferden hier ein, so er den 8ten zwischen Jauer und Ronstock aufgehoben hatte. Dieser feindliche Lieutenant ließ unsern Herrn von Szekelly noch des nehmlichen Tages durch einen nach dem feindlichen Lager geschickten Trompeter warnen, daß er sich in Acht nehmen sollte, weil er ihn des näch⸗sten belauren würde; dieser kam ihm aber zuvor und hob ihn die folgende Nacht selbst auf.

Lippstadt, vom 21 Dec.

Vorigen Freytag Abend kamen Se. Durchl. der Erbprinz von Braunschweig in Begleitung des Durchl. Prinzen von Mecklenburg-Strelitz, dem Herrn Ar⸗tillerieobersten von Huth und dem Herrn Major und Generaladjutanten Loid, aus Münster allhier an, tra⸗ten bey dem Herrn Commandanten ab, und besahen den Sonnabend alle Festungswerke mit Ihrer gewohn⸗ten Aufmerksamkeit, bezeugten auch über die Anlegung verschiedener wichtigen neuen Werke, so wie über die immer vollkommenere Ausbesserung der alten, und dem mühsamen Wasserbau Dero gnädigste Zufriedenheit. Nach der bey dem Commandanten eingenommenen Tafel wurde des Abends auf dem Markte ein sehr schö⸗nes Feuerwerk Sr. Erbprinzl. Durchl. zu Ehren unter der Direction hiesigen Chefs des Artilleriekorps, Hrn. Hauptmann Busmann, abgebrannt, worüber Hoch⸗dieselben sich gnädigst zufrieden bezeugten und ein sehr ansehnliches Präsent an das Artilleriekorps zu machen geruheten. Gestern Morgen traten Se. Durchl. über Ahlen die Rückreise nach Münster wieder an, wo in Dero Abwesenheit der Herr Generallieutenant von Hardenberg das Commando der Armee geführet hat.

Aus dem Voigtlande, vom 14 Dec.

Endlich sind die Winterquartiere für die Reichsarmee in Ordnung gebracht worden. In Saalfeld kommt der Generalstab zu stehen, welcher morgen von Weida dahin aufbricht. Der rechte Flügel breitet sich bis in die Gegend von Gera, der linke aber bis Gotha aus.

Diesen commandirt der Prinz von Stolberg, welcher sein Hauptquartier in Arnstadt hat.

Düsseldorf, vom 15 Dec.

Es gehet hier die Rede, daß unter den Französischen Truppen schon wieder allerley Bewegungen wären, und sie Befehl erhalten hätten, sich marschfertig zu halten.

Cölln, vom 11 Dec.

Weil sich Hannöverische Partheyen in unserer Nachbarschaft blicken lassen; so hat unser Commandant gestern ein Detaschement von der hiesigen Besatzung gegen sie ausgesendet, und einige hundert Mann zu Deutz Posto fassen lassen, um die feindlichen Unternehmungen zu beobachten. Ferner sollen sich 19 Mann von jeder Compagnie der hiesigen Besatzung bereit halten, um auf den ersten Befehl ausmarschieren zu können.

Haag, vom 22 Dec.

Den 20sten, Nachmittags, ward die Taufhandlung des jungen Prinzen von Nassau-Weilburg, in der grossen Kirche, ohne Gepränge vollzogen. Sein Herr Vater hob ihn selbst aus der Taufe, worinn er die Namen Wilhelm Ludwig Carl empfing. Zu Gevattern hatte er den Herzog von Cumberland, die regierenden Fürsten von Nassau-Usingen u. Nassau-Saarbrück, der Königl. Großbrittannischen Prinzeßin Amalia, nebst deren Frau Schwester, der Frau Landgräfin von Hessen-Cassel Hoheiten, die Prinzeßinnen Maria und Johanna von Nassau-Dietz, und die Frau Gräfin von der Lippe-Dettmold, eine gebohrne Prinzeßin von Nassau-Weilburg. Der Canton Bern hat, ohnerachtet der wiederholten Vorstellungen der Herren Generalstaaten, die bereits vor einiger Zeit geschehene Anwerbung von 3 Compagnieen Schweitzergarde, nicht genehm halten wollen, daher die Recrutirung derselben verhindert wird. Ihre Hochmögenden haben dieserwegen abermahls ein sehr nachdrückliches Schreiben an die Regierung zu Bern erlassen, von dem sie eine günstigere Würkung hoffen. Der bisherige Generallieutenant von der Cavallerie, der Herr Graf Wilhelm Vincent von Hompesch, ist an statt des verstorbenen Hrn. Hop zum General ernennet worden.

Paris, vom 14 Dec.

Die sämmtliche Escadre von Brest ist zwar in See gegangen, wegen wiedrigen Windes aber genöthiget worden, zu Berriton einzulaufen. Zwey Englische Fregatten beobachten selbige. Dem Vernehmen nach, sollen sich auch 18 oder 19 Englische Kriegsschiffe in den Gewässern von Brest aufhalten. Der auf die Kauffahrdeyschiffe zu Bourdeaux gelegte Beschlag ist aufgehoben. In dortigen Hafen werden 4 Kriegsschiffe, jedes zu 56 Kanonen, nebst 2 Fregatten, zum Dienste des Königs erbauet.

Am 9ten des Abends kam der Marschall, Prinz von Soubise, vom Niederrhein hier an, und gieng des andern Tages nach Versailles, dem Könige und der Königl. Familie seine Aufwartung zu machen. Se. Majestät haben die Kosten verschiedener Dien
auf 3 Jahre festgesetzt, und bereits die nöthigen F
dazu regulirt. Der Großsiegelbewahrer Herr Ber
ist von seiner Unpäßlichkeit wieder hergestellet. E
gewisse Person, welche unter dem Nahmen
Familie dieses Reichs, und mit dem nachgem
den vom Heil. Geiste viele Banquiers dieses
trogen hat, ist zufolge einer Parlamentsurthel
3 Tage am Pranger zur Schau gestellet, und
auf die Galeeren geschickt worden. Man
bevorstehenden Martii eine Armee von meh
Mann in Niederbretagne zu stehen kommen
unsere Küsten zu decken, oder vielleicht auc
nehmung auf die feindlichen in Engelland
land zu thun.

Lyon, vom 10 Dec.

Die Briefe von Bourdeaux melden, d
lische Escadre, welche zwischen Rochefort u
kreuzet, auf der Höhe von Bourdeaux 6
Schiffe, welche Spanische Flagge geführ
ley Vorrath nach Brest bringen sollen,
habe.

Constantinopel, vom 8 Nov

Der Großbrittannische Ambassadeur ha
ge bekannt gemacht, daß sein Hof für die französi
gatte l'Oiseau, Capit. de Mories, welche
lon nach Maltha gehen und das beka
Admiralschiff, die Ottomannische Kro
Dardanellen begleiten soll, Pässe zuge
Der Großadmiral dieses Reichs, wird
mit seiner Escadre aus dem Archipelago
rück erwartet, und wird, wie man sag
seiner Ankunft, von dem Großsultan zu
ten Aga, über welche er schon, ehe er
miral ernannt ward, zu Belgrad das
führet, erkläret werden. In Egypten
ruhen entstanden, und um die Aufrü
zu treiben, werden in allen Hafen starke
gemacht. Seit einigen Tagen hat sic
dieser Stadt, und denen Vorstädten
äussert.

1) Zwey Dutzend Neujahrs-Wünsche für Mannspersonen und zwey Dutzend für Frauenzimmer auf das Jahr 1762. Leipzig, im Futteral und Form einer Spielcharte. 10 Gr. 2) Die Hauptstadt der Gallier oder das neue Babylon, aus dem Französischen übersetzt und mit Anmerkungen begleitet. 1ter Theil. 8vo Ulm 761. 8 Gr. 3) Gespräche im Reiche der Todten zwischen hohen Standespersonen und Generals über die Begebenheiten des fortwährenden Krieges. 45stes Stück. 4to Frkft. 761. 3 Gr. 4) Das Neueste aus der anmuthigen Gelehrsamkeit auf das Jahr 1761. No II. 8vo Leipzig. 3 Gr. 5) Erläuterungen der Psalmen Davids, aus ihren Ueberschriften. 7ter Theil, vom 57 bis 68sten Psalm. 8vo Frkft. 761. 2 Gr. 6) Giphantie oder die Erdbeschauung. Um seines sinnreichen Innhalts Willen aus dem Französ. übers. von J. L. K. 2 Theile. 8vo Ulm 761 12 Gr. 7) Mon Chef-d'œuvre. 8vo Berlin 762. 4 Gr.

17ten dieses zu Barnitz im Hauptquartier Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Heinrichs von Preuß- ein brillantner Ring diebischer Weise entwandt werden; selbiger ist in Form eines Sterns, in Silber -aßt, auf dem goldenen Kasten ist unten eine erhabene Tulpe, der Ring besteht aus 19 Stück Bril- -nten, der Mittelstein ist oval, von der Grösse einer kleinen Bohne, etwas platt, aber doch sehr weiß -o rein, welcher mit 9 Brillanten von der Grösse einer Wicke, wovon zwey etwas ins gelbe spielen, -geben, und diese mit 9 kleinere, so den Stern formiren. Sollte dieser Ring bey Jouvelirern, Gold- -hieden, Juden oder sonsten wo zu verkaufen oder zu taxiren gebracht werden: so wird gebeten, den -n an sich zu behalten, die Person, wenn solche verdächtig zu seyn scheinet, arretiren, und dem Königl. -G. Feldpostmeister Herrn Bertram in Meissen Nachricht davon geben zu lassen. Man verspricht -Angeber, wenn der Ring wieder ausfündig gemacht werden sollte, einen Recompens von 50 Rthlr. -sen, den 22 December 1761.

-em Magazin am Stralauerthore eine Parthie Gerstengrütze zu verkaufen. Liebhaber können solche -Vormittage von 9 bis 11 Uhr besehen und ihr Gebot entweder überhaupt, oder auch auf einzelne -hessel thun.

-n 30 Dec. gegen Abend zwey Windhunde, wovon der eine granstreifigt eine weisse Brust habend, -n der Ruthe beschädiget, die andere eine kleine weißgelblichte ist und ein schwarz Halsband mit -grossen Ring um hat, verlohren gegangen; wer selbige wieder bringet oder anzuzeigen weiß wo -treffen sind, hat sich bey dem Hrn. Obercommiss. Stein in der H. Geiststrasse zu melden und einer -Vergeltung zu gewärtigen.

-mahligen Hoflader Weinmannschen Hause an der Schleuse, wird auf den 1ten April im dritten -Stock ein Quartier von 3 Stuben, Kammern, Küche und Keller, nebst noch einem kleinern ledig; Lieb- -haber können sich unten im Hause bey dem Chirurgo Hrn. Keil melden.

-einer ganz neuen eisernen Reisebettgestelle gedienet ist, kann in der Vossischen Buchhandlung davon -e Nachricht erhalten.

-aufmanns Benjamin Weinholdt sein Sohn, Christian Friedrich Weinholdt, den 4ten Dec. 1761 -bends von seinen Eltern weggegangen, und sie wissen bis dato von seinem Aufenthalt keine Nach- -ehso da sich derselbe so liederlich aufgeführet und hie und da Schulden gemacht, also werden alle -ht ersuchet, diesem Menschen gar nichts zu borgen, es sey Geld, Waare oder andere Sachen in- -ne Aeltern nicht das geringste vor ihm bezahlen werden.

-Dienstag Abend 3 Windhunde, als ein grosser gelber, ein ganz weisser, und eine gelbe kleinere Hün- -s dem Stall von Müllers Hof in der Lindenstrasse entlaufen. Wer solche dem Oberstlieutenant -tenstein Finkensteinschen Regiments, so in der Markgrafenstrasse bey dem Materialisten Contat -wiederbringet, oder nachzuweisen weiß, soll 10 Rthlr. zum Recompens haben.

-r Lindenstrasse ein Paar gute und brauchbare Kutschpferde zu verkaufen; Liebhaber können sich -m Materialisten dem Herrn Losdick in der Lindenstrasse, gerade dem Kammergericht über, melden -ligen Kauf gewärtigen.

-strasse neben dem Kammergericht in des geheimden Tribunalsrath Avemanns Hause, ist ein be- -und meublirtes Logis in der 2ten Etage mit oder ohne Stallung zu vermiethen.



